GRAD
BUHR
888
S7
tF68
v.5-7

A 778,537

E. DORSCH, M. D.
Monroe, Mich.

THE DORSCH LIBRARY.

The private Library of Edward Dorsch, M. D., of Monroe, Michigan, presented to the University of Michigan by his widow, May, 1888, in accordance with a wish expressed by him.

STRABO.
[Geography. German]

Strabo's

37290

Erdbeschreibung,

übersetzt

und

durch Anmerkungen erläutert

von

Dr. A. Forbiger,

Conrector am Gymnasium zu St. Nicolai in Leipzig.

Fünftes Bändchen.

Buch 11 und 12.

Stuttgart.

Hoffmann'sche Verlags-Buchhandlung.

1858.

888
S7
tF68
v. 5-7
BUHR

Eilftes Buch.

Erſtes Kapitel.

Allgemeine Ueberſicht und Eintheilung Aſiens.

1. Mit Europa hängt Aſien zuſammen, das ſich ihm längs dem Tanais [1]) anſchließt. Von dieſem alſo haben wir zunächſt zu ſprechen, 490.
nachdem wir es der Deutlichkeit wegen durch gewiſſe natürliche Grenzen abgeſondert haben. Was demnach Eratoſthenes in Bezug auf die ganze bewohnte Erde gethan hat, das müſſen wir auch in Bezug auf Aſien thun.

2. Der Taurus [2]) nämlich zieht ſich gleich einem Gürtel durch die Mitte dieſes Welttheiles, von Weſten nach Oſten geſtreckt, und läßt den einen Theil deſſelben nördlich, den andern ſüdlich liegen. Die Hellenen nennen jenen dieſſeit, dieſen jenſeit des Taurus. Wir haben dieß ſchon früher geſagt [3]), doch ſei es der Erinnerung wegen hier nochmals bemerkt.

3. In der Breite hält das Gebirge an vielen Stellen wohl 3000 Stadien, ſeine Länge aber iſt die von ganz Aſien, nämlich gegen 45,000 [Stadien], von der Gegenküſte der Rhodier bis zu den äußerſten Punkten Indiens und Scythiens gegen Oſten.

4. Es iſt aber in viele Theile und Namen zerlegt, die theils

---

[1]) Oder dem heutigen Don.
[2]) Noch jetzt Taurus oder Kurun.
[3]) Vgl. 2, 1, 1. p. 68. Cas.

durch größere, theils durch kleinere Umgrenzungen von einander geſchieden ſind. Da nun das Gebirge bei einer ſo großen Breite mehrere
491. Völker umfaßt, ſowohl minder bekannte, als auch völlig bekannte (wie die Parther, Meder, Armenier, einen Theil der Kappadocier, die Cilicier und Piſidier), ſo muß man die in den nördlichen Theilen vorherrſchenden [4]) zum Norden, die in den ſüdlichen hingegen zum Süden rechnen, und auch die in der Mitte des Gebirges wohnenden möchten wohl der ähnlichen Luftbeſchaffenheit wegen dem Norden zuzutheilen ſein; denn ſie haben ein kaltes, die ſüdlichen aber ein warmes Klima. Auch der Lauf der Ströme, welcher faſt alle von dorther nach entgegengeſetzten Seiten fließen [5]), theils gegen Süden, theils gegen Norden (wenigſtens zuerſt, während ſich ſpäter einige gegen Oſten, andere gegen Weſten wenden), geben eine ſchickliche Veranlaſſung, bei Aſiens Zerlegung in zwei Theile ſich jenes Gebirges als Grenze zu bedienen; gleich wie auch das Meer dieſſeit der Säulen, welches größtentheils mit jenen Bergen faſt in gerader Linie liegt, ſehr geeignet iſt, Europa und Libyen zu zwei Welttheilen zu machen, da es für beide eine ausgezeichnete Grenzſcheide bildet [6]).

5. Geht man in der Erdbeſchreibung aus Europa nach Aſien über, ſo ſind bei der Zerlegung in zwei Theile die nördlichen Länder die erſten; mit dieſen alſo iſt der Anfang zu machen. Unter dieſen aber ſind wieder die Länder am Tanais die erſten, den wir als Grenze zwiſchen Europa und Aſien angenommen haben. Dieſe nun ſind gewiſſermaßen einer Halbinſel ähnlich; denn gegen Weſten werden ſie vom Strome Tanais und der Mäotis [7]) bis zum Bosporus [8]) und

---

[4]) Ich folge der Conj. Meineke's, welcher das unpaſſende πλεονάζοντα mit Vergleichung von Strab. 5. p. 220. in ἐπιπολάζοντα zu verwandeln räth, da ſich in einer Handſchr. nur die Sylbe λαζ als Ueberreſt des übrigens verwiſchten Wortes findet. Ἐπιπολάζειν aber, gleichſam „obenauf ſchwimmen", glaube ich nicht blos überhaupt für „ſich befinden, wohnen", ſondern in der Bedeutung „dem größern Theile des Volks nach wohnen" nehmen zu müſſen.

[5]) Nach Korai's Conj. ἰοῦσαι ſtatt σοαι.

[6]) Ebenfalls nach Korai's Conj. οὖσα ſtatt οὖσαν.

[7]) Jetzt Meer von Aſow.

[8]) Nämlich Bosporus Cimmerius, jetzt Straße von Jenikale, Kaffa oder Feodoſia.

der bei Kolchis endenden Küſte des Pontus Euxinus [9]) umſchloſſen, gegen Norden aber vom Ozean bis zur Mündung des Kaſpiſchen Meeres [10]); öſtlich ferner von demſelben Meere bis zu den Grenzen Albaniens und Armeniens, wo die Flüſſe Cyrus und Araxes [11]) münden, von welchen dieſer durch Armenien, der Cyrus aber durch Iberien und Albanien fließt [12]), und auf der Südſeite von dem Landſtriche, der ſich von der Mündung des Cyrus bis Kolchis etwa 3000 Stadien weit von einem Meere bis zum andern durch Albanien und Iberien hinzieht [13]), ſo daß er das Anſehen einer Landenge hat. Diejenigen aber, welche die Landenge ſo ſehr verengen, wie Klitarchus, welcher ſagt, ſie werde [zuweilen] von beiden Meeren überſchwemmt, verdienen keinen Glauben. Poſidonius beſtimmt dieſe Landenge zu 1500 Stadien, gleich jener von Peluſium bis zum Rothen Meere. „Ich glaube, ſagt er, daß auch die Landenge von der Mäotis bis zum Ozean nicht viel davon abweicht.“

6. Ich weiß aber nicht, wie ihm Jemand in Betreff unbekannter Gegenſtände Glauben ſchenken kann, über die er nichts Wahrſcheinliches zu ſagen weiß, wenn er über die bekannten ſo widerſinnig ſpricht, zumal da er obendrein ein Freund des Pompejus war, welcher gegen die Iberer und Albaner bis zu beiden Meeren, dem Kaſpiſchen 492.
und Kolchiſchen, hin zu Felde gezogen iſt. Man erzählt nämlich, daß Pompejus, als er zu Rhodus verweilte, um zum Seeräuberkriege auszuziehen (er wollte aber ſofort auch gegen den Mithridates und die bis zum Kaſpiſchen Meere hin wohnenden Völkerſchaften aufbrechen), den Vorträgen des Poſidonius beigewohnt, und daß jener, beim Abſchiede von ihm befragt, ob er ihm noch etwas auftragen wolle, geantwortet habe:

Immer der Erſte zu ſein und empor zu ſtreben vor Andern [14]).

---

9) Oder des ſchwarzen Meeres.

10) Strabo nahm mit Eratoſthenes einen Ausfluß des Kaſpiſchen Meeres in den nördlichen Ozean an. Vgl. 1. Bändch. S. 117. Note 26.

11) Jetzt Kur und Aras.

12) Nach der richtigern Lesart ἐκδιδοῦσι ποταμοί, ῥέοντες ὁ μὲν u. ſ. w.

13) Nach Korai's Conj. τῇ - - - οὔσῃ ſtatt ἡ - - - οὖσα.

14) Hom. Ilias 6, 208.

Hierzu nehme man noch, daß er auch eine Geſchichte der Zeit des Pompejus geſchrieben hat. Schon deßhalb hätte er ſich etwas mehr der Wahrheit befleißigen ſollen.

7. Der zweite Theil nun möchte das Land oberhalb des Hyrkaniſchen Meeres, welches wir [auch] [15]) das Kaſpiſche nennen, bis zu den Scythen neben den Indiern ſein. Dann der dritte der an die erwähnte Landenge anſtoßende Landſtrich und weiterhin was ſich von den dieſſeit des Taurus und zunächſt bei Europa liegenden Ländern an jene Landenge und die Kaſpiſchen Pforten anſchließt. Dieß aber iſt Medien, Armenien, Cappadocien und die Zwiſchenländer. Der vierte endlich das Land dieſſeit des Halys [16]) und auf dem Taurus ſelbſt, ja auch jenſeit deſſelben, ſo viel davon in die Halbinſel fällt, welche der das Pontiſche und Ciliciſche Meer ſcheidende Landrücken bildet. Zu den übrigen Ländern außerhalb des Taurus rechnen wir Indien und Ariana nebſt den Völkern, welche bis an das Perſiſche Meer, den Arabiſchen Meerbuſen, den Nil, das Aegyptiſche und Iſſiſche Meer reichen.

Zweites Kapitel.

Beſchreibung des Tanais, der Oſtküſte des Mäotiſchen See's und des Pontus Euxinus, und der Landſchaft Kolchis.

1. Nach dieſer Eintheilung bewohnen den erſten Theil in den nördlichen Strichen und am Ozean einige Wandervölker der Scythen und die Hamaxöker [1]), weiter landeinwärts von dieſen aber [folgen] die Sarmaten, gleichfalls Scythen, die Aorſer und Straker, die ſüdlich bis zu den Bergen des Kaukaſus reichen, theils Wanderhirten, theils Zeltbewohner und Ackerbauer, um den See her aber die Mäo-

---

15) Nach Groskurd's Conj., welcher vor *Κασπίαν* ein *καὶ* eingeſchalten wiſſen will, wie es auch unten Kap. 6. §. 1. p. 507. Cas. heißt: *καλεῖται δ' ἡ αὐτὴ θάλαττα* (scil. *Κασπία*) *καὶ Ὑρκανία*. Mit einem genaueren Unterſchiede pflegt ſonſt Strabo die Weſthälfte des Meeres das Kaſpiſche, die Oſtſeite aber das Hyrkaniſche zu nennen.

16) Dieſer Fluß heißt jetzt Kiſil Irmak.

1) Vgl. 1. Bdch. S. 195. Note 57.

ten; dann am Meere der Aſiatiſche Theil des Bosporaniſchen Reiches [2]) und Sindice; nach dieſer [Landſchaft] ferner die Achäer, Zyger, Heniocher, Cerceten und Makropogonen [3]); über dieſen aber liegen noch die Engpäſſe der Phthirophagen [4]); nach den Heniochern [folgt] das unterhalb der Kaukaſiſchen und Moſchiſchen Berge gelegene Kolchis. Weil nun der Strom Tanais als Grenze zwiſchen Europa und Aſien gilt, ſo wollen wir von ihm beginnend das Einzelne beſchreiben.

2. Der Tanais alſo kommt aus den nördlichen Strichen, jedoch nicht, wie die Meiſten glauben, dem Nil gleichſam auf demſelben Meridian entgegenſtrömend, ſondern öſtlicher als dieſer, aber, gleich 493. ihm, aus unbekannten Quellen entſpringend. Auch iſt vom Nil der größte Theil bekannt, da er ein durchaus verkehrreiches Land durchſtrömt und weit hinauf ſchiffbar iſt; vom Tanais dagegen kennen wir nur die Mündungen (es ſind ihrer zwei in dem nördlichſten Theil der Mäotis und 60 Stadien weit von einander entfernt); von dem Lande oberhalb der Mündungen [5]) aber iſt nur ein kleiner Theil bekannt der Kälte und Dürftigkeit der Gegend wegen, die zwar die Eingeborenen ertragen können, welche ſich nach Art der Wanderhirten von Fleiſch und Milch nähren, die Ausländer aber nicht aushalten. Außerdem haben auch die gegen Fremde ungeſelligen und durch Menge und Macht ſich auszeichnenden Wanderhirten alles Land, was etwa noch durchwandert oder wo der Fluß ſtromaufwärts beſchifft werden kann, verſperrt. Aus dieſem Grunde vermutheten Einige, der Fluß habe ſeine Quellen in den Bergen des Kaukaſus, fließe [erſt] weit gegen Norden, mache dann eine Wendung, und ergieße ſich in die Mäotis (dieſen ſtimmt auch der Mitylenäer Theophanes bei); Andre dagegen ſagen, er ſtröme aus den Gegenden über dem Iſter herab; eine Nachweiſung des Stromlaufs aus ſo weiter Ferne und aus andern Breitenſtrichen aber geben ſie

---

2) So überſetzt wird dieſe vielfach in Zweifel gezogene Stelle *πρὸς δὲ τῇ θαλάττῃ τοῦ Βοσπόρου τὰ κατὰ τὴν Ἀσίαν ἐστὶ καὶ ἡ Σινδικὴ* gewiß Niemandem weiter einen Anſtoß geben. Vergl. übrigens unten §. 10. p. 495. Cas.

3) D. h. Langbärte.

4) D. h. Läuſefreſſer.

5) Ich folge der Conj. Korai's *τοῦ δ' ὑπὲρ* u. ſ. w. ſtatt *τὸ δ' ὑπέρ*.

nicht, als ob es nicht möglich wäre, daß er aus der Nähe und von Norden her komme.

3. Am Strome und am See liegt die gleichnamige Stadt Tanais [6]), eine Anlage der den Bosporus inne habenden Hellenen; jüngst aber hat der König Polemo die Widerspenstige zerstört. Sie war ein gemeinsamer Handelsplatz theils der Europäischen und Asiatischen Wanderhirten, theils aller vom Bosporus her den See Beschiffenden, indem Jene Sklaven, Häute und was sonst etwa Wanderhirten liefern können, diese aber Kleider, Wein und andre zu einem gesitteten Leben gehörige Erzeugnisse als Gegenwaare herbeibrachten. Bei 100 Stadien vor diesem Handelsplatze liegt die Insel Alopecia, der Wohnsitz einer gemischten Bevölkerung; in ihrer Nähe aber finden sich auch noch andre Inselchen im See. Der Tanais ist von der Mündung des Mäotischen Sees in gerader Fahrt gegen Norden 2200 Stadien entfernt; und nicht vielmehr sind es [auch], wenn man am Lande hinschifft.

4. Auf dieser Vorüberfahrt am Lande hin begegnet uns, wenn wir von Tanais herkommen, zuerst in einer Entfernung von 800 Stadien der sogenannte große Rhombites [7]), in welchem die meisten Fischereien zum Einsalzen der dazu tauglichen Fische sind, sodann nach weiteren 800 Stadien der kleinere Rhombites [8]) und eine Landspitze, die auch Fischereien, jedoch nur kleine, hat. [Um] den ersteren [her] besitzen die — — [9]) kleine Inseln als Auslaufsorte [10]), im kleinen Rhombites aber betreiben die Mäoten selbst dieses Gewerbe. Denn
94. diesen ganzen Küstenstrich bewohnen die Mäoten, zwar Ackerbauer, jedoch nicht weniger kriegerisch, als die Wanderhirten. Sie zerfallen in mehrere Völkerschaften, theils rohere in der Nähe des Tanais, theils

---

6) Jetzt Ruinen bei Nedrigofka.

7) Jetzt Jei, Jeisse oder Jea.

8) Einer der beiden in die Bai von Bolsuga fallenden Flüsse, der Tschelbasch oder Beisu.

9) Die Handschr. haben hier eine Lücke ἔχουσι δὲ οἱ μὲν - - - πρότερον, die zum Wenigsten durch einen ungewiß bleibenden Volksnamen und die Worte περὶ τὸν vor πρότερον zu ergänzen sind. Groskurd will noch Νομάδες hinzugefügt wissen.

10) Nämlich zum Fischfange.

gesittetere am Bosporus. Vom kleinen Rhombites bis Tyrambe und zum Flusse Anticites [11]) sind 600 Stadien; dann 120 bis zum Cimmerischen Flecken [12]), dem Abfahrtsorte der den See Beschiffenden. An dieser Küste werden auch einige Warten der Klazomenier erwähnt.

5. Cimmericum aber war früher eine auf einer Halbinsel erbaute Stadt, welche die Landenge durch einen Wall und Graben verschloß. Denn die Cimmerier besaßen einst am Bosporus große Macht, weßhalb er auch der Cimmerische Bosporus benannt wurde. Diese sind es, welche die Bewohner des innern Landes auf der rechten Seite des Pontus bis Jonien hin überfielen. Sie nämlich wurden von den Scythen aus ihren Wohnsitzen vertrieben, die Scythen aber von den Hellenen, welche Pantikapäum [13]) und die übrigen Städte am Bosporus erbaut haben.

6. Dann sind bis zum Flecken Achilleum, wo der Tempel des Achilles steht, 20 Stadien. Hier ist der Mündungssund der Mäotis am schmalsten, etwa 20 Stadien breit oder etwas mehr, und hat auf der gegenüber liegenden Küste die Flecken Myrmecium [14]) (dieser liegt nahe bei Heracleum) und Parthenium.

7. Von hier bis zum Denkmale des Satyrus sind 90 Stadien. Dieses ist ein auf einer Landspitze aufgeworfener Grabhügel eines der ausgezeichnetsten Beherrscher des Bosporus.

8. Nahe dabei liegt der Flecken Patraeus, von welchem bis zum Flecken Korokondama [15]) einhundert und dreißig Stadien sind. Dieß ist das Ende des sogenannten Cimmerischen Bosporus. So nämlich heißt die enge Meerstraße am Eingange des Mäotischen Sees, die sich von der Enge zwischen Achilleum und Myrmecium bis Korokondama und einem im Gebiete der Pantikapäer mit einem Abstande von 70

---

11) Jetzt Kuban. Die Lage der Stadt Tyrambe ist unbekannt.

12) Derselbe Ort, der §. 5. als ehemalige Stadt Cimmericum erscheint, höchst wahrscheinlich das heutige Eskikrim unweit Kaffa.

13) Das heutige Wospor oder Kertsch.

14) Dem wahrscheinlich die Ruinen auf einem kleinen Vorgebirge 4 Werste von Kertsch angehören.

15) Das heutige Taman.

Stadien gegenüber liegenden kleinen Flecken Namens Akra [16]) erſtreckt. Bis hierher reicht auch das Eis, wenn die Mäotis vom Winterfroſte zugefroren iſt, ſo daß man darüber gehen kann. Dieſe ganze enge Meerſtraße iſt auch hafenreich.

9. Oberhalb Korokondama liegt ein ſehr großer See, welcher nach jenem Flecken Korokondametis heißt und zehn Stadien von demſelben in's Meer mündet [17]). In den See aber ergießt ſich ein Arm des Anticites und bildet eine von dieſem See, der Mäotis und dem Fluſſe umgebene Inſel [18]). Einige nennen auch dieſen Fluß Hypanis, wie jenen neben dem Boryſthenes.

10. Schifft man in den Korokondametis hinein, ſo erſcheint
95. Phanagoria [19]), eine bedeutende Stadt, dann Cepi [20]) und Hermonaſſa [21]) und Apaturon, ein Tempel der Aphrodite. Von dieſen liegen Phanagoria und Cepi auf der erwähnten Inſel, dem Hineinſchiffenden zur Linken, die übrigen Städte aber zur Rechten jenſeit des Hypanis in Sindika. Hier in Sindika liegen auch Gorgippia, der Königsſitz der Sinder [22]), nahe am Meere, und Aborace. Alle den Beherrſchern des Bosporus Unterworfene aber heißen Bosporaner. Die Hauptſtadt der Europäiſchen Bosporaner iſt Pantikapäum, die der Aſiatiſchen Phanagoreum [23]) (denn auch ſo heißt dieſe Stadt); und es ſcheint Phanagoria der Stapelplatz für die aus der Mäotis und dem oberhalb derſelben gelegenen Barbarenlande herab kommenden Waaren zu ſein, Pantikapäum aber für die aus dem Meere dorthin gehenden. Auch in Phanagoria findet ſich ein berühmter Tempel

---

16) Beim heutigen Takil Burun.

17) Jetzt Liman Kubanskoi.

18) Die heutige Inſel Taman.

19) Ihre Ruinen finden ſich etwas weſtlich vom heutigen Anapa unweit Taman und die Ruſſen haben ihren Namen auf ein hier von ihnen erbautes Kaſtell übergetragen.

20) Jetzt Kepil.

21) Jetzt Matriga.

22) Nach Korai's Verbeſſerung der Stelle, der das Kolon nach *Γοργιππία* und das *δὲ* zwiſchen *ἐν* und *τῇ* wegläßt, worin ihm die ſpäteren Herausg. mit Recht gefolgt ſind.

23) D. h. Stadt des Phanagoras.

der Aphrodite Apaturos. Der Ableitung dieſes Beinamens der Göttin hat man eine Fabel zu Grunde gelegt, als ob die Göttin, da ihr die Giganten hier nachſtellten, den Herkules zu Hülfe gerufen und in einer Höhle verborgen, dann einen der Giganten nach dem andern empfangen und dem Herkules durch apate [d. h. Betrug] zur Ermordung übergeben habe.

11. Zu den Mäoten gehören ſowohl die Sinder ſelbſt, als die Dandarier, Toreten, Agrer und Arrecher, ferner die Tarpeten, Obidiacener, Sittacener, Dosker und mehrere andere, unter welchen auch die Aspurgianer ſind, die zwiſchen Phanagoria und Gorgippia eine Strecke von 500 Stadien bewohnen. Als es der König Polemo unter dem Scheine der Freundſchaft auf dieſe abgeſehen hatte, ſeinen Plan aber nicht zu verbergen wußte, wurde er dagegen von ihnen überliſtet, lebendig gefangen genommen und umgebracht. Alle Aſiatiſche Mäoten gehorchten theils den Beſitzern der Handelsſtadt am Tanais, theils den Bosporanern, zuweilen aber fielen ſie auch, bald dieſe, bald jene, von ihnen ab. Oft beſaßen die Beherrſcher des Bosporus auch alles Land bis zum Tanais hin, beſonders die letzten, Pharnaces, Aſander und Polemo. Pharnaces ſoll auch den Hypanis vermittelſt eines alten Kanals, den er reinigen ließ, in das Land der Dardanier geleitet und daſſelbe überſchwemmt haben.

12. Nach Sindice und Gorgippia folgt am Meere das Küſtenland der Achäer, Zyger und Heniocher, größtentheils hafenlos und gebirgig, da es ein Theil des Kaukaſus iſt. Dieſe [Völker] leben von Seeräuberei, wozu ſie dünne, ſchmale und leichte Boote haben, die etwa fünfundzwanzig, ſelten aber im Ganzen dreißig Menſchen faſſen können. Die Helenen nennen ſie kamarai [24]). Man ſagt, daß die zu Jaſons Heerſchaar gehörenden Phthiotiſchen Achäer dieſes Achaja, Lakonier hingegen unter Anführung des Rhekas und Amphi- 496.
ſtratus, der Wagenlenker der Dioskuren, Heniochia als Anſiedler beſetzt haben, und daß die Heniocher [25]) nach dieſen benannt wurden. Von ſolchen Deckbooten alſo Flotten ausrüſtend und bald die Frachtſchiffe, bald eine Landſchaft oder Stadt überfallend, behaupten ſie die

[24]) D. h. Deckboote.

[25]) Welcher Name eben eigentlich Wagenlenker bedeutet.

Seeherrſchaft. Bisweilen helfen ihnen auch die Bewohner des Bospo-rus, indem ſie ihnen Landungsplätze, Markt und Ausſtellung des Raubes verſtatten. Kehren ſie in ihre heimathlichen Orte zurück, ſo nehmen ſie, da ſie keine Schiffslager beſitzen, die Deckboote auf die Schultern und tragen ſie in die Wälder, in welchen ſie auch wohnen, einen unergiebigen Boden beſtellend; wenn aber die zur Schifffahrt günſtige Zeit kommt, holen ſie dieſelben wieder hervor. Daſſelbe thun ſie auch im fremden Lande, wo ſie ihnen bekannte Waldgegenden ha-ben, in welchen ſie die Deckboote verſtecken, während ſie ſelbſt Tag und Nacht zu Fuß auf Sklavenraub herumſtreifen. Was ſie erbeutet haben, laſſen ſie gern wieder einlöſen, indem ſie nach der Abfahrt den Beraubten Anzeige machen. In den von Fürſten beherrſchten Gegen-den nun finden die [durch Raub] Beeinträchtigten bei jenen einige Hülfe; denn dieſe machen oft einen Gegenangriff und bringen die Boote ſammt der Bemannung auf; das den Römern unterworfene Gebiet aber iſt hülfloſer wegen der Nachläſſigkeit der dahin geſendeten [Statthalter].

13. So iſt das Leben dieſer Völker beſchaffen. Regiert werden ſie von den ſogenannten Skeptuchen [26]); dieſe aber ſtehen auch ſelbſt wieder unter Zwingherren oder Königen. Die Heniocher wenigſtens hatten vier Könige, als Mithridates Eupator, aus dem väterlichen Reiche in den Bosporus flüchtend, ihr Land durchreiste. Dieſes alſo konnte er durchwandern; dem Lande der Zyger dagegen mißtrauend wegen der beſchwerlichen Wege und der Wildheit [ſeiner Bewohner] zog er mit Mühe längs der Küſte hin, oft auch das Meer beſchiffend, bis er in's Land der Achäer gelangte, und von dieſen unterſtützt vollen-dete er den Weg vom Phaſis aus, welchem an 4000 Stadien nicht viel fehlte.

14. Gleich von Karokondama an geht nun die Fahrt gegen Oſten. Nach zurückgelegten 180 Stadien folgt der Sindiſche Hafen und die Stadt [27]); dann 400 Stadien weiter ein Flecken und Hafen

---

[26]) D. h. Scepterträgern oder Statthaltern.

[27]) Namens Sinda; ſie lag am See Korokondametis oder dem heutigen Liman Kubanskoi.

Namens Bata, da wo gegen Süden Sinope[28]) dieſer Küſte gerade gegenüber zu liegen ſcheint, wie [das Vorgebirge] Karambis, von dem ſchon die Rede geweſen iſt[29]), dem Kriumetopon. Nach Bata nennt Artemidorus die Küſte der Cerceten, welche Ankerplätze und Flecken enthält, etwa 850 Stadien lang; dann die der Achäer von 500 Stadien; hernach die der Heniocher von 1000 Stadien; hierauf [das Gebiet von] Groß-Pityûs[30]), 360 Stadien lang bis 497.
Dioskurias[31]). Die Geſchichtſchreiber der Mithridatiſchen Kriege dagegen, welchen mehr Glauben zu ſchenken iſt, nennen zuerſt die Achäer, dann die Zyger, hernach die Heniocher, nach dieſen die Cerceten, Moſcher, Kolcher und über dieſen die Phthirophagen und Soanen und andre kleine Völkerſchaften am Kaukaſus. Anfangs alſo läuft die Küſte, wie geſagt, gegen Oſten und ſchauet nach Süden; von Bata an aber macht ſie allmählich eine Wendung, dann ſchauet ſie nach Weſten, und endet bei Pityus und Dioskurias[32]). Denn dieſe Orte in Kolchis berühren die genannte Küſte. Nach Dioskurias aber folgt die übrige Küſte von Kolchis und des angrenzenden Trapezûs, nachdem ſie einen bedeutenden Bogen gemacht hat, worauf ſie faſt in gerader Linie fortläuft, welche die nach Norden ſchauende rechte Seite des Pontus bildet. Die ganze Küſte der Achäer und der übrigen [Völker] bis Dioskurias und bis zu den in gerader Linie ſüdlich davon im innern Lande gelegenen Ortſchaften liegt am Fuße des Kaukaſus.

15. Dieſes Gebirge liegt über beiden Meeren, dem Pontiſchen und Kaſpiſchen, und durchzieht die ſie ſcheidende Landenge gleich einer

---

28) Das heutige Sinub oder Sinabe im alten Pontus.

29) Siehe 2, 5, 22. und 7, 4, 3. p. 125. und 309. Cas.

30) Jetzt Pitzunda oder Bitſchwinda. Merkwürdig bleibt übrigens die Bezeichnung Groß-Pityûs, da wir nichts von einem Klein-Pityûs wiſſen; Meineke's Conj. jedoch *Πιτυοῦντα τὸν λιμένα* ſtatt *τὸν μέγαν* kann ich nicht billigen.

31) Jetzt Iskurieh, Iskuria, Isgaur.

32) Es läßt ſich nicht läugnen, daß dieſe Beſchreibung der Küſte etwas unklar und verworren iſt, und daß ſie deutlicher und richtiger ſein würde, wenn Strabo, wie Groskurd glaubt, geſchrieben hätte — — *κατὰ μικρόν, καὶ* [ſtatt *εἶτα*] *ἀντιπρόσωπος γίνεται τῇ δύσει· [εἶτ' αὖθις ἐπὶ τὴν ἕω ἐπιστρέφει] καὶ τελευτᾷ* u. ſ. w., d. i. „— — allmählich eine Wendung und ſchauet nach Weſten; dann wendet ſie ſich wieder gegen Oſten und endet u. ſ. w.“

Mauer. Es begrenzt gegen Süden Albanien und Iberien, gegen Norden aber die Ebenen Sarmatiens. Es ist reich an allerlei Holz, unter andern besonders an Schiffbauholz. Eratosthenes sagt, der Kaukasus heiße bei den Eingebornen Kaspius, vielleicht nach den Kaspiern so benannt. Einige Zweige desselben laufen gegen Süden vor, welche ganz [33]) Iberien umfassen und die Armenischen und sogenannten Moschischen Gebirge, außerdem aber auch den Scydises und Paryadres berühren. Diese alle aber sind Theile des die Südseite Armeniens bildenden Taurus, gleichsam von ihm gegen Norden hin losgerissen und bis zum Kaukasus und der von Kolchis bis Themiscyra reichenden Küste des Pontus Euxinus vorlaufend.

16. Weil nun Dioskurias in einer solchen Bucht liegt und den östlichsten Punkt des ganzen Meeres bildet, so heißt es der Winkel des Pontus Euxinus und die äußerste Fahrt. Denn so muß man jenes Sprichwort nehmen:

Nach Phasis, wo der Schiffe fernste Fahrt sich schließt,

nicht als ob der Verfasser dieses Jambus den Fluß, auch nicht als ob er die am Flusse gelegene gleichnamige Stadt meine, sondern so, daß er vielmehr [ganz] Kolchis, nach einem Theile desselben [bezeichnet], da vom Flusse und der Stadt bis zum Winkel in gerader Richtung noch eine Fahrt
498. von nicht weniger als 600 Stadien übrig ist. Eben dieses Dioskurias ist auch der Anfang der Landenge zwischen dem Kaspischen Meere und dem Pontus und ein gemeinschaftlicher Handelsplatz für die darüber wohnenden und benachbarten Völkerschaften. Es sollen nämlich siebenzig (nach Andern, die sich nicht um Wahrheit kümmern, sogar dreihundert) Völker dorthin zusammen kommen, alle verschiedne Sprachen redend, weil sie ihrer Selbstgenügsamkeit und Wildheit wegen einzeln und ungesellig leben. Sarmaten sind die Meisten, Alle aber [auch] Kaukasier. Soviel also von Dioskurias.

17. Auch das übrige Kolchis liegt größtentheils am Meere. Das Land durchströmt der Phasis [34]), ein großer, in Armenien ent-

---

[33]) Ich folge der Conj. Groskurd's, welcher das unpassende *μέσην* in *πᾶσαν* verwandelt, da es auch unten Kap. 3. §. 2. p. 500. Cas. wieder heißt *περιλαμβάνοντες τὴν σύμπασαν Ἰβηρίαν*.

[34]) Jetzt Fachs oder Rioni.

ſpringender Fluß, der die aus den nahen Bergen herabfallenden Flüſſe Glaukus und Hippus [35]) aufnimmt. Beſchifft wird er bis zur Feſtung Sarapana [36]), die ſelbſt die Bevölkerung einer [ganzen] Stadt aufnehmen könnte, und von wo man zu Wagen die Landreiſe bis zum Cyrus in vier Tagen macht. Am Phaſis liegt eine gleichnamige Stadt [37]), ein Handelsplatz der Kolchier, auf der einen Seite an den Fluß, auf der andern an einen Landſee, auf der dritten an's Meer angebaut. Die Fahrt von hier nach Amiſus und Sinope beträgt zwei oder drei Tage [38]), weil der Boden des Ufers und an den Mündungen der Flüſſe weich iſt. Das Land iſt gut ſowohl in Anſehung der Früchte (den Honig ausgenommen, der meiſt etwas bitter ſchmeckt), als aller zum Schiffbau nöthigen Bedürfniſſe; denn es erzeugt theils Bauholz [39]) und führt es die Flüſſe hinab, theils liefert es viel Flachs, Hanf, Wachs und Pech. Die Linnenfabrikation aber iſt ſogar berühmt; denn ſie verſandten [ihre Leinwand] ſelbſt nach fremden Orten, und Einige, welche eine Verwandtſchaft der Kolchier mit den Aegyptiern erweiſen wollen, beglaubigen ſie daher hierdurch. Oberhalb der erwähnten Flüſſe liegt in Moſchika der Tempel der Leukothea, eine Gründung und ein Orakel des Phrixus, wo kein Widder geopfert wird; einſt reich, aber zu unſrer Zeit vom Pharnaces ausgeplündert und etwas ſpäter [wieder] vom Mithridates, dem Pergamener. Denn wenn das Land verwüſtet wird,

---

35) Wahrſcheinlich die heutigen Flüſſe Dſchenisſkali und Abascie.

36) Dem Namen nach wäre es das heutige Scharapani, das aber nicht am Fachs oder Rioni, ſondern am Kwirila liegt. Wollen wir daher nicht einen Irrthum des Strabo annehmen, ſo müſſen wir es mit Andern für das heutige Sannawarda oder richtiger wohl für Chorabar halten.

37) Welche unweit des heutigen Poti lag.

38) Dieſe Zahlen ſind unſtreitig verdorben, da zu einer Fahrt bis Amiſus und Sinope im günſtigſten Falle vier bis fünf Tage nöthig wären und hier Strabo durch den Zuſatz διὰ τὸ τοὺς αἰγιαλοὺς μαλακοὺς εἶναι offenbar gerade eine langwierige Fahrt bezeichnen will. Vielleicht ſind daher die Zahlzeichen *B* und *Z*, *Γ* und *H* verwechſelt worden, und es ſoll „ſieben bis acht" Tage heißen.

39) Ich verwandle mit Meineke πολλὴν in ὕλην, während Korai und Kramer ὕλην nach πολλήν τε γάρ eingeſchaltet wiſſen wollen.

Erkrankt die Gottheit auch, und will verehrt nicht ſein,

ſagt Euripides[40]).

18. Welche Berühmtheit dieſes Land einſt hatte, beweiſen die Fabeln, welche andeuten, daß Jaſon auf ſeinem Heldenzuge ſogar bis Medien vorgedrungen ſei, und noch früher Phrixus auf dem ſeinigen. Die ſpäter folgenden Könige, welche das Land in Statthalterſchaften getheilt beſaßen, hatten [nur] mittelmäßige Macht; als aber Mithridates Eupator ſeine Herrſchaft ſehr vergrößerte, kam das Land an die-
499. ſen, und es wurde immer Einer ſeiner Freunde als Statthalter und Verwalter dahin geſendet. Unter dieſen war auch Moaphernes, der Oheim meiner Mutter von väterlicher Seite. Von dort erhielt der König die meiſte Beihülfe für ſeine Seemacht. Als aber Mithridates geſtürzt wurde, ward zugleich auch ſein ganzes Reich aufgelöſt und unter Viele vertheilt. Zuletzt beſaß Kolchis der Polemo, und nach deſſen Tode herrſchte ſeine Gattin Pythodoris als Königin der Kolchier, [der Städte] Trapezûs und Pharnacia und der oberhalb derſelben wohnenden Barbaren, von welchen wir ſpäter ſprechen werden[41]). Moſchika aber, in welchem der Tempel ſtand, iſt in drei Theile getheilt; den einen beſitzen die Kolchier, den zweiten die Iberer, den dritten die Armenier. Auch liegt in Iberien ein Städtchen, die Stadt des Phrixus, jetzt Idaeſſa genannt, ein wohlbefeſtigter Ort an der Grenze von Kolchis[42]).

19. Unter den in Dioskurias zuſammenkommenden Völkern ſind auch die Phthirophagen[43]), von ihrer Unſauberkeit und ihrem Schmutze ſo benannt. In der Nähe wohnen auch die Soanen, nicht

---

[40]) Troerinnen V. 26. Meineke möchte die ganze Stelle *κακωθείσης – – Εὐριπίδης* für unächt halten, worin ich ihm nicht beiſtimmen kann.

[41]) Siehe 12, 3, 29. p. 555. Cas.

[42]) Die gewöhnlich hier noch folgenden Worte *περὶ τὴν Διοσκουριάδα ῥεῖ ὁ Χάρης ποταμός* („bei Dioskurias fließt der Fluß Chares") habe ich mit Meineke als ein Gloſſem weggelaſſen, da es ganz unwahrſcheinlich iſt, daß Strabo, nachdem er den Abſchnitt von Dioskurias oben §. 16. mit den Worten *ταῦτα μὲν δὴ τὰ περὶ τὴν Διοσκουρίδα* abgeſchloſſen, hier wieder auf daſſelbe zurückkommen ſollte.

[43]) Siehe oben Note 4.

beſſer als jene hinſichtlich des Schmutzes, wohl aber hinſichtlich der Macht, und vielleicht faſt die ſtärkſten [von Allen] an Streitbarkeit und Macht. Denn die Höhen des Kaukaſus oberhalb Dioskurias bewohnend beherrſchen ſie alle [Völker] im Umkreiſe. Sie haben einen König und einen Rath von 300 Männern, und bringen, wie man ſagt, ein Heer von wohl 200,000 Mann zuſammen; denn das ganze Volk iſt ſtreitbar, [nur][44]) nicht wohl geordnet. Bei ihnen ſollen die Gießbäche auch Gold hinabführen und die Barbaren es in durchlöcherten Trögen und zottigen Fellen auffangen; woher ſich auch die Fabel vom goldnen Vließe ſchreiben ſoll. (Einige nennen ſie auch Iberer, den weſtlichen gleichnamig, der bei beiden ſich findenden Goldgruben wegen. Die Soanen aber bedienen ſich für ihre Pfeilſpitzen eines wunderbaren Giftes, welches die durch vergiftete Pfeile Verwundeten [auch] durch ſeinen Geſtank peinigt[45]).) Die übrigen Völkerſchaften in der Nähe des Kaukaſus ſind arm und auf ein kleines Gebiet beſchränkt; die Völker der Albaner und Iberer dagegen, welche den größten Theil der erwähnten Landenge einnehmen, können [zwar] gleichfalls Kaukaſiſche heißen, beſitzen aber ein geſegnetes und angenehm zu bewohnendes Land.

Drittes Kapitel.

Beſchreibung Iberiens.

1. Wirklich iſt auch Iberien größtentheils gut bebaut mit Städten und [andern] Wohnorten, ſo daß es daſelbſt ſogar Ziegeldächer, nach den Regeln der Baukunſt eingerichtete Häuſer, Marktplätze und andre öffentliche Gebäude gibt.

---

[44]) Ich ſchalte nach Groskurd's Conj. mit Meineke nach *συντεταγμένον* ein *δέ* ein.

[45]) Um in die parentheſirte Stelle, die von den neueſten Herausgebern ſo gut als aufgegeben iſt, wenigſtens einen Sinn und Zuſammenhang zu bringen, folge ich den Conj. Kramer's *ἔνιοι* ſtatt *εἰ μή*, Caſaub. *οθαυμαστῆς, ἃ καὶ* ſtatt *θαυμαστῶς καὶ* und Korai's *φαρμακτοῖς* ſtatt *ἀφαρμάκτοις*.

2. Ein Theil des Landes iſt ringsum von den Bergen des Ka
300. kaſus eingeſchloſſen. Denn es laufen, wie ſchon geſagt [1]), furchtbar
ganz Iberien umfaſſende und ſich an Armenien und Kolchis a
ſchließende Arme deſſelben gegen Süden vor; in der Mitte aber
eine von Flüſſen durchſtrömte Ebene. Der größte davon iſt der Cyru
der, in Armenien entſpringend und bald in die erwähnte Ebene ei
tretend, wo er auch den aus [2]) dem Kaukaſus kommenden Aragus
und andre Gewäſſer aufnimmt, durch ein enges Stromthal in Alb
nien eindringt; zwiſchen dieſem und Armenien aber durch ſehr weid
reiche Ebenen mächtig fortſtrömend und noch mehrere [andere] [4]) Flüſ
aufnehmend, wie den Alazonius [5]), Sandobanes, Rhötaces und Ch
nes, ſämmtlich ſchiffbar, fällt er in das Kaſpiſche Meer. Früher hi
er Korus.

3. Die Ebene bewohnen die dem Ackerbau ergebenen und zum Fried
geneigten Iberer in Eintracht und einer nach Armeniſcher und Mediſch
Weiſe eingerichteten Verfaſſung; das Bergland dagegen haben die, d
Mehrzahl bildenden, ſtreitbareren inne, die nach Sitte der Scythen u
Sarmaten leben, deren Grenznachbarn und Stammverwandte
ſind; doch beſchäftigen auch ſie ſich mit dem Ackerbau, und bringe
wenn Ruheſtörungen vorfallen, ſowohl aus ihrer Mitte als von jen
viele Myriaden zuſammen.

4. Es gibt vier Eingänge in ihr Land; den einen durch d
Kolchiſche Feſtung Sarapana und durch die Engpäſſe über ihr, dur
welche der Phaſis, der ſeiner Krümmungen wegen mittelſt 120 Brück
paſſirt wird, wild und reißend nach Kolchis hinabſtrömt, indem die
Gegend durch viele Gießbäche während der Regenzeit ausgewühlt wir
Er entſpringt auf den oberhalb Iberien liegenden Bergen, ſich a
vielen Quellen füllend, in den Ebenen aber nimmt er auch noch and

---

1) Siehe Kap. 2. §. 15. p. 497. Cas.

2) Nach der von Korai hergeſtellten Lesart der Epit. ἐκ τοῦ Καυκάσ
ſtatt κάτω τοῦ Κ.

3) Jetzt Arak oder Aragui.

4) Dieſes ἄλλους vor πλείους hat Korai wohl ganz richtig hinzug
fügt.

5) Jetzt Alaſan oder Alacks. Die heutigen Namen der folgenden Flü
laſſen ſich nicht mit Sicherheit beſtimmen.

üſſe und darunter den Glaukus und Hippus auf. Durch ſie nun igewachſen und ſchiffbar geworden mündet er in den Pontus und it an ſeinem Ufer eine gleichnamige Stadt [6]) und in der Nähe einen ndſee. So beſchaffen alſo iſt der durch Felſen, Feſtungen und ißende Gießbäche verſperrte Eingang von Kolchis nach Iberien.

5. Von den nördlichen Hirtenvölkern führt ein drei Tage lan- r, beſchwerlicher Weg bergauf, und nach dieſem folgt ein enges ußthal längs dem Aragus mit einem nur für Einen Menſchen paſ- baren Wege von vier Tagen; das Ende des Weges aber beſchützt ie ſchwer zu erobernde Baſtion. Der Eingang aus Albanien führt ſt durch einen ausgehauenen Felspfad, nachher durch einen Moraſt, n der vom Kaukaſus herabſtürzende Fluß [Alazonius] [7]) bildet; der s Armenien endlich durch die Engpäſſe am Cyrus und Aragus [8]). enn ehe dieſe [Flüſſe] ſich mit einander vereinigen, haben beide an nen liegende, etwa 16 Stadien von einander entfernte, von Natur 501. te Städte auf Felſen; am Cyrus [liegt] Harmozika, am andern [Fluſſe] euſamora [9]). Dieſer Eingänge bediente ſich zuerſt der aus Arme- en eindringende Pompejus und nachher Canidius.

6. Es bewohnen aber das Land auch [10]) vier Menſchenklaſſen. ine und zwar die erſte iſt die, aus welcher ſie die Könige einſetzen, it Rückſicht auf die nächſte Verwandtſchaft und den Jahren nach den teſten; der zunächſt Folgende aber iſt oberſter Richter und Heerfüh- r. Die zweite iſt die der Prieſter, welche auch die Rechtshändel mit n Nachbarn beſorgen. Die dritte iſt die der Krieger und Ackerbauer;

---

6) Siehe Note 37. zum vorigen Kap.

7) Unſtreitig iſt hier, wie ſchon Groskurd bemerkt, der Name des Fluſ- ; Ἀλαζόνιος (des heutigen Alazan) ausgefallen. Vgl. unten Kap. 4. §. 5. 502. Cas.

8) Dieſer Name iſt unſtreitig verdorben, da der Aragus bereits oben §. 2. im nördlichen Eingange nach Iberien erwähnt worden iſt, und daher nicht er beim ſüdlichen nochmals erwähnt werden kann. Wie aber der Name ge- utet habe, bleibt ungewiß. Vgl. übrigens mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 446 f. ote 41. und 49.

9) Jetzt Ruinen Namens Horum Ziche und Tſumar bei Akalziche.

10) Nämlich ſo gut es vier Zugänge hat.

die vierte endlich die der gemeinen Leute, welche königliche Leibeigene ſind und alle zum Leben nothwendige Dienſtgeſchäfte verrichten. Das Vermögen aber gehört ihnen gemeinſchaftlich nach Familien, und eine jede derſelben beherrſcht und verwaltet der Aelteſte. So beſchaffen ſind die Iberer und ihr Land.

Viertes Kapitel.

Beſchreibung Albaniens.

1. Die Albaner hingegen ſind mehr Hirten und ſtehen dem Wanderleben näher; nur ſind ſie nicht wild [1]), daher aber auch nicht ſehr kriegeriſch. Sie wohnen zwiſchen den Iberern und dem Kaſpiſchen Meere, gegen Oſten das Meer berührend, gegen Weſten an die Iberer grenzend. Von den übrigen Seiten aber wird die nördliche durch die Berge des Kaukaſus geſchützt, (denn dieſe liegen über den Ebenen und heißen, beſonders nach dem Meere zu, Ceraunieſche Berge), die ſüdliche hingegen bildet das angrenzende Armenien, großentheils Ebene, großentheils aber auch Gebirgsland, namentlich die Landſchaft Kambyſene, in welcher die Armenier zugleich die Iberer und Albaner berühren.

2. Der Albanien durchſtrömende Cyrus und die übrigen ihn füllenden Flüſſe erhöhen zwar die Vorzüge des Landes, entfremden ihm aber das Meer. Denn der in Menge dahin geſchwemmte Schlamm verſtopft die Durchfahrt, ſo daß ſelbſt die vorliegenden Inſelchen ſich mit dem Feſtlande verbinden und veränderliche, ſchwer zu vermeidende Untiefen bilden. Dieſe Veränderlichkeit aber vergrößert noch die Brandung bei der Fluth. Und dazu ſoll ſich der Ausfluß ſogar in zwölf Mündungen zertheilen, einige blinde, die übrigen durchaus ſeicht [2]) und nicht einmal ein Anlegen geſtattend. Denn da die Küſte auf mehr als 60 Stadien ſowohl vom Meere als von den Flüſſen überſchwemmt

---

[1]) Nach der richtigern Lesart ἄγριοι ſtatt ἀλλότριοι.

[2]) Die gewöhnliche Lesart ἐπιγελῶντα iſt verdorben. Ich überſetze daher die Conj. Korai's ἐπιπόλαια ὄντα oder (noch beſſer) Meineke's ἐπίπεδα ὄντα.

werde, ſo ſei dieſer ganze Strich derſelben unzugänglich, der Schlamm aber reiche wohl 500 Stadien weit und bilde an der Küſte eine Menge Dünen. In der Nähe mündet auch der aus Armenien wild herabſtrömende Araxes [3]; wie viel Schlamm aber dieſer forttreibt, ſein Strombett fahrbar erhaltend, ſo viel häuft der Cyrus wieder an.

3. Vielleicht aber bedarf auch ein ſolcher Menſchenſchlag des Meeres gar nicht. Denn nicht einmal das Land benutzen ſie nach ſeinem 502.
Werthe, welches jede Frucht, auch die zarteſte, jede Pflanze hervorbringt; denn ſelbſt die immer grünen trägt es. Es empfängt aber auch nicht die geringſte Pflege,

Sondern es ſprießt ohn' Ackerer, ohn' Anpflanzer die Frucht auf [4];

wie die [dorthin] zu Felde Gezogenen berichten, die von einem Cyklopiſchen Leben erzählen. Denn an vielen Orten trage das einmal beſäete Land zwei, ja ſelbſt dreimal Frucht, die erſte ſogar funfzigfältig, und zwar ohne Brachruhe, auch nicht mit eiſernem, ſondern blos mit hölzernem Pfluge aufgeriſſen. Bewäſſert aber wird die ganze Ebene noch mehr, als die Babyloniſche und Aegyptiſche, durch Flüſſe und andere Gewäſſer, ſo daß ſie ſtets ein graſiges Anſehn behält. Daher hat ſie auch treffliche Weide. Dazu kommt, daß ſie auch beſſere Luft hat, als jene. Die Weinſtöcke bleiben ſtets unbehackt und werden [nur] aller fünf Jahre beſchnitten. Die jungen tragen ſchon im zweiten Jahre; ausgewachſen aber geben ſie ſo viel [Trauben], daß man einen großen Theil an den Ranken läßt. Auch das Vieh iſt bei ihnen von ſtattlichem Wuchſe, ſowohl das zahme, als das wilde.

4. Auch die Menſchen ſind durch Schönheit und Größe ausgezeichnet, und zugleich einfach und nicht betrügeriſch. Denn ſie bedienen ſich gewöhnlich nicht einmal der Geldmünzen und kennen keine größere Zahl als hundert, ſondern treiben [nur] Tauſchhandel mit Waaren. Auch gegen die übrigen Bedürfniſſe des Lebens zeigen ſie Gleichgültigkeit. Sie ſind auch unbekannt mit genau beſtimmten

---

[3] Jetzt Aras oder Araſch.

[4] Hom. Odyſſ. 9, 109. Gewiß mit Recht aber hat Meineke nach Eylanders Vorgange den Homeriſchen Vers wieder hergeſtellt, den nur die Abſchreiber in ἀλλὰ τἀγαθὰ ἄσπαρτα καὶ ἀνήροτα ἅπαντα φύονται verunſtaltet haben.

Maaßen und Gewichten; ſelbſt die Geſchäfte des Kriegs, des Staates und Feldbaues behandeln ſie ſorglos. Doch kämpfen ſie theils zu Fuß, theils zu Pferd, ſowohl leicht bewaffnet, als gepanzert, gleich den Armeniern.

5. Sie ſtellen ein größeres Heer, als die Iberer; denn ſie bewaffnen wohl 60,000 Mann zu Fuß und 22,000 Reiter, mit welcher Zahl ſie den Kampf gegen Pompejus wagten. Auch dieſen leiſten, wie den Iberern, aus denſelben Gründen, die Wanderhirten Beiſtand im Kampfe gegen Auswärtige; übrigens aber überfallen ſie auch oftmals die Leute, ſo daß ſie dieſelben ſogar am Feldbau verhindern. Die Albaner ſind Wurfſpieß- und Bogenſchützen und führen Panzer, thürähnliche Schilde, auch Helme von Wildleder gleich den Iberern. — Zum Gebiete der Albaner gehört auch Kaspiana, benannt nach dem jetzt verſchwundenen Volke der Kaspianer, von welchem auch das Meer ſeinen Namen hat. Der Eingang aus Iberien nach Albanien aber führt durch die waſſerloſe und rauhe [Landſchaft] Kambyſene zum Fluſſe Alazonius [5]). — Sowohl die Albaner ſelbſt als ihre Hunde verſtehen ſich unglaublich gut auf die Jagd, nicht ſowohl durch Kunſt, als durch Naturtrieb.

503. 6. Auch ihre Könige zeichnen ſich aus. Jetzt herrſcht zwar Einer über Alle; früher aber wurde nach den verſchiedenen Sprachen jeder Stamm von ſeinem eignen Könige beherrſcht. Sprachen aber gibt es bei ihnen ſechsundzwanzig, weil ſie ſich nicht leicht mit einander vermiſchen. — Das Land erzeugt auch einige Arten giftiger Kriechthiere und Skorpione und Giftſpinnen. Einige Giftſpinnen laſſen die Leute lachend ſterben, andere weinend über den Verluſt der Verwandten.

7. Als Götter verehren ſie die Sonne, den Zeus und den Mond, beſonders jedoch den Mond. Sein Tempel iſt nahe bei Iberien. Das Prieſteramt verwaltet der angeſehenſte Mann nächſt dem Könige, welcher ſowohl dem heiligen Gebiete ſelbſt, das groß und gut bevölkert iſt, als den Tempeldienern vorgeſetzt iſt, deren Viele von heiliger Begeiſterung ergriffen weiſſagen. Wer nun von dieſen am

---

[5]) Siehe Note 5. zum vorigen Kap.

meiſten begeiſtert einſam in den Wäldern herumſchweift, den läßt der Oberprieſter ergreifen, mit einer heiligen Kette feſſeln und jenes Jahr hindurch koſtbar ernähren; hernach aber zum Opfer der Gottheit abgeführt, wird er geſalbt mit den andern Opferthieren geſchlachtet. Das Verfahren beim Opfer iſt folgendes. Einer, der eine heilige Lanze hält, womit [allein] das Geſetz einen Menſchen zu opfern erlaubt, tritt aus der Menge hervor und ſticht ſie, dieſes Geſchäftes nicht unkundig, [dem zu Opfernden] durch die Seite in's Herz. Wenn er nun fällt, entnehmen ſie gewiſſe Weiſſagungen aus der Art des Niederfallens, und machen dieſe öffentlich bekannt; wenn hierauf der Leichnam an einen beſtimmten Ort gebracht iſt, treten Alle zur Entſündigung darauf.

8. Außerordentlich ehren die Albaner auch das Alter und zwar nicht blos der Aeltern, ſondern auch der Andern. Um die Verſtorbenen aber ſich zu kümmern oder ihrer zu erwähnen, iſt nicht erlaubt. Uebrigens begraben ſie mit ihnen auch ihre [ganze] Habe, und deßhalb leben ſie in Armuth, weil ſie kein väterliches Erbe beſitzen. So viel von den Albanern. — Man erzählt aber, daß Jaſon nach ſeiner Fahrt zu den Kolchiern mit dem Theſſalier Armenus bis zum Kaſpiſchen Meere vorgedrungen ſei und Iberien und Albanien, auch einen großen Theil Armeniens und Mediens durchwandert habe, wie die Jaſonien [6]) und mehrere andre Denkmäler bezeugen. Armenus aber ſei aus der Stadt Armenium in der Nähe des Sees Böbeis zwiſchen Pharä und Lariſſa gebürtig geweſen, und ſeine Begleiter hätten in Aciliſene und Syspiritis bis nach Kalachane und Adiabene hin gewohnt; er aber habe ſogar Armenien nach ſich benannt hinterlaſſen.

Fünftes Kapitel.

Nachrichten über die Amazonen und nachträgliche Schilderung einiger Völker des Kaukaſus.

1. In den Bergen oberhalb Albaniens ſollen auch die Amazonen wohnen. Theophanes nämlich, der mit Pompejus den Feldzug machte und in Albanien war, berichtet, daß zwiſchen den Amazonen

[6]) D. h. dem Jaſon *gewidmete* Tempel.

und Albanern die ſcythiſchen Gelen und Legen wohnen, und daß hier
504. inmitten dieſer und der Amazonen der Fluß Mermadalis [1]) fließe. Andre dagegen, wie der Skepſier Metrodorus und Hypſikrates, die dieſer Gegenden auch nicht unkundig ſind, behaupten, daß ſie als Nachbarinnen der Gargarier auf den nördlichen Abhängen jener Berge des Kaukaſus wohnen, welche die Ceraunischen heißen, und die übrige Zeit hindurch [2]) alle Geſchäfte für ſich allein verrichten, ſowohl in Bezug auf den Ackerbau und die Gärtnerei, als auf die Viehzucht, beſonders die der Pferde, daß aber die Stärkſten [von ihnen] [3]) häufig der Jagd obliegen und ſich in den Kriegsgeſchäften üben. Allen werde ſchon als Kindern die rechte Bruſt ausgebrannt, damit ſie den Arm ungehindert zu jeder Verrichtung gebrauchen können, beſonders aber zum Wurfſpießwerfen; ſie bedienen ſich aber auch des Bogens, der Streitaxt und des Schildes und machen ſich aus den Fellen wilder Thiere Helme, Mäntel und Gürtel. Zwei beſtimmte Monate aber haben ſie im Frühlinge, in welchen ſie das nahe, ſie von den Gargariern trennende Gebirg beſteigen. Aber auch Jene beſteigen es nach alter Sitte, um mit den Weibern zu opfern und ihnen der Kindererzeugung wegen beizuwohnen, und zwar blindlings und im Dunkeln, wie gerade Einer Eine findet; und nachdem ſie ſie geſchwängert haben, entlaſſen ſie dieſelben. Alle Mädchen nun, welche dieſe gebären, behalten ſie für ſich, die Knaben hingegen bringen ſie Jenen zur Erziehung. Jeder aber nimmt ſich eines Jeden wohlwollend an, weil er ihn bei der Ungewißheit für ſeinen Sohn hält.

2. Der vom Gebirge herabſtürzende Mermadalis [4]) durchfließt das Land der Amazonen, Siracene und die ganze dazwiſchen liegende Wüſte, und mündet in die Mäotis. Die Gargarier aber ſollen zu-

---

[1]) Vgl. Pauly's Realencycl. IV. S. 1868.

[2]) Nämlich wo ſie nicht auf der Jagd oder im Kriege ſind.

[3]) Das nach ἀλκιμωτάτας folgende τῶν ἵππων laſſe ich mit Meineke als eine unpaſſende Wiederholung aus dem Vorhergehenden weg.

[4]) Die Handſchr. und Ausg. haben zwar hier den Namen Μερμόδας, da es aber offenbar derſelbe Fluß iſt, den Strabo §. 1. Μερμάδαλις nennt, ſo wird wohl auch hier ſo zu leſen ſein. Denn hätte der Name des Fluſſes wirklich beide Formen gehabt, ſo würde dieß Strabo gewiß ſeiner Sitte gemäß angedeutet haben.

gleich mit den Amazonen aus Themiſcyra in dieſe Gegenden heraufgezogen ſein, dann aber, von ihnen abgefallen, ſie mit Hülfe einiger bis hierher zu ihnen verirrten Thracier und Euböer bekriegt und ſpäter, dem Kriege ein Ende machend, unter den ſchon erwähnten Bedingungen einen Vergleich mit ihnen abgeſchloſſen haben, ſo daß beide nur hinſichtlich der Kinder in Gemeinſchaft, übrigens aber für ſich allein lebten.

3. Ein eigenthümlicher Fall aber tritt bei der Sage von den Amazonen ein. Alle übrigen Sagen nämlich enthalten das Fabelhafte und das Geſchichtliche abgeſondert; denn das Alte, Lügenhafte und Wunderbare heißt Fabel, die Geſchichte dagegen verlangt Wahres, ſei es alt oder neu, und enthält Wunderbares entweder gar nicht, oder [nur] ſelten; von den Amazonen aber wird ſowohl jetzt als vor Alters ſtets daſſelbe erzählt, lauter Wundervolles und Unglaubliches. Denn wer wird glauben, daß jemals ein Heer, oder ein Staat, oder ein Volk von Weibern ohne Männer beſtand? und nicht blos beſtand, ſondern auch Einfälle in fremdes Gebiet machte und nicht nur die Nachbarn überwältigte, ſo daß es ſogar bis zum heutigen Jonien vor- 505.
drang, ſondern auch ein Heer über das Meer hinüber bis nach Attika ſandte? Wahrlich dieß iſt eben ſo gut, als ob Jemand ſagte, die damaligen Männer ſeien Weiber und die Weiber Männer geweſen. Und doch wird ganz daſſelbe auch noch jetzt von ihnen erzählt; und der Umſtand, daß die alten Sagen [über ſie] mehr geglaubt werden, als die neuen, vergrößert noch die Eigenthümlichkeit.

4. Man ſpricht nämlich von der Erbauung und Benennung einiger Städte [durch die Amazonen], wie Epheſus, Smyrna, Cyme und Myrina, ſo wie von Grabhügeln [5]) und anderen Denkmälern [derſelben]; Themiſcyra aber, die Ebenen um den Thermodon und die darüber liegenden Berge ſchreiben Alle den Amazonen zu, und ſagen, daß ſie daraus vertrieben worden wären. Wo ſie aber jetzt ſind, darüber erklären ſich nur Wenige und zwar ohne Beweiſe und ohne Glauben zu verdienen. Eben ſo auch über die Thaleſtria, jene Beherrſche-

---

5) Nach Korai's oder vielmehr Kramer's Conj., indem die gewöhnliche Lesart *καὶ Πάφον* von Jenem in *καὶ ταφαὶ*, von dieſem in *καὶ τάφοι* verwandelt wird.

rin [6]) der Amazonen, von welcher man ſagt, ſie ſei zum Alexander nach Hyrkanien gekommen und habe mit ihm Beiſchlaf gepflogen, um ein Kind zu erzeugen. Denn dieß wird nicht allgemein angenommen; ſondern unter ſo vielen Geſchichtſchreibern ſagen gerade die Wahrheitliebendſten nichts davon; auch diejenigen, welchen man am meiſten glaubt, erwähnen nichts dergleichen, und ſelbſt die, welche es berichten, erzählen es verſchieden. Klitarchus ſagt [ſogar], Thaleſtria ſei von den Kaſpiſchen Pforten und dem Thermodon her zu Alexander gekommen; von den Kaſpiſchen Pforten bis zum Thermodon aber ſind mehr als 6000 Stadien.

5. Es ſtimmen alſo in den zu [Alexanders] Ruhme verbreiteten Sagen nicht Alle überein [7]), die ſie aber erfanden, huldigten mehr der Schmeichelei, als der Wahrheit. Von der Art iſt die Uebertragung des [Namens] Kaukaſus von dem über Kolchis und dem Pontus Euxinus liegenden Gebirge auf die Indiſchen Berge [8]) und das ihnen nahe öſtliche Meer. Denn nur jenes, welches von Indien über 30,000 Stadien entfernt iſt, nannten die Hellenen Kaukaſus und hier ſpielt die Fabel vom Prometheus und ſeinen Feſſeln; denn dieſes Gebirge war das äußerſte gegen Oſten, welches man damals kannte. Der Heereszug des Dionyſus und Herkules nach Indien dagegen läßt eine Fabeldichtung ſpäteren Urſprungs erkennen, da Herkules auch den Prometheus tauſend Jahre ſpäter befreit haben ſoll. Nun war es zwar freilich ruhmvoller, daß Alexander Aſien bis zu den Indiſchen Gebirgen unterjochte, als bis zum Winkel des Pontus Euxinus und bis zum Kaukaſus; allein der Ruhm und Name des Gebirges und der Glaube, Jaſon habe mit den Seinigen den weiteſten Heereszug bis in
506. die Nähe des Kaukaſus vollendet, ſo wie die Ueberlieferung, Prometheus ſei am Ende der Welt auf dem Kaukaſus angefeſſelt geweſen,

---

[6]) Nach der richtigen Lesart δυναστεύουσαν (nicht δυναστεῦσαι).

[7]) Nach der von Meineke hergeſtellten Lesart der Epit. Vat. οὐκ ἀνωμολόγηται. Vulgo κἂν ὡμολόγηται.

[8]) Der Paropamiſus (oder richtiger Paropaniſus) wurde bekanntlich auch der Indiſche Kaukaſus genannt, damit man ſagen konnte, Alexander ſei bis zum Kaukaſus vorgedrungen; eine Schmeichelei, die durch den einheimiſchen Namen des Gebirges, das noch jetzt Hindu-Kuh oder Hindukuſch heißt, nicht wenig unterſtützt wurde.

[dieß alles war der Grund, weshalb] [9]) Jene dem Könige zu ſchmeicheln gedachten, wenn ſie den Namen des Gebirges auf Indien übertrugen.

6. Die höchſten Theile des wirklichen Kaukaſus ſind die ſüdlichſten neben Albanien, Iberien, den Kolchern und Heniochern. Ihre Bewohner ſind jene [Völkerſchaften], von denen ich oben ſagte [10]), daß ſie in Dioskurias zuſammenkämen. Sie kommen aber hauptſächlich des Salzes wegen [dort] zuſammen. Einige derſelben haben die Berghöhen inne, andere wohnen in waldigen Thälern und leben meiſt vom Fleiſch des Wildes, von wilden Früchten und Milch. Die Gipfel ſind im Winter unbeſteigbar; im Sommer aber beſteigt man ſie, indem man des Schnees und Eiſes wegen mit Stacheln beſetzte, rindslederne Sohlen von breiter Form der Handpauken unterbindet; herab gelangt man mit dem Gepäck auf Thierhäuten liegend und ſo heruntergleitend, wie es auch im Atropateniſchen Medien und am Berge Maſius in Armenien üblich iſt; dort aber werden auch hölzerne, mit Stacheln beſetzte Rollen unter die Fußſohlen gebunden. So beſchaffen ſind die Höhen des Kaukaſus.

7. Steigt man hinunter auf die Abdachungen [des Gebirges], ſo ſind die Breitenſtriche zwar nördlicher, aber dennoch milder; denn ſie berühren ſchon die Ebenen der Siraken. Hier leben auch einige der Kälte wegen in Erdhöhlen wohnende Troglodyten, bei welchen auch Getreide ſchon [11]) in Fülle vorhanden iſt. Nach den Troglodyten folgen die ſogenannten Chamäköten und Polyphagen [12]) und die Dörfer der Iſadiker, die [noch] Ackerbau treiben, weil ſie noch nicht ganz im Norden wohnen.

8. Die zunächſt Folgenden zwiſchen der Mäotis und dem

---

9) Dieſe Worte mußten zu Hülfe genommen werden, um das im griech. Texte ſich findende Anakoluthon verſtändlich zu machen.

10) Siehe Kap. 2. §. 14. und 16. p. 497. sq. Cas.

11) D. h. wohl „ſchon wieder", im Gegenſatz zu den rauhen Höhen des Kaukaſus. So läßt ſich allenfalls die Lesart der Handſchr. ἤδη --- εὐπορία gegen Korai's Conj. ἀπορία („Mangel an Getreide") in Schutz nehmen, obgleich immer die εὐπορία ἀλφίτων mit dem ἐν φωλεοῖς οἰκεῖν διὰ τὸ ψύχη einen ſeltſamen Contraſt bildet.

12) D. h. Erdlieger und Vieleſſer.

Kaspiſchen Meere ſind ſchon Wanderhirten, [nämlich] die Nabianer und Panxaner, auch ſchon die Stämme der Siraken und Aorſer. Dieſe Aorſer und Siraken ſcheinen mir Flüchtlinge der noch weiter hinauf Wohnenden zu ſein — — — [13]) und nördlicher als die Aorſer. Abeakus, der König der Siraken, ſtellte, als Pharnaces den Bosporus beſaß, 20,000 Reiter, Spadines aber, der König der Aorſer, ſogar 200,000 [14]), und die weiter oben wohnenden Aorſer ſelbſt noch mehr. Denn ſie beſaßen ein größeres Land und beherrſchten faſt die ganze Küſte der Kaspier, ſo daß ſie ſogar auf Kameelen die Indiſchen und Babyloniſchen Waaren einführten, die ſie von den Armeniern und Mediern empfingen, und in Folge ihres Reichthums Goldſchmuck trugen. Die Aorſer wohnen übrigens am Tanais, die Siraken aber am Achardeus [15]), welcher vom Kaukaſus herabfließend in die Mäotis mündet.

Sechstes Kapitel.

Beſchreibung des Kaspiſchen Meeres und der an ihm wohnenden Völker.

1. Der zweite Theil Aſiens beginnt beim Kaspiſchen Meere, an
507. welchem der erſte endete. Daſſelbe Meer heißt auch das Hyrkaniſche. Von dieſem Meere nun und den daran wohnenden Völkern muß ich zuerſt ſprechen. Es iſt aber dieſer Buſen, der ſich aus dem Ozean gegen Süden erſtreckt, Anfangs ziemlich ſchmal, breitet ſich jedoch nach innen vorſchreitend weiter aus, und beſonders gegen den Winkel hin wohl auf 5000 Stadien, die Einfahrt aber, die faſt ſchon das unbewohnte Land berührt, dürfte bis zum Winkel wohl noch etwas mehr betragen. Eratoſthenes ſagt, die den Hellenen bekannte Fahrt um das Meer herum halte längs den Albanern und Kadusiern hin 5400 Stadien, dann längs den Anariaken, Amandern und Hyrkaniern bis

---

[13]) Ich nehme hier mit Meineke eine Lücke an. Groskurd verwandelt Ἀόρσων in Ἄορσοι und überſetzt: „Die Aorſer aber liegen nördlicher.“

[14]) Dieſe ungeheure Zahl iſt ohne Zweifel verdorben, beſonders da noch die Worte folgen οἱ δὲ ἄνω Ἀ. καὶ πλείονας.

[15]) Jetzt Egorlik oder Manytſch.

ır Mündung des Fluſſes Oxus [1]) 4800, und von da bis zum Jaxar-
s [2]) 2400. Man darf aber die Angaben über dieſen Theil und ſo
eit entlegene Länder nicht zu genau nehmen, beſonders was die Ent-
rnungen betrifft.

2. Dem Hineinſchiffenden zur Rechten wohnen die an die Euro-
äiſchen angrenzenden Scythen und Sarmaten zwiſchen dem Tanais
nd dieſem Meere, größtentheils Wanderhirten, von welchen wir
ſchon] geſprochen haben [3]); zur Linken aber die öſtlichen Scythen,
leichfalls Wanderhirten, die bis zum öſtlichen Meere und Indien rei-
jen. Alle nördlichen Völker nämlich nannten die alten Geſchichtſchrei-
er der Hellenen mit einem gemeinſchaftlichen Namen Scythen und
Celtoſcythen. Diejenigen jedoch, welche zuerſt [4]) eine Scheidung vor-
ahmen, nannten die über dem Pontus Euxinus, dem Iſter und dem
driatiſchen Meere Wohnenden Hyperboreer, Sauromaten und Ari-
aspen; die jenſeit des Kaſpiſchen Meeres aber theils Saken, theils
Maſſageten, ohne jedoch etwas Gewiſſes von ihnen berichten zu kön-
en, obgleich ſie den Krieg des Cyrus gegen die Maſſageten erzählen.
llein weder über dieſe iſt irgend etwas auf Wahrheit Beruhendes er-
orſcht, noch haben die alten Geſchichten der Perſer, Meder und Syrer
ine große Glaubwürdigkeit erlangt, wegen der Einfalt und Fabel-
ucht der Geſchichtſchreiber.

3. Denn da ſie die offenbaren Fabeldichter Beifall finden ſahen,
o glaubten auch ſie eine [den Leſern] angenehme Schrift zu liefern,
enn ſie im Gewande der Geſchichte erzählten, was ſie weder geſehen
och gehört, oder wenigſtens nicht von Kundigen vernommen hatten,
ndem ſie juſt nur darauf ihr Augenmerk richteten, was angenehm und
underbar zu hören iſt [5]). Leichter aber möchte Einer den Heldenſän- 508.

---

1) Jetzt Gihon oder Amu Darja.

2) Jetzt Sihon oder Syr Darja.

3) Siehe Kap. 2. §. 1. p. 492. Cas.

4) Ich folge mit Groſk. der Conj. Korai's *οἱ δὲ τὸ πρῶτον διελόν-ες* ſtatt *οἱ δ' ἔτι πρότερον διελόντες*,

5) Ich folge der Conj. Korai's *σκοποῦντες αὐτὸ μόνον τοῦτο, ὅ-ι ἀκρόασιν ἡδεῖαν ἔχοι καὶ θαυμαστήν*, und behalte nur mit Meineke ie Lesart der Handſchr. *ἔχει* ſtatt Korai's *ἔχοι* bei. Vulgo σκοποῦντες· δι τοῦτο δὲ μόνον τοῦτο, ὅτι ἀκρόασιν u. ſ. w.

gern Heſiodus und Homerus und den Trauerſpieldichtern glauben, als dem Kteſias, Herodotus, Hellanikus und Anderen dergleichen.

4. Auch den meiſten Schriftſtellern über Alexander iſt nicht leicht zu glauben; denn auch ſie nehmen es zu leicht, theils wegen Alexanders Berühmtheit, theils weil ſein Heereszug bis zu den äußerſten Enden Aſiens, weit entfernt von uns, ging; das Entfernte aber iſt ſchwer zu widerlegen. Die Herrſchaft der Römer und Parther jedoch enthüllt [jetzt die Sache] etwas mehr, als die früheren Ueberlieferungen. Denn die darüber Schreibenden ſchildern ſowohl die Länder als die Völker, wo die Handlungen vorfallen, glaubwürdiger, als ihre Vorgänger, da ſie dieſelben genauer durchforſcht haben.

Siebentes Kapitel.

Beſchreibung Hyrkaniens.

1. Die dem in's Kaſpiſche Meer Einſchiffenden zur Linken wohnenden Wanderhirten nennen unſre Zeitgenoſſen Daer mit dem Beinamen Parner. Dann liegt eine Wüſte dazwiſchen und nun [folgt] ſogleich Hyrkanien, neben welchem das Meer ſchon weite See iſt, bis es die Mediſchen und Armeniſchen Berge berührt. Die Geſtalt dieſer Berge iſt an ihren Abhängen, welche, am Meer endend, den Winkel des Buſens bilden, mondförmig. Dieſe Abdachung des Gebirges bewohnt vom Meere an bis zu den Bergſpitzen auf eine kurze Strecke hin ein Theil der Albaner und Armenier, größtentheils aber die Gelen, Kadufier [1]), Amarder, Uïtier und Anariaken. Man ſagt, daß ſich unter den Anariaken auch einige Parrhaſier angeſiedelt hätten, welche jetzt Parſier hießen, Aenianen aber in der Landſchaft Uïtia eine feſte Stadt erbaut hätten, welche den Namen Aeniana führe [2]); auch zeige

---

[1]) Nach der zuerſt von Koraï aufgenommenen Conj. des Caſaub. *Καδούσιοι* ſtatt *Δοκουσῖνοι*. Vgl. unten p. 510. und 514. Cas.

[2]) Kramer und Meineke haben die gewöhnliche Lesart *ἥ νῦν Αἰνιάνα καλεῖται* aus einer ſehr guten Handſchr. in *ἣν Αἰνιάνα καλεῖσθαι* verwandelt; doch vermuthet Kramer nicht ohne Grund, daß es ſtatt *Αἰνιάνα* wohl *Αἰνίαν* oder *Αἰνιᾶνας* heißen müſſe.

an daſelbſt Helleniſche Waffen, Kupfergefäße und Gräber. Dort ſei ich eine Stadt Anariaka, wo man ein Orakel für Schlafende zeige - — — [3]) und einige andre mehr räuberiſche und ſtreitbare, als ckerbau treibende Völker. Dieß aber macht die Rauhheit ihres Lan-s. Den größten Theil der Küſte längs der Bergreihe bewohnen die adufier, wohl faſt 5000 Stadien weit, wie Patrokles ſagt, welcher ich dieſes Meer dem Pontiſchen [an Größe] gleich ſchätzt. Dieſe Ge-nden alſo ſind unfruchtbar.

2. Hyrkanien dagegen iſt ſehr geſegnet und umfangreich, größten-eils Ebene, und durch bedeutende Städte ausgezeichnet, zu welchen alabroka [4]), Samariana [5]), Karta [6]) und der Königsſitz Tape [7]) hören, welcher nur wenig über dem Meere liegend von den Kaſpi-hen Pforten 1400 Stadien entfernt ſein ſoll. Beweiſe ſeiner Se-nsfülle ſind folgende [8]): Der Weinſtock trägt einen Eimer [9]) Wein, r Feigenbaum 60 Scheffel [10]); das Getreide wächst aus der aus- 509.
fallenen Frucht des Halmes; auf den Bäumen bauen Bienen-hwärme und der Honig träufelt von den Blättern herab. Daſſelbe ber geſchieht auch in [den Landſchaften] Matiane in Medien und Sakaſene und Arazene in Armenien. Und dennoch wird weder dem

---

3) Hier findet ſich offenbar eine Lücke, die Groskurd nicht unpaſſend ſo gänzt: *καὶ ἄλλα τινὰ* [*ἴχνη τοῦ Ἑλλήνων συνοικισμοῦ. Ἔστι δὲ ἅπερ ταῦτα τὰ*] u. ſ. w., d. h. „und einige andere [Spuren Helleniſcher nſiedelung. Uebrigens ſind alle jene] Völker u. ſ. w."

4) Wahrſcheinlich am Fluſſe Talar.

5) Vermuthlich dieſelbe Stadt, die bei Andern Samaranna oder Sara-anna heißt. Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 571.

6) Bei Andern Zadracarta, d. h. Zerd Karta oder die Stadt Karta, das utige Sari am Tedjin. Da übrigens dieſe Stadt bei Arrian. An. 3, 23, 5. als Hauptſtadt Hyrkaniens erſcheint, ſo vermuthet Mannert IV. S. 427. cht ohne Grund, daß in unſrer Stelle die Worte vielleicht ſo ſtehen ſollten: *ἄρτα τὸ βασίλειον καὶ Τάπη.*

7) Vielleicht identiſch mit Tambrax bei Polyb. 10, 31. und wohl am luſſe Talar zu ſuchen.

8) Ich folge mit Meineke der Lesart einer guten Handſchr., welche blos e Worte *σημεῖα δὲ τῆς εὐδαιμονίας* hat.

9) Der griech. *μετρητής* hielt etwa 33 Quart Berliner Maaßes oder 21 ürttemberg. Maaß.

10) Der griech. *μεδίμνος* hielt etwa $^{15}/_{16}$ Berliner Scheffel.

Lande, noch dem nach ihm benannten Meere, welches unbeſchifft und müſſig liegt, eine ihm entſprechende Aufmerkſamkeit gewidmet. Auch Inſeln finden ſich darin, welche bewohnt werden könnten und, wie Einige behaupten, ſogar goldhaltigen Boden haben. Die Urſache davon iſt, weil die Beherrſcher der Hyrkanier, ſowohl die urſprünglichen, die Meder und Perſer, als die letzten, die noch ſchlechteren Parther, zufällig Barbaren waren, und weil alles Nachbarland voll iſt von Räubern, Wanderhirten und Wüſteneien. Die Macedonier aber beherrſchten ſie nur kurze Zeit, und konnten, in Kriege verwickelt, die entfernten Länder nicht beachten. Ariſtobulus ſagt, das waldreiche Hyrkanien beſitze Eichen; Tannen und Kiefern aber trage es nicht, während Indien voll davon ſei. Zu Hyrkanien gehört auch Neſäa. Einige jedoch ſetzen Niſäa als ein für ſich beſtehendes Land an.

3. Hyrkanien wird auch von den Flüſſen Ochus [11]) und Oxus [12]) bis zu ihrer Mündung in's Meer durchſtrömt; von dieſen aber fließt der Ochus auch durch Neſäa. Einige jedoch behaupten, der Ochus falle in den Oxus. Ariſtobulus erklärt den Oxus für den größten der von ihm geſehenen Flüſſe in Aſien außer den Indiſchen. Er ſagt auch (dieß ebenſo wie Eratoſthenes vom Patrokles entlehnend), er ſei leicht zu beſchiffen und führe viele Indiſche Waaren in's Hyrkaniſche Meer hinab; von dort aber würden dieſe nach Albanien übergeſetzt und auf dem Cyrus und durch die zunächſt folgenden Gegenden in den Pontus Euxinus hinab gebracht. Der Ochus wird von den Alten ſelten erwähnt; Apollodorus aber, der Verfaſſer der Parthiſchen Geſchichte, nennt ihn häufig als einen ſehr nahe bei Parthien fließenden Strom.

4. Ueber dieſes Meer ſind auch, um Alexanders Ehrgeize zu ſchmeicheln, viele Lügen hinzugedichtet worden. Weil nämlich von Allen einſtimmig angenommen wurde, daß der Fluß Tanais Aſien von Europa ſcheide, das zwiſchen dem Meere und dem Tanais gelegene Land aber, welches einen großen Theil Aſiens ausmacht, den Macedoniern nicht unterworfen war, ſo beſchloß man [gleichſam] eine Kriegsliſt anzuwenden [13]), daß Alexander wenigſtens der Sage nach auch

[11]) Jetzt Tedjen oder Tedſchend.

[12]) Siehe Note 1. zum vorigen Kap.

[13]) Nach Korai's Conj., die auch die neueſten Herausgeber aufgenommen haben, — — *Μακεδόσι, στρατηγεῖν δ' ἔγνωστο* (ſtatt *ἐγνώριστο*).

jene Gegend zu beherrſchen ſchiene, und zog [daher] das den Tanais aufnehmende Sumpfmeer Mäotis und das Kaſpiſche Meer in Eins zuſammen, nannte auch dieſes ein Sumpfmeer und ſagte, beide liefen in einander und eins ſei [nur] ein Theil des andern. Polyklitus bringt ſogar Beweiſe dafür bei, daß dieſes Meer ein Sumpfmeer ſei; denn es ernähre Schlangen und ſein Waſſer ſei ſüßlich. Das es aber 510.
auch kein anderes ſei, als die Mäotis, ſchließt er daraus, daß der Tanais in daſſelbe falle; denn aus denſelben Indiſchen Gebirgen, aus welchen der Ochus, der Oxus und mehrere andre [kommen], kommt auch der Jaxartes [14]), und ergießt ſich als der nördlichſte von allen gleich jenen in's Kaſpiſche Meer. Dieſen nun nannte man Tanais und fügte der Behauptung, daß er der vom Polyklitus erwähnte Tanais ſei, noch den Beweis hinzu, daß das jenſeit dieſes Fluſſes liegende Land Tannen trage und die dortigen Scythen Pfeile von Tannenholz gebrauchten. Dieß aber ſei ein Beweis dafür, daß das jenſeitige Land zu Europa gehöre, nicht zu Aſien; denn das obere und öſtliche Aſien trage keine Tannen. Eratoſthenes dagegen behauptet, auch in Indien wachſe die Tanne und Alexander habe [dort] ſeine Flotte daraus gebaut. Auch noch manches Andere der Art verſucht Eratoſthenes in Einklang zu bringen; uns aber ſei dieß genug davon.

5. Auch Folgendes gehört zu den von Eudoxus und Andern über Hyrkanien berichteten Sonderbarkeiten. Am Meere liegen einige unterhöhlte Küſtenwände, zwiſchen welchen und dem Meere ſich unten ein niedriger Strand findet. Die von den höheren Abhängen herabkommenden Flüſſe nun ſtrömen mit ſolcher Gewalt vorwärts, daß ſie, an den Küſtenwänden angelangt, ihr Waſſer in's Meer hinausſchleudern, den Strand aber unbenetzt laſſen, ſo daß dieſen ſelbſt Heere, vom Stromfall überwölbt, paſſiren können. Die Bewohner des Landes aber begeben ſich oft an dieſen Ort zu Schmauſereien und Opferfeſten, und lagern ſich bald in den Grotten, bald ergötzen ſie ſich, unter dem Stromgewölbe ſelbſt ſich ſonnend, der Eine auf dieſe, der Andre auf jene Weiſe, während zugleich auf beiden Seiten das Meer

14) Siehe Note 2. zum vorigen Kap.

durchblickt und das Geſtade der Feuchtigkeit wegen [ſtets] raſengrün und blumenreich iſt.

Achtes Kapitel.

Beſchreibung der öſtlichen Theile des Taurus und der Scythenvölker im Oſten des Kaſpiſchen Meeres, namentlich der Daer, Saken und Maſſageten.

1. Geht man vom Hyrkaniſchen Meere gegen Oſten, ſo liegen rechts die bis zum Indiſchen Meere reichenden Gebirge, welche die Hellenen Taurus nennen. Sie beginnen bei Pamphylien und Cilicien und ziehen ſich, bald dieſen, bald jenen Namen empfangend, von Weſten her in einer ununterbrochenen Kette bis dorthin. An ihrer Nordſeite wohnen zuerſt die Gelen, Kaduſier und Amarder, wie ſchon oben bemerkt wurde [1]), und ein Theil der Hyrkanier; dann, wenn man gegen Oſten und nach dem Ochus hin fortſchreitet, die Völkerſchaften
511. der Parther, Margianer, Arier und die Wüſte, welche der Fluß Sarnius [2]) von Hyrkanien ſcheidet. Das von Armenien bis hierher reichende oder nur noch eine kleine Strecke übrig laſſende Gebirge heißt Parachoathras [3]). Vom Hyrkaniſchen Meere bis zu den Ariern ſind gegen 6000 Stadien. Dann folgt Baktriana und Sogdiana, zuletzt aber die Scythiſchen Wanderhirten. Alle übrige Berge von den Ariern an nannten die Macedonier Kaukaſus [4]), bei den Barbaren aber (wurden die einzelnen Theile mit den Namen Paropamiſus, Emodus, Imaus und anderen dergleichen bezeichnet [5])).

---

[1]) Siehe Kap. 7. §. 1. p. 508. Cas.

[2]) Wahrſcheinlich der heutige Atrek, wenn nicht der Gurgan.

[3]) Jetzt Gebirge von Luriſtan und Baktiariſches Gebirge.

[4]) Vgl. Note 8. zum 5. Kap.

[5]) Die parentheſirte Stelle iſt in den Handſchr. und Ausg. ſo verunſtaltet, daß ſich nicht errathen läßt, wie Strabo wirklich geſchrieben hat; der Sinn aber muß der oben ausgedrückte geweſen ſein. Groſk. ergänzt die Stelle mit Vergleichung der ganz ähnlichen 15, 1, 11. p. 668. Cas. alſo: *παρὰ δὲ τοῖς βαρβάροις τὰ [τῆς Ἀριανῆς καὶ τῆς Ἰνδικῆς ὄρη] τὰ προσβόρεια [κατὰ μέρος ὀνομάζετο ὁ] Παροπάμισος, καὶ τὰ Ἠμωδά* u. ſ. w., d. h. „bei den Barbaren hingegen [hießen] die nördlichen [Berge von Ariana und Indien theilweiſe] Paropamiſus, Emodus und Imaus, und noch andre dergleichen Namen führten die einzelnen Theile.“

2. Dieſen Gebirgen links gegenüber wohnen die Völkerſchaften der Scythen und Wanderhirten, welche die ganze Nordſeite erfüllen. Die Meiſten der Scythen nämlich vom Kaſpiſchen Meere an heißen Daer, die mehr öſtlich von dieſen Wohnenden aber nennt man Saken und Maſſageten, die übrigen mit gemeinſchaftlichem Namen Scythen, jedoch auch jedes [Volk] mit ſeinem eigenen. Alle ſind größtentheils Wanderhirten. Von dieſen Wanderhirten ſind beſonders die bekannt geworden, welche den Hellenen Baktriana entriſſen, die Aſier, Paſianer, Tocharer und Sakarauler, die vom jenſeitigen Ufer des Jaxartes neben den Saken und Sogdianern ausgezogen waren, welches [gleichfalls] [6]) Saken inne hatten. Von den Daern heißt ein Theil Aparner, ein andrer Xanthier, ein dritter Piſſurer. Die Aperner nun ſitzen zunächſt neben Hyrkanien und dem dortigen Meere, die übrigen aber reichen [7]) ſogar bis zu den Aria gegenüber liegenden Strichen.

3. Zwiſchen ihnen, Hyrkanien und Parthien liegt, bis zu den Ariern hin, eine große und waſſerloſe Wüſte, welche ſie in langen Tagesreiſen zu durchziehen und Hyrkanien, Niſäa und die Ebenen der Parther zu durchſtreifen pflegten. Jene verſtanden ſich zu einem Tribute; dieſer Tribut aber beſtand in der Erlaubniß, das Land in beſtimmten Zeiten durchſtreifen und Beute mit fort nehmen zu dürfen. Da ſie aber [auch] den Vertrag frech überſchreitend einfielen, ſo entſtand Krieg; darauf folgten wieder Ausſöhnungen und [ſpäter] neue Kriege. So aber iſt auch die Lebensweiſe der übrigen Wanderhirten, indem ſie beſtändig die Nachbarn überfallen und dann ſich wieder mit ihnen vergleichen.

4. Die Saken machten ähnliche Streifzüge, wie die Cimmerier und Treren, einige in die Ferne, andere in die Nähe. Denn ſie beſetzten Baktriana und eroberten den beſten Strich von Armenien, dem ſie nach ſich den Namen Sakaſene hinterließen, ja ſie drangen ſogar bis zu den Kappadociern und namentlich zu jenen am Pontus Euxinus 5 12. vor, welche jetzt Pontiker heißen. Doch die damals dort ſtehenden

---

[6]) Nicht ohne Grund nämlich vermuthet Groſk., daß nach ἦν die Worte καὶ αὐτὴν ausgefallen ſind.

[7]) Nach Koraï's Conj. διατείνουσι ſtatt διαμένουσι.

Heerführer der Perſer überfielen ſie des Nachts, als ſie von der Beute eine Feſtfeier begingen, und vernichteten ſie gänzlich. In der Ebene aber gaben ſie einem Felſen durch Umſchüttung mit Erde eine hügelähnliche Geſtalt, umzogen ihn mit einer Mauer, und errichteten [darauf] einen Tempel der Anaïtis und der in Altargemeinſchaft mit ihr ſtehenden Perſiſchen Gottheiten Omanus und Anandatus; auch ſtifteten ſie ein jährliches Volksfeſt, die Sakäen, welches die Bewohner von Zela [8]) (ſo nämlich heißt der Ort) noch jetzt feiern. Das Städtchen gehört größtentheils den Tempeldienern. Pompejus aber fügte ein anſehnliches Gebiet hinzu, vereinigte die Bewohner deſſelben innerhalb der Mauer, und erklärte den Ort für eine jener Städte, welche er nach dem Sturze des Mithridates zu gründen verordnete.

5. Dieß alſo erzählen Einige von den Saken; Andre aber berichten Folgendes. Cyrus, der gegen die Saken zu Felde gezogen war, floh, in der Schlacht beſiegt, und ſchlug an dem Orte, wo er das Gepäck mit einer Fülle von allerlei Vorräthen, namentlich von Wein, zurückgelaſſen hatte, ſein Lager auf, zog aber, nachdem er dem Heere eine kurze Raſt vergönnt, die [mit Vorrath] gefüllten Zelte preisgebend, mit Anbruch des Abends ab, als ob er fliehe, und als er ſo weit marſchirt war, als er für dienlich hielt, machte er Halt. Wie nun Jene herankamen und das Lager menſchenleer, aber zum Genuſſe gefüllt fanden, überluden ſie ſich auf's unmäßigſte. Nun kehrte Cyrus um und überfiel die Betrunkenen und ihrer Sinne Beraubten, ſo daß Einige in Schlaf und Betäubung liegend niedergemacht wurden, Andere tanzend und umherſchwärmend wehrlos in die Waffen der Feinde fielen und faſt alle umkamen. Cyrus aber, welcher dieß Glück für eine göttliche Schickung hielt, weihete jenen Tag der vaterländiſchen Göttin, und nannte [das Feſt] Sakäen. Und wo nur irgend ein Tempel dieſer Göttin ſich findet, da wird auch das Feſt der Sakäen gefeiert, eine Tag und Nacht fortdauernde bakchiſche Luſtbarkeit, wobei ſie, Scythiſch gekleidet, zuſammen zechen und unter einander ſelbſt, zugleich aber auch gegen die mitzechenden Weiber unzüchtigen Muthwillen treiben.

---

[8]) Noch jetzt ein Kaſtell Namens Zilleh oder Sille.

6. Die Maſſageten haben ihre Tapferkeit in dem Kriege gegen Cyrus bewieſen, von welchem [9]) Viele des Breiteren ſprechen; was man bei ihnen ſelbſt nachleſen muß. Aber auch Folgendes wird von den Maſſageten erzählt. Ein Theil derſelben bewohnt Berge, ein anderer Ebenen, Einige die von den Flüſſen gebildeten Sümpfe, Andre die Inſeln in den Sümpfen. Beſonders aber ſoll der in viele Arme getheilte Fluß Araxes [10]) das Land bewäſſern, welcher mit ſeinen übrigen Mündungen in das nördliche Meer, und nur mit einer in den 513.
Hyrkaniſchen Buſen fällt. Für eine Gottheit halten ſie blos die Sonne, welcher ſie Pferde opfern. Jeder heirathet nur Eine Frau, doch bedienen ſie ſich auch der Frauen Anderer und gar nicht heimlich; denn wer ſich mit einer andern begatten will, hängt ſeinen Köcher am Wagen auf, und begattet ſich öffentlich. Für den ſchönſten Tod halten ſie es, wenn ſie hochbejahrt mit Hammelfleiſch zuſammengehackt und damit zugleich verſpeiſt werden. Die an Krankheit Verſtorbenen werfen ſie hin wie Uebelthäter und werth von wilden Thieren gefreſſen zu werden. Sie ſind tüchtig im Kampfe zu Pferde und zu Fuße, und bedienen ſich der Bogen, Säbel, Panzer und kupferner Streitäxte, in der Schlacht aber tragen ſie goldne Leibgürtel und Kopfbinden; auch die Pferde haben goldene Zäume und Bruſtgurte. Silber gibt es bei ihnen nicht und Eiſen [nur] wenig, Kupfer und Gold aber in Menge.

7. Die Maſſageten auf den Inſeln, welche kein Getreide haben, nähren ſich von Wurzeln und wilden Früchten. Sie bekleiden ſich mit Baumbaſt (denn ſie haben auch kein Zuchtvieh) und trinken den aus den Früchten der Bäume gepreßten Saft. Die in den Sümpfen Wohnenden aber eſſen Fiſche und bekleiden ſich mit den Fellen der aus dem Meere heraufkommenden Robben; die Bergbewohner aber nähren ſich gleichfalls von wilden Früchten; doch haben ſie auch Schafe, aber ſo wenige, daß ſie dieſelben nicht ſchlachten, ſondern der Wolle und Milch wegen ſchonen. Die Kleiderſtoffe färben ſie durch Aufſtreichen von

---

9) Nach Korai's Conj. περὶ οὗ ſtatt περὶ ὧν.

10) Nach der von Korai (freilich nur aus einer minder guten Handſchr.) hergeſtellten richtigern Lesart Ἀράξην ſtatt Ἄραξον. Uebrigens meint Herod. 1, 201, deſſen Angabe Strabo hier wiederholt, mit ſeinem das Gebiet der Maſſageten durchſtrömenden Araxes unſtreitig den Jaxartes der Spätern. Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 77. Note 71.

Saftfarben, die eine ſich ſchwer verlierende Friſche haben. Die Bewohner der Ebene beſitzen zwar beſtellbares Land, bebauen es aber nicht, ſondern leben nach Art der Scythen und Wanderhirten von Schafen und Fiſchen. Denn eine gewiſſe gemeinſchaftliche Lebensweiſe, die ich oft erwähne, findet ſich bei allen dergleichen Völkern; auch ihre Begräbniſſe und Gebräuche ſind ähnlich und ihr ganzes Leben zwar einfach, aber linkiſch, wild und kriegeriſch, jedoch im Geſchäftsverkehr redlich und truglos.

8. Zu dem Volke der Maſſageten und Saken gehören auch die Attaſier und Chorasmier, zu welchen von den Baktrianern und Sogdianern Spitamenes flüchtete, einer der vor Alexander entwichenen Perſer, gleichwie auch Beſſus; und ſpäter begab ſich auch Arſaces, vor Seleukus Kallinikus fliehend, zu den Apaſiaken. Eratoſthenes ſagt, die Arachoter und Maſſageten wohnten neben den Baktriern am Oxus [11]), und die Saken und Sogdianer ſäßen der ganzen Fläche ihres Landes nach Indien gegenüber, die Baktrier hingegen nur auf eine
514. kurze Strecke; denn der größere Theil [derſelben] hauſe neben dem Paropamiſus. Die Saken und Sogdianer trenne der Jaxartes, die Sogdianer und Baktrianer aber der Oxus. Zwiſchen den Hyrkanern und Ariern wohnten die Tapurer, dann rings um das Meer her nach den Hyrkanern die Amarder, Anariaken, Kaduſier, Albaner, Kaspier und Utier, vielleicht auch Andere bis zu den Scythen; auf der andern Seite der Hyrkaner aber die Derbiker; die Kaduſier endlich ſtießen an die Meder und Matianer am Fuße des Parachoatras.

9. Die Entfernungen gibt er ſo an: Vom Kaspius [12]) bis zum Cyrus etwa 1800 Stadien; von da bis zu den Kaspiſchen

---

[11]) Die Handſchriften fügen hier noch die Worte πρὸς δύσιν, „gegen Abend" hinzu, welche nicht richtig ſein können und daher auch in allen Ausg. vor Kramer fehlen.

[12]) Ἀπὸ τοῦ Κασπίου kann hier nicht bedeuten: „vom Kaspiſchen Meere an," denn der Cyrus fließt ja ſelbſt in's Kaspiſche Meer, und an welchen Punkt des Kaspiſchen Meeres ſollte man denken? Wir haben alſo vielmehr den Berg Kaspius an der Grenze von Armenien und Medien darunter zu verſtehen, über welchen mein Handbuch der alt. Geo. II. S. 47. Note 92. zu vergleichen iſt. „Bis zum Cyrus" bedeutet natürlich „bis zur Mündung des Cyrus."

Pforten [13]) 5600; dann bis Alexandria der Arier [14]) 6400; ferner bis zur Stadt Baktra, welche auch Zariaspa heißt [15]), 3870; endlich bis zum Strome Jaxartes, zu welchem Alexander kam, 5000 [16]); zuſammen 22670. Er beſtimmt die Entfernungen von den Kaſpiſchen Pforten bis zu den Indiern aber auch ſo: Bis Hekatompylus [17]) rechnet er 1960 Stadien; bis Alexandria der Arier 4530; dann bis Prophthaſia [18]) in Drangiana 1600 (Einige ſagen 1500); ferner bis zur Stadt Arachoti [19]) 4120; dann bis Ortoſpana [20]) und bis zur dreifach getheilten Straße von Baktra 2000; endlich bis zu den Grenzen Indiens 1000; zuſammen 15300 [21]). Die Fortſetzung aber, nämlich die Länge Indiens vom Indus bis zum öſtlichen Meere hat man ſich mit jener Weite auf gerader Linie zu denken. So viel von den Saken.

---

[13]) Der Paß zwiſchen dem Harka Koh und Siah Koh. Vgl. m. Handb. a. a. O.

[14]) Alexandria Ariôn, das heutige Herat.

[15]) Jetzt Balkh.

[16]) Dieſe Worte εἶτ' ἐπὶ τὸν Ἰαξάρτην ποταμὸν, ἐφ' ὃν Ἀλέξανδρος ἦκεν, ὡς πενταχισχιλίους fehlen in allen Ausgaben vor Kramer; ſchon Groskurd aber bemerkte ganz richtig, daß ſie aus den Handſchr. herzuſtellen wären.

[17]) Vermuthlich an der Stelle des heutigen Jah Jirm. (Nach Andern Dameghan.)

[18]) Höchſt wahrſcheinlich die Ruinen Namens Peshawarun zwiſchen Dushak und Furrah.

[19]) Oder Arachotus, deren heutiger Name ſchwer zu beſtimmen iſt. Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 538. Note 77.

[20]) Höchſt wahrſcheinlich das heutige Kabul.

[21]) Schon Falc. und Grosk. ſahen, daß es ſtatt πενταχόσιοι vielmehr τριαχόσιοι heißen müſſe, und ſo haben denn Kramer und Meineke edirt. Freilich iſt auch 15300 nur eine runde Zahl, da die einzelnen Poſten zuſammen nur 15210 Stadien geben, wenn wir nicht annehmen wollen, daß es bei der Entfernung bis Prophthaſia ſtatt 1600 vielmehr 1690 heißen ſolle.

Neuntes Kapitel.

Beſchreibung Parthiens.

1. Parthien iſt nicht groß, und entrichtete daher ſowohl in den Perſiſchen Zeiten, als auch nachher unter der langen Herrſchaft der Macedonier mit den Hyrkanern gemeinſchaftliche Steuern [1]). Außer ſeiner Kleinheit iſt es auch waldig, bergig und unergiebig, ſo daß deswegen die Könige ihre Heerhaufen eiligſt hindurchziehen laſſen, weil das Land ſie nicht einmal auf kurze Zeit ernähren kann. Jetzt aber iſt es vergrößert; denn auch Komiſene und Chorene bilden jetzt Theile von Parthien, ingleichen auch faſt alles Land bis an die Kaſpiſchen Pforten, bis Rhagä [2]) und zu den Tapurern, welches früher zu Medien gehörte. Apamea und Heraklea ſind zwei Städte in der Nähe von Rhagä [3]). Von den Kaſpiſchen Pforten bis Rhagä ſind, wie Apollodorus ſagt, 500 Stadien, bis Hekatompylus aber, dem Königsſitze der Parther, 1260. Rhagä ſoll ſeinen Namen von den Erdbeben erhalten haben [4]), durch welche, wie Poſidonius berichtet, viele Städte und zweitauſend Dörfer zerſtört wurden. Die Tapurer aber ſollen zwiſchen den Derbikern und Hyrkanern wohnen. Man erzählt von den
515. Tapurern, daß es bei ihnen herkömmlich ſei, die geheiratheten Frauen andern Männern zu überlaſſen, ſobald ſie von ihnen zwei oder drei Kinder erhalten haben; wie auch zu unſrer Zeit Cato nach einer alten Sitte der Römer dem Hortenſius auf deſſen Bitte die Marcia überließ.

2. Als die Länder jenſeit des Taurus in Aufruhr geriethen, weil die Könige von Syrien und Medien, welche auch dieſe Striche beſaßen, mit andern Dingen beſchäftigt waren [5]), brachte Euthydemus,

---

[1]) D. h. galt für einen Theil Hyrkaniens.

[2]) Jetzt Ruinen von Rey ſüdöſtlich von Teheran.

[3]) Die erſtere, deren Lage ſchwer zu beſtimmen iſt (vielleicht das heutige Veramin), hieß daher Apamea Rhagiana, letztere aber lag wahrſcheinlich in der Nähe des heutigen Burugkerd.

[4]) Nämlich vom griech. Zeitwort regnynai (ῥήγνυναι), d. h. zerreißen. Uebrigens vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 591. Note 99.

[5]) Nach der von Korai und Meineke aufgenommenen Conj. Tyrwhitt's διὰ τὸ πρὸς ἄλλοις εἶναι ſtatt διὰ τὸ πρὸς ἀλλήλους εἶναι.

dem die Statthalterſchaft daſelbſt anvertraut war, zuerſt Baktriana und alles umliegende Land zum Abfall; darauf fiel Arſaces, ein Scythe, welcher einen Theil der Daer, die ſogenannten Parner, am Ochus wohnende Wanderhirten, beherrſchte, in Parthien ein und eroberte es. Anfangs nun war ſowohl er ſelbſt, als ſeine Nachfolger in dem beſtändigen Kampfe mit den ihres Landes Beraubten ſchwach; ſpäter aber wurden ſie, indem ſie immer das nächſte Land wegnahmen, durch ihre glücklichen Unternehmungen im Kriege ſo mächtig, daß ſie zuletzt als Herren des ganzen Landes dieſſeit des Euphrat daſtanden. Sie eroberten auch einen Theil von Baktriana, indem ſie die Scythen und ſchon vorher den Eukratidas bezwangen; und jetzt beherrſchen ſie ſo vieles Land und ſo viele Völker, daß ſie in Bezug auf die Größe ihres Reichs gewiſſermaßen Nebenbuhler der Römer geworden ſind. Die Urſachen davon ſind ihre Lebensart und ihre Sitten, die zwar viel Barbariſches und Scythiſches haben, jedoch noch mehr, was zur Oberherrſchaft und zu glücklichen Erfolgen im Kriege dienlich iſt.

3. Man ſagt, die Daer-Parner ſeien Einwanderer von jenen Daern oberhalb der Mäotis, welche Xandier[6]) oder Parier heißen; jedoch wird nicht von Allen zugeſtanden, daß es unter den über der Mäotis wohnenden Scythen Daer gebe. Von dieſen Daern alſo ſoll Arſaces ſein Geſchlecht herleiten; Andre dagegen nennen ihn einen Baktrianer, welcher, um ſich der wachſenden Macht des Diodotus zu entziehen, Parthien abtrünnig gemacht habe. Da ich von den Parthiſchen Gebräuchen im ſechsten Buche der hiſtoriſchen Denkwürdigkeiten oder im zweiten der Geſchichte nach Polybius geſprochen habe, ſo will ich ſie hier übergehen, damit ich nicht zweimal daſſelbe zu ſagen ſcheine, und füge nur ſo viel hinzu, daß Poſidonius berichtet, der hohe Rath der Parther beſtehe aus zwei Theilen, dem Rathe der Verwandten [des Königs] und dem der Weiſen und Magier; aus beiden würden die Könige erwählt[7]).

---

[6]) So (Ξανθίους), nicht Xanthier (Ξανθίους), wie gewöhnlich edirt wird, ſchreiben die Handſchriften.

[7]) Poſidonius oder Strabo ſpricht hier ungenau; er hätte eigentlich ſagen ſollen: „aus dem erſten würden vom zweiten die Könige erwählt", denn die Magier waren die Wähler, die Verwandten des Königs aber (das Arſacidengeſchlecht) die Wählbaren.

Zehntes Kapitel.

Beſchreibung von Aria und Margiana.

1. Aria und Margiana ſind die beſten Länder dieſes Striches, einestheils von Bergen umſchloſſen, anderntheils mit Wohnorten in den Ebenen ausgeſtattet. Auf den Bergen hauſen einige Zeltbewohner, die Ebenen aber werden von Flüſſen durchſtrömt; man bewäſſert ſie theils aus dem Arius, theils aus dem Margus [1]). Aria grenzt
516. an Baktriana mit dem Theile, welcher unter dem Baktriana durchziehenden Gebirge liegt [2]). Vom Hyrkaniſchen Meere iſt es gegen 6000 Stadien entfernt. In Steuergemeinſchaft mit Aria ſtand auch Drangiana bis nach Karmanien hin, größtentheils zwar auf der Südſeite des Gebirgs gelegen, mit einigen Theilen aber auch den nördlichen Bergen neben Aria ſich nähernd; und ſelbſt Arachoſia, welches [3]), gleichfalls an der Südſeite des Gebirges liegend und bis zum Strome Indus reichend, ein Theil von Ariana iſt. Die Länge Aria's beträgt etwa 2000 Stadien, die Breite der Ebene aber 300. Städte darin ſind Artakana [4]), Alexandria [5]) und Achaja [6]), nach ihren Gründern

---

[1]) Richtiger wohl nach Meineke's Conj. – – *ποταμοῖς διαῤῥεῖται ποτίζουσιν αὐτὰ, τὰ μὲν τῷ Ἀρίῳ* u. ſ. w., d. h. „die Ebenen werden von ſie bewäſſernden Flüſſen durchſtrömt, theils vom Arius, theils vom Margus.“ Die heutigen Namen dieſer Flüſſe ſind Herat oder Heri Rud und Murgab oder Meru Rud.

[2]) Ich folge in dieſer verdorbenen Stelle theils Du Theil, welcher *καὶ* in *κατά*, theils Meineke, welcher *ἔχοντι* in *διέχοντι* verwandelt wiſſen will, obgleich die Worte Strabo's wahrſcheinlich noch eine größere Verunſtaltung erlitten haben und namentlich das Partic *ὑποστᾶσαν* (wozu nach meiner Ueberſetzung *μερίδα* supplirt werden muß) noch großes Bedenken erregt.

[3]) Ich ſchalte mit Du Theil und Groskurd das Relativpron. *ἥ* vor *οὐ πολύ* ein, ſo daß zu den Worten *καὶ ἡ Ἀραχωσία δέ* aus dem Vorhergehenden *συντελὴς ἐστι τῇ Ἀρίᾳ* zu ſuppliren iſt, „und ſelbſt Arachoſia ſtand in Steuergemeinſchaft mit Aria.“ Uebrigens vgl. Note 1. zum vorigen Kap.

[4]) Auch Artakoana, wahrſcheinlich an der Stelle des heutigen Fusheng oder Pusheng nordweſtl. von Herat.

[5]) Siehe Note 14. zu Kap. 8.

[6]) Dieſe ſonſt völlig unbekannte Stadt Aria's iſt vielleicht nur durch eine Verwechſelung mit Achais in Hyrkanien hierher gerathen.

benannt. Das Land hat trefflichen Wein; denn er hält ſich in ungepichten Fäſſern drei Menſchenalter lang.

2. Von ähnlicher Beſchaffenheit iſt auch Margiana, jedoch iſt die Ebene von Wüſten umgeben. Ihre Fruchtbarkeit bewundernd umzab ſie Antiochus Soter mit einer 1500 Stadien im Umkreis haltenden Mauer und erbaute [darin] die Stadt Antiochia. Auch dieſes Land iſt reich an Weinſtöcken; ja es ſollen ſich ſogar oft Wurzelſtämme daſelbſt finden, die [nur] zwei Männer umſpannen können, und Trauben von zwei Ellen.

Eilftes Kapitel.

Beſchreibung von Baktriana und Sogdiana.

1. Einige Theile Baktriens ziehen ſich neben Aria hin gegen Norden, die meiſten aber liegen darüber hinaus gegen Oſten. Das Land iſt groß und trägt alle Früchte, die Olive ausgenommen. Die Hellenen aber, welche es zum Abfall brachten, gelangten durch die Trefflichkeit des Landes zu ſolcher Macht, daß ſie ſogar Ariana und die Indier beherrſchten, wie Apollodorus von Artemita ſagt, und mehr Völker unterjochten, als Alexander; beſonders aber [unterjochte] Menander (wenn er wirklich ſogar den Hypanis [1]) überſchritt gegen und Oſten bis zum Imaus [2]) vordrang) einige ſelbſt, andre Demetrius, der Sohn des Baktriſchen Königs Euthydemus. Sie beſaßen aber nicht nur Pattalene, ſondern auch auf der übrigen Küſte die ſogenannten Königreiche des Saraoſtus und Sigerdis. Ueberhaupt aber, ſagt Jener, ſei Baktriana die Zierde von ganz Ariana. Ja ſogar bis zu den Serern und Phynern dehnten ſie ihre Herrſchaft aus.

2. Ihre Städte waren Baktra, die auch Zariaspa hieß [3]) und welche ein in den Oxus fallender gleichnamiger Fluß durchſtrömt,

---

1) D. h. den Indiſchen Hypanis (im Sanskrit Vipâſâ), oder heut. Beah, Beyah.

2) Jetzt Himalaya.

3) Siehe Note 15. zum 8. Kap. Der Fluß (bei den Alten Bactrus) heißt ebenfalls noch jetzt Balkh, aber auch Adirſia Dſchas oder Dehas.

Darapſa [4]) und mehrere andere; unter dieſen war auch Eukratidia [5]), nach jenem Beherrſcher benannt. Die Hellenen, welche Baktriana be-
517. ſaßen, theilten es auch in Statthalterſchaften, von welchen zwei, Aspionus und Tapuria [6]), dem Eukratidas von den Parthern entriſſen wurden. Sie beſaßen auch Sogdiana, welches jenſeit Baktriana gegen Oſten liegt, zwiſchen dem das Land der Baktrier und Sogdier trennenden Fluſſe Oxus und dem Jaxartes. Dieſer aber ſcheidet die Sogdier und die Wanderhirten.

3. In alter Zeit unterſchieden ſich die Sogdianer und Baktrianer in Lebensweiſe und Sitten nicht ſehr von den Wanderhirten, obgleich die Sitten der Baktrianer etwas milder waren; doch auch von ihnen erzählt Oneſikritus nicht das Beſte. Die wegen Alter oder Krankheit Aufgegebenen nämlich wurden [noch] lebend eigens dazu gehaltenen Hunden vorgeworfen, welche in der Landesſprache Todtengräber hießen. Außerhalb der Mauern der Hauptſtadt Baktra zeige ſich zwar Reinlichkeit, das Innere aber ſei größtentheils voll von menſchlichen Gebeinen; Alexander jedoch habe dieſe Sitte abgeſchafft. Etwas Aehnliches erzählt man auch von den Kaſpiern. Die Aeltern nämlich würden, wenn ſie über ſiebenzig Jahre alt geworden, eingeſperrt und dem Hungertode geopfert. Dieß nun iſt noch erträglicher und jener geſetzlichen Einrichtung der Cer [7]) ähnlich, wenn gleich Scythiſch; noch viel Scythiſcher aber iſt die Sitte der Baktrianer. Und [wenn] man ſich mit Recht verwunderte, als [noch] Alexander dergleichen Sitten daſelbſt vorfand, was ſoll man von jenen ſagen, die wahrſcheinlich unter den erſten Perſiſchen und den noch früheren Beherrſchern bei ihnen üblich waren? [8])

---

[4]) Oder Drepſa; jetzt Anderab oder Inderab.

[5]) Sie lag nordweſtlich von Baktra; doch läßt ſich ihre Lage nicht genauer beſtimmen.

[6]) Nach der von den neueſten Herausg. aufgenommenen glücklichen Conj. Du Theil's *Ταπυρίαν* ſtatt *Τουριούαν*.

[7]) Nach der auch von Meineke aufgenommenen glücklichen Conj. Kramer's *τῷ Κείων νόμῳ* ſtatt *τῷ οἰκείῳ νόμῳ*. Vgl. oben 10, 5, 6. p. 486. Cas.

[8]) Ich folge in dieſer verdorbenen Stelle der Conj. Groskurd's, welcher *καὶ δὴ* in *καὶ εἰ* oder *καὶ δή, εἰ* verwandelt, und nehme dann mit ihm die Lesarten *εἰπεῖν* ſtatt *ποιεῖν* und *παρ' αὐτοῖς* ſtatt *παρ' αὐτοῦ* auf. Auch iſt auch Meineke's Conj. *ὑπονοεῖν* ſtatt *ποιεῖν* („was ſoll man von ihnen denken") aller Beachtung werth.

4. Man ſagt, Alexander habe in Baktriana und Sogdiana acht Städte gegründet, einige aber auch zerſtört, und unter dieſen Kariatä [9]) in Baktriana, wo Kalliſthenes ergriffen und dem Gefängniß übergeben wurde, ferner Marakanda [10]) in Sogdiana und Cyra [11]), die äußerſte Gründung des Cyrus am Strome Jaxartes, wo die Grenze des Perſerreiches war. Er habe aber, obgleich ein Bewunderer des Cyrus, dieſen Ort der häufigen Empörungen wegen zerſtört. Auch ſoll er zwei ſehr feſte Felſen durch Verrath erobert haben, in Baktriana den des Siſimithres, auf welchem Oxyartes ſeine Tochter Roxane verwahrt hielt, in Sogdiana aber den des Oxus [12]) oder, nach Andern, des Ariamazes. Von dem des Siſimithres erzählt man, ſeine Höhe betrage funfzehn, ſein Umfang aber achtzig Stadien; oben ſei er flach und mit fruchtbarer Erde bedeckt, ſo daß er wohl 1500 Mann ernähren könne. Auf ihm habe auch Alexander eine koſtbare Bewirthung gefunden und ſeine Hochzeit mit der Roxane, der Tochter des Oxyartes, gefeiert. Der Felſen in Sogdiana aber ſoll doppelt ſo hoch ſein. In dieſer Gegend habe Alexander auch die Stadt der Branchiden [13]) zerſtört, welche Xerxes dort anſiedelte, als ſie freiwillig mit ihm aus 518.
ihrer Heimath fortzogen, weil ſie ihm die Koſtbarkeiten und Schätze des Gottes in Didyma übergeben hatten; Jener aber habe ſie aus Abſcheu vor dem Tempelraube und Verrathe vernichtet.

5. Den durch Sogdiana ſtrömenden Fluß [nennt] [14]) Ariſtobulus Polytimetus [15]), welchen Namen [16]) ihm die Macedonier bei-

---

9) Nicht näher zu beſtimmen. Vergleiche mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 559.

10) Das heutige Samarkand.

11) Bei Andern Cyropolis und Cyreſchata, das heutige Khodjend oder Chodſchend.

12) Mit Recht haben die neueſten Herausg. das *καὶ* vor *τὴν τοῦ Ὦξου* nach Groskurd's Vorgange getilgt.

13) Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 564.

14) Das in den Handſchr. zwiſchen *ποταμὸν* und *Πολυτίμητον* erſcheinende *καὶ* nämlich räth ſchon Caſaub. in *καλεῖ* zu verwandeln. Meineke nimmt lieber eine Lücke an.

15) Der heutige Sogdfluß, auch Kohik und Zaraſchan.

16) Schon Caſaub. hat das in den Handſchr. fehlende *τοὔνομα* hinzuzufügen gerathen.

legten, wie ſie auch viele andre Namen theils neu ſchufen, th
bildeten. Er ſoll aber, nachdem er das Land bewäſſert hat,
wüſte und ſandige Gegend hinausfließen und ſich im Sande v
wie auch der durch das Land der Arier fließende Arius [17]).
der Nähe des Stromes Ochus [die Erde] Aufgrabenden ſoll
quellen finden. Es iſt auch wahrſcheinlich, daß, wie einige
zige, zuſammenziehende, erdpech- und ſchwefelhaltige Gew
Erde entquellen, ſo auch fettige ſich finden; die Seltenheit a
der Sache den Schein des Wunderbaren. Nach Einigen f
Ochus durch, nach Andern neben Baktriana hin; nach Einig
bis zur Mündung vom Oxus verſchieden und ſüdlicher, als je
beide ergießen ſich innerhalb Hyrkaniens in's Meer; nach An
gegen iſt er zwar Anfangs verſchieden, vereinigt ſich aber d
dem Oxus in Ein Strombett, welches [nun] an vielen Ste
Breite von ſechs bis ſieben Stadien hat [18]). Der Jaxartes
von Anfang bis zu Ende vom Oxus verſchieden, und endet
daſſelbe Meer, die Mündungen aber ſind, wie Patrokles l
etwa 80 Paraſangen von einander entfernt. Den Perſiſchen M
ges beſtimmen Einige zu 60, Andere aber zu 30 oder 40 Sta
Als ich den Nil hinauffuhr, beſtimmte man [auch] die Schön
ſchieden], indem man ſich immer von Stadt zu Stadt eines
Maaßes bediente, ſo daß dieſelbe Schönenzahl an dem einen L
längere, an dem andern eine kürzere Fahrt ergab. So iſt's v
fang an eingeführt worden und wird auch noch bis jetzt beibeh

6. Bis Sogdiana hin alſo, wenn man von Hyrkanie
Oſten geht, waren die Völkerſchaften dieſſeit [20]) des Taurus
ſowohl früher den Perſern, als ſpäter den Macedoniern und P
Daß die weiter hinaus in gerader Richtung liegenden [Völke

---

[17]) Der heutige Herat oder Heri Rud.

[18]) Ich folge der Conj. Korai's, welcher ἔχοντα in ἔχον ver
denn offenbar will Strabo von der Breite des vereinigten Stromes
auch würde eine Breite von 6—7 Stadien für den Ochus vor ſeiner
gung mit dem Oxus viel zu groß ſein.

[19]) Schon Xylander hat die falſche Zahl τριακοσίων τετταράκ
τριάκοντα ἢ τεττεράκοντα verbeſſert.

[20]) Nach der richtigern Lesart εἴσω ſtatt ἔξω.

thiſche ſind, wird aus der Aehnlichkeit vermuthet, Feldzüge aber, die uns bekannt wären, ſind gegen ſie nicht unternommen worden, wie auch nicht gegen die nördlichſten Wanderhirten. Alexander beabſichtigte zwar ein Heer gegen ſie zu führen, als er den Beſſus und Spitamenes verfolgte; allein da Beſſus gefangen zurückgebracht, Spitamenes aber von den Barbaren umgebracht worden war, ſtand er von dieſem Unternehmen ab. Daß Einige von Indien nach Hyrkanien herumgeſchifft ſeien, darüber ſtimmt man nicht überein; daß es aber möglich ſei, behauptet Patrokles.

7. Man ſagt auch, daß der äußerſte Theil des Taurus, welcher 519.
Imaus heißt und das Indiſche Meer berührt, gegen Oſten weder über Indien hinausreiche, noch innerhalb deſſelben zurückbleibe [21]). Geht man aber nach der Nordſeite, ſo nimmt das Meer immer etwas von der Länge und Breite weg, ſo daß es den jetzt beſchriebenen Theil Aſiens, welchen der Taurus nach dem das Kaſpiſche Meer füllenden Ozean hin abſchneidet, nach Oſten hin zugeſpitzt erſcheinen läßt. Die größte Länge dieſes Theils, vom Hyrkaniſchen Meere bis zum Ozean neben dem Imaus, beträgt, wenn die Reiſe längs der Bergkette des Taurus hingeht, etwa 30,000 Stadien, die Breite aber weniger als zehntauſend [22]). Denn es iſt [bereits] geſagt worden [23]), daß die Entfernung vom Iſſiſchen Meerbuſen bis zum öſtlichen Meere bei Indien ungefähr 40,000 Stadien beträgt; bis Iſſus aber ſind von den weſtlichen Landſpitzen bei den Säulen [24]) andere 30,000. Nun liegt aber der Winkel des Iſſiſchen Meerbuſens wenig oder gar nicht öſtlicher als Amiſus, und die Strecke von Amiſus bis zum Lande Hyrkanien, welche jener vom Iſſiſchen Meerbuſen bis zu den Indiern parallel iſt, hält etwa 10,000 Stadien; folglich bleibt die angegebene

---

21) Alſo an der Grenze deſſelben ſelbſt auch ende.

22) Hier hat Strabo, wenn anders die Lesart richtig iſt, offenbar geirrt, und wahrſcheinlich blos der einen Quelle unachtſam nachgeſchrieben, da ſowohl die folgende Berechnung, als die Stellen 2, 1, 17. p. 74. extr. und 11, 6, 1. p. 507. Cas. zeigen, daß die Breite nur 6000 Stadien beträgt. Groskurd glaubt daher, daß μυρίων in ἑξακισχιλίων zu verwandeln ſei.

23) Siehe 1, 4, 5 p. 64. 2, 1, 35. p. 87. 2, 4, 3. p. 106. und 11, 1, 3. p. 490. Cas.

24) Nämlich des Herkules in Hiſpanien.

Darapſa [4]) und mehrere andere; unter dieſen war auch Eukratidia [5]), nach jenem Beherrſcher benannt. Die Hellenen, welche Baktriana be-
517. ſaßen, theilten es auch in Statthalterſchaften, von welchen zwei, Aſpionus und Tapuria [6]), dem Eukratidas von den Parthern entriſſen wurden. Sie beſaßen auch Sogdiana, welches jenſeit Baktriana gegen Oſten liegt, zwiſchen dem das Land der Baktrier und Sogdier trennenden Fluſſe Oxus und dem Jaxartes. Dieſer aber ſcheidet die Sogdier und die Wanderhirten.

3. In alter Zeit unterſchieden ſich die Sogdianer und Baktrianer in Lebensweiſe und Sitten nicht ſehr von den Wanderhirten, obgleich die Sitten der Baktrianer etwas milder waren; doch auch von ihnen erzählt Oneſikritus nicht das Beſte. Die wegen Alter oder Krankheit Aufgegebenen nämlich wurden [noch] lebend eigens dazu gehaltenen Hunden vorgeworfen, welche in der Landesſprache Todtengräber hießen. Außerhalb der Mauern der Hauptſtadt Baktra zeige ſich zwar Reinlichkeit, das Innere aber ſei größtentheils voll von menſchlichen Gebeinen; Alexander jedoch habe dieſe Sitte abgeſchafft. Etwas Aehnliches erzählt man auch von den Kaspiern. Die Aeltern nämlich würden, wenn ſie über ſiebenzig Jahre alt geworden, eingeſperrt und dem Hungertode geopfert. Dieß nun iſt noch erträglicher und jener geſetzlichen Einrichtung der Ceer [7]) ähnlich, wenn gleich Scythiſch; noch viel Scythiſcher aber iſt die Sitte der Baktrianer. Und [wenn] man ſich mit Recht verwunderte, als [noch] Alexander dergleichen Sitten daſelbſt vorfand, was ſoll man von jenen ſagen, die wahrſcheinlich unter den erſten Perſiſchen und den noch früheren Beherrſchern bei ihnen üblich waren? [8])

---

[4]) Oder Dreyſa; jetzt Anderab oder Inderab.

[5]) Sie lag nordweſtlich von Baktra; doch läßt ſich ihre Lage nicht genauer beſtimmen.

[6]) Nach der von den neueſten Herausg. aufgenommenen glücklichen Conj. Du Theil's *Ταπυρίαν* ſtatt *Τουριούαν*.

[7]) Nach der auch von Meineke aufgenommenen glücklichen Conj. Kramer's *τῷ Κείων νόμῳ* ſtatt *τῷ οἰκείῳ νόμῳ*. Vgl. oben 10, 5, 6. p. 486. Cas.

[8]) Ich folge in dieſer verdorbenen Stelle der Conj. Groskurd's, welcher *καὶ δὴ* in *καὶ εἰ* oder *καὶ δή, εἰ* verwandelt, und nehme dann mit ihm die Lesarten *εἰπεῖν* ſtatt *ποιεῖν* und *παρ' αὐτοῖς* ſtatt *παρ' αὐτοῦ* auf. Doch iſt auch Meineke's Conj. *ὑπονοεῖν* ſtatt *ποιεῖν* („was ſoll man von jenen denken") aller Beachtung werth.

4. Man ſagt, Alexander habe in Baktriana und Sogdiana acht Städte gegründet, einige aber auch zerſtört, und unter dieſen Kariatä [9]) in Baktriana, wo Kalliſthenes ergriffen und dem Gefängniß übergeben wurde, ferner Marakanda [10]) in Sogdiana und Cyra [11]), die äußerſte Gründung des Cyrus am Strome Jaxartes, wo die Grenze des Perſerreiches war. Er habe aber, obgleich ein Bewunderer des Cyrus, dieſen Ort der häufigen Empörungen wegen zerſtört. Auch ſoll er zwei ſehr feſte Felſen durch Verrath erobert haben, in Baktriana den des Siſimithres, auf welchem Oxyartes ſeine Tochter Roxane verwahrt hielt, in Sogdiana aber den des Oxus [12]) oder, nach Andern, des Ariamazes. Von dem des Siſimithres erzählt man, ſeine Höhe betrage funfzehn, ſein Umfang aber achtzig Stadien; oben ſei er flach und mit fruchtbarer Erde bedeckt, ſo daß er wohl 1500 Mann ernähren könne. Auf ihm habe auch Alexander eine koſtbare Bewirthung gefunden und ſeine Hochzeit mit der Roxane, der Tochter des Oxyartes, gefeiert. Der Felſen in Sogdiana aber ſoll doppelt ſo hoch ſein. In dieſer Gegend habe Alexander auch die Stadt der Branchiden [13]) zerſtört, welche Xerxes dort anſiedelte, als ſie freiwillig mit ihm aus 518.
ihrer Heimath fortzogen, weil ſie ihm die Koſtbarkeiten und Schätze des Gottes in Didyma übergeben hatten; Jener aber habe ſie aus Abſcheu vor dem Tempelraube und Verrathe vernichtet.

5. Den durch Sogdiana ſtrömenden Fluß [nennt] [14]) Ariſtobulus Polytimetus [15]), welchen Namen [16]) ihm die Macedonier bei-

---

9) Nicht näher zu beſtimmen. Vergleiche mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 559.

10) Das heutige Samarkand.

11) Bei Andern Cyropolis und Cyreſchata, das heutige Khodjend oder Chodſchend.

12) Mit Recht haben die neueſten Herausg. das καὶ vor τὴν τοῦ Ὄξου nach Groskurd's Vorgange getilgt.

13) Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 564.

14) Das in den Handſchr. zwiſchen ποταμὸν und Πολυτίμητον erſcheinende καὶ nämlich räth ſchon Caſaub. in καλεῖ zu verwandeln. Meineke nimmt lieber eine Lücke an.

15) Der heutige Sogdfluß, auch Kohik und Zaraſſchan.

16) Schon Caſaub. hat das in den Handſchr. fehlende τοὔνομα hinzuzufügen gerathen.

legten, wie ſie auch viele andre Namen theils neu ſchufen, th
bildeten. Er ſoll aber, nachdem er das Land bewäſſert hat,
wüſte und ſandige Gegend hinausfließen und ſich im Sande v
wie auch der durch das Land der Arier fließende Arius [17]).
der Nähe des Stromes Ochus [die Erde] Aufgrabenden ſoll
quellen finden. Es iſt auch wahrſcheinlich, daß, wie einige
zige, zuſammenziehende, erdpech- und ſchwefelhaltige Gewä
Erde entquellen, ſo auch fettige ſich finden; die Seltenheit a
der Sache den Schein des Wunderbaren. Nach Einigen fl
Ochus durch, nach Andern neben Baktriana hin; nach Einig
bis zur Mündung vom Oxus verſchieden und ſüdlicher, als je
beide ergießen ſich innerhalb Hyrkaniens in's Meer; nach And
gegen iſt er zwar Anfangs verſchieden, vereinigt ſich aber d
dem Oxus in Ein Strombett, welches [nun] an vielen Ste
Breite von ſechs bis ſieben Stadien hat [18]). Der Jaxartes
von Anfang bis zu Ende vom Oxus verſchieden, und endet
daſſelbe Meer, die Mündungen aber ſind, wie Patrokles b
etwa 80 Paraſangen von einander entfernt. Den Perſiſchen P
ges beſtimmen Einige zu 60, Andere aber zu 30 oder 40 Sta
Als ich den Nil hinauffuhr, beſtimmte man [auch] die Schön
ſchieden], indem man ſich immer von Stadt zu Stadt eines
Maaßes bediente, ſo daß dieſelbe Schönenzahl an dem einen O
längere, an dem andern eine kürzere Fahrt ergab. So iſt's v
fang an eingeführt worden und wird auch noch bis jetzt beibeh

6. Bis Sogdiana hin alſo, wenn man von Hyrkanie
Oſten geht, waren die Völkerſchaften dieſſeit [20]) des Taurus
ſowohl früher den Perſern, als ſpäter den Macedoniern und P
Daß die weiter hinaus in gerader Richtung liegenden [Völke

---

[17]) Der heutige Herat oder Heri Rud.

[18]) Ich folge der Conj. Koraï's, welcher ἔχοντα in ἔχον ver
denn offenbar will Strabo von der Breite des vereinigten Stromes
auch würde eine Breite von 6—7 Stadien für den Ochus vor ſeiner
gung mit dem Oxus viel zu groß ſein.

[19]) Schon Xylander hat die falſche Zahl τριακοσίων τετταράκ
τριάκοντα ἢ τετταράκοντα verbeſſert.

[20]) Nach der richtigern Lesart ἐῖσω ſtatt ἔξω.

thiſche ſind, wird aus der Aehnlichkeit vermuthet, Feldzüge aber, die uns bekannt wären, ſind gegen ſie nicht unternommen worden, wie auch nicht gegen die nördlichſten Wanderhirten. Alexander beabſichtigte zwar ein Heer gegen ſie zu führen, als er den Beſſus und Spitamenes verfolgte; allein da Beſſus gefangen zurückgebracht, Spitamenes aber von den Barbaren umgebracht worden war, ſtand er von dieſem Unternehmen ab. Daß Einige von Indien nach Hyrkanien herumgeſchifft ſeien, darüber ſtimmt man nicht überein; daß es aber möglich ſei, behauptet Patrokles.

7. Man ſagt auch, daß der äußerſte Theil des Taurus, welcher 519.
Imaus heißt und das Indiſche Meer berührt, gegen Oſten weder über Indien hinausreiche, noch innerhalb deſſelben zurückbleibe [21]). Geht man aber nach der Nordſeite, ſo nimmt das Meer immer etwas von der Länge und Breite weg, ſo daß es den jetzt beſchriebenen Theil Aſiens, welchen der Taurus nach dem das Kaſpiſche Meer füllenden Ozean hin abſchneidet, nach Oſten hin zugeſpitzt erſcheinen läßt. Die größte Länge dieſes Theils, vom Hyrkaniſchen Meere bis zum Ozean neben dem Imaus, beträgt, wenn die Reiſe längs der Bergkette des Taurus hingeht, etwa 30,000 Stadien, die Breite aber weniger als zehntauſend [22]). Denn es iſt [bereits] geſagt worden [23]), daß die Entfernung vom Iſſiſchen Meerbuſen bis zum öſtlichen Meere bei Indien ungefähr 40,000 Stadien beträgt; bis Iſſus aber ſind von den weſtlichen Landſpitzen bei den Säulen [24]) andere 30,000. Nun liegt aber der Winkel des Iſſiſchen Meerbuſens wenig oder gar nicht öſtlicher als Amiſus, und die Strecke von Amiſus bis zum Lande Hyrkanien, welche jener vom Iſſiſchen Meerbuſen bis zu den Indiern parallel iſt, hält etwa 10,000 Stadien; folglich bleibt die angegebene

---

21) Alſo an der Grenze deſſelben ſelbſt auch ende.

22) Hier hat Strabo, wenn anders die Lesart richtig iſt, offenbar geirrt, und wahrſcheinlich blos der einen Quelle unachtſam nachgeſchrieben, da ſowohl die folgende Berechnung, als die Stellen 2, 1, 17. p. 74. extr. und 11, 6, 1. p. 507. Cas. zeigen, daß die Breite nur 6000 Stadien beträgt. Groskurd glaubt daher, daß μυρίων in ἑξακισχιλίων zu verwandeln ſei.

23) Siehe 1, 4, 5 p. 64. 2, 1, 35. p. 87. 2, 4, 3. p. 106. und 11, 1, 3. p. 490. Cas.

24) Nämlich des Herkules in Hiſpanien.

Erdſtriche zugetheilt werden. Alle weſtlich liegenden Länder dagege
bieten reichen Stoff über ſie zu ſprechen; weshalb wir nun zu den a
den Kaſpiſchen Pforten gelegenen übergehen müſſen. Neben ihnen g
gen Weſten liegt Medien, ein ausgedehntes und einſt herrſchend
Land im Taurus, der ſich dort in viele Zweige theilt und große Th
ler umfaßt, wie dieß auch in Armenien der Fall iſt.

2. Dieſes Gebirge nämlich beginnt von Karien und Lycie
zeigt aber dort weder beträchtliche Breite noch Höhe. Hoch erhebt e
ſich zuerſt neben den Chelidonien (dieß aber ſind am Anfange d
521. Pamphyliſchen Küſte gelegene Inſeln) [3]), und gegen Oſten ſich e
ſtreckend, umſchließt es kleine Thäler, die der Cilicier. Dann ſcheid
ſich von ihm auf der einen Seite der Amanus [4]), auf der andern d
Antitaurus [5]), in welchem Komana [6]) liegt im ſogenannten Obe
kappadocien. Dieſer [Antitaurus] nun endet in Kataonien, der Ama
nus dagegen läuft bis zum Euphrates und Melitene vor, längs welche
Kommagene neben Kappadocien liegt. Hier ſchließt er ſich an die Berg
jenſeit des Euphrates, welche mit den vorhin erwähnten zuſammen
hangen, außer daß der ſie mitten durchſtrömende Fluß ſie trennt. Er e
hält aber auch bedeutenden Zuwachs an Höhe, Breite und Menge d
Zweige. Der ſüdlichſte Theil nun iſt eigentlich der Taurus, welch
Armenien von Meſopotamien ſcheidet.

3. Dorther ſtrömen die beiden Meſopotamien einſchließende
einander in Babylonien ſehr nahe kommenden und zuletzt in das Per
ſiſche Meer mündenden Flüſſe Euphrates [7]) und Tigris [8]). D
Euphrat aber iſt größer und durchfließt in gekrümmtem Laufe meh
Land. Er hat ſeine Quellen im nördlichen Theile des Taurus, un
fließt gegen Weſten durch das ſogenannte Groß-Armenien bis Klein
Armenien, indem er dieſes zur Rechten, Aciliſene [9]) aber zur Linke

---

3) Bei dem noch jetzt Cap. Chelidoni genannten Vorgebirge.

4) Jetzt Alma dagh.

5) Jetzt Ildis dagh, Haſſan dagh u. ſ. w.

6) Wahrſcheinlich das heutige El Boſtan.

7) Jetzt Forath, Phrat.

8) Jetzt Tigr.

9) Nach der von den neueſten Herausg. mit Groſk. aufgenommenen Con
des Salmaſius Ἀχιλισηνήν ſtatt Λισήνην.

at. Dann wendet er ſich gegen Süden und berührt bei dieſer Wen-
ung die Grenzen der Kappadocier. Dieſe ſo wie die der Kommagener
ur Rechten laſſend, Aciliſene aber und Sophene in Groß-Armenien
ur Linken, ſtrömt er gegen Syrien vor und nimmt [dann] wieder eine
ıdre Wendung nach Babylonien und dem Perſiſchen Meerbuſen hin.
er Tigris aber, welcher aus dem ſüdlichen Theile deſſelben Gebirges
ch Seleucia hin fließt, erreicht beinahe den Euphrat und bildet mit
m Meſopotamien; hernach ergießt auch er ſich in denſelben Meerbu-
ı. Die Quellen des Euphrat und Tigris ſind etwa 2500 Stadien
n einander entfernt.

4. Vom Taurus nun laufen viele Zweige gegen Norden aus;
ıer davon iſt der ſogenannte Antitaurus. Denn auch dort benannte
an ſo jenes Gebirge, welches die Landſchaft Sophene in einem zwi-
ıen ihm und dem Taurus gelegenen Thale abſchneidet. Jenſeit des
uphrat zieht ſich neben Klein-Armenien gleich vom Antitaurus an
gen Norden ein großes und vieläſtiges Gebirge hinauf. Ein Theil
ſſelben heißt Paryadres [10]), ein andrer die Moſchiſchen Berge [11]);
ieder andre führen andre Namen. Dieſe umfaſſen ganz Armenien bis
den Iberern und Albanern. Dann erheben ſich andre gegen
ſten, jene, die oberhalb des Kaſpiſchen Meeres bis nach Medien,
wohl dem Atropateniſchen, als Groß-Medien hin liegen. Alle dieſe 522.
heile des Gebirges, ingleichen die bis zu den Kaſpiſchen Pforten und
bſt noch die jenſeit derſelben gegen Oſten an Aria ſtoßenden nennt
an Parachoatras [12]). So alſo heißen die nördlichen Gebirge; die
dlichen hingegen, die jenſeit des Euphrat aus Kappadocien und
ommagene gegen Oſten ſtreichen, heißen Anfangs gleichfalls Taurus
ıd ſcheiden Sophene und das übrige Armenien von Meſopotamien;
inige aber nennen dieſe die Gordyäiſchen Berge. Zu dieſen gehört
ch der oberhalb Niſibis und Tigranocerta liegende Berg Maſius [13]).
ierauf erhebt ſich der Taurus noch höher und heißt Niphates [14]). Hier

[10]) Jetzt Kara Bel, ein Zweig des Kuttag.
[11]) Jetzt Mesjidi (Medſchidi) Gebirge.
[12]) Jetzt Alwend (Elwend) und Awas.
[13]) Jetzt Kardſchja Baglar und Sindſchar Dagh.
[14]) Jetzt Ertiſch Dagh und Ala Dagh mit dem Ararat.

herum ſind auch die Quellen des Tigris an der Südſeite des Gebirges. Dann bildet die vom Niphates aus immer weiter und weiter fortlaufende Bergkette das Gebirge Zagrus [15]), welches Medien und Babylonien trennt; nach dem Zagrus aber folgen oberhalb Babylonien die Gebirge der Elymäer und Parätacener, oberhalb Medien aber die der Koſſäer. Mitten zwiſchen ihnen liegen Medien und Armenien, welches viele Berge und viele Hochebenen umfaßt, eben ſo aber auch [eigentliche] Ebenen und große Thäler, wie auch eine Menge umher wohnender, größtentheils kleiner und räuberiſcher Bergvölker. So demnach ſetzen wir alſo ſowohl Medien, welchem auch die Kaſpiſchen Pforten angehören, als Armenien dieſſeit des Taurus an.

5. Nach unſerer Anſicht alſo gehören dieſe Völker zu den nördlichen, weil ſie noch dieſſeit des Taurus wohnen; Eratoſthenes dagegen nimmt, nachdem er ſeine Eintheilung in ſüdliche und nördliche Länder und in die von ihm ſo benannten Siegelflächen gemacht hat, indem er einige die nördlichen, andre die ſüdlichen nennt, als Grenzſcheide beider Breitenſtriche die Kaſpiſchen Pforten an. Natürlich alſo muß er auch die ſüdlicher als die Kaſpiſchen Pforten liegenden Länder [16]), zu welchen auch Medien und Armenien gehört, für ſüdliche, die nördlichern hingegen für nördliche erklären, da ſich dieß nach den verſchiedenen Anordnungen richtet, die man trifft. Vielleicht aber bedachte er nicht, daß außerhalb des Taurus gegen Süden kein Theil weder von Armenien noch von Medien liegt.

Dreizehntes Kapitel.

Beſchreibung Mediens.

1. Medien wird in zwei Theile geſchieden. Den einen Theil nennt man Groß-Medien und ſeine Hauptſtadt iſt Ekbatana [1]), eine

---

15) Noch jetzt Zaghroſch.

16) Die nach *νοτιώτερα* gewöhnlich noch folgenden Worte *πρὸς ἕω τείνοντα* („die ſich nach Oſten hin erſtrecken") laſſe ich mit Kramer und Meineke als unächt aus, während ſie Groſk. vielmehr ſo ergänzt ſehen möchte: *πρὸς ἕω καὶ πρὸς δύσιν τείνοντα* („die ſich ſowohl nach Oſten als nach Weſten erſtrecken).

1) Jetzt Hamadan.

große Stadt mit dem Königsſitze des Mediſchen Reichs. Noch jetzt bedienen ſich die Parther fortwährend dieſes Königsſitzes; wenigſtens bringen die Könige hier den Sommer zu, denn Medien iſt kalt; ihre Winterreſidenz aber iſt zu Seleucia [2]) am Tigris unweit Babylon. Der andre Theil iſt das Atropateniſche Medien. Dieſes erhielt ſeinen 523. Namen vom Statthalter Atropates, welcher verhinderte, daß auch dieſes Land als ein Theil von Groß-Medien unter die Herrſchaft der Macedonier kam. Und ſo machte er denn, zum Könige ernannt, das Land zu einem beſondern und ſelbſtſtändigen Staate; und noch jetzt erhält ſich die Nachfolge bei ſeiner Familie, indem ſeine Nachkommen ſich mit den Königen der Armenier und Syrer und ſpäter der Parther verſchwägerten.

2. Das Land liegt aber Armenien [3]) gegen Oſten und Groß-Medien gegen Weſten, beiden aber [auch] gegen Norden; an die Völkerſchaften um den Winkel des Hyrkaniſchen Meeres her und an Matiana ſtößt es gegen Süden. Es iſt, wie Apollonides ſagt, nicht unbedeutend in Bezug auf ſeine Macht, da es gegen 10,000 Reiter und 40,000 Mann Fußvolk ſtellen kann. Es enthält den See Spauta [4]), auf welchem ein emporſteigendes Salz anſchießt, das aber Jucken und Leibſchmerzen erregt. Oel jedoch iſt ein Heilmittel für das Uebel, ſo wie ſüßes Waſſer für die mürbe werdenden Kleider, wenn ſie Jemand aus Unkunde in den See eingetaucht hat, um ſie zu waſchen. — Die Atropatener haben zwar mächtige Nachbarn an den Armeniern und Parthern, von welchen ihr Gebiet oft verkürzt wird; doch wehren ſie ſich [auch] und nehmen ihnen das Geraubte wieder ab; wie ſie z. B. den unter die Herrſchaft der Römer gerathenen Armeniern Symbace wieder abnahmen. Sie traten ſelbſt mit Cäſar in Freundſchaft; zugleich aber ehren ſie auch die Parther.

3. Die Sommerreſidenz ihrer Könige iſt das in einer Ebene

---

[2]) Jetzt ein Theil der Ruinen von El Madain.

[3]) Die Worte καὶ τῇ Ματιανῇ nach Ἀρμενίᾳ halte ich mit Meineke für unächt.

[4]) Jetzt See von Urmi.

gelegene Gazaka [5]), die Winterreſidenz aber [6]) in dem feſten Kaſtell Vera [7]), welches Antonius in dem Feldzuge gegen die Parther belagerte. Dieſes iſt von dem Armenien und Atropatene ſcheidenden Fluſſe Araxes [8]) 2400 Stadien entfernt, wie Dellius, der Freund des Antonius, berichtet, welcher den Feldzug deſſelben gegen die Parther beſchrieben hat, an dem er ſelbſt, mit einer Befehlshaberſtelle betraut, Antheil nahm. Die übrigen Striche dieſes Landes ſind zwar geſegnet, allein der nördliche Theil iſt gebirgig, rauh und kalt, die Heimath der Bergvölker Kaduſier, Amarder, Tapurer, Cyrtier und anderer dergleichen, welche Umherzügler und Räuber ſind. Denn auch der Zagrus und Niphates enthalten zerſtreute Wohnſitze dieſer Völkerſchaften; und auch die Cyrtier und Marder in Perſien (denn auch ſo heißen die Amarder), ſo wie die noch jetzt eben ſo Benannten in Armenien ſind alle von gleichem Schlage.

4. Die Kaduſier ſtehen an Menge des Fußvolks den Arianern wenig nach [9]). Sie ſind treffliche Wurfſpießſchützen und in rauhen
524. Gegenden kämpfen ſie zu Fuß ſtatt zu Pferde. Dem Antonius aber machte nicht die Natur des Landes den Feldzug ſchwierig, ſondern ſein Wegweiſer, der Armeniſche König Artavasdes, welchen ihm heimlich nachſtellenden Mann er unbeſonnen [10]) zum Rathgeber und Vertrauten ſeines für den Feldzug entworfenen Planes gemacht hatte. Zwar be-

---

5) Nach Groskurd's Conj. *Γάζακα* ſtatt *Γάζα καὶ*, da es überhaupt noch zweifelhaft iſt, ob die kürzere Namensform Gaza auch gebräuchlich war, und die längere dem Armeniſchen Gandsak (d. i. Schatzkammer) weit beſſer entſpricht. Uebrigens gehören dem Orte wahrſcheinlich die Ruinen von Oujan oder Adjiabad zwiſchen Tabriz und Miana an.

6) Ich folge (mit Meineke) der Conj. Groskurd's, welcher vor *ἐν φρουρίῳ* mit Weglaſſung des *καὶ* die Worte *χειμάδιον δὲ* (oder *χειμερινὸν δὲ*) einſchaltet.

7) Vermuthlich derſelbe Ort, den Andere Praaspa nennen und dem die heutigen Ruinen von Takti Soliman angehören.

8) Jetzt Aras.

9) Die von Izſchucke und Korai aus Eust. ad Dion. 730. hier eingeſchalteten Worte *ἄνδρες δεινοὶ πετροβατεῖν* („die Männer ſind tüchtige Bergſteiger") laſſe ich nach den Handſchr. mit Kramer und Meineke weg.

10) Ich folge der glücklichen Conj. Meineke's, welcher *ὃν εἰκὸς ἐκεῖνος* in *ὃν εἰκῇ ἐκεῖνος* verwandelt.

beſtrafte er ihn, aber zu ſpät, nachdem er ſchon der Urheber vieles Unglücks für die Römer geworden war, und zwar ſowohl er ſelbſt, als Jener, welcher den Weg vom Zeugma am Euphrat [11]) bis an die Grenze von Atropatene durch Bergerſteigungen, Umwege und Kreismärſche zu einem 8000 Stadien, d. h. mehr denn doppelt ſo langen machte, als der gerade Weg betrug.

5. Groß-Medien beherrſchte in alter Zeit ganz Aſien, nachdem es das Reich der Syrer vernichtet hatte; ſpäter aber, vom Cyrus und den Perſern dieſer ſo großen Macht unter Aſtyages beraubt, bewahrte es doch viel der urväterlichen Würde, und Ekbatana war der Winterſitz [12]) der Perſiſchen [Könige], jedoch auch der Macedoniſchen, die nach der Unterjochung der Perſer Syrien beſaßen, und noch jetzt gewährt es den Königen der Parther denſelben Nutzen und dieſelbe Sicherheit.

6. Begrenzt wird es gegen Oſten von Parthien und den Bergen der Koſſäer, räuberiſcher Menſchen, welche einſt 13,000 Bogenſchützen ſtellten, als ſie mit den Elymäern gegen die Suſier und Babylonier kämpften. Nearchus erzählt, da es [dort] vier Räubervölker gebe, von welchen die Marder an die Perſer ſtießen, die Uxier und Elymäer an dieſelben und an die Suſier, und die Kaſſäer an die Meder, ſo hätten zwar alle Tribut von den Königen erzwungen, die Kaſſäer aber auch noch Geſchenke genommen, wenn der König, nachdem er den Sommer in Ekbatana zugebracht, nach Babylonien hinabgereiſt ſei; Alexander aber, der ſie im Winter angegriffen, habe ihre große Keckheit gebrochen. Von dieſen alſo wird Medien gegen Oſten begrenzt und außerdem noch von den Parätacenern, welche, ſelbſt auch ein räuberiſches

---

[11]) D. h. von der über den Euphrat führenden Brücke, an welcher ſpäter auch eine Stadt Namens Zeugma entſtand. Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 653. Note 40.

[12]) Dieß iſt allerdings ein ſeltſamer Irrthum und Widerſpruch gegen das §. 1. und unten §. 6. ſo wie 16, 1, 16. p. 743. Cas. Geſagte, ſo daß das Wort χειμάδιον höchſt wahrſcheinlich nicht von Strabo geſchrieben worden iſt, ohne daß wir jedoch errathen können, wie die Stelle urſprünglich gelautet hat; denn χειμάδιον (Winterſitz) mit Du Theil in das obendrein zweifelhafte Wort θέρειον (Sommerſitz) oder mit Kramer in βασίλειον zu verwandeln, wäre doch allzu kühn.

Bergvolk, an die Perſer ſtoßen; im Norden aber von den oberhalb des Hyrkaniſchen Meeres wohnenden Kadusiern und den übrigen [Völkerſchaften], die wir eben erſt [13]) durchwanderten; gegen Süden ferner von Apolloniatis, welches die Alten Sitacene nannten, und vom Zagrus, an welchem die zu Medien, oder, wie Andre ſagen, zu Elymäa gehörende [Landſchaft] Maſſebatice liegt; gegen Weſten endlich von den Atropatiern und einem Theile der Armenier. — In Medien finden ſich auch Helleniſche Städte, Anlagen der Macedonier, wie Laodicea [14]), Apamea [15]), [Heraklea] bei Rhagä [16]), und Rhagä [17]) ſelbſt, eine Gründung des Nikator, welche jener Europus nannte, die Parther aber Arſacia. Sie liegt etwa 500 Stadien ſüdlicher, als die
525. Kaspiſchen Pforten, wie Apollodorus aus Artemita berichtet.

7. Medien iſt größtentheils hoch und kalt. So beſchaffen aber ſind theils die oberhalb Ekbatana gelegenen Berge und die um Rhagä und die Kaspiſchen Pforten her, theils überhaupt die nördlichern Theile von dort bis Matiana und Armenien. Der unterhalb der Kaspiſchen Pforten in niedrigen und tiefen Strichen gelegene Theil dagegen iſt ſehr geſegnet und trägt alle Früchte außer der Olive; und wenn dieſelbe auch hier und da wächst, ſo iſt ſie doch mager und trocken. Sowohl dieſes Land als Armenien hat ausgezeichnete Weide für Pferde; auch heißt eine Wieſe Hippobotos [18]), durch welche die aus Perſien und Babylonien nach den Kaspiſchen Pforten Reiſenden kommen, und auf welcher zur Zeit der Perſer 50,000 Stuten geweidet haben ſollen; dieſe Heerden aber waren königlich. Auch die Neſäiſchen Pferde, deren ſich die Könige bedienten, weil ſie die beſten und größten waren, laſſen Einige von hier abſtammen, Andre aber aus Armenien. Sie haben, wie auch die jetzt ſo genannten Parthiſchen, mit den Helleniſchen und den übrigen bei uns üblichen [Raçen] verglichen, ein eigenes Ausſehen. Auch die Pflanze, welche dieſe Pferde vorzüglich

---

13) Nämlich oben §. 3.

14) Vielleicht ſüdöſtlich vom heutigen Teheran zu ſuchen.

15) Gewöhnlich Apamea Rhagiana genannt. S. oben Kap. 9. §. 1.

16) Nach Groskurd's von Meineke aufgenommener Ergänzung καὶ Ἡρακλεία] πρὸς Ῥαγαῖς. Vgl. ebenfalls Kap. 9. §. 1. und daſelbſt Note 3.

17) Siehe oben S. 38. Note 2. zu Kap. 9.

18) D. h. eben Pferdeweide.

nährt, nennen wir, weil ſie dort häufig wächſt, mit ihrem Eigennamen die Mediſche. — Das Land trägt auch Laſerkraut [19]), woraus der ſogenannte Mediſche Saft bereitet wird, der dem Cyrenaiſchen weit nachſteht. Bisweilen aber übertrifft er ihn auch, ſei es nun wegen der Unterſchiede der Orte, oder der in ihrer Art abweichenden Pflanze, oder auch [der Sorgfalt] von Seiten der Sammler und Zubereiter, durch die er ſich für das Aufbewahren und den Gebrauch [lange] hält.

8. So beſchaffen alſo iſt das Land. Die Ausdehnung iſt faſt gleich in Breite und Länge. Die größte Länge [20]) Mediens aber, von dem Paſſe über den Zagrus, welcher die Mediſche Pforte heißt, durch Sigriane bis zu den Kaſpiſchen Pforten ſcheint 4100 Stadien zu betragen. Der Größe und Macht des Landes entſpricht auch die Angabe über die Steuern. Denn während Kappadocien den Perſern außer der Geldſteuer jährlich 1500 Pferde, 2000 Maulthiere und 50,000 Schafe entrichtete, ſteuerten die Meder faſt doppelt ſo viel.

9. Ihre Sitten aber ſind größtentheils dieſelben, mit denen der Armenier, weil auch beide Länder einander ähnlich ſind. Die Meder aber ſollen hierin die Vorgänger ſowohl für jene als auch ſchon früher für die Perſer geweſen ſein, ihre Herren und Nachfolger in der Herrſchaft Aſiens. Denn der jetzt ſo genannte Perſiſche Rock, der Eifer für das Bogenſchießen und Reiten, die Bedienung und der Schmuck der Könige und ihre faſt göttliche Verehrung von Seiten der Unter- 526.
thanen iſt von den Medern zu den Perſern übergegangen, und daß dieß wahr ſei, erhellet beſonders aus der Kleidung. Denn ein Turban, ein Spitzhelm [21]), ein Filzhut, Leibröcke mit Aermeln und Beinkleider ſind zwar in ſo kalten und nördlichen Gegenden, wie die Mediſchen, eine ſchickliche Tracht, in ſüdlichen hingegen durchaus nicht. Die Perſer aber haben ihre meiſten Wohnſitze am Rothen Meere, ſüdlicher als

---

19) *Σίλφιον*, laserpitium bei den Römern.

20) Nach Groskurd's von Meineke aufgenommener Conj. *μῆκος* ſtatt *πλάτος*.

21) Die perſiſche *τιάρα* (noch jetzt Tara) war kein eigentlicher Turban, ſondern eine unten ſchmälere, oben breitere, runde Mütze ohne Schirm, die *κίταρις* dagegen die noch jetzt in Perſien allgemein übliche Kopfbedeckung.

die Babylonier und Suſier, und [erſt] nach Unterjochung der Meder erwarben ſie auch einiges an Medien grenzende Land dazu. Aber die Sitten der Beſiegten erſchienen den Siegern ſo edel und der königlichen Würde entſprechend, daß ſie ſich's gefallen ließen, ſtatt [wie bisher] halb nackt und leicht gekleidet zu gehen, Weiberröcke zu tragen und ſich in Mäntel einzuhüllen.

10. Einige behaupten, Medea habe, als ſie mit Jaſon in dieſen Gegenden herrſchte, dieſe Kleidung eingeführt, und das Geſicht verhüllt, ſo oft ſie ſtatt des Königs ausging. So wären denn die Jaſonien, jene von den Barbaren hoch geehrten Heldentempel (auch findet ſich ein großes Gebirge Namens Jaſonium oberhalb der Kaſpiſchen Pforten zur Linken), Denkmäler des Jaſon, die Kleidung und der Name des Landes aber [Denkmäler] der Medea. Auch ſoll Medus, ihr Sohn, die Herrſchaft von ihr empfangen und das Land nach ſich benannt hinterlaſſen haben. Hiermit aber ſtimmen auch die Jaſonien in Armenien, der Name des Landes und mehrere andre Umſtände überein, von welchen wir weiter unten [22]) ſprechen werden.

11. Auch das iſt eine Mediſche Sitte, zum König den Tapferſten zu wählen, jedoch nicht bei Allen, ſondern nur bei den Bergvölkern. Allgemeiner aber [iſt die Sitte], daß die Könige viele Frauen haben; bei den Bergvölkern jedoch gilt dieſe Sitte ſelbſt für Alle und weniger als fünf [Frauen zu haben] iſt nicht erlaubt. Ebenſo aber ſollen auch die Frauen es ſich zur Ehre ſchätzen, wenn ihre Männer ſehr viele Frauen unterhalten [23]), und weniger als fünf für ein Unglück halten. Während das übrige Medien ungemein geſegnet erſcheint, iſt das nördliche Gebirgsland unfruchtbar. Dort nähren ſich daher die Menſchen von Baumfrüchten und machen aus getrocknetem und zerſtoßenem Obſte Kuchen, aus geröſteten Mandeln aber Brod; aus gewiſſen Wurzeln preſſen ſie [eine Art] Wein, und bedienen ſich blos des Fleiſches vom Wilde, denn zahmes Hausvieh halten ſie

---

22) Vgl. Kap. 14 §. 12. p. 530. Cas.

23) Vermuthlich weil daraus auf den Reichthum und hohen Rang ihres Gemahls zu ſchließen iſt. In dieſem Sinne ſcheint das ſonſt allerdings nur von Thieren gebräuchliche νέμειν nicht verwerflich. Uebrigens aber halte ich mit Grosk. den Artikel vor ἄνδρας für unentbehrlich.

nicht. So viel ſagen wir von den Medern. Von den in ganz Medien gemeinſamen Gebräuchen werden wir, weil ſie unter der Herrſchaft der Perſer dieſelben mit den Perſiſchen geworden ſind, in dem Abſchnitte über dieſe ſprechen [24]).

Vierzehntes Kapitel.

Beſchreibung Armeniens.

1. Die ſüdlichen Theile Armeniens liegen vor dem Taurus, der es von dem ganzen zwiſchen dem Euphrat und Tigris gelegenen Lande, welches Meſopotamien heißt, ſcheidet; die öſtlichen aber ſtoßen an 527.
Groß-Medien und Atropatene. Nördlich ſind die über dem Kaſpiſchen Meere liegenden Berge des Parachoatras [1]), die Albaner, Iberer und der Kaukaſus, welcher dieſe Völker umſchließt und die Armenier, zugleich aber auch die Moſchiſchen und Kolchiſchen Berge bis zu den ſogenannten Tibarenern berührt. Auf der Weſtſeite [endlich] ſind dieſe Völker, der Paryadres und Scydiſes [2]) bis Klein-Armenien und bis zum Strombette des Euphrat hin, welches Armenien von Kappadocien und Kommagene ſcheidet.

2. Der Euphrat nämlich, der ſeine Quellen auf der Nordſeite des Taurus hat, ſtrömt zuerſt weſtlich durch Armenien, wendet ſich dann gegen Süden und durchbricht den Taurus zwiſchen den Armeniern, Kappadociern und Kommagenern; nachdem er aber aus dem Gebirge hervorgebrochen und nach Syrien gekommen iſt, wendet er ſich gegen Südoſten bis gen Babylon und bildet mit dem Tigris Meſopotamien. Beide enden im Perſiſchen Meerbuſen. So beſchaffen alſo ſind die Umgebungen [Armeniens], faſt alle gebirgig und rauh, mit Ausnahme der wenigen Striche, die ſich nach Medien hin neigen. Indem nun der vorerwähnte Taurus auf dem Kommagene und Melitene gegenüber liegenden jenſeitigen Ufer des Euphrat einen neuen An-

---

24) Nämlich 15, 3, 13—21. p. 732 sqq. Cas.
1) Siehe oben S. 32. Note 3. zum 8. Kap.
2) Jetzt Kara Bel und Tſchambü Bel, Theile des Kuttag.

fang nimmt, ſo findet ſich da der Maſius [3]), ein die Mygdonen in Meſopotamien, in deren Gebiete Niſibis [4]) liegt, gegen Süden begrenzendes Gebirge; auf der Nordſeite liegt Sophene zwiſchen dem Maſius und Antitaurus. Dieſer aber, der beim Euphrat und Taurus ſeinen Anfang nimmt, und gegen die öſtlichen Theile Armeniens hin endet, ſcheidet gegen Süden hin [5]) Sophene ab und hat auf der andern Seite Aciliſene, welches zwiſchen dem Antitaurus [6]) und dem Strombette des Euphrat [7]) liegt, ehe dieſer ſüdlich ausbeugt. Der Königsſitz Sophene's iſt Karkathiocerta [8]). Weit gegen Oſten liegt jenſeit des Maſius neben Gordyene der Niphates [9]); dann der Abus [10]), von welchem ſowohl der Euphrat, als der Araxes herabſtrömt, jener gegen Weſten, dieſer gegen Oſten; endlich der Nibarus, der ſich bis Medien erſtreckt.

3. Wie alſo der Euphrat fließt, iſt bereits geſagt; der Araxes aber beugt, nachdem er bis Atropatene öſtlich geſtrömt iſt, gegen Weſten und Norden aus, und fließt erſt bei Azara [11]), dann bei Artazata [12]), einer Stadt der Armenier, vorbei; hierauf ergießt er ſich durch die Araxeniſche Ebene in das Kaſpiſche Meer.

528. 4. In Armenien ſelbſt finden ſich zwar viele Berge und Bergebenen, in welchen nicht einmal der Weinſtock leicht fortkommt, aber auch viele theils mäßig, theils ungemein fruchtbare Thäler, wie die Araxeniſche Ebene, durch welche der Araxes den Grenzen Albaniens

---

3) Siehe oben S. 49. Note 13. zu Kap. 12.

4) Noch jetzt Niſibin, Niſſabin.

5) Ich folge Groskurd's Conj. ἀπολαμβάνων ἐκ μεσημβρίας, da die Lesart der Handſchr. und Ausg. ἀναλαμβάνων μέσην τὴν Σωφηνήν, ἐκ θατέρου δὲ μέρους u. ſ. w. keinen paſſenden Sinn gibt.

6) Nach Du Theil's Conj. Ἀντιταύρου ſtatt Ταύρου.

7) Nach der zuerſt von Korai aufgenommenen Conj. des Salmaſ. (ad Solin. p. 437.) τῆς τοῦ Εὐφράτου ποταμίας ſtatt καὶ τοῦ oder καὶ τῆς τοῦ Εὐφράτου Μεσοποταμίας.

8) Vielleicht das heutige Kartpurt, nach Andern Diarbekr.

9) Siehe oben S. 49. Note 14. zu Kap. 12.

10) Gewöhnlich für den Ararat gehalten; richtiger aber der Kaſchmir Dagh, Schuſcher Dagh u. ſ. w.

11) In der Gegend des heut. Djarſun.

12) Jetzt Ruinen Namens Ardachat.

zuſtrömt und ſich in das Kaſpiſche Meer ergießt; dann Sakaſene, gleichfalls an Albanien und den Fluß Cyrus ſtoßend, und hernach Gogarene. Denn dieſes ganze Land hat Ueberfluß an Feldfrüchten und zahmen, ja ſelbſt immer grünen Bäumen, und trägt auch Oliven. Auch Phauene [13]) iſt eine Statthalterſchaft Armeniens, ebenſo Komiſene und Orchiſtene, welches die meiſte Reiterei liefert. Chorzene und Kambyſene aber ſind die nördlichſten und am meiſten mit Schnee bedeckt, da ſie die Berge des Kaukaſus, Iberien und Kolchis berühren. Dort ſollen ſogar, wenn ſtarker Schnee gefallen, beim Ueberſteigen der Berge oft ganze Reiſegeſellſchaften [14]) im Schnee verſinken. Sie ſollen aber auch gegen ſolche Gefahren Stangen mit ſich führen, die ſie auf die Oberfläche hinaus ſtrecken, theils um athmen zu können, theils um den Nachkommenden ein Zeichen zu geben, damit ſie Hülfe erhalten, ausgegraben und gerettet werden können. Man ſagt auch, daß im Schnee hohle Eisklumpen gefrieren, die, wie in einem Schlauche [15]), gutes Waſſer enthalten; daß ſich in demſelben auch Thierchen erzeugen, welche Apollonides Regenwürmer, Theophanes aber Holzwürmer nennt, und daß auch in dieſen gutes Waſſer enthalten ſei, welches man nach Aufreißung der Haut trinke. Die Entſtehung dieſer Thiere aber denkt man ſich jener der Mücken aus den Flammen und Funken der Schmelzhütten ähnlich.

5. Man erzählt ferner, daß Armenien, welches vorher klein war, durch Artaxias und Zariadris vergrößert worden ſei, welche, früher Feldherrn Antiochus des Großen, ſpäterhin aber nach deſſen

---

13) Vielleicht richtiger *Φασιανή*, das heut. Baſean. Vgl. Lucae Ingigii Armenia ant. p. 528.

14) Die nach *συνοδίας ὅλας* gewöhnlich folgenden Worte *τῶν ὀρῶν* ſind höchſt wahrſcheinlich gegen Strabo's Willen nur aus dem Vorhergehenden wiederholt.

15) Da *χιτών* ſonſt auch von Lederſchuhen gebraucht wird, ſo könnte es hier wohl auch einmal von einer ſchlauchartigen Hülle gebraucht werden; auffallender aber iſt, daß es ein paar Zeilen weiter unten wieder die Haut der trinkbares Waſſer enthaltenden Würmer bezeichnen ſoll, die überhaupt eine höchſt befremdende Erſcheinung ſind. Meineke (Vind. Strab. p. 191.) nimmt daher nicht mit Unrecht an dieſer ganzen Stelle Anſtoß, die er ſo verändert und umgeſtellt wiſſen will: *ἐν δὲ τῇ χιόνι βώλους πήγνυσθαί φασι κοίλας, κἂν ταύταις ἀπολαμβάνεσθαι χρηστὸν ὕδωρ, περιχισθέντων δὲ τῶν χιτώνων πίνεσθαι · καὶ ζῶα δὲ ἐν αὐτῇ γεννᾶται*

Niederlage Könige, und zwar Jener von Sophene, Acilisene [16]), Odomantis und einigen andern Gauen, Dieſer aber der Gegend um Artaxata, ihr Gebiet vergrößerten, indem ſie den umliegenden Völkern Theile [ihres Gebiets] entriſſen, den Medern Kaspiane, Phaunitis und Baſoropeda, den Iberern den Gebirgsſtrich am Paryadres, Chorzene und das jenſeit des Cyrus gelegene Gogarene, den Chalybern und Moſynökern Karenitis und Xerxene, welche Grenzländer Klein-Armeniens oder [vielleicht] auch Theile deſſelben ſind, den Kataoniern Acilisene [17]) und das Land am Antitaurus, den Syrern endlich Taronitis, ſo daß jetzt Alle dieſelbe Sprache haben.

6. Städte in Armenien ſind Artaxata (die auch Artaxiaſata heißt, indem ſie Hannibal dem König Artaxias erbaute, und Arxata [18]),
529. beide am Araxes, Arxata an der Grenze von Atropatia, Artaxata aber neben der Araxeniſchen Ebene, gut bevölkert und der Königsſitz des Landes. Sie liegt auf einem einer Halbinſel ähnlichen Vorſprunge und die Mauer hat ringsherum, die Landenge ausgenommen, den Fluß vor ſich, die Landenge aber iſt durch einen Wall und Graben geſchloſſen. Nicht ſehr weit von der Stadt finden ſich auch die Schatzkammern des Tigranes und Artavasdes, die von Natur feſten Bergſchlöſſer Babyrſa und Olane. Noch andere lagen am Euphrat, wie Artagerä, welches Ador, der Befehlshaber der Beſatzung, zum Abfall brachte, die Feldherrn des Cäſar aber nach langer Belagerung eroberten und ſeine Mauern ſchleiften.

7. Flüſſe aber gibt es mehrere in dem Lande. Die bekannteſten

---

u. ſ. w., wodurch dieſer ganz gute Sinn gewonnen würde: „Man ſagt auch, daß im Schnee hohle Eisklumpen gefrieren und daß in dieſen gutes Waſſer enthalten ſei, das man nach Zerſchlagung der Eishülle trinke. Auch erzeugen ſich Thiere in ihm u. ſ. w."

16) Die Handſchr. (und mit ihnen Kramer und Meineke) geben Ἀχισηνῆς, was aber höchſt wahrſcheinlich in Ἀχιλισηνῆς zu verwandeln iſt. Vgl. die folgende Note.

17) Wenn vorher Ἀχιλισηνῆς zu leſen war, ſo kann hier Ἀχιλισηνὴν nicht richtig ſein; auch lag wirklich Acilisene weit von Kataonien, mitten in Groß-Armenien, ſo daß alſo der Name Ἀχιλισηνὴν unſtreitig in einen andern zu verwandeln iſt; in welchen jedoch iſt ungewiß. Groskurd's Conj. Μελιτηνήν iſt offenbar zu kühn.

18) Erſtere jetzt Ardachat, letztere wahrſcheinlich an der Stelle des heutigen Nachtſchuvan oder Nachchivan.

ſind der Phaſis [19]) und Lykus [20]), welche in das Pontiſche Meer fallen (Eratoſthenes aber ſetzt ſtatt des Lykus unrichtig den Thermodon); in's Kaſpiſche Meer fallen der Cyrus und Araxes, und in's Rothe der Euphrat und Tigris.

8. Auch große Seen finden ſich in Armenien. Einer heißt Mantiane, d. h. verdolmetſcht der Meerblaue [21]), der größte, wie man ſagt, nächſt der Mäotis, mit ſalzigem Waſſer; er reicht bis Atropatia und hat auch Salzwerke. Ein anderer iſt der Arſene, der auch Thospitis heißt [22]); er iſt laugenſalzhaltig, reinigt und krempelt die Kleider auf; eben deshalb aber iſt auch ſein Waſſer untrinkbar. Durch ihn ſtrömt der von der Bergkette des Niphates herabſtürzende Tigris, indem er der reißenden Schnelligkeit wegen ſein Waſſer unvermiſcht bewahrt, wovon er auch ſeinen Namen hat, da die Meder den Pfeil tigris nennen. Der Strom enthält auch Fiſche verſchiedener Art, während die des Sees nur von Einer Art ſind. Im Winkel des Sees fällt der Strom in einen Erdſchlund, und kommt, nachdem er eine weite Strecke unter der Erde fortgeſtrömt, in Chalonitis wieder zum Vorſchein; von dort aber fließt er ſchon nach Opis und der ſogenannten Mauer der Semiramis hinab, die Gordyäer und ganz Meſopotamien zur Rechten laſſend, während dagegen der Euphrat dieſes Land zur Linken behält. Nachdem ſich beide einander genähert und Meſopotamien gebildet haben, ſtrömt jener durch Seleucia, dieſer aber durch Babylon dem Perſiſchen Meerbuſen zu, wie bereits in den

---

[19]) Siehe oben S. 12. Note 34. zum 2. Kap.

[20]) Mit dieſem Collectivnamen reißender Ströme bezeichnet Strabo hier wahrſcheinlich den ſonſt Acampsis genannten Fluß, d. h. den heutigen Tſchoruk, Dſchorock oder Bitumi.

[21]) Strabo hat ſich hier wohl eines Irrthums ſchuldig gemacht, indem er den großen Salzſee Mediens oder den heutigen See von Urmi, den er ſchon oben Kap. 13. §. 2. p. 523. Cas. unter dem Namen Spauta angeführt hat, und den allerdings Ptol. 6, 2, 5. *Μαρτιανὴ λίμνη* nennt (vermuthlich falſch) ſtatt *Ματιανή*, auch wieder in Armenien anſetzt.

[22]) Sonſt auch Arsissa genannt, der heutige große Wan-See oder Baspurakan im Diſtrikte Tosp, daher bei den Armeniern Dzow Tospai genannt. Bei Strabo haben hier die Handſchr. fälſchlich *Θωῆτιν*, unten 16, 1, 21. p. 746. Cas. aber ſämmtlich *Θωπῆτιν*. Die richtigere Form des Namens jedoch war gewiß *Θωσπῖτις*.

Bemerkungen gegen Eratoſthenes und Hipparchus erwähnt worden iſt [23]).

9. In der Landſchaft Syspiritis [24]) bei Kaballa [25]) finden ſich Goldgruben, zu welchen Alexander den Menon mit Soldaten ſendete; er wurde aber von den Eingeborenen erwürgt [26]). Es gibt [daſelbſt] auch noch andre Erzgruben, und darunter eine von ſogenanntem Mennig, welcher auch Armeniſche Farbe heißt und dem Scharlach ähnlich iſt. Auch hat das Land, nicht weniger als Medien, ſo treffliche
530. Weideplätze für Roſſe, daß die Niſäiſchen Pferde, deren ſich die Könige von Perſien bedienten, auch hier gezogen werden, und der Statthalter von Armenien dem Perſer jährlich 10,000 Füllen zum Mithrasfeſte [27]) ſendete. Artavasdes aber ſtellte dem Antonius, als er mit ihm in Medien einfiel, außer der übrigen Reiterei ſogar ſeine 6000 geharniſchten Roſſe zur Schau auf. Liebhaber dieſer Art von Reiterei aber ſind nicht nur die Meder und Armenier, ſondern auch die Albaner; denn auch dieſe bedienen ſich gepanzerter Roſſe.

10. Von dem Reichthume und der Macht des Landes aber iſt das kein geringer Beweis, daß Pompejus dem Tigranes, dem Vater des Artavasdes, die Zahlung von 6000 Talenten Silbers auferlegte, die er ſogleich unter das Heer der Römer vertheilte und zwar jedem einzelnen Soldaten 50 Drachmen [28]), jedem Hauptmanne 1000,

---

23) Vgl. Kap. 12. §. 3. und 4. p. 521. Cas.

24) Nach Groskurd's Conj. *Συσπιρίτιδι* ſtatt *Ὑσπυράτιδι* Vgl. oben §. 12. und Kap. 4. §. 8. p. 503. Cas.

25) So, nicht *Κάμβαλα*, wie gewöhnlich edirt wird, haben die beſten Handſchr., denen ich mit Kramer und Meineke folge. Der Ort kommt unter dem Namen *Κάβαλλα* auch bei Cinnamus Hist. 2, 5. vor, iſt aber ſonſt völlig unbekannt.

26) Nach Meineke's Conj. *ἀπήγχθη* ſtatt *ἀνήχθη*. Unter den übrigen Conj. iſt noch Groskurd's *ἀπήχθη* („er wurde vertrieben") die beſte.

27) Bei welchem Pferde geopfert wurden.

28) Die Worte *καὶ ἑκατόν*, die gewöhnlich nach *πεντήκοντα* noch hinzugefügt werden, aber der Erzählung bei Plutarch Pomp. 33. widerſprechen, hat zuerſt Korai als unächt und als aus dem folgenden *ἑκατοντάρχῃ* entſtanden bezeichnet.

jedem Oberſten der Reiterei [29]) und des Fußvolks aber ein Talent [30]).

11. Die Größe des Landes beſtimmt Theophanes zu hundert Schönen in der Breite und zu doppelt ſo vielen in der Länge, den Schönus zu vierzig Stadien [31]) rechnend. Er hat aber mit Uebertreibung geſprochen. Der Wahrheit näher kommt es, wenn man die von ihm angegebene [Breite als] [32]) Länge annimmt, die Breite aber als die Hälfte davon, oder etwas mehr. So iſt die natürliche Beſchaffenheit und Macht des Landes.

12. Die ältere Geſchichte dieſes Volkes aber iſt folgende. Armenus aus Armenium, einer Theſſaliſchen Stadt, die zwiſchen Pherä und Lariſſa am [See] Böbe liegt, zog, wie ſchon geſagt [33]), mit dem Jaſon nach Armenien. Nach dieſem erhielt Armenien ſeinen Namen, wie der Pharſalier Cyrſilus und der Lariſſäer Medius, welche am Feldzuge Alexanders Theil nahmen, berichten. Von den Gefährten des Armenus ſollen nun Einige Aciliſene, welches früher unter den Sophenern ſtand, Andre aber Syspiritis bis gegen Kalachene und Adiabene jenſeit der Armeniſchen Grenzen hin bewohnt haben. Auch die Armeniſche Kleidung, ſagt man, ſei Theſſaliſch, wie die tief herabreichenden Leibröcke, welche in den Trauerſpielen Theſſaliſche [34]) heißen, und um die Bruſt gegürtet werden, und die Oberkleider, indem ſogar die tragiſchen Schauſpieler die Theſſalier nachahmten; denn allerdings bedurften ſie eines ſolchen fremdartigen Schmuckes. Die

---

[29]) Statt des unpaſſenden ἐπάρχῳ (Statthalter) haben Du Theil und Korai richtig ἱππάρχῳ emendirt. Ἱππάρχῳ καὶ χιλιάρχῳ aber ließ ſich nicht füglich anders überſetzen, als von mir geſchehen iſt; denn Groskurd's und Kärcher's „Rittmeiſter" paßt hier ſchon in ſo fern nicht für ἵππαρχος, weil bei uns der Hauptmann und Rittmeiſter gleichen Rang haben.

[30]) Die hier erwähnten Summen ſind nach unſerm Gelde etwa 12 Rthlr., 440 Rthlr. und 1375 Rthlr.

[31]) D. h. einer geographiſchen Meile.

[32]) Nach Groskurd's Conj., der ganz richtig erkannte, daß das Wort εὖρος hier zweimal zu ſetzen iſt, nämlich: τὸ ὑπ' ἐκείνου λεχθὲν [εὖρος], εὖρος δὲ τὸ ἥμισυ u. ſ. w.

[33]) Vgl. Kap. 4. §. 8. p. 503. Cas.

[34]) Nach der von Korai zuerſt aufgenommenen Conj. Du Theil's Θετταλικοὺς ſtatt Αἰτωλικούς.

Theſſalier aber, welche, wie natürlich, vorzugsweiſe tief herabgehende Kleider trugen, weil ſie von allen Hellenen die nördlichſten ſind und die kälteſten Gegenden bewohnen, gaben für die Kleidung [35]) der Schauſpieler in den Vorſtellungen das ſchicklichſte Muſter zur Nach-
531. ahmung. Auch die Vorliebe für die Reitkunſt ſoll Theſſaliſch ſein, ſowohl bei jenen, als bei den Medern. Den Heerzug des Jaſon aber bezeugen auch die Jaſonien, von denen einige die Gewalthaber auf ähnliche Weiſe erbauten [36]), wie Parmenio den Tempel des Jaſon zu Abdera.

13. Vom Araxes aber glaubt man, er habe ſeiner Aehnlichkeit mit dem Peneus wegen vom Armenus ſeinen jenem gleichen Namen erhalten; denn auch jener heiße Araxes, weil er, [das Thal] Tempe durchbrechend, den Oſſa vom Olympus losgeriſſen habe [37]). Auch der Armeniſche Araxes ſoll ſich, von den Bergen herabgeſtürzt, vor Alters weit ausgebreitet und in den darunter liegenden Gefilden einen Sumpf gebildet haben, weil er keinen Abfluß hatte; Jaſon aber habe, ſich Tempe zum Muſter nehmend, einen Durchſtich gemacht, durch welchen nun das Waſſer in das Kaſpiſche Meer hinabſtürzt; in Folge davon liege denn nun die Araxeniſche Ebene trocken, durch welche der Fluß dem Waſſerfalle zuſtrömt. Dieſe Erzählung vom Araxes nun hat einige Wahrſcheinlichkeit, die des Herodot [38]) dagegen gar keine. Dieſer nämlich ſagt, er entſtröme dem Lande der Matianer, theile ſich in vierzig Arme, und trenne die Scythen und Baktrianer. Doch iſt ihm auch Kalliſthenes gefolgt.

14. Auch ein Haufen von Aenianen ſoll theils in Uïtia, theils jenſeits Armenien über den Abus und Nibarus [39]) hinaus gewohnt haben. Dieß aber ſind Theile des Taurus, von welchen der Abus nahe bei dem Wege liegt, der neben dem Tempel der Baris vorbei

---

35) Nach Groskurd's Conj. τῇ διασκευῇ ſtatt διασκευήν.

36) Nach der von Korai zuerſt aufgenommenen Conj. des Caſaub. κατεσκεύασαν ſtatt κατέσκαψαν.

37) Nämlich vom griechiſchen ἀπαράξαι (aparaxai), „ab- und herunterſchmettern.“

38) Buch 1. Kap. 202.

39) Nach Korai's Emendation Νίβαρον ſtatt Ἴμβαρον. Vgl. oben §. 2. a. E. p. 527. Cas.

nach Ekbatana führt. Man ſagt ferner, daß auch ein Haufen Thracier, die ſogenannten Saraparä, d. i. Kopfabſchneider, über Armenien hinaus nahe bei den Guraniern und Medern gewohnt hätten, wilde und unbändige Bergbewohner, Schädelſchinder [40]) und Kopfabſchneider; denn dieß bedeutet Saraparä. Die Sage von der Medea aber iſt bereits in der Beſchreibung Mediens erwähnt worden [41]). Daher ſchließt man denn aus allen dieſen Nachrichten, daß die Meder und Armenier mit den von Jaſon und Medea abſtammenden Theſſaliern gewiſſermaßen verwandt ſeien.

15. Dieß alſo iſt die alte Sage; doch auch die neuere, zur Zeit der Perſer und weiter bis auf uns herrſchende dürfte kurz zuſammengefaßt hier zu erwähnen geziemen; indem wir nur ſo viel bemerken, daß zuerſt die Perſer Armenien beſaßen und hernach die über Syrien und Medien herrſchenden Macedonier. Der letzte Perſer war Orontes, ein Nachkomme des Hydarnes, Eines der ſieben Perſer. Später wurde es von Artaxias und Zariadris, den Feldherren Antiochus' des Großen, der mit den Römern Krieg führte, in zwei Theile getheilt, und dieſe beherrſchten es im Auftrage des Königs. Als aber dieſer beſiegt war, ſchloſſen ſie ſich den Römern an und führten, zu Königen 532.
ernannt, eine ſelbſtſtändige Regierung. Ein Abkömmling des Artaxias nun war Tigranes, welcher das eigentliche Armenien beherrſchte (dieſes aber grenzte an Medien, an die Albaner und Iberer bis nach Kolchis und Kappadocien am Pontus Euxinus hin), [ein Nachkomme] des Zariadris aber der Sophener Artanes [42]), welcher die ſüdlichen und die von dieſen mehr weſtlich gelegenen Theile beſaß. Dieſer jedoch wurde vom Tigranes unterjocht, der nun Herr des ganzen [Landes] wurde. Auch dieſer erfuhr ein wechſelvolles Schickſal. Anfangs nämlich lebte er als Geißel bei den Parthern, dann aber erhielt er von ihnen die Erlaubniß zur Heimkehr, wofür ſie ſiebenzig Thäler Armeniens als Löſegeld empfingen. Jedoch zu größerer Macht gelangt,

---

[40]) Nach der unſtreitig richtigern Lesart περισχυθισταί (Skalpirer des Kopfes nach Scythenart) ſtatt περισκελισταί.

[41]) Vgl. Kap. 13. §. 10. p. 526. Cas.

[42]) Steph. Byz. v. Σωφηνή, der dieſe Stelle citirt, ſchreibt vielleicht richtiger Ἀρσάκης, Arſaces, welchen Namen daher auch Groskurd aufgenommen hat.

nahm er ihnen nicht nur dieſe Gegenden wieder ab, ſondern verheerte auch ihr eigenes Land ſowohl um Ninus als um Arbela her. Er unterwarf ſich auch die Beherrſcher der Atropatener und Gordyäer, mit deren Hülfe er auch das übrige Meſopotamien und, indem er über den Euphrat ſetzte, ſogar Syrien und Phönicien mit Gewalt eroberte. So hoch geſtiegen baute er auch in der Nähe [Iberiens] [43]), zwiſchen ihm und dem Zeugma am Euphrat eine Stadt, welche er Tigranocerta [44]) nannte, indem er die Einwohner von zwölf durch ihn verwüſteten Helleniſchen Städten dort zuſammen anſiedelte. Unvermuthet aber überfiel ihn Lucullus, der mit Mithridates Krieg führte, und entließ die Anſiedler, jeden in ſeine Heimath; den Bau [ſelbſt] aber, der erſt halb vollendet war, zerſtörte er beim Ueberfalle und ließ nur einen kleinen Flecken übrig; auch vertrieb er jenen aus Syrien und Phönicien. Sein Nachfolger Artavasdes war glücklich, ſo lange er ein Freund der Römer blieb; als er jedoch den Antonius in dem Kriege mit den Parthern an dieſe verrieth, büßte er Strafe. Denn auf deſſen Befehl nach Alexandria gebracht und gefeſſelt im Triumphe durch die Stadt geführt, wurde er [erſt] eine Zeit lang gefangen gehalten, hernach aber, als der Aktiſche Krieg ausbrach, ermordet. Nach ihm haben noch mehrere unter der Oberherrſchaft des Kaiſers und der Römer ſtehende Könige regiert und noch jetzt beſteht [der Staat] auf dieſelbe Weiſe.

16. Den ganzen Götterdienſt der Perſer haben auch die Meder und Armenier ſtets zu ehren gewußt, und zwar die Armenier beſonders den Dienſt der Anaitis, welcher ſie an verſchiedenen Orten, namentlich auch in Aciliſene, Tempel errichteten. Dort weihen ſie der Göttin Diener und Dienerinnen, und darüber dürfen wir uns nicht

---

43) Daß dieſer Name hier ganz unſtatthaft ſei, unterliegt keinem Zweifel; eben ſo ungewiß aber iſt es auch, welchen andern wir dafür zu ſubſtituiren haben. Der geographiſch richtigſte Name wäre wohl der des von Strabo oben §. 8. unter dem Namen Ἀρσηνή aufgeführten Wan-Sees; doch weichen die Schriftzüge der Namen Ἰβηρίας und Ἀρσηνῆς (den Strabo obendrein wohl kaum ohne den Zuſatz λίμνης gebraucht haben würde) zu ſehr von einander ab, als daß ich dieſe Conjectur zu machen wagen ſollte.

44) Man ſchreibt ihr gewöhnlich die Ruinen von Sert am Khabur zu; Andere aber halten ſie für Mejafarkin, oder auch für Amid.

wundern. Aber auch ſelbſt die Vornehmſten des Volks weihen ihr ihre noch jungfräulichen Töchter, für welche es Geſetz iſt, nachdem ſie ſich geraume Zeit lang im Dienſte der Göttin Preis gegeben haben, eine Ehe einzugehen, indem ſich Niemand weigert eine ſolche zu heirathen. Etwas Aehnliches erzählt Herodot [45]) auch von den Lydierinnen; Alle 533. nämlich gäben ſich Preis; dabei aber [ſagt er] behandelten ſie ihre Liebhaber ſo gütig, daß ſie ihnen ſogar Gaſtrecht gewähren und ihnen Gegengeſchenke machen, oft größere, als ſie empfangen, in ſo weit ſie aus reichen Häuſern [ſtammend] freigebig ſpenden [können]. Sie nehmen aber auch nicht jeden Fremden an, wie es der Zufall fügt, ſondern hauptſächlich nur die von gleichem Stande.

[45]) Buch 1. Kap. 93. und 199.

Zwölftes Buch.

Erſtes Kapitel.

Einleitung zur Beſchreibung Kappadociens.

1. — — — — [1]) Auch Kappadocien zerfällt in viele Theile und hat mancherlei Veränderungen erfahren. Die einerlei Sprache redenden [Kappadocier] ſind beſonders jene, welche gegen Süden vom ſogenannten Ciliciſchen Taurus, gegen Oſten von Armenien und Kolchis und den dazwiſchen liegenden Völkern verſchiedener Sprachen, gegen Norden vom Pontus Euxinus bis zur Mündung des Halys, gegen Weſten endlich von dem Volke der Paphlagonier und den in Phrygien eingewanderten [2]) Galatern bis zu den Lykaonern und den das rauhe Cilicien bewohnenden Ciliciern hin begrenzt werden.

2. Aber auch unter dieſen einerlei Sprache Redenden ſetzten die Alten die Kataonier als ein ſelbſtſtändiges Volk an, und ſtellten ſie den Kappadociern als einem andern Volke Angehörigen entgegen; auch ſetzten ſie in der Aufzählung der Völker Kataonien nach Kappadocien, ſodann den Euphrat und die jenſeitigen Völker, ſo daß ſie ſelbſt Melitene zu Kataonien rechneten, welches [3]), an Kommagene ſtoßend,

---

[1]) Hier findet ſich unſtreitig eine Lücke im Texte, welche den Uebergang vom eilften zum zwölften Buche bildete und worin etwa Folgendes geſtanden haben wird: „Nachdem wir von dem dritten Theile Aſiens dieſſeit des Taurus bereits Medien und Armenien durchwandert haben, ſind nun noch die weſtlichern Länder übrig, und zunächſt muß von Kappadocien die Rede ſein.“

[2]) Nach Korai's Conj. ἐποικησάντων ſtatt μετοικησάντων.

[3]) Nämlich Melitene.

zwiſchen jenem und dem Euphrat liegt und nach der Eintheilung des Landes in zehn Statthalterſchaften der zehnte Theil Kappadociens iſt. So eingetheilt nämlich beherrſchten zu unſrer Zeit die Könige vor Archelaus das Reich von Kappadocien und hiernach ſind [Melitene] [4]) 534. und Kataonien der zehnte Theil. Zu unſrer Zeit aber erhielt [5]) jedes von beiden Ländern ſeinen eigenen Statthalter. Da ſich aber weder in der Sprache noch in den andern Sitten irgend ein Unterſchied zwiſchen ihnen [6]) und den übrigen Kappadociern zeigt, ſo muß man ſich [allerdings] wundern, wie die Spuren ihrer Stammverſchiedenheit ſo ganz verſchwunden ſind. Genug ſie waren [früher] getrennt; Ariarathes aber, der erſte König der Kappadocier, verleibte die Kataonier ſeinem Reiche ein.

3. Dieſes Land iſt gleichſam die Landenge einer großen Halbinſel, eingeſchloſſen von zwei Meeren, dem Iſſiſchen Buſen bis zum rauhen Cilicien und dem Pontus Euxinus zwiſchen Sinope und der Küſte der Tibarener. Die ganze den Kappadociern weſtlich gelegene Halbinſel nennen wir das Land dieſſeit der Landenge, welches Herodot dieſſeit des Halys nennt. Denn dieſes [Land] iſt es, welches Kröſus in ſeiner ganzen Ausdehnung beherrſchte, und [deshalb] nennt ihn Jener den Gebieter aller Völker dieſſeit des Stromes Halys. Die jetzige Welt aber nennt den Strich dieſſeit des Taurus dem ganzen Welttheile gleichnamig Aſien. In ihm ſind zuerſt von Oſten her die Völker der Paphlagonier, Phrygier und Lykaonier begriffen, ſodann die Bithynier, Myſier und [die Landſchaft] Epiktetos, ferner Troas und Helleſpontia, nach dieſen am Meere von helleniſchem Stamme die Aeolier und Jonier, von fremdem aber die Karier und Lycier, und im innern Lande die Lydier.

4. Von den Uebrigen nun werden wir ſpäter ſprechen. Kappadocien aber, welches die Macedonier von den Perſern in zwei Statt-

---

[4]) Ich folge trotz Kramer's ungenügender Gegenbemerkung der Anſicht Groskurd's, daß vor *καὶ* der Name *ἡ Μελιτηνή* ausgefallen ſei, da nur ſo die ganze Stelle und namentlich jenes *καὶ*, ſo wie das folgende *ἑκατέρα* einen richtigen Sinn gibt.

[5]) Nämlich durch Archelaus

[6]) Nämlich den Kataoniern.

halterſchaften getheilt empfingen, ließen ſie theils gern, theils ungern ſich aus Statthalterſchaften in Königreiche verwandeln. Das eine nannten ſie das eigentliche Kappadocien, auch Kappadocien am Taurus, ja ſogar das Große, das andere aber Pontus oder Kappadocien am Pontus. Die jetzige Einrichtung von Groß-Kappadocien kennen wir jetzt noch nicht [7]). Denn da der König Archelaus geſtorben iſt, ſo haben der Kaiſer und der Senat beſchloſſen, daß es eine Provinz der Römer ſein ſoll. Unter jenem und den Königen vor ihm aber, wo das Land in zehn Statthalterſchaften getheilt war, wurden am Taurus fünf gezählt, Melitene, Kataonia, Cilicia, Tyanitis und Garſauritis; die fünf übrigen waren Laviansene [8]), Sargarauſene, Saravene, Chamanene, Morimene. Späterhin wurde den Königen vor Archelaus von den Römern noch ein Theil Ciliciens als eilfte Statthalterſchaft zuertheilt, nämlich die Gegend um Kaſtabala [9]) und Cy-
535. biſtra [10]) bis nach Derbe, der Stadt des Räubers Antipater, hin, dem Archelaus aber auch noch das rauhe Cilicien um Elaüſſa her und der ganze zum Seeraub verbündete Landſtrich.

Zweites Kapitel.

Beſchreibung Groß-Kappadociens.

1. [Die Landſchaft] Melitene nun iſt Kommagene ähnlich; denn ſie allein im [ganzen] übrigen Kappadocien iſt ganz mit zahmen Bäumen bepflanzt, ſo daß ſie ſelbſt Oel und den mit dem Helleniſchen wetteifernden Wein Monarites liefert. Sie liegt [der Landſchaft] Sophene gegenüber, welche [nur] der dazwiſchen fließende Strom Euphrat ſowohl von ihr als dem angrenzenden Kommagene ſcheidet. Jenſeits liegt die bedeutende Bergveſte der Kappadocier Toniſa [1]). Dieſe wurde

---

[7]) Nach Tyrwhitt's Conj. *οὐκ ἴσμεν πω τὴν διάταξιν* ſtatt *οὐκ ἴσμεν πρώτην διάταξιν*.

[8]) Nach der von Kramer hergeſtellten Lesart der Handſchr. *Λαουιανσηνή* ſtatt *Λαουινιασηνή*.

[9]) Wahrſcheinlich das heutige Oſſakel oder Chokel.

[10]) Beim heutigen Eregli.

[1]) Jetzt Ruinen bei Kymyrchan.

m Sophener für hundert Talente verkauft, ſpäter aber ſchenkte ſie ukullus dem Kappadocier, der ihm im Kriege gegen Mithridates beiſtanden hatte, als Belohnung.

2. Kataonien iſt eine breite, hohle und Alles außer immergrün Gewächſen tragende Ebene. Berge umſchließen es, und zwar un- r andern auf der Südſeite der Amanus [2]), ein Zweig des Ciliciſchen aurus, und der Antitaurus, der nach der entgegengeſetzten Seite abringt. Der Amanus nämlich zieht ſich von Kataonien weſtlich und dlich nach Cilicien und dem Syriſchen Meere hin, und umſchließt dieſer Ausdehnung den ganzen Iſſiſchen Meerbuſen und die zwiſen ihm und dem Taurus gelegenen Ebenen der Cilicier. Der Antiurus aber neigt ſich gegen Norden, beugt auch etwas gegen Oſten is, und endet dann im innern Lande.

3. In dieſem Antitaurus ſind tiefe und enge Thäler, in welchen omana [3]) und der Tempel der Enyo liegt, welche die Komaner Ma nnen [4]). Die Stadt iſt anſehnlich; den größten Theil ihrer Bevölrung aber bilden die Begeiſterten und die Tempeldiener. Die Einohner ſind Kataonier, überhaupt zwar dem Könige unterthan, mehr doch dem Prieſter gehorchend. Dieſer iſt der Herr des Tempels ſoohl, als der Tempeldiener, deren bei meiner Anweſenheit mehr als hstauſend waren, Männer zuſammt den Weibern. Dem Tempel iſt ich viel Land beigegeben, wovon der Prieſter die Einkünfte zieht. ieſer iſt in Kappadocien an Würde der zweite nach dem König; und eiſtens waren die Prieſter aus demſelben Geſchlecht mit den Köni- n. Dieſen Dienſt der Artemis Tauropolos ſcheint Oreſtes mit ſeiner chweſter Iphigenia aus dem Tauriſchen Scythien hierher gebracht id hier zugleich ſein Trauerhaar [5]) abgelegt zu haben, wovon die

---

[2]) Jetzt Alma Dagh.

[3]) Von unſichrer Lage, vielleicht bei Olakaia; nach Andern El Boſtan.

[4]) Nach Grosk. Conj. ἣν ἐκεῖνοι Μᾶ ὀνομάζουσι, obgleich man auch t Korai ὃ ἐκεῖνοι Μᾶς ὀνομάζουσι („den jene den Tempel der Ma nen- n") leſen könnte. Vulgo ὃ ἐκεῖνοι Κόμανα ὀνομάζουσι. Ma war rigens die Mondgöttin der Perſer. Verwandt iſt der Name des Mondgot- s Men. Siehe unten Kap. 3. §. 31. p. 557. Cas.

[5]) D. h. das während der Trauerzeit lang gewachſene Haar. Das Haar ißt aber griechiſch κόμη (kome).

536. Stadt auch ihren Namen erhielt. Durch dieſe Stadt fließt der Fluß Sarus [6]) und durchbricht dann die Thalſchluchten des Taurus nach den Ebenen der Cilicier und dem anliegenden Meere hin.

4. Durch Kataonien aber ſtrömt der ſchiffbare, mitten in der Ebene entſpringende Pyramus [7]). Es iſt [hier] eine anſehnliche Grube, durch welche das noch reine Waſſer eine lange Strecke unſichtbar unter der Erde fortſtrömt, worauf es [erſt] auf die Oberfläche hervorbricht. Stößt man aber von oben her einen Speer in die Grube, ſo wirkt die Gewalt des Waſſers ſo ſtark dagegen, daß er kaum untertaucht. Bei ungewöhnlicher Tiefe [8]) und Breite waſſerreich fortſtrömend erleidet er, ſobald er den Taurus erreicht hat, eine wunderbare Verengung. Wunderbar iſt auch der Riß des Gebirges, durch welchen das Flußbett geht. So wie nämlich an Steinen, die einen Riß bekommen haben und in zwei Stücke zerborſten ſind, die hervorragenden Theile des einen den Vertiefungen des andern zu entſprechen pflegen, ſo daß man ſie wohl [wieder] zuſammenfügen könnte, ſo ſahen wir auch an den auf beiden Seiten über den Fluß herüber ragenden Felſen, die ſich in einem Abſtande von zwei oder drei Plethren [9]) faſt bis zu den Berggipfeln erheben, die Vertiefungen den hervortretenden Theilen [gerade] gegenüber liegen. Der Boden zwiſchen denſelben iſt ganz felſig, und hat in der Mitte einen tiefen und ſehr ſchmalen Riß, ſo daß ein Hund oder Haſe hinüberſpringen kann. Dieſer iſt das bis zum Rande gefüllte, einer breiten Rinne [10]) gleichende Flußbett; wegen der Windungen [deſſelben] aber, wegen der ſo ſtarken Verengung und wegen der Tiefe der Schlucht [11]) hallt ſchon den von fern ſich Nähernden ein donnerähnliches Getöſe entgegen. Nachdem aber der Fluß aus dem Gebirg herausgetreten, führt er theils aus Kataonien, theils aus den Ciliciſchen Ebenen dem Meere ſo vielen Schlamm zu, daß man

---

6) Jetzt Seihun, Sihun.

7) Jetzt Geihun, Djyhun, Dſchihan.

8) Nach Xylander's (auch ſchon von einem alten Abſchreiber gemachter) Emendation ἀπλέτῳ ſtatt ἀπλώτῳ.

9) D. h. 200 bis 300 Rheinl. Fuß.

10) Nach Korai's Conj. ὀχετῷ πλατεῖ ſtatt ὀχετοῦ πλάτει.

11) Das vor τῆς φάραγγος ſtehende διά iſt mit Kramer und Meineke einfach zu ſtreichen.

ſich ſogar mit folgendem in Bezug auf ihn gegebenen Orakelſpruche trägt:

Kommenden kommt es dereinſt, wenn Pyramos mächtigen Wirbels
Weiter das Ufer ergießt und gelangt zu dem heiligen Kypros [12]).

Denn auch hier ereignet ſich Aehnliches, wie in Aegypten, wo der Nil durch Anſchlämmung das Meer ſtets weiter zu Feſtland macht, wie denn auch Herodot [13]) Aegypten ein Geſchenk des Stromes nennt, und der Dichter [14]) ſagt, daß Pharus einſt eine Inſel in hoher See war, als ſie noch nicht, wie jetzt [15]), das Feſtland Aegyptens berührte [16]).

5. Eine Stadt hat weder die Ebene der Kataonier, noch Meli- 537.
tene, wohl aber von Natur feſte Kaſtelle auf den Bergen, wie Azamora und Daſtarkum, welches vom Fluſſe Karmalas [17]) umſtrömt wird. Es enthält auch den in ganz Kappadocien hoch geehrten Tempel des Kataoniſchen Apollo, von dem man [auch] Nachbildungen machte. Auch die übrigen Statthalterſchaften außer zweien haben keine Städte. Denn was die andern Statthalterſchaften betrifft, ſo findet ſich in Sargaraufene [nur] das Städtchen Herpa und der Fluß Karmalas, der gleichfalls nach Cilicien fließt. In den andern aber liegt Argos, eine hohe Bergveſte am Taurus, und Nora, jetzt Neroaſſus genannt, wo Eumenes eine lange Belagerung aushielt; zu unſrer Zeit aber war es die Schatzkammer des nach der Herrſchaft von Kappadocien ſtrebenden Siſinas. Dieſem gehörte auch Kadena, ſein Königsſitz, welcher die Einrichtung einer Stadt hatte. Auf der Lykaoni-

---

12) Dieſer Orakelſpruch iſt ſchon 1, 3, 7. p. 53. Cas. angeführt.

13) Buch 2. Kap. 5.

14) Homer Odyſſ. 4, 354. 357.

15) Nach Korai's Conj. *πρότερον, οὔπω, ὡς νυνί* (oder auch blos *οὐχ, ὡς νυνί*). Vulgo *πρότερον οὕτω, νυνί.*

16) Den nun gewöhnlich folgenden Worten *τρίτη δ' ἐστὶν* u. ſ. w., die hierher gar nicht paſſen und daher Korai und Groſk. zu Annahme einer Lücke beſtimmten, habe ich auf Kramer's Rath mit Meineke ihren Platz weiter unten angewieſen. Vgl. Note 20.

17) Jetzt Tochma Su. Ueber Strabo's Irrthümer in Bezug auf dieſen Fluß vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 296. Note 61.

ſchen Grenze [18]) liegt auch Garſaura [19]), eine dorfähnliche Stadt. Auch dieſe ſoll einſt die Hauptſtadt des Landes geweſen ſein. In Morimene iſt der Tempel des Zeus zu Venaſa, welcher einen Wohnort für faſt 3000 Tempeldiener und ein fruchtbares Gebiet beſitzt, welches dem Prieſter funfzehn Talente jährlicher Einkünfte gewährt. Auch dieſer iſt auf Lebenszeit angeſtellt, wie der zu Komana, und nimmt der Würde nach die zweite Stelle nach ihm ein. Das dritte Prieſterthum [20]) iſt das des Zeus Asbamäos [21]), zwar jenem nachſtehend, aber doch bedeutend. Hier findet ſich auch ein Teich ſalzigen Waſſers, der den Umfang eines anſehnlichen Sees hat, und von ſo hohen und ſteilen Uferrändern umgeben iſt, daß man wie auf einer Treppe zu ihm hinabſteigt. Das Waſſer aber ſoll weder zunehmen, noch einen irgendwo ſichtbaren Abfluß haben [22]).

6. Nur zwei Statthalterſchaften enthalten Städte, nämlich Tyanitis das am Fuße des Taurus gelegene Tyana [23]) bei den Ciliciſchen Pforten, durch welche für Alle der leichteſte und allgemeinſte Uebergang nach Cilicien und Syrien iſt. Sie heißt auch Euſebeia am Taurus [24]) — — — aber ein fruchtbares und größtentheils ebe-

---

[18]) Ich folge in dieſer Stelle mit Groskurd, Kramer und Meineke den Berichtigungen Koraï's: -- ἔχον. Ἔστι δὲ καὶ ἐπὶ τῶν ὄρων [ſtatt ὀρῶν] τῶν Λυκαονικῶν τὰ Γαρσάουρα [ſtatt γὰρ Σαύηρα] κωμόπολις· λέγεται δ' [ſtatt κωμόπολις λέγεται] ὑπάρξαι u. ſ. w.

[19]) Unſtreitig an der Stelle des ſpätern Archelais oder des heutigen Akſerai. Uebrigens ediren Kramer und Meineke nach den Spuren der Handſchr. Γαρσαύιρα.

[20]) Hier laſſe ich nun die oben Note 16. erwähnte Stelle folgen.

[21]) Nach Groskurd's von Meineke aufgenommener Conj. Διὸς Ἀσβαμαίου, die ſich auf Philoſtr. vit. Apollon. I, 6. p. 7. und Ammian. Marc. 23, 6. gründet. Vulgo Διὸς Δαχίη οὐ.

[22]) Ueber dieſen Pfuhl zwei engl. Meilen ſüdlich von Kiz Hiſſar vergl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 299. Note 76.

[23]) Jetzt Kiz (oder Kilis) Hiſſar.

[24]) Gewöhnlich verbindet man dieſe Worte mit den folgenden ἀγαθὴ u. ſ. w. und bezieht ſie auf die Landſchaft Tyanitis. Allein Euſebeia iſt offenbar ein Stadt-, nicht ein Landesname, (vgl. auch unten p. 538. Cas. zu Anfang) und kann ſich blos auf Tyana beziehen; weshalb unſtreitig vor ἀγαθὴ eine Lücke anzunehmen iſt, worin wieder von der ganzen Landſchaft die Rede

es Land. Tyana liegt auf einem Walle der Semiramis und iſt gut
efeſtigt. Nicht weit von ihr finden ſich auch Kaſtabala und Cybiſtra,
wei dem Gebirge noch näher liegende Städtchen [25]). In Kaſtaba iſt
er Tempel der Artemis Perafia, wo die Prieſterinnen mit bloſen
üßen unverletzt über glühende Kohlen gehen ſollen. Auch hierher ver-
etzen Einige die Geſchichte vom Oreſtes und der Tauropolos und be-
aupten, ſie heiße Perafia [26]), weil ſie πέραθεν (perathen) [27])
erübergebracht worden ſei. — In der Statthalterſchaft Tyanitis
lſo, einer der erwähnten zehn, liegt die Stadt Tyana; (denn die
päter erworbenen rechne ich nicht mit dazu, nämlich Kaſtabala und
Cybiſtra und die Orte im rauhen Cilicien, wo Archelaus die kleine,
ruchtbare Inſel Eläuſſa ſtattlich bebaute und ſich meiſtentheils da-
elbſt aufhielt); in dem ſogenannten Cilicien aber liegt Mazaka [28]),
ie Hauptſtadt des Volks. Auch ſie heißt Euſebeia mit dem Beina- 538.
men am Argäus. Denn ſie liegt am Fuße des Argäus [29]), des höch-
ten Berges von allen, deſſen Gipfel ewiger Schnee bedeckt, von wel-
chem man, wie die Hinaufſteigenden (es ſind ihrer aber nur wenige)
behaupten, bei heiterm Himmel beide Meere, das Pontiſche und Iſſi-
che, erblickt. Uebrigens hat Mazaka für die Bewohnung als Stadt
iel Unbequemes; denn es iſt waſſerlos und unbefeſtigt, und aus
Nachläſſigkeit der Beherrſcher nicht einmal ummauert, vielleicht aber
auch abſichtlich, damit nicht [die Einwohner], der Mauer wie einer
Schutzwehr vertrauend, ſich völlig der Räuberei ergäben, da ſie eine
Ebene mit höher liegenden, den Pfeilen unerreichbaren [30]) Hügeln
bewohnen. Aber auch die Umgegend hat, obgleich ſie eben iſt, ganz
unfruchtbaren und des Anbaues unfähigen Boden; denn er iſt ſandig

---

ar, worauf auch die Partikel δὲ nach ἀγαθή hindeutet. Vielleicht hatte
trabo μικρὰ μὲν ἡ Τυανῖτις („Tyanitis iſt zwar ein kleines, aber u. ſ. w.“)
der etwas Aehnliches geſchrieben. Uebrigens ſcheint Korai mit Recht ein καὶ
or Εὐσέβεια einzuſchalten.

25) Vgl. Note 9. und 10. zum vorigen Kap.

26) D. h. die Jenſeitige.

27) D. i. von jenſeits.

28) Mit dem Beinamen Caesarea, daher jetzt Kaiſarieh.

29) Jetzt Ardſchiſch.

30) Statt καὶ ἐμβελεῖς iſt entweder mit Kramer οὐκ ἐμβελεῖς, oder
it Meineke καὶ ἐκβελεῖς zu leſen.

und unten steinig. Geht man etwas weiter, so trifft man viele Stadien weit mit Feuer erfüllte und mit Feuergruben bedeckte Ebenen, so daß die Zufuhr von Lebensmitteln weither geholt werden muß; und selbst einem scheinbaren Vortheile steht Gefahr zur Seite. Denn da fast ganz Kappadocien holzarm ist, trägt zwar der Argäus einen ihn rings umgebenden Wald, so daß das Holz in der Nähe zu haben ist, aber auch der unten am Walde liegende Strich enthält gleichfalls an vielen Punkten Feuerstellen und wird zugleich von unterirdischen kalten Wasserbächen durchflossen; weil aber weder das Feuer noch das Wasser auf die Oberfläche hervordringt, so ist sie größtentheils beraset. Hier und da ist der Boden auch sumpfig und des Nachts brechen Flammen aus ihm hervor. Die [der Ortsbeschaffenheit] Kundigen holen nun zwar das Holz mit Vorsicht; für die Meisten aber ist Gefahr dabei und besonders für das Zugvieh, das [oft] in die verborgenen Feuergruben einsinkt.

7. In der Ebene vor der Stadt fließt auch ein Fluß Namens Melas [31]), welcher, etwa vierzig Stadien von der Stadt entfernt, in einer niedrigern Gegend, als die Stadt selbst, seine Quellen hat. Hierdurch nun ist er für die Einwohner unnütz, weil er kein höher liegendes Flußbett hat, und da er sich auch in Moräste und Sümpfe zertheilt, verdirbt er im Sommer die Luft um die Stadt her; auch erschwert er die Benutzung des sonst sehr nützlichen Steinbruchs. Denn es sind [dort] Steinschichten, woher die Mazakener reichen Vorrath von Steinen zum Häuserbau haben könnten; allein vom Wasser bedeckt widerstreben die Steinplatten. Auch diese Sümpfe sind überall mit Feuer erfüllt. Da der Melas durch eine enge Schlucht seinen Durchgang in den Halys [32]) hat, so verstopfte der König Ariarathes

---

31) Jetzt Kara Su.

32) Merkwürdig ist es allerdings, daß sowohl hier als weiter unten abermals sämmtliche Handschr. und alte Ausg. ohne alle und jede Variante den Namen Euphrates zeigen, und doch kann Strabo unmöglich so geschrieben haben. Denn wollten wir auch wirklich einen so großen Irrthum desselben annehmen, daß er den Melas, der ein Nebenfluß des Halys war, in den Euphrat fallen lasse, so wäre es doch in der That zu arg, wenn er durch den Euphrat eine Ueberschwemmung Galatiens herbeiführen ließe. Daher billige ich es voll-

dieſelbe und machte [dadurch] die nahe Ebene zu einem meerähnlichen See, und indem er darin einige Inſelchen, wie die Cykladen, abſonderte, trieb er auf ihnen jugendliche Kurzweil. Als aber die Verſtopfung mit Macht zerriß, ließ ſie das Waſſer wieder abfließen und der überfüllte Halys ſchlämmte theils vieles Land der Kappadocier mit fort und vernichtete viele Wohnungen und Anpflanzungen, theils verwüſtete er einen nicht kleinen Theil vom Gebiete der in Phrygien wohnenden Galater. Für den Schaden aber verlangten dieſe von ihm einen Erſatz von 300 Talenten, indem ſie den Römern den Urtheilsſpruch übertrugen. Daſſelbe geſchah auch bei Herpa. Denn auch dort verſtopfte er das Flußbett des Karmalas, und als darauf ein Durchbruch erfolgte und das Waſſer einige Ländereien der Cilicier um Mallus her verheerte, zahlte er den Beſchädigten eine Strafe. 539.

8. Die in vielfacher Hinſicht zu einem Wohnſitze unbequeme[33]) Gegend der Mazakener ſcheinen die Könige beſonders deswegen gewählt zu haben, weil dieſer Ort der mittelſte des ganzen Landes war unter denen, welche [zugleich] Holz und Steine zum Häuſerbau und Viehfutter haben, von welchem ſie als Viehzüchter viel bedurften; denn gewiſſermaßen war die Stadt für ſie ein Lagerplatz. Die übrige Sicherheit ſowohl für ſich ſelbſt, als für ihre Sklaven und Schätze fanden ſie in den Bergveſten, deren viele vorhanden ſind, theils dem Könige, theils ſeinen Freunden gehörig. Entfernt iſt Mazaka von Pontus[34]) etwa 800 Stadien gegen Süden, vom Euphrat etwas weniger, als das Doppelte, von den Ciliciſchen Pforten und vom Lager des Cyrus [auf der Straße] durch Tyana ſechs Tagereiſen; Tyana aber liegt auf der Mitte des Weges, 300 Stadien von Cybiſtra entfernt. Die Mazakener bedienen ſich der Geſetze des Charondas, indem ſie auch einen Geſetzſänger wählen, welcher ihnen ein Ausleger der Geſetze iſt, wie den Römern die Rechtsgelehrten. Uebel ſpielte ihnen der Armenier Tigranes mit, als er einen Streifzug durch Kappadocien

---

kommen, daß Meineke auf Kramer's Vorſchlag ſowohl hier εἰς τὸν Ἅλυν als weiter unten ὁ Ἅλυς edirt hat. Der Halys heißt übrigens jetzt Kiſil Irmak.

33) Nach Korai's Conj. χωρίον ὄν ſtatt χωρίον, ὅ.

34) Nicht „vom Pontus (Euxinus),“ ſondern „von den Grenzen der Landſchaft Pontus.“

machte; denn er trieb alle nach Meſopotamien hinweg und bevölkerte größtentheils mit ihnen Tigranocerta; ſpäter aber nach der Einnahme von Tigranocerta kehrte zurück, wer da konnte.

9. Die Größe des Landes beträgt in der Breite von Pontus
540. bis zum Taurus etwa 1800 Stadien, in der Länge aber von Lykaonien und Phrygien bis zum Euphrat und Armenien gegen Oſten etwa 3000. Es iſt reich an Feldfrüchten, vorzüglich an Getreide und allerlei Hausvieh. Obgleich ſüdlicher gelegen, als Pontus, iſt es doch kälter, und die Landſchaft Bagadania, obgleich eben und die ſüdlichſte von allen (denn ſie liegt am Taurus) [35]), trägt kaum einen oder den andern Fruchtbaum, aber Weide für Waldeſel hat ſowohl ſie als die meiſten andern Landſchaften, und beſonders Garſauria, Lykaonia und Morimene. In Kappadocien findet ſich auch der ſogenannte Sinopiſche Röthel, der beſte von allen, jedoch wetteifert mit ihm auch der Iberiſche. Sinopiſcher aber wird er genannt, weil die Kaufleute ihn dorthin [36]) zu bringen pflegten [37]), ehe ſich der Handel der Epheſer bis zu den Bewohnern dieſes Landes ſelbſt erſtreckte. Auch ſollen Platten Kryſtalles und eines onyxartigen Steines nahe bei Galatien von den Bergleuten des Archelaus gefunden worden ſein [38]). Ferner war dort ein Ort mit einem weißen, an Farbe [39]) dem Elfenbein gleichenden Geſtein, welches Stücke von der Größe mäßiger Schleifſteine lieferte, woraus man Meſſergriffe verfertigte; ein andrer aber gab große Tafeln zu Fenſterſcheiben [40]) her, die ſogar ausgeführt wurden. Die Grenze zwiſchen Pontus und Kappadocien bildet ein dem Taurus gleichlaufendes, am weſtlichen Ende Chammanene's beginnendes und

---

35) Nach Korai's Emend. – – *πασῶν (ὑποπέπτωκε γὰρ τῷ Ταύρῳ) μόλις* u. ſ. w. ſtatt – – *πασῶν· ὑποπέπτωκε γὰρ τῷ Ταύρῳ, καὶ μόλις* u. ſ. w.

36) Nämlich nach Sinope.

37) Nach Groſk. Conj. *εἰώθεσαν* ſtatt *εἰώθασιν*.

38) Nach Korai's Conj. *εὑρῆσθαι* ſtatt *εὑρέσθαι*.

39) Wenn nicht *χρόα* hier vielmehr den durch die Politur hervortretenden Glanz bedeutet. Uebrigens iſt wohl an eine Art Alabaſter zu denken.

40) Ebenfalls nach Korai's Conj. *εἰς διόπτρας* ſtatt *τὰς διόπτρας*, da es kein Adjectiv *διόπτρος* gibt. Es iſt aber unſtreitig Frauenglas (lapis specularis) gemeint.

bis zum östlichen Ende Lavianſene's reichendes Gebirge, auf welchem die ſteile Bergveſte Dasmenda liegt. Chammanene und Lavianſene aber ſind Statthalterſchaften Kappadociens.

10. Als die Römer nach Beſiegung des Antiochus die Angelegenheiten Aſiens zu ordnen begannen und theils mit den Völkern, theils mit den Königen Freundſchaften und Bündniſſe ſchloſſen, geſchah es, daß dieſe Ehre den übrigen Königen nur für ihre Perſon ſelbſt verliehen wurde, dem Könige der Kappadocier aber nicht nur ſelbſt, ſondern auch mit ſeinem Volke gemeinſchaftlich. Als nun der königliche Stamm ausſtarb, geſtatteten ihnen die Römer zufolge der mit dem Volke beſtehenden Freundſchaft und Verbindung Selbſtſtändigkeit, Jene aber verbaten ſich durch eine Geſandtſchaft die Freiheit (denn ſie verſicherten, ſie nicht ertragen zu können), und verlangten vielmehr, man möge ihnen einen König ernennen. Die Römer nun, verwundert, wie es Menſchen geben könne, die der Freiheit ſo leicht entſagten, — — — [41]) und erlaubten ihnen daher ſich aus ihrer eignen Mitte durch Abſtimmung [zum König] zu wählen, wen ſie wollten; ſie aber wählten den Ariobarzanes. Doch bis zum dritten Geſchlecht gekommen erloſch [auch] dieſer Stamm, und es wurde auf Anordnung des Antonius der ſie gar nichts angehende Archelaus eingeſetzt. So viel von Groß-Kappadocien. Ueber das dazu geſchlagene rauhe Cilicien aber läßt ſich beſſer bei der Beſchreibung von ganz Cilicien ſprechen.

Drittes Kapitel.

Beſchreibung des Königreichs Pontus (mit einer Abſchweifung auf Homer's Halizonen).

1. Pontus beherrſchte [damals] Mithridates Eupator als König. Er beſaß das vom Halys begrenzte Land bis zu den Tibarenern und Armenien und vom Lande [1]) dieſſeit des Halys den Strich bis

---

[41]) Hier findet ſich im Texte eine Lücke, wie die (in allen Ausgaben von Kramer freilich weggelaſſenen) Worte δ' οὖν nach ἐπέτρεψαν zeigen.

[1]) Nach der *richtigern Lesart* τῆς ἐντὸς Ἅλυος ſtatt τὴν ἐντὸς Ἅλυος.

541. gegen Amaſtris und einige Theile Paphlagoniens hin. Dazu erwarb er noch auf der Weſtſeite den Küſtenſtrich bis Heraklea [2]), der Vaterſtadt des Platonikers Heraklides, auf der entgegengeſetzten Seite aber bis Kolchis und Klein-Armenien, welche [Gegenden] er mit dem Reiche Pontus vereinigte. Und von dieſen Grenzen umſchloſſen nahm auch Pompejus das Land nach ſeinem Sturze in Beſitz. Die Gegenden neben Armenien und Kolchis vertheilte er unter die Fürſten, die ihm im Kriege beigeſtanden hatten, das Uebrige aber zerlegte er in eilf Stadtgebiete und vereinigte es mit Bithynien, ſo daß aus Beiden Eine Provinz entſtand. Einen Theil der dazwiſchen im Binnenlande wohnenden Paphlagonier [3]) aber übergab er den Nachkommen des Pylämenes als ein Königreich, gleichwie auch Galatien den Vierfürſten vom alten Stamme. Später aber machten die Beherrſcher der Römer bald dieſe bald jene Eintheilungen, indem ſie Könige und Fürſten einſetzten und die Städte theils für frei erklärten, theils Fürſten übergaben, theils auch dem Volke der Römer unterwarfen ließen. Wir aber müſſen, das Einzelne durchgehend, berichten, wie ſich die Sache jetzt verhält, indem wir auch etwas Weniges von dem Früheren berühren, wo dieß von Nutzen iſt. Wir wollen den Anfang mit Heraklea machen, welches die weſtlichſte Stadt in dieſen Gegenden iſt.

2. Schifft man aus der Propontis in den Pontus Euxinus, ſo liegt zur Linken das zunächſt auf Byzantium folgende Land. Es gehört den Thraciern und heißt des Pontus linke Seite [4]). Zur Rechten aber liegt, was zunächſt auf Chalcedon folgt. [Hier] bewohnen die erſten Striche die Bithynier, dann die Mariandyner (Einige ſagen auch die Kaukonen), dann die Paphlagonier bis zum Halys, hernach die Kappadocier am Pontus und die folgenden [Völkerſchaften] bis Kolchis. Alle dieſe Länder aber heißen des Pontus Euxinus rechte Seite. Dieſes ganze Küſtenland nun von Kolchis bis gegen Heraklea hin beherrſchte Eupator; das jenſeitige aber bis zur Mündung [des

---

2) Jetzt Erekli oder Bendereregli.

3) Nach der von Korai hergeſtellten Lesart der Handſchr. *μεταξὺ δὲ τῶν Παφλαγόνων* u. ſ. w., während die früheren Ausgaben den Namen *Παφλαγόνων* auslaſſen.

4) Das nach *Πόντου* vulgo hinzugefügte *Θρᾳκικά* iſt nur ein Zuſatz der früheren Ausg. ſeit Aldus.

Pontus] und bis Chalcedon blieb im Beſitz des Königs der Bithynier. Als die Herrſchaft der Könige aufgehoben war, behielten die Römer dieſelben Grenzen bei, ſo daß Heraklea zu Pontus gehörte, das jenſeitige Land aber den Bithyniern zufiel.

3. Daß nun die vor Alters Myſier geweſenen Bithynier ihren umgewandelten Namen von den eingewanderten Thraciern, den Bithyniern und Thyniern, erhalten haben, darin ſtimmen die Meiſten überein, und führen hinſichtlich der Bithynier als Beweis an, daß es noch jetzt in Thracien einen gewiſſen Stamm Namens Bithynier gebe, hinſichtlich der Thynier aber die Küſte Thynias zwiſchen Apollonia und Salmydeſſus. Auch die vor Jenen eingewanderten Bebryker, waren, wie ich vermuthe, Thracier. Auch iſt bereits geſagt [5]), daß ſogar die 542.
Myſier ſelbſt Abkömmlinge jener Thracier ſind, die jetzt Möſier heißen.

4. Dieß wenigſtens wird ſo behauptet. Von den Mariandynern und Kaukonen dagegen ſprechen nicht Alle auf gleiche Weiſe. Heraklea nämlich, eine Anlage der Mileſier, ſoll im Gebiet der Mariandyner erbaut worden ſein. Wer und woher aber dieſe Mariandyner waren, darüber wird nichts geſagt. Weder eine eigne Mundart, noch ein andrer volksthümlicher Unterſchied zeigt ſich bei dieſen Leuten, welche den Bithyniern gleichen; mithin ſcheint auch dieſer Stamm ein Thraciſcher zu ſein. Theopompus berichtet, Mariandynus, der einen Theil des von vielen [Fürſten] beherrſchten Paphlagoniens beſeſſen, ſei in das Gebiet der Bebryker gezogen und habe es in Beſitz genommen, dem von ihm verlaſſenen Lande aber ſeinen Namen hinterlaſſen. Auch findet ſich folgende Erzählung: die Mileſier, die erſten Gründer Heraklea's, hätten die Mariandyner, welche den Ort vorher beſaßen, zur Knechtſchaft gezwungen, ſo daß dieſe ſogar von ihnen verkauft worden wären, jedoch nicht über die Grenze (denn darüber ſei man übereingekommen), gleich wie den Kretern die ſogenannte Kaſte Mnoa [6]) und den Theſſaliern die Peneſten Sklavendienſte leiſteten.

---

[5]) Vergleiche Kap. 4. §. 4. und 8. Kap. 8. §. 1. und B. 7. Kap. 3. §. 2. und 3.

[6]) Nach Tzſchucke's Emend. *Μνῷα* ſtatt *Μινῴα* oder *Μινόα*. Vergl. Meursii Creta III, 14. *p. 191.*

5. Die Kaukonen aber, von denen man berichtet, daß ſie die zunächſt auf die Mariandyner folgende Küſte bis zum Fluß Parthenius [7]) bewohnt und Tieum [8]) zur Stadt gehabt hätten, erklären Einige für Scythen, Andre für einen Zweig der Macedonier, und wieder Andere für Pelasger. Auch von dieſen iſt [ſchon] früher irgendwo geſprochen worden [9]). Kalliſthenes ſchrieb ſogar noch zwei Verſe in das Schiffsverzeichniß, indem er nach jenem:

Kromna ſodann, Aegialos auch und die Höh'n Erythinoi [10])

noch folgende ſetzte:

Dann Kaukonen, geführt vom trefflichen Sohn des Polykles
Die um Parthenios' Strom hochherrliche Häuſer bewohnten.

Denn von Heraklea und den Mariandynern bis zu den Leukoſyrern, die wir Kappadocier nennen, reiche das Volk der Kaukonen um Tieum her bis zum Parthenius, und dann hinter dem Parthenius das angrenzende Volk der Cytorum [11]) beſitzenden Emeter; auch gebe es noch jetzt einige Kaukoniten am Parthenius.

6. Heraklea nun iſt eine Stadt mit gutem Hafen und überhaupt bedeutend, da ſie ſelbſt Kolonien ausſendete; denn ſowohl Cherroneſus als Kallatis ſind Pflanzſtädte von ihr. Sie war [Anfangs] ſelbſtſtändig, dann eine Zeit lang Zwingherren unterworfen; hierauf aber befreite ſie ſich wieder; und ſpäter unter Botmäßigkeit der Römer wurde ſie von Königen beherrſcht. Sie erhielt auch in einem Theile der Stadt und ihres Gebietes eine Anſiedelung der Römer.
543. Als Adiatorix, ein Sohn des Galatiſchen Vierfürſten Domnekleus, vom Antonius den Theil der Stadt empfangen hatte, den die Herakleoten bewohnten, überfiel er kurz vor der Aktiſchen Schlacht des Nachts die Römer und ermordete ſie, wie er behauptete, auf Befehl des Antonius. Aber nach dem Siege bei Aktium wurde er im Triumphe

---

7) Noch jetzt Partine oder Bartan-ſu.

8) Bei Strabo den Handſchr. nach bald *Τίειον*, bald *Τήϊον* genannt (doch ſo', daß Steph. Byz. nur die erſtere Schreibart begünſtigt). Bei andern Schriftſtellern heißt ſie Tius (wie auch unten §. 10. zu ſchreiben iſt: vgl. Note 33.) oder Tium und noch jetzt Tios oder Tiliös.

9) Nämlich 8, 3, 17. p. 345. Cas.

10) Ilias 2, 855.

11) Gewöhnlicher Cytorus, jetzt Kidras.

ſgeführt und ſammt einem Sohne hingerichtet. Die Stadt aber hört jetzt zu der mit Bithynien vereinigten Pontiſchen Provinz.

7. Zwiſchen Chalcedon [12]) und Heraklea fließen mehrere Flüſſe, denen der Pſillis, Kalpas und der auch vom Dichter [13]) erwähnte angarius [14]) gehören. Dieſer hat ſeine Quellen beim Flecken Sana etwa 150 Stadien von Peſſinûs [15]). Er durchſtrömt den größten heil von Phrygia Epiktetos, aber auch einen Theil Bithyniens, ſo ß er von Nikomedia [16]) wenig über 300 Stadien entfernt iſt, da der zu Modra in Phrygien am Helleſpont entſpringende Gallus [17]) it ihm zuſammenfällt. Dieſes Phrygien aber iſt einerlei mit Epiktetos d früher beſaßen es die Bithynier. [So] vergrößert und ſchiffbar georden, obgleich vor Alters unbeſchifft, bildet der Sangarius an ſeiner ündung die Grenze Bithyniens. Vor dieſer Küſte liegt auch die nſel Thynia [18]). Im Gebiet von Heraklea wächſt auch das [Kraut] turmhut [19]). Die Stadt aber iſt vom Chalcedoniſchen Tempel etwa 500, und vom Sangerius 500 Stadien entfernt.

8. Tieum iſt ein Städtchen, das nichts Merkwürdiges hat, ßer daß Philetärus, der Ahnherr des Geſchlechts der Attaliſchen önige, von dort gebürtig war. Dann [folgt] der durch blumenreiche efilde ſtrömende und daher [20]) mit dieſem Namen belegte Fluß Parenius, welcher in Paphlagonien ſelbſt ſeine Quellen hat. Hernach aphlagonien und die Eneter. Man fragt, welche Eneter der Dichter meine, wenn er ſagt:

Paphlagonier führte Pylämenes, trotzigen Muthes,
Her aus der Eneter Land, wo wild aufwachſen die Mäuler [21]).

---

12) Nach jetzt ein Dorf Namens Chalkedon, bei den Türken Kadi Kioi.
13) Ilias 16, 719.
14) Jetzt Sakarja, Sakari, bei den Türken Ayala.
15) Jetzt Ruinen bei Balahazar oder Balachiſſar.
16) Dem heutigen Ismid.
17) Jetzt Kadsha-ſu.
18) Jetzt Kirpeh.
19) Ἀκόνιτον, eine bekannte Giftpflanze.
20) Παρθένιος bedeutet nämlich „der Jungfrauenfluß."
21) Ilias 2, 851.

Denn jetzt, ſagt man, finden ſich in Paphlagonien keine Eneter. Einige führen einen zehn Schönen von Amaſtris [22]) entfernten Flecken [23]) auf dem Aegialos [24]) an; Zenodotus aber ſchreibt: „Fern von Enete her," und ſagt, es werde damit das heutige Amiſus [25]) bezeichnet. Andere [glauben], ein den Kappadociern benachbarter Stamm ſei mit den Cimmeriern fortgezogen und hernach an's Adriatiſche Meer gerathen. Das jedoch, worin die Meiſten übereinſtimmen, iſt, daß die Eneter der bedeutendſte Stamm der Paphlagonier waren, zu welchem Pylämenes gehörte. Und ſo folgten ihm denn auch die meiſten [Eneter] auf ſeinem Heerzuge; als ſie aber ihren Anführer verloren hatten, ſetzten ſie nach Troja's Eroberung nach Thracien über, und kamen auf ihrer Irrfahrt in das heutige Enetika [26]). Einige be-
544. haupten, auch Antenor und deſſen Söhne hätten an dieſem Zuge Theil genommen und ſich im Winkel des Adriatiſchen Meeres angeſiedelt, wie wir in der Beſchreibung Italiens erwähnten [27]). Deshalb nun ſind wahrſcheinlich die Eneter verſchwunden und werden in Paphlagonien nicht [mehr] gefunden.

9. Die Paphlagonier begrenzt gegen Oſten der Fluß Halys [28]), „welcher, wie Herodot ſagt [29]), von Süden her strömend zwiſchen den Syrern und Paphlagoniern in den ſogenannten Pontus Euxinus mündet." Er nennt nämlich die Kappadocier Syrer; denn noch jetzt heißen ſie Leukoſyrer [30]), indem auch Jene jenſeit des Taurus Syrer heißen; weil aber Jene in Vergleich mit den Syrern dieſſeit des Taurus eine verbrannte Hautfarbe haben, dieſe aber nicht, ſo entſtand jene Benennung. Und Pindar ſagt, daß die Amazonen

Syriſches breitbelanzt Heergefolg ordneten,

---

22) Dem heutigen Amaſſerah oder Amasra.
23) Nämlich dieſes Namens (Enete).
24) D. h. dem Uferlande.
25) Das heutige Samſun.
26) D. h. Venetia am Adriatiſchen Meere.
27) Siehe 5, 1, 4. p. 212. Cas.
28) Siehe Note 32. zum vorigen Kap.
29) Buch 1. Kap. 6.
30) D. h. weiße Syrer.

Wohnſitze in Themiſcyra alſo andeutend. Themiſcyra nämlich
ört den Amiſenern [31]), Amiſus aber den Leukoſyrern jenſeit des
lys. Gegen Oſten alſo bildet der Halys die Grenze der Paphla-
ier, gegen Süden aber die Phrygier und eingewanderten Galater,
en Weſten die Bithynier und Mariandyner (denn der Stamm der
konen iſt überall gänzlich ausgeſtorben); gegen Norden endlich iſt
Pontus Euxinus. Da nun dieſes Land in das Binnenland und
Land am Meere abgetheilt wird, welche beide vom Halys bis Bi-
nien reichen, ſo beſaß Eupator das Küſtenland bis Heraklea, vom
nenlande aber nur die nächſten Striche, wovon einige noch über
Halys hinausreichten (und bis dahin iſt von den Römern die
ntiſche Provinz abgegrenzt), das Uebrige aber ſtand auch nach dem
urze des Mithridates unter [eigenen] Fürſten. Von den Paphlago-
n im innern Lande, die nicht unter Mithridates ſtanden, werden
ſpäter ſprechen [32]); jetzt aber iſt unſre Aufgabe das jenem unter-
rfene Land durchzugehen, welches Pontus heißt.

10. Nach dem Fluſſe Parthenius folgt die ihrer Gründerin
chnamige Stadt Amaſtris. Sie iſt auf einer Halbinſel erbaut und
auf beiden Seiten einen Hafen. Amaſtris war nämlich die Gat-
des Dionyſius, des Zwingherrn von Heraklea, und die Tochter
Oxyathres, eines Bruders des vom Alexander beſiegten Darius.
e nun gründete die Stadt durch Vereinigung von vier Wohnorten,
ſamus, Cytorum, Kromna (deſſen auch Homer im Paphlagoni-
n Verzeichniſſe gedenkt) [33]) und Tius [34]) als dem vierten. Dieſes
zte] aber trennte ſich bald [wieder] von der Gemeinſchaft, während
übrigen beiſammen blieben, von welchen Seſamus die Burgveſte
Amaſtris genannt wird. Cytorum aber war ehemals ein Han-
splatz der Sinoper, und war, wie Ephorus meldet, nach dem Cy- 545.

---

31) Schon Korai ſah, daß das ἡ vor τῶν Ἀμισηνῶν (wodurch die ver-
te Behauptung entſtehen würde: „Themiſcyra iſt das Land der Amiſener“)
ſtreichen ſei.

32) Siehe unten §. 41. und 42. p. 562. Cas.

33) Ilias 2, 853. ff.

34) Obgleich die Handſchriften auch hier Τηΐον haben (vgl. Note 8.), ſo
doch an dieſer Stelle des Zuſatzes τετάρτης δὲ τῆς wegen unſtreitig mit
mer und Meineke Τίον (vom Nomin. Τίος) zu ſchreiben.

torus, dem Sohne des Phrixus, benannt. Im Gebiet von Ama wächst der meiſte und beſte Buchsbaum, vorzüglich um Cytorum Der Aegialos iſt ein mehr als 100 Stadien langer Uferſtrich, auch einen gleichnamigen Flecken enthält, deſſen der Dichter gede wenn er ſagt:

Kromna ſodann, Aegialos auch, und die Höh'n Erythinoi[35].

Einige aber ſchreiben:

Kromna, Kobialos dann.

Erythini ſoll der Ort ſein, welcher jetzt von der Farbe Erythrini heißt; es ſind aber zwei Felſen. Nach dem Aegialos folgt Karam eine große, gegen Norden und die Scythiſche Halbinſel vorlaufe Landſpitze[37]. Wir haben ſie ſchon oft erwähnt[38], wie auch das gegenüber liegende Kriu-metopon[39], welches den Pontus Euxi [gewiſſermaßen] zu zwei Meeren macht. Nach Karambis [folgt] nolis[40], Anticinolis, Abonu-Teichos[41], ein Städtchen, und mene[42], auf welches man das Sprichwort hat:

Wer von Arbeit gar nichts wußte, hat ummauert Armene.

Es iſt aber ein Flecken der Sinoper mit einem Hafen.

11. Dann [folgt] Sinope[43] ſelbſt, funfzig Stadien von menien entfernt, die bedeutendſte der dortigen Städte. Ihre Grün waren Mileſier, und als ſie ſich eine Flotte geſchaffen hatte, beherrſ ſie das Meer innerhalb der Cyaneen[44], und auch außerhalb derſe nahm ſie an vielen Kämpfen im Intereſſe der Hellenen Theil. Lo Zeit hindurch ein ſelbſtſtändiger Staat, behauptete ſie doch ihre F

---

35) Ilias 2, 855.

36) D. h. die Röthlichen.

37) Noch jetzt Kerembeh.

38) Vgl. 2, 4, 18. 7, 4, 3. 11, 2, 14.

39) Vgl. 3. Bändch. S. 94. Note 14.

40) Bei Andern (wenn die Lesart richtig iſt) auch Cimolis. Abu kennt den Ort noch als eine kleine Seeſtadt Namens Kinuli.

41) D. i. Veſte des Abonos. Später hieß ſie Jonopolis und daher Ineboli.

42) Auch Harmene, jetzt Akliman.

43) Noch jetzt Sinub, Sinab.

44) Vgl. 2. Bändch. S. 24. Note 94.

heit nicht für immer, ſondern wurde durch Belagerung erobert und zuerſt dem Pharnaces, dann deſſen Nachfolgern bis auf den Eupator herab, und [zuletzt] den Römern, als ſie jenen geſtürzt hatten, dienſtbar. Eupator aber war daſelbſt ſowohl geboren als erzogen; deshalb ehrte er ſie ausnehmend und erhob ſie zur Hauptſtadt ſeines Reichs. Sie iſt aber ſowohl durch die Natur als durch weiſe Fürſorge[45]) trefflich ausgeſtattet; denn ſie liegt auf dem Halſe einer Halbinſel und zu beiden Seiten der Landenge ſind Häfen, Schiffſtände und bewundernswürdige Thunfiſchfänge, von welchen wir ſchon ſagten[46]), daß die Sinoper den zweiten, die Byzantier aber den dritten Fang haben. Die Halbinſel iſt ringsum von Felſenufern mit ſtarker Brandung umgeben, welche auch gewiſſe Aushöhlungen, etwa wie Steingruben, enthalten, welche man [dort] Waſſerkeſſel nennt. Dieſe füllen ſich, wenn das Meer ſteigt, ſo daß ſchon deswegen der Ort nicht leicht zugänglich iſt, aber auch, weil die ganze Oberfläche des Felſens [gleichſam] ſtachlich und mit bloſen Füßen nicht paſſirbar iſt. Oben aber und über der Stadt hat der Boden treffliches Erdreich und iſt mit vielen Feldgärten geſchmückt; noch weit mehr aber die Vorſtädte. Die 546.
Stadt ſelbſt iſt gut ummauert und durch einen Uebungsplatz, einen Markt und Säulengänge herrlich geziert. So beſchaffen wurde ſie dennoch zweimal eingenommen; zuerſt als Pharnaces ſie wider Erwarten plötzlich überfiel, ſpäter aber vom Lucullus und dem darin liegenden Zwingherrn von innen und von außen zugleich belagert. Denn der vom Könige angeſtellte Befehlshaber der Beſatzung, Bakchides, der beſtändig irgend eine Verrätherei von den Einwohnern fürchtete und viele Mißhandlungen und Hinrichtungen verhängte, machte, daß die Leute, die ſich weder tapfer vertheidigen, noch auf Bedingungen ergeben konnten, zu beidem den Muth verloren. So wurde denn die Stadt erobert; doch ließ ihr Lucullus ihre übrigen Zierden, nur die Himmelskugel des Billarus nahm er weg und den Autolykus (ein Weib des Sthenis), den die Sinoper für ihren Stifter hielten und

---

[45]) Nach der ſchon von Groskurd bevorworteten und von Kramer zuerſt aufgenommenen Conj. des Caſaub. *καὶ φύσει καὶ προνοίᾳ* ſtatt *φυσικῇ προνοίᾳ*.

[46]) Vgl. 7. 6. 2. p. 320. Cas.

wie einen Gott verehrten; auch hatte er [daſelbſt] ein Orakel. Er ſcheint aber Einer der Schiffsgefährten des Jaſon geweſen zu ſein und dieſen Ort in Beſitz genommen zu haben. Später haben die Mileſier, als ſie die günſtige Lage [des Orts] und die Schwäche ſeiner Einwohner erkannten, ſich deſſelben bemächtigt und Anſiedler hingeſendet; jetzt aber hat er ſogar eine Anſiedelung von Römern empfangen, welche einen Theil der Stadt und ihres Gebiets beſitzen. Vom [Chalcedoniſchen] Tempel iſt ſie 3500, von Heraklea 2000, von Karambis 700 Stadien entfernt. Sie hat treffliche Männer hervorgebracht, und zwar von Philoſophen den Cyniker Diogenes und Timotheus Patrion, von Dichtern den Luſtſpieldichter Diphilus, und von Geſchichtſchreibern den Baton, der die Perſiſche Geſchichte bearbeitet hat.

12. Hierauf [folgt] ſogleich die Mündung des Stromes Halys. Dieſer hat ſeinen Namen von den Salzgruben[47]), bei welchen er vorbeifließt, ſeine Quellen aber in Groß-Kappadocien, nahe beim Pontiſchen, in Komiſene. Nachdem er weithin gegen Weſten geſtrömt iſt und ſich dann durch das Land der Galater und Paphlagonier gegen Norden gewendet hat, ſcheidet er dieſe von den Leukoſyrern. Sowohl das Gebiet von Sinope aber, als das ganze über der beſchriebenen Küſte liegende Gebirgsland bis Bithynien hin liefert gutes und leicht herunterzuſchaffendes Schiffbauholz. Das Sinopiſche Gebiet trägt auch Ahorn- und Bergnußbäume, woraus man Tiſchplatten ſchneidet; und der ganze angebaute Landſtrich unweit des Meeres iſt auch reich an Oliven.

13. Nach der Mündung des Halys folgt Gazelonitis[48]) bis Saramene hin, ein geſegnetes, durchaus ebenes und an allen Früchten reiches Land. Auch Schafheerden hat es mit bedeckter[49]) und feiner Wolle, woran in ganz Kappadocien und Pontus ſehr großer
547. Mangel iſt. Es gibt [daſelbſt] auch Rehe, die anderwärts eine Seltenheit ſind. Von dieſem Lande nun beſitzen den einen Theil die Ami-

---

[47]) Griechiſch ἅλες (hales).

[48]) Nach Groskurd's (von Meineke aufgenommener) Conj. Γαζηλωνῖτις ſtatt Γαδιλωνῖτις. Vgl. Plin. 6, 2, 2.

[49]) D. h. man machte über das Fell einen Ueberzug von Leder, um die Wolle rein und unverſehrt zu erhalten.

ſener, den andern gab Pompejus dem Dejotarus, wie auch die Gegend um Pharnacia und das Trapezuntiſche Gebiet bis Kolchis und Klein-Armenien hin. Er ernannte ihn aber zum König dieſer Länder, außer welchen er auch noch das väterliche Vierfürſtenthum in Galatien, oder [die Herrſchaft über] die Toliſtobogier, beſaß. Nach ſeinem Tode aber ſind viele Erbſchaften aus ſeinen Beſitzungen entſtanden.

14. Nach Gazelon [50]) [folgt] Saramene und Amiſus [51]), eine anſehnliche Stadt, die von Sinope gegen 900 Stadien entfernt iſt. Theopompus meldet, daß ſie zuerſt Mileſier gegründet haben, dann — — — — [52]), der Beherrſcher der Kappadocier, drittens aber daß ſie, durch Athenokles und Atheniſche Anſiedler vergrößert, ihren Namen in Piräeus umgewandelt habe. Auch dieſe Stadt beſaßen die Pontiſchen Könige, Eupator aber ſchmückte ſie mit Tempeln und baute noch einen Theil hinzu. Lukullus belagerte auch ſie, und dann [wieder] ſpäter der vom Bosporus herübergekommene Pharnaces. Nachdem ſie vom göttlichen Cäſar befreit worden war, übergab ſie Antonius [wieder] Königen. Darauf behandelte ſie der Zwingherr Straton ſehr übel; nach der Aktiſchen Schlacht aber vom Kaiſer Auguſtus abermals befreit, befindet ſie ſich jetzt in Wohlſtand. Sie beſitzt außer ihrem übrigen ſchönen Gebiete auch Themiſcyra, den Wohnſitz der Amazonen, und Sidene.

15. Themiſcyra aber iſt eine etwa ſechszig Stadien von der Stadt [53]) entfernte Ebene, auf der einen Seite vom Meere beſpült, auf der andern von einer waldreichen und von Flüſſen, die daſelbſt ihre Quellen haben, durchzogenen Bergkette umgeben. Von dieſen Flüſſen durchſtrömt einer, der Thermodon [54]), von allen übrigen angefüllt, die [ganze] Ebene, ein andrer aber, dieſem faſt gleich und aus der ſogenannten [Landſchaft] Phanaröa hervorfließend, durchzieht

---

50) Vulgo *Μετὰ τὴν Γαδιλῶνα*; richtiger wohl *M. τὴν Γαζηλῶνα*, wie Meineke edirt. Vgl. Note 48.

51) Siehe oben Note 25.

52) In dieſer Lücke ſtand unſtreitig der Name eines Königs von Kappadocien mit der Angabe, daß er die Stadt vergrößert habe.

53) D. h. Amiſus.

54) Jetzt Termeh oder Melitſch Tſchai.

dieſelbe Ebene und heißt Iris [55]). Er hat ſeine Quellen in Pontus ſelbſt, fließt mitten durch die Stadt Komana Pontika [56]) und durch die fruchtbare Ebene Daximonitis gegen Weſten, wendet ſich dann gerade bei Gaziura [57]), einem alten, jetzt aber verödeten Königsſitze, gegen Norden; dann beugt er wieder gegen Oſten aus und geht, nachdem er den Scylax [58]) und andre Flüſſe aufgenommen, und dicht bei der Mauer von Amaſia [59]), meiner Vaterſtadt, eines ſehr feſten Ortes, vorbeigefloſſen iſt, nach Phanaröa über. Hier vereinigt ſich mit ihm der Lykus [60]), der ſeine Quellen in Armenien hat, und wird ſelbſt auch zum Iris; dann empfängt den Strom [die Landſchaft] Themiſcyra und das Pontiſche Meer. Daher iſt dieſe Ebene ſtets gut bewäſſert und grasreich und kann Heerden von Rindern wie von Pferden nähren, auch empfängt ſie eine ſtarke, oder vielmehr eine unauf-
548. hörliche Ausſaat von Buchwaizen und Hirſe. Denn gute Bewäſſerung iſt beſſer, als alle Trockenheit. Daher trifft denn auch dieſe Leute niemals Hungersnoth. Die Bergſeite aber liefert einen ſolchen Ueberfluß von ſelbſt wachſender und wilder Baumfrüchte, nämlich von Weintrauben, Birnen, Aepfeln und Nußarten, daß die auf's Holzholen Ausgehenden in jeder Jahreszeit reichen Vorrath finden, indem die Früchte theils noch an den Bäumen hangen, theils in und unter dem abgefallenen Laube liegen, welches ſich hoch und in Menge aufgeſchüttet findet. Auch ſtarke Jagd auf allerlei Wild [gibt es] wegen der Fülle der Nahrung.

16. Auf Themiſcyra folgt Sidene, eine geſegnete, aber nicht gleich gut bewäſſerte Ebene, welche an der Küſte die feſten Plätze Side, nach welcher Sidene benannt wurde, Chabaka und Phauda hat. Bis hierher reicht das Gebiet von Amiſus. Daſelbſt ſind auch einige ihrer Gelehrſamkeit wegen der Erwähnung werthe Männer geboren, die Mathematiker Demetrius, der Sohn des Rathenus, und der dem

---

55) Jetzt Yekil oder Jeſchil Tſchai.
56) Jetzt Gümenek.
57) Vielleicht das ſpätere Sebaſtopolis oder heutige Turchal.
58) Jetzt Tſchoterlek Irmak.
59) Noch jetzt Amaſija oder Amaſſiah.
60) Jetzt Kulei Hiſſar.

Meliſchen [61]) Meßkünſtler gleichnamige Dionyſodorus, dann der Grammatiker Tyrannion, bei dem ich ſelbſt gehört habe.

17. Neben Sidene liegt Pharnacia [62]), ein feſtes Städtchen; dann Trapezus [63]), eine Helleniſche Stadt, bis zu welcher die Fahrt von Amiſus etwa 2200 Stadien beträgt. Von dort bis zum Phaſis ſind wieder etwa 1400, ſo daß die ganze Strecke vom [Chalcedoniſchen] Tempel bis zum Phaſis ungefähr 8000 beträgt, vielleicht einige mehr oder weniger. Dem an dieſer Küſte von Amiſus aus Hinſchiffenden ſtößt zuerſt das Vorgebirge des Herkules [64]) auf, dann ein andres Vorgebirge, das Jaſonium [65]), und der [Fluß] Genetes; ferner das Städtchen Kotyora [66]), aus welchem Pharnacia mit Anſiedlern bevölkert wurde; dann das zerſtörte Iſchopolis. Nachher folgt ein Meerbuſen, an welchem Cerafus [67]) und Hermonaſſa [68]) liegen, zwei unbedeutende Orte; dann nahe bei Hermonaſſa Trapezus, und endlich Kolchis. Hier herum liegt auch ein Wohnort Namens Zygopolis. Von Kolchis und der darüber liegenden Küſte iſt bereits gehandelt worden [69]).

18. Oberhalb Trapezus und Pharnacia wohnen die Tibarener, die Chaldäer, die Sanner, welche früher Makronen hießen, und die Klein-Armenier; auch die Appaiten, die vordem Cerciten hießen, nähern ſich einigermaßen dieſen Gegenden. Durch dieſe [Völkerſchaften] zieht ſich der Scydiſes [70]), ein ſehr rauhes, mit den oberhalb Kolchis

---

61) Nach der ſchon von Kramer empfohlenen und von Meineke aufgenommenen Conj. Tyrwhitt's *Μηλίῳ* ſtatt *Ἰχενι*. Vgl. Plin. 2, 109, 112.

62) Jetzt Keraſunt oder Keraſonde. Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 423. Note 72. (wo fälſchlich 70. gedruckt iſt.)

63) Jetzt Tarabuſan oder Trebiſonde.

64) Heracleum Prom., jetzt Chalti Burun, nach Andern aber das Cap Termeh.

65) Noch jetzt Jaſun, Yaſſun, Schaſſun.

66) Nach der von Meineke aufgenommenen Conj. des Caſaub. *Κοτύωρα* ſtatt *Κύτωρος*. (Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 422.) Jetzt Buzuk Kaleh.

67) Im jetzigen Thale Keraſun Dere.

68) Vermuthlich an der Stelle des heutigen Platana.

69) Vgl. 11, 2. §. 12—19. p. 496 sqq. Cas.

70) Auch Scoedises und Scordiscus, jetzt Tſchambü Bel, ein Zweig des Kuttag.

hinſtreichenden Moſiſchen Bergen zuſammenhangendes Gebirge, deſſen Gipel die Heptakometen [71]) inne haben, und der Paryadres [72]), der von der Gegend oberhalb Sidene und Themiſcyra bis Klein-Armenien reicht und die Oſtſeite des Pontus bildet. Zwar ſind nun unter
49. dieſen alle Bergvölker völlig wild, die Heptakometen aber übertreffen noch die übrigen. Einige wohnen ſogar auf Bäumen und [hölzernen] Thürmen, weshalb die Alten ſie auch Moſynöker [73]) nannten, da dieſe Thürme moſynes hießen. Sie leben vom Fleiſch des Wildes und von Baumfrüchten, auch überfallen ſie, von ihren Gerüſten herabſpringend, die Reiſenden. Die Heptakometen erſchlugen [einſt] drei die Gebirgsgegend durchziehende Kohorten des Cäſar, indem ſie an den Wegen Trinkgefäße mit betäubendem Honig füllten, welchen die Zweigſpitzen der Bäume liefern. Denn als die Leute ihn getrunken und die Beſinnung verloren hatten, überfielen ſie dieſelben und machten ſie mit Leichtigkeit nieder. Einige dieſer Barbaren wurden auch Byzeren genannt.

19. Die heutigen Chaldäer hießen vor Alters Chalyber. Gerade bei dieſen liegt Pharnacia, das von Seiten des Meeres den Vortheil des Thunfiſchfanges genießt (denn hier wird dieſer Fiſch zu allererſt gefangen), von Seiten des Landes aber die Bergwerke, jetzt zwar nur auf Eiſen, früher aber auch auf Silber. Ueberhaupt iſt die Küſte in dieſer Gegend ganz ſchmal; denn gleich darüber liegen die Berge, reich an Metallgruben und an Wäldern; Ackerbau aber wird nicht viel getrieben. So bleibt denn den Bergleuten [nur] der Erwerb aus den Metallgruben übrig, den Seegeſchäfte Treibenden aber der aus dem Fiſchfang, beſonders der Thunfiſche und Delphine. Dieſe [letztern] nämlich, welche den Zügen der Fiſche, nämlich der jungen Thynnen, der Meeräſchen und der Thunfiſche ſelbſt, nachziehen, werden fett und leicht fangbar, indem ſie ſich, der Lockſpeiſe zu gierig folgend, dem Lande nähern. Froh nun [der Beute] [74]) zerhaut man ſie und benutzt die Menge von Speck zu allerlei Gebrauch.

---

71) D. h. die Siebendörfler.

72) Jetzt Kara Bel, ebenfalls ein Zweig des Kuttag.

73) D. h. auf Thürmen Hauſende, Thurmbewohner.

74) Ich folge der Conj. Meineke's ᾽αχμενοι οὖν ſtatt des offenbar ver-

20. Dieſe [Chalyber] nun, glaub' ich, erwähnt der Dichter in dem Schiffsverzeichniſſe nach den Paphlagoniern als Halizonen:

Odios aber vereint mit Epiſtrophos führt' Halizonen
Fern von Alybe her, wo des glänzenden Silbers Geburt iſt[75];

ſei es, daß die Lesart verändert wurde aus: „Fern von Chalybe her," oder daß das Volk ehedem Alyber ſtatt Chalyber hieß. Denn man glaube nicht, es ſei zwar jetzt möglich geworden, aus Chalybern Chaldäer zu machen, früher aber nicht möglich geweſen, ſich ſtatt Alyber Chalyber zu nennen, zumal da die Eigennamen ſo viele Umwandelungen annehmen, und beſonders bei den Barbaren. So hieß ein Theil der Thracier Sintier, ſpäter Sinter, dann Saïer, bei welchen Archilochus ſeinen Schild wegwarf, wie er ſelbſt ſagt:

Freilich ein Saïer prunkt mit dem Schild nun, welchen im Buſch ich
Nicht freiwillig zurückließ, den untadlichen Schmuck.

Eben dieſelben aber heißen jetzt Sapäer. Denn alle dieſe hatten ihre 550.
Wohnſitze um Abdera und auf den Inſeln um Lemnos her. Eben ſo ſind die Bryger, Brygen und Phrygier dieſelben; auch die Myſier[76], Mäonen und Meonen. Noch mehrere Beiſpiele anzuführen iſt unnöthig. Auch der Skepſier Demetrius vermuthet die Verwandlung des Namens aus Alyber in Chalyber; weil er aber das [daraus] Folgende und [damit] Zuſammenſtimmende nicht begreift, und beſonders nicht, warum der Dichter die Chalyber Halizonen nenne, ſo verwirft er dieſe Anſicht. Wir wollen jetzt, ſeine Meinung mit der unſrigen vergleichend, auch die Vermuthungen der Uebrigen betrachten.

21. Einige nun verwandeln den Namen in Alazonen, Andre in Amazonen, die Worte „von Alybe her" aber in: „von Alope" oder „von Alobe her," indem ſie Jene[77] für Scythiſche Alazonen

---

dorbenen οὓς μόνοι οὗτοι; obgleich auch die andere Conj. deſſelben Herausgebers — — προαλέστερον . δελεαζομένους οὖν οὗτοι Manches für ſich hat. Nach dieſer müßte ſo überſetzt werden: „— — indem ſie ſich dem Lande zu voreilig nähern. Die durch Lockſpeiſe gekörderten zerhauen nun dieſe u. ſ. w."

[75] Ilias 2, 856.

[76] Der hier folgende Name *Μέρονες* wird mit Recht ſchon von Korai für unächt gehalten und von Meineke ganz weggelaſſen.

[77] Ich folge der Conj. Korai's τοὺς μὲν ſtatt τοὺς δὲ und weiter unten τοὺς δ' Ἀμαζῶνας ſtatt τὰς δ' Ἀμαζῶνας.

oberhalb des Boryſthenes, für Kallipiden und andre Völkerſchaften erklären, deren Namen uns Hellenikus, Herodotus und Eudoxus vorgeſchwatzt haben, Dieſe aber für Amazonen zwiſchen Myſien, Karien und Lydien, und zwar, wie Ephorus glaubt, in der Nähe ſeiner Vaterſtadt Cyme. Und dieß hat vielleicht auch einigen Grund; denn er mag wohl das ſpäter von den Aeoliern und Joniern, früher aber von den Amazonen bewohnte Land meinen, nach welchen ſogar einige Städte benannt worden ſein ſollen, nämlich Epheſus, Smyrna, Cyme und Myrina. Wie aber läßt ſich ein Alybe oder, wie Einige ſchreiben, Alope und Alobe in dieſen Gegenden auffinden? Und wie [ſoll man] das „fern her", wie „des Silbers Geburt" [erklären]?

22. Dieſe [Schwierigkeiten] beſeitigt er nun durch Veränderung der Lesart. Er ſchreibt nämlich ſo:

> Odios aber vereint mit Epiſtrophos führt' Amazonen,
> Kommend von Alope her, wo der Amazoniden Geburt iſt.

Allein dieſe [Schwierigkeiten] beſeitigend fällt er in eine andre Erdichtung; denn dort findet ſich nirgends ein Alope, und die gegen das Anſehen der alten Abſchriften ſo ſehr veränderte neue Schreibung gleicht einer Sudelei. Der Skepſier aber ſcheint weder die Anſicht dieſes Mannes zu billigen, noch Derjenigen, welche jene Halizonen um Pallene her annehmen, deren wir in der Beſchreibung Macedoniens Erwähnung thaten [76]). Ebenſo begreift er nicht recht, wie Einer glauben könne, daß von den Wanderhirten über dem Boryſthenes den Troern ein Hülfsheer geſendet worden ſei; am meiſten dagegen lobt er die Anſichten des Mileſiers Hekatäus und des Elaïten Menekrates, eines der Schüler des Xenokrates, und des Palaphätus. Der Erſte von dieſen ſagt in ſeiner Erdumwanderung: „Bei der Stadt Alazia ergießt ſich der Fluß Odryſes, der von Weſten her aus dem See Daskylitis durch die Ebene Mygdoniens fließt, in den Rhyndakus."
551. Alazia, ſagt er, ſei zwar jetzt verödet, viele Dörfer aber, durch welche der Rhyndakus fließe, würden von Alazonen bewohnt, und in ihnen genieße Apollo außerordentliche Verehrung, beſonders aber an der Grenze der Cyzicener. Menekrates dagegen berichtet in ſeiner Umwanderung des Helleſpontus, daß oberhalb der Orte um Myrlea her eine

76) In dem verloren gegangenen Theile des 7. Buches.

zuſammenhängende Bergkette liege, welche das Volk der Halizonen bewohne. Man müſſe aber, fügt er hinzu, [den Namen] mit doppeltem L ſchreiben, da der Dichter ihn [nur] des Versmaaßes wegen mit Einem ſchreibe. Paläphatus endlich behauptet, Odius und Epiſtrophus ſeien mit den [damals] in Alope, jetzt aber in Zelea wohnenden Alazonen [79]) zum Kriege ausgezogen. Wie wären nun aber die Meinungen dieſer Männer eines Lobes werth? Denn abgeſehen davon, daß auch ſie die alte Lesart verändern, zeigen ſie uns weder die Silbergruben, noch wo im Gebiete Myrlea's Alope liegt [80]), noch wie die von dorther nach Ilium Gekommenen „fern her" waren, wenn man auch zugeben wollte, daß eine Stadt Alope oder Alazia vorhanden geweſen ſei; denn dieſe Gegenden ſind Troas in der That viel näher, als die um Epheſus. Und dennoch nennt Demetrius die, welche die Amazonen um Pygela her zwiſchen Epheſus, Magneſia und Priene anſetzen, nichtige Schwätzer; denn das „fern her" paſſe nicht zu dieſem Orte. Wie viel weniger alſo paßt es zu Myſien und Teuthranien!

23. Ganz recht, ſagt Jener [81]), allein man muß [beim Dichter] auch Manches blos als müſſigen Zuſatz nehmen, z. B.

Fern von Askania [82]);

und:

Sonſt zwar hieß er Arnäos; ſo nannt' ihn die würdige Mutter [83]);

und Penelope

Langte mit fleiſchiger Hand nach dem künſtlich gebogenen Schlüſſel [84]);

Auch Dieß ſei zugegeben; Jenes aber kann nicht zugegeben werden, worauf ſich ſtützend Demetrius auch denen, welche annehmen, es müſſe

---

79) Nach der von Korai und Meineke aufgenommenen Conj. Palmer's ἐξ Ἀλαζώνων ſtatt ἐξ Ἀμαζόνων.

80) Nach Kramer's und Groskurd's Conj. οὔτε που - - - Ἀλόπη ἐστίν ſtatt ὅπου - - - λίμνη ἐστίν.

81) Nämlich Demetrius. Φησί, nicht φασί, iſt die Lesart der Handſchr., während die Ausg. vor Korai allerdings φασί haben.

82) Ilias 2, 863.

83) Odyſſ. 18, 5.

84) Odyſſ. 21, 6.

heißen: „Fern von Chalybe her," ohne mich zu überzeugen, widersprochen hat. Denn während er zugibt, daß, obgleich ſich jetzt keine Silbergruben bei den Chalybern finden, ſie doch [einſt] vorhanden geweſen ſein können, ſo gibt er doch das nicht zu, daß ſie eben ſo berühmt und der Erwähnung werth waren, wie die Eiſengruben. Was hindert aber, könnte man fragen, daß auch ſie berühmt waren, ſo gut wie die Eiſengruben? Oder kann zwar der Reichthum an Eiſen einen Ort berühmt machen, an Silber aber nicht? und wie? wenn auch die Silbergruben im Heldenzeitalter noch nicht zur Berühmtheit gelangten, ſondern [erſt] zu Homer's Zeiten, darf man wohl deshalb des Dichters Ausſpruch tadeln? Wie aber kam dieſe Berühmtheit zur Kenntniß des Dichters? Wie [frage ich dagegen] jene des Kupfers im Italiſchen Temeſe? wie jene des Reichthums von Thebä in Aegypten? Und doch lebte der Dichter faſt doppelt ſo weit vom Aegyptiſchen Thebä entfernt, als von den Chaldäern. Aber auch mit denen, wel-
552. chen er beipflichtet, ſtimmt Demetrius nicht überein. Denn indem er die Umgegend ſeiner Vaterſtadt Skepſis örtlich darſtellt [85]), nennt er in der Nähe von Skepſis und des Aeſepus den Flecken Aenea [86]), Argyria und Alazonia. Dieſe Orte alſo dürften, wenn ſie überhaupt vorhanden ſind, um die Quellen des Aeſepus her zu ſuchen ſein. Hekatäus aber ſetzt ſie jenſeit ſeiner Mündung an; und Paläphatus, der behauptet, die Amazonen hätten früher Alope bewohnt, jetzt aber Zelea, ſagt nichts dieſem Entſprechendes; höchſtens etwa Menekrates, und auch dieſer ſagt nicht, was für ein Ort Alope, oder Alobe, oder wie man ſonſt ſchreiben will, geweſen ſei; ja ſelbſt Demetrius nicht.

24. Gegen Apollodorus, der im Troiſchen Verzeichniſſe von eben dieſen Gegenſtänden handelt, wurde ſchon früher Manches erin-

---

85) Nach der von Korai zuerſt aufgenommenen Conj. des Caſaub. τοποθετῶν ſtatt νομοθετῶν.

86) Die Handſchr. des Strabo nennen dieſen Ort in Troas hier und unten 13, 1, 45. p. 603. Cas. bald Ἐνέα, bald Αἰνέα, bald Νέα. Da er noch jetzt Ene heißt, halte ich die Form Αἰνέα für die richtigſte. (Die Νέα κώμη in Troas bei Steph. Byz. und Plin. 2, 96, 97. ſcheint ein andrer Ort, ſüdlich vom Sigeum, zu ſein, der noch jetzt bei den Griechen Nea Kome, bei den Türken aber Yeni-Kevi heißt.)

nert[87]); aber auch jetzt muß ich gegen ihn ſprechen. Er glaubt nämlich die Halizonen nicht jenſeit des Halys annehmen zu dürfen; denn aus dem über den Halys hinaus liegenden Lande ſei den Troern kein Hülfsheer gekommen. Zuerſt alſo wollen wir ihn fragen, wer denn die Halizonen dieſſeit des Halys ſind, und zwar

Fern von Alybe her, wo des glänzenden Silbers Geburt iſt?

Er wird es nicht ſagen können. Dann fragen wir nach dem Grunde, weshalb er nicht zugibt, daß aus dem jenſeitigen Lande ein Hülfsheer gekommen ſei? Denn obgleich es ſich trifft, daß außer den Thraciern die übrigen [Hülfsvölker] alle aus dem Lande dieſſeit des Stromes ſind, ſo hindert doch nichts, daß dieſes Eine von jenſeits aus dem Lande hinter den Leukoſyrern kam. Oder war es etwa denen, welche Krieg führen wollten[88]), aus dieſen und noch entlegneren Gegenden den Strom zu überſchreiten möglich, wie von den Amazonen, den Trerern und Cimmeriern erzählt wird, denen aber, die zum Kampfe Hülfe bringen wollten, unmöglich? Die Amazonen freilich halfen nicht im Kampfe, weil Priamus, den Joniern Hülfe bringend, gegen ſie gekämpft hatte:

Damals, als Amazonen erſchienen, die männliche Heerſchaar,

(ſagt Priamus)

Stand ich ſelber als Helfer im Streit in den Reihen der Phryger[89]).

Die ihnen benachbarten Völker hingegen und die nicht ſo weit entfernten, daß ihre Herbeirufung ſchwierig ſein konnte, wurden, dünkt mich, da auch keine Feindſchaft obwaltete, durch nichts verhindert Hülfe zu bringen.

25. Aber er kann auch in Bezug auf die Meinung der Alten nicht ſo ſprechen, als ob alle darin übereinſtimmten, daß keins von den Völkern jenſeit des Halys am Trojaniſchen Kriege Theil genommen habe. Vielmehr dürften ſich wohl eher Zeugniſſe für das Gegentheil finden. Mäandrius wenigſtens ſagt, die Eneter hätten, aus dem Lande der Leukoſyrer ausgezogen, den Troern Hülfe gebracht; von

[87]) Vgl. 1, 2, 23. 24. 7, 3, 6. u. ſ. w.
[88]) Nämlich gegen die Trojaner.
[89]) Ilias 3, 188.

Troja aber wären ſie mit den Thraciern weggeſchifft, und hätten ſich am Winkel des Adriatiſchen Meeres angeſiedelt; diejenigen Eneter aber, die am Feldzuge keinen Theil genommen, wären zu Kappadociern geworden. Für dieſe Behauptung aber dürfte wohl der Umſtand
553. ſprechen, daß das ganze dem Halys nahe Kappadocien, ſo weit es ſich neben Paphlagonien hin erſtreckt, ſich beider Sprachen bedient und eine Menge Parhlagoniſcher Namen hat, wie Bagas, Biaſas, Aeniates, Ratotes, Zardoces, Tibius, Gaſys, Oligaſys und Manes; denn dieſe Namen ſind in Phazemonitis[90]), Pimoliſitis[91]), Gazelonitis, Gazacene und in den meiſten übrigen Landſchaften allgemein üblich. Apollodorus ſelbſt führt an, daß Zenodotus ſo ſchreibt:

Fern von Enete her, wo der trotzigen Mäuler Geſchlecht iſt.

Enete aber, ſagt er, nehme der Mileſier Hekatäus für Amiſus, und Amiſus gehört, wie ſchon geſagt[92]), den Leukoſyrern und liegt jenſeit des Halys.

26. Er hat auch irgendwo behauptet, daß der Dichter zwar von den Paphlagonen des innern Landes durch Leute, welche das Land zu Fuß durchwandert hatten, Kunde gehabt, die Küſte aber eben ſo wenig gekannt habe, wie die übrige Pontiſche Küſte; denn ſonſt würde er ſie genannt haben. Im Gegentheil aber läßt ſich, wenn man von der bisherigen Beſchreibung ausgeht, umgekehrt ſagen, daß er die ganze Küſte bereiſt und nichts von dem damals Denkwürdigen übergangen habe. Wenn er aber Heraklea, Amaſtris und Sinope nicht nennt, die noch nicht erbaut waren, ſo iſt das kein Wunder, und wenn er das innere Land[93]) nicht erwähnt, ſo iſt auch das nicht auffallend. Ueberhaupt aber iſt das Nichterwähnen vieler bekannten Dinge kein Beweis der Unkenntniß, wie wir ſchon im Vorhergehenden gezeigt haben[94]). Apollodorus nämlich behauptet, daß [Homer] vieles

---

90) Nach Korai's Conj. τῇ Φαζημωνίτιδι ſtatt τῇ Βαμωνίτιδι.

91) Nach Meineke's Conj. Πιμωλισίτιδι ſtatt Πιμωλίτιδι; denn die Stadt hieß Πιμώλισα (ſ. unten §. 40. p. 562.) und die Landſchaft daher auch Πιμωλισηνή (ſ. unten §. 39. und 40. p. 561. und 562. Cas.)

92) Siehe §. 9. p. 544. Cas.

93) Nach Kramer's von Meineke aufgenommener Conj. τὴν δὲ μεσόγαιαν ſtatt τῆς δὲ μεσογαίας.

94) Vgl. 1, 2, 15. 19. 7, 3, 6. 7. 8, 3, 8.

Berühmte um den Pontus her, namentlich Flüſſe und Völker, nicht kenne; denn ſonſt würde er ſie genannt haben. Dieß nun kann man, in Bezug auf einige beſonders ausgezeichnete Gegenſtände, wie die Scythen, die Mäotis und den Iſter, zugeben [95]); denn wohl [96]) nicht durch [bloſe Angabe von] Merkmalen würde er die Wanderhirten Milcheſſer und Habeloſe, die rechtlichſten Menſchen, wie auch verehrliche Roſſemelker nennen, die Scythen und Sauromaten oder Sarmaten aber unerwähnt laſſen, wenn ſie damals [97]) bei den Hellenen wirklich ſo geheißen hätten. Und der Thracier und Myſier gedenkend, die am Iſter wohnen, würde er wohl dieſen ſelbſt, den größten aller Ströme, nicht verſchwiegen haben, zumal da er ſo geneigt iſt die Gegenden durch Flüſſe abzugrenzen. Auch würde er, die Cimmerier erwähnend, den Bosporus und die Mäotis ſchwerlich übergehen.

27. Bei nicht ſo ausgezeichneten, oder [wenigſtens] damals für ſeinen Zweck nicht [ausgezeichneten] Gegenſtänden aber, was will man da [an ihm] tadeln? So iſt z. B. der Tanais durch nichts weiter bekannt, als weil er die Grenze zwiſchen Aſien und Europa bildet; allein die damalige Welt brauchte weder den Namen Aſiens 554.
noch den Europa's, auch war [überhaupt] die bewohnte Erde noch nicht in drei Welttheile abgetheilt; denn ſonſt würde er dieſe ihrer beſondern Merkwürdigkeit wegen irgendwo genannt haben, [ſo gut] wie Libyen und den aus den weſtlichen Theilen Libyens wehenden Libs [98]). Weil aber die Welttheile noch nicht geſchieden waren, bedurfte er auch des Tanais und ſeiner Erwähnung nicht. Vieles auch war zwar erwähnenswerth, fiel ihm aber [gerade] nicht ein. Denn auch des von Ungefähr Einfallenden gibt es ſowohl in Reden als Handlungen gar viel. Aus allen [dieſen und] ähnlichen [99]) Gründen iſt klar, daß Je-

---

95) Eine merkwürdige Inconſequenz des Strabo, der hier dem Apollodorus zugibt, was er 7, 3, 6. und 7. p. 299. aq. Cas. ſowohl ihm als dem Eratoſthenes abſtreitet.

96) Dieſes ἄν nach οὐ γὰρ iſt, wie ſchon Groſk. bemerkt, wohl nicht zu entbehren.

97) Nach Meineke's Conj., der nach ἐνομάζοντο ein τότε hinzufügt, während Korai εἰ δὴ in εἰ ἤδη verwandelt wiſſen will.

98) D. h. den Südweſtwind.

99) Ich folge der Conj. Meineke's ἐκ πάντων δὲ [τούτων καὶ] τῶν

der einen ſchlechten Beweis führt, der daraus, daß der Dichter etwas nicht erwähnt, den Schluß zieht, er habe es nicht gekannt. Aber ich muß noch durch mehrere Beiſpiele das Fehlerhafte [dieſes Schluſſes] darthun; denn Viele haben ſich ſeiner oftmals bedient. Die alſo dergleichen [Gründe] vorbringen, muß ich widerlegen, auch wenn ich mich wiederholen ſollte [100]). Wenn alſo Jemand hinſichtlich der Flüſſe behauptet, er habe ſie nicht gekannt, weil er ſie nicht genannt hat, ſo erkläre ich dieß für eine einfältige Rede; denn er hat ja nicht einmal den bei Smyrna, ſeiner von den Meiſten angenommenen Vaterſtadt, vorbeifließenden Meles genannt, und während er [dagegen] den Hermus und Hyllus nennt, erwähnt er doch nicht den Paktolus, der mit dieſen in ein und daſſelbe Strombett zuſammenfällt und am Tmolus ſeine Quellen hat. Ja Smyrna ſelbſt nennt er nicht, noch die meiſten andern Städte der Jonier und Aeolier, obgleich er Miletus nennt [101]) und Lesbos und Tenedos; auch des bei Magneſia fließenden Lethäus und des Marſyas, die beide in den Mäander fallen, [gedenkt er] nicht. Dieſen aber nennt er und außerdem ſogar den

Rheſos, Rhodios dann, Heptaporos auch und Kareſos [102])

und noch andere, von denen die meiſten nicht größer als Waſſergräben ſind. Bei Erwähnung vieler Länder und Städte zählt er bald auch die Flüſſe und Berge zugleich mit auf, bald aber auch nicht; die in Aetolien und Attika zum Beiſpiel und mehrere andere nennt er nicht. Ferner [103]) erwähnt er auch entfernte Orte, der ſehr nahen aber gedenkt er nicht, jedoch keineswegs weil er ſie, die doch den Andern bekannt ſind, nicht kennt. Eben ſo wenig erwähnt er die nahen [Völker] gleichmäßig alle, und nennt zwar einige von ihnen, andere aber nicht; z. B. zwar die Lycier und Solymer, aber nicht die Milyer, Pamphylier und Piſidier; zwar die Paphlagonier, Phrygier und My-

---

τοιούτων; wie es auch 10, 3, 4. p. 464. Cas. heißt ταῦτα καὶ τὰ τοιαῦτα διακριβοῦν εἰώθαμεν.

100) Die ſchon von Korai und Kramer in Zweifel gezogenen Worte τὸν λόγον nach ταυτολογήσομεν hat Meineke mit Recht ganz weggelaſſen.

101) Ganz daſſelbe gilt von den nach λέγων gewöhnlich folgenden Worten καὶ Σάμον; da auch Samos vom Homer nirgends erwähnt wird.

102) Ilias 12, 20.

103) Nach Korai's Conj. ἔτι δὲ καὶ ſtatt ἐπεὶ καὶ.

ſier, aber nicht die Mariandyner, Thyner, Bithynier und Bebryker. Die Amazonen erwähnt er, aber nicht die Leukoſyrer, noch die Syrer, 555.
Kappadocier und Lykaonier, während er von den Phöniciern, Aegyptern und Aethiopiern ſehr Vieles erzählt. Auch das Aleïſche Gefild und die Arimer nennt er, das Volk aber, zu welchem beide gehören, verſchweigt er. Eine ſolche Beweisführung alſo iſt falſch; wahr aber iſt die, wenn etwas als falſche Behauptung nachgewieſen wird. Daß er [104]) aber auch in dieſer Art nicht glücklich iſt, iſt [oben] gezeigt worden [105]), wo er ſogar die verehrlichen Roſſemelker und Milcheſſer für eine Erdichtung zu erklären wagte. So viel auch gegen Apollodorus. Ich kehre nun zur weitern Beſchreibung [von Pontus] zurück.

28. Oberhalb des Gebiets von Pharnacia und Trapezûs alſo wohnen die Tibarener und Chaldäer bis Klein-Armenien hin. Dieſes aber iſt ein ziemlich geſegnetes Land. Immer beherrſchten es, wie auch Sophene, Fürſten, welche bald mit den übrigen Armeniern in Freundſchaft ſtanden, bald unabhängig für ſich lebten. Sie hatten auch die Chaldäer und Tibarener zu Unterthanen, ſo daß ihre Herrſchaft bis Trapezus und Pharnacia reichte. Der zu großer Macht gelangte Mithridates Eupator aber machte ſich zum Herren ſowohl von Kolchis, als von allen dieſen Ländern, die ihm Antipater, der Sohn des Siſis, überließ. Er ſorgte auch ſo ſehr für dieſe Länder, daß er fünfundſiebenzig Veſten in ihnen anlegte, denen er den größten Theil ſeiner Schätze anvertraute [106]). Die bedeutendſten darunter waren Hydara, Basgödariza und Sinoria, ein [ſchon] die Grenzen von Groß-Armenien berührender Ort, weshalb ihn Theophanes mit einem Wortſpiel Synoria [107]) nannte. Die ganze Bergkette des Paryadres enthält nämlich viele ſo günſtig gelegene Punkte, da ſie gut bewäſſert und waldreich und an vielen Stellen von Bergſchluchten und Abhän-

---

[104]) Nämlich Apollodorus.

[105]) Vgl. 7, 3, 6. und 7. p. 298. sqq. Cas.

[106]) In Ermangelung eines beſſern Auskunftsmittels folge ich der (freilich noch zweifelhaften, aber auch von Kramer und Meineke aufgenommenen) Conj. Groskurd's ἐνεχείρισε ſtatt ἐνεχείρησε.

[107]) D. i. Grenzort, wie ihn auch Ammian. 16, 7. Synhorium nennt.

gen durchzogen iſt. Daher waren hier die meiſten befeſtigten Schatzkammern angelegt. Mithridates [ſelbſt] flüchtete zuletzt, als Pompejus heranzog, in dieſe äußerſten Winkel des Pontiſchen Reichs, und nachdem er bei Daſtira in Aciliſene einen wohl bewäſſerten Berg beſetzt hatte (auch war der Euphrat in der Nähe, welcher Aciliſene von Klein-Armenien ſcheidet), blieb er ſo lange [daſelbſt], bis er durch Belagerung durch das Gebirge nach Kolchis und von da nach dem Bosporus zu fliehen genöthigt wurde. Pompejus aber erbaute an dieſer Stelle in Klein-Armenien die Stadt Nikopolis [108]), die noch jetzt vorhanden und gut bevölkert iſt.

29. Nachdem nun Klein-Armenien bald Dieſer, bald Jener beſeſſen hatte, wie es [eben] die Römer wollten, beſaß es zuletzt Archelaus. Das Land der Tibarener und Chaldäer, bis nach Kolchis und Pharnacia hin, und Trapezûs beſitzt [noch jetzt] die Pythodoris, eine kluge und den Geſchäften vorzuſtehen befähigte Frau. Sie iſt aber die
556. Tochter des Pythodorus von Tralles, und war die Gattin des Polemo, mit dem ſie eine Zeit lang gemeinſchaftlich herrſchte; ſpäter aber übernahm ſie [allein] die Regierung, als jener bei den ſogenannten Aspurgianern, einem der Barbarenvölker um Sindice her, umgekommen war. Da vom Polemo zwei Söhne und eine Tochter vorhanden waren, ſo wurde dieſe an den Sapäer Kotys verheirathet; als aber derſelbe durch Meuchelmord gefallen war, blieb ſie Wittwe, weil ſie Söhne von ihm hatte, von welchen der älteſte jetzt die Herrſchaft führt. Von den Söhnen der Pythodoris aber unterſtützt der eine als Privatmann ſeine Mutter bei der Verwaltung des Reichs, der andere aber wurde jüngſt als König von Groß-Armenien eingeſetzt. Sie ſelbſt vermählte ſich mit dem Archelaus und blieb bei ihm bis an ſein Ende; jetzt aber iſt ſie [abermals] Wittwe und beſitzt ſowohl die genannten, als auch andre noch anmuthigere Länder, von denen wir ſofort ſprechen wollen.

Andere wollen ſtatt *Συνορία* vielmehr *Συνωρία* geſchrieben wiſſen (von *συνωρίς*), d. h. das Zweigeſpann, als ob der Ort deßhalb ſo genannt worden ſei, weil er, wie bei einem Zweigeſpann auf jeder Seite der Deichſel (mit der hier die Grenze verglichen werde) ein Pferd geht, halb in Klein-, halb in Groß-Armenien gelegen habe.

[108]) Jetzt Ruinen bei Enderes.

30. An Pharnacia nämlich ſtößt Sidene und Themiſcyra. ber dieſen aber liegt [die Landſchaft] Phanaröa, der beſte Theil des ontus; denn ſie iſt reich an Oliven und gutem Wein und beſitzt auch le übrigen Vorzüge. An der Oſtſeite zieht ſich der ihr in der Länge eichlaufende Paryadres hin, an der Weſtſeite aber der Lithrys und phlimus. Sie iſt ein Thal von beträchtlicher Länge und Breite. on Armenien her durchſtrömt ſie der Lykus, von den Engpäſſen bei maſia her aber der Iris; beide vereinigen ſich etwa in der Mitte s Thales. An ihrem Zuſammenfluſſe liegt eine Stadt, welche der ſte Gründer nach ſich ſelbſt Eupatoria nannte, Pompejus aber, der [erſt] halb vollendet fand und mehr Land und Einwohner hinzugte, gab ihr den Namen Magnopolis [109]). Dieſe alſo liegt mitten der Ebene; an der Bergſeite des Paryadres aber liegt Kabira [110]), va 150 Stadien ſüdlicher als Magnopolis, (wie weit auch Amaſia ſtlich von ihr entfernt iſt) [111]). In Kabira waren der Königsſitz s Mithridates, die Waſſermühle und die Thiergärten, in der Nähe er die Jagdgehege und Bergwerke angelegt.

31. Hier iſt auch das ſogenannte Känon Chorion [112]), ein n Natur feſter, ſteiler und von Kabira etwas weniger als 200 Staen entfernter Felſen, der auf ſeinem Gipfel eine viel Waſſer ausrfende Quelle, an ſeinem Fuße aber einen Fluß und eine tiefe rgſchlucht hat. Die Höhe des Felſens [oberhalb) [113]) des Berghals s iſt außerordentlich, ſo daß er nicht zu erobern iſt; auch iſt er wunrvoll ummauert, außer was davon die Römer niedergeriſſen haben. ie ganze Gegend rundherum aber iſt ſo bewaldet, bergig und waſrlos, daß innerhalb 120 Stadien ein Lager aufzuſchlagen unmögh iſt. Hier verwahrte Mithridates die werthvollſten ſeiner Koſtbar-

---

109) Es ſollen von ihr Ruinen Namens Boghaz Hiſſan Kaleh übrig ſein. gl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 437. Note

110) Später Neocaesarea, und daher jetzt Nikſar.

111) Die parentheſirten Worte ὅσον καὶ Ἀμάσεια δυσμικωτέρα αὐτῆς ντιν haben erſt Kramer und Meineke aus der Epitome hinzugefügt.

112) D. h. Neuenburg.

113) Ich finde kein beſſeres Auskunftsmittel der verdorbenen Stelle zu ülfe zu kommen, als mit Grosk. vor τοῦ αὐχένος (d. h. des Berghalſes, r den Felſen mit dem übrigen Gebirge verbindet) ein ἄνω einzuſchalten.

keiten, welche jetzt, vom Pompejus geweiht, im Kapitolium liegen. Dieſen ganzen Landſtrich nun, welcher an das [ebenfalls] unter ihrer Herrſchaft ſtehende Barbarenland ſtößt, beſitzt Pythodoris, und [außerdem noch] Zelitis und Megalopolitis. Kabira aber, welches Pompejus zu einer Stadt einrichtete und Diospolis benannte, hat ſie weiter ausgebaut, den Namen in Sebaſte verwandelt, und bedient ſich der Stadt als Königsſitz. Sie hat auch ein Heiligthum des Men zubenamt des Pharnaces, und den ſtadtähnlichen Flecken Ameria mit vielen Tempeldienern und heiligem Gebiet, deſſen Ertrag ſtets der Oberprieſter genießt. Dieſes Heiligthum verehrten die Könige ſo über die Maßen, daß ſie den ſogenannten Königseid alſo leiſteten: „Beim Glücke des Königs und bei Men des Pharnaces.“ Uebrigens iſt auch dieß ein Tempel des Mondes, wie jener bei den Albanern und jene in Phrygien [114]), ſowohl der des Men im gleichnamigen Orte [115]), als der des Asciius [116]) bei Antiochia neben Piſidien, und jener im Gebiete der Antiochier.

32. Oberhalb Phanarōa liegt Komana in Pontus [117]), gleichnamig jenem in Groß-Kappadocien, auch derſelben Göttin geweiht und [daher] nach dem Muſter von jenem gebaut, auch faſt mit gleicher Anordnung der Opfergebräuche, der Gottbegeiſterungen und der Prieſterverehrung, beſonders unter den früheren Königen, als zweimal des Jahres bei den ſogenannten Auszügen der Göttin der Prieſter eine Herrſcherbinde trug und der Würde nach der zweite nächſt dem Könige war.

33. Ich erwähnte ſchon früher [einmal] [118]) den Taktiker Dorylaus, welcher der Urgroßvater meiner Mutter war, und einen andern Dorylaus, welcher ſein Brudersſohn und Sohn des Philetärus war; auch daß dieſer, welcher vom Eupator die höchſten Ehrenſtellen und ſogar das Prieſteramt zu Komana empfangen hatte, überwie-

---

114) Vgl. 11, 4, 7. p. 503. und 12, 8, 20. p. 580. Cas.

115) Vermuthlich die *Μηνὸς κώμη* bei Athenäus 2, 43.

116) Die Lesart der Handſchr. *Ἀσκαῖος* war nicht von Tzſchucke in *Ἀρχαῖος* zu verwandeln. Dieſer *Μὴν Ἀσκαῖος* iſt unſtreitig identiſch mit dem *Μὴν Ἄσκηνος* auf Münzen. Vgl. Wesseling. ad Hierocl. p. 669.

117) Oder Comana Pontica. Siehe oben Note 56.

118) Vgl. 10, 4, 10. p. 477. Cas.

ſen wurde das Königreich zum Abfall an die Römer verleiten zu wollen. Durch ſeinen Sturz aber wurde die [ganze] Familie mit verhaßt. Erſt viel ſpäter gelangte Moaphernes, der Oheim meiner Mutter, [wieder] zu Anſehen, als ſchon das Königreich ſich ſeinem Untergange näherte, und wiederum theilten das Schickſal des Königs ſowohl er ſelbſt als ſeine Freunde außer Einigen, die durch Abfall von ihm demſelben zuvorgekommen waren, wie mein Großvater von mütterlicher Seite [119]). Da dieſer die Sache des Königs im Kriege mit dem Lukullus eine ſchlechte Wendung nehmen ſah und ihm überdieß aus Haß abgeneigt war, weil er den Tibius, einen Vetter deſſelben, und deſſen Sohn Theophilus vor Kurzem hatte hinrichten laſſen, ſo ſchickte er ſich an jene und ſich ſelbſt zu rächen, und übergab dem Lu- 558.
kullus nach von ihm erhaltener Bürgſchaft der Sicherheit funfzehn Feſtungen. Dafür wurden ihm zwar große Verſprechungen gemacht, als aber Pompejus ankam, der die Fortſetzung des Krieges übernommen hatte, betrachtete er Alle, welche Jenem Dienſte geleiſtet hatten, wegen ſeiner mit Jenem beſtehenden Feindſchaft [ebenfalls] als Feinde; und als er nach Beendigung des Kriegs nach Hauſe zurückgekehrt war, ſetzte er es durch, daß der Senat die vom Lukullus einigen Pontikern verſprochenen Auszeichnungen nicht beſtätigte; denn es ſei ungerecht, daß, da ein Zweiter den Krieg glücklich beendigt habe, die Kampfpreiſe und die Vertheilung der Belohnungen in der Hand des Erſten liegen ſollten.

34. Unter den Königen alſo wurde Komana ſo verwaltet, wie berichtet worden iſt. Als aber Pompejus die unumſchränkte Macht erhalten hatte, ſetzte er den Archelaus zum Oberprieſter ein, beſtimmte ihm außer dem Tempelgebiete noch ein Stück Land von zwei Schönen (das ſind 60 Stadien) im Umfang, und befahl den Einwohnern ihm zu gehorchen. Er war alſo der Gebieter über dieſe und der Herr der die Stadt bewohnenden Tempeldiener, nur ohne das Recht ſie zu verkaufen. Es waren ihrer aber auch hier [120]) nicht weniger als ſechs-

---

119) Nach Koraï's Conj., der das unpaſſende, blos durch Wiederholung von πρὸς entſtandene πατρὸς vor αὐτῆς wegläßt.

120) So gut wie im Cappadociſchen Komana. Vergleiche Kap. 2. §. 3. p. 535. Cas.

tauſend. Dieſer Archelaus war ein Sohn jenes vom Sulla und dem Senate ausgezeichneten Archelaus und ein Freund des geweſenen Conſuls Gabinius. Als nun jener nach Syrien geſchickt wurde, kam auch er in der Hoffnung hin, ſich ihm, der ſich zum Feldzuge gegen die Parther rüſtete, anzuſchließen; da aber der Senat den Feldzug nicht genehmigte, gab er dieſe Hoffnung auf und fand eine andre noch größere. Zufällig war nämlich gerade damals Ptolemäus, der Vater der Kleopatra, von den Aegyptiern vertrieben worden, ſeine Tochter aber, Kleopatra's ältere Schweſter, erhielt die Regierung, und da man für dieſe einen Gemahl aus königlichem Geſchlechte ſuchte, ſo bot er ſich den Unterhändlern an, indem er vorgab, ein Sohn des Mithridates Eupator zu ſein; er wurde auch angenommen, herrſchte aber nur ſechs Monate; denn der den Ptolemäus zurückführende Gabinius tödtete ihn in einem Treffen.

35. Sein Sohn aber erhielt das Prieſteramt, und bald nachher Lykomedes, dem noch ein andres Stück Land von vier Schönen zugelegt wurde. Nachdem aber auch dieſer abgeſetzt worden iſt, beſitzt es jetzt der Dyteutus, ein Sohn des Adiotorix, welcher dieſe Würde vom Kaiſer Auguſtus ſeiner Tugend wegen erhalten zu haben ſcheint. Als nämlich der Kaiſer den Adiotorix ſammt Söhnen und Gattin im Triumphe aufgeführt hatte, beſchloß er ihn mit dem älteſten ſeiner Söhne hinrichten zu laſſen (dieſer Dyteutus aber war der älteſte); da nun aber der zweite der Brüder zu den ſie abführenden [121]) Soldaten ſagte, er ſei der älteſte, entſtand ein lan-
559. ger Streit zwiſchen beiden, bis die Aeltern den Dyteutus überredeten, dem jüngern den Sieg zu überlaſſen, denn er, als ſchon erwachſener, werde der Mutter und dem übrig bleibenden Bruder ein tüchtigerer Beſchützer ſein. So ſtarb denn Jener mit dem Vater, Dieſer aber wurde gerettet und erhielt dieſe Würde. Denn da der Kaiſer den Vorfall, wie es ſcheint, erſt nach der Hinrichtung der Leute erfuhr, betrübte er ſich, und wenigſtens die Geretteten ſeiner Wohlthat und Fürſorge für würdig haltend, verlieh er ihnen dieſe Ehrenſtelle.

36. Komana nun iſt gut bevölkert und ein bedeutender Handelsplatz für die Kaufleute aus Armenien. Bei den Auszügen der

[121]) Nach Koraï's Emend. ἀπάγοντας ſtatt ἄγοντας.

öttin aber kommen von allen Seiten her aus Städten und vom ande Männer ſammt ihren Frauen zum Feſte zuſammen; auch wall- hrten immer manche Andere eines Gelübdes wegen dahin und brin- n der Göttin Opfer. Die Einwohner ſind Weichlinge und alle ihre eſtzungen ſind Weinpflanzungen. Auch gibt es daſelbſt eine Menge on Mädchen, die mit ihrem Körper verdienen, und von welchen die eiſten dem Tempel geweiht ſind. Denn dieſe Stadt iſt gewiſſermaßen n Klein-Korinth. Auch dort nämlich gab es der Menge von Buhl- rnen wegen, die der Aphrodite geweiht waren, [immer] eine Menge n Fremden und im Orte Feſtfeier Begehenden. Die Kaufleute und riegsmänner aber wurden völlig ausgeſogen, ſo daß auch in Bezug f ſie das Sprichwort aufkam:

Nicht jedem Mann die Fahrt zur Stadt Korinthos frommt.

on ſolcher Beſchaffenheit iſt Komana.

37. Das ganze Land rundherum beſitzt Pythodoris, der nicht ır Phanaröa, ſondern auch Zelitis und Megalopolitis gehört. Von hanaröa iſt bereits die Rede geweſen [122]); Zelitis aber enthält die f einem Wall der Semiramis erbaute Stadt Zela [123]) mit einem empel der Anaïtis, welche auch die Armenier verehren. Die Opfer- ndlungen aber werden hier mit größerer Feierlichkeit begangen, und le Staatsbeamte legen hier bei den wichtigſten Vorfällen ihre Eide). Die Menge der Tempeldiener und die Verehrung der Prieſter war ıter den Königen von derſelben Art, wie wir ſie oben [124]) geſchil- rt haben; jetzt aber hängt Alles von der Pythodoris ab. Viele ver- ılechterten und verringerten ſowohl die Menge der Tempeldiener, als n übrigen Reichthum [des Tempels]; aber auch das umliegende Ge- et, die ſogenannte [Landſchaft] Zelitis [125]) ward vermindert, indem : in mehrere Herrſchaften getheilt wurde. Vor Alters nämlich behan- lten die Könige Zela nicht als Stadt, ſondern als Heiligthum der

122) Siehe oben §. 30. p. 556. Cas.

123) Noch jetzt Zilleh.

124) Siehe Kap. 2. §. 3. p. 535. Cas. und oben §. 32. und 34.

125) Die gewöhnlich hier noch folgenden (offenbar gegen Strabo's Willen ıs aus dem Vorhergehenden wiederholten) Worte ἡ ἔχει πόλιν Ζῆλα ἐπὶ ὄμματι hat zuerſt Korai als unächt bezeichnet und Meineke ganz aus dem xte herausgeworfen.

Perſiſchen Götter, und der Prieſter war unumſchränkter Herr über Alles. Bewohnt aber wurde der Ort von der Menge der Tempeldiener und vom Prieſter, der in großem Reichthum lebte, und das heilige Gebiet war ſowohl ſeinen nicht wenigen Dienern untergeben als ſein
560. eigenes Eigenthum [126]). Pompejus aber theilte dem Orte viele Gaue zu und erklärte ſowohl ihn als Megalopolis für Städte, nachdem er letztere mit Kulupene und Kamiſene vereinigt hatte, welche [Gaue] mit Klein-Armenien und Lavianſene zuſammengrenzen, und Salzgruben, ſo wie eine alte, jetzt zerſtörte, Veſte Kamiſa [127]) enthalten. Die ſpäteren Beherrſcher der Römer aber haben von dieſen zwei Stadtgebieten einen Theil den Prieſtern zu Komana, einen andern dem Prieſter zu Zela, das Uebrige dem Ateporix zuertheilt, einem Fürſten aus dem vierfürſtlichen Geſchlechte der Galater. Seit dem Tode deſſelben aber ſteht dieſer nicht beträchtliche Theil unter den Römern und heißt eine Statthalterſchaft (und wirklich iſt ſie ein Staat für ſich, ſeitdem man das Städtchen Karana, nach welchem auch die Landſchaft Karanitis heißt, ihr einverleibt hat), das Uebrige jedoch beſitzen Pythodoris und Dyteutus.

38. Uebrig iſt von Pontus noch der Strich zwiſchen jener Landſchaft und den Gebieten von Amiſus und Sinope, der ſich gegen Kappadocien, Galatien und Paphlagonien hin erſtreckt. Neben dem Amiſeniſchen Gebiete alſo bis zum Halys liegt Phazemonitis, deſſen Namen Pompejus in Neapolitis [128]) verwandelte, nach [129]) dem Flecken Phazemon [130]) [benannt], welchen Wohnort Jener zu einer Stadt erhoben und Neapolis genannt hatte. Die nördliche Seite dieſer Landſchaft wird von Gazelonitis [131]) und dem Gebiet der Amiſe-

---

126) Ich folge in dieſer (wohl nach einer anderweitigen Berichtigung bedürftigen Stelle, in der jedoch Kramer's Conj. τῶν – – ὀλίγων ſtatt τοῖς – – ὀλίγοις unnöthig iſt) der Conj. Korai's ἦν τοῦ ἱερέως ſtatt ἢ τοῦ ἱερέως.

127) Noch jetzt Keimes.

128) Nach Korai's Emendation *Νεαπολίτιν* ſtatt *Μεγαλόπολιν*.

129) Um dieſen gewiß richtigen Sinn zu erhalten, muß man nach Meineke's Conj. *κατὰ* wohl in *παρά* verwandeln und vor *ἀποδείξας* das Wort *πόλιν* hinzufügen.

130) Jetzt Marſifun, Merſifun, Merſivan.

131) Nach Groskurd's Conj. *Γαζηλωνῖτις* ſtatt *Γαζηλῶτος*,

ner umſchloſſen, die weſtliche vom Halys, die öſtliche von Phanarôa, das Uebrige von dem Gebiete der Amaſier, meinem Vaterlande, dem bei weitem größten und beſten von allen. Den an Phanarôa grenzenden Theil von Phazemonitis nimmt ein der Größe nach meerähnlicher, fiſchreicher und ringsherum von reichlicher und mannichfacher Weide umgebener See ein, Namens Stiphane [132]). Neben ihm liegt das von Natur feſte, jetzt verödete Bergſchloß Ikizari [133]), und in der Nähe ein zerſtörter [134]) Königsſitz. Das übrige Land iſt größtentheils kahl und trägt Getreide. Oberhalb des Gebietes der Amaſier ſind die ſehr heilſamen warmen Quellen der Phazemoniten und die auf einem ſteilen und hohen, zu einem ſpitzen Gipfel anſteigenden Berge erbaute und einen waſſerreichen Brunnen enthaltende Veſte Saghlium, welche jetzt gering geſchätzt wird, den Königen aber zu Vielem nützlich war. Hier wurde Arſaces von den Söhnen des Königs Pharnaces gefangen und getödtet, welcher ohne Auftrag von irgend einem [Römiſchen] Heerführer den Fürſten ſpielte und Aufruhr ſtiftete. Er wurde aber gefangen, als die Veſte von den beiden Königen Polemo und Lykomedes nicht durch Gewalt, ſondern durch Hunger erobert war. Denn von den Ebenen ausgeſchloſſen floh er ohne Vorräthe auf den Berg, fand aber auch den Brunnen durch ungeheure Steinblöcke verſtopft. Denn ſo hatte es Pompejus verordnet, als er die Bergveſten zu zer- 561.
ſtören und für diejenigen unbrauchbar zu machen befahl, die der Räuberei wegen in ſie ihre Zuflucht zu nehmen gedächten. Auf dieſe Art alſo ordnete Jener Phazemonitis; die ſpäteren [Machthaber] jedoch haben auch dieſe Landſchaft unter Könige vertheilt.

39. Meine Vaterſtadt [Amaſia] liegt in einer tiefen und großen Bergſchlucht, welche der Fluß Iris durchſtrömt. Sie iſt ſowohl durch Fürſorge, als durch die Natur wundervoll ausgeſtattet, ſo daß ſie zugleich den Nutzen einer Stadt und einer Feſtung gewähren kann. Denn ein hoher, ringsum ſteiler und gegen den Strom jäh abfallender Felſen hat ſeine Mauer einerſeits am Rande des Stroms, an welchem

---

[132]) Jetzt Boghaz Kieui Ghieul.

[133]) Nach der von Meineke aufgenommenen, gewiß richtigſten Lesart einiger Handſchr. Ἰκίζαρι. Vulgo ἡ Κίζαρι.

[134]) Nach Korai's Conj. κατεσκαμμένον ſtatt κατεσκευασμένον.

die Stadt erbaut iſt, andrerſeits aber eine auf beiden Seiten zu den Gipfeln aufſteigende, deren zwei ſind, mit einander verwachſen und gar ſchön aufgethürmt [135]). In dieſer Umfaſſung befinden ſich die königlichen Paläſte und die Königsgräber. Die Gipfel haben einen überall ſchmalen Hals, auf beiden Seiten fünf bis ſechs Stadien hoch, wenn man vom Flußbette und den Vorſtädten hinaufſteigt; von dem Halſe bis zu den Gipfeln aber iſt noch ein andrer ſteiler Aufweg von einem Stadium Länge übrig, der jedem gewaltſamen Angriffe trotzt. Die Stadt hat [136]) auch im Innern Waſſerleitungen, die nicht abgeſchnitten werden können, indem zwei Rinnen ausgehauen ſind, die eine zum Fluſſe hinab, die andre zur Halsenge. Ueber den Fluß ſind Brücken geſchlagen, die eine vor der Stadt nach der Vorſtadt, die andre von der Vorſtadt in die ferne Umgegend; denn an dieſer Brücke endet der hinter dem Felſen liegende Berg. Dann folgt ein beim Strome beginnendes, Anfangs gar nicht breites Thal, welches ſich hernach weiter ausbreitet und das ſogenannte Gefild Chiliokomon [137]) bildet; dann die überall fruchtbaren Landſchaften Diakopene und Pimoliſene bis zum Halys. Dieß ſind die nördlichſten Theile des Gebiets der Amaſier in einer Länge von 500 Stadien. Dann folgt der übrige noch viel längere bis Babanomum und Ximene, welche Landſchaft ebenfalls bis zum Halys reicht. Dieß alſo iſt die Länge; die Breite aber geht von Norden nach Süden gegen Zelitis und Groß-Kappadocien hin bis zu den Trokmern. In Ximene finden ſich Salzwerke auf Steinſalz, von welchen, wie man vermuthet, der Strom Halys ſeinen Namen hat [138]). Auch gibt es in unſerm Gebiete mehrere während des Mithridatiſchen Krieges zerſtörte Bergveſten und viel verödetes Land. Ueberall jedoch iſt es reich an Bäumen, zum Theil auch [139]) an Weide-

---

135) Ich folge hier der Ueberſetzung und Erklärung Groskurd's, während Andre πεπυργωμέναι in der gewöhnlichen Bedeutung „mit Thürmen verſehen" nehmen. Wozu aber auf dieſen ſteilen und unerſteiglichen Felſengipfeln noch Thürme? Auch ſcheint παγχάλως zu Groskurd's Erklärung mehr zu paſſen. Die Felſen gewährten, gleich Thürmen emporſteigend, und nur unten durch einen ſchmalen Hals zuſammenhängend, einen ſchönen Anblick.

136) Nach der richtigern Lesart ἔχει ſtatt ἐχεῖ.

137) D. h. Tauſenddorf.

138) Denn Salzwerke heißen Griechiſch ἅλες (hales).

139) Nach Korai's Conj. ἥ δὲ (καὶ) ſtatt ἥδε.

lätzen für Pferde und gedeihlich für das übrige Zugvieh, das Ganze
ber gut bewohnbar. Auch Amaſia wurde [früher] Königen überge-
n; jetzt aber iſt es eine Statthalterſchaft.

40. Noch iſt von der Pontiſchen Statthalterſchaft das Land
nſeit des Halys um den Olgaſſys her übrig, welches an das Gebiet 562.
on Sinope ſtößt. Der Olgaſſys [140]) iſt ein ſehr hohes und ſchwer
gängliches Gebirge. Die Paphlagonier beſitzen allenthalben auf ihm
baute Tempel. Umher liegt [141]) ein ziemlich gutes Land, Blaëne
ad Domanitis, durch welches letztere der Fluß Amnias [142]) fließt.
ier vernichtete Mithridates Eupator das Heer des Bithyniers Niko-
edes vollſtändig, nicht ſelbſt anweſend, ſondern durch ſeine Feldherrn.
ener rettete ſich zwar, mit Wenigen entfliehend, in die Heimath, und
hiffte von da nach Italien; dieſer aber verfolgte ihn, nahm Bithy-
ien im erſten Anlauf ein und bemächtigte ſich Aſiens bis Karien und
heien hin. Auch hier wurde ein Ort zur Stadt erhoben [unter dem
amen] Pompejopolis [143]), (in dieſer Stadt findet ſich die berühmte
andarachgrube), nicht weit von Pimoliſa, einem zerſtörten königchen Bergſchloſſe, nach welchem die Gegend zu beiden Seiten des
tromes [144]) Pimoliſene heißt. Jene Sandarachgrube iſt ein durch
s Erzgraben ausgehöhlter Berg, indem die Arbeiter ihn mit großen
rdgängen durchzogen haben. Staatspächter [145]) bearbeiteten die
rube, indem ſie ſich der wegen Verbrechen verkauften Sklaven als
rzgräber bedienten; denn außer der Beſchwerlichkeit der Arbeit ſoll
ch die Luft in den Gruben wegen der Schädlichkeit des Geſtankes
r Erzſchollen unerträglich und tödtlich ſein, ſo daß die Leute früh-

---

[140]) Jetzt Alkas oder Ilguz.

[141]) Nach der Lesart der beſten Handſchr. περίκειται ſtatt περιοικεῖ-
ται.

[142]) Jetzt Kara Su oder Koſtambol Tſchai, auch Giaour oder Giaur
rmak.

[143]) Dieſes Pompejopolis lag in Paphlagonien und iſt höchſt wahrſchein-
h das ſpätere Docea oder heutige Tocia am Dureck. Vgl. mein Handb. d.
t. Geo. II. S. 404.

[144]) Nämlich des Halys.

[145]) Nach Korai's Conj. δημοσιῶναι ſtatt δημοσίως ἀεὶ (oder δη-
οσίων ἀεί).

zeitig sterben. Daher kommt es auch, daß das Erzgraben der Ertragslosigkeit wegen oft aufhört, indem zwar der Arbeiter mehr als zweihundert sind, dieselben aber durch Krankheit und Hinsterben beständig aufgerieben werden. So viel sei auch von Pontus gesagt.

41. Nach Pompejopolis folgt der übrige Theil des innern Paphlagoniens bis Bithynien hin, wenn man gegen Westen geht. Dieses, obgleich nur kleine, Land wurde kurz vor meiner Zeit von mehrern [Fürsten] beherrscht; jetzt aber besitzen es die Römer, da das Geschlecht der Könige ausgestorben ist. Den an Bithynien grenzenden Theil nennt man Timonitis; dann [folgt] das Gebiet des Gezatorix, dann Marmolitis, Sanisene und Potamia. Auch gab es [eine Landschaft] Cimiatene[146]), und darin Cimiata, ein von Natur festes, am Fuße der Bergkette des Olgassys gelegenes Bergschloß, dessen sich Mithridates mit dem Beinamen Ktistes[147]), als Stützpunktes bediente, als er sich zum Herren von ganz Pontus machte; und seine Nachkommen behaupteten sich in der Nachfolge bis auf Eupator. Zuletzt beherrschte Paphlagonien Dejotarus, der Sohn des Kastor, mit dem Beinamen Philadelphus, der den Königssitz des Morzeus, Gangra[148]), zugleich ein Städtchen und Bergschloß, besaß.

42. Eudoxus erwähnt Fische, die in Paphlagonien an trocknen
563. Orten ausgegraben würden, ohne jedoch den Ort genauer zu bestimmen; an sumpfigen Stellen um den See Askania unterhalb Cius her aber erwähnt er [ihrer gleichfalls], wiewohl nichts deutlich bestimmend. — Weil wir nun [jetzt] auch das an Pontus grenzende Paphlagonien beschreiben, an die Paphlagonier aber gegen Westen die Bithynier grenzen, so wollen wir auch deren Gebiet zu durchwandern versuchen. Sodann wollen wir, bei diesen und den Paphlagoniern einen neuen Anfang machend, die auf diese zunächst gegen Süden bis zum Taurus hin folgenden und mit Pontus und Kappadocien parallel laufenden Länder anreihen; denn eine solche Ordnung und Abtheilung schreibt uns die Natur der Länder [selbst] vor.

---

146) Nach Korai's Emendation *Κιμιατηνή* statt *Κινιστηνή*.
147) D. h. der Gründer.
148) Noch jetzt Changreh.

Viertes Kapitel.

Beſchreibung Bithyniens.

1. Bithynien begrenzen im Oſten die Paphlagonier und Mariandyner, auch ein Theil der Epikteter, im Norden das Pontiſche Meer vom Ausfluſſe des Sangarius [1]) bis zur Mündung [des Pontus] bei Byzantium und Chalcedon, im Weſten die Propontis, gegen Süden Myſien und das ſogenannte Phrygia Epiktetos, welches auch das Helleſpontiſche Phrygien heißt.

2. Hier nun an der Mündung des Pontus liegt Chalcedon [2]), eine Gründung der Megarer, der Flecken Chryſopolis und der Chalcedoniſche Tempel; auch enthält das Gebiet [der Stadt] wenig oberhalb des Meeres die Quelle Azaritia [3]), welche kleine Krokodile nährt. Dann ſchließt ſich an die Seeküſte der Chalcedonier der ſogenannte Aſtaceniſche Meerbuſen [4]), ein Theil der Propontis, an welchem Nikomedia [5]) erbaut iſt, benannt nach einem der Bithyniſchen Könige, der ſie erbaute. Viele aber wurden mit demſelben Namen benannt, wie [auch] die Ptolemäer, wegen der Berühmtheit des erſten. An demſelben Meerbuſen lag auch die Stadt Aſtakus, ein Anbau der Megarer und Athener, und ſpäterhin des Dödalſus, von welcher der Buſen ſeinen Namen erhielt. Sie wurde vom Lyſimachus zerſtört, die Einwohner aber verpflanzte der Gründer von Nikomedia in dieſe Stadt.

3. An den Aſtaceniſchen Buſen ſtößt, ſich gerade gegen Oſten erſtreckend, ein andrer Buſen, an welchem das früher Cius benannte Pruſias [6]) liegt. Philippus nämlich, der Sohn des Demetrius und

---

1) Jetzt Sakarja oder Sakariyeh.

2) Noch jetzt Chalkedon, bei den Türken Kadi Kioi.

3) Steph. Byz. nennt dieſe Quelle Ζάρητα, weshalb Kramer vermuthet, daß bei Strabo wenigſtens Ἀζαρητίαν ſtatt Ἀζαριτίαν zu ſchreiben ſei.

4) Jetzt Golf von Ismid.

5) Eben das heutige Ismid oder Iskimid.

6) Nach der richtigern Lesart Προυσιὰς ſtatt Προῦσα. Die Stadt be-

Vater des Perſeus, zerſtörte Cius und ſchenkte es dem Pruſias, dem Sohne des Zelas, welcher ſowohl dieſe, als die benachbarte und in der Nähe von Pruſias gelegene Stadt Myrlea [7]) mit ihm zerſtört hatte. Jener aber ſtellte ſie aus ihren Trümmern wieder her und nannte Cius nach ſich Pruſias, Myrlea aber nach ſeiner Gemahlin Apamea. Dies iſt jener Pruſias, der den nach der Niederlage des Antiochus dorthin flüchtenden Hannibal aufnahm und den Attaliſchen Königen in Folge eines Vergleichs Phrygien am Helleſpont abtrat, welches früher Klein-
564. Phrygien hieß, von jenen aber Epiktetos [8]) benannt wurde. Oberhalb Pruſias liegt ein Berg, welcher Arganthonius [9]) heißt. Hier, ſagt die Fabel, ſei Hylas, einer von den Gefährten des Herkules, der mit ihm auf der Argo ſchiffte, als er zum Waſſerholen ausgegangen, von den Nymphen geraubt worden, Cius aber, gleichfalls ein Gefährte und Schiffsgenoſſe des Herkules, ſei von Kolchis zurückkehrend hier geblieben und habe die nach ihm benannte Stadt erbaut. Noch jetzt wird von den Pruſiern ein Feſt begangen, wobei man in begeiſtertem Feſttanz die Berge durchſchweift und den Hylas ruft, als ob man zu ſeiner Aufſuchung einen Auszug in die Wälder mache. Da ſich die Pruſier in ihrer Staatsverwaltung wohlgeſinnt gegen die Römer bewieſen, ſo behaupteten ſie ihre Freiheit; die Apameer aber bekamen eine Anſiedelung der Römer. Pruſa [10]) ferner liegt am Myſiſchen Olympus [11]), eine Stadt mit trefflicher Verfaſſung, ſowohl den Phrygiern als den Myſiern benachbart, eine Gründung des Pruſias — — — — [12]), der mit dem Kröſus Krieg führte.

4. Es iſt ſchwer die Grenzen der Bithynier, Myſier, Phrygier, ferner der Dolionen um Cyzikus, der Mygdonen und Troer zu beſtim-

---

hielt übrigens auch ihren alten Namen bei und heißt daher noch jetzt Ghio, doch auch Ghemleik, Kemlik. Der nach ihr benannte Meerbuſen (Cianus Sinus) heißt jetzt Golf von Modania.

7) Jetzt Ruinen beim heutigen Medania, Modania, Mutania.

8) D. h. das Hinzu-, das Nacherworbene.

9) Jetzt Katirli.

10) Noch jetzt Bruſa.

11) Jetzt Tumandſi oder Tumandſchi Dagh.

12) Unſtreitig haben wir hier eher eine Lücke, als eine Verunſtaltung der Namen anzunehmen. Vielleicht fehlen die Worte ἢ, ὡς ἔνιοί φασι, Κύρου, „oder, wie Einige ſagen, des Cyrus.“

men. Daß jedes dieſer Völker ein beſonderes ſein müſſe, darüber iſt man einverſtanden (und von den Phrygiern und Myſiern ſagt man ſelbſt im Sprichwort:

Geſondert iſt der Myſer und der Phryger Land),

aber ſie durch Grenzen zu ſcheiden iſt ſchwer. Die Urſache davon iſt, daß die Einwanderer, welche Barbaren und Krieger waren, das eroberte Land nicht in feſten Beſitz nahmen, ſondern größtentheils bald vertreibende, bald vertriebene Umherſtreifer waren. Alle dieſe Völker aber darf man wohl für Thracier halten, weil dieſe die gegenüberliegende Küſte bewohnen und weil beide wenig von einander verſchieden ſind.

5. Dennoch kann man, ſo weit ſich mit Wahrſcheinlichkeit ſchließen läßt, Myſien wohl zwiſchen Bithynien und die Mündung des Aeſepus [13]) ſetzen, ſo daß es das Meer berührt und faſt bis zum ganzen Olympus reicht. Ringsumher liegt [dann] im innern Lande Epiktetos, welches ſich, ohne irgendwo das Meer zu berühren, bis an die öſtlichen Theile des Sees und der Landſchaft Askania erſtreckt [14]). Denn dem See gleichnamig war auch die Landſchaft benannt, von der ein Theil Phrygiſch, der andre Myſiſch war, entfernter aber von Troja der Phrygiſche. Und ſo iſt auch jene Stelle beim Dichter zu nehmen, wenn er ſagt:

Phorkys führte ſodann und Askanios, ähnlich den Göttern,
Fern von Askania Phryger [15]),

nämlich dem Phrygiſchen, weil ein andres Askania, das Myſiſche neben dem heutigen Nicäa, näher iſt, deſſen er gedenkt, wenn er ſagt:

Palmys, Askanius auch, ſo wie Mory's, Hippotion's Söhne,
Nahankämpfender Myſer Beherrſcher, — — — —
Die zum Erſatz aus dem ſcholligen Land Askania kamen [16]). 565.

Man darf ſich aber nicht wundern, wenn er nach Erwähnung eines aus Askania gekommenen Anführers der Phrygier Askanius auch einen ebenfalls aus Askania gekommenen Anführer der Myſier Askanius

13) Wahrſcheinlich der heutige Satal oder Sataldere.
14) Der See Ascania heißt jetzt See von Isnik.
15) Ilias 2, 862.
16) Ilias 13, 792.

nennt; denn es findet ſich bei ihm viele Gleichnamigkeit und Bene
nung nach Flüſſen, Seen und Landſchaften.

6. Auch den Aeſepus gibt der Dichter ſelbſt als Grenze der M
ſier an. Denn nachdem er das oberhalb Ilium gelegene, dem Aene
untergebene Bergland Troja's, welches er Dardanien nennt, an
führt hat, ſetzt er zunächſt gegen Norden das dem Pandarus unter
bene Lycien [17]), in welchem Zelea [18]) liegt, und ſagt:

> Die von Zeleia ſodann am unterſten Fuße des Ida,
> Reich an Gut und trinkend die dunkele Fluth des Aeſepos,
> Troër von Stamm [19]).

Unterhalb Zelea aber liegt am Meere, dieſſeit [20]) des Aeſepus,
Ebene von Adraſtea und Terea und Pitya und überhaupt die heut
Landſchaft Cyzicene neben Priapus [21]), welche er zunächſt anfüh
Hernach wendet er ſich wieder den öſtlichen und jenſeitigen Gegen
zu, ſo daß er [dadurch] andeutet, wie er das Land bis zum Aeſep
für das nördliche und öſtliche Ende von Troas hält. Nun aber ſo
allerdings nach Troas Myſien und der Olympus. — So etwa bezei
net die alte Zeit die Lage dieſer Völker. Die neuern Umwälzun
aber haben das Meiſte verändert, indem bald Dieſe, bald Jene herr
ten und Einiges zuſammenwarfen, Anderes aber zerriſſen. Denn n
der Eroberung Troja's herrſchten Phrygier und Myſier, ſpäter da
Lydier und nach dieſen Aeolier und Jonier; dann Perſer und Ma
donier, zuletzt Römer, unter welchen die meiſten [dieſer Völker] ſo
ſchon ihre Sprachen und Namen verloren haben, weil eine andre E
theilung des Landes erfolgte, auf welche ich mehr Rückſicht nehm
muß, da ich den jetzigen Zuſtand, wie er [eben] iſt [22]), beſchrei
das Alterthümliche aber [nur] wenig beachte.

---

17) Natürlich nicht mit der bekannten Landſchaft dieſes Namens an Südküſte Kleinaſiens zu verwechſeln.

18) Das heutige Sarikoi.

19) Ilias 2, 824.

20) Nach der von Meineke aufgenommenen Conj. Kramer's *Τῇ δὲ Ζελ ὑποπέπτωκε πρὸς θαλάττῃ ἐπίταδε τοῦ Αἰσήπου.*

21) Beim heutigen Karaboa oder Karabogha.

22) Nach der von Meineke aufgenommenen Conj. des Caſaub. *τὰ ν οἳ ἐστι* ſtatt *τὰ νῦν οἴεται.*

7. Im Binnenlande Bithyniens findet ſich, oberhalb Tieum gelegen, Bithynium [23]), und beſitzt die zur Rinderweide treffliche Ebene um Salon, woher der Saloniſche Käſe kommt; denn Nicäa [24]), die Hauptſtadt Bithyniens, am See Askania, (rings umher liegt eine große und ſehr geſegnete, im Sommer aber nicht ganz geſunde Ebene), zuerſt ein Anbau vom Antigonus, einem Sohne des Philippus, welcher ſie Antigonia nannte, dann vom Lyſimachus, der ihren Namen nach ſeiner Gemahlin, der Tochter des Antipater, in Nicäa verwandelte. Der Umfang der Stadt beträgt bei viereckiger Geſtalt ſechszehn Stadien; ſie hat auch vier Thore, liegt in einer Ebene, und iſt rechtwinklig von Straßen durchſchnitten, ſo daß man von einem mitten 566.
auf dem Uebungsplatze aufgeſtellten Steine die vier Thore ſieht. Wenig über dem See Askania liegt das Städtchen Otröa, ſchon an der Grenze des öſtlichen Bithyniens. Man vermuthet, daß es ſeinen Namen vom Otreus erhalten habe [25]).

8. Daß Bithynien ein Wohnſitz der Myſier war, mag zuerſt Scylax von Karyanda bezeugen, welcher ſagt, daß Phrygier und Myſier den See Askania umwohnen; ſodann Dionyſius, der von den Gründungen [der Städte] geſchrieben hat und behauptet, die Meerenge zwiſchen Chalcedon und Byzantium, welche jetzt der Thraciſche Bosporus heißt, habe vor Alters der Myſiſche Bosporus geheißen. Dieß aber kann man wohl auch als Zeugniß dafür nehmen, daß die Myſier Thracier ſind. Und Euphorion, welcher ſagt:

— — Dort an Askanios' Fluthen, des Myſiſchen Stromes,

und der Aetolier Alexander:

Welche ſich Wohnung erbaut auch an Askanios' Strom,
Dicht an dem Ufer des Sees Askania, dort, wo Dolion,
Wohnte, der Melie Sohn, den der Silenos erzeugt,

ſo bezeugen ſie daſſelbe, da ſich nirgends ein See Askania findet, als nur dort allein.

---

23) Von Einigen für das heutige Polis oder Boli gehalten (?).

24) Jetzt Isnik.

25) Das nach *καλεῖσθαι* noch folgende πρότερον iſt wahrſcheinlich ganz *zu ſtreichen.*

9. Ihrer Gelehrſamkeit wegen erwähnenswerthe Männer aus Bithynien waren der Philoſoph Xenokrates, der Dialektiker Dionyſius, dann Hipparchus, Theodoſius und des Letzteren Söhne als Mathematiker, Kleochares als Redner, und [die beiden] Asklepiades, der aus Myrlea als Grammatiker und der aus Pruſa als Arzt [26]).

10. Südlich von den Bithyniern ſind die um den Olympus herwohnenden Myſier (welche Einige Olympener, Andre aber Helleſpontier nennen) und Phrygien am Helleſpont, [ſüdlich] von den Paphlagoniern aber die Galater. Dieſen beiden Völkern wieder gegen Süden liegt Groß-Phrygien und Lykaonien bis an den Ciliciſchen und Piſidiſchen Taurus. Weil nun die an Paphlagonien grenzenden Länder neben Pontus, Kappadocien und den [von uns] bereits durchwanderten Völkern liegen, ſo dürfte es angemeſſen ſein zuerſt die dieſen benachbarten Theile hinzuzufügen und dann die zunächſt folgenden Gegenden darzuſtellen.

Fünftes Kapitel.

Beſchreibung Galatiens.

1. Südlich von den Paphlagoniern alſo wohnen die Galater. Ihrer aber ſind drei Stämme, zwei nach ihren Anführern benannt, die Trokmer und Toliſtobogier, der dritte nach einem Volke in Gallien, die Tektoſagen. Die Galater nahmen dieſes Land in Beſitz, nachdem ſie lange Zeit umhergeirrt waren und das den Attaliſchen Königen und den Bithyniern unterworfene Land durchzogen hatten, bis ſie von dieſen das jetzt ſogenannte Galatien oder Gallogräcien freiwil-
567. lig abgetreten erhielten. Der leitende Veranlaſſer dieſes Uebergangs nach Aſien ſcheint vorzüglich Leonorius geweſen zu ſein. Da die drei Stämme von gleicher Sprache und [auch ſonſt] in nichts Anderem verſchieden waren, ſo theilten ſie einen jeden in vier Theile und nann-

---

26) Ich folge mit Meineke der Verbeſſerung und Ergänzung dieſer Stelle durch Lehrs, welcher ſo ſchreibt: *Κλεοχάρης* (ſtatt *Κλεοφάνης*) *τε ῥήτωρ ὅ* [τε] *Μυρλεανὸς Ἀσκληπιάδης* [*γραμματικὸς*] *ἰατρός* [τε] *ὁ Προυσιεύς.*

ten jeden Theil ein Vierfürſtenthum, welches ſeinen eigenen Vierfürſten, einen Richter, einen Heermeiſter, beide dem Vierfürſten untergeordnet, und zwei Unterheermeiſter hatte. Der Rath dieſer zwölf Vierfürſten beſtand aus dreihundert Männern und verſammelte ſich in dem ſogenannten Drynemeton [1]). Blutſchulden nun richtete dieſer Rath, die übrigen [Verbrechen] aber die Vierfürſten und Richter. So demnach war vor Alters die Verfaſſung; allein zu unſrer Zeit kam die Herrſchaft an drei, dann an zwei Fürſten, und zuletzt an Einen, den Dejotarus, welchem nachher Amyntas folgte. Jetzt aber beſitzen die Römer ſowohl dieſes, als das ganze unter Amyntas geſtandene Land zu Einer Statthalterſchaft vereinigt.

2. Die Trokmer beſitzen die Gegenden neben Pontus und Kappadocien, und dieſe ſind die beſten von allen, welche Galater bewohnen. Feſtungen haben ſie ſich drei erbaut, Tavia [2]), einen Handelsplatz für die Leute jener Gegend, wo ſich das eherne Rieſenſtandbild des Zeus und ſein Tempel als Freiſtätte findet, Mithridatium, welches Pompejus vom Pontiſchen Königreiche trennte und dem Dejotarus [3]) ſchenkte, und drittens Danala, wo Pompejus und Lukullus ihre Zuſammenkunft hielten, als Jener zur Uebernahme des Krieges kam, dieſer aber ihm die Obergewalt übergab und zum Triumphe abreiſte. Dieſe Theile alſo beſitzen die Trokmer; die Tektoſagen aber jene neben Groß-Phrygien nach Peſſinûs und Orkaorci hin. Ihre Feſtung war Ancyra [4]), gleichnamig jenem Phrygiſchen Städtchen neben Lydien bei Blaudus. Die Toliſtobogier endlich grenzen an die Bithynier und das ſogenannte Phrygia Epiktetos. Ihre Feſtungen aber ſind Luceïum [5]) und Peïum, von welchen jene der Königsſitz, dieſe die Schatzkammer des Dejotarus war.

---

[1]) D. h. Eichenhaine. Uebrigens hat bereits Korai die richtigere Lesart *Δρυνέμετον* ſtatt *Δρυναίμετον* aus einem Cod. Med. aufgenommen.

[2]) Auch Tavium; wahrſcheinlich die Ruinen von Boghaz Kieui.

[3]) Nach Groskurd's Conj. *τῷ Δηϊοτάρῳ* ſtatt *Βογοδιατάρῳ*. (Korai wollte *Μάγνος Δηϊοτάρῳ* geleſen wiſſen.)

[4]) Das heutige Engyrieh oder Angora.

[5]) Nach Groskurd's Conj. *Λουκήιον* ſtatt Βλούκιον. Vgl. Cic. pro *Dejot. 6. und 7.*

3. Peſſinus [6]) aber iſt der größte Handelsplatz der dortige
genden und hat einen zu großer Verehrung gelangten Tempel der
termutter, welche dort Agdiſtis heißt. Die Prieſter waren vor
eine Art Fürſten, die eine große Prieſterpfründe genoſſen; jetzt
iſt ihre Würde ſehr geſunken, der Handelsverkehr jedoch gebl
Von den Attaliſchen Königen wurde das Heiligthum mit einem
pel und Säulenhallen von weißem Marmor würdig geſchmückt
Römer machten den Tempel berühmt, als ſie einem Orakel der S
zufolge das Bildniß der Göttin von dort holten, gleich wie da
Aeskulap zu Epidaurus. Auch iſt [daſelbſt] der oberhalb der
gelegene Berg Dindymus, von welchem die Dindymene benannt i
von Cybela die Cybele. In der Nähe hat auch der Fluß Sangarius
568. Lauf. An dieſem liegen die alten Wohnſitze der Phrygier, des
und vor ihm des Gordius und einiger Anderer, die ſich [jetzt]
einmal Spuren von Städten bewahrt haben, ſondern Dörfer
[nur] etwas größer als die übrigen, z. B. Gordium und Go
der Königsſitz des Kaſtor, des Sohnes vom Saokondarus, wo
tarus dieſen ſeinen Schwiegerſohn ſammt ſeiner eigenen T
tödtete; die Veſte aber ſchleifte er und verwüſtete auch den g
Theil des Ortes.

4. Nach Galatien folgt gegen Süden der neben den Mo
nern in Groß-Kappadocien gelegene See Tatta [7]), ein Theil
Phrygiens, und das ſich ihm anſchließende Land bis zum Ta
deſſen größten Theil Amyntas beſaß. Der Tatta nun iſt ein natür
Salzwerk, und das Waſſer ſchießt ſo leicht um jeden hineingeta
Gegenſtand an, daß man Salzkränze herauszieht, wenn man r
Binſengeflecht eintauchte, und daß die mit den Flügeln das
berührenden Vögel leicht gefangen werden, indem ſie des gerinn
Salzes wegen ſogleich herunterfallen.

---

[6]) Jetzt Ruinen bei Balahiſſar oder Balahazar.

[7]) Jetzt Tus oder Tuz-tſchölli (d. i. Salzſumpf) oder Tusla.

Sechstes Kapitel.

Beſchreibung Lykaoniens und Iſauriens.

1. So beſchaffen [1]) alſo iſt der Tatta; und auch die Gegenden um Orkaorei [2]) und Pitniſſus [3]) ſo wie die Bergebenen der Lykaonier ſind kalt und kahl und nähren wilde Eſel, leiden aber großen Mangel an Waſſer, und ſelbſt da, wo es noch zu finden möglich iſt, ſind die Brunnen außerordentlich tief, wie zu Soatra [4]), wo das Waſſer ſogar verkauft wird (dieß aber iſt ein ſtadtähnliches Dorf in der Nähe von Garſaura) [5]). Obgleich aber das Land waſſerlos iſt, ſo nährt es doch Schafe auf wundervolle Weiſe, nur mit harter Wolle, und Manche haben eben aus dieſen den größten Reichthum erworben. Amyntas beſaß über 300 Heerden in dieſen Gegenden. Auch ſind [dort] zwei Seen, Karalis [6]), der größere, und Trogitis [7]), der kleinere. Hier irgendwo liegt auch Iconium [8]), ein gut bevölkertes Städtchen mit beſſerem Boden, als die erwähnte, Waldeſel nährende Gegend, welches Polemo beſaß. Dieſen Ortſchaften nähert ſich ſchon

---

1) Nach Kramer's, von Meineke aufgenommener, Conj. Ἥ τε δὴ Τάττα [τοιαύτη] ἐστί.

2) Auch hier iſt wohl die Lesart der Handſchr. Ὀρκαορκούς beizubehalten, wie der Name oben §. 2. p 567. Cas. geſchrieben iſt.

3) Nach der von Kramer und Meineke aufgenommenen Conj. des Caſaub. Πιτνισσόν ſtatt Πιγνισόν, da es dieſelbe Stadt zu ſein ſcheine, welche Steph. Byz. Πίτνισσα und Ptol. 5, 4, 10. Πετενισσός nennt. Merkwürdig aber bleibt es doch, daß oben §. 2. p. 567. daſſelbe Orkaorei neben Peſſinus genannt iſt, ſo daß die Vermuthung ſehr nahe liegt, daß auch hier Πεσσινοῦντα zu leſen ſei, obgleich freilich die Schriftzüge dieſelbe wenig begünſtigen.

4) An der Stelle des heutigen Dorfes Su Vermeſſ, deſſen Name bedeutet: „Hier iſt kein Waſſer zu finden.“ Vergl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 318. Note 8.

5) Nach Korai's Conj. Γαρσαούρων ſtatt Γαρσαβόρων. Vergl. oben Kap. 2. §. 5. p. 537. Cas. und daſelbſt Note 19.

6) Ich ſchreibe mit Meineke Κάραλις ſtatt Κώραλις. Der See heißt noch jetzt See von Kiraili oder Kereli, auch Bei Schehr (Bey Scheher) Obl.

7) Jetzt See von Seidiſchehri (Seidi-Scheher) oder Sſoghla.

8) Das heutige Koniyeh, Konija, Cogni.

der Taurus, welcher Kappadocien und Lykaonien von dem jenſeits gelegenen Cilicia Trachea [9]) ſcheidet. Die Grenze der Lykaonier und Kappadocier iſt zwiſchen dem Lykaoniſchen Flecken Koropaſſus [10]) und dem Kappadociſchen Städtchen Garſaura [11]). Der Zwiſchenraum zwiſchen dieſen beiden Veſten aber beträgt etwa 120 Stadien.

2. Zu Lykaonien gehört auch Iſaurien am Taurus ſelbſt, welches zwei gleichnamige Flecken Iſaura enthält [12]), den einen Alt-, den andern, wohlbefeſtigten, Neu-Iſaura benannt [13]). Beiden waren auch noch viele andre Flecken unterworfen, alle aber Wohnſitze von Räubern. Selbſt den Römern machten ſie viel zu ſchaffen und dem Publius Servilius mit dem Beinamen Iſauricus, den ich [ſelbſt] ſah
569. und der nicht nur dieſe Orte den Römern unterwarf, ſondern auch die meiſten Veſten der Seeräuber am Meere zerſtörte.

3. Auf der Seite von Iſaurien liegt Derbe [14]), der faſt ſchon Kappadocien berührende Herrſcherſitz des Derbeten Antipater, der auch Laranda [15]) gehörte. In unſern Zeiten jedoch beſaß ſowohl Iſaura als Derbe der Amyntas, welcher den Derbeten überfallen und getödtet, Iſaura aber von den Römern empfangen hatte. Hier ſchlug er ſogar ſeinen Königsſitz auf, nachdem er Alt-Iſaura [16]) zerſtört hatte. Als er aber an demſelben Orte eine neue Mauer erbaute, kam er nicht zu Ende damit, ſondern die Cilicier tödteten ihn, nachdem ſie ihr

---

9) D. h. dem rauhen Cilicien, Cilicia aspera bei den Römern.

10) Auch Coropiſſus, wahrſcheinlich in der Gegend des heutigen Ku-hiſſa zwiſchen Akſerai und Sultan Chan.

11) Nach Korai's Conj. *Γαρσαούρων* ſtatt *Γαρεαθύρων*. Vgl. oben Note 5.

12) Ebenfalls nach Korai's Conj. *ἡ τὰ Ἴσαυρα ἔχουσα* ſtatt *εἴτε Ἰσαυρία ἔχουσα*. (Vergl. unten Note 16.) Die Ueberreſte der Stadt bei Hadjilar heißen jetzt Zengi Bor oder Sengibar Kaleſſi.

13) Nach Meineke's Conj., welcher vor *ἐνέρχῃ* die Worte *τὴν δὲ νέαν* einſchaltet.

14) Jetzt die Ruinen von Divlé zwiſchen Eregli und Karaman am See Ak Ghieul.

15) Noch jetzt Larenda oder Karaman.

16) Ich leſe auch hier (wie oben) mit Meineke *τὴν παλαιὰν Ἴσαυρα* ſtatt *τὴν π. Ἰσαυρίαν*.

als er in das Gebiet der Homonaden einfiel, aus einem Hinterhalte gefangen genommen hatten.

4. Denn da er [das Gebiet von] Antiochia neben Pisidien [17]) bis gegen Apollonias neben Apamea Cibotus hin, wie auch einige Striche [Phrygiens] am Gebirge [18]) und ganz Lykaonien besaß, so versuchte er die Cilicier und Pisidier auszurotten, welche vom Taurus her diese den Phrygiern [19]) gehörenden Gegenden durchstreiften, und zerstörte viele, vorher noch nie eroberte Vesten, unter andern Kremna [20]); das zwischen Kremna und Sagalassus [21]) gelegene Sandalium aber wagte er nicht mit Gewalt anzugreifen.

5. Kremna bewohnen jetzt Ansiedler der Römer, Sagalassus aber steht unter demselben Statthalter der Römer, dem auch das ganze Königreich des Amyntas unterworfen ist. Es ist von Apamea eine Tagereise entfernt, und fast dreißig Stadien steigt man von jener Veste nach ihm hinab. Diese Stadt heißt auch Selgessus und wurde auch vom Alexander eingenommen. Amyntas also eroberte zwar Kremna, als er aber zu den Homonaden vordrang, die für unbezwingbar gehalten wurden, als er schon Herr der meisten Plätze war und den Zwingherrn selbst getödtet hatte, wurde er von der Gattin desselben hinterlistig gefangen. Diesen also richteten die Homonaden hin; sie selbst aber bezwang Quirinus durch Hunger, nahm 4000 Männer gefangen und siedelte sie in den benachbarten Städten an, das Land aber verließ er aller wehrbaren Mannschaft beraubt. In den höhern Theilen des Taurus findet sich nämlich mitten zwischen sehr steilen und größtentheils unersteiglichen Felswänden eine tiefe und fruchtbare, in mehrere Thäler getheilte Ebene. Diese nun bebauten sie und wohnten auf den darüber gelegenen Abhängen oder in Höhlen; meistentheils aber waren

---

17) Antiochia Pisidiae, deren Ruinen sich bei Jalobatsch unweit des Sees Egerdir finden.

18) *Φρυγία Παρόριος*, Name des südöstlichsten, an Pisidien grenzenden Theiles von Phrygien.

19) Hier folgen gewöhnlich noch die Worte *καὶ Κιλίκων*, die ich mit Meineke streiche. (Korai und Groskurd wollen sie in *καὶ Ἀνκιόων*, Kramer aber in *καὶ Ἀνκαόνων* verwandelt wissen.)

20) Jetzt Girmeh oder Germé.

21) Jetzt Aglassun oder Aglasan.

ſie in Waffen und durchſtreiften das fremde Gebiet, da ſie Berge hatten, die gleich einer Mauer ihr Land ſchützten.

Siebentes Kapitel.

Beſchreibung Piſidiens.

1. An dieſe Orte ſchließen ſich die übrigen Piſidier und beſonders die Selger an, welche unter den Piſidiern die bedeutendſten ſind. Der größte Theil der Piſidier hat die Berggipfel des Taurus inne,
570. Einige jedoch bewohnen auch oberhalb der Pamphyliſchen Städte Side und Aspendus überall Oelbäume tragendes Hügelland, ſo wie die den Selgern und Homonaden benachbarten Katenner die ſchon gebirgigen Striche über dieſen, und die Sagalaſſer die dieſſeitigen Gegenden neben Milyas.

2. Artemidorus nennt als Städte der Piſidier Selge, Sagalaſſus, Petneliſſus [1]), Adada, Tymbrias [2]), Kremna, Pityaſſus, Amblada [3]), Anabura, Sinda [4]), Araſſus [5]), Tarbaſſus und Termeſſus [6]). Von dieſen liegen einige ganz im Gebirge, andere reichen bis an die Abdachungen der Berge auf beiden Seiten, ſowohl gegen Pamphylien als gegen Milyas hin, und grenzen an die Phrygier, Lydier und Karier, lauter friedliche, obgleich nördlich [vom Taurus] wohnende Völker. Die Pamphylier dagegen, die noch Vieles mit dem

---

[1]) Die Handſchr. des Strabo haben *Πετνηλισσός* (welche Schreibart auch durch Ptol. 5, 4, 10. und Plin. 5, 27, 26. unterſtützt wird), während Andre *Πεδνηλισσός* ſchreiben. Ihr gehören höchſt wahrſcheinlich die Ruinen bei Kesme und Kilidſcha Köi.

[2]) Nach der zuerſt von Korai aufgenommenen Conj. Weſſel. zu Hierocl. p. 673, welcher *Ἀδαδάτην*, *Βριάδα* in *Ἄδαδα*, *Τυμβριάδα* verwandelt. Adada wird auch vom Ptol. 5, 5, 8. u. A. erwähnt (vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 336.) und die Tymbriani erſcheinen bei Plin. 5, 27, 25.

[3]) Ihr gehören wahrſcheinlich die Ruinen von Neis unweit Dogan-Hiſſar an.

[4]) Da es in Piſidien ſowohl ein Sinda als ein Iſinda oder Iſionda gab, die Handſchr. aber hier *Σίνδα* haben, ſo iſt dieſe Lesart wohl beizubehalten.

[5]) Bei Ptol. 5, 5, 6. u. A. Ariaſſus.

[6]) *Wahrſcheinlich die Ruinen* zwiſchen Gülük Chan und Karaman Köi.

ilicischen Stamme gemein haben, sind noch nicht völlig dem Räu-
erhandwerk entfremdet und lassen die Nachbarn nicht in Ruhe leben, ob-
leich sie die Südseite der Abdachung des Taurus bewohnen. An
Phrygien und Karien grenzen Tabä [7]), Sinda und Amblada, von wo
er zu ärztlichen Heilmitteln brauchbare Ambladische Wein ausgeführt
ird.

3. Von den erwähnten [8]) Bergpisidiern nun haben sich die
ebrigen, unter einzelne Zwingherren vertheilt, an ein Räuberleben
ewöhnt, wie die Cilicier; auch soll sich mit ihnen vor Alters ein
aufe Leleger, umherschweifende Leute, vermischt haben und wegen
er Gleichheit der Lebensweise dort geblieben sein. Die Stadt Selge [9])
ber wurde ursprünglich von Lacedämoniern und noch früher vom Kal-
as erbaut. Später aber, durch gute Verwaltung zu größerer Macht
elangt, blieb sie selbstständig, so daß sie sogar einmal 20,000 Män-
er zählte. Bewundernswürdig ist die Natur der Gegend. Denn zwi-
hen den Berggipfeln des Taurus liegt eine sehr fruchtbare Gegend,
e Myriaden [von Menschen] zu ernähren vermag und in welcher
ele Stellen sowohl Oliven, als treffliche Reben tragen und Weide-
ätze im Ueberfluß Heerden aller Art überlassen sind. Ringsherum
er auf den Höhen stehen Wälder von verschiedenen Baumarten.
ort wächst auch vieler Storax, ein nicht hoher, gerader Baum, aus
elchen man auch denen vom Kornelkirschbaume gleichende Wurfspieße
acht. In den Stämmen aber erzeugt sich eine Art Holzwürmer,
elche, das Holz bis zur Oberfläche zerfressend, Anfangs ein den
leien oder Sägespänen ähnliches Holzmehl auswerfen, wovon sich an
r Wurzel ein Haufe ansammelt, hernach aber fließt ein Saft heraus,
elcher leicht eine dem Gummi ähnliche Verhärtung annimmt. Ein
heil desselben, welcher auf das Holzmehl an der Wurzel hinabfließt [10]),
rmischt sich mit diesem und der Erde, außer was sich an der Außen-
ite ansetzend rein bleibt; ein andrer Theil aber gerinnt auf der

---

7) Jetzt Davas.

8) Nach der von Kramer und Meineke aufgenommenen Conj. Groskurd's ὧν δ' οὖν οὓς εἶπον Πισιδῶν statt ὡς εἰπεῖν.

9) Jetzt Ruinen bei Sürk.

10) Nach der zuerst von Korai aufgenommenen Conj. Xylander's κατεχθέν statt καταμιχθέν.

571. Oberfläche des Stammes, an welchem er hinabfließt, und auch dieser selbst rein. Aber auch aus dem nicht reinen macht man eine mit Holzmehl und Erde vermischte Masse, wohlriechender, als der reine, übrigens jedoch an Kraft ihm nachstehend (was aber freilich die Meisten nicht wissen), dessen sich die Gottesfürchtigen am meisten als Räucherwerk bedienen. Gerühmt wird auch die Selgische Schwertlilie und die daraus bereitete Salbe. — Die Gegend um die Stadt und das Gebiet der Selger her hat [nur] wenige Zugänge, da es voll ist von steilen Felswänden und Schluchten, welche außer andern Flüssen besonders der Eurymedon [11]) und Cestrus [12]) bilden, die von den Selgischen Bergen in's Pamphylische Meer fallen. Auf den Wegen aber liegen Brücken. Wegen der festen Lage standen die Selger weder früher noch später, noch [überhaupt] jemals unter fremder Herrschaft, sondern genossen sorglos die Früchte des übrigen Landes; nur über den untern Theil sowohl in Pamphylien als diesseit des Taurus lagen sie beständig im Kampf mit den Königen. Gegen die Römer behaupteten sie ihr Land unter gewissen Bedingungen; an den Alexander aber schickten sie Gesandte, welche sagten, daß sie seine Befehle aus Freundschaft annähmen. Jetzt jedoch sind sie [den Römern] völlig unterthan und gehören zu dem früher dem Amyntas unterworfenen Gebiete.

Achtes Kapitel.

Beschreibung Mysiens und Phrygiens.

1. Grenznachbarn der Bithynier gegen Süden sind, wie schon gesagt [1]), die Mysier am sogenannten [2]) Mysischen Olympus und die Phrygier. Jedes dieser Völker aber ist zwiefach. Denn Phrygien heißt einestheils das Große, welches Midas beherrschte und wovon die Galater ein Stück besetzten, anderntheils das Kleine, nämlich das am

---

11) Jetzt Kapri oder Köprü Su.

12) Jetzt Alt-Su.

1) Vgl. Kap. 4. §. 10. p. 566. Cas.

2) Nach Korai's Emendation προσαγορευόμενον statt προσαγορευόμενοι.

eſpont und um den Olympus her, welches auch Epiktetos heißt. nſo aber gibt es auch ein Myſia Olympene, welches an Bithynien Epiktetos grenzt, und, wie Artemidorus berichtet, von den My- ı jenſeit des Iſter bevölkert wurde, und ein zweites um den Kai- [3]) und Pergamene her bis Teuthranien und bis zur Mündung s Fluſſes.

2. Dieſe Länder aber ſind, wie wir öfters zu bemerken haben [4]), geſtalt mit einander verwechſelt worden, daß die Alten auch das d um den Sipylus [5]) her Phrygien nennen, indem es ungewiß bt, ob als Theil von Groß- oder von Klein-Phrygien; daher ßen auch Tantalus, Pelops und Niobe Phrygier. Welches von den aber auch gelte, die Verwechſelung wenigſtens iſt offenbar. nn Pergamene und Elaïtis, wo der Kaikus mündet, und zwiſchen ſen Teuthrania, wohin die Sage den Teuthras und die Erziehung Telephus verſetzt, liegen mitten zwiſchen dem Helleſpont und dem nde [6]) um den Sipylus und Magneſia an deſſen Fuße her, ſo daß , wie ſchon geſagt [7]), ſchwer iſt zu beſtimmen, wie

Geſondert iſt der Myſer und der Phryger Land. 572.

3. Auch die Lydier und Mäonen, welche Homer Meonen nennt, rden ſowohl mit Jenen, als unter einander verwechſelt; [unter ein- ider] [8]), weil die Einen ſie für ein und daſſelbe Volk, Andre aber r verſchieden halten; mit Jenen, weil Einige zwar die Myſier für hracier, Andre dagegen für Lydier erklären, und zwar auf Grund er alten Sage, welche der Lydier Xanthus und der Elaïte Mene- tes berichten, indem ſie zugleich den Namen der Myſier davon ab- ten, daß die Lydier die Buche μυσὸς nennen. Am Olympus aber, wo, e man erzählt, die Gezehnteten abgeſetzt wurden, finden ſich viele

---

3) Jetzt Ak-Su oder Bakir (Bokhair, Bacher) Tſchai.

4) Vgl. oben Kap. 4. §. 4. p. 564. und unten 13, 4, 12. p. 628. Cas.

5) Dieſer Berg heißt noch jetzt Sipuli Dagh.

6) Nach der von Kramer und Meineke aufgenommenen Conj. Groskurd's ρας ſtatt χώραν.

7) Vgl. Kap. 4. §. 4. p. 564. Cas.

8) Ich nehme mit Korai an, daß nach πρὸς ἀλλήλους die Worte πρὸς ἡλους ausgefallen ſind, die des Gegenſatzes und der Deutlichkeit wegen un- ehrlich ſcheinen.

Buchen. Abkömmlinge von dieſen nun ſollen die ſpäteren, na
Buche ſo benannten Myſier ſein; aber auch die Sprache bezeu
denn ſie ſei gewiſſermaßen ein Gemiſch des Lydiſchen und Phrygi
Eine Zeit lang nun hätten ſie um den Olympus her gewohnt; al
die aus Thracien herübergekommenen Phrygier den Beherrſcher
ja's und des Nachbarlandes gefangen genommen [9]), hätten dieſ
gewohnt, die Myſier dagegen oberhalb der Quellen des Kaikus
den Lydiern.

4. Dergleichen Fabeldichtungen unterſtützt auch theils die
miſchung der dortigen Völker, theils die Fruchtbarkeit des L
dieſſeit des Halys, beſonders aber des Küſtenſtrichs, in deren
von vielen Orten aus und beſtändig Angriffe auf daſſelbe von de
ſeitigen Küſte her Statt fanden, oder auch die Nachbarn [ſelbſt]
einander zu Felde zogen. Vorzüglich erfolgten dieſe Einfälle und
derungen während und nach dem Trojaniſchen Kriege, als Bar
und Hellenen zugleich ſich mit einer gewiſſen Begierde auf die
nahme fremden Gebietes warfen; jedoch geſchah ſolches auch ſcho
den Troiſchen Ereigniſſen. Denn ſchon damals gab es die Volksſt
der Pelasger, Kaukonen und Leleger, und es iſt bereits geſagt
den [10]), daß ſie vor Alters Europa vielfach durchſtreiften; und
macht der Dichter [11]) zu Kampfgenoſſen der Trojaner, jedoch
von der jenſeitigen Küſte her. Auch was man von den Phrygier
Myſiern erzählt, iſt älter, als die Troiſchen Begebenheiten. Die
fachen Lycier aber erregen die Vermuthung gleicher Abſtammung
dem entweder die Troiſchen Lycier oder Jene bei Karien die ande
Koloniſten ausſendeten. Vielleicht geſchah daſſelbe auch bei den
ciern; denn auch dieſe ſind zwiefach; doch können wir kein ſ
Zeugniß finden, daß auch die heutigen Cilicier ſchon vor den Tro
Zeiten vorhanden waren. Vom Telephus aber möchte man annel
daß er mit ſeiner Mutter aus Arkadien gekommen ſei; und als er

---

[9]) Nach Groskurd's Conj. ἑλόντων ſtatt εἵλοντο und mit Ver
lung des Kolons nach γῆς in ein Komma. (Korai conjicirt ohne Noth
λόντων, „als — — getödtet hatten.")

[10]) Vgl. oben 5, 2, 4. p. 221. und 7, 7, 10. p. 327. Cas.

[11]) Ilias 10, 429. und 20, 96.

e Verheirathung mit dem Teuthras, der ihn aufnahm, in Verwandt-
aft gekommen war, wurde er für deſſen Sohn gehalten und erhielt
Herrſchaft über die Myſier.

5. Auch die Karier und Leleger, früher, wie es heißt, Inſelbe-
hner, wurden mit Hülfe der Kreter Bewohner des Feſtlandes. Sie 573.
indeten nicht nur Miletus, zu deſſen Erbauer ſie Sarpedon aus Mi-
s auf Kreta empfingen, ſondern ſiedelten auch die Termilen im
ttigen Lycien an. Dieſe hatte Sarpedon, der Bruder des Minos
d Rhadamanthys, als Anſiedler aus Kreta mitgebracht; und er
annte nun die, welche dem Herodot zufolge [12]) vorher Milyer und
ch früher Solymer hießen, Termilen; als jedoch Lykus, der Sohn
ndion's, hinkam, nannte dieſer ſie nach ſich Lycier. Dieſe Sage
o erklärt die Solymer und Lycier für ein und daſſelbe Volk, der
chter aber unterſcheidet ſie; denn der aus Lycien gekommene Belle-
hontes

— — bekämpfte der Solymer rühmliche Schaaren [13]).

d ebenſo tödtete, wie der Dichter ſagt, Ares deſſen Sohn Piſander,

— — als er bekämpfte der Solymer Volk — — [14]).

ch den Sarpedon nennt er einen Eingebornen [15]).

6. Daß übrigens die Trefflichkeit des Landes, von welchem ich
eche, den Mächtigen als allgemeiner Kampfpreis vor Augen ſchwebte,
ibt ſich aus vielen Ereigniſſen [ſowohl vor] als nach den Troiſchen
iten [16]); da ſogar die Amazonen es anzugreifen wagten, gegen
lche ſowohl Priamus als Bellerophon zu Felde gezogen ſein ſollen.
ch einige alte Städte ſind der allgemeinen Annahme zufolge nach
ien benannt. Und in der Ebene von Ilium findet ſich ein Hügel,

---

12) Herod. 1, 173. und 7, 92.

13) Ilias 6, 184.

14) Ilias 6, 204. Uebrigens ediren Tzſchucke und Korai Ἴσανδρον, wie
er Sohn des Bellerophon bei Homer Il. 6, 197. und 203. heißt. Allein die
mensform Πείσανδρος kehrt auch unten 13, 1, 16. p. 630. Cas. wieder.

15) D. h. einen Lycier.

16) Unſtreitig findet ſich in dieſer Stelle eine Lücke, ſo daß man entweder
Korai nach μετὰ τὰ Τρωικά hinzufügen muß καὶ πρὸ αὐτῶν, oder
er mit Meineke καὶ πρὸ τῶν Τρωικῶν vor καὶ μετὰ τὰ Τρωικά.

Der ſchlechthin Batieia von ſterblichen Menſchen genannt wird,
Von den Unſterblichen aber Myrinens, der Rennerin, Denkmal [17];

welche man, aus dem Beiworte ſchließend, für eine der Amazonen erklärt. Denn gute Renner nenne man die Pferde wegen ihrer Schnelligkeit und daher heiße auch Jene die Rennerin wegen ihrer Schnelligkeit im Wagenlenken. Wenigſtens heißt auch die Stadt nach ihr Myrina. Auch die nahen Inſeln hatten ihrer Trefflichkeit wegen daſſelbe Schickſal, wie Rhodus und Kos, von denen auch Homer beſtimmt bezeugt [18], daß ſie ſchon vor den Troiſchen Zeiten von Hellenen bewohnt waren.

7. Nach den Troiſchen Ereigniſſen aber haben die Anſiedelungen der Hellenen und die Einfälle der Trerer, Cimmerier und Lydier, und nachher der Perſer und Macedonier, zuletzt aber der Galater Alles verwirrt und unter einander gemengt. Doch entſtand die Dunkelheit nicht blos durch die Veränderungen, ſondern auch durch die Widerſprüche der Geſchichtſchreiber, die über dieſelben Begebenheiten nicht daſſelbe berichteten, da ſie, gleich den Trauerſpieldichtern, die Troer Phrygier, die Lycier Karier und Andere anders nennen [19]. Selbſt die Troer, die von einem kleinen Anfange aus ſich ſo vergrößert hat-
574. ten, daß ſie ſogar Könige der Könige waren, geben dem Dichter und ſeinen Auslegern Gelegenheit zu der Frage, was man denn [eigentlich] Troja nennen müſſe? Denn er nennt zwar Alle gemeinſchaftlich Troer, die ihnen im Kriege beiſtanden, wie andrerſeits ihre Gegner Danaer und Achäer; aber wir werden doch wahrhaftig Paphlagonien oder Karien oder das an dieſes grenzende Lycien nicht Troja nennen wollen. Ich meine nämlich, wenn er ſo ſpricht:

Zogen die Troer heran mit Lärm und Geſchrei — — [20]

und von den Gegnern:

Doch ſie wandelten ſchweigend, die muthdurchflammten Achäer [21].

---

[17] Ilias 2, 814.

[18] Siehe Ilias 2, 655. und 677.

[19] Nach Korai's (freilich noch zweifelhafter) Conj. ἄλλους ἄλλως ſtatt ἄλλους οὕτως. (Kramer will καὶ ἄλλους ὡσαύτως, „und Andre ebenſo" geleſen wiſſen.)

[20] Ilias 3, 2.

[21] Ilias 3, 8.

Und ſo ſpricht er noch in vielen andern Stellen. Obgleich ſich dieß nun ſo verhält, ſo müſſen wir doch verſuchen Alles nach Möglichkeit zu entſcheiden. Was uns aber aus der alten Geſchichte etwa entgehen ſollte, das laſſen wir unerwähnt (denn nicht hierin beſteht die Aufgabe der Erdbeſchreibung) und ſtellen vielmehr das jetzt Beſtehende dar.

8. Es liegen alſo zwei Berge oberhalb der Propontis, der Myſiſche Olympus [22]) und der Ida [23]). Unter den Olympus fallen die Beſitzungen der Bithynier, zwiſchen dem Ida und dem Meere aber liegt, das Gebirg berührend, Troja. Von dieſem nun und den gegen Süden daran ſtoßenden Strichen werden wir ſpäter ſprechen [24]); jetzt wollen wir von den Olympenern und den zunächſt folgenden und den bereits durchwanderten gleichlaufenden Völkern bis zum Taurus handeln. Der Olympus nun iſt ringsum gut bewohnt [25]), auf ſeinen Höhen aber hat er ungeheure Wälder und wohlbefeſtigte, zur Beherbergung von Räuberbanden gut geeignete Plätze, in welchen oft ſogar Zwingherren auftreten, die ſich lange Zeit behaupten können, wie zu unſrer Zeit der Räuberhauptmann Kleon.

9. Dieſer war gebürtig aus dem Flecken Gordium, den er, ſpäterhin vergrößert, zur Stadt machte und Juliopolis nannte [26]). Als Raubſchloß und Stützpunkt bediente er ſich Anfangs des feſteſten ſeiner Plätze Namens Kallydium. Er wurde dem Antonius ſehr nützlich, indem er zu der Zeit, wo Labienus Aſien [als Statthalter] verwaltete, die für dieſen Gelder Erhebenden überfiel und die Rüſtungen verhinderte. Im Aktiſchen Kriege aber ſchloß er ſich, vom Antonius abfallend, den Feldherrn des Kaiſers an und wurde über Verdienſt geehrt; indem er außer den Geſchenken des Antonius auch vom Kaiſer dergleichen empfing, ſo daß er ſich ſtatt eines Räubers das Anſehn eines Fürſten gab. Denn er war nicht nur Prieſter des Abrettenſiſchen Zeus, einer Myſiſchen Gottheit, ſondern hatte auch einen Theil von Morene

22) Siehe oben Note 11. zum 4. Kap.

23) Noch jetzt Ida oder Kas Dagh.

24) Siehe unten 13, 1, 34. und 35. p. 597. Cas.

25) Nach der von Groskurd, Kramer und Meineke aufgenommenen Conj. Mannert's (Alte Geo. VI, 3. S. 567.) *εὖ συνοικούμενος* ſtatt *οὐ συνοικούμενος*.

26) Ihre Ruinen finden ſich zwiſchen Nuſihan und Sevrihiſſar.

unter ſeiner Herrſchaft (auch dieſe Landſchaft aber gehört, wie Abrettene, zu Myſien), und erhielt zuletzt auch das Prieſteramt zu Komana in Pontus, in welches eingeſetzt er [ſchon] binnen Monatsfriſt ſein
575. Leben beſchloß. Eine entzündliche Krankheit nämlich raffte ihn hinweg, mag ſie ihn nun in Folge zu großer Ueberladung des Magens, oder, wie die Tempeldiener ſagten, aus Zorn der Göttin befallen haben. Denn im Umfange des Heiligthums befindet ſich die Wohnung ſowohl des Prieſters als der Prieſterin; das Heiligthum aber hält ſich außer ſeiner übrigen Heiligkeit auf's entſchiedenſte rein von dem Genuſſe des Schweinefleiſches, wie auch die ganze Stadt, in welche kein Schwein eingeführt werden darf. Kleon aber zeigte gleich Anfangs bei ſeinem erſten Eintritt die Denkart des Räubers durch Uebertretung dieſer Sitte, als wäre er nicht zum Prieſteramte, ſondern zur Schändung des Heiligen gekommen.

10. So beſchaffen alſo iſt der Olympus, umwohnt aber wird er gegen Norden von den Bithyniern, Mygdonen und Dolionen; das übrige [Land] beſitzen die Myſier und Epikteten. Dolionen nun heißen beſonders die um Cyzikus [27]), vom Aeſepus [28]) bis zum Rhyndakus [29]) und dem See Dascylitis [30]) hin Wohnenden, Mygdonen aber die zunächſt Folgenden bis zum Gebiet der Myrleaner. Ueber dem Dascylitis liegen noch zwei andre große Seen, der Apolloniatis [31]) und Miletopolitis [32]). Am Dascylitis liegt die Stadt Dascylium [33]), am Meletopolitis Miletopolis [34]), und am dritten Apollonia [35]) mit dem Zunamen am Rhyndakus. Dieſe Gegenden gehören jetzt größtentheils den Cyzicenern.

11. Cyzikus aber iſt eine Inſel [36]) der Propontis, durch zwei

---

[27]) Siehe unten Note 37.

[28]) Siehe oben S. 115. Note 13. zum 4. Kap.

[29]) Jetzt Lupad und in ſeinem untern Laufe (nach Vereinigung mit dem Maceſtus: vgl. Note 38.) Mehullitſch oder Mohalidſch.

[30]) Noch jetzt Diaskillo.

[31]) Auch Artynia, jetzt Ulubad.

[32]) Auch Aphnitis, jetzt See von Maniyas.

[33]) Jetzt Diaskili.

[34]) Jetzt Mehullitſch oder Mohalidſch.

[35]) Jetzt Abullionte.

[36]) Jetzt Kaputaghi.

Brücken mit dem Feſtlande verbunden, und durch Fruchtbarkeit ausgezeichnet, mit einem Umfange von etwa 500 Stadien. Sie enthält eine gleichnamige Stadt [37]) juſt an jenen Brücken, zwei geſchloſſene Häfen und mehr als 200 Schifflager. Ein Theil der Stadt liegt in der Ebene, der andre an einem Berge, welcher der Bärenberg heißt. Ueber ihr aber liegt ein anderer, der Dindymus, mit einem Gipfel, auf welchem ein Tempel der Göttermutter Dindymene ſteht, ein Bauwerk der Argonauten. Die Stadt wetteifert mit den erſten Aſiens an Größe, Schönheit und trefflicher Geſetzgebung ſowohl für Friedens- als Kriegszeiten. Sie ſcheint nach einem ähnlichen Muſter eingerichtet zu ſein, wie die Städte der Rhodier, der Maſſalioten und der ehemaligen Karthager. Das Meiſte nun übergehe ich; ſie hat aber drei Baumeiſter, welche die öffentlichen Gebäude und Werkzeuge beaufſichtigen, und drei Magazine, eins für Waffen, ein zweites für Werkzeuge, ein drittes für Getreide. Das Getreide aber bewahrt beigemiſchte Chalcidiſche Erde vor Fäulniß. Den Nutzen dieſer Einrichtung haben ſie im Mithridatiſchen Kriege bewieſen. Denn als ſie der König unvermuthet mit 150,000 Mann [zu Fuß] und zahlreicher Reiterei überfiel und den vor ihr liegenden Berg, welcher der Berg Adraſtea's heißt, nebſt der Vorſtadt beſetzte, dann aber auch auf die Halsenge jenſeit der Stadt überging, und dieſe ſowohl zu Lande als zur See mit 400 576.
Schiffen belagerte, widerſtanden die Cyzicener allen Angriffen, und waren ſogar nahe daran den König in ſeiner Mine, der ſie eine andere entgegengruben, lebendig gefangen zu nehmen; allein er kam ihnen durch Vorſicht zuvor, indem er ſich aus dem Graben zurückzog. Erſt ſpät vermochte Lukullus, der Feldherr der Römer, des Nachts einiges Hülfsvolk hineinzuſchicken. Es half ihnen aber auch eine das ſo große Heer überfallende Hungersnoth, welche der König nicht vorausgeſehen hatte, ſo daß er nach Verluſt vieler Leute abziehen mußte. Die Römer aber ehrten die Stadt, und noch bis jetzt iſt ſie frei und beſitzt ein großes Gebiet, theils von Alters her, theils von den Römern zugelegt. Denn von Troas beſitzen ſie den jenſeit des Aeſepus um Zelea her gelegenen Landſtrich und die Ebene Adraſtea's; dann den einen Theil des Sees Daſcylitis, während der andre den Byzantiern ge-

37) Jetzt Ruinen Namens Chizikò bei Aidinjik.

hört, und endlich außer Dolionis und Mygdonis noch vieles Land bis zum See Miletopolitis und selbst bis zum Apolloniatis hin, welche Gegend auch der Fluß Rhyndakus durchströmt, der seine Quellen in Azanitis hat. Nachdem dieser einige andre aus Mysia Abrettene [kommende Flüsse] und den Macestus [38]) von Ancyra in Abasitis her aufgenommen hat, ergießt er sich der Insel Besbikus [39]) gegenüber in die Propontis. Auf der Insel der Cyzicener findet sich auch der waldreiche Berg Artace, und vor ihm liegt ein gleichnamiges Inselchen, nahe dabei aber ein Vorgebirge Namens Melanus an dem Seewege von Cyzikus nach Priapus.

12. Städte in Phrygia Epiktetos sind Azani [40]), Nakolea [41]), Kotiaium [42]), Midaium [43]), Doryläum [44]) und Kadi [45]); doch rechnen Einige Kadi zu Mysien. Mysien nämlich reicht im innern Lande von Olympene bis Pergamene und die sogenannte Ebene des Kaikus, so daß es zwischen dem Ida und Katakekaumene [46]) liegt, welches Einige zu Mysien, Andre zu Mäonien rechnen.

13. Ueber Epiktetos gegen Süden liegt Groß-Phrygien, welches Pessinus, die Gegend um Orkaorici und Lykaonien zur Linken, die Mäonen, Lydier und Karier aber zur Rechten läßt. Zu ihm gehört auch das sogenannte Phrygien am Gebirge [47]), Phrygien bei Pisidien, und die Gegenden um Amorium [48]), Cumenia [49]) und Synnada [50]), ferner Apamea, genannt Cibotus [51]) und Laodi-

---

[38]) Jetzt Susugherli oder Susurly.

[39]) Jetzt Kalolimno.

[40]) Gewöhnlicher Aezani, jetzt Ruinen bei Tchavdere oder Tschasder-Hissar.

[41]) Jetzt Sidighasi unweit Doganlu.

[42]) Noch jetzt Kutahijah oder Kjutahia.

[43]) Nicht weit von Araburen.

[44]) Jetzt Eski Schehr.

[45]) Jetzt Ruinen bei Ghieukler unweit Kedus oder Ghiediz.

[46]) D. h. dem verbrannten Lande. Siehe unten §. 18. p. 579. Cas.

[47]) Siehe oben S. 123. Note 18. zu Kap. 6.

[48]) Jetzt Hergan oder Cherjan Kaleh.

[49]) Jetzt Ischekli.

[50]) Jetzt Ruinen Namens Eski Karahissar (d. h. das alte Schloß), vier Stunden von Afsjum Karahissar.

[51]) Jetzt Ruinen bei Dineir.

n[52]), welches die größten Städte in Phrygien ſind. Um dieſe er aber liegen [noch andre] kleine Städte, und — — — [53]) phrodiſias [54]), Koloſſä [55]), Themiſonium [56]), Sanaus [57]), Me- polis [58]), Apollonias [59]) und noch entfernter, als dieſe, Peltä [60]), abä [61]), Eukarpia [62]) und Lyſias [63]).

14. Phrygien am Gebirge enthält eine ſich von Oſten gegen 577.
Weſten ziehende Gebirgskette, an deren beiden Seiten eine große Ebene liegt, und in ihrer Nähe zwei Städte, Philomelium [64]) gegen Norden, Antiochia aber, mit dem Zunamen bei Piſidien [65]), gegen Süden, erſtere ganz in der Ebene gelegen, letztere, welche eine Anſiedelung der Römer hat, auf einem Hügel. Dieſe haben die Magneſier am Mäander erbaut; die Römer aber befreiten ſie von der Herrſchaft der Könige, als ſie das übrige Aſien dieſſeit des Taurus an Eumenes übergaben. Hier war auch ein Prieſterthum des Men rkäos mit einer Menge von Tempeldienern und heiligem Grundbeſitz; es wurde aber nach dem Tode des Amyntas von den in ſein erbtes Land geſendeten [Statthaltern] aufgehoben. — Synnada t keine große Stadt. Vor ihr liegt eine olivenreiche Ebene von wa ſechszig Stadien; jenſeits aber der Flecken Docimia [66]) und

---

52) Jetzt Ruinen Namens Eski Karahiſſar, bei Denizley.

53) Hier iſt vielleicht blos das Wort χωρία, „Veſten, feſte Plätze" ausfallen.

54) Jetzt Ruinen Namen Gheira, Yeerah, Keireh.

55) Jetzt Ruinen bei Chonas.

56) Jetzt Kifil Hiſſar.

57) In der Nähe der vorigen zu ſuchen, aber nicht mit Synnaus (dem utigen Simawul oder Simaul) im nördlichen Phrygien zu verwechſeln.

58) Jetzt Ruinen Namens Pirmeſch Kaleſſi bei Doganlu.

59) Jetzt Oloburlu (Olouborlou).

60) Vielleicht die Ruinen bei Omerkieui unweit Iſchekli.

61) Noch jetzt Dawas.

62) Auch in der Nähe von Iſchekli zu ſuchen.

63) Vermuthlich die Ruinen von Kirk-Hinn und Imbaſardshi-Hinn bei osrew Paſcha.

64) Jetzt Akſcheher.

65) Jetzt Ruinen bei Jalobatſch oder Yalobatch.

66) Jetzt Seid-el-Ar bei Bejat.

der Steinbruch des Synnadiſchen Marmors (ſo nämlich nennen ihn die Römer, die Eingebornen aber den Docimitiſchen oder Docimäiſchen). Anfangs lieferte die Grube nur kleine Stücke; [jetzt] aber werden in Folge der heutigen Prachtliebe der Römer große Säulen aus Einem Stücke gebrochen, die ihrem buntfarbigen Ausſehen nach dem alabaſterartigen Marmor gleichen, ſo daß, obgleich das Fortſchaffen ſo großer Laſten bis zur See ſchwierig iſt, dennoch Säulen und Platten von bewundernswürdiger Größe und Schönheit nach Rom gebracht werden.

15. Apamea iſt eine große Handelsſtadt des eigentlich ſogenannten Aſiens, dem Range nach die zweite nächſt Epheſus; denn dieſes iſt eine allgemeine Niederlage aller Waaren ſowohl aus Italien als aus Hellas. Apamea liegt an der Mündung des Fluſſes Marſyas [67]), welcher bei der Stadt — — — entſpringend mitten durch die Stadt fließt, dann aber, mit heftigem und jähem Laufe in die Vorſtadt geſtrömt, ſich in den Mäander [68]) ergießt, der bereits einen andern Fluß, den ſanft und ruhig durch eine Ebene dahinfließenden Orgas [69]), aufgenommen hat. Von da fließt der ſchon groß gewordene Mäander erſt noch durch Phrygien, dann ſcheidet er Karien und Lydien in der ſogenannten Ebene des Mäander und zwar in ſo

---

[67]) Der heutige Fluß von Dineir. Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 341. Uebrigens findet ſich in unſrer Stelle ein offenbarer Fehler, der nicht blos auf einem Irrthume Strabo's hinſichtlich der Lage Apamea's beruhen kann; denn unmöglich konnte er ſagen, daß dieſe Stadt an der Mündung und doch auch an der Quelle des Marſyas liege. Iſt alſo die Lesart ἐπὶ ταῖς ἐκβολαῖς richtig, wie kaum bezweifelt werden kann, ſo ſehe ich kein andres Mittel der Stelle zu Hülfe zu kommen, als vor πόλεως den Ausfall des Namens einer Stadt und eine von den übrigen Schriftſtellern, die Apamea unmittelbar neben Celaenae ſetzen, abweichende Anſicht Strabo's über die Lage von Apamea anzunehmen. Doch dürfte der fehlende Name ſchwerlich Celaenae ſein (wie Grosk. vermuthet), da Strabo dieſen Ort weiter unten an die Quelle des Mäander ſetzt, den er hier unſtreitig mit ſeinem Nebenfluſſe Marſyas verwechſelt hat.

[68]) Noch jetzt Mendere oder Meinder.

[69]) Das Flüßchen zwiſchen Dineir und Digetzi, deſſen heutigen Namen wir nicht kennen. Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 342.

außerordentlich gewundenem Laufe, daß von ihm alle Windungen maiandroi heißen. Zuletzt durchſtrömt er noch Karien ſelbſt [70]), das jetzt die Jonier beſitzen, und hat zwiſchen Miletus und Priene ſeine Mündung. Er entſpringt auf einem Hügel Namens Celänä, auf welchem [einſt] eine ihm gleichnamige Stadt ſtand. Allein Antiochus Soter verpflanzte die Einwohner von dort nach dem 578.
heutigen Apamea und benannte die Stadt nach ſeiner Mutter Apama, welche eine Tochter des Artabazus und dem Seleukus Nikator zur Gemahlin gegeben war. Hierher ſetzt die Sage auch die Geſchichten vom Olympus und Marſyas und dem Wettkampfe, den Marſyas mit dem Apollo hatte. Oberhalb Celänä liegt auch ein Sumpf, welcher das zu Mundſtücken der Flöten brauchbare Rohr hervorbringt, und es ſollen aus demſelben beide Quellen, ſowohl des Marſyas als des Mäander, abfließen.

16. Laodicea, früher eine kleine Stadt, erhielt zu unſern und unſrer Väter Zeiten, obgleich durch die Belagerung unter Mithridates Eupator übel zugerichtet, großen Zuwachs; denn die Trefflichkeit des Landes und einige Wohlhabende unter den Bürgern machten ſie groß, früher Hiero, der dem Volke eine Erbſchaft von mehr als 2000 Talenten hinterließ und die Stadt mit vielen Prachtdenkmälern ſchmückte, ſpäter aber der Redner Zeno und ſein Sohn Polemo, welcher ſeiner tapfern Thaten wegen zuerſt vom Antonius und nachher vom Kaiſer Auguſtus ſogar des Königstitels gewürdigt wurde. Die Umgegend von Laodicea liefert treffliche Schafe, nicht blos in Bezug auf Weichheit der Wolle, worin ſie ſelbſt die Mileſiſche übertrifft, ſondern auch hinſichtlich der Koraxiſchen [71]) Farbe, ſo daß die Leute reichen Gewinn davon haben, eben ſo wie die in der Nähe wohnenden

---

70) Nach Koraï's Conj. *καὶ τὴν Καρίαν αὐτὴν* ſtatt *κατὰ Καρίαν αὐτήν*.

71) Nach der zuerſt von Tzſchucke aufgenommenen Conj. des Salmaſ. *κοραξὴν* ſtatt *κοραξίν*, während Groskurd's Conj. *Κοραξικήν* unnöthig iſt. Vergl. oben 3, 2, 6. p. 144. Cas. und daſelbſt Note 39. (wo es durch einen Druckfehler *κοραζῶν* ſtatt *κοραξῶν* heißt). Daß *κοραξὸς* hier „rabenſchwarz" bedeute, läßt ſich aus Vitruv. 8, 3, 14. noch keineswegs folgern. „Koraxiſche Farbe" iſt übrigens = herrliche, der Koraxiſchen Wolle eigene Farbe.

Koloſſener von der [ihnen] gleichnamigen Farbe [72]). Hier fallen auch in den Mäander der Kaprus [73]) und der Lykus [74]), ein ziemlich großer Fluß, nach welchem auch die Stadt Laodicea am Lykus heißt. Ueber der Stadt liegt der Berg Kadmus [75]), aus welchem ſowohl der Lykus als ein andrer dem Berge gleichnamiger Fluß entſpringt. Dieſer [Lykus] fließt größtentheils unter der Erde, bricht dann hervor und fällt mit den andern Flüſſen zuſammen, indem er zugleich zeigt, wie das Land unterwühlt und von Erdbeben heimgeſucht iſt. Denn iſt irgend ein Ort von Erdbeben heimgeſucht, ſo iſt es Laodicea und vom Nachbarlande Karura [76]).

17. Karura aber bildet die Grenze Phrygiens und Kariens. Es iſt ein Flecken, welcher Gaſthöfe und Quellen heißen Waſſers hat, theils im Fluſſe Mäander, theils über ſeinem Rande. Einſt ſoll ein Hurenwirth, der mit einer großen Menge von Mädchen in den Gaſthöfen eingekehrt war, durch ein des Nachts eingetretenes Erdbeben mit allen [Mädchen] verſchlungen worden ſein. Und wirklich iſt faſt die ganze Gegend um den Mäander her von häufigen Erdbeben erſchüttert und bis in's innere Land hinein durch Feuer und Waſ-
579. ſer unterwärts ausgehöhlt. Eine ſolche allgemeine Beſchaffenheit des Landes geht von den Ebenen beginnend bis zu den Charonien [77]) ſowohl zu Hierapolis, als zu Acharaka im Myſäiſchen und bei Magneſia und Myus. Denn die Erde iſt leicht zerreiblich und mürbe, voll von Salzadern und leicht entzündbar. Vielleicht iſt auch der Mäander deshalb ſo gewunden, weil ſein Bett viele Veränderungen erleidet und vielen Schlamm hinabführt, welchen er bald an dieſen, bald an jenen Theil des Ufers anſetzt, während er den übrigen mit Gewalt in's Meer hinaus treibt. Und in der

---

72) D. h. der Koloſſeniſchen. Natürlich hat man an Wolle zu denken, die mit dieſer Farbe (wahrſcheinlich purpur- oder krapproth: vgl. Plin. 25, 9, 67. und 21, 9, 27.) gefärbt war.

73) Ein bei Dengisli entſpringendes Flüßchen, deſſen heutigen Namen wir nicht kennen.

74) Jetzt Tſchoruk oder Tſchuruk-Su.

75) Jetzt Baba Dag.

76) Jetzt Saraklui.

77) D. h. Plutohöhlen oder Höhlen, aus denen ſchädliche Dünſte aufſteigen, und die man deshalb für Eingänge zur Unterwelt hielt.

hat hat er das früher am Meere gelegene Priene [78]) durch eine Anſchwemmung von vierzig Stadien [Landes] zu einer Stadt des Binnenlandes gemacht.

18. Auch Katakekaumene [79]), welches Lydier und Myſier in Beſitz haben, hat durch dergleichen Vorgänge dieſen Namen erhalten. Die neben ihm gelegene Stadt Philadelphia [80]) hat nicht einmal feſtere Häuſermauern, ſondern dieſelben ſchwanken und berſten gewiſſermaßen alle Tage. Doch die Einwohner geben beſtändig auf dieſe Erſchütterungen der Erde Acht und verwahren ſich bei ihren Bauen gegen ſie [81]). Unter den übrigen Städten aber wurde auch Apamea ſchon vor dem Feldzuge des Mithridates häufig von Erdbeben heimgeſucht, und der dahin gekommene König gab hundert Talente zum Wiederaufbau, als er die Stadt zertrümmert ſah. Man erzählt auch, daß ſie [ſchon] unter Alexander Aehnliches begegnete. Daher iſt es natürlich, daß auch Poſeidon bei ihnen verehrt wird, obgleich ſie im innern Lande wohnen, und daß die Stadt entweder vom Celänus, dem Sohne Poſeidons und der Celäno, Einer der Danaiden, oder nach der vom Ausbrennen herrührenden ſchwarzen Farbe [82]) der Steine ihren Namen erhielt [83]). Auch die Erzählung vom Sipylus und ſeiner Zertrümmerung darf man nicht für eine Fabel halten. Denn noch jüngſt zerſtörten Erdbeben das an ſeinem Fuße gelegene Magneſia, als ſie auch Sardes und die bedeutendſten der übrigen Städte in vielen Theilen verheerten. Aber der [jetzige] Beherrſcher [84]) ſtellte ſie wieder her, dem er Geldſpenden machte, wie auch früher ſein Vater ſowohl den Laodicenern (als ihr Gymnaſium und andre Gebäude eingeſtürzt waren) als den Laodicenern bei dem ſie betroffenen Unglück.

---

78) Jetzt Ruinen Namens Samſun Kaleſſi.

79) Siehe oben Note 46.

80) Jetzt Allah (oder Ala) Scheher.

81) Nach der von Kramer und Meineke aufgenommenen Conj. Groskurd's πρὸς αὐτά ſtatt πρὸς αὐτήν.

82) Denn „ſchwarz" heißt Griechiſch κελαινός (kelainos).

83) Ich verwandle in dieſer Stelle ὁμώνυμον mit Meineke in ἐπώνυμον und laſſe das καὶ nach τῶν λίθων mit Korai aus.

84) D. h. der Kaiſer Tiberius.

19. Man kann [darüber] auch die alten Geſchichtſchreiber hören; z. B. was Xanthus, der Verfaſſer der Lydiſchen Geſchichte, berichtet, wenn er erzählt, welche Veränderungen dieſes Land oftmals betroffen haben, deren wir auch ſchon früher gedachten [85]). Auch was dem Typhon begegnete und die Arimer ſetzt die Fabel hierher und ſagt, dieß ſei die Katakekaumene; ja man ſteht ſogar nicht an, ſich das ganze Land zwiſchen dem Mäander und den Lydiern eben ſo beſchaffen
580. zu denken, ſowohl der Menge von Seen und Flüſſen, als der an vielen Stellen ſich findenden Erdhöhlen wegen. Der meerähnliche See zwiſchen Laodicea und Apamea [86]) hat ſchlammige und kloakenartige [87]) Ausdünſtung. Man ſagt auch, daß der Mäander verklagt werde, wenn er die Uferkrümmungen durchbrechend das Land verändert, und daß, wenn er überwieſen wird, die Geldbußen von den Fährgeldern entrichtet werden.

20. Zwiſchen Laodicea und Karura iſt ein außerordentlich verehrter Tempel des ſogenannten Kariſchen Men. [Dort] entſtand zu unſrer Zeit eine große Schule Herophiliſcher [88]) Aerzte unter Zeuxis und nachmals unter Alexander, dem Sohne des Philalethes, ſo wie zu unſrer Väter Zeiten zu Smyrna die der Eraſiſtrateer unter Hicefius. Jetzt aber beſteht ſie nicht mehr auf gleiche Weiſe [89]).

21. Man erwähnt auch einige Phrygiſche Völkerſchaften, die ſich nirgends finden, wie die Berecyntier — — — [90]). Und Alkman ſagt:

Phrygiſches Lied flötet' er ſchön, Kerbeſiſches.

Auch eine gewiſſe, ſchädliche Dünſte enthaltende Erdhöhle wird die Cerbeſiſche genannt, und dieſe wird allerdings noch gezeigt, aber die

---

85) Vgl. oben 1, 3, 4. p. 49. Cas.

86) Es iſt der See Anava oder der heutige Chardak Ghieul gemeint.

87) Ich folge der Conj. Meineke's ὑπονόμου ſtatt ὑπόνομον.

88) Nach der von Korai aufgenommenen Conj. Toup's Ἡροφιλίων ſtatt Ἡροφίλιον.

89) Nach Korai's Conj. οὐχ ὁμοίως ἔτι συμμένει ſtatt οὐχ οἱμοίως τι συμβαίνει.

90) Hier haben wir unſtreitig eine Lücke anzunehmen, in welcher von den Cerbeſiern die Rede war.

ſchen heißen nicht mehr ſo. Aeſchylus in der Niobe vermiſcht [die]. Denn Jene ſagt, ſie werde ſich [ſtets] des Tantalus erinnern,

— — — welchem hoch auf Ida's Höhn
Des vaterländiſchen Zeus Altar ſteht.

wiederum:

— — Sipylos in Ida's Landgebiet.

talus aber ſpricht:

Mein Feld beſä' ich zwölf der Tagereiſen weit,
Berekyntiſch' Land, wo Adraſteia's Wohngebiet
Und der Ida vom Gebrüll der Rinder wiederhallt
Und Schafgeblök, wie auch des Erechtheus Blachgefild [91]).

---

[91]) Ich folge in dieſem Verſe mit Tzſchucke und Korai der Conj. des ub. *βρέμουσι* (wofür man auch mit Meineke *πρέπουσι* leſen kann) ſtatt *νσι* und dann der Conj. Meineke's *πᾶν τ' Ἐρέχθειον πέδον* ſtatt *δ' ἐρεχθεῖ πέδον* (wofür es wenigſtens *ἐρέχθεται* heißen müßte).

Druck von C. Hoffmann in Stuttgart.

Strabo's

Erdbeſchreibung,

überſetzt

und

durch Anmerkungen erläutert

von

Dr. A. Forbiger,

Conrector am Gymnaſium zu St. Nicolai in Leipzig.

Sechstes Bändchen.

Buch 13 bis 15.

Stuttgart.

Krais & Hoffmann.

1859.

Dreizehntes Buch.

Erstes Kapitel.

Beschreibung von Troas und Aeolis.

1. Hier sei die Beschreibung Phrygiens beendigt. Wir wol- 581.
len nun zur Propontis und der dem Aesepus zunächst liegenden Küste zurückkehrend wiederum derselben Ordnung der Durchwanderung folgen. Das erste Land dieser Küste ist Troas, dessen Berühmtheit, obgleich sie [nur noch] in Trümmern und Verwüstung übrig ist, dennoch bei der Beschreibung eine nicht blos zufällige Ausführlichkeit veranlaßt. Deshalb bedarf es der Nachsicht und der Bitte, daß die Leser die Schuld der Länge nicht sowohl mir beimessen, als vielmehr denen, welche die Kenntniß berühmter und alter Gegenstände so sehr begehren. Zu dieser Länge trägt auch die Menge der Hellenen sowohl als der Barbaren bei, welche sich in dem Lande ansiedelten, und Geschichtschreiber, welche von denselben Dingen nicht dasselbe und nicht einmal Alles deutlich erzählen, und unter denen Homer einer der ersten ist, welcher das Meiste nur errathen läßt. Wir müssen aber sowohl seine Nachrichten als die der Uebrigen prüfen, nachdem wir zuvor die Lage der Orte in einer kurzen Uebersicht beschrieben haben.

2. Von Cyzikus' Gebiete also und den Orten am Aesepus und Granikus bis nach Abydus und Sestus erstreckt sich die Küste der Propontis, von Abydus bis Lektum [1]) aber die Gegend um Ilium [2]),

---

[1]) Jetzt Cap Baba oder Sta Maria. (Die vorhergehenden Namen sind von da gewesen.)

[2]) Siehe unten.

Tenedus [3]) und Alexandria Troas [4]), und über dieſen allen liegt das Gebirge Ida, das bis Lektum reicht. Von Lektum an aber bis zum Fluſſe Kaikus [5]) und dem [jetzt] [6]) Kanä genannten [Vorgebirge] folgt die Gegend um Aſſus [7]), Adramyttium [8]), Atarneus [9]) und Pitane [10]) und der Elaïtiſche Meerbuſen [11]), denen allen gegenüber die Inſel
582. der Lesbier ſich hinſtreckt; dann ſofort die Gegend um Cyme [12]) bis zum Hermus [13]) und bis Phocäa [14]), welches der Anfang von Jonien und das Ende von Aeolis iſt. Indem alſo die Lage der Orte dieſe iſt, ſo giebt der Dichter zu erkennen, daß von der Gegend um den Aeſepus und die jetzige Landſchaft Cyzicene an bis zum Fluſſe Kaikus namentlich die Troer herrſchten, nach den Herrſchaften in acht oder auch neun Theile getheilt; die Menge der übrigen Hülfsvölker aber wird mit unter den Bundesgenoſſen aufgezählt.

3. Die Späteren dagegen geben nicht dieſelben Grenzen an und gebrauchen die Namen in veränderter Bedeutung, indem ſie mehrere Abtheilungen [15]) unterſcheiden. Vorzüglich aber haben die Anſiedelungen der Hellenen dazu Veranlaſſung gegeben, weniger zwar die Joniſche (denn dieſe war weiter von Troas entfernt,) die der Aeolier aber überall. Denn ſie hat ſich längs der ganzen Küſte von Cyzicene bis zum Kaikus zerſtreut und dazu auch noch weiterhin die Küſte zwiſchen dem Kaikus und dem Fluſſe Hermus eingenommen. Auch ſoll die Aeoliſche Anſiedelung vier Menſchenalter früher erfolgt ſein, als die

---

3) Dieſe Inſel heißt noch jetzt Tenedo.

4) Jetzt Ruinen Namens Eski Stambul.

5) Jetzt Ak Su oder Bokhair, Bakir, Bacher.

6) Nicht ohne Grund vermuthet Grosk., daß dieſes *νῦν* nach *Κανῶν* ausgefallen ſei. (Vgl. unten §. 68 p. 615. Cas.) Das Vorgebirg Cane oder Canae (jetzt Cap Coloni) hieß nämlich früher Aega.

7) Jetzt Ruinen Namens Aſſo bei Bearahm (od. Berem) Kaleſſi.

8) Noch jetzt Adramiti oder Edremid.

9) Jetzt Dikeli-kbi.

10) Jetzt Sanderli.

11) Jetzt Golf von Sanderli oder von Fokia (Fouges.)

12) Vielleicht das heutige Namout.

13) Jetzt Gedis od. Ghiediz Tſchai.

14) Jetzt Fokia, Fokiaes, Fouges.

15) Nach Koraï's Emend. *διαιρέσεις* ſtatt *αἱρέσεις*, dem ich mit Grosk. und Meineke folge, während Kramer die Vulgata vertheidigt.

Joniſche, jedoch Verzögerungen und längere Zeiträume haben eintreten laſſen. Oreſtes nämlich machte den Anfang des Auszugs; als er aber in Arkadien geſtorben war, folgte ihm ſein Sohn Penthilus, und kam bis Thracien, ſechszig Jahre nach dem Trojaniſchen Kriege, gerade während der Rückkehr der Herakliden in den Peloponnes. Hierauf führte ſein Sohn Archelaus die Aeoliſche Kolonie in das jetzige Gebiet von Cyzikus, in die Gegend Dascylium's [16]) hinüber. Gras aber, ſein jüngſter Sohn, drang bis zum Fluſſe Granikus vor, führte, beſſer ausgerüſtet, den größten Theil des Heerhaufens nach Lesbos hinüber und beſetzte dieſe Inſel. Kleues aber, des Dorus Sohn, und Malaus, gleichfalls Nachkommen des Agamemnon, ſammelten zu derſelben Zeit ihren Heerhaufen, wo Penthilus; der Haufe des Penthilus aber ſetzte eher als ſie aus Thracien nach Aſien über, während jene lange Zeit in Lokris um den Berg Phricius her verweilten; ſpäter aber zogen [auch] ſie hinüber und gründeten Cyme, welches von jenem Lokriſchen Berge den Beinamen Phrikonis erhielt.

4. Da alſo die Aeolier durch das ganze Land zerſtreut waren, welches, wie geſagt, vom Dichter als das Troiſche bezeichnet wird, ſo nennen Einige der Späteren das ganze Aeolis, Andere [nur] einen Theil deſſelben, in Nichts völlig mit einander übereinſtimmend. Denn Homer läßt Troas gleich in den Gegenden an der Propontis vom Aeſepus anfangen, Eudoxus dagegen, die Grenzen in's Kleinere zuſammenziehend, von Priapus [17]) und Artace [18]), einem auf der Inſel der Cyzicener Priapus gegenüber liegenden Orte. Damaſtes zieht ſie 583.
noch mehr zuſammen, [ſchon] von Parium an; denn er führt ſie nur bis Lektum fort; und Andere wieder anders. Charon von Lampſakus nimmt, vom Practius beginnend, noch weitere 300 Stadien hinweg (denn ſo viele ſind von Parium bis zum Practius) [19]), geht jedoch bis Adramyttium vor; und Scylax von Karyanda beginnt mit Abydus. Eben ſo ſagt Ephorus, Aeolis reiche von Abydus bis Cyme, Andere aber anders.

---

16) Noch jetzt Diaskili.
17) Siehe 5. Bändch. S. 116. Note 21.
18) Noch jetzt Artaki oder Erdek.
19) Jetzt Muskakoi Su.

5. Am beſten jedoch bezeichnet den Umfang des in Wahrheit Troas genannten Landes die Lage des Ida, eines hohen Gebirges, welches gegen Weſten und das dortige Meer hinſchaut, ſich aber auch ein Weniges gegen Norden und die dortige Küſte hinwendet. Dieſe Küſte aber iſt die der Propontis von der Meerenge bei Abydus bis an den Aeſepus und das Gebiet von Cyzikus, das weſtliche Meer aber iſt der äußere Helleſpont [20]) und das Aegäiſche Meer. Indem nun der Ida viele Vorſprünge und ungefähr die Geſtalt eines Tauſendfußes [21]) hat, wird er durch folgende äußerſte Punkte begrenzt: auf der einen Seite durch das Vorgebirge bei Zelea [22]), auf der andern durch das ſogenannte Lektum; jenes endet im Binnenlande wenig oberhalb des Gebietes von Cyzikus (und in der That gehört auch Zelea jetzt den Cyzicenern), Lektum aber erreicht das Aegäiſche Meer und liegt an der Seeſtraße der von Tenedus nach Lesbos Schiffenden:

> Und ſie erreichten des Wilds vielquellige Mutter, die Ida,
> Lekton, wo ſie zuerſt entſtiegen dem Meere [23])

(Hypnos [24]) nämlich und Hera), indem der Dichter Lektum ganz der Wahrheit gemäß [25]) bezeichnet. Denn ſowohl das iſt richtig bemerkt, daß Lektum zum Ida gehört und daß die den Ida Erſteigenden hier vom Meere aus hinanzuſteigen beginnen, (als auch [das Beiwort] „vielquellig"; denn auf dieſer Seite gerade iſt das Gebirg beſonders waſſerreich. Dieß beweiſt auch die Menge der Flüſſe:

> Welche vom Idagebirge herab in das Meer ſich ergießen,
> Rheſos zuerſt und Heptaporos [26])

---

[20]) Nach Kramer's Emend. Ἑλλησποντός ἐστιν ὁ ἔξω ſtatt ὁ Ἑ. ἐστιν, ἐν ᾧ. Vgl. unten §. 19. p. 589. Cas. ἡ ἐκτὸς Ἑλλησποντία θάλαττα. Es iſt der weſtlichere Theil der Meerenge von der ſchmalſten Stelle bei Abydus an gemeint.

[21]) Oder Kellerwurms, griech. σκολοπένδρα, scolopendra.

[22]) Dem heutigen Sarikbi.

[23]) Hom. Ilias 14, 283. Nach unſrer Weiſe hätte ich freilich überſetzen müſſen: des Wilds vielquelligen Vater, den Ida.

[24]) D. h. der Gott des Schlafes.

[25]) Nach Korai's Emend. τοῖς οὖσιν (von τὰ ὄντα, die Wahrheit, Wirklichkeit) οἰκείως ſtatt τοῖς ἰοῦσιν οἰκείως.

[26]) Ilias 12, 19.

und die folgenden, welche Jener nennt und die man noch jetzt erblicken kann) [27]). Während er nun so die äußersten Vorsprünge zu beiden Seiten Lektum und Zelea nennt [28]), unterscheidet er von ihnen ganz angemessen den Gebirgsgipfel Gargarum, den er eine Bergspitze nennt [29]). Denn noch jetzt zeigt man in den höchsten Theilen des Ida einen Ort Gargarum, nach welchem die heutige Aeolische Stadt Gargara [30]) benannt ist. Zwischen Zelea und Lektum also bildet, wenn man von der Propontis beginnt, der Strich [31]) bis zur Meerenge bei Abydus den ersten Theil; dann folgt außerhalb der Propontis der bis Lektum.

6. Beugt man um Lektum herum, so öffnet sich ein großer 584.
Meerbusen, welchen der sich vom Lektum nach dem Festlande hin zurückziehende Ida und das von der andern Seite her dem Lektum gegenüber liegende Vorgebirge Kanä bilden. Einige nennen ihn den Idäischen, Andre den Adramytteniſchen Busen [32]). An diesem liegen, wie schon gesagt [33]), die Städte der Aeolier bis zur Mündung des Hermus. Auch ist im Vorhergehenden bereits bemerkt worden [34]), daß den von Byzantium gegen Süden Schiffenden die Fahrt in gerader Richtung geht, zuerst bis Sestus und Abydus mitten durch die Propontis, dann längs der Küste Asiens bis Karien. Diese Vorstellung muß man beim Anhören des zunächst Folgenden wohl beachten; denn wie wir an der Küste [35]) einige Meerbusen nennen, so muß man an die Vorgebirge denken, die sie bilden und auf derselben Linie, wie auf einem Mittagskreise, liegen.

---

27) Meineke hat diese ganze in Parentheſe eingeschlossene Stelle wohl nicht mit Unrecht als einen spätern Zusatz aus dem Texte herausgeworfen.

28) Nach Kramer's Conj. *φράζων* statt *ὁρᾷ*.

29) Nach Kramer's Conj. *ἄκρον λέγων* statt *ἀκρόντερον* (wofür Andre *ἄκρον ἕτερον* oder *ἀκρωτήριον* conjicirten.) Vgl. Hom. Ilias 14, 292.

30) Jetzt Tschepini.

31) Nach Groskurd's Conj, der vor *μέχρι τῶν* den Artikel *τὰ* (scil. *μέρη*) einschaltet.

32) Noch jetzt Golf von Adramiti oder Edremid.

33) Siehe §. 2. und 3.

34) Vgl. 2, 5, 7. p. 114. Cas. u. anderw.

35) Nach der richtigen Lesart einiger Handschr. *ἐν τῇ παραλίᾳ* statt *ἐν αὐτῇ τῇ παραλίᾳ*.

7. Aus dem von dem Dichter Geſagten nun ſchließen die, welche hierüber weitere Unterſuchungen angeſtellt haben, daß dieſe ganze Küſte, in neun Herrſchaften getheilt, unter den Trojanern geſtanden habe, und unter dem Namen Troja im Iliſchen Kriege dem Priamus unterworfen geweſen ſei. Dieß erhellet aus dem Einzelnen. Als nämlich Achilles und ſeine Leute Anfangs Ilium ſtark ummauert ſahen, begannen ſie den Krieg auswärts zu führen und umherziehend die Umgegend auszuplündern:

Schon zwölf Städte der Menſchen bezwang ich kämpfend zu Schiffe,
Und eilf andre zu Land in den ſchölligen Fluren von Troja[36].

Troja nämlich nennt er das verheerte Feſtland; verheert aber wurden mit andern Gegenden zugleich auch einige Lesbos gegenüber liegende Orte, Thebe, Lyrneſſus, Pedaſus der Leleger, und das Gebiet des Eurypylus, des Sohnes von Telephus:

Wie mit der ehernen Lanz' er im Kampf durchbohrte den Helden,
Telephos' Sohn Eurypylos[37],

nämlich der Neoptolemus. Daß nämlich dieſe Orte und ſelbſt Lesbos verwüſtet wurden, ſagt er [in folgenden Stellen]:

— — da er ſelber die blühende Lesbos erobert[38];

und:

Auch Lyrneſſos verheerend und Pedaſos[39]; — —

und:

Als er in Staus Lyrneſſos geſtürzt und die Mauern von Thebe[40].

Aus Lyrneſſus wurde Briſeis geraubt,

Die er dereinſt aus Lyrneſſos entführte[41],

bei deſſen Eroberung Mynes und Epiſtrophus[42] fielen, wie die den Patroklus beweinende Briſeïs meldet:

---

[36] Ilias 9, 328.
[37] Odyſſ. 11, 518.
[38] Ilias 9, 129.
[39] Ilias 20, 92.
[40] Ilias 2, 691.
[41] Ilias 2, 690.
[42] Meineke hat die Worte *καὶ τὸν Ἐπίστροφον* als unächt an den untern Rand verwieſen.

Dennoch wolltest du nicht, als der schnelle Achilles den Mann mir
Grausam erschlug und die Veste des göttlichen Mynes verheerte,
Weinen mich sehn[43].

Indem er nämlich Lyrnessus die Veste des göttlichen Mynes nennt, deu- 585.
tet er an, daß sie von ihm beherrscht wurde und daß er hier kämpfend
fiel. Aus Thebe aber ward die Chryseïs geraubt:

Wir dann zogen gen Theben, Eetions heiliger Veste[44];

und unter den von dort Entführten war, sagt er, die Chryseïs[45].

— — — — — —

Kam Andromache her, des beherzten Eetion Tochter.
Dieser Eetion wohnt' an des Plakos waldigem Abhang
Im Hypoplakischen Thebe, Kilikische Männer beherrschend[46].

Hiermit stimmt auch überein, was Andromache sagt:

Hektor, ich Unglücksweib! Zu gleichem Geschick ja geboren
Wurden wir beid', erst du in des Priamos Hause zu Troja,
Ich dann in Thebä[47].

Man glaubt aber dieß[48] nicht in gerader Folge, sondern als eine Wortversetzung verstehen zu müssen: „beide in Troja, erst du in des Priamos Hause, ich dann in Thebä." Dieß ist also die zweite Troische Herrschaft nach der des Mynes[49]; die dritte aber ist die der Leleger, gleichfalls eine Troische:

Altes, welcher im Volk kampflustiger Leleger herrschet[50];

---

[43] Ilias 19, 295.

[44] Ilias 1, 366.

[45] Hier findet sich im Texte wahrscheinlich eine Lücke, welche Grosk. mit Berücksichtigung der Epitome durch den homerischen Vers: *ἐκ δ' ἕλον Ἀτρεΐδῃ Χρυσηΐδα καλλιπάρῃον* (Il. 1, 369.) und die Worte: *Ἐνθένδε δ' ἦν καὶ ἡ Ἀνδρομάχη* (d. h. „Und man erkor dem Atriden die reizende Tochter des Chryses. — Auch Andromache war dorther gebürtig) ausgefüllt wissen will.

[46] Ilias 6, 395. Die nun im Texte folgenden Worte *δευτέρα οὖν* bis *ὑπὸ Μύνητι* habe ich, um einen bessern Zusammenhang herzustellen, mit Grosk. etwas weiter unten hingesetzt.

[47] Ilias 22, 477.

[48] Die gewöhnlich nach *ἀκούειν* noch folgenden Worte *σὺ μὲν ἐν Τροίῃ, αὐτὰρ ἐγὼ Θήβῃσιν ἢ Θήβηθεν*, die sich schon durch das hinzugefügte *ἢ Θήβηθεν* als eine Interpolation ankündigen, habe ich mit Korai, Kramer und Meineke als unächt ausgelassen.

[49] Vgl. oben Note 46.

[50] Ilias 21, 86.

mit deſſen Tochter Priamus den Lykaon und Polydorus zeugte. — Auch die im Verzeichniſſe dem Hektor Untergebenen heißen Troer:

Hektor führte die Troer, der Held mit dem wogenden Helmbuſch[51])

Ferner die unter Aeneas:

Aber die Dardaner führte der tapfere Sohn des Anchiſes[52]).

Auch dieſe ſind Troer; denn er ſagt:

Aeneias, Rathgeber der Troer — —[53]).

Dann die Lycier unter Pandarus, welche er gleichfalls Troer nennt:

Dann die Aphneier[54]), Zeleia's Bewohner, am unterſten Abhang
Ida's trinkend die dunkele Fluth des Stromes Aeſepos,
Troer von Stamm: ſie führte der glänzende Sohn des Lykaon,
Pandaros[55]).

Dieß iſt die ſechſte Herrſchaft. — Aber auch die zwiſchen dem Aeſepus und Abydus Wohnenden ſind Troer; denn die Umgegend von Abydus ſteht unter dem Aſius:

Die Perkote ſodann und des Praktios Ufer umwohnten,
Die von Abydos und Seſtos und die von der edlen Arisbe,
Die führt' Aſios, Hyrtakos' Sohn[56]).

In Abydus aber lebte ein Sohn des Priamus, der Pferde weidete, natürlich ſeinem Vater gehörige:

Sondern des Priamos Sohn, Demokoon, traf er, den Baſtard,
Der von Abydos ihm kam, von der Zucht ſchnellhufiger Roſſe[57]).

In Perkote dagegen weidete ein Sohn des Hyrtakus Rinder und auch
586. dieſer gewiß keine fremden:

— — Doch ſchalt er vor Allen zuerſt Hiketaons
Sohn, Melanippos den ſtarken, der einſt ſchwerwandelnde Rinder
In Perkote geweidet[58]).

---

[51]) Ilias 2, 816.
[52]) Ilias 2, 819.
[53]) Ilias 20, 83.
[54]) Daß Strabo Ἄφνειοί hier als Eigennamen nimmt (während es jedenfalls richtiger als Adjectivum ἀφνειοί zu ſchreiben und durch „reich an Habe" zu überſetzen iſt), ergiebt ſich unten aus §. 9. p. 587. Cor.
[55]) Ilias 2, 824.
[56]) Ilias 2, 835.
[57]) Ilias 4, 499.
[58]) Ilias 15, 546.

o gehörte auch dieſer Landſtrich zu Troas, und ſo auch der folgende Adraſtea hin; denn es beherrſchten ihn

Zwei vom Perkoſier Mirops Erzeugte[59].

ſind denn Alle von Abydus bis gegen Adraſtea hin Troer, jedoch zwei Theile geſchieden, der eine unter Aſius, der andre unter den ropiden [ſtehend]; wie auch das Land der Cilicier ein zwiefaches das Thebaniſche und das Lyrneſſiſche, zu welchem auch das zuhſt neben Lyrneſſis gelegene Gebiet des Eurypylus gerechnet werden n. Daß aber Priamus alle dieſe Landſtriche beherrſchte, zeigen deutdie Worte des Achilles an Priamus:

Auch du wurdeſt vor Zeiten, o Greis, als glücklich geprieſen,
So weit Lesbos die Marken erſtreckt, das Gefilde des Makar,
Phrygia dort, und hier der unendliche Helleſpontos[60].

8. So demnach war damals die Lage der Dinge; ſpäter aber lgten mancherlei Veränderungen. Die Gegend um Cyzikus nämlich zum Practius beſetzten die Phrygier, die um Abydus aber die acier, und noch früher, als beide, die Bebryker und Dryoper; die ächſt folgende ſodann die Troer, gleichfalls Thracier, die Ebene von be aber die Lydier, damals Meonen genannt, und der Reſt der ſier, die vormals unter Telephus und Teuthras ſtanden. Da nun Dichter Aeolis und Troja ſo in Eins zuſammenzieht, und die lier das ganze Land vom Hermus bis zur Küſte bei Cyzikus beſetzt Städte [daſelbſt] erbaut hatten, ſo werden auch wir die Durchıderung nicht unpaſſend ſo anſtellen, daß wir das jetzt eigentlich ſo ınnte Aeolis vom Hermus bis Lektum und den zunächſt folgenden dſtrich bis zum Aeſepus in Eins zuſammenziehen. Denn in der rſtellung des Einzelnen werden wir beide wieder unterſcheiden, inwir die Angaben des Dichters und Anderer mit dem jetzt Beſteen zuſammenſtellen.

9. Nach der Stadt Cyzikus[61]) alſo und nach dem Aeſepus fängt Homer Troas an. Er ſelbſt aber ſpricht darüber alſo:

---

[59]) Ilias 2, 831.
[60]) Ilias 24, 543.
[61]) Ueber dieſe, den Aeſepus, Zelea u. ſ. w. vergleiche oben 12, 4. 18. 28. 37. u. ſ. w. (5. Bändch. S. 130 ff.)

Dann die Aphneier, Zeleia's Bewohner, am unterſten Abhang
Ida's, trinkend die dunkele Fluth des Stromes Aeſepos,
Troer von Stamm: ſie führte der glänzende Sohn des Lykaon,
Pandaros [62]).

587. Dieſe nennt er auch Lycier. [Den Namen] Aphneier aber leitet man vom See Aphnitis ab; denn auch ſo wurde der Dascylitis benannt.

10. Zelea nun liegt am äußerſten Fuße des Ida, von Cyzikus 190 Stadien entfernt, vom nächſten Meere aber, in das der Aeſepus mündet, etwa achtzig. Unmittelbar nach ihr zählt der Dichter die einzelnen Orte längs der Küſte vom Aeſepus an auf:

Die das Gebiet von Apäſos und Adraſteia bewohnten,
Auch Pityeia's Flur und Tereia's ſteile Gebirgshöhn,
Führten Adraſtos heran und im linnenen Panzer Amphios,
Zwei vom Perkoſier Merops Erzeugte [63]).

Dieſe Orte liegen unterhalb Zelea, und es beſitzen dieſelben bis zur Küſte hin die Bewohner von Cyzikus und Priapus. Unweit Zelea iſt auch der Fluß Tarſius [64]), der auf derſelben Straße zwanzig Uebergänge hat [65]), wie der Heptaporos, deſſen der Dichter gedenkt [66]), [ſieben] [67]).

---

62) Vgl. oben Note 54.

63) Ilias 2, 828.

64) Jetzt Tarza oder Balikesri.

65) D. h. den man ſeiner vielen Krümmungen wegen auf derſelben Straße zwanzigmal paſſiren muß.

66) Vgl. Ilias 12, 20.

67) Dieſes ἑπτά iſt nach Groskurd's nicht unwahrſcheinlicher Vermuthung hier wohl ausgefallen. Der Name Heptaporos bezeichnet nämlich einen Fluß mit ſieben Uebergängen. — Hier folgt nun in den Handſchr. und älteren Ausg. noch folgender (wie ſchon Kramer und Meineke ſahen) unſtreitig unächte Zuſatz: „der von Nikomedia nach Nicäa [fließende] vierundzwanzig, viele auch jener, der von Pholoë nach Elis [hinabſtrömt], ferner der Skarthon fünfundzwanzig, viele auch der von Koscinia nach Alabanda [fließende], und der von Tyana durch den Taurus nach Soli [ſtrömende] fünfundſiebenzig"; wozu ich Folgendes bemerke: Der Fluß zwiſchen Nikomedia und Nicäa iſt wohl der Draco des Procop. de aed. 5, 2. oder der heut. Kirkgjetſchid, der zwiſchen Koscinia und Alabanda aber der Marſyas oder die heut. Tſchina, Tſcheina, und der zwiſchen Tyana und Soli der Lamus, der noch jetzt Lamos oder Lamuzo heißt. Der Skarthon (Σκάρθων) iſt ein ganz unbekannter, wahrſcheinlich verdorbener Flußname und vor ihm iſt vielleicht der Artikel ὁ und das den Schrift-

11. Oberhalb der Mündung des Aeſepus, etwa — — Stadien [68]) davon, iſt ein Hügel, auf welchem das Grabmal Memnons, eines Sohnes des Tithonus, gezeigt wird; in der Nähe aber auch der Flecken Memnons. Zwiſchen dem Aeſepus und Priapus fließt, größtentheils durch die Ebene von Adraſtea, der Granikus [69]), an welchem Alexander die Statthalter des Darius mit ganzer Macht angriff und beſiegte, wodurch er das ganze Land dieſſeit des Taurus und Euphrat eroberte. Am Granikus lag auch eine Stadt Sidene, welche eine große Landſchaft gleiches Namens beſaß; jetzt aber iſt ſie zerſtört. Auf der Grenze des Gebiets von Cyzikus und Priapus liegt ein Ort Harpagia, wo der Fabel nach Ganymedes geraubt wurde; Andere aber ſagen [70]), um die Landſpitze Dardanium her unweit Dardanus.

12. Priapus [71]) iſt eine Hafenſtadt am Meere. Einige nennen ſie eine Gründung der Mileſier, welche zu derſelben Zeit auch Abydus und Prokonneſus anbauten, Andere der Cyzicener. Ihren Namen erhielt ſie von dem dort verehrten Priapus, ſei es, daß ſein Cultus von Orneä bei Korinthus dorthin überging, oder daß die [dortigen] Menſchen von ſelbſt auf ſeine Verehrung fielen, weil der Gott der Sohn des Bakchus und einer Nymphe hieß; denn ſowohl dieſe Landſchaft, als die zunächſt angrenzende der Parianer und Lampſacener, iſt ſehr rebenreich, weshalb auch Xerxes dem Themiſtokles Lampſakus zum Weine ſchenkte. Uebrigens wurde dieſer Gott [erſt] von den Neueren 588.
eingeführt; denn Heſiodus kennt ihn noch nicht, ſondern er gleicht den Attiſchen Gottheiten Orthanes, Koniſalus, Tychon und ähnlichen.

13. Dieſe Landſchaft hieß Adraſtea und Adraſtea's Aue, indem man einer Gewohnheit nach einen und denſelben Ort auf dieſe Art doppelt benannte, wie Thebe und Thebe's Aue, Mygdonia und Mygdonia's Aue. Kalliſthenes ſagt, Adraſtea heiße ſie vom Könige Adra-

---

lgen nach ähnliche Participium καταῤῥέων (zu ὁ ἐκ Φολόης εἰς τὴν Ἠλείαν gehörig) ausgefallen. (Meineke nimmt noch eine größere Lücke an, indem er, in die Stadt Scardona denkend, ὁ δ' ἐκ -- (?) -- εἰς Σκάρδωνα geleſen wiſſen will.)

68) Die Zahl fehlt in allen Handſchr. und iſt nicht zu errathen.

69) Jetzt Kodsha Su oder Fluß von Demotika.

70) Nämlich: der Raub habe Statt gefunden.

71) Beim heutigen Karabva oder Karabogha.

ſtus, welcher zuerſt einen Tempel der Nemeſis erbaute. Die Stadt [72]) liegt zwiſchen Priapus und Parium und beſitzt eine tiefer gelegene, nach ihr benannte [73]) Ebene, in welcher ſich auch (Paktya gegenüber) [74]) ein Orakel des Apollo Actäus und der Artemis fand. Allein das geſammte Material und Geſtein des abgebrochenen Tempels wurde nach Parium hinübergeſchafft, und hier ein Altar erbaut, ein Werk des Hermokreon, höchſt merkwürdig durch Größe und Schönheit; das Orakel aber hörte auf, wie auch jenes in Zelea. In Adraſtea übrigens zeigt ſich kein Tempel der Adraſtea, auch nicht der Nemeſis; bei Cyzikus aber findet ſich ein Tempel der Adraſtea. Antimachus ſpricht ſo von ihm:

> Traun eine mächtige Göttin iſt Nemeſis, welcher dieß alles
> Durch die unſterblichen Götter zu Theil ward; aber den erſten
> Altar weiht' ihr Adraſtos am Rande des Stromes Aeſepos,
> Wo ſie nun göttlich verehrt und Adraſteia genannt wird.

14. Auch Parium [75]) iſt eine Stadt am Meere, welche einen größeren Hafen hat, als Priapus, und ſich ſogar von deſſen Gebiet vergrößerte. Denn die Einwohner von Parium, welche den Attaliſchen Königen ſchmeichelten, unter welchen das Gebiet von Priapus ſtand, ſchnitten ſich mit Bewilligung Jener ein großes Stück davon ab. Hierher verſetzt die Fabel die in gewiſſer Verwandtſchaft mit den Schlangen ſtehenden Ophiogener; und man erzählt, daß die Männer unter ihnen die von Ottern Gebiſſenen heilen, indem ſie dieſelben gleich den Zauberern beſtändig betaſten und zuerſt die Giftbeule auf ſich ſelbſt übertragen, dann aber die Entzündung und den Schmerz ſtillen. Auch macht die Fabel zum Stammvater dieſes Geſchlechts einen gewiſſen aus einer Schlange verwandelten Helden. Vielleicht war es Einer der Libyſchen Pſyller, deſſen Kraft für eine gewiſſe Zeit auf ſein Geſchlecht

---

72) Ueber die frühzeitig verſchwundene Stadt Adraſtea vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 130.

73) Nach der Lesart der Epit. Vat. ἐπώνυμον ſtatt ὁμώνυμον.

74) Die Handſchr. zeigen die verdorbene Lesart κατὰ τὴν Πυκάτην, welche viele Conjecturen hervorgerufen hat, unter denen mir die von Meineke κατὰ τὴν Πακτύην (der Stadt Paktya auf dem Thraciſchen Cherſones gegenüber) die gelungenſte zu ſein ſcheint.

75) Jetzt Kamares oder Kemer.

überging. Uebrigens iſt Parium eine Gründung von Milesiern, Erythräern und Pariern.

15. Pityа [76]) liegt in Pityûs, einem Gau des Parianiſchen Gebietes, und hat über ſich einen Berg voll Fichten. Es liegt zwiſchen Priapus und Parium neben dem Orte Linum am Meere, wo die Linuſiſchen Schnecken, die beſten von allen, gefangen werden.

16. Auf der Küſtenfahrt von Parium nach Priapus trifft man ſowohl das alte, als das heutige Prokonneſus [77]), welches eine (gleichnamige) [78]) Stadt und eine große, ſehr berühmte Grube weißen Marmorſteins enthält [79]); denn die ſchönſten Bauwerke der dortigen Städte, vorzüglich die in Cyzikus, ſind aus dieſem Geſtein aufgeführt. 589.
Von dort iſt Ariſteas gebürtig, der Verfaſſer der ſogenannten Arimaspiſchen Geſänge, ein Betrüger, wie kein anderer.

17. Den Berg Tereia's [80]) erklären Einige für das Gebirge von Piroſſus neben Zelea, welches die Cyzicener beſitzen, und wo den Lydiſchen und ſpäter den Perſiſchen Königen Jagden veranſtaltet waren; Andere aber zeigen 40 Stadien von Lampſakus einen Hügel, auf welchem ein hochheiliger Tempel der Göttermutter mit dem Beinamen Tereia [81]) ſteht.

18. Auch Lampſakus [82]) iſt eine Stadt am Meere mit gutem Hafen, anſehnlich und wohl erhalten, wie auch Abydus [83]), von welchem ſie etwa 170 Stadien entfernt iſt. Früher hieß ſie Pityuſa, wie

---

[76]) Vielleicht das heutige Schamelik.

[77]) Alt-Prokonneſus iſt wahrſcheinlich dieſelbe Inſel, die ſonſt auch Elaphoneſus, bei Plinius aber Halone und daher noch jetzt Aloni heißt, Neu-Prokonneſus aber iſt Marmora; und Strabo irrt, wenn er ſie auf der Küſtenfahrt von Parium nach Priapus anſetzt, er hätte vielmehr ſagen ſollen: von Cyzikus nach Priapus.

[78]) Groſk. vermuthet nicht ohne Grund, daß dieſes ὁμώνυμον hier ausgefallen ſei.

[79]) Der ſie und das nach ihr benannte Meer den heutigen Namen verdankt.

[80]) Bei Homer Il. 2, 829. Vgl. oben §. 10. p. 587. Cas.

[81]) Nach Korai's Conj. Τηρείης ſtatt τῆς Ῥείης, welche durch Eustath. ad Il. 2, 228. p. 269. beſtätigt wird.

[82]) Noch jetzt Lepſek oder Lapſaki.

[83]) Jetzt Aidos oder Avido.

man auch von Chios ſagt. Auf der gegenüber liegenden Küſte des Thraciſchen Cherſoneſus iſt das Städtchen Kallipolis [84]); es liegt auf einer weit gegen die Stadt Lampſakus nach Aſien zu vorlaufenden Küſtenſtrecke, ſo daß die Ueberfahrt nicht mehr als 40 Stadien beträgt.

19. Zwiſchen Lampſakus und Parium war die Stadt und der Fluß Päſus [85]). Die Stadt iſt zerſtört, die Einwohner aber zogen nach Lampſakus, da auch ſie, ſo gut wie die Lampſacener, Mileſier waren. Der Dichter nennt ſie auf doppelte Weiſe, ſowohl mit Hinzufügung einer Vorſylbe

— — — — — und dem Gau von Apäſos [86]),

als mit Weglaſſung derſelben:

— — — — — welcher zu Päſos
Wohnte begütert [87]).

Und ſo heißt der Fluß noch jetzt. Eine Anlage der Mileſier iſt auch Kolonä oberhalb Lampſakus im Innern des Lampſaceniſchen Gebietes. Ein andres Kolonä [88]) liegt am Meere außerhalb des Helleſponts, 140 Stadien von Ilium entfernt, woher Cyknus gebürtig geweſen ſein ſoll. Anaximenes aber ſagt, auch im Gebiete von Erythrä, in Phocis und in Theſſalien werde ein Kleonä erwähnt. In Pariane aber iſt ein Iliokolone. — Im Gebiete von Lampſakus liegt der weinreiche Ort Gergithium. [Vordem] aber gab es auch eine Stadt Gergitha [89]), angelegt von den Gergithen im Gebiete von Cyme; denn auch dort gab es eine Stadt, welche in der Mehrzahl und weiblichen Geſchlechtes Gergithes hieß, woher der Gergithier Cephalon ſtammte; und noch jetzt zeigt ſich im Gebiete von Cyme bei Lariſſa ein Ort

---

84) Noch jetzt Gallipoli.

85) Die Stadt (über welche mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 130. zu vergleichen iſt) war ſchon frühzeitig verſchwunden, der Fluß aber iſt wahrſcheinlich der heutige Beiram-dere, obgleich ihn Andere für den Tſchardak halten.

86) Ilias 2, 828.

87) Ilias 5, 612.

88) Welches für das heutige Khemali gehalten wird, während die Lage bei andern nicht näher zu beſtimmen iſt.

89) Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 135. Note 20.

Gergithium. — Von Parium gebürtig war Neoptolemus, genannt der Gloſſenſchreiber und der Erwähnung würdig, von Lampſakus aber der Geſchichtſchreiber Charon, der Adimantus, der Redner Anaximenes und Metrodorus, der Schüler Epikur's. Epikurus ſelbſt war gewiſſermaßen ein Lampſacener, weil er [lange] in Lampſakus lebte und die trefflichſten Männer dieſer Stadt, den Idomeneus und Leonteus, zu Freunden hatte. Auch entführte von dort Agrippa den gefällten[90] Löwen, ein Werk des Lyſippus, und ſtellte ihn in dem Haine zwiſchen dem See und dem Kanale auf[91]). 590.

20. Nach Lampſakus folgen Abydus und die dazwiſchen liegenden Orte, von welchen der Dichter, das Gebiet von Lampſakus und einen Theil des Parianiſchen mit einſchließend, (denn dieſe Städte waren zur Zeit des Troiſchen Krieges noch nicht vorhanden) alſo ſpricht:

> Die Perkote ſodann und des Praktios Ufer umwohnten,
> Die von Abydos und Seſtos und die von der edlen Arisbe,
> Die führt' Aſios, Hyrtakos' Sohn[92]);

indem er noch hinzufügt:

> — — — — — den fern von Arisbe die Roſſe,
> Feurig und groß, hertrugen vom heiligen Strome Selleïs[93]).

Demnach ſcheint er Arisbe, von wo er ihn kommen läßt, als Königsſitz des Aſius zu bezeichnen, denn er ſagt: „den fern von Arisbe die Roſſe — — hertrugen vom Strome Selleïs.“ Dieſe Orte aber ſind ſo unbekannt, daß die Schriftſteller hinſichtlich ihrer nicht einmal übereinſtimmen, außer daß ſie um Abydus, Lampſakus und Parium her liegen und daß der Name Perkote in Alt-Perkote verwandelt wurde[94]).

---

90) So glaube ich πεπτωκότα mit Meineke (letali vulnere occisum et prostratum) verſtehen zu müſſen.

91) Wahrſcheinlich in ſeinem Park zu Rom, ſo daß εὔριπος hier nicht von einer Meerenge, ſondern von einer Waſſerleitung, einem Kanal zu verſtehen iſt. Vgl. Meineke Vind. Strab. p. 205.

92) Vgl. oben Note 56.

93) Ilias 2, 838.

94) Ich folge der Conj. Meineke's, welcher ſtatt ὅτι ἡ πάλαι Περκώτη μετωνομάσθη ὁ τόπος mit Weglaſſung von ὁ τόπος geleſen wiſſen will: ὅτι Περκώτη Παλαιπερκώτη μετωνομάσθη (vgl. Schol. Vict. ad Il. Λ, 229. Steph. Byz. p. 517, 12. und Böckh Staatshaush. d. Athen. II. S. 715. und 719.)

21. Von den Flüſſen läßt der Dichter den Selleïs [95]) bei Arisbe fließen, da ja Aſius von Arisbe herkam und vom Strome Selleïs. Auch der Practius iſt ein Fluß [96]), eine Stadt [dieſes Namens] aber, wie Einige glaubten, findet ſich nicht. Es fließt aber auch dieſer zwiſchen Abydus und Lampſakus. Die Worte alſo:

— — und Praktios Fluren bewohnten [97])

ſind von einem Fluſſe zu verſtehen, wie auch Jene:

Dann die längs dem Kephiſos, dem göttlichen Strome, gehauſet [98]);

und Jene:

Auch um Parthenios' Strom die geprieſenen Häuſer bewohnten [99]).

Auch auf Lesbos war eine Stadt Arisba, deren Flur [jetzt] die Methymnäer beſitzen. Auch giebt es, wie ſchon geſagt iſt [100]), einen Fluß Arisbus in Thracien, und in ſeiner Nähe wohnen die Thraciſchen Cebrenier. Es finden ſich überhaupt viele gleiche Namen bei den Thraciern und Troern, z. B. die Scäer, ein gewiſſer Thraciſcher Stamm, der Fluß Scäus, die Scäiſche Mauer und das Scäiſche Thor; die Xanthier in Thracien und der Fluß Xanthus in Troja; Rheſus, ein Fluß in Troja und Rheſus, König der Thracier. Auch noch ein andrer, dem vorigen gleichnamiger Aſius findet ſich beim Dichter:

Welcher des Hektor's Ohm, des gewaltigen Roſſebezähmers,
Hekabe's leiblicher Bruder, und Sohn des geprieſenen Dymas,
Der in dem Lande der Phryger am Strom Sangarios wohnte [101]).

22. Abydus iſt von Mileſiern mit Bewilligung des Lydiſchen Königs Gyges gegründet; denn unter dieſem ſtand die Gegend und überhaupt ganz Troas, und [noch jetzt] heißt eine Landſpitze bei Dar-
591. danus Gygas. Es liegt an der Mündung der Propontis und des Helleſpont, und iſt gleich weit von Lampſakus und Ilium entfernt,

---

95) Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 118.

96) Wahrſcheinlich der heutige Muskakoi-Su; nach Andern der Borgas.

97) Hier konnte ich Homer's *καὶ Πράκτιον ἀμφενέμοντο* natürlich nicht, wie oben, durch: „des Praktios Ufer umwohnten" überſetzen.

98) Ilias 2, 522.

99) Ilias 2, 854.

100) In dem verloren gegangenen Theile des 7. Buchs.

101) Ilias 16, 717.

wa 170 Stadien. Hier iſt die Europa und Aſien trennende, ſieben Stadien breite Meerenge, welche Xerxes überbrückte. Die äußerſte Spitze Europa's, welche den Sund an der Ueberbrückung bildet, heißt ihrer Geſtalt wegen Cherrhoneſus; die Stelle der Ueberbrückung aber liegt Abydus gegenüber. — Seſtus iſt die beſte unter den Städten auf dem Cherſones, und war der Nachbarſchaft wegen demſelben Herrſcher unterworfen, weil man damals die Herrſchaften noch nicht nach den Feſtländern ſonderte. Seſtus und Abydus nun ſind etwa 30 Stadien von einander entfernt, nämlich von Hafen zu Hafen, die Richtung aber, welche die Brücke nahm, weicht von beiden Städten etwas oſtwärts ab, und zwar von Abydus gegen die Propontis, von Seſtus aber nach der entgegengeſetzten Seite hin. Der Ort bei Seſtus, nach welchem hin die Brücke geſchlagen wurde, heißt Apobathra. Seſtus aber liegt mehr einwärts nach der Propontis hin oberhalb der aus ihr kommenden Strömung, weshalb man auch leichter von Seſtus überſchifft, indem man nur ein wenig nach dem Thurme der Hero hin abbeugt und dann da an den Schiffen freien Lauf läßt, weil dann die Strömung der Ueberfahrt zu Hülfe kommt. Die von Abydus Ueberſetzenden aber müſſen erſt etwa acht Stadien weit in entgegengeſetzter Richtung abrudern bis zu einem Thurme Seſtus gegenüber und dann ſchräg überfahren, ſo daß ſie die Strömung nicht ganz entgegen haben. — Bewohnt wurde Abydus nach den Trojaniſchen Zeiten von Thraciern, ſpäter von Mileſiern. Als aber die Städte an der Propontis vom Darius, dem Vater des Xerxes, verbrannt wurden, theilte auch Abydus daſſelbe Schickſal. Er verbrannte es aber, weil er nach ſeiner Rückkehr aus dem Lande der Scythen erfuhr, daß die Wandervölker ſich anſchickten zu einem Angriffe auf ihn überzuſetzen, um die erlittenen Unbilden zu rächen, und zugleich fürchtete, die Städte möchten dem Heere Schiffe zum Ueberſetzen liefern. Zu den übrigen Veränderungen und den Einwirkungen der Zeit kam alſo auch dieß als Grund der Verwirrung dieſer Gegenden. Von Seſtus und dem ganzen Cherſones haben wir oben in der Beſchreibung Thraciens geſprochen [102]). Theopompus ſagt, Seſtus ſei zwar klein, aber gut befeſtigt,

102) Nämlich in dem uns nicht erhaltenen Theile des 7. Buchs. Vergl. noch Fragm. 53—56. deſſelben im 3. Bändch. S. 147 ff.

Dann die Aphneier, Zeleia's Bewohner, am unterſten Abhang
Ida's, trinkend die dunkele Fluth des Stromes Aeſepos,
Troer von Stamm: ſie führte der glänzende Sohn des Lykaon,
Pandaros [62]).

587. Dieſe nennt er auch Lycier. [Den Namen] Aphneier aber leitet man vom See Aphnitis ab; denn auch ſo wurde der Dascylitis benannt.

10. Zelea nun liegt am äußerſten Fuße des Ida, von Cyzikus 190 Stadien entfernt, vom nächſten Meere aber, in das der Aeſepus mündet, etwa achtzig. Unmittelbar nach ihr zählt der Dichter die einzelnen Orte längs der Küſte vom Aeſepus an auf:

Die das Gebiet von Apäſos und Adraſteia bewohnten,
Auch Pityeia's Flur und Tereia's ſteile Gebirgshöhn,
Führten Adraſtos heran und im linnenen Panzer Amphios,
Zwei vom Perkoſier Merops Erzeugte [63]).

Dieſe Orte liegen unterhalb Zelea, und es beſitzen dieſelben bis zur Küſte hin die Bewohner von Cyzikus und Priapus. Unweit Zelea iſt auch der Fluß Tarſius [64]), der auf derſelben Straße zwanzig Uebergänge hat [65]), wie der Heptaporos, deſſen der Dichter gedenkt [66]), [ſieben] [67]).

---

[62]) Vgl. oben Note 54.

[63]) Ilias 2, 828.

[64]) Jetzt Tarza oder Balikesri.

[65]) D. h. den man ſeiner vielen Krümmungen wegen auf derſelben Straße zwanzigmal paſſiren muß.

[66]) Vgl. Ilias 12, 20.

[67]) Dieſes ἑπτά iſt nach Groskurd's nicht unwahrſcheinlicher Vermuthung hier wohl ausgefallen. Der Name Heptaporos bezeichnet nämlich einen Fluß mit ſieben Uebergängen. — Hier folgt nun in den Handſchr. und älteren Ausg. noch folgender (wie ſchon Kramer und Meineke ſahen) unſtreitig unächte Zuſatz: „der von Nikomedia nach Nicäa [fließende] vierundzwanzig, viele auch jener, der von Pholoë nach Elis [hinabſtrömt], ferner der Skarthon fünfundzwanzig, viele auch der von Koscinia nach Alabanda [fließende], und der von Tyana durch den Taurus nach Soli [ſtrömende] fünfundſiebenzig"; wozu ich Folgendes bemerke: Der Fluß zwiſchen Nikomedia und Nicäa iſt wohl der Draco des Procop. de aed. 5, 2. oder der heut. Kirkgjetſchid, der zwiſchen Koscinia und Alabanda aber der Marſyas oder die heut. Tſchina, Tſcheina, und der zwiſchen Tyana und Soli der Lamus, der noch jetzt Lamos oder Lamuzo heißt. Der Skarthon (Σκάρθων) iſt ein ganz unbekannter, wahrſcheinlich verdorbener Flußname und vor ihm iſt vielleicht der Artikel ὁ und das den Schrift-

11. Oberhalb der Mündung des Aeſepus, etwa — — Stadien [68]) davon, iſt ein Hügel, auf welchem das Grabmal Memnons, eines Sohnes des Tithonus, gezeigt wird; in der Nähe aber auch der Flecken Memnons. Zwiſchen dem Aeſepus und Priapus fließt, größtentheils durch die Ebene von Adraſtea, der Granikus [69]), an welchem Alexander die Statthalter des Darius mit ganzer Macht angriff und beſiegte, wodurch er das ganze Land dieſſeit des Taurus und Euphrat eroberte. Am Granikus lag auch eine Stadt Sidene, welche eine große Landſchaft gleiches Namens beſaß; jetzt aber iſt ſie zerſtört. Auf der Grenze des Gebiets von Cyzikus und Priapus liegt ein Ort Harpagia, wo der Fabel nach Ganymedes geraubt wurde; Andere aber ſagen [70]), um die Landſpitze Dardanium her unweit Dardanus.

12. Priapus [71]) iſt eine Hafenſtadt am Meere. Einige nennen ſie eine Gründung der Mileſier, welche zu derſelben Zeit auch Abydus und Prokonneſus anbauten, Andere der Cyzicener. Ihren Namen erhielt ſie von dem dort verehrten Priapus, ſei es, daß ſein Cultus von Orneä bei Korinthus dorthin überging, oder daß die [dortigen] Menſchen von ſelbſt auf ſeine Verehrung fielen, weil der Gott der Sohn des Bakchus und einer Nymphe hieß; denn ſowohl dieſe Landſchaft, als die zunächſt angrenzende der Parianer und Lampſacener, iſt ſehr rebenreich, weshalb auch Xerxes dem Themiſtokles Lampſakus zum Weine ſchenkte. Uebrigens wurde dieſer Gott [erſt] von den Neueren 588.
eingeführt; denn Heſiodus kennt ihn noch nicht, ſondern er gleicht den Attiſchen Gottheiten Orthanes, Koniſalus, Tychon und ähnlichen.

13. Dieſe Landſchaft hieß Adraſtea und Adraſtea's Aue, indem man einer Gewohnheit nach einen und denſelben Ort auf dieſe Art doppelt benannte, wie Thebe und Thebe's Aue, Mygdonia und Mygdonia's Aue. Kalliſthenes ſagt, Adraſtea heiße ſie vom Könige Adra-

---

zügen nach ähnliche Participium καταῤῥέων (zu ὁ ἐκ Φολόης εἰς τὴν Ἠλείαν gehörig) ausgefallen. (Meineke nimmt noch eine größere Lücke an, indem er, an die Stadt Scardona denkend, ὁ δ' ἐκ -- (?) -- εἰς Σκάρδωνα geleſen wiſſen will.)

68) Die Zahl fehlt in allen Handſchr. und iſt nicht zu errathen.

69) Jetzt Kodsha Su oder Fluß von Demotika.

70) Nämlich: der Raub habe Statt gefunden.

71) Beim heutigen Karabova oder Karabogha.

Stadt ihren Platz mehrmals gewechselt habe und zuletzt, besonders sei Krösus [111]), an diesem geblieben sei. Solche damals in die niedrigeren Gegenden vorgenommene Uebersiedelungen deuten nach meiner Ansicht auch Unterschiede der Lebensweise und Volksgesittung an. Doch dieß ist noch anderwärts zu untersuchen.

26. Die Stadt der heutigen Ilier soll erst eine Zeit lang ein Dorf gewesen sein, welches einen kleinen und unbedeutenden Tempel der Athene hatte. Als aber Alexander nach dem Siege am Granikus dort hinauf kam, schmückte er den Tempel mit Weihgeschenken, ernannte [das Dorf] zur Stadt, befahl den Vorstehern sie durch Bauwerke zu heben, und erklärte sie für unabhängig und steuerfrei; später aber, nach Vernichtung der Perser, sendete er einen wohlwollenden Brief, worin er versprach die Stadt groß und den Tempel sehr berühmt zu machen und ein heiliges Kampfspiel zu stiften. Nach seinem Tode sorgte besonders Lysimachus für die Stadt, erbaute einen Tempel, führte eine etwa vierzig Stadien haltende Mauer um sie, und siedelte in ihr die Bewohner der alten und schon verfallenen Städte der Umgegend zusammen an. Damals sorgte er auch bereits für Alexandria [112]), welches zwar schon vom Antigonus angebaut und Antigonia benannt worden war, aber jetzt seinen Namen änderte. Denn er betrachtete es als eine heilige Pflicht für Alexanders Nachfolger, zuerst nach ihm, dann auch nach sich benannte Städte zu erbauen. Und wirklich erhielt sich auch [Alexandria] und vergrößerte sich, jüngst aber
594. hat sie auch eine Römische Ansiedelung bekommen und gehört nun unter die bedeutenderen Städte.

27. Auch das heutige Ilium also war [nur] eine Dorfstadt, als die Römer Asien zuerst betraten und Antiochus den Großen aus den Lande dieseit des Taurus vertrieben. Wenigstens sagt Demetrius der Skepsier, welcher zu jener Zeit als Jüngling die Stadt besuchte, er habe die Wohnhäuser so vernachlässigt gefunden, daß sie nicht einmal Ziegel auf den Dächern hatten. Und Hegesianax erzählt, die aus Europa übergesetzten Galater wären zwar zur Stadt hinaufgezogen, weil

111) Nach der von Kramer wieder hergestellten Lesart der Handschr. κατὰ Κροῖσον. Vulgo κατὰ χρησμόν, „zufolge eines Orakels".

112) D. h. Alexandria Troas, früher Antigonia Troas; jetzt bedeutende Ruinen unter dem Namen Eski-Stambul (d. i. Alt-Constantinopel).

ſie einer Veſte bedurften, hätten ſie aber ſogleich wieder verlaſſen, weil ſie ohne Mauern geweſen. Später jedoch erhielt ſie viele Verbeſſerungen. Hierauf ſchadeten ihr wieder die Römer unter Fimbria, welche ſie im Mithridatiſchen Kriege nach einer Belagerung eroberten. Fimbria wurde nämlich mit dem zum Feldherrn gegen Mithridates erwählten Conſul Valerius Flaccus als Quäſtor abgeſendet; nachdem er aber einen Aufſtand erregt und den Valerius in Bithynien ermordet hatte, trat er ſelbſt als Befehlshaber des Heeres auf und zog gegen Ilium. Da ihn aber die Ilier als einen Räuber nicht aufnahmen, brauchte er Gewalt [113]) und eroberte ſie in zehn Tagen [114]). Als er ſich nun rühmte, die Stadt, welche Agamemnon mit ſeiner Flotte von tauſend Schiffen und dem ganzen mit ihm in's Feld gezogenen Hellas kaum im zehnten Jahre erobert habe, am zehnten Tage bezwungen zu haben, ſagte Einer der Ilier: es war nämlich kein Hektor da, der für die Stadt kämpfte. Den Fimbria nun überfiel und vernichtete Sulla, und entließ den Mithridates dem Friedensvertrage gemäß in ſeine Heimath, die Ilier aber tröſtete er durch viele Verbeſſerungen. — Zu unſrer Zeit jedoch hat der göttliche Cäſar noch weit mehr für ſie geſorgt, worin er zugleich den Alexander nachahmte. Denn dieſer beeiferte ſich theils um die Verwandtſchaft zu erneuern, theils auch weil er ein Verehrer Homer's war, für ſie zu ſorgen. Es giebt [von ihm] ſogar eine Berichtigung der Gedichte Homer's, die ſogenannte „aus dem Käſtchen", indem Alexander mit dem Kalliſthenes und Anaxarchus dieſelben durchging und mit einigen Anmerkungen verſah, hierauf aber in einem Käſtchen verwahrte, welches er koſtbar ausgeſchmückt im Perſiſchen Schatze gefunden hatte. Zufolge dieſer Vorliebe für den Dichter alſo und wegen ſeiner Verwandtſchaft mit den Aeaciden, den Königen der Moloſſer, bei welchen auch Hektors geweſene Gattin Andromache geherrſcht haben ſoll, war Alexander den Iliern ſo gewo-

---

113) Nach der ſchon von Kramer empfohlenen und von Meineke aufgenommenen Conj. des Caſaub. *βίαν τε προσφέρει* (ſtatt *μάντει προσφέρει*), unſtreitig der paſſendſten unter allen hier vorgeſchlagenen.

114) Nach Koraï's Emend. *δεκαταίους* ſtatt *ἐνδεκαταίους*, (ſo wie gleich darauf *δεκάτῃ ἡμέρᾳ* ſtatt *ἐνδεκάτῃ*), da auch die Epit. *ἐν ἡμέραις δέκα* hat und offenbar dieſe zehn Tage den folgenden zehn Jahren entgegengeſetzt ſind.

gen; Cäſar aber fühlte theils als Verehrer Alexanders, theils [redacted] er noch deutlichere[115]) Beweiſe der Verwandtſchaft mit den Iliern hatte, einen jugendlichen Trieb zur Wohlthätigkeit. Deutlicher aber [waren jene Beweiſe] zuerſt, weil er ein Römer war und die Römer den Aeneas
595. für ihren Stammvater halten; ſodann weil er nach dem Julus, einem ſeiner Ahnherrn, Julius hieß; jener aber hatte dieſen Namen wieder als einer der Nachkommen des Aeneas vom Julus[116]). Deßhalb alſo theilte er ihnen Ländereien zu und erhielt ihnen die Freiheit und die Befreiung von Staatslaſten, und in dieſen [Vorrechten] ſind ſie auch bis jetzt verblieben. Daß aber das alte Ilium, wenn man [die Sache] nach Homer prüft, nicht hier lag, ſchließt man aus folgenden Gründen. Vorher aber müſſen wir, von der Küſte beginnend, bei welcher wir ſtehen geblieben ſind, die Orte aufzählen.

28. Nach Abydus nämlich folgt die Landſpitze Dardanis[117]), die wir kurz zuvor erwähnt haben[118]), und die von Abydus 70 Stadien entfernte Stadt Dardanus[119]). Zwiſchen beiden mündet der Fluß Rhodius[120]), dem gegenüber auf dem Cherſones das Kynoſſema[121]) ſteht, welches das Grabmal der Hekuba ſein ſoll. Einige laſſen den Rhodius in den Aeſepus fallen. Uebrigens iſt auch er einer der vom Dichter erwähnten:

Rheſos, Rhodios dann, Heptaporos auch und Kareſos[122]).

Dardanus iſt ein alter Anbau, aber ſo gering geſchätzt, daß die Könige ſeine Einwohner bald nach Abydus überſiedelten, bald in den alten Wohnort zurückverſetzten. Hier kamen übrigens der Römiſche

---

115) Ich folge mit Korai, Groskurd und Meineke der Conj. des Caſaub. γνωριμώτερα ſtatt γνωριμώτατα.

116) D. h. dem Sohne des Aeneas, Askanius, der einer alten Sage nach urſprünglich Julus (oder Ilus) hieß.

117) Jetzt Cap Berbieri oder Kepos Burun.

118) Siehe oben §. 11. p. 587. Cas., wo das Vorgebirge Dardanium hieß.

119) Von welcher die heutigen Dardanellen ihren Namen erhalten haben.

120) Jetzt der Dardanellenbach am alten Schloſſe.

121) D. h. Denkmal der Hündin, (in welche die Fabel die Hekuba verwandeln läßt).

122) Ilias 12, 20.

Herr Cornelius Sulla und Mithridates mit dem Beinamen Eupa- zuſammen und verglichen ſich über die Beendigung des Krieges.

29. In der Nähe liegt Ophrynium [123]), wo ſich auf einer rings- ſichtbaren Anhöhe der Hain des Hektor und gleich daneben der See leos findet [124]).

30. Hierauf folgt die Stadt Rhöteum [125]) auf einem Hügel d an Rhöteum anſtoßend eine flache Küſte, auf welcher ſich das abmal und der Tempel des Ajax, auch ſein Standbild findet, wel- s, vom Antonius weggenommen und nach Aegypten geſchafft, der iſer Auguſtus den Rhöteern zurückgab, wie auch Andern [manches idere] [126]). Denn Jener nahm, um ſich der Aegyptierin gefällig zu gen, die ſchönſten Weihgeſchenke aus den berühmteſten Tempeln weg, ieſer aber gab ſie den Göttern zurück.

31. Auf Rhöteum folgt Sigeum [127]), eine zerſtörte Stadt, nn der Schiffsſtand, der Hafen der Achäer, das Achäiſche Lager, : ſogenannte Stomalimne [128]) und die Mündung des Skaman- r [129]). Denn der Simois [130]) und Skamander, welche vielen chlamm mit ſich führen und ſich in der Ebene vereinigen, verſchläm- n die Küſte und bewirken [dadurch] eine blinde Mündung, Sumpf- n und Moräſte. Der Landſpitze Sigeum gegenüber liegt im Cher- nes das Proteſilaëum [131]) und Eläuſſa, von welchen wir bei Thra- n geſprochen haben [132]).

---

123) Vielleicht das heutige Fren-Kevi.

124) Meineke möchte ſtatt *λίμνη Πτελεώς* lieber *λιμὴν Πτελεός* („die ſenſtadt Pteleus") geleſen wiſſen, da eine *Πτελεὸν πόλις* in Troas bei ph. Byz. p. 537, 21. erwähnt werde. Uebrigens hat dieſe Stelle des Strabo ch der Scholiaſt des Ptolem. 5, 2, 3. wörtlich wiederholt, ohne an der *υνη Πτελεώς* Anſtoß zu nehmen.

125) Vielleicht das heutige Paleo Kaſtro beim Dorfe Jr-ghelmés.

126) Ich nehme mit Korai aus Med. 3. das gewöhnlich fehlende *ἄλλα* ch *ἄλλοις* wieder auf. Kramer und Meineke ſchreiben *ἄλλους*.

127) An der Stelle des heutigen Jeniſchehr.

128) D. h. der Mündungsſumpf.

129) Jetzt Mendere Su oder Fluß von Bunarbaſchi.

130) Jetzt Dumbrek oder Dümrek Tſchai.

131) Nach der von Kramer hergeſtellten richtigern Lesart *Προτεσιλάειον*.

132) Vgl. Fragm. 52. des 7. Buches. (3. Bändch. S. 147.)

32. Die Länge dieſer Küſte von Rhöteum bis Sigeum und b
596. zum Grabmal des Achilles beträgt in gerader Fahrt 60 Stadien. S liegt aber ganz unterhalb Ilium, und zwar vom heutigen am Hafe der Achäer etwa 12 Stadien entfernt, vom alten aber noch andre 2 Stadien höher gegen die Seite des Ida hin. Bei Sigeum alſo finden ſich der Tempel und das Grabmal des Achilles, ſo wie die Grabmäler des Patroklus und Antilochus, und allen dieſen [Helden] ſowohl, als dem Ajax bringen die Ilier Todtenopfer. Den Herkules aber verehren ſie nicht, indem ſie die Zerſtörung durch ihn als Urſache anführen. Allein, könnte Jemand ſagen, dieſer zerſtörte Ilium doch ſo, daß er es künftigen Zerſtörern zwar übel zugerichtet, aber doch noch als Stadt hinterließ; weshalb auch der Dichter ſagt: [er habe]

— — Ilion plündernd verheert und die Gaſſen verödet[133];

denn die Verödung iſt nur Männermangel, nicht gänzliche Vernichtung: Jene dagegen, die ſie der Todtenopfer und einer Verehrung gleich Göttern würdigen, vernichteten es gänzlich; man müßte denn etwa das als Urſache annehmen, daß Dieſe einen gerechten Krieg unternahmen, Jener aber einen ungerechten „wegen Laomedon's Roſſen[134].“ Hiergegen aber ſtreitet wieder eine [andere] Sage. Denn nicht der Roſſe wegen führte er den Krieg, ſondern wegen der Belohnung in Bezug auf Heſione und das Ungeheuer. Doch laſſen wir das; denn es verirrt ſich in Widerlegung von Fabeln; und vielleicht ſind uns die wahrſcheinlichern Urſachen verborgen, welche die Ilier beſtimmten die Einen zu verehren, die Andern aber nicht. Es ſcheint aber der Dichter in der Erzählung vom Herkules die Stadt als klein darzuſtellen, da dieſer

Nur ſechs Schiffe geleitend, gefolgt von wenigen Männern
Ilion plündernd verheerte[135].

Nach dieſer Erzählung ſcheint Priamus aus einem kleinen [Fürſten] ein großer und ein König der Könige geworden zu ſein, wie wir ſchon oben ſagten[136]. Geht man von dieſer Küſte ein wenig weiter vor, ſo

---

[133] Ilias 5, 642.
[134] Vgl. Ilias 5, 640.
[135] Ebendaſ. V. 641.
[136] Siehe 12, 8, 7. p. 574. Cas.

findet man das schon dem Tenedos gegenüber gelegenen Uferstriche angehörige Achaïum.

33. Dieß also sind die Orte am Meere. Ueber ihnen liegt die auf der Ostseite viele Stadien weit bis zum Ida hinauf reichende Iwische Ebene. Ihre Bergseite ist schmal und erstreckt sich auf der einen Seite südlich bis in die Umgegend von Skepsis, auf der andern aber nördlich bis zu den Lyciern um Zelea; diese Ebene stellt der Dichter unter die Herrschaft des Aeneas und der Antenoriden und nennt sie Dardania. Unterhalb derselben liegt, fast parallel mit ihr, Cebrenia, größtentheils Ebene. Einst aber gab es auch eine Stadt Cebrene. Demetrius vermuthet, bis hierher erstrecke sich die dem Hektor unterworfene Landschaft um Ilium her, vom Schiffsstand bis Cebrenia reichend; denn dort zeige man das Grab Alexanders und Oenone's, von der man erzählt, sie sei vor der Entführung der Helena Alexanders Gattin gewesen. Aber auch der Dichter sage:

Drauf den Kebriones [traf er], des ruhmvollen Priamos Bastard[137],

der vermuthlich nach der Landschaft oder auch, was noch wahrschein- 597.
licher, nach der Stadt benannt sei. Cebrenia aber reiche bis zum Gebiete von Skepsis, und die Grenze bilde der zwischen beiden fließende Skamander; immer aber sei zwischen den Cebrenern und Skepsiern Feindschaft und Krieg gewesen, bis sie Antigonus in dem damaligen Antigonia oder heutigen Alexandria zusammen angesiedelt hätte. Die Cebrener nun wären mit den übrigen in Alexandria geblieben, die Skepsier aber mit Erlaubniß des Lysimachus in ihre Heimath zurückgekehrt.

34. Von der Bergseite des Ida um diese Orte her[138]) erstrecken sich, sagt er[139]), zwei Arme bis an's Meer, der eine gerade bis Rhöteum, der andre bis Sigeum, welche mit diesen beiden [Orten] eine halbkreisähnliche Linie bilden, aber in der Ebene endigen, gerade so weit vom Meere entfernt, wie das heutige Ilium. Dieses also liege zwischen den Endpunkten der genannten Arme, die alte An-

---

137) Ilias 16, 738.

138) Nach der von Meineke aufgenommenen Conj. Groskurd's κατὰ τούτους τοὺς τόπους statt κατὰ τοὺς τόπους.

139) Nämlich Demetrius.

lage dagegen zwiſchen den Anfangspunkten [derſelben]; der innere Raum aber umfaſſe ſowohl die Simoiſche Ebene, durch welche der Simois fließt, als die Skamandriſche, die der Skamander durchſtrömt. Letztere heißt auch eigentlich die Troiſche und ſie macht der Dichter zum Schauplatz der meiſten Kämpfe; denn ſie iſt breiter, und hier erblicken wir die [vom Dichter] genannten Plätze, den Feigenbaum, das Grab des Aeſyetes, die Batieia [140]) und das Denkmal des Ilus. Die Flüſſe Skamander und Simois aber, von denen ſich jener Sigeum, dieſer Rhöteum nähert, fallen wenig unterhalb dem heutigen Ilium zuſammen, und münden dann bei Sigeum, wo ſie den ſogenannten Mündungsſumpf bilden. Die beiden erwähnten Ebenen aber trennt ein langer, von den beiden genannten Armen geradeaus laufender [141]) Bergrücken, welcher, beim heutigen Ilium beginnend und damit [gleichſam] zuſammengewachſen, bis Cebrenia reicht [142]) und mit den Armen zu beiden Seiten den Buchſtaben ∈ darſtellt [143]).

35. Wenig über dieſem Bergrücken liegt das Dorf der Ilier, an deſſen Stelle einſt, wie man glaubt, das alte Ilium ſtand, 30 Stadien von der heutigen Stadt entfernt. Zehn Stadien oberhalb des Dorfes der Ilier iſt die Kallikolone, ein Hügel, neben welchem, fünf Stadien entfernt [144]), der Simois fließt. Dadurch nun wird zuerſt begreiflich, was vom Ares geſagt wird:

---

140) Einen Hügel bei Ilium.

141) So glaube ich dieſe etwas dunkle Stelle verſtehen zu müſſen, indem ich, ohne irgend etwas zu ändern, mit Kramer τῶν εἰρημένων ἀγκώνων nicht von ἀνὰ χήν, ſondern von ἐπ' εὐθείας abhängen laſſe, ohne jedoch deſſen verfehlte Erklärung „lineam rectam efficiens cum brachiis istis, h. e. non ulta brachia ista porrectus" zu adoptiren. Der Bergrücken läuft vielmehr von dem Punkte, wo ſich die beiden Arme in der Mitte berühren, gerade aus (folglich in der Mitte zwiſchen beiden) nach dem Meere zu und bildet ſo mit ihnen den angegebenen Buchſtaben.

142) Nach Grosknys Conj. τεινόμενος δ' ἔως ſtatt γινόμενος ἔως. (Schon Korai wollte ἐκτεινόμενος δ' ἔως geleſen wiſſen.)

143) Die Form dieſes Buchſtabens iſt es, welche Kramer nach den beſten Handſchriften ſtatt Y wiederhergeſtellt hat.

144) Nach der von Korai zuerſt aufgenommenen Conj. Palmers διέχων ſtatt ἔχων.

Ares brüllte herüber, dem finſteren Sturme vergleichbar,
Bald von der oberſten Zinne der Burg laut mahnend die Troer,
Bald an des Simois Ufern im Lauf um Kallikolone[145].

Denn da die Schlacht auf der Ebene des Skamander geliefert wird, ſo 598.
macht Ares ſeine Ermahnungen mit Wahrſcheinlichkeit bald von der Burg herab, bald von den nahen Orten am Simois und der Kallikolone, bis wohin ſich vermuthlich auch die Schlacht ausdehnte. Da nun aber die Kallikolone 40 Stadien vom heutigen Ilium entfernt iſt, was nutzte es, die Orte bis auf eine Entfernung, wohin die Schlachtreihe gar nicht reichte, zu verwechſeln? Aber auch jene Stelle:

Lykier ſind bei Thymbra gelagert — — —[146]

entſpricht beſſer dem alten Anbau; denn dieſem nahe iſt die Ebene Thymbra und der ſie durchſtrömende und beim Tempel des Thymbriſchen Apollo in den Skamander fallende Fluß Thymbrius[147]; vom heutigen Ilium aber iſt er wohl 50 Stadien entfernt. Auch der Feigenbaum, ein rauher, mit wilden Feigenbäumen beſetzter Ort, liegt unter dem alten Anbau, ſo daß Andromache ganz paſſend alſo ſpricht:

Stelle das Heer dorthin an den Feigbaumhügel; die Stadt iſt
Dort ja ſo leicht zugänglich und leicht zu berennen die Mauer[148].

Von der heutigen Stadt aber iſt er ſehr weit entfernt[149]. Wenig unterhalb des Feigenbaumes iſt auch die Buche, von der Achilles ſagt:

— — Als ich noch mit Achäa's Heer in den Kampf zog,
Wagte ſich Hektor nie von der Mauer hinweg in die Feldſchlacht;
Nur zu dem Skäiſchen Thor und bis an die Buche gelangt' er[150].

36. Sodann iſt auch das Schiffslager, das noch jetzt ſo heißt, der heutigen Stadt ſo nahe, daß man ſich mit Recht über die Einfalt des einen und die Feigheit des andern Theiles wundern müßte; über

---

145) Ilias 20, 51.
146) Ilias 16, 430.
147) Noch jetzt Tſchimbrek.
148) Ilias 6, 433.
149) Nach der ſchon von Kramer empfohlenen und von Meineke aufgenommenen Conj. des Caſaub. ἀφέστηκε ſtatt ἀπέοικε, die ſich auf Euſtath. zu der angef. Stelle Homer's (p. 653, 49. Rom.) gründet.
150) Ilias 9, 352.

die Einfalt [der Hellenen], daß sie es so lange Zeit unbefestigt ließen, da doch die Stadt und eine solche Menge Volk, sowohl Einwohner als Hülfsvölker, so nahe war; denn erst neuerlich, sagt der Dichter, sei die Mauer aufgeführt worden (oder sie wurde [vielleicht] auch gar nicht aufgeführt, sondern der Dichter hat sie [nur] erfunden und [wieder] verschwinden lassen, wie Aristoteles sagt) — ; über die Feigheit [der Troer] aber, daß sie [erst], nachdem die Mauer aufgeführt war, diese Mauer bestürmten, das Schiffslager selbst angriffen [151]), und gegen die Schiffe kämpften, so lange aber [der Ort] noch nicht ummauert war, nicht vorzudringen und ihn zu belagern wagten, obgleich die Entfernung nur gering war; denn das Schiffslager ist bei Sigeum und in seiner Nähe mündet der Skamander, 20 Stadien von Ilium entfernt. Sagt aber Jemand, das Schiffslager sei der jetzige Hafen der Achäer, so wird er einen noch nähern, von der Stadt [nur] zwölf Stadien entfernten Ort bestimmen, indem er die Ebene am Meere mit hinzu rechnet [152]), — — — da diese ganze Ebene am Meere vor der Stadt [nur] eine [spätere] Anschlämmung der Flüsse ist, so daß, wenn der Zwischenraum jetzt zwölf Stadien beträgt, er damals gewiß um
599. die Hälfte kleiner war. — Aber auch die dem Eumäus vom Odysseus vorgetragene Erzählung zeigt eine große Entfernung vom Schiffslager bis zur Stadt:

Wie einst, als wir vor Troja den Rückhalt legten — — — [153]);

Denn weiter unten sagt er:

Denn gar weit von den Schiffen entfernten wir uns — — [154]).

---

[151]) Ich nehme mit Kramer an, daß Strabo statt ὡς εἰσέπεσον vielmehr καὶ εἰσέπεσον geschrieben habe, wie auch Meineke edirt.

[152]) Nach Meineke's Conj. τὸ ἐπὶ θαλάττῃ πεδίον συμπροστιθείς (statt: ἐπὶ θαλ. πεδίον νῦν προστιθείς), die mir unter den verschiedenen Versuchen der verdorbenen Stelle zu Hülfe zu kommen die einfachste scheint, wenn auch das ähnlichen Verben (z. B. συμπροσμίγνυμι) ganz analog gebildete συμπροστίθημι sonst nicht vorkommt. Die nun folgende kleine Lücke, welche Grosk. durch οὐκ εἰδὼς od. οὐ διανοούμενος („nicht wissend, nicht bedenkend") ausgefüllt wissen will, ergänzt Kramer wohl richtiger durch das bloße οὐκ εὖ („unrichtig").

[153]) Odyss. 14, 469.

[154]) Odyss. 14, 496.

ch werden Kundſchafter ausgeſchickt, um zu erforſchen, ob die
er weit getrennt von der eigenen Mauer „fern bei den Schiffen“
lben,

— — — — — — — — — — oder zur Stadt ſich
Wieder zurückziehn wollen — —[155]).

) Polydamas ſagt:

Ernſtlich erwägt, o Freunde, mein Wort: ich rathe, wir ziehen
Jetzt in die Beſte zurück — — — —
— — — — — — — — — wir ſtehn zu fern von der Mauer[156]).

netrius fügt auch noch das Zeugniß der Heſtiäa aus Alexandria
u, welche über Homer's Ilias geſchrieben und unterſucht hat, ob
Kampf um die jetzige Stadt her geführt ward und [wo][157]) die
iſche Ebene iſt, welche der Dichter zwiſchen der Stadt und dem
re angiebt; denn die, welche man vor der heutigen Stadt erblicke,
päter erfolgte Anſchlämmung der Flüſſe.

37. Auch wäre Polites,

Der als Späher von Troja, den hurtigen Ferſen vertrauend,
Saß auf dem Gipfel des Grabes von Aeſyetes, dem Greiſe[158]),

Thor geweſen; denn wenn er auch auf dem Gipfel [des Grabes
, ſo konnte er doch von[159]) der viel bedeutendern Höhe der
g aus faſt gleicher Entfernung herabſchauen, ohne zu ſeiner Sicher-
hurtiger Ferſen zu bedürfen; denn der ſich noch jetzt zeigende Grab-
el des Aeſyetes liegt fünf Stadien entfernt am Wege nach Alexan-
ı. Auch der Lauf des Hektor um die Stadt herum hätte [dann]
ts Wahrſcheinliches; denn die heutige Stadt läßt ſich wegen des
ınſtoßenden Bergrückens nicht umlaufen, die alte aber hat freien
lauf.

38. Von der alten Stadt aber hat ſich keine Spur erhalten.
ɔr natürlich; denn da die Städte rı[illegible]um zwar verwüſtet, jedoch

---

155) Ilias 10, 209.
156) Ilias 18, 254.
157) Daß dieſes πού hier fehle, ſah ſchon Groſk., der aber zu gewagt τὸ Τρωικὸν πεδίον ποῦ ἐστιν geleſen wiſſen will, während Kramer einfacher καὶ ποῦ τὸ Τρωικὸν πεδίον lieſt.
158) Ilias 2, 792.
159) Dieſes ἀπὸ hat Korai mit Recht hinzugefügt.

nicht ganz zerſtört waren, ſie aber von Grund aus geſchleift war, ſo wurden alle Steine zur Wiederherſtellung jener weggeführt. So ſoll wenigſtens Archäanax aus Mitylene mit den Steinen von dorther Sigeum ummauert haben. Dieſes aber beſetzten die Athener, welche den Phrynon, einen Sieger zu Olympia, dahin ſendeten, als ſich die Lesbier faſt ganz Troas anmaßten, deren Anbaue auch wirklich die meiſten theils noch vorhandenen, theils vernichteten Wohnorte [daſelbſt] 600. ſind. Pittakus aber, einer der ſo genannten ſieben Weiſen, lief mit einer Flotte gegen den Feldherrn Phrynon aus und bekriegte ihn eine Zeit lang, bald Schaden zufügend, bald erleidend [160]); als aber ſpäter Phrygon den Pittakus zu einem Zweikampfe herausforderte, nahm dieſer Fiſchergeräth, lief auf ihn an, warf ihm das Netz über und durchſtieß und tödtete ihn mit der dreizackigen Harpune und dem Dolche. Da aber der Krieg dennoch fortdauerte, ſo legte der von beiden Theilen zum Schiedsrichter erwählte Periander den Krieg bei.

39. Demetrius aber ſagt, Timäus rede Unwahrheit, wenn er erzähle, Periander habe das Achilleum mit den Steinen Ilium's gegen die Athener ummauert, um dem Pittakus zu Hülfe zu kommen. Denn es ſei zwar dieſer Ort von den Mitylenäern gegen Sigeum ummauert worden, aber nicht mit ſolchen Steinen, noch auch vom Periander. Wie nämlich wäre wohl Periander zum Schiedsrichter erwählt worden, wenn er am Kriege Theil genommen hätte? Achilleum iſt übrigens der Platz, wo ſich das Grabmal des Achilles befindet, ein kleiner Wohnort. Es wurde aber [ſo gut wie] [161]) Sigeum des Ungehorſams

---

160) Hier folgt in den Handſchr. noch folgende ſehr verdorbene und den Zuſammenhang läſtig unterbrechende Stelle, die Kramer mit vollem Recht für einen ſpätern Zuſatz hält und die daher Meineke an den untern Rand verwieſen hat: „Damals wurde auch der Dichter Alcäus, wie er ſelbſt ſagt, in einem Gefechte hart bedrängt, ſo daß [illegible] die Waffen wegwarf und floh. Er ſagt es aber einem Herold, dem er aufträgt den Seinigen zu Hauſe zu melden:

Alkäos iſt gerettet hier; nicht ihn, den Hahn
Nur hängten Attiker in Glaukos' Tempel auf."

161) Korai und Groskurd nehmen an, daß vor καὶ τὸ Σίγειον die Worte καὶ τοῦτο ausgefallen, dann die Lesart der Handſchr. ἀπειθούντων (woraus die gewöhnlichen Ausg. διὰ τὴν ἀπειθίαν machen) nicht mit Palmer in ἀπειθοῦν, ſondern in ἀπειθοῦντα zu verwandeln ſei. Einfacher wäre es wohl, es bei dem ἀπειθοῦν zu laſſen und vor καὶ den Ausfall von ὡς anzunehmen, wie ich überſetze.

wegen von den Iliern zerstört. Denn unter diesen stand später die ganze Küste bis Dardanus, und steht noch unter ihnen. Vor Alters aber war der größte Theil den Aeoliern unterworfen, so daß Ephorus nicht anstehet, die ganze Küste von Abydus bis Cyme Aeolis zu nennen. Thucydides aber sagt, daß Troja im Peloponnesischen Kriege unter Paches den Mitylenäern von den Athenern entrissen worden sei.

40. Die heutigen Ilier behaupten sogar, die Stadt sei bei der Eroberung durch die Achäer weder völlig vernichtet, noch jemals [ganz] verlassen worden[162]). Freilich fing man nicht lange darauf an die Lokrischen Jungfrauen alljährlich hin zu senden; aber diese [Nachricht] ist nicht Homerisch; denn Homer weiß auch von der Schändung der Kassandra nichts, sondern sagt zwar, daß sie zu jener Zeit Jungfrau war:

> Denn er erschlug alsbald den Othryones, der von Kabesos
> Jüngst nach Troja gekommen, gelockt von dem Rufe des Krieges.
> Um Kassandra ward er, des Priamos reizendste Tochter,
> Ohne Geschenk[163]);

der [ihr angethanen] Gewalt aber gedenkt er nicht, noch [des Umstandes], daß der Untergang des Ajax im Schiffbruch durch den Zorn der Athene oder aus einer derartigen Ursache erfolgte, sondern sagt, daß zwar Ajax gleich den Uebrigen allen der Athene verhaßt gewesen (denn da 601.
Alle an ihrem Tempel gefrevelt hatten, zürnte sie Allen), daß er aber als Großsprecher vom Poseidon vernichtet worden sei. Die Sendung der Lokrischen Jungfrauen jedoch erfolgte [erst], als schon die Perser herrschten.

41. Dieß also sagen die Ilier; Homer aber spricht ausdrücklich von der Vernichtung der Stadt:

> Einst wird kommen der Tag, da die heilige Ilios hinsinkt[164]).
> Denn fürwahr wir zerstörten des Priamos ragende Veste[165]).
> Und als Priamos' Stadt im zehnten der Jahre zerstört ward[166]).

---

162) Nach Korai's Emend. ἐξελείφθη statt ἐξηλείφθη.

163) Ilias 13, 363.

164) Ilias 6, 448.

165) Odyss. 3, 130. Die in den Handschr. mit einem vorausgeschickten (wahrscheinlich aus dem vorhergehenden αἰπὴν entstandenen) εἶπερ folgenden Worte βουλῇ καὶ μήδεσι, die sich bei Homer nicht finden, habe ich nach Meineke's Vorgang weggelassen. Vgl. dessen Vind. Strab. p. 209.

166) Ilias 12, 15.

Eben dafür aber ſtellt man auch noch andere dergleichen Beweiſe auf, wie, daß das Bildniß der Athene jetzt ſtehend erblickt wird, Homer aber es ſitzend darſtellt; denn er befiehlt ein Gewand

Hin auf die Kniee der [ſchön umlockten] Athene zu legen [167].

So nämlich iſt es beſſer, als wenn Einige annehmen, [es ſtehe] ſtatt: „vor die Kniee zu legen", indem ſie damit jene Stelle vergleichen:

— — Sie ſitzt auf dem Heerd' in dem Glanze des Feuers

anſtatt: vor dem Heerde. Denn was ließe ſich wohl bei einem Hinlegen des Gewandes vor die Kniee denken? Auch diejenigen, welche die Betonung verrückend [ſtatt gúnaſin] gunáſin ausſprechen, wie thyiáſin, machen zu Nichts führendes Geſchwätz, mögen ſie es auf die eine, oder die andre Art nehmen, indem ſie es entweder durch flehentliche Gebete oder durch — — — erklären [168]. Uebrigens zeigen ſich viele alte Bilder der Athene in ſitzender Stellung, wie in Phocäa, Maſſilia, Rom, Chios und an andern Orten. Aber auch die Neueren ſtimmen in der Vernichtung der Stadt überein, unter welchen auch der Redner Lykurgus iſt. Denn dieſer ſagt [169], die Stadt der Ilier erwähnend: Wer hätte nicht gehört, daß Ilium, als es einmal von den Hellenen zerſtört war, ſtets unbewohnt geblieben iſt?

42. Man vermuthet auch, daß die, welche es ſpäter wieder aufzubauen beſchloſſen, jenen Ort vermieden, entweder der [erlittenen] Unfälle wegen, oder weil ihn Agamemnon einer alten Sitte gemäß verflucht hatte, ſo wie auch Kröſus, als er Sidene zerſtört hatte, wohin der Zwingherr Glaucias geflohen war, alle diejenigen mit einem Fluch belegte, die den Ort wieder aufbauen würden. So hätten ſie ſich

---

[167] Ilias 6, 92. vgl. mit V. 273. — Die nun gewöhnlich folgenden Worte: „wie auch Folgendes: Daß nie ſitzen ihm möcht' auf den Knieen ein liebliches Söhnlein [Ilias 9, 455.]" halte ich mit Heyne (ad Iliad. l. l.), Tzſchucke und Meineke für ein unſtatthaftes ſpäteres Einſchiebſel, obgleich ſie Kramer als ſchon von Euſtath. in ſeiner Handſchr. vorgefunden vertheidigt. Die folgende Stelle Homer's findet ſich Odyſſ. 6, 305.

[168] Daß in den Worten εἶθ' ἱκετεύοντες die richtige Lesart εἶθ' ἱκετ[είας ἑρμην]εύοντες liege, ſcheint mir Meineke mit vollem Rechte anzunehmen, was aber mit den folgenden [εἴ]τε φρένας zu machen oder wie es zu erklären ſei, weiß ich eben ſo wenig, als die Herausgeber, beſonders da mir ſelbſt das Wort γουνάς (wovon γουνάσι herkommen müßte) ganz unbekannt iſt.

[169] in Leocr. §. 15.

nn der alten Stelle enthalten und eine andere angebaut. Zuerſt
ämlich bauten die Aſtypaläer [170]), welche Rhöteum bewohnten, am
imois Polium, welches jetzt Polisma heißt, aber an keinem von
atur feſten Orte, weßhalb es bald zerſtört wurde. Unter den Lydiern
er wurde der jetzige Wohnort nebſt dem Tempel erbaut; er war
doch noch keine Stadt, ſondern erhielt, wie ſchon geſagt [171]), erſt lange
it darauf und nach und nach ſeine Vergrößerung. Hellanikus dage- 602.
n, der, wie [nun einmal] ſeine Denkart iſt [172]), den Iliern
meichelt, ſtimmt der Anſicht bei, daß die jetzige und die damalige
adt eine und dieſelbe ſei. Das Gebiet der vernichteten Stadt aber
ilten die Einwohner Sigeum's und Rhöteum's und jede der übrigen
chbarſtädte unter ſich, gaben es jedoch zurück, als jene wieder aufge-
it war.

43. Der Ida, glaubt man, werde ganz eigentlich vielquellig ge-
nnt [173]) wegen der Menge der aus ihm ſtrömenden Flüſſe, beſon-
s wo die Landſchaft Dardania unter ihm liegt, und bis nach Skepſis
) der Umgegend von Ilium hin. Demetrius aber, der als Einge-
ner dieſer Gegend kundig iſt, ſpricht zuerſt ſo von ihr: „Eine
rghöhe des Ida heißt Kotylus; ſie liegt etwa 120 Stadien ober-
b Skepſis, und von ihr fließen der Skamander, Granikus und
ſepus herab; dieſe, aus der Vereinigung mehrerer Quellen entſtan-
, gegen Norden und in die Propontis, der Skamander aber aus
ner Quelle gegen Weſten. Alle dieſe Quellen ſind einander nahe
) in einen Raum von 20 Stadien eingeſchloſſen. Am weiteſten von
iem Urſprunge iſt die Mündung des Aeſepus entfernt, wohl faſt
0 Stadien. — Eine Unterſuchung aber veranlaßt das, wie [174]) der
chter ſagen konnte:

---

170) D. h. die Bewohner der Altſtadt.
171) Siehe §. 26. p. 593. Cas.
172) Nach Korai's Emend. οἷος ἐκείνου θυμὸς (ſtatt μῦθος) aus
ner's Ilias 15, 94.
173) Vgl. oben §. 5. p. 583. Cas.
174) Nach Korai's Emend. πῶς für ὡς.

Und ſie erreichten die zwei ſchönrieſelnden Borne, woraus der
Doppelte Quell ſich ergießt des wirbelvollen Skamandros.
Einem entſprudelt die Fluth mit laulichem Waſſer,

d. h. mit warmem. Er fügt aber noch hinzu:

und ringsum
Wallt aus ihm in die Höhe der Rauch, wie brennenden Feuers.
Aber der andere ſtrömt im Sommer ſo kalt, wie der Hagel
Oder wie eiſiger Schnee[175]).

Denn weder findet ſich jetzt an dieſem Orte eine warme Quelle, noch iſt die Quelle des Skamander hier, ſondern im Gebirge, und zwar [nur] eine, nicht zwei. Die warme alſo ſcheint verſchwunden, die kalte aber, durch einen unterirdiſchen Erdgang dem Skamander entfließend, an dieſer Stelle wieder hervorzubrechen; oder es heißt auch dieſes Waſſer [nur deshalb] eine Quelle des Skamander, weil es in ſeiner Nähe iſt; denn ſo werden oft mehrere Quellen eines und deſſelben Fluſſes genannt.

44. In ihn fällt der Andrius[176]), aus Kareſene [kommend], einer mit vielen Dörfern beſetzten und gut angebaueten Berggegend, welche, neben Dardanien gelegen, bis an die Orte um Zelea und Pitya reicht. Man ſagt, die Landſchaft ſei nach dem Fluſſe Kareſus benannt, deſſen der Dichter gedenkt:

Rheſos, Rhodios dann, Heptaporos auch und Kareſos[177]),

die dem Fluſſe gleichnamige Stadt aber ſei zerſtört." Dann aber ſagt er[178]) wieder Folgendes: „Der Rheſus heißt jetzt Rhoïtes, wenn es nicht etwa der in den Granikus fallende Rheſus iſt. Der Heptaporus, welchen man auch Polyporus nennt, muß ſiebenmal paſſirt werden[179]),
603. wenn man aus der Gegend um die Schöne Fichte her nach dem Flecken Celänä und zum Tempel des Aeskulap, einem Bauwerke des Lyſimachus, geht. Von der Schönen Fichte aber ſchreibt Attalus, der erſte König von Pergamum, alſo: Der Umfang beträgt 24 Fuß, die Höhe

---

[175]) Ilias 22, 147 ff.

[176]) Wahrſcheinlich der heutige Enai-chaie.

[177]) Siehe oben Note 122.

[178]) Nämlich Demetrius der Skepſier, den Strabo in dieſer ganzen Stelle excerpirt.

[179]) Daher eben ſein Name. Vgl. oben Note 67.

s Stammes von der Wurzel an etwa 67 Fuß; dann theilt ſie ſich in rei gleich weit von einander abſtehende Aeſte, und vereinigt ſich dar- uf wieder in Einen Wipfel, welcher die ganze Höhe von zwei Plethren nd 15 Ellen [180]) vollendet. Der Baum iſt von Adramyttium 180 Stadien gegen Norden entfernt. Der Kareſus fließt von Malûs her, nem zwiſchen Paläſkepſis und dem Achaïum auf der Gegenküſte von enedos gelegenen Orte, und fällt in den Aeſepus. Der Rhodius end- ch kommt von Kleandria und Gordus her, welche [Orte] von der ſchönen Fichte 60 Stadien entfernt ſind, und ergießt ſich in den enus.

45. In dem Thale des Aeſepus zur Linken des Stromes findet h zuerſt Polichna, ein befeſtigter Ort; dann Paläſkepſis, ferner Ala- nium"; (dieſes iſt jedoch ſchon erdichtet zu Gunſten der Vorausſetzung n Alazonen [181]), von denen bereits die Rede geweſen iſt) [182]); „ſo- nn das verödete Kareſus und die Landſchaft Kareſene und der gleich- amige Fluß, der ſelbſt auch ein beträchtliches Thal bildet, jedoch ein eineres, als das des Aeſepus. Dann folgen ſchon die gut angebauten benen und Bergflächen Zelea's, zur Rechten des Aeſepus aber, zwi- hen Polichna und Paläſkepſis, Nea Kome [183]) und Argyria" [184]); das letzte wieder nur Erdichtung zu Gunſten derſelben Vorausſetzung, m die Worte [des Dichters] zu retten:

— — wo des glänzenden Silbers Geburt iſt) [185]).

---

180) Das ſind zuſammen 230 Fuß.

181) Ich nehme mit Groskurd die Lesart (wenn auch nur Einer Handſchr.) λαζώνων (ſtatt Ἁλιζώνων) als die richtigere an; denn Strabo will doch nſtreitig ſagen, daß die Stadt Alazonium blos zur Rechtfertigung der An- ahme von Alazonen (ſtatt Halizonen) erdichtet worden ſei. Etwas Anderes äre es, wenn er geſchrieben hätte πρὸς τὴν περὶ τῶν Ἁλιζώνων ὑπό- εσιν; dann nämlich könnte man überſetzen: „zu Gunſten jener Annahme in ezug auf die Halizonen", nämlich daß richtiger Alazonen zu ſchreiben ſei.

182) Vgl. 12, 3, 20. und 21. p. 550. Cas.

183) D. h. Neudorf.

184) Schon der fehlende Artikel zeigt, daß man nicht ἀργύρια („die ilbergruben"), ſondern Ἀργυρία als Eigennamen einer Stadt zu leſen abe.

185) Ilias 2, 856.

Wo aber iſt nun Alybe, oder Alope, oder wie ſie es [ſonſt] benennen wollen? Denn ſie mußten doch, da einmal kühn begonnen war, auch dieſen Ort mit kühner Stirn hinzudichten, und durften ihre Sache nicht hinken laſſen und dem Tadel eine Blöße geben. Dieß alſo verurſacht ſolchen Widerſpruch; im Uebrigen aber, oder doch wenigſtens in den meiſten Punkten, glauben wir uns an ihn halten zu müſſen, als an einen erfahrenen und einheimiſchen Mann, der ſich um dieſe Dinge ſo ſehr kümmerte, daß er zur Erläuterung von wenig mehr als 50 Verſen, nämlich dem Verzeichniß der Troer [186]), 30 Bücher ſchrieb. Uebrigens ſagt er, daß Paläſkepſis von Aenea 50 und vom Fluſſe Aeſepus 30 Stadien entfernt, und daß von dieſem Paläſkepſis der gleiche Name noch auf mehrere andere Orte übergegangen ſei. Doch wir kehren zur Küſte zurück, wo wir dieſelbe verlaſſen haben [187]).

604. 46. Nach dem Sigeiſchen Vorgebirge alſo und dem Achilleum folgt die Tenedus gegenüber liegende Küſte, das Achaïum und Tenedus [188]) ſelbſt, nicht weiter als 40 Stadien vom Feſtlande entfernt. Sie hat einen Umfang von etwa 80 Stadien, eine Aeoliſche Stadt, zwei Häfen und einen Tempel des Sminthiſchen Apollo, wie auch der Dichter bezeugt:

— — — — [der du] Tenedos mächtig beherrſcheſt, Smintheus [189]).

Um ſie her liegen mehrere Inſelchen, unter andern zwei, die Kalydnä heißen, an der Ueberfahrt nach Lectum gelegen. Auch Tenedus ſelbſt nannten Einige Kalydna, Andre Leukophrys [190]). Hierher ſetzt die Fabel die Geſchichten des Tennes, von dem die Inſel auch ihren Namen hat, und des Cyknus, eines Thraciers von Geburt, der nach Einigen der Vater des Tennes und König von Kolonä war.

47. An das Achaïum grenzten [früher] Lariſſa und Kolonä, die vormals zur Gegenküſte von Tenedos gehörten [191]), dann das heutige

186) Bei Homer Il. 2, 816—877.

187) Vgl. oben §. 32 a. E.

188) Dieſe Inſel heißt noch jetzt Tenedo.

189) Ilias 1, 38.

190) Die hier gewöhnlich folgende unnütze Wiederholung *εἰσὶ καὶ ἕτερα νησία περὶ αὐτήν* hat ſchon Korai beſeitigt.

191) Nach Groskurd's Conj. *τῆς Τενεδίων περαίας οὖσαι πρότερον* ſtatt *τῆς Λίας οὖσαι πρότερον*.

Chryſa, auf einer Felſenhöhe über dem Meere erbaut, und das hart unter dem Lektum liegende Hamaxitus; jetzt aber grenzt Alexandria an das Achaïum, denn jene Städte wurden mit Alexandria vereinigt, wie auch mehrere andere Kaſtelle, unter denen Cebrene und Neandria ſind, deren Gebiet jetzt die Alexandriner beſitzen; der Ort aber, wo jetzt Alexandria ſteht, hieß [vordem] Sigia.

48. In dieſem Chryſa findet ſich auch der Tempel des Sminthiſchen Apollo und das die Ableitung des Namens beurkundende Merkzeichen, die Maus [192]), liegt am Fuße des Standbildes. Es ſind Werke des Skopas aus Paros. An dieſen Ort knüpft man die Geſchichte oder auch die Fabel [193]) von den Mäuſen. Den aus Kreta angekommenen Teukrern (von welchen zuerſt der Elegiendichter Kallinus erzählt, dem dann viele Andre folgten) war ein Orakel ertheilt worden, dort ihren Aufenthalt zu nehmen, wo die Erdgeborenen ſie überfallen würden. Dieſes nun, ſagt man, ſei ihnen bei Hamaxitus begegnet; denn eine des Nachts hervorbrechende ungeheure Menge von Feldmäuſen habe alles Leder an Waffen und Geräthen zernagt; ſie wären alſo daſelbſt geblieben und hätten auch den Ida nach dem [gleichnamigen Berge] auf Kreta benannt. Heraklides aus Pontus aber meldet nur, die um den Tempel her in großer Menge vorhandenen Mäuſe ſeien für heilig gehalten und daher das Standbild ſo auf einer Maus ſtehend dargeſtellt worden. Andere dagegen ſagen, aus Attika ſei ein gewiſſer Teucer, gebürtig aus dem Flecken der Troer, der jetzt Hypeteon heiße, angekommen, Teukrer aus Kreta aber ſeien nie [dahin] gegangen. Für die Verwandtſchaft der Troer mit den Attikern ſtellen ſie auch den Beweis auf, daß unter den Ahnherren beider ein gewiſſer Erichthonius geweſen ſei. So nun ſagen die Neueren; mit Homer's Worten aber ſtimmen vielmehr die in der Ebene von Thebe und in 605.
dem einſt daſelbſt gelegenen Chryſa ſich zeigenden Spuren überein, von welchen wir ſogleich ſprechen werden [194]). — Der Name Smintheus übrigens findet ſich an vielen Orten. Denn bei Hamaxitus ſelbſt heißen

---

192) Welche griechiſch σμίνθος (ſminthos) heißt.

193) Nach der von Koraï hergeſtellten Lesart der Handſchr. τὴν ἱστορίαν εἶτε μῦθον. Vulgo ἱστορίαν εἰς τὸν μῦθον.

194) Siehe unten §. 63. p. 613. Cas.

außer dem Sminthium bei dem Tempel noch zwei Orte Sminthia, ebenſo andre in dem benachbarten Gebiet von Lariſſa; auch im Pariſchen iſt ein Ort Namens Sminthia, desgleichen in Rhodus und Lindus und ſonſt noch an vielen Orten. Jetzt aber nennt man den Tempel [ſelbſt] Sminthium. Abgeſondert liegt [dort] auch dieſſeit Lektum die nicht große Ebene Haleſium[195]) und bei Hamaxitus das Tragaſäiſche Salzwerk, wo das Salz bei den Paſſatwinden von ſelbſt anſchießt. Auf [dem Vorgebirge] Lektum zeigt man einen Altar der zwölf Götter und nennt ihn ein Bauwerk Agamemnon's. Dieſe Orte liegen im Angeſichte Ilium's, ungefähr 200 Stadien oder etwas weiter [davon entfernt]; eben ſo auch die um Abydus her auf der andern Seite; doch iſt Abydus etwas näher.

49. Beugt man um Lektum herum, ſo folgen die namhafteſten Städte der Aeolier und der Adramytteniſche Meerbuſen[196]), an welchem der Dichter die meiſten Leleger und die zwiefach getheilten Cilicier anzuſetzen ſcheint. Hier iſt auch die Küſte der Mitylenäer, welche einige Flecken der Mitylenäer des Feſtlandes enthält. Derſelbe Meerbuſen heißt auch der Idäiſche; denn der von Lektum nach dem Ida aufſteigende Bergrücken liegt über den erſten Theilen des Buſens, an welchen der Dichter die Leleger zuerſt ſich anſiedeln läßt.

50. Von dieſen iſt ſchon früher die Rede geweſen[197]). Jetzt aber habe ich hinzuzufügen, daß [der Dichter] eine unter Altes ſtehende Stadt derſelben, Pedaſus, erwähnt:

> Altes, welcher im Lande der ſtreitbaren Leleger herrſchend
> Hoch im luftigen Pedaſos am Satnioïs wohnte[198]).

Noch jetzt zeigt ſich die verödete Stelle der Stadt. Einige ſchreiben unrichtig „unter dem Satnioïs", als ob die Stadt unter einem Berge Satnioïs läge; allein hier giebt es keinen Berg Satnioïs, ſondern

---

195) D. h. das Salzfeld.

196) Noch jetzt Golf von Adramit oder Edremid.

197) Siehe oben §. 7. p. 584. sq. Cas. und 7, 7, 2. p. 321. Cas.

198) Ilias 21, 86. Die Ueberſetzung des Verſes iſt freilich ſehr lahm ausgefallen, da ich im Sinne Strabo's bei Satnioïs (das ich doch auch nicht Satnioïs betonen durfte) keinen Zuſatz, wie „Strom" oder „Ufer" zu Hülfe nehmen konnte.

:n Fluß, an welchem die Stadt liegt; jetzt aber iſt ſie verödet. Den
iß nennt auch der Dichter [ausdrücklich]:

— — [Ajas] erlegt', eindringend mit ſpitziger Lanze,
Satnios, Oenops' Sohn; ihn hatte dem weidenden Oenops
An Satnioïs Ufern die reizende Nymphe geboren[199],

) wiederum:

Dieſer bewohnte vordem an Satnioïs' lieblichem Strome 606.
Pedaſos' luftige Stadt[200].

)äter nannte man ihn Satioïs[201], Einige auch Saphnioïs. Er
ein großer Gießbach und nur des Dichters Erwähnung hat ihn
ıkwürdig gemacht. Dieſe Gegend ſtößt an Dardania und Skepſia,
:ichſam als ein anderes, aber niedrigeres Dardania.

51. Jetzt gehört den Aſſiern und Gargariern Alles bis zum
:ere bei Lesbos hin, was von den Gebieten der Antandrier, Ce-
:nier, Neandrier und Hamaxiter umgeben iſt. Denn oberhalb Ha-
ıxitus wohnen die Neandrier, ebenfalls dieſſeit Lektum, aber[202]
:iter landeinwärts und näher bei Ilium; denn ſie ſind [nur] 130
tadien davon entfernt. Ueber ihnen ſitzen dann die Cebrener und
:er dieſen die Dardanier bis Paläſkepſis und bis Skepſis ſelbſt hin.
ıtandrus[203] nennt Alcäus eine Stadt der Leleger:

Erſt Antandros, der Leleger Stadt;

r Skepſier dagegen rechnet es zu den anliegenden Orten, ſo daß es
das Gebiet der Cilicier fallen dürfte; denn dieſe ſchließen ſich faſt
:hr an die Leleger an, da ſie die Südſeite des Ida begrenzen; den-
:ch liegen auch ſie niedrig und berühren[204] mehr die Küſte nach

---

[199] Ilias 14, 443. Strabo ſchreibt *Οἰνοπίδην* und *Οἴνοπι*, während
ſre Handſchr. des Homer *Ἠνοπίδην* und *Ἤνοπι* zeigen.

[200] Ilias 6, 34.

[201] Ich folge mit Korai und Meineke der Lesart einer einzigen Medic.
ındſchr. bei Tzſchucke, welche *Σατιόεντα* zeigt (wofür ein andrer Cod. Med. *Σα-
όεντα* hat), während die übrigen alle fälſchlich denſelben Namen *Σατνιόεντα*
ederholen.

[202] Nach Korai's Emend. *μεσογειότεροι δὲ* ſtatt *μεσογειότε-
ί τε*.

[203] Noch jetzt Antandro.

[204] Ich tilge mit den neueſten Herausg. ſeit Korai das *οἱ* zwiſchen *καὶ*
ὁ *τῇ παραλίᾳ*.

Adramyttium hin. Denn nach Lektum folgt mit 40 Stadien ein Ort Polymedium, dann mit achtzig Aſſus [205]), nur wenig über dem Meere; dann mit hundert und vierzig Gargara [206]). Gargara aber liegt auf einer Landſpitze, welche den eigentlich ſo genannten Adramytteniſchen Meerbuſen bildet. Denn auch die ganze Küſte von Lektum bis Kani wird mit demſelben Namen benannt, in welchem dann auch der Elaïtiſche [Buſen] mit inbegriffen iſt; eigentlich aber nennt man den Adramytteniſchen nur den, welcher von dieſer Landſpitze, auf welcher Gargara liegt, und von einer [andern] Pyrrha genannten Landſpitze, auf welcher auch ein Tempel der Aphrodite ſteht, eingeſchloſſen wird. Die Breite der Mündung von der einen Landſpitze zur andern bildet eine Ueberfahrt von 120 Stadien. — Innerhalb [dieſes Buſens] nun liegt Antandrus mit einem ſich darüber erhebenden Berge, Namens Alexandria, wo Paris das Urtheil über die Göttinnen geſprochen haben ſoll [207]), und Aspaneus, der Holzmarkt des Idäiſchen Waldgebirgs; denn dort verkauft man das hinabgeſchaffte Holz an die Benöthigten. Dann folgt Aſtyra, ein Flecken und heiliger Hain der Aſtyreniſchen Artemis; gleich in der Nähe aber Adramyttium [208]), eine Pflanzſtadt der Athener, mit einem Hafen und einer Rhede. Außerhalb des Meerbuſens und der Landſpitze Pyrrha aber folgt die verödete Stadt
607. Ciſthene [209]) mit einem Hafen. Ueber derſelben im innern Lande iſt ein Kupferbergwerk und Perperena, Trarium und andre dergleichen Wohnorte. Dann auf der zunächſt folgenden Küſte die Flecken der Mitylenäer Koryphantis und Heraklea [210]); nach dieſen Attea [211]), dann Atarneus [212]) und Pitane [213]) und die Mündung des Kaikus [214]), (die letztern Orte ſchon am Elaïtiſchen Meerbuſen); am jenſeitigen

---

205) Jetzt bedeutende Ruinen Namens Aſſo beim Dorfe Berem (Beriam, Bearahm) Kaleſſi.

206) Jetzt Tſchepini.

207) Daher eben der Name, denn Paris hieß bekanntlich auch Alexander.

208) Noch jetzt Adramiti oder Edremid.

209) An der Stelle des heutigen Chirin-köi.

210) In der Gegend, wo jetzt Kidonia oder Kydhonies liegt.

211) Wo jetzt Ajasmat-köi.

212) Jetzt Dikeli-köi.

213) Jetzt Sanderli.

214) Jetzt Ak-ſu oder Bokhair (Bakir, Bacher).

ſer aber Elää [215]) und der übrige Theil des Buſens bis Kanä. — un wollen wir wieder zurückgehen und über das Einzelne ſprechen, enn [etwa] irgend etwas Merkwürdiges übergangen worden iſt, und ar zuerſt von Skepſis.

52. Paläſkepſis [216]) nämlich liegt oberhalb Cebren in den höch- en Theilen des Ida nahe bei Polichna. Es hieß aber damals Skep- s, entweder aus irgend einem andern Grunde, oder weil der Ort ngsum ſichtbar iſt [217]), wenn man anders die barbariſchen Namen ner Zeit von Helleniſchen Wortlauten ableiten darf; ſpäter aber wurde vom Skamandrius, dem Sohne Hektors, und Aeneas, dem Sohne s Anchiſes, 60 Stadien tiefer in das heutige Skepſis [218]) verlegt, nd dieſe beiden Geſchlechter ſollen lange Zeit in Skepſis geherrſcht aben. Nachher ging die Regierung in eine Herrſchaft Weniger über; nun ſiedelten ſich Mileſier unter ihnen an, und nun lebten ſie unter ner Volksherrſchaft. Nichts deſtoweniger hießen die Abkömmlinge nes Geſchlechtes Könige und behielten gewiſſe Ehrenrechte. Nachmals pflanzte Antigonus die Skepſier nach Alexandria, Lyſimachus jedoch eß ſie wieder frei, und ſie kehrten in ihre Heimath zurück.

53. Der Skepſier [219]) glaubt, Skepſis ſei auch der Königsſitz s Aeneas geweſen, da es mitten zwiſchen dem Gebiet des Aeneas nd Lyrneſſus liege, wohin er, vom Achilles verfolgt, geflohen ſein ll. Achilles nämlich ſpricht alſo:

> Oder gedenkſt du nicht, wie den Einſamen, fern von den Rindern,
> Ich von des Ida Gebirg dich verſcheuchte mit hurtigen Füßen?
> Dorther bis gen Lyrneſſos entfloheſt du, aber auch dieſes
> Warf ich in Staub' anſtürmend [220]).

llein die jetzt herrſchenden Sagen vom Aeneas ſtimmen mit den er- ähnten Behauptungen über die erſten Gründer von Skepſis nicht

---

215) Vielleicht die Ruinen bei Jalva, nach Andern Kliſeli.

216) D. h. Alt-Skepſis.

217) Denn ſkepſis (σκέψις von σκέπτομαι) bedeutet das Beſehen, Beachten.

218) Welchem unſtreitig die umfänglichen Ruinen auf einem Berge bei skiupſchi oder Eski Schupſche angehören.

219) D. h. der ſchon öfter erwähnte Dionyſius aus Skepſis.

220) Ilias 20, 188.

überein. Jener nämlich ſoll wegen ſeiner Feindſchaft mit Priamus aus dem Kriege gerettet worden ſein:

— — — dieweil er beſtändig dem göttlichen Priamos grollte,
Daß ihn der nicht ehrte, der Tapferſten Einen im Volke[221]),

ſeine Mitherrſcher aber, die Antenoriden, und Antenor ſelbſt wegen der
308. dem Menelaus erwieſenen Gaſtfreundſchaft. Daher ſagt Sophokles, bei der Eroberung von Ilium ſei vor der Thüre Antenor's ein Partherfell aufgehängt geweſen, zum Zeichen, daß dieſes Haus unverheert zu laſſen ſei. — Antenor und ſeine Söhne nun hätten ſich mit dem Reſt der Eneter nach Thracien gerettet und wären von dort in das Land Henetika am Adriatiſchen Meere gelangt, Aeneas aber ſei, nachdem er einen Haufen Volks geſammelt, mit ſeinem Vater Anchiſes und ſeinem Sohne Askanius fortgeſchifft. Nach Einigen wohnte er dann um den Macedoniſchen Olympus her, nach Andern aber erbaute er Kapyä bei Mantinea in Arkadien, indem er dem Städtchen vom Kapys ſeinen Namen gab, wieder nach Andern landete er mit dem Troer Elymus bei Aegeſta in Sicilien, beſetzte die Städte Eryx und Lilybäum, und benannte die Flüſſe bei Aegeſta Skamander und Simois. Von dort aber ſei er nach Latium gekommen und daſelbſt einem Orakel zufolge verblieben, welches ihm befahl zu bleiben, wo er ſeinen Tiſch eſſen würde. Dieſes nun ſei in Latium bei Lavinium geſchehen, wo in Ermangelung eines Tiſches ſtatt deſſelben ein großes Brod hingelegt und zugleich mit dem Fleiſche darauf verzehrt worden ſei. Homer aber ſcheint mit keiner dieſer beiden Sagen übereinzuſtimmen, auch mit jener von den erſten Gründern der Stadt Skepſis nicht. Denn er deutet an, daß Aeneas in Troja blieb, nach dem Ausſterben des Geſchlechtes der Priamiden die Herrſchaft übernahm, und die Nachfolge darin ſeinen Kindeskindern hinterließ:

Denn ſchon lange ja haßte des Priamos Stamm der Kronide;
Drum ſoll künftig Aeneias, der Held, obherrſchen in Troja,
Er und die Söhne der Söhne, gezeugt in den kommenden Jahren[222]).

Und ſo möchte denn auch die Nachfolge des Skamandrius [in der Regierung] nicht zu retten ſein. Noch weit mehr aber widerſpricht es den

---

221) Ilias 13, 460.
222) Ilias 20, 306.

Andern, welche ſeine Irrfahrt ſelbſt bis Italien gehen und ihn dort das Ende ſeines Lebens finden laſſen. Einige aber ſchreiben:

Drum ſoll künftig Aeneias' Geſchlecht ſie alle beherrſchen,
Er und die Söhne der Söhne,

womit ſie die Römer meinen.

54. Aus Skepſis gebürtig waren ſowohl die Sokratiker Eraſtus und Koriskus, als auch der Sohn des Koriskus, Neleus, ein vom Ariſtoteles und Theophraſtus unterrichteter Mann und Erbe der Bibliothek des Theophraſtus, bei welcher ſich auch die des Ariſtoteles befand. Denn dieſer hatte die ſeinige dem Theophraſtus übergeben, welchem er auch ſeine Schule hinterließ, meines Wiſſens der erſte, der Bücher ſammelte und den Königen von Aegypten die Anlegung einer Bibliothek lehrte. Theophraſtus nun vermachte ſie dem Neleus; 609.
dieſer aber brachte ſie nach Skepſis und hinterließ ſie ſeinen Erben, unwiſſenden Leuten, welche die ohne Sorgfalt verwahrten Bücher verſchloſſen hielten. Als ſie aber den Eifer bemerkten, womit die Attaliſchen Könige, welchen die Stadt unterworfen war, zur Anlegung einer Bibliothek in Perganum Bücher zuſammenſuchten, verbargen ſie dieſelben in einer Grube unter der Erde. Erſt ſpät verkaufte endlich jene Familie die durch [223]) Feuchtigkeit und Würmer beſchädigten Bücher des Ariſtoteles und Theophraſtus für vieles Geld dem Apelliko von Teos. Dieſer Apelliko aber war mehr Bücherliebhaber als Philoſoph; er ließ daher, die Wiederherſtellung des Zerfreſſenen beabſichtigend, die Urſchriften mit unrichtigen Ergänzungen neu abſchreiben, und gab dann die Bücher voll von Fehlern heraus. Da nun die älteren Peripatetiker nach Theophraſtus die Schriften [des Ariſtoteles und Theophraſtus], wenige und größtentheils populäre [224]) ausgenommen, gar nicht beſaßen, ſo begegnete es ihnen, daß ſie nicht gründlich philoſophiren, ſondern [nur] Gemeinplätze redneriſch ausſchmücken konnten. Die Späteren dagegen vermochten, ſeitdem jene Werke an's Licht traten, beſſer zu philoſophiren und zu ariſtoteliſiren, waren jedoch wegen der Menge

---

223) Nach der von Korai hergeſtellten richtigen Lesart ὑπὸ νοτίας ſtatt ὑπὲρ νοτίας.

224) Bei Strabo „exoteriſche", d. h. auch außerhalb der Schule verſtändliche.

der Fehler oft nur Wahrſcheinliches vorzutragen genöthigt. — Viel aber trug auch Rom hierzu bei. Denn gleich nach dem Tode des Apelliko nahm Sulla, nachdem er Athen erobert, die Bücherſammlung Apelliko's weg[225]), und hierher [nach Rom] geſchafft wurde ſie nicht nur vom Grammatiker Tyrannio, einem Anhänger des Ariſtoteles, welcher dem Aufſeher der Bibliothek Dienſte leiſtete, ſondern auch von einigen Buchhändlern viel benutzt, die ſich aber ſchlechter Abſchreiber bedienten und [die Abſchriften] nicht verglichen, was auch bei den übrigen zum Verkauf geſchriebenen Büchern ſowohl in Rom als in Alexandria vorkommt. Doch genug hiervon.

55. Von Skepſis iſt auch Demetrius gebürtig, den wir oft erwähnt haben, jener Grammatiker, der das Troiſche Verzeichniß erläutert hat[226]), und zu gleicher Zeit mit Krates und Ariſtarchus lebte; und nach ihm Metrodorus, ein Mann, der von der Philoſophie zum Staatsleben überging und in ſeinen Schriften meiſtentheils den Rhetor machte; denn er bediente ſich einer neuen Ausdrucksweiſe und ſetzte Viele in Verwunderung. In Folge ſeines Ruhmes glückte es ihm, wiewohl er arm war, in Chalcedon eine glänzende Heirath zu machen, und [nun] ließ er ſich den Chalcedonier nennen. Dann aber dem Mithridates Eupator ſchmeichelnd reiſte er zuſammt ſeiner Gattin mit ihm nach Pontus und ward von ihm außerordentlich geehrt, indem er als
610. Vorſteher eines Gerichts angeſtellt wurde, von welchem dem Verurtheilten keine Appellation an den König zuſtand. Doch hatte ſein Glück keinen Beſtand, ſondern in die Feindſchaft unredlicher Menſchen gerathen fiel er auf einer Sendung zum Armenier Tigranes vom Könige ab. Jener aber ſchickte ihn, trotz ſeines Widerſtrebens, dem Eupator zurück, als dieſer ſchon aus ſeinem väterlichen Reiche floh, und er endigte ſein Leben auf der Reiſe, ſei es durch den König [hingerichtet] oder durch Krankheit; denn man ſagt beides. So viel von den Skepſiern.

56. Nach Skepſis folgen Andira, Pionia und Gargaris. Bei Andira findet ſich ein Stein, der gebrannt zu Eiſen wird. Dann mit

---

225) Nach der richtigern Lesart ἦρε ſtatt εἶλε.
226) Vgl oben §. 43. p. 603. Cas.

er gewiſſen Erdart geſchmolzen läßt er Zink[227]) entfließen, und mit geſetztem Kupfer giebt er das ſogenannte Meſſing[228]), welches Einige eichalkos[229]) nennen. Der Zink findet ſich auch am Tmolus. as ſind die Orte, welche die Leleger beſaßen, gleich wie auch die egend um Aſſus.

57. Aſſus iſt von Natur feſt und gut ummauert, und vom Meere ıb Hafen aus führt ein langer, ſteiler Weg hinauf, ſo daß allerdings r Zitherſpieler Stratonikus jenen [homeriſchen Vers] ſehr witzig darf angewendet zu haben ſcheint:

Eile nach Aſſos, und eher ereilt dich das Ziel des Verderbens[230]).

er Hafen wird durch einen großen Damm gebildet. Von hier war r Stoiſche Philoſoph Kleanthes gebürtig, welcher die Schule des eno aus Citium übernahm und ſie dem Chryſippus aus Soli hinterließ. Hier verweilte auch Ariſtoteles in Folge ſeiner Verwandtſchaft it dem Zwingherrn Hermias. Dieſer Hermias war ein Verſchnitter und Sklave eines Wechslers. Nach Athen gekommen hörte er lato und Ariſtoteles; von dort zurückgekehrt aber nahm er zuerſt an r Zwingherrſchaft ſeines Herrn Theil, welcher Atarneus und Aſſus bſt Umgegend in ſeine Gewalt zu bringen ſuchte; darauf folgte er eſem nach, und berief den Ariſtoteles und Xenokrates zu ſich, für die eifrig ſorgte, auch verheirathete er mit dem Ariſtoteles die Tochter ines Bruders. Memnon jedoch, der Rhodier, der damals den Perrn diente und Feldherr war, lud ihn, Freundſchaft heuchelnd, einer [zu ließenden] Gaſtverbindung und vorgeblicher Geſchäfte wegen zu ſich n, ließ ihn aber gefangen nehmen und zum Könige bringen, wo er

---

227) Oder Neuſilber (ψευδάργυρον, eig. Scheinſilber).

228) Bei Strabo κρᾶμα, eigentlich „Miſchung", wie auch wir ein derartiges gemiſchtes Metall ſchlechthin Compoſition nennen. Uebrigens behalte ich it den neueſten Herausg. die gewöhnliche Lesart, nur mit Verwandlung von in ῆ bei, wonach freilich nicht der Stein, ſondern jene Erde das Subject ire, ſo daß allerdings Strabo ſtatt ἡ προσλαβοῦσα richtiger geſchrieben haen würde καὶ προσλαβών.

229) D. h. eigentlich Bergerz. Man verſtand aber unter ὀρείχαλκος gentlich wohl ein anderes Metall, als unſer Meſſing, etwa unſer Tomback.

230) Ilias 6, 143. Stratonikus aber verwandelte das ſich bei Homer idende Adverb. ἆσσον (ſchneller) in den Eigennamen der Stadt Ἄσσον.

mit dem Strange hingerichtet wurde. Die [übrigen] Philoſophen aber retteten ſich durch die Flucht aus jenen Orten, welche die Perſer beſetzt hatten.

58. Myrſilus nennt Aſſus eine Anlage der Methymnäer, Hellanikus aber eine Aeoliſche Stadt, wie auch [231]) Gargara und Lampo-
611. nia Aeoliſch ſind. Gargara nämlich iſt eine Gründung der Aſſier, aber ſchlecht bevölkert; denn die Könige ſchickten aus Miletopolis [232]), welches ſie verwüſtet hatten, Anſiedler dahin, weshalb der Skepſier Demetrius ſagt, ſie wären aus Aeoliern Halbbarbaren geworden. Zu Homer's Zeiten aber gehörten alle dieſe Orte den Lelegern, welche Einige für Karier erklären, Homer jedoch [von ihnen] unterſcheidet:

> Meerwärts liegen die Karer, die Päyner, kundig des Bogens,
> Leleger auch, Kaukonen zugleich [233]).

Sie waren alſo andere, als die Karier, und wohnten zwiſchen den Unterthanen des Aeneas und den vom Dichter ſo genannten Ciliciern: aber vom Achilles ausgeplündert wanderten ſie nach Karien aus und beſetzten die Orte um das heutige Halikarnaſſus her.

59. Die demnach [234]) von ihnen verlaſſene Stadt Pedaſus iſt nicht mehr vorhanden; im innern Lande der Halikarnaſſier aber war eine von ihnen benannte Stadt Pedaſa, und noch jetzt heißt die Landſchaft Pedaſis [235]). In ihr ſollen ſogar acht Städte von den einſt volkreichen Lelegern bewohnt worden ſein, ſo daß ſie nicht nur Karien bis Myndus und Bargylia hin beſaßen, ſondern auch einen großen Theil Piſidiens losriſſen. Später jedoch, als ſie mit den Kariern Heerzüge unternahmen, vertheilten ſie ſich durch ganz Hellas, und ihr [ganzer] Volksſtamm verſchwand; von den acht Städten aber vereinigte

---

[231]) Nach Meineke's Emend. ὥσπερ ſtatt ὥστε.

[232]) Nach der von Kramer und Meineke beibehaltenen Conj. Korai's ἐκ Μιλητουπόλεως ſtatt ἐκ Μιλήτου πόλεως, da allerdings der Zuſatz πόλεως bei einer ſo berühmten Stadt, wie Miletus, befremdet, obgleich ſonſt freilich Miletus beſſer hierher paſſen würde, als Miletopolis. (Vgl. Grosk. zu dieſer Stelle.)

[233]) Ilias 10, 428.

[234]) Nach der richtigern, von Korai hergeſtellten Lesart ἡ μὲν τοίνυν ἐκλειφθεῖσα ſtatt ἡ μέντοι νῦν ἐκλειφθεῖσα.

[235]) Nach Kramer's Conj. καὶ νῦν ἡ χώρα ſtatt καὶ ἡ νῦν χώρα.

Mauſolus ſechs in Eine, nämlich Halikarnaſſus, wie Kalliſthenes berichtet; nur Suangela und Myndus ließ er fortbeſtehen. Herodot erzählt, wenn dieſen Pedaſiern und ihren Nachbarn etwas Unangenehmes bevorſtehe, ſo wachſe der Prieſterin Athene's ein Bart; und dieß ſei ihnen dreimal begegnet. Ein Städtchen Pedaſum liegt auch im jetzigen Gebiete von Stratonicea. Uebrigens zeigen ſich noch in ganz Karien Gräber, Veſten und Spuren von Wohnorten der Leleger.

60. Neben den Lelegern bewohnten nach Homer Cilicier die zunächſt folgende Küſte, welche jetzt die Einwohner von Adramyttium, Atarneus und Pitane bis an die Mündung des Kaikus inne haben. Dieſe Cilicier waren, wie ſchon geſagt wurde [236], in zwei Herrſchaften getheilt, die eine unter Eetion, die andre unter Mynes.

61. Eetions Stadt nun nennt er Thebe:

> Sieh, wir zogen nach Theben, Eetions heiliger Veſte [237].

Als dieſem unterworfen bezeichnet er auch Chryſa, welches den Tempel des Sminthiſchen Apollo enthielt [238], wenn anders Chryſeis in Thebe gefangen wurde; denn er ſagt:

> Sieh, wir zogen nach Theben, — — —
> Dieſe zertrümmerten wir und führten die Beute von dannen.
> Redlich getheilt ward alle der Raub von den Söhnen Achäa's, 612.
> Und man erkor dem Atriden die reizende Tochter des Chryſes.

Als Stadt des Mynes aber nennt er Lyrneſſus, da Achilles,

> Als er in Staus Lyrneſſos geſtürzt und die Mauern von Thebe [239],

ſowohl den Mynes als den Epiſtrophus erlegte, ſo daß, wenn Briſeis ſagt:

> Dennoch wollteſt du nicht, als Peleus' Sohn den Gemahl mir
> Grauſam erſchlug und die Veſte des göttlichen Mynes verheerte,
> [Weinen mich ſeh'n] [240],

ſie nicht Thebe bezeichnet (denn dieſes gehörte dem Eetion), ſondern Lyrneſſus. Beide aber lagen in der nachmals ſo genannten Ebene von

---

236) Vgl. §. 7 u. 49 p. 585. u. 605. Cas.

237) Ilias 1, 366.

238) Nach *Χρῦσαν* füge ich mit Meineke die Worte *τὴν ἔχουσαν* hinzu.

239) Ilias 2, 691.

240) Ilias 19, 295.

Thebe, um welche ihrer Trefflichkeit wegen früher [241]) die Myſier und Lydier, ſpäter die aus Aeolis und Lesbos eingewanderten Hellenen kämpften. Jetzt beſitzen den größten Theil [dieſer Gegend] die Adramyttener. Denn [noch immer] liegt hier ſowohl Thebe, als Lyrneſſos, letztere ein von Natur feſter Platz, aber beide verödet. Der Abſtand von Andramyttium beträgt bei jener 60, bei dieſer 88 Stadien, nach entgegengeſetzter Richtung.

62. Im Gebiete von Adramyttium liegen ſowohl Chryſa als Scylla. Nahe bei Thebe nun heißt noch jetzt ein Ort Cilla, in welchem ſich der Tempel des Cilläiſchen Apollo findet. Bei ihm vorbei fließt vom Ida herab der Fluß Cilläus [242]). Dieſe Orte liegen neben der Gegend von Antandrus. Auch das Cilläum in Lesbos erhielt ſeinen Namen von dieſem Cilla. Es giebt aber auch einen Berg Cilläus zwiſchen Gargara und Antandrus. Daës von Kolonä ſagt, der Tempel des Cilläiſchen Apollo ſei zuerſt in Kolonä von den aus Hellas übergeſchifften Aeoliern gegründet worden. Auch zu Chryſa ſoll ein [Tempel des] Cilläiſchen Apollo geſtiftet ſein, von dem es ungewiß iſt, ob er derſelbe mit dem Sminthiſchen, oder ein anderer iſt.

63. Chryſa war ein Städtchen am Meere mit einem Hafen; nahe darüber aber liegt Thebe. Daſelbſt war ſowohl der Tempel des Sminthiſchen Apollo als [die Geburtsſtätte der] Chryſeis. Jetzt iſt der Ort gänzlich verödet, der Tempel aber wurde nach dem heutigen Chryſa bei Hamaxitus verlegt, als die Cilicier theils nach Pamphylien, theils nach Hamaxitus auswanderten. Die der alten Geſchichte Unkundigeren nun behaupten, daß Chryſes und die Chryſeis hier gelebt hätten und daß Homer dieſen Ort erwähne. Allein hier iſt weder ein Hafen, während doch Jener ſagt:

Sie nun, als ſie die Bucht tiefgrundigen Hafens gewonnen [243]);

noch liegt der [dortige] Tempel am Meere, während ihn doch Jener an's Meer ſetzt:

---

241) Nach Meineke's Conj. *Ἀνδοῖς τὸ πρότερον* ſtatt *Ἀνδοῖς τοῖς πρότερον*.

242) Nach der Lesart der Handſchr. *Κίλλαιος*, woraus Tzſchucke und Korai mit Caſaub. *Κίλλος* machen.

243) Ilias 1, 432.

Aus dann ſtieg Chryſeïs vom ſeedurchwallenden Schiffe.
Sie nun führte ſofort zum Altar der verſchlagne Odyſſeus, 613.
Gab ſie den Armen des Vaters zurück[244]).

Auch liegt er nicht nahe bei Thebe, nach Jenem aber [allerdings] nahe; denn dort wurde, wie er ſagt, die Chryſeïs gefangen. Aber auch kein Ort Cilla zeigt ſich im Gebiet der Alexandriner, noch ein Tempel des Cilläiſchen Apollo. Der Dichter aber verbindet beide:

— — — der du Chryſa [mit ſilbernem Bogen] und Killa's
Heilige Fluren umwandelſt[245]).

In der Ebene von Thebe aber zeigt ſich [auch Cilla] nahe. Die Seefahrt vom Ciliciſchen Chryſa bis zum Schiffslager von etwa 700 Stadien erfordert ungefähr eine Tagereiſe, in welcher Zeit auch Odyſſeus ſeine Fahrt zurückgelegt zu haben ſcheint. Denn ausgeſtiegen bringt er ſogleich dem Gott ein Opfer, bleibt, da ihn der Abend überfällt, dort, und ſchifft früh Morgens wieder ab. Von Hamaxitus aber iſt kaum der dritte Theil der erwähnten Entfernung, ſo daß Odyſſeus nach vollbrachtem Opfer noch an demſelben Tage in's Schiffslager zurückfahren konnte. Bei dem Tempel des Cilläiſchen Apollo iſt auch das Denkmal des Cillus, ein großer Erdhügel. Dieſer ſoll der Wagenlenker des Pelops geweſen ſein und über dieſe Gegenden geherrſcht haben; nach ihm iſt vielleicht Cilicien benannt worden, oder umgekehrt.

64. Die Geſchichte vom Teucer und den Mäuſen alſo, von welchen der Smynthier [ſeinen Namen hat], da ſminthoi die Mäuſe ſind, muß dorthin verlegt werden. Dieſen von etwas [ſo] Geringfügigem hergenommenen Beinamen aber beſtätigt man durch einige ähnliche. So wurde bei den Oetäern ein nach den Heuſchrecken (pornopes), welche dieſe kornopes nennen, benannter Herkules Kornopion verehrt wegen der Befreiung von den Heuſchrecken, bei den am Mimas[246]) wohnenden Erythräern aber ein [Herkules] Ipoktonos[247]),

---

244) Ilias 1, 439.

245) Ilias 1, 37.

246) Nach der Conj. von Holsten. ad Ortel. p. 119. *Μίμαντα* (vergl. Strab. 14, 1, 33. p. 645. Cas.) ſtatt *Μελιοῦντα*.

247) D. h. der Wurmtödter, von *ἶπες* (ipes) und *κτείνειν* (kteinein) „tödten".

weil er die den Weinstock anfressenden Würmer (ipes) vernichtete; und wirklich finde sich nur bei jenen Erythräern dieses Thier nicht. Auch haben die Rhodier, welche die erysibe (d. h. den Weizenbrand) erythibe aussprechen, in ihrem Gebiete einen Tempel des Apollo Erythibios, und weil die Böotier die parnopes (d. h. Heuschrecken) pornopes nennen, heißt bei den Aeoliern in Asien ein Monat Pornopion und es wird dem Apollo Pornopion ein Opferfest gefeiert.

65. Die Landschaft um Adramyttium her ist Mysien. Sie stand aber einst unter der Herrschaft der Lydier, und noch jetzt heißt ein Thor in Adramyttium das Lydische, weil, wie man sagt, Lydier die Stadt gegründet haben. Zu Mysien rechnet man auch den nahen Flecken Astyra, einst ein Städtchen, worin sich in einem heiligen Haine der Tempel der Astyrenischen Artemis fand, dem die Antandrier, welchen er näher liegt, mit großer Ehrfurcht vorstanden. Der Abstand vom alten Chrysa, welches seinen Tempel gleichfalls in einem heiligen Haine hatte, beträgt 20 Stadien. Dort ist auch die Schanze des
614. Achilles. Im innern Lande aber liegt 50 Stadien weiter das verödete Thebe, welches der Dichter „am Waldabhange des Plakos“ ansetzt [248]). Allein weder ein Plakos noch ein Plax findet sich daselbst, noch liegt ein Wald darüber, obgleich am Ida. Von Astyra ist Thebe etwa 70 Stadien entfernt, von Andira aber sechszig. Alles dieß nun sind Namen von verödeten und schlecht bewohnten Orten oder von Gießbächen; sie sind aber berühmt geworden durch die alte Geschichte.

66. Assus und Andramyttium hingegen sind ansehnliche Städte. Adramyttium aber traf ein Unglück im Mithridatischen Kriege. Denn der Feldherr Diodorus, der sich zugleich das Ansehen gab ein Philosoph aus der Akademie zu sein, so wie Rechtssachen zu führen und die Redekunst zu lehren, ließ, um sich beim Könige beliebt zu machen, den Rath der Stadt ermorden. Darauf reiste er mit dem Könige nach Pontus; als aber dieser gestürzt war, büßte er den Gekränkten die Strafe. Denn da gleichzeitig viele Beschuldigungen gegen ihn laut wurden, tödtete er sich, die Schande nicht ertragend, auf eine schimpfliche Weise in meiner Vaterstadt durch Hunger. Ein geborner Adramyttener war auch der berühmte Redner Xenokles, der zwar zur Asiati-

248) Vgl. Ilias 6, 396.

ſchen Schule gehörte, aber ein Kämpfer war, wie je einer, und auch vor dem Senate in Rom für Aſien ſprach, als man es der Parteinahme für Mithridates beſchuldigte.

67. Bei Aſtyra iſt ein Sumpf Namens Sapra[249]), der mehrere Erdſchlünde und ſeinen Ausfluß an einem felſigen Ufer des Meeres hat. Unterhalb Andira aber findet ſich ein heiliger Tempel der Andiriſchen Göttermutter und eine unterirdiſche, bis Palä reichende Höhle. Palä aber iſt ein von Andira 130 Stadien entfernter Wohnort dieſes Namens. Den unterirdiſchen Erdgang entdeckte ein in die Mündung hineingefallener Ziegenbock, der am folgenden Tage von einem zufällig zum Opfer kommenden Hirten bei Andira wiedergefunden wurde. Atarneus war der Sitz des Zwingherrn Hermias; dann folgt Pitane, eine Aeoliſche Stadt mit zwei Häfen, und der bei ihr vorbeiſtrömende Fluß Evenus, aus welchem die Adramyttener ihre Waſſerleitung angelegt haben. Aus Pitane gebürtig war der Akademiker Arceſilaus, der Mitſchüler des Zeno von Citium in den Vorleſungen des Polemo. Auch heißt bei Pitane ein Ort am Meere Atarneus unterhalb Pitane der Inſel Eläuſſa gegenüber[250]). Man ſagt, daß in Pitane die Ziegel auf dem Waſſer ſchwimmen, wie es auch in Tyrrhenien einer Inſel begegnet; denn die Erde iſt leichter als das Waſſer von gleichem Raume, ſo daß ſie von ihm getragen wird. Poſidonius aber erzählt, daß er in Iberien aus einer gewiſſen Thonerde, womit man das Silbergeſchirr reinigt, gebrannte und auf dem Waſſer 615.
ſchwimmende Ziegel geſehen habe. Dreißig Stadien jenſeit Pitane ergießt ſich der Kaikus in den ſogenannten Elaitiſchen Meerbuſen. Am Ufer jenſeit des Kaikus, zwölf Stadien vom Fluſſe, liegt Elä[251]), gleichfalls eine Aeoliſche Stadt, ein Hafenplatz der Pergamener, 120 Stadien von Pergamum entfernt.

68. Dann folgt 100 Stadien weiter das Vorgebirge Kane[252]), welches dem Lectum gegenüber liegt und den Adramytteniſchen Meer-

---

249) D. h. der faule Sumpf. Vgl. auch 7, 4, 1. p. 308. Cas.

250) Nach der von den neueſten Herausg. aufgenommenen Conj. Palmer's Ἐλεοῦσσαν ſtatt ἔχουσαν. Vgl. Plin. 5, 31, 38.

251) Vielleicht die Ruinen bei Jalva. Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 153.

252) Jetzt Cap Coloni.

buſen bildet, von dem auch der Elaitiſche ein Theil iſt. Kanä aber iſt ein Städtchen der Lokrer aus Cynus und liegt den ſüdlichſten Landſpitzen von Lesbos gegenüber in Kanäa. Dieſe Landſchaft reicht bis zu den Arginuſſiſchen Inſeln und dem darüber liegenden Vorgebirge, welches Einige Aega nennen, dem Thiere [αἴξ, d. i. die Ziege] gleichnamig. Man muß aber die zweite Sylbe betont ausſprechen Αegán, wie aktán [die Küſte] und archán [den Anfang]. Denn ſo hieß auch der ganze Berg, den man jetzt Kane oder Kanä nennt. Rings um den Berg gegen Süden und Weſten iſt das Meer, gegen Oſten aber liegt unter ihm die Ebene des Kaikus und gegen Norden Elaitis. Der Berg an ſich ſelbſt iſt zwar ziemlich zuſammengeengt, neigt ſich aber dem Aegäiſchen Meere zu, von welchem ihm auch ſein Name ward. Später jedoch nannte man nur das eigentliche Vorgebirge Aega [253]), das übrige aber Kane oder Kanä.

69. Zwiſchen Eläa, Pitane, Atarneus und Pergamum liegt dieſſeit des Kaikus Teuthranien, von keinem dieſer Orte weiter als 70 Stadien entfernt; und den Teuthras nennt die Geſchichte einen König der Cilicier und Myſier. Euripides erzählt, daß Aleus, der Vater der Auge, als er deren Schändung durch Herkules entdeckt, ſie ſammt ihrem Knaben Telephus in einen Kaſten gelegt und in's Meer geworfen habe. Durch Fürſorge der Athene aber wäre der Kaſten über das Meer hinüber in die Mündung des Kaikus getrieben worden, und Teuthras habe die Perſonen aufgenommen und die eine zu ſeiner Gattin, den andern zu ſeinem Sohne gemacht. Dieß iſt nun freilich eine Fabel; dennoch muß irgend ein andrer Zufall eingetreten ſein, wodurch ſich die Tochter des Arkadiers mit dem Könige der Myſier verheirathete und ihr Sohn deſſen Königreich erbte. Genug man hat den Glauben, daß ſowohl Teuthras als Telephus das Land um Teuthranien und den Kaikus her beherrſcht haben. Der Dichter aber gedenkt dieſer Geſchichte nur in ſo weit, [als er ſagt]:

> Nur wie er Telephos' Sprößling, den Held Eurypylos, ſiegreich
> Niedergeſtreckt mit dem Schwert und umher von den Waffengenoſſen
> Viele verbluteten, tapfre Keteier, ob Weibergeſchenken [254]);

---

[253]) Die Worte ὡς Σαπφώ („wie Sappho ſagt") nach κεκλῆσθαι laſſe ich mit Meineke als ein unpaſſendes Gloſſem weg.

[254]) Odyſſ. 11, 521.

odurch er uns mehr ein Räthſel vorlegt, als etwas Verſtändliches 616.
richt. Denn wir wiſſen weder, für was für Leute wir die Keteier
ehmen ſollen, noch verſtehen wir die Worte „ob Weibergeſchenken“.
Aber auch die Grammatiker, welche [einige] Fabeln vortragen, erſin-
nen mehr nichtige Erklärungen, als daß ſie die Frage löſen.

70. Doch laſſen wir das und berichten wir, dasjenige vorneh-
mend, was mehr im Klaren iſt, daß nach Homer in den Gegenden am
Kaikus Eurypylus geherrſcht zu haben ſcheint, ſo daß vielleicht auch
ein Theil der Cilicier ihm unterworfen war, und daß dann bei dieſen
wohl nicht [blos] zwei [255]), ſondern drei Herrſchaften beſtanden. Dieſe
Vermuthung begünſtigt der Umſtand, daß ſich in Elaitis ein gießbach-
ähnliches Flüßchen Keteios zeigt, das in ein andres ähnliches und wie-
der in ein anderes fällt, und dann [mit dieſen] im Kaikus endet. Der
Kaikus aber ſtrömt nicht vom Ida herab, wie Bakchylides ſagt; und
eben ſo [unrichtig] [256]) ſagt Euripides, daß Marſyas

— — — die weltberühmte Stadt
Kelänä dort an Ida's letzten Höhn bewohnt.

Denn Celenä iſt weit vom Ida entfernt, weit aber auch die Quellen
es Kaikus; denn dieſe zeigen ſich in einer Ebene. Das Gebirge Tem-
us iſt es, welches dieſe und die ſogenannte Ebene Apia's ſcheidet, die
m innern Lande über der Ebene von Thebe liegt. Aus dem Temnus
ießt der in den Kaikus unterhalb ſeiner Quellen fallende Fluß My-
ius, von welchem Einige jene Worte des Aeſchylus am Anfange des
rologs der Myrmidonen verſtehen:

Io Kaikos, io du Myſiſcher Erguß.

Inweit der Quelle liegt der Flecken Gergitha, wohin Attalus die Ger-
thier in Troas verpflanzte, nachdem er ihren Ort zerſtört hatte.

---

255) Vgl. oben §. 60. p. 611. Cas.

256) Die gewöhnliche Lesart οὔθ' ὡς Εὐριπίδης kann nicht richtig
in. Wahrſcheinlich iſt etwas ausgefallen. Das Einfachſte wäre: οὐδ' Εὐρι-
ίδης ὀρθῶς.

Zweites Kapitel.

Beſchreibung der Inſel Lesbos und der umliegenden kleineren Inſeln.

1. Da die einer ausführlichen Beſchreibung werthe Inſel Lesbos [1]) ſich der Küſte von Lektum bis Kanä gegenüber hinſtreckt und um ſie her noch andre kleine Inſeln liegen, theils nach außen hin, theils zwiſchen ihr und dem Feſtlande, ſo iſt es nun Zeit von dieſen zu ſprechen; denn auch dieſe ſind Aeoliſch, Lesbos aber gewiſſermaßen ſogar die Hauptſtadt [aller] Aeoliſchen Städte. Wir haben aber dazu beginnen, von wo aus wir auch die gegenüberliegende Küſte durchwanderten.

2. Schifft man nämlich von Lektum nach Aſſus, ſo zeigt ſich der Anfang des Landes Lesbos bei Sigrium [2]), dem nördlichen Vorgebirge deſſelben. Hier etwa liegt auch die Lesbiſche Stadt Methymna [3]), 60 Stadien von der Küſte entfernt, zwiſchen Polymedium und Aſſus. Da der Umfang, den die ganze Inſel ausfüllt, 1100 Stadien beträgt, ſo verhalten ſich die einzelnen Abſtände alſo: Von Methymna bis zum ſüdlichſten Vorgebirge Malia [4]), wo Kanä der Inſel gerade gegenüber liegt und [gleichſam] an ſie anſtößt, ſind, wenn
617. man die Inſel zur Rechten behält, 340 Stadien; von da bis Sigrium, welche Strecke die Länge der Inſel iſt, 560, und dann bis zum Gebiete von Methymna 210. — Mitylene [5]), die größte Stadt [der Inſel], liegt zwiſchen Methymna und Malia, von letzterem 70, von Kanä aber 120 Stadien entfernt und eben ſo weit von den Arginuſſen [6]). Dieß ſind drei nicht große, dem Feſtlande nahe und vor Kanä gelegene Inſeln. Zwiſchen Mitylene und Methymna bei einem Flecken des Methymniſchen Gebietes Namens Aegirus [7]) iſt die Inſel

---

1) Jetzt Metelino, Metelin, Midilly. Vgl. Note 5.
2) Noch jetzt Sigri.
3) Jetzt Molivo.
4) Jetzt Cap Maria.
5) Jetzt, wie nach ihr die ganze Inſel, Metelino ꝛc. Vgl. Note 1.
6) Den heutigen Janot-Inſeln.
7) Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 167. Note 39.

am ſchmalſten, indem ihr Durchſchnitt bis zum Pyrrhäiſchen Sunde [nur] 20 Stadien beträgt. Pyrrha [8]) aber liegt an der Weſtſeite von Lesbos, 100 Stadien von Malia. Mitylene hat zwei Häfen, von denen der ſüdliche verſchloſſen iſt und Raum für 50 Dreiruderer hat [9]), der nördliche aber groß und tief und durch einen Damm geſchützt iſt. Vor beiden liegt ein Inſelchen, welches einen dort angelegten Theil der Stadt enthält. Uebrigens iſt [Mitylene] mit Allem wohl verſehen.

3. Es hatte vor Alters berühmte Männer, wie den Pittakus, einen der ſieben Weiſen, den Dichter Alcäus nebſt deſſen Bruder Antimenidas, von welchem Alcäus ſagt, er habe für die Babylonier ſtreitend einen großen Kampf beendigt und ſie aus ihrer Noth errettet, in dem er getödtet „einen ſtreitbaren Mann und königlichen Ringer, dem nur eine zu fünf Ellen [Länge] gefehlt habe“ [10]). Mit dieſen zugleich blühte auch Sappho, eine wunderbare Erſcheinung. Denn in dem ſo großen Zeitraum menſchlichen Denkens iſt meines Wiſſens keine Frau aufgetreten, die in der Dichtkunſt mit jener auch nur entfernt zu vergleichen wäre. Regiert aber wurde die Stadt in jenen Zeiten von mehreren Zwingherren in Folge der Uneinigkeit; und hierauf beziehen ſich auch die ſogenannten Aufruhrlieder des Alcäus. Unter jenen Zwingherren war auch Pittakus. Alcäus nun ſchmähte gleicherweiſe ſowohl dieſen, als die andern, den Myrſilus, den Melanchrus [11]), die Kleanaktiden und einige andere, obgleich auch er ſelbſt nicht rein von ſolchen Neuerungen war. Pittakus bediente ſich zwar zur Vernichtung der Machthaber ebenfalls der Alleinherrſchaft, gab aber, nachdem er jene vernichtet hatte, der Stadt ihre Selbſtſtändigkeit zurück. Lange

---

8) Vermuthlich an der Stelle des heutigen Ajaſſo in einem noch immer Pera heißenden Landſtriche am Golf von Caloni.

9) Nach Meineke's Emend. τριηρικὸς ναυσὶ πεντήκοντα ſtatt τριήρεσι καὶ ναυσὶ πεντ.

10) Ich überſetze dieſe Stelle des Alcäus nach den von Kramer und Meineke aufgenommenen Emend. Müller's βασιλήιον (oder βασιλήων) παλάσταν, -- ἀπολείποντα μόνον μίαν παχέων ἀπὸ πέμπων.

11) Nach der ſchon von Groſk. u. A. aus Suid. v. Πίττακος u. Diog. Laërt. 1, 74. gemachten und von Kramer und Meineke aufgenommenen Emend. Μελάγχρῳ ſtatt Μεγαλαγύρῳ.

Zeit nachher lebte [dort] der Redner Diophanes und in unſern Tagen Potamon, Lesbokles, Krinagoras und der Geſchichtſchreiber Theophanes. Dieſer, der zugleich Staatsmann war, wurde beſonders dieſer Eigenſchaft wegen [12]) dem Pompejus Magnus befreundet, und half demſelben alle ſeine Unternehmungen glücklich ausführen, weshalb er auch ſeine Vaterſtadt hob, ſowohl durch jenen, als durch ſich ſelbſt,
618. und ſich zum Angeſehenſten aller Hellenen machte. Er hinterließ auch einen Sohn Markus Pompejus, welchen unlängſt der Kaiſer Auguſtus zum Statthalter von Aſien einſetzte und der noch jetzt den vertrauteſten Freunden des Tiberius beigezählt wird. — Die Athener waren in Gefahr in unheilbare Schande zu verfallen, als ſie den Beſchluß gefaßt hatten alle wehrhaften Mitylenäer zu ermorden; jedoch änderten ſie ihren Entſchluß wieder und der [geänderte] Beſchluß gelangte [nur] Einen Tag früher in die Hände der Feldherren, als der Befehl vollzogen werden ſollte.

4. Die Stadt Pyrrha iſt zerſtört, die Vorſtadt aber [noch] bewohnt, und dieſe hat einen Hafen, von wo der Uebergang nach Mitylene 80 Stadien beträgt. Auf Pyrrha folgt Ereſus [13]); es iſt auf einem Hügel erbaut und reicht bis an's Meer. Von hier bis zum Sigrium ſind 28 Stadien. Aus Ereſus gebürtig waren Theophraſtus und Phanias, jene Philoſophen der Peripatetiſchen Schule und Zuhörer des Ariſtoteles. Theophraſtus hieß vormals Tyrtamus, Ariſtoteles aber taufte ihn Theophraſtus um [14]), theils um den Uebelklang des früheren Namens zu vermeiden, theils um ſeinen Eifer für zierlichen Ausdruck zu bezeichnen. Denn beredt machte zwar Ariſtoteles alle ſeine Schüler, zum beredteſten Redner aber den Theophraſtus. — Gleich nach dem Sigrium folgt die Stadt Antiſſa [15]) mit einem Hafen, dann Methymna. Von hier aber war Arion, der nach der Fabel beim Herodotus von Seeräubern in's Meer geſtürzt und auf einem Delphine [reitend] nach Tänarum gerettet wurde. Dieſer war ein

---

[12]) Nach Korai's Conj. διὰ τὴν ἀρετὴν ταύτην ſtatt διὰ τὴν ἀρετὴν αὐτήν.

[13]) Gewöhnlicher Eressus, noch jetzt Ereſſo oder Eriſſi.

[14]) D. h. den göttlich Redenden.

[15]) Wahrſcheinlich gehören ihr die auf einem kleinen Hügel unweit Ereſſo gefundenen Ruinen an. (Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 165. Note 32.)

herſänger. Auch Terpander ſoll ein Künſtler in derſelben Muſikart
d von derſelben Inſel gebürtig geweſen ſein, und ſich zuerſt der
benſaitigen Leier ſtatt der vierſaitigen bedient haben, wie auch in
en ihm zugeſchriebenen Verſen geſagt wird:

Wir jedoch wollen dir jetzt, viertonigem Liede entſagend,
Neue Geſäng' anſtimmen auf ſiebenſaitiger Laute.

uch der Geſchichtſchreiber Hellanikus, ſo wie Kallias, der Erklärer des
lcäus und der Sappho, waren Lesbier.

5. In der Meerenge zwiſchen Aſien und Lesbos liegen zwanzig,
er nach Timoſthenes vierzig kleine Inſeln; ſie heißen mit zuſammen-
zogener Namensform Hekatonneſi, wie Peloponneſus, nach jenem
prachgebrauch, der in ſolchen Namen den Buchſtaben N verdoppelt,
ie man [auch] Myonneſus, Prokonneſus und Halonneſus ſpricht.
ie Hekatonneſi ſind alſo gleichſam Apollonneſi [16]), denn Hekatos [17])
Apollo. An dieſer ganzen Küſte nämlich bis Tenedos hin wird
pollo vorzüglich verehrt, indem er bald Smintheus, bald Cilläus,
ld Gryneus genannt wird, oder irgend einen andern Beinamen
hrt. In der Nähe dieſer Inſeln liegt auch Pordoſelene mit einer 619.
ichnamigen Stadt und vor dieſer Stadt eine andere größere In-
— — — [18]) und eine gleichnamige verödete Stadt, welche einen
iligen Tempel des Apollo enthält.

6. Einige, welche die ſchmutzigen Bedeutungen der Namen ver-
ieden wiſſen wollen [19]), behaupten, man müſſe Poroſelene ſagen,
n Berg Asporenon bei Pergamum aber, welcher rauh und unfrucht-
r iſt, Asporenon [20]), und den dortigen Tempel der Göttermutter
mpel der Asporene nennen. Was nun aber ſagen wir zu [Na-

16) D. h. Inſeln Apollo's. Jetzt heißen ſie Musconiſi.

17) Ἕκατος (von ἑκάς, fern), d. h. der fernhin Schießende, der Fern-
effende, ein gewöhnliches Epitheton des Apollo bei den Dichtern.

18) Offenbar iſt der Name der Inſel ausgefallen, von dem ſich in dem
ch νῆσος in den Handſchr. erſcheinenden Worte πόλις oder πόλης eine
ur erhalten hat.

19) Denn Pordoſelene kann „Furzmond" überſetzt werden, da πορδή
rde) einen Furz bedeutet.

20) D. h. den Saatloſen (von ἄ-σπορος, unbeſäet).

men, wie] pordalis[21]), ſaperdes[22]), Perdikkas, und jen Worten des Simonides:

In ſehr pordakiſchem[23]) Gewand entkamen ſie,

ſtatt: in ſehr durchnäßten; oder zu jenen in einem alten Luſtſpiel i gendwo:

pordakiſch iſt das Land,

d. h. moraſtig? — Uebrigens hat Lesbos einen faſt gleichen Abſtan von Tenedos, Lemnos und Chios, nämlich von faſt 500 Stadien.

Drittes Kapitel.

Unterſuchungen über Homer's Leleger, Cilicier und Pelasger und Beſchreibu von Aeolis.

1. Da eine ſolche Verwandtſchaft der Leleger und Cilicier m den Troern Statt findet, ſo forſcht man nach der Urſache, warn nicht auch ſie in dem Verzeichniſſe mit aufgeführt werden. Wahrſchei lich iſt wegen des Verluſtes ihrer Herrſcher und wegen der Verwüſtu ihrer Städte der kleine übrig gebliebene Reſt der Cilicier dem Hekt untergeordnet. Denn Ëëtion und ſeine Söhne werden ſchon vor d Verzeichniß als umgekommen aufgeführt:

Denn es erſchlug mir den Vater der göttliche Streiter Achilleus,
Als er der Kiliker Stadt, das gethürmete Thebe, zerſtörte [1]).
Sieben der Brüder ſodann, die daheim im Pallaſte mir lebten,
Wanderten alle deſſelbigen Tages zum Hauſe des Ais:
Denn es erſchlug ſie alle der göttliche Renner Achilleus [2]).

---

21) Πόρδαλις (oder πάρδαλις), der Panther.

22) Σαπέρδης, ein Salzfiſch, wahrſcheinlich eine Sardellenart.

23) D. h. durchnäßten, feuchten. Ich mußte aber hier das griech. W in germaniſirter Form beibehalten, weil bei einer wirklichen Ueberſetzung Anſpielung auf πορδή verloren gegangen wäre, womit freilich das Adj. πο δακος, welches das nur Aeoliſch ausgeſprochene πάρδακος iſt, gar nichts mein hat. Uebrigens folge ich mit den neueſten Herausg. der Conj. Tyrwhi εἵμασιν ſtatt ἑμάσσιν oder ἑμάσιν.

1) Ilias 6, 414.

2) Ilias 6, 421.

Eben ſo aber haben auch die Unterthanen des Mynes ſowohl Herrſcher als Stadt verloren:

Als er den Mynes erlegt und Epiſtrophos — — —
— — — — und die Veſte des göttlichen Mynes verheerte[3].

Die Leleger macht er zwar zu Theilnehmern an den Kämpfen:

Meerwärts lagern die Karer, die Päoner, kundig des Bogens,
Leleger auch und Kaukonen — — —[4];

und wiederum:

— — [Ajas] erlegt, eindringend mit ſpitziger Lanze,
Satnios, Oenops' Sohn; ihn hatte dem weidenden Oenops
An Satnios Ufern die reizende Nymphe geboren[5].

Denn ſie waren nicht ſo ganz ausgeſtorben, daß ſie nicht auch für ſich noch ein Ganzes gebildet hätten, da ihr König noch lebte,

Altes, welcher im Land kampfluſtiger Leleger herrſchet[6];

und ihre Stadt nicht gänzlich vernichtet war; denn er fügt hinzu:

Pedaſos' luftige Burg an Satnios Ufer bewohnend[7].

Aber im Verzeichniſſe hat er ſie weggelaſſen, weil er ſie als ein Ganzes nicht für bedeutend genug hielt, um im Verzeichniſſe mit eingereiht zu werden, oder weil er auch ſie der ſo nahen Verwandtſchaft wegen dem Hektor mit unterordnet. Denn Lykaon, Hektors Bruder, ſagt: 620.

— — — — — Nur für ein kurzes
Leben gebar mich die Mutter Laothoë, Tochter des Greiſes
Altes, welcher im Land kampfluſtiger Leleger herrſchet[8].

Dieß alſo hat nur eine ſolche Wahrſcheinlichkeit der Rede.

2. Nur Wahrſcheinliches reden aber heißt es auch, wenn Jemand bei dem Dichter die genaue Grenze ſucht, bis zu welcher die Cilicier und Pelasger und eben ſo die zwiſchen denſelben wohnenden ſogenannten Teteer unter Eurypylus ſich erſtreckten. Ueber die Cilicier und die Unterthanen des Eurypylus iſt das Wahrſcheinliche bereits angegeben

---

[3] Ilias 2, 692. u. 19, 296.
[4] Ilias 10, 428.
[5] Siehe Note 199. zum 2. Kap.
[6] Ilias 21, 86.
[7] Ilias 21, 87.
[8] Ilias 21, 84.

worden[9]), wie auch, daß ſie beſonders von den Gegenden am[10]) Kaikus begrenzt werden. Die Pelasger aber darf man mit Grund ihnen zunächſt anſetzen ſowohl nach dem, was Homer ſagt, als nach der übrigen Geſchichte. Der Dichter ſpricht nämlich alſo:

> Aber Hippothoos führte der lanzengeübten Pelasger
> Stämme, die rings um Lariſſa die ſcholligen Felder beſtellten;
> Nebſt Hippothoos führte des Ares Sprößling Pyläos,
> Beide von Teutamos' Sohne gezeugt, dem Pelasgiſchen Lethos[11]).

Hierdurch deutet er eine anſehnliche Menge der Pelasger an (denn er ſagt nicht „Stamm", ſondern „Stämme"), und ſetzt ihren Wohnſitz nach Lariſſa. Nun giebt es zwar viele Lariſſa, man muß jedoch eins in der Nähe annehmen; am richtigſten aber nimmt man jenes bei Cyme. Denn da ihrer drei ſind, liegt jenes neben Hamaxitus ganz im Angeſichte von Ilium und bei [einer Entfernung von] etwa 200 Stadien ſo nahe, daß es wohl nicht richtig geſagt wäre, Hippothous ſei in dem Kampfe wegen des Patroklus

> Fern von Lariſſa[12])

gefallen, nämlich von dieſem; ſondern vielmehr von dem bei Cyme, denn bis dahin ſind gegen 1000 Stadien. Das dritte Lariſſa iſt ein Flecken des Epheſiſchen Gebiets in der Kayſtriſchen Ebene, welcher früher eine Stadt geweſen und einen Tempel des Lariſſäiſchen Apollo gehabt haben ſoll; er liegt näher am Tmolus, als bei Epheſus, denn von Epheſus iſt er 180 Stadien entfernt, ſo daß man ihn wohl den Mäonen unterordnen muß. Allein die ſpäter mächtig gewordenen Epheſier ſchnitten vom Gebiete der Mäonen, die wir jetzt Lydier nennen, ein großes Stück ab. Daher dürfte denn auch dieſes Lariſſa nicht jenes der Pelasger ſein, ſondern vielmehr das zweite. Auch haben wir von dem Lariſſa in der Kayſtriſchen Ebene keinen ſichern Beweis, daß
621. es ſchon damals beſtand, ja nicht einmal von Epheſus [ſelbſt]. Für das bei Cyme hingegen zeugt die ganze, kurz nach dem Trojaniſchen Kriege beginnende, Aeoliſche Geſchichte.

---

[9]) Vgl. Kap. 1. §. 7. und 70. p. 584. und 616. Cas.

[10]) Ich folge der Conj. Meineke's, welcher zwiſchen διότι und τὰ die Präpoſ. ἐπὶ eingeſchaltet wiſſen will.

[11]) Ilias 2, 840.

[12]) Ilias 17, 301.

3. Man erzählt nämlich, die Aeolier wären von dem Lokriſchen, oberhalb Thermopylä gelegenen Berge Phricius ausgezogen und an dem Orte gelandet, wo jetzt Cyme ſteht. Hier hätten ſie die Pelasger, zwar durch den Troiſchen Krieg geſchwächt, aber doch noch ihr etwa 70 Stadien von Cyme entferntes Lariſſa bewohnend angetroffen und gegen ſie die noch jetzt ſo genannte Neue Schanze [13]), 30 Stadien von Lariſſa, aufgeführt, dann aber, nachdem ſie Lariſſa erobert [14]), Cyme erbaut und daſelbſt die übrig gebliebenen Leute [15]) angeſiedelt. Von jenem Lokriſchen Berge aber erhielt ſowohl Cyme [16]), als Lariſſa den Beinamen Phrikonis; letzteres jedoch iſt jetzt verödet. — Daß aber die Pelasger ein großes Volk waren, läßt ſich, ſagt man, auch aus folgenden Zeugniſſen der übrigen Geſchichte darthun. Menekrates von Elăa ſagt in der Schrift über die Städtegründungen, die ganze jetzige Küſte Joniens von Mykale an nebſt den nahen Inſeln ſei früher von Pelasgern bewohnt geweſen; die Lesbier aber behaupten, ſie hätten [mit] unter dem vom Dichter als Beherrſcher der Pelasger aufgeführten Pyläus geſtanden, nach welchem noch immer der Berg Pyläus bei ihnen benannt ſei, und auch die Chier erklären Pelasger aus Theſſalien für ihre Stifter. Dieſes weit umherſtreifende und zu Auswanderungen [17]) ſchnell bereite Volk erhob ſich zu großer Macht, und verſchwand auch plötzlich wieder, beſonders beim Uebergange der Aeolier und Jonier nach Aſien.

4. Etwas Eigenthümliches begegnete den Lariſſäern, ſowohl den Kayſtriſchen als den Phrikoniſchen und jenen in Theſſalien als dritten; denn Alle bewohnen ein von Flüſſen angeſchlämmtes Land, die erſten vom Kayſtrus, die andern vom Hermus, die letzten vom Peneus. Im

---

13) *Νέον τεῖχος*, Neon-teichos, jetzt Ainadsjik.

14) Nach der von Kramer und Meineke aufgenommenen Conj. Korai's *ἑλόντας* ſtatt *ἐλθόντας*. Freilich iſt uns von dieſer Eroberung Lariſſa's durch die Aeolier ſonſt nichts bekannt.

15) D. h. die bei der Belagerung und Eroberung übrig gebliebenen Lariſſäer.

16) Der Stadt Cyme gehören die Ruinen bei Sandakli an, Lariſſa aber ſcheint völlig verſchwunden.

17) Nach der von Kramer und Meineke aufgenommenen Emend. Korai's *ἀπαναστάσεις* ſtatt *ἐπαναστάσεις* (Empörungen).

Phrikoniſchen Lariſſa ſoll Piaſus verehrt worden ſein, ein Fürſt der Pelasger, von dem es heißt, er habe ſich in ſeine eigne Tochter Lariſſa verliebt und ihr Gewalt angethan, aber auch die Strafe der Schändung gebüßt. Denn als jene [einſt] ſah, daß er ſich über ein Weinfaß bückte, faßte ſie ihn bei den Beinen, hob ihn empor und ſtürzte ihn in das Faß. So viel von den alterthümlichen Geſchichten.

5. Den heutigen Aeoliſchen Städten haben wir noch Aegä beizufügen und Temnus [18]), woher Hermagoras war, der Verfaſſer einer Kunſtlehre der Beredtſamkeit. Dieſe Städte liegen an dem ſich oberhalb des Cymäiſchen, Phocäiſchen und Smyrnäiſchen Gebietes hinziehenden Bergrücken, neben welchem der Hermus fließt. Nicht weit von dieſen Städten liegt auch das von den Römern für frei erklärte
622. Magneſia am Sipylus [19]), welches gleichfalls die jüngſt erfolgten Erdbeben hart mitnahmen. Nach der entgegengeſetzten, ſich dem Kaikus zuneigenden Seite hin ſind, wenn man den Hermus überſchritten hat [20]), von Lariſſa bis Cyme 70 Stadien, von da bis Myrina [21]) vierzig, eben ſo viele von da bis Grynium [22]) und von hier wieder bis Eläa [23]). Nach Artemidorus aber folgt auf Cyme zunächſt Adä, dann 40 Stadien weiter eine Landſpitze Namens Hydra [24]), welche mit der gegenüber liegenden Landſpitze Harmatus [25]) den Elaitiſchen Meerbuſen bildet. Die Breite ſeiner Mündung beträgt gegen 80 Stadien. Hält man ſich aber an der Bucht [26]), ſo trifft man bei 60 Sta-

---

18) Das heutige Menimen.

19) Jetzt Maniſſa oder Manaſchie.

20) Bei dieſer Ueberſetzung der Stelle iſt die von Grosk. vorgeſchlagene Umſtellung der Worte *εἰς δ' ἐναντία τὰ ἐπὶ Κάϊκον νεύοντα διαβάντι τὸν Ἕρμον ἀπὸ Λαρίσσης* u. ſ. w. (überſchreitet man den Hermus nach der ſich dem Kaikus zuneigenden Gegenſeite hin, ſo ſind von Lariſſa bis Cyme 70 Stadien") unnöthig. Falſch aber iſt freilich die gewöhnliche Verbindung und Ueberſetzung der Worte: „Ueberſchreitet man den Hermus von Lariſſa nach Cyme", da beide Städte auf der Nordſeite des Fluſſes liegen.

21) Man hält ſie für das heutige Sandarlik.

22) In der Gegend des heutigen Kliſſelik.

23) Der vermuthlich die Ruinen bei Jalva angehören.

24) Jetzt Cap Fokia oder Fouges.

25) Jetzt Mal Tepe Burnu.

26) Ich ſetze mit Korai und Grosk. nach *ὀγδοήκοντα σταδίους ἐστί* ein Kolon und beginne mit *ἐγκολπίζοντι δέ* einen neuen Satz.

den Myrina, eine Aeoliſche Stadt mit einem Hafen; dann den Hafen der Achäer, wo die Altäre der zwölf Götter ſind; dann Grynium, ein Städtchen der Myrinäer mit einem Heiligthume Apollo's, einem alten Orakel und einem koſtbaren Tempel von weißem Marmor. Bis Grynium ſind 40 Stadien, dann 70 bis Elää, welches einen Hafen und eine Rhede der Attaliſchen Könige hat, ein Anbau des Meneſtheus und der mit ihm gegen Ilium ausgezogenen Athener. Die nächſtfolgenden Orte Pitane, Atarneus und die übrigen ſind bereits beſchrieben[27]).

6. Die größte und beſte der Aeoliſchen Städte iſt Cyme und gewiſſermaßen mit Lesbos die Hauptſtadt der übrigen, wohl gegen dreißig an der Zahl, von denen aber nicht wenige verſchwunden ſind. Die Cymäer werden ihrer Einfalt wegen verſpottet und zwar, wie Einige behaupten, in Folge der ſonderbaren Meinung, ſie hätten erſt 300 Jahre nach ihrer Gründung Hafenzölle eingeführt, vorher aber habe das Volk dieſe Einnahme nicht genoſſen. Es herrſchte daher die Meinung, ſie hätten erſt ſpät bemerkt, daß ſie eine Stadt am Meere bewohnten. Es giebt auch noch eine andre Erzählung. Sie nahmen einſt Geld für den Staat auf und verſetzten deswegen die Säulenhallen; weil ſie es aber am beſtimmten Tage nicht zurückzahlen, ſo wurde ihnen [die Benutzung] dieſer Spaziergänge verboten; wenn aber Regen eintrat, ſo ließen die Gläubiger aus einem gewiſſen Ehrgefühl die Erlaubniß ausrufen, unter die Hallen zu treten. Da nun der Herold ſo rief: Tretet unter die Hallen! ſo verbreitete ſich die Sage, die Cymäer begriffen nicht, daß man beim Regen unter die Hallen treten müſſe, wenn es ihnen nicht durch Heroldsruf angezeigt werde. — Ein merkwürdiger Mann aus dieſer Stadt iſt ohne Widerrede Ephorus, der Schüler des Redners Iſokrates, welcher die Geſchichte und die Schrift über die Erfindungen geſchrieben hat, und noch vor ihm der Dichter Heſiodus, welcher ſelbſt ſagt, daß ſein Vater Dius die Aeoliſche Stadt Cyme verlaſſen habe und nach Böotien gewandert ſei, [wo er]

Wohnte dem Helikon nah' in Askra, der ärmlichen Dorfſtadt,
Schlecht zu bewohnen im Winter und ſchwer im Sommer, doch nie gut[28]).

[27]) Vgl. Kap. 1. §. 67. p. 614. Cas.

[28]) Op. et Dies. 639. Vgl. 9, 2, 25. p. 409. Cas.

623. [Ebenſo auch] Homer, jedoch nicht nach übereinſtimmender Anſicht; denn um ihn ſtreiten Viele. Der Name ſoll der Stadt von einer Amazone beigelegt worden ſein, ſo wie [der Stadt] Myrine von jener in der Troiſchen Ebene unter der Batieia [begraben] liegenden Amazone, [einem Hügel],

Zwar ſchlechthin Batieia genannt von ſterblichen Menſchen,
Aber den Ewigen heißt er das Mal der behenden Myrine[29].

Auch Ephorus wird beſpöttelt, weil er bei der Aufzählung der übrigen Begebenheiten keine Thaten ſeiner Vaterſtadt anzuführen weiß und, da er ſie doch auch nicht unerwähnt laſſen will, hinzufügt: „Während dieſer Zeit lebten die Cymäer in Ruhe.“ — Nachdem wir ſo die Troiſche und zugleich die Aeoliſche Küſte durchwandert haben, möchte nun ſofort das innere Land bis zum Taurus zu durchſtreifen ſein, indem wir dieſelbe Ordnung der Wanderung beibehalten.

Viertes Kapitel.

Beſchreibung Lydiens und des ſüdlichen Myſiens.

1. Vor allen dieſen Orten hat Pergamum [1]), eine ausgezeichnete Stadt, die lange unter den Attaliſchen Königen blühte, einen gewiſſen Vorrang; und ſo müſſen wir denn bei ihr den Anfang der nächſtfolgenden Wanderung machen, und vorerſt in der Kürze zeigen, woraus ihre Könige hervorgingen und womit ſie endeten. Pergamum nämlich war die Schatzkammer des Lyſimachus, des Sohnes vom Agathokles und eines Nachfolgers des Alexander, da es zugleich den bewohnten Gipfel des Berges umfaßt; der Berg aber iſt kegelförmig und endet in eine ſcharfe Spitze. Mit der Bewachung dieſer Veſte und des Schatzes (es waren aber 9000 Talente) war der Philetärus betraut, ein Mann aus Tieum, dem ſchon als Knaben die Hoden zerquetſcht wurden. Denn bei einem Leichenbegängniß, wo des Zuſchauens wegen viele Leute beiſammen waren, geſchah es, daß die Amme, die den kleinen Philetärus trug, in's Gedränge gerieth und ſo zuſammen-

29) Ilias 2, 814. Vgl. oben 12, 8, 5. p. 573. Cas.

1) Jetzt Bergama.

gedrückt wurde, daß der Knabe jene Verſtümmelung erlitt. So war er denn entmannt, zeigte ſich aber, trefflich erzogen, jenes Vertrauens würdig. Eine Zeit lang nun blieb er dem Lyſimachus wohlgeſinnt; als er aber mit Arſinoë, der Gemahlin des Lyſimachus, die ihn verleumdete, zerfiel, brachte er den Ort zum Abfall und benutzte ſchlau die Zeitumſtände, die er als günſtig zu einer Staatsumwälzung erkannte. Denn Lyſimachus ſah ſich nicht nur, in häusliches Unglück gerathen, ſeinen Sohn Agathokles hinrichten zu laſſen genöthigt, ſondern wurde auch vom Seleukus Nikator angegriffen, welcher ihn umbrachte, aber auch ſelbſt wieder vom Ptolemäus Ceraunus meuchlings getödtet wurde. Während dieſer Verwirrungen blieb der Entmannte fortwährend auf der Veſte und wußte durch Verſprechungen und andere Dienſtleiſtungen immer den Mächtigen und in ſeiner Nähe Weilenden für ſich zu gewinnen; und ſo blieb er zwanzig Jahre lang beſtändig Herr des feſten Platzes und der Schätze.

2. Er hatte aber zwei Brüder; der ältere hieß Eumenes, der 624
jüngere Attalus. Eumenes zeugte einen dem Vater gleichnamigen Sohn, der nicht nur Pergamum [von ihm] erbte, ſondern auch ſchon Herr der ganzen Umgegend war, ſo daß er auch bei Sardes den Antiochus, den Sohn des Seleukus, in einer Schlacht beſiegte. Als er 22 Jahre lang geherrſcht hatte, ſtarb er. Nun folgte Attalus, der Sohn des Attalus und der Antiochis, einer Tochter des Achäus, in der Regierung, und wurde, als er die Galater in einer großen Schlacht beſiegt hatte, als erſter König ausgerufen. Dieſer trat auch als Freund der Römer auf und kämpfte als ihr Bundesgenoſſe mit Hülfe der Rhodiſchen Seemacht gegen den Philippus. Er ſtarb als Greis nach einer dreiundvierzigjährigen Regierung und hinterließ von der Apollonis aus Cyzikus vier Söhne, Eumenes, Attalus, Philetärus und Athenäus. Die beiden jüngeren blieben ſtets Privatleute, von den andern aber wurde der ältere, Eumenes, König. Auch dieſer kämpfte in Verbindung mit den Römern gegen Antiochus den Großen und Perſeus, und erhielt von den Römern das ganze dem Antiochus unterworfen geweſene Land dieſſeit des Taurus. Denn vorher hatten ihm nur die wenigen Orte um Pergamum bis zum Meere am Elaitiſchen und Adramyttiniſchen Meerbuſen gehört. Dieſer Eumenes vergrößerte die Stadt,

bepflanzte Nicephorium mit einem Lusthain [2]), errichtete Baudenkmal und Bücherſammlungen, und erhob aus Prachtliebe die Stadt Pergamum auf die Höhe, die ſie noch jetzt behauptet. Nach einer neunundvierzigjährigen Regierung hinterließ er das Reich ſeinem ihm von der Stratonice, einer Tochter des Kappadociſchen Königs Ariarathes, geborner Sohne Attalus; zum Vormunde dieſes noch ſehr jungen Sohnes und des Reichs aber beſtellte er ſeinen Bruder Attalus. Dieſer regierte einundzwanzig Jahre und ſtarb, nachdem er Vieles glücklich ausgeführt hatte, in hohem Alter. Denn er führte mit Alexander, dem Sohne des Antiochus, Krieg gegen Demetrius, den Sohn des Seleukus, und half den Römern gegen den Pſeudophilippus; dann zog er nach Thracien und bezwang den König der Cäner Diegylis; auch ſtürzte er den Pruſias, indem er deſſen Sohn Nikomedes gegen ihn aufwiegelte, und hinterließ das Reich ſeinem Mündel Attalus. Dieſer, mit dem Beinamen Philometor, ſtarb an einer Krankheit nach fünfjähriger Regierung und hinterließ die Römer als Erben; dieſe aber erklärten das Land für eine Statthalterſchaft und nannten ſie dem [ganzen] Erdtheile gleichnamig Aſien. — Neben Pergamum fließt der Kaikus, die ſogenannte Ebene des Kaikus, einen ſehr geſegneten Landſtrich, und wohl den beſten in ganz Myſien durchſtrömend.

625. 3. Merkwürdige Männer aus Pergamum waren zu unſrer Zeit Mithridates, Sohn des Menodotus und der dem Galatiſchen Tetrarchengeſchlecht entſtammten Adobogionis, von der es heißt, daß ſie auch Beiſchläferin des Königs Mithridates geweſen ſei [3]); weshalb auch die Verwandten dem Knaben jenen Namen beigelegt haben ſollen [4]), indem ſie vorgaben, er ſei mit dem Könige erzeugt. Dieſer nun wurde ein Freund des göttlichen Cäſar und gelangte zu ſo hohen Ehren, daß e

---

[2]) Nach der von Kramer hergeſtellten Lesart der Handſchr. τὸ Νικηφόριον ἄλσει κατεφύτευσε, ſtatt ἄλσος.

[3]) Nach der Emend. Meineke's καὶ Ἀδοβογιωνίδος τοῦ τετραρχικοῦ τῶν Γαλατῶν γένους, ἣν κ., ſtatt καὶ Ἀδοβογίων, ὃς τοῦ τ. τ. Γ. ἦν, ὃν κ.

[4]) Nach der von Korai, Kramer und Meineke aufgenommenen Lesart τοὺς ἐπιτηδείους προσποιησαμένους ſtatt τῶν ἐπιτηδείων προσποιησαμένων.

nicht nur ſeiner mütterlichen Herkunft wegen [5]) zum Tetrarchen, ſondern auch zum Könige des Bosporus und andrer Länder ernannt wurde. Er wurde aber vom Aſander geſtürzt, der auch den König Pharnaces tödtete und ſich des Bosporus bemächtigte. Dieſer alſo machte ſich einen großen Namen; aber auch der Redner Apollodorus, welcher die Kunſtlehre [der Beredtſamkeit] geſchrieben und die Apollodoriſche Schule gegründet hat, deren Werth ich dahin geſtellt ſein laſſe. Denn Vieles iſt emporgekommen, das eine größere Urtheilskraft erfordert, als mir eigen iſt, wohin auch die Apollodoriſche und Theodoriſche Schule gehört. Beſonders aber hob den Apollodorus die Freundſchaft des Kaiſers Auguſtus, deſſen Lehrer der Beredtſamkeit er war. Er hatte auch einen berühmten Schüler in ſeinem Landsmann Dionyſius mit dem Beinamen Attikus; denn dieſer war ein tüchtiger Lehrer der Weltweisheit, Geſchichtſchreiber und Verfaſſer von Reden.

4. Geht man von der Ebene und der Stadt in die öſtlichern Theile [des Landes], ſo trifft man die auf einem hohen Hügel gelegene Stadt Apollonia [6]); gegen Süden aber iſt ein Gebirgsrücken. Wenn man dieſen überſteigt und auf Sardes losgeht, ſo liegt zur Linken die Stadt Thyatira [7]), eine Anlage der Macedonier, welche Einige die letzte Stadt der Myſier nennen; zur Rechten aber Apollonis [8]), 300 Stadien von Pergamum entfernt, und eben ſo weit von Sardes, und nach der Apollonis aus Cyzikus benannt. Dann folgt die Ebene des Hermus und Sardes [9]). Die von Pergamum nördlich gelegenen Striche ſind meiſt von Myſiern bewohnt zur Rechten der ſogenannten Abliten, an welche bis gen Bithynien hin Epiktetos grenzt.

5. Sardes iſt eine große Stadt, zwar jünger, als die Troiſchen Begebenheiten, aber doch alt, und hat eine ſtark befeſtigte Burg. Sie war der Königsſitz der Lydier, welche der Dichter Meonen, die Spätern aber Mäonen nennen, und die Einige für dieſelben mit den Lydiern, Andere für verſchieden [von ihnen] erklären; richtiger aber hält

---

5) Schon Tzſchucke hat nach einer Conj. des Caſaub. vor τοῦ μητρῴου γένους ein ἀπό hinzugefügt.

6) Der vielleicht die Ruinen bei Quelembo (oder Jelbmböh) angehören.

7) Jetzt Akhiſſar.

8) Vielleicht die Ruinen bei Balamont.

9) Jetzt Ruinen Namens Sart Kaleſſi.

man ſie für dieſelben. Oberhalb Sardes liegt der Tmolus [10]), ein ergiebiges Gebirge, auf deſſen Gipfel eine Warte mit einer Stiphalle aus weißem Marmor ſteht, ein Bauwerk der Perſer, von welchem aus man die Ebenen ringsum überſchaut, namentlich die Kayſtriſche. Umher wohnen Lydier, Myſier und Macedonier. Vom Tmolus herab fließt der Paktolus [11]), der früherhin viel Goldſand mit ſich führte, wodurch,
626. wie man ſagt, der Reichthum des Kröſus und ſeiner Vorfahren ſo berühmt wurde; jetzt aber hat der Goldſand aufgehört, wie ſchon geſagt wurde [12]). Der Paktolus ergießt ſich in den Hermus, in welchen auch der Hyllus fällt, der jetzt Phrygius heißt [13]). Nachdem dieſe drei und mit ihnen noch einige unbekanntere ſich vereinigt haben, fallen ſie bei Phocäa in's Meer, wie Herodot ſagt [14]). Der Hermus hat ſeinen Urſprung [15]) in Myſien am heiligen Berge der Dindymene [16]) und ſtrömt durch Katakekaumene in das Gebiet von Sardes und [17]) in die anſtoßenden Ebenen bis zum Meere. Denn unterhalb Sardes liegt die Sardianiſche Ebene, die des Cyrus, die des Hermus und die Kayſtriſche, ſämmtlich zuſammenhängend und die ſchönſten von allen Ebenen. Vierzig Stadien von der Stadt iſt der vom Dichter [18]) er-

---

10) Jetzt Kiſildſche (Kiſilja) Muſatagh, nach Andern auch Boztagh, Bostag (d. i. der Freudenberg).

11) Jetzt Sarabat.

12) Ich folge hier Meineke, welcher die gewöhnlich weiter unten nach *συνεχῆ πεδία* an ungehöriger Stelle ſtehenden Worte *ὡς εἴρηται* hierher verſetzt. Von dem Verſchwinden des Goldſandes im Paktolus nämlich iſt allerdings ſchon 13, 1, 23. p. 591. Cas. die Rede geweſen.

13) Nach Einigen der heutige Ghiediz, nach Andern der Oeletſchak Su.

14) Buch 5. Kap. 101.

15) Nach der richtern Lesart *ἔρχεται δ' ἐκ Μυσίας*. Vulgo *ἄπτεται δὲ καὶ Μυσίας*. Eigentlich gehören freilich der Berg der Dindymene und die Quellen des Hermus nach Phrygien; Strabo aber dehnt Myſien ſehr weit gegen O. aus, ſo daß ihm die weſtlichſten Striche Phrygiens noch zu Myſien gehören. Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 102. Note 29.

16) Jetzt Morad Dagh.

17) Nach der richtigern Lesart *καὶ τὰ συνεχῆ πεδία* ſtatt *κατὰ σ. π.* Die nun gewöhnlich folgenden Worte *ὡς εἴρηται* habe ich hier weggelaſſen. Vgl. oben Note 12.

18) Ilias 2, 865. u. 20, 391.

ähnte [See] [19]) Gygäa, ſpäter Koloë genannt, wo der ſehr heilig haltene Tempel der Koloëniſchen Artemis ſteht. Man ſagt, daß rt an den Feſten die Opferkörbe [20]) tanzen. Ich weiß nicht, warum an lieber Wunderdinge, als die Wahrheit erzählt.

6. Da die Verſe bei Homer etwa alſo lauten:

Meſthles führte vereint mit Antiphos kühne Mäonen,
Beide Talämenes' Söhn' und der Nymphe des Sees Gygäa.
Sie auch führten Mäonen herbei vom Fuße des Tmolos [21]);

) ſetzen Einige noch dieſen vierten Vers hinzu:

Unter dem ſchneeigen Tmolos, in Hyde's fetten Gefilden [22]).

llein in ganz Lydien findet ſich kein Hyde. Einige laſſen auch jenen ychius von hier gebürtig ſein, welchen Homer erwähnt:

Weithin der trefflichſte Riemer in Hyde — — —

lan fügt noch hinzu, daß die Gegend waldig ſei und [oft] vom Blitze etroffen, und daß hier die Arimer gewohnt hätten; denn auch jener Stelle:

Dort bei den Arimern, wo nach der Sage das Grab des Typhoeus [23]),

igen ſie noch [den Vers] bei:

In der bewaldeten Flur und in Hyde's fetten Gefilden.

ndre laſſen dieſe Fabel in Cilicien ſpielen, Einige auch in Syrien, nd wieder Andre auf den Pithekuſen [24]), indem ſie zugleich bemerken,

---

19) Dieſes Wort λίμνη iſt, wie ſchon Korai bemerkt, von einem Abſchreiber nach λεγομένη unſtreitig überſehen worden und ſo in allen Handſchr. usgefallen. Der See heißt jetzt Mermere oder Marmora.

20) Nach der richtigern Lesart καλάθους ſtatt καθ' ὅλους. Es ſind ie bei Feſtaufzügen von den Kanephoren auf dem Kopfe getragenen Opfer- und ruchtkörbe gemeint, welche, um den Aberglauben zu nähren, von dieſen darauf eingelernten Mädchen leicht in eine tanzende Bewegung gebracht werden onnten, die dann einer Einwirkung der Göttin zugeſchrieben wurde.

21) Ilias 2, 864.

22) Ilias 20, 385. Uebrigens folge ich mit Kramer und Meineke hier nd überall im Folgenden der beſſern Lesart Ὕδης (ſtatt Ὕλης), die von Kraer ſehr gut vertheidigt wird. Die nächſtfolgende Stelle findet ſich Ilias 7, 221.

23) Ilias 2, 783.

24) D. h. Affeninſeln. Gewöhnlich wird nur eine Inſel Pithecuſa erähnt, die auch Aenaria und Inarime hieß, und das heutige Iſchia im Golf on Neapel iſt.

daß bei den Tyrrhenern die Affen Arimer hießen. Einige ferner nennen Sardes Hyde, Andre nur seine Burg. Für die glaubwürdigsten hält der Skepsier die, welche die Arimer nach Katakekaumene in Mysien setzen; Pindarus aber vermengt mit den Fabeln in Cilicien jene auf den Pithekusen vor dem Gebiete von Kumä und jene in Sicilien, denn er sagt, Typhon liege unter dem Aetna,

— — — — — — — — — — welchen einst
Barg die vielruhmvolle kilikische Bergkluft. Nun jedoch
627. Drückt das meerumzäunete Ufer von Kyma,
Sikelia samt ihm des Unthiers zott'ge Brust[25].

Und wiederum:

Um jenen liegt Aetna, das gewaltige Band,
Ausgebreitet.

Und dann wieder:

Doch du allein schlugst Typhon, unnahbar im Kampf
Selbst Göttern, den Funfzigbehaupteten zwingend, Vater Zeus,
Einst bei den Arimern.

Einige verstehen unter den Arimern die Syrer, welche jetzt Aramäer[26] heißen. Die Cilicier in Troja nämlich seien weggezogen und in Syrien eingewandert und hätten den Syrern das heutige Cilicien entrissen. Kallisthenes endlich sagt, die Arimer, nach welchen die nahen Berge Arima genannt würden, seien in der Nähe des Kalykadnus und des Vorgebirges Sarpedon bei der Koryciſchen Grotte selbst zu suchen.

7. Um den See Koloë her stehen die Denkmäler der Könige, bei Sardes aber jenes des Alyattes, ein großer Erdhügel auf hoher Grundmauer, aufgeführt von dem Volke der Stadt, wie Herodotus sagt[27], wobei die Mädchen die meiste Arbeit verrichteten. Jener berichtet aber auch, daß alle Hurerei treiben; weshalb auch Einige den Grabhügel das Hurendenkmal nennen. Vom See Koloë erzählen Einige, er sei von Menschenhänden gemacht, um das Wasser der Ueberschwemmungen aufzunehmen, welche erfolgen, wenn die Flüsse anschwellen.

---

[25] Pyth. 1, 31.

[26] Schon Tzschucke hat mit Recht die Emend. des Casaub. Ἀραμαίους statt Ἀράμους aufgenommen.

[27] Buch 1. Kap. 93.

Steigt man von dem Tmolus nach der Ebene des Kayſtrus herab, ſo trifft man die Stadt Hypäpa [28]).

8. Kalliſthenes ſagt, Sardes ſei zuerſt von den Cimmeriern, dann von den Trerern und Lyciern erobert worden, was auch der Elegiendichter Kallinus bezeuge; die letzte Eroberung aber ſei jene unter Cyrus und Kröſus geweſen. Wenn Kallinus ſagt, der Angriff der Cimmerier, bei welchem Sardes erobert wurde, ſei gegen die Eſioneer gerichtet geweſen, ſo vermuthet der Skepſier, daß Eſioneer der Joniſche Name für Aſioneer ſei; „denn, ſagt er, vielleicht hieß Meonien damals Aſien, wie denn auch Homer ſpricht:

Ueber die Aſiſche Au, um Kayſtrios' rauſchende Fluthen [29]).“

Nachdem ſich die Stadt ſpäterhin in Folge der Vortrefflichkeit der Gegend ſehr gehoben hatte und hinter keiner der Nachbarſtädte zurückblieb, verlor ſie jüngſt durch Erdbeben viele ihrer Gebäude. Allein die Fürſorge des jetzt regierenden Kaiſers Tiberius ſtellte durch wohlthätige Hülfe ſowohl dieſe als viele der übrigen Städte, welche zu derſelben Zeit von demſelben Unglück betroffen wurden, wieder her.

9. Berühmte Männer [von dort] waren aus einer und derſelben Familie die beiden Redner Diodorus, von welchen der ältere den Bei- 628.
namen Zonas führte, ein Mann, der viele Kämpfe für Aſien beſtanden hat, und als er nach dem Einfalle des Königs Mithridates beſchuldigt wurde, die Städte gegen ihn aufgewiegelt zu haben, ſich durch eine Vertheidigungsſchrift gegen die Verleumdungen rechtfertigte. Von dem jüngern, der mein Freund wurde, giebt es geſchichtliche Aufſätze, Lieder und andre Gedichte, welche die alterthümliche Schreibart ziemlich gut zur Anſchauung bringen. Auch der alte Geſchichtſchreiber Xanthus wird ein Lydier genannt; ob er aber aus Sardes gebürtig war, weiß ich nicht.

10. Nach den Lydiern folgen die Myſier und die oft von Erdbeben heimgeſuchte Stadt Philadelphia [30]). Denn beſtändig berſten die Mauern der Häuſer und bald wird dieſer, bald jener Theil der Stadt beſchädigt. Deshalb bewohnen die Stadt [nur] Wenige; die

---

28) Jetzt Birghe oder Bereki.
29) Ilias 2, 461.
30) Jetzt Alla-Schehr.

Meiſten leben Feldbau treibend auf dem Lande, da ſie einen ſehr ſegneten Boden haben. Aber auch an den Wenigen muß man es wundern, daß ſie, ſo gefährliche Wohnungen beſitzend, mit ſolcher B liebe an dem Orte hängen. Noch mehr aber möchte man ſich über Erbauer derſelben verwundern.

11. Hierauf folgt die ſogenannte Landſchaft Katakekaumene[3] in der Länge 500, in der Breite 400 Stadien haltend, von der ſchwer iſt zu ſagen, ob ſie zu Myſien oder Mäonien gehört (denn m ſagt beides), ganz baumlos, den Weinſtock ausgenommen, welcher l Katakekaumenites liefert, der keinem der vorzüglichſten Sorten an G nachſteht. Die Oberfläche der Ebenen iſt aſchfarbig, das felſige Be land aber ſchwarz, wie von einem Brande. Einige vermuthen daß dieß rühre von Blitzſtrahlen und Feuer vom Himmel her, und ſtel nicht an die Fabel vom Typhon hierher zu verſetzen. Xanthus ne auch einen Arimus als König dieſer Gegenden. Es iſt aber nicht wa ſcheinlich, daß ein ſo großer Landſtrich durch ſolche Ereigniſſe wied holt verbrannt wird, ſondern vielmehr durch unterirdiſches Feuer, de Quellen jetzt verſchwunden ſind. Man zeigt nämlich auch drei etwa Stadien von einander entfernte Erdſchlünde, welche die Blaſebä heißen; und darüber liegen rauhe Hügel, welche ſich wahrſcheinl aus den emporgeblaſenen Glühmaſſen aufgeſchichtet haben. Daß a ein ſolches Land weinreich ſei, kann man auch aus Katanäa abnehm welches [ganz] mit Aſche bedeckt iſt und jetzt ſehr vielen und trefflic Wein liefert. Witzelnd ſagen daher Einige, mit Recht werde Dio fus der Feuergeborne genannt, womit ſie auf ſo beſchaffene Länder a ſpielen.

12. Die nach dieſen Gegenden zunächſt ſüdlich folgenden La destheile haben bis zum Taurus hin eine ſolche Verwickelung, daß Phrygiſchen, die Lydiſchen, die Kariſchen und ſogar die Myſiſch
629. kaum zu unterſcheiden ſind, da ſie in einander laufen. Zu dieſer V wirrung trägt auch der Umſtand nicht wenig bei, daß die Römer Länder nicht nach den Völkern abgetheilt, ſondern die Diſtrikte a andre Weiſe beſtimmt haben, in welchen ſie Verſammlungen u

---

31) D. h. das verbrannte Land.

Berichtstage halten. Der Tmolus aber [32]) iſt ziemlich zuſammenge-
zogt [33]) und hat, auf dieſe Theile Lydiens ſelbſt beſchränkt, [nur] einen
mäßigen Umfang, und die Meſſogis erſtreckt ſich, von Celänä begin-
nend, wie Theopompus ſagt, auf der entgegengeſetzten Seite bis My-
tile, ſo daß einige Theile derſelben, nämlich die um Celänä und
Apamea her, von Phrygiern, andre aber von Myſiern und Lydiern
und wieder andere von Kariern und Joniern bewohnt werden. Eben ſo
aber machen auch die Flüſſe, und namentlich der Mäander, indem ſie
einige Völker ſcheiden, andre aber mitten durchfließen, die genaue Be-
ſtimmung ſchwierig, und auch von den Ebenen auf beiden Seiten der
Bergkette und des Flußgebietes gilt daſſelbe. Doch wir brauchen uns
wohl darum nicht in dem Grade zu bekümmern, wie es die Landmeſ-
ſer thun müſſen [34]), ſondern wir haben nur ſo viel niederzuſchreiben,
als ſchon unſre Vorgänger gegeben haben.

13. An die Kayſtriſche Ebene, welche zwiſchen die Meſſogis und
den Tmolus fällt, ſchließt ſich gegen Oſten die ausgedehnte, ſtark be-
völkerte und mit fruchtbarem Boden begabte Cilbianiſche Ebene. Dann
folgt die Hyrkaniſche Ebene, von den Perſern ſo benannt [nach Hyr-
kanien] [35]), woher ſie Anſiedler dahin führten; (auf gleiche Weiſe be-
nannten die Perſer auch die Ebene des Cyrus) [36]). Dann folgt die
Peltiniſche Ebene, ſchon Phrygiſch, die Cillaniſche und Tabeniſche,
welche kleine Städte mit einer gemiſchten Phrygiſchen Bevölkerung ent-
halten, die auch [ſchon] etwas Piſidiſches hat, und von welchen die
Ebenen benannt ſind.

---

32) Welcher ſonſt vielleicht für eine natürliche Völkerſcheide angeſehen wer-
den könnte.

33) Nach der auch von den neueſten Herausgeb. aufgenommenen Emend.
Korai's *συνῆχται* ſtatt *συνῆπται*.

34) Nach Korai's Emend. *ὡς ἀναγκαῖον χωρομετροῦσιν* ſtatt *ὡς
ὥρα κενῇ χωρομετροῦσιν*.

35) Groskurd glaubt, daß die Worte *ἀπὸ τῆς Ὑρκανίας* hier wirk-
lich ausgefallen ſeien, die ſich jedoch auch aus dem Zuſammenhange ſuppliren
laſſen.

36) Das Pronomen *ὅ* vor *Πέρσαι* muß entweder mit Korai und den
neueſten Herausg. ganz weggelaſſen oder in den Artikel *οἱ* verwandelt werden;
doch iſt erſteres wohl richtiger, da auch unmittelbar vorher *Περσῶν* ohne Ar-
tikel ſteht.

14. Ueberſteigt man die Meſſogis zwiſchen den Kariern und Ly-
ſais, welches eine über den Mänber hinaus bis Cibyratis und Kabalis
reichende Landſchaft iſt, ſo liegt neben der Meſſogis und Laodicea ge-
genüber die Stadt Hierapolis [37]), wo die warmen Quellen ſind, und das
Plutonium, welche beide etwas Wunderbares haben. Denn das Waſ-
ſer verwandelt ſich [gleichſam] gerinnend ſo leicht in Tuffſtein, daß
man, indem man es in Gräben leitet, Mauerwände aus einer Stein-
maſſe erhält. Das Plutonium aber iſt eine mäßige Grottenmündung
unter einem niedrigen Felſenrande des darüber liegenden Berges, ſo
groß, daß ſie einen Menſchen aufnehmen kann, aber weit hinein ver-
tieft. Vor ihr befindet ſich eine viereckige Einzäunung vom Umfang
eines halben Plethrons [38]). Dieſe iſt von einem dicken, nebelartigen
Dampfe erfüllt, ſo daß man kaum den Fußboden ſieht. Den ſich ring-
um bis zur Einzäunung Nähernden iſt die Luft unſchädlich, weil ſie
bei Windſtille von jenem Dampfe rein iſt; denn er bleibt innerhalb der
630. Umfriedigung. Geht aber ein Thier hinein, ſo erfolgt auf der Stelle
ſein Tod; ſelbſt hineingetriebene Stiere fallen nieder und werden todt
herausgezogen. Ich ſelbſt ließ Sperlinge hinein fliegen und ſie fielen
ſogleich entſeelt zur Erde. Die verſchnittenen Galler jedoch gehen ohne
Gefahr hinan, ſo daß ſie ſich ſogar dem Eingange nähern, ja hinein-
kriechen und den Athem möglichſt lange an ſich haltend eine gewiſſe
Strecke weit vordringen. Denn ich ſah auf ihren Geſichtern [blos]
eine Art Erſtickungsanfall, ſei es nun, daß dieß bei allen ſo Verſtüm-
melten der Fall iſt, oder nur bei den Prieſtern jenes Heiligthums, und
mag es durch göttliche Einwirkung, wie es bei Gottbegeiſterten wohl
möglich iſt, oder durch gewiſſe Gegenmittel erfolgen. Die Verſteine-
rung des Waſſers aber ſoll auch bei den Flüſſen um Laodicea Statt
finden, obgleich ſie trinkbar ſind. Aber auch zum Färben der Wolle iſt
das Waſſer zu Hierapolis wunderbar geeignet, ſo daß die mit Krap-
wurzeln gefärbte Wolle der mit Kermes und Purpur gefärbten gleich
kommt. Die Menge des Waſſers aber iſt eine ſo reichliche, daß die
ganze Stadt voll natürlicher Bäder iſt.

---

37) Jetzt Ruinen bei Pambuk Kaleſſi.
38) D. h. von 50 Fuß.

15. Nach Hierapolis folgen die Orte jenſeit des Mäander. Von Laodicea, Aphrodiſias und andern bis Karura iſt bereits die Rede geweſen [39]). Zunächſt dann, und zwar gegen Weſten, die Stadt Antiochia am Mäander [40]), ſchon zu Karien gehörig; gegen Süden aber Groß-Cibyra, Sinda und Kabalis bis an den Taurus und Lycien hin. Antiochia iſt eine mittelmäßige Stadt hart am Mäander auf der Seite nach Phrygien zu mit einer Brücke. Sie beſitzt auf beiden Seiten des Fluſſes ein weites und überall fruchtbares Gebiet und liefert die meiſten der ſogenannten Antiochiſchen Feigen, welche auch die dreiblättrigen heißen. Auch dieſe Gegend iſt häufigen Erdbeben ausgeſetzt. Hier wurde auch der berühmte Lehrer der Weltweisheit Diotrephes geboren, welchen Hybreas hörte, der größte Kunſtredner unſrer Zeit.

16. Die Kabalier ſollen die Solymer ſein; und wirklich heißt auch der oberhalb der Burgveſte der Termeſſer [41]) gelegene Hügel Solymus, und auch die Termeſſer ſelbſt heißen Solymer. Nahe dabei iſt auch die Schanze des Bellerophontes und der Grabhügel ſeines in einem Treffen mit den Solymern gefallenen Sohnes Iſander. Dieß ſtimmt auch [42]) zu dem vom Dichter Berichteten; denn vom Bellerophontes ſagt er Folgendes:

Zweitens beſtand er den Kampf mit der Solymer rühmlichen Schaaren [43])

und von ſeinem Sohne: 631.

Denn ſeinen Sohn Iſandros erlegt', unerſättlich des Kampfes,
Ares, als er bekämpfte der Solymer Volk [44]).

Termeſſus [45]) aber iſt eine Piſidiſche Stadt, die gerade über Cibyra und ihr ſehr nahe liegt.

---

[39]) Siehe 12, 8, 13. 16. und 17. p. 576. sqq. Cas.

[40]) Jetzt Ruinen 4—5 engl. Meilen ſüdöſtlich von Kuyuja.

[41]) Nach Korai's Emend. *Τερμησσέων* ſtatt *Τερμησσέως*. *Ἄκρα* muß hier ſo viel als *ἀκρόπολις* bedeuten.

[42]) Nach der richtigern Lesart *ταῦτα δὲ τοῖς* u. ſ. w., wozu ich nur mit Groſk. und den neueſten Herausg. noch ein *καὶ* vor *τοῖς* ſetze. Vulgo *ταῦτα δ' ἑκάστοις*.

[43]) Ilias 6, 184.

[44]) Ilias 6, 203.

[45]) Dem höchſt wahrſcheinlich die Ruinen Namens Schenet und Billere

17. Die Cibyraten werden Abkömmlinge der Lydier genannt, welche [die Landſchaft] Kabalis inne hatten; ſpäter aber der angrenzenden Piſidier, welche ſich bei jenen anſiedelten und die Stadt auf eine andre, in einem Umfange von faſt 100 Stadien ſtark befeſtigte Stelle verſetzten. Sie hob ſich durch eine gute Verfaſſung und ihre Dörfer reichten von Piſidien und dem angrenzenden Milyas bis Lycien und bis zu der Rhodus gegenüber liegenden Küſte. Als die drei benachbarten Städte Bubon, Balbura und Oenoanda[46]) hinzukamen, nannte man dieſen Städteverein die Vierſtädte, und jede derſelben hatte eine Stimme, Cibyra aber zwei. Denn ſie allein ſtellte 30,000 Mann Fußvolk und 2000 Reiter. Sie wurde ſtets von Zwingherren beherrſcht, jedoch mit Mäßigung. Unter dem Moagetes aber nahm dieſe Herrſchaft ein Ende, indem Murena ſie auflöſte, und Balbura und Bubon den Lyciern zuertheilte. Nichts deſto weniger gehört der Cibyratiſche Gerichtsſprengel zu den größten in Aſien. Die Cibyraten redeten vier Sprachen, die Piſidiſche, die Helleniſche, die der Solymer und die der Lydier; von — — —[47]) aber findet ſich keine Spur mehr in Lydien. Etwas Eigenthümliches in Cibyra iſt, daß ſich das [dortige] Eiſen leicht meißeln läßt. Milyas endlich iſt das von den Engpäſſen bei Termeſſus und von dem Bergübergange durch dieſelben in das Land dieſſeit des Taurus gegen Iſinda hin bis Sagalaſſus und bis zum Gebiet von Apamea reichende Gebirgsland.

Ουναϛ (?) angehören. (Die heutige Lage der vorher erwähnten kleinen Städte iſt ſchwer zu beſtimmen, da dieſe Gegenden von neueren Reiſenden noch wenig durchforſcht ſind.)

46) Auch die Lage dieſer Orte iſt noch nicht ermittelt.

47) Es unterliegt keinem Zweifel, daß ſich hier im Texte eine Lücke findet, die vielleicht die Worte *τῆς δὲ Σολύμων καὶ Λυδῶν* oder blos *τῆς δὲ Λυδῶν* enthielt.

Vierzehntes Buch.

Erstes Kapitel.

Beschreibung Joniens.

1. Uebrig ist noch von den Joniern und Kariern und der Küste 632.
jenseit des Taurus zu sprechen, welche die Lycier, Pamphylier und Cilicier inne haben; denn so dürfte die ganze Durchwanderung der Halbinsel, als deren Landenge wir den Uebergang vom Pontischen Meere zum Issischen bezeichnet haben, vollendet sein.

2. Joniens Umschiffung längs dem Lande hin beträgt sowohl der Meerbusen wegen, als weil das Land größtentheils Halbinseln bildet, etwa 3430 Stadien; die Länge in gerader Linie aber ist nicht bedeutend. Der gerade Weg von Ephesus nach Smyrna zum Beispiel beträgt 320 Stadien; denn bis Metropolis sind 120 Stadien, die übrigen dann bis Smyrna; bei der Umschiffung dagegen fehlt wenig an 2200 Stadien. Das Ende der beim Milesischen [Vorgebirge] Posidium und der Karischen Grenze [1]) beginnenden Jonischen Küste aber ist bei Phocäa und am Hermus.

3. Auf dieser besaßen dem Pherecydes zufolge Miletus, Myus, und die Umgegend von Mykale und Ephesus vordem die Karier, die folgende Küste bis Phocäa, Chios und Samos aber, welche Ancäus beherrschte, die Leleger; beide Völker jedoch zogen sich, von den Joniern vertrieben, in die übrigen Theile Kariens zurück. Den Anfang zur Auswanderung der Jonier, sagt er ferner, habe, später als die Aeolische [erfolgt sei], Androklus, der ächte Sohn des Kodrus, des Königs

[1]) Nach Grosk. Emend. ὄρων statt ὁρῶν.

von Athen, gemacht, und dieſer ſei der Erbauer von Epheſus gewe-
633. ſen. Deshalb ſei auch dort der Königsſitz der Jonier aufgeſchlagen worden, und noch jetzt heißen die Nachkommen dieſes Geſchlechts Könige und haben gewiſſe Ehrenrechte, den Vorſitz bei den Kampfſpielen, den Purpur als Zeichen der königlichen Abkunft, einen Stab ſtatt des Scepters und die [Verwaltung der] Opferfeſte der Eleuſiniſchen Demeter. — Miletus erbaute Neleus, der aus Pylus gebürtig war; die Meſſenier und Pylier aber geben eine gewiſſe Verwandtſchaft vor, weshalb auch die neueren Dichter den Neſtor einen Meſſenier nennen und erzählen, mit dem Melanthus, dem Vater des Kodrus, wären auch viele Pylier nach Athen ausgewandert, alles dieſes Volk aber habe mit den Joniern gemeinſchaftlich die Kolonie ausgeführt. Auch zeigt man [noch] auf dem Poſidium einen vom Neleus errichteten Altar. Cydrelus, ein unächter Sohn des Kodrus, erbaute Myûs, Andropompus aber Lebedus, indem er einen Ort [Namens] Artis beſetzte; Kolophon ferner der Pylier Andrämon, wie auch Mimnermus in der Nanno berichtet, und Priene der Aepyptus, des Neleus Sohn, und ſpäter Philotas, der Volk von Thebä dahin führte. Teos [erbaute] zuerſt Athamas, weßhalb es Anakreon das Athamaniſche nennt, hernach während der Joniſchen Einwanderung Nauklus, ein unächter Sohn des Kodrus, und nach dieſem die Athenäer Apökus und Damaſus und der Geres aus Böotien; Erythrä ferner der Knopus, gleichfalls ein unächter Sohn des Kodrus, Phocäa aber die Athenäer unter Philogenes, und Klazomenä der Paralus; Chios ſodann Ergetius, der einen gemiſchten Haufen dahin führte, und Samos endlich Tembrion und nach ihm Prokles.

4. Dieß ſind die zwölf Joniſchen Städte; in ſpätern Zeiten aber wurde auch noch Smyrna in den Joniſchen Bund aufgenommen, durch die Epheſier ihm zugeführt; denn dieſe [2]) wohnten vor Alters zuſammen, als Epheſus auch Smyrna hieß. Auch Kallinus giebt ihm dieſen Namen, indem er in dem Gedicht an Zeus die Epheſier Smyrnäer nennt:

Deiner Smyrnäer erbarme dich;

---

[2]) Nämlich Smyrnäer und Epheſier.

ıd wiederum:

> Gnädig gedenk's, wenn oft herrliche Lenden vom Stier
> [Dir die Smyrnäer verbrannten][3].

Smyrna aber war eine Epheſus beherrſchende Amazone, von welcher owohl die Stadt als ihre Bewohner den Namen empfingen, wie auch on der Siſyrbe ein Theil der Epheſier Siſyrbiten hieß. Auch ein ewiſſer Platz in Epheſus wurde Smyrna genannt, wie Hipponax eigt:

> Er wohnte hinterwärts der Stadt in Smyrna dort,
> Inmitten von Tracheia und von Lepra's Rand.

Lepra's Rand[4]) nämlich hieß der über der heutigen Stadt liegende nd einen Theil ihrer Mauer tragende Berg[5]); auch heißen noch jetzt ie Beſitzungen hinter dem Berge „in der Opiſtholepria“[6]), Trachea 634.
ber nannte man die Bergſeite am Koreſſus[7]). Die Stadt lag vor lters um das jetzt außerhalb der Stadt befindliche Athenäum her eben der ſogenannten [Quelle][8]) Hypeläus; ſo daß Smyrna neben em jetzigen Turnplatze hinter der damaligen Stadt und zwiſchen rachea und Lepra's Rande lag. Als aber die Smyrnäer ſich von den phesiern trennten, zogen ſie an den Ort, wo jetzt Smyrna ſteht und elchen die Leleger inne hatten; dieſe aber vertreibend erbauten ſie das om heutigen etwa zwanzig Stadien entfernte alte Smyrna. Späterin aber von den Aeoliern verjagt flüchteten ſie nach Kolophon, und ahmen im Verein mit den dortigen Einwohnern angreifend ihre Stadt

---

3) Schon Scaliger und Caſaub. ſahen, daß dieſe Worte *Σμυρναῖοι κατεφαν*, die ſich freilich in den Handſchr. nicht finden, hier nicht fehlen dürn, weil ſonſt der erſte Vers, in welchem die Smyrnäer gar nicht erwähnt erden, ohne alle Bedeutung wäre.

4) *Λεπρὴ ἀχτή.*

5) Mit Recht haben Korai und Meineke die Lesart der Handſchr *ὁ πρηὼν* nd hernach *τοῦ πρηῶνος* ſtatt *ὁ Πριών* und *τοῦ Πριῶνος* wieder herſtellt.

6) D. h. die Gegend hinter der Lepra.

7) Nach Korai's Conj. *περὶ τὸν Κορησσόν* ſtatt *ὑπὲρ τὸν Κ.*

8) Salmaſ. und Groſk. glauben, daß das Wort *κρήνην* hier ausgefallen i; allein die Ellipſe deſſelben iſt nicht ſelten. Daß aber Hypeläus der Name iner Quelle war, erſehen wir aus Athen VIII, 16. p. 361.

wieder ein; wie denn auch Mimnermus, Smyrna's gedenkend, in d Nanno ſagt, daß es ſtets ein Zankapfel geweſen:

Als wir Pylos verlaſſen, die hohe Neleiſche Veſte,
Schiffend erreichten wir dann Aſia's lieblichen Strand.
Stark durch Waffengewalt, und verſchuldend bitteres Unrecht
Nahmen zum Wohnſitz wir Kolophons reizende Flur.
Aber von dort ausziehend, vom Strome Haleeis, erwarben
Wir nach göttlichem Rath Smyrna's Aeoliſche Stadt [9]).

So viel hiervon. Aber wir müſſen nochmals das Einzelne durchgehen, indem wir mit den hervorragenderen Orten, von denen auch die erſten Anbaue ausgingen, den Anfang machen; ich meine Miletus und Epheſus; denn dieſe Städte ſind die vorzüglichſten und berühmteſten.

5. Gleich nach dem Poſidium [dem Vorgebirge] der Mileſier folgt, wenn man etwa achtzehn Stadien landeinwärts geht, das Orakel des Dindymiſchen Apollo bei den Branchiden. Es wurde gleich den übrigen Tempeln mit Ausnahme des Epheſiſchen vom Xerxes verbrannt. Die Branchiden, welche die Schätze des Gottes ausgeliefert hatten, zogen mit den fliehenden Perſern davon, um nicht für den Tempelraub und Verrath Strafe zu erleiden. Später aber erbauten die Mileſier den größten aller Tempel, doch blieb er ſeiner Größe wegen ohne Dach; denn die Ringmauer des Heiligthums umfaßt den Raum eines Dorfes, und ſowohl innerhalb als außerhalb [iſt] ein herrlicher Hain. Andre Tempelräume enthalten das Orakel und die heiligen Gefäße. Hierher verſetzt die Sage die Geſchichte vom Branchus und der Liebe Apollo's. Der Tempel iſt mit Weihgeſchenken der alten Kunſt auf's prachtvollſte ausgeſchmückt. Von hier bis zur Stadt iſt weder zu Land noch zur See ein weiter Weg.

6. Ephorus behauptet, der erſte Anbau [von Miletus] [10]), et oberhalb des Meeres, da wo jetzt das alte Miletus ſteht, ummauerte Ort, ſei Kretiſch, indem Sarpedon Anſiedler aus dem Kretiſchen Mi
635. letus dahin führte und die Stadt der dortigen gleichnamig benannte

[9]) In dieſer Stelle des Mimnermus leſe ich V. 1. mit Bergk *ἡμεῖ αἰπὺ Πύλου* oder noch lieber mit Meineke *ἡμεῖς δ᾽ἦτε Πύλον* (ſtatt *αἰπύ τε Πύλον*), V. 3. mit Wyttenbach *ἐς δ᾽ ἐρατὴν* (ſtatt *ἐς δ᾽ ἄρα τὴν*) un V. 5. mit Tzſchucke *Ἀλήεντος* (ſtatt *Ἀστήεντος*).

[10]) Welches jetzt in einem Sumpf begraben iſt.

ɔrend früher den Ort Leleger inne hatten; ſpäterhin aber habe
.eus die jetzige Stadt erbaut. Das heutige [Miletus] hat vier Hä-
, von denen einer für eine [ganze] Flotte hinreichend iſt. Zahlreich
d die Unternehmungen dieſer Stadt, die größte aber iſt die Menge
er Pflanzſtädte. Denn der ganze Pontus Euxinus, die Propontis
d viele andre Gegenden wurden durch ſie angeſiedelt. So erzählt
ıaximenes von Lampſakus, daß Mileſier die Inſeln Ikarus und Le-
s und am Helleſpont auf der Halbinſel Limnä, in Aſien aber Aby-
s, Arisba und Päſus bevölkerten; ferner auf der Inſel der Cyzicener
tace und Cyzikus und im Binnenlande von Troas Skepſis; ich aber
me bei der Darſtellung des Einzelnen [11]) auch die übrigen von ihm
ɛrgangenen. — Einen Apollon Ulios verehren ſowohl die Mileſier
die Delier, gleichſam einen geſundmachenden und heilenden. Denn
ɛin [οὖλειν] heißt „geſund ſein", und davon ſtammt auch ule
ιλή, d. i. die Narbe] und jenes: „Ule [οὖλε, d. i. Heil dir] und
ıigen Gruß [12])." Denn Apollo iſt der Heilende. Auch Artemis hat
m Namen vom artemeas poiein [ἀρτεμέας ποιεῖν, d. i. ge-
d machen]. Auch Helios [13]) und Selene [14]) ſind dieſen [Begriffen]
wandt, weil ſie die Urſache der geſunden Miſchung der Luft ſind.
ɛr auch die peſtartigen Krankheiten und plötzlichen Todesfälle wer-
dieſen Gottheiten zugeſchrieben.

7. Denkwürdige Männer zu Miletus waren Thales, einer der
en Weiſen, der zuerſt unter den Hellenen die Naturwiſſenſchaft und
Mathematik begründete; dann ſein Schüler Anaximander, und
der deſſen Schüler Anaximenes; ferner Hekatäus, der das Geſchicht-
k geſchrieben hat [15]), und noch zu unſrer Zeit der Redner Aeſchi-

---

11) Vgl. 7, 3, 17. und 6, 1. p. 306. und 319. Cas.

12) Eine Grußformel. Vgl. Hom. Odyſſ. 24, 402.

13) Der Sonnengott.

14) Die Mondgöttin.

15) Da Strabo den berühmten Geſchichtſchreiber Kadmus aus Miletus, er ſchon 1, 2, 6. p. 18. Cas. neben dem Hekatäus erwähnt hat, hier ſchwer vergeſſen haben würde, ſo vermuthet Korai nicht unwahrſcheinlich, daß vor ᵹ' ἡμᾶς die ähnlichen Worte καὶ Κάδμος ausgefallen ſei. Vgl. auch unten te 57.

nes, der in der Verbannung lebte, weil er gegen Pompejus Magnus zu rückſichtslos geſprochen hatte. Unglück aber traf die Stadt, als ſie dem Alexander die Thore verſchloß und mit Sturm eingenommen wurde, gleich wie auch Halikarnaſſus, aber auch ſchon früher durch die Perſer. Auch erzählt Kalliſthenes, daß der Trauerſpieldichter Phrynichus von den Athenern um tauſend Drachmen geſtraft wurde, weil er ein Stück „Miletus Eroberung durch Darius“ geſchrieben hatte. — Nahe vor der Stadt liegt die Inſel Lade und die Inſelchen bei Tragää [16]), welche Ankerplätze für Seeräuber enthalten.

8. Zunächſt folgt der Latmiſche Meerbuſen [17]), und an ihm das Städtchen Heraklea, genannt „unter dem Latmus“ [18]) mit einem Ankerplatze. Früher hieß es ſelbſt Latmus, dem darüber liegenden Berge gleichnamig, welchen Hekatäus für denſelben mit dem vom Dichter [19]) erwähnten Berge der Phthirer zu halten ſcheint (denn er ſagt, über Latmus liege der Berg der Phthirer); Andre aber erklären dieſen für den Grium, welcher ſich faſt parallel mit dem Latmus vom Mileſiſchen
636. Gebiete gegen Oſten durch Karien bis Euromus und Chalcetor [20]) hinzieht und oberhalb Heraklea im Anblick [21]) [der Stadt] liegt. Ueberſchreitet man etwas weiter hin ein Flüßchen am Latmus, ſo zeigt ſich das Grabmal Endymions in einer Höhle. Dann iſt von Heraklea bis zum Städtchen Pyrrha eine Fahrt von etwa hundert Stadien.

9. Etwas weiter iſt es von Miletus nach Heraklea, wenn man die Buchten mit durchſchifft; die gerade Fahrt aber von Pyrrha nach Miletus beträgt nur dreißig Stadien. Einen ſo großen Umweg macht die Fahrt am Lande hin. Man muß aber bei ſo berühmten Orten die Trockenheit ſolcher Beſchreibung ſich gefallen laſſen.

---

16) Nach der von Kramer hergeſtellten Lesart einer guten Handſchr. *καὶ τὰ περὶ τὰς Τραγαίας νησία.*

17) Jetzt der See Uſa Baſſi.

18) Seine Ruinen finden ſich noch am Fuße des Berges, der jetzt Berg von Palatia (od. Palatsha) heißen ſoll.

19) Homer. Ilias 2, 868.

20) So heißt der Ort unten Kap. 2. §. 22. p. 658. Cas. Hier braucht Strabo den Namen der Einwohner *Χαλκήτορες*.

21) Nach Groskurd's (von Kramer gebilligter und von Meineke aufgenommener) Conj. *ἐν ὄψει* ſtatt *ἐν ὕψει*.

10. Von Pyrrha bis zur Mündung des Mäander ſind funfzig tadien; die Gegend aber iſt moraſtig und ſumpfig. Schifft man auf nderböten dreißig Stadien ſtromaufwärts, ſo trifft man Myûs [22]), ne der zwölf Joniſchen Städte, welche jetzt wegen Mangels an Einohnern den Mileſiern beigeſiedelt iſt [23]). Dieſe Stadt ſoll Xerxes dem hemiſtokles zur Zukoſt, ſo wie Magneſia zum Brode und Lampſakus m Weine geſchenkt haben.

11. Vier Stadien von hier liegt der Kariſche Flecken Thymia, bei welchem ſich eine heilige, von Vögeln gemiedene Höhle findet, elche mit tödtlichen Dünſten erfüllt iſt und Charonium heißt. Oberlb Thymbria liegt Magneſia am Mäander [24]), eine Anſiedelung n Magneten in Theſſalien und von Kretern, von welcher wir bald [25]) rechen werden.

12. Nach den Mündungen des Mäander folgt die Küſte von riene und über ihr Priene [26]) ſelbſt und das wildreiche und waldige ebirge Mykale [27]), welches der Inſel Samos gegenüber liegt und t ihr jenſeit des Vorgebirges Trogilium [28]) eine Meerenge von etwa ben Stadien bildet; Priene wird von Einigen Kadme genannt, weil hilotas, ihr zweiter Erbauer, ein Böotier war. Aus Priene ſtammte ias, einer der ſieben Weiſen, von welchem Hipponax ſagt:

Und trefflicher als der Bias von Prien' im Rechtsgefecht.

13. Vor der Landſpitze Trogilium liegt eine gleichnamige kleine nſel. Von hier beträgt die nächſte Ueberfahrt nach Sunium 1600 tadien, indem man Anfangs Samos, Ikaria und die Korſten [29])

---

22) Jetzt die Ruinen Namens Palatia oder Palatsha, die man ſonſt gehnlich für die Ueberreſte von Miletus hielt.

23) D. h. der geringe Reſt ihrer Einwohner iſt nach Miletus übergedelt.

24) Jetzt Inek-bazar.

25) Siehe unten §. 39. u. 40. p. 647. Cas.

26) Jetzt Ruinen Namens Samſun Kaleſi.

27) Jetzt Samſun.

28) Jetzt Cap St. Marie.

29) Nach der von Kramer und Meineke aufgenommenen Lesart *Κορσίας*. lgo *Κορασσίας*. Allein die ſchon oben 10, 5, 13. p. 488. Cas. unter dem amen *Κοράσσιαι* aufgeführten Inſelchen ſcheinen von dieſen verſchieden zu

zur Rechten, die Melantiſchen Felſen aber zur Linken hat; der übri
Weg [geht] mitten durch die Cykladiſchen Inſeln. Die Landſpit
Trogilium ſelbſt iſt ein Vorſprung des [Gebirges] Mykale; an de
Mykale aber ſchließt ſich noch ein andrer Berg, der Paktyes im Ge
biete von Epheſus. Auch der Meſſogis [30]) zieht ſich nach ihm hin.

14. Von der Landſpitze Trogilium ſind vierzig Stadien bi
637. Samos [31]). Sowohl die Stadt ſelbſt [32]), als ihr Hafen, der einen
Schiffsſtand hat, ſchauen gegen Süden. Der größte Theil derſelben
liegt, vom Meere beſpült, in der Ebene; ein andrer Theil aber reich
auch den über ihr gelegenen Berg hinan. Den zur Stadt Schiffenden
liegt rechts das Vorgebirge Poſidium, welches nach dem Mykale hi
die Meerenge der ſieben Stadien bildet [33]). Sie enthält einen Tempe
des Poſeidon, und vor ihr liegt die kleine Inſel Narthecis. Zur Lin
ken findet ſich die Vorſtadt beim Heräum, der Fluß Imbraſus und da
Heräum [ſelbſt], ein altes Heiligthum und ein großer Tempel, der jet
eine Bildergallerie iſt. Außer der Menge der hier aufbewahrten Bil
der giebt es [daſelbſt] noch andre Gemäldeſammlungen und Kapelle
voll von alten Kunſtwerken. Gleicherweiſe iſt auch der Vorhof mit de
ſchönſten Standbildern angefüllt. Unter dieſen befanden ſich drei k
loſſale Werke Myrons auf einem Fußgeſtell ſtehend, welche Antoniu
wegnahm; der Kaiſer Auguſtus aber ließ zwei davon, die Athene un
den Herkules, auf demſelben Fußgeſtell wieder aufrichten, den Zeu
jedoch auf's Kapitolium bringen, wo er ihm eine Kapelle ein
richtete.

15. Der Umfang der Inſel Samos beträgt 600 Stadien. Fri
her, als ſie Karier bewohnten, hieß ſie Parthenia, dann Anthemûs [34]

ſein. (Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 203. u. 238. u. Grotefend
Pauly's Realencykl. II. S. 638.) Wollte man dieß aber auch nicht gelten la
ſen, ſo haben doch wenigſtens beide Namensformen gleiche Auctorität.

30) Jetzt Muſatag.

31) Noch jetzt Samos, bei den Türken Suſam Adaſſi.

32) Nämlich Samos; das heutige Megalikora.

33) Vgl. oben §. 12.

34) Nach der von Kramer zuerſt hergeſtellten Lesart der Handſchr. Ἀνθε
μοῦς. Vulgo Ἀνθεμίς.

ſpäter Melamphyllus, hierauf Samos, entweder nach einem einheimiſchen Helden oder nach einem Anſiedler aus Ithaka und Cephallenia. Eine nach dem [Vorgebirge] Drepanum auf Ikaria hinſchauende Landſpitze [derſelben] heißt zwar Ampelos [d. i. der Weinberg] [35]), und auch das ganze Gebirge, welches die geſammte Inſel bergig macht, führt denſelben Namen, dennoch aber iſt ſie nicht reich an gutem Wein, obgleich die Inſeln rund umher, (wie Chios, Lesbos und Kos) [36]) dergleichen haben und faſt das ganze benachbarte Feſtland die beſten Weine erzeugt. Vorzüglich gut ſind der Epheſiſche und Metropolitiſche, aber auch der Meſſogis, der Tmolus, Katakekaumene, Knidus, Smyrna und andre minder berühmte Orte liefern ausgezeichnete Weine theils zum Genuß, theils zum ärztlichen Gebrauche. Hinſichtlich des Weines alſo [37]) iſt Samos nicht ſonderlich bevorzugt, in allem Uebrigen aber ſehr geſegnet, wie ſowohl daraus erhellet, daß es oft ein Gegenſtand des Kampfes war, als auch daraus, daß ſeine Lobredner keinen Anſtand nehmen jenes Sprichwort „es liefert ſogar Vogelmilch“ auf daſſelbe anzuwenden, wie auch Menander irgendwo agt [38]). Dieß aber wurde auch die Urſache, daß es [immer] Zwingherren und Feindſchaft mit den Athenern hatte.

16. Die Zwingherrſchaft blühte beſonders unter Polykrates und ſeinem Bruder Syloſon. Der Erſtere ſtand durch Glück und Macht in ſolchem Glanze, daß er ſelbſt eine Herrſchaft zur See ausübte. Als einen Beweis ſeines Glückes aber führt man an, daß, als er einſt 638.
ſeinen Ring mit einem koſtbaren, ſchön geſchnittenen Edelſteine abſichtlich in's Meer warf, kurz darauf ein Fiſcher den Fiſch [in ſeinem Netze] heraufzog, der den Ring verſchluckt hatte; denn als man ihn aufſchnitt, ward der Ring gefunden. Als der König von Aegypten dieß erfuhr, ſoll er gleichſam weiſſagend geäußert haben, daß der vom

---

35) Jetzt Cap Samos oder Capo Dominico.

36) Dieſe Worte *οἷον Χίου καὶ Λέσβου καὶ Κῶ* folgen in den Handſchriften und Ausgaben erſt nach *ἐκφερούσης οἴνους* an einer ganz unpaſſenden Stelle, weshalb ſie Meineke ganz aus dem Texte herausgeworfen hat.

37) Daß dieſes *οὖν* vor *οἴνους* ausgefallen ſei, hat ſchon Meineke erkannt.

38) Meineke hat dieſe Worte *καθάπερ που καὶ Μένανδρος ἔφη* als unächt an den untern Rand verwieſen.

Glück ſo hoch Erhobene in Kurzem ſein Leben mit unglücklichem A
gang enden werde. Und wirklich ſei es auch ſo erfolgt; denn von ei
Perſiſchen Satrapen durch Hinterliſt gefangen genommen ſei er
gehängt worden. Zugleich mit ihm lebte Anakreon, der Liederdich
und ſo iſt denn auch deſſen ganze Liederdichtung voll ſeines Lo
Unter ihm, erzählt man, lebte auch Pythagoras, verließ aber, al
die Zwingherrſchaft aufkeimen ſah, die Stadt und ging aus Ler
gierde nach Aegypten und Babylon. Als er aber von dort zurü
kehrt die Zwingherrſchaft noch fortdauern ſah, ſchiffte er nach It
und beſchloß dort ſein Leben. So viel vom Polykrates.

17. Syloſon wurde von ſeinem Bruder als ſchlichter Bürgersm
hinterlaſſen. Weil er aber dem Darius, Hyſtaspes Sohne, ein Kleid
ehrte, welches dieſer ihn tragen ſah und zu beſitzen wünſchte (da
aber war er noch nicht König), ſo empfing er, als jener König ge
den war, die Herrſchaft [über Samos] als Gegengeſchenk. Er herr
aber ſo grauſam, daß ſogar die Stadt ſich entvölkerte; wohe
kam, daß das Sprichwort entſtand: „Durch Syloſon ward Ueber
an Raum.“

18. Die Athener ſendeten zuerſt den Feldherrn Perikles und
ihm den Dichter Sophokles hin, welche die ungehorſamen Sa
durch Belagerung hart mitnahmen, nachher aber ſchickten ſie auch
ihrer Mitte 2000 Koloniſten dahin, unter welchen auch Neokles,
Vater des Philoſophen Epikurus, war, ein Schullehrer, wie
ſagt. Daher ſoll denn auch Epikurus dort und zu Teos erzogen
Athen aber in die Jünglingsklaſſe aufgenommen worden ſein. S
Kamerad darin ſei Menander, der Luſtſpieldichter, geweſen. Ein
mier war auch Kreophylus, von dem es heißt, er habe einſt den
mer gaſtlich aufgenommen und als Geſchenk die Ueberſchrift ſe
Namens zu dem [Homeriſchen] Gedicht empfangen, welches man
Eroberung von Oechalia nennt. Kallimachus hingegen zeigt in ei
Sinngedichte, daß daſſelbe vom Kreophylus gedichtet, aber der
wähnten Gaſtfreundſchaft wegen nach dem Homer benannt worden

Arbeit des Samiers bin ich, der gaſtlich den göttlichen Dichter
Einſt aufnahm; ich bewein' Eurytos, was er erlitt,
Sammt Joleia der braunen; ich heiße Homeriſches Schriftwerk.
Wahrlich, o gütiger Zeus, groß iſt Kreophylos Ruhm.

Einige machen dieſen Kreophylus zu Homer's Lehrer, Andere aber 639.
nicht dieſen, ſondern den Prokonneſier Ariſteas.

19. Neben Samos liegt die Inſel Ikaria [39]), nach welcher das Ikariſche Meer benannt iſt. Sie ſelbſt aber hat ihren Namen vom Ikarus, dem Sohne des Dädalus, welcher, wie man ſagt, den Vater auf der Flucht begleitend, als beide Kreta beflügelt verließen, hier niederfiel, weil er die [rechte] Bahn nicht hielt; denn da er ſich zu hoch nach der Sonne erhoben, ſei das Wachs geſchmolzen und die Flügel abgefallen. Die ganze Inſel hat einen Umfang von 300 Stadien und iſt hafenlos, außer [einigen] Ankerplätzen, von welchen der beſte Hiſti heißt. Dieß iſt eine gegen Weſten vorlaufende Landſpitze. Auch findet ſich auf der Inſel ein Heiligthum der Artemis, Tauropolium genannt, und ein Städtchen Oenoë, ſo wie ein andres, Drakanum, der Landſpitze gleichnamig, auf der es liegt, mit einer Rhede. Dieſe Landſpitze iſt von dem Vorgebirge der Samier, welches Kantharium heißt, achtzig Stadien entfernt, und hier iſt die kürzeſte Ueberfahrt zwiſchen beiden. Jetzt bewohnen größtentheils Samier die menſchenleere Inſel ihrer Heerden wegen.

20. Schifft man von der Samiſchen Meerenge bei Mykale nach Epheſus, ſo hat man zur Rechten die Küſte der Epheſier, von welcher aber auch die Samier ein Stück beſitzen. Zuerſt findet ſich an dieſer Küſte das drei Stadien oberhalb des Meeres gelegene Panionium, wo dem Helikoniſchen Poſeidon die Panionien, eine allgemeine Volksverſammlung der Jonier, und ein Opferfeſt gefeiert werden. Das Opfer aber beſorgen die Priener. Hievon iſt [ſchon] in der Beſchreibung des Peloponnes die Rede geweſen [40]). Dann folgt Neapolis [41]), ehedem Eigenthum der Epheſier, jetzt aber der Samier, welche es gegen Marathefium, das nähere gegen das entferntere, eintauſchten. Dann das Städtchen Pygela mit einem Tempel der Artemis Munychia [42]), eine Anlage Agamemnons, bewohnt von einem Theile ſeiner Völker. Denn

---

[39]) Jetzt Nikaria.

[40]) Siehe 8, 7, 2. p. 384. Cas.

[41]) Wahrſcheinlich das heutige Scala Nova.

[42]) Die Ruinen deſſelben finden ſich zwiſchen Ayaſaluk und Scala Nova. Der Ort ſelbſt ſoll nach Einigen noch jetzt Figela heißen. (?)

Einige ſollen am Hintern erkrankt [43]) und darnach genannt worden ſein [44]); an dieſer Krankheit leidend nun wären ſie dort geblieben und ſo hätte der Ort dieſen eigenthümlichen Namen erhalten. Dann folgt ein Hafen Namens Panormus mit einem Tempel der Epheſiſchen Artemis und darauf die Stadt [45]). — An derſelben Küſte wenig über dem Meere iſt auch die Ortygia, ein herrlicher Lusthain von allerlei Waldbäumen, meiſt von Cypreſſen. Ihn durchfließt der Cenchrius, in welchem ſich Leto nach ihrer Niederkunft gewaſchen haben ſoll. Denn hierher verſetzt die Sage ihre Entbindung, die Amme Ortygia und die heilige Grotte, in welcher die Entbindung erfolgte, und nahe dabei den Oelbaum, unter welchem die Göttin nach überſtandenen Wehen zuerſt ausruhte. Ueber dem Haine aber liegt der Berg Solmiſſus, wo, wie es heißt, die Kureten ſtanden, durch das Geräuſch ihrer Waffen die eiferſüchtig lauernde Hera ſchreckten, und bewirkten, daß Leto's Niederkunft ihr verborgen blieb. Da es an dieſem Orte mehrere Tempel giebt, theils alte, theils ſpäter entſtandene, ſo finden ſich auch in den alten [nur] alte Bildniſſe, in den ſpätern dagegen Werke des Skopas [46]): Leto, das Scepter haltend, und neben ihr ſteht Ortygia, auf jedem Arme ein Kind tragend. Hier aber wird alljährlich ein Volksfeſt gefeiert, und nach einer hergebrachten Sitte machen ſich die Jünglinge eine Ehre daraus, beſonders durch dabei angeſtellte Feſtgelage zu glänzen. Dann hält auch der Kuretenverein Gaſtmäler und verrichtet gewiſſe geheimnißvolle Opferhandlungen.

640.

21. Die Stadt Epheſus [47]) bewohnten [Anfangs] Karier und Leleger, Androklus aber vertrieb ſie und ſiedelte die meiſten ſeiner mitgekommenen Gefährten um das Athenäum und die [Quelle] Hypeläus

---

[43]) Nach der von Korai zuerſt aufgenommenen Conj. Schneiders πυγαλγίας ſtatt πυγαλίας. Der Name wäre alſo aus πυγή (pyge, der Hintere) und ἀλγεῖν (algein, krank ſein, Schmerz empfinden) zuſammengeſetzt.

[44]) Dieſen Schmerz am Hintern ſollen ſie ſich durch übermäßiges Rudern zugezogen haben, ſo daß ſie nicht weiter konnten. Vergleiche Suidas II. S. 653.

[45]) Nämlich Epheſus, deſſen Hafen eben Panormus hieß.

[46]) Nach der von Korai zuerſt aufgenommenen Conj. Tyrwhitt's Σχόπα ἔργα ſtatt σχολιὰ ἔργα.

[47]) Jetzt Ruinen bei Ayaſaluk.

her an, indem er auch einen Theil der Bergſeite des Koreſſus mit dazu nahm. So wurde [die Stadt] bis in die Zeiten des Krösus bewohnt; ſpäter aber ſtieg man von der Bergſeite herab und wohnte bis auf Alexander um den jetzigen Tempel her. Als Lyſimachus die heutige Stadt ummauert hatte und die Leute ungern wegzogen, wartete er einen Platzregen ab und ließ, ſelbſt mit nachhelfend, die Abzugskanäle verſtopfen, ſo daß die Stadt überſchwemmt wurde; und nun zogen ſie willig fort. Er benannte die Stadt nach ſeiner Gemahlin Arſinoë, der alte Name aber blieb vorherrſchend. Es beſtand daſelbſt ein Rath der Alten, mit welchen die ſogenannten Epikleten [48]) zuſammentraten und alle Geſchäfte verwalteten.

22. Den Tempel der Artemis erbaute zuerſt Cherſiphron; nachher vergrößerte ihn ein Anderer. Als aber dieſen ein gewiſſer Heroſtratus niedergebrannt hatte, bauten ſie einen andern ſchöneren, indem ſie den Schmuck der Frauen und ihr eigenes Vermögen zuſammenſchoſſen und auch die alten Säulen verkauften. Zeugniſſe dafür ſind die damals gefaßten Volksbeſchlüſſe. Dieſe nicht kennend, ſagt Artemidorus, behaupte der Tauromenite Timäus, auch ſonſt ein neidiſcher Menſch und Verläumder (weshalb er auch Epitimäos [49]) genannt worden ſei), ſie hätten den Bau des Tempels von darin niedergelegten Perſiſchen Geldern bewerkſtelligt. Damals aber ſei gar kein darin niedergelegtes Geld vorhanden geweſen, und wenn ja, ſo ſei es mit dem Tempel zugleich verbannt. Als aber ſeit dem Brande das Dach verſchwunden geweſen, wer hätte da wohl ſein Geld im Tempelraume unter freiem Himmel niedergelegt wiſſen wollen? Und als Alexander den Epheſiern die bereits aufgewendeten und die noch bevorſtehenden 641.
Koſten zu tragen verſprochen habe unter der Bedingung, daß die Aufſchrift ſeinen Namen trage, ſo hätten ſie das nicht gewollt; um ſo viel weniger alſo würden ſie ſich durch Tempelraub und Entwendung berühmt zu machen gewünſcht haben. Auch lobt er [50]) jenen Epheſier, der zu dem Könige ſagte, es zieme ſich nicht, daß ein Gott den Göttern Tempel erbaue.

---

48) Ἐπίκλητοι, d. h. die Hinzugewählten.
49) D. h. der Krittler, Tadler.
50) Nämlich Artemidorus.

23. Aber nach der Vollendung des Tempels, den er[51] das Werk des Dinokrates[52] nennt — (desselben, der auch Alexandria erbaute; ebenderselbe habe auch dem Alexander versprochen, den Athos in sein Standbild zu verwandeln, etwa als wenn er aus einer Gießkanne Trankopfer in eine Schaale ausgieße, und zwei Städte zu erbauen, die eine zur Rechten, die andre zur Linken des Berges, von der einen zur andern aber einen Fluß strömen zu lassen) — nach dem Tempelbau also hätten sie[53] die Menge der übrigen Tempelzierden durch einen Ehrenaufruf[54] der Künstler beschafft, der Altar dagegen sei fast ganz mit Werken des Praxiteles besetzt. Mir wurden auch einige des Thrason gezeigt, von welchem auch das Bildniß der Hekate, die von Wachs gebildete[55] Penelope und die Alte Euryklea verfertigt ist. Zu Priestern hatten sie Verschnittene, welche sie Megalobyzer nannten und in hohen Ehren hielten, indem sie immer auch einige eines solchen Vorsteheramtes würdige Männer von auswärts beriefen. Mit ihnen zugleich aber mußten Jungfrauen Priesterinnen sein. Jetzt werden zwar einige dieser Gebräuche noch beobachtet, andere aber nicht; eine Freistätte jedoch bleibt der Tempel nach wie vor, obgleich die Grenzen derselben öfters verändert wurden, indem sie Alexander auf ein Stadium ausdehnte, Mithridates aber von der Ecke des Daches einen Pfeil abschoß und glaubte, daß so das Stadium noch um ein Weniges über-

---

51) Ebenderselbe.

52) Nach der von Korai und Meineke aufgenommenen richtigern Lesart *Δεινοχράτους*. Vulgo *Χειροχράτους*.

53) Immer noch nach dem Berichte des Artemidorus.

54) So, glaube ich, hat Groskurd, dem ich folge, das Wort *ἐκτίμησις* hier ganz richtig wiedergegeben, indem er zur Rechtfertigung seiner Uebersetzung Folgendes hinzufügt: „Da die Epheser den Tempel selbst mit den größten Aufopferungen hergestellt hatten, so beschafften sie die innere Ausschmückung durch ehrenvolle Aufforderung der Künstler, welche sie bei ihrer Künstlerehre faßten, zu Ehren der Gottheit jeder etwas entweder unentgeldlich oder für geringe Vergütung zu liefern, mit Ausnahme jedoch des Altars, für welchen sie die nöthigen Kunstwerke von fremden Künstlern, namentlich vom Praxiteles, ankaufen wollten. Jene Aufforderung der einheimischen Künstler also, wodurch ihre Kunst und Künstlerehre, ihre Frömmigkeit und ihr Patriotismus anerkannt und geehrt wurden, war gewissermaßen ein Ehrenerweis, eine *ἐκτίμησις*.

55) Nach der von Meineke aufgenommenen, gewiß richtigen Lesart einer guten Handschr. *κερίνη* statt *κρήνη*.

ritten werde, und Antonius dieſe Weite verdoppelte und auch einen heil der Stadt mit in den Umfang der Freiſtätte aufnahm. Dieß igte ſich jedoch als eine ſchädliche und die Stadt den Verbrechern isgebende Anordnung, weshalb ſie der Kaiſer Auguſtus wieder ufhob.

24. Die Stadt hat Schifflager und einen Hafen, deſſen Ein- ung jedoch die Baumeiſter nicht tief genug machten, indem ſie ſich ımmt dem König, der es befahl, (es war aber Attalus Philadelphus) ıſchten. Weil nämlich dieſer glaubte, die Einfahrt und der durch e Anſchlämmungen des Kayſter früher verſumpfte Hafen ſelbſt werde ir große Laſtſchiffe tief [genug] werden, wenn man der ſehr breiten ündung einen Damm vorzöge, ſo befahl er dieſen Damm zu er- ıuen. Es erfolgte aber das Gegentheil. Denn der inwendig einge- loſſene Schlamm bewirkte, daß der ganze Hafen bis zur Mündung ch mehr verſumpfte. Früher aber hatten Ebbe und Fluth des Mee- s den Schlamm hinlänglich weggeſpült und nach außen geführt. So ſchaffen iſt der Hafen. Die Stadt aber vergrößert ſich bei ihrer in ver andern Beziehung ſo günſtigen Lage mit jedem Tage und iſt die ößte Handelsſtadt in Aſien dieſſeit des Taurus. 642.

25. Berühmte Männer wurden in ihr folgende geboren: unter n Aelteren Heraklitus, der Dunkle benannt, und Hermodorus, von elchem eben jener [Heraklitus] ſagt: „Die Epheſier verdienen Mann r Mann gehängt zu werden, da ſie den Hermodorus, den vortreff- hſten Mann unter ihnen, vertrieben, indem ſie ſagten: Unter uns ll Keiner der vortrefflichſte ſein; wo nicht, ſo ſei er es anderswo und ıter Anderen. Dieſer Mann ſcheint auch den Römern [56]) einige Ge- ze geſchrieben zu haben. Auch der Dichter Hipponax iſt aus Epheſus bürtig, ſo wie die Maler Parrhaſius und Apelles. Unter den Neue- n aber [Artemidorus und] [57]) der Redner Alexander mit dem Bei-

---

56) Nach der von Tzſchucke zuerſt aufgenommenen richtigern Lesart Ῥωμαίοις ſtatt Ῥωμαίους.

57) Ich vermuthe mit Korai, Groskurd und Meineke, daß hier die Worte μεμίσθωρος καὶ ausgefallen ſind; denn ſchwerlich wird Strabo dieſen be- hmten, von ihm ſo oft als Gewährsmann gebrauchten Geographen hier ver- ſen haben. Vgl. auch oben Note 15.

namen Lychnos [58]), welcher auch Staatsgeſchäfte verwaltete, Geſchi[ch]te ſchrieb und Dichtungen hinterließ, in welchen er ſowohl die himmliſchen Erſcheinungen darſtellt, als auch die Erdtheile beſchreibt, jedem ein beſonderes Gedicht widmend.

26. Nach der Mündung des Kayſter folgt ein durch eine Ergießung des Meers entſtandener See Namens Selenuſia [59]) und gleich daneben noch ein andrer mit jenem zuſammenfließender, die beide große Einkünfte gewähren, welche zwar, obgleich geweiht, die Könige der Göttin entzogen, die Römer jedoch zurückgaben. Die Staatspächter nun brachten wieder die Gefälle mit Gewalt an ſich; allein der als Geſandter abgeordnete Artemidorus erhielt, wie er [ſelbſt] ſagt, in Rom nicht nur die Seen für die Göttin zurück, ſondern gewann auch durch einen Richterſpruch das abgefallene Herakleotis wieder. Zum Dank dafür errichtete [ihm] die Stadt in dem Tempel ein goldenes Bildniß. In der tiefſten Bucht des See's ſteht der Tempel eines Königs; wie es heißt, ein Bauwerk des Agamemnon.

27. Dann folgt der Berg Galleſius und Kolophon [60]), eine Joniſche Stadt, und vor ihr der Hain des Klariſchen Apollo, in welchem einſt ein altes Orakel war [61]). Man ſagt, daß der Wahrſager Kalchas mit Amphilochus, dem Sohne des Amphiaraus, auf der Rückkehr von Troja zu Fuß hierher gekommen, weil er aber zu Klarus

---

[58]) D. h. die Leuchte.

[59]) Es wird zwar ſeit Tzſchucke nach den meiſten Handſchr. *Σελινουσία* edirt, für welche Schreibart der nach Strab. 8, 7, 5. p. 387. beim Dianentempel zu Epheſus fließende Fluß *Σελινοῦς* zu ſprechen ſcheint. Allein da dieſe Seen, die auch bei Plin. 5, 29, 31. Selenuntes heißen, mit dieſem Fluſſe nichts gemein haben, ſondern als Ergießungen des Meeres bezeichnet werden, und da der Ertrag ihres reichen Fiſchfanges dem Dianentempel gehörte, ſo glaube ich, daß ſie ihren Namen nicht vom Eppich (*σέλινον*), ſondern von der Epheſiſchen Diana oder Mondgöttin (*Σελήνη*) hatten und daß daher die vulgata *Σεληνουσία* beizubehalten iſt. Vgl. auch mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 177. Note 77.

[60]) Ihre wenigen Ueberreſte finden ſich beim heutigen Flecken Chille oder Zille.

[61]) Da dieſes Orakel zu Strabo's Zeiten noch blühte (vgl. Tac. Ann. 2, 54. und Lucian. Dial. deor. 16, 1. und Pseudom. 29.), ſo hat Meineke durch Conj. ſtatt *ἦν ποτε* vielmehr *ἔστι* edirt, (alſo: „ein altes Orakel iſt.“)

n beſſeren Wahrſager antraf, als er ſelbſt war, den Mopſus, einen
n der Manto, der Tochter des Tireſias, vor Gram geſtorben ſei.
lodus kleidet die Sage ungefähr ſo ein: Kalchas habe dem Mop-
etwa folgende Frage vorgelegt:

Staunen ergreift mein Gemüth, wie unzählige Feigen[62]) der Baum hier
trägt, obgleich er nur klein iſt; doch kannſt wohl die Zahl du mir nennen?

eſer aber [ſofort] geantwortet:

Zehnmal tauſend die Zahl, das Gemäß für alle ein Scheffel.
Eine jedoch bleibt übrig; Du wirſt ſie ſchwerlich erreichen.
So ſprach Mopſos, und Zahl und Gemäß bewährten ſich wahrhaft.
Aber alsbald ſank Kalchas in ewigen Schlummer des Todes[63]).

ereçydes aber ſagt, Kalchas habe eine trächtige Sau zur Aufgabe
ıgt und gefragt, wie viele Ferkel ſie trage; und dieſer habe geant- 643.
tet: Drei, wovon eins ein weibliches. Weil er nun wahr geſpro-
ı, ſei jener vor Betrübniß geſtorben. Andere wieder erzählen, Kal-
s habe die Sau, Mopſus aber den wilden Feigenbaum aufgegeben,
) dieſer habe das Wahre getroffen, Jener aber nicht, und ſo ſei er
Betrübniß und in Folge eines Orakelſpruchs geſtorben. Selbigen
ıähnt [auch] Sophokles in der „Zurückforderung der Helena“: es
ihm vom Schickſal beſtimmt zu ſterben, wenn er einen beſſern
ıhrſager antreffe, als er ſelbſt ſei. Dieſer jedoch verſetzt den Wett-
it und den Tod des Kalchas nach Cilicien. So etwa lauten die al-
Sagen.

28. Die Kolophonier beſaßen einſt eine eben ſo anſehnliche See-
cht als Reiterei, durch welche ſie ſich vor den Andern ſo auszeich-
en, daß, wo irgend in ſchwer zu entſcheidenden Kämpfen die Rei-
i der Kolophonier zu Hülfe kam, der Kampf entſchieden wurde;
her auch das Sprüchwort entſtanden ſein ſoll: „Er hat Kolophon
Hülfe genommen,“ wenn einer Sache ein ſicheres Ende gemacht
rden iſt. Denkwürdige Männer aus Kolophon waren Mimnermus,

---

62) Nach der von Tzſchucke aus der Epitome hergeſtellten richtigern Les. ὅσσους ἐρινεὸς ὀλύνθους. Vulgo ἐρινεὸς ὅσσους ὀλύνθους. Vgl. Iodi Fragm. v. 33.

63) Meineke, der an ὕπνος θανάτοιο Anſtoß nimmt, conjicirt νέφος νάτοιο.

zugleich Flötenbläſer und elegiſcher Dichter, und der Naturforſcher Xenophanes, welcher ſeinen Gedichten auch Spottverſe beimiſchte. Pindarus erwähnt auch einen gewiſſen Polymnaſtus unter den in der Muſik berühmten Männern:

— — — — Denn du kennſt
Ein allgemeinſam Wort Polymnaſtos', Kolophoniſchen Stammes.

Auch den Homer laſſen Einige von dort gebürtig ſein. — In gerader Fahrt ſind es von Epheſus [bis Kolophon] ſiebenzig Stadien, wenn man aber Buchten mit durchſchifft, hundert und zwanzig.

29. Auf Kolophon folgt der Berg Koracius und ein der Artemis geheiligtes Inſelchen, auf welches ein feſter Glaube die Hirſchkühe hinüberſchwimmen ließ, um Junge zu werfen. Dann Lebedus [64], von Kolophon 120 Stadien entfernt. Hier iſt die Verſammlung und der Wohnſitz aller Künſtler des Dionyſus in Jonien bis zum Helleſpontus, und in ihr werden dem Dionyſus alljährlich ein Volksfeſt und Kampfſpiele gefeiert. Vorher wohnten ſie in Teos, der zunächſt liegenden Stadt der Jonier; bei einem ausgebrochenen Aufruhr aber flohen ſie nach Epheſus, und als Attalus ſie nach Myonneſus zwiſchen Teos und Lebedus verſetzt hatte, ſchickten die Teïer Geſandte an die Römer mit der Bitte nicht zu erlauben, daß Myonneſus gegen ſie befeſtigt würde. Jene aber wanderten nach Lebedus aus und wurden von den Lebediern des dort herrſchenden Menſchenmangels wegen bereitwillig aufgenommen. Auch Teos [65] iſt von Lebedus 120 Stadien entfernt. Zwiſchen beiden liegt die Inſel Aspis [66], die Andre Arkonneſus nennen. Auch Myonneſus iſt auf einer halbinſelähnlichen Anhöhe [67] erbaut.

644. 30. Auch Teos liegt auf einer Halbinſel und hat einen Hafen. Von dort iſt der Liederdichter Anakreon gebürtig, zu deſſen Zeiten die Teïer, den Uebermuth der Perſer nicht ertragend, die Stadt verließen

---

[64] Jetzt wenige Ueberreſte Namens Ekkleſia.

[65] Jetzt Ruinen unweit Segigiek oder Sighajik.

[66] Jetzt Karabaſch.

[67] Welche als Vorgebirge ſelbſt Myonneſus hieß und jetzt den Namen Hypſilobounos (d. h. der hohe Berg) führt.

nd nach der Thraciſchen Stadt Abdera auswanderten; woher auch r Ausſpruch:

Abdera, ſchöne Tochterſtadt der Teïer.

Einige derſelben aber kehrten in ſpäterer Zeit wieder zurück. Daß auch Anelliko ein Teïer war, iſt ſchon geſagt worden [68]). Auch der Geſchichtſchreiber Hekatäus war aus dieſer Stadt gebürtig. Es giebt auch noch einen andern Hafen, dreißig Stadien nördlich von der Stadt, [Namens] Gerrhäidä [69]).

31. Dann folgen die Chalcideer [70]) und [71]) die Landenge der Teïer und Erythräer. Innerhalb der Landenge nämlich wohnen die letzteren, auf der Landenge ſelbſt aber die Teïer und Klazomenier. Die Südſeite der Landenge, d. h. die [Landſchaft der] Chalcideer [72]), beſitzen die Teïer, die Nordſeite aber die Klazomenier, bis wo ſie das Gebiet der Erythräer berühren. Am Anfange der Landenge liegt der Ort Hippokremnus [73]), welcher nach außen das Gebiet der Erythräer, nach innen aber das der Klazomenier abſchneidet. Oberhalb der Chalcideer liegt ein dem Alexander, Philipps Sohne, geheiligter Hain, in welchem ein vom Joniſchen Bunde angekündigtes Kampfſpiel Namens Alexandria gefeiert wird. Der Uebergang der Landenge vom Alexandreum und den Chalcideern bis zum Hippokremnus beträgt funfzig Stadien, die Umſchiffung aber über tauſend. Etwa in der Mitte der

---

[68]) Siehe 13, 1, 54. p. 609. Cas.

[69]) Nach der richtigern Lesart der Handſchr. *Γερραίδαι* ſtatt *Χερραίδαι*. Livius 37, 27. nennt ihn Geraesticus, und er hatte wahrſcheinlich ſeinen Namen von einem daneben liegenden Flecken Gerrae oder Gerae. (Vgl. unten Note 76. und mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 185. Note 3. u. S. 186. Note 7.) Es iſt der heutige Hafen von Segigiek oder Sighajik.

[70]) D. h. die Landſchaft Chalcitis mit einem gleichnamigen Orte (in der Gegend des heutigen Sevri Hiſſar). Vgl. Pauſan. 7, 5. u. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 186. Note 8.

[71]) Dieſes *καί* wird nach dem Vorſchlage von Siebelis (*Ἑλληνικά* p. 41.) mit Tzſchucke mit Recht hinzugefügt.

[72]) Wenn man *τοὺς Χαλκιδέας* (d. h., wie oben, die Landſchaft Chalcis) als Appoſition zu *τὸ νότιον πλευρόν* nimmt, hat man nicht nöthig mit Korai und Grosk. ein *κατὰ* oder *πρὸς* vor *τοὺς Χαλκιδέας* („neben den Chalcideern") einzuſchalten.

[73]) Mit Recht nämlich ſchreiben Korai und die ſpätern Herausg. nicht

Umſchiffung liegt Erythrä [74]), eine Joniſche Stadt, mit einem Hafen und vier vor ihm liegenden Inſelchen Namens Hippi [75]).

32. Ehe man aber nach Erythrä gelangt, trifft man erſt ein Städtchen der Teïer, Erä [76]); dann folgt der Korykus [77]), ein hoher Berg, und unter ihm der Hafen Kaſyſtes [78]) und noch ein anderer, der Hafen Erythras genannt [79]), und gleich darauf noch mehrere andere. Man ſagt, die ganze Küſte des Korykus rund herum ſei [früher] ein Räuberlager der ſogenannten Korycäer geweſen, welche eine neue Art erfunden hatten den Seefahrern nachzuſtellen. Denn in die Häfen vertheilt gingen ſie zu den gelandeten Kaufleuten und fragten ſie aus, was ſie führten und wohin ſie ſchifften, dann aber vereinigten ſie ſich, überfielen die wieder Abgeſegelten und plünderten ſie aus. Daher nennen wir jeden ſich immer zudrängenden Neugierigen, und wer die im Verborgenen und heimlich ſich Unterredenden zu behorchen verſucht, einen Korycäer, und ſagen im Sprüchwort:

Das hat gewiß der Korycäer ausgehorcht,

wenn Jemand im Verborgenen zu handeln oder zu ſprechen glaubt, aber durch Auflaurer und Ausforſcher von Dingen, die ihn nichts angehen, verrathen wird.

33. Nach dem Korykus folgt die Inſel Halonneſus [80]); dann
645. Argennum [81]), ein Vorgebirge im Gebiet von Erythrä, welches ſich dem Poſidium auf Chios am meiſten nähert und [mit ihm] eine Meer-

---

mehr ὑπόκρημνος τόπος (ein ſteiler, abſchüſſiger Ort), ſondern Ὑπόκρημνος als Eigenname. Es war aber keine Stadt, ſondern nur ein ſteiles Ufer mit einzelnen Häuſern beſetzt, und noch jetzt heißt ein hier liegendes armſeliges Dorf Sarpan, d. i. eben „ſteiler, rauher Ort."

74) Jetzt Ruinen Namens Ritre oder Ritri.

75) Ἵπποι, d. h. die Pferde.

76) Vielleicht richtiger Gerae oder Gerrae (vgl. oben Note 69.), da auch wirklich einige (freilich minder gute) Handſchr. Γέρραι haben. Bei Thuc. 7, 19 f. heißt der Ort allerdings auch Ἔραι. Er iſt höchſt wahrſcheinlich das heutige Segigiek oder Sighajik.

77) Der ein Vorgebirge bildete und noch jetzt Koraka oder Kurko heißt.

78) Das heutige Tſchesme.

79) Nach Goſſelin noch jetzt Erythri (?).

80) Die kleine Inſel in der Meerenge von Chios vor dem Cap. St. Heleni, deren heutigen Namen ich nicht kenne.

81) Jetzt Cap Blanc oder Capo Bianco.

enge von etwa 60 Stadien bildet. Zwiſchen Erythrä und dem Hypokremnus liegt der hohe, wildreiche und bewaldete Berg Mimas [82]); dann der Flecken Cybelia und eine Landſpitze, Meläna genannt [83]), mit einem Steinbruch von Mühlſteinen.

34. Aus Erythrä war Sibylla, eine gottbegeiſterte und weiſſagende Frau des Alterthums; zu Alexanders Zeiten aber lebte eine andre Wahrſagerin derſelben Art, Namens Athenaïs, aus derſelben Stadt gebürtig; und [eben daher war] zu unſrer Zeit Heraklides, ein Herophiliſcher Arzt [84]) und Schulgenoſſe des Apollonius Mys.

35. Die Inſel Chios [85]) hat, wenn man am Lande hinſchifft, einen Umfang von 900 Stadien. Sie hat eine Stadt [86]) mit einem guten Hafen und einen Schiffſtand für 80 Fahrzeuge. Hat man bei der Umſchiffung von der Stadt auslaufend die Inſel Rhodus zur Rechten, ſo trifft man zuerſt das Poſidium, dann Phanä, einen tiefen Hafen, und den Tempel Apollo's mit einem Palmenhaine; dann Notium [87]), eine Uferſtelle mit einem Ankerplatze; dann Laïnûs [88]), gleichfalls ein Küſtenſtrich mit einer Ankerbucht, von wo aus bis zur Stadt eine Landenge von 60 Stadien iſt; die Umſchiffung aber, die wir [eben] machten, beträgt 360 Stadien. Dann folgt die Landſpitze Meläna [89]), neben welcher in einer Entfernung von 50 Stadien die hohe, eine gleichnamige Stadt enthaltende Inſel Pſyra [90]) liegt, deren

---

82) Der noch jetzt den alten Namen führt.

83) D. h. das ſchwarze Vorgebirge. Jetzt Kara Burun.

84) Nach Korai's Emend. Ἡροφίλειος ſtatt Ἡρόφιλος. Er gehörte zur Schule des berühmten Herophilus. Vgl. 12, 8, 20. p. 580. Cas.

85) Jetzt Scio, Khio, bei den Türken Saki Adaſſi.

86) Und zwar ebenfalls Chios genannt; weshalb Groſk. vermuthet, daß vor εὐλίμενον die Worte ὁμώνυμον καί („eine gleichnamige und mit gutem Hafen verſehene Stadt") ausgefallen ſeien.

87) Die Südſpitze der Inſel (jetzt Cap Maſtico), welche von Andern eben auch Phanä genannt wird, wie der nahe Hafenort Strabo's.

88) Nach Groskurd's Emend. Λαΐνος od. Λαΐνους (ſtatt Λαΐους), d. h. das Steinufer, da der hier befindliche Ankerplatz noch jetzt Lithilimena, d. i. der Steinhafen, heißt.

89) Jetzt Cap. St. Nicolo. Uebrigens vgl. Note 83.

90) Das heutige Ipſara.

Umſchiffung liegt Erythrä [74]), eine Joniſche Stadt, mit einem Hafen und vier vor ihm liegenden Inſelchen Namens Hippi [75]).

32. Ehe man aber nach Erythrä gelangt, trifft man erſt ein Städtchen der Teïer, Erä [76]); dann folgt der Korykus [77]), ein hoher Berg, und unter ihm der Hafen Kaſyſtes [78]) und noch ein andern, der Hafen Erythras genannt [79]), und gleich darauf noch mehrere andere. Man ſagt, die ganze Küſte des Korykus rund herum ſei [früher] ein Räuberlager der ſogenannten Korycäer geweſen, welche eine neue Art erfunden hatten den Seefahrern nachzuſtellen. Denn in die Häfen vertheilt gingen ſie zu den gelandeten Kaufleuten und fragten ſie aus, was ſie führten und wohin ſie ſchifften, dann aber vereinigten ſie ſich, überfielen die wieder Abgeſegelten und plünderten ſie aus. Daher nennen wir jeden ſich immer zudrängenden Neugierigen, und wer die im Verborgenen und heimlich ſich Unterredenden zu behorchen verſucht, einen Korycäer, und ſagen im Sprüchwort:

Das hat gewiß der Korycäer ausgehorcht,

wenn Jemand im Verborgenen zu handeln oder zu ſprechen glaubt, aber durch Auflaurer und Ausforſcher von Dingen, die ihn nichts angehen, verrathen wird.

33. Nach dem Korykus folgt die Inſel Halonneſus [80]); dann
645. Argennum [81]), ein Vorgebirge im Gebiet von Erythrä, welches ſich dem Poſidium auf Chios am meiſten nähert und [mit ihm] eine Meer-

---

mehr ὑπόχρημνος τόπος (ein ſteiler, abſchüſſiger Ort), ſondern Ὑπόχρημνος als Eigenname. Es war aber keine Stadt, ſondern nur ein ſteiles Ufer mit einzelnen Häuſern beſetzt, und noch jetzt heißt ein hier liegendes armſeliges Dorf Sarpan, d. i. eben „ſteiler, rauher Ort."

[74]) Jetzt Ruinen Namens Ritre oder Ritri.

[75]) Ἵπποι, d. h. die Pferde.

[76]) Vielleicht richtiger Gerae oder Gerrae (vgl. oben Note 69.), da auch wirklich einige (freilich minder gute) Handſchr. Γέρραι haben. Bei Thuc. 7, 19 f. heißt der Ort allerdings auch Ἔραι. Er iſt höchſt wahrſcheinlich das heutige Segigiek oder Sighajik.

[77]) Der ein Vorgebirge bildete und noch jetzt Koraka oder Kurko heißt.

[78]) Das heutige Tſchesme.

[79]) Nach Goſſelin noch jetzt Erythri (?).

[80]) Die kleine Inſel in der Meerenge von Chios vor dem Cap. St. Heleni, deren heutigen Namen ich nicht kenne.

[81]) Jetzt Cap Blanc oder Capo Bianco.

ge von etwa 60 Stadien bildet. Zwiſchen Erythrä und dem Hypo-
mnus liegt der hohe, wildreiche und bewaldete Berg Mimas [82]);
an der Flecken Cybelia und eine Landſpitze, Meläna genannt [83]),
it einem Steinbruch von Mühlſteinen.

34. Aus Erythrä war Sibylla, eine gottbegeiſterte und weiſſa-
nde Frau des Alterthums; zu Alexanders Zeiten aber lebte eine
dre Wahrſagerin derſelben Art, Namens Athenaïs, aus derſelben
tadt gebürtig; und [eben daher war] zu unſrer Zeit Heraklides, ein
rophiliſcher Arzt [84]) und Schulgenoſſe des Apollonius Mys.

35. Die Inſel Chios [85]) hat, wenn man am Lande hinſchifft,
nen Umfang von 900 Stadien. Sie hat eine Stadt [86]) mit einem
iten Hafen und einen Schiffſtand für 80 Fahrzeuge. Hat man bei
r Umſchiffung von der Stadt auslaufend die Inſel Rhodus zur Rech-
n, ſo trifft man zuerſt das Poſidium, dann Phanä, einen tiefen Ha-
n, und den Tempel Apollo's mit einem Palmenhaine; dann Notium [87]),
ie Uferſtelle mit einem Ankerplatze; dann Laïnûs [88]), gleichfalls ein
iſtenſtrich mit einer Ankerbucht, von wo aus bis zur Stadt eine
ndenge von 60 Stadien iſt; die Umſchiffung aber, die wir [eben]
chten, beträgt 360 Stadien. Dann folgt die Landſpitze Me-
na [89]), neben welcher in einer Entfernung von 50 Stadien die
he, eine gleichnamige Stadt enthaltende Inſel Pſyra [90]) liegt, deren

---

82) Der noch jetzt den alten Namen führt.

83) D. h. das ſchwarze Vorgebirge. Jetzt Kara Burun.

84) Nach Koraï's Emend. Ἡροφίλειος ſtatt Ἡρόφιλος. Er gehörte
r Schule des berühmten Herophilus. Vgl. 12, 8, 20. p. 580. Cas.

85) Jetzt Scio, Khio, bei den Türken Saki Adaſſi.

86) Und zwar ebenfalls Chios genannt; weshalb Groſk. vermuthet, daß
r εὐλίμενον die Worte ὁμώνυμον καί („eine gleichnamige und mit gu-
m Hafen verſehene Stadt") ausgefallen ſeien.

87) Die Südſpitze der Inſel (jetzt Cap Maſtico), welche von Andern eben
ch Phanä genannt wird, wie der nahe Hafenort Strabo's.

88) Nach Groskurd's Emend. Λαΐνος od. Λαΐνους (ſtatt Λαΐους), d. h.
s Steinufer, da der hier befindliche Ankerplatz noch jetzt Lithilimena, d. i. der
teinhafen, heißt.

89) Jetzt Cap. St. Nicolo. Uebrigens vgl. Note 83.

90) Das heutige Ipſara.

Umfang 40 Stadien beträgt. Hierauf die rauhe und hafenlose Landschaft Ariusia von fast 300 Stadien, welche den besten unter den Griechischen Weinen trägt. Dann der Berg Pelinäus, der höchste auf der Insel. Diese enthält auch einen Marmorbruch. Berühmte Männer von Chios waren der Trauerspieldichter Jon, der Geschichtschreiber Theopompus und der Sophist Theokritus. Diese [letzteren] waren Widersacher in Staatsgeschäften. Die Chier machen auch Anspruch auf den Homer, indem sie die sogenannten Homeriden, die seines Geschlechts wären, als gewichtiges Zeugniß [91]) benutzen, deren auch Pindarus gedenkt:

Von wo auch Homeriden, des
Vielfältig gefügten Liedes Sänger
Oft [anfangen].

Die Chier besaßen einst auch eine Flotte und strebten nach Seeherrschaft und Freiheit. Von Chios bis Lesbos sind mit Südwind etwa 400 Stadien.

36. Nach dem Hypokremnus [92]) folgt der Ort Chytrium, wo früher Klazomenä stand; dann die heutige Stadt [93]), welche acht vor ihr liegende und zum Ackerbau benutzte Inselchen besitzt. Ein berühmter Klazomenier war der Naturforscher Anaxagoras, ein Schüler des Milesiers Anaximenes. Ihn aber hörten der Naturforscher Archelaus und der Dichter Euripides. Dann folgt der Tempel Apollo's, warme Quellen, und der Meerbusen und die Stadt der Smyrnäer.

646. 37. Gleich darauf folgt ein andrer Busen, an welchem die alte Stadt Smyrna [94]) lag, 20 Stadien von der heutigen [95]). Als die Lydier Smyrna zerstört hatten, blieb es etwa 400 Jahre lang [blos] als Dorf bewohnt. Darauf aber stellten sie Antigonus und später Lysimachus wieder her, und jetzt ist sie die schönste von allen [in Jonien].

---

[91]) Nach Meineke's Conj. μαρτύριον μέγα statt μαρτ. μετά oder μαρτ. μέν, was die Handschr. darbieten.

[92]) Nach Groskurd's Emend. Ὑποκρήμνου statt ἀποκρήμνου. Vergl. oben Note 73.

[93]) Nämlich Klazomenä, das heutige Kelisman.

[94]) Ueber ihre Ruinen am nordöstlichen Ende der Bai von Smyrna vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 183. Note 90.

[95]) Die noch jetzt Smyrna oder Ismir heißt.

in Theil von ihr iſt an einem Hügel erbaut, der größte aber in der bene am Hafen, neben dem Tempel der Göttermutter und dem Turnatze. Merkwürdig iſt die möglichſt rechtwinkliche Abtheilung der tadtquartiere, die gepflaſterten Straßen und die großen, vierſeitigen, eils [blos] ein Erdgeſchoß, theils [auch] ein Obergeſtock bildenden äulenhallen. Auch findet ſich dort eine Bibliothek und das Homerium, ne vierſeitige, Homer's Tempel und Bildniß enthaltende Halle; denn ch die Smyrnäer eignen ſich vorzugsweiſe den Dichter zu, und es ißt ſogar eine gewiſſe Kupfermünze bei ihnen Homerium. In der ähe der Mauer [96]) fließt der Fluß Meles. Zu den übrigen Anlagen r Stadt kommt auch noch ein verſchloſſener Hafen. Ein einziger, cht geringer Fehler der Baumeiſter aber iſt der, daß ſie bei dem flaſtern der Straßen ihnen keine unterirdiſchen Schleußen gaben, ſo ß der Koth ihre Oberfläche bedeckt, beſonders wenn bei Regengüſſen e Unrathgruben überlaufen. Hier tödtete auch Dolabella den durch elagerung zur Uebergabe gezwungenen Trebonius, einen der Meuchelörder des göttlichen Cäſar, und zerſtörte viele Theile der Stadt.

38. Nach Smyrna folgt das Städtchen Leucä [97]), welches Arionikus nach dem Tode des Attalus Philometor zum Abfall brachte, eil er dem Geſchlechte der Könige anzugehören glaubte, und die Herrhaft an ſich zu bringen beabſichtigte. Allein er wurde, von den Ephern in einem Seetreffen am Ufer von Cyme beſiegt, von dort verjagt, nd ſammelte, in's innere Land entweichend, in aller Eile einen Haun armer Leute und Sklaven, die er unter dem Verſprechen der Freiit aufgerufen hatte und Heliopoliten [98]) nannte. Zuerſt nun überfiel Thyatira, dann beſetzte er Apollonis, und hierauf trachtete er nach m Beſitz anderer Veſten. Doch hielt er ſich nicht lange; vielmehr

---

96) Nämlich des alten Smyrna. Der Meles iſt das bei Sedi Kieui entringende, hinter Burnabat hervorkommende, und die Ruinen von Alt-Smyrna ſpülende, klare und helle Flüßchen öſtlich der Bai von Jsmir. Vgl. mein andb. d. alt. Geo. II. S. 175. Note 70.

97) Noch jetzt Lefke.

98) Vermuthlich weil die Meiſten derſelben aus Heliopolis bei Sardes herammten.

Beweine Thasos'[108]) Jammer, nicht Magnesia's;

648. woraus man auch schließen kann, daß er [109]) jünger war, als Kallinus. Eines andern und früheren Einfalles der Cimmerier aber gedenkt Kallinus, wenn er sagt:

Doch jetzt ziehet heran der Kimmerier schreckliche Heerschaar;

womit er die Eroberung von Sardes andeutet.

41. Berühmte Männer aus Magnesia waren der Redner Hegesias, welcher hauptsächlich den sogenannten Asiatischen Stil einführte, wodurch er die noch bestehende Attische Weise verdarb; ferner der Liederdichter Simus, der durch Einführung der Simodie[110]) gleichfalls die Ausdrucksweise der frühern Liederdichter verdarb (wie in noch höherem Grade die Lysioden und Magoden)[111]); dann der Faustkämpfer Kleomachus, welcher, in Liebe zu einem Lustknaben und einem von diesem unterhaltenen Mädchen versunken, die Weise der Lustknaben in Sprache und Sitten nachahmte. Den ersten Anfang mit dieser Sprache der Knabenunzucht machte Sotades; dann [folgte] der Aetolier Alexander; diese jedoch in bloser Rede, mit Gesang aber Lysis, und noch früher als dieser, Simus. Den Citherſänger Anaxenor hoben zwar auch die Theater, am meisten jedoch[112]) Antonius, welcher ihn zum Steuerbeamten in vier Städten ernannte, und ihm Soldaten zuordnete. Auch seine Vaterstadt zeichnete ihn nicht wenig aus, indem sie ihn, zum Priester des Zeus Sosipolis ernannt[113]), mit einem Purpurgewande

---

108) Daß die Lesart der Handschr. *θάσων* oder *θάσσων οὖ* falsch sei, liegt auf der Hand. Ich folge daher mit Tzschucke, Korai und Grosk. der Conj. Tyrwhitt's *τὰ θασίων, οὐ*, während Bergk *θάσον μὲν, οὖ* conjicirt und Heraclid. Pont. Polit. 22. *θαλασσῶν οὖ* liest.

109) Ich folge Meineke's Conj. *αὐτόν* statt *τὸν*, was Kramer in *τὸ νεώτερον εἶναι*) verwandelt.

110) D. h. des Possenliedes.

111) D. h. niedrig komische und ausgelassene Lieder, die zu den Pantomimen gesungen wurden.

112) Nach Meineke's Conj. *ὅτι μάλιστα* statt *ἔτι μάλιστα*, obgleich auch die andere Conj. desselben Herausgebers *ἔτι μᾶλλον* („noch mehr") Manches für sich hat.

113) Nach der von Korai zuerst aufgenommenen richtigern Lesart *ἱερωμένον* statt *ἱερωμένην* (auf *ποφφύραν* bezogen).

ekleidete, wie ihn auch sein gemaltes Bild auf dem Marktplatze zeigt. Es steht auch ein ehernes Bild [von ihm] im Theater mit der Aufschrift:

Wahrlich es ist doch Wonne zu lauschen dem Lied eines Sängers,
So wie dieser hier ist, den Unsterblichen ähnlich an Stimme[114]).

Weil aber der die Inschrift Einmeißelnde den Raum nicht berechnet hatte, so ließ er den letzten Buchstaben des zweiten Verses weg[115]), da die Breite des Fußgestells nicht ausreichte, so daß er durch die in seiner Schrift liegende Unbestimmtheit, ob das letzte Wort im Nominativ oder Dativ zu nehmen sei, die Stadt in den Verdacht der Unwissenheit brachte; denn Viele schreiben den Dativ ohne Jota und verwerfen den Gebrauch desselben [gänzlich], da er keinen natürlichen Grund habe.

42. Hinter Magnesia geht der Weg nach Tralles[116]), indem man zur Linken den Messogis[117]) hat, am Wege selbst aber und zur Rechten die von Lydiern, Kariern, Joniern (Milesiern sowohl als Mysiern), auch von Aeoliern aus Magnesia zugleich bewohnte Ebene des Mäander. Dieselbe Beschaffenheit der Oertlichkeit bleibt bis Nysa und Antiochia. Die Stadt der Trallianer liegt auf einem ungleichen Viereck, dessen Berggipfel von Natur fest ist; auch die Umgebungen sind hinlänglich befestigt. Sie ist, wie kaum irgend eine andre Stadt 649.
in Asien, stark bevölkert von wohlhabenden Leuten, und immer sind einige aus ihr die ersten Beamten bei der Statthalterschaft, welche Asiarchen heißen. Einer derselben war Pythodorus, von Geburt ein Nysäer, aber wegen der Berühmtheit des Ortes dorthin übergesiedelt und neben wenigen [Anderen] durch die Freundschaft mit Pompejus ausgezeichnet. Er besaß aber auch ein königliches Vermögen von mehr

---

114) Homer Odyss. 9, 3.

115) Er schrieb also statt *ΑΥΔΗΙ* (d. i. *αὐδῇ* mit nebengesetztem *ι* subscr.) vos *ΑΥΔΗ*. Denn daß Strabo beim Homer nicht, wie unsre Handschr. und ausg. haben, *αὐδήν*, sondern wirklich *αὐδῇ* las, zeigen die folgenden Worte aufs Deutlichste, zu deren Verständniß ich für die des Griechischen Unkundigen bemerke, daß *αὐδή* der Nominativ, *αὐδῇι* (*αὐδῇ*) aber der Dativ wäre.

116) Jetzt Ruinen Namens Ghiuzel-Hissar bei Aidin oder Idin.

117) Das schon 13, 4, 12. p. 629. Cas. erwähnte Gebirge, welches jetzt Tusatag heißt.

als 2000 Talenten [118]), welches er, nachdem es ſeiner Freundſchaft mit Pompejus wegen vom göttlichen Cäſar verkauft worden war, wieder zurückkaufte und ſeinen Kindern unvermindert hinterließ. Seine Tochter iſt Pythodoris, die jetzige Königin von Pontus, von der wir bereits geſprochen haben [119]). Sowohl [120]) dieſer alſo blühte zu unſrer Zeit, als auch Menodorus, ein gelehrter und auch ſonſt ehrwürdiger und bedeutender Mann, welcher das Prieſterthum des Lariſſäiſchen [121]) Zeus beſaß. Er wurde aber durch die Freunde des Domitius Ahenobarbus geſtürzt, und Jener ließ ihn, den Angebern Glauben ſchenkend, als einen Aufwiegler der Flotte hinrichten. Auch waren von hier die berühmten Redner Dionyſokles und ſpäter Damaſus mit dem Beinamen Skombros [122]). Uebrigens ſoll Tralles eine Gründung der Argiver und gewiſſer Thraciſcher Trallier ſein, von welchen auch der Name herrührt. Die Stadt gerieth während des Mithridatiſchen Krieges auf kurze Zeit unter die Zwingherrſchaft der Söhne des Kratippus.

43. Nyſa [123]) liegt am Meſſogis, ſich größtentheils an den Berg anlehnend. Sie iſt gleichſam eine Doppelſtadt; denn ſie ſcheidet ein Gießbach, welcher eine Thalſchlucht bildet, auf deren einer Seite die beide Stadttheile verbindende Brücke ruht, während die andre durch ein Amphitheater geſchmückt iſt, welches einen verborgenen Durchfluß der Gewäſſer des Gießbachs unter ſich hat [124]). Neben dem Theater ſind zwei Anhöhen; unter der einen liegt der Turnplatz der Jünglinge, unter der andern der Markt und das Haus der Alten; gegen Süden aber ſtreckt ſich unterhalb der Stadt die Ebene hin, wie bei Tralles.

44. Am Wege zwiſchen Tralles und Nyſa liegt unweit der Stadt ein Flecken der Nyſäer, Acharaka [125]), worin ſich ein Heilig-

---

118) D. h. etwa 2,750,000 Thalern.

119) Vgl. 12, 3, 29. 31. 37. p. 555. 557. 559. Cas.

120) Nach Korai's Emend. *Οὗτός τε δή* ſtatt *οὗτος δή*.

121) Richtiger wohl des Lariſiſchen (*Λαρισίου*), wie oben 9, 5, 19. p. 440.

122) D. h. die Makrele.

123) Jetzt Ruinen bei Sultan-Hiſſar.

124) Nach der von Korai hergeſtellten Lesart der Handſchr. *ἔχοντι* ſtatt *ἔχον*.

125) Dem wahrſcheinlich die Ruinen beim Dorfe Akchay oder Akkeuy am

thum Pluto's befindet, welches einen prächtigen Hain, einen Tempel Pluto's und Kore's [126]) und das Charonium enthält, eine über dem Haine gelegene und durch ihre Natur wunderbare Höhle. Denn man ſagt, daß kranke und ſich auf die Heilkraft dieſer Gottheiten verlaſſende Perſonen dorthin kommen und in dem Flecken unweit der Höhle bei den erfahrenſten Prieſtern ſich aufhalten, welche ſtatt ihrer in der Höhle ſchlafen und nach ihren Träumen die Heilmittel verordnen. Dieſe ſind es auch, welche die Götter um Heilung anrufen [127]). Oft führen ſie auch die Kranken [ſelbſt] in die Höhle, und laſſen ſie dort, wie in einer Thiergrube, mehrere Tage lang ohne Speiſe ruhig liegen. Bisweilen beobachten die Kranken auch ihre eigenen Träume, bedienen 650.
ſich aber Jener, die ja Prieſter ſind, als Ausleger der Geheimniſſe und Rathgeber. Allen Uebrigen iſt der Ort unzugänglich und verderblich. Auch wird zu Acharaka alljährlich ein Volksfeſt gefeiert, und dann beſonders kann die Feſtverſammlung [ſolche] Kranke [128]) ſehen und von ihnen hören. Dann ergreifen auch die Knaben und Jünglinge aus dem Gymnaſium, nackt und mit Oel geſalbt, einen Stier und führen ihn geſchwind in die Höhle; losgelaſſen fällt er, nur wenig vorwärts geſchritten, hier zu Boden und verhaucht ſein Leben.

45. Dreißig Stadien von Nyſa, wenn man den Meſſogis nach dem ſüdlichen Theile des Berges Tmolus hin überſteigt [129]), heißt ein

---

Wege von Guzel-Hiſſar nach Nosli angehören. Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 227. Note 98.

126) D. h. Proſerpina's. *Κόρης* iſt übrigens eine Emend. des Salmaſ. ſtatt *Ἥρας*, die ſich auch ſchon als emendirte Lesart in einer alten Handſchr. findet.

127) Nach der von Meineke aufgenommenen Conj. Kramer's *ἐπικαλοῦντες* ſtatt *ἐγκαλοῦντες*. (Korai conjicirt *ἐκκαλοῦντες*.)

128) Nach der von Meineke aufgenommenen Conj. Korai's *νοσούντων* ſtatt *τοσούτων*. Grosk. zieht die Lesart einiger Handſchr. *τοιούτων* vor.

129) Da nicht zu zweifeln ſteht, daß dieſe Stelle, wie ſie in den Handſchr. und Ausg. erſcheint, verdorben iſt, indem der Tmolus nicht ſüdlich, ſondern nördlich vom Meſſogis liegt, ſo folge ich in Ermangelung eines beſſern Auskunftsmittels der Anſicht Groskurd's, welcher ſo zu leſen vorſchlägt: *ὑπερβᾶσι τὴν Μεσωγίδα ἐπὶ τὰ πρὸς τὸν νότον μέρη Τμώλου τοῦ ὄρους*. (Einfacher wäre freilich die Conj. Meineke's, welcher blos ein *κατά* vor *Τμώλον* eingeſchaltet wiſſen will; allein dann hätte ſich Strabo höchſt undeutlich ausgedrückt, da doch gewiß jeder Leſer bei den Worten *ἐπὶ τὰ πρὸς νότον*

Ort Leimon [130], nach welchem die Nyſäer und alle im Umkreis nende zu wandern pflegen, um ein Volksfeſt zu feiern. Nicht we von iſt eine denſelben Gottheiten geweihte Felſenöffnung, welc bis Acharaka erſtrecken ſoll. Dieſe Aue, glaubt man, meine der ter, wenn er ſagt:

Dort auf der Aſiſchen Aue — — [131];

indem man ſich auf die Heldentempel eines gewiſſen Kayſtriu Aſius und den nahe vorbeiſtrömenden Kayſtrus beruft.

46. Man erzählt auch, es wären drei Brüder, Athy Athymbradus und Hydreus, aus Lacedämon gekommen und nach ihnen benannte Städte erbaut [132]; weil dieſe aber ſp menſchenleer geworden, ſei aus ihrer Vereinigung Nyſa entſ Und noch jetzt halten die Nyſäer den Athymbrus für den Gründer Stadt].

47. Auch liegen bedeutende Orte umher: jenſeit des M Koscinia [133] und Orthoſia [134], dieſſeit deſſelben aber Briulc ſtaura [135], Acharaka, und über der Stadt auf dem Berge Aron woher der beſte Wein des Meſſogis, der Aromiſche, kommt.

48. Berühmte Männer von Nyſa waren der Stoiſche Ph Apollonius, der beſte unter den Schülern des Panätius, und M

μέρη fälſchlich eher ἀπὸ τῆς Μεσωγίδος als ἀπὸ τοῦ Τμώλου (und ſo zu einer ganz falſchen Anſicht gelangen würde.)

130) D. h. Aue, Wieſe.

131) Hom. Ilias 2, 461.

132) Da dieſe Städte weder vorher ſchon genannt, noch ſonſt i bekannt ſind, will Korai, dem Grosk. folgt, die gewöhnliche Lesart τὰ νύμους ἑαυτῶν in τρεῖς ἐπων. ἑαυτῶν („drei nach ſich benannte geändert wiſſen. Einfacher aber iſt Meineke's Conj. τὰς ἐπωνύμους

133) Höchſt wahrſcheinlich das heutige Tſchina.

134) Vielleicht das heutige Dſcheniſcheer; nach Andern Karpuſli.

135) Noch jetzt Maſtaura-Kaleſi.

136) Nach Korai's Emend. τὰ Ἄρομα ſtatt τὰ Ἀρόματα. (B Steph. Byz. v. Μεσσωγίς.) Denn wäre letztere Form richtig, ſo mi Wein nicht Ἀρομεύς, ſondern Ἀροματεύς heißen. Uebrigens laſſe nun gewöhnlich folgenden Worte συστέλλοντες τὸ ῥῶ γράμμα (w Herausg. in συστελλόντων τὸ ο γράμμα verwandeln, „deſſen o m ausſpricht"), auf Kramer's Rath mit Meineke als unächt ganz weg.

tes, der Schüler des Ariſtarchus; dann Ariſtodemus, der Sohn von Jenem, den ich, noch ſehr jung, als hochbejahrten Greis zu Nyſa hörte. Soſtratus ferner, des Ariſtodemus Bruder, und ein andrer Ariſtodemus, der Vetter des Soſtratus, welcher den Pompejus Magnus unterrichtete, waren vorzügliche Grammatiker; der meinige [137]) aber lehrte auch die Redekunſt und hielt ſowohl zu Rhodus als in ſeiner Vaterſtadt zwei Schulen, des Morgens die Redekunſt, des Abends die Sprachwiſſenſchaft lehrend; zu Rom jedoch, wo er die Söhne des Pompejus unterrichtete, beſchränkte er ſich auf eine Schule der Sprachwiſſenſchaft.

Zweites Kapitel.

Beſchreibung Kariens und der Inſeln Rhodus und Kos.

1. Was von unſrer Umwanderung als ſchon jenſeit des Mäander gelegen noch übrig geblieben, iſt alles Kariſch, indem hier die Karier nicht mehr mit Lydiern vermiſcht ſind, ſondern ſchon für ſich [allein] beſtehen, den Strich etwa ausgenommen, den die Mileſier und Myſier an der Küſte davon abgeſchnitten haben. Der Anfang Kariens nämlich iſt die Rhodus gegenüber liegende Seeküſte, ſein Ende aber das Poſidium der Mileſier, und im innern Lande finden ſich die Enden des Taurus bis zum Mäander. Man ſagt nämlich, den Anfang des Taurus bildeten die über den ſogenannten Chelidoniſchen Inſeln [1]), welche den Grenzen Pamphyliens und Lyciens gegenüber liegen, befindlichen Berge; denn von dort aus ſteigt der Taurus zu [immer größerer] Höhe auf; in der Wirklichkeit aber ſcheidet ein Bergrücken des Taurus auch ganz Lycien nach der äußeren und ſüdlichen Seite hin vom Cibyratiſchen Gebiete bis zu der Rhodus gegenüber liegenden Küſte hin. Auch dort noch [2]) iſt eine zuſammenhängende

---

137) D. h. mein Lehrer Ariſtodemus.

1) D. h. Schwalbeninſeln. Vgl. 5. Bändch. S. 48. Note 3.

2) Nämlich in Karien.

Bergreihe, aber viel niedriger, und wird nicht mehr zum Taurus gerechnet; auch unterſcheidet man [hier] nicht das Land dieſſeit und jenſeit des Taurus, weil Berghöhen und Thalflächen ſowohl der Breite, als der Länge des ganzen Landes nach [3]) auf gleiche Weiſe zerſtreut liegen und nichts einer Scheidewand Aehnliches haben. Die ganze Umſchiffung beträgt, die Buchten mit eingerechnet, viertauſend neunhundert Stadien, die der Küſte Rhodus gegenüber aber faſt eintauſend fünfhundert.

2. Den Anfang macht Dädala, ein Ort des Rhodiſchen Gebiets, das Ende aber der Berg Phönix, ebenfalls zum Rhodiſchen Gebiet gehörig; vor ihm liegt die Inſel Eläuſſa, 120 Stadien von Rhodus. Dazwiſchen trifft man, wenn man von Dädala aus in gerader Linie mit der Küſte Ciliciens, Pamphyliens und Lyciens gegen Weſten ſchifft, zuerſt einen hafenreichen Meerbuſen Namens Glaukus [4]); dann das Artemiſium, Vorgebirge und Tempel; nachher den Hain der Leto; über demſelben aber und 60 Stadien vom Meere die Stadt Kalynda [5]); dann Kaunus [6]) und nahe dabei den tiefen Fluß Kalbis [7]), der die Einfahrt geſtattet, zwiſchen beiden aber Piſilis.

3. Kaunus hat ein Schifflager und einen verſchließbaren Hafen. Oberhalb der Stadt liegt auf einer Anhöhe die Veſte Imbrus. Obgleich die Gegend durch Fruchtbarkeit geſegnet iſt, hat doch nach allgemeiner Verſicherung die Stadt im Sommer ungeſunde Luft und im Herbſte — — — [8]) wegen der Hitze und des Ueberfluſſes an Obſt. Daher erzählt man ſich denn auch folgendes Geſchichtchen vom Cither-

---

[3]) Ich folge Kramer's Conj., welcher vor τε die Partikel εἰς eingeſchaltet wiſſen will, die nach ἐπίσης leicht ausfallen konnte. Korai verwandelt τε in κατά.

[4]) Jetzt Golf von Kaiguez.

[5]) Nach der von Korai zuerſt aufgenommenen Emend. des Caſaub. Κάλυνδα ſtatt Κάλυμνα. Ueber ihren wahren Namen und ihre muthmaßlichen Ueberreſte vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 225. Note 85. und 87.

[6]) Jetzt Kaigues od. Kaiguez.

[7]) Jetzt Quingi oder Tavas.

[8]) Hier findet ſich eine offenbare Lücke, die Korai durch νοσωδῆς („viele Krankheiten") ausfüllt.

eler Stratonikus, der, da er die ſehr [9]) bleichen Kaunier ſah, aus-
ſ, „das meine der Dichter, wenn er ſage:

Gleich wie der Blätter Geſchlecht ſind auch die Geſchlechte der Menſchen [10]).“

s man ihn aber ſchalt, daß er die Stadt als krankhaft verſpotte,
gte er: „Wie? Ich ſollte dieſe Stadt krankhaft zu nennen wagen [11]),
› ſelbſt die Todten umherwandeln?“ Einſt fielen die Kaunier von den
ſodiern ab, nach einem Urtheilsſpruche der Römer aber mußten ſie 652.
h wieder unterwerfen; und noch iſt eine Rede des Molon gegen die
unier vorhanden. Man ſagt aber, ſie hätten gleiche Sprache mit
n Kariern, wären jedoch aus Kreta dahin gekommen, und lebten nach
jenen Geſetzen.

4. Zunächſt folgt das Städtchen Phyſkus [12]) mit einem Hafen
d einem Haine der Leto; dann Loryma, ein felſiges Ufer, und der
chſte Berg der dortigen Gegend, der Phönix, mit einer gleichnami-
n Veſte auf ſeinem Gipfel. Vor ihm liegt, vier Stadien entfernt,
: im Umfange etwa acht Stadien haltende Inſel Eleuſſa.

5. Die Stadt Rhodus [13]) liegt auf der öſtlichen Landſpitze [14])
d zeichnet ſich durch Häfen, Straßen, Mauern und übrige Ausſtat-
ng vor allen übrigen [Städten] ſo ſehr aus, daß ich keine andere,
r auch nur gleichende, geſchweige denn ſie übertreffende zu nennen
eiß. Bewundernswürdig aber iſt die treffliche Verfaſſung und die
orgfalt ſowohl in Bezug auf die übrige Staatswirthſchaft, als auf
s Seeweſen, wodurch ſie lange Zeit die Herrſchaft zur See behaup-
te, der Seeräuberei ſteuerte, und die Freundin der Römer, wie der
n Römern und Hellenen befreundeten Könige war. Dadurch blieb
: ſtets ſelbſtſtändig und wurde mit vielen Weihgeſchenken geſchmückt,
elche größtentheils im Tempel des Dionyſus und im Gymnaſium,

---

9) Was Strabo ſtatt des gewiß falſchen ἐπιμελῶς geſchrieben haben
rfte, iſt noch nicht ermittelt. Unter den verſchiedenen Conjecturen ſcheint mir
roskurd's ἐκπάγλως („ſchrecklich, entſetzlich“) noch die gelungenſte.

10) Ilias 6, 146.

11) Nach der ſchon von Tzſchucke hergeſtellten beſſeren Lesart der Handſchr.
ήτην θαῤῥήσαιμ' ἄν λέγειν νοσερὰν ſtatt μήποτε θαῤῥήσαιμ' ἄν λ. ν.

12) Jetzt Paitſchin.

13) Noch jetzt, gleich der ganzen Inſel, Rhodo.

14) Nämlich der gleichnamigen Inſel.

zum Theil aber auch an andern Orten aufbewahrt werden. Die vortrefflichſten darunter ſind zuerſt das koloſſale Standbild des Sonnengottes, von welchem der Jambendichter ſagt:

— — — — das Chares einſt,
Der Lindier, ſiebenmal zehn Ellen hoch gemacht.

Jetzt aber liegt es durch ein Erdbeben umgeſtürzt und an den Knieen abgebrochen da, und iſt in Folge eines Orakelſpruches nicht wieder aufgerichtet worden. Dieß alſo iſt das vortrefflichſte unter den Weihgeſchenken (und wird daher allgemein für eins der ſieben Wunderwerke gehalten) [15]); ſodann aber auch die Gemälde des Protogenes, nämlich der Jalyſus und der an eine Säule gelehnte Satyr. Auf der Säule aber ſtand ein Rebhuhn, welches, ſobald das Gemälde aufgeſtellt war, die Menſchen, wie natürlich, ſo neugierig begafften, daß ſie [nur] dieſes bewunderten, der Satyr aber, obgleich überaus trefflich dargeſtellt, überſehen wurde. Noch größeres Staunen aber veranlaßten die Beſitzer von Rebhühnern, welche ihre zahmen [Thiere] mitbrachten und ſie dem Gemälde gegenüber ſtellten; denn dieſe Rebhühner riefen dem Gemälde zu und zogen viel Volk herbei. Als nun Protogenes ſah, daß die Nebenſache zur Hauptſache gemacht wurde, bat er die Vorſteher des Tempels, hingehen und den Vogel beſeitigen zu dürfen; und er that alſo. — Die Rhodier tragen große Vorſorge für das Volk, obgleich ſie keine Volksherrſchaft haben, weil ſie dennoch die Menge der Armen verpflichten wollen. Daher wird das Volk mit
653. Nahrungsmitteln verſorgt und die Reichen unterſtützen die Armen nach urväterlicher Sitte; auch giebt es beſondere amtliche Verpflichtungen zur Speiſebeſorgung, ſo daß nicht nur der Arme ſeinen Unterhalt findet, ſondern es auch der Stadt nie an Arbeitern fehlt, beſonders für die Schifffahrt. Von den Hafengebäuden waren einige geheim und dem Volke [zu betreten] verboten, und für einen Hineinſchauenden oder Hineingehenden war die Todesſtrafe feſtgeſetzt. Auch hier wird, wie

15) Nach der richtigern Lesart τοῦτό τε δὴ ſtatt τοῦτο δὲ δὴ u. ſ. w. Das τὲ wiederholt das ſchon oben in den Worten ὅ τε τοῦ ἡλίου Dagewesene, über den langen Zwiſchenſätzen aber gleichſam vergeſſene τὲ, und ihm entſprechen dann die Worte καὶ αἱ γραφαί; die Worte τῶν γοῦν — — ὁμολογεῖται werden in Parentheſe hinzugeſetzt.

zu Massilia und Cyzikus, den Baumeistern, den Anfertigern von Werkzeugen und den Vorrathshäusern sowohl für Waffen als für die übrigen Bedürfnisse außerordentliche Fürsorge gewidmet und gewiß noch mehr, als bei Andern.

6. Die Rhodier sind, wie die Halikarnassier, Knidier und Koer, Dorier. Denn die Dorier, welche nach des Kodrus Tode Megara gründeten, blieben nur zum Theil dort, Einige von ihnen aber schlossen sich der Auswanderung nach Kreta unter dem Argiver Althämenes an, und Andere vertheilten sich nach Rhodus und in die eben genannten Städte. Diese [Ansiedelungen] aber sind jünger, als das von Homer Berichtete; denn Knidus und Halikarnassus waren [damals] noch nicht, die Inseln Rhodus und Kos waren freilich [vorhanden], wurden aber von Herakliden bewohnt. Denn Tlepolemus, zum Manne erwachsen,

> Tödtete gleich den geliebten Ohm seines Vaters [Herakles],
> Als er ergraute bereits, den Likymnios; — —
> Zimmerte Schiffe sofort, und als viel Volks er gesammelt,
> Floh er davon[16].

Nachher heißt es:

> Und er gelangte gen Rhodos nach viel Drangsalen und Irren.
> Dreifach wohnten sie dort in Stämme getheilt — —[17].

Auch die damaligen Städte nennt er:

> Lindos, Ialysos sodann und die schimmernde Veste Kameiros[18],

da die Stadt der Rhodier noch nicht erbaut war. Nirgends also nennt er hier Rhodier, sondern bezeichnet allenfalls[19] Aeolier und zwar Böotier, wenn anders dort der Wohnsitz des Herkules und Licymnius war; wenn aber, wie auch Andere behaupten, Tlepolemus von Argos und Tiryns abfuhr, so war die Ansiedelung von dort her gleichfalls nicht Dorisch, denn sie erfolgte vor Heimkehr der Herakliden. Auch die Koer[20]

---

16) Ilias 2, 662.
17) Ilias 2, 667.
18) Ilias 2, 656.
19) Nach Korai's Emend. εἰ ἄρα statt ἦ ἄρα.
20) Nach der richtigeren Lesart καὶ τῶν Κῴων δὲ „Φειδίππος u. s. w., statt καὶ „Τῶν δ' αὖ Φειδίππος ꝛc.

— — führten Pheidippos und Antiphos, Beide vereinigt,
Thessalos' Söhne sie beide, des Herakleidischen Königs[21];

auch diese mehr den Aeolischen, als den Dorischen Ursprung zeigen

7. Rhodus hieß vordem Ophiussa und Stadia, dann Telch
654. nach den die Insel bewohnenden Telchinen, welche Einige für
hexer und Zauberer erklären, die (aus Neid)[22] Thiere und Gewä
um sie zu verderben, mit Wasser des Styx besprengten. Andere
Gegentheil sagen, sie [selbst] wären als ausgezeichnete Künstler
den Kunstfeinden beneidet worden und in solche üble Nachrede
then; sie wären aber zuerst aus Kreta nach Cyprus, dann nach
dus gekommen, und hätten zuerst Eisen und Kupfer bearbeitet, u
auch dem Kronos seine Sichel verfertigt. Zwar habe ich von i
auch schon früher gesprochen[23]; allein die Menge der Fabeln vera
mich [die Sache] nochmals aufzunehmen, um zu ergänzen, was
übergangen worden ist.

8. Nach den Telchinen macht die Sage die Heliaden[24] zu
sitzern der Insel, von denen Einer, Cerkaphus, mit der Cyl
drei Söhne zeugte, welche die nach ihnen benannten Städte erba

Lindos, Ialysos sodann und die schimmernde Veste Kameiros[25].

Einige aber behaupten, Tlepolemus habe sie erbaut und ihnen
Namen nach einigen Töchtern des Danaus beigelegt.

9. Die heutige Stadt wurde, wie es heißt, im Peloponnesi
Kriege von demselben Baumeister erbaut, dessen Werk auch der Pir
ist. Der Piräeus aber besteht nicht mehr, indem er zuerst von den

---

21) Ilias 2, 678.

22) Ich folge in Ermangelung eines bessern Auskunftsmittels der
Meineke's, welcher das unpassende θείῳ („mit Schwefel") in φθόνῳ zu
wandeln vorschlägt, ohne jedoch dessen zweite Conjectur (ῥιζῶν statt ζῳ
„Wurzeln und Gewächse") für nöthig zu halten. Uebrigens lese ich mit
mer und Meineke nach den besten Handschr. und der Epitome καταῤῥέο
statt καταῤῥαίνοντας.

23) Vgl. 10, 3, 7. und 19. p. 466. und 472. Cas. (in welcher le
Stelle, 4. Bändch. S. 137. a. E. unsrer Uebersetzung, zwischen „daß di
gen — — — welche die Rhea u. s. w." durch Versehen die Worte „vo
neun Telchinen in Rhodus" ausgefallen sind).

24) D. h. Söhne des Sonnengottes.

25) Siehe oben Note 18.

ſedämoniern, welche die langen Mauern niederriſſen, und dann vom Sulla, dem Feldherrn der Römer, verwüſtet wurde.

10. Auch das erzählt man von den Rhodiern, daß ſie nicht nur von der Zeit an, wo ſie die heutige Stadt anlegten, Glück zur See hatten, ſondern ſchon vor Einführung der Olympiaden ſeit vielen Jahren weit von ihrer Heimath umherſchifften zur Rettung von Menſchen. Sie ſchifften ſeitdem ſelbſt bis nach Iberien, wo ſie Rhodus erbauten [26]), welches ſpäter die Maſſalioten beſaßen, ferner bei den Opikern Parthenope und bei den Dauniern in Verbindung mit Koern Elpiä [27]). Einige erzählen auch, daß nach der Rückkehr von Troja die Gymneſiſchen Inſeln [28]) von ihnen angebaut worden wären, von deren größerer Timäus behauptet, ſie ſei die größte nach jenen ſieben: Sardinien, Sicilien, Cyprus, Kreta, Euböa, Korſika und Lesbos; worin er jedoch nicht das Wahre trifft, denn es giebt noch andere viel größere. (Man behauptet aber, daß die Leichtbewaffneten [29]) von den Phöniciern Baaren genannt würden, und deshalb ſeien auch die Gymneſien Baariden genannt worden) [30]). Einige der Rhodier wohnten auch um Sybaris in Chonien her. Auch der Dichter ſcheint die ſeit alter Zeit

---

26) Ich behalte auch hier mit Kramer die Lesart der Handſchr. Ῥόδον bei, während Tzſchucke, Korai und Meineke Ῥόδην ediren. Vgl. 2. Bändch. S. 41. Note 31. (wo übrigens durch einen Druckfehler Ῥάδη ſtatt Ῥόδη und weiter unten Ῥοſas ſtatt Roſas ſteht).

27) Da Steph. Byz. die Stadt Elpia ausdrücklich als eine Kolonie der Rhodier in Daunien anführt, ſo iſt es unnöthig Ἐλπίας mit Korai in Σαλαπίας zu verwandeln, was obendrein eine dem Strabo fremde Form wäre, der vielmehr dieſe Stadt ſonſt Σαλαπία nennt. Noch gewagter ſind die Conj. von Meurſius μετὰ Κῴων Σαλαπίαν ἔκτισεν Ἐλπίας und Groſk. μετὰ Κῴων Ἐλπίας Σαλαπίαν, obgleich allerdings Vitruv. 1, 4. den Elpias oder Elphias als Gründer von Salapia nennt.

28) D. h. die Baleariſchen Inſeln oder das heutige Majorca oder Minorca.

29) Unter welchen hier beſonders Schleuderer zu verſtehen ſind.

30) Dieſe ganze parentheſirte Stelle (in welcher übrigens wenigſtens mit Korai ſo geleſen werden muß: φασὶ δὲ τοὺς γυμνήτας ὑπὸ τῶν Φοινίκων βαλεαρεῖς λέγεσθαι, διὸ καὶ τὰς Γυμνησίας Βαλεαρίδας λεχθῆναι) iſt Meineke wohl nicht mit Unrecht als unächt an den untern Rand verwieſen.

bald nach der ersten Gründung der drei Städte den Rhodiern zu T
gewordene glückliche Lage zu bezeugen:

> Dreifach wohnten sie dort in Stämme getheilt, von Kronion
> Innig geliebt, der Götter beherrscht und sterbliche Menschen;
> Zeus goß segnend auf Alle herab viel göttlichen Reichthum[31]).

655. Einige aber übertrugen diese Worte in eine Fabel und sagten, bei
Geburt Athene's aus dem Haupte des Zeus habe es auf der I
Gold geregnet, wie [z. B.] Pindarus singt[32]). Die Insel hält
Umfange 920 Stadien.

11. Schifft man von der Stadt der Rhodier aus und b
die Insel zur Rechten, so ist die erste Stadt Lindus[33]), an e
Berge gegründet und weit nach Süden, namentlich nach Alexan
hin ausgedehnt. Hier findet sich ein berühmter Tempel der Lindi
Athene, ein Bauwerk der Danaiden. Früher bildeten die Lindier
Staat für sich, wie die Kamirer und Jalysier; später aber verein
sie sich alle mit Rhodus. Von hier ist Kleobulus, einer der sieben
sen, gebürtig.

12. Nach Lindus folgen die Orte Ixia und Mnasyrium,
der Atabyris[34]), der höchste der dortigen Berge und dem Atabyri
Zeus geheiligt; hierauf Kamirus[35]); dann der Flecken Jalysu
und darüber eine Bergveste Namens Ochyroma; dann etwa 80
dien weiter die Stadt der Rhodier. Zwischen ihnen aber finde
das Thoantium, ein hohes Ufer, welchem die Sporaden um Ch
her, deren wir früher gedachten[37]), gerade gegenüber liegen.

13. Merkwürdige Männer stammten von Rhodus viele, so
Feldherrn als Ringer, zu welchen selbst die Vorfahren des Weltw
Panätius gehören, auch Staatsmänner, Redner und Philosophen,
Panätius selbst, Stratokles, der Peripatetiker Andronikus und

---

31) Ilias 2, 668.
32) Olymp. 7, 61. Vgl. auch Claudian. Stil. 3, 226.
33) Noch jetzt Lindo.
34) Jetzt Abairo oder Agios Ilias (d. i. St. Elias).
35) Wahrscheinlich zwischen den Vorgebirgen Kondura und Embona Flecken Ferachio gelegen.
36) Jetzt Ruinen Namens Jaliso bei Phileriino.
37) Vgl. 10, 5, 14 p. 488. Cas.

Stoiker Leonidas, und noch früher Praxiphanes, Hieronymus und Eudemus. Poſidonius lebte zwar zu Rhodus als Staatsbeamter und Lehrer der Philoſophie, war aber ein Apameer aus Syrien, eben ſo Apollonius, der Weichling, und Molon, welche Alabander und Schüler des Redners Menekles waren. Apollonius aber hatte ſich früher dahin gewendet; ſpät erſt kam Molon, weshalb Jener zu ihm ſagte ὀψὲ μολὼν ſtatt ἐλθὼν [38]). Auch der Dichter Piſander, der Verfaſſer der Heraklea, war ein Rhodier, und der Grammatiker Simias, und zu unſrer Zeit Ariſtokles. Dionyſius, der Thracier, und Apollonius, welcher die Argonauten gedichtet hat, waren zwar Alexandriner, wurden aber Rhodier genannt. Von Rhodus iſt nun genug geſagt.

14. Weiterhin macht die Kariſche Küſte von Eleûs und Loryma nach Rhodus hin eine Beugung gegen Norden, und die weitere Fahrt geht bis zur Propontis in gerader Linie, welche gleichſam eine Mittagslinie von 5000 Stadien oder nicht viel weniger bildet. Sie umfaßt das übrige Karien, die Jonier und Aeolier, Troja und die Gegenden um Cyzikus und Byzantium. — Nach Loryma folgt nun 656.
zuerſt das Kynos-ſema [39]) und die Inſel Syme [40]).

15. Dann Knidus [41]) mit zwei Häfen, von denen der eine verſchloſſen und für Dreiruderer beſtimmt iſt, und mit einer Rhede für zwanzig Schiffe. Davor liegt eine ſieben Stadien im Umfang haltende, hohe, theaterähnliche und durch Dämme mit dem Feſtlande verbundene Inſel, welche Knidus gewiſſermaßen zur Doppelſtadt macht; denn ein großer Theil der Knider bewohnt dieſe, beide Häfen deckende Inſel. Ihr gegenüber in hoher See liegt Niſyrus [42]). Merkwürdige Männer aus Knidus waren zuerſt der Mathematiker Eudoxus, einer von Platons Freunden, dann der Peripatetiker Agatharchides, ein Geſchichtſchreiber, zu unſrer Zeit aber Theopompus, einer der mächtigen Freunde des göttlichen Cäſar,

---

38) Οψε (ὀψὲ) heißt „ſpät“, und μολον (μολὼν) kann auch das Particip des Zeitwortes μολεῖν, „gehen, kommen“ ſein, ſo wie ελθον (ἐλθὼν) das Particip des gleichbedeutenden Zeitworts ἔρχεσθαι iſt.

39) D. h. das Hundesdenkmal. Vgl. oben 13, 1, 28. p. 595. Cas.

40) Noch jetzt Symi.

41) Jetzt Ruinen am Cap Crio.

42) Noch jetzt Niſiro, Niſari, Nizaria.

und ſein Sohn Artemidorus. Von hier war auch Kteſias, der Leibarzt des Artaxerxes, welcher die Aſſyriſche und Perſiſche Geſchichte geſchrieben hat. Nach Knidus folgen Ceramus [43]) und Bargaſa [44]), zwei Städtchen oberhalb des Meeres.

16. Dann Halikarnaſſus [45]), der Königsſitz der Beherrſcher Kariens, früher Zephyra benannt. Hier iſt das Grabmal des Mauſolus, eins der ſieben Wunderwerke — — [46]), welches Artemiſia ihrem Gemahl errichten ließ; auch die Quelle Salmacis, welche, ich weiß nicht warum, verſchrieen iſt, als ob ſie die aus ihr Trinkenden verweichliche. Die Verweichlichung der Menſchen pflegt [nämlich] die Luft oder das Waſſer anzuklagen, dieſe aber tragen nicht die Schuld der Verweichlichung, ſondern der Reichthum und die Unmäßigkeit der Lebensart. Halikarnaſſus hat auch eine Burg, davor aber liegt die Inſel Arkonneſus [47]). Seine Erbauer waren unter Andern Anthes mit Trözeniern. Von dort gebürtige Männer ſind der Geſchichtſchreiber Herodotus, den man ſpäter den Thurier nannte, weil er an der Auswanderung nach Thurii Theil nahm, dann der Dichter Heraklitus, der Freund des Kallimachus, und zu unſrer Zeit der Geſchichtſchreiber Dionyſius.

17. Auch dieſe Stadt traf Mißgeſchick, als Alexander ſie mit Sturm eroberte. Hekatomnus nämlich, der König von Karien, hatte drei Söhne, Mauſolus, Hidrieus und Pixodarus, und zwei Töchter, mit deren älterer, Artemiſia, der älteſte der Brüder, Mauſolus, vermählt war, während der zweite, Hidrieus, die andre Schweſter, Ada, zur Gemahlin hatte. Als Jener kinderlos ſtarb, hinterließ er das Reich ſeiner Gattin, von welcher ihm das erwähnte Grabmal errichtet

---

[43]) Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 220. Note 52.

[44]) Beim heutigen Dſchowa oder Giva.

[45]) Jetzt Bodrun oder Boudroum.

[46]) Hier iſt vor dem Worte ἔργον wahrſcheinlich der Name der Baumeiſter, wenigſtens des Skopas ausgefallen. Groskurd nimmt daher den Ausfall der Worte Σκόπα καὶ ἄλλων τεχνιτῶν („des Skopas und andrer Künſtler Bauwerk") an, während Meineke blos das Adject. θαυμαστόν (ein Wunderwerk") vermißt, was mir jedoch nach den Worten ἓν τῶν ἑπτὰ θεαμάτων zu matt und überflüſſig ſcheint.

[47]) Jetzt Orak Ada.

wurde. Als aber auch ſie aus Gram über den [Verluſt des] Gatten an der Auszehrung verſchieden war, herrſchte Hidrieus, und ihm folgte, als er an einer Krankheit ſtarb, ſeine Gemahlin Ada; dieſe aber verdrängte der Pixodarus, der noch übrige von den Söhnen des Hekatomnus. Dieſer, ein Freund der Perſer, ließ einen Satrapen zur 657.
Theilnahme an der Herrſchaft kommen, und als auch er aus dem Leben ſchied, behielt der Satrap Halikarnaſſus, da er die Ada, eine Tochter des Pixodarus und der Aphneis, einer Kappadocierin, zur Gemahlin hatte [48]). Als aber Alexander heranzog, hielt er eine Belagerung aus; Ada jedoch, die Tochter des Hekatomnus, welche Pixodarus verdrängt hatte, flehte den Alexander an und beredete ihn ſie in das ihr entriſſene Königreich zurückzuführen, indem ſie ihm ihre Mitwirkung in Bezug auf die abgefallenen Städte verſprach, da ja deren jetzige Beſitzer ihre Verwandten wären; auch übergab ſie ihm Alinda [49]), wo ſie ſich [damals] aufhielt. Alexander erklärte ſeine Zuſtimmung, ernannte ſie zur Königin und überließ ihr, nachdem er die Stadt bis auf die Burg, welche zwiefach war, erobert hatte, die Belagerung ſelber. Kurz darauf aber wurde auch die Burg erobert, da die Belagerung bereits mit Muth und Erbitterung betrieben wurde.

18. Zunächſt folgt die Landſpitze der Myndier Termerium, welcher auf Kos die Landſpitze Skandaria, vom Feſtlande 40 Stadien entfernt, gegenüber liegt. Es giebt aber auch einen Ort Termerum oberhalb der Landſpitze.

19. Die Stadt der Koer [50]) hieß vor Alters Aſtypaläa [51]) und lag an einer andern Stelle, gleichfalls am Meere; ſpäter aber wanderte man in Folge eines Aufſtandes in die jetzige Stadt um das

---

48) Dieſe Worte ἔχων Ἄδαν – – – γυναικὸς ſtehen in den ältern Ausgaben fälſchlich erſt nach πολιορκίαν ὑπέμεινεν, während ſie doch offenbar unter τὴν Ἁλικαρνασσόν gehören.

49) Jetzt Ruinen beim Dorfe Demmeerge-Deraſy zwiſchen Arabi-Hiſſar und Karpuslee. Vgl. mein Handb. der alt. Geo. II. S. 231. Note 18. Uebrigens iſt bei ἐν ᾧ (nach τὰ Ἄλινδα) unſtreitig blos τόπῳ zu ſuppliren, nicht aber mit Tzſchucke und Groskurd ein ausgefallenes χωρίον zu ergänzen.

50) D. h. Kos, die Hauptſtadt der gleichnamigen Inſel, noch jetzt Ko oder Stancho.

51) D. h. Altſtadt.

Skandarium [52]) her, und nannte ſie der Inſel gleichnamig Kos. Die Stadt iſt zwar nicht groß, aber am ſchönſten unter allen angebaut und für die Hinzuſchiffenden ein herrlicher Anblick. Die Größe der Inſel beträgt etwa 550 Stadien. Sie iſt durchaus fruchtbar und auch, wie Chios und Lesbos, mit gutem Wein geſegnet. Gegen Süden hat ſie die Landſpitze Laceter, von wo bis Niſyrus 60 Stadien ſind, und am Laceter den Ort Haliſarna, gegen Weſten aber das Drekanum und einen Flecken Namens Stomalimne. Das Drekanum iſt gegen 200 Stadien von der Stadt entfernt, der Laceter aber vergrößert die Länge der Fahrt noch um fünfunddreißig. In der Vorſtadt ſteht der ſehr berühmte und mit einer Menge von Weihgeſchenken angefüllte Tempel des Aeskulap, unter denen ſich auch der Antigonus des Apelles befindet. Auch war dort jene Aphrodite Anadyomene, welche jetzt zu Rom dem göttlichen Cäſar geheiligt iſt, indem Auguſtus ſeinem Vater die Stammmutter ſeines Geſchlechts weihete; den Koern aber wurden für das Gemälde 100 Talente des auferlegten Tributs erlaſſen. Man ſagt auch, daß Hippokrates beſonders aus den dort niedergelegten Heilungsgeſchichten [53]) ſeine Studien über die Behandlung der Krankheiten gemacht habe. Sowohl dieſer nun iſt einer der berühmten Männer aus Kos, als auch der Arzt Simus, und Phi-
658. letas, zugleich Dichter und Kritiker, und zu unſrer Zeit Nicias, welcher auch Zwingherr der Koer war, und Ariſton, der Zuhörer und Erbe des [gleichnamigen] Peripatetikers. Ein Koer war auch der berühmte Saitenſpieler Theomneſtus, der Gegner des Nicias in der Staatsverwaltung.

20. An der Küſte des Feſtlandes neben dem Gebiete von Myndus ſind die Vorgebirge Aſtypaläa und Zephyrium [54]); dann folgt ſogleich Myndus [55]) mit einem Hafen, und nach dieſer Bargylia [56]),

---

52) D. i. die weſtliche Landſpitze der Inſel.

53) D. h. Votivtafeln, worauf die Krankheiten und die dagegen angewendeten Mittel von Seiten der Geheilten beſchrieben waren.

54) Wahrſcheinlich an der Südſeite des Hafens von Myndus beim Dorfe Kadi Kaleſi.

55) Noch jetzt Mendes oder Mendeſche.

56) Wahrſcheinlich zwiſchen Pasha Limani und Aſyn Kaleſſi.

ebenfalls eine Stadt, zwiſchen beiden aber der Hafen [57]) Karyanda [58]) und eine gleichnamige Inſel, welche Karyander bewohnen. Von hier war auch Scylax gebürtig, der alte Geſchichtſchreiber. Unweit Bargylia findet ſich der Tempel der Cindyadiſchen Artemis, welcher nach dem Glauben der Leute nicht beregnet wird [59]); auch gab es einſt einen Ort Cindya. Aus Bargylia war der Epikureer Plutarchus, ein berühmter Mann und Lehrer des Demetrius Lakon.

21. Dann folgt Jaſus [60]), auf einer vor dem Feſtlande liegenden Inſel. Die Stadt hat einen Hafen, und ihre Einwohner gewinnen den größten Theil ihres Unterhalts aus dem Meere; denn ſie hat Ueberfluß an Fiſchen, aber unfruchtbares Land. Daher erdichtet man auf ſie folgendes Geſchichtchen. Als einſt ein Citherſänger [daſelbſt] auftrat, hörten erſt Alle aufmerkſam zu, als aber die Glocke zum Fiſchverkauf läutete, liefen ſie ihn verlaſſend nach den Fiſchen, bis auf einen einzigen Harthörigen. Zu dieſem alſo trat der Citherſänger hin und ſprach: „Dir, lieber Mann, weiß ich großen Dank für die mir erwieſene Ehre und für Deine Liebe zur Muſik; denn die Andern laufen, ſobald ſie die Glocke hören, eiligſt davon.“ Da rief Jener: „Was ſagſt Du? hat denn die Glocke ſchon geläutet?“ und als Jener es bejahte, erwiederte er: „Nun ſo gehe Dir es wohl!“ ſtand auf und lief gleichfalls davon. Von hier war der Dialektiker Diodorus gebürtig, der den Beinamen Kronus führte, wiewohl Anfangs fälſchlich, denn ſein Lehrer Apollonius hieß [eigentlich] Kronus; man trug aber [den Beinamen] wegen der Unberühmtheit des wahren Kronus auf ihn über.

22. Nach Jaſus folgt das Poſidium der Mileſier [61]). Im

---

[57]) Mit Recht hat ſchon Tzſchucke das fehlerhafte λίμνη in λιμὴν verwandelt, nachher aber ὁμώνυμος ταύτῃ beibehalten, wofür es nun τούτῳ heißen müßte, wenn es nicht beſſer wäre, dieſes ταύτῃ nach einer guten Handſchr. und Steph. Byz. v. Καρύανδα ganz wegzulaſſen.

[58]) Jetzt Pasha Limani.

[59]) Nach Strabo eigentlich „umregnet wird“ (περιύεσθαι), wobei man μόνον, „nur“, ſuppliren muß, alſo: um welchen her es regnet, ohne daß der Regen ihn ſelbſt trifft.

[60]) Jetzt Aſyn Kaleſſi.

[61]) Siehe oben Kap. 1. §. 2. und 5. p. 632. und 634. Cas.

innern Lande aber finden sich noch drei bedeutende Städte, Mylasa[62]), Stratonicea[63]) und Alabanda[64]); die übrigen sind [blos] Nebenstädte dieser oder auch Küstenstädte, wie Amyzon[65]), Heraklea[66]), Euromus[67]) und Chalcetor. Von diesen also braucht weniger die Rede zu sein.

23. Mylasa liegt in einer sehr gesegneten Ebene. Ueber ihr[68]) ragt ein steil ansteigender Berg empor, welcher einen Steinbruch des schönsten weißen Marmors enthält. Dieß ist nun zwar kein geringer Vortheil, das Gestein zum Häuserbau und besonders zur Aufführung der Tempel und der übrigen öffentlichen Gebäude in Ueberfluß und [größter] Nähe zu haben, weshalb denn auch die Stadt mit Säulen-
659. hallen und Tempeln, wie kaum irgend eine andere, herrlich geschmückt ist; wundern aber muß man sich doch über Leute, welche den Anbau so unüberlegt unter einem steilen und überragenden Felsenhange machten. Daher soll auch einer der Statthalter, die Sache bewundernd, gesagt haben: „Wenn der Erbauer dieser Stadt sich nicht fürchtete, schämte er sich denn nicht wenigstens?“[69]) Die Mylaser haben zwei Tempel des Zeus, den einen des sogenannten Osogo, den andern des Lebrandenischen, und zwar jenen in der Stadt [selbst]; Labranda[70]) aber ist ein Flecken fern von der Stadt auf dem Berge am Uebergange von Alabanda nach Mylasa. Daselbst ist ein alter Tempel und ein

---

62) Noch jetzt Melasso, Melassa.

63) Jetzt Eski Hissar.

64) Höchst wahrscheinlich die Ruinen bei Arabissar.

65) Jetzt Ruinen beim Dorfe Kafalsar an der Straße von Bassi nach Thsisme.

66) Jetzt Ruinen am See Bassi.

67) Wohl nicht das heutige Jakli (wie Leake u. A. annehmen), sondern die acht engl. M. nordwestl. von Melasso sich findenden Ruinen. Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 229. Note 12.

68) Absichtlich schreibe ich zweideutig „über ihr“, da sich bei Strabo allerdings αὐτοῦ findet, was man auf die Ebene beziehen müßte, während man vielmehr mit Beziehung auf die Stadt Mylasa αὐτῶν erwarten sollte.

69) Mit Recht hat Korai den Punkt nach ἤσχύνετο in ein Fragezeichen verwandelt.

70) Dem gewöhnlich die Ruinen bei Jakli zugeschrieben werden. Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 231. Note 20.

Bildniß des Zeus Stratios, welcher von den Bewohnern der Umgegend und den Mylaſern verehrt wird, und bis zur Stadt führt ein 60 Stadien langer, gepflaſterter Weg, der heilige genannt, auf welchem die heiligen Feſtzüge gehalten werden; das Prieſteramt bekleiden die angeſehenſten Bürger immer auf Lebenszeit. Dieſe Tempel nun gehören der Stadt eigenthümlich, ein dritter aber, des Kariſchen Zeus, allen Kariern gemeinſchaftlich, und an dieſem haben ſelbſt Lydier und Myſier als Brüder Theil. Man erzählt aber, daß Mylaſa vor Alters ein Flecken war und der Geburtsort und Wohnſitz des Kariſchen Königs Hekatomnus. Die Stadt nähert ſich am meiſten dem Meere bei Physkus [71]), welches auch ihr Hafenplatz iſt.

24. Merkwürdige Männer, Redner zugleich und Staatslenker, beſaß Mylaſa zu unſrer Zeit im Euthydemus und Hybreas. Euthydemus nämlich, der von ſeinen Vorfahren großen Reichthum und Ruhm ererbt hatte und damit die Kraft der Beredtſamkeit verband, war nicht nur in ſeiner Vaterſtadt groß, ſondern wurde auch in ganz Aſien der höchſten Ehre gewürdigt. Dem Hybreas dagegen hinterließ ſein Vater, wie er ſelbſt in der Schule erzählte und von ſeinen Mitbürgern beſtätigt wurde, einen Mauleſel zum Holztragen mit dem Treiber. Als er ſich durch dieſe eine kurze Zeit lang ernährt, und [dann] den Antiochier Diotrephes gehört hatte, kehrte er zurück und übernahm das Marktmeiſteramt. Nachdem er ſich in dieſem herumgetrieben und einiges Vermögen erworben hatte, fing er an ſich den Staatsgeſchäften zu widmen und den Sachwaltern anzuſchließen. Er ſtieg nun ſchnell empor und wurde, ſchon als Euthydemus noch lebte, bewundert, beſonders aber nach deſſen Tode, als er Beherrſcher der Stadt geworden war. So lange jedoch Jener lebte, hatte er bei weitem die Oberhand als ein mächtiger und zugleich der Stadt nützlicher Mann, ſo daß, wenn auch etwas Zwangherrſchaft mit unterliegt, dieſe durch den ſie begleitenden Nutzen aufgewogen wurde. Daher lobt man jenen Ausſpruch des Hybreas, welcher in einer Rede an's Volk am Schluſſe ſagte: „Euthydemus, Du biſt ein nothwendiges Uebel für die Stadt; denn wir können weder mit Dir leben, noch ohne Dich.“ So hoch nun emporgeſtiegen und für einen eben ſo guten Bürger als Redner 660.

71) Jetzt Paitſchin.

geltend, ſtürzte er [72]) doch durch ſeine dem Labienus feindliche Politik. Denn als dieſer mit Waffen und Parthiſcher Hülfsmacht heranrückte, indem die Parther bereits Aſien beſaßen, wichen ihm die Andern [alle] als unbewaffnete und friedliche Leute, der Laodiceer Zeno aber und Hybreas, beide Redner, wichen nicht, ſondern wiegelten ihre Städte auf; und Hybreas erbitterte obendrein den reizbaren und ſehr unüberlegten jungen Mann durch eine Aeußerung. Als ſich nämlich Jener zum Parthiſchen Selbſtherrſcher erklärt hatte, ſagte er: „Nun wohl, ſo nenne auch ich mich den Kariſchen Selbſtherrſcher.“ Hierauf überfiel Labienus die Stadt, indem er ſchon einige Legionen der in Aſien ſtehenden Römer zuſammengezogen hatte. Den nach Rhodus entkommenen Hybreas ſelbſt zwar nahm er nicht gefangen, aber ſeine koſtbaren Hausrath enthaltende Wohnung plünderte und verwüſtete er, und ebenſo mißhandelte er auch die ganze Stadt. Als er aber Aſien verlaſſen hatte, kehrte Hybreas zurück, und ſetzte ſowohl ſich als die Stadt wieder in den vorigen Stand. So viel von Mylaſa.

25. Stratonicea iſt eine Anlage der Macedonier. Auch ſie wurde von den Königen mit prächtigen Bauwerken ausgeſchmückt. Im Gebiete von Stratonicea finden ſich zwei Tempel, und zwar zu Lagina [73]) der hochberühmte Tempel der Hekate, welcher alljährlich große Volksfeſte veranlaßt, nahe bei der Stadt aber der allen Kariern gemeinſchaftliche des Zeus Chryſaoreus, in welchem ſie zuſammenkommen um zu opfern und ſich über gemeinſame Angelegenheiten zu berathen. Ihr [nur] aus Flecken beſtehender Volksverein heißt Chryſaoreon. Diejenigen, welche die meiſten Flecken beſitzen, haben einen Vorzug bei der Abſtimmung, wie die Ceramieten. Auch die Stratoniceer haben Theil an dem Volksvereine, obgleich ſie nicht Kariſchen Stammes ſind, aber weil ſie einige Flecken des Chryſaoriſchen Vereins beſitzen. Auch von hier war zu unſrer Väter Zeiten ein merkwürdiger Mann gebürtig, der Redner Menippus mit dem Zunamen Katokas, welchen Cicero unter allen Rednern, die er in Aſien hörte, am meiſten rühmt, wie in einer Schrift [74]) ſagt, wo er ihn mit dem Xenokles und andern

---

[72]) Nämlich Hybreas.
[73]) Noch jetzt Lakena.
[74]) Brut. c. 91.

seiner Zeit blühenden [Rednern] zusammenstellt. Es giebt aber auch noch ein andres Stratonicea, mit dem Beinamen „am Taurus", ein am Gebirge gelegenes Städtchen.

26. Alabanda liegt ebenfalls zwischen zwei so dicht neben einander befindlichen Anhöhen, daß es das Ansehn eines beladenen Packesels hat. Deswegen nannte es auch Apollonius, der Weichling, sowohl hierauf, als auf die Menge von Skorpionen anspielend, einen mit Skorpionen beladenen Packesel. Nicht nur diese Stadt aber, sondern auch Mylasa und der ganze dazwischen liegende Gebirgsstrich ist 661.
voll von diesen Thieren. Sie wird von üppigen, der Völlerei ergebenen Menschen bewohnt und enthält viele Citherspielerinnen. Merkwürdige Männer von Alabanda sind zwei Brüder, beide Redner, Menekles, dessen ich weiter oben gedachte [75]), und Hierokles, ferner Apollonius und Molon, die nach Rhodus auswanderten.

27. Von den vielen über die Karier verbreiteten Ansichten ist die am allgemeinsten angenommene die, daß dieselben unter der Herrschaft des Minos standen, damals Leleger hießen, und die Inseln bewohnten. Dann, auf dem Festlande angesiedelt, besetzten sie einen großen Theil des Küstenstrichs und des innern Landes, welchen sie den früheren Besitzern entrissen hatten, die gleichfalls größtentheils Leleger und Pelasger waren. Aber auch ihnen entrissen wieder die Hellenen, nämlich Jonier und Dorier, einen Theil [des Landes]. Als Beweise ihrer Vorliebe für das Kriegswesen führt man die Handhaben an den Schilden, die Wappenbilder und Helmbüsche an, die sämmtlich Karisch heißen. Anakreon wenigstens sagt:

Heran! Durch Karischen Schildesgriff
Die Hand gestreckt!

und Alcäus:

Und schüttelnd Karisches Helmgebüsch.

28. Wenn aber der Dichter also spricht:

Masthles führte das Volk barbarisch redender Karer [76]),

---

[75]) Siehe oben §. 13. p. 655. Cas.

[76]) Hom. Ilias 2, 867. Homer nennt diesen Anführer der Karer Nastes; da aber alle Handschr. des Strabo den Namen *Μάσθλης* zeigen, so haben wir hier wohl einen Irrthum Strabo's selbst und eine Verwechslung mit

ſo ſieht man keinen Grund, warum er, der ſo viele barbariſche[77] Völker kennt, nur die Karier barbariſch redende nennt, aber keine Barbaren. Thucydides[78]) hat daher Unrecht, wenn er ſagt, daß Homer ſie deshalb nicht Barbaren nenne, weil auch die Hellenen noch nicht einen, jenem entgegengeſetzten Namen zuſammengefaßt waren; denn jenes „auch die Hellenen noch nicht“ widerlegt der Dichter ſelbſt als einen Irrthum:

— — — — [immer des edlen]
Mannes gedenk, deß Ruhm durch Hellas reichet und Argos[79]).

Und wiederum:

Wenn du verlangſt durch Hellas und Argos' Gauen zu wandern[80]).

Da nun keine Barbaren genannt werden, wie konnten paſſend „barbariſch redende“ aufgeführt werden? Aber auch darin hat weder Thucydides Recht, noch der Grammatiker Apollodorus, daß ſich die Hellenen dieſer allgemeinen Benennung ausſchließlich als Schimpfwortes gegen die Karier bedient hätten, und beſonders die Jonier, die ſie der Feindſeligkeit und beſtändiger Kriegszüge wegen haßten; denn alsdann mußte ſie [der Dichter] ſchlechthin Barbaren nennen. Wir aber unterſuchen, warum er ſie barbariſch redende, aber nicht ein einzig Mal Barbaren nennt. „Er nannte ſie deshalb nicht Barbaren, ſagt Jener[81]), weil die Pluralform nicht in's Versmaas paßte.“ Wenn
662. ſie nun aber auch in jenem Caſus nicht paßte[82]), ſo unterſcheidet ſie doch der Nominativ [βάρβαροι] nicht von „Dardaner“ [Δάρδανοι in der Stelle]:

---

dem Il. 2, 864. erſcheinenden Anführer der Meonen anzunehmen, den jedoch Homer auch nicht Maſthles, ſondern Meſthles nennt.

77) Mit dem Ausdrucke „barbariſch“ bezeichnen die Griechen alles Fremdländiſche, nicht Helleniſche, und „Barbaren“ ſind ihnen alle Völker ungriechiſch Urſprungs, ohne daß ſich der Begriff des Rohen und Grauſamen nothwendig damit verbindet.

78) Buch 1. Kap. 3.

79) Odyſſ. 1, 344.

80) Odyſſ. 15, 80, aus welcher Stelle Korai das fehlerhafte τερφθῆν mit Recht in τραφθῆναι verwandelt hat, worauf auch die Lesart mehrerer Handſchr. ταρφθῆναι hinweiſt.

81) Nämlich Apollodorus.

82) Nämlich im Genitiv βαρβάρων, deſſen letzte Sylbe lang wäre.

Troer und Lykier ihr, und Dardaner[83]);

und eben ſo verhält es ſich mit „Troiſche“ [*Τρώιοι*] in:

Wie es die Troiſchen Roſſe [verſtehn][84]).

Auch das iſt nicht der wahre Grund, weil die Sprache der Karier ſehr rauh ſei[85]); denn das iſt ſie nicht, ſondern es ſind ihr ſehr viele Helleniſche Wörter beigemiſcht, wie Philippus behauptet, der Verfaſſer der Kariſchen Geſchichte. Ich glaube vielmehr, das Wort „barbariſch“ ſei urſprünglich zur Lautnachahmung ſchwerfällig, hart und rauh Sprechender ebenſo gebildet, wie battarizein, traulizein und pſellizein [ſtottern, lispeln und ſtammeln]. Denn wir ſind ſehr geſchickt darin, die Naturlaute durch ähnliche Sprachlaute vermöge der Gleichartigkeit nachzubilden; weshalb denn auch[86]) bei uns die lautnachahmenden Wörter häufig ſind, wie kelaryzein, klange, pſophos, boë, krotos [d. i. rauſchen, Klang, Getöſe, Geſchrei, Klatſchen], von welchen jedoch die meiſten auch ſchon in beſonderer Bedeutung gebraucht werden. Da nun ſo alle breit Sprechenden Barbaren genannt wurden, ſo ſchienen uns auch die Sprachen aller fremden Völker, ich meine der Nichthellenen, ſolcher Art zu ſein. Jene alſo nannte man eigentlich Barbaren und zwar Anfangs zum Spott, gleichſam Breit- oder Rauhſprachige, ſpäterhin aber mißbrauchten wir dieſe Bezeichnung als allgemeinen Volksnamen, welchen wir den Hellenen entgegenſtellten. Denn bei dem vielfachen Umgange und Verkehr mit den Barbaren zeigte es ſich, daß dieß keineswegs eine Folge ihrer groben Sprache und einer Fehlerhaftigkeit ihrer Sprachorgane, ſondern der Eigenthümlichkeiten der Sprachen ſelbſt war. Dagegen zeigte ſich eine andre fehlerhafte Sprechweiſe und eine gleichſam barbariſche Mundart in unſrer eigenen Sprache, wenn ein Helleniſch Redender nicht regelrecht ſpricht, ſondern die Worte ſo ausſpricht, wie die Barbaren, wenn ſie, ſich an die Helleniſche Sprache machend, nicht richtig zu ſprechen vermögen, wie es auch uns bei ihren Sprachen geht. Dieß

---

83) Ilias 11, 286. und 15, 425.

84) Ilias 5, 222.

85) Nach der Emend. des Caſaub. *τραχυτάτη* ſtatt *βραχυτάτη*.

86) Nach Koraï's glücklicher Conj. *ὁμογενές. ᾗ δὲ καὶ πλεονάζουσιν* ſtatt *ὁμογενὲς ἦδη. καὶ πλεονάζουσιν*.

nun begegnete besonders den Kariern. Denn während die andern Völker noch nicht viel [87]) mit den Hellenen verkehrten, auch nicht Hellenisch zu leben oder unsre Sprache zu erlernen versuchten, außer wenn etwa Einige selten und zufällig und einzeln mit Wenigen der Hellenen in Berührung kamen, waren dagegen die für Sold dienenden Karier durch ganz Hellas verbreitet. So war denn schon von ihrem Kriegsdienste in Hellas an das Barbarischreden bei ihnen häufig, noch weit mehr aber nahm es später überhand, seitdem sie mit den Hellenen die Inseln bewohnten, und von da nach Asien vertrieben, auch dort nicht ohne die Hellenen wohnen konnten, weil die Jonier und Dorier ebenfalls dahin
663. übersetzten. Denselben Ursprung hat aber auch der Ausdruck barbarizein [barbarisiren]; denn auch diesen brauchen wir gewöhnlich von den schlecht Hellenisch Redenden, nicht von den Karisch Sprechenden. Eben so muß man also auch das Barbarischreden und die barbarisch Redenden [nur] von den schlecht Hellenisch Redenden verstehen. Von dem karizein [karisiren] aber nahm man auch das barbarizein und das soloikizein unter die Kunstausdrücke der Hellenischen Sprachlehre auf, mag nun dieser [letztere] Ausdruck von Soloi [88]) oder anderweit gebildet sein.

29. Artemidorus sagt, die von Physcus an der Rhodus gegenüber gelegenen Küste nach Ephesus Reisenden hätten bis Lagina 85 Stadien, von da bis Alabanda aber weitere 250 und bis Tralles 160 auf der Reise nach Tralles aber überschreitet man etwa in der Mitte des Wegs, wo die Grenzen von Karien sind, den Mäander. So sind im Ganzen von Physcus bis zum Mäander auf der Straße nach Ephesus 1180 Stadien. Wer ferner vom Mäander aus auf demselben Wege die zunächst folgende Länge Joniens durchreist, hat vom Fluß bis Tralles 80, dann bis Magnesia 140, bis Ephesus 120, bis Smyrna 320, bis Phocäa und zu der Gränze Joniens weniger als

---

87) Nach Korai's Emend. οὐδ' ἐπιπλεκομένων πω σφόδρα statt πως.

88) Dem Namen einer Stadt sowohl in Cilicien, als auf der Insel Cyprus, die beide bei der Etymologie des Ausdrucks σολοικίζειν in Frage kommen. Vgl. meine Bemerk. in Pauly's Realencykl. VI, 1. S. 1278.

900 Stadien, ſo daß die gerade Länge Joniens nach Artemidorus [89]) etwas mehr als 800 betragen möchte. Weil aber alle von Epheſus in die öſtlichern Länder Reiſenden einen gewiſſen gemeinſamen Weg einſchlagen, ſo durchwandert er auch noch dieſen [90]). Bis Karura, der Grenze Kariens gegen Phrygien, iſt über Magneſia, Tralles, Nyſa und Antiochia ein Weg von 740 Stadien. Von da an beginnt Phrygien [und der Weg führt] durch Laodicea, Apamea, Metropolis und Chelidoniä [91]); und zwar ſind von Karura bis Holmi, dem Anfange von Phrygia Paroreios, 920 Stadien, bis Tyriäum aber, dem Endpunkte von Paroreios gegen Lykaonien, über Philomelium etwas mehr als 500. Dann folgt Lykaonien [und der Weg beträgt] bis Koropaſſus durch Laodicea Katakekaumene 840 Stadien, von Koropaſſus in Lykaonien aber bis Gerſaura, einem auf der Grenze von Kappadocien liegenden Städtchen, 120, dann von dort bis Mazaka, der Hauptſtadt Kappadociens, über Soandus und Sadakora 680, und von da zum Euphrat bis Tomiſa [92]), einer Feſtung Sophene's, über das Städtchen Herphä 1440. Die auf gerader Linie mit dieſen Orten bis nach Indien hin gelegenen haben bei Artemidorus, wie bei Eratoſthenes, gleiche Abſtände. Auch Polybius ſagt, in Hinſicht dieſer Orte müſſe man dem Letzteren den meiſten Glauben ſchenken. Er beginnt aber mit 664.
Samoſata in Kommagene, welches an dem Uebergange und dem Zeugma liegt [93]); und bis Samoſata von der Grenze Kappadociens bei Tomiſa rechnet er für den Uebergang über den Taurus 450 Stadien.

---

89) Strabo ſchreibt blos „nach ihm", *κατ' αὐτόν;* denn ſo hat Korai ganz richtig emendirt ſtatt *κατὰ ταὐτὸ, ἤ.*

90) Ebenfalls nach Korai's Emend. *καὶ τάυτην ἔπεισιν* ſtatt *καὶ ταύτῃ* (oder *ταύτῃ*) *μὲν ἔπεστιν.*

91) Die Lesart *καὶ Χελιδονίων* iſt wahrſcheinlich verdorben, da nirgends ein Ort dieſes Namens in der bezeichneten Gegend erwähnt wird. Mannert conjicirt unpaſſend *καὶ Κελαινῶν*, Palmerius (dem Groſk. folgt) etwas beſſer *καὶ Φιλομηλίου* und Müller, zwar ziemlich gewagt, aber am paſſendſten *Μητροπόλεως κατὰ Χελιδονίας κειμένης*, d. h. „das auf dem Meridian der Chelidoniſchen Inſeln gelegene Metropolis."

92) Der Ort hieß *τὰ Τόμισα*, und deshalb verwandelt Groſk. die falſche Lesart *μέχρι Τομισοῦ* richtig in *μέχρι Τομίσων.* Korai ſchrieb *Τομισῶν*, als ob der Ort *Τόμισαι* geheißen hätte.

93) D. h. der Euphratbrücke.

Drittes Kapitel.

Beſchreibung von Lycien.

1. Auf die Rhodus gegenüber liegende Küſte, deren Grenze D
dala iſt, folgt, wenn man gegen Oſten ſchifft, zunächſt Lycien bis n
Pamphylien hin, dann Pamphylien bis zum Rauhen Cilicien, n
endlich dieſes bis zum übrigen Cilicien um den Iſſiſchen Meerbu
her. Dieſe Länder ſind zwar Theile der Halbinſel, als deren Lan
zunge wir den Weg von Iſſus bis Amiſus, oder nach Andern bis S
nope bezeichneten, ſie liegen aber [2]) jenſeit des Taurus auf eine
ſchmalen Küſtenſtriche von Lycien bis in die Gegend von Soli, de
heutigen Pompejopolis [3]). Weiterhin breitet ſich die bei Soli n
Tarſus anfangende Küſte am Iſſiſchen Meerbuſen ſchon in Eben
aus. Haben wir auch dieſe noch durchwandert, ſo wird die ganze B
ſchreibung der Halbinſel vollendet ſein. Dann werden wir zu d
übrigen Theilen Aſiens jenſeit des Taurus übergehen, zum Schl
aber das Nöthige über Libyen berichten.

2. Nach Dädala alſo, dem Städtchen der Rhodier, folgt
Lycien der gleichnamige Berg Dädala, von welchem die ganze Lyciſ
Küſte ihren Anfang nimmt, die zwar 1720 Stadien lang, aber ra
und beſchwerlich, jedoch ſehr hafenreich iſt [4]), und von wohlgeſitte
Menſchen bewohnt wird. Die Natur des Landes nämlich iſt der v
Pamphylien und dem Rauhen Cilicien ähnlich; allein jene Völker b
dienten ſich ihrer Häfen zu Sammelplätzen für den Seeraub, ind
ſie theils ſelbſt Seeräuberei trieben, theils den Seeräubern Märkte f
ihre Beute und Ankerplätze gewährten; wie denn z. B. in Side

---

[1]) Vergl. oben Kap. 1. §. 1. p. 632. Cas. mit 2, 4, 19. 11, 1, 7. 12, 1, 3.

[2]) Nach Groskurd's Emend. *ὡς τινες, ἐκτὸς δὲ* u. ſ. w. ſtatt *τινες. Ἢ ἐκτὸς δέ.*

[3]) Nach Korai's Emend. *τὴν νῦν Πομπηϊούπολιν* ſtatt *τῇ ν Πομπηϊουπόλει.*

[4]) Ich folge mit Grosk. und den neueſten Herausg. der Conj. des Caſa *σταδίων μὲν ὧν χιλίων* u. ſ. w. ſtatt *σταδίων μὲν οὖν.*

[5]) Jetzt Ruinen Namens Eski Adalia.

einer Stadt Pamphyliens, Schiffswerfte für die Cilicier beſtanden, welche dort durch einen Ausrufer die Gefangenen verkaufen ließen, deren Freiheit ſie doch anerkannten. Die Lycier dagegen lebten fortwährend ſo bürgerlich und wohlgeſittet, daß ſie, während Jene vom Glück begünſtigt, zur Seeherrſchaft bis nach Italien hin gelangten, ſich dennoch durch keinen ſchändlichen Gewinn reizen ließen, ſondern bei der urväterlichen Verfaſſung des Lyciſchen Bundes treu verharrten.

3. Es ſind aber dreiundzwanzig Städte, welche am Stimmrechte Antheil haben. Man kommt aus jeder Stadt zu einer allgemeinen Rathsverſammlung zuſammen, und wählt dazu eine Stadt nach Gutdünken. Von den größten Städten hat jede drei Stimmen, die mittleren zwei, die übrigen eine. Nach dieſem Verhältniß tragen ſie auch die 665.
Abgaben und übrigen Obliegenheiten. Als die ſechs größten Städte nennt Artemidorus Xanthus, Patara, Pinara, Olympus, Myra und Tlos an dem Bergübergange[6]) nach Cibyra gelegen. In der Rathsverſammlung wird zuvörderſt ein Lykiarch[7]) gewählt, dann die übrigen Beamten des Bundes; auch die Richterſtellen werden gemeinſchaftlich beſetzt. Vormals berathſchlagten ſie auch über Krieg, Frieden und Bündniſſe, jetzt aber iſt dieß unſtatthaft, weil dieſe Dinge in der Hand der Römer liegen müſſen, es ſei denn, daß dieſe es geſtatten, oder wenn es für dieſe ſelbſt von Nutzen iſt. Uebrigens werden ſowohl Richter als Staatsbeamte auf gleiche Weiſe nach Verhältniß der Stimmenzahl aus jeder Stadt erwählt. Bei einer ſo guten Staatsverfaſſung nun glückte es ihnen unter den Römern ſtets frei und im Genuß ihres väterlichen Beſitzthums zu bleiben, die Seeräuber dagegen völlig vernichtet zu ſehen, erſt durch Servilius Iſaurikus, zu der Zeit, wo dieſer auch Iſaura zerſtörte, dann durch Pompejus den Großen, welcher [ihnen] mehr als 1300 Fahrzeuge verbrannte und ihre Wohnſitze vernichtete, die in den Schlachten übrig gebliebenen Leute aber theils nach Soli, welches er Pompejopolis benannte, theils nach dem menſchenleeren Dyme, wo jetzt auch eine Römiſche Anſiedelung beſteht,

---

6) Nach der von Korai zuerſt aufgenommenen Conj. des Caſaub. ὑπέρθεσιν ſtatt θέσιν.

7) D. h. Vorſteher des Lycierbundes.

überſiedelte. Die Dichter übrigens, namentlich die Trauerſpieldichter, welche die Völker oft verwechſeln, geben den Lyciern [auch] den Namen Karier, ſo wie den Troern, Myſiern und Lydiern den der Phrygier.

4. Nach Dädala alſo, dem Berge Lyciens, folgt unweit deſſelben Telmiſſus [8]), ein Lyciſches Städtchen, und die Landſpitze Telmiſſis mit einem Hafen. Eumenes empfing dieſen Ort von den Römern im Kriege gegen Antiochus, aber nach Auflöſung ſeines Königreichs erhielten ihn die Lycier zurück.

5. Dann folgt ſogleich der Antikragus, ein ſteiler Berg, an welchem die Veſte Karmyleſſus [9]) in einer Thalſchlucht liegt, und nach ihm der Kragus [10]) mit ſeinen acht Gipfeln und einer gleichnamigen Stadt. Um dieſe Berge her ſpielt die Fabel von der Chimära, und wirklich findet ſich unweit derſelben eine von der Küſte hinauf reichende Thalſchlucht Chimära [11]). Am Fuße des Kragus liegt im innern Lande Pinara [12]), eine der größten Städte Lyciens. Hier wird ein dem Trojaniſchen vielleicht zufällig gleichnamiger Pandarus verehrt, (wie auch [der Dichter ſagt]:

— — Pandareos' Tochter, die Nachtigall falben Gefieders [13]);

denn auch dieſen nennt man einen Lycier.

6. Hierauf der Fluß Xanthus [14]), welcher früher Sirbes hieß. Schifft man in Ruderböten zehn Stadien ſtromaufwärts, ſo trifft man den Tempel der Latona [15]), und fährt man 60 Stadien weiter über den Tempel hinauf, ſo liegt da die Stadt Xänthus [16]), die größte in
666. Lycien. Nach dem Xanthus folgt Patara [17]), ebenfalls eine große

---

8) Jetzt Ruinen bei Mei, dem Hafen von Makri.

9) Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 259. Note 35, c.

10) Jetzt Efta Kavi.

11) Noch jetzt Kullechimari.

12) Jetzt Minara.

13) Odyſſ. 19, 518. Meineke hat die Worte ὡς καὶ Πανδαρέου — — ἀηδών wohl nicht ohne Grund als unächt an den untern Rand verwieſen.

14) Jetzt Etſchen oder Eſſenide.

15) Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 258. Note 33.

16) Jetzt großartige Ruinen bei Koonik.

17) Jetzt Ruinen weſtlich neben der Bai von Kalamaki.

Stadt mit einem Hafen und einem Tempel [18]) des Apollo, vom Patarus gegründet. Ptolemäus Philadelphus, der sie vergrößerte, nannte sie Arsinoë in Lycien, aber der ursprüngliche Name blieb vorherrschend.

7. Sodann Myra [19]), 22 Stadien oberhalb des Meeres auf einem hohen Hügel. Dann die Mündung des Flusses Limyrus [20]), und geht man zu Lande 20 Stadien aufwärts, das Städtchen Limyra [21]). Zwischen diesen Orten finden sich auf der angegebenen Küstenfahrt viele kleine Inseln und Häfen, darunter auch Megiste [22]), eine Insel mit einer gleichnamigen Stadt, die auch Cisthene hieß [23]), im innern Lande aber die Orte Phellus [24]) und Antiphellus [25]) und die Chimära, deren wir oben gedacht haben.

8. Hierauf folgt das Heilige Vorgebirge [26]) und die Chelidonien [27]), drei felsige, fast gleich große, etwa fünf Stadien von einander entfernte Inseln; ihr Abstand vom Lande aber beträgt sechs Stadien. Eine von ihnen hat auch einen Ankerplatz. Von hier, glauben die Meisten, nehme der Taurus seinen Anfang, theils weil das Vorgebirge hoch ist und sich von den über Pamphylien gelegenen Pisidischen Bergen herabzieht, theils wegen der davor liegenden Inseln, welche gleich einem Saume einen sich auszeichnenden Punkt im Meere bilden. In Wirklichkeit aber läuft schon von der Rhodus gegenüber liegenden Küste aus bis zu den Gegenden um Pisidien eine zusammenhängende Bergkette, die gleichfalls Taurus heißt. Uebrigens scheinen

---

18) Nach der zuerst von Korai aufgenommenen Conj. Barth's καὶ ἱερὸν statt καὶ πολλὰ ἱερά.

19) Bei den Griechen noch jetzt Myra, bei den Türken aber Dembre.

20) Jetzt Finika.

21) Jetzt Ruinen nördlich vom heutigen Flecken Finika.

22) Jetzt Kastellorizo oder Castel Rosso.

23) Ich schalte mit Tzschucke und Korai zwischen ἡ und Κισθήνη ein καὶ ein, ohne welches die gewöhnliche Lesart einen Unsinn enthält, obgleich man auch mit Groskurd schreiben könnte καὶ ἡ Κισθήνη, so daß eine andre, von Megiste verschiedene Insel gemeint wäre.

24) Wahrscheinlich die Ueberreste einer alten Stadt beim Dorfe Saaret 5 engl. Meilen nordwestl. von Andiffalo.

25) Jetzt Andifilo oder Andiffalo.

26) Jetzt Cap Khelidoni oder Chelidonia.

27) D. h. die Schwalbeninseln; jetzt Khelidoni und Garabusa.

die Chelidonien faſt Kanobus gegenüber [28]) zu liegen; die Ueberfahrt wird zu 4000 Stadien angegeben. Vom Heiligen Vorgebirge bis Olbia ſind noch 367 Stadien übrig. Innerhalb dieſer liegen Krambuſa und Olympus, eine große Stadt, und ein gleichnamiger Berg, welcher auch Phönikûs heißt [29]); dann die Küſte Korykus.

9. Sodann Phaſelis [30]) mit drei Häfen, eine bedeutende Stadt, und ein Landſee. Ueber ihr liegt der Berg Solyma [31]) und Termeſſus [32]), eine Piſidiſche Stadt, in jenen Engpäſſen gelegen, durch welche ein Weg in die Landſchaft Milyas führt. Deshalb eroberte ſie auch Alexander, weil er ſich die Engpäſſe eröffnen wollte. Bei Phaſelis aber ſind am Meere jene Engpäſſe, durch welche er ſein Heer führte. Hier iſt nämlich ein Berg Namens Klimax [33]), der, dicht am Pamphyliſchen Meere liegend, am Ufer einen ſchmalen Durchgang übrig läßt, welcher bei Windſtille vom Waſſer frei und ſomit für die Reiſenden gangbar iſt, bei ſtark fluthendem Meere aber von den Wogen hoch bedeckt wird. Der Pfad über das Gebirge nun macht einen Umweg und iſt ſteil, und daher bedient man ſich denn bei ruhigem Wetter des Uferweges. Alexander aber, der bei ſtürmiſchem Wetter hier ankam, und das Meiſte dem Glücke überließ, drang vor, ehe ſich die Wellen zurück-
667. gezogen hatten, und ſo geſchah es, daß ſein Heer, bis an den Nabel durchnäßt, den ganzen Tag über den Marſch im Waſſer machen mußte. Auch Phaſelis iſt zwar eine Lyciſche Stadt, obgleich ſie ſchon auf der Grenze [34]) gegen Pamphylien liegt, nimmt aber am Bunde der Lycier nicht Theil, ſondern beſteht für ſich.

10. Der Dichter unterſcheidet die Solymer von den Lyciern. Denn der vom Lyciſchen Könige zu dieſem zweiten Kampfe abgeſchickte Bellerophontes

---

28) D. h. auf dem Meridian von Kanobus in Aegypten.

29) Denſelben zweiten Namen führte auch die Stadt Olympus, deren Ueberreſte ſich beim heutigen Deliktaſh finden; der Berg aber heißt jetzt Janar Dagh.

30) Jetzt Ruinen bei Tekrova.

31) Jetzt Taghtalu.

32) Wahrſcheinlich die Ruinen von Schenet und Biliere Ouvaſy.

33) D. h. die Treppe oder Leiter; jetzt Ekder.

34) Nach Groskurd's Emend. τῶν ὄρων ſtatt τῶν ὀρῶν.

— — führte den Kampf mit der Solymer rühmlichen Schaaren[35]).

Diejenigen alſo, welche behaupten, daß die Lycier zuerſt Solymer, hernach aber nach den mit Sarpedon aus Kreta Eingewanderten Termiler, und erſt ſpäter vom Lykus, dem Sohne Pandion's, welchen Sarpedon als einen aus ſeiner Heimath Vertriebenen zur Theilnahme an der Herrſchaft aufnahm, Lycier genannt worden ſeien, ſtimmen mit Homer nicht überein. Richtiger behaupten Andere, daß die jetzt ſogenannten Milyer, von denen wir oben gehandelt haben[36]), vom Dichter Solymer genannt würden.

Viertes Kapitel.

Beſchreibung von Pamphylien.

1. Nach Phaſelis folgt Olbia [1]), der Anfang Pamphyliens, eine große Feſtung, und nach ihr der ſogenannte Katarrhaktes [2]), ein mächtiger und waldſtromähnlicher, ſich von einem hohen Felſen herabſtürzender Fluß, deſſen Getöſe daher weithin gehört wird. Dann folgt die Stadt Attalia[3]), benannt nach ihrem Erbauer [Attalus] Philadelphus, der auch eine andre Anſiedelung in das benachbarte Städtchen Korykus führte und es mit einer größeren Mauer umgab. Zwiſchen Phaſelis und Attalia ſoll man auch ein Thebe und Lyrneſſus zeigen, weil die Troiſchen Cilicier aus der Ebene Thebe's zum Theil nach Pamphylien flüchteten, wie Kalliſthenes berichtet.

2. Dann der Fluß Ceſtrus [4]), und wenn man 60 Stadien weit auf ihm hinauffährt, die Stadt Perge [5]) und in ihrer Nähe auf einer erhabenen Stelle der Tempel der Pergäiſchen Artemis, in welchem all-

---

35) Ilias 6, 184.

36) Siehe 12, 8, 5. und 13, 4, 17. p. 573. u. 631. Cas.

1) Jetzt Ruinen bei Laara am öſtlichen Ufer des Katarrhaktes in der Nähe von Adalia.

2) Jetzt Duden-ſu.

3) Noch jetzt Adalia.

4) Jetzt Ak-ſu.

5) Jetzt Ruinen 16 engl. M. nordöſtl. von Adalia. Vgl. meinen Art. Perge in Pauly's Realencykl. V. S. 1335.

jährlich ein Volksfeſt gefeiert wird. Dann folgt gegen 40 Stadien über dem Meere die hochgelegene Stadt Syllium [6]), die man von Perge aus ſehen kann. Dann ein großer Landſee Kapria [7]), darauf der Fluß Eurymedon [8]), und wenn man denſelben 60 Stadien weit hinaufſährt, die ziemlich bevölkerte Stadt Aspendus [9]), eine Gründung der Argiver. Ueber dieſer aber liegt Petneliſſus [10]). Dann folgt ein anderer Fluß und viele davor gelegene Inſelchen; dann Side [11]), eine Pflanzſtadt der Cymäer, mit einem Tempel der Athene. Nahe dabei iſt auch die Küſte von Klein-Cibyra [12]), und dann kommt der Fluß Melas [13]) und ein Ankerplatz. Sodann die Stadt Ptolemais [14]) und hierauf die Grenze Pamphyliens und Koraceſium [15]), der Anfang des Rauhen Ciliciens. Die ganze Küſtenfahrt längs Pamphylien hält 640 Stadien.

68. 3. Herodotus ſagt, die Pamphylier ſtammten von dem Volkshaufen unter Amphilochus und Kalchas ab, welchem ſich auch einige Miſchlinge aus Troja angeſchloſſen gehabt hätten; die Meiſten nun ſeien hier geblieben, die Uebrigen aber hätten ſich weit im Lande umher zerſtreut. Kallinus meldet, Kalchas habe ſein Leben in Klarus geendet, ſein Volk aber habe mit Mopſus den Taurus überſtiegen und

---

6) Dieſer Name fehlt zwar in den Handſchr., iſt aber, wie Meineke mit gutem Grunde vermuthet, wahrſcheinlich in dem vorhergehenden Worte σταδίοις verſteckt, ſo daß ΣΤΑΔΙΟΙΣ aus ΣΥΑΔΙΟΝ entſtanden zu ſein ſcheint. Dieſer Stadt gehören vermuthlich die Ruinen nördlich von Legelahkoi an. Vergl. übrigens mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 270. Note 72.

7) Noch jetzt Kapri.

8) Jetzt Kapri-Su.

9) Vielleicht das heutige Minugat.

10) So nämlich (Πετνηλισσός) haben alle Handſchr. des Strabo, während andre Schriftſteller Pednelissus ſchreiben. Die Ruinen der Stadt finden ſich beim heutigen Bolkas-koi.

11) Die Türken nennen ihre Ruinen jetzt irrthümlich Eski Adalia (d. i. Alt-Attalia).

12) Dem wohl die Ruinen 4 M. weſtlich vom Borges. Karaburnu angehören. Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 271. Note 77.

13) Jetzt Menavgat-Su.

14) Vermuthlich an der Stelle des heutigen Alara.

15) Jetzt Alaya.

ſei theils in Pamphylien geblieben, theils habe es ſich über Cilicien und Syrien bis nach Phönicien hin vertheilt.

Fünftes Kapitel.

Beſchreibung Ciliciens.

1. Von Cilicien jenſeit des Taurus heißt der eine Theil das Rauhe, der andere das Ebene; das Rauhe [iſt jenes], deſſen Küſte ſchmal iſt und entweder gar kein oder nur wenig ebenes Land enthält, und oberhalb deſſen obendrein der ſchlecht bewohnte Taurus liegt bis zu ſeiner nördlichen Seite um Iſaura her und neben den Homonadern bis Piſidien hin. Dieſes Land heißt auch Tracheotis und die Bewohner Tracheoten. Das Ebene dagegen iſt das Land [1]) von Soli und Tarſus bis Iſſus, ferner jenes, über welchem an der Nordſeite des Taurus die Kappadocier wohnen; denn dieſes Land iſt größtentheils reich an Ebenen und gutem Boden. Da nun ein Theil deſſelben dieſſeit, ein andrer aber jenſeit des Taurus liegt, ſo iſt vom dieſſeitigen bereits die Rede geweſen [2]), jetzt aber wollen wir vom jenſeitigen ſprechen, indem wir mit den Tracheoten beginnen.

2. Zuerſt alſo findet ſich die auf einem abgeriſſenen Berge erbaute Veſte Koraceſium [3]), deren ſich Diodotus mit dem Beinamen Tryphon als Waffenplatz bediente, wie er Syrien von den Königen abtrünnig machte und bald glücklich, bald unglücklich mit ihnen kämpfte. Ihn nun ſchloß zwar Antiochus, der Sohn des Demetrius, in einer Feſtung ein und nöthigte ihn ſich ſelbſt zu entleiben, für die Cilicier aber wurde Tryphon und die Nichtswürdigkeit der damals nach der Erbfolge in Syrien und zugleich in Cilicien herrſchenden Könige die erſte Veranlaſſung [4]) zur Errichtung des Seeräuberbundes.

---

1) Nach Korai's Emend. *Πεδιὰς δ' ἡ*, scil. *χώρα* oder *Κιλικία*. Vulgo *Πεδιὰς δὲ δή*.

2) Siehe 12, 2, 10. p. 540. Cas.

3) Siehe Note 15. zum vorigen Kapitel.

4) Nach der von Kramer und den folgenden Herausg. aufgenommenen Conj. Groskurd's *ἀρχὴν - - - αἴτιος κατέστη* ſtatt *ἀρχὴ - - - αἴτιος κατέστη*.

Denn an dem Aufruhr des Tryphon nahmen auch Andere Theil, und die gegen einander entzweiten Brüder gaben das Land jedem es Angreifenden Preis. Besonders aber reizte zu solchem Frevel die höchst gewinnreiche Ausfuhr der Sklaven an; denn sie waren leicht einzufangen und ein großer und geldreicher Markt war gar nicht fern, nämlich Delos, welches viele Tausende von Sklaven an Einem Tage aufnehmen und absetzen konnte, so daß daher auch das Sprichwort entstand: „Kaufmann, schiffe heran und lade aus; Alles ist verkauft.“ Die Ursache war, daß die nach Karthago's und Korinth's Zerstörung reich gewordenen Römer vieler Sklaven bedurften. Da nun die Seeräuber
669. diesen leichten Absatz sahen, brachen sie haufenweise hervor, sowohl Seeraub treibend, als Sklaven verkaufend. Dieses Treiben beförderten aber auch die den Syrern feindlich gesinnten Könige von Cypern und Aegypten; und auch die Rhodier waren zu wenig Freunde von jenen, als daß sie ihnen zu Hülfe gekommen wären; zugleich trieben auch die Seeräuber, nur Sklavenverkauf vorgebend, ihren Frevel unaufhörlich fort; aber auch die Römer kümmerten sich [damals] noch nicht sehr um die Länder jenseit des Taurus, sondern sendeten zwar den Scipio Aemilianus und später noch einige Andere hin, um den Zustand der Völker und Städte zu untersuchen, erkannten aber, daß dieß nur eine Folge der Schlechtigkeit der Beherrscher sei, obwohl sie sich scheuten, die von ihnen selbst bestätigte Erbfolge im Geschlechte des Seleukus Nikator aufzuheben. Diese Vorfälle nun machten die Parther, welche die jenseit des Euphrat gelegenen Theile eroberten, zu Herren des Landes, zuletzt aber auch die Armenier, welche nicht nur alles Land jenseit des Taurus bis Phönicien hin wegnahmen, sondern auch die Könige und ihr ganzes Geschlecht nach Möglichkeit vernichteten, das Meer aber den Ciliciern überließen. Hierauf sahen sich die Römer genöthigt, die sehr mächtig gewordenen, deren Machtvergrößerung sie nicht gehindert hatten, durch Krieg und Heeresmacht zu vernichten. Dennoch kann man sie deshalb schwerlich der Sorglosigkeit zeihen; denn mit andern ihnen näher und mehr zur Hand liegenden Dingen beschäftigt, waren sie nicht im Stande das Entferntere in Betracht zu ziehen. Dieß nun glaubte ich in einer Abschweifung berichten zu müssen.

3. Nach Koraceſium folgt die Stadt Syedra [5]), dann ein Ort [Namens] Hamaxia [6]) auf einem Hügel mit einem Ankerplatze, wohin das Schiffbauholz gebracht wird, meiſtens Zedern, an welcher Holzart dieſe Gegenden Ueberfluß zu haben ſcheinen, weshalb auch Antonius dieſe zur Ausrüſtung von Flotten ſo geeignete Landſchaft der Kleopatra zuertheilte. Dann auf einem buſenförmig gewölbten Hügel die Bergveſte Laertes mit einer Rhede; dann die Stadt Selinus [7]); dann der Kragus [8]), ein ſteiler Felſen am Meere, die Feſtung Charadrus [9]), ebenfalls mit einer Rhede, (über welcher der Berg Andriklus [10]) liegt), und ein felſiger Küſtenſtrich Namens Plataniſtus. Dann folgt das Vorgebirge Anemurium [11]), wo das Feſtland ſich der Inſel Cypern dem Vorgebirge Krommyu [12]) gegenüber in einem Abſtande von 350 Stadien am meiſten nähert. Bis zum Anemurium beträgt die Ciliciſche Küſtenfahrt von den Grenzen Pamphyliens an 820 Stadien, die übrige bis Soli aber gegen 500. Auf dieſer zeigt 670.
ſich als erſte Stadt nach dem Anemurium Nagidus [13]), dann Arſinoë [14]) mit einem Ankerplatze, dann ein Ort Melania und die Stadt Celenderis [15]), welche einen Hafen hat. Einige, unter welchen auch

---

5) Nach Tzſchucke's Emend. *Σύεδρα* ſtatt des ganz unſtatthaften *Ἀρσινόη*. Der Ort heißt noch jetzt Sydra.

6) Vgl. mein Handb. der alt. Geo. II. S. 271. Note 79. Der Ort iſt zwiſchen Sydra und Selenti zu ſuchen.

7) Jetzt Selenti oder Selindi. Uebrigens verwandle ich *Σελινοῦς ποταμός* mit Groskurd (dem auch Meineke folgt) in *Σελινοῦς πόλις*.

8) Ein ſich mehr als 3000 F. über die Ebene erhebender Zweig des Taurus. Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 251. Note 1.

9) Noch jetzt Kharadra.

10) Richtiger vielleicht nach einer Handſchr. des Caſaub. *Ἄνδριχος* (vgl. Kramer III. p. 154.), da er im Stadiasm. §. 180. *Ἀνδροκός* heißt.

11) Noch jetzt Cap Anemur.

12) D. h. Zwiebelvorgebirge. Dieſe Nordſpitze der Inſel Cypern heißt jetzt Cormachiti.

13) Ich leſe hier ſtatt der Vulg. *τοῦτο δ' ἐστὶ Νάγιδος πόλις πρῶτον μετὰ τὸ Ἀν.* vielmehr *τούτου* (mit Meineke, beſſer als *ἐν τούτῳ* mit Caufaubonus, Tzſchucke und Kramer) *δ' ἐστὶ Νάγιδος πρώτη μετὰ τὸ Ἀν. πόλις*.

14) In der Nähe des heutigen Sokhta-Kaleſi.

15) Noch jetzt Kelenderi oder Kilindria, bei den Türken aber Gulnar.

Artemidorus iſt, machen ſie, nicht Koraceſium, zum Anfange Cil
auch ſagt Jener, von der Peluſiſchen Mündung bis Orthoſi
3600 Stadien [16]), dann bis zum Fluſſe Orontes 1130, fer
zu den [Syriſchen] Pforten 525, und [endlich] bis zu den C
Ciliciens 1920 [17]).

4. Dann folgt Holmi [18]), wo früher die jetzigen S
wohnten; als aber am Kalykadnus [19]) Seleucia [20]) erbaut wa
den ſie dorthin verpflanzt. Denn ſobald man um das eine La
Namens Sarpedon [21]) bildende Ufer herumſchifft, zeigt ſich
die Mündung des Kalykadnus. Nahe beim Kalykadnus iſt au
Zephyrium, gleichfalls eine Landſpitze. Der Fluß aber hat
fahrt zu der ſtark bevölkerten und von den Ciliciſchen und Pam
ſchen Sitten ſehr abweichenden Stadt Seleucia. Hier lebten zu
Zeit [zwei] bedeutende Männer, die zu der Schule der Perip
gehörenden Philoſophen Athenäus und Xenarchus, von welchen
näus auch Staatsmann war und eine Zeit lang das Volk ſein
terſtadt leitete, ſpäter aber, als er in freundſchaftliche Verbindu
Murena gerathen war, nach Entdeckung der gegen den Kaiſer
ſtus geſtifteten Verſchwörung mit jenem fliehen mußte und ge
genommen wurde; doch ward er, als unſchuldig erkannt, vom
wieder freigelaſſen. Als ihn bei ſeiner Rückkehr aus Rom [22]) d
zuerſt Begegnenden bewillkommten und ausfragten, ſprach e
Vers des Euripides [23]):

---

16) So wird dieſe Entfernung aus demſelben Artemidor unten 16, p. 760. ganz richtig angegeben, und ich verwandle daher, um Ueber mung in beide Stellen zu bringen, das in unſrer Stelle gewiß nu Schuld der Abſchreiber erſcheinende τρισχιλίους ἐνναχοσίους mit C (dem auch Meineke folgt) in τρισχιλίους ἑξακοσίους.

17) Auch hier verwandle ich, ganz aus denſelben Gründen, χίλι κόσια ἑξήκοντα mit Groskurd und Meineke in χίλια ἐνακόσια εἴ

18) Jetzt Agha Liman, der Hafen von Seleſkeh.

19) Jetzt Gök Su oder Saleph.

20) Jetzt Seleſkeh oder Seleſkieh.

21) Jetzt Liſſan el Kahpe.

22) Ich folge der Conj. Kramer's ἐκ Ῥώμης ſtatt des ganz unſta εἰς Ῥώμην, wenn nicht vielmehr dieſe Worte als ein Gloſſem ganz gen ſind.

23) Hekuba V. 1.

Ich komme jetzt, entſchlüpft der Todten Gruft, dem Thor
Der Finſterniß.

Nachdem er noch kurze Zeit gelebt, wurde er durch den bei Nacht erfolgenden Einſturz des Hauſes, in welchem er wohnte, erſchlagen. Xenarchus aber, bei dem ich [ſelbſt] gehört habe, verweilte nicht lange in der Heimath, indem er [erſt] in Alexandria und Athen, zuletzt aber in Rom das Leben eines Lehrers wählte; und im Genuß der Freundſchaft des Arius und ſpäter des Kaiſers Auguſtus blieb er bis zum Greiſenalter in großer Achtung, aber kurz vor ſeinem Ende des Geſichts beraubt, ſtarb er an einer Krankheit.

5. Nach dem Kalykadnus folgt ein Felſen Namens Pöcile, welcher eine in Stein gehauene, nach Seleucia führende Treppe hat, dann das Vorgebirge Anemurium, dem früher [24]) erwähnten gleichnamig, die Inſel Krambuſa und das Vorgebirge Korykus [25]), über welchem in einer Entfernung von zwanzig Stadien die Koryciſche Höhle liegt, worin der beſte Safran wächſt. Dieß iſt ein großer, kreisförmiger Grund, auf allen Seiten von einem ziemlich hohen Felſenrande umgeben. Steigt man hinab, ſo iſt der Boden uneben und meiſt felſig, aber mit immergrünem und zahmem Geſträuch bedeckt, daneben jedoch finden ſich auch beſäete Flächen, welche den Safran tragen. Auch iſt dort eine Höhle mit einer ſtarken Quelle, welcher ein ſogleich unter der Erde verſchwindender Fluß des reinſten und durchſichtigſten Waſſers entſtrömt, der unſichtbar weiter fließend in's Meer fällt. Man nennt ihn das Bitterwaſſer. 671.

6. Nach Korykus folgt die dicht neben dem Feſtlande gelegene Inſel Eleuſſa [26]), welche Archelaus anbaute und zu ſeinem Königsſitze machte, nachdem er das ganze Rauhe Cilicien außer Seleucia in Beſitz genommen hatte, wie es vorher auch Amyntas und noch früher Kleopatra beſaß. Denn da die Oertlichkeit zu Räubereien ſowohl zu Lande als zu Waſſer ſehr geeignet iſt, (zu Lande wegen der Größe der Berge und wegen der jenſeit derſelben wohnenden Völkerſchaften, welche große und ſehr leicht zu überfallende Ebenen und Feldfluren beſitzen,

24) Siehe §. 3. p. 669. Cas.
25) Noch jetzt Koraka oder Kurko.
26) Jetzt Ajash.

zur See aber wegen der Menge des Schiffbauholzes, der Häfen, der Kaſtelle und Schlupfwinkel), ſo ſchien es in Betracht aller dieſer Umſtände beſſer, daß dieſe Gegenden unter einem König, als unter den zur Verwaltung der Rechtspflege dahin geſchickten Römiſchen Statthaltern ſtänden, welche weder immer noch mit einem Heere anweſend ſein würden. So erhielt denn Archelaus zu Kappadocien auch das Rauhe Cilicien, deſſen Grenzen zwiſchen Soli und Eläuſſa der Fluß Lamus [27]) und der gleichnamige Flecken ſind.

7. An den Berghöhen des Taurus liegt der Olympus, ein Berg mit einem gleichnamigen Kaſtell, dem Raubſchloſſe des Zenicetas, von von welchem man ganz Lycien, Pamphylien, Piſidien und Milyas überſehen kann. Als aber der Berg vom [Servilius] Iſaurikus eingenommen worden war, verbrannte ſich Jener ſammt ſeinem ganzen Hauſe. Ihm gehörte auch Korykus und Phaſelis und viele Orte Pamphyliens; aber alle eroberte Iſaurikus.

8. Nach Lamus folgt Soli [28]), eine bedeutende Stadt, der Anfang des andern Ciliciens um Iſſus her, ein Anbau der Achäer und Rhodier aus Lindus. In dieſer menſchenleeren Stadt ſiedelte Pompejus Magnus die Ueberreſte der Seeräuber an, welche er der Erhaltung und einiger Fürſorge für beſonders würdig hielt, und verwandelte ihren Namen in Pompejopolis. Merkwürdige Männer von hier waren Chryſippus, der Stoiſche Philoſoph, deſſen Vater aus Tarſus, aber von dort weggezogen war, der Luſtſpieldichter Philemon, und Aratus, welcher die Phänomena (oder Himmelskörper) in Verſen beſchrieben hat.

9. Dann folgt [das Vorgebirge] Zephyrium [29]), jenem am Kalykadnus gleichnamig; dann, wenig über dem Meere, Anchiale [30]),
672. eine Gründung des Sardanapal, wie Ariſtobulus ſagt. Auch ſei daſelbſt das Grabmal Sardanapal's und ſein ſteinernes Bild, welches die Finger der rechten Hand ſo zuſammendrücke, als ob er ein Schnippchen ſchlage, und daran finde ſich [31]) folgende Inſchrift mit Aſſyriſchen

---

27) Noch jetzt Lamos oder Lamuzo.

28) Jetzt Ruinen bei Mezetlu oder Mezetli.

29) Es ſoll noch jetzt Zafra heißen.

30) Jetzt Kaſalu.

31) Auch dieß nämlich iſt noch Bericht des Ariſtobulus; denn das gewöhnlich in den Ausg. erſcheinende φασί nach εἶναι (welches Grosk. beſtimmt zu

Buchſtaben: „Sardanapal, der Sohn des Anakyndaxeres, baute Anchiale und Tarſus in Einem Tage [32]). Iß, trink und ſcherze; das Uebrige iſt nicht ſo viel werth," nämlich eines Schnippchens [33]). Auch Chörilus erwähnt dieſe Sache; beſonders ſind folgende Verſe überall in Umlauf:

Jenes nur, was ich beim Mahl und beim Wein und in Liebe genoſſen,
Hab' ich anjetzt; doch zurück blieb jegliche Fülle des Reichthums.

10. Oberhalb Anchiale liegt die Bergveſte Quinda [34]), deren ſich einſt die Macedonier als Schatzkammer bedienten; allein die Schätze nahm Eumenes bei ſeinem Abfall vom Antigonus weg. Auch noch oberhalb Quinda und Soli findet ſich eine Berggegend, in welcher die Stadt Olbe mit einem Tempel des Zeus, einer Stiftung von

---

überſetzen: „Einige behaupten u. ſ. w.") findet ſich nicht in den Handſchr. und iſt zuerſt von Kramer weggelaſſen worden.

32) Hier folgen in den ältern Ausg. noch die Worte σὺ δ' ὦ ξένε („Du aber, o Fremdling"), welche allerdings auch Arrian. de Exped. Alex. 2, 5. Suidas v. Σαρδανάπαλος und der Scholiaſt des Ariſtoph. Av. v. 1022. hinzufügen, die Handſchr. des Strabo aber eben ſo wenig kennen, als Athen. 8. p. 335. 12. p. 530. und Steph. Byz. v. Ἀγχιάλη, weshalb ſie ſchon Tzſchucke mit Recht weggelaſſen hat.

33) Hier folgt in einigen Handſchr. und in den ältern Ausgaben vor Korai die ganze von Athen. 8. p. 336. und der Anthol. Pal. II. p. 662. Nr. 27. erhaltene und aus 6 Verſen beſtehende Grabſchrift mit den Worten des Chörilus, welche Grosk. alſo überſetzt:

Wohl Dir bewußt, daß Du ſterblich geboren, ergötze nach Luſt Dich,
Schwelgend in Freudengenuß; denn im Grabe iſt keine Vergnügung.
Bin ja auch Ich jetzt Aſche, der großen Ninos Beherrſcher.
Nur was ich aß und erſchwelgte, das hab' ich, und wenn ich in Liebe
Wonne genoß; doch dahin ſind ſie alle, die Freudengenüſſe.
Sei dies weiſe Ermahnung zum Leben den ſterblichen Menſchen.

Allein es iſt klar, daß dieß nur irgend ein gelehrter Abſchreiber außer allem Zuſammenhang hinzufügte, während Strabo ſelbſt blos die beiden im Texte überſetzten Verſe daraus anführte, welche auch Polyb. 8, 12. ohne die übrigen mittheilt und Cicero Tusc. 4, 35. alſo überſetzt:

Haec habeo, quae edi, quaeque exsaturata libido
Hausit; at illa iacent multa et praeclara relicta.

34) Κύνδα, das ſpätere Anazarbus, deſſen Ruinen ſich im heutigen Naverſa oder Anawaſy finden. Der bei dieſer Stadt fließende Pyramus (jetzt Grihun oder Djyhun) ſoll hier noch immer Quinda genannt werden. Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 385. Note 46.

Ajax, dem Sohne des Teucer, liegt; der Priester aber war Beherrscher von Tracheotis. Später bemächtigten sich viele Zwingherren des Landes, und die Räuberbanden entstanden. Nach der Vernichtung derselben aber, schon zu unsrer Zeit, nannte man es die Herrschaft und zugleich auch das Priesterthum des Teucer, und die meisten dieser Priesterfürsten nannten sich Teucer oder Ajax. Als Alba, die Tochter des Zenophanes, eines der Zwingherren, durch Heirath in dieses Haus eintrat, bemächtigte sie sich selbst der Herrschaft, welche [vorher] ihr Vater in der Eigenschaft eines Vormundes besessen hatte, und später schenkten ihr, durch ihre Schmeicheleien gewonnen, Antanius und Kleopatra ihre Gunst; nachher aber wurde sie gestürzt, und die Herrschaft verblieb den Fürsten jenes Geschlechts. — Nach Anchiale folgt die Mündung des Cydnus[35]) in das sogenannte Rhegma[36]). Es ist dieß eine versumpfte Gegend, die noch alte Schifflager hat, und in welche der mitten durch Tarsus hindurchfließende Cydnus fällt, der seine Quellen auf dem oberhalb der Stadt gelegenen Taurus hat. Auch ist der Sumpf der Hafen von Tarsus.

573. 11. Bis hierher nun erstreckt sich die ganze bei dem Rhodus gegenüber liegenden Uferstriche beginnende Küste gerade von Westen gegen Osten[37]), dann wendet sie sich gegen Südost bis Issus, von wo an sie bereits eine Beugung gegen Süden nimmt bis nach Phönicien; das Uebrige geht gegen Westen und endet bei den Säulen. Die eigentliche Landenge der von uns durchwanderten Halbinsel ist also diese von Tarsus und der Mündung des Cydnus bis Amisus; denn dieß ist die kleinste Entfernung von Amisus bis zur Grenze Ciliciens; von dieser aber sind nur 120 Stadien bis Tarsus, und von dort nicht mehr als fünf bis zur Mündung des Cydnus. Und selbst bis Issus und dem dortigen Meere giebt es weder von Amisus einen kürzern Weg, als den über Tarsus, noch ist es von Tarsus bis Issus näher, als bis zum Cydnus; daher ist es klar, daß dieß die wahre Landenge sein wird. Dennoch nennt man sie die Landenge bis zum Issischen Meerbusen,

---

35) Jetzt Tersus-tschai.

36) D. h. der Durchbruch, Durchriß.

37) Wörtlich übersetzt müßte es heißen: „gegen Aufgang in der Tagesgleiche vom gleichnamigen Untergang."

dem man der beſſern Bezeichnung wegen dieſen unterſchiebt[38]). Eben shalb nehmen wir auch[39]) die Linie, welche wir von Rhodus bis m Cydnus gezogen haben, für dieſelbe mit jener bis Iſſus, ohne nen Unterſchied zu machen, und laſſen auch den Taurus ſich auf die= r Linie in gerader Richtung bis Indien hinziehen.

12. Tarſus[40]) liegt in einer Ebene und iſt eine Anlage der mit m Triptolemus zur Aufſuchung der Jo herumirrenden Argiver. litten durch ſie ſtrömt der Cydnus juſt bei dem Turnplatze der Jüng= ge vorbei. Weil jedoch die Quelle nicht ſehr entfernt iſt[41]), das trombett aber durch eine tiefe Thalſchlucht geht und gleich darauf in e Stadt eintritt, ſo iſt der Fluß kalt und reißend, und leiſtet deshalb n an Geſchwulſt und Flüſſen Leidenden[42]), ſowohl Heerdenvieh s Menſchen, gute Dienſte.

13. Die daſigen Einwohner zeigen einen ſolchen Eifer ſowohl r die Philoſophie, als für alle übrigen allgemeinen Wiſſenſchaften, ß ſie ſelbſt Athen und Alexandria und jeden andern Ort, den man wa ſonſt noch nennen kann, wo es Schulen und Unterricht der Phi= ſophen[43]) gab, übertreffen. Nur das macht einen Unterſchied, daß er die Studirenden ſämmtlich Einheimiſche ſind, Fremde aber nicht icht hinwandern; und ſelbſt jene bleiben nicht dort, ſondern vollenden re Bildung auswärts und bleiben, wenn ſie dieſelbe vollendet haben,

---

[38]) Nach der ſchon von Groskurd vorgezogenen Lesart der meiſten und ten Handſchr. περικλεπτόντων ſtatt περιχρυπτόντων.

[39]) Nach Groskurd's, auch von Kramer und Meineke aufgenommener, onj. ἀποφαίνομεν ſtatt ἀποφαινόμενοι.

[40]) Noch jetzt Tarſus oder Terſus.

[41]) Ich folge mit Grosk. und den neueſten Herausg. den Aenderungen orai's, der ἅτε δὴ in ἅτε δὲ verwandelt, und vor dieſe Worte einen Punkt, nter ἐκπίπτοντος aber blos ein Komma ſetzt.

[42]) Die gewöhnliche Lesart iſt παχυνευροῦσι ῥοϊζομένοις. Entweder laſſen wir, wie ich thue, mit Xylander zwiſchen dieſe beiden Worte ein καὶ nſchalten, oder (was vielleicht noch richtiger iſt) mit Euſtath. ad Dion. v. 867. s Wort ῥοϊζομένοις ganz weglaſſen.

[43]) Das nach φιλοσόφων in den ältern Ausg. erſcheinende τῶν λόγων, vraus Caſaub. καὶ τῶν φιλολόγων, Korai aber καὶ τῶν λογίων (in leicher Bedeutung) macht, haben, nachdem es ſchon Tzſchucke als verdächtig be= ichnet, Kramer und Meineke (denen ich folge) ganz weggelaſſen.

gern in der Fremde, so daß nur Wenige heimkehren; in den an
Städten aber, die ich eben nannte, außer Alexandria, geschieht das
674. Gegentheil; denn in sie wandern Viele und verweilen gern daselbst, von den Einheimischen aber sieht man nicht viele aus Lernbegierde auswärts gehen, noch am Orte selbst sich den Wissenschaften widmen. Bei den Alexandrinern jedoch vereinigt sich Beides; denn sie nehmen nicht nur viele Fremde auf, sondern entsenden auch nicht Wenige der Ihrigen, auch finden sich bei ihnen allerlei Schulen für die Sprachwissenschaften[44]). — — — — Außerdem ist [Tarsus] auch volkreich und mächtig, indem es den Rang der Hauptstadt einnimmt.

14. Von da gebürtige Männer waren die Stoiker Antipater, Archedemus und Nestor[45]), dann zwei Athenodorus, von denen der Eine, der den Beinamen Kordylion führte, im Hause des Marcus Cato lebte und bei ihm starb, der Andre aber, Sandon's Sohn, den man auch nach einem gewissen Dorfe Kananites nennt, den Kaiser Augustus unterrichtete und großer Ehre genoß, dann aber, schon ein Greis in seine Vaterstadt zurückgekehrt, die dort bestehende Staatsverfassung aufhob, welche unter Andern besonders vom Boethus, einem eben so schlechten Dichter als Bürger, aber als Volksschmeichler sehr mächtigem Manne, schlecht verwaltet wurde. Ihn hob aber sowohl Antonius, welcher gleich Anfangs das auf den Sieg bei Philippi geschriebene Gedicht beifällig aufnahm, als noch mehr seine bei den Tarsiern in Ansehen stehende Fertigkeit, über jeden gegebenen Gegenstand auf der Stelle und ohne inne zu halten sprechen zu können. So setzte denn auch Antonius, der den Tarsiern einen Schulvorstand versprochen hatte, diesen Boethus als Schulvorsteher ein und vertraute ihm zugleich die [Besorgung der] Ausgaben an. Er wurde jedoch ertappt,

---

44) Das in einigen wenigen Handschr. und den ältern Ausg. zwischen τῶν und περὶ λόγους τεχνῶν noch erscheinende ἄλλων lasse ich mit Kramer und Meineke weg; nach diesen Worten aber nehme ich eine Lücke an, in welcher der Verf. wieder auf Tarsus überging; denn das παρ' αὐτοῖς kann füglich nur auf die vorher erwähnten Ἀλεξανδρεῖς gehen, während sich die Worte τἆλλα δ' ἐνἀνδρεῖ u. s. w. offenbar wieder auf Tarsus beziehen.

45) Nicht ganz ohne Grund vermuthen Korai und Grosk. in diesem Namen einen Fehler, da sonst Strabo diesen Stoiker Nestor von seinem weiter unten als Akademiker genannten gleichnamigen Landsmanne wohl ausdrücklich unterschieden haben würde.

Da er außer manchem Anderen auch das Oel veruntreuete, und von den Anklägern vor Antonius überwieſen, beſänftigte er den Zorn deſſelben dadurch, daß er unter Anderem auch ſagte: Wie Homer den Achilles, Agamemnon und Oreſtes beſang, ſo ich Dich; ich verdiene alſo nicht bei dir in ſolche Verläumdung gebracht zu werden. Der Ankläger aber, dieſe Aeußerung auffaſſend, erwiederte: Aber Homer ſtahl auch nicht das Oel des Agamemnon, noch des Achilles, wie Du; demnach wirſt Du Strafe zahlen. Dennoch aber durch einige Schmeicheleien den Zorn von ſich ablenkend fuhr er nach wie vor bis zum Sturze des Antonius fort die Stadt zu plündern und zu mißhandeln. In dieſer Lage nun fand Athenodorus die Stadt und verſuchte erſt eine Zeit lang ſowohl Jenen ſelbſt als ſeine Genoſſen durch Vorſtellungen zu bekehren; als ſie ſich jedoch keiner Art von Uebermuth enthielten, ſo bediente er ſich der ihm vom Kaiſer verliehenen Gewalt und vertrieb ſie, auf Verweiſung gegen ſie erkennend. Sie aber ſchrieben zuerſt folgenden Vers an die Wand:

Thaten der Jungen, Berathung der Männer und Fürze der Alten, 675.

und da Jener, die Sache als Scherz aufnehmend, dafür ſchreiben ließ: „und Donner der Alten", ſo beſudelte Einer von ihnen, ſeine Gelaſſenheit verhöhnend, als er des Nachts bei deſſen Hauſe vorüberging und gerade den Durchfall hatte, die Thür und Mauer deſſelben über und über. Athenodorus aber, der ſie in der Volksverſammlung der Aufruhrſtiftung anklagte, ſagte: Die Krankheit und den übeln Zuſtand der Stadt kann man allenthalben wahrnehmen, ſogar in ihren Ausleerungen. Dieſe Männer alſo waren Stoiker. Ein Akademiker dagegen [46]) war Neſtor, der, zu meiner Zeit lebend, den Marcellus, den Sohn Octavia's, der Schweſter des Kaiſers, unterrichtete. Auch dieſer ſtand als Nachfolger des Athenodorus an der Spitze der Staatsverwaltung und erhielt ſich ſtets in der Achtung ſowohl der Statthalter als der Stadt.

15. Unter den übrigen Philoſophen,

Die ſehr leicht ich erkenn', auch nennen Dir könnte mit Namen [47]),

[46]) Natürlich auch aus Tarſus, wie auch alle in §. 15. Genannten.
[47]) Hom. Ilias 3, 235.

gehörten Plutiades und Diogenes zu denen, welche in den Städten herumziehen und einträgliche Schulen errichten. Diogenes machte auch gleichsam begeistert über jeden ihm vorgelegten Gegenstand Gedichte, meistens Trauerspiele. Sprachgelehrte, von denen auch noch Schriften vorhanden sind, waren Artemidorus und Diodorus, ein Trauerspieldichter aber Dionysides, der beste von denen, die zu dem Siebengestirn gerechnet werden. Besonders aber kann Rom die Menge der aus dieser Stadt gebürtigen Gelehrten zeigen; denn es ist voll von Tarsiern und Alexandrinern. So ist Tarsus beschaffen.

16. Nach dem Cydnus folgt der aus Kataonien herabfließende Pyramus [48]), dessen wir schon früher gedachten [49]). Artemidorus sagt, von da bis Soli seien bei gerader Fahrt 500 Stadien. In seiner Nähe ist auch das auf einer Anhöhe gelegene Mallus [50]), ein Anbau des Amphilochus und Mopsus, des Sohnes Apollo's und der Manto, von denen Vieles gefabelt wird. Auch wir erwähnten ihrer schon in den Erzählungen vom Kalchas und dem Wettstreite, den sie der Wahrsagekunst wegen mit einander führten [51]). Denn diesen Wettstreit setzen Einige, wie Sophokles, nach Cilicien, welches er nach Sitte der Tragiker Pamphylien nennt, wie er auch Lycien [52]) Karien nennt und Troja Lydien [53]) und Phrygien. Auch den Tod des Kalchas setzen sowohl Sophokles als Andere hierher. Doch nicht nur jenen Streit über die Wahrsagekunst hat man gefabelt, sondern auch einen über die Herrschaft. Denn Mopsus und Amphilochus, sagt man, grün-
676. deten, von Troja kommend, Mallus. Darauf ging Amphilochus nach Argos; allein mißvergnügt mit den dortigen Verhältnissen, kehrte er wieder nach Mallus zurück, und von der Theilnahme an der Regierung ausgeschlossen forderte er den Mopsus zu einem Zweikampfe heraus. Beide fielen und wurden begraben, jedoch nicht im gegenseitigen An-

---

48) Jetzt Gihun, Dschihun oder Dschihan.

49) Vgl. 1, 3, 7. und 12, 2, 4. p. 52. u. 536. Cas.

50) Wahrscheinlich auf einem Hügel am östlichen Ufer des Gihun unweit seiner Mündung in der Nähe der Ruinen von Karadash zu suchen.

51) Vgl. oben Kap. 1. §. 27. und 4. §. 3. p. 642. u. 668. Cas.

52) Nach der von Korai zuerst wieder hergestellten Lesart aller Handschr. *Λυκίαν*. Vulgo *Κιλικίαν*.

53) Nach Korai's Conj. *Λυδίαν* statt *Λυκίαν*.

cke[54]). Noch jetzt zeigt man ihre Gräber bei Magarſa[55]) unweit
Pyramus. Von Mallus war der Grammatiker Krates gebürtig,
deſſen Schüler ſich Panätius ausgiebt.

17. Oberhalb dieſer Küſte liegt das Aleïſche Gefilde, durch wel-
s Philotas dem Alexander die Reiterei zuführte, während dieſer mit
n Fußvolke von Soli aus längs der Seeküſte und durch das Gebiet
n Mallus gegen Iſſus und das Heer des Darius heranzog. Auch
l Alexander dem Amphilochus wegen der Verwandtſchaft von Argos
r Todtenopfer gebracht haben. Heſiodus aber berichtet, Amphilochus
zu Soli vom Apollo getödtet worden, Andere jedoch ſagen, im
eïſchen Gefilde, und wieder Andere, in Syrien, als er eines Streites
gen das Aleïon verlaſſen hatte.

18. Nach Mallus folgt Aegää[56]), ein Städtchen mit einem An-
platze; dann die Amaniſchen Pforten[57]), die gleichfalls eine Anker-
cht haben und mit denen das vom Taurus ausgehende und öſtlich
er Cilicien liegende Amaniſche Gebirge[58]) endet, welches immer
n Zwinghern beherrſcht wurde, die Bergveſten [daſelbſt] hatten.
n unſrer Zeit erhob ſich zum Oberherrn über alle Tarkondimotus,
n ehrenwerther Mann, der ſeiner tapfern Thaten wegen von den Rö-
ern zum Könige ernannt wurde und ſeinen Nachkommen die Erbfolge
nterließ.

19. Nach Aegää folgt das Städtchen Iſſus[59]) mit einer Rhede
nd der Fluß Pinarus. Hier fiel die Schlacht zwiſchen Alexander und
arius vor und der [dortige] Meerbuſen heißt der Iſſiſche. An ihm
gen die Städtchen Rhoſus[60]), Myriandrus[61]), Alexandria[62]),

---

[54]) D. h. ſo, daß man von dem einen Grabe aus das andre nicht er-
icken konnte.

[55]) Dem wahrſcheinlich die Note 50. erwähnten Ruinen bei Karadash an-
hören.

[56]) Jetzt das Schloß Ayas Kala.

[57]) Jetzt Demir Kapu, d. h. das eiſerne Thor.

[58]) Jetzt Alma Dagh.

[59]) Jetzt wahrſcheinlich in einem Sumpfe begraben.

[60]) Nahe beim heutigen Cap Totoſe oder Ras el Khenzir. Es gehörte,
e die beiden folgenden, ſchon zu Syrien.

[61]) Nahe bei Skanderun.

[62]) Jetzt Skanderun.

Nikopolis [63]) und Mopſu Heſtia [64]) und die ſogenannten [Syriſchen] Pforten [65]), die Grenze zwiſchen Cilicien und Syrien. In Cilicien iſt auch der Tempel und das Orakel der Sarpedoniſchen Artemis; Gottbegeiſterte ertheilen die Orakelſprüche.

20. Nach Cilicien iſt die erſte Stadt der Syrer Seleucia in Pieria [66]), in deren Nähe der Fluß Orontes [67]) mündet. Die gerade Fahrt von Seleucia bis Soli beträgt etwas weniger als 1000 Stadien.

21. Da die Cilicier in Troja, deren Homer gedenkt, von den Ciliciern jenſeit des Taurus weit entfernt ſind, ſo erklären Einige Jene in Troja für die Stammväter Dieſer, und weiſen auch hier einige [68]) Orte nach, wie in Paphylien Thebe und Lyrneſſus; Andere aber behaupten das Gegentheil und zeigen auch dort ein Aleïſches Gefilde. — Nachdem nun auch die jenſeit des Taurus gelegenen Theile der oben [69]) erwähnten Halbinſel durchwandert ſind, muß ich noch Folgendes hinzufügen.

677. 22. Apollodorus nämlich behauptet in ſeinem Buche über die Schiffe auch noch Folgendes. Alle vom Dichter aufgezählten Hülfsvölker der Troer aus Aſien, ſagt er, wären Bewohner der Halbinſel, deren ſchmalſte Landenge die Strecke zwiſchen Iſſus und dem Winkel bei Sinope ſei. „Aber, fährt er fort, die äußern Seiten dieſer einem Dreieck ähnlichen Halbinſel ſind ungleich. Die eine nämlich erſtreckt ſich von Cilicien bis zu den Chelidonien, die zweite von da bis zur Mündung des Euxinus, die dritte wieder von da bis Sinope.“ Die Behauptung nun, [daß alle vom Homer erwähnten Hülfsvölker] „nur Bewohner der Halbinſel“ [wären], erweiſt ſich wohl durch dieſelben Gründe als falſch, durch die wir oben [70]) erwieſen haben, [daß die Hülfsvölker] nicht blos von dieſſeit des Halys [waren]. Denn wie die Gegenden um Pharnacia, in welche wir die Halizonen ſetzten, jenſeit

---

63) Jetzt verſchwunden.
64) D. h. Herd des Mopſus. Jetzt Miſſis oder Meſſis.
65) Jetzt Paß von Beilan.
66) Jetzt Ruinen bei Kepſe.
67) Jetzt Aaſi oder Ahſſy, auch al Maklub.
68) Nämlich Trojaniſchen gleichnamige.
69) Nämlich §. 11. p. 673. Cas.
70) Siehe 12, 3, 24. p. 552. Cas.

des Halys liegen, ſo liegen ſie auch jenſeit der Landenge, wenn auch nur der ſchmalen Stelle zwiſchen Sinope und Iſſus, und zwar nicht nur jenſeit dieſer, ſondern auch jenſeit der wahren Enge zwiſchen Amiſus und Iſſus; denn Jener [71]) hat auch die Landenge und ihre Endpunkte nicht richtig beſtimmt, indem er jene ſtatt dieſer ſetzt. — Das Einfältigſte von Allem aber iſt, daß er die Halbinſel einem Dreieck ähnlich nennt und für die drei Seiten die äußeren erklärt. Denn wer von den äußern Seiten ſpricht, der ſcheint die innere an der Enge auszunehmen, als ob zwar auch ſie eine Seite wäre; aber keine äußere und nicht am Meere. Wäre nun dieſe Enge ſo ſchmal, daß ſich die auf Iſſus und auf Sinope fallenden Seiten einander beinahe berührten, ſo könnte man die Halbinſel wohl einem Dreieck ähnlich nennen; ſo aber, da die von ihm beſtimmten Endpunkte 3000 Stadien zwiſchen ſich übrig laſſen, ſo iſt ein ſolches Viereck einem Dreieck ähnlich zu nennen [ein Beweis von] Unwiſſenheit, aber nicht [von] Länderkunde. Und doch hat er eine Länderbeſchreibung im Versmaaße der Luſtſpiele herausgegeben und ſie Umwanderung der Erde betitelt. Dieſelbe Unwiſſenheit aber bleibt, wenn man auch die Landenge auf die geringſte Ausdehnung zurückführt, welche die am meiſten Lügenden, wie auch Artemidorus, als die Hälfte des Ganzen, nämlich zu 3500 Stadien angeben; denn auch dieß bewirkt noch keine Verkürzung zur dreieckähnlichen Geſtalt. Allein er hat auch die äußeren Seiten nicht richtig abgetheilt, indem er die eine von Iſſus bis zu den Chelidonien annimmt; denn ſo bleibt noch die ganze mit jener in gerader Linie fortlaufende Lyciſche Küſte, wie auch der Rhodus gegenüber gelegene Strich bis Phyſkus übrig. Von da an [erſt] macht das Feſtland eine Beugung und beginnt die zweite und weſtliche Seite bis zur Propontis und Byzantium zu bilden [72]).

23. Da Ephorus behauptete, daß dieſe Halbinſel ſechszehn 678
Volksſtämme bewohnten, drei Helleniſche, die übrigen barbariſche, die gemiſchten abgerechnet, nämlich am Meere die Cilicier, Lycier, Pamphylier, Bithynier, Paphlagonier, Mariandyner, Troer und Karier,

---

71) Nämlich Apollodorus.

72) Dieſes ποιεῖν fehlt in den älteren Ausgaben. Einige Handſchr., denen Tzſchucke folgt, ſchreiben fälſchlich ποιεῖ, da es von ἄρχεται abhängt.

im innern Lande aber die Piſidier, Myſier, Chalyber, Phrygier und Milyer, ſo ſagt Apollodorus, dieſe Angaben beurtheilend, ein ſiebzehntes Volk ſei das der Galater, welches jünger ſei als Ephorus. Von den genannten wären die Helleniſchen im Troiſchen Zeitalter noch nicht angeſiedelt geweſen, die barbariſchen aber hätten im Laufe der Zeit viele Vermiſchung erfahren. Vom Dichter würden die Völkerſchaften der Troer, der noch jetzt ſo heißenden Paphlagonier, Myſier, Karier, Phrygier und Lycier [73]), dann die Mäonen ſtatt der Lydier und einige unbekannte, wie die Halizonen und Kaukonen, aufgezählt; außer dem [Schiffs]verzeichniſſe aber noch die Ceteer, die Solymer, die Cilicier aus der Ebene Thebe's, und die Leleger; die Pamphylier dagegen, die Bithynier, Mariandyner, Piſidier, Chalyber, Milyer und Kappadocier würden gar nicht [von ihm] genannt, weil ſie entweder dieſe Länder noch nicht bewohnt hätten, oder untern andern Volksſtämmen mit begriffen wären, wie die Idrier und Termiler unter den Kariern, die Dolionen und Bebryker unter den Phrygiern.

24. Es iſt aber offenbar, daß Apollodorus theils die Angabe des Ephorus nicht gründlich prüft, theils die Ausſagen des Dichters verwirrt und verdreht. Denn zuerſt mußte er den Ephorus fragen, warum er denn die von Sinope und Amiſus ſo weit öſtlich entfernten Chalyber innerhalb der Halbinſel anſetze? Diejenigen nämlich, welche die Linie von Iſſus zum [Pontus] Euxinus als die Landenge dieſer Halbinſel annehmen, betrachten dieſelbe gleichſam als eine Mittagslinie, welche [74]) Einige für die von Sinope, Andere für die von Amiſus halten, Niemand aber für die der Chalyber; denn dann liefe ſie ganz ſchief. Der Mittagskreis der Chalyber nämlich kann nur durch Klein-Armenien und den Euphrat gezogen werden und wird ganz Kappadocien und Kommagene, den Amanus und den Iſſiſchen Meerbuſen dieſſeits laſſen. Wollten wir nun aber auch zugeben, daß dieſe ſchiefe Linie die Landenge begrenze, ſo würden die meiſten dieſer Länder und beſonders Kappadocien und der jetzt eigentlich ſo genannte Pontus,

---

[73]) Nach Korai's (wenigſtens durch eine Handſchr. unterſtützte) Emend. *Λυκίων* ſtatt *Κιλίκων*.

[74]) Mit Recht hat zuerſt Korai dieſes *ἦν* eingeſchaltet, welches nach dem vorhergehenden *ταύτην* überſehen worden iſt.

elcher ein Theil Kappadociens neben dem Euxinus[75]) iſt, dieſſeits
egend gelaſſen werden. Will man daher die Chalyber als einen Theil
r Halbinſel anſetzen, ſo müßte man mit noch weit größerem Rechte
uch die Kataonier, die beiden Theile der Kappadocier und ſelbſt die
ykaonier dazu rechnen, welche er[76]) gleichfalls übergeht. — Warum 679.
ßt er ferner die Chalyber, welche der Dichter, wie auch wir gezeigt
aben[77]), Halizonen nennt, unter die Völker des innern Landes?
eſſer war es, ſie zu theilen und den einen Theil am Meere, den an-
ern aber im innern Lande anzuſetzen, was auch bei Kappadocien
nd Cilicien geſchehen muß. Er aber nennt jenes gar nicht, und von
n Ciliciern erwähnt er nur jene am Meere. Welchen Platz ſollen
lſo die einnehmen, die unter der Herrſchaft des Antipater von Derbe
anden, und die Homonader und mehrere andre an die Piſidier
renzende,

— — — — — — — — welche das Meer nicht
Kennen, und nimmer mit Salz durchwürzete Speiſe genießen[78]).

ja er nennt auch weder Lydier noch Mäonen, mögen ſie nun zwei oder
ein Volk ſein und entweder für ſich beſtehen oder in einem andern
olksſtamme enthalten ſein. Denn ein ſo ausgezeichnetes Volk kann
ch nicht verbergen; wer alſo[79]) gar nichts von ihm ſagt, ſollte der
icht etwas höchſt Wichtiges weggelaſſen zu haben ſcheinen?

25. Welches aber ſind die gemiſchten Völker? Denn ich wüßte
icht zu ſagen, daß außer den angeführten Ländern noch andre von
ym entweder genannt oder weggelaſſen wären, die wir den gemiſchten
ölkern beizählen könnten; ja ſelbſt von dieſen keine, die er entweder
enannt oder weggelaſſen hätte. Denn wenn ſie auch gemiſcht waren,
o hätte ſie doch das Uebergewicht entweder zu Hellenen oder zu Bar-
aren gemacht; eine dritte Gattung, die gemiſchte, kenne ich nicht.

---

75) Nach der alten richtigen Lesart τὸ πρὸς τῷ Εὐξείνῳ, die Tzſchucke ällſchlich in τῆς πρὸς τῷ Εὐξείνῳ verwandelt.

76) Nämlich Ephorus. „Welche" bezieht ſich blos auf die Lykaonier.

77) Vgl. 12, 3, 20. p. 549. Cas.

78) Hom. Odyſſ. 11, 122.

79) Nach der auch von Kramer und Meineke aufgenommenen Conj. Grosurd's ὅ τε ſtat οὔτε.

26. Warum endlich ſollen [nur] drei Volksſtämme der Hellenen auf der Halbinſel wohnen? Wenn [blos] deshalb, weil vor Alters Jonier und Athener dieſelben waren, ſo müſſen auch die Dorier und Aeolier dieſelben heißen, ſo daß [nur] zwei Völker wären. Muß man aber nach den ſpäteren Völkern, wie nach den Mundarten unterſcheiden, ſo möchten, wie vier Mundarten, ſo auch vier Völker ſein. Denn es bewohnen, beſonders auch nach der Eintheilung des Ephorus, dieſe Halbinſel nicht blos Jonier, ſondern auch Athener, wie oben bei den einzelnen [Städten][80]) gezeigt worden iſt. Solches nun verlohnte ſich gegen Ephorus zu bemerken. Apollodorus aber bekümmert ſich um dieſes alles nicht; dagegen fügt er zu jenen ſechszehn Völkerſchaften noch ein ſiebenzehntes, die Galater, welche Bemerkung an ſich zwar nützlich iſt, aber nicht zur Beurtheilung des von Ephorus Geſagten oder Ausgelaſſenen gehört. Auch giebt er ſelbſt die Urſache an, daß nämlich alles dieſes jünger iſt, als das Zeitalter des Ephorus.

27. Indem er nun auf den Dichter übergeht, bemerkt er das ganz richtig, daß ſeit dem Troiſchen Kriege bis jetzt in Folge von Veränderungen mancherlei Vermiſchungen der barbariſchen Völkerſchaften Statt gefunden haben; denn einige kamen hinzu, andere verſchwanden, einige trennten ſich, andere verbanden ſich zu einem einzigen. Unrichtig aber giebt er eine doppelte Urſache an, warum der Dichter einige
680. derſelben nicht erwähnt habe, daß entweder das Land von dieſem Volke noch nicht bewohnt, oder daß letzteres in einem andern Volksſtamme mit begriffen war. Denn aus keinem dieſer beiden Gründe hat er Kappadocien und Kataonien, ja ſelbſt[81]) Lykaonien nicht genannt; wenigſtens haben wir von dieſen Ländern keine Nachricht dieſer Art. Und lächerlich iſt es, ſich darum zu kümmern, warum Homer die Kappadocier und Lykaonier wegließ, und es zu entſchuldigen, warum ſie aber [auch] Ephorus überging, ſelbſt gleichfalls zu übergehen, beſonders da er den Ausſpruch des Mannes juſt in der Abſicht anführt, um ihn zu

---

80) Vgl. Kap. 1. §. 3. p. 632. sq. Cas.

81) Da nämlich mehrere gute Handſchr. die Lesart *οὐδ' αὖ τὴν Λυκαονίαν* zeigen, ſo dürfte Korai's Emend. *οὐδ' αὐτὴν* (mit Hinzufügung des Artikels *τὴν*) *Λυκαονίαν* Vieles für ſich haben, obgleich auch die gewöhnliche Lesart *ὥδ' αὕτως τὴν Λυκαονίαν* („und gleicherweiſe Lykaonien") nicht ganz zu verwerfen iſt.

terſuchen und zu beurtheilen. [Lächerlich iſt es] auch uns zu beleh-
n, warum Homer Meonen ſtatt Lydier ſagt, nicht aber anzugeben,
iß Ephorus weder Lydier noch Meonen nennt.

28. Indem er ferner ſagt, daß der Dichter einige unbekannte
ölker erwähne, nennt er zwar richtig die Kaukonen, Solymer, Geteer,
leger und Cilicier aus der Ebene Thebe's, ſeine Halizonen aber er-
ndet er ſelbſt, oder vielmehr Jene, welche, nicht wiſſend, wer die
alizonen ſind, den Namen zuerſt auf mehrfache Weiſe veränderten
nd das Geburtsland des Silbers und viele andre, ſämmtlich ver-
hwundene, Metallgruben [82]) erdichteten. Im Eifer ihre Anſicht zu
terſtützen ſammelten ſie auch jene Sagen, welche der Skepſier aus-
alliſthenes und einigen Andern, die nicht frei ſind von falſchen Mei-
ungen über die Halizonen, entlehnt und zuſammenſtellt; nämlich daß
r Reichthum des Tantalus und der Pelopiden aus den Bergwerken
i Phrygien und im Sipylus hergerührt habe; der des Kadmus aber
us jenen [83]) in Thracien und im Gebirge Pangäum; der des Pria-
us ferner aus den Goldgruben zu Aſtyra und Abydus, von welchen
och jetzt einiges Wenige übrig iſt, die vielen Halden und Gruben-
änge aber den ehemaligen Bergbau beweiſen; der des Midas aus-
nen des Gebirges Bermius; der des Gyges, Alyattes und Kröſus
ndlich aus jenen in Lydien und [84]) bei einem verödeten Städtchen
viſchen Atarneus und Pergamum, welches erſchöpfte [85]) Erzgru-
en hat.

29. Auch das möchte man am Apollodorus tadeln, daß er, wäh-

---

[82]) Nach Korai's leichter und glücklicher Conj. μέταλλα ſtatt μεγάλα
nd mit Zurückführung der Lesart der Handſchr. ἐκλελειμμένα ſtatt der gew.
esart der alten Ausg. ἐκλελυμένα.

[83]) Ebenfalls nach Korai's Conj., der dieſes ἐκ τῶν vor περὶ zuerſt hin-
ufügte.

[84]) Ich folge auch hier der Conj. Korai's, welcher dieſes καὶ hinzufügt
nd hernach mit Caſaub. und Gelen. πολίχνης ἐρήμης ſchreibt, was aller-
ings die leichteſte Art iſt der verdorbenen Stelle zu Hülfe zu kommen. Da
doch die Handſchr. des Strabo πολίχνη ἐρήμη haben, welches die Epitome
los in πολίχνη ἐρήμῃ verwandelt, ſo dürfte wohl die Annahme einer Lücke
or τῆς μεταξύ noch mehr für ſich haben.

[85]) Nach der Lesart der Epitome ἐκμεμεταλλευμένα ſtatt ἐκμεταλλευό-
ενα.

rend er ſonſt, wenn die Neueren Vieles gegen Homer's Ausſprüche umändern, dieſes weitläufig zu widerlegen pflegt, es hier nicht nur unterläßt, ſondern im Gegentheil auch etwas nicht als gleichbedeutend Geſagtes in Eins zuſammenzieht. Denn der Lydier Xanthus behauptet, die Phrygier wären nach dem Trojaniſchen Kriege aus Europa und von der linken Seite des Pontus eingewandert, und Skamandrius habe ſie von den Berecyntiern und aus Askania hingeführt; Apollodorus aber ſetzt hinzu, daß eben dieſes Askania, wovon Xanthus ſpreche, auch Homer erwähne:

Phorkys führte ſodann und Askanios, ähnlich den Göttern,
Fern aus Askania Phryger[86].

381. Allein wenn ſich dieß ſo verhielte, ſo müßte die Einwanderung erſt nach dem Trojaniſchen Kriege erfolgt, das vom Dichter erwähnte Hülfsheer dagegen ſchon während des Troiſchen Krieges von den Berecyntiern und aus Askania gekommen ſein. Welches aber waren jene Phrygier,

Welche ſich damals rings an Sangarios' Ufern gelagert[87],

als Priamus ſagt:

[Denn auch ich] war Bundesgenoß und zu ihnen gerechnet?[88]

Und wie konnte Priamus Phrygier von jenen Berecyntiern herrufen, mit welchen er keinen Verkehr hatte, während er die Grenznachbarn, denen er obendrein früher ſelbſt beigeſtanden hatte, überging? Nachdem Apollodorus ſo von den Phrygiern geſprochen, führt er auch etwas von den Myſiern an, was hiermit nicht übereinſtimmt. Denn er ſagt, es werde auch in Myſien ein Flecken Askania erwähnt, an einem gleichnamigen See gelegen, aus welchem auch der Fluß Askanius ſtröme, deſſen ſowohl Euphorion gedenke:

— — — Dort an des Myſers Askanios Fluten,

als auch der Aetolier Alexander:

Welche ſich Wohnung erbaut auch an Askanios Strom,
Dicht an dem Ufer des Sees Askania; dort, wo Dolion
Wohnte, der Melie Sohn, den der Silenos erzeugt.

---

86) Ilias 2, 862.
87) Ilias 3, 187.
88) Ebendaſ. V. 188.

lionis und Myſien aber, ſagt er, nenne man die Landſchaft um
zikus her, wo man nach Miletopolis gehe. Wenn ſich nun dieſes
verhält und ſowohl durch das noch jetzt ſich Zeigende, als durch
Dichter bezeugt wird, was hinderte den Homer dieſes Askania zu
ähnen, und nicht jenes, von welchem Xanthus ſpricht? Doch wir
en hiervon ſchon früher [89]) gehandelt in dem Abſchnitte von den
ſiern und Phrygiern; darum hier genug davon.

Sechstes Kapitel.

Beſchreibung der Inſel Cyprus.

1. Uebrig iſt noch die ſüdlich neben dieſer Halbinſel gelegene In-
Cyprus zu umwandern. Wir haben ſchon geſagt [1]), daß das von
ypten, Phönicien, Syrien und der übrigen Küſte bis Rhodus ein-
hloſſene Meer gewiſſermaßen aus dem Aegyptiſchen und Pamphy-
en Meere und dem beim Iſſiſchen Buſen zuſammengeſetzt ſei. In
em Meere nun liegt die Inſel Cyprus [2]), ihre nördlichen Theile,
denen ſie ſich auch dem Feſtlande am meiſten nähert, dem Rauhen
icien zukehrend; die öſtlichen aber werden vom Iſſiſchen Meerbu-
, die weſtlichen vom Pamphyliſchen Meere, und die ſüdlichen vom
yptiſchen beſpült. Dieſes fließt nämlich auf der Weſtſeite mit dem
yſchen und Karpathiſchen Meere zuſammen; auf der ſüdlichen und
ichen Seite aber liegt Aegypten und die zunächſt folgende Küſte bis
leucia und Iſſus; gegen Norden endlich Cyprus und das Pamphy-
e Meer. Dieſes aber iſt gegen Norden von den äußerſten Enden
Rauhen Ciliciens, Pamphyliens und Lyciens bis zur Rhodiſchen
te eingeſchloſſen, gegen Weſten von der Inſel der Rhodier, und
en Oſten von Cyprus an der Seite von Paphus und Akamas; ge- 682.
Süden aber fließt es mit dem Aegyptiſchen Meere zuſammen.

2. Der Umfang von Cyprus beträgt, wenn man die Buchten
durchſchifft, 3420 Stadien, die Länge aber von den Kliden bis

89) Vgl. 7, 3, 2. und 3. und 12, 3, 3. und 4, 5. p. 295. sq. und 541. sq. Cas.

1) Siehe 2, 5, 18. p. 121. Cas. u. vgl. 16, 1, 1. p. 736. Cas.

2) Jetzt Kibris oder Kebris.

zum Akamas, wenn man zu Lande von Osten gegen Westen reist, 1400. Diese Kliden [3]) sind zwei vor der Ostseite von Cyprus liegende und von Pyramus 700 Stadien entfernte Inselchen, der Akamas [4]) aber ist ein Vorgebirge mit zwei halbkugelförmigen Höhen und vielem Walde, das zwar im westlichen Theile der Insel liegt, sich aber gegen Norden streckt, bei einer Ueberfahrt von 1000 Stadien bis zu dem ihm nächsten Selinus im Rauhen Cilicien, von 1600 bis Side in Pamphylien, und von 1900 bis zu den Chelidonien. Die ganze Gestalt der Insel hat ungleiche Längen und bildet auch an den die Breite bestimmenden Seiten einige Landengen. Die einzelnen Orte, die wir von der dem Festlande nächsten Stelle beginnend in der Kürze besprechen wollen, sind folgende.

3. Wir sagten schon irgendwo [5]), daß der Landspitze Anemurium im Rauhen Cilicien eine Landspitze der Cyprier, das Vorgebirge Krommyu, in einem Abstande von 350 Stadien gegenüber liege. Von hier beträgt, wenn man die Insel zur Rechten, das Festland zur Linken hat, die Fahrt gegen Norden und Osten und bis zu den Kliden auf geradem Wege 700 Stadien. In diesem Zwischenraume liegt Nagidus gegenüber [6]) die Stadt Lapathus [7]) mit einer Rhede und einem Schiffslager, ein Anbau von Lacedämoniern und Praxander; dann Aphrodisium [8]), wo die Insel schmal ist; denn der Uebergang nach Salamis beträgt [nur] 70 Stadien. Dann folgt das Ufer der Achäer, wo Teucer, der Erbauer des Cyprischen Salamis, verstoßen, wie es heißt, von seinem Vater Telamon, zuerst landete. Dann die Stadt Karpasia [9]) mit einem Hafen; sie liegt der Landspitze Sarpedon gegenüber, und der Uebergang über die Landenge von Karpasia zu den Karpasischen Inseln und zum südlichen Meere beträgt 30 Stadien.

---

3) Κλεῖδες, d. h. Schlüssel. Es sind die vor dem Cap St. Andre oder der Nordostspitze der Insel gelegenen Inselchen.

4) Jetzt Hagios Epiphanios oder St. Pisano, auch Cap Salizzano.

5) Siehe Kap. 5. §. 3. p. 669. Cas.

6) Nach der richtigern Lesart κατ' ἦν ἡ Νάγιδος statt κατ' ἣν ἦν ἅγιδος.

7) Jetzt Lapitho oder Lapta.

8) Jetzt Ruinen bei Kythere.

9) Jetzt Ruinen Namens Karpaß.

Dann eine Landſpitze und ein Gebirge, deſſen Gipfel Olympus eißt [10]) und einen Tempel der Aphrodite Akräa hat, welchen Frauen eder betreten noch ſehen dürfen. Nahe vor ihm liegen die Kliden und ehrere andere Inſeln. Dann folgen die Karpaſiſchen Inſeln und nach nen Salamis [11]), woher der Geſchichtſchreiber Ariſtus gebürtig ar; dann Arſinoë [12]), Stadt und Hafen, und noch ein andrer Ha- n, Leukolla [13]); dann das Vorgebirge Pedalium [14]), über welchem n rauher, hoher, tafelförmiger, und der Aphrodite geheiligter Hügel liegt, s zu welchem von den Kliden 680 Stadien ſind; dann eine buch- nreiche und größtentheils felſige Küſte bis Citium. — — — [15]) it aber einen verſchloſſenen Hafen. Von hier waren Zeno, der Stif- r der Stoiſchen Schule, und der Arzt Apollonius gebürtig. Von 683. er bis Berytus ſind 1500 Stadien. Dann folgt die Stadt Ama- us [16]) und zwiſchen beiden ein Städtchen Namens Paläa und ein lbkugelförmiger Berg Olympus. Dann die einer Halbinſel ähnliche Landſpitze] [17]) Kurias, bis zu welcher von Throni [18]) 700 Stadien nd; dann die Stadt Kurium [19]) mit einer Rhede, eine Anlage der rgiver. Hier nun liegt es nahe die Nachläſſigkeit des Verfaſſers jener legie zu betrachten, deren Anfang iſt:

Dir, o Phöbus, geweiht, viel brauſende Wogen durchlaufend,
Kamen wir Hirſche hierher, ſchnell zu entfliehn dem Geſchoß,

i es nun Hedylus oder ſonſt Jemand. Er ſagt nämlich, die Hirſche ien von dem Koryciſchen Bergrücken gekommen und vom Ciliciſchen

10) Jetzt Stavros oder St. Croce.

11) Jetzt Ruinen an der Mündung des Fluſſes Pedio.

12) Jetzt Arſchelia.

13) Jetzt Lucola (?) Vergl. mein Handb. d. alt. Geo. III. S. 1048. ote 16.

14) Jetzt Capo Greco oder della Grege.

15) Die ſich ohne Zweifel hier findende Lücke will Groſk. ſo ausgefüllt iſſen: *Πολίχνιον μέν ἐστι τὸ Κίτιον*, „Citium iſt zwar nur ein Städt- en". Seine Ruinen finden ſich übrigens beim heutigen Larnika.

16) Jetzt Ruinen bei Alt-Limaſol oder Limiſſo.

17) Mit Recht nämlich nimmt hier Groſk. den Ausfall des Wortes *ἄκρα* i. Das Vorgebirge heißt jetzt Capo Gavata oder delle Gatte.

18) Hier iſt entweder das Vorgebirge (jetzt Cap Pila) oder die gleichna- ige Stadt an ihm gemeint.

19) Jetzt Ruinen bei Piscopia.

Ufer zu dem Kuriadiſchen Geſtade hinübergeſchwommen, und fährt dann alſo fort:

> Unergründliches Wunder die Menſchen ergreift, wie wir liefen
> Hin bei des Frühlings Weſt über die bahnloſe Flut.

Denn von Korykus kann man zwar zum Kuriadiſchen Geſtade herumſchiffen, aber nicht [20]) mit Weſtwind, weder wenn man die Inſel zur Rechten, noch wenn man ſie zur Linken hat; eine gerade Ueberfahrt aber findet nicht Statt. Der Anfang der weſtlichen Umſchiffung nach Rhodus hin iſt das Kurium, und ſogleich folgt eine Landſpitze, von welcher man diejenigen hinabſtürzt, welche den Altar Apollo's berühren. Dann Treta [21]), Booſura [22]) und Alt-Paphus [23]), etwa zehn Stadien oberhalb des Meeres erbaut, mit einem Ankerplatze und einem alten Tempel der Paphiſchen Aphrodite; dann die Landſpitze Zephyria mit einem Landungsplatze und ein zweites Arſinoë, gleichfalls mit einem Landungsplatze, einem Tempel und einem Heiligen Haine; auch in kleiner Entfernung vom Meere Hierocepis. Dann Paphus [24]), eine Anlage Agapenor's, mit einem Hafen und ſchön ausgeſchmückten Tempeln, von Alt-Paphus zu Lande 60 Stadien entfernt. Auf dieſem Wege halten alljährlich Männer ſowohl als Weiber, die ſich auch aus den übrigen Städten [hier] verſammeln, einen Feſtzug nach Alt-Paphus. Einige behaupten, daß von Paphus bis Alexandria 3600 Stadien ſind. Nach Paphus folgt der Akamas; dann geht die Fahrt vom Akamas gegen Oſten zur Stadt Arſinoë und dem Heiligen Haine des Zeus. Dann folgt die Stadt Soli [25]) mit einem Hafen und Fluſſe und Tempeln der Aphrodite und der Iſis. Sie iſt eine Gründung der Athener Phalerus und Akamas; die Einwohner aber heißen Solier. Von hier war Staſanor gebürtig, einer der Freunde Alexander's, und mit einer Feldherrnſtelle beehrt. Oberhalb Soli liegt im

---

20) Ich verwandle mit Meineke das οὔτε vor ζεφύρῳ in ein bloſes οὐ, wodurch jede Aenderung des folgenden οὔτε – οὔτε unnöthig wird.

21) Wahrſcheinlich das heutige Tera.

22) D. h. Ochſenſchweif; jetzt Biſur.

23) An der Stelle des heutigen Kukla oder Konuklia.

24) D. h. Neu-Paphus, an der Stelle des heutigen Baffa.

25) Jetzt Solea.

innern Lande die Stadt Limenia [26]); dann das Vorgebirge Krommyu [27]).

4. Was aber hat man ſich über die Dichter zu wundern und beſonders über ſolche, deren ganzes Beſtreben ſich blos auf den Ausdruck richtet, wenn man die Angaben des Damaſtes damit zuſammenhält, welcher die Länge der Inſel von Norden nach Süden mißt, von 684.
Hieroſkopia, wie er ſagt, bis Klides? Auch Eratoſthenes ſpricht nicht richtig; denn dieſen tadelnd, ſagt er, Hieroſkopia liege nicht gegen Norden, ſondern gegen Süden. Es liegt nämlich auch nicht gegen Süden, ſondern gegen Weſten; denn es liegt auf der weſtlichen Seite, auf welcher auch Paphus und Akamas [ſich finden].

5. So beſchaffen alſo iſt Cyprus ſeiner Lage nach. An Trefflichkeit des Bodens ſteht es keiner Inſel nach; denn es iſt reich an Wein und Oel, hat hinreichendes Getreide, und enthält ſehr ergiebige Kupfergruben bei Tamaſſus, in welchen auch Kupfervitriol und Grünſpan, beide zu ärztlichen Heilmitteln nützlich [28]), gewonnen wird. Erathoſthenes berichtet, da vor Alters die Ebenen ſo voll dichter Waldungen geweſen, daß man vor lauter Holz keinen Feldbau habe treiben können, ſo hätten zwar die Bergwerke dieſem Uebelſtande einigermaßen abgeholfen, da man zum Schmelzen des Kupfers und Silbers viele Bäume gefällt habe, auch ſei der Schiffbau für die Flotten hinzugekommen, als das Meer ſchon ohne Furcht ſelbſt mit Kriegsflotten beſchifft werden konnte; weil man aber [der Wälder] doch nicht ganz Meiſter geworden ſei, ſo hätte man Allen, die es wollten und konnten, Holz wegzuhauen und den ſo gereinigten Boden als ſteuerfreies Eigenthum zu beſitzen geſtattet.

6. Früher wurden die Cyprier von den Zwingherren in den einzelnen Städten beherrſcht; ſeitdem aber die Ptolemäiſchen Könige als Herren von Aegypten auftraten, gerieth bei mehrmaliger Hülfe der Römer auch Cyprus unter ihre Gewalt. Da aber der zuletzt [daſelbſt] herrſchende Ptolemäus, der Vatersbruder der Kleopatra, der Königin

---

26) Jetzt Limna.

27) Jetzt Cap Kormachiti.

28) Nach der zuerſt von Korai aufgenommenen richtigern Lesart χρήσιμα ſtatt χρήσιμος (blos auf ἰὸς τοῦ χαλκοῦ bezogen).

zu unſrer Zeit, rückſichtslos und undankbar gegen ſeine Wohlthäter zu ſein ſchien, ſo wurde er geſtürzt, und die Römer nahmen die Inſel in Beſitz, welche eine beſondere prätoriſche Provinz wurde. Die Haupturſache ſeines Verderbens wurde Publius Claudius Pulcher. Denn als dieſer in die Hände der damals auf dem Gipfel ihrer Macht ſtehenden Ciliciſchen Seeräuber gefallen war und ein Löſegeld für ihn verlangt wurde, ſchickte er zu [jenem] Könige und ließ ihn bitten ihm Geld zu ſenden und ihn zu befreien. Jener nun ſendete auch welches, aber ſo wenig, daß ſelbſt die Räuber ſich ſchämten es anzunehmen, vielmehr es wieder zurückſchickten und den Claudius ohne Löſegeld entließen. Dieſer aber, ſo gerettet, behielt den Beiden ſchuldigen Dank in treuem Gedächtniß, und als er Volkstribun geworden war, vermochte er ſo viel, daß Marcus Cato abgeſendet wurde, um Cyprus ſeinem Beherrſcher wegzunehmen. Der König kam ihm zwar durch Selbſtmord zuvor, Cato aber nahm, kaum angekommen, Cyprus in
685. Beſitz, verkaufte das königliche Eigenthum und brachte das [dafür gelöſte] Geld in den Staatsſchatz der Römer. Seitdem war die Inſel eine prätoriſche Provinz, und iſt es noch jetzt; nur auf eine kurze Zwiſchenzeit ſchenkte ſie Antonius der Kleopatra und ihrer Schweſter Arſinoë, als aber Jener geſtürzt war, wurden auch alle ſeine Anordnungen aufgehoben.

Fünfzehntes Buch.

Erſtes Kapitel.

Beſchreibung Indiens.

1. Die von Aſien noch rückſtändigen Länder ſind die jenſeit des rus außer Cilicien, Pamphylien und Lycien, nämlich alle von ien bis zum Nil zwiſchen dem Taurus und der äußern Südſee ge- nen. Auf Aſien folgt dann Libyen, wovon wir ſpäter ſprechen en. Jetzt aber iſt mit Indien zu beginnen, denn es iſt das erſte [1]) größte gegen Oſten liegende Land.

2. Ueber daſſelbe aber muß man uns mit Nachſicht anhören. n es iſt das entlegenſte Land und nicht viele der Unſrigen erblick- es; aber auch die es erblickten, ſahen nur einige Theile davon, das ſie erzählen ſie [nur] vom Hörenſagen, und was ſie ſahen, haben los beim Vorüberziehen im Kriege und [gleichſam] im Fluge wahr- mmen. Daher berichten ſie nicht einmal daſſelbe von denſelben enſtänden, und ſchrieben doch Alles nieder, als wäre es ſorgfältig fcht, Einige auch, nachdem ſie gemeinſchaftlich mit einander Feld- und Reiſen gemacht, wie Jene, die mit Alexander Aſien unter- en. Allein Jeder widerſpricht oft jedem Andern. Wenn ſie nun über das Geſehene ſo von einander abweichen, was ſoll man von [blos] Gehörten halten?

---

[1]) Schon Groskurd ſah, daß dieſes *καί* fehle und Kramer hat es aus drei ſchr. hinzugefügt.

3. Aber auch weder diejenigen [2]), welche in viel ſpäteren Zeiten über dieſe Länder etwas niederſchrieben, noch die jetzt dahin Schiffenden berichten etwas Zuverläſſiges. Apollodorus zum Beiſpiel, der Verfaſſer der Parthiſchen Geſchichte, welcher auch der Hellenen gedenkt, welche Baktriana den Syriſchen Königen, den Nachkommen des Seleukus Nikator, abtrünnig machten, erzählt zwar, daß ſie, an Macht gewachſen, auch Indien angegriffen hätten, enthüllt aber nichts [Neues] zu dem ſchon früher Bekannten [3]), ſondern widerſpricht ihm ſogar, indem er ſagt, Jene hätten von Indien mehr erobert, als die Macedonier; denn Eukratidas wenigſtens habe [nur] tauſend Städte unter ſich gehabt; Jene [4]) aber berichten [5]), er habe ſämmtliche Völker zwiſchen dem Hydaspes und Hypanis, neun an der Zahl, und 5000 Städte beherrſcht, von denen keine kleiner ſei, als die Meropiſche Kos; dieſes ganze Land aber habe Alexander nach ſeiner Eroberung dem Porus geſchenkt.

4. Auch die jetzt aus Aegypten auf dem Nil und durch den Arabiſchen Meerbuſen nach Indien ſchiffenden Kaufleute ſind noch ſelten bis zum Ganges hin gekommen, auch ſind dieß ungebildete und zur Erforſchung der Länder untaugliche Leute. Aber auch von dort kam nur aus Einem Orte und von Einem Könige, dem Pandion, nach Andern [6]) dem Porus, eine Geſandtſchaft mit Geſchenken zum Kaiſer

---

[2]) Das πολλοί vor πολλοῖς (wofür die ältern Ausg. ἄλλοι ſubſtituiren) hat zuerſt Korai weggelaſſen, dem die neueren Herausgeber mit Recht gefolgt ſind.

[3]) Schon Kramer bemerkt das Auffallende des Genitivs τῶν πρότερον ἐγνωσμένων, wofür man den Dativ erwartet, und Meineke hat daher dieſe Worte durch einen Aſteriscus als verdächtig bezeichnet.

[4]) Nämlich die, welche das ſchon früher Bekannte mittheilen.

[5]) Wahrſcheinlich nämlich iſt hier ein ſolches Verbum des Sagens ausgefallen, und Kramer vermuthet daher, daß vielleicht das γε nach δὲ noch ein Ueberreſt des ausgefallenen λέγουσι ſei. Alle Handſchr. aber haben ἐκεῖνοι, nicht ἐκείνους, was die gewöhnlichen Ausg. zeigen, womit Groskurd's ganze Anſicht von dieſer Stelle fällt, nach welcher Apollodorus ſich ſelbſt widerſprechen und an der einen Stelle behaupten ſoll, daß Eukratidas nur 1000, an einer andern aber, daß die Macedonier 5000 Städte beherrſcht hätten.

[6]) Nach der von Meineke aufgenommenen Conj. Groskurd's [ἢ] κατ' ἄλλους. Vulgo καὶ ἄλλον.

lugustus, und der Indiſche Weiſe [7]), welcher ſich zu Athen verbrannte, ie auch [ſchon] Kalanus dem Alexander ein ſolches Schauſpiel gehrt hatte.

5. Wirft man aber, hiervon abſehend, den Blick auf die Zeit r Alexander's Feldzug, ſo wird man dieſe noch weit dunkler finden. aß freilich Alexander, von ſo großem Glücke aufgebläht, ſolchen Erlungen Glauben ſchenkte, iſt natürlich. Wenigſtens meldet Nearchus, habe eine Ehre darin geſucht, ſein Heer durch Gedroſien zu führen, il er erfahren, daß auch Semiramis und Cyrus [durch daſſelbe] [8]) jen die Indier zu Felde gezogen wären; (doch kehrte Jene [nur] mit anzig, Dieſer aber mit ſieben Mann fliehend wieder um); als ob ruhmvoll ſei, wenn er ſein Heer durch dieſelben Völker und Länwo Jene ſo Schweres erlitten, ſiegreich und wohlbehalten hinchführe.

6. Alexander alſo glaubte ſolches. Wie aber könnte für uns aus em ſolchen Heerzuge des Cyrus und der Semiramis ein gerechtfer- ter Glaube über die Beſchaffenheit Indiens hervorgehen? Doch auch egaſthenes ſtimmt gewiſſermaßen dieſer Anſicht bei, indem er uns n alten Erzählungen von den Indiern mißtrauen heißt. Denn es ſei der jemals von den Indiern ein Kriegsheer auswärts geſendet worn, noch eins von auswärts hineingekommen und zur Herrſchaft gengt, außer jenem unter Herkules und Dionyſus und neuerlich dem r Macedonier. Zwar ſei der Aegyptier Seſoſtris und der Aethiopier arkon bis Europa vorgedrungen, Nabokodroſorus, der bei den 687. haldäern noch berühmter war, als Herkules, ſei ſogar bis zu den äulen [9]) gezogen; bis dahin aber ſei auch Tearkon gekommen, und ner habe ſein Heer ſogar aus Iberien nach Thracien und zum Pons geführt; auch der Scythe Idanthyrſus habe Aſien bis nach Aegypn durchzogen, Indien aber habe keiner von [allen] dieſen berührt, ıd Semiramis ſei vor dieſer Unternehmung geſtorben. Die Perſer

---

7) D. h. Bramin.

8) Sehr wahrſcheinlich iſt Groskurd's Vermuthung, daß nach *Σεμίραμις* : Worte *διὰ ταύτης* ausgefallen ſeien.

9) Nämlich des Herkules oder bis zur Meerenge zwiſchen Spanien und rika.

aber hätten zwar Miethtruppen aus Indien kommen laſſen, die Hydraken[10]), wären jedoch nie mit einem Heere dort eingedrungen, ſondern ihm nur nahe gekommen, als Cyrus gegen die Maſſageten gezogen ſei.

7. Auch die Erzählungen vom Herkules und Dionyſus hält zwar Megaſthenes mit wenigen [Andern] für zuverläſſig, die meiſten Uebrigen aber, zu denen auch Eratoſthenes gehört, für eben ſo unwahr und fabelhaft, wie die Sagen bei den Hellenen. In den Bakchantinnen des Euripides[11]) zum Beiſpiel prahlt Dionyſus alſo:

Der Lyder Fluren, reich an Gold, verließ ich dann,
Der Phryger wie der Perſer ſonneverſengte Au'n,
Erreichte Baktra ſammt dem winterkalten Reich
Der Meder und Arabia, das glückſelige,
Das ganze Aſia.

Beim Sophokles aber kommt Einer vor, der Nyſſa als einen dem Dionyſus geheiligten Berg alſo beſingt:

Von dort erblickt' ich dann die wild von Sterblichen
Durchſchwärmte heilge Nyſſa, die der gehörnte Gott
Jakchos ſich zur liebſten Pflegerin erkor,
Wo nie des Vogels ſüßer Sang ertönt,

und ſo weiter[12]). Auch Homer ſagt vom Edoniſchen Lykurgus:

Der Dionyſos' Ammen, des wahnſinntrunkenen, ſcheuchte
Auf den geheiligten Höh'n des Nyſeion[13]).

Solcher Art ſind die Sagen vom Dionyſus. Vom Herkules aber erzählen Einige nur Züge nach der entgegengeſetzten Seite bis zu den weſtlichen Grenzen [der Erde], Andere dagegen nach beiden Seiten.

---

[10]) Vermuthlich daſſelbe Volk, das ſonſt Oxydraken heißt, weshalb auch Grosk. Ὑδράκας in Ὀξυδράκας verwandelt wiſſen will. Vergleiche unten Note 14.

[11]) V. 13 ff. Dieſelbe Stelle findet ſich ſchon 1, 2, 20. p. 27. Cas. angeführt.

[12]) Hier folgen gewöhnlich noch die Worte καὶ Μηροτραφῆς δὲ λέγεται („er heißt auch Merotrephes, d. i. der am Meere Genährte"), welche eine offenbare Gloſſe ſind und daher von Meineke (der übrigens auch die vorhergehenden Worte καὶ τὰ ἑξῆς, „und ſo weiter", für nicht Straboniſch hält) mit Recht an den untern Rand verwieſen werden.

[13]) Ilias 6, 132.

8. Nach ſolchen Sagen nannte man ein gewiſſes Volk Nyſäer
eine Stadt bei ihnen Nyſa, eine Gründung des Dionyſus, und
der Stadt den Berg Merus, indem man ſich auf den dortigen
u und Wein berief, wiewohl dieſer nicht zur Reife kommt; denn
raube fließt der ſtarken Regengüſſe wegen aus, ehe ſie reif wird.
Sydraken [14]) aber machte man zu Abkömmlingen des Dionyſus
n des bei ihnen [wachſenden] Weinſtocks und ihrer prachtvollen
üge, indem die Könige ſowohl die Feldzüge als die ſonſtigen 688.
üge nach Bakchiſcher Weiſe unter Cymbelklang und in ſchön ge-
ten Kleidern machen, was auch bei den übrigen Indiſchen Völ-
gebräuchlich iſt. — Als Alexander einen gewiſſen Felſen Aornus,
n Fuß der Indus nahe bei ſeinen Quellen beſpült, durch einen ein-
Angriff erobert hatte, ſagte man prahlend, Herkules habe dieſen
n dreimal beſtürmt und ſei dreimal zurückgeſchlagen worden. Ab-
ılinge der Theilnehmer ſeines Kriegszuges aber ſeien die Sibä,
e als Zeichen ihrer Abſtammung die Sitte bewahrten, Felle um-
ngen, wie Herkules, Keulen zu tragen, und Rindern und Maul-
en eine Keule aufzubrennen. Man ſucht dieſe Fabel auch durch die
hlungen vom Kaukaſus und Prometheus zu begründen; denn
verſetzt dieſelben unter einem leichten Vorwande vom Pontus
er. Weil man nämlich bei den Paropamiſaden eine heilige Höhle
ſo nahm man dieſe für den Kerker des Prometheus und ſagte,
ier ſei Herkules zur Befreiung des Prometheus gekommen, und
ſei der Kaukaſus, den die Hellenen für den Kerker des Prometheus
rten.

9. Daß aber dieſe Sagen [nur] Erdichtungen von Alexanders
neichlern ſind, erhellet zuerſt daraus, daß die Geſchichtſchreiber nicht
einander übereinſtimmen, ſondern Einige zwar ſie erzählen, Andere
nicht einmal einfach erwähnen. Denn es iſt nicht wahrſcheinlich,
ſolche berühmte und dünkelvolle Thaten nicht bekannt, oder zwar

---

[14]) Nach der Lesart einer der beſten Handſchr. (hier und unten §. 33. 1. Cas.) Συδράκας. Vulgo Ὀξυδράκας. Sie ſind eben ſo wenig ver-
en von den obigen Hydraken, als von den Oxydraken der übrigen Schrift-
. Vergleiche Ritter's Erdkunde V. S. 469. und Kramer zu unſrer
.

bekannt waren, aber ſelbſt den glaubwürdigſten jener Männer nicht der Erwähnung werth ſchienen. Sodann daraus, daß auch die Zwiſchenvölker, durch deren Gebiet Dionyſus und Herkules den Zug zu den Indiern machen mußten, keine Spur des Durchzugs Jener durch ihr Land aufzeigen können. Endlich iſt auch jene Bekleidung des Herkules viel jünger als die Troiſche Zeit, und eine Erfindung der Verfaſſer der Herakleen, ſei es nun des Piſander oder irgend eines Andern [15]; denn die alten Standbilder ſtellen ihn nicht ſo dar.

10. Unter ſolchen Umſtänden nun muß man Alles annehmen, was der Glaubwürdigkeit am nächſten kommt. Ich habe bereits in den erſten Abſchnitten meiner Erdbeſchreibung [16], ſo weit es möglich war, Unterſuchungen hierüber angeſtellt; jetzt wollen wir Jenes [17] als erwieſen annehmen und Anderes hinzufügen, ſo viel etwa zur Erläuterung nöthig ſcheinen wird [18]. Am glaubwürdigſten aber ſchien nach der damaligen Unterſuchung das zu ſein, was vom Eratoſthenes im dritten Buche der Erdbeſchreibung in der Kürze über das [Land] berichtet wird, welches damals für Indien galt, als Alexander hinkam, und als der Indus die Grenze zwiſchen dieſem und dem zunächſt gegen
689. Abend liegenden Ariana war, welches die Perſer beſaßen; denn ſpäter hatten die Indier auch einen großen Theil von Ariana inne, welchen ſie von den Macedoniern empfingen. Was nun Eratoſthenes ſagt, iſt Folgendes.

11. Indien begrenzen gegen Norden, von Ariana bis zum öſtlichen Meere, die äußerſten Theile des Taurus, welche die Eingebornen theilweiſe Paropamiſus, Emodus, Imaus und noch anders, die Macedonier aber Kaukaſus nennen [19], gegen Weſten der Strom Indus; die Süd- und Oſtſeite aber, welche viel größer als die andern

---

15) Es gab nämlich mehrere Herakleen (Ἡράκλειαι) von verſchiedenen Verfaſſern (Piſander, Panyaſis u. A.) und Strabo will es demnach unentſchieden laſſen, von welchem Heraklecndichter dem Herkules Löwenhaut und Keule zuerſt beigelegt worden ſei.

16) Vgl. 2, 1, 2—5. p. 68. sq. Cas.

17) Das dort bereits Geſagte.

18) Nach der von Korai hergeſtellten richtigern Lesart ὅσων ἂν δεῖν δόξῃ ſtatt ὅσον ἂν δεῖν δόξοι.

19) Es ſind der Hindukuſch und Himalaya gemeint.

sind, laufen in's Atlantische Meer vor, und die Gestalt des Landes wird rautenförmig, indem jede der längeren Seiten die gegenüberliegende Seite um 3000 Stadien übertrifft, wie groß auch die der Ost- und Südküste gemeinschaftliche Landspitze ist, welche auf beiden Seiten über das übrige Ufer gleich weit hinaustritt. Die Westseite vom Kaukasischen Gebirge bis zum südlichen Meere wird längs dem Strome Indus bis zu dessen Mündungen höchstens auf 13,000 Stadien berechnet, so daß die gegenüberliegende Ostseite, zu welcher noch die 3000 Stadien der Landspitze hinzukommen, 16,000 Stadien lang sein wird. Dieß also ist die geringste und größte Breite des Landes. — Die Länge geht von Westen nach Osten. Ihren bis Palibothra reichenden Theil kann man ziemlich sicher bestimmen; denn er ist nach der Meßschnur [20]) ausgemessen und enthält die königliche Heerstraße von 10,000 Stadien [21]); die weitere Strecke aber wird durch Schätzung berechnet aus der Hinauffahrt auf dem Strome Ganges vom Meere bis Palibothra. Diese möchte etwa 6000 Stadien betragen. Die ganze Länge also, und zwar die kürzeste, wird 16,000 halten, wie sie Eratosthenes aus dem glaubwürdigsten Verzeichnisse der Rastorte entnommen zu haben versichert, und womit auch Megasthenes übereinstimmt, während sie Patrokles um 1000 Stadien kleiner macht. Wird zu dieser Länge noch die weiter gegen Osten vorlaufende der Landspitze hinzugefügt, so werden diese 3000 Stadien die größte Länge machen [22]). Diese geht nämlich von den Mündungen des Stromes Indus längs der nächstfolgenden Küste bis zu der erwähnten Landspitze und ihrem östlichen Ende, wo die sogenannten Koniaker [23]) wohnen.

---

20) Ich behalte mit Grosk. und den neuesten Herausg. die gute Lesart der Handschr. σχοινίοις bei, die Korai ohne allen triftigen Grund in σχοίνοις verwandelt hat.

21) Die gewöhnliche Lesart δισμυρίων nämlich ist, wie schon Casaub. sah, dem ganzen Zusammenhange nach in μυρίων zu verwandeln. Kramer vermuthet, die Sylbe δις sei aus einer Wiederholung der letzten Hälfte des vorhergehenden σταδίων entstanden. Uebrigens vergleiche auch 2, 1, 7. p. 69. Cas.

22) Nämlich zu jenen 16,000 noch hinzugerechnet.

23) Ist die Lesart aller Handschr. Κωνιακοί beizubehalten, so weicht allerdings Strabo von den übrigen Schriftstellern ab, welche das Volk Κωλιακοί und das Vorgebirge Κωλιὰς oder Κωλιακόν nennen. Letzteres ist das heu-

12. Hieraus nun kann man ersehen, wie sehr die Angaben Anderer abweichen. Ktesias nämlich erklärt Indien für nicht kleiner, als das [ganze] übrige Asien, Onesikritus für den dritten Theil der bewohnten Erde, und Nearchus den Weg durch das flache Land für eine
690. Reise von vier Monaten; Megasthenes und Deïmachus aber messen zwar mäßiger, bestimmen aber doch die Entfernung vom südlichen Meere bis zum Kaukasus zu 20,000 und Deïmachus an einigen Punkten zu mehr als 30,000 Stadien. Diesen habe ich [bereits] in den ersten Abschnitten [24]) widersprochen; jetzt genügt [nur noch] so viel zu bemerken, daß auch Dieses für Diejenigen spricht, welche um Nachsicht bitten, wenn sie von Indien handelnd nichts als gewiß behaupten.

13. Ganz Indien ist von Flüssen durchströmt, die theils in die beiden größten, den Indus und Ganges, zusammenfließen, theils sich durch eigene Mündungen in die See ergießen; alle aber haben ihren Ursprung im Kaukasus [25]) und strömen Anfangs gegen Süden, dann bleibt ein Theil in derselben Richtung und besonders die in den Indus fallenden, ein andrer aber wendet sich gegen Osten, wie auch der Strom Ganges [selbst]. Dieser nämlich wendet sich, sobald er, vom Gebirge herabgekommen, die Ebene erreicht hat, gegen Osten, fließt bei Palibothra, [Indiens] größter Stadt, vorbei, und strömt [nur] Eine Mündung bildend, als der größte der Flüsse Indiens dem dortigen Meere zu. Der Indus aber fällt, die dem Delta in Aegypten ähnliche Landschaft Pattalene umschließend, durch zwei Mündungen in das südliche Meer. In Folge der Ausdünstungen so großer Ströme und [des Wehens] der Passatwinde wird, wie Eratosthenes sagt, Indien durch Sommerregengüsse ganz durchnäßt, und die Ebenen versumpfen. Während dieser Regenzeit wird Flachs und Hirse gesäet, außerdem auch Sesam, Reis und Bosmoron [26]), zur Winterszeit aber

---

tige Cap Calymere und nicht (wie ich noch in meinem Handb. d. alt. Geo. II. S. 482. annahm) identisch mit dem alten Prom. Cory od. Calligicum, d. h. dem heutigen Ramanan oder Ramisseram Kor.

24) Vgl. 2, 1, 5 ff. p. 69 sqq. Cas.

25) Nämlich dem oben §. 11. erwähnten Indischen Kaukasus. Vergleiche Note 19.

26) Vermuthlich eine Indien eigene Waizenart. Vergleiche unten §. 18. am Ende.

zen, Gerſte, Hülſenfrüchte und andre eßbare, bei uns unbekannte
chtarten. Faſt ganz dieſelben [Thiere][27]), wie in Aethiopien und
ypten, finden ſich auch in Indien; auch von den Flußthieren ent-
en die Indiſchen Ströme, das Flußpferd ausgenommen, alle
igen. Oneſikritus jedoch behauptet, daß auch Flußpferde daſelbſt
ommen. Von den Menſchen gleichen die ſüdlichen an Farbe den
hiopiern, an Geſichtsbildung und Haarwuchs dagegen den Uebri-
(denn wegen der Feuchtigkeit der Luft kräuſeln ſich die Haare
t), die nördlichen aber den Aegyptiern.

14. Taprobane[28]), ſagt man, ſei eine Inſel in hoher See,
der Südküſte Indiens bei den Koniakern ſieben Tagefahrten ge-
Süden entfernt; ihre Länge aber gegen Aethiopien hin betrage
)0 Stadien[29]); auch habe ſie Elephanten. — Dieß ſind des
ratoſthenes Angaben [über Indien]. Füge ich nun auch noch die
Anderen hinzu, wenn ſie irgend etwas genauer darſtellen, ſo wer-
ſie meiner Beſchreibung eine größere Eigenthümlichkeit verleihen.

15. So ſagt Oneſikritus von Taprobane, ihre Größe betrage 691.
00 Stadien, ohne daß er weder die Länge noch die Breite beſtimmt;
n Feſtlande aber ſei ſie zwanzig Tagefahrten entfernt; doch hätten
Schiffe eine ſchlechte Fahrt, da ſie mit ſchlechten Segeln und an
)en Enden mit Vordertheilen[30]) verſehen, aber ohne Deckplanken

---

27) Dieſes *ζώοις* (zu *τοῖς* gehörig) oder *ζῶα* (zu *τὰ αὐτὰ* gehörig) iſt
ſt wahrſcheinlich nach *κατ' Αἴγυπτον* ausgefallen.

28) Das heutige Ceylon.

29) Nach Groskurd's (auch von Meineke) aufgenommener Conj. *πεντα-
χιλίων* ſtatt *ὀκταχισχιλίων;* denn zu 5000 Stad. giebt Strabo ſchon
1, 14. p. 72. Cas. aus derſelben Stelle des Eratoſthenes die Länge der
el an, und 2, 5, 32. p. 130. ſagt er, daß ſie nicht kleiner als Britannien
deſſen Länge er 1, 4, 3. p. 63. und 2, 5, 28. p. 128. Cas. ebenfalls
5000 Stad. beſtimmt. Uebrigens war die Verwechſelung der Zahlzeichen ‚ε
' ‚η ſehr leicht.

30) Nach der (auch von Meineke aufgenommenen) Conj. Kramer's, welcher
Vergleichung von Plin. 6, 24., nach welchem die Schiffe von Taprobane
imque proras hatten, ne per angustias alvei circumagi sit necesse, hinter
φοτέρωθεν noch *πρῴραις* eingeſchaltet wiſſen will. Außerdem müßte man
rſetzen: „und auf beiden Seiten ohne Deckplanken der Bauchrippen gebaut
en"; denn *ἐγκοιλίων* nehme ich als Adjectiv zu *μητρῶν.*

der Bauchrippen wären. Zwiſchen ihr und Indien fänden ſich noch andre Inſeln, ſie aber ſei die ſüdlichſte. Um ſie her lebten U. heuer von Amphibien, deren einige Stieren, andere Pferden, a wieder andern Laſtthieren glichen.

16. Nearchus führt als Beiſpiele von der Anſchlämmung d die Flüſſe Folgendes an: Die Ebenen des Hermus, des Kayſt Mäander, Kaïkus führten auf ähnliche Weiſe dieſe Namen [31]), w der den Ebenen zugeführte Schlamm ſie vergrößere oder vielme ſchaffe, indem alle gute und weiche Erde von den Bergen herabgeſpü werde; die Ströme aber führten ſie [mit ſich] hinab, ſo daß die Ebe nen gleichſam eine Schöpfung derſelben wären, und es ganz richtig geſagt ſei, wenn man ſie Ebenen dieſer Flüſſe nenne. Das iſt aber daſſelbe mit dem, was Herodot vom Nil und dem an ihm gelegenen Lande ſagt, daß es ein Geſchenk deſſelben ſei. Deshalb, ſagt Nearchus, ſei auch der Strom mit Recht dem Lande gleichnamig Aegyptus genannt worden.

17. Ariſtobulus berichtet, nur die Berge [Indiens] würden beregnet und beſchneit, die Ebenen dagegen wären frei vom Regen wie vom Schnee, und würden blos durch das Austreten der Flüſſe bewäſſert. Die Berge wären nämlich im Winter beſchneit, mit Beginn des Frühlings aber beginne auch der Regen und nehme an Stärke immer mehr zu; zur Zeit der Paſſatwinde aber ſtröme derſelbe Tag und Nacht unabläſſig und heftig herab bis zum Aufgange des Arkturus, und ſo vom Schnee und Regen überfüllt bewäſſerten [die Flüſſe] [32]) die Ebenen. Dieß habe ſowohl er ſelbſt als Andere beobachtet, welche nach Untergang der Plejaden von den Paropamiſaden her nach Indien gekommen wären, den Winter über am Gebirge im Lande der Hippaſier und des Aſſakanus [33]) verweilt hätten, mit Anfang des

---

31) Nämlich nach den ſie durchſtrömenden Flüſſen, Kayſtriſche, Mäandriſche Ebene u. ſ. w. Im Folgenden hat Korai den von Tzſchucke nach den Handſchr. weggelaſſenen Artikel τὸ nach διὰ (zu αὔξειν gehörig), mit Recht wieder hergeſtellt.

32) Schon Groskurd bemerkte, daß hier unſtreitig das Wort ποταμούς ausgefallen ſei, welches die Abſchreiber über dem folgenden ποτίζειν leicht überſehen konnten.

33) Die Handſchr. haben hier und unten §. 27. p. 698. Ὑπασίων und

Frühlings aber in die Ebenen und zu der ſehr großen Stadt Taxila und von da zum Hydaspes und in das Land des Porus hinabgezogen wären. Im Winter nun, [berichtet er weiter], ſahen ſie kein Waſſer, ſondern nur Schnee; erſt zu Taxila [34]) regnete es; und nachdem ſie zum Hydaspes [35]) hinabgekommen waren und als Beſieger des Porus ihren Weg zum Hypanis gegen Oſten und von da wieder zurück zum Hypanis nahmen, regnete es beſtändig, und beſonders während der Paſſatwinde; mit Aufgang des Arkturus aber hatte der Regen ein Ende. Nachdem ſie des Schiffbaues wegen am Hydaspes verweilt, dann wenige Tage vor dem Untergange der Plejaden ihre Stromreiſe 692.
angetreten und den ganzen Herbſt und Winter, auch den folgenden Frühling und Sommer mit der Hinabfahrt zugebracht hatten, kamen ſie um den Aufgang des Hundsgeſtirnes nach Pattalene. Obgleich nun die Hinabfahrt zehn Monate dauerte, bemerkten ſie doch niemals Regen, ſelbſt nicht als die Paſſatwinde am heftigſten wehten; die Ebenen aber wurden von den überfüllten Flüſſen überſchwemmt, und das Meer war nicht zu beſchiffen, weil die Winde entgegenwehten, vom Lande her [36]) aber kein Lüftchen ſich regte.

18. Daſſelbe ſagt nun auch Nearchus; in Anſehung der Sommerregen jedoch ſtimmt er nicht damit überein, ſondern behauptet, die Ebenen würden im Sommer beregnet, wären aber im Winter ohne Regen. Von dem Anſchwellen der Flüſſe jedoch ſprechen Beide. Denn Nearchus erzählt, ſie wären, in der Nähe des Aceſines [37]) lagernd, während des Anſchwellens genöthigt worden den Ort mit einem andern höher gelegenen zu vertauſchen, und dieß ſei zur Zeit der Som-

---

Μουσικανοῦ. Allein da Muſikanus in einer viel ſüdlichern Gegend nahe bei Pattalene herrſchte (vergl. unten §. 21.), in dieſen nördlichen Gegenden aber nach Arrian. Exp. Alex. 4, 27. ein Reich des Aſſakenos (od. Aſſakanos) und nach demſ. 4, 23. und 24. ein Volk der Aspier oder Aspaſier war, deſſen Name mit Hippaſier identiſch iſt, indem Aſp und Aſpa im Sanskrit das Pferd bedeutet, ſo folge ich mit Groſk. den Conj. Korai's Ἱππασίων und Ἀσσακανοῦ.

[34]) Zwiſchen Attock und Rawil Pindi gelegen.

[35]) Dem heutigen Bedſcha (Behat) oder Djelum (Dſchelam).

[36]) Korai und die neuen Herausg. ſchreiben richtiger ἀπογαίας (Adject. zu πνοῆς) als ἀπὸ γαίας.

[37]) Jetzt Tſchinab oder Tſchenaub.

merſonnenwende erfolgt. Ariſtobulus giebt ſogar das Maaß der Anſchwellung auf vierzig Ellen an, wovon zwanzig über der früher vorhandenen Tiefe das Flußbett bis zum Rande anfüllten, die andern zwanzig aber die Ueberſtrömung der Ebenen bewirkten. Auch darin ſtimmen ſie überein, daß die auf der Höhe aufgeſchütteter Hügel erbauten Städte zu Inſeln werden, wie in Aegypten und Aethiopien, daß aber nach dem [Aufgange des] Arkturus die Ueberſchwemmung aufhöre, indem das Waſſer ablaufe. Ferner [darin], daß das kaum halb getrocknete Land, von dem erſten beſten Gräber ein wenig aufgewühlt, beſäet werde und dennoch vollkommene und ſchöne Frucht trage. Der Reis, ſagt Ariſtobulus, ſtehe in verſchließbarem Waſſer, und es ſeien Beete angelegt, die ihn enthielten; die Pflanze habe eine Höhe von vier Ellen, viele Aehren und Körner; ſie werde geerntet beim Untergange der Plejaden und geſchroten, wie der Spelt. Sie wachſe aber auch in Baktriana, Babylonien und Suſis; auch das untere Syrien erzeuge ſie. Megillus hingegen ſagt, der Reis werde zwar vor der Regenzeit geſäet, bedürfe aber der Begießung und Pflege nicht[39], da er durch verſchließbares Waſſer getränkt werde. Vom Bosmoron aber ſagt[39] Oneſikritus, daß es eine Getreideart ſei, kleiner als der Weizen, in den Gegenden zwiſchen Flüſſen wachſe und daß man es, wenn es gedroſchen ſei, röſte, nachdem man geſchworen, es nicht ungeröſtet von der Tenne fortzuſchaffen, damit es nicht zur Ausſaat ausgeführt werde.

19. Nachdem Ariſtobulus die Aehnlichkeit dieſes Landes mit Aegypten und Aethiopien und auch wieder die Unähnlichkeit angegeben hat, daß die Anſchwellung des Nils durch die ſüdlichen, die der Indi-
693. ſchen Ströme dagegen durch die nördlichen Regengüſſe erfolgt, ſo fragt er, warum die dazwiſchen liegenden Gegenden nicht beregnet werden? Denn weder Thebais bis Syene und zu den Orten um Meroë, noch die Theile Indiens von Pattalene bis zum Hydaspes [haben Regen], das über dieſen Theilen gelegene Land aber, worin es regne und ſchneie, werde, ſagt er, auf ähnliche Art, wie das übrige Land außerhalb In-

---

[38] Dieſes μὴ vor δεῖσθαι wird von Korai mit Recht hinzugefügt, da ohne Negation die Stelle widerſinnig wäre.

[39] Das unſtatthafte ὃν vor φησί hat Korai mit Recht geſtrichen.

dien bebaut, denn es werde durch Regen und Schnee getränkt. Es iſt nach dem, was er berichtet, auch wahrſcheinlich, daß der von der vielen Näſſe aufgedunſene Boden leicht Erdbeben erleidet und Riſſe bekommt, ſo daß ſogar Strombetten ſich verändern. Er ſagt, zur Beſorgung eines Auftrags abgeſchickt, habe er einen Landſtrich von mehr als tauſend Städten und Dörfern verödet geſehen, weil der Indus, ſein eigenes Flußbett verlaſſend, in das andere, viel tiefere zur Linken ausgewichen war und ſich gleichſam hinabgeſtürzt hatte, ſo daß das verlaſſene Land zur Rechten durch die Ueberſchwemmungen nicht mehr getränkt wurde, da es höher lag nicht nur als das neue Strombett, ſondern auch als der überſchwemmte Strich.

20. Mit [den Angaben von] der Anſchwellung der Flüſſe und daß keine Landwinde wehen, ſtimmt auch das vom Oneſikritus Berichtete überein. Er ſagt nämlich, die Küſte ſei ſumpfig und beſonders um die Mündungen der Ströme her, ſowohl wegen des Schlammes, als wegen der Fluth und des Vorherrſchens der Seewinde. Megaſthenes aber bezeichnet die Fruchtbarkeit Indiens dadurch, daß es zweimal trage und doppelte Frucht bringe; wie auch Eratoſthenes ſagt, indem er die eine Ausſaat die winterliche, die andre die ſommerliche nennt, und ebenſo auch den Regen; denn es gebe kein Jahr, das zu beiden Zeiten ohne Regen ſei, und daher komme die große Fruchtbarkeit, weil das Land niemals unbefruchtet ſei. — Auch Baumfrüchte und Pflanzenwurzeln wüchſen in Menge, beſonders großes Schilfrohr, ſüß von Natur und durch Kochen, indem ſowohl das Regen- als das Flußwaſſer durch die Sonnenhitze erwärmt werde. Er will ſagen, daß das bei Andern ſogenannte Reifen der Früchte und Säfte bei den Indiern gewiſſermaßen ein Kochen ſei, und eben ſo viel zum Wohlgeſchmacke beitrage, als das Kochen durch Feuer. Deshalb, ſagt er, ſeien auch die Baumzweige, aus denen man Wagenräder mache, ſo biegſam, und aus demſelben Grunde ſprieße aus einigen auch Wolle hervor. Aus dieſer werden nach Nearchus die feinen Muſſelingewänder gewebt; die Macedonier aber bedienen ſich ihrer zum Polſtern der Kiſſen und zum Ausſtopfen der Sättel[40]). Solcher Art ſind auch die Seriſchen Zeuge, 694.

[40]) Ich folge mit Korai und den neuern Herausg. der Conj. des Salma-

deren Stoff [41]) von der Rinde gewiſſer Bäume abgekratzt wird. Er ſagt auch vom Schilfrohr, daß es Honig erzeuge, ohne daß Bienen vorhanden wären [42]); und daß es auch einen fruchttragenden Baum gebe, aus deſſen Frucht Honig bereitet werde, daß aber die, welche die Frucht roh äßen, berauſcht würden [43]).

21. Denn allerdings erzeugt Indien viele ſonderbare Bäume, zu welchen auch der gehört, der ſich niederwärts ſenkende Zweige und Blätter nicht kleiner als ein Schild hat. Oneſikritus aber, welcher die Erſcheinungen im Lande des Muſikanus, das er für das ſüdlichſte in Indien erklärt, ſehr genau durchgeht, erzählt von gewiſſen großen Bäumen, deren Zweige, wenn ſie bis zu zwölf Ellen gewachſen ſind, ihren ferneren Wuchs, als ob ſie niedergebogen würden, nach unten richten, bis ſie die Erde berühren, hernach, ſich auf dem Boden ausbreitend, gleich Ablegern einwurzeln, und dann wieder emporſteigend einen Stamm bilden, worauf ſie beim Fortwachſen auf gleiche Weiſe niedergebogen einen Ableger bilden [44]), dann wieder einen und ſo weiter fort, ſo daß aus einem einzigen Baume ein großes Laubdach entſteht, einem von vielen Säulen getragenen Zelte ähnlich. Er beſtimmt auch den Umfang dieſer Bäume dahin, daß fünf Menſchen die Stämme an der Wurzel kaum umklaftern könnten. Am Aceſines [45]) aber und ſeinem Zuſammenfluſſe mit dem Hyarotis [46]) ſind, wie Ariſtobulus

---

ſius τοῖς σάγμασι σάγης, während Tzſchucke τῆς σάγμασι σάγης ſchreibt und die Handſchr. σάγην haben.

[41]) Im Griechiſchen βύσσος, worunter hier unſtreitig die Seide zu verſtehen iſt.

[42]) Offenbar iſt das Zuckerrohr gemeint.

[43]) Ich überſetze die Stelle ſo, wie ſie von Kramer aus zwei guten Handſchr. (mit denen auch die Epitome und Euſtath. ad Dion. v. 1125. übereinſtimmen) vervollſtändigt worden iſt: καὶ γὰρ δένδρον εἶναι καρποφόρον, ἐκ δὲ τοῦ καρποῦ συντίθεσθαι μέλι, τοὺς δὲ φαγόντας ὠμοῦ τοῦ καρποῦ μεθύειν, während die übrigen Handſchr. und älteren Ausgaben die Worte συντίθεσθαι bis τοῦ καρποῦ ganz weglaſſen, indem vermuthlich das Auge des Abſchreibers jener Handſchr., aus der die meiſten andern gefloſſen ſind, von dem erſten καρποῦ gleich zu dem zweiten abirrte.

[44]) Nach Korai's Emend. καταχαμφθέντας und γίνεσθαι ſtatt καταχαμφθέντα und γενέσθαι.

[45]) Siehe Note 37.

[46]) Bei Andern Hydraotes, jetzt Iroti oder Rawi.

Bäume mit niedergebogenen Zweigen und von ſolcher Größe, unter dem Schatten Eines Baumes fünfzig Reiter Mittagsruhe n; Oneſikritus aber ſagt gar vierhundert. Ariſtobulus erwähnt einen andern, nicht großen Baum, welcher Schoten trage, wie Bohne, zehn Daumen lang und mit Honig gefüllt; aber die ſie iden ſeien nicht leicht zu retten. Alle aber übertreffen in Bezug auf Bäume Diejenigen, welche berichten, ſie hätten jenſeit des Hyaroinen Baum geſehen, der zur Mittagszeit einen fünf Stadien lan- Schatten warf. Von den wolletragenden Bäumen ſagt Oneſikritus, die Blüthe einen Kern enthalte; dieſer werde herausgenommen und Uebrige gekämmt, wie andre Wolle.

22. In dem Lande des Muſikanus erwähnt er auch eine wild ſende, dem Weizen ähnliche Getreideart, auch den Weinſtock, und er Wein trage, während die Andern Indien weinlos nennen; ſo auch dem Anacharſis zufolge weder eine Flöte, noch ein andres kaliſches Inſtrument daſelbſt gefunden wird außer Cymbeln, Pau- und Klappern, welche die Gaukler beſitzen. Auch reich an Pflanziſten und Wurzeln, theils heilſamen, theils ſchädlichen, wie auch enreich nennt es ſowohl dieſer[47]) als Andere. Dieſer aber fügt hinzu, es ſei Geſetz, daß wer ein Gift erfinde, ohne zugleich das mittel dagegen zu erfinden, den Tod erleiden ſolle; habe er aber s erfunden, ſo erhalte er vom Könige ein Ehrengeſchenk. Auch 695.
mt, Narde und die übrigen Gewürze habe das ſüdliche Indien ſo, wie Arabien und Aethiopien, da es jenen Ländern hinſichtlich Sonnenhitze ziemlich ähnlich ſei, doch unterſcheide es ſich [von n] durch Ueberfluß an Gewäſſern, ſo daß die Luft feucht ſei und alb nährender und zeugungsfähiger, gleicherweiſe aber auch das d und das Waſſer; weshalb[48]) man auch ſowohl Land- als Waſſiere bei den Indiern größer finde, als bei andern [Völkern]. Auch Nil ſei zeugungsfähiger, als andere [Ströme], und erzeuge unter ern großartigen Thieren beſonders auch Amphibien, die Aegyptiſchen uen aber gebären bisweilen ſelbſt Vierlinge; ja Ariſtoteles erzählt, Frau habe ſogar Siebenlinge geboren, und nennt ebenfalls den

[47]) Nämlich Oneſikritus.
[48]) Nach Korai's Emend. ὕδωρ, ἦ δὲ ſtatt ὕδωρ ἤδη.

Nil vielerzeugend und nährend wegen der gemäßigten Erhitzung durch die Sonne, die das Nährende zurücklaſſe, das Ueberflüſſige aber verdampfen laſſe.

23. Aus demſelben Grunde erfolgt wahrſcheinlich auch Folgendes, was Oneſikritus behauptet, daß das Waſſer des Nils bei halb ſo viel Feuer koche, als anderes Waſſer. Weil aber, ſagt er weiter, das Waſſer des Nils einen weiten und ſchmalen Landſtrich in gerader Richtung durchfließt und viele Breiten- und Luftſtriche wechſelt, die Indiſchen Ströme dagegen ſich in größere und breitere Ebenen ergießen und lange in denſelben Breitenſtrichen verweilen, ſo ſind dieſe um ſo nährender, als jener, und daher auch die Flußthiere größer und zahlreicher; überdieß ergieße ſich das Waſſer ſchon gekocht aus den Wolken.

24. Dieß würden freilich Ariſtobulus und Andere nicht zugeſtehen, welche behaupten, die Ebenen würden nicht beregnet. Dem Oneſikritus aber ſcheint eben das Waſſer die Urſache der Eigenthümlichkeiten bei den Thieren zu ſein, und er giebt als Beweis den Umſtand an, daß auch die Farben der davon trinkenden Thiere in die einheimiſchen übergingen. Dieß zwar nun iſt richtig, keineswegs aber auch das, daß er die Urſache der Schwärze und Kraushaarigkeit der Aethiopier im bloſen Waſſer findet, und den die Urſache auf die Sonne ſelbſt zurückführenden Theodektes tadelt, welcher alſo ſpricht[49]:

> Von welchen nahentfernt der Sonnengott die Bahn
> Durchlaufend, mit des Rußes dunkelſchwarzem Glanz
> Der Menſchen Leiber färbt und ihre Haare krauſt
> In wachsthumloſen Formen durch des Feuers Glut[50].

Dennoch hat wohl die Behauptung einigen Grund. Denn er ſagt, die Sonne ſei den Aethiopiern nicht näher, als den andern [Völkern],

---

[49] Ebenfalls nach Korai's Emend. ὅς φησιν οὕτως ſtatt ὡς φησιν οὗτος.

[50] Die einfachſte Aenderung des nach der gewöhnlichen Lesart keinen Sinn gebenden letzten Verſes dieſes Fragments ſcheint mir die von Kramer vorgeſchlagene Verwandlung von πυρός in πυρί. Groskurd glaubt, daß das Anfangswort des folgenden Verſes θάλπει ausgefallen ſei, da es weiter unten heiße μήτε τὸ θάλπος αἴτιον. Andere Conjecturen (die ſich auf μορφαῖς beziehen) übergehe ich.

ein ſie ſtehe mehr ſenkrecht über ihnen und brenne deshalb ſtärker;
her ſei es falſch die von Allen gleich weit entfernte Sonne jenen
ıahentfernt" zu nennen. Auch ſei nicht die Hitze die Urſache ſolcher
:ſcheinung; denn ſie ſei es auch nicht bei den Kindern im Mutter- 696.
be, welche von der Sonne nicht berührt würden. Richtiger [urthei-
ı] die, welche die Sonne und die von ihr ausgehende [51]) Anſengung
ı großem Mangel an äußerlicher Feuchtigkeit für den Grund anſehen.
aher behaupte ich auch, daß die Indier deshalb nicht kraushaarig
ıd, noch ihre Haut ſo ſtark [52]) verbrannt erſcheint, weil ihnen eine
ıchte Luft zu Theil geworden iſt. Im Mutterleibe aber wird ſchon
Folge der Beſchaffenheit des Samens eine den Erzeugern gleichende
ucht gebildet; denn ſo erklärt man auch angeborne Krankheiten und
dre Aehnlichkeiten. Auch daß die Sonne von Allen gleich weit ent-
nt ſei, ſagt man nur nach ſinnlicher Wahrnehmung, nicht der Wahr-
it gemäß, und ſelbſt der ſinnlichen Wahrnehmung nach nicht im be-
bigen Sinne, ſondern ſo, wie wir ſagen, daß die Erde ſich zum
onnenball [nur] wie ein Punkt verhalte. Denn der Wahrnehmung
ch, wodurch wir Wärme empfinden, und zwar in der Nähe mehr,
der Ferne aber weniger, iſt die Sonne nicht gleich weit entfernt,
ıd nur in ſo fern heißt die Sonne den Aethiopiern „nahentfernt",
ıer nicht wie es Oneſikritus nimmt.

25. Auch dieß gehört zu den allgemein anerkannten und die
ehnlichkeit Indiens mit Aegypten und Aethiopien beweiſenden Er-
ıeinungen, daß alle nicht überſchwemmte Ebenen des Waſſermangels
:gen unfruchtbar ſind. Die ſchon früher hinſichtlich des Nils aufge-
ɔrfene Frage, woher ſeine Anſchwellung komme, entſcheiden, wie
earchus ſagt, die Indiſchen Ströme, welche lehren, daß ſie durch die
ommerregengüſſe erfolgt. Alexander aber, [ſagt er], welcher im Hy-
ıspes Krokodile und am Aceſines Aegyptiſche Bohnen ſah, glaubte

---

[51]) Nach Korai's Conj. τὴν ἐξ αὐτοῦ ἐπίκαυσιν ſtatt τὴν ἑαυτοῦ
ɛίκαυσιν.

[52]) Das unſtatthafte πεπεισμένως wird von Korai in πεπλησμένως
ıturate) und von Meineke in ἀπεφεισμένως (non parce) verwandelt. Beide
mendationen würden ἄπαξ λεγόμενα ſein, drücken aber beide ganz richtig
ıs, was hier von Strabo geſagt werden müßte.

[ſogar] die Quellen des Nils gefunden zu haben, und rüſtete eine Flotte nach Aegypten aus, um auf dieſem Fluſſe bis dorthin zu ſchiffen. Bald darauf aber erkannte er, daß das unmöglich ſei, was er hoffte;

> Denn in der Mitte ſind mächtige Ström' und gewaltige Fluthen,
> Erſt des Okeanos[53],

in welchen alle Indiſchen Flüſſe ſich ergießen, ſodann Ariana, der Perſiſche und Arabiſche Meerbuſen und Arabien ſelbſt und Troglodytice[54]). Solches alſo wird von den Winden und dem Regen, von Anſchwellung der Ströme und Ueberſchwemmung der Ebenen erzählt.

26. Von den Strömen aber müſſen wir auch im Einzelnen handeln, ſo weit es für die Erdbeſchreibung dienlich iſt und ſo weit wir Kunde davon empfangen haben. Denn überhaupt gewähren die Ströme als natürliche, die Größe und Geſtalt der Länder beſtimmende Grenzen unſerm ganzen Unternehmen großen Nutzen. Der Nil und die
697. Indiſchen Ströme aber haben noch einen gewiſſen Vorzug vor den übrigen, weil ohne ſie das jetzt ſowohl beſchiffbare als anbaufähige Land unbewohnt ſein würde und weder bereiſt noch überhaupt bewohnt werden könnte. Die merkwürdigſten nun unter den in den Indus fallenden Flüſſen und die Länder, durch welche ihr Lauf geht, kennen wir, hinſichtlich der übrigen aber iſt die Unkenntniß größer als die Kenntniß. Denn Alexander, der dieſe Länder am meiſten enthüllt hat, hielt es Anfangs, als die Mörder des Darius ſich anſchickten Baktriana abtrünnig zu machen, für das zweckdienlichſte dieſe zu verfolgen und zu vernichten. Er zog alſo unweit Indien durch das Gebiet der Arianer und überſtieg, jenes zur Rechten laſſend, den Paropamiſus nach den nördlichen Theilen und Baktriana hin, und nachdem er daſelbſt alles [Land], was unter den Perſern ſtand, und noch mehr ſich unterworfen hatte, da erſt trachtete er auch nach [dem Beſitz von] Indien, wovon ihm Viele erzählten, aber nichts Gewiſſes. Umkehrend alſo überſtieg er wieder dieſelben Berge auf einem andern und kürzern Wege, indem er Indien zur Linken hatte; dann wendete er ſich ſogleich[55]) gegen

---

[53]) Hom. Odyſſ. 11, 157.

[54]) D. h. die Höhlenbewohnerküſte.

[55]) Nach der ganz richtigen Lesart der Handſchr. εὐθὺς, die Korai fälſchlich in αὖθις verwandelt hat.

ieſes ſelbſt und ſeine weſtlichen Grenzen, nach den Flüſſen Kophes[56]) nd Choaspes[57]) hin, welcher letztere bei der Stadt Plemyrium in en Kophes fällt, nachdem er bei Gorys, einer andern Stadt[58]), vor- eigefloſſen iſt und Bandobene und Gandaritis durchſtrömt hat. Nun rfuhr er, der nördliche und gebirgige Landſtrich ſei größtentheils be- ohnbar und fruchtreich, der ſüdliche dagegen theils waſſerlos, theils on Flüſſen überſchwemmt und brennend heiß, mehr für Thiere, als ür Menſchen geeignet. Er ſchickte ſich daher an vorerſt jenes gerühmte Gebirgsland zu erobern, weil er zugleich glaubte, daß die Flüſſe, die r überſchreiten mußte, in der Nähe der Quellen leichter zu paſſiren ein würden, da ſie das Land, nach welchem er zog, quer durchſchnit- en. Zugleich hörte er auch, daß mehrere [derſelben] in Einen zuſam- enfloſſen, und daß ſolches immer mehr Statt finde, je weiter vorwärts ie ſtrömten[59]), ſo daß ſie, beſonders bei Mangel an Schiffen, immer chwerer zu paſſiren würden. Dieſes nun fürchtend überſchritt er den ophes und unterwarf ſich das Gebirgsland, ſo weit es ſich gegen ſten erſtreckte.

27. Nach dem Kophes folgte der Indus, dann der Hydaspes, ann der Aceſines und Hyarotis[61]), zuletzt der Hypanis[62]). Denn wei- er vorzudringen wurde er verhindert, theils gewiſſe Orakelſprüche be- ückſichtigend, theils von ſeinem bei den Strapazen bereits verzweifeln- en Heere gezwungen; am meiſten aber litten ſie bei dem beſtändigen legen durch die Näſſe. Von den öſtlichen Theilen alſo ſind uns dieje- 698. igen bekannt geworden, welche dieſſeit des Hypanis liegen und was

---

56) Auch Kophen, jetzt Kabul.

57) Jetzt Kerkhah oder Kercha, Kerah.

58) Nach Korai's Emend., der das καὶ vor Πλημύριον ſtreicht und παρὰ Γώρυδι, ἄλλην πόλιν (oder Γωρυδάλην πόλιν) in παρὰ Γώρυδα ἄλλην πόλιν verwandelt. Beide Städte ſind übrigens ſonſt völlig unbe- annt. Statt Πλημύριον wird vulgo Πληγήριον geleſen.

59) Ebenfalls nach Korai's glücklicher Emend. προΐοιεν ſtatt προϊδεῖν.

60) Nach Groskurd's Conj. δυσπερατοτέρους. Die gewöhnliche Lesart υσπερατοτέραν (auf das ſehr weit entfernte γῆν bezogen) wäre ſo zu über- etzen: „ſo daß das Land immer ſchwerer zu paſſiren würde."

61) Siehe oben Note 35, 37. u. 46.

62) Bei Andern Hyphaſis, jetzt Bjaſa.

etwa noch die erkundet haben, die nach Alexander über den Hypanis hinaus bis zum Ganges und Palibothra [63]) vordrangen. Nach dem Kophes nun folgt der Indus. Das Land zwiſchen dieſen beiden Strömen haben die Aſtacener, Maſianer, Nyſäer und Hippaſier [64]) inne. Dann kommt das Land des Aſſakanus, und darin die Stadt Maſſaga [65]), der Königsſitz des Landes; und ſchon nahe beim Indus wieder eine andre Stadt Peukolaitis, bei welcher eine geſchlagene Schiffbrücke das Heer überſetzte.

28. Zwiſchen dem Indus und Hydaspes liegt Taxila [66]), eine große Stadt mit guter Verfaſſung, und das ſie umgebende Gebiet, ein ausgedehnter und ſehr geſegneter Landſtrich, welcher ſchon die Ebenen berührt. Die Einwohner und ihr König Taxiles nahmen den Alexander ſehr freundlich auf und empfingen [dafür] mehr, als ſie ſelbſt gaben, ſo daß die Macedonier ſie beneideten und ſagten, Alexander habe, wie es ſcheine, bevor er den Indus überſchritten, Niemanden gehabt, dem er Wohlthaten hätte erweiſen können. Einige behaupten, dieſes Land ſei größer als Aegypten. Ueber ihm im Gebirge aber liegt das des Abiſarus, bei welchem, nach dem Berichte ſeiner Geſandten, zwei Schlangen ernährt wurden, die eine von 80, die andre von 140 Ellen, wie Oneſikritus meldet, den man nicht ſowohl Alexanders, als vielmehr der Sonderbarkeiten Oberſteuermann nennen ſollte. Zwar haben Alle in der Umgebung Alexanders mehr das Wunderbare, als das Wahre aufgegriffen, doch ſcheint Jener ſie alle, ſo viele ihrer ſind, an Erzählung wunderbarer Dinge zu übertreffen. Er erzählt [67]) aber auch einiges Wahrſcheinliche und [wirklich] Erwähnenswerthe, ſo daß auch der Ungläubige es nicht übergehen darf. Von

---

63) Jetzt großartige Ruinen Namens Pataliputra oder Patelputer bei Patna.

64) Siehe oben Note 33.

65) Nach der von Tzſchucke und Korai aufgenommenen, ſich auf Arrian. Exp. Alex. 4, 26, 1. gründenden Conj. des Caſaub. *Μάσσαγα* (bei Andern auch *Μάσσακα* und Mazaga), während die Handſchr. des Strabo *Μασόγα* haben.

66) Vgl. oben Note 34.

67) Nach der zuerſt von Korai, dann auch von Kramer und Meineke aufgenommenen Conj. des Caſaub. *λέγει* ſtatt *λέγειν*.

den Schlangen aber berichten auch Andere, das man ſie in den Emodiſchen Bergen einfange und in Höhlen ernähre.

29. Zwiſchen dem Hydaspes und Aceſines liegt das Land des Porus, groß und trefflich, wohl mit faſt dreihundert Städten, und an den Emodiſchen Bergen jener Wald, worin Alexander viele Tannen, Fichten, Zedern und allerlei andere Stämme fällen und auf dem Hydaspes hinabführen ließ, woraus er auf dem Hydaspes eine Flotte baute neben den von ihm angelegten Städten zu beiden Seiten des Stromes, da wo er überging und den Porus beſiegte. Die eine davon nannte er Bucephalia [68]) nach ſeinem in der Schlacht gegen Porus gefallenen Roſſe (es hieß aber Bucephalas [69]) wegen der Breite ſeiner 699.
Stirn und war ein vortreffliches Kampfroß, deſſen ſich Alexander ſtets in den Schlachten bediente), die andre aber Nicäa [70]) von νίκη (d. h. dem Siege). In jenem Walde aber gab es den Erzählungen nach auch geſchwänzte Affen in außerordentlicher Menge und ebenſo von [ungemeiner] Größe, ſo daß die Macedonier, als ſie einſt auf einigen kahlen Hügeln eine Menge derſelben in einer ihnen zugekehrten geordneten Reihe aufgeſtellt ſahen (denn das Thier ſoll nicht weniger als die Elephanten faſt menſchlichen Verſtand beſitzen), in der Meinung ein Heer zu erblicken, ihnen wie Feinden entgegenrückten und [erſt] als ſie vom Taxiles, der ſich damals beim Könige befand, den wahren Sachverhalt erfuhren, davon abſtanden. Die Jagd auf dieſes Thier aber iſt eine doppelte. Es ahmt gern nach und flüchtet ſich auf Bäume. Wenn es daher die Jäger auf Bäumen ſitzen ſehen, ſo ſtellen ſie ein mit Waſſer gefülltes Gefäß vor ſeine Augen hin und waſchen ſich daraus die Augen; dann aber ſetzen ſie ſtatt des Waſſers ein Gefäß mit Vogelleim hin, gehen fort und lauern von fern. Wenn dann das Thier herabgeſprungen iſt und ſich mit dem Vogelleim beſchmiert hat und nun die Augenlieder des Blinzelnden verkleiſtert ſind [71]), laufen ſie hinzu

---

[68]) Bei Andern Bucephala. Ihr gehören wahrſcheinlich die Ruinen beim Dorfe Mung am Behut an. Vergl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 513. Note 79.

[69]) D. h. Ochſenkopf.

[70]) Wahrſcheinlich die Ruinen Namens Udinagur beim Dorfe Darapur am andern Ufer des Behut, den Ruinen von Bucephala gegenüber.

[71]) Ich folge der Conj. Korai's καταμύσαντος δ' ἐπαλειφθῇ τὰ

und fangen es **lebendig**. Dieß nun iſt die eine Art; die andre i
gende: Man zieht Schläuche wie Hoſen an und entfernt ſich m
rücklaſſung anderer rauhhaariger und inwendig mit Vogelleim be
ner; wenn nun [die Thiere] in ſie hineingeſchlüpft ſind, werd
leicht gefangen.

30. Auch Kathäa [und] [72]) das Land des Sopithes, ein
Gaufürſten, ſetzen Einige in dieſe Gegend zwiſchen den Flüſſen
dere aber jenſeit des Aceſines und Hyarotis, als angrenzend a
jenes zweiten Porus, der der Vetter des von Alexander gefang
nommenen war. Das von dieſem [73]) beherrſchte Land nenn
Gandaris. Von Kathäa erzählt man als das Auffallendſte, d
ſelbſt die Schönheit ganz ausnehmend geſchätzt wird, z. B. [au
Pferden und Hunden. Denn, wie Oneſikritus erzählt, wird [ſte
Schönſte zum Könige gewählt, und über jedes neugeborene Kin
zwei Monaten öffentlich entſchieden, ob es die geſetzmäßige u
Lebens würdige Körperbildung hat oder nicht, und nach dem Au
des dazu verordneten Beamten bleibt es am Leben oder wird g
Auch färben ſie den Bart mit vielerlei ſehr bunten Farben aus
ſelben Grunde, um ſich zu verſchönern. Daſſelbe jedoch [ſc
thäten auch viele andre [74]) Indier (denn das Land liefere wunde
Farben) ſowohl hinſichtlich der Haare als der Kleider; denn di
wären zwar übrigens einfach, aber [doch] ſehr putzſüchtig. Au
wird als eine eigenthümliche Sitte der Kathäer erzählt, daß
und Bräutigam einander gegenſeitig [ſelbſt] wählen, und d
Frauen mit ihren verſtorbenen Männern verbrannt werden, un
700. angeblich aus dem Grunde, weil ſie [75]) einſt mit Jünglingen b
ihre Männer verlaſſen oder vergiftet hätten, und ſo ſei denn
Geſetz gegeben worden, um den Vergiftungen Einhalt zu thun.
weder was von dem Geſetze, noch was von der Urſache geſagt

βλέφαρα, während Kramer καταμῦσαν δ' ἀπολιφθῇ τὰ βλ. c
Vulgo καταμύσαντος δ' ἀπολειφθῇ τὰ βλ.

72) Dieſes καί hat Korai ganz richtig eingeſchaltet, da Strabo hie
bar zwei Länder unterſcheidet. Vgl. auch Diod. 17, 91.

73) Nämlich dem Sopithes.

74) Nach der richtigern Lesart ἄλλους ſtatt ἄλλως.

75) D. h. einige früher lebende Frauen.

wahrſcheinlich. — Im Lande des Sopithes ſoll auch ein Berg von einſalz ſein, der für ganz Indien hinreichen kann. Auch erzählt n von reichen Gold- und Silberadern nicht weit davon in andern rgen, wie der Bergmeiſter Gorgus kund gethan hat. Weil aber die dier im Ausgraben und Schmelzen der Metalle unerfahren ſind, ſo ſen ſie ſelbſt nicht, woran ſie ſo reich ſind, und betreiben die Sache nlich fahrläſſig.

31. Im Lande des Sopithes erzählt man auch von bewunderns-rdiger Tapferkeit der Hunde. Alexander empfing vom Sopithes ndert und fünfzig, und ließ zur Probe zwei auf einen Löwen los, d da dieſe unterlagen, zwei andere. Da ſie jetzt ſchon dem Löwen s Gleichgewicht hielten, befahl Sopithes einen der Hunde am Beine faſſen und zurückzuziehen, und wenn er nicht gehorche, es abzuſchnei-n. Alexander wollte Anfangs das Abſchneiden nicht zugeben, um n Hund zu ſchonen, als aber Jener ſagte: Ich werde dir vier [an-e] dafür geben, willigte er ein, und der Hund ließ ſich lieber mit ngſamem Schnitte das Bein ablöſen, als daß er vom Biß abſtand.

32. Der Weg zum Hydaspes nun ging größtentheils gegen Sü-n, von da aber zum Hypanis mehr gegen Oſten, im Ganzen auch hr über Bergabhänge, als durch Ebenen. Vom Hypanis aber wen-e ſich Alexander wieder zurück zum Hydaspes und den Schiffswerf-n, wo er die Flotte erbaute, und ſchiffte dann auf dem Hydaspes hin-. Alle erwähnten Flüſſe aber vereinigen ſich in Einem, dem Indus; r Hypanis zuletzt. Ueberhaupt ſollen ihm funfzehn zuſtrömen und ar bedeutende. Durch alle nun ſo gefüllt, daß er ſich nach der Be-uptung derer, welche [in Allem] kein Maaß halten, an einigen Stel-n bis auf hundert [76]), nach der Angabe der Gemäßigteren aber auf chſtens fünfzig und wenigſtens ſieben Stadien ausbreitet [77]), ergießt ſich durch zwei Mündungen in das ſüdliche Meer, und macht die ſo-nannte [Landſchaft] Pattalene zur Inſel. Jenen Entſchluß [78]) aber

---

[76]) D. h. $2^1/_2$ Meile.

[77]) Die hier gewöhnlich nach ἑπτά noch folgenden ganz unpaſſenden Worte ἃ πολλὰ ἔθνη καὶ πόλεις εἰσι πέριξ („auch viele Völker und Städte igeben ihn") laſſe ich auf Kramer's Rath mit Meineke als eine Gloſſe weg.

[78]) Nämlich vom Hypanis wieder zurückzukehren und nicht weiter gegen ten vorzudringen.

faßte Alexander, die öſtlichen Länder aufgebend, theils weil er verhindert wurde den Hypanis zu überſchreiten, theils weil er durch Erfahrung die Falſchheit der vorher geltenden Meinung erkannte, daß die Ebenen brennend heiß und mehr für Thiere als für Menſchen bewohnbar wären. Er wendete ſich alſo jene aufgebend gegen dieſe, ſo daß dieſe auch bekannter wurden, als jene.

701. 33. Das Land zwiſchen dem Hypanis und Hydaspes ſoll neun Völkerſchaften enthalten, Städte aber gegen fünftauſend, nicht kleiner, als das Meropiſche Kos; doch ſcheint dieſe Menge übertrieben zu ſein. Von welchen der Erwähnung werthen Völkern aber das Land zwiſchen dem Indus und Hydaspes bewohnt wird, iſt bereits gemeldet worden [79]). Weiter hinab folgen ſogleich die Sibä, deren wir auch ſchon oben gedachten [80]), die Maller und Sydraken, große Völker; die Maller, bei welchen Alexander, bei Eroberung einer Stadt verwundet, in Gefahr kam zu ſterben, die Sydraken, von welchen wir ſagten [81]), daß die Fabel ſie zu Verwandten des Dionyſus macht. Dann, ſchon neben Pattalene, nennt man das Land des Muſikanus und das des Sabus, worin Sindomana [82]) [liegt], ferner das des Portikanus und andrer das Flußgebiet des Indus bewohnenden Fürſten, welche Alexander alle beſiegte, und zuletzt Pattalene [83]), welches der in zwei Mündungsarme getheilte Indus bildet. Ariſtobulus behauptet, daß beide gegen tauſend Stadien von einander entfernt ſind; Nearchus aber ſetzt noch achthundert hinzu. Oneſikritus beſtimmt jede Seite der ſo in Geſtalt eines Dreiecks abgegrenzten Inſel auf zweitauſend, die Breite des Stromes aber, wo er ſich in die beiden Mündungen ſpaltet, etwa

---

79) Siehe §. 28. p. 698. Cas.

80) Siehe §. 8. p. 688. Cas.

81) Siehe ebendaſelbſt.

82) Ich leſe ſtatt *τὴν Σαβούτα Σινδοναλίαν* (wofür die beſſern Handſchriften *Σινδονάλια* haben) mit Groskurd, Kramer und Meineke *τὴν Σάβου, τὰ Σινδόμανα* nach Arrian. Exp. Alex. 6, 16, 5., ſchalte aber auf Kramer's Rath nach *Σάβου* noch ein *οὖ* ein, welches ſehr leicht ausfallen konnte und doch unentbehrlich iſt. (Grosk. nimmt dafür den Ausfall der Worte *ἧς μητρόπολις* an.)

83) Die von Tzſchucke und Korai hergeſtellte Lesart der Handſchr. *ὑστάτης δὲ τῆς Πατταληνῆς* [oder vielmehr *Πατταληνῆς*] brauchte von Groskurd nicht in *ὑστάτην δὲ τὴν Πατταληνήν* verwandelt zu werden.

uf 200 Stadien[84]). Die Inſel nennt er ein Delta und ſagt, dieß
icht richtig bemerkend, ſie ſei dem Delta Aegyptens gleich. Denn die
Grundlinie des Aegyptiſchen Delta ſoll [nur] 1300 Stadien, jede
er Seiten aber weniger als die Grundlinie halten. In Pattalene
iegt die anſehnliche Stadt Pattala[85]), nach welcher auch die Inſel
enannt iſt.

34. Oneſikritus ſagt ferner, daß der größte Theil der dortigen
Küſte viele Sümpfe enthalte, und beſonders um die Mündungen der
Flüſſe her, theils wegen des Schlammes und der Fluthen, theils weil
eine Landwinde wehen, ſondern dieſe Gegenden meiſt von Seewinden
eherrſcht werden. Auch ſpricht er ausführlich vom Lande des Muſika-
us, das er [vieler Dinge wegen][86]) lobt, von denen einige auch an-
ern Indiern als gemeinſchaftlich zugeſchrieben werden, wie ein langes
eben, ſo daß ſie wohl noch dreißig Jahre über die hundert erreichen
obgleich[87]) die Seren, wie Einige behaupten, noch länger leben),
nd Mäßigkeit und Geſundheit, obgleich das Land Ueberfluß an Allem
at. Eigen iſt ihnen auch die Sitte, daß ſie gewiſſe, den Lacedämoni-
chen ähnliche Speiſegeſellſchaften haben, indem ſie öffentlich zuſammen
peiſen und das Fleiſch [dazu] durch die Jagd erhalten; daß ſie weder
om Golde noch vom Silber Gebrauch machen, obgleich dieſe Metalle
bei ihnen] vorhanden ſind; daß ſie ſich der kräftigen Jünglinge als
Sklaven bedienen, wie die Kretenſer der Aphamioten und die Lacedä-
onier der Heloten; daß ſie die Wiſſenſchaften nicht betreiben, außer
er Heilkunſt (denn übergroße Uebung in einigen, wie in der Kriegs- 702.
unſt und ähnlichen, gelte ihnen ſogar für Schlechtigkeit); und daß es

---

84) Wohl eine zu große Zahl, weshalb Grosk. gar nur εἴκοσιν (20) ſtatt διακοσίων geleſen wiſſen will. Weit eher hätten wir vielleicht mit Kra-ner eine Verwechſelung der Zahlzeichen σ und ϱ anzunehmen und aus Arrian. Exp. Alex. 5, 20. ἑκατὸν (100) zu leſen.

85) Wahrſcheinlich das heutige Puttelipur.

86) Groskurd vermuthet, daß hier die Worte πολλῶν ἕνεκα ausgefallen ein, auf die ſich dann das ὧν τινα beziehen könne. Wenigſtens läßt ſich ie (vielleicht nur etwas nachläſſiger geſchriebene) Stelle nicht anders ver-tehen.

87) Meineke's Vorſchlag, das καὶ γὰϱ in καί τοι zu verwandeln, cheint mir ſehr annehmbar. Kramer hält die ganze Parentheſe für ein Gloſſem.

keine gerichtlichen Klagen giebt, außer wegen Mord und Beſchimpfung; denn daß Jemand ſolches nicht erleide, hange nicht von ihm ab, der [Schaden] im Geſchäftsverkehr aber hange von einem Jeden ſelbſt ab; man müſſe es daher ertragen, wenn Einer das Vertrauen täuſche, aber auch ſich vorſehen, wem man traue, und nicht die Stadt mit gerichtlichen Klagen erfüllen.

35. Dieß nun berichten die Feldzugsgenoſſen Alexanders. Doch iſt auch ein Brief des Kraterus an ſeine Mutter Ariſtopatra der Oeffentlichkeit übergeben worden, der außer vielem andern Sonderbaren, was mit [den Nachrichten] keines [Andern] übereinſtimmt, auch erzählt, daß Alexander bis zum Ganges vorgedrungen ſei. Er ſelbſt, ſagt er, habe den Strom und die ungeheuern Flußthiere darin geſehen, und ſeine Größe, ſowohl in Hinſicht der Breite als der Tiefe grenze an's Unglaubliche[88]). Denn daß er der größte unter allen in den drei Welttheilen aufgeführten Strömen ſei, und nach ihm der Indus, der dritte und vierte aber der Iſter und Nil, darin iſt man hinlänglich einverſtanden; in Bezug auf das Einzelne aber berichten Einige dieſes, Andere jenes von ihm[89]). So geben Einige die geringſte Breite zu dreißig, Andre nur zu drei Stadien an, Megaſthenes aber ſagt, er breite ſich, wo er eine mittlere Breite habe, ſelbſt auf hundert Stadien aus, und die geringſte Tiefe betrage zwanzig Klaftern.

36. An dem Zuſammenfluſſe des Ganges und des [Erannaboas, eines] andern Fluſſes[90]), ſei Palibothra[91]) erbaut, achtzig Stadien

---

88) In dieſer etwas verworrenen und vielleicht noch andre verborgene Fehler enthaltenden Stelle iſt wenigſtens μεγέθους mit Korai, Kramer und Meineke in μέγεθος zu verwandeln.

89) Schon Korai verwandelte περὶ αὐτῶν durch Conj. in περὶ αὐτοῦ, welche auch durch eine Pariſer Handſchr. beſtätigt wird.

90) Gewiß mit Recht vermuthet Groskurd, daß der Name Ἐρανναβόα zwiſchen τοῦ und ἄλλου ποταμοῦ ausgefallen ſei, da auch Arrian. Ind. 10. gleichfalls aus Megaſthenes berichtet, daß Palibothra an der Mündung des Erannaboas in den Ganges liege. Der Fluß iſt übrigens identiſch mit dem Sonus oder dem heutigen Son, Sone, deſſen dichteriſcher Name Hyranyavâhas (d. i. der Goldarmige) von den Griechen blos in Ἐρανναβόας verwandelt wurde. Groskurd hält ihn fälſchlich für den Gunduck (d. h. den alten Condochates), der allerdings auch in der Nähe von Palibothra von der andern Seite in den Ganges fällt.

91) Siehe oben Note 63.

; und funfzehn breit, in Geſtalt eines länglichen Vierecks und von
r hölzernen, durchlöcherten Planke umgeben, ſo daß durch die Oeff-
gen herausgeſchoſſen werde; auch ſei vor derſelben ein Graben ge-
n, theils zum Schutze, theils zur Aufnahme der Abflüſſe aus der
dt. Das Volk, bei welchem dieſe Stadt ſich finde, heiße Praſier
ſei das anſehnlichſte unter allen, der König aber müſſe außer ſei-
eigenen Geburtsnamen auch nach der Stadt den Beinamen Pali-
ras führen, wie [dieß] auch [bei] Sandrokottus [der Fall war],
welchem Megaſthenes als Geſandter kam. Eine ähnliche Sitte fin-
ſich auch bei den Parthern; denn alle [Könige] heißen Arſaces,
önlich aber der Eine Orodes, der Andre Phraates, ein Dritter
der anders.

37. Das ganze Land jenſeit des Hypanis wird einſtimmig für
geſegnetſte erklärt, aber nicht zuverläſſig beſchrieben, ſondern der
bekanntſchaft und Entlegenheit wegen wird Alles in's Größere und
nderbare übertrieben. Von der Art iſt [die Nachricht] von den
grabenden Ameiſen und andern eigenthümlich geſtalteten und durch
ndere Kräfte ausgezeichneten Thieren und Menſchen, wie den lang
nden Seren, deren Lebensdauer ſelbſt 200 Jahre überſteigen ſoll.
n erzählt dort auch vor einem ariſtokratiſchen Regierungscollegium,
ches aus 5000 Räthen beſteht, deren Jeder dem Gemeinweſen einen 703.
phanten liefert. Megaſthenes ſagt, daß ſich bei den Praſiern auch
größten Tiger finden, faſt doppelt ſo groß als Löwen, und ſo ſtark,
; einer der gezähmten, von vier Männern geführt, ein am Hinter-
e gepacktes Maulthier überwältigte und zu ſich hinzog. Ferner auch
chwänzte Affen, größer als die größten Hunde, und weiß, mit Aus-
ime des Geſichts; denn dieſes ſei ſchwarz, bei andern aber auch um-
ehrt; die Schwänze wären länger als zwei Ellen, ſie ſelbſt aber
r zahm und nicht bösartig in Bezug auf Angriffe und Diebereien.
ch würden [daſelbſt] weihrauchfarbige Steine gegraben, ſüßer als
igen und Honig. Anderwärts gebe es zweiellige Schlangen mit
ttigen Flügeln, wie die Fledermäuſe. Dieſe flögen des Nachts her-
t und ließen Urin oder auch Schweißtropfen fallen, welche dem ſich
ht Vorſehenden die Haut durchbeizten. Ferner geflügelte Skor-
ne von ungeheurer Größe. Auch Ebenholz gebe es dort und ſehr
thige Hunde, welche den gebiſſenen Gegenſtand nicht eher losließen,

bis man ihnen Waſſer in die Naſenlöcher gieße. Einigen verdrehten ſich beim Biſſe vor Wuth die Augen, Andern fielen ſie gar heraus; und [einmal] ſei von einem Hunde ein Löwe und ein Stier feſtgehalten worden und der bei der Schnauze gepackte Stier ſogar geſtorben, ehe er losgekommen.

38. Im Gebirge ſei ein Fluß Silas [92]), auf welchem nichts ſchwimme; Demokritus jedoch glaube dieß nicht, da er ja einen [ſo] großen Theil Aſiens durchwandert habe. Auch Ariſtoteles glaubt es nicht; wiewohl es auch dünne Luftſchichten giebt, auf denen nichts Geflügeltes ſchweben kann. Ebenſo haben gewiſſe ausſtrömende Dünſte die Kraft [Gegenſtände] zu ſich hin zu ziehen und das über ihnen Schwebende gleichſam einzuſchlürfen, wie der Bernſtein Spreu und der Eiſenſtein Eiſen anzieht. Vielleicht alſo mögen auch im Waſſer ſolche Kräfte ſein. Doch dieß gehört in die Naturwiſſenſchaft und in die Lehre von den ſchwimmenden Körpern, und mag daher dort unterſucht werden. Jetzt aber iſt noch das Folgende und was ſonſt noch der Erdbeſchreibung näher liegt, hinzuzufügen.

39. Das ganze Volk der Indier nämlich iſt, ſagt er [93]), in ſieben Kaſten getheilt. Die erſten dem Range, aber die wenigſten der Zahl nach ſind die Weiſen [94]). Ihrer bedienen ſich alle, welche Götter- oder Todtenopfer darbringen, und zwar Jeder eines beſonderen, die Könige aber aller insgeſammt in der ſogenannten großen Verſammlung, zu welcher am Neujahr alle Weiſen im Vorzimmer des Königs zuſammenkommen und Jeder von ihnen, was er etwa Nützliches niedergeſchrieben oder in Bezug auf die Fruchtbarkeit des Jahres an Früchten und Thieren und über die Staatsverfaſſung [95]) beobachtet hat, öffentlich vorträgt. Wer nun dreimal der Unwahrheit überführt worden

---

92) Schon Groſk., dem Kramer und Meineke folgen, änderte den Namen *Σιλίαν* aus der Epitome, Arrian. Ind. 6. Diodor. 2, 37. und Antig. Caryſt. 161. in *Σίλαν*.

93) Nämlich derſelbe Megaſthenes.

94) Bei Strabo *φιλόσοφοι*, d. h. die Braminen.

95) Nach der ſchon von Caſaub. vorgeſchlagenen und von Korai zuerſt vorgenommenen Umſtellung der Worte *πρὸς εὐετηρίαν καρπῶν τε καὶ ζῴων καὶ περὶ πολιτείας* ſtatt *πρὸς εὐετ. καρπῶν τε καὶ περὶ ζῴων καὶ πολιτείας*.

der muß dem Geſetz zufolge auf Lebenszeit ſchweigen; wer aber 704.
Richtige getroffen hat, dem wird Schoß- und Steuerfreiheit zu-
nnt.

40. Die zweite Kaſte iſt die der Ackerbauer, welche die zahl-
hſten und beſcheidenſten ſind bei Freiheit vom Kriegsdienſte und Un-
örtheit im Feldbau, und nie zur Stadt kommen weder zu einem
ern Geſchäfte noch zu einer öffentlichen Dienſtleiſtung. So trifft es
oft, daß zu derſelben Zeit und an demſelben Orte die Einen [dem
nde] gegenüber ſtehen und ſich der Gefahr ausſetzen, die Andern
r, die Jene zu Vorkämpfern haben, gefahrlos pflügen oder graben.
rigens iſt alles Land königlich; jene bebauen es [nur] in Pacht
n vierten Theile des Ertrags.

41. Die dritte iſt die der Hirten und Jäger, denen allein geſtat-
iſt zu jagen und Viehzucht zu treiben, auch Zugvieh zu verkaufen
zu vermiethen. Dafür, daß ſie das Land von Raubthieren und
menfreſſenden Vögeln befreien, erhalten ſie vom Könige Getreide,
em ſie ein unſtätes Leben unter Zelten führen [96]). Keinem Privat-
nne iſt es erlaubt ein Pferd oder einen Elephanten zu halten, ſon-
n beide werden als königliches Eigenthum betrachtet, und es ſind
ne Aufſeher für ſie beſtellt.

42. Die Jagd der letztgenannten Thiere aber iſt folgende. Man
zieht ein etwa vier oder fünf Stadien haltendes kahles Feld mit
em tiefen Graben und legt über den Zugang eine ſehr ſchmale
ücke. Dann ſchickt man drei oder vier der zahmſten Weibchen hin-
, [die Jäger] ſelbſt aber liegen in verſteckten Hütten auf der Lauer.
Tage nun kommen die wilden [Elephanten] nicht heran, des Nachts
r halten ſie einzeln ihren Einzug. Sind ſie nun eingezogen, ſo ver-
rt man unvermerkt den Zugang; dann führt man die ſtärkſten der
men Kämpfer hinein und kämpft mit jenen, ſie zugleich durch Hun-
ermattend. Sind ſie nun ſchon erſchöpft, ſo ſteigen die kühnſten
hrer unbemerkt ab und jeder kriecht unter den Bauch ſeines eigenen
ieres, ſchlüpft dann, von da aus weiter kriechend, unter den wilden

---

96) Die Fortſetzung dieſes Berichtes des Megaſthenes über die Kaſten der
ier folgt nach einer Abſchweifung auf die Elephanten und andern merkwür-
n Thiere Indiens erſt unten §. 46.

und bindet ihm die Füße zuſammen. Iſt dieß geſchehen, ſo
man den zahmen die Gefeſſelten zu ſchlagen, bis ſie zur Erde
und ſind ſie gefallen, ſo bindet man mit rindsledernen Riem
Hälſe an die der zahmen; damit ſie aber die ſie Beſteigenden
ihr Schütteln nicht abwerfen, ſo macht man um ihre Hälſe ring
Einſchnitte und legt die Riemen auf dieſelben, ſo daß ſie n
Schmerzen die Feſſeln ertragen und ſich ruhig verhalten. N
man unten den gefangenen die für den Gebrauch zu alten oder
gen ausgeſchieden hat, führt man die übrigen in die Ställe. Hi
det man ſie mit den Füßen an einander, den Hals aber an ein
705. befeſtigte Säule, und bändigt ſie durch Hunger. Nachher brin
ſie durch Schilfſproſſen und Gras wieder zu Kräften, und dara
man ſie dem Führer gehorchen, die einen durch Zuſprache, die
durch Geſang und Cymbelſchlag beſänftigend. Schwer bezähmba
ſelten. Denn von Natur ſind ſie ſanft und zahm geſtimmt, ſo
einem vernünftigen Geſchöpfe nahe ſtehen. Einige heben ſoga
im Kampfe gefallenen und dem Verbluten nahen Führer auf u
ten ſie aus der Schlacht; Andere retteten die zwiſchen ihre Vor
Geflüchteten, für ſie kämpfend. Haben ſie etwa Einen von den
ihnen Futter bringen oder ſie unterrichten, im Zorn getödtet,
pfinden ſie eine ſolche Sehnſucht nach ihm, daß ſie ſich vor K
des Futters enthalten und zuweilen ſogar verhungern.

43. Sie begatten ſich und gebären, wie die Pferde, m
Frühling. Die Begattungszeit beginnt beim männlichen [Elephe
wenn er von der Brunſt befallen und wild wird; dann entge
auch eine Fettigkeit durch das Luftloch, welches er neben den S
hat; eben ſo auch bei dem weiblichen, wenn eben dieſer Gang f
net. Sie tragen höchſtens achtzehn, wenigſtens aber ſechszehn M
die Mutter ſäugt ſechs Jahre lang. Die meiſten leben ſo lang
die älteſten Menſchen, einige bringen es ſogar bis auf 200
Sie ſind aber vielen Krankheiten ausgeſetzt und ſchwer zu heilen
Heilmittel gegen Augenleiden iſt das Auswaſchen mit Kuhmilch,
die meiſten [andern] Krankheiten aber das Trinken ſchwarzen
gegen Wunden das Verſchlucken von Butter (denn ſie treibt die
ſpitzen aus); Geſchwüre aber erweicht man durch Schweine
Oneſikritus behauptet, daß die Elephanten ſelbſt bis 300, in

Fällen ſogar bis 500 Jahre leben, daß die zweihundertjährigen die beſten ſind, und die Weibchen zehn Jahre tragen. Daß ſie aber größer und ſtärker ſind, als die Libyſchen, ſagt nicht nur er, ſondern auch Andere; denn auf den Hinterfüßen aufgerichtet riſſen ſie mit den Rüſſeln Mauerzinnen nieder und zögen Bäume mit der Wurzel aus. Nearchus aber meldet, daß bei den [Elephanten]jagden an einigen Scheidewegen Fußſchlingen gelegt und die wilden von den ihnen überlegenen und von einem Führer gerittenen zahmen in dieſelben zuſammengetrieben würden; auch wären ſie ſo leicht zu zähmen, daß ſie Steine nach einem Ziele werfen, Waffen gebrauchen und trefflich ſchwimmen lernten, und ein Wagen mit Elephanten würde für das größte Beſitzthum gehalten; denn ſie gingen auch im Joche, wie [97]) Kamele, und einer Frau gereiche es zu großer Ehre, wenn ſie von ihrem Liebhaber einen Elephanten zum Geſchenk erhalte. Dieſe Erzählung ſtimmt jedoch nicht mit jener Behauptung [98]) überein, daß Pferde und Elephanten blos ein Beſitzthum der Könige ſind.

44. Derſelbe behauptet auch Felle der goldgrabenden Ameiſen geſehen zu haben, welche Pantherfellen glichen. Megaſthenes aber berichtet über dieſe Ameiſen Folgendes. Bei den Derden, einem großen 706.
Volke des öſtlichen und gebirgigen Indiens, iſt eine faſt 3000 Stadien im Umfange haltende Bergebene. In den unter dieſer liegenden Goldgruben ſind Ameiſen, Thiere nicht kleiner wie Füchſe, mit übernatürlicher Schnelligkeit begabt und vom Raube lebend, die Metallgräber. Im Winter graben ſie die Erde und häufen ſie an den Eingängen auf, wie die Maulwürfe; ſie iſt aber ein Goldſtaub, der nur geringer Schmelzung bedarf. Dieſen entwenden die in der Nähe Wohnenden heimlich auf Laſtthieren [99]); denn [geſchieht es] öffentlich, [ſo] widerſetzen ſich [die Ameiſen] und verfolgen die Fliehenden, haben ſie dieſelben aber eingeholt, ſo bringen ſie ſie ſammt den Laſtthieren um. Um aber unbemerkt zu bleiben, legen die Leute Thierfleiſch an mehrern

---

[97]) Dieſes ὡς, welches ſchon Xylander eingeſchaltet wiſſen wollte, kann wohl nicht fehlen und iſt wenigſtens die leichteſte Emendation der vielleicht noch durch ein größeres Verſehen der Abſchreiber verdorbenen Stelle.

[98]) Nämlich des Megaſthenes. Vgl. oben §. 41.

[99]) Nach der von Korai hergeſtellten richtigen Lesart ὑποζυγίοις ſtatt ἱπποζυγίοις.

Stellen aus, und während nun [die Ameiſen] zerſtreut ſind, holen ſie den Goldſtaub weg und verkaufen ihn, da ſie das Schmelzen nicht verſtehen, den Kaufleuten roh für jedweden Preis [100]).

45. Da wir in der Erzählung von den Jägern auch der Thiere erwähnten, von denen Megaſthenes und Andre ſprechen, ſo haben wir auch noch Folgendes hinzuzufügen. Nearchus nämlich bewundert die Menge und Bösartigkeit der kriechenden Thiere; denn ſie fliehen [ſagt er] aus den Ebenen in die bei den Ueberſchwemmungen unerreicht gebliebenen Wohnorte und erfüllen die Häuſer. Deshalb bringe man auch die Lagerſtätten in der Höhe an, und wandere ſelbſt zuweilen aus, wenn ſie überhand nähmen; ja wenn nicht der größte Theil der Menge durch das Waſſer zu Grunde ginge, ſo würde wohl das Land veröden. Auch ſeien die kleinen eben ſo läſtig, als die übermäßig großen; jene wegen der Schwierigkeit ſich [vor ihnen] zu ſchützen, dieſe wegen ihrer Stärke, da man ſelbſt ſechszehnellige Schlangen erblicke. Es zögen aber Zauberer umher, zu denen man das Vertrauen habe, daß ſie zu heilen verſtänden, und das ſei faſt die einzige [Art der] Heilkunſt; denn wegen der Einfachheit der Lebensweiſe und der Enthaltung vom Weine gebe es nicht viele Krankheiten, und die etwa vorkämen, heilten die Weiſen. — Ariſtobulus dagegen ſagt, er habe kein [Thier] von ſo ausposaunter Größe geſehen, außer einer Schlange von neun Ellen und einer Spanne. Auch ich ſah in Aegypten eine von dort hingebrachte Schlange von ungefähr gleicher Größe. Wohl aber, ſagt er, gebe es viele weit kleinere Ottern, Brillenſchlangen und große Skorpione. Keins dieſer Thiere aber ſei ſo beläſtigend, als die dünnen, kaum eine Spanne langen Blindſchleichen, denn man finde ſie in Zelten, in Gefäßen und Hecken verſteckt. Die Gebiſſenen bluteten unter Schmerzen aus allen Poren und ſtürben dann, wenn ihnen nicht Jemand ſogleich zu Hülfe
707. käme; die Hülfe aber ſei leicht wegen der Heilkraft der Indiſchen Wurzeln und Arzneimittel. Krokodile fänden ſich im Indus weder viele noch den Menſchen ſchädliche; auch erzeuge er die meiſten andern Thiere, welche im Nil leben, das Flußpferd ausgenommen; Oneſikritus

---

100) Nach der zuerſt von Korai aufgenommenen paſſenden Lesart τοῦ τυχόντος τοῖς ἐμπόροις. Vulgo τῷ τυχόντι τῶν ἐμπόρων, d. h. „dem erſten beſten der Kaufleute.“

ber behauptet, er erzeuge auch dieſes. Ariſtobulus ſagt, von den Seethieren gehe der Krokodile wegen keines den Nil hinauf, außer der Alſe, der Meeräſche und dem Delphin, im Indus dagegen eine Menge. Von den Seekrebſen gingen die kleinen bis zu den Gebirgen [101]), die großen aber nur bis zum Zuſammenfluſſe des Indus und Aceſines. So viel alſo wird von den Thieren berichtet. Jetzt zum Megaſthenes zurückkehrend, wollen wir da zu erzählen fortfahren, wo wir ſtehen geblieben ſind [102]).

46. Nach den Jägern und Hirten nennt er als vierte Kaſte die Künſtler, die Händler und Alle, deren Gewerbe in Handarbeit beſteht. Die Meiſten von ihnen entrichten Abgaben und leiſten beſtimmte Dienſte; den Waffenſchmieden und Schiffszimmerleuten aber iſt Lohn und Unterhalt vom König ausgeſetzt. Für dieſen allein arbeiten ſie. Die Waffen reicht den Soldaten der Heermeiſter, und die Schiffe vermiethet den Schiffern und Kaufleuten der Befehlshaber der Flotte.

47. Die fünfte iſt die der Krieger, welche die übrige Zeit in Müßiggang und bei Gelagen verleben und aus dem königlichen Schatze unterhalten werden, damit ſie, wenn es Noth thut, unverweilt den Auszug machen, indem ſie außer ihrer Perſon nichts Anderes von ſich mitnehmen.

48. Die ſechſte iſt die der Aufſeher. Dieſen iſt aufgetragen alles, was geſchieht, zu beobachten und es dem Könige heimlich zu melden. Zu ihren Gehülfinnen aber machen ſie die Buhldirnen, und zwar die in der Stadt die ſtädtiſchen, die im Lager die dortigen. [Nur] die beſten und zuverläſſigſten Männer werden [als ſolche Aufſeher] angeſtellt.

49. Die ſiebente bilden die Räthe und Beiſitzer des Königs, aus welchen die obrigkeitlichen Aemter, die Richterſtellen und die

---

101) Nach Groſk. Conj. μέχρι ὀρῶν (ſtatt μέχρι ὄρους), wobei man der freilich noch immer den Artikel vermißt. Wahrſcheinlich enthält daher die Stelle einen noch tiefer liegenden Fehler. (Korai's Conj. μέχρι Οὔρων („bis zu den Urern") iſt deshalb nicht zu billigen, weil Strabo dieſes nur von Plin. 6, 20. erwähnte Volk am Indus gar nicht kennt.

102) Siehe §. 41. p. 704. Cas.

Verwaltungsbehörden des ganzen Staates beſetzt werden. Es iſt weder erlaubt aus einer Kaſte in die andre zu heirathen, noch ſein Geſchäft und Gewerbe gegen ein anderes zu vertauſchen; auch darf Einer und derſelbe nicht mehrere Gewerbe zugleich betreiben, er müßte denn zu den Weiſen gehören; denn dieſen iſt es ihrer Tüchtigkeit wegen geſtattet.

50. Die obrigkeitlichen Perſonen ſind theils Marktbeamte, theils Stadtbeamte, theils Vorſteher des Kriegsweſens. Die erſteren von ihnen reguliren auch die Flüſſe und vermeſſen das Land, wie in Aegypten, und beaufſichtigen die verſchloſſenen Kanäle, aus welchen das Waſſer in die Röhren vertheilt wird, damit die Benutzung des Waſſers
708. Allen gleichmäßig zu Gebote ſtehe. Ebendieſelben führen auch die Aufſicht über die Jäger und ſind ermächtigt zur Belohnung und Beſtrafung derer, die es verdienen. Sie erheben auch die Steuern und beaufſichtigen die Gewerbe auf dem Lande, wie der Holzhauer, Zimmerleute, Schmiede und Bergleute. Auch bauen ſie die Landſtraßen und ſetzen aller zehn Stadien eine Säule, welche die Nebenwege und Entfernungen anzeigt.

51. Die Stadtbeamten ſind in ſechs Abtheilungen von fünf Mitgliedern geſchieden. Die Erſten haben die Aufſicht über die Handwerke; die Zweiten aber beſorgen die Fremdenpflege, denn ſie verſchaffen ihnen Herbergen, beobachten ihre Aufführung durch beigegebene Begleiter, und geleiten entweder ſie ſelbſt [103]) oder, wenn ſie geſtorben ſind, ihre Habe; ſie verpflegen auch die Kranken und beerdigen die Verſtorbenen. Die Dritten ſind diejenigen, welche die Geburten und Sterbefälle erkunden, wann und wie [ſie erfolgt ſind], ſowohl der Abgaben wegen, als damit nicht Geburts- und Sterbetage der beſten und ſchlechteſten Menſchen unbekannt bleiben. Die Vierten ſind Vorſteher des Krämerhandels und Waarenumſatzes, die ſich auch um die Maaße kümmern und [dafür ſorgen], daß die Früchte [nur] nach geaichtem Maaße verkauft werden. Einer und derſelbe aber darf nicht Mehrerlei verkaufen, außer wenn er doppelte Steuern bezahlt. Die Fünften ſind die Aufſeher über die Waaren der Handwerker und verkaufen ſie nach dem geaichten Maaß, die neuen abgeſondert von den alten; wer beide

103) Nämlich wenn ſie abreiſen.

rmiſcht, zahlt Strafe. Die Sechſten und Letzten ſammeln von [allen] kauften Waaren den Zehnten ein; wer die Steuer hinterzieht, wird t dem Tode beſtraft. Dieſe Geſchäfte nun verwaltet jede Abtheilung ſonders, gemeinſchaftlich aber ſorgen ſie theils für das Einzelne, ils für das Oeffentliche, wie für die Herſtellung der öffentlichen ebäude, der Mauern[104]) ſowohl als des Marktplatzes, der Häfen d Tempel.

52. Nach den Stadtbeamten iſt die dritte Verwaltungsbehörde dem Kriegsweſen vorgeſetzte, und auch dieſe iſt ſechsfach nach Abeilungen von je fünf Mitgliedern geſchieden. Die erſte iſt dem Beſhaber der Flotte beigeſellt; die zweite dem Aufſeher über die Ochgeſpanne, durch welche die Kriegswerkzeuge, die Lebensmittel ſowohl r die Leute ſelbſt als für die Laſtthiere, und die übrigen Bedürfniſſe s Feldzugs nachgefahren werden. Dieſe ſchaffen auch die Diener aukenſchläger, Klingelträger, ferner die Pferdeknechte, die Maſchinbauer und deren Gehülfen herbei; auch ſenden ſie auf das Klingelchen die Futterſammler aus, und bewirken durch Belohnung und eſtrafung Schnelligkeit und Sicherheit. Die Dritten ſind diejenigen, elche für das Fußvolk ſorgen, die Vierten für die Pferde, die Fünfn für die Wagen, die Sechſten für die Elephanten. Die Ställe ſoohl für die Pferde als für die Elephanten[105]) ſind königliche; niglich iſt auch das Zeughaus, denn jeder Soldat liefert die Rüſtung 709.
's Zeughaus zurück und das Pferd in den Marſtall, und den Eleanten gleichfalls. Man bedient ſich ihrer ohne Zäumung. Die Wan werden auf den Märſchen von Ochſen gezogen, die Pferde aber am alfter geleitet, damit ihnen vor den Wagen[106]) die Beine nicht anſchwel, noch ihr Muth geſchwächt wird. Auf jedem Wagen befinden ſich ßer dem Führer zwei Kämpfer; beim Elephanten aber iſt der Führ der Vierte, denn von dieſem ſenden drei Bogenſchützen ihre Geoſſe herab.

---

[104]) Nach der von Meineke aufgenommenen Conj. Kramer's τειχῶν ſtatt s ganz unpaſſenden τιμῶν.

[105]) Denn das müſſen dem Zuſammenhange nach die θηρία hier ſein.

[106]) D. h. durch das Ziehen der Wagen.

53. Alle Indier ſind einfach in ihrer Lebensweiſe, noch mehr aber auf den Feldzügen; auch lieben ſie keinen überflüſſigen Troß, und betragen ſich daher wohlgeſittet. Die größte Enthaltſamkeit aber zeigt ſich in Bezug auf Diebereien. So ſagt wenigſtens Megaſthenes, welcher ſich im Lager des Sandrokottus befand, worin ein Heer von 400,000 Mann lag, er habe an keinem Tage einen den Werth von 200 Drachmen überſteigenden Diebſtahl angezeigt geſehen, und das bei Leuten, die ſich [nur] ungeſchriebener Geſetze bedienen. Denn [ſagt er] ſie kennen nicht einmal die Buchſtabenſchrift, und verhandeln Alles aus dem Gedächtniſſe. Dennoch leben ſie glücklich wegen ihrer Einfachheit und Mäßigkeit. Denn ſie trinken keinen Wein, außer bei Opfern, und zwar [nur] ſolchen, den ſie ſtatt Gerſtenweins[107]) aus Reis verfertigen. Auch ihre Speiſe iſt meiſtens ſchlürfbarer Reis. — Auch in den Geſetzen und dem Geſchäftsverkehr zeigt ſich ihre Einfachheit dadurch, daß ſie wenige Prozeſſe führen; denn weder über Pfänder noch über anvertrautes Gut giebt es dergleichen, auch bedürfen ſie weder Zeugen noch Siegel, ſondern übergeben [Alles] auf Vertrauen. Auch ihre Habe zu Hauſe iſt meiſt unverwahrt. Dieſes iſt nun allerdings vernünftig; das Weitere aber dürfte wohl Niemand billigen, daß ſie ſtets für ſich allein leben und nicht Alle eine gemeinſchaftliche Stunde zum Frühſtück und Mittagsmahl haben, ſondern [eſſen], wie es Jedem beliebt; denn für das geſellſchaftliche und bürgerliche Leben iſt's auf jene Art beſſer.

54. Unter den Leibesübungen ſchätzen ſie das Reiben am meiſten, und glätten den Körper ſowohl auf andre Weiſe als vermittelſt glatter[108]) Striegeln aus Ebenholz. Einfach ſind auch die Begräbniſſe und klein die Grabhügel; aber im Gegenſatz zu der übrigen Einfachheit putzen ſie ſich gern. Denn ſie tragen Gold und Geſchmeide von Edelſteinen und ſchöngeblümte Muſſelingewänder; auch Sonnenſchirme werden ihnen nachgetragen. Denn da ſie die Schönheit hochſchätzen,

---

107) Nach Korai's Conj. ἀντὶ χριθίνου (scil. οἴνου), obgleich auch deſſen zweite Conj. ἀντὶ χριθῶν („anſtatt aus Gerſte") Statt finden kann. Vulgo ἀντὶ χριθίνων. Strabo will ſagen, daß ſie ſtatt Bier, das man in Indien nicht kannte, Arak trinken.

108) Nach der von Korai hergeſtellten richtigern Lesart λείων (zu σκυταλίδων gehörig) ſtatt λεῖον (zu ἐξομαλίζονται).

ſo befleißigen ſie ſich alles deſſen, was das Geſicht verſchönert. Aber auch Wahrheit und Tugend ehren ſie auf gleiche Weiſe, weshalb ſie ſelbſt dem Alter der Greiſe kein Vorrecht einräumen, wenn dieſelben nicht durch Weisheit überlegen ſind. Sie heirathen viele Frauen, die ſie den Aeltern abkaufen und für die ſie beim Empfange ein Geſpann Ochſen geben, einige von ihnen zur Bedienung[109]), die andern aber zum Vergnügen und um viele Kinder zu erzeugen. Wenn aber dieſelben zu einem keuſchen Leben nicht [beſonders] verpflichtet werden, ſo ſteht es ihnen frei ſich Preis zu geben. Niemand opfert bekränzt, auch 710.
finden weder Rauch- noch Trankopfer Statt, und das Opferthier wird nicht geſchlachtet, ſondern erſtickt, damit es der Gottheit nicht verſtümmelt, ſondern unverſehrt dargebracht werde. Falſchen Zeugniſſes Ueberwieſene werden der äußern Glieder beraubt; wer aber [einen Andern] verſtümmelt hat, erleidet nicht nur dieſelbe Verſtümmelung, ſondern verliert auch die Hand; hat er jedoch gar einen Künſtler der Hand oder des Auges beraubt, ſo wird er getödtet. Megaſthenes behauptet, Sklaven gebrauche kein Indier; Oneſikritus dagegen ſtellt dieß als eine Eigenthümlichkeit und löbliche Sitte der Leute im Lande des Muſikanus auf, wie er denn noch viele andre löbliche Einrichtungen dieſes Landes als eines ſehr wohlgeordneten anführt.

55. Die Bedienung des Königs geſchieht durch viele gleichfalls den Aeltern abgekaufte Frauen; außerhalb der Thüren aber ſind die Leibgarden und übrigen Soldaten. Eine Frau, welche einen betrunkenen König tödtet, erhält die Belohnung ſeinem Nachfolger vermählt zu werden; Nachfolger aber ſind die Söhne. Der König ſchläft am Tage gar nicht, und ſelbſt des Nachts iſt er der Nachſtellungen wegen genöthigt alle Stunden die Schlafſtelle zu verändern. Von den nicht[110]) im Kriege Statt findenden Auszügen iſt der eine der zu den Gerichten, in welchen er den ganzen Tag lang zuhört, auch ſelbſt wenn die Stunde der Körperpflege erſcheint (dieſe beſteht aber in jenem

---

[109]) Nur dieß kann die Lesart der Handſchr. εὐπειθείας χάριν (eigentlich „des Gehorſams, der Folgſamkeit wegen") bedeuten, welche Korai und Groſk. ohne Noth aus Einer Handſchr. in εὐπαθείας χάριν („zur Pflege") verwandelt wiſſen wollen.

[110]) Nach Korai's Emend. τῶν τε μὴ κατὰ πόλεμον ἐξόδων ſtatt τῶν γε μὴν κατὰ π. ἐξ.

Reiben vermittelſt der Striegeln), denn zu gleicher Zeit hört er zu und wird von vier um ihn her ſtehenden Reibern gerieben. Ein zweiter Auszug iſt der zu den Opfern; der dritte zur Jagd aber iſt gewiſſermaßen ein bakchiſcher, indem [zunächſt] ein Kreis von Frauen, auswärts aber von Leibwachen den König umringt, und der Weg auf beiden Seiten mit Seilen abgeſperrt iſt. Wer ſich innerhalb deſſelben bis zu den Frauen vordrängt, wird getödtet; Paukenſchläger und Klingelträger ziehen voran. In Gehägen jagend ſchießt der König von einem Gerüſte (indem zwei oder drei bewaffnete Frauen neben ihm ſtehen), bei den Jagden auf freiem Felde aber von einem Elephanten herab. Die Frauen folgen ihm theils in Wagen, theils zu Pferde, theils auf Elephanten, wie ſie auch, in jeder Waffenart geübt, ihn auf den Feldzügen begleiten.

56. Schon dieſe Sitten nun haben, mit den unſrigen verglichen, viel Befremdendes, noch weit mehr aber das Folgende. Megaſthenes nämlich berichtet, daß ſich die Bewohner des Kaukaſus vor Aller Augen mit den Frauen begatten, und das Fleiſch von den Körpern ihrer Verwandten verzehren. Auch gebe es daſelbſt ſteinwerfende, geſchwänzte Affen, welche, die Bergabhänge erkletternd, Steine auf ihre Verfolger hinab wälzten, und die bei uns zahmen Thiere würden bei Jenen größtentheils wild gefunden. Auch ſpricht er von einhörnigen, hirſchköpfigen Pferden und von Schilfrohr zu dreißig Klaftern in der Länge, wenn es aufrecht ſtehe, und zu fünfzig, wenn es niedergebogen ſei,
711. und ſo dick, daß der Durchmeſſer bei einigen drei Ellen, bei andern gar das Doppelte betrage.

57. Allzuſehr aber in's Fabelhafte verfallend ſpricht er von fünf und drei Spannen langen Menſchen, und unter ihnen von Naſeloſen, welche nur zwei Löcher zum Athmen über dem Munde hätten. Mit den Dreiſpannigen führten die Kraniche Krieg (den auch Homer erwähne)[111] und die Rebhühner, welche die Größe von Gänſen hätten. Die Dreiſpannigen ſammelten und vernichteten die Kranicheier; denn [nur] dort brüteten die Kraniche, weshalb man auch ſonſt nirgends weder[112] Eier noch Junge von Kranichen finde. Oft auch entfliehe

---

111) Vgl. Ilias 3, 6.

112) Nach Korai's Emend. μήτ' ὠά ſtatt μηδ' ὠά.

n Kranich, der noch eine Eisenspitze von den dortigen Pfeilschüssen
i sich trage. — Aehnlich sind auch die Fabeln von den Lappohri-
en[113]), von den wilden Menschen und andern Wundergeschöpfen.
Die Wilden habe man nicht zu Sandrokottus bringen können, denn sie
ätten sich zu Tode gehungert; sie hätten aber die Ferſen vorn, die
Sohlen und Zehen hingegen hinten. Aber Mundlose wären ihm zuge-
ührt worden, sanfte Menschen, die um die Quellen des Ganges her
ohnten und sich [nur] von dem Dunste gebratenen Fleisches und den
Düften einiger Früchte und Blumen nährten, da sie statt des Mundes
ur Löcher zum Athemholen hätten. Ueble Gerüche aber verabscheuten
ie, und deshalb blieben sie selten am Leben, besonders im Heerlager.
Von andern [Wundermenschen] erzählten ihm die Weisen, wie von
Schnellfüßigen, die rascher als Pferde davonjagen, von Lappohrigen,
eren Ohren die Füße berühren, so daß sie darauf schlafen, und welche
o stark sind, daß sie Bäume ausziehen und eine Bogensehne zerreißen;
erner von Einäugigen, welche Hundsohren und das Auge mitten auf
er Stirn hätten, mit emporstehendem Haar und zottiger Brust. Die
Naselosen aber fräßen Alles, auch rohes Fleisch, lebten nur kurze Zeit
nd stürben vor dem Alter; auch stehe ihnen die Oberlippe weit her-
or. Von den tausendjährigen Hyperboräern erzählt er dasselbe mit
Simonides, Pindar und andern Fabeldichtern. Fabel ist auch, was
Limagenes berichtet, daß es Kupfer in Tropfen regne, die man zusam-
enkehre. Der Wahrscheinlichkeit näher aber kommt die Nachricht des
Megasthenes, daß die Flüsse Goldsand mit sich führen, wovon dem
Könige eine Abgabe entrichtet werde; denn dieß kommt auch in Ibe-
ien vor.

58. Von den Weisen handelnd sagt er, daß die Bergbewohner
nter ihnen Verehrer des Dionysus sind, indem sie als Merkmale da-
on den nur bei ihnen wachsenden wilden Weinstock, den Epheu, den
orbeer, die Myrte, den Buchsbaum und andre immergrüne Gewächse
ufweisen, deren keines jenseit des Euphrat wachse, außer in einigen
enigen und mit großer Sorgfalt gepflegten Lustgärten. Eine Dio- 712.
ysische Sitte sei es auch Musselingewänder und Kopfbinden zu tra-
en, sich zu salben, sich bunt anzumalen, und die Könige bei ihren

[113]) Vgl. 2, 1, 9. (1. Bändch. S. 111. Note 13.)

Auszügen von Klingel- und Cymbelträgern begleiten zu laſſen. Die Bewohner der Ebenen dagegen verehrten den Herkules. Doch dieß ſind fabelhafte und [ſchon] von Vielen widerlegte Sagen, beſonders die in Betreff des Weinſtocks und des Weins; denn jenſeit des Euphrat liegt noch ein großes Stück von Armenien und ganz Meſopotamien und weiterhin Medien bis nach Perſien und Karmanien; ein großer Theil eines jeden dieſer Länder aber wird als reben- und weinreich bezeichnet.

59. Er macht aber auch noch eine andre Eintheilung der Weiſen[114]; indem er zwei Gattungen erwähnt, von welchen er die eine Brachmanen, die andere aber Garmanen nennt[115]. Die Brachmanen, ſagt er, werden [mehr][116] geehrt, weil ſie auch in ihren Lehren mehr übereinſtimmen. Denn kaum ſind ſie empfangen, ſo haben ſie ſchon weiſe Männer zu Fürſorgern, welche hingehen und angeblich ſowohl die Mutter als ihre Leibesfrucht durch Zauberſprüche dem Kinderglück weihen, in Wahrheit aber, um weiſe Ermahnungen und Rathſchläge zu ertheilen; und von denen, die ſie am liebſten anhören, glaubt man, daß ſie das meiſte Glück mit ihren Kindern haben werden. Nach der Geburt aber übernehmen immer Andere und wieder Andere die Fürſorge, indem das zunehmende Alter immer gebildetere Lehrer erhält. Dieſe Weiſen halten ſich in einem Haine vor der Stadt innerhalb einer verhältnißmäßigen Umhegung auf; ſie leben einfach auf Strohlagern und Thierfellen, enthalten ſich alles Lebenden[117] und des Beiſchlafs, hören ernſte Geſpräche an und theilen ſie auch denen mit, die es wünſchen; der Zuhörende aber darf weder ſprechen, noch huſten, ja nicht einmal ausſpucken, oder er wird als ein Ungezogener für jenen Tag aus der Geſellſchaft verwieſen. Jeder, der ſiebenunddreißig Jahre ſo gelebt hat, kehrt in ſein Beſitzthum zurück, und lebt freier und ungebundener; er trägt Muſſelingewänder und mäßige Goldringe an

---

114) Das περὶ vor τῶν φιλοσόφων iſt zu ſtreichen.

115) D. h. Braminen und Schamanen. Denn die Garmanen (Γαρμᾶνες) heißen bei andern Schriftſtellern richtiger Σαρμᾶνες (Clem. Alex. Strom.. 1. p. 308.) oder Σαμαναῖοι (Porphyr. de abst. 4, 17. u. 18. u. A.)

116) Dieſes μᾶλλον iſt, wie ſchon Korai bemerkte, hinter εὐδοκιμεῖν ausgefallen und über dem gleich wieder folgenden μᾶλλον überſehen worden.

117) D. h. aller Fleiſchſpeiſen.

Ohren und Händen, ißt das Fleiſch der nicht zum Nutzen [der Menſchen] arbeitenden Thiere, enthält ſich aber ſcharfer und gewürzter Speiſen. Sie nehmen ſo viele Weiber, als möglich, um viele Kinder zu bekommen. Denn von Vielen werde ja wohl auch des Tüchtigen mehr geſchehen, und der Sklaven entbehrend müſſe man um ſo mehr für Bedienung durch Kinder ſorgen, die Einem ja doch am nächſten ſtehen[118]). Den Ehefrauen aber theilen die Brachmanen ihre Weisheit nicht mit, damit ſie nicht, wenn ſie ſchlecht ſind, die geheimen Lehren an Ungeweihete ausplaudern, oder, wenn wacker, ihre Männer verlaſſen. Denn wer Luſt und Schmerz, und ebenſo Leben und Tod verachte, wolle unter keinem Andern ſtehen. Von der Art aber ſei[119]) jeder Wackere, ſowohl Mann als Frau. — Sehr viel ſprechen ſie über 713.
den Tod. Sie halten nämlich das hieſige Leben gleichſam nur für eine Vollendung der Empfängniß, den Tod aber für eine Geburt zu dem wahren und ſeligen Leben für die Weiſen. Deßhalb üben ſie ſich durch viele Vorbereitung zu einem gefaßten Sterben. Auch ſei nichts von dem, was den Menſchen begegne, [an ſich] gut oder übel; denn ſonſt würden nicht, traumähnlichen Vorſtellungen folgend, über dieſelben Ereigniſſe Einige ſich betrüben, Andere ſich freuen, auch nicht dieſelben Menſchen über dieſelben Vorfälle bald ſich betrüben, bald mit veränderter Stimmung ſich freuen. Was ſie über die Natur lehren, ſagt er, verrathe zum Theil ihre Einfalt. Ueberhaupt wären ſie beſſer in Thaten, als in Worten, da ſie das Meiſte durch Fabeln zu beweiſen ſuchten; in manchen Stücken aber ſtimmten ſie mit den Hellenen überein. Denn auch ſie behaupten, daß die Welt erſchaffen und vergänglich, auch daß ſie kugelförmig ſei, und daß der Gott, der ſie ſchuf und regiert, ſie ganz durchdringe. Die Urſtoffe aller Dinge ſeien verſchieden, jener der Erdbildung aber das Waſſer. Außer den vier Grundſtoffen gebe es noch einen fünften Stoff, aus welchem Himmel und

---

118) Die nach τέκνων gewöhnlich noch folgenden Worte μὴ ἔχουσι δούλους ſind ſchon von Tzſchucke und Korai als Gloſſem zu ἀδουλοῦσι geſtrichen worden. Nicht nöthig aber war es, das allerdings ſonſt nirgends vorkommende Particip. ἀδουλοῦσι, für welches ſchon jene Gloſſe ſpricht, in ἀδούλοις οὖσι zu verwandeln, was durch eine Gloſſe zu erklären gewiß Niemandem eingefallen wäre.

119) D. h. hier: ſo denke jeder Wackre.

Sterne beſtehen, die Erde aber liege in der Mitte des Ganzen. Auch über den Saamen, die Seele und vieles Andere lehren ſie daſſelbe [wie die Griechen], weben aber, wie ſelbſt Plato, auch Fabeln ein über die Unſterblichkeit der Seele, über die Gerichte in der Unterwelt und anderes dergleichen. Dieß berichtet er von den Brachmanen.

60. Von den Garmanen aber ſagt er, daß die Geehrteſten [derſelben] Hylobier[120]) genannt werden, weil ſie in Wäldern von Blättern und wilden Früchten leben; daß ſie Kleider von Baumbaſt tragen, und ſich des Beiſchlafs und des Weins enthalten; daß ſie mit den Königen verkehren, welche ſie durch Abgeordnete über die Urſachen der Begebenheiten befragen und durch ſie die Gottheit verehren und anflehen laſſen. Die zweite Ehrenſtufe nach den Hylobiern nehmen die Aerzte und gleichſam philoſophiſche Forſcher über den Menſchen ein. Sie leben einfach, aber nicht unter freiem Himmel, nähren ſich von Reis und Gerſtenmehl, welches ihnen jeder darum Angeſprochene darreicht, und werden von Jedem gaſtfreundlich aufgenommen. Sie können durch Arzneimittel bewirken, daß die Frauen viele Kinder, und zwar männlichen oder weiblichen Geſchlechts, gebären. Krankheiten heilen ſie größtentheils durch Speiſen, nicht durch Arzneien; unter den Arzneimitteln aber ſchätzen ſie Salben und Pflaſter am meiſten, und glauben, daß die übrigen viel Schädliches enthalten. Dieſe, wie Jene[121]), üben ſich in der Standhaftigkeit, ſowohl hinſichtlich der Schmerzen, als der Beharrlichkeit, ſo daß ſie ohne ſich zu bewegen den ganzen Tag in Einer Stellung verharren. Andre wieder ſind die Wahrſager und Zauberer und die der Sagen über die Verſtorbenen
714. und der Todtengebräuche Kundigen, welche Städte und Dörfer bettelnd durchziehen. Andere ſind zwar gebildeter und feiner, als dieſe, enthalten ſich aber gleichfalls des Geſchwätzes von der Unterwelt nicht, ſoweit es auf Frömmigkeit und Heiligkeit Einfluß zu haben ſcheint. An den philoſophiſchen Betrachtungen Einiger nehmen auch Frauen Theil, die ſich gleichfalls des Beiſchlafs enthalten.

61. Ariſtobulus erzählt, er habe zu Taxila zwei dieſer Weiſen geſehen, beide Brachmanen, den Aelteren geſchoren, den Jüngeren mit

---

120) D. h. Waldbewohner (von ὕλη, hyle, der Wald).
121) Nämlich die Brachmanen.

em Haar, beide von Schülern begleitet. Sie brachten ihre übrige auf dem Markte zu, wurden als Rathgeber verehrt, und hatten Freiheit von den Waaren unentgeldlich zu nehmen, was sie woll- Jeder, zu dem sie hingingen, begoß sie mit Sesamöl, so daß hnen selbst über die Augen herabfloß; und da viel Honig und Se- [zum Verkauf] dalag, so bereiteten sie sich Kuchen [davon] und gten sich kostenfrei. Selbst von Alexander zur Tafel gezogen, ten sie stehend, [und][122]) lehrten [dann] Standhaftigkeit, nach- sie sich an einen nahen Ort begeben, wo der Aeltere, sich rücklings erwerfend, Sonnenstrahlen und Regengüsse aushielt (denn es reg- schon nach Beginn des Frühlings), der Jüngere aber, auf Einem ie stehend, ein etwa drei Ellen langes Stück Holz mit beiden Hän- emporhielt, wenn aber das Bein ermüdete, sich die Stellung wech- auf das andre stellte, und so den ganzen Tag verharrte. Der igere aber zeigte eine noch weit größere Selbstbeherrschung; denn dem er eine kurze Strecke mit dem Könige gezogen war, kehrte er lich wieder zur Heimath zurück und ließ Jenem, der ihm nach- kte, sagen, er möge nur [zu ihm] kommen, wenn er etwas wolle. Andre aber zog für immer mit ihm fort und veränderte, beim ige lebend, sowohl Kleidung als Lebensweise; und als ihn Einige egen tadelten, sagte er, er habe die vierzig Uebungsjahre, zu de- er sich verpflichtet gehabt, vollendet. Alexander aber gab seinen dern ein Geschenk.

62. Von den Gebräuchen zu Taxila erzählt er einige und unge- nliche; zuerst daß diejenigen, welche ihre Töchter wegen Armuth t ausstatten können, sie, wenn das Volk durch Blasemuscheln und kenschall, wodurch auch das Zeichen zum Kampfe gegeben wird, mmengerufen ist, in der Blüthe der Jugend auf den Markt füh- daß dann dem Hinzutretenden zuerst die hintern Theile [des Mäd- s] bis zu den Schultern entblößt werden, hernach aber die vor- , und daß es, wenn es ihm gefällt und er mit dem gebotenen Preise erstanden ist, seine Frau wird. Dann die Sitte die Verstorbenen Geiern hinzuwerfen; die jedoch mehrere Weiber zu haben, ist ihnen Andern gemein. Auch behauptet er gehört zu haben, daß bei eini-

[122]) Mit Recht hat hier Korai ein *καὶ* eingeschaltet.

gen [Stämmen] die Frauen ſich freiwillig mit ihren Männern verbrennen laſſen, diejenigen aber, die dieß nicht erdulden mögen, ehrlos ſind. Dieß wird auch von Andern erzählt.

63. Oneſikritus meldet, daß er ſelbſt abgeſchickt worden ſei, um
715. ſich mit dieſen Weiſen zu unterreden. Denn Alexander hätte gehört, daß dieſe Leute nackend herumgingen, ſich der Standhaftigkeit befleißigten, und im größten Anſehn ſtänden, aber, wenn auch eingeladen, nicht zu Andern gingen, ſondern ſie aufforderten zu ihnen zu kommen, wenn ſie an ihren Handlungen und Unterredungen Antheil nehmen wollten. Unter ſolchen Umſtänden nun, da es dem Könige weder ſchicklich ſchien zu ihnen hinzugehen, noch ſie zu zwingen wider ihren Willen etwas gegen die vaterländiſchen Gebräuche zu thun, ſo ſei er ſelbſt hingeſendet worden. Zwanzig Stadien von der Stadt habe er funfzehn Männer getroffen, jeden in einer andern Stellung, entweder ſtehend, oder ſitzend, oder liegend, nackt und unbeweglich, bis zum Abend, wo ſie wieder zur Stadt zurückkehrten. Das Schwerſte aber ſei, die Sonne zu ertragen, die ſo brenne, daß von den Andern Niemand es aushalten würde zur Mittagszeit mit bloßen Füßen die Erde zu betreten.

64. Er unterredete ſich ſodann mit Einem derſelben, dem Kalanus, der auch den König bis Perſien begleitete und [dort] ſtarb, indem er nach vaterländiſcher Sitte den Scheiterhaufen beſtieg. Damals aber lag er gerade auf einem Steinhaufen. Oneſikritus alſo trat hinzu, redete ihn an und ſagte, er ſei vom Könige abgeſandt, um [die Ausſprüche] ihrer Weisheit anzuhören und ihm zu verkünden, wenn er es ihm alſo nicht mißgönne, ſo ſei er bereit ihm zuzuhören. Der Brachmane aber, der ihn einen Mantel, Hut und Stiefeln tragen ſah, verlachte ihn und ſprach: Vor Alters war Alles mit Gerſten- und Waizenmehl erfüllt, wie jetzt mit Staub; die Quellen floſſen theils von Waſſer, theils von Milch, andre wieder von Honig, andre von Wein, einige auch von Oel; allein durch Ueberfülle und Ueppigkeit verfielen die Menſchen in Uebermuth, und Zeus, dieſen Zuſtand verabſcheuend, vernichtete Alles und wies das Leben auf Mühſal an. Da nun Mäßigkeit und die übrigen Tugenden auftraten, entſtand wieder Ueberfluß an Gütern; ſchon jetzt aber ſteht die Sache [wieder] nahe an Ueberſättigung und Uebermuth, und es droht eine Vernichtung alles Beſtehenden zu erfolgen. Nach dieſen Worten hieß er den Oneſikritus,

wenn er ihm zuzuhören wünſche, ſeine Kleidung ablegen und nackt auf demſelben Steinhaufen liegend ſeinen Vortrag mit anhören. Da nun dieſer verlegen wurde, ſchalt Mandanis, der Aelteſte und Weiſeſte unter ihnen, den Kalanus als einen Uebermüthigen[123]), zumal, da er [ſelbſt] den Uebermuth getadelt habe, Jenen aber rief er zu ſich und ſagte: er lobe den König, daß er ein ſo großes Reich verwaltend, nach Weisheit ſtrebe; denn er ſei der Einzige, den er unter den Waffen mit der Weisheit beſchäftigt ſehe; das aber ſei das Nützlichſte von Allem, wenn diejenigen ſich weiſe zeigten, die die Macht hätten [Andere] entweder als Freiwillige durch Ueberredung oder wider ihren Willen durch Zwang zur Beſonnenheit zu führen. Ihn aber werde er entſchuldigen, wenn er, durch drei Dolmetſcher mit ihm redend, welche außer der Sprache nicht mehr verſtänden, als der große Haufe, nicht im Stande ſei ihm einen Beweis der Nützlichkeit [ſeiner Lehren] zu geben; denn es ſei dem gleich, wenn Jemand verlange, daß reines Waſſer durch Koth fließe. 716.

65. Was er nun vortrug, ging darauf aus [zu zeigen], daß die beſte Lehre die ſei, welche Freude und Kummer aus der Seele entferne, daß aber Kummer und Mühſal verſchieden ſei, denn jener ſei der Feind, dieſe aber die Freundin der Brachmanen[124]), die ja den Körper für Mühſal übten, damit die Geiſteskräfte geſtärkt würden, durch welche ſie den Aufruhr [der Leidenſchaften] ſtillten, und Allen, ſowohl dem Gemeinweſen als den Einzelnen, als Rathgeber zum Guten zur Seite ſtünden. So habe er denn auch jetzt dem Taxiles gerathen[125]), den Alexander aufzunehmen; denn wenn er einen Beſſeren,

---

123) Den Solöcismus der Handſchr. und ältern Ausg. *τῷ μὲν ἐπιπλῆξαι ὡς ὑβριστὴν – – κατηγορήσαντι* (woraus Tzſchucke und Korai mit Tyrwhitt *τῷ – – ὑβριστῇ – – κατηγορήσαντι* machen) haben Kramer und Meineke einfacher durch bloſe Verwandlung des *τῷ* in *τὸν* beſeitigt, da *ἐπιπλήττειν* auch mit dem Accuſ. conſtruirt wird.

124) Ich folge der von Korai hergeſtellten Lesart der Handſchr. *αὐτοῖς* ſtatt *αὐτῆς*, und leſe übrigens mit Kramer und Meineke *φίλιον* ſtatt *φίλον* und nach Groskurd's Conj. *τά γε σώματα* ſtatt *τὰ δὲ σώματα*.

125) Nach der zuerſt von Tzſchucke aufgenommenen Conj. Tyrwhitt's *Ταξίλῃ νῦν* ſtatt *τάξει, ᾗ νῦν*, und nach der Lesart der Handſchr. *συμβουλεύσειε δέχεσθαι* ſtatt *συμβουλεῦσαι ἐνδέχεσθαι*.

daß dieſe Leute nackend herumgingen, ſich der Standhaftigkeit
ten, und im größten Anſehn ſtänden, aber, wenn auch ei
nicht zu Andern gingen, ſondern ſie aufforderten zu ihnen zu
wenn ſie an ihren Handlungen und Unterredungen Antheil
wollten. Unter ſolchen Umſtänden nun, da es dem Könige wed
lich ſchien zu ihnen hinzugehen, noch ſie zu zwingen wider ih
len etwas gegen die vaterländiſchen Gebräuche zu thun, ſo ſei
hingeſendet worden. Zwanzig Stadien von der Stadt habe er
Männer getroffen, jeden in einer andern Stellung, entweder
oder ſitzend, oder liegend, nackt und unbeweglich, bis zum A
ſie wieder zur Stadt zurückkehrten. Das Schwerſte aber ſei, d
zu ertragen, die ſo brenne, daß von den Andern Niemand es
ten würde zur Mittagszeit mit bloßen Füßen die Erde zu bet

64. Er unterredete ſich ſodann mit Einem derſelben, de
nus, der auch den König bis Perſien begleitete und [dort] ſt
dem er nach vaterländiſcher Sitte den Scheiterhaufen beſtieg.
aber lag er gerade auf einem Steinhaufen. Oneſikritus alſo
zu, redete ihn an und ſagte, er ſei vom Könige abgeſandt,
Ausſprüche] ihrer Weisheit anzuhören und ihm zu verkünden,
es ihm alſo nicht mißgönne, ſo ſei er bereit ihm zuzuhöre
Brachmane aber, der ihn einen Mantel, Hut und Stiefeln tra
verlachte ihn und ſprach: Vor Alters war Alles mit Gerſ
Waizenmehl erfüllt, wie jetzt mit Staub; die Quellen floſſ

gern im Fauſtkampf als Kampfpreis ausgeſetzt ſind, ſo daß ſie ohne Ausſtattung Männer finden; oder daß bei Andern die Feldfrüchte von der ganzen Verwandtſchaft gemeinſam beſtellt werden, und daß dann Jeder von den eingeſammelten ſeine Tracht zum Unterhalte für dieſes Jahr hinwegnimmt, das Uebrige aber verbrannt wird, damit ſie wieder etwas zu arbeiten haben und nicht müßig gehen. Ihre Bewaffnung beſteht aus einem Bogen mit dreielligen Pfeilen, oder einem Wurfſpieß, einem Schilde und einem breiten, dreielligen Säbel. Statt der Zügel bedienen ſie ſich der von Maulkörben wenig verſchiedenen Kappzäume; die Lippen werden mit Stiften durchbohrt.

67. Um die Kunſtfertigkeit der Indier zu beweiſen, erzählt er, daß ſie die bei den Macedoniern geſehenen Schwämme nachahmten, indem ſie Wolle mit Haaren, dünnen Bindfäden und Schnürchen durchnähten, und nachdem ſie dieſelbe gefilzt[128]) hatten, die Fäden herauszogen und die Wolle färbten; daß ſich auch Viele ſchnell zu Verfertigern von Badeſtriegeln und Salbenfläſchchen bildeten. Ferner daß ſie Briefe ſchreiben auf dichtgeſchlagenem Baumwollenzeug, während Andre ſagen, daß ſie ſich der Schrift gar nicht bedienen; auch daß ſie ſich des gegoſſenen, aber nicht des getriebenen Kupfers bedienen; die Urſache aber giebt er nicht an, wiewohl er den daraus folgenden Uebelſtand erwähnt, daß die hinfallenden Gefäße wie Töpferzeug zerbrechen. Zu den Nachrichten über Indien gehört auch die, daß es Sitte iſt ſtatt vor den Königen und allen mit Macht und Hoheit Begabten niederzufallen, ſie [ſtehend] anzubeten. Uebrigens liefert das Land auch koſtbare Steine, ſowohl Kryſtalle, als allerlei Karfunkel, wie auch Perlen.

68. Von dem Mangel an Uebereinſtimmung der Schriftſteller ſei auch die Erzählung vom Kalanus ein Beiſpiel. Daß er zu Alexander kam, und bei ihm durch Feuer ſtarb, darin ſtimmen Alle überein, aber ſie geben weder dieſelbe Art und Weiſe, noch dieſelben Urſachen[129]) an. Einige nämlich erzählen ſo: Er ſei dem Könige als ſein Lobred-

---

[128]) Nach der zuerſt von Tzſchucke aufgenommenen Conj. des Caſaubonus πιλῆσαι ſtatt πλῆσαι.

[129]) Das κατά vor τὰς αὐτὰς αἰτίας iſt wohl mit Groskurd zu ſtreichen.

ner gegen die allgemeine Sitte der dortigen Weiſen über die Grenzen Indiens gefolgt; denn dieſe ſtänden den dortigen Königen als Leiter des Gottesdienſtes zur Seite, wie die Magier den Perſiſchen. In Paſargadä aber erkrankt, indem ihn damals zum erſten Male eine Krankheit befiel, habe er ſich, dreiundſiebzig Jahre alt, getödtet, ohne auf die Bitten des Königs zu achten. Nachdem nämlich ein Scheiterhaufen errichtet und ein vergoldetes Ruhebett darauf geſetzt worden, habe er ſich darauf gelegt und [in Decken] eingehüllt verbrennen laſſen. Nach Andern jedoch wurde ein hölzernes Gebäude errichtet und mit belaubten Zweigen angefüllt, auf dem Dache aber ein Scheiterhaufen gemacht. Nach dem feierlichen Aufzuge nun, mit dem er gekommen[130]), habe er ſich, eingeſchloſſen, wie er befohlen hatte, [auf den
718. Scheiterhaufen] geworfen und ſei, wie ein Balken, mit dem Gebäude zugleich verbrannt. — Megaſthenes aber behauptet, es ſei kein Lehrſatz jener Weiſen ſich zu tödten, vielmehr würden die, welche es thäten, für übermüthig gehalten. Von Natur Harte, ſagt er, ſtürzen ſie ſich in ein Schwert oder einen Abgrund, Schmerzſcheue aber in die Waſſertiefe, an Schmerz Gewöhnte erhängen ſich, und Feurige ſtürzen ſich in's Feuer. Ein ſolcher war auch Kalanus, ein ungezügelter und an Alexander's Tafel zum Sklaven gewordener Menſch. Daher wird Dieſer getadelt, Mandanis dagegen gelobt, der, als Alexander's Abgeordnete ihn zu Zeus' Sohne beriefen und dem Gehorchenden Geſchenke, dem Ungehorſamen aber Strafe verhießen, antwortete, weder ſei der ein Sohn des Zeus, der nicht einmal den kleinſten Erdtheil beherrſche, noch bedürfe er ſelbſt der Geſchenke deſſen, der unerſättlich ſei, noch habe er Furcht vor Drohungen, da ihm im Leben Indien als Ernährerin genüge, und er im Tode[131]) des vom Alter[132]) abgenutzten

---

[130]) Nach der von Kramer hergeſtellten Lesart einer guten Handſchrift μεθ' ἧς ἧκε ſtatt μηθ' ἧς εἶχε, welche falſche Lesart Korai und Groskurd zur Annahme des Ausfalls von στολῆς oder διασκευῆς beſtimmte.

[131]) Mit Recht haben Kramer und Meineke die Conj. Groskurd's ἀποθανὼν ſtatt ἀποθανόντι aufgenommen, die auch durch zwei Handſchr. beſtätigt wird, von denen die eine wirklich ἀποθανὼν, die andre aber ἀποθανόν ſchreibt.

[132]) Nach Korai's Conj. ὑπὸ γήρως ſtatt ἀπὸ γήρως.

örpers entledigt werde und in ein beſſeres und reineres Leben über-
he. Alexander aber lobte ihn dafür und verzieh ihm.

69. Von den Geſchichtſchreibern wird auch noch Folgendes er-
hlt: Die Indier verehren den Zeus Ombrios[133]), den Strom
anges und die einheimiſchen Gottheiten. Wenn der König ſein Haar
ſcht, feiern ſie ein großes Feſt und ſenden große Geſchenke, wobei
der um die Wette ſeinen Reichthum zeigt. Einige der goldgraben-
n Ameiſen ſollen auch geflügelt ſein, und die Flüſſe, gleich den Ibe-
chen, Goldſand mit ſich führen. Bei den Feſtaufzügen werden viele
it Gold und Silber geſchmückte Elephanten, viele Vierſpänner und
chſengeſpanne aufgeführt. Dann folgt das Heer in ſeinem Schmuck;
nn Goldgefäße und zwar große Becken und klaftertiefe Miſchkeſſel;
nn Tiſche[134]), Stühle, Trinkbecher und Badewannen von Indi-
em Kupfer, die meiſten mit Edelſteinen beſetzt, mit Smaragden,
eryllen und Indiſchen Karfunkeln; auch bunte und goldgeſtickte Ge-
inder; ferner Buckelochſen[135]), Panther, gezähmte Löwen und eine
enge bunter und ſchön ſingender Vögel. Klitarchus erwähnt auch
errädrige Wagen, auf welchen großblättrige Bäume gefahren wer-
n, an welchen verſchiedene Arten zahmer Vögel hängen[136]), unter
nen, wie er ſagt, der Orion am ſchönſten ſingt, der ſogenannte
treus aber der prachtvollſte von Anſehn iſt und den größten Farben-
muck zeigt; denn in der Geſtalt nähere er ſich am meiſten dem
fau. Die übrige Schilderung ſeiner Geſtalt aber möge man aus ihm
bſt entnehmen.

70. Als eine andre Gattung von Weiſen werden den Brachma-
n die Pramnen entgegengeſetzt, ſtreitſüchtige und rechthaberiſche 719.
enſchen. Die Brachmanen werden, weil ſie ſich mit der Naturlehre
d Sternkunde beſchäftigen, von ihnen als Prahler und Narren ver-

133) D. h. den Regenſpender, den Jupiter Pluvius der Römer.

134) Das καὶ vor τραπέζαι hat Korai mit Recht geſtrichen.

135) Nach Tzſchucke's Conj., der die Lücke καὶ - - - ασοι recht glücklich
ch καὶ βόνασοι ausfüllt.

136) Nach der mit Recht von Korai zuerſt aufgenommenen Conj. Schnei-
r's (ad Aelian. hist. an. 17, 22.) ἀπήρτηται ſtatt ἀπείργεται.

lacht. Einige derſelben heißen Bergpramnen, Andre Gymneten[137]), wieder Andre Stadt- und Dorfpramnen. Die Bergpramnen kleiden ſich in Hirſchfelle und führen Ranzen voll Wurzeln und Arzneien, da ſie mit Anwendung von Gaukeleien, Zauberliedern und Amuleten die Heilkunſt treiben. Die Gymneten leben ihrem Namen nach nackt, meiſt unter freiem Himmel, und üben ſich, wie ich ſchon ſagte, bis zum ſiebenunddreißigſten Jahr in der Standhaftigkeit. Auch Weiber ſind bei ihnen, jedoch ohne ſich mit ihnen zu begatten. Dieſe Gymneten werden beſonders bewundert.

71. Die Stadtpramnen leben theils in der Stadt in Baumwollengewänder gekleidet, theils auf dem Lande in Hirſch- und Rehfelle gehüllt[138]). Um kurz zu ſein: [Im Ganzen] ſollen ſich die Indier weißer Kleider bedienen, ſowohl baumwollener als fein leinener, freilich im Gegenſatz zu der Behauptung, daß ſie ſchön geblümte Kleider tragen. Auch laſſen Alle Bart und Haupthaar wachſen, und umgeben das geflochtene Haar mit einer Kopfbinde.

72. Artemidorus ſagt, der Ganges ſtröme aus dem Emodiſchen Gebirge gegen Süden, wende ſich aber, ſobald er die Stadt Gange[139]) erreicht habe, gegen Oſten bis Palibothra und bis zur Mündung in's Meer. Von den Nebenflüſſen deſſelben nennt er den Oedanes[140]), und ſagt, daß er Krokodile und Delphine nähre. Er erzählt auch noch manches Andere, aber ſo verworren und nachläſſig, daß man es nicht beachten kann. Die Nachrichten des Damasceners Nikolaus jedoch kann man dem Bisherigen noch beifügen.

---

137) D. h. Nackte. Es ſind wahrſcheinlich die Fakirs gemeint.

138) Nach der von Kramer hergeſtellten richtigen Lesart καθημμένους.

139) Jetzt Ruinen Namens Gaur.

140) Unſtreitig derſelbe Fluß, den Curtius 8, 9, 9. Dyardanes nennt und von dem er ganz daſſelbe berichtet, indem er zugleich hinzufügt, daß er minus celeber aditu est, quia per ultima Indiae currit. Wahrſcheinlich iſt der gewaltige Brahmaputra gemeint, der wohl für einen Nebenfluß des Ganges gelten konnte. Auf den Jomanes wenigſtens (die heutige Jamuna oder Djumna), worein Kramer den ſonſt unbekannten Oedanes verwandeln will, würde weder des Strabo, noch des Curtius Beſchreibung paſſen. Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 485. Note 82. (dem auch Müller in ſeiner Ausg. des Strabo S. 1034. gefolgt iſt, freilich ohne es zu nennen).

73. Dieſer nämlich erzählt, in Antiochia mit dem Zunamen „bei Daphne“ habe er die zum Kaiſer Auguſtus reiſenden Indiſchen Geſandten angetroffen. In dem Briefe waren ihrer mehrere angegeben, aber nur drei, welche er dort ſah, waren am Leben geblieben, die übrigen hingegen größtentheils durch die Länge der Reiſe aufgerieben. Der Brief war auf Thierhaut in griechiſcher Sprache geſchrieben und bezeugte, daß Porus der Briefſteller ſei, der, wiewohl über ſechshundert Könige herrſchend, dennoch es ſehr hoch anſchlage ein Freund des Kaiſers zu ſein, und bereit ſei, ihm den Durchzug zu geſtatten, wohin er nur wolle, und ihn in Allem, was irgend recht ſei, zu unterſtützen. Dieß, ſagt er, war der Inhalt des Briefes; die mitgebrachten Geſchenke aber trugen acht nackte Sklaven, in mit Wohlgerüchen beſprengte Schürze gekleidet. Dieſe Geſchenke waren zuerſt der ſeit früheſter Kindheit der Arme von den Schultern an beraubte Hermas, den auch ich [ſelbſt] ſah, dann große Ottern, eine zehn Ellen lange Rieſenſchlange, und eine Flußſchildkröte von drei Ellen, auch ein Rebhuhn, größer als ein Geier. Mit ihnen kam auch, wie er ſagt, jener Weiſe, der ſich zu 720.
Athen verbrannte. Dieſes thäten Einige im Unglücke, eine Erlöſung aus ihrer gegenwärtigen Lage ſuchend, Andere aber im Glücke, wie dieſer. Denn da ihm bisher Alles nach Wunſch gegangen ſei, ſo [glaubte er], müſſe er von hinnen gehen, damit nichts Unerwünſchtes den Zögernden überfalle. Und ſo ſprang er denn lachend, nackt und wohl geſalbt im Schurze auf den Scheiterhaufen. Auf ſeinen Grabſtein aber wurde geſchrieben: „Hier ruht Zarmanochegas[141]), der Indier aus Bargoſa[142]), welcher ſich nach väterlicher Sitte der Indier in die Unſterblichkeit verſetzte.“

---

141) So ſchreiben die neueſten Herausg. nach den Handſchr.; da jedoch Dio Caſſius 54, 9. den Mann Ζάρμαρος nennt, ſo vermuthet ſchon Groſk. mit Recht, daß getrennt Ζάρμανος χήγας (oder vielmehr χήνης, denn auch das findet ſich in ein paar Handſchr.) zu ſchreiben und letzteres der Amtstitel Chan oder Khan ſei, der ſich auch in vielen andern Indiſchen Namen (Muſikanus, Portikanus, Oxykanus, Aſſakanus u. ſ. w.) finde.

142) Groskurd vermuthet, daß der Name aus Barygaza verunſtaltet ſei, welche bedeutende Stadt Indiens noch jetzt unter dem Namen Baroach, Baroatſch, Barotſche vorhanden iſt.

Zweites Kapitel.

Beſchreibung von Ariana und Karmanien.

1. Nach Indien folgt Ariana, der erſte Theil des den Perſern unterworfenen Landes jenſeit des Stromes Indus und der oberen Statthalterſchaften jenſeit des Taurus, in ſeinen ſüdlichen und nördlichen Strichen durch daſſelbe Meer und dieſelben Gebirge begrenzt, welche auch Indien begrenzen, und durch denſelben Strom Indus, den es zwiſchen ſich und Indien hat; von da an aber gegen Weſten ausgedehnt bis zu der von den Kaſpiſchen Pforten nach Karmanien gezogenen Linie, ſo daß die Geſtalt ein Viereck iſt. Die Südſeite nun beginnt von den Mündungen des Indus und Pattalene, und endet bei Karmanien und der Mündung des Perſiſchen Meerbuſens, indem es eine ziemlich weit gegen Süden vorlaufende Landſpitze bildet. Hierauf macht ſie nach Perſien hin eine Beugung in den Buſen hinein. Zuerſt wohnen hier die Arbier, gleichnamig dem Fluſſe Arbis [1]), der ſie von den zunächſt folgenden Oriten ſcheidet, und haben, wie Nearchus ſagt, einen Küſtenſtrich von etwa tauſend Stadien inne, der ſelbſt noch ein Theil von Indien iſt. Dann folgen die Oriten, ein ſelbſtſtändiges Volk. Die Fahrt längs ihrer Küſte beträgt 1800 Stadien, längs der zunächſt folgenden Ichthyophagen [2]) aber 7400, und längs Karmanien bis Perſien 3700, ſo daß es im Ganzen 13,900 ſind [3]).

2. Die Küſte der Ichthyophagen iſt flach und meiſt baumlos, außer [4]) Palmen, einem gewiſſen Dornſtrauche und Tamariſken. Auch an Waſſer und eßbaren Früchten iſt Mangel. Sowohl Menſchen als Zuchtvieh nähren ſich von Fiſchen und vom Regen- und Grubenwaſſer,

---

[1]) Oder Arabis, Arabius; jetzt Purally.

[2]) D. h. Fiſcheſſer.

[3]) Nach der gewöhnlichen, offenbar falſchen Lesart (δισχίλιοι) blos 12,700. Schon Korai hat daher τρισχίλιοι emendirt.

[4]) Daß dieſes πλήν fehle, ſah ſchon Tyrwhitt. Kramer hat es zuerſt aus Handſchr. wiederhergeſtellt.

und [daher] ſchmeckt[5]) auch das Fleiſch des Zuchtviehes nach Fiſchen. Ihre Häuſer bauen ſie größtentheils aus Walfiſchknochen und Muſchelſchaalen, wobei ſie die Rippen zu Balken und Unterlagen, die Kinnbacken aber zu Thüren gebrauchen. Die Rückenwirbel ſind ihre Mörſer, in welchen ſie die an der Sonne geröſteten Fiſche zerſtoßen und dann ein wenig Mehl hinzumiſchend Brot daraus backen; denn ob- 721.
gleich des Eiſens entbehrend haben ſie doch Mühlen. Und darüber nun hat man ſich allerdings weniger zu wundern, denn ſie können von auswärts eingeführt werden; aber wie ſchärfen ſie ſie wieder, wenn ſie ſtumpf geworden ſind? Man ſagt, mit Steinen, womit ſie auch ihre Pfeile und ihre durch Anſengen gehärteten Wurfſpieße zuſpitzen. Die Fiſche röſten ſie zum Theil in Backöfen, die meiſten aber eſſen ſie roh. Sie fangen dieſelben in Netzen von Palmenbaſt.

3. Ueber ihnen liegt Gedroſien, zwar weniger heiß, als Indien, aber mehr, als das übrige Aſien, auch der Früchte und des Waſſers ermangelnd, außer im Sommer, und nicht viel beſſer, als das Land der Ichthyophagen; aber reich an Gewürzen, beſonders an Narde und Myrrhe, ſo daß ſich Alexander's Heer auf ſeinem Marſche dieſer Sträucher als Obdachs und Lagers bediente und dadurch zugleich Wohlgeruch und geſündere Luft hatte. Daß übrigens ihr Rückmarſch aus Indien im Sommer erfolgte, geſchah abſichtlich. Denn [man wußte][6]), daß Gedroſien dann Regen hat und ſowohl Flüſſe als Brunnen gefüllt, im Winter dagegen leer ſind, daß aber die Regengüſſe in den oberen, nördlichen Strichen und unweit der Gebirge fallen, und daß durch die angefüllten Flüſſe auch die dem Meere nahen Ebenen getränkt werden und an Brunnen Ueberfluß haben. In die Wüſte aber ſchickte der König Brunnengräber voraus und Leute, die ihm und der Flotte Lagerplätze bereiten ſollten.

4. Denn nachdem er das ganze Heer in drei Haufen getheilt hatte, zog er ſelbſt mit dem einen durch Gedroſien, ſich höchſtens 500

---

[5]) Zu προσβάλλει nämlich iſt ὀσμήν zu ſuppliren (vielleicht aber auch πνοήν, ſo daß mit Groskurd zu überſetzen wäre: „riecht und ſchmeckt nach Fiſchen").

[6]) Ein ſolches Verbum iſt bei den Infinitiven ἔχειν, πληροῦσθαι u. ſ. w., wo nicht wirklich ausgefallen, wenigſtens zu ſuppliren.

Stadien vom Meere entfernend, um zugleich auch der Flotte die Küste benutzbar zu machen, oft aber auch das Meer berührend, obgleich es unwegsame und rauhe Ufer hat. Den zweiten sendete er mit Krater durch das innere Land voraus, welcher zugleich Ariana unterwerfen [7]) und nach denselben Orten, wohin auch Alexander's Zug ging, vorausmarschiren sollte. Die Flotte aber übergab er dem Nearchus und dem Obersteuermanne Onesikritus mit dem Befehl passende Standorte zu wählen und seinem Zuge gegenüber längs der Küste hinzusegeln.

5. Und so begann denn auch Nearchus, wie er selbst erzählt, als schon der König den Marsch angetreten hatte, im Herbste zur Zeit des westlichen Aufgangs der Plejaden seine Seefahrt, obgleich noch nicht die passenden Winde wehten, weil die Barbaren ihn angriffen und vertrieben. Denn diese hatten nach dem Abzuge des Königs wieder Muth bekommen und sich als frei betrachtet. Krater aber brach vom Hydaspes auf und zog durch das Land der Arachoter und Drangen nach
722. Karmanien. Viel aber erduldete Alexander auf diesem ganzen Marsche, ein klägliches Land durchziehend. Aus der Ferne aber kam gleichfalls [8]) nur geringe und seltne Zufuhr, so daß das Heer Hunger litt. Auch die Lastthiere fielen und das Gepäck wurde auf den Wegen und in den Lagern zurückgelassen; nur durch die Dattelpalmen kam ihnen Rettung, sowohl durch die Früchte, als durch das Mark. Alexander aber, sagt Nearchus, wollte, obgleich er die Schwierigkeiten kannte, einen rühmlichen Wettkampf bestehen mit dem herrschenden Glauben, daß sich die aus Indien fliehende Semiramis [nur] mit neunzig, Cyrus aber [gar nur] mit sieben Mann gerettet habe, wenn es ihm gelänge, auch diese [Schwierigkeiten] besiegend, ein so großes Heer durch dasselbe Land gerettet hindurchzuführen.

6. Außer dem Mangel war auch der Sonnenbrand und die Tiefe und Hitze des Sandes höchst lästig, bisweilen sogar hohe Hügel, so daß man außer dem beschwerlichen Aufheben der Beine wie aus einer Grube auch bald hinauf-, bald hinabsteigen mußte. Auch war man genöthigt der Brunnen wegen sehr weite Märsche von sechshundert

---

[7]) Nach Groskurd's von Meineke aufgenommener Conj. *χειρουμένου* und *προϊόντος* statt *χειρούμενον* und *προϊόντα*.

[8]) Nach Korai's Emend. *ὁμοίως* statt *ὅμως*.

tadien zu machen, meiſt die Nacht durch marſchirend. Man lagerte
er fern von den Brunnen, oft an dreißig Stadien weit, um nicht
r Durſt im Uebermaaß zu trinken. Denn Viele tranken, ſich mit
ller Rüſtung hineinwerfend, bis [9]) ſie unterſanken; dann kamen ſie
tſeelt und aufgeſchwollen wieder hervor und verdarben die [ſo ſchon]
icht tiefen Brunnen. Andre blieben in der Sonnengluth von Durſt
ſchöpft mitten auf dem Wege liegen und ſtarben bald darauf, gleich-
im von [10]) Fieberfroſt und Schauder ergriffen, zitternd unter Zuckun-
en der Hände und Beine. Einigen begegnete es auch, daß ſie vom
Wege abgekommen, von Schlaf und Ermattung überwältigt, einſchlie-
en und ſo zurückbleibend theils auf Irrwegen durch Mangel an Allem
nd durch die Hitze umkamen, theils aber auch nach vielen Mühſelig-
eiten ſich retteten. Viele Menſchen ſowohl als Geräthſchaften ſchwemmte
uch ein ſie des Nachts überfallender Gießbach hinweg, und ſelbſt vom
Gepäck des Königs wurde Vieles vernichtet. Als einſt die Wegweiſer
us Unkunde weit in's innere Land hinein abgeſchweift waren, ſo daß
nan das Meer nicht mehr ſah, eilte Alexander, der es bemerkte, ſogleich
ort, um das Geſtade aufzuſuchen, und als er es gefunden und beim
Nachgraben trinkbares Waſſer geſehen, ließ er das Heer nachkommen
nd zog nun ſieben Tage längs der Küſte hin, wo er reichliches Waſ-
ſer hatte. Hierauf kehrte er wieder in's innere Land zurück.

7. Auch fand ſich [daſelbſt] eine dem Lorbeer ähnliche Pflanze,
von welcher freſſend die Laſtthiere unter Zuckungen und Schaumerguß
tarben, und ein ſtachliges Gewächs, das mit ſeinen Früchten die Erde
bedeckte, wie die Gurken, war mit einem Safte gefüllt, deſſen Tropfen, 723.
wenn ſie auf's Auge fielen, jedes lebende Geſchöpf erblinden machten.
Auch die unreifen Datteln tödteten Viele. Selbſt von den Schlangen
drohte Gefahr. Denn an den Sandhügeln wuchs ein Kraut, unter
welchem ſie verſteckt lagen und die von ihnen Gebiſſenen tödteten. Bei
den Oriten wurden, wie es hieß, die hölzernen und durch Anſengen
gehärteten Pfeile mit tödtlichem Gifte beſtrichen. Als nun der ver-
wundete Ptolemäus in Lebensgefahr ſchwebte, erſchien dem Alexander

---

[9]) Ich folge Groskurd's Conj. ἕως ἦσαν ὑποβρύχιοι ſtatt ὡς ἂν ὑποβρύχιοι.

[10]) Mit Recht hat Korai dieſes ὑπό vor ῥίγους eingeſchaltet.

im Traume ein Mann und zeigte ihm eine noch an der Pflanze hängende Wurzel, welche er zu zerreiben und dem Verwundeten aufzulegen befahl. Aus dem Schlafe erwacht und ſich des Traumgeſichts erinnernd ſuchte und fand Alexander die dort in Menge wachſende Wurzel, und ſowohl er als Andre bedienten ſich nun derſelben. Als nun die Barbaren ſahen, daß das Heilmittel gefunden ſei, unterwarfen ſie ſich dem Könige. Wahrſcheinlich aber entdeckte es ihm Einer von denen, die es kannten, und das Fabelhafte wurde [nur] aus Schmeichelei hinzugeſetzt. Nachdem er in ſechszig Tagen von den Oriten[11]) bis zum Königsſitze der Gedroſier gelangt war, ließ er das Heer kurze Zeit ausruhen und zog dann nach Karmanien.

8. Eine ſolche Beſchaffenheit alſo hat die Südſeite Ariana's an der Küſte und in dem zunächſt darüber liegenden Lande der Gedroſier und Oriten. Doch reicht Gedroſien auch weit in's innere Land hinein, bis es die Drangen, Arachoten und Paropamiſaden berührt, über welche Eratoſthenes Folgendes berichtet; denn etwas Beſſeres über dieſe Völker haben wir nicht mitzutheilen. Begrenzt wird Ariana, ſagt er, auf der Oſtſeite vom Indus, gegen Süden vom großen Meere, gegen Norden vom Paropamiſus und den nächſten Bergen bis zu den Kaſpiſchen Pforten, auf der Weſtſeite aber durch dieſelben Grenzen, durch welche Parthien von Medien und Karmanien von Parätacene und Perſien geſchieden iſt. Die Breite dieſes Landes iſt die Länge des Indus vom Paropamiſus bis zu ſeinen Mündungen, d. h. 12,000 (Andre ſagen 13,000) Stadien; die Länge aber von den Kaſpiſchen Pforten an, wie ſie in den Verzeichniſſen der Lagerorte angegeben wird, iſt eine doppelte. Zwar iſt bis Alexandria im Lande der Arier von den Kaſpiſchen Pforten durch Parthien ein und derſelbe Weg; von da aber geht die eine Straße gerade durch Baktriana und über das Gebirge nach Ortoſpana[12]) [und] bis zu[13]) der dreifach

---

[11]) Iſt auch die Lesart der meiſten Handſchr. Ὠρῶν (wofür die ältern Ausg. fälſchlich ὁρῶν haben) beizubehalten, ſo iſt doch kein anderes Volk gemeint, als die oben genannten Oriten, die auch bei Arrian. bald Ὦραι, bald Ὠρῖται, und bei Plinius bald Ori, bald Oritae heißen. Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 530. und Grosk. zu unſrer Stelle.

[12]) Das heutige Kabul.

[13]) Nach der aus 11, 8, 9. p. 514. Cas. (wo ſich ganz dieſelben Worte

getheilten Straße von Baktra[14]) im Lande der Paropamiſaden, die andre aber weicht von Aria ein wenig gegen Süden aus und geht nach Prophthaſia[15]) in Drangiana; dann läuft das Uebrige wieder bis zu den Grenzen Indiens und dem Indus; ſo daß dieſe Straße durch das Land der Drangen und Arachoter länger iſt, die ganze [aber] 15,300 Stadien hält. Rechnet man nun davon 1300 ab, ſo behält man die 724.
übrigen 14,000 als gerade Länge des Landes; denn die[16]) der Küſte iſt nicht viel kleiner, obgleich Einige dieſe[17]) vergrößern, indem ſie zu den 10,000 Stadien noch Karmanien mit 6000 hinzuſetzen; denn es iſt klar, daß ſie bei dieſem Zuſatz entweder die Buchten, oder die Küſte Karmaniens innerhalb des Perſiſchen Meerbuſens mitrechnen. Uebrigens wird der Name Ariana auch auf einen Theil der Perſer und Meder und noch gegen Norden auf die Baktrier und Sogdianer ausgedehnt; denn auch dieſe Völker ſprechen faſt dieſelbe Sprache.

9. Die Reihe der Völkerſchaften iſt folgende. Neben dem Indus wohnen die Paropamiſaden, über welchen das Gebirge Paropamiſus liegt; dann gegen Süden die Arachoter; dann weiter ſüdlich die Gedroſener und die übrigen Küſtenvölker; neben allen fließt längs der Breite ihrer Länder der Indus. Von dieſen[18]) am Indus gelegenen Ländern beſitzen Einiges, was früher den Perſern gehörte, [jetzt] die Indier. Denn Alexander entriß es den Arianern und gründete eigene Anſiedelungen [darin], Seleukus Nikator aber gab es dem Sandrokottus, als er ſich mit ihm verſchwägerte, und empfing dafür 500 Elephanten. Neben den Paropamiſaden gegen Abend ſitzen die Arier, neben den Arachotern und Gedroſiern aber die Drangen. Die Arier wohnen neben den Drangen zugleich nördlich und weſtlich, ſie gewiſſermaßen auf ein kleines Stück umſchließend. Baktriana aber liegt nördlich neben

---

finden) entlehnten Conj. Groskurd's ἐπὶ τὴν ἐκ Βάκτρων τριοδον ſtatt διὰ τὴν ἐκ B. τ.

14) Das heutige Balkh.

15) Jetzt Ruinen Namens Peshawarun zwiſchen Dushak und Furrah.

16) Dieſes unentbehrliche τὸ (scil. μῆκος) hat Grosk. durch Conj. hinzugefügt.

17) Nach der von Korai hergeſtellten richtigen Lesart αὐτὸ ſtatt αὐτῶν.

18) Die hier noch in den Handſchr. und Ausg. ſtehenden Worte ἐκ μέρους („zum Theil") glaubte ich auf Kramer's Rath ſtreichen zu müſſen, da

Aria und den Paropamiſaden, durch deren Gebiet Alexander den Kaukaſus [19]) überſtieg, als er gegen Baktra zog. Den Ariern zunächſt gegen Weſten ſind die Parther und die Gegend an den Kaſpiſchen Pforten, dieſen gegen Süden aber die Wüſte Karmaniens, dann das übrige Karmanien und Gedroſien.

10. Man dürfte die Lage der erwähnten Gebirgsgegend noch beſſer erkennen, wenn man dem Wege nachforſcht, den Alexander einſchlug, als er den Beſſus aus Parthien nach Baktra verfolgte. Zuerſt kam er nach Aria [20]), dann zu den Drangen, wo er den auf Nachſtellungen ertappten Sohn des Parmenio, Philotas, hinrichten ließ. Er ſandte auch einige Leute nach Ekbatana [21]), welche deſſen Vater, als Theilnehmer an den Nachſtellungen, gleichfalls hinrichten ſollten, und man ſagt, daß dieſe auf Dromedaren einen Weg von dreißig oder gar vierzig Tagen in eilf Tagen zurücklegten und die That ausführten. Die in ihrer Lebensweiſe ſonſt den Perſern ähnlichen Drangen leiden Mangel an Wein, aber Zinn findet ſich bei ihnen. Von den Drangen kam er zu den Euergeten [22]), welchen Cyrus dieſen Namen gab, und zu den Arachotern; dann [23]) zog er beim Untergange der Plejaden
725. durch das Land der Paropamiſaden. Es iſt aber gebirgig und war damals ſo beſchneiet, daß man ſich nur mit Mühe einen Weg bahnte. Allein viele, an Allem, außer an Oel, Ueberfluß habende Dörfer, die ſie aufnahmen, milderten die Beſchwerden. Zur Linken hatten ſie die Berggipfel. Es ſind aber die ſüdlichen Theile des Paropamiſus theils Indiſch, theils Arianiſch, die nördlichen und weſtlichen dagegen Baktriſch — — — — [24]) den Baktriſchen Barbaren. Nachdem er

---

ſie theils dem Vorhergehenden widerſprechen, theils das folgende τῶν unerklärlich machen.

19) Vgl. Note 19. und 25. zum vorigen Kapitel.

20) Nach der von Meineke aufgenommenen Conj. Koraï's Ἀρίαν ſtatt Ἀριανήν, wenn man nicht (wie vielleicht auch unten §. 11.) eine Verwechſelung dieſer beiden Namen durch Strabo ſelbſt annehmen will. Vergleiche Note 26.

21) Jetzt Hamadan.

22) D. h. Wohlthätern.

23) Nach Koraï's Emend. εἶτα ſtatt ἤτοι.

24) Hier findet ſich im Texte eine Lücke, deren Ausfüllung höchſt ſchwierig iſt. Zunächſt vermißt man eine Beſtimmung über die öſtlichen Theile des Pa-

Hier, Indien zur Rechten habend, überwintert und eine Stadt gegründet hatte, zog er auf kahlen Wegen, [wo nichts wuchs] außer wenigen strauchartigen Piſtacien, über das Gebirge nach Braktiana, indem ihm ſogar die Nahrungsmittel fehlten, ſo daß man das Fleiſch des Zugviehes aß, und zwar wegen Holzmangels roh. Bei dieſer rohen Koſt diente ihnen das dort in großer Menge wachſende Steckenkraut als Verdauungsmittel. Nach funfzehn Tagen gelangte er von der erbauten Stadt und dem Winterlager nach Darapſa [25]), einer Stadt in Baktriana.

11. In dieſen Theilen des Grenzlandes von Indien liegt auch die Landſchaft Choarene. Sie iſt unter allen den Parthern unterworfenen Ländern das nächſte bei Indien, und von Baktriana (?) durch das Gebiet der Arachoten und der erwähnten Berggegend neun- bis (?) zehntauſend Stadien entfernt [26]). Durch dieſe Landſchaft zog Kraterus, indem er zugleich die Widerſpenſtigen ſich unterwarf, und eilte ſich möglichſt ſchnell mit dem Könige zu vereinigen; und wirklich trafen auch beide Landheere faſt zu gleicher Zeit in Karmanien zuſammen. Bald darauf lief auch Nearchus, nachdem er durch Herumirren, Drangſale und ungeheure Seethiere ſehr viel ausgeſtanden hatte, in den Perſiſchen Meerbuſen ein.

12. Wahrſcheinlich nun haben jene Seefahrer Vieles mit Uebertreibung hergeſchwatzt, dennoch offenbaren ihre Erzählungen zugleich deutlich die ausgeſtandenen Leiden, weil mehr Furcht als Gefahr vor wirklichem [Unheil] vorhanden war. Am meiſten erſchreckten ſie die ungeheuern Pottfiſche, welche eine große und ſtarke Strömung und aus ihren Spritzlöchern eine ſolche Dunſtwolke bewirkten, daß man das

---

ropamiſus, die nach 11, 11, 2. p. 517. Cas. Sogdianiſch waren. Was aber die Baktriſchen Barbaren hier ſollen, läßt ſich nicht errathen.

25) Vgl. Note 4. zu 11, 11, 2. (5. Bändch. S. 42.). Die Handſchr. haben zwar hier Ἀδραψα, es iſt aber dieſelbe Stadt gemeint, die dort richtiger Δάραψα heißt.

26) Ich folge in dieſer ſehr verdorbenen Stelle in Ermangelung eines ſicherern Auskunftsmittels einſtweilen der Conj. Kramer's, welcher ſtatt τῆς Ἀριανῆς vielmehr τῆς Βακτριανῆς zu leſen und zwiſchen die Zahlen μυρίους und ἐνακισχιλίους ein ἤ einzuſchalten vorſchlägt. (Groskurd's Conj. διέχει δὲ τῆς Καρμανίας δι' Ἀραχωτῶν σταδίους μυρίους καὶ τῆς λεχθείσης ὀρεινῆς ἐνακισχιλίους iſt jedenfalls viel zu gewagt und willkührlich. Τῆς Ἀριανῆς aber könnte vielleicht beibehalten werden, wenn man, wie oben §. 10., eine Verwechſelung von Aria und Ariana annehmen wollte.)

vor den Füßen Liegende nicht ſah. Als aber die Wegweiſer auf der Fahrt, weil ſich die Leute deshalb fürchteten und die Urſache nicht ſahen, ſie belehrten, daß es Thiere ſeien und ſchnell fliehen würden, wenn ſie Trompetenklang und Lärm hörten, ſo lenkte Nearchus die Wogenbrandung an den Schiffen nach dem Orte hin, wo ſie den Weg verſperrten, und erſchreckte ſie zugleich durch die Trompeten, worauf die Thiere untertauchten. Hernach erſchienen ſie zwar wieder am Hintertheile, ſo daß ſie den Kampf einer Seeſchlacht darſtellten, entfernten ſich jedoch ſogleich.

13. Auch die jetzt nach Indien Schiffenden erzählen zwar von ungeheuern Thieren und ihrer Erſcheinung, die jedoch weder in Menge noch oft herankommen, ſondern durch Geſchrei und Trompetenſchall
726. verſcheucht ſich entfernen. Auch melden ſie, daß zwar die Thiere ſelbſt ſich dem Lande nicht nähern, wohl aber die kahlen Knochen der verweſten leicht von den Wellen ausgeworfen werden, und den Ichthyophagen das erwähnte [27]) Material zum Hüttenbau liefern. Die Größe der Wallfiſche giebt Nearchus zu dreiundzwanzig Klaftern an. Eine von den Leuten auf der Flotte allgemein geglaubte Sage aber erwies ſich, wie Nearchus ſagt, als eine Unwahrheit, nämlich daß im Fahrwaſſer eine Inſel liege, welche die dort Anlegenden verſchwinden mache. Eine vorbeiſegelnde Barke nämlich wurde, als ſie an die Inſel kam, [plötzlich] nicht mehr geſehen; einige zu ihrer Aufſuchung Abgeſchickte aber wagten nicht auf der Inſel auszuſteigen, ſondern riefen auf ſie zu (?) ſchiffend [28]) die Leute wiederholt mit lautem Geſchrei, als aber Niemand hörte, kehrten ſie um. Da nun alle der Inſel die Schuld gaben, ſchiffte er ſelbſt dahin, legte an, ſtieg mit einem Theile ſeiner Schiffsmannſchaft aus, und umging die Inſel. Weil er aber keine

---

27) Vgl. oben §. 2. p 720. Cas.

28) Die richtigere Interpunction und Wortſtellung der Stelle iſt: *ἐκβῆναι μὲν μὴ θαῤῥεῖν εἰς τὴν νῆσον, ἐκπλέοντας δ' ἀναχαλεῖν κραυγῇ* ſtatt *ἐκβῆναι μὲν μὴ θαῤῥεῖν εἰς τὴν νῆσον ἐκπλέοντας, ἀναχαλεῖν δὲ κραυγῇ*. Statt des unpaſſenden *ἐκπλέοντας* aber möchte ich *ἐπιπλέοντας* vorſchlagen, ſo daß der Sinn wäre: ſchon während des Hinſchiffens riefen ſie aus der Ferne die Leute, und als ſie nicht antworteten, kehrten ſie um, ohne vollends bis zur Inſel hinzufahren. Groskurd conjicirt *παραπλέοντας*, was zu ſehr von den Schriftzügen der handſchr. Lesart abweicht.

Spur der Geſuchten fand, ſo gab er die Sache auf, kehrte zurück, und belehrte die Leute, daß die Inſel fälſchlich die Schuld trage (denn auch müßte ja ihn und die mit ihm Ausgeſtiegenen daſſelbe Verderben getroffen haben), ſondern daß irgend ein andrer Umſtand, deren ja tauſend möglich wären, das Verſchwinden der Barke veranlaßt habe.

14. Karmanien iſt das letzte Land des beim Indus beginnenden Küſtenſtrichs und viel nördlicher als die Mündung des Indus. Seine erſte Landſpitze läuft gegen Süden in's große Meer vor, und nachdem es mit dem ihm in Sicht liegenden Vorgebirge des Glücklichen Arabiens die Mündung des Perſiſchen Meerbuſens gebildet hat[29]), wendet es ſich gegen dieſen Buſen, bis es Perſien erreicht. Aber es erſtreckt ſich auch weit in's innre Land zwiſchen Gedroſien und Perſien, und reicht gegen Norden weit über Gedroſien hinaus. Dieß beweiſt ſeine Fruchtbarkeit; denn es iſt reich an allen Früchten und an Bäumen, außer dem Oelbaum, auch von Flüſſen durchſtrömt. Gedroſien dagegen iſt wenig verſchieden vom Lande der Ichthyophagen, ſo daß oft Mißwachs eintritt; weshalb man den jährlichen Ertrag aufbewahrt, für mehrere Jahre ſparend. Oneſikritus ſagt, daß ein Fluß in Karmanien Goldſand mit ſich führe; auch gebe es daſelbſt Bergwerke auf Silber, Kupfer und Zinnober, ſo wie zwei Berge, den einen mit Arſenik, den andern mit Salz. Karmanien hat aber auch eine Wüſte, die ſchon Parthien und Parätacene berührt. Seine Felderzeugniſſe gleichen den Perſiſchen, ſowohl die übrigen, als auch der Weinſtock. Von dieſem ſtammt die bei uns ſo genannte Karmaniſche Rebe, welche oft zweiellige Trauben mit dichten und großen Beeren trägt, und die dort wahrſcheinlich noch üppiger wächst. Die Karmanier bedienen ſich 727.
meiſt der Eſel, ſelbſt zum Kriege, aus Mangel an Pferden, und opfern auch einen Eſel dem Ares, dem einzigen Gotte, den ſie verehren; denn ſie ſind ſehr kriegeriſch. Keiner heirathet, bis er einem Feinde den Kopf abgeſchnitten und dem Könige gebracht hat; dieſer aber verwahrt die Schädel in der königlichen Wohnung, die Zunge jedoch ſchneidet er in kleine Stückchen, vermiſcht ſie mit Mehl, und giebt ſie, nachdem

---

[29]) Nach der einfachen Conj. Kramer's ποιήσασα (scil. Καρμανία). Die Handſchr. haben ποιήσας, die ältern Ausg. aber ποιῆσαν (scil. ἄκρον), was nicht zu κάμπτεται u. ſ. w. paßt.

er ſelbſt davon gekoſtet, dem Ueberbringer und deſſen Verwandten zum Verſpeiſen. Derjenige aber iſt der geehrteſte unter den Königen, welchem die meiſten Köpfe dargebracht wurden. Nearchus nennt die meiſten Sitten und die Sprache der Karmanier Perſiſch und Mediſch. Die Mündung des Perſiſchen Meerbuſens iſt nicht[30]) größer, als eine Tagefahrt.

Drittes Kapitel.

Beſchreibung von Perſien.

1. Auf Karmanien folgt Perſis, weit ausgedehnt ſchon längs der Küſte des von ihm benannten Meerbuſens, noch weit größer aber im innern Lande, namentlich in der Länge von Süden und Karmanien gegen Norden und zu den Völkern Mediens hin. Es iſt aber ſowohl ſeiner natürlichen Beſchaffenheit als ſeinem Klima nach dreifach. Die Küſte nämlich iſt heiß und ſandig[1]) und ſehr arm an Früchten, außer Datteln. Sie wird auf etwa 4400 oder 4300 Stadien geſchätzt, und endet am größten Fluſſe dieſer Gegend Namens Oroatis[2]). Der über dieſer gelegene Landſtrich iſt ſehr fruchtbar und eben, der beſte Ernährer von Heerden und reich an Flüſſen und Seen. Der dritte Theil gegen Norden iſt kalt und gebirgig, und an ſeinen Grenzen wohnen die Kameelhirten. Die Länge beträgt nach Eratoſthenes gegen Norden und bis Medien[3]) etwa 8000 Stadien, von einigen vortretenden Landſpitzen aus aber wohl 9000; das Uebrige bis zu den Kaſpiſchen Pfor-

---

30) Dieſes οὐ, das die Abſchreiber wahrſcheinlich über dem vorhergehenden κόλπου überſahen, hat Korai mit Recht eingeſchaltet.

1) Nach der von Korai aufgenommenen Emend. Tyrwhitt's ἀμμώδης ſtatt ἀνεμώδης.

2) Jetzt Tab.

3) In dieſer durch Lücken ſehr verdorbenen Stelle folge ich nach Anleitung jener Stelle 2, 1, 26. p. 80. Cas., von der ſie eigentlich nur eine Wiederholung iſt, den Aenderungen Groskurd's, der ſtatt ἐπὶ τὰς ἄρκτους καὶ τὰς Κασπίους πύλας vielmehr ἐπὶ τὰς ἄρκτους καὶ τὴν Μηδίαν lieſt und dann nach προπιπτούσας ἄκρας die Zahl καὶ ἐννακισχιλίους einſchaltet.

n nicht mehr als 3000. Die Breite aber im innern Lande von Suſa
s Perſepolis iſt 4200 und von da bis zu den Grenzen Karmaniens
ch 1600 Stadien. Von Völkerſtämmen bewohnen das Land die ſo
nannten Patiſchorer, die Achämeniden und die Magier, welche [letz-
re] ſich eines heiligen Wandels befleißigen, dann die räuberiſchen
rtier und Marder und einige Ackerbau treibende.

2. Auch das zwiſchen Perſis und Babylonien gelegene Suſis,
it der anſehnlichen Hauptſtadt Suſa, iſt gewiſſermaßen ein Theil
n Perſis geworden. Denn als die Perſer und Cyrus die Meder be-
ungen hatten, und ſahen, daß ihr eigenes Land faſt am Ende, Su-
s aber mehr im Innern und näher bei Babylonien und den übrigen
ölkerſchaften liege, ſchlugen ſie dort den Königsſitz des Reiches auf,
gleich theils die nachbarliche Lage des Landes und die Würde der 728.
tadt, theils, was wichtiger war[4]), den Umſtand berückſichtigten, daß
uſis niemals für ſich großen Dingen nachtrachtete, ſondern ſtets un-
r fremder Herrſchaft ſtand und als Theil einem größeren Staaten-
reine zugeordnet war, außer etwa vor Alters in der Heldenzeit. Denn
uſa[5]) ſoll vom Tithonus, dem Vater des Memnon, gegründet ſein. Es
t von länglicher Geſtalt und hat einen Umfang von 920 Stadien;
e Burgveſte hieß Memnonium. Die Suſier werden auch Ciſſier ge-
nnt, und Aeſchylus[6]) nennt auch Memnon's Mutter Ciſſia. Memnon
ber ſoll bei Paltus in Syrien am Fluſſe Badas begraben liegen, wie
imonides im Dithyrambus Memnon, einem der Deliſchen Gedichte,
gt. Die Mauer der Stadt, die Tempel und königlichen Paläſte
aren, wie Einige berichten, gleich jenen zu Babylon, aus Backſtei-
en und Erdpech erbaut; Polyklitus dagegen ſagt, ſie habe einen Um-
ng von 200 Stadien und keine Mauern.

3. Obgleich aber die Perſer die Königsburg zu Suſa unter den
brigen am meiſten ſchmückten, ſo ehrten ſie doch nicht weniger auch
e zu Perſepolis[7]) und Paſargada[8]); denn hier fanden ſich, als an

[4]) Nach der von Kramer ergänzten Conj. Groskurd's ὡς κρεῖττον ὄν
att des bloſen κρεῖττον. Korai nimmt Tyrwhitt's Conj. τρίτον an.

[5]) Jetzt Ruinen Namens Sus, Schuſch oder Tau Soleiman.

[6]) Pers. 17. u. 118.

[7]) Jetzt Ruinen Namens Takht-i-Dſchemſchid, Tſchil Minâr und Nakſchi
uſtam.

[8]) Höchſt wahrſcheinlich die Ruinen bei Farſa (oder auch die bei Darabgerd.)

ſehr feſten und zugleich urväterlichen Orten, die Schätze, Koſtbarkeiten und Grabmäler der Könige. Es gab aber auch noch andre Königsſitze, zu Gabä [9]) in den oberen Theilen von Perſis, und an der Küſte in dem ſogenannten Taoce [10]). Dieß waren die Königsſitze zur Zeit der Herrſchaft der Perſer; die ſpäteren Könige aber hatten andere und wieder andere und wahrſcheinlich ſchlechtere, da auch Perſien unter den Macedoniern und mehr noch unter den Parthern geſunken war. Denn obgleich die Perſer noch bis jetzt von eigenen Königen beherrſcht werden, ſo haben ſie doch den größten Theil ihrer Macht verloren und gehorchen dem Könige der Parther.

4. Suſa nun liegt im innern Lande am Fluſſe Choaspes [11]) oberhalb der Brücke, das Land [Suſis] aber reicht bis zum Meere, deſſen Küſte von den Grenzen der Perſiſchen Küſte faſt bis zu den Mündungen des Tigris etwa 3000 Stadien hält. Das Land durchſtrömt der Choaspes, der ſeine Quellen bei den Uxiern hat, und an derſelben Küſte endet. Denn zwiſchen Suſis und Perſis zieht ſich ein rauhes und ſteiles Gebirge hinab mit ſchwer paſſirbaren Engpäſſen und räuberiſchen Bewohnern, welche ſogar den Königen bei ihrem Uebergange von Suſa nach Perſis Löſegeld abforderten. Polyklitus aber ſagt, daß der Choaspes und der Euläus [12]) und ſelbſt der Tigris in einen See zuſammenfallen und ſich dann aus ihm in's Meer ergießen. Am See aber liege auch ein Handelsplatz, weil die Flüſſe der abſichtlich ange-
729. legten Waſſerfälle wegen weder Waaren vom Meere her aufnehmen, noch hinabführen könnten, ſondern der Waarenverkehr zu Lande Statt finde; bis Suſa nämlich ſeien 800 Stadien [13]). Andere aber ſagen,

---

9) Wahrſcheinlich das heutige Kabadan bei Firuzabad.

10) Nach der zuerſt von Korai aufgenommenen Conj. des Caſaub. *Ταόχην* ſtatt *Ὄχην*. Der Ort heißt noch jetzt Taug oder Tauag und liegt an der Mündung des Gran (des Granis der Alten).

11) Jetzt Kerkhah, Kerah, Kercha.

12) Jetzt Dizful, Disful oder Abſal.

13) Die hier gewöhnlich noch folgenden Worte *λέγουσιν ἄλλοι* halte ich, da ſie keinen paſſenden Gegenſatz zu dem folgenden *ἄλλοι δέ* bilden und hier nur von den Angaben des einen Polyklitus die Rede iſt, mit Kramer für unächt. Die Zahl betreffend, ſo will Groskurd, dem ſie zu gering ſcheint, noch *χιλίους* (alſo 1800) hinzugefügt wiſſen.

daß die Suſa durchſtrömenden Flüſſe den Zwiſchenkanälen des Euphrat gegenüber[14]) in Ein Strombett, das des Tigris, zuſammenfallen, und dieſer deswegen oberhalb ſeiner Mündung Paſitigris heiße.

5. Nearchus ſagt, die Küſte von Suſis ſei ſumpfig und ihr Ende der Strom Euphrates. An der Mündung liege ein Flecken, der die aus Arabien kommenden Waaren aufnehme; denn die Küſte der Araber berühre unmittelbar die Mündung des Euphrat und Paſitigris; den ganzen Zwiſchenraum aber bedecke ein den Tigris aufnehmender See. Schiffe man den Paſitigris 150 Stadien aufwärts, ſo treffe man die aus Perſis nach Suſa führende und von Suſa 600 (?) Stadien[15]) entfernte Brücke. Der Paſitigris ſei vom Oroatis gegen 2000 Stadien entfernt. Die Fahrt ſtromaufwärts durch den See bis zur Mündung des Tigris betrage 600 Stadien. Unweit der Mündung liege der Suſianiſche Flecken [Aginis][16]), von Suſa 500 Stadien entfernt. Von der Mündung des Euphrat aber bis Babylon betrage die Hinauffahrt durch gut angebautes Land über 3000 Stadien. Oneſikritus ſagt, daß alle Flüſſe ſich in jenen See ergießen, auch der Euphrat und Tigris, daß aber der aus dem See wieder heraustretende Euphrat mit eigner Mündung das Meer erreiche.

6. Man findet noch mehrere andre Engpäſſe, wenn man die bei den Uxiern nach Perſien ſelbſt führenden paſſirt. Auch durch dieſe drang Alexander mit Gewalt, als er das Land nach den Perſiſchen Pforten und andern Orten hin durchzog und ſich beeilte die merkwürdigſten Theile [deſſelben] und die Schatzkammern in Augenſchein zu nehmen, welche während ſo langer Zeit angefüllt waren, in welcher die Perſer von Aſien Steuern bezogen. Er überſchritt auch mehrere das Land durchſtrömende und in den Perſiſchen Meerbuſen hinabge-

---

14) Nach Korai's Emend. κατὰ τὰς ἐκβολάς ſtatt καὶ τὰς ἐκβολάς.

15) Nach Kramer's Vermuthung, der die offenbar falſche Zahl ἑξήκοντα in ἑξακοσίους zu verwandeln vorſchlägt.

16) Bei Strabo iſt der Name ausgefallen, den ſchon Korai aus Arrian. Ind. 42., der aus derſelben Stelle des Nearchus ſchöpft, durch Ἄγινιν ergänzt. De Ort lag vielleicht an der Stelle des heutigen Ahwas oder Ahuaz, wo ſich Ruinen einer alten Stadt finden.

henden Flüſſe. Denn nach dem Choaspes folgt der Kapratas[17]) und der Paſitigris[18]) der gleichfalls aus Uxia kommt. Es giebt [daſelbſt] auch einen Fluß Cyrus, der das ſogenannte Hohle Perſis bei Paſargadä durchſtrömt, und deſſen Namen annehmend der König ſich Cyrus nannte ſtatt Agradates[19]). Bei Perſepolis ſelbſt überſchritt er[20]) den Araxes[21]); Perſepolis aber war nächſt Suſa die am ſchönſten geſchmückte und größte Stadt [des Landes], welche beſonders durch die Koſtbarkeit der daſelbſt niedergelegten Schätze ausgezeichnete königliche Paläſte enthielt. Der Araxes ſtrömt von den Parätacenern her, und in ihn fällt der aus Medien kommende Medus[22]). Beide fließen durch ein fruchtbares, an Karmanien und, wie Perſepolis ſelbſt, an die öſtlichern Theile des Landes grenzendes Thal. Alexander aber verbrannte
730. die Paläſte in Perſepolis, die Hellenen rächend, deren Tempel und Städte die Perſer gleichfalls mit Feuer und Schwert verwüſtet hatten.

7. Darauf kam er nach Paſargadä. Auch dieß war ein alter Königsſitz. Hier ſah er auch im Luſtgarten das Grabmal des Cyrus, einen nicht großen, im Dickicht der Bäume verborgenen Thurm, unten mauerdicht, oben aber ein Dach und eine Todtenkammer mit ſehr engem Eingang enthaltend, durch welchen Ariſtobulus auf Befehl des Königs hineinging und das Grabmal ausſchmückte. Er erblickte ein goldnes Ruhebette, einen Tiſch mit Trinkbechern, einen goldnen Sarg, viele Kleider und einen mit Edelſteinen verzierten Schmuck. Dieß nun ſah er bei ſeinem erſten Beſuche; ſpäter aber war [das Grabmal] ausgeplündert und alles Andere weggebracht, das Ruhebette und der Sarg aber nur zerbrochen, nachdem man den Leichnam herausgenommen hatte, wodurch es klar wurde, daß es nicht das Werk der Satrapen, ſondern von Räubern war, welche zurückließen, was ſie nicht leicht fortbringen konnten. Und dieß geſchah, obgleich eine Wache von Ma-

17) Vielleicht der heutige Kurkankend.

18) Jetzt Karun oder Kuren.

19) Nach der von Caſaubonus, Tzſchucke und Korai ohne Grund bezweifelten oder veränderten Lesart der Handſchr. *οὐ μετέλαβε τὸ ὄνομα ὁ βασιλεὺς, ἀντὶ Ἀγραδάτου μετονομασθεὶς Κῦρος.*

20) Nämlich Alexander.

21) Jetzt Bend Emir oder Kur. Der vorher erwähnte Cyrus iſt unſtreitig derſelbe Fluß.

22) Jetzt Pulwar, Farwar oder Schamior.

ern davor lag, welche zur Speiſe täglich ein Schaf, monatlich aber
n Pferd empfingen. So wie aber der Abzug von Alexanders Heer
ich Baktra und Indien viele andre Neuerungen veranlaßte, ſo war
ımentlich auch dieſes eine derſelben. So nämlich erzählt Ariſtobulus
ıd erwähnt zugleich folgende Inſchrift: „O Menſch, ich bin Cyrus,
elcher den Perſern die Herrſchaft erwarb, und Aſiens König; daher
neide mir dieß Grabmal nicht.“ Oneſikritus ſagt, der Thurm habe
hn Stockwerke, und in dem oberſten liege Cyrus; die Inſchrift aber
i Griechiſch und mit Perſiſchen Buchſtaben eingegraben [folgende]:
Hier liege ich, Cyrus, der König der Könige;“ eine zweite aber ſei
erſiſch und deſſelben Inhalts.

8. Oneſikritus erwähnt auch folgende Inſchrift auf dem Grab-
ale des Darius: „Freund war ich den Freunden, der beſte Reiter
ıd Bogenſchütze, gewaltig als Jäger; zu thun vermocht' ich Alles.“
riſtus der Salaminier iſt zwar viel jünger, als dieſe, ſagt aber, der
hurm habe [nur] zwei Stockwerke, ſei groß und zur Zeit der Perſi-
ıen Thronfolge [23]) erbaut worden; das Grabmal werde bewacht; die
nſchrift aber ſei die erwähnte Griechiſche und eine zweite Perſiſche
ſſelben Inhalts. — Die Paſargaden aber ehrte Cyrus, weil er hier
n Meder Aſtyages im letzten Treffen beſiegte und die Herrſchaft über
ſien auf ſich übertrug; deshalb erbaute er eine Stadt und errichtete
s Denkmal des Siegs einen Königsſitz.

9. Alexander [24]) aber ſchaffte alle in Perſis gefundenen Schätze 731.
ich Suſa, das ſelbſt auch mit Reichthümern und Koſtbarkeiten ange-
llt war. Jedoch ſah er auch dieſes nicht als ſeinen Königſitz an [25]),
ndern Babylon, welches er zu verſchönern gedachte, und wo ebenfalls
ſchätze aufbewahrt lagen. Man ſagt, daß außer den Schätzen in Ba-
ylon und den im Lager befindlichen, unter jenen nicht mit begriffe-
n, ſchon die in Suſa und Perſis auf 40,000 Talente geſchätzt
urden, Einige ſagen ſogar auf 50,000. Andere aber berichten, daß

23) D. h. als die Thronfolge von den Medern an die Perſer übergegan-
n war.

24) Obgleich Strabo dieſen Namen nicht nennt, ſo iſt doch klar, daß hier
cht mehr von Cyrus, ſondern nur von Alexander die Rede ſein kann.

25) Wenn nicht Groskurd's Conj. ἥρεῖτο („er wählte“) ſtatt ἡγεῖτο
er ſah an“) den Vorzug verdient.

Alles von allen Orten her nach Ekbatana zuſammengebracht worden ſei und 18,000 Talente betragen habe; doch die vom fliehenden Darius aus Medien mitgenommenen 8000 Talente raubten ſeine Mörder.

10. Alexander zog alſo Babylon vor, weil er ſah, daß es ſowohl an Größe als an andern [Vorzügen Suſa] weit übertraf. Suſis iſt zwar ein geſegnetes Land, hat aber eine brennend heiße Luft, und beſonders um die Stadt her, wie Jener [26]) ſagt; weshalb auch die Eidechſen und Schlangen im Sommer, wenn zur Mittagszeit die Sonne am heißeſten brennt, nicht ſchnell genug über die Straßen der Stadt kriechen können, ſondern mitten darauf verbrennen, was nirgends in Perſien geſchehe, obgleich es ſüdlicher liege. Kalt hinausgeſtelltes Badwaſſer wird im Augenblicke durchwärmt, und in der Sonne ausgeſtreute Gerſte ſpringt [27]), wie die im Ofen geröſtete. Daher belege man auch die Dächer zwei Ellen hoch mit Erde, ſei aber der Schwere [derſelben] wegen gezwungen die Häuſer zwar ſchmal, aber lang [28]) zu bauen, weil man keine langen Balken habe und doch der erſtickenden Hitze wegen großer Häuſer bedürfe. Etwas Eigenes aber begegne den Balken von Palmenholz; denn da ſie ſehr feſt wären, ſo krümmten ſie ſich alt werdend nicht nach unten, ſondern der Laſt entgegen nach oben zu, und trügen das Dach deſto beſſer. Urſachen dieſer Hitze aber ſollen die gegen Norden vorliegenden hohen Gebirge ſein, welche alle Nordwinde vorher auffangen; und wenn auch letztere ſie überſpringend von den Berggipfeln her in der Höhe wehen, ſo berühren ſie doch die Ebenen nicht, ſondern ziehen über ſie hinweg in ſüdlichere Gegenden, als Suſis. In dieſem alſo herrſcht beſtändige Windſtille, und beſonders dann, wenn die Paſſatwinde die andern von der Sonnengluth erhitzten Länder abkühlen.

11. Dennoch iſt das Land ſehr getreidereich, ſo daß Gerſte und Weizen im Durchſchnitt hundertfältig, zuweilen aber ſogar zweihun-

---

[26]) Wen der Verf. mit dieſem ἐκεῖνος meint, iſt völlig unklar, und eine der Nachläſſigkeiten, deren ſich in dieſem Theile ſeines Werkes allerdings ſo manche finden.

[27]) Nach Korai's Conj. ἄλλεσθαι ſtatt ἀλῆθεσθαι (oder ἀλεαίνεσθαι).

[28]) Nach der von Korai wiederhergeſtellten richtigen Lesart μακρούς ſtatt μικρούς.

rtfältig trägt. Deshalb zieht man auch nicht dichte Saatfurchen, nn ſehr dicht zuſammengedrängte Wurzeln verhindern das Wachs- um. Den früher [daſelbſt] nicht wachſenden Weinſtock pflanzten die acedonier ſowohl dort als in Babylon, indem ſie keine Gruben mach- n, ſondern an den Spitzen mit Eiſen beſchlagene[29]) Stöcke ein- ießen, welche ſie dann wieder herauszogen und ſtatt derſelben ſogleich 732. ie Stecklinge einſetzten. Das innere Land alſo iſt ſo beſchaffen[30]), ie Küſte aber iſt ſumpfig und hafenlos. Deshalb konnte auch earchus, wie er ſagt, als er mit der Flotte aus Indien nach Ba- ylonien neben Suſis hinſegelte, nicht einmal eingeborne Wegweiſer halten, weil er keine Landungsplätze fand[31]) und [daher] auch keiner enſchen habhaft werden konnte, welche ihn mit Erfahrenheit zu füh- en vermochten.

12. Das Nachbarland von Suſis iſt die früher Sitacene, ſpä- er aber Apolloniatis benannte Landſchaft Babyloniens. Ueber beiden ohnen von Norden gegen Oſten hin die Elymäer und Parätacener, äuberiſche und auf ihr rauhes Gebirgsland trotzende Menſchen; noch näher aber ſitzen die Parätacener den Apolloniaten, weshalb ſie die- ſelben auch noch härter bedrängen. Die Elymäer dagegen liegen ſo- wohl mit Jenen, als mit den Suſiern, mit dieſen aber auch die Uxier in Krieg; weniger jedoch, wie natürlich, jetzt, wegen der Macht der Parther, welchen alle dortigen Völker unterworfen ſind. Wenn dieſe Ruhe haben, ſo haben ſie auch alle ihre Unterthanen[32]), wenn aber Empörung unter ihnen ausbricht, was oft der Fall iſt, auch ſogar noch

---

29) Nach Korai's Conj. *κατασεσιδηρωμένους* ſtatt *ἅτε σεσιδηρωμένους*.

30) Dieſe Stelle iſt durch Schuld der Abſchreiber ſehr verunſtaltet worden, indem ſie hierher die ganz unpaſſenden Worte *πολλάκις - - - συνέβη* aus §. 12. verſetzten, dagegen aber die hierher gehörigen *τοιαύτη ἡ δὲ παραλία - - - διὰ τοῦτο γοῦν* an's Ende von §. 12. Ich überſetze die Stelle, wie ſie nach Groskurd's Emend. in den neueſten Ausg. erſcheint: *Ἡ μὲν δὴ μεσόγαια τοιαύτη, ἡ δὲ παραλία τεναγώδης καὶ ἑλίμενος. Διὰ τοῦτο γοῦν καί φησιν ὁ Νέαρχος* u. ſ. w. Dagegen ſchließt nun §. 12. mit den Worten *καὶ ἡ Σουσιανὴ τοιαύτη* und §. 13. fängt mit *Τὰ δ' ἔθη* an.

31) Nach Kramer's Emend. *εἶχεν* ſtatt *ἔχειν*.

32) Ich billige Groskurd's Umſtellung *καὶ ἅπαντες οἱ ὑπήκοοι αὐτῶν* ſtatt *ἅπαντες καὶ οἱ ὑπήκοοι αὐτῶν*.

zu unſrer Zeit, ſo geht es ihnen bald ſo, bald ſo, auch nicht Allen auf gleiche Weiſe. Denn Einigen bringt der Aufruhr Gewinn, Anderen aber kommt er unerwünſcht. So beſchaffen alſo ſind die Länder Perſis und Suſiana.

13. Die Perſiſchen Sitten ſind bei den Perſern und Medern und bei mehrern andern [Völkerſchaften] dieſelben. Es haben zwar ſchon Viele davon gehandelt, aber auch ich muß das hierher Gehörige erwähnen. Die Perſer alſo errichten weder [Götter]bilder noch Altäre, ſondern opfern, da ſie den Himmel für den Zeus halten, an einem hochgelegenen Orte. Sie verehren aber auch den Sonnengott, welchen ſie Mithres nennen, den Mond, die Aphrodite, das Feuer, die Erde, die Winde und das Waſſer. Sie opfern auf einem reinen Platze, nachdem ſie gebetet und das bekränzte Opferthier hingeführt haben. Wenn der die Opferhandlung leitende Magier das Fleiſch zerlegt hat, ſo vertheilen ſie es und gehen fort, ohne dem Gotte ein Stück davon zukommen zu laſſen; denn die Gottheit, ſagen ſie, bedürfe nur der Seele des Opferthiers und nichts Anderes. Dennoch legen ſie, wie Einige behaupten, von der Netzhaut etwas in's Feuer.

14. Vorzugsweiſe opfern ſie dem Feuer und dem Waſſer; dem Feuer, indem ſie trockne Holzſcheite ohne Rinde anlegen und obendarauf Fett. Dann gießen ſie Oel darüber und zünden ſie an, jedoch nicht anblaſend, ſondern fächelnd. Wer das Feuer anbläſt, oder etwas Todtes oder Koth hineinwirft, wird getödtet. Dem Waſſer aber [opfern ſie], indem ſie an einen See, einen Fluß oder eine Quelle gehen und eine
733. Grube graben, über welcher ſie ſchlachten, ſich in Acht nehmend, daß kein Blut ſich dem nahen Waſſer [33]) beimiſche, als ob ſie es [dadurch] verunreinigen würden. Sodann legen die Magier das Fleiſch auf Myrthen-Lorbeerlaub, berühren es mit dünnen [Zündrüthchen] [34]),

---

[33]) Das καθαροῦ nach ὕδατος, welches blos Xylander gegen die Handſchr. hinzugefügt hat, haben die neueſten Herausg. mit Recht weggelaſſen.

[34]) Strabo ſagt freilich undeutlich nur ῥάβδοις λεπτοῖς, „mit dünnen Ruthen", weshalb auch einige Handſchr. die Aenderung ὑφάπτουσι („ſie zünden an") ſtatt ἐφάπτονται („ſie berühren") zeigen. Daß aber dieſe Ruthen zum Anzünden benutzt wurden, ſehen wir aus folgendem Fragmente des Aeſchylus bei Athenäus 12. p. 530. οὐ παρὰ Μάγοισι πῦρ ἱερὸν ἀνέστησεν, Ὥσπερ νόμος, ῥάβδοισι τοῦ θεοῦ (d. i. τοῦ πυρὸς) ψαύων.

und ſingen Zauberlieder dabei, indem ſie mit Milch und Honig vermiſchtes Oel ausgießen, doch nicht in's Feuer, auch nicht in's Waſſer, ſondern auf den Erdboden. Die Zauberlieder aber ſingen ſie eine lange Zeit, ein Bündel dünner Tamariskenruthen haltend.

15. In Kappadocien aber (denn zahlreich iſt [auch hier][35]) die Kaſte der Magier, welche auch Feuerprieſter heißen; auch giebt es [daſelbſt] viele Tempel Perſiſcher Gottheiten) opfern ſie nicht einmal mit einem Meſſer, ſondern mit einem Knittel, wie mit einer Mörſerkeule zuſchlagend. Auch giebt es dort Feuertempel, gewiſſe anſehnliche Gemächer, in deren Mitte ein Altar ſteht, auf welchem die Magier viele glühende Aſche und ein unauslöſchliches Feuer unterhalten. Täglich gehen ſie hinein und ſingen etwa eine Stunde lang vor dem Feuer, das Ruthenbündel haltend und mit Filzturbanen bedeckt, deren Backenſtücke auf beiden Seiten ſo weit hinabreichen, daß ſie die Lippen verhüllen[36]. Dieſelben[37]) Gebräuche aber ſind auch in den Tempeln der Anaitis und des Omanus üblich. Auch dieſe haben [dergleichen] Gemächer und das Schnitzbild des Omanus hält feierliche Aufzüge. Dieſe Gebräuche habe ich ſelbſt geſehen; jene andern aber werden in den Geſchichtwerken erzählt, wie auch das Folgende.

16. Die Perſer nämlich piſſen weder in einen Fluß, noch waſchen und baden ſich darin, auch werfen ſie nichts Todtes noch ſonſt etwas hinein, was für unrein gehalten wird. Welchem Gotte ſie auch opfern mögen, immer beten ſie zuerſt zum Feuer.

17. Sie werden von Königen erblichen Geſchlechts regiert. Ungehorſame werden, nachdem ihnen Kopf und Arme abgehauen ſind, weggeworfen. Sie heirathen viele Frauen und halten zugleich mehrere Beiſchläferinnen der Kindermenge wegen. Die Könige ſetzen auch jährlich Preiſe auf die Kindermenge aus. Die Kinder aber kommen bis

---

35) Nach Groskurd's Conj., welcher zwiſchen πολὺ γάρ ἐστι noch κἀκεῖ einſchaltet. Meineke verwandelt blos ἐστι in ἐκεῖ.

36) Das den Handſchriften fremde καὶ zwiſchen τὰ χείλη und τὰς παραγναθίδας iſt von den neueſten Herausg. mit Recht geſtrichen worden, denn παραγναθίς iſt nicht der Backen ſelbſt, ſondern nur etwas den Backen Bedeckendes, und die Conſtruction iſt: καθεικνίας ἑκατέρωθεν τὰς παραγναθίδας μέχρι τοῦ καλύπτειν τὰ χείλη.

37) Nach Korai's Emend. Ταὐτά ſtatt Ταῦτα.

zum vierten Jahre den Vätern nicht zu Geſicht. Die Ehen werden zu Anfang der Frühlingsnachtgleiche vollzogen. [Der Bräutigam][38] aber geht zum Brautbett, nachdem er vorher einen Apfel oder Kameelmark, ſonſt aber an dieſem Tage nichts gegeſſen hat.

18. Vom fünften bis zum vierundzwanzigſten Jahre werden ſie im Bogenſchießen, Speerwerfen, Reiten und Wahrheit reden unterrichtet. Als Lehrer der Wiſſenſchaften braucht man die verſtändigſten Männer, welche auch die Fabelſage zu nützlicher Anwendung einweben, und bald mit, bald ohne Geſang die Thaten der Götter und der trefflichſten Männer erzählen. Vor Anbruch des Morgens wecken ſie [die Knaben] durch den Schall einer Klingel und verſammeln ſie an Einem Orte, wie zur Waffenübung oder Jagd. Indem ſie je Funfzigen einen der Söhne des Königs oder eines Satrapen zum Anführer beſtellen,
734. befehlen ſie dem Laufenden zu folgen, und beſtimmen einen Raum von dreißig oder vierzig Stadien. Sie fordern auch Rechenſchaft über alles Gelernte, und üben zugleich Stimme, Bruſt und Athem [der Knaben], gewöhnen ſie auch an Hitze, Kälte und Regen und an das Durchwaten von Gießbächen, ohne Waffen und Kleider zu benetzen; ferner an das Weiden von Heerden, an das Uebernachten im Freien, und an den Genuß wilder Früchte, wie Piſtacien, Eicheln und Holzbirnen[39]. Ihre tägliche Koſt nach den Uebungen iſt Weizen- und Gerſtenbrot, Kreſſe, Salzkörner und gebratenes oder in Waſſer gekochtes Fleiſch; ihr Getränk iſt Waſſer. Sie jagen, indem ſie von den Pferden herab Wurfſpeere und Pfeile entſenden und ſich der Schleuder bedienen. Des Abends üben ſie ſich Bäume zu pflanzen, [Heil]wurzeln zu ſammeln, Waffen zu machen und Jagdgarne und Fangnetze zu verfertigen. An der Jagdbeute vergreifen ſich die Knaben nicht, ſondern es iſt Sitte, ſie [unverſehrt] nach Hauſe zu tragen. Vom Könige

---

[38] Dieſes ὁ νυμφίος oder ein ähnlicher Subjectsnominativ ſcheint vor παρέρχεται ausgefallen zu ſein.

[39] Hier folgt im Texte noch folgende, hierher gar nicht paſſende Stelle: „Dieſe aber heißen Kardaken, weil ſie vom Stehlen leben; denn Karda bedeutet Tapferkeit und Kriegsmuth.“ Sie wird ſchon von Korai und Groskurd für eine irgend wo anders her eingeflickte Randbemerkung erklärt, von Kramer mit Aſteriſken bezeichnet und von Meineke an den untern Rand verwieſen.

werden Preiſe auf den Wettlauf und die [andern] [40]) Arten des Fünfkampfes ausgeſetzt. Die Knaben ſchmücken ſich mit Gold, da [die Perſer] dem Feuerglanz deſſelben Verehrung zollen. Deshalb legen ſie es auch keinem Todten an, ſo wenig als Feuer, ſeiner Heiligkeit wegen.

19. Die Perſer dienen als gemeine Soldaten und als Offiziere vom zwanzigſten bis zum funfzigſten Jahre, ſowohl zu Fuß als zu Pferd; den Markt aber betreten ſie nicht, da ſie weder kaufen noch verkaufen. Sie bewaffnen ſich mit einem rautenförmigen Schilde. Außer den Köchern führen ſie Streitäxte und Säbel, auf dem Kopfe aber einen thurmähnlichen Filzhut; ihr Panzer iſt geſchuppt. Die Bekleidung der Anführer iſt ein dreifaches Beinkleid, ein doppelter, bis auf die Knie herabreichender Leibrock mit Aermeln, deſſen [41]) Futter weiß, der Ueberzug aber buntfarbig geblümt iſt, und im Sommer ein purpurrother oder veilchenblauer, im Winter aber buntfarbig geblümter Mantel, dann denen der Magier gleichende Turbane und doppelte Halbſtiefeln. Die gemeinen Soldaten aber tragen einen doppelten, bis auf den halben Schenkel herabgehenden Leibrock und ein baumwollenes Tuch um den Kopf. Jeder führt Bogen und Schleuder. Die Perſer ſpeiſen koſtbar, indem ſie ganze Thiere und viele und mancherlei Gerichte auftragen. Glänzend iſt auch die Pracht der Tiſchdecken, der Trinkgefäſſe und [42]) übrigen Geräthe, ſo daß Alles von Gold und Silber ſtrahlt.

20. Beim Weine berathen ſie über die wichtigſten Gegenſtände und faſſen feſtere Beſchlüſſe, als in nüchternem Zuſtande. Von den ihnen auf der Straße Begegnenden küſſen ſie hinzutretend [43]) ihre Bekannten und die ihnen Gleichſtehenden; Geringeren bieten ſie die Wange und empfangen auf dieſer den Kuß; noch Geringere beugen blos das

---

[40]) Nach Groskurd's, auch von Meineke aufgenommener Conj. *καὶ τῶν ἄλλων τῶν ἐν τοῖς πεντάθλοις.*

[41]) Dieſes *οὗ*, welches vor dem Artikel *ὁ* leicht ausfallen konnte, hat wohl Korai mit Recht hinzugefügt.

[42]) Dieſes *καί* haben Korai und Meineke mit Recht aus einem Cod. Med. hinzugefügt; denn ohne daſſelbe würde es unrichtig heißen: „und der übrigen Trinkgefäße."

[43]) Nach der von Kramer aus einer guten Handſchr. hergeſtellten Lesart *προσιόντες* ſtatt *προσιόντας*.

735. Knie. Die Leichen begraben ſie, nachdem ſie dieſelben mit Wachs ü
zogen haben, die Magier aber begraben ſie gar nicht, ſondern über
ſen ſie den Vögeln als Speiſe. Dieſen geſtattet ſogar die vaterlän
ſche Sitte ihren Müttern beizuwohnen. Solcher Art ſind ihre G
bräuche.

21. Vielleicht aber gehört auch Folgendes zu den Gebräuch
was Polykritus meldet. Zu Suſa nämlich ſei auf der Burg jeden
Könige als Denkmal ſeiner Verwaltung eine beſondre Wohnung e
baut mit Schatzkammern und Verzeichniſſen der erhobenen Steuern.
Erhoben aber werde aus dem Küſtengebiet Silber, aus dem innern
Lande, was eine jede Landſchaft hervorbringt, wie Farben, Heilmittel,
Haare, Wolle, oder Anderes der Art, und gleicherweiſe auch Zucht-
vieh. Der Anordner dieſer Steuern ſei Darius[44]) geweſen. Das
meiſte Gold[45]) und Silber jedoch ſtecke in Geräthen, in Münzen aber
nicht viel. Denn man halte jene ſowohl zu Geſchenken als zur Aufbe-
wahrung von Koſtbarkeiten für geeigneter; die Münzen dagegen ſchie-
nen zu genügen, wenn ſie zum Gebrauch ausreichten, und man ſchlage
[immer] wieder eine neue, den Ausgaben angemeſſene Anzahl.

22. Die Sitten ſind nun zwar größtentheils beſcheiden; doch
verfielen die Könige durch den Reichthum in Ueppigkeit, ſo daß ſie
Weizen aus Aſſus in Aeolien kommen ließen, Wein, und zwar den
Chalyboniſchen, aus Syrien und Waſſer aus dem Euläus, als das
leichteſte von allen, ſo daß auf eine Attiſche Kotyle eine Drachme Un-
tergewicht kommt[46]).

---

[44]) Auch hier findet ſich wieder in den Handſchr. und Ausg. ein unpaſ-
ſender, auf einer Verwechſelung des Darius mit dem Artaxerxes beruhender
Zuſatz, der alſo lautet: „Der Langhändige, der ſchönſte Mann außer der Länge
der Arme und Hände, welche ſelbſt die Kniee berührten". Schon Falconer und
nach ihm Kramer halten ihn mit Recht für eine Randgloſſe, und Meineke hat
ihn an den untern Rand verwieſen.

[45]) Nach der von Korai hergeſtellten richtigen Lesart τὸν δὲ πλεῖστον
χρυσὸν καὶ ἄργυρον ſtatt τὸ δὲ πλεῖστον, καὶ χρυσὸν καὶ ἄργυ-
ρον.

[46]) Die Kotyle iſt = $7\frac{1}{2}$ Unzen, alſo ungefähr $\frac{1}{2}$ Pfund, die Drachme
aber = 87 Pariſer Gran oder ohngefähr ein Quentchen.

23. Den Perſern begegnete es unter allen Barbaren bei den Hellenen die berühmteſten zu werden, weil keins der andern über Aſien herrſchenden Völker [auch] Hellenen beherrſchte, und weil weder Jene Dieſe, noch die Hellenen die Barbaren [anders] kannten, als nur ein wenig aus der Ferne und vom Hörenſagen. Homer wenigſtens kannte weder das Reich der Syrer noch das der Meder; denn gewiß hätte er ſonſt, da er das Aegyptiſche Thebä und den dortigen ſo wie den Phöniciſchen Reichthum erwähnt, [auch] den in Babylon, Ninus und Ekbatana nicht verſchwiegen. Die Perſer alſo beherrſchten zuerſt auch Hellenen. Zwar beherrſchten ſolche [vorher] auch die Lydier, allein nicht in ganz Aſien, ſondern blos in einem kleinen Theile dieſſeit des Halys und zwar nur auf kurze Zeit, unter Alyattes und Cröſus; und von den Perſern überwältigt, verloren ſie, wenn ſie ja einigen Ruhm beſeſſen hatten, dieſen wieder durch Jene. Die Perſer hingegen überwältigten, nachdem ſie das Reich der Meder vernichtet hatten, ſogleich auch die Lydier, und machten ſich auch die Hellenen in Aſien unterthänig. Später- 736.
hin ſetzten ſie ſogar nach Hellas über, und obgleich in vielen und großen (?)[47]) Schlachten beſiegt, behaupteten ſie ſich doch im Beſitz von Aſien ſelbſt mit Einſchluß der Orte am Meere, bis ſie von den Macedoniern im Kriege überwunden wurden.

24. Derjenige alſo, der die Perſer in Beſitz der Oberherrſchaft ſetzte, war Cyrus; ſein ihm nachfolgender Sohn Kambyſes aber wurde von den Magiern geſtürzt. Dieſe jedoch fanden ihren Tod durch die ſieben Perſer, welche die Herrſchaft dem Darius, des Hydaspes Sohne, übergaben. Die von dieſem abſtammenden Thronfolger endeten mit Arſes, welchen der Verſchnittene Bagous tödtete, und den nicht zum königlichen Geſchlechte gehörenden Darius auf den Thron ſetzte. Dieſen ſtürzte Alexander und regierte ſelbſt zehn oder elf (?) Jahre[48]);

---

[47]) Die gewöhnliche Lesart πολλοῖς καὶ πολλάκις ἀγῶσιν kann unmöglich richtig ſein; wenigſtens müßte man mit einigen Handſchr. πολλοῖς ἀγῶσιν καὶ πολλάκις leſen. Ich überſetze in Ermangelung eines beſſern Auskunftsmittels Kramer's Conj. πολλοῖς καὶ μεγάλοις ἀγῶσιν.

[48]) Schwerlich kann Strabo ſo (δέκα ἢ ἕνδεκα) geſchrieben haben. Da einige Handſchr δώδεκα (zwölf) ſtatt δέκα zeigen, ſo vermuthet Korai, daß dieß die wahre Lesart, ἢ ἕνδεκα aber ein bloſer Zuſatz der Abſchreiber ſei.

dann wurde die unter mehrere Nachfolger und ihre Nachkommen theilte Herrſchaft über Aſien vernichtet. Sie hatte aber unge 250 Jahre beſtanden. Jetzt bilden zwar die Perſer wieder e eignen Staat und haben ihre Könige, die jedoch fremden nigen unterthänig ſind, früher den Macedoniſchen, jetzt aber Parthiſchen.

Druck von C. Hoffmann in Stuttgart.

Strabo's

Erdbeſchreibung,

überſetzt

und

durch Anmerkungen erläutert

von

Dr. A. Forbiger,

Conrector am Gymnaſium zu St. Nicolai in Leipzig.

Siebentes Bändchen.

Buch 16 und 17.

Stuttgart.

Krais & Hoffmann.

1860.



Sechszehntes Buch.

Erſtes Kapitel.

Beſchreibung Aſſyriens, Babyloniens und Meſopotamiens.

1. An Perſis und Suſiana grenzen die Aſſyrer. So aber nennt
an Babylonien und einen großen Theil des umliegenden Landes, zu
elchem auch Akurien gehört, worin Ninus lag, ſodann Apolloniatis,
e Elymäer, die Parätaken, die um das Gebirge Zagrus her liegende
andſchaft] Chalonitis, die Ebenen um Ninus, Dolomene, Kalachene,
hazene und Adiabene, ferner die Völkerſchaften Meſopotamiens, die
ordyäer und die Mygdonen um Niſibis her bis zum Zeugma [der
rücke] über den Euphrat, endlich vieles Land [1]) jenſeit des Euphrat,
elches Araber bewohnen und die von unſern Zeitgenoſſen eigentlich
genannten Syrer bis zu den Ciliciern, Phöniciern und Judäern
d bis an die ſowohl das Aegyptiſche Meer als den Iſſiſchen Meer- 737.
ſen berührende See.

2. Der Name Syrer ſcheint ſich vor Alters von Babylonien bis
m Iſſiſchen Meerbuſen und von dieſem bis zum Pontus Euxinus
ſtreckt zu haben. Daher werden die beiderſeitigen Kappadocier, ſo-
ohl die am Taurus, als die am Pontus, noch jetzt Weiße Syrer ge-
nnt, als ob es auch ſchwarze Syrer gebe. Das ſind aber die Syrer
nſeit des Taurus, deſſen Namen ich [hier] bis zum Amanus aus-

[1]) Nach Groskurd's von Kramer und Meineke aufgenommener Conj. καὶ ἐς πέραν τοῦ Εὐφράτου πολλὴ ſtatt πολλῆς.

dehne. Und wenn die Geſchichtſchreiber des Syriſchen Reichs berichten, daß die Meder von den Perſern, die Syrer aber von den Medern überwältigt wurden, ſo meinen ſie keine andern Syrer, als jene, welche ihren Königsſitz in Babylon und Ninus aufſchlugen. Der Eine von ihnen war Ninus, welcher Ninus in Aturien erbaute, die Andere aber Semiramis, die Gattin deſſelben, die ihrem Gemahl in der Regierung folgte und deren Gründung Babylon iſt. Dieſe aber beherrſchte [ganz] Aſien, und von der Semiramis zeigt man außer den Bauwerken in Babylon auch noch viele andre faſt über die ganze Erde, ſo weit ſie dieſem Welttheil angehört, verbreitete, ſowohl jene aufgeſchütteten Erdhügel der Semiramis, wie man ſie nennt, als auch Mauern, Veſten und in denſelben angelegte Erdgänge, Waſſerleitungen, Felſentreppen, Kanäle an Flüſſen und Seen, Landſtraßen und Brücken. Sie hinterließen aber die Herrſchaft ihren Nachkommen bis auf Sardanapal und Arbaces [2]) herab; ſpäter jedoch ging ſie auf die Meder über.

3. Die Stadt Ninus [3]) verſchwand ſofort nach dem Sturze der Syrer. Sie war viel größer als Babylon und lag in einer Ebene Aturiens; Aturien aber grenzt [4]) an die Umgegend von Arbela [5]) und hat den Fluß Lykus [6]) zur Grenzſcheide. Arbela und ſeine Umgegend [7]) alſo gehört [ſchon] zu Babylonien; auf der Gegenſeite des Lykus aber liegen um Ninus her die Ebenen Aturiens. In Aturien findet ſich auch der Flecken Gauganela [8]), bei welchem den Darius das Schick-

---

[2]) Dieſe Stelle enthält noch einen tiefer liegenden Fehler, wie ſowohl aus der ſeltſamen Zuſammenſtellung des Sardanapal und Arbaces (wofür übrigens alle Handſchr. Ὀρβάκου ſchreiben), als aus dem in allen Codd. vor Σαρδαναπάλου erſcheinenden Artikel τῆς erhellet. Kramer conjicirt daher μέχρι τῆς Σαρδαναπάλου καὶ Ἀρβάκου μάχης, ohne jedoch dieſer Conjectur einen beſondern Werth beizulegen.

[3]) Oder Ninive. Ihre Ruinen finden ſich Moſſul gegenüber am öſtlichen Ufer des Tigris.

[4]) Nach der zuerſt von Tzſchucke aufgenommenen richtigen Lesart ὅμορος ſtatt ὅμοιος.

[5]) Noch jetzt Arbil oder Erbil.

[6]) Denſelben Fluß, der auch Zabatus hieß, und daher noch jetzt den Namen des großen Zab (aber auch Ulu-Su) führt.

[7]) Ich folge der Conj. Kramer's, welcher vor ἃ κατ' αὐτὴν ἐστιν noch ein καὶ eingeſchaltet wiſſen will.

[8]) Beim Berge Ainol-Beidha am Fluſſe Ghaſir oder Chaſir.

l. traf beſiegt zu werden und ſein Reich zu verlieren. Dieſer Ort alſo merkwürdig, aber auch ſein Name; denn überſetzt bedeutet er ein ameelhaus. Dieſen Namen aber legte ihm Darius, der Sohn des yſtaspes, bei, weil er ihn dem Kameele als Eigenthum zu ſeinem nterhalte gab, welches beſonders den beſchwerlichen Marſch durch das ißte Scythien mit ihm beſtanden hatte, mit dem Gepäck beladen, orunter ſich auch der Unterhalt für den König befand. Die Macedo- er aber, welche dieſen Ort als einen geringen Flecken, Arbela dage- n als eine anſehnliche Stadt, einen Anbau, wie es heißt, des Athmo- nſers Arbelus, fanden, trugen die Schlacht und den Sieg auf Ar- la über, und überlieferten es ſo den Geſchichtſchreibern.

4. Auf Arbela und den Berg Nikatorius [9]) (welchen Alexander ach ſeinem Siege in der Schlacht bei Arbela ſo benannte) folgt der luß Kaprus [10]) in gleichem Abſtande, wie der Lykus; die Landſchaft 738.
ber heißt Adiabene [11]). In der Nähe von Arbela iſt auch die Stadt demetrias [12]), dann die Erdpechquelle, die Erdfeuer und der Tempel r Anäa [13]), dann Sadracä, der Königsſitz des Darius, Sohns des yſtaspes, der Zypreſſenwald, und der ſich ſchon Seleucia und Ba- ylon nähernde Uebergang über den Kaprus.

5. Babylon [14]) liegt gleichfalls in der Ebene und ſeine Mauer at einen Umfang von 365 Stadien [15]) und eine Dicke von zwei und reißig Fuß; die Höhe zwiſchen den funfzig Mauerthürmen beträgt

---

9) D. h. der Siegesberg.

10) Jetzt der kleine Zab oder Altun-Su.

11) Nach der ziemlich wahrſcheinlichen Conj. Kramer's Ἀδιαβηνή ſtatt s ſonſt ganz unbekannten Namens Ἀρταχηνή, da nach Plin. 6, 13, 16. rbelitis (vgl. Ptol. 6, 1, 2.) oder die Umgegend von Arbela ein Theil der andſchaft Adiabene war. Caſaub. und Grosk. wollen Ἀρβηληνή geſchrieben iſſen, was aber, die Abweichung in den Formen des Namens ganz abgerech- et, unmittelbar neben dem Namen von Arbela ſchwerlich eine ſolche Verun- altung erfahren haben würde.

12) Vielleicht das heutige Dasni.

13) Unſtreitig derſelben Göttin, die ſonſt Anaïtis heißt.

14) Jetzt Ruinen bei Hilleh.

15) Nach der ſchon von Briſſon, Rennell u. A. vorgeſchlagenen Emend. ριακοσίων ἑξήκοντα πέντε ſtatt τρ. ὀγδοήκοντα πέντε. (Vgl. Diod. ic. 2, 7. Curt. 5, 1, 26. u. A.)

funfzig Ellen, die der Thürme aber ſechszig; der Weg auf der Mauer hin iſt ſo breit, daß Vierſpänner leicht bei einander vorbeifahren können. Deshalb wird ſowohl dieſe Mauer den ſieben Wunderwerken beigezählt, als der ſchwebende Garten, welcher bei einer viereckigen Geſtalt auf jeder Seite eine Länge von vier Plethren [16]) hat. Er wird von Schwibbogen bildenden Gewölben getragen, die, eines über dem andern, auf würfelförmigen Pfeilern ruhen; dieſe Pfeiler aber ſind hohl und mit Erde ausgefüllt, ſo daß ſie die Wurzeln der größten Bäume faſſen, und ſowohl ſie ſelbſt, als die Schwibbogen und Gewölbe ſind aus gebrannten Ziegelſteinen und Erdpech aufgeführt. Das oberſte Stockwerk hat treppenähnliche Aufgänge und neben denſelben liegende Schraubenpumpen, vermittelſt deren dazu angeſtellte Leute beſtändig das Waſſer aus dem Euphrat in den Garten hinauf heben. Denn der ein Stadium breite Strom fließt mitten durch die Stadt, und der Garten liegt am Strome. — Daſelbſt fand ſich auch das jetzt vernichtete Grabmal des Belus, welches, wie man ſagt, Xerxes zerſtörte. Es war aber eine vierſeitige Pyramide aus gebrannten Ziegelſteinen und ſowohl ſelbſt ein Stadium hoch, als auch jede der Seiten ein Stadium lang. Alexander wollte ſie wieder herſtellen, aber das Unternehmen war groß und erforderte viele Zeit (denn ſchon das Wegräumen des Schuttes war eine Arbeit von zwei Monaten für zehntauſend Menſchen), ſo daß er das ſchon begonnene Werk nicht vollenden konnte; denn alsbald befiel den König ſeine Krankheit und der Tod; von den Späteren aber kümmerte ſich Niemand darum. Doch auch das Uebrige wurde vernachläſſigt; denn einen Theil der Stadt zerſtörten die Perſer, einen andern die Zeit und die Geringſchätzung ſolcher Werke von Seiten der Macedonier, und beſonders ſeitdem Seleukus Nikator in der Nähe von Babylon, etwa 300 Stadien davon, Seleucia am Tigris erbaute [17]). Denn ſowohl er, als alle ſeine Nachfolger begünſtigten dieſe Stadt und verlegten ihren Königsſitz dahin;

---

16) D. h. 400 Fuß.

17) Richtiger nur „vergrößerte und ummauerte", da die Stadt ſchon vorher als kleiner, offener Ort Namens Zochaſa oder Cochaſa vorhanden war. Ihre wenigen Ueberreſte gehören mit zu dem Ruinencomplex von El Madaien.

und ſo iſt ſie denn jetzt größer geworden, als Babylon, dieſes aber größtentheils verödet, ſo daß man kein Bedenken tragen darf auch von ihm zu ſagen, was Einer der Luſtſpieldichter von Megalopolis in Arkadien ſagte:

Doch große Wüſtenei iſt jetzt die Große Stadt.

Wegen Mangels an [anderm] Bauholz wird [daſelbſt] der Häuſerbau 739.
von Balken und Pfoſten aus Palmenholz bewerkſtelligt; um die Pfoſten aber windet man aus Stroh gedrehte Seile, welche man hernach übertüncht und mit Farben beſtreicht, ſo wie die Thüren mit Erdpech. Auch dieſe ſind hoch, und alle Häuſer des Holzmangels wegen überwölbt. Denn das Land iſt größtentheils kahl und trägt, den Palmbaum ausgenommen, blos Strauchwerk; dieſer aber wächst in Babylonien ſehr häufig, häufig auch in Suſis, an der Perſiſchen Küſte und in Karmanien. Dachziegel jedoch gebrauchen ſie nicht; denn ſie haben wenig Regen. Aehnlich ſind auch die Einrichtungen in Suſis und Sitacene.

6. In Babylon war für die einheimiſchen Weiſen, die ſogenannten Chaldäer, welche ſich meiſt mit der Sternkunde beſchäftigen, ein Wohnplatz abgegrenzt. Einige [von ihnen] maßen ſich auch die Deutung des Standes der Geſtirne in der Geburtsſtunde an, werden jedoch von den Uebrigen nicht anerkannt. Auch giebt es ein gewiſſes Volk der Chaldäer und eine von ihnen bewohnte Landſchaft Babyloniens, welche den Arabern und dem ſogenannten Perſiſchen Meere benachbart iſt. Auch von den ſternkundigen Chaldäern giebt es mehrere Arten; denn Einige heißen Orchener, Andre Borſippener, und ſo mehrere Andere, die, gleichſam in Schulen getheilt, über dieſelben Gegenſtände verſchiedene Lehren vortragen. Einiger dieſer Männer gedenken auch die Mathematiker, wie des Cidenas, Naburianus und Sudinus; auch Seleukus von Seleucia iſt ein Chaldäer und mehrere andere namhafte Männer.

7. Borſippa iſt eine heilige Stadt der Artemis und des Apollo, eine große Leinwandfabrik. In ihr findet ſich eine Menge Fledermäuſe und viel größere, als an andern Orten. Sie werden zum Eſſen gefangen und eingeſalzen.

8. Umgeben wird das Land der Babylonier gegen Oſten von

den Suſiern, Elymäern und Parätacenern; gegen Süden vom Perſiſchen Meerbuſen und den Chaldäern bis zu den Meſeniſchen Arabern[18]) hin; gegen Weſten von den Sceniten-Arabern[19]) bis Adiabene und Gordyäa; gegen Norden endlich von den Armeniern und Medern bis zum Zagrus und den an ihm wohnenden Völkerſchaften.

9. Das Land wird von mehrern Flüſſen durchſtrömt, unter welchen der Euphrat und Tigris die größten ſind. Denn nächſt den Indiſchen Strömen ſollen dieſe in den ſüdlichen Theilen Aſiens den zweiten Rang einnehmen. Sie können auch weit hinauf beſchifft werden, der Tigris bis Opis[20]) und bis zum heutigen Seleucia (Opis aber iſt ein Flecken und Handelsplatz für die ringsumliegenden Orte),
740. der Euphrat aber bis Babylon, mehr als 3000 Stadien weit. Zwar hatten die Perſer, die aus Furcht vor Angriffen von Außen her die Hinauffahrt abſichtlich verhindern wollten, von Menſchenhand gemachte Waſſerfälle angelegt, Alexander aber zerſtörte, als er hinkam, ſo viele derſelben, als möglich, und beſonders die bei Opis. Er ſorgte auch für die Kanäle; denn der ſchon im Frühling, wenn der Schnee Armeniens ſchmilzt, anſchwellende Euphrat tritt mit Anfang des Sommers aus, ſo daß die Felder nothwendig überſchwemmt werden und verſumpfen müſſen, wenn man nicht durch Gräben und Kanäle das aus dem Strome austretende und überfließende Waſſer ableitet, wie das Waſſer des Nils in Aegypten. Daher ſind denn die Kanäle entſtanden; doch bedürfen ſie großer Nachhülfe; denn die Erde iſt tief, weich und nachgebend, ſo daß ſie von den Fluthen des Stromes leicht weggeſpült wird und die Ebenen ihrer Decke beraubt, die Kanäle aber anfüllt, und daß der Schlamm dann leicht ihre Mündungen verſtopft. So ereignet es ſich denn wiederum, daß der ſich in die Ebenen am Meere ergießende Ueberfluß des Waſſers Seen, Sümpfe und Schilf erzeugt, woraus allerlei Geräthſchaften geflochten werden, die man theils durch Beſtreichen mit Erdpech waſſerdicht macht, theils unbeſtrichen gebraucht. Auch Segel werden aus dem Schilfe verfertigt, den Matten oder Flechten ähnlich.

---

18) Nach Korai's Conj. μέχρι Ἀράβων τῶν Μεσηνῶν ſtatt τῶν Ἀλεσηνῶν. (*M* konnte ſich ſehr leicht in *ΑΛ* verwandeln.)

19) D. h. Zeltbewohner.

20) Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 614.

10. Solche Ueberſchwemmungen nun gänzlich zu verhindern, iſt
elleicht unmöglich, doch iſt es wenigſtens die Pflicht guter Herrſcher
e mögliche Hülfe [dagegen] zu bringen. Dieſe Hülfe aber beſteht
rin, daß ein ſtarker Seitenerguß durch Eindämmung, die Anfüllung
r Kanäle aber, welche der Schlamm bewirkt, durch Reinigung der-
lben und Offenhaltung ihrer Mündungen verhindert wird. Die Rei-
gung nun iſt leicht, die Eindämmung aber erfordert viele Hände;
nn da die Erde nachgebend und weich iſt, ſo trägt ſie den aufgewor- 741.
nen Schutt nicht, ſondern weicht und zieht auch jenen mit nach und
acht die Oeffnung ſchwer verſtopfbar [21]). Aber auch der Eile bedarf
, damit die Kanäle ſchnell geſchloſſen werden [22]) und nicht alles
aſſer ihnen entfließe. Denn wenn ſie im Sommer austrocknen, trock-
n ſie auch den Strom aus; wenn aber dieſer niedrig ſteht, ſo kann
nicht zu rechter Zeit die Bewäſſerung bewirken, deren das im Som-
er meiſt durchglühte und verbrannte Land bedarf. Es macht aber
nen Unterſchied, ob die Früchte bei großem Waſſer erſaufen, oder
i Waſſermangel durch Durſt [23]) verſchmachten. Jedoch auch die
chiffahrt ſtromaufwärts, die ſo großen Nutzen bringt, aber durch
ide eben erwähnte Gegenſtände ſtets geſtört wird, kann nicht geregelt
rden, wenn nicht die Mündungen der Kanäle ſchnell geöffnet und
nell [wieder] geſchloſſen werden, und die Kanäle ſtets eine mittlere
öhe behalten, ſo daß das Waſſer in ihnen weder überfließe, noch
ple.

11. Ariſtobulus erzählt, Alexander habe ſelbſt hinaufſchiffend
d das Fahrzeug ſteuernd die Kanäle unterſucht und durch die Menge
nes Gefolges reinigen, eben ſo aber auch einige Mündungen zu-
ütten, andre aber öffnen laſſen; und da er bemerkte, daß einer von
nen, der vorzüglich zu den Seen und Sümpfen vor Arabien füh-

---

21) Nach Schneider's zuerſt von Korai aufgenommener Emend. δυσέγχωσ-
ν ſtatt δυσεύχωστον.

22) Nach der von Korai zuerſt hergeſtellten richtigern Lesart κλεισθῆναι
tt κλυσθῆναι (oder κλησθῆναι).

23) Mit Recht hat ſchon Korai das von Tzſchucke auf Caſaub. Vorſchlag
zugefügte καὶ vor τῷ δίψει wieder getilgt. So wird τῇ λειψυδρίᾳ
= ἐν τῇ λ.) zur entfernteren, τῷ δίψει aber zur nähern Urſache des Ver-
machtens.

rende, eine beſonders ſchwer zu bearbeitende Mündung hatte, und des nachgebenden und weichen Erdbodens wegen nicht leicht zugedämmt werden konnte, ſo habe er, einen ſteinigen Punkt dreißig Stadien abwärts wählend, eine andre neue Mündung eröffnet und auch den Kanallauf dahin verlegt. Dieß aber habe er zugleich aus Fürſorge dafür gethan, daß nicht Arabien, das ſo ſchon der Waſſermenge wegen einer Inſel gleiche, durch die Seen und Sümpfe ganz unzugänglich gemacht werde. Denn [ſagt er] er beabſichtigte [auch] dieſes Land zu erobern und hatte ſchon Flotten und Waffenplätze vorbereitet, indem er die Schiffe theils [24]) in Phönicien und Cypern aus zerlegbaren und durch Pflöcke verbundenen Stücken zimmern ließ, welche dann ſieben Stathmen [25]) weit nach Thapſakus gebracht und von da auf dem Strome bis Babylon hinabgeführt wurden, theils in Babylonien aus den Zypreſſen der Götterhaine und Luſtgärten erbaute. Denn dort iſt Mangel an Bauholz, bei den Koſſäern aber und einigen andern Völkern nur mäßiger Vorrath. Als Urſache des Kriegs, ſagt Ariſtobulus, habe er vorgeſchützt, daß unter allen Völkern nur die Araber keine Geſandten an ihn abgeſandt hätten, der wahre Grund aber ſei das Streben geweſen Beherrſcher Aller zu ſein; und weil er gehört, daß nur zwei Götter von ihnen verehrt würden, Zeus und Dionyſus, welche die nothwendigſten Bedürfniſſe für's Leben gewähren, ſo habe er gehofft, als der dritte von ihnen verehrt zu werden, wenn er ſie bezwungen und ihnen die urväterliche Selbſtſtändigkeit, welche ſie früher beſeſſen, zu behalten erlaubt hätte. Dieß alſo habe Alexander hinſichtlich der Kanäle ausgeführt und [zugleich] die Grabmäler der Könige und Fürſten durchſucht; denn die meiſten [derſelben] befänden ſich [dort] in den Sümpfen.

---

[24]) Mit Recht haben Kramer und Meineke nach Groskurd's Vorgang die alte gute Lesart τὰ πλοῖα τὰ μήν u. ſ. w. ſtatt καὶ πλοῖα τὰ μέν u. ſ. w. wieder hergeſtellt.

[25]) D. h. 840 oder 1050 Stadien, je nachdem man den Stathmos zu 4 oder 5 Paraſangen berechnet, welche letztere Annahme hier wohl die richtigere iſt. (Vgl. mein Handd. d. alt. Geo. I. S. 556.) Σταθμοῖς ἑπτά aber iſt die von Kramer und Meineke aufgenommene glückliche Conj. Forſter's ſtatt σταδίοις ἑπτά, welches Goſſelin (dem Groskurd beiſtimmt) ſehr willkührlich in σταδίοις χιλίοις ἑπταχοσίοις (1700 Stadien) verwandelt wiſſen wollte.

12. Eratoſthenes aber ſagt, der Seen bei Arabien gedenkend, das Waſſer habe ſich aus Mangel an Abflüſſen Gänge unter der Erde eröffnet, und durch ſie gelange es bis zu den Cöleſyrern; dort aber breche es wieder hervor in den Gegenden [26]) um Rhinokorura [27]) und den Berg Kaſius her, und bilde die dortigen Seen und Waſſerſchlünde. Ich weiß aber nicht, ob er Glaubwürdiges berichtet hat. Denn die Ergießungen des Euphrat, welche die Seen und Sümpfe bei Arabien bilden, ſind in der Nähe des Perſiſchen Meeres; die ſie davon ſcheidende Landenge aber iſt weder breit noch felſig, ſo daß es wahrſcheinlicher wäre, daß das Waſſer hier in das Meer hinausbräche, ſei es 742. unter der Erde, ſei es auf der Oberfläche, als daß es weiter als 6000 Stadien eine ſo waſſerloſe und dürre Gegend durchlaufen ſollte, und noch dazu da Berge in der Mitte liegen, der Libanus, Antilibanus und Kaſius. Solches alſo berichten Dieſe [28]).

13. Polyklitus aber behauptet, der Euphrat fließe gar nicht über; denn er durchſtröme große Ebenen, die Berge aber wären größtentheils 2000 Stadien entfernt, die Koſſäiſchen zwar kaum tauſend, dieſe aber wären nicht ſehr hoch, auch nicht ſtark beſchneit, und bewirkten kein raſches Schmelzen des Schnees. Denn die Gipfel dieſer Berge lägen in den nördlichen Strichen oberhalb Ekbatana, würden aber nach Süden zu ſich theilend und weiter ausbreitend viel niedriger; außerdem aber nehme auch der Tigris das meiſte Waſſer auf und trete ſomit aus [29]). Dieſe letzte Behauptung nun iſt offenbar widerſinnig; denn der Tigris fließt in dieſelben Ebenen hinab [30]); die erwähnten Gipfel der Berge aber zeigen eine Ungleichheit, indem die

---

[26]) Nach Korai's Emend. τόπους ſtatt ποταμούς.

[27]) Die Schreibart Ῥινοκόρουρα iſt nach Steph. Byz. bei Strabo der andern Ῥινοκόλουρα vorzuziehen. Die Stadt lag übrigens an der Stelle des heutigen el Ariſch.

[28]) Nämlich Ariſtobulus und Eratoſthenes.

[29]) Nach der von Meineke aufgenommenen Conj. Kramer's, welcher die weiter unten an einer ganz unpaſſenden Stelle ſtehenden Worte καὶ οὕτως πλημμυρεῖν hierher nach τὸν Τίγριν zu verſetzen und dann unten τὰ δὲ λεχθέντα u. ſ. w. zu leſen vorſchlägt.

[30]) Hier folgen in den frühern Ausgaben die in der vorigen Note bezeichneten unpaſſenden Worte.

nördlichern höher ansteigen, die südlichen hingegen sich niedriger ausbreiten; der Schnee aber wird nicht allein nach den Höhen, sondern auch nach den Breitestrichen beurtheilt, und derselbe Berg wird auf der nördlichen Seite mehr beschneit, als auf der südlichen, und jene hat länger liegenbleibenden Schnee, als diese. Der Tigris also, der das Schneewasser, dessen nicht viel ist, da es von der Südseite kommt, aus den südlichsten, in der Nähe von Babylonien liegenden Theilen Armeniens empfängt, wird wohl weniger austreten; der Euphrat dagegen empfängt das Wasser von beiden Seiten und nicht von Einem Gebirge, sondern von vielen, wie ich in der Beschreibung Armeniens gezeigt habe[31]), indem ich auch die Länge des Stroms angab, so weit er Groß- und Klein-Armenien durchfließt, dann so weit er aus Klein-Armenien und Kappadocien den Taurus durchbrechend bis Thapsakus vordringt, das untere Syrien und Mesopotamien scheidend, endlich so weit er noch bis Babylon und bis zur Mündung strömt, zusammen 36,000 Stadien. So viel also von den Kanälen [Babyloniens].

14. Das Land erzeugt so viel Gerste, wie kein anderes (denn man sagt, dreihundertfältig); die übrigen [Bedürfnisse] aber werden durch den Palmbaum befriedigt[32]). Denn Brod, Wein, Essig, Honig, Mehl und allerlei Flechtwerk kommt von ihm. Der Kerne bedienen sich die Schmiede statt der Kohlen, aufgeweicht aber dienen sie dem Mastvieh, sowohl Rindern als Schafen, zur Nahrung. Es soll sogar ein Persisches Gedicht geben, worin dreihundert und sechszig Benutzungsarten der Palme aufgezählt werden. Auch des Sesamöles
43. bedient man sich häufig; die übrigen Länder aber entbehren dieser Pflanze.

15. In Babylonien bildet sich auch viel Erdpech, von welchem Eratosthenes Folgendes berichtet: „Das flüssige, welches man Naphtha nennt, erzeugt sich in Susis, das trockne aber, welches verhärten kann, in Babylonien. Seine Quelle findet sich unweit des Euphrat[33]).

---

31) Vgl. 11, 12, 3. und 14, 2. p. 521. u. 527. Cas.

32) Nach der von Tzschucke und Korai hergestellten Lesart der Handschr. παρέχεται statt παρέχονται, welchen Plural Groskurd (durch sibi parant, sumunt, „sie entnehmen" erklärt) ohne Grund vertheidigt.

33) Nach der schon von Tzschucke und Korai hergestellten richtigen Lesart τοῦ Εὐφράτου statt des widersinnigen τοῦ νάφθα.

Wenn dieſer beim Schmelzen des Schnees austritt, füllt ſich auch jene und ergießt ſich in den Strom hinüber; hier aber bilden ſich große, zum Häuſerbau aus gebrannten Ziegelſteinen brauchbare Klumpen.“ Andere behaupten, auch das flüſſige Erdpech erzeuge ſich in Babylonien. Vom trocknen iſt bereits angeführt, wie nützlich es namentlich zum Häuſerbau iſt; man ſagt aber auch, daß Fahrzeuge geflochten und durch einen Ueberzug von Erdpech waſſerdicht gemacht werden. Das flüſſige aber, welches man Naphtha nennt, hat ſonderbare Eigenſchaften. Denn dem Feuer nahe gebracht [34]), reißt es daſſelbe an ſich, und wenn man einen damit beſtrichenen Gegenſtand dem Feuer nähert, ſo brennt er an und läßt ſich nicht durch Waſſer löſchen (denn er entbrennt dann um ſo mehr), ausgenommen durch eine ſehr große Maſſe; aber durch Lehm, Eſſig, Vitriol und Vogelleim erſtickt [35]) erliſcht es. Eines Verſuchs wegen ſoll Alexander im Bade einen Knaben mit Naphtha begoſſen und ihm ein Licht genähert haben. Sogleich ſei der Knabe angebrannt und dem Tode nahe gekommen, wenn nicht die Umſtehenden mit vielem über ihn geſchütteten Waſſer die Flamme erſtickt und ihn gerettet hätten. Poſidonius ſagt, die Quellen in Babylonien gäben theils weißes, theils ſchwarzes Naphtha, einige davon beer (ich meine die des weißen, dieſelben, die auch die Flammen anziehen) flüſſigen Schwefel, andre jedoch, die des ſchwarzen, das flüſſige Erdpech, welches man ſtatt des Oels in den Lampen brennt.

16. Vor Alters nun war Babylon die Hauptſtadt Aſſyriens, jetzt aber iſt es Seleucia mit dem Beinamen „am Tigris“. In der Nähe liegt ein großer Flecken Namens Kteſiphon [36]). Dieſen machten die Könige der Parther zu ihrer Winterreſidenz, um die Einwohner von Seleucia zu ſchonen und ſie nicht mit Einquartierung Scythiſchen

---

[34]) Nach der richtigern Lesart einiger Handſchriften und der Epit. προσ-χθείς ſtatt προσαφθείς.

[35]) Nach der von Meineke aufgenommenen Lesart einiger Handſchriften πνιγείς (scil. ὁ νάφθας). Korai (dem Grosk. beiſtimmt) conjicirt πνιγέν (scil. τὸ σῶμα) und Kramer πνιγέντα σβέννυσθαι. Vulgo πνιγέντα σβέννυται.

[36]) Jetzt ebenfalls ein Theil der Ruinengruppe El Madaien, namentlich wohl derjenige, welcher den Namen Tauk Keſſra oder Tacht Kisre führt. Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 612. Note 80.

Volks und Kriegsheers belegen zu müſſen. So iſt ſie denn durch Parthiſche Macht jetzt ſtatt eines Fleckens eine Stadt, die theils ihrem Umfange nach [37]) eine gewaltige Menſchenmenge faßt, theils von jenen [Königen] ſelbſt mit allen Bedürfniſſen ausgeſtattet und mit Handelswaaren und den für dieſe erforderlichen Künſten reichlich verſehen iſt. Denn die Könige pflegen hier des milden Klima's wegen im Winter zuzubringen, im Sommer aber zu Ekbatana und in Hyrkanien [38]) wegen des Vorzugs alten Ruhmes. Wie wir aber das Land Babylonien nennen, ſo heißen auch die von dort gebürtigen Männer Babylo-
744. nier, nicht nach der Stadt, ſondern nach dem Lande; noch weniger aber [benennt man Einen] nach Seleucia, wenn er auch von dort gebürtig iſt, wie den Stoiſchen Philoſophen Diogenes.

17. Auch Artemita [39]) iſt eine anſehnliche Stadt, von Seleucia fünfhundert Stadien zumeiſt gegen Oſten entfernt, wie auch Sitacene. Denn auch dieſe große und fruchtbare Landſchaft liegt zwiſchen Babylon und Suſis, ſo daß den von Babylon nach Suſa Reiſenden die ganze Reiſe durch Sitacene gegen Oſten [40]) geht. Gegen Oſten reiß man auch von Suſa in's innre Land von Perſis durch Uxia und aus Perſis in's Innere von Karmanien. Denn Karmanien wird gegen [Weſten und] [41]) Norden von dem umfangreichen Perſis umſchloſſen; an dieſes aber ſtößt Parätacene und Koſſäa bis zu den Kaſpiſchen Pforten, [der Sitz] räuberiſcher Gebirgsvölker; an Suſis aber Ely-

---

37) In den Worten κατὰ τὸ μέγεθος liegt wohl noch ein tiefer verſteckter Fehler, als daß er durch Groskurd's Conj. καὶ τῷ μεγέθει für beſeitigt gehalten werden könnte.

38) Strabo meint die Stadt Hekatompylos in Parthien, welches er hier mit unter dem Namen Hyrkanien begreift.

39) Welches man an der Stelle des heutigen Shereban oder Schehrbân ſucht.

40) Dieſes πρὸς ἕω, welches die meiſten Handſchr. und alle früheren Ausg. vor den gleich wieder folgenden Worten πρὸς ἕω δὲ weglaſſen, hat zuerſt Kramer aus einer ſehr guten Handſchr. hinzugefügt.

41) Da Perſis Karmanien nicht gegen Norden, ſondern gegen Weſten begrenzt und ἐγκυκλοῦσθαι auch nicht füglich von einer Begrenzung auf nur Einer Seite geſagt werden kann, ſo vermuthet Groskurd, dem ich mit (Kramer und) Meineke folge, ſehr wahrſcheinlich, daß zwiſchen πρὸς und ἄρκτον die Worte ἑσπέραν καὶ ausgefallen ſeien.

s, gleichfalls größtentheils rauh und räuberiſch; an Elymais end- die Umgegend des Zagrus und Medien.

18. Die Koſſäer nun ſind, wie auch die benachbarten Gebirgs- er, Bogenſchützen, die ſtets auf Raub ausgehen. Denn ein kleines rauhes Land bewohnend müſſen ſie von fremdem Gute leben; ſie ſen aber auch mächtig ſein, denn ſie ſind alle ſtreitbar. Wenigſtens en ſie den gegen die Babylonier und Suſier Krieg führenden Ely- rn mit 13,000 Mann zu Hülfe. Die Parätacener bearbeiten zwar Boden mehr, als die Koſſäer, dennoch aber enthalten auch ſie der Räubereien nicht. Die Elymäer aber beſitzen ein größeres und nigfaltigeres Land, als jene. So weit es nun fruchtbar iſt, hat ckerbau treibende Bewohner; das Bergland aber ernährt nur Krie- , größtentheils Bogenſchützen, und da es groß iſt, liefert es auch Kriegsvolk, ſo daß auch ihr König, im Beſitz einer großen Streit- ht, ſich nicht gemüßigt fühlt dem Könige der Parther gleich den ern unterwürfig zu ſein. Eben ſo aber war auch ſein Verhältniß en früher[42]) in Syrien herrſchenden Macedoniern. Ja ſelbſt An- ius den Großen, der es unternahm den Tempel des Belus auszu- ndern, haben die in der Nähe wohnenden Barbaren für ſich allein egriffen und erſchlagen. Als daher in ſpäterer Zeit der Parther- g, durch das Jenem Widerfahrene belehrt, von den reichen Tem- bei ihnen hörte, aber auch ſah, daß ſie den Gehorſam verweiger- ſo fiel er mit einem großen Heere [in ihr Land] ein, und eroberte ohl den Tempel der Athene, als den der Artemis zu Azara, und ührte einen Schatz von 10,000 Talenten[43]). Erobert wurde auch eucia, eine große Stadt am Fluſſe Hedyphon[44]), die früher So- hieß. — Es führen drei bequeme Zugänge in dieſes Land; zuerſt Medien und der Umgegend des Zagrus durch Meſſabatika, dann Suſis durch Gabiana (Gabiana und Meſſabatika aber ſind zwei 745. ıtthalterſchaften Elymäa's), der dritte aus Perſis. Auch Korbiana

---

[42]) Ich folge mit Groskurd und Meineke der Conj. Letronne's, welcher der Geſchichte widerſprechende ὕστερον in πρότερον verwandelt.

[43]) D. i. über 13 Millionen Thaler.

[44]) Dieſe, nicht mit dem oben erwähnten Seleucia am Tigris zu verwech- e, Stadt lag in Elymais (Suſiana), wahrſcheinlich an der Stelle des heu- Abi Zard.

iſt eine Statthalterſchaft in Elymais. Grenznachbarn dieſer ſind die Sagapener und Silacener, kleine Fürſtenthümer. So viele und ſolche Völker liegen oberhalb Babyloniens gegen Oſten; gegen Norden aber nannten wir [ſchon] Medien und Armenien; und gegen Weſten ſind Adiabene und Meſopotamien.

19. Der größte Strich Adiabene's iſt eine Ebene; und obgleich es ebenfalls ein Theil von Babylonien iſt, ſo hat es doch einen eignen Beherrſcher, iſt aber auch zuweilen mit Armenien verbunden. Denn die Meder, Armenier und Babylonier, die größten der dortigen Völker, ſtanden von Anfang an ſtets in einem ſolchen Verhältniß, daß ſie, ein jedes bei günſtiger Gelegenheit, einander überfielen und ſich dann wieder verſöhnten; und ſo blieb es bis zu der Oberherrſchaft der Parther. Jetzt nun herrſchen zwar die Parther über die Meder und Babylonier, niemals aber über die Armenier. Angriffe [auf letztere] fanden zwar oft Statt, aber nie wurden ſie durch Gewalt unterjocht; vielmehr leiſtete Tigranes kräftige Gegenwehr, wie in der Beſchreibung Armeniens erzählt worden iſt[45]). So beſchaffen alſo iſt Adiabene[46]). Von Meſopotamien aber und den Völkern gegen Süden werden wir ſogleich handeln, nachdem wir zuvor in der Kürze berichtet haben, was von den Sitten der Aſſyrer erzählt wird.

20. Dieſe gleichen im Uebrigen den Perſiſchen; eigenthümlich aber iſt ihnen [die Sitte], daß drei verſtändige Männer, Oberhäupter eines jeden Stammes, angeſtellt ſind, welche die mannbaren Jungfrauen dem Volke vorführen und den Heirathsluſtigen ausbieten, immer die vornehmſten zuerſt. So werden [dort] die Ehen geſtiftet. So oft ſie einander beigewohnt haben, ſtehen ſie auf, um ſich zu beräuchern[47]), jedes für ſich; früh Morgens aber baden ſie, ehe ſie irgend ein Gefäß berühren; denn gleich wie nach einer Leiche das Bad in Ge-

---

45) Vgl. 11, 14, 15. p. 532. Cas.

46) Hier folgen gewöhnlich noch die Worte *καλοῦνται δ' οἱ Ἀδιαβηνοὶ καὶ Σακκόποδες* („die Adiabener heißen aber auch Sakkopodes", d. h. Sackfüßige), die ich aber mit Kramer und Meineke (der ſie zuerſt aus dem Texte herausgeworfen hat) für eine unpaſſende Gloſſe halte.

47) Nach der von Kramer und Meineke aufgenommenen Conj. Groskurd's *ἐπιθυμιάσοντες*. Vulgo *ἐπιθυμιάσαντες* („nachdem ſie ſich beräuchert haben".)

auch iſt, ſo auch nach dem Beiſchlaf. Allen Babylonierinnen gebie-
t die Sitte zufolge eines Orakelſpruchs einem Fremden beizuwohnen,
ıchdem ſie mit vieler Bedienung und Begleitung in einen Tempel der
phrodite gekommen ſind. Jede aber iſt mit einem Kranze von Band
ſchmückt. Der Hinzutretende legt ihr ſo viel Geld in den Schooß,
s er für gut hält, und führt ſie abſeits vom Tempelraume und be-
ıttet ſich mit ihr; das Geld aber wird als der Aphrodite geweiht an-
:ſehen. Es giebt außer der vom König eingeſetzten noch drei Obrig-
ıten, eine aus den bereits vom Kriegsdienſte Entlaſſenen, eine zweite
ıs den Vornehmſten, und eine dritte aus den Greiſen [erwählt]. 746.
ie Sache der erſten[48]) iſt es, die Jungfrauen zu verheirathen und
ichterſprüche über Ehebruch zu fällen; die der zweiten aber über
iebſtahl und die der dritten über Gewaltthätigkeiten [zu richten].
ranke ſetzen ſie an Kreuzwegen aus, und fragen die Vorübergehenden,
) Einer ein Heilmittel des Leidens angeben könne; und Keiner der
orbeigehenden iſt ſo ſchlecht, daß er, zufällig herbeigeführt, ein Ret-
ıngsmittel nicht angäbe, wenn er ein ſolches kennt. Ihre Kleidung
t ein bis auf die Füße herabreichender, leinener Leibrock, ein wolle-
es Oberkleid und ein weißer Mantel; das Haar lang[49]), die Schuhe
antoffeln ähnlich. Sie tragen auch einen Siegelring und einen
Stock, aber keinen ſchlichten, ſondern einen verzierten, der oben einen
lpfel oder eine Roſe oder Lilie oder etwas Anderes dergleichen hat.
Sie ſalben ſich mit Seſamöl. Die Todten betrauern ſie, wie die
legyptier und viele andre [Völker]; ſie überziehen dieſelben mit
Bachs und begraben ſie in Honig. Es giebt [bei ihnen] drei Stämme,
elche des Getreides ermangeln; dieſe ſind Sumpfbewohner und Fiſch-
fer und führen ein ähnliches Leben, wie die in Gedroſien.

21. Meſopotamien[50]) iſt nach ſeiner Lage benannt. Denn wir

---

[48]) Wollen wir auch das Pron. τούτου nicht mit Grosk. in πρώτου
der τοῦ πρώτου verwandeln, ſo iſt doch klar, daß es ſich nicht auf die im
riech. Texte unmittelbar vorher genannte Obrigkeit (τοῦ ὑπὸ τοῦ βασιλέως
αθισταμένου), ſondern nur auf die erſte jener drei Claſſen von Obrigkeit
:ziehen kann.

[49]) Nach der (auch von Kramer und Meineke aufgenommenen) Conj. Ko-
ıi's κόμη μακρά ſtatt μικρά.

[50]) D. h. das Land zwiſchen Flüſſen.

haben [bereits] geſagt [51]), daß es zwiſchen dem Euphrat und Tigris liegt, und daß der Tigris nur ſeine Oſt-, der Euphrat aber ſeine Weſt- und Südſeite beſpült; gegen Norden dagegen begrenzt es der Armenien von Meſopotamien ſcheidende Taurus. Die größte Weite, in welcher [die Ströme] von einander abſtehen, iſt die längs des Gebirges; dieſe aber möchte etwa dieſelbe ſein, welche Eratoſthenes von Thapſakus, wo vor Alters die Brücke über den Euphrat war, bis zum Uebergange des Tigris, wo ihn Alexander überſchritt, zu 2400 Stadien beſtimmt; die kleinſte hingegen, etwa zwiſchen Seleucia und Babylon, beträgt etwas mehr als zweihundert. Der Tigris durchſtrömt den Thopitis genannten See inmitten ſeiner Breite; am andern Ufer angelangt, verſinkt er mit vielem Geräuſch und Schaumſprudel unter die Erde, und eine weite Strecke unſichtbar fortgeſtrömt kommt er unweit Gordyäa wieder hervor. Den See aber durchſchneidet er, wie Eratoſthenes ſagt, ſo reißend, daß derſelbe, obgleich ſalzig und ohne Fiſche, doch an dieſer Stelle ſüß, ſchnell ſtrömend und fiſchreich iſt.

22. Die Verengung Meſopotamiens läuft auf eine große Strecke vor und gleicht faſt einem Schiffe. Den größten Theil des Umfangs bildet der Euphrat, ſo daß, wie Eratoſthenes berichtet, von Thapſakus bis Babylon 4800 Stadien ſind, von der Brücke in Kommagene
747. aber, wo der Anfang Meſopotamiens iſt, bis Thapſakus nicht weniger als zweitauſend.

23. Die Gegend am Gebirge iſt ziemlich geſegnet. Dieſe bewohnen am Euphrat und beim Zeugma [52]), ſowohl dem jetzigen in Kommagene als dem alten bei Thapſakus, die Mygdonen, wie die Macedonier ſie nennen, in deren Gebiet unterhalb des Berges Maſius die Stadt Niſibis [53]) liegt, welche auch Antiochia in Mygdonien heißt, ferner Tigranocerta [54]), die feſten Plätze Karrhä [55]) und

---

51) Vergl. 2, 1, 23. p. 79. 11, 12, 3. und 11, 14, 2. 8. p. 521. 527. 529. Cas.

52) D. h. der Brücke, bei welcher aber auch ein gleichnamiger Ort gegründet war.

53) Noch jetzt Niſſibin oder Niſſabin.

54) Wahrſcheinlich das heutige Sört, Sirt oder Sered am Khabur; nach Andern aber Amida oder Mejafarkin.

55) Das heutige Harran.

cephorium [56]), auch Chordiraza und Sinnaka, wo Craſſus von
renas, dem Feldherrn der Parther, durch Hinterliſt gefangen wurde
d umkam.

24. Am Tigris aber liegen die Ortſchaften der Gordyäer [57]),
lche früher Karduchen hießen, und ihre [58]) Städte Sariſa, Satalka
d Pinaka [59]), eine ſtarke Feſtung mit drei Burgen, jede von einer
nen Mauer umgeben, ſo daß ſie gleichſam eine Dreiſtadt iſt. Den-
ch hatte ſie der Armenier ſich unterworfen, und die Römer eroberten
mit Sturm, obgleich die Gordyäer für ausgezeichnete Baumeiſter
d kundige Verfertiger von Belagerungswerkzeugen galten, weshalb
) auch Tigranes ihrer dazu bediente. Doch auch das übrige Meſo-
tamien kam unter die Herrſchaft der Römer, Pompejus aber theilte
ı größten Theil davon, was nur irgend von einiger Bedeutung war,
u Tigranes zu. Denn das Land iſt weidereich und den Pflanzen
nſtig, ſo daß es auch die immergrünen und das Gewürz Ammonium
vorbringt. Selbſt Löwen ernährt es und liefert auch Naphtha und
ı Stein Gangitis, den die Kriechthiere fliehen.

25. Gordys, der Sohn des Triptolemus, ſoll Gordyene be-
hnt haben, ſpäter aber auch von den Perſern weggeführte Eretrier.
m Triptolemus werde ich ſogleich bei der Beſchreibung Syriens
echen [60]).

26. Die gegen Süden und vom Gebirge entfernter liegenden,
fferloſen und unfruchtbaren Striche Meſopotamiens beſitzen die Zelt-
ıber, ein räuberiſches Hirtenvolk, welches leicht in andre Gegenden
ndert, wenn Weide und zu erbeutende Gegenſtände ausgehen. Da-
kommt es, daß den Anwohnern der Berge ſowohl von dieſen, als
ı den Armeniern Beſchädigungen widerfahren; denn letztere wohnen
r ihnen und überwältigen ſie durch ihre Macht. Ueberhaupt ſtehen

---

56) Jetzt Rakka.

57) Nach der zuerſt von Tzſchucke aufgenommenen Conj. Weſſeling's
ϑναίων ſtatt Παρϑναίων.

58) Nach der von Kramer und Meineke aufgenommenen Conj. Groskurd's
αἱ πόλεις αὐτῶν ſtatt καὶ αἱ πόλεις. ὧν.

59) Die Lage dieſer drei Orte läßt ſich nicht näher beſtimmen.

60) Vgl. unten Kap. 2. §. 5. p. 750. Cas.

ſie meiſt unter Jenen oder unter den Parthern; denn auch dieſe ſind ihnen zur Seite, da ſie Medien und Babylonien beſitzen.

27. Zwiſchen dem Euphrat und Tigris ſtrömt noch ein andrer Fluß, der ſogenannte Königsfluß [61]), noch ein andrer aber durch die
748. Landſchaft Anthemuſia, der Aborrhas. Durch das Gebiet der Sceniten [62]), die von den jetzt Lebenden Maller genannt werden [63]), und ihre Wüſte geht der Weg für die aus Syrien nach Seleucia und Babylon Handel Treibenden. Sie überſchreiten [64]) den Euphrat bei Anthemuſia, einem Orte Meſopotamiens. Jenſeit des Stromes, vier Schönen [65]) von ihm entfernt, liegt Bambyce, die auch Edeſſa und Hierapolis [66]) heißt, wo die Syriſche Göttin Atargatis verehrt wird. Nach dem Uebergange aber [67]) geht der Weg durch die Wüſte nach der Grenze Babyloniens zu [68]) bis Scenä [69]), einer anſehnlichen, an einem Kanale erbauten Stadt, und der Weg vom Uebergange bis Scenä beträgt fünf und zwanzig Tagereiſen. [Jene Kaufleute] aber ſind Kameelreiter und haben Einkehrorte, welche zum Theil mit Waſ-

---

61) Eigentlich nur ein beide Ströme verbindender Kanal, weshalb ihn auch Polyb. 5, 51, 6. nicht (wie Strabo und Ptol.) *βασίλειος ποταμός*, ſondern *βασιλικὴ διώρυξ* nennt. Sein einheimiſcher Name war Naarmalcha, d. i. Nahr al Malk oder Nehr ül Melik, wie er noch jetzt heißt.

62) D. h. der Zeltbewohner. Vgl. §. 26.

63) Ich folge der Conj. Letronne's, welcher die Worte *ὑπὸ τῶν Μαλίων νυνὶ λεγομένων* ſo umſtellt: *ὑπὸ τῶν νυνὶ N. λεγομένων*. Doch könnte man auch mit Korai *ὑπό τινων M. νυνὶ λεγομένων* leſen, und überſetzen: „die von Einigen jetzt Maller genannt werden.“

64) Nach der zuerſt von Korai aufgenommenen Conj. des Caſaub. *διάβασις* ſtatt *ἀνάβασις*.

65) Vgl. 11, 14, 11. p. 530. Cas.

66) D. h. die heilige Stadt. Sie heißt noch jetzt Bambig oder Mambig, Membedſch, Munbedje (d. i. Baumwollenſtadt). Strabo iſt aber im Irrthum, wenn er ihr auch den Namen Edeſſa beilegt; denn dieß war eine andre Stadt, nicht jenſeit des Euphrat in Syrien, ſondern noch in Meſopotamien gelegen, das heutige Orfa oder Urfa.

67) Nach der von Meineke aufgenommenen Conj. Groskurd's *διαβάντων δὲ* ſtatt *διαβάντων γάρ*.

68) Ich folge mit Meineke der Anſicht Kramer's, welcher die an einer unpaſſenden Stelle ſtehenden Worte *ἐπὶ τοὺς τῆς Βαβυλωνίας ὅρους* hierher nach *τῆς ἐρήμου* zu verſetzen räth.

69) D. h. Zeltſtadt.

vorrath, meiſt in Ciſternen, verſehen ſind, anderntheils aber bedie-
n ſie ſich auch mitgeführten Waſſers. Die Sceniten zeigen ſich gegen
friedlich und mäßig im Abfordern der Durchgangszölle, deren we-
n jene den Uferſtrich des Fluſſes vermeiden und ſeitwärts durch die
üſte ziehen, indem ſie den Strom faſt drei Tagereiſen zur Rechten
ſen. Denn die auf beiden Seiten des Stroms wohnenden Stamm-
ſten, welche ein zwar nicht fruchtbares, noch weniger aber ganz un-
iebiges Land beſitzen, und von welchen Jeder eine ſelbſtſtändige
rrſchaft führt, erheben auch Jeder einen eigenen und zwar nicht
n mäßigen Zoll. Denn es iſt ſchwer, bei ſo vielen und obendrein [70])
bſtſüchtigen Menſchen einen allgemeinen und für den Kaufmann vor-
ilhaften Zollſatz zu beſtimmen. Von Seleucia iſt Scenä achtzehn
chönen entfernt.

28. Die Grenze des Reichs der Parther bilden der Euphrat und
s jenſeitige Uferland; das dieſſeitige aber beſitzen die Römer und
e Stammfürſten der Araber bis Babylonien hin, theils mehr Jenen,
eils mehr den Römern geneigt, denen ſie ja auch benachbart ſind;
niger die dem Strome nahen nomadiſchen Sceniten, mehr aber die
tfernter und neben dem glücklichen Arabien Wohnenden. Die Par-
er trachteten zwar ſchon früher nach der Freundſchaft der Römer,
ten aber doch Rache am Craſſus, dem Anſtifter des Kriegs. Doch
ch ſie hatten gleiches Schickſal, als ſie den Kampf beginnend den
akorus nach Aſien ſendeten [71]). — — — Antonius, welcher ſich des
rmeniers als Rathgebers bediente, wurde verrathen und führte den
rieg unglücklich; Phraates aber, der Jenem nachfolgte, bemühte ſich
ſehr um die Freundſchaft des Kaiſers Auguſtus, daß er nicht nur
e Siegeszeichen zurückſandte, welche die Parther gegen die Römer

---

70) Nach Korai's Conj. ἐν τοῖς τοσούτοις καὶ τούτοις ἀνθάδεσι
tt καὶ τοῖς αὐθάδεσι.

71) Hier findet ſich im Texte eine Lücke, da das folgende ἐκεῖνον ſich
ht auf den Pakorus beziehen kann, indem dieſer noch als Kronprinz ſtarb
as auch Strabo wußte: vgl. unten Kap. 2. §. 8. p. 751. Cas.) und alſo
ht den Phraates zum Nachfolger in der Regierung haben konnte. Es muß
ſo hier der Name des wirklichen Vorgängers des Phraates, d. h. des Oro-
s, des Vaters vom Pakorus, ausgefallen ſein; weshalb Groskurd recht paſ-
nd τὸν τοῦ Ὀρώδου παῖδα („den Sohn des Orodes") ergänzt.

aufgeſtellt hatten, ſondern auch den damaligen Statthalter von Syrien Titius zu einer Unterredung einlud, und ihm ſeine vier ehelichen Söhne, Seraspadanes, Rhodaspes, Phraates und Vonones nebſt zwei Frauen und vier Söhnen derſelben als Geißeln auslieferte, weil er Empörungen und Nachſtellungen fürchtete. Denn er wußte, daß Niemand gegen ihn aufkommen würde, wenn er nicht Einen vom Arſacidengeſchlechte zu Hülfe nähme [72]), da die Parther große Freunde der Arſaciden ſind. Er entfernte daher ſeine Söhne, indem er den Uebelgeſinnten dieſe Hoffnung zu benehmen ſuchte. Diejenigen ſeiner Söhne, welche noch am Leben ſind, werden in Rom auf Staatskoſten königlich verpflegt. Auch die übrigen [73]) Könige haben immer Geſandte [nach Rom] geſchickt und ſind zu Unterredungen [dahin] gekommen.

Zweites Kapitel.

Beſchreibung Syriens, Phöniciens und Judäa's.

749. 1. Syrien wird gegen Norden von Cilicien und dem Amanus begrenzt; vom Meere aber bis zur Brücke des Euphrat ſind [1]) nicht weniger als eintauſend [2]) vierhundert Stadien, welche die angegebene Seite begrenzen; gegen Oſten [wird es] durch den Euphrat und die dieſſeit des Euphrat wohnenden Zeltaraber, gegen Süden durch das glückliche Arabien und Aegypten, gegen Weſten durch das Aegyptiſche und Syriſche [3]) Meer bis Iſſus [begrenzt].

---

72) Nach der (auch von Meineke aufgenommenen) Conj. Kramer's ἐπιλάβῃ ſtatt ὑπολάβῃ.

73) D. h. die nachfolgenden.

1) Die an einer ganz unpaſſenden Stelle ſtehenden Worte ἀπὸ τοῦ Ἰσσικοῦ κόλπου μέχρι τοῦ ζεύγματος τοῦ κατὰ Κομμαγηνήν („vom Iſſiſchen Meerbuſen bis zu der Brücke in Kommagene") hat Kramer mit Recht als eine Gloſſe bezeichnet und Meineke ganz aus dem Texte herausgeworfen.

2) Dieſes χιλίων καὶ vor τετρακοσίων haben die neueren Herausgeber ſeit Tzſchucke auf Caſaub. Rath mit Recht hinzugefügt.

3) Die Worte τε καὶ Συριακῷ nach Αἰγυπτίῳ hat Meineke auf Groskurd's Rath (dem auch Kramer beiſtimmt) mit Recht aus der Epitome hinzugefügt, welche dieſe ganze Stelle excerpirt.

2. Als Theile deſſelben ſetzen wir, von Cilicien und dem Ama- s beginnend, Kommagene und Seleucis mit dem Beinamen „in yrien“ an, dann Cöleſyrien [4]), zuletzt an der Küſte Phönicien, im nern Lande aber Judäa. Einige jedoch, die ganz Syrien in Cöleſy- :, Syrer [5]) und Phönicier zerlegen, ſagen, dieſen ſeien noch vier ölkerſchaften beigemiſcht, die Judäer, Idumäer, Gazäer und Azotier, eils Ackerbauer, wie die Syrer und Cöleſyrer, theils Kaufleute, wie e Phönicier.

3. So viel vom Ganzen. Was aber das Einzelne betrifft, ſo Kommagene eine kleine Landſchaft, enthält jedoch die feſte Stadt amoſata [6]), worin ſich der Königsſitz befand; jetzt aber iſt ſie eine tatthalterſchaft geworden. Das umliegende Gebiet iſt ſehr geſegnet, er klein. Hier iſt jetzt die Brücke über den Euphrat. Dieſer gegen- er liegt Seleucia [7]), eine vom Pompejus zu Kommagene geſchlagene ſtung Meſopotamiens, wo Tigranes die Kleopatra mit dem Beina- en Selene hinrichten ließ, nachdem er die aus Syrien Vertriebene nige Zeit lang gefangen gehalten hatte.

4. Seleucis iſt unter den genannten Theilen der beſte. Es heißt ierſtadt und iſt es auch hinſichtlich der darin gelegenen ausgezeichne- n Städte. Zwar ſind ihrer noch mehrere, die größten aber ſind vier, ntiochia [mit dem Zunamen] bei Daphne [8]), Seleucia in Pieria [9]), pamea [10]) und Laodicea [11]), welche ihrer Eintracht wegen auch chweſtern hießen, [ſämmtlich] Gründungen des Seleukus Nikator. ie größte darunter [12]) iſt nach ſeinem Vater, die feſteſte aber nach

---

[4]) D. h. das Hohle Syrien.

[5]) Schon Groskurd ſah, daß neben Κοιλοσύρους der Name Σύρους . h. die eigentlichen Syrer) ausgefallen ſein müſſe, und ſo hat denn auch ramer (dem Meineke folgt) wenigſtens aus einer Handſchrift die Worte καὶ ύρους vor καὶ Φοίνικας hinzugefügt.

[6]) Noch jetzt Samſat, Samoſat, Schemiſath.

[7]) Jetzt Bir.

[8]) Noch jetzt Antakia oder Antachia.

[9]) Jetzt anſehnliche Ruinen Namens Selukie bei Kepſe.

[10]) Vermuthlich jetzt in einem See Namens el Terimſy begraben. Vgl. ein Handb. d. alten Geo. II. S. 648. Note 12.

[11]) Noch jetzt Ladhikieh oder Ladikia.

[12]) Nämlich Antiochia.

750. ihm ſelbſt benannt, von den übrigen aber Apamea nach ſeiner Gattin Apame und Laodicea nach ſeiner Mutter. Dieſen Vierſtädten angemeſſen war Seleucis auch in vier Statthalterſchaften getheilt, wie Poſidonius berichtet, in eben ſo viele auch Cöleſyrien, [nur] in eine aber[13]) — — — Meſopotamien. — Antiochia iſt gleichfalls eine Vierſtadt, da ſie aus vier Theilen beſteht. Sie iſt ſowohl mit einer gemeinſchaftlichen, als jeder der [vier] Anbaue mit einer beſondern Mauer umgeben. Den erſten derſelben erbaute Nikator, und verſetzte die Einwohner von Antigonia dahin, welches Antigonus, der Sohn des Philippus, kurz vorher in der Nähe angelegt hatte; der zweite iſt eine Gründung der Menge von Einwohnern ſelbſt, der dritte des Seleukus Kallinikus, der vierte des Antiochus Epiphanes.

5. Daher iſt ſie denn auch die Hauptſtadt Syriens, und die Beherrſcher des Landes gründeten daſelbſt ihren Königsſitz. Sowohl an Macht als an Größe wird ſie von Seleucia am Tigris und von Alexandria in Aegypten wenig übertroffen. Nikator aber hat daſelbſt auch die Nachkommen des Triptolemus angeſiedelt, deſſen ich kurz vorher Erwähnung that[14]). Deßhalb verehren ihn die Antiochier als einen Halbgott und feiern ihm auf dem Berge Kaſius bei Seleucia ein Feſt. Man erzählt nämlich, daß derſelbe, von den Argivern zur Aufſuchung der zuerſt in Tyrus verſchwundenen Jo ausgeſendet, Cilicien durchirrte, und daß dort einige Argiver ſeines Gefolges, die ſich von ihm trennten, Tarſus erbauten, die Uebrigen aber, die ihn bis zum nächſten Küſtenlande begleiteten, an der Auffindung verzweifelnd mit ihm im Uferlande des Orontes blieben; und daß Gordys, der Sohn des Triptolemus, einen Theil des ſeinem Vater gefolgten Volkes mit ſich nehmend nach Gordyäa überſiedelte, die Nachkommen der Uebrigen aber Mitbewohner Antiochia's wurden.

---

13) Die einfachſte Art, in dieſe unſtreitig verdorbene und lückenhafte Stelle einen paſſenden Sinn zu bringen, wäre wohl immer noch die, mit Berückſichtigung der Bemerkungen Bake's und Groskurd's zu ſchreiben: εἰς μίαν δ' ἡ [Κομμαγηνὴ, καθάπερ (oder ὡς) καὶ ἡ] Μεσοποταμία, d. h. „nur in eine aber Kommagene, wie auch Meſopotamien"; obgleich auch dieß noch nicht völlig genügt, da auch dieſe Vergleichung mit Meſopotamien nicht recht paſſen will, und ſelbſt der Ausdruck διῄρετο — — εἰς μίαν etwas ſeltſam erſcheint. Daher möchte wohl hier eine noch größere Lücke anzunehmen ſein.

14) Vgl. Kap. 1. §. 25. p. 747. Cas.

6. Vierzig Stadien oberhalb Antiochia liegt Daphne[15]), ein mittelmäßiger Ort, aber ein großer und dichter, von wilden Quellwäſſern durchfloſſener Luſthain, und in der Mitte deſſelben ein unverletzliches Heiligthum mit einem Tempel des Apollo und der Artemis. Hier pflegen die Antiochier und die Bewohner der Nachbarſtädte Feſte zu feiern. Der Umfang des Luſthains beträgt achtzig Stadien.

7. In der Nähe der Stadt ſtrömt der Fluß Orontes[16]). Dieſer hat ſeine Quellen in Cöleſyrien, verbirgt ſich dann unter der Erde, läßt darauf ſeinen Strom wieder hervorbrechen, fließt durch das Gebiet von Apamea nach Antiochia zu, und ſtrömt, nachdem er dieſer Stadt ganz nahe gekommen, zum Meere bei Seleucia hinab. Er nahm aber den Namen des ihn überbrückenden Orontes an, nachdem er früher Typhon geheißen hatte. Hier herum ſpielt die Fabel von der Tödtung des Typhon durch Blitzſtrahl und den Arimern, von denen ich ſchon früher ſprach[17]). Man ſagt nämlich, der von den Blitzen 751.
getroffene Typhon (er war aber eine Schlange) habe fliehend einen Schlupfwinkel geſucht. Mit ſeinem Furchenzuge nun habe er in die Erde eingeſchnitten und ſo das Flußbett gebildet, in die Erde hineinſchlüpfend aber die Quelle aufgeriſſen, und daher ſei dem Fluſſe ſein Name gekommen. — Gegen Weſten alſo liegt unterhalb Antiochia das Meer bei Seleucia, bei welcher von der Mündung vierzig und von Antiochia hundert und zwanzig Stadien entfernten [Stadt] der Strom ſeinen Ausfluß hat. Die Hinauffahrt vom Meere bis Antiochia erfolgt gerade an Einem Tage. Gegen Oſten von Antiochia iſt der Euphrat, Bambyce[18]), Beröa[19]) und Heraklea[20]), kleine, einſt vom

---

15) Wahrſcheinlich an der Stelle des heutigen Babyla. Vgl. m. Handb. d. alt. Geo. II. S. 657. Note hh).

16) Jetzt Aaſi oder Ahſſy.

17) Vgl. 12, 3, 27. und 13, 4, 6. p. 235. u. 626. Cas.

18) Siehe Note 66. zum vorigen Kap. Uebrigens hat Strabo entweder nur auf frühere Zeiten Rückſicht genommen, oder ſich eines Irrthums ſchuldig gemacht, wenn er auch Bambyce nur für ein Städtchen (πολίχνιον) erklärt, da es wenigſtens ſpäter eine der bedeutendſten Städte Syriens war.

19) Das heutige Haleb oder Aleppo.

20) Nach Pococke die Ruinen bei Meinta Burdſche (d. h. Bai des Thurms), 4 M. nördlich von Laodicea. Vergl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 656. Note dd).

Dionyſius, dem Sohne des Herakleon, beherrſchte Städte. Heraklea iſt vom Tempel der Cyrrheſtiſchen Athene zwanzig Stadien entfernt.

8. Hierauf folgt Cyrrheſtika bis an Antiochis. Gegen Norden iſt der Amanus nahe und Kommagene. Dieſe [Gegenden] nämlich berührt das bis hierher ſich erſtreckende Cyrrheſtika. Hier iſt die Stadt Gindarus, die Burgveſte Cyrrheſtika's und ein günſtig gelegenes Raubneſt, in der Nähe aber ein Heiligthum [21]) Namens Heracleum. Um dieſe Orte her wurde Pakorus, der älteſte von den Söhnen des Partherkönigs, als er gegen Syrien zu Felde zog, vom Ventidius getödtet [22]). An Gindarus grenzt Pagrä [23]) in Antiochis, ein feſter, am Uebergange über den Amanus von den Amaniſchen Pforten nach Syrien gelegener Platz. Unterhalb Pagrä nun liegt die Ebene der Antiochier, welche die Flüſſe Arceuthus, Orontes und Labotas [24]) durchſtrömen. In dieſer Ebene findet ſich auch die Schanze des Meleager und der Fluß Oenoparas [25]), bei welchem Ptolemäus Philometor, nachdem er den Alexander Balas in einer Schlacht beſiegt hatte, an einer Wunde ſtarb. Darüber liegt der ſeiner ähnlichen Form wegen ſo genannte Hügel Trapezon [26]), auf welchem Ventidius gegen Phranikates [27]), den Feldherrn der Parther, einen Kampf beſtand. Unterhalb dieſer Orte [28]) am Meere liegt Seleucia und das

---

21) Dieſes ἱερόν hat zuerſt Korai aus Handſchr. nach πλησίον hinzugefügt.

22) Vgl. Note 71. zum vorigen Kap.

23) Noch jetzt Pagras oder Bagras.

24) Der Arceuthus und Labotas ſind zwei kleine Nebenflüſſe des Orontes (vergleiche Note 16.), die Abulfeda Tab. Syr. p. 152. Jaghra und Aswad nennt.

25) Ebenfalls ein kleiner Nebenfluß des Orontes, der bei Abulfeda l. l. Efrin heißt.

26) D. h. der Tiſch.

27) Nach der richtigern Lesart der Handſchr. Φρανικάτην ſtatt Νικάτην, obgleich auch in ihr wohl noch ein Fehler liegt und es vielleicht Φαρνικάτην heißen ſoll, da Dio Caſſ. 48, 41. und Plut. Anton. 33. denſelben Feldherrn Φαρναπάτης, Appian. Parth. p. 72. Schweigh. aber Φραάτης nennen.

28) Ich folge mit Groſk. der Conj. Letronne's, welcher vor τούτων die

t dem Amanus zuſammenhängende Gebirge Pieria und das zwiſchen
us und Seleucia erbaute Rhoſſus [29]). Seleucia hieß früher
daios Potamoi [30]). Die Stadt iſt eine jeder Gewalt wider-
jende Veſte [31]), weshalb ſie auch Pompejus, nachdem er ſie dem
granes verſperrt hatte, für frei erklärte. Gegen Süden von An-
chia liegt Apamea im innern Lande, [ſüdlich] von Seleucia aber
Berge Kaſius und Antikaſius. Noch weiterhin von Seleucia folgt
Mündung des Orontes; dann das Nymphäum, eine heilige
otte; dann der Kaſius, und gleich darauf die Städtchen Poſi-
um [32]) und Heraklea [33]).

9. Dann Laodicea, eine ſchön gebaute Stadt am Meere mit
em guten Hafen in einer außer ihrem übrigen Fruchtreichthum auch
inreichen Gegend. Sie liefert den Alexandrinern den meiſten Wein,
ſie den ganzen über ihr gelegenen Berg bis zu den Gipfeln mit 752.
einſtöcken bepflanzt hat. Dieſe Gipfel aber ſind von Laodicea weit
tfernt, indem ſie ſich von ihr aus ſanft und allmählich zurücklehnen,
pamea dagegen zu ſteiler Höhe aufſteigend überragen. Nicht wenig
chaden brachte ihr der in ſie geflüchtete und vom Caſſius bis zu ſei-
m Tode belagerte Delabella, der mit ſich zugleich auch viele Theile
r Stadt zu Grunde richtete.

10. Apamea [endlich] iſt ebenfalls eine größtentheils wohlbe-
igte Stadt; denn es iſt ein ſtark ummauerter Hügel in einem hoh-
n Thale, den der Orontes, welcher in einen anliegenden großen See,
eite Sümpfe und unermeßlich große, für Kühe und Pferde weide-
iche Wieſen überſtrömt, zu einer Halbinſel macht [34]). So liegt denn

---

ſäpoſ. ἐκ eingeſchaltet wiſſen will: „von dieſen Orten aus", d. i. hier = terhalb dieſer Orte; denn was θαλάττη τούτων, „das Meer dieſer Orte", ſen ſoll, iſt ſchwer zu ſagen.

29) Am heutigen Hundscap oder Cap Totoſe.

30) D. h. Waſſerſtröme.

31) Mit Recht hat ſchon Korai aus Euſtath. ad Dion. 922. καὶ κρείττ-ν βίας (auf ἔρυμα bezogen) ſtatt καὶ κρειττων βίας (mit πόλις zu ſbinden) aufgenommen.

32) Noch jetzt Poſſeda.

33) Siehe oben Note 20.

34) Ich folge der Conj. Letronne's Ὀρόντης εἰς λίμνην μεγάλην πε-κειμένην καὶ ἕλη - - - διαχεόμενος ſtatt der verdorbenen Lesart Ὀρόν-

die Stadt nicht nur ſicher (und ſie heißt auch wirklich nach ihrer Oertlichkeit Cherrhoneſus [35]), ſondern hat auch ein weites und geſegnetes Gebiet, welches der Orontes durchſtrömt und worin viele Nebenſtädte [36]) liegen. Hier unterhielt ſowohl Seleukus Nikator als die folgenden Könige ſeine fünfhundert Elephanten und den größten Theil des Heeres. Unter den erſten Macedoniſchen Königen hieß ſie einmal auch Pella, weil die meiſten der mit zu Felde gezogenen Macedonier daſelbſt wohnten, und Pella, die Vaterſtadt des Philippus und Alexander, gleichſam die Hauptſtadt Macedoniens war. Hier befand ſich auch die Rechnungskammer des Heeres und die Stuterei mit mehr als 30,000 königlichen Stuten und 300 Hengſten. Hier lebten auch beſoldete Roſſebändiger, Fechtmeiſter und andre Lehrer der Kriegskünſte. — Auch die hoch geſtiegene Macht des Diodotus mit dem Beinamen Tryphon und ſein Streben nach dem Throne von Syrien beweiſt die große Macht Apamea's, von wo er ausging. Er war aus Kaſiana [37]), einer Feſtung im Gebiete von Apamea, gebürtig, in Apamea aber erzogen, und dem Könige und deſſen Hofe empfohlen, machte er, als er Aufruhr zu erregen begann, ſeine Angriffe von dieſer Stadt und den Nachbarſtädten, Lariſſa, Kaſiana, Megara, Apollonia und anderen dergleichen, aus, welche alle nach Apamea ſteuerten; und wirklich wurde er zum König dieſes Landes ausgerufen und behauptete ſich lange Zeit darin. Cäcilius Baſſus aber, welcher mit zwei Legionen Apamea zum Abfall brachte, leiſtete, von zwei großen Römiſchen Heeren belagert, ſo lange Widerſtand, daß er nicht eher in ihre Gewalt kam, bis er ſich ihnen freiwillig auf von ihm ſelbſt geſtellte Bedin-
753. gungen ergab. Denn das Land ernährte ſein Heer und er erfreute ſich

---

της καὶ λίμνη μεγάλη περικειμένη καὶ ἕλη – – – διαχεομένους. Groskurd zieht die Conj. des Caſaub. *Ὁ. καὶ λίμνη μεγάλη περικειμένη εἰς ἕλη – – – διαχεομένη* vor und überſetzt: „welchen der Orontes und ein großer anliegender, in breite Sümpfe und unermeßliche — — — Wieſen überlaufender See zur Halbinſel machen.“

35) D. h. eben eine Halbinſel.

36) Nach Korai's glücklicher Conj. *περιπόλια* ſtatt *περιπολεῖ*.

37) Nach der ſchon von Groskurd bevorworteten und von Kramer und Meineke aufgenommenen richtigern Lesart *Κασιανοῖς* ſtatt *Κοσσιανοῖς* oder *Κοσιανοῖς*.

der Bundesgenoſſenſchaft der benachbarten, wohlbefeſtigte Plätze beſitzenden Stammfürſten. Zu dieſen Plätzen gehörten Lyſias [38]), am See bei Apamea gelegen, und Arethuſa [39]), die Veſte des Sampſiceramus und ſeines Sohnes Jamblichus, Stammfürſten des Volks der Emeſener; und nicht weit davon auch Heliupolis [40]) und Chalcis [41]), dem Ptolemäus, des Mennäus Sohne, unterworfen, welcher [das Gefilde] Marſyas [42]) und das Bergland der Ituräer beſaß. Unter den Bundesgenoſſen des Baſſus war auch Alchädamus, der König der Rhambäer, eines Hirtenvolkes dieſſeit des Euphrats. [Früher] war er ein Freund der Römer; da er ſich aber von den [römiſchen] Statthaltern beleidigt glaubte, entwich er nach Meſopotamien und diente dann dem Beſſus für Sold. — Von Apamea iſt auch der Stoiker Poſidonius gebürtig, der gelehrteſte unter allen Philoſophen unſrer Zeit.

11. Grenzland des Gebietes von Apamea gegen Oſten iſt das ſogenannte Parapotamia [43]) der Arabiſchen Stammfürſten und die vom [Gefilde] Marſyas an ſich erſtreckende [Landſchaft] Chalcidice, dann das ganze den Apameern ſüdlich gelegene und größtentheils Zeltbewohnern gehörige Land. Dieſe gleichen den Wanderhirten in Meſopotamien; immer aber ſind die den Syrern näher wohnenden geſittéter und weniger Araber und Zeltbewohner, weil ſie beſſer geordnete Verfaſſungen haben, wie [die Stadt] des Sampſiceramus [44]) und des Gambarus und Themella und andere dergleichen.

---

[38]) Vielleicht das heutige Sehgur.

[39]) Jetzt Neſtan.

[40]) Das heutige Baalbek.

[41]) Dieſes Chalcis (bei Plin. 5, 21, 18. Chalcis ad Belum genannt) iſt nicht mit der gleichnamigen Hauptſtadt von Chalcidice (dem heutigen Kinnesrin oder Alt Aleppo) zu verwechſeln und vielleicht das heutige Kal oder Kalaat el-Hoſſn.

[42]) Jetzt Dſchunia. Uebrigens ſchreiben die beſten Handſchr. des Strabo (denen Kramer und Meineke folgen) *Νασσάν*, während andre mit Polyb. 5, 45. 61. die unſtreitig richtigere Form *Μαρσύαν* zeigen, da dieſe Ebene gewiß dem gleichnamigen Fluſſe ihren Namen verdankte.

[43]) D. h. Flußland.

[44]) Ich laſſe auf Kramer's Vorſchlag mit Meineke den (aus dem Vorhergehenden wiederholten) Namen *Ἀρέθουσα* nach *ἡ Σαμψικεράμου* weg.

12. So beſchaffen iſt das innere Land von Seleucis; die übrige Küſtenfahrt aber von Laodicea an iſt folgende. Nahe bei Laodicea liegen die Städtchen Poſidium [45]), Herakleum [46]) und Gabala [47]); dann ſchon die Küſte der Aradier, Paltus, Balanäa und Karnus [48]), die Hafenſtadt von Aradus; dann Enydra und Marathus, eine alte, verwüſtete Stadt der Phönicier (deren Gebiet die Aradier durch's Loos vertheilten) und gleich darauf die Veſte Simyra [49]). An dieſe Orte ſtößt das Gebiet von Orthoſia [50]) und der nahe Fluß Eleutherus [51]), welchen Einige zur Grenze von Seleucis gegen Phönicien und Cöleſyrien machen.

13. Aradus [52]) liegt vor einem felſigen und hafenloſen Küſtenſtriche, gerade in der Mitte zwiſchen ſeinem Hafenorte und Marathus, zwanzig Stadien vom Lande entfernt. Es iſt ein vom Meere umſpülter, etwa ſieben Stadien im Umkreiſe haltender Felſen, voll von Wohnungen, und hat bis auf unſre Tage eine ſolche Menſchenmenge, daß man Häuſer von vielen Stockwerken bewohnt. Die Stadt erbauten, wie es heißt, Flüchtlinge aus Sidon. Ihren Waſſerbedarf hat ſie theils vom Regen- und Ciſternenwaſſer, theils von der gegenüberlie-
754. genden Küſte; in Kriegszeiten aber ſchöpft man nahe vor der Stadt aus der Meerenge, welche eine reichliche Quelle von Trinkwaſſer enthält. Ueber dieſe wird rings herum ein aus dem Schöpfboote hinab-

---

Groskurd dagegen tilgt vielmehr mit Caſaub. und Korai das καὶ vor ἡ Θέμελλα und überſetzt: „wie des Sampſikeramos Arethuſa und des Gambros Themella"

45) Siehe oben Note 32.

46) Derſelbe Ort, der oben §. 8. a. E. Heraclea hieß (vgl. Note 20.), aber nicht mit dem in demſelben §. zu Anfang erwähnten Tempelheiligthume Heracleum zu verwechſeln.

47) Jetzt Oſſebeli oder Jebilee.

48) Später Antaradus, jetzt Tortoſa.

49) Jetzt Yamura.

50) Ich behalte die Lesart der meiſten Handſchr. Ὀρθωσιάς bei (welche Korai, Kramer und Meineke nach einem einzigen Codex in Ὀρθωσία verwandeln); denn nicht die Stadt Orthoſia ſelbſt, ſondern nur ihr Gebiet konnte alle vorher genannte Orte zugleich berühren. Die Stadt ſoll noch jetzt den Namen Ortoſa führen.

51) Jetzt Nahr el Kebir oder Kibir (d. h. der große Fluß).

52) Jetzt Ruad.

gelaſſeneer bleierner und weitmündiger Trichter geſtülpt, der ſich zu einem ſchmalen, ein mäßiges Loch enthaltenden Boden verengt. Um dieſen Boden aber iſt eine lederne Röhre oder, wenn man ſo ſagen darf, ein Schlauch gebunden, welcher das durch den Trichter aus der Quelle emporgedrückte Waſſer aufnimmt. Das zuerſt emporgedrückte Waſſer nun iſt Meerwaſſer; nachdem man aber den Ausfluß des reinen und trinkbaren Waſſers abgewartet hat, fängt man davon, ſo viel man gerade bedarf, in ſchon bereit gehaltenen Gefäßen auf, und ſchafft es in die Stadt.

14. Vor Alters wurde Aradus, wie jede der übrigen Phöniciſchen Städte, von eigenen Königen beherrſcht; ſpäter aber haben Einiges die Perſer, Anderes die Macedonier, noch Anderes in der jetzigen Zeit die Römer in den gegenwärtigen Zuſtand umgewandelt. Die Aradier alſo ſtanden mit den andern Phöniciern unter den Syriſchen Königen, als ihren Freunden; nachher aber, als die beiden Brüder Seleukus Kallinikus und Antiochus mit dem Beinamen Hierax ſich entzweiten und die Aradier dem Kallinikus anhingen, ſchloſſen ſie den Vertrag, daß es ihnen frei ſtände die aus dem Reiche zu ihnen Fliehenden aufzunehmen und nicht gegen ihren Willen auszuliefern, jedoch auch nicht ohne Einwilligung des Königs wegſchiffen zu laſſen. Hieraus aber gingen große Vortheile für ſie hervor. Denn die zu ihnen Fliehenden waren nicht gemeine Leute, ſondern ſolche, denen die größten Würden anvertraut waren und die [daher auch] das Größte zu befürchten hatten. Gaſtfreundlich behandelt ſahen ſie nun die ſie Aufnehmenden für ihre Wohlthäter und Retter an, und behielten ſie in dankbarem Andenken, beſonders nach ihrer Rückkehr in die Heimath. Auf ſolche Weiſe erwarben die Aradier vieles Land auf der gegenüber liegenden Küſte, welches ſie zum größten Theile noch jetzt beſitzen, und kamen auch ſonſt zu Wohlſtand. Mit dieſem Glücke aber verbanden ſie auch Weisheit und Thätigkeit im Seeweſen, und obgleich ſie die benachbarten Cilicier zu dem Seeräuberbunde zuſammentreten ſahen, machten ſie doch nie in dieſem Gewerbe mit ihnen Gemeinſchaft.

15. Nach Orthoſia und dem Eleutherus folgt Tripolis [53]), welches dieſen Namen von ſeiner Oertlichkeit erhielt; denn es iſt eine

[53]) D. h. Dreiſtadt. Sie heißt noch jetzt Tripoli, Tarabolos, Tarablüs.

Gründung dreier Städte, Tyrus, Sidon und Aradus. An Tripolis ſtößt das [Vorgebirge] Theuproſopon [54]), mit welchem das Gebirge Libanus endet. Zwiſchen beiden liegt Trieres, eine Veſte [55]).

16. Zwei faſt gleichlaufende Gebirge bilden das ſogenannte Cöleſyrien [56]), der Libanus und Antilibanus [57]), beide etwas über
755. dem Meere beginnend, der Libanus über dem bei Tripolis und beſonders beim Theuproſopon, der Antilibanus aber über dem bei Sidon. Sie enden unweit des Arabiſchen Gebirges oberhalb Damascene's und der dort ſo genannten Trachones [58]) in andre Hügelreihen und fruchtbare Höhen. Sie laſſen zwiſchen ſich eine hohle Ebene, deren Breite am Meere zweihundert Stadien und deren Länge vom Meere bis in's innere Land wohl faſt doppelt ſo viel beträgt. Sie wird von Flüſſen durchſtrömt, die eine geſegnete und allſeitig fruchtbare Landſchaft bewäſſern, und unter welchen der Jordanes [59]) der größte iſt. Sie enthält auch einen See, welcher, gleichwie auch einige Sümpfe, die Gewürzbinſe [60]) und das Gewürzrohr liefert. Der See heißt Genneſaritis [61]). Auch liefert [die Landſchaft] Balſam. Unter den Flüſſen verliert ſich der von der Stadt und dem Gebiete der Damascener beginnende Chryſorrhoas [62]) faſt ganz in Kanälen; denn er bewäſſert ein weites und tiefes Land; den Lykus [63]) und Jordanes aber befährt man ſtromaufwärts mit Handelswaaren, beſonders die Arabier.

---

[54]) D. h. Gottes Antlitz. Sein heutiger Name iſt Ras el Schakkah, auch Carouge oder Belmonte.

[55]) Vielleicht in Form einer Triere (eines dreirudrigen Schiffes) erbaut, und daher der Name.

[56]) Vgl. oben Note 4.

[57]) Erſteres noch jetzt Djebel Liban, Letzteres aber Djebel el Waſt es Schark.

[58]) D. h. rauher Gebirgsſtrich.

[59]) Noch jetzt Jordan oder Arden, Erden.

[60]) Nach der richtigern handſchriftlichen Lesart ἀρωματῖτιν σχοῖνον ſtatt ἀρωμ. σχῖνον.

[61]) Der See Genneſareth hieß bei den Alten auch Tiberias und führt daher jetzt den Namen Bahr el Tabarieh oder Tabariyeh.

[62]) Jetzt Barrada oder Baradi.

[63]) Jetzt Nahr el Kelb oder Hundsfluß.

17. Von den Ebenen heißt die erſte, zunächſt dem Meere, Makras oder Makra [64]). In dieſer ſah man, wie Poſidonius erzählt, eine todte Schlange liegen, die eine Länge von faſt hundert Fuß und eine ſolche Dicke hatte, daß zwei ihr zu beiden Seiten ſtehende Reiter einander nicht ſahen. Ihr Rachen war ſo groß, daß er einen Mann zu Roß in ſich aufnahm, und jede Schuppe der Hautdecke übertraf an Größe einen Schild.

18. Nach Makras folgt [das Gefilde] Marſyas [65]), welches auch einige Berghöhen enthält, auf welchen Chalcis [66]), gleichſam die Burgveſte des Marſyas, liegt. Sein Anfang iſt Laodicea am Libanus [67]). Alle jene Berghöhen haben Ituräer und Araber inne, ſämmtlich ſchlechtes Raubgeſindel; die Bewohner der Ebenen jedoch ſind Ackerbauer, die aber, von Jenen geplagt, immer bald dieſer, bald jener Hülfe bedürfen. Jene beſitzen auch feſte Sammelplätze, wie die den Libanus Bewohnenden Sinnas, Borrhama und andre dergleichen Veſten oben auf dem Gebirge, unten aber Botrys und Gigartum und die Höhlen am Meere und das auf [dem Vorgebirge] Theuproſopon erbaute Bergſchloß, welche Pompejus ſämmtlich zerſtörte, weil von ihnen aus die Räuber Byblus [68]) und das gleich darauf folgende Berytus [69]) überfielen [70]), welche [Städte] zwiſchen Sidon und Theuproſopon liegen. Byblus nämlich, der Königsſitz des Cinyras, iſt dem Adonis geheiligt. Pompejus befreite die von einem Zwingherrn beherrſchte Stadt und ließ Jenen enthaupten. Sie liegt in geringer Entfernung vom Meere auf einer Anhöhe.

19. Nach Byblus folgt der Fluß Adonis [71]) und der Berg Klimax [72])

---

64) Jetzt el Bkaah.

65) Siehe oben Note 42.

66) Siehe oben Note 41.

67) Vgl. oben Note 57.

68) Jetzt Djebail, Djäbbehl, Dſchebeil.

69) Jetzt Beirut.

70) Nach der von Korai hergeſtellten richtigern Lesart einer guten Handſchrift κατέτρεχον. Vulgo κατέτρεχε.

71) Jetzt Nahr el Ibrahim.

72) D. h. die Treppe.

und Paläbyblus[73]), dann der Fluß Lykus und [die Stadt]
56. Berytus. Dieſe wurde zwar vom Typhon zerſtört, aber jüngſt von den Römern wieder hergeſtellt, und nahm zwei Legionen auf, die Agrippa dahin legte, der zugleich einen großen Theil des [Gefildes] Marſyas bis zu den Quellen des Orontes hinzufügte, welche ſich am Libanus, am Paradiſus[74]) und der Aegyptiſchen Mauer oberhalb des Gebietes von Apamea befinden. Dieß alſo ſind die Orte am Meere.

20. Ueber dem [Gefilde] Marſyas liegt das ſogenannte königliche Thal und die außerordentlich geprieſene Landſchaft Damascene. Auch Damaskus[75]) ſelbſt iſt eine bedeutende Stadt und war zur Zeit der Perſer leicht die glänzendſte der dortigen Städte. Ueber ihr liegen zwei Hügel, die ſogenannten Trachones, dann nach den gemiſchten Gauen der Araber und Ituräer hin ſchwer zu überſteigende Berge und in ihnen auch tiefe Höhlen, unter denen eine wohl 4000 Menſchen faſſen kann bei den Ueberfällen, die auf die Damascener von allen Seiten her erfolgen. Noch mehr aber berauben jene Barbaren die Kaufleute aus dem glücklichen Arabien, was jedoch jetzt weniger vorfällt, nachdem die Räuberbanden des Zenodorus durch den von den Römern herrührenden geſetzlichen Zuſtand und durch die von den in Syrien unterhaltenen Truppen hergeſtellte Sicherheit vernichtet ſind.

21. Zwar wird nun alles oberhalb Seleucis bis Aegypten und Arabien hinanreichende Land Cöleſyrien genannt, eigentlich aber nur der vom Libanus und Antilibanus abgegrenzte Theil. Von dem übrigen Lande heißt die Küſte von Orthoſia bis Peluſium, ein ſchmaler und flacher Landſtrich, Phönicien, das innere Land über dieſer aber, zwiſchen Gaza und dem Antilibanus, bis zu den Arabern hin wird Judäa genannt.

22. Nachdem wir nun das eigentlich ſo genannte Cöleſyrien durchwandert haben, gehen wir zu Phönicien über. Von dieſem iſt

---

[73]) D. h. Alt-Byblus. Vergl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 667. Note 80.

[74]) Es bleibt ungewiß, ob Strabo mit dieſem Namen eine Stadt oder blos einen Luſtgarten (Park) bezeichnet.

[75]) Noch jetzt Damaſchk oder Dameſchk.

r Strich von Orthoſia bis Berytus bereits beſprochen worden [76]. ch Berytus folgt in einer Entfernung von etwa 400 Stadien Si- n [77]; zwiſchen beiden aber iſt der Fluß Tamyras [78], der Hain s Aeskulap und Leontopolis [79]. Nach Sidon folgt Tyrus [80], die öſte und älteſte Stadt der Phönicier, mit jener ſowohl an Größe, s an Berühmtheit und durch viele Sagen bezeugtem [81] Alter wett- ernd. Die Dichter haben freilich Sidon mehr gefeiert (ja Homer t Tyrus nicht einmal erwähnt), aber die nach Libyen und Iberien, gar bis jenſeit der Säulen ausgeſendeten Kolonien preiſen Tyrus ehr. Beide alſo ſind berühmt und glänzend ſowohl vor Alters, als ch jetzt; welche von beiden man aber die Hauptſtadt der Phönicier nnen ſoll, iſt zwiſchen beiden ſtreitig.

23. Sidon hat ſeine Lage an einem günſtig gelegenen Hafen s Feſtlandes; Tyrus dagegen iſt faſt ganz eine Inſel und auf ähn- he Art gebaut, wie Aradus, hängt jedoch mit dem Feſtlande durch en Erddamm zuſammen, welchen Alexander aufführte, als er ſie 757. lagerte. Sie hat zwei Häfen, den einen verſchloſſen, den andern, elcher der Aegyptiſche heißt, offen. Man ſagt, daß die Häuſer da- lbſt viele Stockwerke haben, ſo daß ſie ſelbſt höher ſind, als die zu om [82]; weshalb auch wenig fehlte, daß eingetretene Erdbeben die Stadt inzlich vernichteten. Unglück widerfuhr ihr auch, als ſie vom Alexan- r nach einer Belagerung eingenommen wurde. Dennoch überſtand ſolche Schickſale ſiegreich und erholte ſich wieder theils durch chifffahrt, worin die Phönicier überhaupt allen [andern] Völkern

---

[76] Vgl. oben §. 13—15.

[77] Noch jetzt Saida oder Seïdeh.

[78] Noch immer Nahr Damur oder Damer, auch Nahr el Kadi.

[79] Vielleicht die Ruinen Neby Yunas beim Dorfe Jee. Vgl. m. Handb. alt. Geo. II. S. 673.

[80] Jetzt Sor oder Sur.

[81] Nach Korai's Emend. παραδεδομένην ſtatt παραδεδομένη.

[82] Ich folge Kramer's Conj. ὥστ᾽ εἶναι καὶ τῶν ἐν Ῥώμῃ μᾶλλον, ihrend Groskurd zu gewagt ὥσπερ καὶ τὰς ἐν Ῥώμῃ ἢ μᾶλλον („wie ie in Rom, oder noch mehrere") conjicirt. Vulgo blos ὥστε καὶ τῶν ἐν ώμῃ μᾶλλον.

ſtets überlegen ſind, theils durch Purpurfärberei. Denn der Tyriſche Purpur iſt als der ſchönſte von allem erprobt, auch iſt der Fang [der Purpurſchnecken] nahe und alles übrige zum Färben Erforderliche reichlich vorhanden. Zwar macht die große Anzahl der Färbereien[83]) die Stadt für den Aufenthalt unangenehm, aber reich durch ſolche mannhafte Thätigkeit. Nicht blos von den Königen wurden die Tyrier gegen ein geringes Opfer als ſelbſtſtändig anerkannt, ſondern auch von den Römern, welche den Ausſpruch Jener beſtätigten. Herkules wird von ihnen mit Uebertreibung verehrt; von der Bedeutendheit ihres Seeweſens aber iſt die Menge und Größe der von ihnen gegründeten Pflanzſtädte ein Beweis. So viel von den Tyriern.

24. Die Sidonier werden als Meiſter in vielen und ſchönen Künſten geſchildert, wie auch der Dichter bezeugt, außerdem auch als weiſe Forſcher ſowohl in der Aſtronomie als in der Arithmetik, wozu ſie durch die Rechnenkunſt und die Schifffahrt bei Nacht veranlaßt wurden; denn beides iſt für Handel und Schiffverkehr unentbehrlich. Ebenſo erklärt man auch die Geometrie für eine Erfindung der Aegyptier wegen der Vermeſſung des Landes, welche der beim Austreten die Grenzen verwiſchende Nil veranlaßt. Dieſe Kunſt alſo kam, wie man glaubt, von den Aegyptiern zu den Hellenen, die Aſtronomie und Arithmetik dagegen von den Phöniciern, jetzt aber kann man aus jenen Städten auch die größte Fülle jeder andern philoſophiſchen Wiſſenſchaft entlehnen. Darf man dem Poſidonius glauben, ſo rührt auch die alte Lehre von den Atomen[84]) von einem Manne aus Sidon, dem Mochus[85]), her, der vor dem Trojaniſchen Zeitalter lebte. Doch das Alte übergehen wir; zu unſrer Zeit aber gingen aus Sidon als berühmte Philoſophen der Boëthus, mit welchem zuſammen ich die Ariſtoteliſche Philoſophie hörte, und ſein Bruder Diodotus hervor, aus Tyrus hingegen Antipater und kurz vor uns jener Apol-

---

83) Nach der von Tzſchucke hergeſtellten richtigern Lesart τῶν βαφείων ſtatt τῶν βαφέων.

84) D. h. untheilbaren, kleinen Urſtoffen, durch deren zufällige Vereinigung alles Beſtehende entſtanden.

85) Nach der von Korai wieder hergeſtellten richtigen Lesart Μώχου ſtatt Μόσχου. Dagegen behalte ich die von demſelben Korai ohne Noth aus einer einzigen Handſchr. in παλαιοῦ verwandelte Lesart παλαιόν bei.

lonius, welcher das Verzeichniß der Zenoniſchen Philoſophen und ihrer Schriften verfaßt hat. — Tyrus iſt von Sidon nicht über zweihundert Stadien entfernt. Dazwiſchen liegt ein Städtchen Namens 758.
Ornithopolis [86]); dann mündet weiter gegen Tyrus hin ein Fluß [87]). Hinter Tyrus, in einer Entfernung von dreißig Stadien, liegt Palätyrus [88]).

25. Dann folgt Ptolemais [89]), eine große Stadt, welche früher Aka hieß, und deren ſich die Perſer als Angriffsplatz gegen Aegypten bedienten. Zwiſchen Aka und Tyrus iſt ein ſandiges Ufer, welches den Glasſand liefert. Er wird aber, wie man ſagt, nicht hier geſchmolzen, ſondern zur Schmelzung nach Sidon geſchafft. Einige behaupten, daß auch die Sidonier dieſen zur Schmelzung geeigneten Glasſand haben, Andere aber, daß überall aller Sand ſchmelze [90]). In Alexandria hörte ich von den Glasarbeitern, daß es auch in Aegypten eine Art Glaserde gebe, ohne welche es nicht möglich wäre die vielfarbigen und koſtbaren Gefäße zu rechtfertigen, wie man auch zu andern Gefäßen andrer Miſchungen bedürfe. Auch zu Rom ſollen viele [dergleichen Miſchungen] erfunden worden ſein, ſowohl zur Färbung, als zur Erleichterung der Zubereitung, wie auch beim kryſtallhellen Glaſe, weshalb man auch daſelbſt eine Schale und einen Becher [daraus] für einen Chalkûs [91]) kaufen kann.

26. Ein merkwürdiges Ereigniß ganz ſeltener Art erzählt man von dieſer Küſte zwiſchen Tyrus und Palätyrus. Gerade zu der Zeit nämlich, wo die Ptolemäer dem Feldherrn Sarpedon an dieſer Stelle

---

86) D. h. Vögelſtadt. Sie lag vermuthlich an der Stelle des heutigen Adlûn.

87) Strabo meint den heutigen Kaſimiyeh oder Casmy.

88) D. h. Alt-Tyrus. Es iſt beim heutigen Ras-el-Ain. Vgl. m. Handb. d. alt Geo. II. S. 670. Note 92.

89) Von den Arabern noch immer Akka, von den Franken aber St. Jean d'Acre genannt.

90) Nach der von Korai und den neueſten Herausg. aufgenommenen Conj. Tyrwhitt's χεῖσθαι ſtatt κινεῖσθαι.

91) Der χαλκοῦς, eine kleine Kupfermünze, von welcher 6 auf einen Obolus und 36 auf eine Drachme gingen, war noch nicht ganz zwei Pfennige unſers Geldes.

eine Schlacht lieferten und geſchlagen wurden [92]), indem eine vollſtändige Flucht erfolgte, überſtrömte eine der Fluth ähnliche Ergießung des Meeres die Fliehenden und riß Einige mit fort in's Meer und tödtete ſie, Andre aber blieben todt in den Niederungen liegen; die nachfolgende Ebbe jedoch enthüllte [den Strand] wieder und zeigte die Leichname, wie ſie mit todten Fiſchen vermiſcht dalagen. Aehnliches ereignet ſich auch um den Kaſius bei Aegypten her, indem die Erde von einer plötzlichen und einfachen Erſchütterung betroffen und auf einmal auf beiden Seiten verändert wird, ſo daß der emporgehobene Theil das Meer wegdrängt, der eingeſunkene dagegen es aufnimmt, bei umgekehrtem Stoße aber der Ort ſeine alte Lage wieder annimmt, wobei zuweilen auch eine gewiſſe [bleibende] Veränderung eintritt, zuweilen aber auch nicht. Vielleicht ſind ſolche Ereigniſſe an gewiſſe uns unbekannte [93]) Kreisläufe der Zeit gebunden, wie ſolches auch von den Anſchwellungen des Nils behauptet wird, die auf verſchiedene Weiſe erfolgen, aber eine [uns] unbekannte Ordnung halten.

27. Nach Aka folgt Straton's Thurm [94]) mit einer Rhede. Zwiſchen beiden liegen der Berg Karmelus [95]) und die blos dem Namen nach, ſonſt aber weiter nicht bekannten Städtchen Sykaminônpolis [96]), Bukolônpolis [97]), Krokodilônpolis [98]) und andere dergleichen. Dann folgt ein großer Wald.

759. 28. Dann Joppe [99]), bei welcher ſich die vorher von Aegypten aus gegen Oſten gerichtete Küſte merklich gegen Norden hin krümmt.

---

92) Dieſes ἐλελφθησαν hat erſt Kramer aus einer Handſchr. hinzugefügt, während früher das Hauptverbum des Satzes ganz fehlte, ſo daß Caſaub. und Korai das Particip. συνάψαντες in συνῆψαν verwandelt wiſſen wollten, Grosk. aber den Ausfall der Worte διωκουν τους πολεμιους nach λαμπρᾶς annahm.

93) Nach Korai's Emend. ἀδήλοις ſtatt ἀδήλως.

94) Später Caesarea benannt und daher noch jetzt Kaiſarieh.

95) Der Berg führt noch immer den alten Namen Karmel oder Karmul.

96) D. h. die Maulbeerſtadt. Bei den Eingebornen ſelbſt hieß ſie Hepha und daher noch jetzt Haifa. Vergl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 674. Note 100.

97) D. h. Kuhhirtenſtadt.

98) D. h. Krokodilſtadt.

99) Jetzt Jaffa. — Hieroſolyma iſt bekanntlich = Jeruſalem.

Hier wurde, wie Einige fabeln, Andromeda dem Wallfiſche ausgeſetzt. Der Ort liegt aber[100]) auf einer bedeutenden Anhöhe, ſo daß man von ihm aus Hieroſolyma, die Hauptſtadt der Judäer, erblicken ſoll. Und in der That benutzen auch die bis zur See hinabreichenden Judäer dieſen Ort als Hafenplatz; die Hafenplätze der Räuber aber ſind natürlich Raubneſter. Die Judäer beſaßen ehemals auch den Karmelus und jenen Wald, und dieſe Gegend war ſo bevölkert, daß aus dem nahen Flecken Jamnia[101]) und den Wohnorten im Umkreiſe 40,000 Mann ſich bewaffnen konnten. Von hier bis zum Kaſius bei Peluſium ſind wenig mehr als tauſend Stadien, dann noch dreihundert bis Peluſium ſelbſt.

29. Dazwiſchen liegt die Landſchaft Gadaris[102]), die ſich die Judäer gleichfalls aneigneten; dann Azotus[103]) und Askalon[104]). Von Jamnia bis Azotus und Askalon ſind etwa zweihundert Stadien. Das Gebiet der Askaloniten iſt gut geeignet zum Zwiebelbau, ihr Städtchen aber klein. Von hier war der kurz vor uns lebende Philoſoph Antiochus gebürtig, von Gadara[105]) aber der Epikureer Philodemus[106]), Meleager, Menippus, der Verfaſſer von Satyren, und der zu unſrer Zeit lebende Redner Theodorus.

30. Dann folgt in der Nähe [von Askalon] der Hafen der Gazäer; und über ihm liegt in einer Entfernung von ſieben Stadien die

---

100) Ich verwandle auf Kramer's Vorſchlag mit Meineke das unpaſſende γάρ (welches Groſk. beſtimmte eine Lücke im Texte anzunehmen) in δέ.

101) Jetzt Ibne oder Gebne.

102) Vgl. unten Note 105.

103) Jetzt Esdud.

104) Noch jetzt Askalân.

105) Strabo verwechſelt hier das in einer ganz andern Gegend jenſeit des Jordan am Hieromiax gelegene Gadara oder das heutige Umm Keis (Mkes, Mkâs) und folglich auch die Landſchaft Gadaris mit Gazara oder Gath, dem heutigen Gazer (?). (Vgl. m. Handb. d. alt. Geo. II. S. 712.) Die von Strabo erwähnten Gelehrten aber waren wirklich aus jenem Gadara, nicht aus dem der Topographie nach hierher gehörigen Gazara gebürtig.

106) Das nach Ἐπικούρειος erſcheinende ganz unpaſſende γεγονώς iſt offenbar gegen Strabo's Willen nur aus dem Vorhergehenden wiederholt. Schon Korai und Kramer bezeichnen es durch einen Aſteriscus und Meineke tilgt es gänzlich.

Stadt [Gaza ſelbſt][107]), einſt berühmt, aber vom Alexander zerſtört und [ſeitdem] verödet geblieben. Der Uebergang von hier nach der am innern Winkel des Arabiſchen Meerbuſens gelegene Stadt Aelana[108]) ſoll 1260 Stadien betragen; der Winkel aber iſt ein doppelter; der eine erſtreckt ſich nach der Seite bei Arabien und Gaza hin[109]) und heißt nach der an ihm gelegenen Stadt der Aelanitiſche, der andre aber nach der Seite bei Aegypten gegen Heroonpolis hin und zu ihm hinüber iſt der Weg von Peluſium aus weit kürzer. Beide Wege paſſirt man durch öde und ſandige Gegenden auf Kamelen; auch giebt es auf ihnen eine große Menge Kriechthiere.

31. Nach Gaza folgt Raphia[110]), wo eine Schlacht zwiſchen dem vierten Ptolemäus und Antiochus dem Großen vorfiel. Dann Rhinokolura[111]), nach dem vor Alters hier angeſiedelten Leuten mit verſtümmelten[112]) Naſen ſo benannt. Denn Einer der Könige von Aethiopien, der einen Einfall in Aegypten that, ſchnitt den Miſſethätern ſtatt ſie zu tödten die Naſen ab und ſiedelte ſie hier an, weil ſie wegen der Schändung ihres Geſichts nicht [in die Heimath] zurückzukehren[113]) wagen würden.

---

[107]) Noch jetzt Gazza oder Ghaza.

[108]) Schon Korai hat nach Xylanders und Caſaub. Conj. Ἄλαν in Ἀλαναν verwandelt, wofür Meineke noch richtiger Ἄλανα ſchreibt, da die Stadt τὰ Ἄλανα hieß. Ihre Ruinen führen jetzt den Namen Gelena.

[109]) Nach der Conj. Korai's ὁ μὲν εἰσέχων εἰς τὸ – – μέρος, oder noch beſſer blos mit einer Umſtellung der Worte, nach Kramer und Meineke, ὁ μὲν ἔχων εἰς τὸ – – μέρος. Vulgo ὁ μὲν εἰς ἔχων τὸ – – μέρος. Uebrigens hätte Strabo auch den Namen des andern Winkels hinzufügen ſollen, der ebenfalls nach einer an ihm gelegenen Stadt, dem erwähnten Heroonpolis, der Heroopolitiſche Meerbuſen hieß. Jetzt heißt erſterer Bachr el-Akaba, letzterer aber Bachr Aſſuez.

[110]) Jetzt Repha.

[111]) Sonſt auch Rhinokorura, jetzt El Arish oder Ariſch.

[112]) Dieſes früher ganz fehlende ἠκρωτηριασμένων hat erſt Kramer aus zwei Handſchr. und Steph. Byz., der unſre Stelle anführt, hinzugefügt. Korai (dem Grosk. beiſtimmt) wollte vielmehr κεκολουσμένων ergänzt wiſſen, damit die Etymologie des Namens (von ῥῖνες, die Naſen, und κολούειν, verſtümmeln) deutlicher angegeben werde.

[113]) Kramer und Meineke ediren zwar nach einigen Handſchr. κακουργεῖν; da aber das Abſchneiden der Naſen kein Hinderniß ſein konnte neue

32. Schon dieſer ganze Strich von Gaza an ſelbſt iſt öde und
andig, noch mehr aber iſt der zunächſt darüber liegende von ſolcher
Beſchaffenheit[114]), welcher den See Sirbonis[115]) enthält, der, dem 760.
Meere faſt[116]) parallel laufend, im Zwiſchenraume einen ſchmalen
Durchgang bis zum ſogenannten Ekregma[117]) übrig läßt, und in
der Länge etwa zweihundert, in größter Breite aber funfzig Stadien
hält. Das Ekregma aber iſt [jetzt] verſtopft[118]). Dann folgt noch
ine daran ſtoßende andre dergleichen[119]) Wüſte gegen den Kaſius hin
nd von da bis Peluſium.

33. Der Kaſius[120]) iſt ein ſandiger, einem Vorgebirge ähn-
licher, waſſerloſer Hügel, wo der Leichnam des Pompejus Magnus
uht und ein Tempel des Zeus Kaſius ſteht. In ſeiner Nähe nämlich
urde auch Pompejus von den Aegyptiern meuchlings überfallen und
rmordet. Dann folgt die Straße nach Peluſium, an welcher
Gerrha[121]) liegt und die ſogenannte Schanze des Chabrias, dann die
Waſſerſchlünde bei Peluſium, welche der austretende Nil bildet, in-
dem die Gegend von Natur hohl und ſumpfig iſt. — So beſchaffen
iſt Phönicien. Nach Artemidorus ſind von Orthoſia bis Peluſium,

---

Verbrechen zu verüben, mehrere andre Handſchr. dagegen ἀναιρεῖν haben, ſo halte ich jene Lesart mit Groskurd blos für eine ungeſchickte Ergänzung des in der Urhandſchrift undeutlich geſchriebenen Wortes (wie denn auch eine Pariſer wirklich κακ - - - ειν mit ausradirten Zwiſchenbuchſtaben zeigt), und nehme mit Korai an, daß die urſprüngliche Lesart κατελθεῖν war (während die ältern Ausg. ἀνελθεῖν geben); denn nur dieſe entſpricht wirklich dem Sinne der Stelle.

114) Nach der von Kramer und Meineke aufgenommenen Conj. des Caſaub. ἔτι δὲ μᾶλλον τοιαύτη ἡ ἐφεξῆς ὑπερκειμένη ſtatt ἔτι δὲ μ. ἐφεξῆς τοιαύτην ὑπερκειμένην ἔχουσα. Ziſchucke und Korai ediren minder gut ἡ ἐφεξῆς τοιαύτη, ὑπερκειμένην ἔχουσα.

115) Jetzt Sebaket Bardoil.

116) Nach der von Kramer und Meineke aufgenommenen Conj. des Caſaubonus παράλληλόν πως τῇ θαλάττῃ ſtatt παράλληλον πρὸς τῇ θαλάττῃ.

117) D. h. dem Durchbruche oder Ausfluſſe des Sees in's Meer.

118) Entweder durch Schlamm oder Sand.

119) Nach der von Kramer und Meineke aufgenommenen Conj. des Caſaub. τοιαύτη ſtatt τοσαύτη.

120) Noch jetzt El Kas oder auch El Katieh.

121) Vielleicht das heutige Anbdyab.

wenn man die Buchten mit durchſchifft, 650 Stadien, von Meläi oder Melania bei Celenderis in Cilicien aber bis zur Grenze Ciliciens und Syriens 1920; von dort bis zum Orontes 520; dann bis Orthoſia 1130.

34. Judäa's Weſtende nach dem Kaſius hin nehmen die Idumäer und der See [Sirbonis] ein. Die Idumäer aber ſind Nabatäer, welche, durch einen Aufſtand von dort vertrieben, ſich zu den Judäern wandten und mit ihnen auch hinſichtlich derſelben Geſetze in Gemeinſchaft traten. Den größten Theil [der Gegend] am Meere nimmt der Sirbonis ein und das zunächſt folgende Land bis Hieroſolyma; auch dieſes nämlich liegt am Meere; denn es iſt bereits geſagt worden[122]), daß [Hieroſolyma] ſeiner Hafenſtadt Joppe in Sicht gelegen iſt. Dieſe Striche nun liegen zwar nach Norden hin, doch ſind die meiſten, und zwar jeder für ſich, von gemiſchten Stämmen bewohnt, von Aegyptiſchen, Arabiſchen und Phöniciſchen. Denn ſolcher Art ſind Jene, welche Galiläa, Hierikûs[123]), Philadelphia und Samaria, dem Herodes den Beinamen Sebaſte gab, bewohnen. Obgleich ſie nun ſolche Miſchlinge ſind, ſo bezeichnet doch die unter allem, was hinſichtlich des Tempels zu Jeruſalem geglaubt wird, am meiſten herrſchende Sage die Vorältern der jetzt ſo genannten Judäer als Aegyptier.

35. Denn Moſes, einer der Aegyptiſchen Prieſter, der einen Theil des ſogenannten Niederlandes[124]) beſaß, zog, unzufrieden mit den daſelbſt beſtehenden Einrichtungen, von dort weg in jenes Land, und viele Verehrer der Gottheit zogen mit ihm zugleich aus. Denn er behauptete und lehrte, daß weder die Aegyptier noch die Libyer eine richtige Anſicht hätten, wenn ſie die Gottheit wilden Thieren und dem Hausvieh ähnlich geſtalteten, aber auch nicht die Hellenen, welche ſie
761. in Menſchengeſtalt bildeten. Denn nur jenes Eine Weſen ſei Gott, welches uns alle und Erde und Meer umfaſſe und welches wir Himmel, Welt und die Natur der Dinge nennen. Wie könne alſo wohl

---

122) Vgl. oben §. 28. p. 759. Cas.

123) D. h. Jericho. Siehe unten Note 141.

124) In den Worten ἔχων τι μέρος τῆς καλουμένης χώρας iſt unſtreitig vor καλουμένης ein Wort ausgefallen und ich ſchalte daher, da offenbar das Land Goſen in Niederägypten bezeichnet wird, nach Koraï's Conj. mit Kramer und Meineke das Adverb. κάτω ein.

Jemand, der bei Verſtande ſei, ſich erdreiſten ein Bild davon zu formen, das irgend einem[125]) der Dinge bei uns ähnlich ſei? Man müſſe vielmehr alle Bilderverfertigung unterlaſſen, wohl aber [der Gottheit] ein Heiligthum und ein würdiges Tempelgemach abſondern und ſie ohne Abbild verehren; auch müſſe man darin ſchlafen, ſowohl ſelbſt zu ſeinem eignen, als auch andre leicht Träumende zu Andrer Beſten, und die tugendhaft und in Gerechtigkeit Lebenden dürften ſtets Gutes[126]), ſowohl Geſchenk als Vorzeichen, von der Gottheit erwarten, die Andern aber nicht.

36. Durch ſolche Lehren nun überredete er nicht wenige verſtändige Männer, und führte ſie hinweg nach jenem Orte, wo jetzt der Anbau von Hieroſolyma ſteht. Er gelangte leicht in Beſitz der Gegend, die nicht beneidenswerth iſt und deren wegen ſich wohl Niemand in einen ernſtlichen Kampf einlaſſen möchte; denn ſie iſt felſig, der Ort ſelbſt aber zwar wohlbewäſſert, aber rings herum von unfruchtbarem und waſſerloſem, auch innerhalb ſechszig Stadien nach unten hin ſteinigem Lande umgeben. Indem er zugleich ſtatt der Waffen das Heilige und die Gottheit, für welche er einen Wohnſitz zu finden wünſchte, als Schutzwehr vorhielt, verſprach er einen ſolchen Gottesdienſt und ſolche Opferfeier einzuführen, welche die Theilnehmer weder[127]) durch Aufwand, noch durch Begeiſterungen, noch durch andre abgeſchmackte Handlungen beläſtigen ſollte. Hierdurch alſo beliebt geworden gründete dieſer Mann eine nicht unbedeutende Herrſchaft, indem Alle im Umkreiſe in Folge ſolcher Belehrung und Verheißungen ſich ihm anſchloſſen.

37. Seine Nachfolger blieben eine Zeit lang bei denſelben Gebräuchen, gerecht handelnd und wahrhaft gottesfürchtig; hernach aber, als erſt abergläubiſche Menſchen, dann Zwingherren dem Prieſteramte vorſtanden, gingen aus dem Aberglauben die Enthaltung des Genuſſes gewiſſer Speiſen, deren ſich zu enthalten noch jetzt bei ihnen Sitte iſt,

---

125) Nach der zuerſt von Korai aufgenommenen Conj. des Caſaub. ὁμοίαν τινὶ ſtatt ὁμοίαν τινά.

126) Dieſes ἀγαθόν hat zuerſt Korai aus Handſchr. hinzugefügt.

127) Nach Korai's Emend. οὔτε ſtatt οὐδέ.

die Beſchneidungen und Ausſchneidungen[128]) und was ſonſt dergleichen geſetzlich eingeführt war, aus den Zwingherrſchaften aber Räubereien hervor. Denn die Abtrünnigen mißhandelten das Land, ſowohl das eigene, als das benachbarte, die den Herrſchern Beiſtehenden aber raubten fremdes Gebiet und unterwarfen ſich einen großen Theil Syriens und Phöniciens. Gleichwohl erhielt ſich eine gewiſſe Würde ihrer Hauptſtadt, welche man nicht als Zwingherrnſitz verabſcheute, ſondern auf die man als auf ein Heiligthum ſtolz war und die man verehrte.

38. Denn ſo iſt der Lauf der Dinge und dieß iſt allgemeine Sitte bei Hellenen und Barbaren. In bürgerliche Geſellſchaften vereint leben die Menſchen nach einer allgemeinen Vorſchrift; denn ſonſt wäre es nicht möglich, daß Viele in Uebereinſtimmung mit einander eines und daſſelbe[129]) thäten, worin eben der bürgerliche Verein beſteht, noch überhaupt ein gemeinſchaftliches Leben führten. Die Vorſchrift aber iſt zwiefach, denn ſie kommt entweder von Göttern oder
762. von Menſchen. Die Alten nun hielten den Befehl der Götter für höher und heiliger, und deshalb fragte man auch ſo oft die Orakel um Rath und der Eine lief nach Dodona, um

Aus hochlaubiger Eiche vom Zeus zu vernehmen den Rathſchluß[130]),

indem er den Zeus zum Berather nahm; ein Andrer nach Delphi,

Vom ausgeſetzten Kinde Kundſchaft einzuzieh'n,
Ob's wohl noch lebe[131]);

der Sohn ſelbſt aber[132])

---

128) Unter ἐκτομή verſteht Strabo die Beſchneidung des weiblichen Geſchlechtes, die er hier (unter ſo manchen andern Irrthümern) irriger Weiſe von den Aegyptiern auf die Juden überträgt.

129) Nach Korai's Emend. ἕν τι καὶ ταὐτὸ ſtatt der handſchriftlichen Lesart ἕν τι καὶ αὐτὸ. Vulgo ἕν τι κατὰ ταὐτό.

130) Hom. Odyſſ. 14, 328.

131) Eurip. Phön. 36.

132) Dieſe Worte gehören nicht zu der Stelle des Euripides, wie die früheren Ausg. ſie auffaſſen, ſondern ſind Zuſatz des Strabo ſelbſt, der des Euripides παῖς οὐμός ſo abändert.

Ging nun, um ſeine Aeltern auszukunden, hin
Zu Phöbos Wohnſitz[133]).

ıd Minos bei den Kretern

Herrſchte des mächtigen Zeus neunjährlicher trauter Gefährte[134]);

r, wie Plato ſagt[135]), aller neun Jahre zur Grotte des Zeus hin-
ſtieg und die von ihm erhaltenen Befehle den Menſchen hinterbrachte.
leiches that auch ſein Nachahmer Lykurgus; denn oft verreiſend, wie
ſcheint, erforſchte er von der Pythia, was den Lacedämoniern zu
rordnen räthlich ſei.

39. Wie ſich dieß nun auch in Wahrheit verhalten möge, es
urde wenigſtens von den Menſchen geglaubt und als Geſetz ange-
ommen; und deshalb wurden auch die Wahrſager ſo hoch geehrt, daß
ſogar der Königswürde werth gehalten wurden, weil ſie uns ſo-
ohl lebend als verſtorben die von den Göttern empfangenen Befehle
ıd beſſernden Ermahnungen mittheilen; (wie auch der Tireſias)

Welchem im Tode ſogar Verſtand gab Perſephoneia,
Daß er allein blieb weiſe; die Andern ſind flatternde Schatten[136]).

in ſolcher war auch Amphiaraus und Trophonius und Muſäus und
ner Gott bei den Geten[137]), vor Alters ein gewiſſer Zamolxis, ein
ythagoreer, zu unſern Zeiten aber der dem Byrebiſtas weiſſagende
ecäneus; ferner bei den Bosporanern Archaikarus, bei den Indiern
e Gymnoſophiſten, bei den Perſern die Magier und Todtenbefrager,
ch die ſogenannten Schüſſel- und Waſſerwahrſager[138]); bei den

---

[133]) Ebendaſelbſt V. 34. Uebrigens ſchreibt Strabo (wahrſcheinlich durch
en Gedächtnißfehler) τεκόντας ſtatt des Euripides φύσαντας.

[134]) Hom. Odyſſ. 19, 178. (Vergleiche übrigens 4. Bändch. S. 146.
ote 37.)

[135]) Min. II. p. 319. Steph.

[136]) Hom. Odyſſ. 10, 494. Meineke hat die parentheſirte Stelle als ein
loſſem an den untern Rand verwieſen.

[137]) D. h. jener als Gott von ihnen verehrte Prophet. Vgl. übrigens 7,
5. p. 297 sq. Cas.

[138]) Die Schüſſelwahrſager (λεκανομάντεις), welche aus mit Waſſer ge-
llten Schüſſeln wahrſagten, waren eigentlich nur eine beſondre Gattung der
aſſerwahrſager (ὑδρομάντεις).

Assyriern die Chaldäer, bei den Römern die Tyrrhenischen Vogelschauer. Solcher Art etwa waren auch Moses und seine Nachfolger, welche keinen schlechten Anfang nahmen, aber zum Schlechteren ausarteten.

40. Als nun Judäa schon offenbar von Zwingherren beherrscht wurde, machte sich zuerst Alexander aus einem Priester zum Könige[140]). Seine Söhne waren Hyrkanus und Aristobulus. Als nun diese um die Herrschaft stritten, kam Pompejus hin, setzte sie [beide] ab, zerstörte ihre Vesten, und nahm vor Allem Hierosolyma selbst mit Sturm ein; denn es war eine auf einem Felsen gelegene und wohl verwahrte
763. Festung, im Innern wasserreich, außen aber völlig wasserarm, mit einem durch den Felsen gehauenen, sechszig Fuß tiefen und zweihundert funfzig breiten Graben umgeben. Von den so ausgebrochenen Steinen aber war die Mauer des Tempels aufgethürmt. Er eroberte, wie es heißt, die Stadt, indem er den Festtag benutzend, an welchem sich die Judäer jeder Arbeit enthielten, den Graben ausfüllte und Sturmleitern anlegte. Nun befahl er alle Mauern niederzureißen und zerstörte, so weit er es vermochte, die Raubvesten und Schatzkammern der Zwingherrscher. Zwei derselben waren die an den Zugängen nach Hierikus gelegenen [Burgen] Threx und Taurus, andre aber Alexandrium, Hyrkanium, Machärûs und Lysias, auch jene um Philadelphia her und Scythopolis neben Galiläa.

41. Hierikûs[141]) ist eine ringsum von einem Bergrücken umschlossene Ebene, der sich gewissermaßen einer Schaubühne ähnlich an sie anlehnt. Hier findet sich der Palmenwald, der zwar auch andre zahme und schöne Früchte tragende Bäume untermischt enthält, hauptsächlich aber aus einer Menge von Palmen besteht, wohl hundert Stadien lang, durchaus bewässert und voll von Wohnungen; auch ist

---

139) Nach der schon von Kramer gebilligten und von Meineke aufgenommenen Conj. Korai's οἰωνοσκόποι statt ὠροσκόποι.

140) Strabo ist hier im Irrthum; denn nicht Alexander Jannäus, sondern sein Bruder Aristobulus (beide nämlich waren Söhne des Hohenpriesters und Fürsten Johannes Hyrkanus), dem aber freilich Jener schon im nächsten Jahre (403 v. Chr.) in der Regierung folgte, nahm zuerst den Königstitel an.

141) Hierikûs oder Jericho heißt jetzt Richa.

ein königliches Schloß und der Balſamgarten. Der Balſam aber
ein ſtrauchartiges, dem Geißklee und der Piſtacie ähnliches, wohl-
riechendes Gewächs, in deſſen Rinde man Einſchnitte macht und den
ſchleimigen Milch ähnlichen Saft in Gefäßen auffängt, welcher
dann, in kleine Muſcheln gegoſſen, ſich verhärtet. Er heilt Kopf-
ſchmerzen auf bewunderungswürdige Weiſe, auch beginnende Augen-
triefe und Blödſichtigkeit. Daher iſt er theuer, auch weil er nur hier
erzeugt wird. Auch enthält nur dieſer Palmenwald, außer dem Baby-
loniſchen und dem jenſeits gegen Oſten gelegenen, die Nußdattel. Groß
iſt daher der aus dieſen Erzeugniſſen gezogene Gewinn. Auch benutzt
man das Balſamholz als Wohlgeruch.

42. Der See Sirbonis iſt zwar groß, indem Einige ſeinen Umfang
zu 1000 Stadien angeben, hält aber doch, neben der Küſte hingeſtreckt,
in der Länge nicht viel mehr als 200 Stadien. Er iſt ziemlich tief
und hat ſehr ſchweres Waſſer, ſo daß es keines Schwimmers bedarf,
ſondern daß der bis zum Nabel Hineingehende ſogleich emporgehoben
wird. Er iſt mit Erdpech bedeckt; dieſes[142]) aber wird zu unbeſtimm-
ten Zeiten mit Blaſen, wie etwa des ſiedenden Waſſers, mitten aus
der Tiefe in die Höhe geworfen, ſo daß die gekrümmte Oberfläche den
Anblick eines Hügels gewährt. Auch wird viel rauchähnlicher, aber
dem Auge unbemerkbarer Ruß mit emporgehoben, durch welchen
Kupfer, Silber und alles Glänzende, ja ſogar das Gold, roſtet. Aus
dem Roſten der Gefäße aber erkennen die Umwohnenden den begin-
nenden Auswurf des Erdpechs und ſchicken ſich zu ſeiner Einſammlung
an, indem ſie Rohrflöße verfertigen. Das Erdpech aber iſt ein durch 764
Hitze flüſſig gewordener, geſchmolzener und emporgeworfener Erdklum-
pen, welcher durch das kalte Waſſer, wie es der See enthält, wieder
in eine feſte Maſſe verwandelt wird, ſo daß ſie ein Zerhauen und Zer-
ſtoßen nöthig macht; dann ſchwimmt es in Folge der Natur des Waſ-
ſers oben auf, in Bezug auf welche wir [ſo eben] ſagten, daß es kei-
nes Schwimmers bedürfe, und daß der Hineingehende nicht unterſinke,
ſondern emporgehoben werde. Sie ſchiffen alſo auf den Flößen hin,

142) Nach der von Meineke aufgenommenen Conj. Groskurds: *μεστὴ δ' ἐστὶν ἀσφάλτου· αὕτη δὲ* u. ſ. w. ſtatt *μεστὴ δ' ἐστὶν ἀσφάλτου αὕτη· τοῦτο δὲ* u. ſ. w.

zerſtoßen das Erdpech und nehmen ſo viel davon mit, als
kann.

43. Dieß nun iſt die Beſchaffenheit dieſer Naturerſch
Poſidonius aber berichtet, daß die Leute als Gaukler auch Zaub
tel anwenden, und das Erdpech durch Urin und andre übelrie
Feuchtigkeiten, die ſie um daſſelbe herumgießen und womit ſie es
kneten, gerinnen machen und dann zerſchneiden; wenn nicht ein
Urin ſelbſt [ſchon] eine ſolche eigenthümliche Kraft liegt, wie a
den Harnblaſen der Steinkranken und aus dem Kinderurin das
loth[143]) ſich erzeugt. Daß aber die Sache in der Mitte des
vor ſich geht, iſt leicht begreiflich, weil auch die Quelle des
und des Erdpechs und ſeine Menge in der Mitte iſt; unregel
aber iſt ſein Aufſprudeln, weil auch die Bewegung des Feuers,
auch vieler andern Luftarten, keine uns bekannte Regel hat. A
ſind auch die Erſcheinungen bei Apollonia in Epirus.

44. Daß aber die Gegend feuerhaltig ſei, dafür führt ma
viele andre Beweiſe an. Man zeigt nämlich einige angebrannte,
Felſen um Moaſada[144]) her und an vielen Orten Erdriſſe und a
artige Erde, aus Felſen hervorquellende Pechtropfen und fie
weithin einen übeln Geruch verbreitende Bäche, auch hier und d
trümmerte Wohnorte; ſo daß man der unter den Einwohnern
den Sage Glauben ſchenken darf, daß hier einſt dreizehn Städ
wohnt waren, von deren Hauptſtadt Sodoma ſich ein Umkrei
etwa ſechszig Stadien erhalten habe; daß aber durch Erdbeben
Ausbrüche des Feuers und heißer erdpech- und ſchwefelhaltige
wäſſer der See weiter vorrückte, die Felſen vom Feuer ergriffe
die Stadt theils verſchlungen, theils von denen, welche entf
konnten, verlaſſen wurde. Eratoſthenes aber behauptet das

---

143) Die Chryſokolla iſt grüner Kupferocher, Kupfer- oder Berggrü
ſen man ſich zum Löthen des Goldes bediente, woher ſich eben auch de
chiſche, wie der deutſche Name ſchreibt.

144) Statt *Μοασάδα* ſollte es wohl richtiger *Μασσάδα* heißen.
Joſeph. Bell. Iud. 4, 24. und 5, 3. Plin. 5, 15, 17. Solin. 35. und R
Palaestina p. 890.

Theil, denn von dem verſumpften Boden ſei das Meiſte durch [Feuer]-ausbrüche [erſt] aufgedeckt worden, gleichwie Theſſalien[145]).

45. Auch in der Landſchaft Gadaris findet ſich ein ſchädliches Sumpfwaſſer. Wenn das Vieh davon trinkt, verliert es Haare, Klauen und Hörner. Bei dem [darnach] benannten Tarichea[146]) bietet der See treffliche Gelegenheit zum Einſalzen von Fiſchen, [das Land][147]) aber trägt den Aepfelbäumen ähnliche Obſtbäume. Die Aegyptier bedienen ſich übrigens des Erdpechs zum Einbalſamiren der Verſtorbenen.

46. Nachdem nun Pompejus einige Landſtriche, die ſich die Ju- 765.
däer durch Gewalt angeeignet, losgetrennt hatte, verlieh er dem Hyrkanus[148]) die Prieſterwürde. Später aber ſchlich ſich Einer[149]) aus der Familie [deſſelben], ein Eingeborner [Namens] Herodes in die Prieſterwürde ein und zeichnete ſich vor ſeinen Vorgängern beſonders durch Verbindung mit den Römern und [kluge] Staatsverwaltung ſo aus, daß er ſich ſogar König nannte, wozu ihm zuerſt Antonius, ſpäter aber auch Kaiſer Auguſtus die Erlaubniß ertheilte. Von ſeinen Söhnen aber tödtete er einige ſelbſt unter der Angabe, daß ſie ihm Nachſtellungen bereiteten, andre jedoch hinterließ er bei ſeinem Tode als Nachfolger, nachdem er ihnen ihre Theile [des Landes] angewieſen.

---

145) Nach der ſchon von Kramer gebilligten und von Meineke aufgenommenen glücklichen Conj. Korai's καθάπερ τὴν Θετταλίαν ſtatt καθάπερ τὴν θάλασσαν. (Groskurd dagegen vermuthet den Ausfall des Verbums ταπεινωθῆναι nach θάλασσαν und überſetzt: „das Meer aber geſunken.")

146) D. h. eben ein Ort zum Einſalzen der Fiſche. Ich leſe übrigens mit Iſchucke und Kramer ἐν ταῖς καλουμέναις Ταριχέαις, da auch andre Schriftſteller den an der Stelle des heutigen Kerak zu ſuchenden Ort unter dieſem Namen als eine Stadt anführen. (Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 715.) Meineke behält die Lesart der meiſten Handſchr. ἐν ταῖς καλουμέναις ταριχείαις bei.

147) Da der See ſelbſt nicht Obſtbäume tragen kann, und die Worte ἡ μὲν λίμνη den Gegenſatz eines andern Subſtantivs bei δὲ erwarten laſſen, ſo nehme ich mit Groſk. den Ausfall des Wortes ἡ χώρα an.

148) Nach Korai's Conj. Ὑρκανῷ ſtatt Ἡρῴδῃ. Wahrſcheinlich war der richtige Name ausgefallen (wie denn auch einige Handſchr. vor und nach Ἡρῴδῃ eine Lücke andeuten) und wurde ſpäter durch Wiederholung des gleich folgenden Namens des Herodes falſch ergänzt.

149) Ebenfalls nach Korai's Emend. τὶς ſtatt τισίν.

Der Kaiſer ehrte ſowohl dieſe Söhne des Herodes, als auch deſſen Schweſter Salome und ihre Tochter Berenice; dennoch waren die Söhne nicht glücklich, ſondern geriethen in Beſchuldigungen, und der Eine [von ihnen] blieb ſtets in der Verbannung, indem er bei den Galatiſchen Allobrogen einen Wohnſitz fand, die Andern aber erlangten durch viele Dienſtbefliſſenheit kaum die Rückkehr, nachdem Jedem von Beiden ein Fürſtenthum bewilligt worden war.

Drittes Kapitel.

Beſchreibung des Perſiſchen Meerbuſens und ſeiner Küſten.

1. Ueber Judäa und Cöleſyrien liegt bis Babylonien und bis zum Stromgebiete des Euphrat hin gegen Süden das geſammte Arabien mit Ausnahme der Sceniten [1]) in Meſopotamien. Von Meſopotamien und den daſſelbe bewohnenden Völkerſchaften iſt bereits geſprochen worden [2]). Das Land jenſeit des Euphrat und zwar oberhalb ſeiner Mündung bewohnen die Babylonier und das Volk der Chaldäer (von welchen [ebenfalls ſchon] die Rede geweſen iſt) [3]). Die Meſopotamien nächſten Striche bis Cöleſyrien, welche dem Strome nahe liegen, bewohnen, [wie] Meſopotamien [ſelbſt] [4]), die in [mehrere] kleine Fürſtenthümer geſonderten Arabiſchen Sceniten, in des Waſſer-

---

[1]) Vgl. oben S. 6. Note 19.

[2]) Vgl. Kap. 1. §. 26. p. 747. Cas.

[3]) Vgl. Kap. 1. §. 5. u. 6. p. 738 sq. Cas.

[4]) Die gewöhnliche Lesart *καὶ τὴν Μεσοποταμίαν* kann nach dem, was Strabo ſchon oben geſagt hat, nicht richtig ſein, weshalb Tzſchucke und Korai mit Einer Handſchrift *καὶ τῇ Μεσοποταμίᾳ* („die dem Strome und Meſopotamien nahe liegenden Striche") ediren, was aber wieder eine Tautologie nach *τὰ ἐξῆς τῆς Μεσοποταμίας* iſt. Richtiger iſt daher wohl Kramer's Conj. *ὡς καὶ τὴν Μεσ.*, welcher ich folge. Wollte man einer kühneren Conj. Raum geben, ſo könnte man im Gegenſatze zu *τὸ πλησίαζον τῷ ποταμῷ* vielleicht auch *καὶ τὴν μεσόγαιαν* („und die weiter im Innern, d. h. vom Strome entfernter gelegenen Striche") leſen, deſſen Verwandlung in *Μεσοποταμίαν* in einer Stelle, wo letzterer Name ſo oft vorkommt, nicht allzuſehr befremden dürfte.

mangels wegen unfruchtbaren Gegenden [lebend] und gar keinen oder nur wenig Ackerbau treibend, wohl aber in Beſitz von Heerden allerlei Zuchtviehes, beſonders von Kameelen. Ueber dieſen befindet ſich eine große Wüſte; das noch ſüdlichere Land aber haben die Bewohner des ſogenannten Glücklichen Arabiens inne. Arabiens nördliche Seite bildet alſo die erwähnte Wüſte, die öſtliche aber der Perſiſche Meerbuſen, die weſtliche der Arabiſche, und die ſüdliche das große Meer außerhalb dieſer beiden Buſen, welches man im Ganzen das Rothe Meer nennt.

2. Der Perſiſche Meerbuſen heißt auch das Meer bei den Perſern. Von dieſem ſpricht Eratoſthenes alſo: Die Mündung, ſagt er, iſt ſo enge, daß man vom Harmozon [5]), dem Vorgebirge Karmaniens, aus jenes bei den Macä in Arabien [6]) erblickt. Die Küſte zur Rechten iſt von der Mündung an gekrümmt, Anfangs von Karmanien an ein wenig gegen Oſten und dann gegen Norden geneigt, hierauf aber bis Teredon und bis zur Mündung des Euphrat gegen Weſten. Sie umfaßt die Küſten der Karmanier, Perſer und Suſier, zum Theil auch der Babylonier, in einer Ausdehnung von etwa 10,000 Stadien, 766.
wovon auch wir [bereits] geſprochen haben. Von dort weiter bis zur Mündung ſind wieder eben ſo viele [Stadien], wie auch nach Eratoſthenes' Angabe der Thaſier Androſthenes berichtet, der nicht nur mit Nearchus ſchiffte, [ſondern auch] für ſich [an der Küſte Arabiens hinſegelte] [7]). Hieraus alſo, [ſagt er], ſei klar, daß dieſes Meer an Größe dem Pontus Euxinus wenig nachſtehe. Auch berichte Jener, welcher im Auftrag den Meerbuſen umſchiffte [8]), daß der Küſtenfahrer,

---

[5]) Ich folge mit Tzſchucke und Meineke der Conj. des Caſaub., welcher ἐξ Ἁρμόζοντος geſchrieben wiſſen will, da das Vorgeb. bei den meiſten Schriftſtellern Ἁρμόζων heißt. Korai (dem auch Groskurd beiſtimmt) edirt ἐξ Ἁρμόζου und Kramer (am unwahrſcheinlichſten) ἐξ Ἁρμόζων. Es iſt unſtreitig das heutige Cap Kuheſtek oder Kohiſtug, vor welchem die noch jetzt Ormuz benannte Inſel liegt.

[6]) D. h. das Vorgeb. Maceta oder das heutige Cap Muſſendom.

[7]) Die Handſchriften zeigen hier eine offenbare Lücke τὸν καὶ Νεάρχῳ συμπλεύσαντα - - - καθ' αὐτὸν, die ich nach Arrian. 7, 20. mit Letronne und Groskurd ſo ausfülle: καὶ τὴν Ἀράβων παραλίαν παραπλεύσαντα.

[8]) D. i. eben Nearchus.

Reisende aus Babylon, welche einen salzhaltigen Landstrich
wohnen und Häuser von Salz haben; weil aber die durch d
der Sonne sich ablösenden Salzschuppen immerfort abfallen
sprützen sie die Wände häufig mit Wasser und halten sie so
men. Die Stadt liegt zweihundert Stadien vom Meere. Die
treiben größtentheils Landhandel mit Arabischen Waaren und
zen. Aristobulus aber behauptet im Gegentheil, daß die Gerr
Meiste auf Flößen nach Babylonien ausführen, von wo die
den Euphrat hinauffahren bis nach Thapsakus, und dann
überall hin versendet werden.

4. Dem weiter Schiffenden zeigen sich zwei andre Ins
rus und Aradus [12]), welche den Phönicischen ähnliche Ten
halten; auch behaupten wenigstens die Bewohner, die gleich
Inseln und Städte der Phönicier seien Kolonien von ihnen
Inseln sind von Teredon zehn Tagefahrten, vom Vorgebirge
Mündung [des Busens] bei den Maken aber eine Tagefahrt

5. Sowohl Nearchus als Orthagoras berichten, zw
Stadien südlich von Karmanien liege in hoher See die In
ris [13]), auf welcher das Grabmal des Erythras gezeigt w

---

9) Ἴκαρον ist die (auch durch eine Handschr. bestätigte) Ement
statt Ἰκάριον (wofür es wenigstens Ἰκαρίαν als Adjectiv zu νῆσ
müßte). Die Insel ist wahrscheinlich das heutige Veludae (Veludii.

großer, mit wilden Palmen bepflanzter, aufgeſchütteter Hügel. Jener aber habe dieſe Gegend als König beherrſcht und dem Meere von ſich den Namen hinterlaſſen. Dieß habe ihnen, ſagt Nearchus, Mithropaſtes, ein Sohn des Areïnus, des Statthalters von Phrygien, mitgetheilt, welcher, dem Darius entflohen, ſich auf jener Inſel aufgehalten und ihnen, als ſie in den Perſiſchen Meerbuſen einſegelten, angeſchloſſen habe, um durch ſie die Rückkehr in ſeine Heimath zu ſuchen.

6. Längs der ganzen Küſte des Rothen Meeres wachſen in der Tiefe dem Lorbeer und der Olive ähnliche Bäume, welche bei der Ebbe völlig ſichtbar, bei der Fluth aber zuweilen ganz bedeckt ſind, und zwar während das darüber liegende Land baumlos iſt, ſo daß das Wunderbare [der Sache] dadurch noch vergrößert wird [14]). Dieß alſo 767.
berichtet Eratoſthenes von dem Meere bei den Perſern, von welchem wir ſagten, daß es die Oſtſeite des Glücklichen Arabiens ſei [15]).

7. Nearchus aber ſagt, Mithropaſtes ſei ihnen begegnet in Begleitung des Mazenes; dieſer Mazenes aber beherrſcht eine der Inſeln im Perſiſchen Meerbuſen, welche Oarakta [16]) heiße. Auf dieſe nach ſeiner Abreiſe von Ogyris flüchtend, habe Mithropaſtes Gaſtfreundſchaft gefunden; daher ſei er auch mit dem Mazenes gekommen, um den Macedoniern auf der Flotte empfohlen zu werden, und Mazenes ſei ſogar Anführer der Fahrt geworden. Nearchus erwähnt auch eine am Anfange der Perſiſchen Küſtenfahrt gelegene Inſel, auf welcher es viele und koſtbare Perlen giebt, [wie] auf andern durchſichtige und glänzende Steine. Auf den Inſeln vor dem Euphrat aber wüchſen Bäume mit Weihrauchgeruch, aus deren zerbrochenen Wurzeln ein Milchſaft fließe. [Er ſpricht auch von] der Größe der Meerkrebſe und Seeigel, was im ganzen äußern Meere eine allgemeine Erſcheinung

---

nommenen Emend. Ἴγνριν ſtatt Τυρίνην oder Τυρόϊνην. Vgl. m. Handb. d. alt. Geo. II. S. 554. Note 43.

14) Nach der zuerſt von Korai aufgenommenen Conj. des Caſaub. ἐπιτείνεσθαι ſtatt ἐπιγίνεσθαι.

15) Siehe oben §. 1. a. E. p. 765. Cas.

16) Nach Korai's Emend. Ὀάραχτα ſtatt Δοράχτα. Die Inſel heißt jetzt Kiſchm oder Dſchisme.

die Beſchneidungen und Ausſchneidungen[128]) und was ſonſt dergleichen geſetzlich eingeführt war, aus den Zwingherrſchaften aber Räubereien hervor. Denn die Abtrünnigen mißhandelten das Land, ſowohl das eigene, als das benachbarte, die den Herrſchern Beiſtehenden aber raubten fremdes Gebiet und unterwarfen ſich einen großen Theil Syriens und Phöniciens. Gleichwohl erhielt ſich eine gewiſſe Würde ihrer Hauptſtadt, welche man nicht als Zwingherrnſitz verabſcheute, ſondern auf die man als auf ein Heiligthum ſtolz war und die man verehrte.

38. Denn ſo iſt der Lauf der Dinge und dieß iſt allgemeine Sitte bei Hellenen und Barbaren. In bürgerliche Geſellſchaften vereint leben die Menſchen nach einer allgemeinen Vorſchrift; denn ſonſt wäre es nicht möglich, daß Viele in Uebereinſtimmung mit einander eines und daſſelbe[129]) thäten, worin eben der bürgerliche Verein beſteht, noch überhaupt ein gemeinſchaftliches Leben führten. Die Vorſchrift aber iſt zwiefach, denn ſie kommt entweder von Göttern oder
762. von Menſchen. Die Alten nun hielten den Befehl der Götter für höher und heiliger, und deshalb fragte man auch ſo oft die Orakel um Rath und der Eine lief nach Dodona, um

Aus hochlaubiger Eiche vom Zeus zu vernehmen den Rathſchluß[130]),

indem er den Zeus zum Berather nahm; ein Andrer nach Delphi,

Vom ausgeſetzten Kinde Kundſchaft einzuzieh'n,
Ob's wohl noch lebe[131]);

der Sohn ſelbſt aber[132])

---

128) Unter ἐκτομή verſteht Strabo die Beſchneidung des weiblichen Geſchlechtes, die er hier (unter ſo manchen andern Irrthümern) irriger Weiſe von den Aegyptiern auf die Juden überträgt.

129) Nach Korai's Emend. ἔν τι καὶ ταὐτὸ ſtatt der handſchriftlichen Lesart ἔν τι καὶ αὐτὸ. Vulgo ἔν τι κατὰ ταὐτό.

130) Hom. Odyſſ. 14, 328.

131) Eurip. Phön. 36.

132) Dieſe Worte gehören nicht zu der Stelle des Euripides, wie die früheren Ausg. ſie auffaſſen, ſondern ſind Zuſatz des Strabo ſelbſt, der des Euripides παῖς οὐμός ſo abändert.

Ging nun, um ſeine Aeltern auszukunden, hin
Zu Phöbos Wohnſitz [133]).

Und Minos bei den Kretern

Herrſchte des mächtigen Zeus neunjährlicher trauter Gefährte [134]);

der, wie Plato ſagt [135]), aller neun Jahre zur Grotte des Zeus hinanſtieg und die von ihm erhaltenen Befehle den Menſchen hinterbrachte. Gleiches that auch ſein Nachahmer Lykurgus; denn oft verreiſend, wie es ſcheint, erforſchte er von der Pythia, was den Lacedämoniern zu verordnen räthlich ſei.

39. Wie ſich dieß nun auch in Wahrheit verhalten möge, es wurde wenigſtens von den Menſchen geglaubt und als Geſetz angenommen; und deshalb wurden auch die Wahrſager ſo hoch geehrt, daß ſie ſogar der Königswürde werth gehalten wurden, weil ſie uns ſowohl lebend als verſtorben die von den Göttern empfangenen Befehle und beſſernden Ermahnungen mittheilen; (wie auch der Tireſias)

Welchem im Tode ſogar Verſtand gab Perſephoneia,
Daß er allein blieb weiſe; die Andern ſind flatternde Schatten [136]).

Ein ſolcher war auch Amphiaraus und Trophonius und Muſäus und jener Gott bei den Geten [137]), vor Alters ein gewiſſer Zamolxis, ein Pythagoreer, zu unſern Zeiten aber der dem Byrebiſtas weiſſagende Decäneus; ferner bei den Bosporanern Archaikarus, bei den Indiern die Gymnoſophiſten, bei den Perſern die Magier und Todtenbefrager, auch die ſogenannten Schüſſel- und Waſſerwahrſager [138]); bei den

---

133) Ebendaſelbſt V. 34. Uebrigens ſchreibt Strabo (wahrſcheinlich durch einen Gedächtnißfehler) τεκόντας ſtatt des Euripides φύσαντας.

134) Hom. Odyſſ. 19, 178. (Vergleiche übrigens 4. Bändch. S. 146. Note 37.)

135) Min. II. p. 319. Steph.

136) Hom. Odyſſ. 10, 494. Meineke hat die parentheſirte Stelle als ein Gloſſem an den untern Rand verwieſen.

137) D. h. jener als Gott von ihnen verehrte Prophet. Vgl. übrigens 7, 3, 5. p. 297 sq. Cas.

138) Die Schüſſelwahrſager (λεκανομάντεις), welche aus mit Waſſer gefüllten Schüſſeln wahrſagten, waren eigentlich nur eine beſondre Gattung der Waſſerwahrſager (ὑδρομάντεις).

Aſſyriern die Chaldäer, bei den Römern die Tyrrheniſchen Vögelſchauer. Solcher Art etwa waren auch Moſes und ſeine Nachfolger, welche keinen ſchlechten Anfang nahmen, aber zum Schlechteren ausarteten.

40. Als nun Judäa ſchon offenbar von Zwingherren beherrſcht wurde, machte ſich zuerſt Alexander aus einem Prieſter zum Könige[140]). Seine Söhne waren Hyrkanus und Ariſtobulus. Als nun dieſe um die Herrſchaft ſtritten, kam Pompejus hin, ſetzte ſie [beide] ab, zerſtörte ihre Veſten, und nahm vor Allem Hieroſolyma ſelbſt mit Sturm ein; denn es war eine auf einem Felſen gelegene und wohl verwahrte
763. Feſtung, im Innern waſſerreich, außen aber völlig waſſerarm, mit einem durch den Felſen gehauenen, ſechszig Fuß tiefen und zweihundert funfzig breiten Graben umgeben. Von den ſo ausgebrochenen Steinen aber war die Mauer des Tempels aufgethürmt. Er eroberte, wie es heißt, die Stadt, indem er den Feſttag benutzend, an welchem ſich die Judäer jeder Arbeit enthielten, den Graben ausfüllte und Sturmleitern anlegte. Nun befahl er alle Mauern niederzureißen und zerſtörte, ſo weit er es vermochte, die Raubveſten und Schatzkammern der Zwingherrſcher. Zwei derſelben waren die an den Zugängen nach Hierikus gelegenen [Burgen] Threx und Taurus, andre aber Alexandrium, Hyrkanium, Machärûs und Lyſias, auch jene um Philadelphia her und Scythopolis neben Galiläa.

41. Hierikûs[141]) iſt eine ringsum von einem Bergrücken umſchloſſene Ebene, der ſich gewiſſermaßen einer Schaubühne ähnlich an ſie anlehnt. Hier findet ſich der Palmenwald, der zwar auch andre zahme und ſchöne Früchte tragende Bäume untermiſcht enthält, hauptſächlich aber aus einer Menge von Palmen beſteht, wohl hundert Stadien lang, durchaus bewäſſert und voll von Wohnungen; auch iſt

---

139) Nach der ſchon von Kramer gebilligten und von Meineke aufgenommenen Conj. Korai's οἰωνοσκόποι ſtatt ὡροσκόποι.

140) Strabo iſt hier im Irrthum; denn nicht Alexander Jannäus, ſondern ſein Bruder Ariſtobulus (beide nämlich waren Söhne des Hohenprieſters und Fürſten Johannes Hyrkanus), dem aber freilich Jener ſchon im nächſten Jahre (403 v. Chr.) in der Regierung folgte, nahm zuerſt den Königstitel an.

141) Hierikûs oder Jericho heißt jetzt Richa.

darin ein königliches Schloß und der Balſamgarten. Der Balſam aber iſt ein ſtrauchartiges, dem Geißklee und der Piſtacie ähnliches, wohlriechendes Gewächs, in deſſen Rinde man Einſchnitte macht und den einer ſchleimigen Milch ähnlichen Saft in Gefäßen auffängt, welcher dann, in kleine Muſcheln gegoſſen, ſich verhärtet. Er heilt Kopfſchmerzen auf bewunderungswürdige Weiſe, auch beginnende Augenflüſſe und Blödſichtigkeit. Daher iſt er theuer, auch weil er nur hier erzeugt wird. Auch enthält nur dieſer Palmenwald, außer dem Babyloniſchen und dem jenſeits gegen Oſten gelegenen, die Nußdattel. Groß iſt daher der aus dieſen Erzeugniſſen gezogene Gewinn. Auch benutzt man das Balſamholz als Wohlgeruch.

42. Der See Sirbonis iſt zwar groß, indem Einige ſeinen Umfang zu 1000 Stadien angeben, hält aber doch, neben der Küſte hingeſtreckt, in der Länge nicht viel mehr als 200 Stadien. Er iſt ziemlich tief und hat ſehr ſchweres Waſſer, ſo daß es keines Schwimmers bedarf, ſondern daß der bis zum Nabel Hineingehende ſogleich emporgehoben wird. Er iſt mit Erdpech bedeckt; dieſes [142]) aber wird zu unbeſtimmten Zeiten mit Blaſen, wie etwa des ſiedenden Waſſers, mitten aus der Tiefe in die Höhe geworfen, ſo daß die gekrümmte Oberfläche den Anblick eines Hügels gewährt. Auch wird viel rauchähnlicher, aber dem Auge unbemerkbarer Ruß mit emporgehoben, durch welchen Kupfer, Silber und alles Glänzende, ja ſogar das Gold, roſtet. Aus dem Roſten der Gefäße aber erkennen die Umwohnenden den beginnenden Auswurf des Erdpechs und ſchicken ſich zu ſeiner Einſammlung an, indem ſie Rohrflöße verfertigen. Das Erdpech aber iſt ein durch 764
Hitze flüſſig gewordener, geſchmolzener und emporgeworfener Erdklumpen, welcher durch das kalte Waſſer, wie es der See enthält, wieder in eine feſte Maſſe verwandelt wird, ſo daß ſie ein Zerhauen und Zerſtoßen nöthig macht; dann ſchwimmt es in Folge der Natur des Waſſers oben auf, in Bezug auf welche wir [ſo eben] ſagten, daß es keines Schwimmers bedürfe, und daß der Hineingehende nicht unterſinke, ſondern emporgehoben werde. Sie ſchiffen alſo auf den Flößen hin,

142) Nach der von Meineke aufgenommenen Conj. Groskurds: *μεστὴ δ' ἐστὶν ἀσφάλτου· αὕτη δὲ* u. ſ. w. ſtatt *μεστὴ δ' ἐστὶν ἀσφάλτου αὕτη· τοῦτο δὲ* u. ſ. w.

zerſtoßen das Erdpech und nehmen ſo viel davon mit, als Jeder kann.

43. Dieß nun iſt die Beſchaffenheit dieſer Naturerſcheinung. Poſidonius aber berichtet, daß die Leute als Gaukler auch Zaubermittel anwenden, und das Erdpech durch Urin und andre übelriechende Feuchtigkeiten, die ſie um daſſelbe herumgießen und womit ſie es durchkneten, gerinnen machen und dann zerſchneiden; wenn nicht etwa im Urin ſelbſt [ſchon] eine ſolche eigenthümliche Kraft liegt, wie auch in den Harnblaſen der Steinkranken und aus dem Kinderurin das Goldloth[143]) ſich erzeugt. Daß aber die Sache in der Mitte des Sees vor ſich geht, iſt leicht begreiflich, weil auch die Quelle des Feuers und des Erdpechs und ſeine Menge in der Mitte iſt; unregelmäßig aber iſt ſein Aufſprudeln, weil auch die Bewegung des Feuers, ſo wie auch vieler andern Luftarten, keine uns bekannte Regel hat. Aehnlich ſind auch die Erſcheinungen bei Apollonia in Epirus.

44. Daß aber die Gegend feuerhaltig ſei, dafür führt man noch viele andre Beweiſe an. Man zeigt nämlich einige angebrannte, rauhe Felſen um Moaſada[144]) her und an vielen Orten Erdriſſe und aſchenartige Erde, aus Felſen hervorquellende Pechtropfen und ſiedende, weithin einen übeln Geruch verbreitende Bäche, auch hier und da zertrümmerte Wohnorte; ſo daß man der unter den Einwohnern gehenden Sage Glauben ſchenken darf, daß hier einſt dreizehn Städte bewohnt waren, von deren Hauptſtadt Sodoma ſich ein Umkreis von etwa ſechszig Stadien erhalten habe; daß aber durch Erdbeben und Ausbrüche des Feuers und heißer erdpech- und ſchwefelhaltiger Gewäſſer der See weiter vorrückte, die Felſen vom Feuer ergriffen und die Stadt theils verſchlungen, theils von denen, welche entfliehen konnten, verlaſſen wurde. Eratoſthenes aber behauptet das Gegen-

---

143) Die Chryſokolla iſt grüner Kupferocher, Kupfer- oder Berggrün, deſſen man ſich zum Löthen des Goldes bediente, woher ſich eben auch der griechiſche, wie der deutſche Name ſchreibt.

144) Statt *Μοασάδα* ſollte es wohl richtiger *Μασσάδα* heißen. Vergl. Joſeph. Bell. Iud. 4, 24. und 5, 3. Plin. 5, 15, 17. Solin. 35. und Relandi Palaestina p. 890.

theil, denn von dem verſumpften Boden ſei das Meiſte durch [Feuer]-ausbrüche [erſt] aufgedeckt worden, gleichwie Theſſalien[145]).

45. Auch in der Landſchaft Gadaris findet ſich ein ſchädliches Sumpfwaſſer. Wenn das Vieh davon trinkt, verliert es Haare, Klauen und Hörner. Bei dem [darnach] benannten Tarichea[146]) bietet der See treffliche Gelegenheit zum Einſalzen von Fiſchen, [das Land][147]) aber trägt den Aepfelbäumen ähnliche Obſtbäume. Die Aegyptier bedienen ſich übrigens des Erdpechs zum Einbalſamiren der Verſtorbenen.

46. Nachdem nun Pompejus einige Landſtriche, die ſich die Ju- 765.
däer durch Gewalt angeeignet, losgetrennt hatte, verlieh er dem Hyrkanus[148]) die Prieſterwürde. Später aber ſchlich ſich Einer[149]) aus der Familie [deſſelben], ein Eingeborner [Namens] Herodes in die Prieſterwürde ein und zeichnete ſich vor ſeinen Vorgängern beſonders durch Verbindung mit den Römern und [kluge] Staatsverwaltung ſo aus, daß er ſich ſogar König nannte, wozu ihm zuerſt Antonius, ſpäter aber auch Kaiſer Auguſtus die Erlaubniß ertheilte. Von ſeinen Söhnen aber tödtete er einige ſelbſt unter der Angabe, daß ſie ihm Nachſtellungen bereiteten, andre jedoch hinterließ er bei ſeinem Tode als Nachfolger, nachdem er ihnen ihre Theile [des Landes] angewieſen.

---

145) Nach der ſchon von Kramer gebilligten und von Meineke aufgenommenen glücklichen Conj. Korai's *καθάπερ τὴν Θετταλίαν* ſtatt *καθάπερ τὴν θάλασσαν*. (Groskurd dagegen vermuthet den Ausfall des Verbums *ταπεινωθῆναι* nach *θάλασσαν* und überſetzt: „das Meer aber geſunken.“)

146) D. h. eben ein Ort zum Einſalzen der Fiſche. Ich leſe übrigens mit Iſchucke und Kramer *ἐν ταῖς καλουμέναις Ταριχέαις*, da auch andre Schriftſteller den an der Stelle des heutigen Kerak zu ſuchenden Ort unter dieſem Namen als eine Stadt anführen. (Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 715.) Meineke behält die Lesart der meiſten Handſchr. *ἐν ταῖς καλουμέναις ταριχείαις* bei.

147) Da der See ſelbſt nicht Obſtbäume tragen kann, und die Worte *ἡ μὲν λίμνη* den Gegenſatz eines andern Subſtantivs bei *δὲ* erwarten laſſen, ſo nehme ich mit Grosk. den Ausfall des Wortes *ἡ χώρα* an.

148) Nach Korai's Conj. *Ὑρκανῷ* ſtatt *Ἡρῴδῃ*. Wahrſcheinlich war der richtige Name ausgefallen (wie denn auch einige Handſchr. vor und nach *Ἡρῴδῃ* eine Lücke andeuten) und wurde ſpäter durch Wiederholung des gleich folgenden Namens des Herodes falſch ergänzt.

149) Ebenfalls nach Korai's Emend. *τίς* ſtatt *τισίν*.

Der Kaiſer ehrte ſowohl dieſe Söhne des Herodes, als auch deſſen Schweſter Salome und ihre Tochter Berenice; dennoch waren die Söhne nicht glücklich, ſondern geriethen in Beſchuldigungen, und der Eine [von ihnen] blieb ſtets in der Verbannung, indem er bei den Galatiſchen Allobrogen einen Wohnſitz fand, die Andern aber erlangten durch viele Dienſtbefliſſenheit kaum die Rückkehr, nachdem Jedem von Beiden ein Fürſtenthum bewilligt worden war.

Drittes Kapitel.

Beſchreibung des Perſiſchen Meerbuſens und ſeiner Küſten.

1. Ueber Judäa und Cöleſyrien liegt bis Babylonien und bis zum Stromgebiete des Euphrat hin gegen Süden das geſammte Arabien mit Ausnahme der Sceniten [1]) in Meſopotamien. Von Meſopotamien und den daſſelbe bewohnenden Völkerſchaften iſt bereits geſprochen worden [2]). Das Land jenſeit des Euphrat und zwar oberhalb ſeiner Mündung bewohnen die Babylonier und das Volk der Chaldäer (von welchen [ebenfalls ſchon] die Rede geweſen iſt) [3]). Die Meſopotamien nächſten Striche bis Cöleſyrien, welche dem Strome nahe liegen, bewohnen, [wie] Meſopotamien [ſelbſt] [4]), die in [mehrere] kleine Fürſtenthümer geſonderten Arabiſchen Sceniten, in des Waſſer-

---

[1]) Vgl. oben S. 6. Note 19.

[2]) Vgl. Kap. 1. §. 26. p. 747. Cas.

[3]) Vgl. Kap. 1. §. 5. u. 6. p. 738 sq. Cas.

[4]) Die gewöhnliche Lesart *καὶ τὴν Μεσοποταμίαν* kann nach dem, was Strabo ſchon oben geſagt hat, nicht richtig ſein, weshalb Tzſchucke und Korai mit Einer Handſchrift *καὶ τῇ Μεσοποταμίᾳ* („die dem Strome und Meſopotamien nahe liegenden Striche") ediren, was aber wieder eine Tautologie nach *τὰ ἐξῆς τῆς Μεσοποταμίας* iſt. Richtiger iſt daher wohl Kramer's Conj. *ὡς καὶ τὴν Μεσ.*, welcher ich folge. Wollte man einer kühneren Conj. Raum geben, ſo könnte man im Gegenſatze zu *τὸ πλησίαζον τῷ ποταμῷ* vielleicht auch *καὶ τὴν μεσόγαιαν* („und die weiter im Innern, d. h. vom Strome entfernter gelegenen Striche") leſen, deſſen Verwandlung in *Μεσοποταμίαν* in einer Stelle, wo letzterer Name ſo oft vorkommt, nicht allzuſehr befremden dürfte.

mangels wegen unfruchtbaren Gegenden [lebend] und gar keinen oder nur wenig Ackerbau treibend, wohl aber in Beſitz von Heerden allerlei Zuchtviehes, beſonders von Kameelen. Ueber dieſen befindet ſich eine große Wüſte; das noch ſüdlichere Land aber haben die Bewohner des ſogenannten Glücklichen Arabiens inne. Arabiens nördliche Seite bildet alſo die erwähnte Wüſte, die öſtliche aber der Perſiſche Meerbuſen, die weſtliche der Arabiſche, und die ſüdliche das große Meer außerhalb dieſer beiden Buſen, welches man im Ganzen das Rothe Meer nennt.

2. Der Perſiſche Meerbuſen heißt auch das Meer bei den Perſern. Von dieſem ſpricht Eratoſthenes alſo: Die Mündung, ſagt er, iſt ſo enge, daß man vom Harmozon [5]), dem Vorgebirge Karmaniens, aus jenes bei den Macä in Arabien [6]) erblickt. Die Küſte zur Rechten iſt von der Mündung an gekrümmt, Anfangs von Karmanien an ein wenig gegen Oſten und dann gegen Norden geneigt, hierauf aber bis Teredon und bis zur Mündung des Euphrat gegen Weſten. Sie umfaßt die Küſten der Karmanier, Perſer und Suſier, zum Theil auch der Babylonier, in einer Ausdehnung von etwa 10,000 Stadien, 766.
wovon auch wir [bereits] geſprochen haben. Von dort weiter bis zur Mündung ſind wieder eben ſo viele [Stadien], wie auch nach Eratoſthenes' Angabe der Thaſier Androſthenes berichtet, der nicht nur mit Nearchus ſchiffte, [ſondern auch] für ſich [an der Küſte Arabiens hinſegelte] [7]). Hieraus alſo, [ſagt er], ſei klar, daß dieſes Meer an Größe dem Pontus Euxinus wenig nachſtehe. Auch berichte Jener, welcher im Auftrag den Meerbuſen umſchiffte [8]), daß der Küſtenfahrer,

---

[5]) Ich folge mit Tzſchucke und Meineke der Conj. des Caſaub., welcher ἐξ Ἁρμόζοντος geſchrieben wiſſen will, da das Vorgeb. bei den meiſten Schriftſtellern Ἁρμόζων heißt. Korai (dem auch Groskurd beiſtimmt) edirt ἐξ Ἁρμόζου und Kramer (am unwahrſcheinlichſten) ἐξ Ἁρμόζων. Es iſt unſtreitig das heutige Cap Kuheſtek oder Kohiſtug, vor welchem die noch jetzt Ormuz benannte Inſel liegt.

[6]) D. h. das Vorgeb. Maceta oder das heutige Cap Muſſendom.

[7]) Die Handſchriften zeigen hier eine offenbare Lücke τὸν καὶ Νεάρχῳ συμπλεύσαντα - - - καθ' αὐτόν, die ich nach Arrian. 7, 20. mit Letronne und Groskurd ſo ausfülle: καὶ τὴν Ἀράβων παραλίαν παραπλεύσαντα.

[8]) D. i. eben Nearchus.

wenn er von Teredon aus das Feſtland weiterhin zur Rechten behalte, die vorliegende Inſel Ikarus antreffe, und auf ihr einen hochheiligen Tempel Apollo's und ein Orakel der Tauropolos.

3. Schifft man längs Arabien 2400 Stadien weit, ſo liegt in einem tiefen Buſen die Stadt Gerrha[10]), [eine Anlage] Chaldäiſcher Flüchtlinge aus Babylon, welche einen ſalzhaltigen Landſtrich[11]) bewohnen und Häuſer von Salz haben; weil aber die durch die Gluth der Sonne ſich ablöſenden Salzſchuppen immerfort abfallen, ſo beſprützen ſie die Wände häufig mit Waſſer und halten ſie ſo beiſammen. Die Stadt liegt zweihundert Stadien vom Meere. Die Gerrhäer treiben größtentheils Landhandel mit Arabiſchen Waaren und Gewürzen. Ariſtobulus aber behauptet im Gegentheil, daß die Gerrhäer das Meiſte auf Flößen nach Babylonien ausführen, von wo die Waaren den Euphrat hinauffahren bis nach Thapſakus, und dann zu Lande überall hin verſendet werden.

4. Dem weiter Schiffenden zeigen ſich zwei andre Inſeln, Tyrus und Arabus[12]), welche den Phöniciſchen ähnliche Tempel enthalten; auch behaupten wenigſtens die Bewohner, die gleichnamigen Inſeln und Städte der Phönicier ſeien Kolonien von ihnen. Dieſe Inſeln ſind von Teredon zehn Tagefahrten, vom Vorgebirge an der Mündung [des Buſens] bei den Maken aber eine Tagefahrt entfernt.

5. Sowohl Nearchus als Orthagoras berichten, zweitauſend Stadien ſüdlich von Karmanien liege in hoher See die Inſel Ogyris[13]), auf welcher das Grabmal des Erythras gezeigt wird, ein

---

9) Ἴκαρον iſt die (auch durch eine Handſchr. beſtätigte) Emend. Korai's ſtatt Ἰκάριον (wofür es wenigſtens Ἰκαρίαν als Adjectiv zu νῆσον heißen müßte). Die Inſel iſt wahrſcheinlich das heutige Peludge (Peludji, Feludſche) im Buſen Gran, nach Andern Karai oder Garye.

10) Vielleicht das heutige el Katif bei Fusht el Yarran.

11) Nach der von Meineke aufgenommenen Conj. Groskurd's γῆν ἁλμυρίδα ſtatt τὴν ἁλμυρίδα.

12) Zwei Inſeln der heutigen Bahrein-Gruppe, von welchen Tyrus (bei Andern Tylus) jetzt Tirhut, Aradus aber noch immer Arad heißt. Vgl. übrigens mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 762.

13) Nach der ſchon von Mannert und Ukert vorgeſchlagenen und von Korai, (der nur minder richtig Ὄγυρον ſchreibt) Kramer und Meineke aufge-

großer, mit wilden Palmen bepflanzter, aufgeſchütteter Hügel. Jener aber habe dieſe Gegend als König beherrſcht und dem Meere von ſich den Namen hinterlaſſen. Dieß habe ihnen, ſagt Nearchus, Mithropaſtes, ein Sohn des Areïnus, des Statthalters von Phrygien, mitgetheilt, welcher, dem Darius entflohen, ſich auf jener Inſel aufgehalten und ihnen, als ſie in den Perſiſchen Meerbuſen einſegelten, angeſchloſſen habe, um durch ſie die Rückkehr in ſeine Heimath zu ſuchen.

6. Längs der ganzen Küſte des Rothen Meeres wachſen in der Tiefe dem Lorbeer und der Olive ähnliche Bäume, welche bei der Ebbe völlig ſichtbar, bei der Fluth aber zuweilen ganz bedeckt ſind, und zwar während das darüber liegende Land baumlos iſt, ſo daß das Wunderbare [der Sache] dadurch noch vergrößert wird[14]). Dieß alſo 767.
berichtet Eratoſthenes von dem Meere bei den Perſern, von welchem wir ſagten, daß es die Oſtſeite des Glücklichen Arabiens ſei[15]).

7. Nearchus aber ſagt, Mithropaſtes ſei ihnen begegnet in Begleitung des Mazenes; dieſer Mazenes aber beherrſcht eine der Inſeln im Perſiſchen Meerbuſen, welche Oarakta[16]) heiße. Auf dieſe nach ſeiner Abreiſe von Ogyris flüchtend, habe Mithropaſtes Gaſtfreundſchaft gefunden; daher ſei er auch mit dem Mazenes gekommen, um den Macedoniern auf der Flotte empfohlen zu werden, und Mazenes ſei ſogar Anführer der Fahrt geworden. Nearchus erwähnt auch eine am Anfange der Perſiſchen Küſtenfahrt gelegene Inſel, auf welcher es viele und koſtbare Perlen giebt, [wie] auf andern durchſichtige und glänzende Steine. Auf den Inſeln vor dem Euphrat aber wüchſen Bäume mit Weihrauchgeruch, aus deren zerbrochenen Wurzeln ein Milchſaft fließe. [Er ſpricht auch von] der Größe der Meerkrebſe und Seeigel, was im ganzen äußern Meere eine allgemeine Erſcheinung

---

nommenen Emend. Ἄγυριν ſtatt Τυρίνην oder Τυῤῥίνην. Vgl. m. Handb. d. alt. Geo. II. S. 554. Note 43.

14) Nach der zuerſt von Korai aufgenommenen Conj. des Caſaub. ἐπιτείνεσθαι ſtatt ἐπιγίνεσθαι.

15) Siehe oben §. 1. a. E. p. 765. Cas.

16) Nach Korai's Emend. Ὀάραχτα ſtatt Δοράχτα. Die Inſel heißt jetzt Kiſchm oder Dſchisme.

ſei; denn dieſe wären größer als ein Hut, jene aber wohl ein Pfund ſchwer[17]). Auch habe er einen angetriebenen Wallfiſch von funfzig Ellen geſehen.

Viertes Kapitel.

Beſchreibung Arabiens und des Arabiſchen Meerbuſens.

1. Der Anfang Arabiens von Babylonien her iſt [die Landſchaft] Mäcene[1]). Vor dieſer liegt auf der einen Seite die Wüſte der Araber, auf der andern die Sümpfe bei den Chaldäern, welche der austretende Euphrat bildet, auf der dritten das Meer bei den Perſern. Obgleich aber[2]) voll ungeſunder Luft, nebelig, regnerig zugleich und heiß, hat ſie doch ſchöne Früchte. Auch der Weinſtock wächſt [daſelbſt] in Sümpfen, indem man in Rohrgeflechte ſo viel Erde ſchüttet, als etwa den Stock trägt, ſo daß er oft weggeſchwemmt und hernach mit Stangen wieder an die eigentliche Stelle zurückgeſchoben wird.

2. Doch ich kehre zu den Berichten des Eratoſthenes zurück, die er zunächſt über Arabien mittheilt. Von dem nördlichen und wüſten Theile, welcher zwiſchen dem Glücklichen Arabien und dem Lande der Cöleſyrer und Judäer bis zum Winkel des Arabiſchen Meerbuſens liegt, berichtet er, daß von Heroonpolis, welches an dem [einen], dem Nil zugekehrten Winkel des Arabiſchen Meerbuſens liegt[3]), über über Petra [im Lande] der Nabatäer bis Babylon 5600 Stadien ſind, und zwar die ganze durch die anwohnenden Arabiſchen Völkerſchaften der Nabatäer, Chaulotäer und Agräer gehende Linie gegen

---

[17]) Die *κοτύλη* als Gewicht iſt = $7\frac{1}{2}$ Unze, alſo iſt *δικότυλος* = 15 Unzen oder 30 Loth.

[1]) *Μαικηνή* iſt die von Kramer hergeſtellte Lesart der beſten Handſchr. Vulgo *Μαχίνη*.

[2]) Dieſes *δὲ* hat zuerſt Korai hinzugefügt und zugleich nach *θάλαττα* einen Punkt geſetzt, während man früher unpaſſend *θάλαττα δυσάερος οὖσα* u. ſ. w. Cas.

[3]) Nach der von Kramer gebilligten und von Meineke aufgenommenen Conj. Korai's *ἥτις ἐστὶν ἐν τῷ πρὸς τὸν Νεῖλον μυχῷ τοῦ Ἀραβίου κόλπου* ſtatt *ἥτις ἐστὶ πρὸς τῷ Νείλῳ μυχὸς τοῦ Ἀραβίου κόλπου*.

Aufgang der Sonne im Sommer hin. Ueber dieſen liegt das Glückliche Arabien, an 12,000 Stadien gegen Süden hinausgeſtreckt bis zum Atlantiſchen Meere [4]). Dieſes Land nun haben zunächſt nach den Syrern und Judäern Ackerbauer inne. Nach dieſen folgt ein verſandetes, ärmliches Land, welches [nur] wenige Palmen, Akaziendorn, Tamarisken und Ciſternenwaſſer hat, wie auch Gedroſien. Es bewohnen daſſelbe Arabiſche Sceniten und Kameelhirten. Die äußerſten und 768.
gegen Süden ſich Aethiopien gegenüber erhebenden Theile werden durch Sommerregen bewäſſert und zweimal beſäet, wie Indien, und enthalten Flüſſe, die ſich in Ebenen und Seen verlieren. Es findet ſich dort ſowohl überhaupt eine Fülle von Früchten, als beſonders reichlicher Honigbau und ein Ueberfluß an Zuchtvieh, außer Pferden, Maulthieren und Schweinen, auch allerlei Geflügel außer Gänſen und Hühnern. Dieſes genannte äußerſte Land bewohnen vier große Völker. Zuerſt den am Rothen Meere gelegenen Theil die Minäer [5]), deren größte Stadt Karna [6]) iſt. An dieſe ſtoßen die Sabäer mit der Hauptſtadt Mariaba [7]); die dritten ſind die bis zur Meerenge und der Durchfahrt des Arabiſchen Buſens reichenden Kattabanen, deren Königsſitz Tamna [8]) heißt. Am weiteſten gegen Oſten [endlich wohnen] die Chatramotiten, welche die Stadt Sabata [9]) beſitzen.

3. Alle dieſe Städte ſtehen unter Alleinherrſchern, ſind geſegnet, und ſchön geſchmückt mit Tempeln und Königspaläſten. Ihre Wohn-

---

4) Es bedarf nicht der Aenderung Letronne's *μέχρι τοῦ Αἰθιοπικοῦ πελάγους* ſtatt *Ἀτλαντικοῦ*, da Eratoſthenes und Strabo den Namen Atlantiſches Meer auf den ganzen äußern, die Erdinſel umgebenden Ozean ausdehnten.

5) Nach der wenigſtens durch eine gute Handſchr. beſtätigten richtigen Schreibart *Μιναῖοι*, während die meiſten Handſchr. *Μειναῖοι*, einige auch *Μηναῖοι* ſchreiben.

6) Vermuthlich bei Kala Biſche im Wady Schehran.

7) Noch jetzt Marib oder Mareb.

8) Vielleicht in der Gegend des heutigen Sana.

9) Nach der von Kramer und Meineke aufgenommenen Conj. Groskurd's *Σάβαταν* ſtatt *Καβάτανον*. Die Stadt heißt noch jetzt Sava. (Von meiner früheren Anſicht, daß ſie identiſch mit Mariaba oder dem heutigen Mareb ſei [vgl. mein Handb. der alt. Geo. II. S. 756. und Pauly's Realencykl. VI. S. 621.] bin ich ſchon in meinem Atlas der alten Welt abgegangen.)

häuſer gleichen im Verband des Balkenwerkes den Aegyptiſchen. Von dieſen vier Gauen umfaßt jeder ein größeres Land, als das Delta in Aegypten. Die Königswürde überkommt nicht der Sohn vom Vater, ſondern der erſte Sohn, der nach der Einſetzung des Königs einem der Vornehmen geboren wird. Denn ſobald ein König in die Regierung eingeſetzt iſt, werden die ſchwangeren Frauen der vornehmen Männer aufgezeichnet und Wächter angeſtellt, [um Acht zu geben], welche von ihnen zuerſt gebärt, und den Sohn dieſer[10]) befiehlt das Geſetz als einſtigen Nachfolger anzuſehen und königlich zu erziehen.

4. Kattabanien liefert Weihrauch, Chatramotitis aber Myrrhen, und ſowohl dieſe als die andern Gewürze werden an die Kaufleute ausgetauſcht. Dieſe kommen zu ihnen von Aelana bis Minäa in ſiebenzig Tagen; Aelana[11]) aber iſt eine Stadt am andern Winkel des Arabiſchen Meerbuſens gegen Gaza hin, welcher, wie wir ſchon geſagt haben[12]), der Aelanitiſche hieß. Die Gerrhäer[13]) aber gelangen nach Chatramotitis in vierzig Tagen. Die Seite[14]) des Arabiſchen Meerbuſens längs Arabien, vom Aelanitiſchen Winkel an gemeſſen, beträgt, wie Alexanders Begleiter und Anaxikrates ſchreiben, 14,000 Stadien; doch iſt dieß etwas zu viel geſagt. Denn längs Troglodytice, welches den von Heroonpolis Ausſchiffenden zur Rechten liegt, bis Ptolemais und bis zum Orte der Elephantenjagd ſind 9000 Stadien gegen Süden und ein wenig gegen Oſten, von da aber bis zum Orte der Elephantenjagd ſind 9000 Stadien gegen Süden und ein wenig gegen Oſten, von da aber bis zur Meerenge etwa 4500, mehr gegen Oſten.
769. Dieſe Meerenge aber bildet nach Aegypten zu ein Vorgebirge Namens

---

10) Die Worte *τὸν αὐτῆς υἱὸν* (wofür Kramer und Meineke richtiger *τὸν ταύτης υἱόν* ediren) hat zuerſt Korai aus Handſchr. nach *τέκῃ* hinzugefügt.

11) Vgl. Note 108. zum 2. Kap.

12) Siehe Kap. 2. §. 30. p. 759. Cas.

13) Nach der ſchon von Caſaub. empfohlenen, aber erſt von Kramer wiederhergeſtellten Lesart von ein paar Handſchr. *Γεῤῥαῖοι* ſtatt *Γαβαῖοι* (woraus Mannert und Groſk. *Σαβαῖοι* machen).

14) Nach der von Korai hergeſtellten richtigern Lesart *τὸ μὲν παρὰ τὴν Ἀραβίαν πλευρὸν* ſtatt *τὸ* [ſeil. *μέρος*] *παρὰ τὴν Ἀραβίαν πλευράν*.

Dire[15]) mit einem gleichnamigen Städtchen, welches Ichthyophagen[16]) bewohnen. Auch ſagt man, daß dort eine Säule des Aegyptiers Seſoſtris ſtehe, welche in heiligen Schriftzeichen[17]) ſeinen Uebergang anzeigt. Denn dieſer ſcheint zuerſt Aethiopien und Troglodytice erobert, und dann, nach Arabien übergeſetzt, von da aus ganz Aſien durchzogen zu haben, weshalb auch an vielen Orten ſo genannte Schanzen des Seſoſtris und Nachbildungen Aegyptiſcher Göttertempel gezeigt werden. Die Meerenge bei Dire zieht ſich bis auf ſechszig Stadien zuſammen; jetzt aber nennt man nicht dieſe Stelle mehr die Meerenge; ſondern wenn man weiter hinausſchifft, wo der Abſtand beider Erdtheile etwa 200 Stadien beträgt, ſechs einander ſehr nahe und die Meerſtraße füllende Inſeln aber nur eine ganz ſchmale Durchfahrt übrig laſſen, durch welche man die Waaren in Böten hin und her bringt, dieß heißt jetzt die Meerenge. Hinter dieſen Inſeln geht die nächſte Fahrt, wenn man die Meeresbuchten einhält, längs der Myrrhenküſte zugleich gegen Süden und Oſten bis zum Zimmetlande faſt 5000 Stadien weit. Ueber dieſes hinaus aber ſoll bis jetzt noch Niemand gekommen ſein. Städte ſoll es an dieſer Küſte nicht viele geben, viele aber und gut bewohnte im innern Lande. Solches alſo berichtet Eratoſthenes von Arabien. Wir haben aber noch das hinzuzufügen, was ſich bei den Andern findet.

5. Artemidorus nämlich ſagt, das dem Dire von Arabien her gegenüberliegende Vorgebirge heiße Aciba[18]), die Umwohner von Dire aber ſeien an der Eichel verſtümmelt. Den von Heroonpolis längs der Troglodytenküſte hin Schiffenden zeige ſich zuerſt die Stadt Philotera[19]), benannt nach der Schweſter des zweiten Ptolemäus, ein Anbau des Satyrus, welcher zur Erforſchung [der Gegend] der Elephantenjagd und der Troglodytenküſte ausgeſendet worden war; dann eine

---

15) Δειρή, d. h. eigentlich „der Hals". Jetzt Cap Bir.

16) D. h. Fiſcheſſer.

17) D. h. in Hieroglyphen.

18) Die Späteren nennen hier eine Stadt Ocelis (Ὄκηλις, das heutige Ghela), das Vorgebirge aber (das heutige Bab-el-Mandeb) führt den Namen Poſtdium.

19) Vielleicht das Pihachiroth des A. T., und beim heutigen Deyr Bolas zu ſuchen.

andre Stadt, Arſinoe[20]); dann die Ausflüſſe bitterer und ſalziger Quellen heißen Waſſers, die von einem hohen Felſen herab in's Meer ausſtrömen, und in der Nähe in einer Ebene ein Rötheberg; dann Myos hormos[21]), welcher auch Aphrodites hormos heiße, ein großer Hafen mit ſchräger Einfahrt. Vor ihm lägen drei Inſeln, zwei von Oelbäumen beſchattet, eine aber weniger beſchattet, jedoch voll von Perlhühnern. Dann folge ſofort die Bucht Akathartos[22]), die, gleich Myos hormos, ebenfalls ſeitwärts nach Thebais hin liege, und mit Recht die Unreine heiße[23]), denn ſie ſei durch verborgene Klippen und Riffe und faſt immer anſtürmende Winde in wilder Aufregung. Hier
70. in der Tiefe der Bucht liege auch die Stadt Berenice[24]).

6. Nach dieſer Bucht folgt die nach der Sache [ſelbſt] benannte Inſel Ophiodes[25]), welche der König von den Schlangen befreite, ſowohl wegen der Vernichtung der Anlandenden durch dieſe Thiere, als auch wegen der Topaſe. Der Topas aber iſt ein durchſichtiger, mit goldähnlichem Scheine leuchtender Stein, welchen bei Tage zu erblicken nicht leicht iſt (denn da wird er überſtrahlt), bei Nacht jedoch ſehen ihn die Sammler. Sie ſtellen dann zum Zeichen ein Gefäß darüber und graben ihn am Tage aus. Auch war [dort] ein Haufe zur Bewachung und Einſammlung dieſes Edelſteins beſtellter Leute, welcher von den Königen Aegyptens unterhalten wurde.

7. Nach dieſer Inſel folgen viele Völkerſchaften von Fiſcheſſern und Wanderhirten; dann der Hafen Sotira's[26]), welchen einige aus großen Gefahren errettete Flottenführer nach dem Ereigniß [ſelbſt] ſo benannten. Hierauf findet eine große Veränderung der Küſte und des

---

[20]) Beim heutigen Ras-el-Gimſche.

[21]) D. h. der Mäuſehafen, jetzt Abuſchaar bei Koſeir.

[22]) D. h. die Unreine, die heutige Foul Bai.

[23]) Nach Korai's Emend. ὄντως δὲ ἀκάθαρτον ſtatt οὕτω δὲ ἀκάθαρτον.

[24]) Jetzt Sekket Bendar el-Kebir beim Ras el-Anf.

[25]) D. h. die Schlangeninſel, wahrſcheinlich das heutige Zemorjete oder Zamargat.

[26]) Σωτείρας, d. h. der Retterin. Von Andern wird er Θεῶν Σωτήρων λιμήν, der Hafen der rettenden Götter, genannt. Man hält ihn für den Hafen von Mirza Fadja (Fadſcha).

Zuſens Statt; denn die Küſtenfahrt iſt nicht mehr felſig und ſchließt ich gewiſſermaßen an Arabien an; das Meer wird ſeicht, faſt bis auf wei Klaftern, und die Oberfläche grasgrün vom durchſcheinenden Seeoose und Meergraſe, welches auf dieſer Meerſtraße ſehr häufig iſt, so ſelbſt Bäume neben der dortigen Küſte im Waſſer wachſen. Auch ine Menge Seehunde hat dieſe Meerſtraße. Dann folgen die [ſogeannten] Stiere, zwei aus der Ferne eine dieſen Thieren ähnliche Geſtalt zeigende Berge; dann ein andrer Berg mit einem Tempel der Isis, einer vom Seſoſtris herrührenden Nachbildung; dann eine mit Oelbäumen bewachſene und überſchwemmte Inſel. Nach dieſer folgt Ptolemais bei dem Jagdort der Elephanten [27]), ein Anbau des vom Philadelphus zur Jagd der Elephanten dahin geſendeten Eumedes, welcher heimlich eine Halbinſel mit einem Graben und Erdwall umzab, hernach aber die ihn hindernden Einwohner zu gewinnen wußte und aus Widerſachern zu Freunden machte.

8. In dem Zwiſchenraume mündet ein Arm des Fluſſes Aſtaboras [28]), der, aus einem See ſeinen Urſprung nehmend, einen Theil [ſeines Gewäſſers] hier ergießt, den größten aber dem Nil zuführt. Dann folgen ſechs Inſeln Namens Latomiä [29]), und nach dieſen die ſo genannte Sabaïtiſche Mündung, und im innern Lande eine Veſte, ein Bau des Suchus [30]); dann ein Hafen, Eläa benannt, und die Inſel Straton's; dann der Hafen Saba und ein ihm gleichnamiger [Ort der] Elephantenjagd. Das ſich tief hinein ziehende Land zwiſchen dieſen Orten heißt Teneſis. Es bewohnen daſſelbe die vom Pſammetichus

---

27) Daher auch Ptolemais Theròn oder Epitheras genannt. Man ſucht es bald beim heutigen Ras Aſſiz nördlich vom Port Mornington, bald viel ſüdlicher beim Hafen Mirza Manbarrik.

28) Jetzt Atbara oder Takazje, Takazzie.

29) D. h. die Steinbrüche.

30) Kramer und Meineke ziehen, Korai folgend, die gewöhnliche Lesart τὸ Σούχου ἔδρυμα in Τοσούχου ἔδρυμα zuſammen; ich mußte jedoch Bedenken tragen ihnen zu folgen, da Plinius 6, 29, 34. das Kaſtell Suche nennt und auch das im A. T. (2 Chron. 12, 3.) erwähnte Volk Suchim, ſo wie der heutige Name Suakim für die gewöhnliche Lesart ſprechen. Ich möchte daher, da der Artikel τὸ allerdings nicht recht paſſen will, lieber τοῦ Σούχου ἔδρυμα leſen.

abgefallenen Flüchtlinge der Aegyptier, welche Sembriten [31]) genannt
771. werden, d. h. Ankömmlinge. Sie werden von einer Frau beherrſcht, unter welcher auch die unweit dieſer Orte gelegene Rilinſel Meroë ſteht, über welcher, nicht weit davon entfernt, ſich eine andre Inſel im Strome findet, ein Wohnort derſelben Flüchtlinge. Von Meroë bis zu dieſem Meere hat ein raſcher Wanderer einen Weg von funfzehn Tagen. In der Nähe von Meroë iſt auch der Zuſammenfluß des Aſtaboras und des Aſtapus, und eben ſo der des Aſtaſobas [32]) mit dem Nil.

9. An dieſen [Strömen] wohnen die Wurzeleſſer und Sumpfbewohner, ſo benannt, weil ſie aus dem neben ihnen gelegenen Sumpfe Wurzeln graben, ſie mit Steinen zermalmen und Kuchen daraus formen, die ſie, an der Sonne gedörrt, verzehren. Dieſer Landſtrich nährt auch Löwen; allein in den Tagen um den Aufgang des Hundsgeſtirns werden dieſe Thiere durch große Stechmücken aus dieſer Gegend vertrieben. In der Nähe wohnen auch die Saameneſſer, die, wenn die Saamenkörner fehlen, ſich von Baumfrüchten nähren, die ſie auf ähnliche Art zubereiten, wie die Wurzeleſſer die Wurzeln. Nach Eläa folgen die Warten des Demetrius und Konon's Altäre. Im innern Lande wächſt eine Menge Indiſches Rohr; die Landſchaft aber heißt das Land des Koracius. Tief [in's Land] hinein lag [einſt] Endera, ein Wohnort nackter Leute, die ſich aus Rohr verfertigter Bogen und angeſengter Pfeile bedienen. Sie ſchießen die Thiere meiſt von Bäumen herab, zuweilen aber auch auf der Erde. Es giebt bei ihnen eine große Menge wilder Ochſen, und ſie leben vom Fleiſche derſelben und der andern wilden Thiere. Wenn ſie aber nichts erjagen, ſo röſten ſie die getrockneten Häute über Kohlenfeuer und laſſen ſich an ſolcher Nahrung genügen. Es iſt bei ihnen Sitte einen Wettkampf der noch unerwachſenen Jünglinge im Bogenſchießen zu veranſtalten. Nach Konon's Altären folgt der Hafen Meli-

---

31) Nach Korai's Emend. Σεμβρῖται ſtatt Σεβρῖται. Vgl. unten 17, 1, 2. p. 786. Cas. und daſelbſt die Anmerkung.

32) Der Aſtapus heißt jetzt Abai oder Bahr-el-Azrek oder Asrek, d. h. der blaue Strom; der Aſtaſobas aber iſt unſtreitig der heutige Bahr-el-Abiad, d. h. der weiße Fluß.

aus [33]). Ueber ihm liegt eine Veſte, die des Koraus genannt [34]) und ein Jagdplatz des Koraus, ſo wie noch eine andre Veſte und mehrere [andre] Jagdplätze. Dann der Hafen des Antiphilus und über ihm die Fleiſcheſſer, an der Eichel verſtümmelt, ihre Weiber aber nach jüdiſcher Weiſe verſchnitten.

10. Ueber dieſen ferner, weiter gegen Süden, finden ſich die Hundemelker, von den Eingebornen Wilde genannt, langhaarige und langbärtige Leute, die ſehr große Hunde halten, mit welchen ſie Jagd machen auf die aus dem Nachbarlande hinkommenden, ſei es durch wilde Thiere, ſei es durch Mangel an Nahrung vertriebenen Indiſchen Ochſen, deren Ankunft von der Sommerſonnenwende bis zur Mitte des Winters währt. Zunächſt nach dem Hafen des Antiphilus folgt ein [andrer] Hafen, der Hain der Verſtümmelten benannt, dann die Stadt Berenice bei Sabä, und Sabä [35]) [ſelbſt], eine ſehr große Stadt, dann der Hain des Eumenes. Ueber dieſem liegt die Stadt Darada [36]) und ein [Ort der] Elephantenjagd mit dem Namen „am Brunnen". Hier wohnen Elephanteneſſer, welche die Jagd auf fol- 772.
gende Weiſe anſtellen. Wenn ſie von den Bäumen herab eine durch den Wald daherziehende Heerde erblicken, machen ſie keinen Angriff auf dieſelbe, zerſchneiden aber den von den hinten ziehenden [Elephanten] abgeirrten heimlich heranſchleichend die Flechſen. Einige erlegen ſie auch mit in Schlangengalle getauchten Pfeilen [37]). Dieſes Bogenſchießen aber wird von drei Männern bewerkſtelligt, indem zwei mit vorgeſetzten Füßen den Bogen halten, der dritte aber die Sehne ſpannt. Andre ſodann merken ſich die Bäume, an welche gelehnt [die Elephanten] auszuruhen pflegen, und hauen, von der andern Seite hinzuge-

---

[33]) D. h. der Aepfelhafen.

[34]) Die Worte *Κοράου καλούμενον καὶ κυνήγιον τοῦ Κοράου καὶ ἄλλο φρούριον* hat erſt Kramer aus Handſchr. hinzugefügt.

[35]) Bei Ptol. Sabat (*Σαβάτ*). Wahrſcheinlich das heutige Maſſaua oder Maſſowa.

[36]) Nach der von Kramer hergeſtellten Lesart der Handſchr. *Δάραδα*. Vulgo *Δαραβά*.

[37]) Das auf *ὄφεων* gewöhnlich noch folgende und nach *τοξεύμασιν* ganz überflüſſige *οἷστοῖς* haben (nach Groskurd's Vorgange) Kramer und Meineke, guten Handſchr. folgend, weggelaſſen.

hend, den Stamm unten an [38]). Wenn nun das herankommende Thier ſich an ihn anlehnt, ſo fällt es mit dem fallenden Baume auch ſelbſt, und da es nicht [wieder] aufſtehen kann, weil die Beine einen ununterbrochen fortlaufenden und unbiegſamen Knochen [39]) haben, ſo ſpringen jene von den Bäumen herab und tödten es. Dieſe Jäger aber werden von den Wanderhirten Unreine genannt.

11. Ueber dieſen [Elephanteneſſern] wohnt das nicht große Volk der Kaſuareſſer, bei welchem ſich Vögel in der Größe von Hirſchen finden, die zwar nicht fliegen können, aber ſo ſchnell laufen, als die Strauße. Man jagt ſie theils mit Bogen, theils in Bälge der Kaſuare gehüllt, indem man den rechten Arm mit dem Halstheile umhüllt und ihn ſo bewegt, wie die Thiere den Hals bewegen, mit dem linken aber aus einer umgehängten Taſche Getreidekörner ausſtreut und die dadurch herbeigelockten Thiere in Thalſchluchten zuſammentreibt, wo ſie bereit ſtehende Leute mit Knitteln todtſchlagen. Dieſe Vogelbälge benutzen ſie als Hüllen und als Unterdecken. Mit dieſen [Kaſuareſſern] aber führen die ſogenannten plattnaſigen [40]) Aethiopier Krieg, die ſich der Antilopenhörner als Waffen bedienen.

12. Dieſen benachbart, aber ſchwärzer, als die Andern, auch kleiner und von kürzerer Lebensdauer ſind die Heuſchreckeneſſer [41]), denn ſie überſchreiten ſelten das vierzigſte Jahr, da ihr Fleiſch von Würmern zerfreſſen wird. Sie leben von Heuſchrecken, welche die ſtark wehenden Südweſt- und Weſtwinde im Frühjahre in dieſe Gegenden zuſammentreiben. Indem ſie nun ſtark rauchendes Geſträuch in die Thalſchluchten werfen und allmählig verbrennen, [fangen ſie dieſelben] [42]), da jene über den Rauch hinfliegend ſchwindlig werden und

---

[38]) Nach der ſchon von Groskurd gebilligten und von Kramer hergeſtellten richtigern Lesart ὑποκόπτουσιν ſtatt ἀποκόπτουσιν.

[39]) D. h., nach der irrigen Meinung der Alten, ein Bein ohne Kniegelenk.

[40]) Nach der von Kramer und Meineke aufgenommenen Conj. des Caſaub. σίμοι ſtatt Σίλοι oder Σίλλοι. Vgl. Diod. 3, 27.

[41]) Dieſen Namen (ἀκριδοφάγοι) laſſen die Handſchr. (mit Ausnahme einer einzigen, die ihn wenigſtens am Rande hinzufügt) weg, Korai aber hat ihn aus Diod. 3, 26. ergänzt.

[42]) Schon Grosk. ſah, daß hier etwas ausgefallen ſei und will ῥᾳδίως

herabfallen. Nun zerſtoßen ſie dieſelben, machen mit Salzwaſſer Kuchen daraus und verzehren ſie. Ueber dieſen [Heuſchreckeneſſern] liegt eine große Wüſte, die zwar reiche Viehweiden enthält, aber wegen der Menge von Skorpionen und ſogenannter vierkinnladiger Giftſpinnen verlaſſen iſt, da ihre Ueberhandnahme eine gänzliche Flucht der Menſchen veranlaßte.

13. Hinter dem Hafen des Eumenes wohnen bis Dire und bis ur Meerenge der ſechs Inſeln Fiſcheſſer, Fleiſcheſſer und Verſtümmelte is in's innre Land hinein. Hier finden ſich auch mehrere Elephanten- 773.
gden, unbedeutende Städte und kleine Inſeln vor der Küſte. Die Meiſten ſind Wanderhirten, nur Wenige Ackerbauer. Bei Einigen von hnen wächſt ziemlich vieler Storax. Die Fiſcheſſer ſammeln die Fiſche ährend der Ebbe, werfen ſie auf Steine, und röſten ſie an der Sonne. Wenn ſie nun dieſelben ſo durchröſtet haben, werfen ſie die Gräten uf einen Haufen zuſammen, das Fleiſch aber treten ſie und machen uchen daraus, die ſie, nochmals an der Sonne getrocknet, ſpeiſen. Bei ſtürmiſchem Wetter aber, wo ſie keine Fiſche ſammeln können, zerſtoßen ſie die aufgehäuften Gräten, machen Kuchen daraus und verehren ſie; die friſchen aber ſaugen ſie aus. Einige eſſen auch Muſcheln, welche Fleiſch enthalten; indem ſie dieſelben in Pfützen und Meerlachen einſetzen, ihnen Fiſchbrut zur Nahrung [43]) vorwerfen, und ſie ei Mangel an Fiſchen verzehren. Sie haben auch allerlei Fiſchbehälter, aus welchen ſie haushälteriſch nehmen. Einige von den Bewohern der waſſerloſen Küſte ziehen immer nach fünf Tagen mit ihrem anzen Hauſe unter Jubelgeſang zu den Ciſternen und trinken, auf en Vorderleib hingeworfen, gleich den Rindern, bis ihr Bauch wie ine Trommel aufſchwillt; dann kehren ſie wieder an's Meer zurück. Sie wohnen in Höhlen oder Hütten, die mit Balken und Sparren on Wallfiſchknochen und Gräten und mit Laubwerk vom Oelbaum edeckt ſind.

θηρεύουσι τὰς ἀχρίδας ergänzt wiſſen, da aber der einzige Codex, der eine Lücke andeutet, nur etwa zu zehn Buchſtaben Platz läßt, ſo dürfte dieſelbe am einfachſten blos durch θηρεύουσι oder λαμβάνουσιν αὐτὰς auszufüllen ein.

43) Nach der von Korai hergeſtellten richtigen Lesart τροφὴν ſtatt τροφῇ.

14. Die Schildkröteneſſer decken [ihre Hütten] mit den Schalen der Schildkröten ſelbſt, die ſo groß ſind, daß ſie ſogar darin ſchiffen. Da der in Menge ausgeworfene Seetang hohe und hügelähnliche Haufen bildet, ſo graben Einige dieſelben unten aus und wohnen darin. Ihre Todten werfen ſie als Speiſe für die Fiſche hin, und ſie werden dann von den Fluthen hinweggeſpült. Von den Inſeln liegen drei gleich neben einander; eine heißt die Schildkröteninſel, die andre die Robbeninſel. Die ganze Küſte, nicht nur die innerhalb der Meerenge, ſondern auch ein großes Stück außerhalb [derſelben], enthält Palmen-[44]), Oliven- und Lorbeerwälder. Auch iſt [dort] eine Inſel des Philippus, welcher die ſogenannte Elephantenjagd des Pythangelus oben gegenüber liegt. Dann folgt Arſinoë, Stadt und Hafen, und nach dieſer Dire. Auch über dieſen [Oertlichkeiten] liegt ein [Platz der] Elephantenjagd. — Nach Dire folgt ſogleich das Gewürzland, und zwar zuerſt das die Myrrhe tragende, gleichfalls von Fiſch- und Fleiſcheſſern bewohnte. Es trägt auch die Perſea[45]) und die Aegyptiſche Feige. Darüber liegt die Elephantenjagd des Lichas. An vielen Stellen ſind Pfützen von Regenwaſſer, nach deren Austrocknung die Elephanten mit den Rüſſeln und Zähnen Brunnen aufwühlen und
774. Waſſer finden. An dieſer Küſte bis zum Vorgebirge des Pytholaus ſind zwei ſehr große Seen, der eine mit ſalzigem Waſſer, welchen man [deswegen] ein Meer nennt, der andre mit ſüßem. Dieſer nährt auch Flußpferde und Krokodile, am Rande aber die Papierpflanze. Auch Ibiſſe ſieht man in dieſer Gegend. In der Nähe der Landſpitze des Pytholaus ſind auch ſchon die Menſchen am Körper unverſtümmelt. — Hierauf folgt das Weihrauchland. Hier findet ſich eine Landſpitze und ein Tempel mit einem Pappelhain, im innern Lande aber ein Flußthal, das der Iſis benannt, und ein andres Namens Nilus, beide mit Myrrhe und Weihrauch bewachſen. Hier iſt auch eine ſich mit den Bergwäſſern füllende Ciſterne, ſodann Leon's Warte[46]) und der Ha-

---

[44]) Ich folge der Lesart der Epitome φοινικῶνας, die jedenfalls zu ἐλαιῶνας und δαφνῶνας beſſer paßt, als die gewöhnliche Lesart der Handſchr. und Ausg. φοίνικας.

[45]) D. h. die Aegyptiſche Mandel.

[46]) Nach Korai's Emend. Λέοντος σκοπή ſtatt Λέοντος κόπη.

ſen des Pythangelus. Der zunächſt folgende Landſtrich liefert auch ächte Kaſſia. Unmittelbar folgen mehrere mit Weihrauch bewachſene Flußthäler und Flüſſe [47]) bis zum Zimmetlande; der dieſes begrenzende Fluß aber trägt auch viel Binſenſchilf; dann folgt ein andrer Fluß und der Hafen Daphnûs [48]) und ein Flußthal, das des Apollo benannt, welches außer Weihrauch auch Myrrhe und Zimmt liefert. Dieſer aber wächſt viel häufiger [49]) um die tiefer im Lande gelegenen Orte her. Dann der in's Meer hervorragende Berg Elephas [50]) und ein Kanal, und gleich darauf der große Hafen des Pſygmus und die Waſſerſchöpfe [51]) der Hundsköpfigen, endlich das letzte Vorgebirge dieſer Küſte, das Südhorn [52]). Beugt man um dieſes gegen Süden, ſo haben wir, ſagt Artemidorus, keine Aufzeichnungen von Häfen und Orten mehr, weil die zunächſt folgende Küſte nicht weiter bekannt iſt [53]).

15. An der bekannten Küſte von Dire bis zum Südhorn aber finden ſich die Säulen und Altäre des Pytholaus, Lichas, Pythangelus, Leon und Charimotras, ihr Abſtand jedoch iſt nicht bekannt. Die Gegend iſt voll von Elephanten und ſogenannten Ameiſenlöwen. Dieſe haben die Schaamglieder rückwärts gekehrt, und ſind [54]) goldgelb von

---

[47]) Nach der auch von Korai hergeſtellten richtigern Lesart *καὶ ποταμοί* ſtatt *καὶ ποταμός*.

[48]) Unſtreitig an der Mündung des im Periplus maris Erythraei p. 7. erwähnten großen Fluſſes *Δάφνων* (vielleicht des heutigen Peter-Fluſſes).

[49]) Nach der von Kramer und Meineke aufgenommenen, auch durch die Randlesart einer guten Handſchr. beſtätigten Conj. Korai's *πλεονάζει μᾶλλον* ſtatt *πλέον ἀχμάζει μᾶλλον*.

[50]) Jetzt Cap Felix oder Djebel Feel.

[51]) Statt *ἴδρυμα* hat Korai zuerſt die richtige Lesart der Handſchr. *ὕδρευμα* wiederhergeſtellt.

[52]) *Νότου κέρας*, etwa das Cap Baſſas, wenn man nicht annehmen will, daß Strabo das von Andern Aromata genannte Vorgebirge oder das heutige Cap Guardafui meint.

[53]) Ich folge der Conj. Kramer's *διὰ τὸ μηκέτι εἶναι γνώριμον τὴν ἑξῆς παραλίαν*. Vulgo *διὰ τὸ μ. εἶναι γνώριμον · ἐν δὲ τῇ ἑξῆς παραλίᾳ εἰσί* u. ſ. w.

[54]) In der gewöhnlichen Lesart hat man entweder das *καί* vor *χρυσοειδεῖς* mit Groskurd zu ſtreichen oder mit Kramer das Verbum *εἰσι* hinzuzufügen.

Farbe, aber dünnhaariger, als die in Arabien. Sie erzeugt auch muthige Panther und Nashorne. Dieſe Nashorne ſtehen den Elephanten an Größe etwas nach, jedoch nicht [55]), wie Artemidorus ſagt, in der Länge bis zum Schwanze [56]), obgleich er zu Alexandria eins geſehen zu haben verſichert, wohl aber etwa — — — [57]) in der Höhe, wenigſtens nach dem, was ich geſehen. Auch iſt die Farbe nicht der des Buchsbaumholzes, ſondern mehr der des Elephanten ähnlich. Die Größe iſt die eines Stiers, die Geſtalt aber kommt der eines Ebers ſehr nahe, beſonders im Vorderkopfe, mit Ausnahme der Naſe; denn dieſe iſt ein aufwärts gebogenes Horn, härter als jeder Knochen.
775. Es bedient ſich deſſelben als Waffe, wie der Eber ſeiner Hauer. Es hat auch zwei vom Rückgrade bis zum Bauche gleich Schlangenringen um den Leib liegende Hautwulſte [58]), den einen an der Schulter, den andern an der Hüfte. Dieß berichte ich nach dem von mir [ſelbſt] Geſehenen; Artemidorus aber erzählt noch, daß dieſes Thier auch mit dem Elephanten einen eigenthümlichen Kampf um die Weide beſteht, indem es mit dem Vorderkopfe unter ihn kriecht und ihm den Bauch aufſchlitzt, wenn ihm nicht jener mit dem Rüſſel und den Zähnen zuvorkommt.

16. In dieſen Gegenden leben auch die Kameelparther [59]), die [aber] mit dem Parther keine Aehnlichkeit haben; denn ihr buntes Fell gleicht mehr den mit ſtreifigen Flecken bezeichneten Hirſchkälbern [60]). Der Hintertheil iſt viel niedriger, als der Vordertheil, ſo daß [das

---

55) Daß dieſes οὐχ vor ὥσπερ Ἀρτεμίδωρός φησιν ausgefallen ſein müſſe, ſah ſchon Korai.

56) Groskurd's Conj. ἐπὶ οὐρὰν iſt unnöthig, da auch bei Nicander Ther. 119. und 385. σειρά vom Schwanze der Thiere vorkommt; auch iſt es wirklich eine ſehr paſſende Bezeichnung für den ſtrickartigen, kurzen Schweif des Nashorns, ſo daß ich dieſe Worte nicht mit Kramer für mira ac difficilia ad explicandum halten kann. Eben ſo wenig ſcheint mir Groskurd's zweite Conj., der noch ἀπὸ κεφαλῆς hinzugefügt wiſſen will, nöthig.

57) Die nähere Angabe der Verſchiedenheit in der Höhe nach σχεδόν τι ὅσον iſt ausgefallen. Grosk. conjicirt σπιθαμήν, „um eine Spanne".

58) Nach Korai's Conj. τύλους ſtatt στύλους.

59) D. h. die Giraffen.

60) Nach der von Korai hergeſtellten richtigen Lesart der Handſchr. νεβρίοι ſtatt νευρίοι.

Thier] auf dem Schwanztheile, welcher die Höhe eines Ochſen hat, zu ſitzen ſcheint, während die Vorderbeine denen der Kameele nicht nachſtehen, der ſenkrecht in die Höhe aufſteigende Hals aber eine das Kameel weit überragende Kopfſpitze hat. Wegen dieſer Ungleichförmigkeit glaube ich auch nicht, daß die Schnelligkeit des Thieres eine ſo große iſt, wie Artemidorus behauptet, der ſie unübertrefflich nennt. Es iſt aber auch kein Wild, ſondern mehr ein Weidethier; denn es zeigt keine Wildheit. — [Dort], ſagt er, ſind auch Sphinxe[61]), Hundsköpfe und Paviane, welche das Geſicht eines Löwen, übrigens aber den Leib eines Panthers und die Größe eines Rehes haben; auch wilde und fleiſchfreſſende Stiere giebt es [daſelbſt], welche die unſrigen an Größe und Schnelligkeit weit übertreffen, und röthlich von Farbe ſind. Die Hyäne aber iſt, wie Artemidorus ſagt, eine Miſchung von Wolf und Hund. Was aber der Skepſier Metrodorus in ſeiner Schrift Von der Gewohnheit erzählt, gleicht Märchen und iſt nicht zu berückſichtigen. Auch dreißig Ellen lange Schlangen, welche Elephanten und Stiere überwältigen, erwähnt Artemidorus, hierin wenigſtens Maas haltend. Denn [viel] märchenhafter ſind die Indiſchen und Libyſchen [Schlangen], auf welchen ſogar Gras wachſen ſoll.

17. Die Troglodyten[62]) nun führen ein Wanderhirtenleben und werden den einzelnen Stämmen nach von unumſchränkten Herren beherrſcht. Weiber und Kinder ſind gemeinſchaftlich, außer denen der Herrſcher. Wer die Frau eines Herrſchers ſchändet, hat ein Schaf als Strafe zu erlegen. Sie ſchwärzen ſorgfältig die Augenbraunen, [wie][63]) die Weiber, und tragen [als Mittel] gegen Bezauberung Muſcheln um den Hals gehängt. Sie kriegen um die Weideplätze, Anfangs mit den Fäuſten, dann mit Steinen ſich wehrend, ſobald aber eine Verwundung erfolgt iſt, auch mit Pfeilen und Dolchen. Dann

---

[61]) Offenbar bezeichnet dieſer Name, gleich den folgenden, eine Affenart. Vgl. Diod. 3, 35. Mela 3, 9. Plin. 8, 21. in. und Solin. 27.

[62]) D. h. Höhlenbewohner.

[63]) Dieſes ὡς will Korai (dem auch Meineke folgt) wohl nicht mit Unrecht eingeſchaltet wiſſen, da auch im Folgenden blos von den Männern die Rede iſt. Nach der gewöhnlichen Lesart würden blos die Frauen die Augenbraunen ſchwärzen.

aber verſöhnen ſie die in ihre Mitte [64]) vortretenden und Bitten anwendenden Frauen. Ihre Nahrung beſteht aus Fleiſchſtücken und Knochen, die unter einander gemiſcht, zerſtoßen, in Häute eingewickelt, dann gebraten und von den Köchen, welche ſie Unreine nennen, auf mancherlei andre Weiſe zubereitet werden; ſo daß ſie alſo nicht blos
776. Fleiſch, ſondern auch Knochen und Häute verzehren. Auch genießen ſie Blut und Milch zuſammengemiſcht. Das Getränk des großen Haufens iſt ein Aufguß auf Wegedorn, der Herrſcher aber ein Honiggemiſch, wozu der Honig aus einer gewiſſen Blume ausgepreßt wird. Sie haben einen Winter, wenn die Paſſatwinde wehen (denn dann haben ſie Regen), die übrige Zeit hindurch aber iſt Sommer. Sie gehen immer nackt, mit einem Fell behangen und eine Keule führend. Sie ſind nicht nur verſtümmelt, ſondern Einige [von ihnen] auch beſchnitten, wie die Aegyptier. Die Aethiopiſchen Megabarer beſchlagen ihre Keulen auch mit eiſernen Ringen, bedienen ſich aber auch der Lanzen und rindslederner Schilde, die übrigen Aethiopier aber nur der Lanzen und Bogen. Einige der Troglodyten begraben ihre Todten, indem ſie den Hals der Leichen mit Ruthen von Wegedorn an die Beine binden, dann ſogleich [den Leichnam] fröhlich und lachend mit Steinen bewerfen, bis ſie ſeinen Anblick den Augen entzogen haben, ſodann ein Ziegenhorn darauf ſtellen und weggehen. Sie reiſen bei Nacht, indem ſie den männlichen Laſtthieren Schellen anhängen, um durch deren Geräuſch die wilden Thiere zu verſcheuchen. Auch bedienen ſie ſich gegen dieſe der Fackeln und Bogen, und wachen des Nachts ihrer Heerden wegen, ein gewiſſes Lied beim Feuer ſingend.

18. Nachdem er dieſes von den Troglodyten und den benachbarten Aethiopiern berichtet hat, kehrt er zu den Arabern zurück. Und zwar durchwandert er zuerſt die den Arabiſchen Meerbuſen Berührenden und den Troglodyten gegenüber Wohnenden, vom Poſidium [65]) beginnend. Er ſagt, dieſes Poſidium liege innerhalb des Winkels [66]),

---

[64]) Nach der von Korai hergeſtellten richtigern Lesart εἰς μέσους ſtatt μέσον oder εἰς μέσον.

[65]) Jetzt Ras Mohammed.

[66]) Die gewöhnliche Lesart iſt τοῦ Ἐλανίτου μυχοῦ (was Korai blos in Αἰλανίτου verwandelt); da aber der Aelanitiſche Meerbuſen hierher gar nicht gehört und ſich weder Artemidorus noch Strabo eines ſo groben Irr-

und ihm nahe ſei ein gut bewäſſerter Palmenwald, welcher außerordentlich geſchätzt ſei, weil alles Land im Umkreiſe verbrannt, waſſer- und ſchattenlos ſei; hier aber ſei die Fruchtfülle der Palmen bewundernswürdig. Dem Walde ſind ein Mann und eine Frau aus derſelben Familie vorgeſetzt, welche, in Felle gekleidet, ihre Nahrung von den Datteln haben und der Menge der wilden Thiere wegen in Hütten ſchlafen, die ſie ſich auf Bäumen gemacht haben. Dann folgt ſofort die Robbeninſel, von der Menge dieſer Thiere ſo benannt. In ihrer Nähe liegt eine Landſpitze, die Petra, der Stadt der Nabatäiſchen Araber und dem Lande Paläſtina zugekehrt, in welches die Minäer, Gerrhäer und ſämmtliche Nachbarvölker ihre Gewürzladungen bringen. Dann folgt eine andre Küſte, vormals die der Maraniten genannt, von welchen Einige Ackerbauer, Andre Zeltbewohner waren, jetzt aber die der Garindäer, welche Jene durch Hinterliſt tödteten; denn ſie 777.
überfielen dieſelben, als ſie ein fünfjährliches Volksfeſt feierten, und erſchlugen nicht nur ſie, ſondern vernichteten auch die übrigen Hinzugekommenen gänzlich. Dann der Aelanitiſche Buſen und Nabatäa, ein volk- und weidereiches Land. Die Nabatäer bewohnen aber auch nahe vor [der Küſte] liegende Inſeln, wo ſie früher in Ruhe lebten, ſpäter aber die aus Aegypten Schiffenden auf Flößen [fahrend] beraubten. Sie büßten aber Strafe, als eine Flotte herankam und ihr Land verheerte. Zunächſt folgt eine baumreiche und wohl bewäſſerte Ebene, voll von allerlei Weidevieh, beſonders aber von wilden Eſeln. Auch findet ſich darin eine Menge [67]) Kameele, Hirſche und Rehe, ſo wie viele Löwen, Panther und Wölfe. Vor ihr liegt eine Inſel Namens Dia. Dann folgt ein Buſen von etwa fünfhundert Stadien, umſchloſſen von Bergen und mit ſchwer zugänglicher Mündung. Die ihn umwohnenden Leute treiben Jagd auf das Landwild. Dann drei

---

thums ſchuldig machen konnte, ſo wollten ſchon Goſſelin und Groskurd das Wort Ἐλανίτου geſtrichen wiſſen, und Kramer hat es daher in Aſterisken eingeſchloſſen, Meineke aber ganz weggelaſſen.

[67]) Nach der von Kramer hergeſtellten Lesart einer guten Handſchrift πλῆθος ἐν αὐτῷ. Früher fehlten die Worte ἐν αὐτῷ, weshalb Groskurd auch πλῆθος tilgen und die Genitive καμήλων ἀργίων u. ſ. w. noch von μεστόν abhängen laſſen wollte.

öde, mit Oelbäumen angefüllte Inſeln, aber nicht mit den bei uns wachſenden, ſondern mit den dort einheimiſchen, welche wir Aethiopiſche nennen und deren Saft auch Heilkräfte hat. Zunächſt folgt ein ſteinigtes Ufer, und darauf eine rauhe, wegen Seltenheit der Häfen und Plätze zum Ankerwerfen ſchwer zu beſchiffende Küſte von etwa tauſend Stadien; denn ein rauhes und hohes Gebirge zieht ſich an ihr hin, dann [reichen] klippenvolle [68]) Bergabhänge bis zum Meere, welche beſonders zur Zeit der Paſſatwinde und der dann eintretenden Regengüſſe eine unabwendbare Gefahr bereiten. Gleich darauf folgt ein [mehrere] zerſtreute Inſeln enthaltender Meerbuſen, dann drei ſehr hohe und zuſammenhängende Dünen ſchwarzen Sandes, und nach dieſen der Hafen Charmothas von etwa hundert Stadien im Umkreis, der einen engen und für jedes Fahrzeug gefährlichen Eingang hat. Auch fließt ein Fluß in denſelben, und in der Mitte iſt eine baumreiche und anbaufähige Inſel. Dann folgt eine rauhe Küſte und nach ihr einige Buchten und ein Land von Wanderhirten, die ihren Lebensunterhalt von Kameelen haben; denn auf ihnen kriegen und reiſen ſie und von ihrer Milch und ihrem Fleiſche nähren ſie ſich. Auch durchſtrömt ihr Land ein Goldſand mit ſich führender Fluß; doch verſtehen ſie jenen nicht zu behandeln. Sie heißen Deben und ſind theils Wanderhirten, theils Ackerbauer. Die meiſten [69]) Namen der Völker aber nenne ich nicht wegen ihrer Unberühmtheit und zugleich wegen der Widerwärtigkeit ihrer Ausſprache. An dieſe ſchließen ſich ſanftere, ein milderes Land bewohnende Leute; denn es iſt waſſer- und regenreich [70]). Auch
778. gegrabenes Gold giebt es bei ihnen, nicht als Sand, ſondern als Goldklümpchen, welche nicht vieler Reinigung bedürfen und deren kleinſtes die Größe eines Nußkerns, das mittlere einer Mispel, das größte einer Walnuß hat. Dieſe durchbohrend und abwechſelnd mit durchſichtigen Steinen auf Fäden reihend verfertigen ſie Schnuren,

---

[68]) Nach der alten Lesart σπιλασώδεις, welcher Tzſchucke und Korai mit Unrecht die minder paſſende Lesart σπηλαιώδεις (höhlenreiche) vorgezogen haben.

[69]) Nach Meineke's Conj. τὰ πολλὰ ſtatt τὰ παλαιά.

[70]) Weil dieſe beiden Epitheta ziemlich einerlei (?) ausſagten, will Korai εὔυδρος in εὔδενδρος (baumreich), was allerdings einige Handſchriften zeigen, Groskurd aber εὔομβρος in πάμφορος (allergiebig) verwandelt wiſſen.

welche ſie um den Hals und die Handknöchel ſchlingen. Sie verkaufen auch das Gold ihren Nachbarn für geringen Preis, indem ſie für Kupfer das Dreifache, das Doppelte aber für — — — Silber geben [71]) ſowohl wegen Unkenntniß der Bearbeitung, als wegen Seltenheit der eingetauſchten [Metalle], deren Gebrauch für's Leben nothwendiger iſt.

19. Hieran ſtößt das reich geſegnete Land der Sabäer, des größten Volkes, bei welchem Myrrhe, Weihrauch und Zimmt wächſt, an der Küſte aber auch Balſam und eine andre ſehr wohlriechende Pflanze, die jedoch ihren Wohlgeruch ſchnell verliert. Auch wohlriechende Palmen und Kalmus finden ſich [daſelbſt], desgleichen ſpannenlange, purpurrothe Schlangen, welche ſelbſt bis zu den Weichen hinanſpringen und einen unheilbaren Biß verurſachen. Wegen des Ueberfluſſes an Früchten aber ſind die Menſchen träge und leichtſinnig in ihrer Lebensweiſe. Das gemeine Volk ſchläft auf den abgeſchnittenen Wurzeln (?) der Bäume [72]). Immer empfangen die nahe Wohnenden die Waaren und geben ſie weiter an die nach ihnen folgenden bis Syrien und Meſopotamien hin. Betäubt von den Wohlgerüchen vertreiben ſie die Betäubung durch Räucherungen mit Erdpech und Bocksbart. Die Hauptſtadt der Sabäer Mariaba [73]) liegt auf einem baumreichen Berge. Sie hat einen König, der die Rechtshändel und andern Angelegenheiten entſcheidet, aus dem Königspalaſte herauszugehen aber iſt ihm nicht erlaubt, oder das Volk ſteinigt ihn auf der Stelle, einem Orakelſpruche folgend. Sowohl er ſelbſt als ſeine Um-

---

[71]) Da es unwahrſcheinlich iſt, daß ſie Kupfer theurer eintauſchten, als Silber, ſo haben wir hier (wie ſchon Bochart Phal. II, 27. p. 139. vermuthete) wahrſcheinlich eine Lücke im Texte, die aus Diodor. 3, 44. a. E. ſo auszufüllen iſt: διπλάσιον δὲ τοῦ [σιδήρου καὶ δεκαπλάσιον τοῦ] ἀργύρου, d. h. „das Doppelte aber für [Eiſen und das Zehnfache für] Silber geben.“ Ein Abſchreiber konnte über der Aehnlichkeit der Worte διπλάσιον und δεκαπλάσιον ſehr leicht die dazwiſchen ſtehenden Worte überſehen.

[72]) Dieſe Worte müſſen befremden; doch weiß ich nicht, was den Wurzeln ſubſtituirt werden ſoll. Kramer will mit Vergleichung deſſen, was wir oben §. 18. p. 776. geleſen haben, die Worte τῶν ῥιζῶν ganz weggelaſſen wiſſen; dann wäre der Sinn: „ſie ſchlafen auf Bäumen, die ſie [zu Lauben] ausſchneiden.“

[73]) Noch jetzt Mareb oder Marib.

gebung lebt in weibiſcher Ueppigkeit. Der große Haufe treibt theils Ackerbau, theils Handel mit Gewürzen, ſowohl mit den einheimiſchen als mit den Aethiopiſchen, nach welchen ſie in ledernen Böten durch die Meerengen ſchiffen. Die Menge [der Gewürze] aber iſt ſo groß, daß man ſich ſtatt des Reiſigs und Brennholzes des Zimmts, der Kaſſia und der übrigen [Gewürzbäume] bedient. Bei den Sabäern wächſt auch das Larimnon [74]), das wohlriechendſte Räucherwerk. In Folge dieſes Handels [75]) ſind die Sabäer und Gerrhäer die reichſten unter Allen und beſitzen einen gewaltig großen Vorrath von goldnen und ſilbernen Geräthſchaften, wie Ruhebetten, Dreifüßen, Miſchkrügen ſammt Trinkbechern, und Prachtſchmuck der Häuſer; denn Thüren, Wände und Decken ſind mit Elfenbein, Gold, Silber und Edelſteinen ausgelegt. Dieß berichtet Artemidorus von dieſen Völkerſchaften, das Uebrige aber erzählt er theils, wie Eratoſthenes, theils fügt er es aus andern Geſchichtſchreibern hinzu.

779. 20. Einige nämlich gäben dem Meere den Namen des Rothen von ſeiner durch Brechung des Lichts erſcheinenden Farbe, ſei es daß dieſelbe von der im Scheitel ſtehenden Sonne, oder von den durch innere Gluth [76]) gerötheten Bergen ausgehe; denn man vermuthe beides. Der Knidier Kteſias dagegen erzähle, daß eine Quelle rothes und mennighaltiges Waſſer in's Meer ergieße. Agatharchides aber, der Landsmann deſſelben, erzähle nach einem gewiſſen Boxes, einem Perſer [77]) von Geburt, daß ein gewiſſer Erythras, [auch] ein Perſer, als ſein Geſtüt von einer in Wuth gerathenen Löwin bis an's Meer verjagt und von da auf eine Inſel hinüber geſchwommen war, ein Floß gezimmert habe und zuerſt auf die Inſel übergeſetzt ſei, da er aber geſehen, daß ſie gut zu bewohnen ſei, zwar die Heerde wieder nach Perſien zurückgeführt habe, aber ſowohl dorthin, als nach den übrigen

---

74) Läßt ſich nicht näher beſtimmen. Vergleiche Agatharch. bei Photius p. 459, 15.

75) Nach der von Korai hergeſtellten richtigern Lesart ἐμποριάς ſtatt εὐπορίας.

76) Anders läßt ſich wohl ἀπόχαυσις nicht verſtehen, wofür allerdings Korai lieber ἐπίχαυσις geleſen wiſſen will. Uebrigens iſt des Folgenden wegen zu bemerken, daß das Rothe Meer im Griechiſchen das Erythräiſche heißt.

77) Das in den Handſchr. und ältern Ausg. fehlende Πέρσου hat erſt Korai aus Agatharchides hinzugefügt.

ſuſeln und der Küſte Anſiedler geſendet und das Meer nach ſich benannt habe. Andre dagegen machten den Erythras zu einem Sohne es Perſeus und ließen ihn dieſe Gegenden beherrſchen. — Von Einigen wird die Entfernung von der Enge des Arabiſchen Meerbuſens is zum Ende des Zimmtlandes zu 5000 Stadien angegeben, aber nbeſtimmt [gelaſſen], ob gegen Süden oder gegen Oſten. Auch wird eſagt, daß der Smaragd und Beryll ſich in den [dortigen] Goldruben finde. Auch wohlriechendes Salz findet ſich bei den Arabern, ie Poſidonius ſagt.

21. Zuerſt oberhalb Syriens bewohnen das glückliche Arabien ie Nabatäer und Sabäer, die jenes oftmals durchzogen, ehe es den ömern gehörte; jetzt aber ſind ſowohl ſie als Syrer den Römern unrworfen. Die Hauptſtadt der Nabatäer iſt das ſogenannte Petra [78]); enn ſie liegt auf einer zwar übrigens gleichmäßigen und ebenen, aber ings von Felſen umſchloſſenen Fläche, die auswärts ſchroff und ſteil bfällt [79]), nach Innen aber reiche Quellen ſowohl zum häuslichen ebrauche als zum Bewäſſern der Gärten enthält. Außerhalb ihrer auer iſt meiſt wüſtes Land, beſonders gegen Judäa hin. Hier iſt der ächſte Weg bis Hierikûs [80]) drei bis vier Tagereiſen, bis zum Palenwalde aber fünf. Die Stadt [81]) wird ſtets von einem Manne aus em königlichen Geſchlechte beherrſcht, und der König hat einen ſeiner reunde, welcher ſein Bruder heißt, zum Stellvertreter. Ihre Verfaſung iſt eine ſehr gute. Athenodorus, ein weltweiſer und mir befreunteter Mann, der bei den Peträern [82]) war, erzählt voll Bewundeung, er habe viele Römer und viele andre Fremde dort ſich aufhaltend efunden; die Fremden nun habe er zwar oft ſowohl unter einander ls mit den Eingebornen Rechtsſtreite führen, die Eingebornen aber

---

[78]) D. h. der Fels; noch jetzt Ruinen Namens Petra im Wady Muſa i Eldjy.

[79]) Nach der von Korai hergeſtellten richtigen Lesart *ἀποκρήμνου καὶ ποτόμου*.

[80]) D. i. Jericho in Judäa, das heutige Eriha.

[81]) Nämlich Petra.

[82]) Nach der ſchon von Caſaubonus vermutheten und von Korai aus andſchriften hergeſtellten richtigen Lesart *τοῖς Πετραίοις* ſtatt *τοῖς παραίοις*.

einander nie verklagen, ſondern alle in vollkommenem Frieden unter ſich leben geſehen.

780. 22. Viele Eigenthümlichkeiten des Landes lehrt uns auch der jüngſt zu unſrer Zeit von den Römern unter Anführung des Aelius Gallus gegen die Araber unternommene Feldzug kennen. Dieſen aber ſandte der Kaiſer Auguſtus, damit er ſowohl dieſe, als die Aethiopiſchen Völkerſchaften und Gegenden erforſche, da er ſah [83]), daß die neben Aegypten liegende Troglodytenküſte Jenen benachbart und der die Araber von den Troglodyten ſcheidende Arabiſche Meerbuſen ſehr ſchmal ſei. Daher gedachte er denn dieſe [Völker] ſich entweder zu befreunden, oder zu unterwerfen. Auch war es ein wichtiger Umſtand, daß ſie ſeit aller Zeit im Rufe großen Reichthums ſtanden, da ſie ihre Gewürze und koſtbarſten Steine gegen Silber und Gold umtauſchten und von dem Empfangenen nichts an Auswärtige ausgaben. So hoffte er denn entweder reiche Freunde zu erwerben [84]), oder reiche Feinde zu beſiegen. Auch ermuthigte ihn die Hoffnung auf die Nabatäer, welche ſeine Freunde waren und ihn in Allem zu unterſtützen verſprachen.

23. Auf dieſes hin nun unternahm Gallus den Feldzug; es betrog ihn aber der Statthalter der Nabatäer Syllāus, welcher zwar verſprach ihn des Weges zu führen und Alles zu liefern und zu fördern, aber in Allem mit Hinterliſt handelte und weder eine ſichre Küſtenfahrt, noch einen [dergleichen] Landweg zeigte, ſondern ihn auf unwegſamen Pfaden, Kreuz- und Querwegen, und von Allem entblößten, hafenloſen und felſigen Geſtaden voller Riffe und Untiefen herumführte; am meiſten jedoch ſchadete, beſonders in ſolchen Gegenden, Fluth und Ebbe. Der erſte Fehler aber war der, daß man große Schiffe baute, da doch ein Seekrieg weder [ſchon] war noch bevorſtand; denn nicht einmal zu Lande ſind die Araber tüchtige Krieger, ſondern mehr Krämer und Kaufleute, geſchweige denn zur See. Gallus aber baute bei Kleopatris am alten Nilkanal nicht weniger als achtzig Zwei- und Dreiruderer und Barken. Als er aber ſeinen Irrthum erkannte, baute er hundert und dreißig Frachtſchiffe, auf welchen

---

[83]) Nach der Emend Korai's τῶν Αἰθιοπικῶν, ὁρῶν ſtatt τῶν Αἰθιοπικῶν ὅρων oder ὅρων.

[84]) Nach Groskurd's Emend. χρήσεσθαι ſtatt χρήσασθαι.

er mit 10,000 Fußgängern der Römer aus Aegypten und der Bundesgenoſſen, von welchen 500 Judäer und 1000 Nabatäer unter Sylläus waren, überſetzte. Nach vielen Leiden und Drangſalen kam er am funfzehnten Tage nach dem Flecken Leuce[85]), einem großen Handelsplatze im Lande der Nabatäer, nachdem er viele ſeiner Schiffe (einige derſelben auch mit der Bemannung) durch die unglückliche Fahrt, kein einziges aber durch den Feind verloren hatte. Dieß verſchuldete die Falſchheit des Sylläus, welcher ſagte, der Landweg ſei 781.
für Heere bis zum Flecken Leuce ungangbar, wohin und woher doch die zu Kameel reiſenden Kaufleute mit einer ſo großen Menge von Menſchen ſicher und bequem nach Petra und aus Petra[86]) ziehen, daß ſie von einem Heere nicht verſchieden iſt.

24. Dieß aber erfolgte ſo, weil ſich der König Obodas um die öffentlichen Angelegenheiten und beſonders die des Kriegs nicht ſehr kümmerte (ein allgemeiner Fehler aller Könige der Araber), ſondern Alles der Willkür des Statthalters Sylläus überließ, dieſer aber Alles mit Hinterliſt leitete und, wie ich glaube, das Land auszukundſchaften und einige Städte und Völker der Araber mit Hülfe der Römer zu erobern, ſich ſelbſt aber, wenn dieſe durch Hunger, Drangſale, Krankheiten und anderes Ungemach, das er ihnen durch Hinterliſt bereitet hatte, vernichtet wären, zum Herren Aller zu machen ſuchte. Gallus alſo landete beim Flecken Leuce, als ſein Heer ſchon von Mundfäule und Schenkelſchwäche, zwei einheimiſchen Krankheiten, befallen war; indem bei Einigen der Mund, bei Andern die Schenkel in Folge des [genoſſenen] Waſſers und der Kräuter eine gewiſſe Lähmung zeigten. Er war daher genöthigt der Herſtellung der Kranken wegen den Sommer und Winter daſelbſt zu verweilen. Aus dieſem Flecken Leuce nun werden die Waaren nach Petra, von da aber nach Rhinokolura in Phönicien neben Aegypten und von dort [wieder] zu andern Völkern gebracht, jetzt jedoch größtentheils auf dem Nil nach

---

85) D. h. der weiße Flecken.

86) Nach Korai's Emend. εἰς Πέτραν καὶ ἐκ Πέτρας ſtatt des unſtatthaften εἰς πέτραν ἐκ πέτρας (von Fels zu Fels).

87) Nach Groskurd's, auch von den neueſten Herausg. gebilligter, Conj. – – τῷ Νείλῳ · κατάγεται δ' ἐκ τῆς Ἀραβίας u. ſ. w. Vulgo – – τῷ Νείλῳ κατάγεται · τὰ δ' ἐκ τῆς Ἀραβίας u. ſ. w.

Alexandria. Aus Arabien und Indien aber werden ſie nach Myos-hormos geführt, dann gelangen ſie über Land auf Kameelen nach der an einem Kanal des Nil in Thebais gelegenen [Stadt] Koptus, und [dann] [88]) nach Alexandria. — Vom Flecken Leuce nun mit dem Heer wieder aufgebrochen zog Gallus zufolge der Treuloſigkeit der Wegweiſer durch ſolche Gegenden, daß ſogar Waſſer auf Kameelen mitgeführt werden mußte. Daher gelangte er [erſt] nach vielen Tagen in das Land des Aretas, eines Verwandten des Obodas. Nun nahm ihn zwar Aretas freundlich auf und brachte ihm Geſchenke dar, allein der Verrath des Sylläus machte auch jenes Land ſchwer zu paſſiren. Denn der Umwege halber durchzog er daſſelbe, welches nur Spelt und wenige Datteln und Butter ſtatt des Oeles lieferte, in dreißig Tagen. Das zunächſt folgende Land, in welches er kam, war von Wanderhirten bewohnt und in der That größtentheils menſchenleer; es hieß aber Ararene und der König Sabôs. Auch dieſes durchzog er auf Umwegen, funfzig Tage verſchwendend, bis zur Stadt Negrana [89]) und einem friedlichen und fruchtbaren Lande. Der König entfloh, die Stadt aber wurde im erſten Anlauf genommen. Von da gelangte er in ſechs Tagen an den Fluß — — — [90]). Als ſich hier die Barbaren in ein
782. Treffen einließen, fielen von ihnen gegen zehntauſend, von den Römern aber zwei Mann; denn jene ganz unkriegeriſchen Leute bedienten ſich der Waffen ſehr ungeſchickt, nämlich der Bogen, Lanzen, Schwerter und Schleudern, die meiſten aber zweiſchneidiger Aexte. Gleich darauf eroberte er auch die von ihrem Könige verlaſſene [91]) Stadt

---

88) Dieſes εἶτα haben Kramer und Meineke nach Letronne's Conj. eingeſchaltet, nach deſſen Emend. die ganze Stelle jetzt ſo lautet: εἶθ' ὑπέρθεσις εἰς Κόπτον τῆς Θηβαΐδος καμήλοις ἐν διώρυγι τοῦ Νείλου κειμένην· εἶτ' εἰς Ἀλεξάνδρειαν.

89) Nach Korai's Conj. Νεγράνων ſtatt Ἀργανῶν. (Vgl. Plin. 6, 28, 32.) Sie lag im heutigen Wady Nedjran oder Nedſchran.

90) Der Name des Fluſſes iſt ausgefallen. Goſſelin glaubt, es ſei der heutige Wady al Kora gemeint.

91) Ich folge in Ermangelung eines beſſern Auskunftsmittels der auch von Korai gebilligten Conj. des Caſaub. ἀπολειφθεῖσαν ſtatt συλληφθεῖσαν; da Letronne's Conj. συλλειφθεῖσαν („gleichfalls verlaſſene", nämlich wie Negrana) ohne Auctorität iſt.

Mola. Von hier kam er zur Stadt Athrula [92]), und nachdem er ſie ohne Kampf eingenommen, eine Beſatzung hineingelegt und für [Proviant] [93]) von Getreide und Datteln geſorgt hatte, gelangte er zur Stadt Mariaba [94]) beim Volke der Rhammaniten, welche unter Ilaſarus ſtanden. Sechs Tage lang berannte und belagerte er ſie, da aber Waſſermangel eintrat, ſtand er davon ab. Er war hier zwei Tagereiſen vom Gewürzlande entfernt, wie er von den Gefangenen hören konnte. Auf dieſen Zügen verbrachte er, treulos geführt, eine Zeit von ſechs Monaten. Er erkannte es bei der Umkehr, zu ſpät den Anſchlag durchſchauend, und kehrte auf einem andern Wege zurück. Am neunten Tage alſo kam er nach Negrana [95]), wo das Treffen geliefert worden war, und von da am eilften zu den nach der Sache ſelbſt benannten Sieben Brunnen. Von hier gelangte er ſchon durch friedliches [96]) Land zu dem Flecken Chaalla und wieder zu einem andern, an einem Fluſſe gelegenen, [Namens] Malotha. Hernach führte der Weg durch eine nur wenige Stellen zum Waſſerſchöpfen enthaltende Wüſte bis zum Flecken Egra [97]). Dieſer aber gehört zum Lande des Obodas und liegt am Meere. Den ganzen Weg vollendete er auf dem Rückmarſche in ſechszig Tagen, während er auf dem Hinzuge ſechs Monate zugebracht hatte. Von da aber ſetzte er das Heer in eilf Tagen nach Myos-hormos über, und dann nach Koptos hinüber gezogen, ſchiffte er mit denen, die ihr Leben hatten retten können, nach

---

92) Denn ſo (Ἄθρουλα), nicht Ἄθρουλλα, wie die gewöhnlichen Ausgaben haben, iſt die von Kramer hergeſtellte Lesart der Handſchr.

93) Das in ein paar Handſchr. und den gewöhnlichen Ausg. erſcheinende ἐφόδια iſt wahrſcheinlich ſo gut, wie das in einer andern Handſchr. ſich zeigende τροφάς, blos zur Ergänzung einer gröſsern Lücke in den übrigen Handſchr. hinzugefügt; ich habe es aber, um einen Zuſammenhang in die Stelle zu bringen, in der Ueberſetzung beibehalten.

94) Nach der von Meineke aufgenommenen und ſich auf Plin. 6, 28, 32. ſtützenden Conj. Kramer's Μαρίαβα ſtatt Μαρσάβα. Die Stadt heiſst noch jetzt Mareb. Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 756. Note 81.

95) Nach der, durch eine Handſchr. Kramer's beſtätigten, Conj. Korai's εἰς τὰ Νέγρανα. (Vgl. oben Note 89.) Vulgo εἰς Ἀνάγρανα.

96) Ebenfalls nach Korai's Conj. δι' εἰρηνικῆς ſtatt δι' εἰρήνης.

97) Nach der von Korai hergeſtellten richtigen Lesart Ἔγρας ſtatt Νεγρᾶς. Vgl. Steph. Byz. v. Ἰάθριππα.

Alexandria hinab[98]). Die Uebrigen hatte er verloren, nicht durch Feinde, ſondern durch Krankheiten, Drangſale, Hunger und ſchlechte Wege; denn im Kriege waren nur ſieben umgekommen. Dieſer Urſachen wegen brachte auch der Feldzug der Kunde dieſer Gegenden keinen großen Nutzen; dennoch hat er ſie ein wenig gefördert. Sylläus aber, der an dieſem allem Schuld war, büßte zu Rom die Strafe, indem er, zwar Freundſchaft heuchelnd, aber außer jener[99]) Verrätherei noch andrer Verbrechen überführt enthauptet wurde.

25. Das Gewürzland zerlegt man, wie ſchon geſagt[100]), in vier Theile. Von den Gewürzen ſollen der Weihrauch und die Myrrhe von Bäumen kommen, die Kaſſia aber auch von Sträuchen[101]); Einige aber ſagen, die Kaſſia komme aus Indien und der beſte Weihrauch ſei der in Perſien. Nach einer andern Eintheilung zerlegt man das ganze Glückliche Arabien in fünf Königreiche, von welchen das eine die Krieger und Vorkämpfer Aller, ein zweites die Ackerbauer, von denen das Getreide den übrigen zugeführt wird, ein drittes die Handwerker enthält; dazu noch das Myrrhen- und das Weihrauchland.
783. Dieſe [beiden] tragen auch die Kaſſia, den Zimmt und die Narde. Die Beſchäftigungen aber gehen nicht von dem Einen zum Andern über, ſondern ein Jeder bleibt bei der des Vaters. Der meiſte Wein kommt von Palmen. Brüder ſind geehrter, als Kinder. Nach der Erſtgeburt[102]) erbt ſowohl die Königswürde als die übrigen Ehrenſtellen fort. Das Vermögen gehört allen Verwandten gemeinſam, der Aelteſte aber iſt der Verwalter deſſelben. Alle[103]) haben eine Frau. Der zuerſt Eintretende begattet ſich mit ihr, nachdem er ſeinen Stock vor die

---

98) Auch dieſe Stelle iſt erſt von Korai richtig hergeſtellt worden, welcher die gewöhnliche Lesart εἶθ' ὑπέρθεσις εἰς Κοπτὸν · μετὰ γοῦν τῶν ὠνηθῆναι δυναμένων in εἶθ', ὑπερθεὶς εἰς Κοπτὸν, μετὰ τῶν ὀνηθῆναι δυναμένων verwandelte. Ich folge im Ganzen dieſer Emend., ziehe jedoch mit Meineke der Lesart ὀνηθῆναι die Conj. Kramer's σωθῆναι vor.

99) Nach der von Korai zuerſt aufgenommenen Emend. Kramer's πρὸς ταύτῃ τῇ πονηρίᾳ ſtatt πρὸς αὐτῇ τῇ πον.

100) Vgl. oben §. 2. p. 768. Cas.

101) Nach Korai's Emend. ἐκ θάμνων ſtatt ἐκ λιμνῶν.

102) Die Worte κατὰ πρεσβυγένειαν werden in den ältern Ausg. von Korai fälſchlich zum Vorhergehenden gezogen.

103) D. h. alle Glieder eines Geſchlechts oder einer Familie.

Thüre geſtellt hat (denn es iſt Sitte, daß Jeder einen Stock trägt); bei dem Aelteſten aber übernachtet ſie. Daher ſind denn alle Brüder Kinder von Allen. Sie begatten ſich auch mit den Müttern. Ein Ehebrecher wird mit dem Tode beſtraft; Ehebrecher aber iſt Jeder aus einem anderen Geſchlechte. Die Tochter eines der Könige, ein Wunder an Schönheit, welche funfzehn Brüder hatte, die ſie alle liebten und unaufhörlich einer nach dem andern zu ihr gingen, ſoll, ſchon erſchöpft, durch folgender Liſt bedient haben. Sie machte Stöcke, die denen ihrer Brüder glichen, und ſo oft nun Einer von ihr wegging, ſtellte ſie immer einen ſeinem Stocke gleichen vor die Thüre und bald darauf einen andern, jedoch darauf achtend, daß der zu ihr Kommende nicht einen dem ſeinigen gleichen finde. Als nun einſt Alle auf dem Markte waren, Einer aber an ihre Thüre kam und den Stock ſah, ſo ſchloß er daraus, daß Einer bei ihr ſei[104]); da er aber wußte, daß er alle Brüder auf dem Markte zurückgelaſſen hatte, vermuthete er einen Ehebrecher, lief alſo zum Vater und wurde, als er ihn herbeigeführt brachte, überführt ſeine Schweſter fälſchlich beſchuldigt zu haben.

26. Die Nabatäer ſind mäßig und erwerbſam, ſo daß ſelbſt von Staatswegen dem, der ſein Vermögen vermindert, Strafen, dem aber, der es vermehrt, Belohnungen beſtimmt ſind. Da ſie wenige Sklaven haben, werden ſie meiſt von Verwandten bedient, oder gegenſeitig von einander, oder bedienen ſich ſelbſt; und ſogar bis zu den Königen erſtreckt ſich dieſe Sitte. Sie veranſtalten Gaſtmäler [immer] für dreizehn Perſonen, und bei jedem Gaſtmale ſind zwei Muſiker zugegen. Der König aber hält in einem großen Saale[105]) fortwährend viele Trinkgelage. Niemand jedoch trinkt mehr als eilf Becher und immer aus einem andern goldnen Trinkgefäß. Der König iſt auch ſo herablaſſend, daß er neben der Selbſtbedienung ſogar auch den Uebrigen gegenſeitige Bedienung leiſtet. Oft legt er auch vor dem Volke Rechenſchaft ab; bisweilen wird ſelbſt ſein Lebenswandel unterſucht. Die Wohnungen

---

104) Nach der von Kramer hergeſtellten Lesart der Handſchr. διότι παρ' ἑαυτὴν τις εἴη. Korai wollte παρ' αὐτῇ τις εἴη und Groſk. παρ' αὐτὴν τις εἰσήει geleſen wiſſen.

105) Ich folge der von Kramer und Meineke aufgenommenen Conj. Cyrwhitt's ἐν οἴκῳ μεγάλῳ ſtatt ἐν ὄγκῳ μεγάλῳ.

sind von kostbarem Gestein und die Städte des Friedens wegen nicht ummauert. Das Land ist größtentheils fruchtbar, mit Ausnahme des
784. Olivenöles; man bedient sich aber des Sesamöls. Die Schaafe sind weichwollig, die Rinder groß; der Pferde ermangelt das Land, Kamele aber ersetzen ihren Dienst. Die Leute gehen einher ohne Leibröcke[106] in Schürzen und Pantoffeln, selbst die Könige, diese jedoch in Purpur. Einige Waaren dürfen ganz frei eingeführt werden, andre aber gar nicht, sowohl aus andern Gründen, als besonders weil sie einheimisch sind[107], wie Gold, Silber und die meisten Gewürze. Kupfer aber und Eisen, ferner Purpurgewänder, Storax, Safran und weißer Zimmt, erhobene Bildwerke, Gemälde und plastische Kunstwerke sind nicht einheimisch. Die Leichname achten sie dem Miste gleich, wie Heraklitus[108] sagt:

Leichname sind verwerflicher als Mist.

Deshalb verscharren sie sogar die Könige neben den Miststätten. Sie verehren die Sonne, indem sie auf dem Hause einen Altar errichten, auf welchem sie am Tage Trank- und Rauchopfer darbringen.

27. Wenn der Dichter sagt:

Aethiopen auch sah ich, Sidonier auch und Erember[109]

so ist man schon hinsichtlich der Sidonier zweifelhaft, ob[110] man sie für eins der am Persischen Meerbusen wohnenden Völker erklären soll, dessen Abstedler unsre Sidonier wären, wie man auch gewisse Inselvölker daselbst Tyrier und Arabier nennt, für deren Abstedler man die unsrigen ausgiebt, oder für die Sidonier selbst. Noch größerer Zweifel aber findet hinsichtlich der Erember Statt, ob man annehmen soll, es seien die Troglodyten gemeint, wie es die thun, welche den Namen sehr gezwungen von eis eran embainein, d. h. vom Eingehen in die Erde, ableiten, oder die Araber. Unser Zeno ändert daher die Stelle so:

---

106) Nach der zuerst von Korai aufgenommenen Conj. des Casaub. ἀχιτωνες statt χιτῶνες.

107) Nach Kramer's Conj. ἄλλως τε καὶ [ὅτι] ἐπιχωριάζει.

108) Siehe Plut. Symp. 4, 4.

109) Siehe Hom. Odyss. 4, 84.

110) Dieses εἴτε hat Korai nach Tyrwhitt's Conj. hinzugefügt und Kramer auch in einer Handschr. gefunden.

— — — — — Sidonier auch und Araber;

ahrſcheinlicher aber ſchreibt Poſidonius mit geringer Aenderung:

— — — — Sidonier auch und Aramber[111]),

i der Dichter die heutigen Araber ſo nenne, wie ſie auch von Andern
ner Zeitgenoſſen ſo benannt würden. Er behauptet nämlich, daß dieſe
ei neben einander wohnenden Völkerſchaften eine gegenſeitige Stamm-
rwandtſchaft zeigen und deshalb[112]) mit verwandten Namen bezeich-
et werden, die Einen Armenier, die Andern Araber, die Dritten
ramber[113]); und wie man annehmen könne, daß ſie nach der Ver-
hiedenheit der immer mehr von einander abweichenden Breitenſtriche
ch aus Einem[114]) Volke in drei abſonderten, ſo hätten ſie auch meh-
ere Namen ſtatt Eines geführt. Auch diejenigen, welche Eremner[115])
hreiben, überzeugen nicht; denn dieß iſt mehr eine Eigenthümlich-
eit der Aethiopier. Der Dichter erwähnt auch die Arimer, die man,
ie Poſidonius ſagt, nicht für [die Bewohner] einer Gegend Syriens
der Ciliciens oder eines andern Landes, ſondern [ganz] Syriens
lbſt anſehen muß; denn deſſen Einwohner heißen Aramäer[116]). 785.
ielleicht aber nannten ſie die Hellenen Arimäer[117]) oder Arimer.
Die Umwandlungen der Namen aber, beſonders der barbariſchen, ſind
äufig. So nannte man den Dariekes[118]) Darius, die Pharziris

---

111) Die gewöhnliche, unſtatthafte Lesart iſt Ἐρεμβούς. Korai edirt
ach Tyrwhitt's Conj. Ἀρεμβούς, Kramer aber (nach einer Handſchr. in der
leich folgenden Stelle, wo ſich der Name wiederholt) Ἀραμβούς.

112) Nach Groskurd's Conj. καὶ διὰ τοῦτο ſtatt καὶ διὰ τὸ u. ſ. w.

113) Siehe Note 111.

114) Dieſes ἑνός hat Kramer nach Tyrwhitt's Conj., die auch Groskurd
illigt, zuerſt hinzugefügt.

115) Ἐρεμνοί, d. h. die Schwarzen.

116) Nach Korai's Emend. Ἀραμαῖοι ſtatt Ἀριμαῖοι. (Vgl. Strab. 13,
, 6. p. 627. Cas.

117) Nach Korai's Emend. Ἀριμαίους ſtatt Ἀραμαίους. Die Handſchr.
ämlich drehen den beiden Namen fälſchlich um.

118) Grosk. möchte ſtatt Δαριήκης lieber mit Caſaub. Δαριαούης oder
och lieber mit Salmaſius Δαριανής leſen, da der Name der hebräiſchen Form
arjaves verwandt zu ſein ſcheine; und allerdings ſteht nicht zu läugnen, daß
ie Form Δαριήκης etwas Befremdendes hat.

Parysatis, und die Atargatis Athara[119]; Kteſias aber nennt ſie Derceto. — Für die Segensfülle Arabiens konnte man auch den Alexander zum Zeugen nehmen, der es auch, wie es heißt, nach ſeiner Rückkehr aus Indien zu einer königlichen Provinz zu machen gedachte. Alle ſeine Pläne aber wurden vernichtet, da er ſo plötzlich ſein Leben beſchloß. Einer ſeiner Pläne war alſo auch dieſer, mochten ſie ihn nun freiwillig [zum König] annehmen, oder, wo nicht, durch einen Krieg. Da er nun ſah, daß ſie weder früher noch ſpäter Geſandte an ihn ſchickten, ſo rüſtete er ſich zum Kriege, wie wir ſchon oben[120] berichtet haben.

---

[119] Richtiger wohl Aſthara (Ἀσθάραν), wie ſchon Caſaub ad Athen. 8, 4. p. 346. vermuthet.

[120] Kap. 1. §. 11. p. 741. Cas.

Siebzehntes Buch.

Erſtes Kapitel.

Beſchreibung Aegyptens.

1. Nachdem wir in die Durchwanderung Arabiens auch die daſſelbe einſchließenden und zur Halbinſel machenden Meerbuſen, den Perſiſchen und Arabiſchen, mit hineingezogen und bei letzterem auch einige Theile Aegyptens und Aethiopiens, die Troglodytenküſte und die zunächſt folgenden Gegenden bis zu dem Ende des Zimmtlandes mit durchwandert haben, müſſen wir noch die übrigen und an dieſe Völkerſchaften grenzenden Länder, d. h. jene um den Nil her, darſtellen; nach dieſen aber wollen wir Libyen durchreiſen, welches den noch übrigen letzten Theil unſrer ganzen Erdbeſchreibung bildet. Auch hier aber müſſen wir die Angaben des Eratoſthenes vorausſchicken.

2. Dieſer ſagt, der Nil ſei vom Arabiſchen Meerbuſen tauſend Stadien [1]) gegen Weſten entfernt und [2]) einem umgekehrt liegenden *N* ähnlich [3]). Denn, ſagt er, nachdem er von Meroë etwa 2700 Sta- 786.

---

[1]) Ich folge der von Kramer aufgenommenen Randlesart einer guten Handſchrift *χιλίους*, während die gewöhnliche Lesart *ἐνναχισχιλίους* iſt. Die Zahlzeichen ‚α und ‚θ konnten leicht verwechſelt werden. Korai conjicirt *ἐνναχοσίους*, Groskurd aber *ἐνναχοσίους ἢ χιλίους* (800 oder 1000).

[2]) Die hier gewöhnlich noch folgenden Worte *κατὰ τὸ στόμα* erklärt Grosk. mit Recht für einen unſtatthaften Zuſatz, da offenbar vom ganzen Laufe des Nil die Rede iſt, und Kramer hat ſie daher in Aſteriſken eingeſchloſſen, Meineke aber ganz aus dem Texte herausgeworfen.

[3]) Alſo der Form

dien gegen Norden hinabgefloſſen iſt, wendet er ſich wieder gegen Süden und Südweſten auf 3700 Stadien, und ſo faſt zu den Orten um Meroë her zurückgefloſſen und weit nach Libyen vorgedrungen, macht er eine zweite Wendung und ſtrömt wieder gegen Norden und zwar 5300 Stadien weit bis zum großen Waſſerfalle, indem er ein wenig gegen Oſten ausbeugt; dann 1200 Stadien weit bis zum kleineren [Waſſerfalle] bei Syene und andere 5300 bis zum Meere. In ihn ergießen ſich zwei Ströme, welche aus einigen Seen von Oſten her fließen und die ſehr große Inſel Meroë umſchließen; der eine von ihnen, der auf der Oſtſeite fließt, heißt Aſtaboras [4]), der andre Aſtapus [5]). Einige aber nennen ihn Aſtaſobas [6]) und ſagen, der Aſtapus ſei ein anderer [Fluß], der aus einigen Seen von Süden her ſtrömend faſt in gerader Linie die Körpermaſſe des Nil bilde; ſein Anſchwellen aber bewirken die Sommerregengüſſe. Siebenhundert Stadien oberhalb der Vereinigung des Aſtaboras und des Nils liege die der Inſel gleichnamige Stadt Meroë [7]); über der Inſel Meroë aber finde ſich noch eine andre Inſel, welche die vom Pſammetichus [8]) abgefallenen Aegyptiſchen Flüchtlinge bewohnen. Dieſe heißen Sembriten, gleichſam Ankömmlinge. Sie werden von einer Frau beherrſcht, gehorchen aber dem Könige in Meroë. — Die auf beiden Seiten unterhalb Meroë längs dem Nil gegen das Rothe Meer hin gelegenen Länder bewohnen die Megabarer und Blemmyer, die den Aethiopiern gehorchen und an die Aegyptier grenzen, am Meere aber die Troglodyten. Die Troglodyten ſeitwärts von Meroë [9]) ſind vom Nil zehn oder zwölf Tagereiſen entfernt. Dem Laufe des Nils zur Linken wohnen in Libyen die Nubier,

---

[4]) Vgl. oben S. 57. Note 28. zu 16, 4, 8.

[5]) Vgl. ebendaſ. Note 32.

[6]) Nach Korai's Emend. *Ἀστασόβαν* ſtatt *Ἀστοσάβαν*. Vergl. unten Kap. 2. §. 2. p. 821. Cas.

[7]) Ihre Ruinen finden ſich beim heutigen Aſſur unweit Schendi.

[8]) Nach Korai's Emend. *ἀπὸ Ψαμμιτίχου* ſtatt *ἐπὶ Ψαμμιτίχου*. Vgl. Herod. 1, 30. und Strabo ſelbſt 16, 4, 8. p. 770. Cas.

[9]) Oder: im Breitenſtriche Meroe's, was hier *κατὰ τὴν Μερόην* bedeuten muß, wie ſchon Groskurd bemerkt; da ein zehn bis zwölf Tagereiſen von Meroë entferntes Volk nicht „bei Meroe" wohnen kann. Ebenſo war 16, 4, 5. p. 769. Cas. *κατὰ τὴν Θηβαΐδα* zu verſtehen.

ein großes Volk, vom Meere an bis zu jenen Wendungen[10]) [des Nil], nicht den Aethiopiern untergeordnet, ſondern ſelbſtſtändig in mehrere Königreiche getheilt. Die Seite Aegyptens längs dem Meere von der Peluſiſchen Mündung bis zum Kanobiſchen hält 1300 Stadien[11]).

3. So demnach berichtet Eratoſthenes. Wir aber müſſen ausführlicher ſprechen, und zuerſt von Aegypten, um vom Bekannteren zum Entfernteren fortzuſchreiten. Der Nil alſo bringt ſowohl dieſem Lande als dem zunächſt darüber liegenden der Aethiopier einige gemeinſchaftliche Vortheile, indem er beide während der Anſchwellungen tränkt und blos dieſen bei den Ueberſchwemmungen [vom Waſſer] bedeckten Theil derſelben bewohnbar zurückläßt, alles darüber liegende und ſich über das Strombett erhebende Land zu beiden Seiten aber als ein des Waſſermangels wegen unbewohntes und wüſtes durchſtrömt. 787.
Doch weder ganz Aethiopien durchſtrömt der Nil, noch er allein, noch in gerader Richtung, noch als ein gut bewohntes Land, Aegypten dagegen allein und ganz und in gerader Richtung, von dem kleineren Waſſerfalle oberhalb Syene und Elephantine an, wo die Grenze Aethiopiens und Aegyptens iſt, bis zu ſeinen[12]) Mündungen in die See. Und wirklich[13]) leben die Aethiopier größtentheils als Wanderhirten und in Armuth wegen der Unfruchtbarkeit des Landes, der ungemäßigten Hitze der Luft und der weiten Entfernung von uns; den Aegyptiern dagegen war von Allem das Gegentheil beſchieden. Denn ſie leben von jeher in einer bürgerlichen Verfaſſung und geſittet, und wohnen in bekannten Gegenden, ſo daß auch von ihren Einrichtungen

---

[10]) Nach der von Korai hergeſtellten richtigen Lesat ἀγκόνων ſtatt Ἀγγόνων.

[11]) Nach Korai's Emend. χίλιοι τριακόσιοι ſtatt τρισχίλιοι τριακόσιοι. (Vgl. 1, 4, 5. p. 64. 15, 1, 33. p. 701. und 17, 1, 6. p. 791. Cas.) Der Irrthum ſcheint (wie ſchon Kramer bemerkt) aus Verwechslung der Zahlbuchſtaben Α und Γ entſtanden zu ſein.

[12]) Die überflüſſigen Worte τοῦ Νείλου nach ἐκβολῶν halte ich mit Groſk. für eine Randgloſſe.

[13]) Nach der von Korai hergeſtellten Lesart der Handſchr. καὶ μὴν ſtatt καὶ νῦν. Die Verſicherung bezieht ſich auf das unmittelbar vorher geſagte οὔτ' οἰκουμένην καλῶς.

die Rede iſt. Ja ſie werden auch gerühmt, weil ſie die treffliche Beſchaffenheit des Landes durch weiſe Eintheilung und Sorgfalt gehörig zu benutzen ſcheinen. Denn nachdem ſie einen König ernannt hatten, theilten ſie das Volk in drei Klaſſen, und beſtimmten die Einen zu Kriegern, die Andern zu Ackerbauern, die Dritten zu Prieſtern, dieſe zu Beſorgern der heiligen, jene dagegen der menſchlichen Angelegenheiten, und zwar ſo, daß Einige die Geſchäfte[14]) des Kriegs, Andre alle Geſchäfte des Friedens, den Feldbau ſowohl als die Künſte, beſorgten. Von dieſen wurden auch die Einkünfte des Königs aufgebracht. Die Prieſter aber trieben auch Weltweisheit und Sternkunde und waren Geſellſchafter der Könige. — Das Land erhielt zuerſt eine Eintheilung in Nomen[15]), und zwar Thebais in zehn, in zehn [auch] das Delta und in ſechszehn das dazwiſchen liegende Land; wie aber Einige ſagen, waren ſämmtlicher Nomen ſo viele, als Hallen im Labyrinth; dieſer aber ſind weniger als [ſechs und] dreißig[16]). Die Nomen aber enthielten wieder andre Abtheilungen, denn die meiſten waren in Ortskreiſe abgetheilt, und auch dieſe wieder in andre Abſchnitte; die kleinſten Theile waren die Feldſtücke. Es bedurfte aber dieſer genauen und in's Kleine gehenden Abtheilung wegen der beſtändigen Verwirrung der Grenzen, welche der Nil während ſeiner Anſchwellungen verurſacht, indem er wegnimmt und hinzuſetzt und die Geſtalten verändert und die übrigen Zeichen verſchwinden macht, wodurch fremdes Eigenthum vom eigenen unterſchieden wird. Es muß daher immer wieder vom Neuem gemeſſen werden. Daher ſoll auch die Meßkunſt dort entſtanden ſein, ſo wie die Rechnenkunſt und Zahlenlehre bei den Phöniciern des Handels wegen. Dreifach, wie das Ganze, war aber auch die Volksmenge in einem jeden Nomos abgetheilt, weil [auch] das Land in drei gleiche Theile geſchieden war. — Die Arbeiten um den Strom aber ſind ſo verſchieden, als die Arten die Natur durch
788. Bemühung zu beſiegen. Denn ſchon von Natur bringt das Land viele

---

14) Den Artikel τὰ vor ἐν τῷ πολέμῳ hat Kramer auf Letronne's und Groskurd's Rath aus der Epitome aufgenommen.

15) Oder Landgaue.

16) Gewiß hat Groskurd ganz Recht, wenn er ſtatt des bloſen τριάκοντα vielmehr τριάκοντα καὶ ἕξ geleſen wiſſen will, denn dieſe Zahl muß der vorher angegebenen Summe der Nomen entſprechen.

Früchte, bewäſſert jedoch noch mehr; von Natur ſchon bewäſſert das größere Anſchwellen des Fluſſes mehr Land, aber Bemühung erſetzt oft, was die Natur verſagte [17]), ſo daß auch bei kleineren Anſchwellungen eben ſo viel Land bewäſſert wird, als bei größeren, nämlich durch Kanäle und Deiche. So war vor den Zeiten des Petronius die größte Fruchtbarkeit und Anſchwellung, wenn der Nil auf vierzehn Ellen ſtieg, wenn aber [nur] auf acht, ſo trat Hungersnoth ein. Als aber Jener das Land verwaltete, und der Nilmeſſer nur zwölf Ellen zeigte, war [doch] der reichſte Ertrag, und als er einſt nur acht zeigte, bemerkte Niemand eine Hungersnoth. Solcher Art iſt die Einrichtung [des Landes]; jetzt wollen wir das Weitere beſchreiben.

4. Der Nil nämlich ſtrömt von der Grenze Aethiopiens in gerader Richtung gegen Norden bis zu der ſogenannten Landſchaft Delta; dann in eine Scheitelſpitze geſpalten, wie Plato ſagt [18]), macht er dieſe Gegend gleichſam zur Spitze eines Dreiecks, zu Seiten dieſes Dreiecks aber die nach beiden Seiten hin ſich theilenden und bis zum Meere hinabgehenden Arme des Stroms, den einen zur Rechten nach Peluſium hin, den andern zur Linken nach Kanobus und dem nahen ſo genannten Heracleum hin; zur Grundlinie endlich die Küſte zwiſchen Peluſium und dem Heracleum. So bildet ſich denn durch das Meer und die beiden Arme des Stroms eine Inſel [19]), die von der Aehnlichkeit ihrer Geſtalt [20]) Delta genannt wird. Aber auch die Gegend an der Spitze wird gleichnamig benannt, weil ſie der Anfang der

---

17) Nach der von Korai hergeſtellten richtigern Lesart ἐπιλιπούσης ſtatt ἐπιλειπούσης.

18) Im Dialog Timäus p. 21. E. Steph. Strabo weicht nur darin von Plato ab, daß er ἐπὶ κορυφὴν σχιζόμενος ſagt, während es dort κατὰ κορυφὴν σχίζεται heißt. Beide aber gehen von verſchiedenen Geſichtspunkten aus, indem Plato von der ganzen Deltainſel, Strabo aber nur von ihrer Spitze, der eigentlich ſo genannten „Landſchaft Delta“ ſpricht; daher hat letzterer abſichtlich κατὰ κορυφὴν (bei, neben einer Scheitelſpitze) in ἐπὶ κορυφήν (in eine Scheitelſpitze, d. h. ſo daß er eine ſolche bildet) verwandelt und es darf nichts geändert werden.

19) Daß der Artikel bei νῆσος zu ſtreichen ſei, bemerkte ſchon Groskurd, und Kramer und Meineke haben ihn daher weggelaſſen.

20) Nämlich mit dem Griechiſchen Buchſtaben Δ (Delta), dem die Landſchaft, vom Meere aus betrachtet, gleicht.

erwähnten Geſtalt iſt. Auch der in ihr gelegene Flecken heißt Delta. Dieß alſo ſind die zwei Mündungen des Nils, deren eine die Peluſiſche, die andre aber die Kanobiſche oder Herakleotiſche heißt. Zwiſchen dieſen aber finden ſich [noch] fünf andre Ausſtrömungen, und zwar bedeutende, [außerdem] aber auch noch mehrere kleinere; denn viele ſchon von den urſprünglichen Theilen ausgehende und durch die ganze Inſel vertheilte Nebenarme bildeten viele Flußbetten und Inſeln, ſo daß das ganze Delta durchſchifft werden kann, weil Kanäle über Kanäle gezogen ſind, die mit ſolcher Leichtigkeit befahren werden können, daß Einige ſich ſogar thönerner Fahrzeuge bedienen. Die ganze Inſel nun hält im Umfange ungefähr 3000 Stadien. Man nennt[21]) ſie aber ſammt den gegenüber liegenden Uferſtrichen des Delta auch das Niederland. Während der Anſchwellungen des Nils wird ſie ganz [vom Waſſer] bedeckt und verſumpft mit Ausnahme der Wohnorte; denn dieſe ſind entweder auf natürlichen Anhöhen oder auf aufgeſchüt-
89. teten Hügeln erbaut, ſowohl bedeutende Städte als Flecken, welche [dann] von fern geſehen Inſeln gleichen. Wenn das Waſſer im Sommer länger als vierzig Tage geſtanden hat, nimmt es allmählig wieder ab, wie es auch anſchwoll; innerhalb ſechszig Tagen aber wird das flache Land ganz entblößt und trocken. Je ſchneller die Abtrocknung, deſto ſchneller auch das Pflügen und Säen, ſchneller aber da, wo die Hitze größer iſt. Auf dieſelbe Art wird auch das Land oberhalb des Delta bewäſſert, nur daß der Strom in gerader Richtung etwa 4000 Stadien weit in einem Bette dahinfließt, außer wenn[22]) ihm etwa eine Inſel begegnet, unter welchen die den Herakleotiſchen Nomos umfaſſende die bedeutendſte iſt, oder irgend wo eine ſtärkere Ableitung durch einen Kanal in einen großen See oder Gau, den er bewäſſern kann, wie [es der Fall iſt] bei dem den Arſinoitiſchen Nomos und den See Möris tränkenden[23]) Kanale und den in den Mareotis einſtrö-

---

21) Nach der ſchon von Groskurd gebilligten und von Kramer und Meineke aufgenommenen Conj. Brequigny's καλοῦσι ſtatt κολποῦσι.

22) Daß es nicht πλὴν εἰ μή, ſondern nur πλὴν εἰ heißen kann, ſah ſchon Groskurd, und Kramer und Meineke haben daher das μή weggelaſſen.

23) Nach der von Kramer und Meineke aufgenommenen Conj. Letronne's ποτιζούσης ſtatt ποιούσης (welches wenigſtens zu τὸν Ἀρσινοΐτην νόμον nicht recht paſſen will).

wenden. Um kurz zu reden, nur jenes Flußland iſt Aegypten, welches auf beiden Seiten [24]) des Nils, nur ſelten in einer ununterbrochenen Breite von 300 Stadien bewohnbar, von den Grenzen [25]) Aethiopiens bis zur Spitze des Delta reicht. Es gleicht daher mit Ausnahme der größeren Ausbeugungen einem ſich in die Länge ausbreitenden Bande [26]). Dieſe Geſtalt des Flußthals aber, von welchem ich rede, und des Landes [überhaupt] bilden die auf beiden Seiten von der Gegend um Syene bis zum Aegyptiſchen Meere hinablaufenden Berge. Denn wie weit ſich dieſe erſtrecken und von einander abſtehen, ſo weit wird auch der Fluß bald ſchmäler, bald breiter und giebt dem bewohnbaren Lande eine verſchiedene Geſtalt. Das Land jenſeit der Berge aber iſt auf weithin unbewohnt.

5. Die Alten nun erkannten größtentheils nur durch Vermuthung, die Späteren aber durch eigne Anſchauung, daß der Nil durch die Sommerregengüſſe gefüllt werde, wenn das obere Aethiopien beſonders in den äußerſten Gebirgen überfluthet wird, daß aber, wenn die Regengüſſe aufhören, auch die Ueberſchwemmung allmählig aufhört. Dieß aber wurde beſonders denen klar, welche den Arabiſchen Meerbuſen bis zum Zimmtlande hin beſchifften und zur Elephantenjagd ausgeſchickt waren, oder wenn andre Zwecke die Ptolemäer, die Könige von Aegypten, Männer dorthin zu entſenden veranlaßten. Denn dieſe kümmerten ſich um ſolche Dinge, beſonders jener mit dem Beinamen Philadelphus, der als ein wißbegieriger Mann und wegen Körperſchwäche immer neue Zerſtreuungen und Ergötzlichkeiten aufſuchte. Die alten Könige aber kümmerten ſich gar nicht um ſolche Dinge, obgleich 790.
ſowohl ſie ſelbſt der Weisheit befreundet waren, als auch die Prieſter, mit denen ſie den meiſten Verkehr hatten. Daher muß man ſich ſchon deshalb darüber wundern, aber auch, weil Seſoſtris ganz Aethiopien

---

[24]) Das zwiſchen ἑκατέρωθεν und τοῦ Νείλου in den Handſchr. und Ausg. ſich noch zeigende und unerklärliche ἐσχάτη iſt, wie auch Kramer bemerkt, wohl einfach zu ſtreichen.

[25]) Nach Korai's Emend. ορων ſtatt ὁρῶν.

[26]) Unter mehrern zur Verbeſſerung der verdorbenen Worte χυρία ψυχομένη vorgeſchlagenen Conjecturen ſcheint mir Kramer's χειρίᾳ (was ſchon Xyl. vermuthete und unſtreitig das einzig richtige iſt) ἀνεπτυγμένη noch die gelungenſte.

bis zum Zimmtlande durchzog und als Denkmäler ſeines Heerz noch jetzt Säulen und Inſchriften [daſelbſt] gezeigt werden. K Kambyſes zog, nachdem er Aegypten unterworfen hatte, mit den Aet tiern ſogar bis Meroë hinauf; ja man ſagt ſelbſt, daß dieſer N von ihm ſowohl der Inſel als der Stadt beigelegt worden ſei, da ſeine Schweſter (Andre aber ſagen ſeine Gemahlin) Meroë geſto war. Dieſer Frau zu Liebe alſo, welche er ehrte, gab er [der I dieſen Namen. Wunderbar iſt es daher, wie bei ſolchen Veranlaſ gen die Kunde von den Regengüſſen den damals lebenden Men nicht völlig klar wurde, beſonders da die Prieſter Alles, was ausgezeichnete Kenntniß verräth, mit ziemlicher Geſchäftigkeit in heiligen Bücher eintragen und aufbewahren. Denn wenn irgend ei mußte man dieſes unterſuchen, was ja auch noch jetzt unterſucht w warum doch wohl im Sommer, nicht aber im Winter, und warun den ſüdlichſten Ländern, nicht aber in Thebaïs und um Syene ſolche Regengüſſe fallen? Daß aber die Anſchwellungen aus Re güſſen entſtehen, brauchte man nicht zu unterſuchen und bedurfte ner ſolchen Zeugen, wie ſie Poſidonius anführt. Denn er ſagt, E liſthenes erkläre die Sommerregengüſſe für die Urſache [derſelb was er vom Ariſtoteles entlehne, ſo wie dieſer vom Thaſier Thraſ ces (der Einer der alten Naturforſcher war), und dieſer wieder einem Andern, dieſer aber vom Homer, welcher den Nil den Zeus ſproſſenen nennt:

Wieder darauf am Aegyptos, dem Zeusentſproſſenen Strome[27].

Doch ich übergehe dieſes [ſchon] von Vielen Geſagte, von wel zwei anzuführen genügen wird, welche zu meiner Zeit das Buch i den Nil geſchrieben haben, Eudorus und den Peripatetiker Ariſt denn außer der Anordnung erſcheint alles Uebrige ſowohl im Stil der Behandlung bei Beiden gleich[28]. Daher verglich ich in Erw gelung doppelter Abſchriften zur Vergleichung den Einen mit

---

[27] Odyſſ. 4, 581. Homer pflegt nämlich den Nil dem Lande gleichn Aegyptos zu nennen.

[28] Nach Korai's Anordnung der Stelle *τά γε ἄλλα καὶ τῇ φρε καὶ τῇ φράσει καὶ τῇ ἐπιχειρήσει ταὐτά ἐστι.* Vulgo *τά τε ἄ καὶ τῇ φράσει, καὶ τῇ ἐπιχειρήσει ταῦτά ἐστι.*

ndern; welcher von Beiden aber derjenige war, der das Fremde ſich
eignete, dürfte man wohl [nur] im [Tempel] des Ammon erfahren.
ndorus beſchuldigt zwar den Ariſton, der Stil iſt aber mehr Ariſto-
iſch. — Die Alten nun nannten blos das wirklich bewohnte und vom
il bewäſſerte Land Aegypten, von der Gegend um Syene an gerech-
t bis zum Meere; die Späteren aber bis auf unſre Zeit nahmen
ch von den Theilen gegen Oſten faſt alles Land zwiſchen dem Ara-
iſchen Meerbuſen und dem Nil dazu (die Aethiopier aber berühren 791.
icht ſo recht [29]) das Rothe Meer), von der Weſtſeite aber den Land-
rich bis zu den Oaſen und an der Seeküſte den von der Kanobiſchen
ündung bis an den Katabathmus und bis zum Gebiet der Cyrenäer.
enn die Könige nach Ptolemäus hatten eine ſo große Macht, daß ſie
ch Cyrenaika ſelbſt beſaßen und mit Aegypten vereinigten, wie auch
ypros; die Römer aber, welche ihnen in der Herrſchaft nachfolgten,
annten Aegypten wieder davon und erhielten es in ſeinen alten Gren-
n. Oaſen [30]) aber nennen die Aegyptier die von großen Sandwüſten
ngsum eingeſchloſſenen und in hoher See gelegenen Inſeln gleichen-
n bewohnten Landſchaften. Solcher giebt es viele in Libyen: drei
von aber ſind Aegypten benachbart und beigeordnet. — Dieß nun
gen wir von Aegypten im Allgemeinen und als Ueberſicht [31]); jetzt
ollen wir das Einzelne und die Vorzüge des Landes darſtellen.

6. Weil aber der größte und wichtigſte Theil dieſer Beſchrei-
ung Alexandria [32]) und ſeine Umgegend iſt, ſo müſſen wir von da
ginnen. Die Küſte alſo hält den von Peluſium weſtlich bis zur Ka-
biſchen Mündung Schiffenden etwa 1300 Stadien, welche [Strecke]
ir auch die Grundlinie des Delta nannten [33]); von hier aber bis

---

29) Etwas Anderes kann hier οὐ πάνυ χρῶνται τῇ Ἐρυθρᾷ θαλάττῃ nicht füglich bedeuten. Strabo will ſagen, daß die Aethiopier eigentlich nicht ganz bis zum Arabiſchen Meerbuſen reichen und in ſo fern nichts mit ihm zu ſchaffen haben, indem längs der ganzen Küſte deſſelben noch Araber wohnen.

30) Bei Strabo Auaſen, Ἀνάσεις.

31) Dieß muß hier ἀνωτάτω, dem Lateiniſchen summatim entſprechend, bedeuten.

32) Noch jetzt Aleſſandria, Jeſkanderijeh, Skanderik.

33) Vgl. §. 4. p. 788. Cas.

zur Inſel Pharus ſind noch weitere 150 Stadien. Pharus[34]) aber iſt eine längliche, faſt mit dem Feſtlande zuſammenhängende[35]) und an dieſem einen Hafen mit zwei Eingängen bildende Inſel. Denn das zwei Landſpitzen in's Meer vorſtreckende Ufer bildet eine Bucht, und zwiſchen beiden liegt die den Buſen ſchließende Inſel; denn ſie ſtreckt ſich der Länge nach vor ihm hin. Von den [beiden] Spitzen [der Inſel] Pharus iſt die öſtliche dem Feſtlande und ſeiner Landſpitze (welche Lochias heißt)[36]) näher, und macht die Mündung des Hafens eng. In dieſer Enge des dazwiſchen liegenden Sundes kommen noch theils vom Meere bedeckte, theils hervorragende Klippen, welche beſtändig die aus dem Meere eindringenden Wogen in Brandung ſetzen. Aber auch die Spitze der Inſel ſelbſt iſt ein vom Meere umſpülter Felſen mit einem wundervoll aus weißem Geſtein mit vielen Deckgebälken erbauten und der Inſel gleichnamigen Thurme. Dieſen errichtete der Knidier Soſtratus, ein Freund der Könige, zur Rettung der Schiffenden, wie die Inſchrift beſagt[37]). Denn da die Küſte an beiden Seiten hafenlos und flach iſt, auch einige Riffe und Untiefen hat, ſo bedurfte es für die vom Meere Heranſchiffenden eines hohen und hervorleuchtenden
792. Zeichens, um den Eingang des Hafens genau zu treffen. Auch die weſtliche Mündung iſt nicht leicht zugänglich, bedarf jedoch keiner ſo großen Vorſicht. Auch ſie aber bildet einen zweiten Hafen, welcher der Hafen Eunoſtu[38]) heißt. Dieſer liegt vor dem ausgegrabenen und

---

[34]) Jetzt die Feigeninſel.

[35]) Nach der von Tzſchucke zuerſt aufgenommenen Conj. des Caſaubonus προσεχέστατον τῇ ἠπείρῳ ſtatt πρὸς ἔσχατον ἠπείρῳ.

[36]) Ich verwandle mit Korai Ἀκρολοχιάς in ἄκρα Λοχιάς und ſchließe mit Letronne, Kramer und Meineke die Worte καλεῖται δ' ἄκρα Λοχιάς in eine Parentheſe ein. Die Landſpitze heißt übrigens jetzt Pharillon.

[37]) Dieſe Inſchrift ſelbſt wird in den meiſten Handſchr. und allen Ausg. vor Korai alſo hinzugefügt: Σώστρατος Κνίδιος Δεξιφάνους θεοῖς σωτῆρσιν ὑπὲρ τῶν πλωϊζομένων, d. h. „Soſtratos, der Knidier, des Dexiphanes Sohn, den rettenden Göttern zum Beſten der Schiffenden.“ Da jedoch eine ſehr gute Handſchrift dieſe Worte ganz wegläßt, ein paar andere aber ſie nur am Rande zeigen, und da ſie offenbar den Zuſammenhang der Worte bei Strabo unterbricht, ſo hat ſie Korai, dem die ſpäteren Herausg. folgen, gewiß mit Recht als eine Gloſſe aus dem Texte herausgeworfen.

[38]) D. h. der glücklichen Rückkehr.

ſchloſſenen Hafen. Jener, der an dem erwähnten Thurme auf Pha-
s die Einfahrt hat, iſt der Große Hafen; dieſe andern liegen, durch
en Heptaſtadium genannten Damm von ihm getrennt, in der Ver-
fung [der Bucht] zuſammenhängend neben ihm. Der Damm aber
eine ſich vom Feſtlande nach dem weſtlichen Theile der Inſel hin
reckende Brücke, welche nur zwei gleichfalls überbrückte Durchfahr-
in den Hafen Eunoſtu offen läßt. Dieſes Bauwerk war jedoch nicht
s eine Brücke zur Inſel, ſondern zugleich eine Waſſerleitung, als
e [noch] bewohnt wurde; jetzt aber hat ſie[39]) der göttliche Cäſar,
il ſie es mit den Königen hielt, in dem Kriege gegen Alexandria
ödet; doch wohnen noch einige wenige Seeleute am Thurme. —
r Große Hafen nun iſt außer dem [Vorzuge] ſowohl durch den
mm als von Natur gut verſchloſſen zu ſein, nicht nur gleich am
er ſehr tief, ſo daß ſelbſt das größte Schiff an der Treppe anlegen
n, ſondern auch in mehrere Häfen geſchieden. Aber die frühern
nige Aegyptens, zufrieden mit dem, was ſie hatten, und eingeführ-
Waaren nicht ſehr bedürftig, auch eingenommen gegen alle Heran-
iffenden, beſonders gegen die Hellenen (denn dieſe waren Plünderer
d bei der Dürftigkeit ihrer Heimath nach fremdem Lande begierig),
ten eine Wache an dieſen Ort mit dem Befehl alle Heranſchiffenden
ückzuweiſen; zur Wohnung aber gaben ſie dieſen [Wächtern] die
genannte Rhakotis, welche jetzt der oberhalb der Schifflager gelegene
heil von Alexandria iſt, damals aber ein Flecken war. Die Umge-
nd des Fleckens übergaben ſie den Rinderhirten, welche gleichfalls
: von auswärts Ankommenden abzuhalten vermochten. Als aber
exander hinkam und die günſtige Lage erkannte, beſchloß er am Ha-
n eine ummauerte Stadt zu gründen. Man gedenkt aber auch eines
orzeichens des ſpäter der Stadt zu Theil gewordenen Wohlſtandes,
s beim Grundriſſe des Baues erfolgte. Als nämlich die Baumeiſter
e Umfangslinie mit weißer Erde[40]) bezeichneten, die Erde aber
chon] ausging und der König dazu kam, gaben die Verwalter der

---

[39]) Nämlich die Inſel.

[40]) Nach der von Kramer und Meineke aufgenommenen Conj. Groskurd's ἢ λευκῆ ſtatt τῇ λευκῇ. Korai ſchon hatte die Lesart zweier Handſchriften ἢ λευκῇ γῇ aufgenommen.

Mehlvorräthe einen Theil des für die Arbeiter angeſchafften Mehl
her, womit auch die Gaſſen in mehrere getheilt wurden. Dieß n
ſagt man, ſei als ein günſtiges Zeichen gedeutet worden.

7. Die Lage aber iſt in vielfacher Hinſicht günſtig. Denn
793. Ort wird von zwei Meeren beſpült, gegen Norden vom Aegyptiſch
gegen Süden vom See Marea, der auch Mareotis heißt [41]). Di
füllt der Nil vermittelſt vieler Kanäle, ſowohl [42]) von oben als
der Seite her, auf welchen auch die Einfuhr viel größer iſt, als
vom Meere her, ſo daß auch der Hafen am See viel reicher iſt, als
am Meere. Hier [43]) aber iſt auch die Ausfuhr von Alexandria ſtä
als die Einfuhr. Dieß wird wohl Jeder wiſſen, der ſowohl in
xandria als in Dicäarchia war und die Frachtſchiffe eben ſo beim
laufen wie bei der Afahrt beobachtete, wie viel ſchwerer und leic
ſie hierher und dorthin fuhren. — Neben dem Reichthume der bei
ſeits, ſowohl in den Hafen am Meere als am See, eingeführten W
ren aber iſt auch die milde Luft bemerkenswerth, welche gleichfalls
Folge der auf beiden Seiten anſpülenden Wogen und der heilſa
Anſchwellung des Nils iſt. Die andern an Seen erbauten Sti
nämlich haben während der Sommerhitze eine ſchwere und erſtick
Luft; denn durch die von der Sonnenhitze erzeugten Ausdünſtun
bilden die Seen an ihren Ufern Moräſte. Indem nun ſo viele koth
Feuchtigkeit aufſteigt, wird eine ungeſunde Luft eingeathmet, we
anſteckende Krankheiten veranlaßt. Zu Alexandria aber füllt der
Beginn des Sommers anſchwellende Nil auch den See und läßt k
Moräſte entſtehen, welche ſchädliche Ausdünſtung erzeugen [44]). D
aber wehen auch die Paſſatwinde von Norden und dem ſo gro
Meere her, ſo daß die Alexandriner den Sommer höchſt angen
verleben.

8. Die Geſtalt der Grundfläche der Stadt iſt mantelähnli
ihre Längenſeiten, im Durchmeſſer etwa dreißig Stadien haltend, ſ

---

[41]) Jetzt Birket Mariut.

[42]) Denn offenbar iſt mit Korai ἄνωθέν τε ſtatt ἄνωθεν δὲ
leſen.

[43]) D. h. aus dem am Meer gelegenen Hafen.

[44]) Nach Korai's Conj. ποιῆσον ſtatt ποιῆσαν.

vom Meere beſpült, die Breitenſeiten dagegen ſind die Landengen, jede etwa ſieben bis acht Stadien lang, auf der einen Seite vom Meere, auf der andern vom See umſchloſſen. Zwar iſt die ganze Stadt mit für Reiter und Wagen paſſirbaren Straßen[45]) durchſchnitten, zwei aber, die ſich auf mehr als hundert Fuß öffnen und einander unter rechten Winkeln in zwei zerſchneiden, ſind die breiteſten. Die Stadt enthält die ſchönſten öffentlichen Plätze und königlichen Palläſte, welche den vierten, oder ſelbſt den dritten Theil des ganzen Umfangs einnehmen. Denn wie jeder der Könige den öffentlichen Baudenkmälern aus Prachtliebe noch irgend eine [neue] Zierde hinzufügte, ſo erbaute auch jeder für ſich zu den ſchon vorhandenen Palläſten noch einen [neuen], ſo daß hier des Dichters Ausſpruch [gilt]:

Eins auf das andere folgt[46]).

Alle jedoch hängen zuſammen, ſowohl unter einander ſelbſt als mit dem Hafen und mit Allem, was außerhalb deſſelben iſt. — Ein Theil der königlichen Gebäude iſt auch das Muſeum, welches eine Halle zum Herumwandeln, eine andre zum Sitzen und einen großen Bau enthält, 794.
worin ſich der Speiſeſaal der am Muſeum angeſtellten Gelehrten befindet. Dieſer Verein hat auch gemeinſame Einkünfte und einen dem Muſeum damals von den Königen, jetzt aber vom Kaiſer vorgeſetzten Prieſter. Ein [andrer] Theil der königlichen Gebäude iſt das ſogenannte Sema[47]), ein umſchloſſener Raum, innerhalb welches ſich die Grüfte der Könige und des Alexander befinden. Denn Ptolemäus, der Sohn des Lagus, hatte den Leichnam [des letzteren] dem Perdikkas, der ihn von Babylon brachte und ſich aus Habſucht und Begierde nach dem Erwerb von Aegypten dorthin wandte, zuvorkommend weggenommen. Ja Jener verlor ſogar, von ſeinen Soldaten ermordet, das Leben, als Ptolemäus hinkam und ihn auf einer wüſten Inſel ein-

---

45) Ich halte mit den neueſten Herausg. ſeit Korai die Lesart *ἱππηλάτοις* und *ἁρματηλάτοις* (scil. *ὁδοῖς*) für richtiger als *ἱππηλάταις* und *ἁρματηλάταις* (als Subſt.), denn es ſind nur für Reiter und im Wagen Führende bequeme, nicht aber blos und eigens für ſolche beſtimmte Straßen.

46) Hom. Odyſſ. 17, 266.

47) Ich folge mit den neueſten Herausg. der Conj. des Caſaub. *Σῆμα* ſtatt *Σῶμα*. Vgl. Zenob. Prov. 3, 94. (wogegen die Auctorität des Pſeudo-Kalliſthenes 3, 34, extr. wohl nicht in Betrachtung kommt).

ſchloß. So ſtarb alſo Jener, als die Soldaten gegen ihn aufſtanden von deren Lanzen durchbohrt; die bei ihm [ſich befindenden][48]) K nige aber, Aridäus und Alexanders Söhne, ſo wie deſſen Gat Rhoxane ſchifften hinweg[49]) nach Macedonien. Den Leichnam Alexa ders aber brachte Ptolemäus nach Alexandria und beſtattete ihn wo er noch jetzt liegt, jedoch nicht in demſelben Sarge; denn der jet iſt von Glas, jener aber legte ihn in einen goldenen. Dieſen je raubte Ptolemäus mit den Beinamen Kokkes und Pariſaktus, wel aus Syrien hinkam und ſogleich wieder vertrieben wurde, ſo daß Raub ihm keinen Nutzen brachte.

9. An dem Großen Hafen liegt rechts neben der Einfahrt Inſel und der Thurm Pharus, auf der andern Seite aber die K und die Landſpitze Lochias mit einer königlichen Burg. Dem Einf fenden zur Linken ſind die mit jenem auf Lochias zuſammenhänge inneren königlichen Gebäude, welche viele und verſchiedenartige G und Lufthaine umfaſſen; unter dieſen liegt der den Königen eigenthüm ausgegrabene und verſchloſſene Hafen und Antirrhodus, ein vor ausgegrabenen Hafen gelegenes Inſelchen mit einem königlichen Sch und kleinem Hafen. Man nannte es aber ſo gleichſam als eine Ne buhlerin von Rhodus. Ueber ihm liegt das Theater, dann das G dium, eine vom ſogenannten Emporium[50]) vorlaufende Krümm welcher Antonius einen noch mehr gegen die Mitte des Hafens hi neigten Damm anfügte, und auf deſſen Spitze er ein königl Wohnhaus erbaute, welches er Timonium nannte. Dieſes war letztes Werk, als er nach dem Unglück bei Actium von ſeinen Fr den verlaſſen nach Alexandria überſchiffte, und für die übrige Zeit Leben eines Timon[51]) wählte, welches der ſo vieler Freunde Bera

---

[48]) Groſk. bemerkt ganz richtig, daß die gewöhnliche Lesart σὺν α δὲ καὶ οἱ βασιλεῖς entweder in σὺν αὐτῷ δὲ [ὄντες] οἱ βασιλεῖς in οἱ δὲ σὺν αὐτῷ βασιλεῖς verwandelt werden müſſe, wenn man den Ausfall noch mehrerer Wörter nach σὺν αὐτῷ δέ annehmen will.

[49]) Nach der richtigern Lesart ἀπῆραν ſtatt ἀπῆρεν.

[50]) D. h. dem Marktplatze.

[51]) D. h. eines Menſchenfeindes, gleich dem Athenienſer Timon, d hypochondriſche Stimmung in Folge trauriger Erfahrungen und der Treu teit ſeiner Freunde in den bitterſten Menſchenhaß ausartete.

ihren wollte. Dann folgt das Cäſarium [52]), der Marktplatz und die Waarenlager; nach dieſen aber bis zum Heptaſtadium hin die Schiffslager. Dieß ſind die Umgebungen des Großen Hafens.

10. Gleich nach dem Heptaſtadium folgt der Hafen Eunoſtu 795.
und über dieſem der ausgegrabene, der auch Cibotus [53]) heißt und gleichfalls Schiffslager hat. Von ſeinem Innern aus erſtreckt ſich ein ſchiffbarer Kanal zum See Mareotis. Jenſeit des Kanals nun liegt [erſt] noch ein kleiner Theil der Stadt, dann die Vorſtadt Nekropolis [54]), worin ſich viele Gärten, Begräbniſſe und Herbergen zum Einbalſamiren der Todten finden. Dieſſeit des Kanals aber liegt ſowohl das Serapeum, als auch andre heilige Gebäude, die jetzt der in der Nikopolis [55]) erbauten neuen wegen faſt verlaſſen ſind; denn [dort] iſt ein Amphitheater und eine Kampfbahn und es werden die fünfjährlichen Kampfſpiele daſelbſt gefeiert. Das Alte aber wird wenig geachtet. Um kurz zu reden, die Stadt iſt voll von Baudenkmälern und Tempeln; das ſchönſte aber iſt der Uebungsplatz mit Säulenhallen, die länger als ein Stadium ſind. In der Mitte aber [56]) liegt ſowohl das Gerichtsgebäude als die Luſthaine. [Hier] iſt auch das Paneum, ein von Menſchenhänden gemachte, kreiſelförmige, einem felſigen Hügel ähnliche Anhöhe, zu welcher man auf einem Schneckenwege hinaufſteigt. Von ihrem Gipfel kann man die ganze umliegende Stadt nach allen Seiten hin überſehen. — Von der Nekropolis aus zieht ſich die der Länge nach [die Stadt durchſchneidende] Hauptſtraße bei dem Uebungsplatze vorbei bis zum Kanobiſchen Thore; dann folgt der ſogenannte Hippodromus [57]) und die übrigen daneben liegenden Straßen bis zum Kanobiſchen Kanale. Hat man den Hippodromus durchwandert, ſo gelangt man in die Nikopolis, einen Wohnort am Meere, nicht

---

[52]) D. h. der Tempel des Cäſar.

[53]) D. h. eigentlich der Kaſten, die Kiſte.

[54]) D. h. die Todtenſtadt. In der gewöhnlichen Lesart εἶθ' ἡ Νεκρόπολις καὶ τὸ προάστειον iſt das καί von Korai nach guten Handſchr. mit Recht geſtrichen worden.

[55]) D. h. die Siegesſtadt, ſo benannt wegen Auguſt's Siege bei Actium.

[56]) Ich leſe und interpungire mit Korai und den neueſten Herausgebern – ιὰς στοάς. ἐν μέσῳ [δὲ] τό τε δικαστήριον u. ſ. w.

[57]) D. h. die Pferderennbahn.

kleiner als eine Stadt, dreißig Stadien von Alexandria. Dieſen Ort zeichnete Kaiſer Auguſtus aus, weil er hier die mit Antonius gegen ihn Ausgezogenen in einer Schlacht beſiegte. Nachdem er dann die Stadt im Anlaufe genommen hatte, zwang er den Antonius ſich ſelbſt zu tödten, die Kleopatra aber, ſich ihm lebendig auf Gnade und Ungnade zu überliefern; bald darauf aber entleibte auch ſie ſich heimlich im Gefängniſſe durch den Biß einer Schlange oder durch ein aufgelegtes Gipftpflaſter (denn man erzählt Beides), und ſo geſchah es, daß die Herrſchaft der Lagiden, nachdem ſie viele Jahre beſtanden, vernichtet wurde.

11. Ptolemäus nämlich, des Lagus Sohn, folgte dem Alexander; Jenem aber Philadelphus, Dieſem wieder Euergetes, dann Philopator, der [Liebhaber] der Agathoklea, dann Epiphanes, dann Philometor, indem immer der Sohn der Nachfolger des Vaters war; Dieſem aber folgte ſein Bruder, der zweite Euergetes, auch Phyſkon genannt, Dieſem wieder Ptolemäus mit dem Beinamen Lathurus
796. und Dieſem zu unſrer Zeit Auletes, welcher der Vater der Kleopatra war. Alle aber nach dem dritten Ptolemäus haben, durch Schwelgerei verdorben, den Staat ſchlecht verwaltet, am ſchlechteſten jedoch der vierte, der ſiebente und der letzte, Auletes, welcher außer ſeinen übrigen Ausſchweifungen auch das Flötenſpiel trieb [58]) und ſich ſo viel darauf einbildete, daß er keinen Anſtand nahm in ſeinem Palaſte Wettkämpfe anzuſtellen, in welchen er ſelbſt mit den Gegnern wetteifernd auftrat. Dieſen nun vertrieben die Alexandriner, da er aber drei Töchter hatte, von denen nur die älteſte eine eheliche war, ſo ernannten ſie dieſe zur Königin; ſeine beiden unmündigen Söhne aber fiel gänzlich aus ihrer damaligen vortheilhaften Stellung. Zum Gemahl für die eingeſetzte [Königin] aber holten ſie aus Syrien einen gewiſſen Cybioſaktes [59]), welcher vom Geſchlechte der Syriſchen Könige zu ſein vorgab. Dieſen jedoch ließ die Königin [ſchon] nach wenigen Tagen erdroſſeln, da ſie ſein gemeines und unedles Weſen nicht ertragen konnte.

---

58) Daher eben ſein Beiname Auletes, d. h. der Flötiſt.

59) Richtiger vielleicht nicht als Eigenname zu nehmen, ſondern „ein gewiſſen Salzfiſchhändler" zu überſetzen, denn dieß bedeutet dieſer Spottname des dreizehnten Ptolemäus.

An ſeine Stelle trat Archelaus, der gleichfalls vorgab ein Sohn des Mithridates Eupator zu ſein; er war aber [eigentlich] ein Sohn jenes Archelaus, der gegen Sulla kämpfte, hernach jedoch von den Römern geehrt wurde, der Großvater des letzten zu unſrer Zeit herrſchenden Königs von Kappadocien, und Oberprieſter zu Komana in Pontus. Er hielt ſich damals beim Gabinius auf, um mit ihm gegen die Parther zu Felde zu ziehen, wurde aber hinter deſſen Rücken durch Briefe [Freunde] der Königin zugeführt und zum König ausgerufen. Während dieſer Zeit begünſtigte Pompejus Magnus den nach Rom gekommenen Auletes, empfahl ihn dem Senate und bewirkte ihm die Heimkehr, den meiſten der gegen ihn abgeordneten Geſandten aber, deren hundert waren, den Tod. Unter ihnen war als Hauptgeſandter auch der Akademiker Dion. Ptolemäus aber, vom Gabinius zurückgeführt, tödtete nicht nur den Archelaus, ſondern auch deſſen Tochter; als er jedoch die Herrſchaft nicht lange Zeit genoſſen hatte, ſtarb er an einer Krankheit und hinterließ zwei Söhne und zwei Töchter, von denen Kleopatra die älteſte war. Die Alexandriner ernannten nun den älteren der Söhne und die Kleopatra zu Königen; doch die Anhänger des Jünglings erregten einen Aufruhr und vertrieben die Kleopatra; dieſe aber ging mit ihrer Schweſter nach Syrien. — Zu dieſer Zeit kam Pompejus Magnus, aus Paläpharſalus [60]) fliehend, nach Peluſium und zum Berge Kaſius. Ihn nun tödteten die Anhänger des Königs durch Meuchelmord; Cäſar aber ließ, als er hingekommen war, den Jüngling aus dem Wege räumen, und ſetzte die aus der Verbannung zurückberufene Kleopatra zur Königin von Aegypten ein; zum Mitregenten aber ernannte er ihren noch übrigen ganz jungen Bruder. Nach Cäſars Tode und der Schlacht bei Philippi ging Antonius nach 797.
Aſien hinüber und ehrte die Kleopatra außerordentlich, ſo daß er ſie ſogar für ſeine Gemahlin erklärte und Kinder mit ihr zeugte; auch unternahm er mit ihr [61]) den Aktiſchen Kampf und floh mit ihr. Darauf aber vernichtete der ſie verfolgende Auguſtus beide, und beruhigte das gemißhandelte Aegypten.

---

60) Nach der von Korai hergeſtellten richtigern Lesart *Παλαιφαρσάλου* ſtatt *Παλαιοφαρσάλου*.

61) Nach Korai's Emend. *συνῆρατο ἐκείνῃ* ſtatt *συνῆρατο ἐκείνη*.

12. Jetzt iſt es eine [römiſche] Provinz, welche zwar anſehnliche Steuern entrichtet, aber von redlichen Männern verwaltet wird, die immer als Statthalter dahin geſendet werden. Der Hingeſendete nun vertritt die Stelle des Königs und unter ihm ſteht der Oberrichter, der die meiſten Rechtsſtreite entſcheidet. Ein andrer [Beamte] aber iſt der ſogenannte Idiologos [62]), der Verrechner herrenloſen Gutes und [alles] deſſen, was [ſonſt noch] dem Kaiſer anfallen muß. Dieſem ſind Freigelaſſene und Hausverwalter des Kaiſers beigeordnet, mit größeren und kleineren Geſchäften betraut. Auch ſtehen [dort] drei Legionen des Heers, von welchen die eine in der Stadt liegt, die andern im Lande; außer ihnen aber noch neun Cohorten der Römer, drei in der Stadt, drei an der Grenze Aethiopiens in Syene, als Schutzwache der Gegend, und drei im übrigen Lande; endlich auch noch drei Reiterſchaaren, gleicherweiſe an geeigneten Orten vertheilt. Von einheimiſchen Obrigkeiten ſind in der Stadt [63]) [zuerſt] der Exegetes [64]), der, in Purpur gekleidet und altherkömmlicher Ehren theilhaft, die Beſorgung aller der Stadt nützlichen [Geſchäfte] hat, dann der Staatsſchreiber und der Oberrichter; ein vierter iſt der Befehlshaber der Nachtwache. Dieſe Obrigkeiten nun beſtanden zwar [65]) auch unter den Königen, weil aber die Könige den Staat ſchlecht verwalteten, verſchwand durch die Geſetzloſigkeit auch der Wohlſtand der Stadt. Daher verabſcheut Polybius, der in der Stadt war, den damaligen Zuſtand und ſagt, daß drei Menſchenklaſſen die Stadt bewohnen, [zuerſt] das Aegyptiſche und einheimiſche [66]), reizbare und nicht bürgerlich geſinnte [67]) Volk; dann das läſtige [68]), zahlreiche und zügel-

---

[62]) Nach Korai's Emend. ἰδιόλογος ſtatt ἴδιος λόγος. Es iſt unter dieſem Titel wahrſcheinlich ein Procurator Caesaris, ein kaiſerlicher Fiscal, zu verſtehen.

[63]) Nach der von Korai hergeſtellten richtigern Lesart κατὰ πόλιν ſtatt κατὰ πόλεις.

[64]) D. h. eigentlich der Ausleger, Deuter.

[65]) Nach der richtigern Lesart ἦσαν μὲν οὖν ſtatt ἦσαν δ' οὖν.

[66]) Nach Korai's Emend. τό τε Αἰγύπτιον καὶ ἐπιχώριον φῦλον. Vulgo τό τε Αἰγύπτιον · καὶ τὸ ἐπιχώριον φῦλον.

[67]) Statt πολιτικόν nämlich iſt offenbar das Gegentheil οὐ πολιτικόν (wie Tyrwhitt wollte) oder ἀπολιτικόν (wie Kramer will) zu leſen.

[68]) Dieſes βαρύ hat Kramer, den Sprachgebrauch des Polybius (z. B.

ſe Söldnervolk; denn nach einer alten Sitte unterhielt man Fremd-
ige, welche die Waffen führten, aber bei der Nichtswürdigkeit der
nige mehr zu herrſchen, als ſich beherrſchen zu laſſen gelernt hatten.
ine dritte Klaſſe waren die Alexandriner, aus denſelben Gründen
ht ächt bürgerlich geſinnt, dennoch aber beſſer, als Jene; denn ob-
ich Miſchlinge[69]), waren ſie doch urſprünglich Hellenen und der
gemeinen Sitte der Hellenen eingedenk. Als aber auch dieſes Volk
nichtet war, beſonders durch Euergetes Phyſkon, unter welchem 798.
olybius nach Alexandria kam[70]) (denn der mehrmals durch Auf-
hr bedrängte Phyſkon gab die Volksmenge den Soldaten zur Er-
rdung Preis), da alſo, ſagt er, die Lage der Dinge in der Stadt
ie ſolche war, blieb in der That [nur noch] jener Ausſpruch des
ichters übrig[71]):

Hin nach Aegyptos zu gehn, einen Weg ſo lang und gefahrvoll[72]).

13. Eben ſo, wo nicht noch ſchlimmer, war auch die Verwal-
ng der ſpäteren Könige. Die Römer verbeſſerten, wie man ſagen
rf, das Meiſte nach Kräften, indem ſie die Stadt ſo einrichteten,
ie ich oben ſagte, im Lande aber gewiſſe Unterbefehlshaber[73]), die
genannten Nomarchen und Ethnarchen[74]) anſtellten, denen die Be-
gung der minder wichtigen Geſchäfte übertragen war. Der Haupt-

---

23, 1. u. 31, 25, 4.) berückſichtigend, aus einer ſehr guten Handſchrift
zugefügt.

69) Nach der von Korai hergeſtellten richtigern Lesart *καὶ γὰρ εἰ μι-
ἀδες, Ἕλληνες ὅμως* ſtatt *καὶ γὰρ οἱ μιγάδες Ἕλληνες, ὅμως*
ſ. w.

70) Nach Korai's Anordnung der Stelle, der den Punkt nach *Πολύβιος* tilgt,
folgenden Worte *καταστασιαζόμενος γὰρ* bis *διέφθειρε* in Paren-
ſe ſetzt, und mit *τοιούτων δή, φησίν, ὄντων* einen wiederholten Vor-
ſatz beginnt.

71) D. h. blieb es nur noch übrig, jenen Ausſpruch des Dichters auf
gypten anzuwenden.

72) Hom. Odyſſ. 4, 483.

73) Die gewöhnliche, auch von Kramer und Meineke beibehaltene, Lesart
ιστρατήγους könnte nach der Analogie von *ἐπιδημιουργός, ἐπιθήραρ-
ος* u. ſ. w. nur den *στρατηγοῖς* Vorgeſetzte bedeuten, was keinen paſſenden
nn giebt. Daher verwandle ich dieſes *ἅπαξ λεγόμενον* nach Korai's Conj.
ὑποστρατήγους.

74) D. h. Gau- und Kreisvorſteher.

Mehlvorräthe einen Theil des für die Arbeiter angeſchafften Mehles her, womit auch die Gaſſen in mehrere getheilt wurden. Dieß nun, ſagt man, ſei als ein günſtiges Zeichen gedeutet worden.

7. Die Lage aber iſt in vielfacher Hinſicht günſtig. Denn der
793. Ort wird von zwei Meeren beſpült, gegen Norden vom Aegyptiſchen, gegen Süden vom See Marea, der auch Mareotis heißt [41]). Dieſen füllt der Nil vermittelſt vieler Kanäle, ſowohl [42]) von oben als von der Seite her, auf welchen auch die Einfuhr viel größer iſt, als jene vom Meere her, ſo daß auch der Hafen am See viel reicher iſt, als der am Meere. Hier [43]) aber iſt auch die Ausfuhr von Alexandria ſtärker, als die Einfuhr. Dieß wird wohl Jeder wiſſen, der ſowohl in Alexandria als in Dicäarchia war und die Frachtſchiffe eben ſo beim Einlaufen wie bei der Abfahrt beobachtete, wie viel ſchwerer und leichter ſie hierher und dorthin fuhren. — Neben dem Reichthume der beiderſeits, ſowohl in den Häfen am Meere als am See, eingeführten Waaren aber iſt auch die milde Luft bemerkenswerth, welche gleichfalls eine Folge der auf beiden Seiten anſpülenden Wogen und der heilſamen Anſchwellung des Nils iſt. Die andern an Seen erbauten Städte nämlich haben während der Sommerhitze eine ſchwere und erſtickende Luft; denn durch die von der Sonnenhitze erzeugten Ausdünſtungen bilden die Seen an ihren Ufern Moräſte. Indem nun ſo viele kothige Feuchtigkeit aufſteigt, wird eine ungeſunde Luft eingeathmet, welche anſteckende Krankheiten veranlaßt. Zu Alexandria aber füllt der mit Beginn des Sommers anſchwellende Nil auch den See und läßt keine Moräſte entſtehen, welche ſchädliche Ausdünſtung erzeugen [44]). Dann aber wehen auch die Paſſatwinde von Norden und dem ſo großen Meere her, ſo daß die Alexandriner den Sommer höchſt angenehm verleben.

8. Die Geſtalt der Grundfläche der Stadt iſt mantelähnlich; ihre Längenſeiten, im Durchmeſſer etwa dreißig Stadien haltend, ſind

---

41) Jetzt Birket Mariut.

42) Denn offenbar iſt mit Korai ἄνωθέν τε ſtatt ἄνωθεν δὲ zu leſen.

43) D. h. aus dem am Meer gelegenen Hafen.

44) Nach Korai's Conj. ποιῆσον ſtatt ποιῆσαν.

ı Meere beſpült, die Breitenſeiten dagegen ſind die Landengen, jede
a ſieben bis acht Stadien lang, auf der einen Seite vom Meere,
der andern vom See umſchloſſen. Zwar iſt die ganze Stadt mit
Reiter und Wagen paſſirbaren Straßen[45]) durchſchnitten, zwei
r, die ſich auf mehr als hundert Fuß öffnen und einander unter
ſten Winkeln in zwei zerſchneiden, ſind die breiteſten. Die Stadt
hält die ſchönſten öffentlichen Plätze und königlichen Palläſte, welche
: vierten, oder ſelbſt den dritten Theil des ganzen Umfangs einneh-
n. Denn wie jeder der Könige den öffentlichen Baudenkmälern aus
achtliebe noch irgend eine [neue] Zierde hinzufügte, ſo erbaute auch
er für ſich zu den ſchon vorhandenen Palläſten noch einen [neuen],
daß hier des Dichters Ausſpruch [gilt]:

Eins auf das andere folgt[46]).

le jedoch hängen zuſammen, ſowohl unter einander ſelbſt als mit
n Hafen und mit Allem, was außerhalb deſſelben iſt. — Ein Theil
: königlichen Gebäude iſt auch das Muſeum, welches eine Halle zum
rumwandeln, eine andre zum Sitzen und einen großen Bau enthält, 794.
rin ſich der Speiſeſaal der am Muſeum angeſtellten Gelehrten be-
det. Dieſer Verein hat auch gemeinſame Einkünfte und einen dem
uſeum damals von den Königen, jetzt aber vom Kaiſer vorgeſetzten
rieſter. Ein [andrer] Theil der königlichen Gebäude iſt das ſoge-
nnte Sema[47]), ein umſchloſſener Raum, innerhalb welches ſich die
rüfte der Könige und des Alexander befinden. Denn Ptolemäus,
r Sohn des Lagus, hatte den Leichnam [des letzteren] dem Perdik-
s, der ihn von Babylon brachte und ſich aus Habſucht und Begierde
ch dem Erwerb von Aegypten dorthin wandte, zuvorkommend weg-
nommen. Ja Jener verlor ſogar, von ſeinen Soldaten ermordet, das
ben, als Ptolemäus hinkam und ihn auf einer wüſten Inſel ein-

---

[45]) Ich halte mit den neueſten Herausg. ſeit Korai die Lesart *ἱππηλά-ις* und *ἁρματηλάτοις* (scil. *ὁδοῖς*) für richtiger als *ἱππηλάταις* und *ματηλάταις* (als Subſt.), denn es ſind nur für Reiter und im Wagen ihrende bequeme, nicht aber blos und eigens für ſolche beſtimmte Straßen.

[46]) Hom. Odyſſ. 17, 266.

[47]) Ich folge mit den neueſten Herausg. der Conj. des Caſaub. *Σῆμα* tt. *Σῶμα*. Vgl. Zenob. Prov. 3, 94. (wogegen die Auctorität des Pſeudo-illiſthenes 3, 34, extr. wohl nicht in Betrachtung kommt).

ſchloß. So ſtarb alſo Jener, als die Soldaten gegen ihn aufſtanden, von deren Lanzen durchbohrt; die bei ihm [ſich befindenden] [48]) Könige aber, Aridäus und Alexanders Söhne, ſo wie deſſen Gattin Rhoxane ſchifften hinweg [49]) nach Macedonien. Den Leichnam Alexanders aber brachte Ptolemäus nach Alexandria und beſtattete ihn da, wo er noch jetzt liegt, jedoch nicht in demſelben Sarge; denn der jetzige iſt von Glas, jener aber legte ihn in einen goldenen. Dieſen jedoch raubte Ptolemäus mit den Beinamen Kokkes und Pariſaktus, welcher aus Syrien hinkam und ſogleich wieder vertrieben wurde, ſo daß der Raub ihm keinen Nutzen brachte.

9. An dem Großen Hafen liegt rechts neben der Einfahrt die Inſel und der Thurm Pharus, auf der andern Seite aber die Riffe und die Landſpitze Lochias mit einer königlichen Burg. Dem Einſchiffenden zur Linken ſind die mit jenem auf Lochias zuſammenhängenden inneren königlichen Gebäude, welche viele und verſchiedenartige Säle und Luſthaine umfaſſen; unter dieſen liegt der den Königen eigenthümliche ausgegrabene und verſchloſſene Hafen und Antirrhodus, ein vor dem ausgegrabenen Hafen gelegenes Inſelchen mit einem königlichen Schloſſe und kleinem Hafen. Man nannte es aber ſo gleichſam als eine Nebenbuhlerin von Rhodus. Ueber ihm liegt das Theater, dann das Poſidium, eine vom ſogenannten Emporium [50]) vorlaufende Krümmung, welcher Antonius einen noch mehr gegen die Mitte des Hafens hingeneigten Damm anfügte, und auf deſſen Spitze er ein königliches Wohnhaus erbaute, welches er Timonium nannte. Dieſes war ſein letztes Werk, als er nach dem Unglück bei Actium von ſeinen Freunden verlaſſen nach Alexandria überſchiffte, und für die übrige Zeit das Leben eines Timon [51]) wählte, welches der ſo vieler Freunde Beraubte

---

48) Groſk. bemerkt ganz richtig, daß die gewöhnliche Lesart *σὺν αὐτῷ δὲ καὶ οἱ βασιλεῖς* entweder in *σὺν αὐτῷ δὲ [ὄντες] οἱ βασιλεῖς* oder in *οἱ δὲ σὺν αὐτῷ βασιλεῖς* verwandelt werden müſſe, wenn man nicht den Ausfall noch mehrerer Wörter nach *σὺν αὐτῷ δέ* annehmen will.

49) Nach der richtigern Lesart *ἀπῆραν* ſtatt *ἀπῆρεν*.

50) D. h. dem Marktplatze.

51) D. h. eines Menſchenfeindes, gleich dem Athenienſer Timon, deſſen hypochondriſche Stimmung in Folge trauriger Erfahrungen und der Treuloſigkeit ſeiner Freunde in den bitterſten Menſchenhaß ausartete.

hren wollte. Dann folgt das Cäſarium [52]), der Marktplatz und die aarenlager; nach dieſen aber bis zum Heptaſtadium hin die Schiffer. Dieß ſind die Umgebungen des Großen Hafens.

10. Gleich nach dem Heptaſtadium folgt der Hafen Eunoſtu 795. d über dieſem der ausgegrabene, der auch Cibotus [53]) heißt und ichfalls Schiffslager hat. Von ſeinem Innern aus erſtreckt ſich ein iffbarer Kanal zum See Mareotis. Jenſeit des Kanals nun liegt rſt] noch ein kleiner Theil der Stadt, dann die Vorſtadt Nekropo- [54]), worin ſich viele Gärten, Begräbniſſe und Herbergen zum Einſamiren der Todten finden. Dieſſeit des Kanals aber liegt ſowohl s Serapeum, als auch andre heilige Gebäude, die jetzt der in der kopolis [55]) erbauten neuen wegen faſt verlaſſen ſind; denn [dort] iſt Amphitheater und eine Kampfbahn und es werden die fünfjährhen Kampfſpiele daſelbſt gefeiert. Das Alte aber wird wenig geacht. Um kurz zu reden, die Stadt iſt voll von Baudenkmälern und empeln; das ſchönſte aber iſt der Uebungsplatz mit Säulenhallen, e länger als ein Stadium ſind. In der Mitte aber [56]) liegt ſowohl s Gerichtsgebäude als die Luſthaine. [Hier] iſt auch das Paneum, ne von Menſchenhänden gemachte, kreiſelförmige, einem felſigen ügel ähnliche Anhöhe, zu welcher man auf einem Schneckenwege hinſteigt. Von ihrem Gipfel kann man die ganze umliegende Stadt ch allen Seiten hin überſehen. — Von der Nekropolis aus zieht ſich e der Länge nach [die Stadt durchſchneidende] Hauptſtraße bei dem ebungsplatze vorbei bis zum Kanobiſchen Thore; dann folgt der ſonannte Hippodromus [57]) und die übrigen daneben liegenden Straßen s zum Kanobiſchen Kanale. Hat man den Hippodromus durchwanrt, ſo gelangt man in die Nikopolis, einen Wohnort am Meere, nicht

---

52) D. h. der Tempel des Cäſar.

53) D. h. eigentlich der Kaſten, die Kiſte.

54) D. h. die Todtenſtadt. In der gewöhnlichen Lesart εἶθ' ἡ Νεκρόπολις καὶ τὸ προάστειον iſt das καί von Korai nach guten Handſchr. mit echt geſtrichen worden.

55) D. h. die Siegesſtadt, ſo benannt wegen Auguſt's Siege bei Actium.

56) Ich leſe und interpungire mit Korai und den neueſten Herausgebern – ιὰς στοάς. ἐν μέσῳ [δὲ] τό τε δικαστήριον u. ſ. w.

57) D. h. die Pferderennbahn.

einem kleinen Tempel der Aphrodite Arſinoe liegt. Vor Alters ſoll hier auch eine Stadt Thonis gelegen haben, gleichnamig jenem Könige, der den Menelaus und die Helena gaſtfreundlich aufnahm. Wenigſtens ſpricht der Dichter von den Arzneimitteln Helena's alſo:

801. Kräftige, die Polydamna ihr gab, Thon's Ehegenoſſin[95].

17. Kanobus[96]) iſt eine auf dem Landwege 120 Stadien von Alexandria entfernte, dem dort verſtorbenen Steuermanne des Menelaus gleichnamige Stadt, welche den mit großer Heiligkeit verehrten Tempel des Serapis enthält, der auch Heilungen bewirkt, ſo daß auch die angeſehenſten Männer daran glauben und entweder ſelbſt für ſich darin ſchlafen, oder Andre für ſich [darin ſchlafen laſſen][97]). Es ſchreiben auch Einige die Heilungen auf, Andre aber die Wirkungen der dortigen [Traum]orakel. Vor Allem [merkwürdig] aber iſt die Menge derer, die von Alexandria auf dem Kanal Luſtfahrten dahin machen; denn alle Tage und Nächte iſt er voll von Männern und Weibern, welche ſich theils auf den kleinen Nachen mit der äußerſten Ausgelaſſenheit in Flötenſpiel und zügelloſen Tänzen ergehen, theils in Kanobus ſelbſt am Kanal gelegene und für dergleichen Zügelloſigkeit und Schwelgerei geeignete Herbergen haben.

18. Nach Kanobus folgt Herakleum mit einem[98]) Tempel des Herkules, dann die Kanobiſche Mündung und der Anfang des Delta. Die Landſchaft zur Rechten der Kanobiſchen Mündung iſt der Menelaitiſche Nomos, ſo benannt nach dem Bruder des erſten Ptolemäus, wahrlich aber nicht nach dem Helden, wie Einige behaupten, unter welchen auch Artemidorus iſt. Nach der Kanobiſchen Mündung folgt die Bolbitiniſche, dann die Sebennytiſche und Phatniſche, der Größe

---

95) Hom. Odyſſ. 4, 228.

96) Jetzt Ruinen bei Abukir.

97) Nach der von Kramer hergeſtellten richtigern Lesart ἢ ἑτέρους ſtatt ἢ ἑτέρων; denn es iſt höchſt unwahrſcheinlich, daß ſie ſelbſt für Andere darin geſchlafen hätten; wohl aber pflegten die Prieſter in ſolchen Tempeln ſtatt der Kranken ſelbſt zu ſchlafen. Vgl. oben 14, 1, 44. p. 649. Cas. Unſrer Stelle ſehr ähnlich iſt auch die 16, 2, 35. p. 761. Cas.

98) Den in mehreren Handſchriften fehlenden Artikel τὸ vor Ἡρακλέους ἱερόν hat Korai mit Recht geſtrichen.

nach die dritte nach den zwei erſten, welche das Delta begrenzen; denn ſie trennt ſich auch nicht weit von der Spitze nach dem Innern des Delta hin. An die Phatniſche ſchließt ſich die Mendeſiſche an; dann folgt die Tanitiſche und zuletzt die Peluſiſche. Zwiſchen dieſen aber ſind noch andre unbedeutendere, gleichſam falſche Mündungen. Die Mündungen [alle] haben zwar Einfahrt, jedoch keine bequeme, auch nicht für große Schiffe, ſondern [nur] für Ruderböte, weil ſie ſeicht und ſumpfig ſind. Vorzüglich bediente man ſich der Kanobiſchen Mündung als eines Stapelplatzes zur Zeit, wo die Häfen Alexandria's verſchloſſen waren, wie wir oben ſagten [99]). — Nach der Bolbitiniſchen Mündung ragt eine niedrige und ſandige Landſpitze weit [in's Meer] hinaus; ſie heißt Agnu-keras [100]); dann folgt die Warte des Perſeus [101]) und die Veſte der Mileſier. Denn unter Pſammetichus (der ein Zeitgenoſſe des Meders Cyaxares war) [102]) gelangten mit dreißig Schiffen ausgelaufene Mileſier an die Bolbitiniſche Mündung, wo ſie landeten und die erwähnte Veſte erbauten; nachher zum Saitiſchen Nomos hinaufgeſchifft beſiegten ſie den Inaros in einer Seeſchlacht und gründeten die Stadt Naukratis [103]) nicht weit oberhalb 802.
Schedia. Geht man von der Mileſiſchen Veſte nach der Sebennytiſchen Mündung vor [104]), ſo trifft man zwei Seen, deren einer nach der Stadt Butos [105]) der Butiſche heißt, dann die Stadt Sebennytus [106])

---

99) Vgl. oben §. 6. p. 792. Cas.

100) D. h. Weidenhorn; denn ἄγνός (oder ἄγονος) iſt jene Weidenart, welche die Römer vitex, die neueren Botaniker aber aber (mit Beibehaltung der irrigen Etymologie vom Römiſchen agnus) Agnus castus oder Keuſchlamm nennen.

101) Hier irrt Strabo; denn dieſe Warte des Perſeus lag nach Herod. 2, 15. vielmehr am weſtlichen Ende des Delta, folglich an der Kanobiſchen Mündung.

102) Ich folge der von Kramer hergeſtellten Lesart der Handſchr. κατὰ Κυαξάρη δ' οὗτος ἦν τὸν Μῆδον, welche Worte ich mit ihm in Parentheſe ſetze.

103) Dieſe jetzt verſchwundene Stadt iſt in der Nähe von Salhadſchar zu ſuchen.

104) Nach Korai's wenigſtens durch eine Handſchr. beſtätigten Emend. προϊόντι ſtatt προσιόντι.

105) Jetzt Kom Kaſir.

106) Bei Strabo mit der Adjectivform ἡ Σεβεννυτικὴ πόλις; jetzt Sjemnuti, Samanhud oder Semennud.

und Sais[107]), die Hauptſtadt des untern Landes, in welcher Athene verehrt wird; auch iſt in ihrem Tempel die Gruft des Pſammetichus. Bei Butos liegt auch Hermopolis auf einer Inſel; in Butos aber findet ſich ein Orakel der Leto.

19. Im innern Lande iſt oberhalb der Sebennytiſchen und Phatniſchen Mündung im Sebennytiſchen Nomos die Inſel und Stadt Kois[108]). [Dort] liegen auch Hermopolis[109]), Lykopolis[110]) und Mendes[111]), wo Pan verehrt wird und unter den Thieren der Bock; ja, wie Pindar ſagt, vermiſchen ſich daſelbſt [ſogar] die Böcke mit den Frauen[112]). In der Nähe von Mendes iſt auch Diospolis[113]) mit den es umgebenden Sümpfen und Leontopolis[114]); dann weiter entfernt die Stadt Buſiris[115]) im Buſiritiſchen Nomos und Kynospolis[116]). — Eratoſthenes ſagt, zwar ſei das Vertreiben der Fremden eine allen Barbaren gemeinſame Sitte, die Aegyptier aber würden derſelben nur der über Buſiris im Buſiritiſchen Nomos erdichteten Sagen wegen beſchuldigt, weil die Späteren die Ungaſtlichkeit dieſes Gaues rügen wollten; denn wahrlich nie habe es einen König oder Zwingherrn Buſiris gegeben. Dazu führt man auch noch jenen Vers des Dichters an:

---

107) Jetzt Sa el-Haggar.

108) Vermuthlich das heutige Sakha. Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 797. Note 0.

209) D. h. Hermopolis Minor, das jetzige Ptiminhor oder Damanhur. (Hermopolis Magna wird erſt unten §. 41. p. 813. Cas. erwähnt.)

110) Dieſes Lykopolis im Delta wird ſonſt nirgends erwähnt und läßt ſich nicht näher beſtimmen.

111) Jetzt Achmoun.

112) Die in den meiſten Handſchr. und Ausg. hier folgenden Verſe des Pindar (welche Groſt. ſo überſetzt:

„Beim ſteilen Geklipp des Meers vor Mendes
Und des Neilos äußerſtem Horn, wo den Frau'n
Die geiſtbeſteigenden Böcke ſich vermiſchen")

hat Kramer (dem Meineke folgt) mit Recht als ein Gloſſem aus dem Texte herausgeworfen, da ſie in zwei ſehr guten Handſchr. fehlen.

113) Wahrſcheinlich jetzt Tell-el-Debeleh.

114) Jetzt Temſioti oder Eſſuit.

115) Noch jetzt Buſyr oder Abuſir.

116) Jetzt Mehallet-el-Kebir.

Hin nach Aegyptos zu gehn, einen Weg ſo lang und gefahrvoll [117]).

Sehr viel habe dazu auch theils der Mangel an Häfen, theils der Umſtand beigetragen, daß auch nicht einmal der [wirklich] vorhandene bei Pharus zugänglich, ſondern von räuberiſchen, den Landenden nachſtellenden Rinderhirten bewacht war. Die Karthager hätten ſogar, wenn ein Fremder nach Sardinien oder zu den Säulen vorbeifuhr, das Schiff verſenkt; und deshalb werde auch den meiſten Nachrichten über die weſtlichen Länder wenig Glauben geſchenkt. Auch die Perſer führten ja die Geſandten boshafter Weiſe auf Umwegen und durch ſchwer paſſirbare Gegenden.

20. [Den Buſiritiſchen] berührt ſowohl der Athribitiſche Nomos mit der Stadt Athribis [118]), als auch noch der Proſoptiſche, worin die Stadt der Aphrodite [119]). Oberhalb der Mendeſiſchen und der Tanitiſchen Mündung iſt ein großer See, der Mendeſiſche und Leontopolitiſche Nomos, die Stadt der Aphrodite [120]) und der Pharbetitiſche Nomos; dann die Tanitiſche Mündung, welche Einige die Saitiſche nennen, und der Tanitiſche Nomos und in ihm die große Stadt Tanis [121]).

21. Zwiſchen der Tanitiſchen und Peluſiſchen Mündung ſind Seen und große, zuſammenhängende Sümpfe, welche viele Flecken enthalten. Auch Peluſium [122]] ſelbſt hat rund umher liegende Sümpfe 803.
und Moräſte, welche Einige Barathra [123]) nennen. Die Stadt iſt über zwanzig Stadien vom Meere erbaut, hat einen Mauerumfang von zwanzig Stadien, und iſt von dem pelos [d. h. Schlamme] der

---

117) Siehe oben §. 12. a. E.

118) Die Worte καὶ Ἀθριβις πόλις hat erſt Kramer aus Handſchr. und Steph. Byz. v. Ἀθλίβις hinzugefügt. Die Stadt heißt noch jetzt Athrâbi, Atrib, Trib.

119) Aphroditopolis, unſtreitig dieſelbe Stadt, die Herod. 2, 41. (gleichbedeutend) Atarbechis nennt, und das heutige Chybyn el-Koum. Vgl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 796.

120) Dieſes zweite Aphroditopolis im Leontopolitiſchen Nomos (alſo in der Nähe von Leontopolis und in der Gegend des heutigen Dorfes el-Mengalah zu ſuchen) wird von keinem andern Schriftſteller erwähnt.

121) Jetzt Sjani oder San.

122) Beim heutigen Tineh.

123) D. h. Waſſerſchlünde.

einem kleinen Tempel der Aphrodite Arſinoe liegt. Vor Alters ſoll hier auch eine Stadt Thonis gelegen haben, gleichnamig jenem Könige, der den Menelaus und die Helena gaſtfreundlich aufnahm. Wenigſtens ſpricht der Dichter von den Arzneimitteln Helena's alſo:

801. Kräftige, die Polydamna ihr gab, Thon's Ehegenoſſin[95].

17. Kanobus[96]) iſt eine auf dem Landwege 120 Stadien von Alexandria entfernte, dem dort verſtorbenen Steuermanne des Menelaus gleichnamige Stadt, welche den mit großer Heiligkeit verehrten Tempel des Serapis enthält, der auch Heilungen bewirkt, ſo daß auch die angeſehenſten Männer daran glauben und entweder ſelbſt für ſich darin ſchlafen, oder Andre für ſich [darin ſchlafen laſſen][97]). Es ſchreiben auch Einige die Heilungen auf, Andre aber die Wirkungen der dortigen [Traum]orakel. Vor Allem [merkwürdig] aber iſt die Menge derer, die von Alexandria auf dem Kanal Luſtfahrten dahin machen; denn alle Tage und Nächte iſt er voll von Männern und Weibern, welche ſich theils auf den kleinen Nachen mit der äußerſten Ausgelaſſenheit in Flötenſpiel und zügelloſen Tänzen ergehen, theils in Kanobus ſelbſt am Kanal gelegene und für dergleichen Zügelloſigkeit und Schwelgerei geeignete Herbergen haben.

18. Nach Kanobus folgt Herakleum mit einem[98]) Tempel des Herkules, dann die Kanobiſche Mündung und der Anfang des Delta. Die Landſchaft zur Rechten der Kanobiſchen Mündung iſt der Menelaitiſche Nomos, ſo benannt nach dem Bruder des erſten Ptolemäus, wahrlich aber nicht nach dem Helden, wie Einige behaupten, unter welchen auch Artemidorus iſt. Nach der Kanobiſchen Mündung folgt die Bolbitiniſche, dann die Sebennytiſche und Phatniſche, der Größe

---

[95]) Hom. Odyſſ. 4, 228.

[96]) Jetzt Ruinen bei Abukir.

[97]) Nach der von Kramer hergeſtellten richtigern Lesart ἢ ἑτέρους ſtatt ἢ ἑτέρων; denn es iſt höchſt unwahrſcheinlich, daß ſie ſelbſt für Andere darin geſchlafen hätten; wohl aber pflegten die Prieſter in ſolchen Tempeln ſtatt der Kranken ſelbſt zu ſchlafen. Vgl. oben 14, 1, 44. p. 649. Cas. Unſrer Stelle ſehr ähnlich iſt auch die 16, 2, 35. p. 761. Cas.

[98]) Den in mehreren Handſchriften fehlenden Artikel τὸ vor Ἡρακλέους ἱερόν hat Korai mit Recht geſtrichen.

nach die dritte nach den zwei erſten, welche das Delta begrenzen; denn ſie trennt ſich auch nicht weit von der Spitze nach dem Innern des Delta hin. An die Phatniſche ſchließt ſich die Mendeſiſche an; dann folgt die Tanitiſche und zuletzt die Peluſiſche. Zwiſchen dieſen aber ſind noch andre unbedeutendere, gleichſam falſche Mündungen. Die Mündungen [alle] haben zwar Einfahrt, jedoch keine bequeme, auch nicht für große Schiffe, ſondern [nur] für Ruderböte, weil ſie ſeicht und ſumpfig ſind. Vorzüglich bediente man ſich der Kanobiſchen Mündung als eines Stapelplatzes zur Zeit, wo die Häfen Alexandria's verſchloſſen waren, wie wir oben ſagten [99]). — Nach der Bolbitiniſchen Mündung ragt eine niedrige und ſandige Landſpitze weit [in's Meer] hinaus; ſie heißt Agnu-keras [100]); dann folgt die Warte des Perſeus [101]) und die Veſte der Mileſier. Denn unter Pſammetichus (der ein Zeitgenoſſe des Meders Cyaxares war) [102]) gelangten mit dreißig Schiffen ausgelaufene Mileſier an die Bolbitiniſche Mündung, wo ſie landeten und die erwähnte Veſte erbauten; nachher zum Saitiſchen Nomos hinaufgeſchifft beſiegten ſie den Inaros in einer Seeſchlacht und gründeten die Stadt Naukratis [103]) nicht weit oberhalb 802.
Schedia. Geht man von der Mileſiſchen Veſte nach der Sebennytiſchen Mündung vor [104]), ſo trifft man zwei Seen, deren einer nach der Stadt Butos [105]) der Butiſche heißt, dann die Stadt Sebennytus [106])

---

99) Vgl. oben §. 6. p. 792. Cas.

100) D. h. Weidenhorn; denn ἄγνός (oder ἄγονος) iſt jene Weidenart, welche die Römer vitex, die neueren Botaniker aber aber (mit Beibehaltung der irrigen Etymologie vom Römiſchen agnus) Agnus castus oder Keuſchlamm nennen.

101) Hier irrt Strabo; denn dieſe Warte des Perſeus lag nach Herod. 2, 15. vielmehr am weſtlichen Ende des Delta, folglich an der Kanobiſchen Mündung.

102) Ich folge der von Kramer hergeſtellten Lesart der Handſchr. κατὰ Κυαξάρη δ' οὗτος ἦν τὸν Μῆδον, welche Worte ich mit ihm in Parentheſe ſetze.

103) Dieſe jetzt verſchwundene Stadt iſt in der Nähe von Salhadſchar zu ſuchen.

104) Nach Korai's wenigſtens durch eine Handſchr. beſtätigten Emend. προϊόντι ſtatt προσιόντι.

105) Jetzt Kom Kaſir.

106) Bei Strabo mit der Adjectivform ἡ Σεβεννυτικὴ πόλις; jetzt Sjemnuti, Samanhud oder Semennud.

auch dieſen als einen der zehn im Delta auf. In dieſelben Seen[134]) ergießen ſich auch noch zwei andre Kanäle.

25. Ein andrer Kanal aber ergießt ſich bei der Stadt Arſinoë[135]), welche Einige Kleopatris nennen, in das Rothe Meer und den Arabiſchen Meerbuſen. Er durchſtrömt auch die ſogenannten Bitterſeen, welche früher bitter waren, ſich aber, als der erwähnte Kanal gezogen war, durch Beimiſchung des Fluß[waſſers] veränderten, ſo daß ſie jetzt fiſchreich und voll von Waſſervögeln ſind. Gezogen wurde der Kanal Anfangs [ſchon] vom Seſoſtris [noch] vor dem Trojaniſchen Kriege; Andre jedoch ſagen, vom Sohne des Pſammetichus, der aber nur den Anfang dazu machte, und dann aus dem Leben ſchied; ſpäter aber vom erſten Darius, der die Fortſetzung des Werkes übernahm. Allein auch dieſer gab, durch einen falſchen Wahn bewogen, das ſchon der Vollendung nahe Werk wieder auf; denn man redete ihm ein, das Rothe Meer liege höher als Aegypten, und wenn die ganze dazwiſchen liegende Landenge durchgraben würde, ſo werde ganz Aegypten vom Meere überfluthet werden. Die Ptolemäiſchen Könige aber durchgruben ſie und ſtellten eine verſchließbare Meerſtraße her, ſo daß ſie, wie ſie wollten, ungehindert in's äußere Meer hinaus- und wieder hereinſchiffen konnten. Von der Waſſerfläche [der Meere] jedoch iſt ſchon in den erſten Abſchnitten die Rede geweſen[136]).

26. Unweit Arſinoë liegen auch Heroopolis[137]) und Kleopatris[138]) im Winkel des Arabiſchen Meerbuſens neben Aegypten,
805. auch Häfen und Wohnorte, mehrere Kanäle und dieſen nahe Seen. Hier iſt auch der Phagroriopolitiſche Nomos und die Stadt Phagroriopolis. Der Anfang des in das Rothe Meer abfließenden Kanals iſt bei dem Flecken Phakuſa, mit welchem auch der Flecken Philon's zuſammenhängt. Der Kanal hält in der Breite hundert Ellen und ſeine

---

134) Nach der von Kramer und Meineke aufgenommenen Conj. Groskurd's εἰς δὲ τὰς αὐτὰς λίμνας ſtatt εἰς δὲ τοσαύτας λίμνας.

135) Jetzt Adſcherud bei Suez.

136) Vgl. 1, 2, 31. p. 38. u. 1, 3, 11. u. 13. p. 54. u. 56. Cas.

137) Jetzt Abukecheid oder Abu Keyſched.

138) Strabo nimmt alſo außer dem von Einigen auch Kleopatris genannten Arſinoe noch ein zweites Kleopatris an, von welchem ſonſt nichts bekannt iſt.

Tiefe reicht für ſchwere Laſtſchiffe aus. Dieſe Orte nähern ſich der Spitze des Delta.

27. Dort iſt auch die Stadt Bubaſtus[139]) und der Bubaſtiſche Nomos, und über dieſem der Heliopolitiſche. Hier liegt die Stadt Heliopolis[140]) auf einem beträchtlichen, aufgeſchütteten Hügel mit einem Tempel der Sonne und den in einem Gemache [deſſelben] unterhaltenen Stiere Mnevis, welcher bei ihnen für einen Gott angeſehen wird, wie in Memphis der Apis. Vor dem Erdhügel liegen Seen, die ihren Zufluß aus dem nahen Kanale erhalten. Jetzt iſt die Stadt völlig verödet; ihr alter, in Aegyptiſchem Geſchmack erbauter Tempel aber enthält viele Denkzeichen der Raſerei und Tempelberaubung des Kambyſes, der einige Tempel mit Feuer, andre mit dem Schwerte verwüſtete, ſie theils verſtümmelnd, theils niederbrennend, wie auch die Obelisken, von denen zwei noch nicht ganz beſchädigte nach Rom gebracht worden ſind, andre aber ſich noch dort und in Thebä, dem jetzigen Diospolis, befinden, einige noch ſtehend und vom Feuer beſchädigt, andre aber umgeworfen.

28. Die Anordnung des Baues der [Aegyptiſchen] Tempel iſt folgende. Vor dem Eingange zum Tempelraume iſt ein gepflaſterter Vorplatz, in der Breite etwa hundert Fuß haltend, oder auch kleiner, in der Länge aber das Drei- und Vierfache, bisweilen auch noch größer. Dieſer Platz heißt Dromos[141]), wie Kallimachus ſagt:

— — — Heiliger Dromos allhier des Anubis.

Der ganzen Länge nach ſind zu beiden Seiten der Breite ſteinerne Sphinxe in Reihen aufgeſtellt, zwanzig Ellen oder ein wenig weiter von einander entfernt, ſo daß eine Reihe von Sphinxen zur Rechten, die andre zur Linken ſteht. Nach den Sphinxen folgt eine große Vorhalle, dann, wenn man hindurchgegangen iſt, eine andre Vorhalle und noch eine [dritte]; doch iſt weder die Zahl der Sphinxe, noch die der Vorhallen eine feſt beſtimmte, ſondern in verſchiedenen Tempeln ver-

---

139) Jetzt Tell-Buſtah oder Baſta.

140) Jetzt Matarea oder Matare.

141) D. h. eigentlich Renn- oder Laufbahn, aber auch Platz zum Promeniren.

ſchieden, wie auch die Länge und Breite des Dromos. Nach den Vorhallen folgt der Tempel [ſelbſt], der noch einen großen und merkwürdigen Vortempel und eine [an Größe] ihm entſprechende Götterhalle hat, aber kein Standbild, wenigſtens kein menſchenähnliches, ſondern [nur] irgend eines vernunftloſen Thieres. An beiden Seiten des Vortempels ſtehen die ſogenannten Tempelflügel. Dieß ſind zwei Mauern
806. von gleicher Höhe mit dem Tempel, welche Anfangs wenig mehr, als die Breite der Grundmauer des Tempels beträgt, dann aber, je weiter man vorwärts geht, in abweichenden Linien[142]) bis auf funfzig oder ſechszig Ellen von einander abſtehen. Dieſe Mauern erhalten auch erhabene Abbildungen rieſiger Geſtalten, die den Tyrrheniſchen und uralten Helleniſchen Kunſtwerken ähnlich ſind. Auch findet ſich wohl, wie in Memphis, ein auf vielen Säulen ruhendes Gebäude, welches einen barbariſchen Bauſtil zeigt; denn außerdem, daß die Säulen groß und zahlreich ſind und in vielen Reihen ſtehen, hat es nichts Wohlgefälliges und Schöngezeichnetes, ſondern zeigt mehr eine zweckloſe Arbeit.

29. In Heliopolis ſahen wir auch große Häuſer, worin die Prieſter wohnten; denn es heißt, daß beſonders dieſe Stadt vor Alters ein Wohnſitz der Prieſter, jener weltweiſen und ſternkundigen Männer, geweſen ſei; jetzt aber hat ſowohl dieſer Verein, als ſeine Beſchäftigung aufgehört. Uns wenigſtens zeigte ſich dort kein ſolcher Beſchäftigung Befliſſener, ſondern nur Opferprieſter und Erklärer der Tempelmerkwürdigkeiten für die Fremden. Den von Alexandria nach Aegypten hinaufſchiffenden Statthalter Aelius Gallus aber begleitete ein [Prieſter] Namens Chäremon, der ſich ſolcher Kenntniß rühmte, jedoch als Prahler und Unwiſſender meiſtens verlacht wurde. Hier alſo zeigte man [uns] ſowohl die Häuſer der Prieſter, als auch die Wohnzimmer des Plato und Eudoxus; denn mit Plato kam auch Eudoxus dahin und beide lebten daſelbſt bei den Prieſtern dreizehn Jahre[143]), wie

---

[142]) Ich folge mit Groſk. der Conj. Korai's *κατ' ἀπονευσύσας γραμμάς* ſtatt *κατεπινευούσας γραμμάς*.

[143]) Dieſe Zeitangabe muß höchlich befremden. Die Epitome ſetzt dafür blos drei Jahre an und Diog. Laet. 8, 87. gar nur ſechszehn Monate. Groſkurd nimmt daher eine Lücke an und vermuthet, Strabo werde *ἔτη τρία ἢ*

Einige behaupten; denn ſie konnten dieſe in der Kenntniß der himmliſchen Dinge wohlerfahrenen, aber geheimnißvollen und nicht ſehr mittheilſamen Männer [nur] durch Zeit und Aufmerkſamkeiten gewinnen, ihnen einige ihrer Lehren mitzutheilen; die meiſten aber hielten dieſe Barbaren geheim. Sie lehrten aber [zum Beiſpiel] die über unſre 365 Tage hinauslaufenden Theile von Tag und Nacht zur Ausfüllung der Zeit des Jahres [verwenden], und dennoch blieb das Jahr, wie ſo manches Andere, den Hellenen ſo lange unbekannt, bis die neuern Sternkundigen es aus den in's Griechiſche überſetzten Schriften der [Aegyptiſchen] Prieſter erlernten; und noch jetzt erlernen ſie Manches von ihnen, ſo wie auch von den Chaldäern.

30. Von hier nun beginnt der Nil über dem Delta. Was dem Hinaufſchiffenden rechts von dieſem liegt, nennt man Libyen, wie auch [ſchon] die Umgegend Alexandria's und des Mareotis, was aber links liegt, Arabien. Demnach iſt alſo Heliopolis [144]) in Arabien, in Libyen aber die der Sternwarte des Eudoxus gegenüber liegende Stadt 807.
Cerceſura [145]). Man zeigt nämlich vor der Stadt Heliopolis, wie auch vor Knidus, eine Warte, nach welcher Jener einige Bewegungen der Himmelskörper beſtimmte. Dieſer Nomos aber iſt der Letopolitiſche [146]). Weiter hinaufſchiffend findet man Babylon [147]), eine ſtarke Feſtung, wo einſt einige Babylonier ſich empörten und hernach von den Königen daſelbſt einen Wohnſitz erlangten. Jetzt iſt ſie Garniſonort einer der drei Aegypten bewachenden Legionen. Von dieſer Feſtung bis zum Nil läuft ein Bergrücken, an welchem Schöpfräder und Schraubenpumpen das Waſſer aus dem Fluſſe emporheben, wobei hundert und funfzig Sträflinge beſchäftigt ſind. Von hieraus erblickt man deutlich die Pyramiden auf dem jenſeitigen Ufer bei Memphis, welche [ziemlich] nahe ſind.

καὶ τρισκαίδεκα („drei oder auch dreizehn Jahre") geſchrieben haben, was ſehr unwahrſcheinlich iſt.

144) Nach der von Kramer aus einer guten Handſchr. hergeſtellten Lesart *Ἡλίου πόλις* ſtatt *Ἡλιοπολῖτις*.

145) Bei Andern Cercaſorum, jetzt El Arkas.

146) Nach der richtigen Lesart *Λητοπολίτης* ſtatt *Λιτοπολίτης*. Letopolis lag wahrſcheinlich in der Nähe des heutigen Kerdaſch.

147) Noch jetzt Baboul.

31. Nahe iſt auch Memphis[148]) ſelbſt, der Königsſitz der Aegyptier; denn vom Delta bis zu ihr ſind drei Schönen. Sie enthält an Tempeln [zuerſt] den des Apis, welcher derſelbe iſt mit Oſiris. Hier wird der, wie ich ſchon ſagte[149]), für einen Gott gehaltene Stier Apis, weiß an der Stirn und einigen andern kleinen Stellen des Körpers, übrigens ſchwarz, in einer Tempelhalle unterhalten. Nach dieſen Abzeichen wählen ſie immer den zur Nachfolge tauglichen aus, wenn der, welcher dieſe Verehrung genoß, geſtorben iſt. Vor der Tempelzelle liegt ein Hof, an welchem ſich noch eine andre Zelle für die Mutter des Stiers befindet. In dieſen Hof laſſen ſie zu einer beſtimmten Stunde den Stier hinein, beſonders zur Beſichtigung für die Fremden. Dieſe ſehen ihn zwar auch durch ein Fenſter der Zelle, wollen ihn aber auch draußen ſehen. Iſt er dann ein wenig im Hofe herumgeſprungen, ſo führen ſie ihn wieder an ſeinen eigentlichen Standort zurück. Dieſer Tempel des Apis ſteht neben dem des Hephäſtos und auch dieſer iſt ein prachtvolles Gebäude ſowohl durch die Größe des Tempels als alles Uebrige. Vor ihm ſteht auf dem Vorplatze[150]) ein koloſſales Standbild aus einem einzigen Steinblock. Es iſt aber gebräuchlich, auf dieſem Vorplatze Kämpfe von Stieren anzuſtellen, welche Einige eigens dazu halten, gleich den Roſſezüchtern. Losgelaſſen ſtürzen ſie zum Kampfe gegen einander und der für den Sieger erklärte erhält einen Preis. Auch findet ſich in Memphis ein Tempel der Aphrodite, die für eine Helleniſche Gottheit gilt. Einige jedoch ſagen, es ſei ein Tempel der Selene[151]).

32. Auch ein Serapistempel iſt daſelbſt an einem ſehr ſandigen Orte, ſo daß vom Winde Sandhügel aufgeworfen werden, von welchen wir die Sphinxe theils bis zum Kopfe verſchüttet, theils halb bedeckt ſahen; woraus man auf die Gefahr ſchließen konnte, wenn einen zum Tempel Gehenden ein Wirbelwind überfiele. — Memphis

---

148) Jetzt Ruinen zwiſchen Metraheni oder Myt-Rahyneh und Mohanan.

149) Siehe oben §. 22. p. 803. Cas.

150) Auf dem Dromos. Vgl. oben Note 141. Das nach ἐν τῷ δρόμῳ in den frühern Ausg. noch erſcheinende Pronomen τούτῳ gehört nicht hierher, ſondern zu den ſich in der folgenden Zeile wiederholenden Worten ἐν τῷ δρόμῳ, wo es auch die Handſchr. haben.

151) Oder der Mondgöttin.

ist eine große und volkreiche Stadt, die zweite nach Alexandria, von einer gemischten Bevölkerung, gleich den dort zusammen Angesiedelten, bewohnt. Auch Seen liegen vor der Stadt und den königlichen Pallästen, welche jetzt zerstört und verödet sind. Sie sind aber auf einer 808.
Anhöhe erbaut und reichen bis zur niedern Bodenfläche der Stadt. An diese stößt ein Hain und See.

33. Geht man vierzig Stadien von der Stadt weg, so ist da eine Berghöhe, auf welcher viele Pyramiden stehen, Begräbnisse der Könige; drei aber sind besonders merkwürdig, und zwei von ihnen werden sogar zu den sieben Wunderwerken gerechnet. Sie haben nämlich bei viereckiger Gestalt die Höhe eines Stadium und diese Höhe ist [nur] wenig größer, als [die Länge] jeder Seite. Auch ist die eine [Pyramide] nur wenig größer, als die andere. Diese[152]) hat in mäßiger Höhe auf einer[153]) der Seiten einen Stein, der herausgenommen werden kann. Wird er herausgehoben, so führt ein gekrümmter Gang bis zur Gruft. Diese Pyramiden nun stehen einander nahe auf derselben Fläche; entfernter aber ist auf einer größern Erhöhung der Bergfläche die dritte, viel kleiner, als jene beiden, jedoch mit viel größeren Kosten erbaut. Denn von der Grundlage an fast bis zur Mitte besteht sie aus einem schwarzen Gestein, woraus man auch die Mörser macht, und das man weit her holt, nämlich von den Gebirgen Aethiopiens[154]); und durch seine Härte und schwierige Bearbeitung machte es den Bau kostspielig. Man sagt, sie sei das von ihren Liebhabern errichtete Grabmal einer Buhlerin, welche die Liederdichterin Sappho Doricha nennt, der Geliebten ihres eigenen Bruders Charaxus, welcher Lesbischen Wein zum Verkauf nach Naukratis brachte. Andre aber nennen sie Rhodopis[155]) und fabeln, daß, als sie sich badete, ein

---

152) Nämlich die größere.

153) Daß hier μιᾶς vor τῶν πλευρῶν ausgefallen sein müsse, sah schon Letronne, und Kramer und Meineke haben es daher hinzugefügt.

154) Ich folge der von Korai wieder hergestellten richtigen Lesart der Handschr. κομίζοντες πόρρωθεν · ἀπὸ γὰρ τῶν τῆς Αἰθιοπίας ὀρῶν · καὶ τῷ σκληρὸς εἶναι u. s. w.

155) Die meisten Handschr. und alle frühern Ausg. haben Ῥοδόπην (wie auch Lucian de salt. c. 2. und Plin. 36, 12, 17. schreibten), zwei sehr gute Handschr. aber Ῥοδόπιν, was von Korai blos in Ῥοδῶπιν verwandelt zu

Adler einen ihrer Schuhe der Dienerin raubte, ihn nach Memphis trug und, da [gerade] der König im Freien ſitzend [156]) Recht ſprach, über ſeinem Haupte ſchwebend ihm den Schuh in den Schooß warf. Dieſer aber, ſowohl durch das Ebenmaaß des Schuhes, als durch das Sonderbare [der Sache] aufgeregt, habe im Lande umhergeſchickt, um die Trägerin des Schuhes aufzuſuchen; in der Stadt Naukratis aber aufgefunden und herbeigeholt, ſei ſie die Gemahlin des Königs geworden und habe nach ihrem Tode das erwähnte Grabmal erhalten.

34. Eine der von mir an den Pyramiden geſehenen Sonderbarkeiten darf ich nicht übergehen. Es liegen nämlich vor den Pyramiden einige Haufen von Steinabfällen. In dieſen aber finden ſich an Geſtalt und Größe linſenähnliche Bröckchen; in einigen ſtößt man auch auf eine Art Graupen, wie von halbenthülſten Körnern. Man ſagt, es ſeien verſteinerte Ueberreſte von der Speiſe der Arbeiter. Dieß iſt aber unwahrſcheinlich [157]); denn auch bei mir zu Hauſe findet ſich in einer Ebene ein länglicher Hügel, der voll von linſenähnlichen Stückchen Tuffſteins [158]) iſt. Auch die Meer- und Flußſteinchen bieten faſt dieſelbe Schwierigkeit [der Erklärung] dar; doch finden dieſe in der

---

werden brauchte, um den richtigen Namen zu bekommen, wie er ſich bei Herod. 2, 134. und Andern findet.

156) Nach der auch von Meineke aufgenommenen Conjectur Kramer's ὑπαιθρίου ſtatt ὑπαίθριος. Kerai war der Lesart einer einzigen Med.-Handſchrift ἐν ὑπαίθρῳ gefolgt, die aber wohl nur als eine Correctur anzuſehen iſt.

157) Nach Letronne's Conj. οὐκ ἐπέοικε δέ ſtatt οὐκ ἀπέοικε δέ, was offenbar das gerade Gegentheil von dem ſagt, was Strabo ſagen will; ſo daß ich nicht einſehe, wie Kramer und Meineke dieſe Lesart beibehalten konnten; denn wollte man annehmen, dieſe Worte ſollten ſich nicht auf die unmittelbar vorhergehende Erklärung der Erſcheinung, ſondern auf die ganze Erſcheinung ſelbſt beziehen, ſo würde Strabo nicht nur unklar und zweideutig, ſondern auch höchſt ſeltſam geſchrieben haben, und man würde dann vielmehr ein τοῦτο δὲ οὐ θαυμαστόν, oder οὐκ ἄτοπον, oder eine ähnliche Wendung, aber nicht ein οὐκ ἀπέοικε δέ zu erwarten haben.

158) Daß von dieſem die Rede iſt, unterliegt wohl keinem Zweifel; doch iſt die Lesart der Handſchr. λίθου πωρίας oder πωρείας (wofür die ältern Ausg. gar λίθου πορείας haben) ſchwerlich richtig, da wir nur die Subſtantivform πῶρος und das Adj. πώρινος kennen, neben welchem vielleicht auch πώριος exiſtirt haben mag, ſo daß allenfalls λίθου πωρίου geleſen werden könnte.

ewegung durch die Strömung einen Erklärungsgrund; dort aber iſt
r Unterſuchung ſchwieriger. Anderswo[159]) iſt auch geſagt worden, 809.
ß ein ziemlich felſiger Berg bei den im Angeſicht der Pyramiden[160])
ıſeits in Arabien gelegenen Steinbrüchen, aus welchen die Pyrami-
n hervorgegangen ſind, der Troiſche heißt und daß ſich Höhlen un-
r ihm finden und in ihrer wie in des Fluſſes Nähe ein Flecken Na-
ms Troja, ein alter Wohnort der dem Menelaus gefolgten und dort
bliebenen Gefangenen der Trojaner.

35. Nach Memphis folgt die Stadt Akanthus[161]), gleichfalls
Libyen, der Tempel des Oſiris und der Hain Thebaniſcher Dorn-
acien, von welchen das Gummi kommt. Dann der Aphroditopolitı-
e Nomos und die gleichnamige Stadt[162]) in Arabien, wo eine hei-
je, weiße Kuh unterhalten wird. Dann der Herakleotiſche Nomos
f einer großen Inſel, neben welcher rechts ein Kanal nach Libyen
m Arſinoitiſchen Nomos abgeht, und zwar ſo, daß der Kanal zwei
ündungen hat, zwiſchen welche ein Theil der Inſel hineinfällt. Die-
: Nomos aber iſt der merkwürdigſte von allen ſowohl hinſichtlich ſei-
s Anblicks und ſeiner Fruchtbarkeit, als hinſichtlich ſeiner Ausſtat-
ng. Denn er allein iſt mit großen, vollkommenen und ſchöne Früchte
ıgenden Obſtbäumen bewachſen, und das Oel iſt gut, wenn man [die Oli-
n] mit Sorgfalt einſammelt; die jedoch dieß vernachläſſigen, gewinnen
ar vieles, aber im Geruch ſchlechtes Oel. Das übrige Aegypten da-
gen hat keine Oelbäume, ausgenommen die Gärten zu Alexandria,
e es zwar bis zu Oliven zu bringen vermögen, aber kein Oel geben.
er Nomos trägt auch nicht wenig Wein, Getreide, Hülſenfrüchte und
ır viele andre Gewächſe. Auch den wunderbaren See des Möris[163])
thält er, der durch ſeine Größe und meerähnliche Farbe einem Meere
:icht; wie auch ſeine Ufer einen den Meeresküſten ähnlichen Anblick ge-
ihren, ſo daß man von dieſer Gegend und der beim [Tempel des] Am-

---

159) Jedoch nicht in den uns erhaltenen Schriften des Strabo.

160) Nach der Emend. Korai's ἐν ὄψει ταῖς πυραμίσιν ſtatt ἐν ὑψει τῆς πυραμίσιν.

161) Jetzt Dashur.

162) Dieſes Aphroditopolis in Heptanomis iſt das heutige Ipih, Atfieh, ſyh.

163) Jetzt Birket el Kerun.

mon (denn beide ſind auch nicht weit von einander und von Paräto-nium entfernt)[164]) daſſelbe vermuthen kann, daß nämlich, wie man aus einer Menge von Anzeichen muthmaßen kann, jener Tempel habe früher am Meere geſtanden, ebenſo auch dieſe Gegend früher wohl am Meere gelegen habe, und daß Niederägypten und der [ganze] Strich bis zum Sirboniſchen See vielleicht ein mit dem Rothen Meere bei Heroopolis und bei dem Aelanitiſchen Winkel zuſammenfließendes Meer geweſen ſei.

36. Hierüber jedoch iſt [bereits] im erſten Buche meiner Erdbeſchreibung[165]) weitläufiger gehandelt worden, und hier iſt es nur in der Kürze zu erwähnen, indem wir ſowohl das Werk der Natur als das der Vorſehung unter Einem Geſichtspunkte zuſammenfaſſen. Werk der Natur iſt es, daß, da ſich Alles nach Einem Punkte, der
810. Mitte des Ganzen, hinneigt und ſich um denſelben rundet[166]), das Dichteſte und Mittelſte die Erde iſt, das weniger Dichte und zunächſt Folgende aber das Waſſer, und daß Beides eine Kugel iſt, die eine dicht, die andre hohl, da ſie die Erde in ſich ſchließt. Werk der Vorſehung dagegen, daß ſie, die ebenfalls eine Schmückerin und Bildnerin unzähliger Werke iſt, zuerſt lebende Weſen zu ſchaffen beſchloß, die ſich vor den übrigen ungemein auszeichnen, und unter dieſen [wieder] die edelſten, die Götter und die Menſchen, um deren willen auch alles Uebrige geſchaffen iſt. Den Göttern nun wies ſie den Himmel, den Menſchen aber die Erde an, gleichſam die Enden des Weltalls; denn die Enden einer Kugel ſind die Mitte und die Oberfläche. Weil nun das Waſſer die Erde umgiebt, der Menſch aber kein im Waſſer, ſondern auf dem Lande und in der Luft lebendes und vieles Licht bedürfendes Geſchöpf iſt[167]), ſo machte ſie auf der Erde viele Höhen

---

164) Ich folge auch hier (wie die neueſten Herausg.) Korai, welcher den Punkt vor *καὶ γὰρ οὐδὲ* tilgt und dieſe und die folgenden Worte bis *Παραιτονίου* in Parentheſe ſetzt.

165) Nämlich im 3. Kap. §. 4. und 13. p. 49. und 55 sq. Cas.

166) Nach der von Korai hergeſtellten richtigen Lesart *καὶ σφαιρουμένων περὶ τοῦτο, τὸ μὲν πυκνότατον* u. ſ. w.

167) Nach der auch von Korai und den neuern Herausg. aufgenommenen Conj. Tzſchucke's *πολλοῦ* ſtatt *πολλοῖς*, obgleich ſich ein noch tiefer liegender Fehler in dieſer Stelle zu verbergen ſcheint, da auch ſo die Worte *πολλοῦ*

und Tiefen, ſo daß in dieſen das ganze oder doch das meiſte die Erde unter ſich verbergende Waſſer aufgenommen wurde, in jenen aber die Erde hervorragte und das Waſſer unter ſich verbarg, ausgenommen ſo viel für das Menſchengeſchlecht und die daſſelbe umgebenden Thiere und Pflanzen nothwendig iſt. Weil aber alle Dinge in beſtändiger Bewegung und großen Veränderungen unterworfen ſind (denn anders wäre es nicht möglich über ſo beſchaffene, ſo große und ſo viele Dinge in der Welt zu walten), ſo muß man annehmen, daß weder die Erde ſtets ſo fortdaure, daß ſie immer gleich groß bleibe, ohne ſich etwas zuzuſetzen oder etwas wegzunehmen, noch auch das Waſſer; aber auch, daß beides nicht dieſelbe Lage behalte, zumal da die wechſelſeitige Veränderung ſo natürlich und nahe liegend iſt, ſondern daß ſowohl vieles Land in Waſſer übergeht, als auch vieles Gewäſſer zu Land wird, auf dieſelbe Weiſe, wie auch auf der Erde, die an ſich ſelbſt[168]) ſo viele Verſchiedenheiten zeigt; denn die eine [Erdart] iſt mürbe, die andere dicht, ſteinig, eiſenhaltig und ſo weiter. Eben ſo verhält es ſich mit dem Waſſerſtoffe; der eine iſt ſalzig, der andre ſüß und trinkbar, ein dritter arzneiſtoffhaltig, theils heilſam, theils ſchädlich, theils kalt, theils warm. Was Wunder alſo, wenn einige Theile der Erde, welche jetzt bewohnt ſind, ehedem vom Meere bedeckt, die jetzigen Meere dagegen vormals bewohnt waren? So geſchah es auch, daß ehemalige Quellen verſiegten, andre aber hervorbrachen, und ebenſo Flüſſe und Seen. So verwandelten ſich auch Berge und Ebenen in einander, worüber wir auch ſchon früher des Weiteren geſprochen haben[169]); daher jetzt genug davon.

37. Der See des Möris alſo iſt durch ſeine Größe und Tiefe geeignet während der Anſchwellungen [des Nils] die überſtrömenden Fluthen zu faſſen, und nicht auszutreten auf die bewohnten und beſäeten Fluren, hernach aber beim Sinken, nachdem er das überflüſſige [Waſſer] in demſelben Kanale durch die eine der beiden Mündungen

---

κοινωνικὸν φωτός (die kaum das bedeuten können, was hierher einzig zu paſſen ſcheint und von mir in der Ueberſetzung ausgedrückt worden iſt) ſehr befremden müſſen.

168) Nach der von Kramer und Meineke aufgenommenen Conj. Groskurd's καθ' ἣν αὐτήν ſtatt καθ' ἑαυτήν.

169) Siehe 1, 3, 4. u. 12—15. p. 49. u. 55 sqq. Cas.

811. abgegeben hat, das zur Bewäſſerung nöthige zurückzubehalten, und zwar ſowohl er ſelbſt als der Kanal. Dieß nun iſt das Werk der Natur; an beiden Mündungen des Kanals aber befinden ſich auch Schleußen, durch welche die Baumeiſter den Ein- und Ausfluß des Waſſers mäßigen. — Außerdem iſt hier auch das Labyrinth, ein den Pyramiden gleichkommendes Bauwerk, und daneben das Grabmal des Königs, welcher das Labyrinth erbaute. Geht man nämlich neben der erſten Einfahrt in den Kanal etwa dreißig oder vierzig Stadien vorwärts, ſo trifft man eine ebene, tiſchähnliche Fläche, welche einen Flecken und einen großen Pallaſtbau enthält, der aus ſo vielen Palläſten [170]) beſteht, als vormals Nomen waren. Denn ſo viele mit einer Säulenſtellung umgebene und an einander ſtoßende Pallaſthallen ſind dort, alle in Einer Reihe und an Einer Wand, welche gleich einer langen Mauer die Pallaſthallen vor ſich liegen hat [171]); die Wege zu ihnen aber ſind der Mauer gegenüber. Vor den Eingängen liegen viele und lange, verdeckte Gänge, welche unter einander verſchlungene krumme Wege haben, ſo daß ohne einen Führer jedem Fremden den Eingang oder Ausgang einer jeden Pallaſthalle zu finden unmöglich iſt. Bewundernswerth aber iſt, daß die Decke eines jeden der Gemächer aus Einem Steine beſteht, und daß auch die Breiten der verdeckten Gänge mit Platten aus Einem Steine von außerordentlicher Größe bekleidet ſind, indem nirgends weder Holz noch ein andres Baumaterial beigemiſcht iſt. Beſteigt man das Dach, das in keiner bedeutenden Höhe iſt [172]), da das Gebäude nur Ein Stockwerk hat, ſo erblickt man eine Steinfläche von eben ſo großen Platten, und von hier wieder gegen die Pallaſthallen hinausblickend, ſieht man ſie auf ſieben und zwanzig aus Einem Steinblock beſtehenden Säulen ruhend in Einer Reihe daliegen. Auch die Wände ſind aus Steinen von nicht geringerer Größe zuſammengefügt. — Am Ende dieſes mehr als Ein Stadium einneh-

---

170) Nach der zuerſt von Korai aufgenommenen Conj. Tyrwhitt's *βασιλείων* ſtatt *βασιλέων*.

171) Nach Korai's Emend. *ὡς ἂν τείχους μακροῦ προκειμένας ἔχοντος τὰς αὐλάς*. Vulgo *μικροῦ* u. *ἔχοντες*.

172) Statt *οὐ μεγάλῳ ὕψει* will Meineke lieber *οὐ μέγα τῷ ὕψει* („das keine bedeutende Höhe hat") geleſen wiſſen.

menden[173]) Bauwerks iſt das Grabmal, eine viereckige, auf jeder Seite etwa vier Plethra[174]) haltende Pyramide von gleicher Höhe. Der Name des darin Begrabenen iſt Ismandes. Man ſagt aber, ſo viele Palläſte wären deshalb erbaut, weil es Sitte war, daß alle Nomen durch Abgeordnete des Adels[175]) mit ihren eigenen Prieſtern und Opferthieren dort zuſammenkamen, um Opfer [und Göttergeſchenke][176]) darzubringen und über die wichtigſten Angelegenheiten Urtheilsſprüche zu fällen. Jeder der Nomen aber verſammelte ſich in dem ihm beſtimmten Pallaſte.

38. Schifft man bei dieſem Bauwerk vorbei und hundert Stadien weiter, ſo trifft man die Stadt Arſinoë[177]). Sie hieß früher Krokodilſtadt; denn man verehrt in dieſem Nomos vorzüglich das Krokodil und es findet ſich bei ihnen ein [ſolches] heiliges Thier, das in einem See beſonders unterhalten wird und gegen die Prieſter zahm iſt. Es heißt Suchos und wird mit Brot, Fleiſch und Wein genährt, welche [Nahrungsmittel] die zur Beſchauung kommenden Fremden immer mitbringen. Unſer Gaſtwirth, einer der geachtetſten Männer, 812.
der uns dort die heiligen Gegenſtände zeigte, ging mit uns zum See und nahm von der Mahlzeit einen Kuchen, gebratenes Fleiſch und ein Fläſchchen Honigmeth mit. Wir fanden das Thier am Rande [des Sees] liegend. Die Prieſter traten hinzu; die Einen öffneten ihm den Rachen und ein Andrer ſteckte ihm das Backwerk und dann wieder das Fleiſch hinein, worauf er ihm den Honigmeth eingoß; das Thier aber ſprang in den See und ſchwamm an das jenſeitige Ufer. Als noch ein andrer Fremder dazu kam, der eine gleiche Opfergabe mitbrachte, nah-

---

173) Ich folge mit den neueſten Herausg. Korai's Emend. ἐπεχούσης ſtatt ἀπεχούσης.

174) D. h. 400 Fuß.

175) Nach Tyrwhitt's trefflicher Emend. πάντας ἀριστίνδην (ſtatt πάντας · ἄριστον δὲ ἦν), die Korai zuerſt in den Text aufgenommen hat.

176) Die nach θυσίας ſehr überflüſſigen und obendrein ein ἅπαξ λεγόμενον bildenden Worte καὶ θεοδοσίας hat ſchon Korai als ſehr verdächtig durch Aſterisken bezeichnet und Meineke ganz aus dem Texte herausgeworfen.

177) Jetzt Medinet-Feyoum.

men die Prieſter dieſelbe, liefen um den See herum und reichten [dem Krokodil], als ſie es gefunden, das Mitgebrachte auf gleiche Weiſe.

39. Nach dem Arſinoitiſchen und[178]) Herakleotiſchen Nomos folgt Herakleopolis[179]), wo im Gegenſatz zu den Arſinoiten der Ichneumon verehrt wird. Denn Jene verehren die Krokodile, weshalb ſowohl ihr Kanal als der See des Möris voll von Krokodilen iſt; denn ſie halten dieſelben für heilig und ſchonen ſie; die Herakleoten dagegen, die ſowohl den Krokodilen als den Ottern höchſt verderblichen Ichneumon. Dieſe nämlich vernichten nicht nur ihre Eier, ſondern auch die Thiere ſelbſt, [gleichſam] mit Schlamm umpanzert. Denn wenn ſie ſich in dieſem herumgewälzt haben, trocknen ſie ſich an der Sonne; dann faſſen ſie die Ottern entweder beim Kopfe oder beim Schwanze, ziehen ſie in den Strom und bringen ſie um; die Krokodile aber beſchleichen ſie, wenn ſie mit geöffnetem Rachen ſich ſonnen, kriechen ihnen dann in den Schlund, zerfreſſen ihnen Eingeweide und Magen, und ſchlüpfen wieder aus den todten Körpern heraus.

40. Zunächſt folgt der Cynopolitiſche Nomos und Cynopolis[180]), wo der Anubis verehrt wird und den Hunden Ehre und heilige Speiſung verordnet iſt. Am jenſeitigen Ufer liegt Oxyrynchus[181]) und der gleichnamige Nomos. Hier verehren ſie den Oxyrynchus[182]) und haben auch einen Tempel des Oxyrynchus; doch verehren auch die übrigen Aegyptier dieſen Fiſch. Denn überhaupt verehren die Aegyptier einige Thiere allgemein, und zwar von den vierfüßigen drei, den Stier, den Hund und die Katze, von den Vögeln zwei, den Sper-

---

178) Da es nach dieſer Lesart (*καὶ*) allerdings faſt den Anſchein gewinnt, als liege Herakleopolis außerhalb des Herakleotiſchen Nomos, wollte Letronne *καὶ* in *κατὰ* verwandelt, Grosk. aber dieſes *κατὰ* nach *καὶ* eingeſchaltet wiſſen. Kramer jedoch (dem auch Meineke folgt) verwirft dieſe Emendation. So bliebe denn wohl nur die Erklärung übrig: nach dem Arſinoitiſchen Nomos und dem [Anfange des] Herakleotiſchen.

179) Es iſt Heracleopolis Magna gemeint, das heutige Hnäs oder Ahnas.

180) Wahrſcheinlich an der Stelle des heutigen El-Qis oder El-Geis bei Beni-Mohammed-el-Kifour.

181) Jetzt Pemsje oder Beneſeh.

182) D. h. eigentlich die Spitzſchnauze, der Spitzrüſſel; höchſt wahrſcheinlich der Stör oder Acipenser *Linn.*

er und Ibis, von den Waſſerthieren zwei, die Fiſche Lepidotus[183]) nd Oxyrynchus. Andre aber verehren nur einzelne [Orte] für ſich, ie die Saïten und Thebaïten das Schaf, die Latopoliten den Latos, inen der Nilfiſche[184]), die Lykopoliten den Wolf, die Hermopoliten en Hundskopfaffen, die Babylonier bei Memphis den Kebos[185]); der Kebos aber iſt im Geſicht dem Satyros ähnlich, übrigens aber in Mittelding zwiſchen Hund und Bär und lebt in Aethiopien); die Thebäer den Adler, die Leontopoliten den Löwen, die Mendeſier die 813
iege und den Bock, die Athribiten die Spitzmaus und Andre wieder ndre [Thiere]. Die Urſachen [der Verehrung] aber werden nicht übereinſtimmend angegeben.

41. Zunächſt folgt die Hermopolitiſche Grenzwache, eine Zollätte für die aus Thebaïs herabkommenden Waaren. Hier iſt der Anang der ſechszig Stadien haltenden Schönen[186]) bis Syene und Elephantine. Dann die Thebaïſche Grenzwache und der nach Tanis führende Kanal; dann Lykopolis[187]), Aphroditopolis[188]) und Panopo-s[189]), ein alter Wohnſitz von Leinwebern und Steinhauern.

42. Dann folgt Ptolemais[190]), die größte aller Städte in Thebaïs und nicht kleiner als Memphis, welche eine nach Helleniſcher Art ingerichtete Staatsverfaſſung hat. Ueber ihr liegt Abydus[191]), in elcher ſich das Memnonium findet, ein wundervoll gebauter Königspallaſt, ganz aus Stein und von derſelben Bauart, wie wir das

---

183) D. h. der Schuppenfiſch, alſo ein Fiſch mit beſonders großen Schupn, der ſich aber nicht mit Sicherheit näher beſtimmen läßt; nach Einigen e Cyprinus Bynni *Linn.*

184) Nach der von Korai hergeſtellten richtigen Lesart τῶν ἐν τῷ Νείλῳ ινὰ ἰχθύν ſtatt τὸν ἐν τῷ N. τινὰ ἰχθύν. Auch dieſer Fiſch läßt ſich cht näher beſtimmen.

185) Eine geſchwänzte Affenart, wahrſcheinlich der Pavian.

186) Vergl. oben §. 24. p. 804. Cas. mit 11, 11, 5. p. 518. Cas.

187) Jetzt Siut, Syouth, Aſiut.

188) Dieſes Aphroditopolis iſt wahrſcheinlich das heutige Annebis, nach ndern aber Tahtah (Tachta) oder Satfeh.

189) Jetzt Akhmyn, Achmin, Schmin.

190) Mit dem Beinamen Hermii, jetzt Pſoi oder Menſchieh.

191) Jetzt Ruinen bei El-Birbeh oder El-Kerbeh.

Labyrinth beſchrieben haben, jedoch nicht ſo vielfach; und in der Tiefe gelegen eine Quelle[192]), zu welcher man durch[193]) eingekrümmte Gewölbdecken aus Einem Stein, ausgezeichnet durch Größe und Bauart, hinabſteigt. Es iſt auch ein Kanal, der aus dem großen Strome nach dieſem Orte führt, und um dieſen Kanal iſt ein dem Apollo geheiligter Hain Aegyptiſcher Dornakazien. Abydus aber ſcheint einſt eine große Stadt geweſen zu ſein, die zweite nach Thebä, jetzt aber iſt es ein kleiner Ort. Wenn übrigens, wie man ſagt, Memnon von den Aegyptiern Ismandes genannt wird, ſo wäre auch das Labyrinth ein Memnonium und ein Bauwerk deſſelben [Künſtlers], von dem auch jene in Abydus und Thebä herrühren; denn auch dort gedenkt man gewiſſer Memnonien. — Seitwärts von Abydus liegt die erſte der drei in Libyen genannten Oaſen, ſieben Tagereiſen durch die Wüſte von dort entfernt, eine wohlbewäſſerte und weinreiche, auch für andre [Erzeugniſſe] geeignete, bewohnte Landſchaft; die zweite aber iſt die ſeitwärts vom See des Möris; die dritte endlich jene um das Orakel des Ammon her. Auch dieß ſind der Rede werthe bewohnte Landſchaften.

43. Obgleich wir ſchon Vieles vom Ammonium geſagt haben, wollen wir doch noch Folgendes hinzufügen. Bei den Alten ſtanden die Wahrſagungen überhaupt und [beſonders] die Orakel in größeren Ehren, jetzt aber trifft ſie eine große Geringſchätzung, da ſich die Römer mit den Orakeln der Sibylla und den Tyrrheniſchen Weiſſagungen aus den Eingeweiden, dem Vogelfluge und den Himmelszeichen begnügen. Daher iſt auch das Orakel im Ammonstempel faſt ſchon eingegangen, während es früher ſehr geehrt war. Am meiſten bewieſen dieß die Schriftſteller über Alexanders Unternehmungen, welche zwar auch viele Gebilde der Schmeichelei hinzuſetzen, jedoch auch man-

---

192) Nach Kramer's Emend. καὶ κρήνη ἐν βάθει κειμένη ſtatt καὶ κρήνην ἐν βάθει κειμένην (zu welchem Accuſ. Letronne das Particip. ἔχον hinzugefügt wiſſen wollte).

193) Nach Groskurd's Conj., der das unpaſſend vor μονολίθων ſtehende διὰ vielmehr vor καταχαμφθεισῶν geſetzt wiſſen will, ſo daß μονόλιθος, wie gewöhnlich, Adjectiv bleibt.

es Glaubwürdige berichten[194]). So erzählt Kalliſthenes, Alexander 814.
i beſonders durch Ruhmſucht beſtimmt worden zu dem Orakel zu ge-
en, weil er gehört habe, daß früher auch Perſeus und Herkules hin-
ufgezogen wären. Von Parätonium aufgebrochen, habe er es, obgleich
on Südwinden überfallen, dennoch erzwungen, und ſei, im Flugſande
erumirrend, durch eingetretene Regengüſſe und zwei den Weg zeigende
aben gerettet worden. Schon dieß wird aus Schmeichelei erzählt;
ber auch das Folgende iſt ſolcher Art. Nur dem Könige nämlich habe
er Prieſter erlaubt in ſeiner gewöhnlichen Kleidung in den Tempel
inzutreten, die Uebrigen aber hätten die Kleider wechſeln und alle,
ußer Alexander, die Orakelſprüche draußen mit anhören müſſen, die-
er jedoch drinnen. Es erfolgten aber[195]) die Orakelſprüche nicht, wie
u Delphi und bei den Branchiden, in Worten, ſondern meiſtens
urch Winke und Zeichen, wie auch bei Homer:

Alſo ſprach und winkte mit ſchwärzlichen Brauen Kronion[196]),

ndem der Wahrſager den Zeus nachahme. Nur das habe der Mann
em Könige mit ausdrücklichen Worten geſagt, daß er ein Sohn des
Zeus ſei. Dieſer Erzählung fügt Kalliſthenes gleich einem tragiſchen
Dichter noch Folgendes bei: Nachdem Apollo das Orakel bei den
Branchiden verlaſſen gehabt, ſeitdem der Tempel von den Bran-
hiden, die es unter Xerxes mit den Perſern hielten, ausgeplündert
orden war, und auch die Quelle verſiegt geweſen, ſei damals nicht
ur die Quelle wieder hervorgeſprudelt, ſondern es hätten auch Ge-
andte der Mileſier viele Orakelſprüche über Alexanders Erzeugung
urch Zeus, über den bevorſtehenden Sieg bei Arbela, über den Tod
es Darius und die Aufſtände in Lacedämon nach Memphis ge-
racht[197]). Ueber ſeine göttliche Herkunft aber habe auch die Ery-
hräiſche Athenais einen Ausſpruch gethan; denn auch dieſe ſei der

---

194) Nach Korai's Emend. ἐμφαίνοντες δέ τι ſtatt ἐμφαίνοντες
᾽ ὅτι.

195) Nach der, auch von Meineke aufgenommenen, Conj. Groskurd's,
elcher vor οὐχ ὥσπερ die Worte εἶναι δὲ eingeſchaltet wiſſen will.

196) Ilias I, 528.

197) Mit Recht hat ſchon Korai die Conj. des Caſaub. κομίσαιεν (ſo
ut wie das vorhergehende, durch καὶ damit verbundene ἀνάσχοι noch von
ὅτι abhängig) ſtatt κομισθέντες aufgenommen.

alten Erythräiſchen Sibylla gleich geweſen. Solcher Art ſind denn die Nachrichten der Geſchichtſchreiber.

44. In Abydus verehrt man den Oſiris. Es iſt aber nicht erlaubt, daß in dem Tempel des Oſiris ein Sänger oder Flötenbläſer oder Citherſpieler dem Gotte ein Vorſpiel weihe, wie bei den andern Göttern Sitte iſt. Nach Abydus folgt Klein-Diospolis [198]), dann die Stadt Tentyra [199]). Hier wird gegen den bei allen Aegyptiern herrſchenden Gebrauch das Krokodil verabſcheut und für das feindſeligſte aller Thiere gehalten. Denn die Andern, obgleich ſie die Bosheit des Thieres kennen und wie verderblich es dem Geſchlechte der Menſchen iſt, verehren es dennoch und enthalten ſich ſeiner; dieſe hingegen ſpüren den Krokodilen auf alle Weiſe nach und vertilgen ſie. Einige behaupten, wie die neben Cyrenaika wohnenden Pſyller eine gewiſſe natürliche Kraft gegen die Schlangen beſäßen, ſo auch die Tentyriten gegen die Krokodile, ſo daß ſie nichts von ihnen zu leiden hätten, ſondern furchtlos unter ihnen herumſchwämmen und überſetzten, was kein
815. Anderer wage. Nach Rom waren [einſt] als Begleiter der zur Schau dorthin gebrachten Krokodile [einige] Tentiriten gekommen. Als nun ein Waſſerbaſſin und oberhalb einer der Seiten deſſelben ein Gerüſt eingerichtet worden war, damit die dem Waſſer entſtiegenen Thiere einen Platz hätten ſich zu ſonnen, ſo waren es Jene, welche, ſelbſt in's Waſſer ſteigend, ſie bald mit einem Netze auf den Sonnenplatz herauszogen, damit ſie auch von den Zuſchauern geſehen werden könnten, bald wieder in das Baſſin hinabzogen. — Die Tentyriten verehren die Aphrodite. Hinter dem Tempel der Aphrodite aber iſt das Heiligthum der Iſis; dann folgen die ſogenannten Typhonien [200]) und der nach Koptos [201]), einer den Aegyptiern und Arabern gemeinſchaftliche Stadt, führende Kanal.

45. Von hier [202]) beginnt die Landenge gegen das Rothe Meer

---

198) Jetzt Hu.

199) Noch jetzt Tenthori oder Denderah.

200) Tempel des Typhon, jenes rieſigen und verderblichen Ungeheuers der Hellenen, welches dieſe in dem böſen Gotte des Oſiriskreiſes wieder zu finden glaubten.

201) Jetzt Kheft oder Qeft.

202) Nämlich von Koptos.

i Berenice [203]) hin, einer zwar hafenloſen, aber wegen der treffhen Lage der Landenge gute Herbergen enthaltenden Stadt. Philaphus, heißt es, habe zuerſt mit ſeinem Heere dieſen waſſerloſen eg gebahnt und Einkehrhäuſer [204]) eingerichtet, dies aber deswegen han, weil das Rothe Meer beſonders für die aus dem Winkel [deſben] Abfahrenden ſchwierig zu beſchiffen ſei. Durch die Erfahrung er zeigte ſich der Nutzen, und noch jetzt werden alle Indiſche und abiſche Waaren, wie auch die auf dem Arabiſchen Meerbuſen hinzehenden Aethiopiſchen nach Koptos gebracht, und dieſes iſt die Nielage ſolcher Waaren. — Nicht weit von Berenice liegt die Stadt yos-Hormos [205]), welche eine Rhede für die Seefahrer hat, und n Koptos nicht weit entfernt iſt die ſogenannte Stadt des Apollo [206]), daß zwei die Landenge begrenzende Städte an beiden Seiten liegen. tzt aber ſind Koptos und Myos-Hormos berühmter, und dieſer tädte bedient man ſich [allgemein]. Früher zogen die Kamelreiſenn [blos] des Nachts, indem ſie nach den Sternen ſchauten, und ſten, gleich den Schiffenden Waſſer mit ſich nehmend, jetzt aber hat an in große Tiefe grabend Brunnen eingerichtet und auch für das genwaſſer ſind, wiewohl es ſpärlich iſt, dennoch Ciſternen angelegt. er Weg beträgt ſechs oder ſieben Tagereiſen. Auf dieſer Landenge ıd auch die Gruben des Smaragdes und andrer koſtbaren Steine, ch welchen die Araber tiefe unterirdiſche Gänge graben.

46. Nach der Stadt Apollo's folgt Thebä [207]) (jetzt Diospo- [208]) genannt):

Hundert hat ſie der Thore; zugleich aus jeglichem Thore
Zieh'n zweihundert Männer zum Streit mit Roſſen und Wagen [209]).

---

[203]) Jetzt Sekket Bendar el-Kebir beim Ras el-Anf (nach Andern aber einen beim Ras Bernos).

[204]) Die hier ohne allen Zuſammenhang der Conſtruction gewöhnlich noch genden Worte ὥσπερ τοῖς ἐμπορίοις ὁδεύμασι καὶ διὰ τῶν καμήλων hat Kramer mit Recht für eine in den Text gerathene Randgloſſe erklärt d Meineke an den untern Rand verwieſen.

[205]) D. h. der Mäuſehafen, jetzt Abuſchaar bei Koſeir.

[206]) Jetzt Kos oder Kous, auch Kus-Barbir oder Warwir.

[207]) Jetzt weitläufige Ruinen bei El-Kuſſur, Karnak, Medinet-Habu und ikſor.

[208]) D. h. Stadt des Zeus.

[209]) Ilias 9, 383.

So ſagt Homer; er erwähnt aber auch ihren Reichthum:

— — — — noch was der Aegyptiſchen Thebä
Veſte verſchließt, wo die Häuſer des Reichthums Fülle bewahren[210].

816. Auch Andre aber ſprechen ſo und ſetzen Thebä als Hauptſtadt Aegyptens an. Noch jetzt zeigen ſich die Spuren ihrer Größe auf achtzig Stadien in der Länge. Auch finden ſich dort viele Tempel, aber auch von dieſen hat Kambyſes die meiſten verſtümmelt. Jetzt iſt ſie [nur] fleckenweiſe bewohnt; ein Theil[211], welcher die eigentliche Stadt umfaßt, liegt in Arabien, ein andrer aber am jenſeitigen Ufer, wo das Memnonium iſt. Von zwei hier nahe bei einander ſtehenden koloſſalen Standbildern aus Einem Steinblock iſt das eine erhalten, von dem andern aber ſind in Folge eines Erdbebens, wie es heißt, die oberen Theile vom Sitze aufwärts herabgefallen. Man glaubt, daß einmal an jedem Tage von dem auf dem Thronſeſſel und dem Piedeſtal verbliebenen Theile ein Ton, wie von einem nicht ſtarken Anſchlage, ausgehe. Auch ich, der mit Aelius Gallus und einer Menge ihn begleitender Freunde und Soldaten an dem Orte zugegen war, hörte um die erſte Stunde den Ton, ob er aber aus dem Piedeſtal, oder aus dem Koloß [ſelbſt] kam, oder ob einer der im Kreiſe um das Piedeſtal Herumſtehenden abſichtlich den Ton hervorbrachte, kann ich nicht entſcheiden; denn bei der Ungewißheit der Urſache will ich Alles lieber glauben, als daß der Ton von den ſo geordneten Steinen ausgeſendet werde. — Ueber dem Memnonium ſind gegen vierzig in Felſengrotten ausgehauene Todtengrüfte der Könige, wunderbar hergerichtet und der Beſchauung würdig. Zu Thebä[212] zeigen auch die Inſchriften auf einigen Obelisken den Reichthum der damaligen Könige, ihre Herrſchaft, die ſich bis zu den Scythen, Baktriern, Indiern und bis zum

---

210) Ilias 9, 381.

211) Mit Recht hat Korai die incorrecte Ausdrucksweiſe *μέρος δέ τι — — μέρος δ' ἐστί* in *μέρος μέν τι — — μέρος δέ τι* verwandelt.

212) Da ſich dergleichen Obelisken in den Todtenhallen weder jetzt noch finden, noch überhaupt gut denken laſſen, meinte ſchon Zoëga (de usu obeliscorum p. 169.) daß ſtatt *ἐν ταῖς θήκαις* vielmehr *ἐν ταῖς Θήβαις* zu leſen ſei, welche glückliche, auch von Kramer gebilligte Conj. Meineke mit Recht in den Text aufgenommen hat.

utigen Jonien erſtreckte, die Menge ihrer Einkünfte und ihres eine illion betragenden Heeres. — Auch werden die dortigen Prieſter rzüglich als Sternkundige und Weltweiſe genannt. Ihre [Erfin- ng] iſt es auch, die Tage nicht nach dem Monde zu berechnen, ſon- rn nach der Sonne, indem ſie den zwölf Monaten von dreißig Ta- n fünf Tage in jedem Jahre zuſetzen, und zur Ausfüllung des gan- n Jahres, weil [immer] ein gewiſſer Theil des Tages überſchüſſig , einen Zeitkreis aus ganzen Tagen und aus ſo vielen ganzen Jah- n zuſammenſetzen, als die überſchüſſigen Theile zuſammengenommen en Tag ausmachen. Alle derartige Weisheit aber leiten ſie be- ders vom Hermes ab. Dem Zeus aber, den ſie vorzüglich verehren, rd die ſchönſte und dem edelſten Geſchlechte angehörige Jungfrau r Prieſterin geweiht, wie ſolche die Hellenen Pallades[213] nennen. ieſe aber treibt zugleich Buhlerei und giebt ſich hin, wem ſie will, n die natürliche Reinigung ihres Leibes eintritt. Nach der Reini- ng wird ſie einem Manne[214] gegeben; ehe ſie ihm aber gegeben rd, ſtellt man nach vollendeter Zeit ihrer Buhlſchaft ein Trauer- t an.

47. Nach Thebä folgt die Stadt Hermonthis[215], in welcher ſo- 817.
hl Apollo als Zeus verehrt wird. Auch hier aber wird ein heiliger tier unterhalten. Dann die Krokodilſtadt[216], welche dieſes Thier ehrt; dann die Stadt der Aphrodite[217], und nach dieſer Latopo- s[218], wo man die Athene und den Latos[219] verehrt. Ferner ithyia's Stadt[220] und Tempel, und am jenſeitigen Ufer Hiera-

---

213) D. i. Jungfrauen.

214) Nach Korai's Emend. πρὸς ἄνδρα ſtatt πρὸς ἄνδρας.

215) Jetzt Erment.

216) Krokodilopolis, nach Einigen jetzt Ruinen von Suhadſch, nach Andern einen beim Kloſter Embeshunda nahe bei der Libyſchen Wüſte.

217) Dieſes ſonſt unbekannte Aphroditopolis iſt vielleicht identiſch mit Aphynis oder dem heutigen Aſſun.

218) Jetzt Snä, Esneh, Asna.

219) Siehe oben Note 184.

220) Jetzt Ruinen bei El-Kab.

konpolis [221]), welche den Hierax verehrt; dann Apollonopolis [222]), welches gleichfalls die Krokodile bekriegt.

48. [Nun folgt] Syene [223]) und Elephantine [224]), jene auf den Grenzen Aethiopiens und eine Stadt Aegyptens, dieſe eine im Nil, ein halbes Stadium vor Syene gelegene Inſel, und auf ihr eine Stadt mit einem Tempel des Knuphis und einem Nilmeſſer, wie in Memphis. Dieſer Nilmeſſer iſt ein an dem Ufer des Nils aus gleichmäßigen Quaderſteinen [225]) erbauter Brunnen, in welchem man die Anſchwellungen des Nils, ſowohl die größten, als die kleinſten und mittleren bezeichnet; denn das Waſſer im Brunnen ſteigt und fällt mit dem Strome. An der Mauer des Brunnens nun ſind Merkzeichen als Maaße der vollkommenen und der andern Anſchwellungen. Dieſe beobachtet man und macht ſie den Andern bekannt, damit ſie es wiſſen; denn aus ſolchen Zeichen und Maaßen [226]) erkennt und verkündigt man die zukünftige Anſchwellung ſchon lange vorher. Dieß aber iſt ſowohl den Ackerbauern nützlich der Waſſerbenutzung, der Dämme, der Kanäle und andrer dergleichen Dinge wegen, als auch den Statthaltern der Staatseinkünfte wegen; denn größere Anſchwellungen verheißen auch größere Einkünfte. — In Syene iſt auch der Brunnen, welcher die Sommerſonnenwende anzeigt, weil [227]) dieſe Orte unter dem Wendekreiſe liegen [228]). Denn gehen wir aus unſern Gegenden,

---

221) D. h. Sperberſtadt; jetzt Kum el-Ahmar.

222) D. i. Apollinopolis Magna, jetzt Atbo oder Edfu.

223) Jetzt Suan oder Aſſuan.

224) Jetzt Djeſiret (d. h. die Inſel) el Sag oder Aſſuan.

225) Nach Korai's Emend. *συννόμῳ λίθῳ* ſtatt *σὺν μονολίθῳ*.

226) In Ermangelung eines beſſern Auskunftsmittels folge ich der Conj. Korai's, welcher das wenig paſſende *καὶ τῶν ἡμεριῶν* in *καὶ τῶν μέτρων* verwandelt wiſſen will.

227) Das gewöhnlich vor *διότι* ſtehende *καί* hat Korai mit Recht geſtrichen.

228) Hier folgen in den Handſchr. und allen älteren Ausg. noch die Worte *καὶ ποιοῦσιν ἀσκίους τοὺς γνώμονας κατὰ μεσημβρίαν* („und die Schattenzeiger am Mittage ſchattenlos machen"), die aber Kramer, weil ſie blos daſſelbe ſagen, was im Folgenden (und zwar mit Wiederholung derſelben Worte) genauer entwickelt wird, für unächt hält und Meineke (dem ich folge) ganz aus dem Texte herausgeworfen hat.

ɔ meine die von Hellas, weiter gegen Süden, ſo ſteht uns hier zuerſt
ie Sonne im Scheitel und macht die Schattenzeiger am Mittage
hattenlos; ſteht ſie uns aber im Scheitel, ſo muß ſie auch in den
runnen, wenn ſie auch noch ſo tief ſind, ihre Strahlen bis auf den
aſſerſpiegel werfen; denn ſo wie wir in ſenkrechter Linie ſtehen, ſo
ıb auch die Gruben der Brunnen [in derſelben Richtung] gegraben.
ebrigens ſtehen dort drei Cohorten Römer der Grenzbewachung
egen.

49. Wenig oberhalb Elephantine iſt der kleine Waſſerfall, auf
elchem die Kahnfahrer den Statthaltern auch ein Schauſpiel geben.
er Waſſerfall iſt nämlich in der Mitte des Stromes, ein Felſenrand,
en flach, ſo daß er den Fluß aufnimmt, aber in einen Abhang en-
nd, von welchem das Waſſer hinabſtürzt; zu beiden Seiten am Lande
n aber ein Fahrwaſſer, das auch eine leichte Fahrt ſtromaufwärts
ſtattet. Auf dieſem nun hinangefahren, rudern ſie abwärts zum 818.
aſſerfalle, ſtürzen mit dem Kahne am Abhange hinunter und bleiben
mmt demſelben unbeſchädigt. — Wenig oberhalb des Waſſerfalles
gt [die Inſel] Philä [229]), ein gemeinſchaftlicher Wohnort von
ethiopiern und Aegyptiern, gebaut wie Elephantine und auch an
röße ihr gleich, mit Aegyptiſchen Tempeln. Hier wird ein Vogel
rehrt, den ſie zwar Sperber nennen, der mir aber mit den Sper-
rn bei uns und in Aegypten nichts Aehnliches zu haben ſchien; ſon-
rn er war ſowohl größer, als auch durch ſein buntes Gefieder ſehr
rſchieden davon. Sie ſagten aber, er ſei ein Aethiopiſcher [Vogel]
ıd werde von dorther gebracht, wenn jener geſtorben ſei, [oder] [230])
ıch [ſchon] vorher; und damals eben zeigte man ihn uns als einen
rch Krankheit dem Hinſcheiden nahen.

50. Nach Philä aber kamen wir von Syene zu Wagen durch
ıe ſehr flache Gegend von ungefähr hundert Stadien [231]). Längs

---

229) Jetzt Djeſiret el Birbé oder Pilak.

230) Nach Meineke's Conj., welcher vor καὶ πρότερον ein ἢ einſchal-
; ſo daß nun der Sinn iſt: der heilig verehrte Vogel wird durch einen an-
n erſetzt entweder wenn er ſchon geſtorben iſt, oder auch bisweilen ſchon
her, wenn er nur erkrankt iſt und ſein Tod zu erwarten ſteht.

231) Die wahre Entfernung Philä's von Syene beträgt nur 50 Stadien;
d da es nun kaum glaublich ſei, daß Strabo, der dieſe Reiſe ſelbſt gemacht,

9*

des ganzen Weges konnte man zu beiden Seiten an vielen Stellen den Hermesſäulen ähnliche, hohe, rundliche, ziemlich glatte, der Kugelgeſtalt nahe kommende Felſenſtücke jenes ſchwarzen und harten Geſteins, woraus die Mörſer gemacht werden, [immer] einen kleineren Stein auf einen größeren und auf jenem wieder einen andern liegend erblicken; hier und da aber lagen auch einzelne Steine für ſich. Der größte hielt im Durchmeſſer nicht weniger als zwölf Fuß, alle aber mehr als die Hälfte hiervon. Wir fuhren in einem Floßkahn zur Inſel hinüber; der Floßkahn aber iſt ein aus Holzſtöcken zuſammengefügter Nachen, ſo daß er einem Flechtwerk ähnelt. Im Waſſer ſtehend, oder auch auf kleinen Bretern ſitzend fuhren wir leicht und ohne Furcht hinüber; denn die Sache hat keine Gefahr, wenn man das Fahrzeug nicht überladet.

51. Da in Aegypten die Palme von ſchlechter Art iſt, und in den Gegenden um das Delta und Alexandria her eine nicht gut genießbare Frucht hervorbringt, ſo wächst in Thebais [noch] die beſte Palme von allen. Es iſt aber bewundernswerth, wie die unter demſelben Breitenſtriche mit Judäa liegenden und ihm benachbarten Gegenden um das Delta und Alexandria her ſo ſehr verſchieden ſind, da [doch] Judäa außer der gemeinen Dattel auch die Nußdattel erzeugt, die nicht viel ſchlechter [232]) iſt, als die Babyloniſche. Die in Thebais aber iſt wie jene in Judäa von doppelter Art, die gemeine und die Nußdattel; die Thebaiſche iſt härter, aber wohlſchmeckender. [Dort] iſt auch eine die beſten [Datteln] vorzugsweiſe tragende Inſel, welche den Statthaltern die größten Einkünfte bringt. Denn ſie war [früher] königlich und kein Privatmann hatte Antheil an ihr; jetzt aber gehört ſie den Statthaltern.

---

einen ſo großen Irrthum begangen habe, ſo vermuthen Parthey (de Philis insula p. 81. sq.) und Groskurd, daß hier eine Verwechſelung der Zahlzeichen *N* und *P* Statt gefunden und Strabo nicht ἑκατὸν, ſondern πεντήκοντα geſchrieben habe. Allein da auch Heliodor. (Aeth. 8, 1.), wahrſcheinlich Strabo folgend, die Entfernung zu 100 Stadien angiebt, darf man jener Conjectur nicht zu raſch folgen, obgleich freilich zu Heliodors Zeiten, der faſt 400 Jahre nach Strabo lebte, die Lesart bei letzterem auch ſchon verdorben ſein konnte.

232) Nach der Conj. des Salmaſ. u. A. οὐ πολὺ χείρονα ſtatt οὐ πολὺ κρείττονα.

52. Vieles [Ungereimte] aber ſchwatzen Herodot und Andere, dem ſie gleichſam als Muſik oder Versklang oder Würze ihrer Darſtellung Wunderdinge beimiſchen; wie wenn ſie ſagen, bei den Inſeln 819.
a Syene und Elephantine her (denn es ſind [dort] mehrere) ſeien e Quellen des Nils und das Fahrwaſſer habe an dieſer Stelle eine ergründliche Tiefe. Zerſtreute Inſeln aber enthält [allerdings] der l ſehr viele, einige bei den Anſchwellungen ganz [vom Waſſer] bedt, andre nur theilweiſe; die weit aus dem Waſſer hervorragenden heile aber werden durch Schraupenpumpen bewäſſert.

53. Aegypten nun hatte von Anfang an größtentheils Frieden, eil das Land ſich ſelbſt genügte und für Fremde ſchwer zugänglich ar, indem es von Norden her durch eine hafenloſe Küſte und das egyptiſche Meer beſchützt wurde, von Oſten und Weſten her aber rch Berge, ſowohl die Libyſchen als die Arabiſchen, wie wir [ſchon] gten [233]), das übrige Land endlich gegen Süden Troglodyten [234]), lemmyer, Nubier und Megabarer, jene Aethiopier oberhalb Syene, nne hatten]. Dieſe Völker aber ſind Wanderhirten und weder zahlich, noch kriegeriſch, obgleich ſie von den Alten dafür gehalten wurn, weil ſie oft Unvorſichtige räuberiſch überfielen. Aber auch die eiter] gegen Süden und Meroë hinanreichenden Aethiopier ſind eichfalls weder zahlreich noch in einem Verbande, da ſie ein langes, jmales und gekrümmtes Flußthal bewohnen, wie wir es oben beſchrien haben [235]); auch ſind ſie weder für den Krieg, noch für das übrige ben gut eingerichtet. — Noch jetzt iſt das ganze Land in faſt gleier Lage [236]). Ein Beweis dafür: das Land [237]) wird [hier] von

---

233) Vgl. oben §. 4. p. 789. Cas.

234) Mit Recht hat Kramer ein καὶ vor Βλέμμυες eingeſchaltet, weil an ſonſt Τρωγλοδύται Βλέμμυες verbinden müßte. Vgl. aber oben §. 2. 786. Cas.

235) Siehe §. 3. u. 4.

236) Nämlich in Bezug auf den Frieden und die Sicherheit.

237) Da hier nicht von ganz Aegypten die Rede ſein könne, das nach trabo ſelbſt (vgl. oben §. 12. p. 797. Cor.) eine Beſatzung von drei Legion, neun Cohorten und drei Reiterſchaaren gehabt habe, ſo wollen Letronne d Groskurd vor χώρα noch ἄνω eingeſchaltet wiſſen [„das obere Land"]; ein die Conjectur iſt unnöthig, da hier nur von dem Schutze des Landes

den Römern [blos] von drei, nicht einmal vollzähligen Cohorten hinreichend bewacht; und als [einmal] die Aethiopier einen Angriff wagten, kam [sogar] ihr eignes Land in Gefahr. Auch die übrigen Streitkräfte in Aegypten sind weder sehr groß, noch gebrauchten sie Römer auch nur einmal alle vereint; denn weder die Aegyptier selbst sind kriegerisch, obgleich sie sehr zahlreich sind, noch die umher wohnenden Völker. Cornelius Gallus wenigstens, der vom Kaiser eingesetzte erste Statthalter des Landes, nahm die abgefallene Stadt Heroopolis durch einen Angriff weniger Leute ein, und einen in Thebaïs der Steuern wegen ausgebrochenen Aufstand unterdrückte er in kurzer Zeit. Später aber leistete Petronius, als die aus so vielen Myriaden bestehende Volksmenge der Alexandriner unter Steinwürfen auf ihn eindrang, ihnen [nur] mit der ihn umgebenden Mannschaft Widerstand, und beruhigte, nachdem er Einige derselben getödtet hatte, die Uebrigen. Vom Aelius Gallus aber, der mit einem Theile der Besatzung Aegyptens in Arabien einfiel, ist bereits erzählt worden [238]), wie er das unkriegerische Wesen dieser Leute erprobte; und hätte ihn Syllâus nicht verrathen, so hätte er wohl das ganze Glückliche Arabien unterworfen.

820. 54. Als aber die Aethiopier, übermüthig geworden durch den Abzug eines Theiles der Streitmacht in Aegypten mit dem gegen die Araber Krieg führenden Aelius Gallus, Thebaïs und die Schutzwache der drei Cohorten in Syene überfallen [239]), [den Römern] zuvorkommend Syene, Elephantine und Philä durch einen unerwarteten Anlauf eingenommen, Gefangene weggeführt, und sogar die Bildsäulen des Kaisers niedergerissen hatten, zog Petronius mit weniger als 10,000 Fußgängern und 800 Reitern gegen 30,000 Mann heran und zwang sie zuerst nach Pselchis [240]), einer Aethiopischen Stadt, zu entfliehen, und schickte Gesandte [an sie] ab, indem er die [Rückerstattung] des Weggenommenen und [Angabe] der Gründe verlangte,

---

gegen Aethiopien hin die Rede ist; weshalb ich zu größerer Deutlichkeit das Wörtchen „hier" eingeschaltet habe.

238) Siehe 16, 4, 23 u. 24. p. 780. sq. Cas.

239) Nach Korai's Conj. ἐπῆλθον statt ἐπελθόντες.

240) Nach der richtigern Lesart Ψέλχιν statt Ψέλχην, da die Stadt bei andern Schriftstellern Pselcis heißt. Ihre Ruinen finden sich beim heutigen Dakkeh oder Dekkeh.

shalb ſie Krieg angefangen. Da ſie ſagten, es ſei ihnen von den marchen[241]) Unrecht geſchehen, erwiederte er, nicht dieſe ſeien ja rren des Landes, ſondern der Kaiſer. Als ſie dann drei Tage Bekzeit verlangten, und nichts von dem thaten, was ſie ſollten, rückte vor und zwang ſie zur Schlacht vorzugehen; bald aber trieb er die lecht Geordneten und ſchlecht Bewaffneten in die Flucht. Denn ſie hrten große Schilde und zwar aus rohen Rindshäuten, als Streitffen aber Aexte, Einige auch Speere, Andere Schwerter. Ein Theil n wurde in die Stadt zurückgetrieben, die Uebrigen flohen in die üſte, Einige, die ſich in eine Stromfluth warfen, nahm eine nahe ıſel auf; denn hier waren der ſtarken Strömung wegen nicht viele okodile. — Unter dieſen waren auch die Feldherrn der Königin ndace, welche zu unſrer Zeit die Aethiopier beherrſchte, ein mannſtes Weib und auf einem Auge blind. Dieſe nun nahm Petronius, r auf Flößen und in Barken übergeſetzt war, alle lebendig gefangen d ſendete ſie ſogleich nach Alexandria; dann griff er Pſelchis an und hm es ein. Als man aber zu den Gefangenen die Menge der im ceſſen Gefallenen hinzuzählte, fand es ſich, daß der Geretteten ır wenige waren. Von Pſelchis kam er nach Durchwanderung r Sandhügel, in welchen das Heer des Kambyſes bei eintretenm Winde verſchüttet wurde, nach Premnis[242]), einer von Natur ten Stadt. Er nahm die Stadt im Anlauf und zog dann gegen apata[243]). Dieß war der Königsſitz der Kandace und daſelbſt bend ſich ihr Sohn; ſie ſelbſt aber hatte ſich in einer nahen Feſtung lagert. Als ſie eben Geſandte ſchickte, um Freundſchaft zu erbitten, ıd die Gefangenen und Bildſäulen aus Syene zurückgab, rückte etronius an und nahm auch Napata ein, da der Sohn [der Kanıce] entflohen war, worauf er es zerſtörte. Die Gefangenen als klaven wegführend wendete er ſich mit der Beute wieder rückwärts, eil er das weiterhin liegende Land für unwegſam hielt. Nachdem er

---

241) D. h. Gauvorſtehern (Kreisdirectoren).

242) Bei Ptol. 4, 7, 19. Πρίμις (jedoch mit der Variante Πρῆμις) ἐγάλη, höchſt wahrſcheinlich das heutige J-Brim.

243) Vermuthlich die Ruinen von Ebſambol in der Nähe von Ibrim; ch Andern aber das viel ſüdlichere Merawe.

Premnis beſſer befeſtigt und eine Beſatzung hineingelegt hatte, auch Lebensmittel auf zwei Jahre für 400 Mann, marſchirte er nach
821. Alexandria ab. Einen Theil der Gefangenen verkaufte er als Beute, tauſend aber ſendete er dem eben aus Kantabrien zurückkehrenden Kaiſer; die Andern hatten Krankheiten aufgerieben. Kandace zog nun mit vielen Myriaden gegen die Beſatzung heran; Petronius aber kam zu Hülfe und gelangte noch eher zur Feſtung. Als er den Ort durch mehrere Vorkehrungen geſichert hatte und [wieder] Geſandte kamen [244]), befahl er ihnen ſich an den Kaiſer zu wenden; und da ſie ſagten, ſie wüßten nicht, wer der Kaiſer ſei und wohin man zu ihm gehen müſſe, gab er ihnen Begleiter. So kamen ſie nach Samos, wo der Kaiſer war und von wo er nach Syrien gehen wollte, nachdem er den Tiberius nach Armenien entſendet hatte. Nachdem ſie Alles erlangt, um was ſie baten, erließ er ihnen auch die Kriegsſteuer, die er ihnen auferlegt hatte.

Zweites Kapitel.

Beſchreibung von Aethiopien.

1. Vieles über die Aethiopiſchen Völkerſchaften wurde [ſchon] im Vorhergehenden geſagt [1]), ſo daß zugleich mit Aegypten auch ihr Land durchwandert ſein könnte. Ueberhaupt aber müſſen die Enden der bewohnten Erde, welche neben der ungemäßigten und wegen Hitze oder Kälte unbewohnten Zone liegen, gleichſam Entartungen und Verſchlechterungen der gemäßigten Zone ſein. Dieß erhellet aus der Lebensweiſe und aus dem Mangel an [allen] menſchlichen Lebensbedürfniſſen. So leben denn auch [die Bewohner] größtentheils kümmerlich und nackt und als Wanderhirten. Ihr Zuchtvieh iſt klein, Schafe, Ziegen und Rinder; auch die Hunde ſind klein, aber bösartig und biſſig [2]). Vielleicht hat man auch in Betracht der kleinen Statur die-

---

[244]) Nach Korai's Conj. *πρεσβευσαμένων, ἐκέλευσεν* ſtatt *πρεσβευσαμένων δ' ἐκέλευσεν.*

[1]) Vergleiche 16, 4, 8. p. 700. und 17, 1, 2. und 54. p. 786. und 820. Cas.

[2]) Die hier gewöhnlich noch folgenden Worte *οἰκοῦντες μικροὶ ὄντες,*

ſer [Menſchen] die Pygmäen erſonnen und gefabelt; denn keiner der glaubwürdigen Männer erklärt dieſe geſehen zu haben.

2. Die Aethiopier leben von Hirſe und Gerſte, woraus ſie ſich auch ein Getränk bereiten [3]). Oel haben ſie nicht, wohl aber Butter und Talg. Auch Baumfrüchte haben ſie nicht, außer wenigen Datteln in den königlichen Gärten. Einige eſſen auch Gras, zarte Laubſproſſen, Lotus und Rohrwurzeln; doch genießen ſie auch Fleiſch, Blut, Milch und Käſe. Als Götter verehren ſie ihre Könige, welche meiſt eingeſchloſſen und Haushüter ſind. Ihr größter Königsſitz iſt Meroë [4]), eine der Inſel gleichnamige Stadt. Die Inſel, ſagt man, habe eine ſchildähnliche Geſtalt; ihre Größe aber wird vielleicht mit Uebertreibung angegeben, in der Länge zu etwa 3000, in der Breite zu 1000 Stadien. Die Inſel enthält auch viele Berge und große Wälder. Es bewohnen ſie theils Wanderhirten, theils Jäger, theils Feldbauer. Auch ſind [daſelbſt] Kupfer-, Eiſen- und Goldgruben und [verſchiedene] [5]) Arten koſtbarer Steine. Nach Libyen zu iſt ſie von großen Sandhügeln umgeben, nach Arabien hin aber von zuſammenhängenden Felſenabhängen, ferner oberhalb im Süden von der Vereinigung [6])

---

die ſich in keiner Handſchr. finden und ſchon von Caſaub. in Klammern eingeſchloſſen werden, hat zuerſt Korai ganz aus dem Texte herausgeworfen. Doch läßt ſich allerdings nicht läugnen, daß der folgende Satz eigentlich eine vorausgegangene Erwähnung der Kleinheit auch in Bezug auf die Menſchen vorausſetzt, ſo daß ich, wenn irgend eine Handſchr. dafür ſpräche, unbedenklich Groskurd's Conj. beipflichten würde [καὶ αὐτοὶ δὲ οἱ] οἰκοῦντες μικροὶ („aber auch die Bewohner ſelbſt ſind klein").

3) Dieſe Stelle lautet, offenbar verdorben, in den Handſchriften und Ausgaben alſo: ἀφ' ὧν καὶ ποτὸν ποιοῦσιν αὐτοῖς ἔστιν · ἔλαιον δὲ βούτυρον καὶ στέαρ. Ich vermuthe, daß Strabo ſo geſchrieben habe: ἀφ' ὧν καὶ ποτὸν ποιοῦσιν αὐτοῖς · οὐκ ἔστιν αὐτοῖς ἔλαιον, βούτυρον δὲ καὶ στέαρ, wonach ich überſetze. Die Worte αὐτοῖς und αὐτοῖς faſt unmittelbar hintereinander konnten dann leicht zu einer Corruptel Veranlaſſung geben, οὐκ aber nach den Buchſtaben οις leicht ausfallen. (Korai und Groſk. wollten ἀντ' ἐλαίου geleſen wiſſen.)

4) Jetzt Ruinen bei Aſſur nicht weit von Schendi.

5) Dieſes allerdings faſt nothwendige Adj. παντοδαπά will Groſk. aus Diodor. 1, 33. hinzugefügt wiſſen, wo wir eine Beſchreibung Meroës ganz mit denſelben Worten finden.

6) Doch hat dieſe Lesart ταῖς συμβολαῖς ihre Schwierigkeit, da der Zu-

822. der Ströme Aſtaboras, Aſtapûs und Aſtaſobas [7]); gegen Norden aber geht der weitere Lauf des Nils bis nach Aegypten in der [ſchon] erwähnten [8]) Krümmung des Stromes. In den Städten beſtehen die Wohnhäuſer aus durcheinander geflochtenen Palmſcheiten und Wänden aus Backſteinen [9]). Das Salz wird ausgegraben, wie bei den Arabern. Von Bäumen findet ſich häufig die Palme, die Aegyptiſche Mandel, der Ebenholz- und Johannisbrodbaum. Die Jagd geht auf Elephanten, Löwen und Panther; auch giebt es mit Elephanten kämpfende Schlangen und mehrere andere Thiere; denn dieſe flüchten ſich aus den heißeren und trockneren Gegenden in die waſſerreichen und ſumpfigen.

3. Ueber Meroë liegt der große, eine ziemlich bewohnte Inſel enthaltende See Pſebo [10]). Da die weſtliche Stromſeite des Nils die Libyer, die jenſeitige aber die Aethiopier inne haben, ſo begegnet es, daß die Herrſchaft über die Inſeln und das Uferland zwiſchen Beiden wechſelt, indem die Einen von den Andern vertrieben werden und den Stärkeren weichen. Die Aethiopier bedienen ſich auch dreielliger, hölzerner, im Feuer gehärteter Bogen. Sie bewaffnen auch die Weiber, von denen die meiſten einen kupfernen Ring durch die Lippe gezogen haben. Sie ſind in Felle gekleidet, da ſie keine Wolle haben, indem die Schafe ziegenhaarig ſind; Einige gehen auch nackt, Andre aber umgürten ſich mit kleinen Fellen oder mit ſchön gewebtem härenem Geflecht. — Als Götter nehmen ſie einen unſterblichen (und dieſer ſei die Urſache aller Dinge) und einen ſterblichen, namenloſen und unbekannten an. Meiſtentheils aber halten ſie ihre Wohlthäter und Kö-

---

ſammenfluß dieſer Ströme, wie Strabo ſelbſt oben Kap. 1. §. 2. p. 786. Cas. ſagt, nicht oberhalb im Süden, ſondern unterhalb im Norden von Meroë war; weshalb Groſk. vermuthet, daß Strabo eher *ταῖς περιβολαῖς* („durch die Umfaſſungen der Ströme") geſchrieben haben dürfte.

[7]) Vgl. oben S. 57. u. 58. Note 28. und 32. zum 4. Kap. des 16. Buchs.

[8]) Vgl. Kap. 1. §. 2. p. 786. Cas.

[9]) Ich folge der Conj. Groskurd's *διαπλεκομένων* ſtatt *διαπλεκόμεναι* und der von Korai aufgenommenen Lesart einiger Handſchr. *καὶ τοίχων ἐκ πλίνθων* ſtatt *τοίχων ἢ πλίνθων*.

[10]) Nach der von Kramer zuerſt aufgenommenen Conj. des Salmaſius *Ψεβω* ſtatt *Ψεβώα*. Der von ſämmtlichen alten Schriftſtellern, die ihn erwähnen, Pſebo genannte See heißt jetzt Tzana (Sena) oder Dembea.

nige für Götter und unter dieſen die Könige für allgemeine Erhalter und Beſchützer Aller, die Privatleute aber für beſondere Götter derer, denen Gutes von ihnen widerfahren iſt. Einige der neben der heißen Zone Wohnenden aber werden auch für Götterloſe gehalten, die ſogar die Sonne haſſen und, wenn ſie ihren Aufgang erblicken, verwünſchen ſollen, weil dieſelbe ſie brenne und anfeinde; weshalb ſie in die Sümpfe fliehen. Die Bewohner von Meroë aber verehren außer einem gewiſſen andern barbariſchen Gotte auch den Herkules, den Pan und die Iſis. Die Todten werfen Einige in den Fluß, Andre überziehen ſie mit Glas und behalten ſie zu Hauſe; Andre wieder begraben ſie in thönernen Särgen rings um die Tempel her; und den bei ihnen[11]) [geſchworenen] Eid fordern und heiligen ſie unter allen am meiſten. — Zu Königen ernennen ſie die durch Schönheit, oder Kenntniß in der Viehzucht, oder Tapferkeit oder Reichthum ſich Auszeichnenden. In Meroë nahmen vor Alters die Prieſter den höchſten Rang ein, welche zuweilen ſogar dem Könige durch einen Boten den Befehl ſandten zu ſterben, und ſtatt ſeiner einen andern einſetzten; ſpäterhin aber hob einer 823.
der Könige dieſe Sitte auf, welcher mit Bewaffneten in das Heiligthum, wo der goldne Tempel iſt, eindrang und alle Prieſter niedermachte. Auch Folgendes iſt eine Aethiopiſche Sitte: Wenn einer der Könige an einem Theile des Körpers irgendwie verſtümmelt wird, ſo erleiden die ihn zunächſt Umgebenden das Nämliche, und eben dieſelben ſterben auch mit ihm zugleich. Deshalb aber behüten ſie auch den König auf's ſorgfältigſte. Dieß wird über die Aethiopier genügen.

4. Den Aegyptiſchen [Merkwürdigkeiten] aber muß ich noch folgende als eigenthümlich beifügen: wie die ſogenannte Aegyptiſche Bohne, woraus Trinkbecher gemacht werden, und die Papierſtaude; denn dieſe wächſt nur hier und bei den Indiern; die Aegyptiſche Mandel aber nur hier und bei den Aethiopiern, ein großer, ſüße und große Früchte tragender Baum; dann jenen Maulbeerbaum, der die ſogenannte Feigenmaulbeere[12]) trägt; denn ſie gleicht einer Feige, iſt aber in Bezug

---

11) D. h. mit Anrufung der Todten.

12) Griechiſch *συκόμορον* (Sykomoron). Bekanntlich war beſonders das Holz dieſes Baumes geſchätzt, woraus auch gewöhnlich die Mumienſärge gemacht wurden.

auf Verſpeiſung nicht geſchätzt. Auch das Korſion wächſt [dort], eine dem Pfeffer ähnliche Frucht zum Naſchen, jedoch etwas größer. Fiſche giebt es im Nil viele und verſchiedene mit einem eigenthümlichen und einheimiſchen Gepräge; die bekannteſten aber ſind der Oxyrynchos, der Lepidotos[13]), der Latos, der Alabes, der Korakinos, der Chöros, der Phagrorios, der auch Phagros heißt[14]); ferner der Wels, die Lachsſcholle, die Alſe, die Meeräſche, der Lychnos, die Phyſa, der Bus[15]); von Schaalthieren aber große Wendeltreppen, die einen dem Froſchgeſtöhn[16]) ähnlichen Ton von ſich geben. Einheimiſche Thiere ſind ferner der Ichneumon und die Aegyptiſche Otter, die im Vergleich mit denen in andern Ländern etwas Eigenthümliches hat; ſie iſt aber doppelter Art, die eine ſpannenlang, welche auch ſchneller tödtet, die andre faſt klafterlang, wie auch Nikander ſagt[17]), der die Theriaka[18]) geſchrieben hat; dann unter den Vögeln der Ibis und der Aegyptiſche Sperber, der in Vergleich mit denen anderwärts zahm iſt, wie auch die Katze. Auch der Nachtrabe iſt hier von eigenthümlicher Art; denn bei uns hat er die Größe des Adlers und eine rauhe Stimme, in Aegypten jedoch die Größe einer Krähe und eine abweichende Stimme. Der zahmſte [Vogel] aber iſt der Ibis, in Geſtalt und Größe dem Storche ähnlich, der Farbe nach aber doppelter Art, die eine wie der Storch, die andre ganz ſchwarz. Alle Straßen in Alexandria ſind voll dieſer Vögel, theils zum Nutzen, theils zum Schaden, zum Nutzen, weil ſie alles ſchädliche Gethier und allen Abfall der Fleiſch- und

---

13) Ueber dieſe vgl. oben Note 182. u. 183. zum 1. Kap.

14) Der Latos iſt nach Einigen die Perca Nicolitica, der Alabes der Schlangenwels oder Silurus anguillaris Linn. Die übrigen laſſen ſich nicht näher beſtimmen. Der Korakinos hatte wahrſcheinlich von ſeiner rabenſchwarzen Farbe und der Phagros vielleicht von ſeiner einem Wetzſtein ähnlichen Geſtalt ſeinen Namen.

15) D. h. der Leuchter, die Blaſe und der Ochſe. Welche Fiſcharten mit dieſen Namen bezeichnet werden, bleibt ungewiß.

16) Was hier ὀλολυγών bedeute, bleibt ungewiß. Gewöhnlich iſt es der Liebesruf der männlichen Fröſche, doch bedeutet es auch ein beſonderes, nach ſeiner klagenden Stimme benanntes Thier, das Einige für das Käuzlein, Andere für den Sproſſer, die Droſſel u. ſ. w. halten.

17) Ther. V. 168.

18) D. h. ein von den giftigen Thieren handelndes Gedicht.

Fiſchmärkte aufleſen, zum Schaden hingegen, weil ſie allgefräßig, unreinlich und vom Reinen und mit Beſchmutzung Unverträglichen ſchwer abzuhalten ſind.

5. Wahr iſt auch die Nachricht des Herodot[19]), daß[20]) es Aegyptiſche Sitte ſei, den Lehm mit den Händen, den Teig zum Brodbacken dagegen mit den Füßen zu kneten. [Aegyptiſch iſt auch 824.
der Kakes[21]), eine Art Brod, ein Hemmungsmittel des Durchfalls, und das Kiki[22]), eine auf Feldern ausgeſäete Frucht, aus welcher Oel gepreßt wird theils in die Lampen faſt aller Bewohner des Landes, theils zur Salbe für die Aermeren und die mehr arbeitende Klaſſe, Männer ſowohl als Frauen. Auch die Koïkina[23]) ſind Aegyptiſche Geflechte von einer gewiſſen Pflanze, den Binſen- und Palmenmatten ähnlich. Das Gerſtenbier wird zwar bei den Aegyptiern auf eigene Weiſe gebraut, iſt aber vielen Völkern gemein, und bei jedem iſt die Brauart verſchieden. Auch das iſt eine ihrer Hauptbeſtrebungen, daß alle neugebornen Kinder aufgezogen werden; auch das Beſchneiden und das Ausſchneiden der Mädchen iſt bei ihnen, wie bei den Judäern, gebräuchlich; denn auch dieſe ſind urſprünglich Aegyptier, wie wir [ſchon] in dem von ihnen handelnden Abſchnitte geſagt haben[24]). — Ariſtobulus ſagt, kein Fiſch gehe aus dem Meere den Nil aufwärts, außer der Meeräſche, der Alſe und dem Delphin, und zwar der Krokodile wegen; die Delphine aber, weil ſie ſtärker ſeien, die Meeräſchen, weil ſie vermöge einer gewiſſen natürlichen Zuneigung vom

---

19) Buch 2. Kap. 36.

20) Es iſt nicht zu läugnen, daß die Verbindung *Ἀληθὲς δὲ καὶ τὸ Ἡροδότου καὶ ἔστιν Αἰγυπτιακόν* etwas Anſtößiges hat, weshalb mir Groskurd's Conj. *ὅτι ἐστὶν Αἰγυπτιακόν* keineswegs verwerflich zu ſein ſcheint.

21) Die wahre Lesart dieſes *ἄπαξ λεγόμενον* iſt ſehr zweifelhaft; die meiſten Handſchr. haben *οἱ κάκεις*, ein guter Codex aber *οἱ κάκης*. (Dindorf in Steph. Thes. will dafür allzukühn *κνσταλλεις* ſubſtituirt wiſſen.)

22) D. h. der Aegyptiſche Wunderbaum (ricinus communis, Linn.),

23) Nach der von Meineke aufgenommenen Conj. des Caſaub. *κοΐκινα* (*κοΐκινος* von *κόϊξ*, Aegypt. Palme), obgleich man auch mit Salmaſ. und Kramer *κούκινα* (*κούκινος* von *κοῦκι*, Kokospalme) ſchreiben könnte. Vgl. Theophr. h. pl. 4, 2. Plin. 13, 9, 18. u. Peripl. mar. erythr. p. 19.

24) Vgl. 16, 2, 34. p. 760. Cas.

Chöros am Lande hin begleitet würden; des Chöros aber enthielten sich die Krokodile, weil er rund sei und Stacheln auf dem Kopfe habe, welche jenen Thieren Gefahr brächten. Im Frühjahr also ziehen die den Laich enthaltenden Meeräschen [den Strom] hinauf, aber kurz vor Untergang der Plejaden dicht geschaart [wieder] hinab, um zu leichen; dann erfolgt auch ihr Fang, indem sie schaarenweise in die Umhegungen einlaufen. Eine ähnliche Ursache darf man auch bei der Alse vermuthen. So viel auch über Aegypten.

Drittes Kapitel.

Beschreibung von Libyen, d. h. von Mauritanien, Numidien, Karthago und Cyrene.

1. Laßt uns nun sofort von Libyen handeln, welcher Theil der ganzen Erdbeschreibung noch übrig ist. Zwar wurde auch von ihm schon früher Vieles gesprochen [1]), auch jetzt aber muß alles Zweckdienliche nochmals erwähnt werden, indem wir zugleich das früher noch nicht Bemerkte hinzufügen. — Diejenigen, welche die bewohnte Welt nach Erdtheilen abtheilten, haben ungleich getheilt. Denn das „dreifach [theilen]" läßt [eine Theilung] in drei gleiche Theile voraussetzen; Libyen aber ist so weit entfernt, der dritte Theil der bewohnten Welt zu sein, daß er, selbst mit Europa zusammengestellt, Asien noch nicht gleichzukommen scheint; ja vielleicht ist es sogar kleiner, als Europa, an Macht wenigstens um Vieles. Denn der größte Theil des innern Landes und der Ozeanküste ist Wüste und nur [gleichsam] gefleckt mit kleinen, zerstreuten und meist von Wanderhirten besetzten Wohnplätzen. Außer der Wüste aber verscheucht die Menge der Raub-
825. thiere auch aus dem bewohnbaren Lande; auch umfaßt es einen großen Theil der heißen Zone. Allerdings ist der ganze uns zugekehrte Küstenstrich zwischen dem Nil und den Säulen, und besonders der [einst] den Karthagenienſern unterworfene, glücklich bewohnt; allein auch hier fallen einige wasserlose Wüsten dazwischen, wie jene um die Syr-

[1]) Vergleiche 2, 3, 4. 5. p. 89 sq. 2, 5, 33. p. 130. sq. Cas. und anderw.

n, um die Marmariden und den Katabathmos her. — Die Geſtalt ibyens iſt, wenn man es ſich als eine ebene Fläche denkt, die eines chtwinkligen Dreiecks, welches die uns zugekehrte Küſte, die von egypten und dem Nil an bis Mauruſien [2]) und zu den Säulen, zur rundfläche hat; rechtwinklig mit dieſer aber die Seite, welche der Nil s Aethiopien bildet und die wir bis zum Ozean verlängern; als die m rechten Winkel vorgezogene Seite [3]) endlich die ganze Ozeansküſte iſchen den Aethiopiern und Mauruſiern. Die Spitze des erwähnten reiecks ſelbſt aber, welche faſt ſchon in die heiße Zone fällt, beſtimen wir der Unzugänglichkeit wegen blos nach Vermuthung, ſo daß ir auch die größte Breite des Landes nicht genau anzugeben verögen. So viel jedoch ſagten wir [ſchon] in früheren Erörterungen [4]), ß man von Alexandria bis Meroë, dem Königsſitze der Aethiopier, va 10,000 Stadien gegen Süden zu gehen hat, von da aber in geder Linie bis zu den Grenzen der heißen Zone und der bewohnten Welt itere 3000. Dieſelbe Strecke nun iſt als größte Breite Libyens annehmen, nämlich 13,000 oder 14,000 Stadien, die Länge aber was weniger als das Doppelte. So viel im Allgemeinen von Lien; jetzt wollen wir, mit den weſtlichern und bekannteren Theilen ginnend, das Einzelne darſtellen.

2. Hier wohnt jenſeit der Meerenge bei Iberien ein großes und ücktiches Libyſches Volk, von den Hellenen Mauruſier, von den Römern und Eingebornen aber Maurer genannt. Hier iſt auch die Meerge bei den Säulen des Herkules, von der ſchon oft geſprochen urde. Schifft man aber aus dieſem Sunde bei den Säulen weiter naus, indem man Libyen zur Linken behält, ſo trifft man ein Geerge, welches die Hellenen Atlas, die Barbaren aber Dyris nennen. on dieſem läuft ein Vorſprung aus, die äußerſte Spitze Mauruſiens gen Weſten, die Kotes [5]) genannt. In der Nähe liegt ein kleines ädtchen am Meere, welches die Barbaren Tinx [6]) nennen, Artemi-

---

2) D. h. dem Römiſchen Mauritanien oder dem heutigen Fez und Makko nebſt dem weſtlichſten Theile von Algerien.

3) Die Hypotenuſe.

4) Vgl. 1, 4, 2. p. 63. Cas.

5) Auch Ampeluſia, jetzt Cap Spartel.

6) Statt *Τρίγγα* nämlich, was ſämmtliche Handſchr. zeigen (nur eine

dorus aber Lynx benannt und Eratosthenes Lixus. Es liegt Gadeira gegenüber am Sunde in einem Abstande von 800 Stadien, und eben so weit sind auch beide von der Meerenge bei den Säulen entfernt. Südlich von Lixus und den Kotes folgt ein Meerbusen genannt Em-
826. porikus, der Phönicische Handelsniederlassungen enthält. Zwar ist die ganze Küste von diesem Busen an buchtenreich, wenn man jedoch die Buchten und die Vorsprünge an der dreieckähnlichen Figur, welche ich bezeichnet habe, hinwegnimmt, so erkennt man desto deutlicher, daß das Festland nach Süden und Osten hin an Breite zunimmt. Das Gebirge aber, das sich von den Kotes bis zu den Syrten mitten durch Mauruſien hinzieht, ist sowohl selbst gut bewohnt, als auch andre ihm parallel laufende, und zwar am Anfang von den Mauruſiern, tiefer im Innern des Landes aber von dem größten der Libyschen Völker, welches Gätuler heißt.

3. Sehr viel Ersonnenes haben die Geschichtschreiber, von der Umschiffung des Ophellas [7]) an, der äußern Küste Libyens angedichtet, wie wir schon früher irgendwo [8]) erwähnt haben, und wovon wir auch jetzt [nur] mit der Bitte um Entschuldigung der Wundersagen sprechen, wenn wir einmal gezwungen sind auf etwas dergleichen abzuschweifen, weil wir uns scheuen Alles mit Stillschweigen zu übergehen und gewissermaßen die Geschichte zu verstümmeln [9]). Man sagt nämlich, der Busen Emporikus enthalte eine Höhle, die das Meer bei der Fluth

---

hat *Τρίγκα*), ist doch wohl richtiger *Τίγγα* zu lesen, da die Stadt Tingis (vgl. 3, 1, 8. p. 140. Cas.) oder das heutige Tanger (Tandscha) gemeint ist. Uebrigens hat hier Strabo diese Stadt irrthümlich mit Linx oder Lixus (dem heutigen el-Araisch oder Larasch) an der Westküste verwechselt, während er weiter unten §. 6. beide richtig unterscheidet.

7) Die Handschr. zeigen allerdings den Namen *τοῦ Ὀφέλα* (oder *Ὀφέλλα*), und wir kennen auch aus Diod. 18, 21. 20, 40—42. Plut. Demetr. 14. und Justin. 17, 7. einen Beherrscher von Cyrene Ophellas, der einen unglücklichen Feldzug gegen Karthago unternahm, wissen aber nichts von einem *περίπλους* desselben. Dagegen erwähnt Marcian. Heracl. p. 63. Huds. einen *περίπλους* des Apellas, eines Seefahrers aus Cyrene, und so scheint denn Letronne's Conj. *τοῦ Ἀπέλλα* viel für sich zu haben.

8) Z. B. 1, 1, 5. u. 3, 2, 13. p. 3. u. 150. Cas.

9) Nach Tyrwhitt's, von Korai zuerst aufgenommener, glücklicher Emend. *πηρουῦν* statt *πληρουῦν*.

is auf ſieben Stadien in ſich aufnehme, vor dieſer aber ſei ein niedriger und ebener Platz mit einem Altar des Herkules, welcher von der Fluth nicht beſpült werde. Dieß nun halte ich für eine der Erdichtungen. Ihr nahe ſteht die Sage, daß es in den zunächſt folgenden Buchten alte Anſiedelungen der Phönicier gebe, die jetzt verödet ien, nicht weniger als dreihundert Städte, welche die Pharuſier nd Nigriten zerſtört hätten; dieſe aber ſollen von Lynx dreißig Tagereiſen entfernt ſein.

4. Daß aber Mauruſien, einen kleinen Wüſtenſtrich ausgenommen, ein geſegnetes, mit Seen und Flüſſen ausgeſtattetes Land ſei, arin ſtimmen Alle überein. Auch an großen und verſchiedenen Bäuten hat es Ueberfluß und trägt die mannichfaltigſten Früchte. So efert es z. B. den Römern auch die buntfarbigen und großen Tiſche us Einem Holzſtück. Die Flüſſe ſollen auch Krokodile und andre den n Nil lebenden Thieren ähnliche Gattungen enthalten. Einige glauen ſogar, daß die Quellen des Nils dem Ende Mauruſiens nahe lieen. In einem gewiſſen Fluſſe ſollen Blutegel von ſieben Ellen leben, ie durchlöcherte Kiemen haben, durch welche ſie athmen. Auch das zählt man von dem Lande, daß der Weinſtock bis zu einer kaum von wei Männern umſpannbaren Dicke anwächſt und faſt ellenlange Trauen trägt. Auch wachſen alle Pflanzen und Gartengewächſe hoch — — —[10]) das Aron und Akontion[11]); die Stengel der Paſtinaen, der Artiſchocken und des Roßfenchels haben eine Länge von wölf Ellen[12]) und eine Dicke von vier Handbreiten. Auch Schlan- 827.
en, Elephanten, Gazellen, Hirſchantilopen und ähnliche Thiere, inleichen Löwen und Parthern nährt das Land auf mannichfaltige

---

10) Die gewöhnliche, unſtatthafte Lesart iſt *καὶ λάχανον νεαρον καὶ δρακόντιον*. In dem verdorbenen *νεαρόν* liegt (wie ſchon Korai ſah) unſtreitig die wahre Lesart *ἄρον*, vor welchem Worte aber Einiges ausgefallen u ſein ſcheint. Grosk. will die Lücke blos durch *οἷον τὸ* („wie das") ausefüllt wiſſen.

11) D. h. die Zehr- und die Schlangenwurzel. Das *ἄρον* iſt wahrſcheinch das Arum esculentum und das *δρακόντιον* das Arum dracunculus Linn.

12) Die gewöhnliche incorrecte Lesart *δώδεκα πήχεις* hat ſchon Korai us Handſchr. in das Adject. *δωδεκαπήχεις* verwandelt.

Weiſe. Es erzeugt auch Wieſel, die den Katzen gleichen oder doch ähnlich ſind, nur daß die Schnauze weiter vorragt; ferner eine große Menge Affen, von welchen Poſidonius erzählt, daß, als er von Gades nach Italien ſchiffte und an die Libyſche Küſte verſchlagen wurde, er einen bis an's Meer reichenden Wald voll von dieſen Thieren geſehen habe, theils auf Bäumen, theils auf der Erde [ſitzend], einige auch ihre Jungen tragend und ihnen die Bruſt reichend; er habe lachen müſſen, als er die ſtarkbrüſtigen [Thiere], einige kahlköpfig, andre mit Brüchen behaftet, oder andre dergleichen Gebrechen zur Schau tragend erblickt habe.

5. Oberhalb Mauruſien liegt am äußeren Meere das größtentheils ſchlecht bevölkerte Land der ſogenannten weſtlichen Aethiopier. Hier leben, wie Iphikrates[13]) berichtet, Giraffen, Elephanten und die ſogenannten Nashorne, welche in Geſtalt den Stieren, in Lebensweiſe, Größe und Kraft zum Kampfe aber den Elephanten ähnlich ſind. Auch ſpricht er von ſo großen Schlangen, daß ſogar Gras auf ihnen wachſe. Die Löwen, ſagt er, überfallen die Jungen der Elephanten und entfliehen, nachdem ſie dieſelben verwundet haben, beim Herankommen der Mütter; dieſe nun tödten jene, wenn ſie ſie bluten ſehen, die Löwen aber kehren zu den Leichnamen zurück und verzehren dieſelben. Vom Bogus aber, dem Könige der Mauruſier, erzählt er, derſelbe habe, als er gegen die weſtlichen Aethiopier hinaufgezogen, ſeiner Gattin den Indiſchen gleiche Schilfrohre, woran jedes Halmknie acht Kannen hielt, und Spargelſtengel von gleicher Größe als Geſchenk überſandt.

6. Schifft man von Lynx nach dem innern[14]) Meere, ſo trifft man die Städte Zelis[15]) und Tinx[16]), dann die Denkmale der Sie-

---

13) Da wir keinen Schriftſteller Iphikrates kennen, ſo hat Korai Ἰφικράτης in Ὑψικράτης verwandelt, welchen Hypſikrates allerdings Strabo zweimal (7, 4, 6. p. 311. u. 11, 5, 1. p. 504. Cas. als Gewährsmann — allein über Lokalitäten am Pontus Euxinus — anführt. Nun gedenkt zwar Tatianus p. 128. (Voss. de hist. Gr. p. 379.) eines Hypſikrates auch als Verfaſſers einer Phöniciſchen Geſchichte; ob aber Strabo dieſen gekannt habe, bleibt zweifelhaft und ſomit auch jene Conj. Korai's unſicher.

14) D. h. Mittelländiſchen.

15) Jetzt Ar-Zila (Arzilla, Azilla).

16) Die Lesart Τίγα glaube ich mit Groskurd in Τίγξ verwandeln zu

den Brüder und den darüber liegenden Berg Abyle[17]) mit vielem Wild und großen Bäumen. Die Länge des Sundes bei den Säulen soll 120, die kleinſte Breite unterhalb des [Berges] Elephas[18]) 60 Stadien betragen. Dem Hineinſchiffenden aber begegnen ſofort mehrere Städte und Flüſſe bis zum Fluſſe Molochath[19]), welcher das Land der Mauruſier und Maſſäſylier ſcheidet. Dann heißt ſowohl ein großes Vorgebirge in der Nähe des Fluſſes, als eine waſſerloſe und unfruchtbare Gegend Metagonium[20]). Auch das bei den Kotes[21]) beginnende Gebirge reicht faſt bis hierher, und die Länge von den Kotes bis zu den Grenzen der Maſſäſylier beträgt 1500 Stadien. Das Metagonium aber liegt ungefähr Neu-Karthago gegenüber; Timoſthenes ſagt unrichtig, gegen Maſſilia hin. Die Ueberfahrt von Neu-Karthago nach 828.
Metagonium beträgt 3000, die Küſtenfahrt bis Maſſilia aber über 6000 Stadien.

7. Obgleich die Mauruſier größtentheils ein ſo geſegnetes Land bewohnen, ſo verharren doch die Meiſten bis auf die jetzige Zeit beim Wanderhirtenleben. Gleichwohl putzen ſie ſich durch Kräuſeln des Haupthaars und des Bartes, durch Goldſchmuck, durch Abreiben der Zähne und Beſchneiden der Nägel, und ſelten ſieht man ſie auf Spa-

---

müſſen, wie oben §. 2. p. 825. Cas. Kramer will vielmehr *Τίγγις* geleſen wiſſen, wie 3, 1, 8. p. 140. Cas. Uebrigens vgl. oben Note 6.

17) Jetzt das Cap Ceuta.

18) Jetzt Djebel Fel oder Cap Felix.

19) Bei den Römern Mulucha, jetzt Malujah.

20) Ich glaube der incorrecten Stelle am einfachſten durch Verſetzung des zweiten *καί* nach ſtatt vor *Μεταγώνιον* zu Hülfe kommen zu können (– – – *τοῦ ποταμοῦ Μεταγώνιον καὶ τόπος* u. ſ. w.). Letronne wollte *κατοικία* und Groſk. gar *προσκειμένη τις κατοικία* vor *Μεταγώνιον* eingeſchaltet, Kramer aber *καλεῖται* in *κεῖται* verwandelt wiſſen. (Jene irren darin, daß ſie blos an eine Stadt Metagonium denken, da mit dieſem Namen auch die ganze von Ptol. 4, 1, 10. *Μεταγωνῖτις* genannte, von den *Μεταγωνῖται* (ibid.) bewohnte Gegend gemeint ſein kann; letzterer aber in der Behauptung, daß Niemand ein Vorgebirge Metagonium kenne, da Ptol. 4, 1, 7. in dieſer Gegend ausdrücklich ein *Μεταγωνίτης ἄκρον* nennt, unter welchem wir das heutige Cap tres Forcas zu verſtehen haben.)

21) Hier und gleich darauf wieder hat Korai *τῶν Κωταίων* richtig in *τῶν Κώτεων* verwandelt. Vgl. oben §. 2. p. 825. Cas.

ziergängen einander berühren, damit ihnen der Haarputz unverletzt bleibe. Sie kämpfen meiſt zu Roſſe mit Wurfſpießen, indem ſie ſich ungeſattelter und mit Stricken gezügelter Pferde bedienen; doch führen ſie auch Säbel. Die Fußgänger halten Elephantenhäute als Schilde vor; mit den Fellen der Löwen, Panther und Bären aber bekleiden ſie ſich und ſchlafen darin. Sowohl ſie als die angrenzenden Maſſäſylier und überhaupt alle Libyer ſind größtentheils auf dieſelbe Art ausgerüſtet und auch im Uebrigen einander ähnlich, und bedienen ſich kleiner, aber ſchneller und ſo folgſamer Pferde, daß ſie dieſelben mit Gerten regieren. Die Halsriemen, an welchen das Lenkſeil befeſtigt iſt, ſind von Baumwolle [22]) oder Haaren. Manche [Pferde] aber folgen auch ohne [alle] Leitung gleich Hunden. [Sie führen] kleine, lederne Schilde, kleine, breite Lanzen, ungegürtete, breitverbrämte Röcke, und wie ich ſchon ſagte, als Ueberwurf und Bruſtpanzer ein Thierfell. Die über dieſen und den weſtlichen Aethiopiern wohnenden Pharuſier und Nigriten [23]) aber ſchießen auch mit Bogen, wie die Aethiopier, und bedienen ſich auch der Sichelwagen. Die Pharuſier verkehren auch, obgleich ſelten, mit den Mauruſiern durch die Wüſte, indem ſie die Waſſerſchläuche unter den Bauch der Pferde binden. Bisweilen kommen ſie ſogar durch gewiſſe moraſtige Gegenden und Sümpfe bis nach Cirta. Einige von ihnen ſollen auch nach Art der Höhlenbewohner hauſen, indem ſie die Erde aufgraben. Auch dort ſollen die Sommerregengüſſe häufig ſein, im Winter aber Waſſermangel herrſchen. Einige der dortigen Barbaren ſollen auch Schlangen und Fiſchhäute als Kleidungsſtücke und Bettdecken gebrauchen. — Manche behaupten, die Mauruſier ſeien mit dem Herkules dorthin gekommene Indier. Kurz vor unſrer Zeit beſaßen die Könige Bogus und Bokchus, Freunde der Römer, dieſes Land; als aber dieſe geſtorben waren, erhielt Juba die Herrſchaft, indem der Kaiſer Auguſtus ihm auch dieſes Reich zu ſeinem väterlichen ſchenkte. Er war aber der Sohn jenes Juba, der

---

22) Denn nichts anderes bedeutet hier ξύλινος, da ξύλον auch die Baumwollenſtaude bezeichnet.

23) Sollte auch Strabo hier wirklich Νίγρητες und nicht, wie anderwärts (2, 5, 33. p. 131. u. 17, 3, 3. p. 826. Cas.) und wie alle übrigen Schriftſteller, Νιγρῖται geſchrieben haben, ſo iſt doch offenbar daſſelbe Volk gemeint.

it Scipio gegen Cäſar, den Göttlichen, Krieg führte. Jubas nun
ıdete vor Kurzem ſein Leben, und ihm folgte in der Regierung ſein
it einer Tochter des Antonius und der Kleopatra gezeugter Sohn
:olemäus.

8. Artemidorus widerſpricht dem Eratoſthenes, weil er am 829.
eſtlichen Ende Mauruſiens eine Stadt Lixus ſtatt Lynx und ſehr
iele zerſtörte [24]) Phöniciſche Städte erwähnt, von denen keine Spur
ı ſehen ſei; auch [weil er ſagt,) daß bei den weſtlichen Aethiopiern [25])
ı den Morgen- und Abendſtunden die Luft dick und neblig ſei; denn
ie wäre dieß in dürren und brennend heißen Ländern möglich? Er
lbſt aber berichtet über eben dieſelben Länder noch viel Falſcheres.
)enn er erzählt von gewiſſen eingewanderten Lotophagen [26]), welche
ıs waſſerloſe Land bewohnten und Lotus äßen, eine gewiſſe Pflanze
ıd Wurzel, wobei ſie keines Getränks bedürften. Dieſe ſollen aber
s in die Gegend oberhalb Cyrene's reichen, und dort, obgleich unter
:eichem Breitengrade wohnend, Milch trinken und Fleiſch eſſen. —
uch Gabinius, der Geſchichtſchreiber der Römer, enthält ſich nicht
x Fabeldichtung über Mauruſien. Denn er erzählt von einem Grab-
ale des Antäus bei Lynx [27]) und von dem ſechszig Ellen langen
)eripye [desſelben], welches Sertorius aufgedeckt und wieder mit
rde beworfen habe. Auch über die Elephanten fabelt er; denn er
gt, alle übrigen Thiere flöhen das Feuer, die Elephanten hingegen
:riegten es und wehrten es ab, weil es den Wald verderbe. Gegen

---

[24]) Nach der von Kramer hergeſtellten Lesart der Handſchr. *κατεσκαμ-ένας*, wofür eine gute Handſchr. das gleichbedeutende *κατεσπασμένας* ſetzt, as Meineke aufgenommen hat. Die frühern Ausg. haben das nichtsſagende art. *κατεσκευασμένας*.

[25]) Die hier noch folgenden ſinnloſen Worte *τοὺς ἀέρας πλατεῖς φή-ας* hat ſchon Korai durch Aſteriſken bezeichnet und Meineke ganz aus dem ext herausgeworfen.

[26]) D. h. Lotuseſſern.

[27]) Tzſchucke, Korai u. Groſk. wollen ſtatt *Λίγγι* (oder vielmehr nach n beſſern Handſchr. *Λύγγι*) vielmehr *Τίγγι* geſchrieben wiſſen, weil nach dem eugniß aller (?) alten Schriftſteller die Fabel vom Herkules und Antäus nach ingis gehöre (vergleiche Mela 1, 5, 2. Plut. Sert. 9. Solin. 45.); allein ich Plinius 5, 1, 3. verſetzt dieſelbe nach Lixus, und daher haben Kramer id Meineke mit Recht die Lesart *Λύγγι* beibehalten.

die Menſchen aber kämpften ſie, indem ſie Kundſchafter vorausſchickten, und wenn ſie jene fliehen ſähen [28]), flöhen ſie gleichfalls; hätten ſie aber Wunden empfangen, ſo hielten ſie Zweige, Gras oder Erdſtaub als Zeichen ſchutzflehender Bitte [29]) vor ſich hin.

9. Nach dem Lande der Maurusier folgt das der Maſſäſylier, welches beim Fluſſe Molochath ſeinen Anfang nimmt, und an einem Vorgebirge endet, das Tretum [30]) heißt und das Land der Maſſäſylier und Maſſylier ſcheidet; vom Metagonium aber bis zum Tretum ſind 6000 Stadien; Einige jedoch ſagen weniger. Die Küſte hat mehrere Städte und Flüſſe und einen fruchtbaren Boden; doch es genügt, nur die bedeutenderen zu erwähnen. Tauſend Stadien von der erwähnten Grenze liegt die Stadt Siga [31]), der Königsſitz des Syphax. Jetzt iſt ſie zerſtört, das Land aber beſaß nach Syphax Maſiniſſa [32]), dann Micipſa, dann deſſen Erbfolger, zu unſrer Zeit aber Juba, der Vater des jüngſt verſtorbenen Juba. Auch Zama [33]), deſſen Königsſitz, wurde von den Römern zerſtört. Nach Siga folgt in einer Entfernung von 600 Stadien Theôn-limen [34]), dann andre unberühmtere Orte. Das tiefer im Innern gelegene Land iſt bergig und wüſt, doch iſt auch [hier und da einiges bewohnbare Land] [35]) dazwiſchen geſtreut, welches bis zu den Syrten hin die Gätuler inne haben; die dortigen Striche am Meere aber ſind geſegnete Ebenen mit vielen Städten, Flüſſen und Seen.

---

28) Nach Korai's Conj. *ἐκείνους φεύγοντας, φεύγειν καὶ αὐτούς.* Vulgo *ἐκείνους φεύγειν, καὶ αὐτούς.*

29) Nach Korai's Emend. *ἱκετηρίαν* ſtatt *ἱκετήριον.*

30) Der Name *Τρητόν* iſt durch Schuld der Abſchreiber im Texte ausgefallen, wie ſchon Caſaub. ſah. Das Vorgeb. heißt jetzt Sebba Rus oder Siebenkap.

31) Jetzt Ruinen unweit der Mündung der Tafna zwiſchen Tlemſen und Raſchgun.

32) Bei Strabo Maſanaſſes, ſo wie hernach Mikipſas und Jubas.

33) Noch jetzt Jama.

34) D. h. der Götterhafen, unſtreitig die heutige Rhede von Arzew.

35) Daß ſich in den Worten *Τὰ μὲν οὖν ἐν βάθει τῆς χώρας ὀρεινὰ καὶ ἔρημα ἔσθ' ὅτι παρέσπαρται* eine verwiſchte Lücke finde, hat Grosk. richtig erkannt, deſſen einfache Ergänzung *ἔρημα · [τινὰ δὲ καὶ οἰκήσημα] ἔσθ' ὅτε παρέσπαρται* ich überſetze; nur daß ich *ἔσθ' ὅτε* mit Korai in *ἔσθ' ὅπῃ* verwandeln möchte.

10. Ich weiß nicht, ob Poſidonius die Wahrheit ſpricht, wenn 830.
: behauptet, Libyen werde von wenigen und kleinen Flüſſen durch-
römt; denn er nennt dieſelben, welche Artemidorus nennt, zwiſchen
ynx und Karthago, und zwar viele und große [36]). Vom innern Lande
ber läßt ſich dieß mit größerer Wahrheit behaupten. Er ſelbſt giebt
ie Urſache davon an; Libyen nämlich werde in ſeinen nördlichen
heilen nicht beregnet, wie man auch von Aethiopien behauptet; da-
er entſtänden durch die Dürre oft anſteckende Krankheiten, die Seen
ürden mit Moraſt angefüllt, und die Heuſchrecken nähmen überhand.
— Ferner behauptet er, die öſtlichen Länder ſeien feucht, denn die
ufgehende Sonne eile ſchnell darüber hinweg, die weſtlichen dagegen
ocken, denn dort kehre jene um — — — — [37]). Denn Feuchtig-
eit und Trockenheit wird auf Ueberfluß oder Mangel theils des Waſ-
rs, theils der Sonnenwärme bezogen. Er nun will es auf die
Sonnenwärme beziehen; dieſe aber beſtimmen Alle nach nördlichen
nd ſüdlichen Breitengraden. Und in der That iſt die öſtliche und
eſtliche Lage, auf die Wohnorte bezogen, für jeden Wohnort und
de Veränderung des Geſichtskreiſes immer eine andere, ſo daß man
ei der Unvereinbarkeit ihrer Menge nicht im Allgemeinen behaupten
ann [38]), daß die öſtlichern Strichte feucht, die weſtlichern aber trocken
ien. Da man es aber [auch] in Bezug auf die ganze bewohnte Welt
nd ſolche Enden derſelben, wie Iberien und Indien, ſagen kann, ſo
ag er ſeine Behauptung vielleicht in dieſem Sinne aufſtellen [39]).
Welche Wahrſcheinlichkeit hat nun ſeine Beweisführung? Denn wie
äre beim beſtändigen und unausgeſetzten Umſchwunge der Sonne eine
mkehr möglich? Auch iſt die Schnelligkeit ihres Vorüberganges al-

---

36) Die Worte *τοὺς μεταξὺ τῆς Λυγγὸς καὶ Καρχηδόνος καὶ ὀλλοὺς εἴρηκε*, welche gewöhnlich fehlen und deren durch das doppelte *εἴρηκε* veranlaßter Ausfall zu mehrern Verbeſſerungsvorſchlägen Anlaß gegeben hat, und erſt von Kramer aus zwei ſehr guten Handſchr. hinzugefügt worden.

37) Hier findet ſich im Texte eine Lücke, worin Strabo geſagt haben muß, daß auch dieſe Behauptung des Poſidonius unwahrſcheinlich ſei.

38) Nach Korai's Conj. *οὐδ' ἔνεστι* ſtatt *οὐδέν ἐστι*.

39) Nach der von Kramer hergeſtellten richtigen Lesart *λέγοι ἄν εἰ ἄρα ἦν τοιαύτην ἀπόφασιν*. Vulgo *λέγοιτ' αν κατά γε τὴν τοιαύτην πόφασιν*.

lenthalben gleich. Aber auch ſonſt widerſtreitet es der deutlichen Wahrnehmung, die Enden Iberiens und Mauruſiens gegen Weſten die trockenſten aller Länder zu nennen; denn ſie haben ja eine gemäßigte Atmoſphäre und Ueberfluß an Waſſer [40]). Verſteht man aber die Umkehr [der Sonne] ſo, daß ſie hier in [41]) den äußerſten Theilen der bewohnten Welt über der Erde iſt, [ſo frage ich:] wie bezieht ſich dieß auf die Trockenheit? Denn nicht nur hier, ſondern auch an allen übrigen Orten der bewohnten Welt unter gleicher Breite kommt ſie nach einer gleichen Zwiſchenzeit der Nacht wieder hervor und erwärmt die Erde.

11. Dort irgendwo finden ſich auch Erdpechquellen und Kupfergruben. Auch ſoll es daſelbſt eine Menge von Skorpionen, ſowohl geflügelten als ungeflügelten, geben, die ſich durch Größe [auszeichnen und] [42]) ſieben Schwanzwirbel haben; ingleichen Giftſpinnen, ſowohl in ausgezeichneter Größe als Menge, und zwei Ellen lange Eidechſen. In dem Berglande ferner ſollen ſich Edelſteine finden, die ſogenannten Lychniten [43]) und Karchedonier [44]), in den Ebenen aber eine Menge Auſterſchalen und Klaffmuſcheln [45]), wie wir auch in dem Abſchnitte vom Ammonium erwähnten [46]). Auch iſt dort ein Baum, der ſogenannte Melilotus [47]), woraus man Wein bereitet. Einige von jenen [Völkerſchaften] haben ein doppelte Frucht tragendes Land und genießen zwei Ernten, die eine im Sommer, die andre im Frühjahr. Der Halm erreicht eine Höhe von fünf Ellen und die Dicke des kleinen Fingers, und giebt zweihundertvierzigfache Frucht. Im Frühling ſäen ſie nicht

---

[40]) Nach der von Kramer aus einer guten Handſchr. hergeſtellten Lesart *καὶ γάρ* ſtatt *καὶ* und der auch von ihm aufgenommenen Conj. Letronne's *ἔχει* u. *εὔπορεῖ* ſtatt *ἔχειν* u. *εὐπορεῖν*.

[41]) Sehr wahrſcheinlich iſt Kramer's Vermuthung, daß vor *τὰ ἔσχατα* die Präpoſ. *κατά* ausgefallen ſei.

[42]) Nach Letronne's Conj., der den Ausfall der Worte *ὑπερβαλλόντων καὶ* nach *μεγέθει δέ* annimmt.

[43]) D. h. eigentlich Leuchtſteine, worunter Rubine zu verſtehen ſind.

[44]) D. h. Karthagiſche Edelſteine oder Granaten.

[45]) Die Cheramyden waren eine breite und flache Muſchelgattung, die zum Schöpfen und Meſſen gebraucht wurde, wahrſcheinlich die Sinnmuſchel.

[46]) Vgl. 1, 3, 4. p. 49. Cas.

[47]) D. h. Honiglotus.

mmal, ſondern laſſen ſich, indem ſie das Land mit zuſammengebunde-
em Wegedorn auf der Oberfläche aufkratzen, an den bei der Ernte
usgefallenen [Körnern der] Aehren begnügen; denn dieſe gewähren
ne vollſtändige Sommerernte. Wegen der Menge ſchlimmer Thiere
rbeiten ſie mit Stiefeln bekleidet und hüllen auch die übrigen Glieder
n Leder; wenn ſie aber ſchlafen wollen, beſtreichen ſie der Skorpione
egen die Bettfüße mit Knoblauch und umbinden ſie mit Wege-
orn.

12. An dieſer Küſte liegt eine Stadt Namens Jol[48]), welche
Juba, der Vater des Ptolemäus, ausbaute, wobei er den Namen in
Cäſarea umwandelte; ſie hat auch einen Hafen und vor dem Hafen-
ine kleine Inſel. Zwiſchen Cäſarea und dem Tretum liegt ein großer
Hafen, welcher Salda[49]) heißt. Dieſer bildet die Grenze zwiſchen
em Gebiet des Juba und dem der Römer. Denn die Theilungen
es Landes erfolgten auf vielerlei Weiſe, indem ja der es bewohnenden
Völkerſchaften mehrere waren, und die Römer dieſelben zu verſchiede-
en Zeiten verſchieden, bald als Freunde, bald als Feinde behandelten;
oher es kam, daß bald dieſen, bald jenen etwas [Land] entriſſen oder
ertheilt wurde, und zwar nicht auf einerlei Weiſe. — Das Land
eben Mauruſien war übrigens einträglicher und mächtiger; jenes aber
wiſchen Karthago und dem Gebiete der Maſſäſylier[50]) iſt blühender
nd beſſer angebaut, obgleich hart mitgenommen erſt durch die Kar-
hagiſchen Kämpfe und dann durch den Krieg mit Jugurtha[51]). Denn

---

[48]) Jetzt Scherſchell.

[49]) Jetzt Budſchia, Budſcha.

[50]) Kramer (dem Meineke folgt) hat aus ſeinen Handſchr. *Μασυλιέων* att *Μασσυλιαίων* edirt, allein mit Unrecht; denn Strabo theilt Numidien
i das Land der Maſſäſylier und der Maſſylier (vgl. oben §. 9.), jenes aber
t das eben erwähnte Land neben Mauruſien oder das weſtliche Numidien bis
im Vorgeb. Tretum, und von dieſem geht er nun zu dem öſtlichern Theile
eben Karthago, alſo eben zu dem Gebiete der Maſſylier über; dieſes alſo
inn nicht zwiſchen Karthago und dem Lande der Maſſylier, ſondern nur zwi-
hen Karthago und dem Lande der Maſſäſylier liegen, weshalb ich mit Grosk.
e Lesart eines Cod. Med. und der Ald. *Μασσαισυλίων* vorziehe.

[51]) Bei Strabo Jugurthas, wie oben Mikipſas und Jubas. (Vergleiche
ote 32.)

als dieſer den Adherbal [52]), einen Freund der Römer, in Utika [53]) bezwungen und getödtet hatte, erfüllte er das Land mit Krieg; dann entſtand ein Krieg nach dem andern, der letzte aber erfolgte zwiſchen dem göttlichen Cäſar und Scipio, in welchem Juba umkam. Mit den Heerführern wurden auch die Städte Tiſtaûs [54]), Baga [55]) und Thala [56]) vernichtet; ferner Kapſa [57]), die Schatzkammer des Jugurtha, Zama [58]) und Zincha, und jene, bei welchen der göttliche Cäſar den Scipio bekämpfte, indem er zuerſt bei Ruſpinum [59]) ſiegte, dann bei Uzita, dann bei Thapſus [60]) und dem nahen See und bei mehreren andern. In der Nähe liegen auch Zella [61]) und Acholla [62]), freie Städte. Auch die Inſel [Cercinna] [63]) eroberte Cäſar im Anlauf und Thena [64]), ein Städtchen am Meere. Von dieſen [Städten] allen ſind einige ganz verſchwunden, andere aber halb zerſtört übrig geblieben. Phara brannten Scipio's Reiter nieder.

832. 13. Nach dem Tretum alſo folgt das Land der Maſſäſylier und

---

52) Bei Strabo Adarbal.

53) Bei Strabo Ityke, welcher übrigens irrt, da Adherbal nicht in Utika, ſondern in Cirta belagert und getödtet wurde. (Vgl. Salluſt. Jug. 25. 26.)

54) Ein ganz unbekannter Name. Letronne glaubt, daß es die bei Plin. 4, 3, 31. unter dem Namen Thiſica (*Θίσικα*) erſcheinende Stadt ſei; ich aber möchte eher an Tipaſa (vergl. Itin. Ant. p. 41.), das heutige Tebeſſa (Tifech, Tiffech) denken.

55) Denn die Vermuthung Letronne's, daß ſtatt *Οὔατα* vielmehr *Οὔαγα* zu leſen ſei (wie auch Kramer und Meineke ediren), unterliegt wohl keinem Zweifel. Baga oder Bacca aber iſt das heutige Bayjah oder Bedſcha.

56) Vermuthlich nicht verſchieden von dem ſpätern Telepha und das heutige Ferreanah.

57) Noch jetzt Gaſſa.

58) Jetzt Jama.

59) Mit Recht hat Korai *πρὸς Ῥουσπῖνον* in *πρὸς Ῥουσπίνῳ* verwandelt. Die auch Ruſpina genannte Stadt iſt das heutige Monaſtir.

60) Jetzt Demaß am gleichnamigen Vorgeb. unweit Mehadia.

61) Wohl dieſelbe Stadt, die bei Hirt. de bello Afr. c. 68. u. 74. Zetta heißt.

62) Jetzt Ruinen bei Elalia.

63) Den ausgefallenen Namen der Inſel [*Κέρκιννα*], auf welchen auch die Nachbarſchaft Thenä's hinweiſt, hat Korai aus Hirt. de bello Afr. 34. ergänzt. Die Inſel heißt noch jetzt Kerkenna.

64) Thena (Thaena oder Thenae) heißt noch jetzt Taineh.

as ihm ähnliche der Karthager. Im innern Lande liegt Cirta [65]), er Königsſitz des Maſiniſſa und ſeiner nächſten Nachfolger, eine gut efeſtigte und mit Allem wohl verſehene Stadt, vorzüglich durch Mipſa, der ſogar Hellenen in ihr anſiedelte und ſie ſo vergrößerte, daß e 10,000 Reiter und doppelt ſo viel Fußvolk ausſendete. Hier alſo egt nicht nur Cirta, ſondern auch die beiden Hippo, die eine unweit Utika, die andre entfernter, weiter nach dem Tretum hin, beide Königsitze [66]). Utika [67]) iſt der Größe und dem Anſehn nach die zweite Stadt nach Karthago; als aber Karthago zerſtört war, wurde ſie leichſam die Hauptſtadt und der Stützpunkt der Römer bei ihren Unternehmungen in Libyen. Sie liegt [ſchon] am Karthagiſchen Meerbuſen ſelbſt an einem der den Buſen bildenden Vorgebirge, von denen das eine neben Utika Apollonium [68]), das andre Hermäa [69]) heißt; und beide Städte liegen einander in Sicht. Unweit Utika aber fließt der Fluß Bagradas [70]). Vom Tretum bis Karthago ſind 2500 Stadien; allein weder [71]) über dieſe Entfernung, noch über jene bis zu den Syrten iſt man einverſtanden.

14. Karthago [72]) nun liegt auf einer Halbinſel, welche einen Umkreis von 360 Stadien beſchreibt, und eine Mauer hat, deren von einem Meere zum andern reichende [73]) Länge von 60 Stadien der Hals ſelbſt einnimmt, wo die Karthager ihre Elephantenſtälle hatten [74]),

---

[65]) Das heutige Conſtantine (Kſentina, Koſtantinah).

[66]) Die erſtere iſt Hippo Zaritus (Diarrhytus) oder das heutige Bizerta (Benzert), die zweite aber Hippo Regius oder das heutige Bona.

[67]) Jetzt Abou-Schater oder Buſchater bei Porto Farina.

[68]) Unſtreitig daſſelbe, das bei Andern Promontorium Pulchrum heißt und is heutige Cap Farinas (Farine) oder Ras Zibib.

[69]) Oder Promontorium Mercurii, jetzt Cap Bon oder Ras Addar.

[70]) Jetzt Medſcherda.

[71]) Nach Korai's Emend. *Οὔτε τοῦδ'* ſtatt *Οὐδὲ τοῦδ'*.

[72]) Bei Strabo (wie bei den Griechen allgemein) Karchedon (*Καρχηδών*), jetzt Ruinen zwiſchen Sidi Bou Said, Malga und Douar el-Schat.

[73]) Nach der von Kramer und Meineke aufgenommenen Conj. Groskurd's *αὐχήνων* ſtatt *καθήκων* (welches ſich auf *αὐχήν* beziehen und dann ein ganz überflüſſiger Zuſatz ſein würde, da es ſich von ſelbſt verſteht, daß dieſer von einem Meere bis zum andern reicht).

[74]) Das vor *τόπος εὐρυχωρής* ſtehende *καὶ* hat ſchon Korai mit Recht durch Aſterisken bezeichnet und Meineke ganz aus dem Texte herausgeworfen.

ein sehr geräumiger Platz. Mitten in der Stadt lag die Burg, welche Byrsa hieß, eine ziemlich steile und rings umwohnte Anhöhe, auf deren Gipfel der Tempel Aeskulap's stand, welchen Hasdrubal's Gattin bei der Eroberung mit sich zugleich verbrannte. Unter der Burg aber liegen die Häfen und Kothon, ein rundes und von einem Kanal, welcher auf beiden Seiten ringsherum Schifflager hat, umschlossenes Inselchen.

15. Die Stadt ist eine Gründung der Dido, welche von Tyrus' Volk dahin führte. Und sowohl diese Kolonie als die übrigen bis nach Iberien hin, nicht nur dem andern [75]), sondern auch dem jenseit der Säulen gelegenen, gediehen den Phöniciern so glücklich, daß noch jetzt die Phönicier nicht nur den besten Theil Europa's auf dem Festlande und den nahe liegenden Inseln bewohnen, sondern sich auch ganz Libyen unterwarfen, so weit es nicht nur Wanderhirten bewohnbar war. In Folge dieser Macht erhoben sie ihre Stadt zur Nebenbuhlerin Roms, und führten mit diesem drei große Kriege. Am deutlichsten aber dürfte man ihre Macht aus dem letzten Kriege erkennen, in welchem sie von Scipio Aemilianus bezwungen und ihre Stadt
833. gänzlich zerstört wurde. Denn als sie diesen Krieg [76]) zu führen begannen, besaßen sie in Libyen dreihundert Städte und in der Stadt 700,000 Menschen; durch die Belagerung aber gezwungen, sich zur Nachgiebigkeit zu entschließen, überlieferten sie, um nicht [länger] bekriegt zu werden, 200,000 vollständige Rüstungen und 3000 Wurfgeschütze. Als sie jedoch den Krieg wieder aufzunehmen beschloßen, richteten sie sogleich Waffenwerkstätten ein, und täglich wurden 140 feste Schilde, 300 Säbel, 500 Lanzen und 1000 Pfeile für das Wurfgeschütz geliefert; zu den Seilen der Wurfgeschütze aber gaben die Mägde ihr Haar hin. — Da sie zufolge des Friedensvertrags im zweiten Kriege seit fünfzig Jahren nur noch zwölf Schiffe hatten, baueten sie, obgleich schon auf die Byrsa geflüchtet, in zwei Monaten 120 überdeckte Schiffe, und gruben, da die Mündung des Kothon bewacht wurde, eine andere Mündung, und die Flotte lief unversehens

---

[75]) D. h. also dem vordern, östlichern Iberien.

[76]) Nach Korai's Conj. *πολεμεῖν τοῦτον τὸν πόλεμον* statt *π. τοῦτον τὸν τρόπον*.

us. Denn man hatte einen alten Vorrath von Bauholz, und eine Menge von Handwerkern arbeitete unabläſſig und wurde vom Staate köſtigt. Trotz ſolcher Kraftanſtrengung wurde Karthago dennoch robert und zerſtört. Von dem den Karthagern unterworfenen Lande achten die Römer den einen Theil zu einer Statthalterſchaft, zum Herrn des andern aber ernannten ſie den Maſiniſſa und deſſen Nachommen von Micipſa an. Denn Maſiniſſa ſtand ſeiner Tapferkeit und Freundſchaft wegen bei den Römern in beſonderer Gunſt. Und wirklich iſt es auch dieſer Mann, welcher ſeine Wanderhirten zu Staatsürgern und Ackerbauern umbildete und ſie, ſtatt zu rauben, Krieihren lehrte. Dieſen Leuten nämlich begegnete etwas Eigenthümliches. Denn da ſie ein geſegnetes, jedoch mit Raubthieren angefülltes Land ewohntn, ſo unterließen ſie es dieſe zu vertilgen, um ohne Furcht das and zu bebauen, und wendeten ſich gegen einander, das Land aber berließen ſie den wilden Thieren [77]). So kam es, daß ſie ein unſtes Wanderleben führten, nicht anders als [Völker], die durch Mangel und ungünſtige Beſchaffenheit des Bodens und der Luft in eine olche Lebensweiſe hineingerathen, ſo daß ſogar die Maſſäſylier [davon] inen Eigennamen empfingen; denn ſie heißen Nomaden [78]). Solche eute müſſen natürlich einfach in ihrer Lebensweiſe und größtentheils Burzel- und Fleiſcheſſer ſein, auch ſich von Milch und Käſe nähren. — achdem nun Karthago eine lange Weile und faſt dieſelbe Zeit hinurch, wie Korinthus, verwüſtet gelegen, wurde es auch ungefähr zu leicher Zeit vom göttlichen Cäſar wieder aufgebaut, welcher [viele] ömer, die [den Aufenthalt in Karthago] vorzogen, und einige Soaten als Anſiedler dahin ſendete; und jetzt iſt es [wieder] ſo gut bewohnt, wie irgend eine andre Stadt in Libyen.

16. [Mitten [79]) in der Mündung des Karthagiſchen Buſens 834.

---

[77]) Ich folge der Emend. Korai's ἐργάζεσθαι und ἀφεῖσαν ſtatt ργάσασθαι und ἀφῆκαν.

[78]) So nämlich (Νομάδες) heißen bei den Griechen die Numidae der ömer.

[79]) Die ganze hier folgende, in Klammern eingeſchloſſene Stelle, welche ne große Verwirrung und unaufhörliche Schwierigkeiten enthält, hat ſchon ramer wohl nicht mit Unrecht durch Aſteriſken als unächt bezeichnet, Meineke

liegt die Inſel Korſura [80]; dieſen Orten gegenüber aber jenſeit des Meeres liegt Sicilien und zwar die Gegend beim Lilybäum in einem Abſtande von etwa 1500 Stadien. Denn ſo groß beſtimmt man [81] die Entfernung vom Lilybäum bis Karthago. Nicht weit entfernt von Korſura wie auch von Sicilien liegt außer andern Inſeln auch Aegimurus [82].] Die Ueberfahrt von Karthago zur nächſten gegenüberliegenden Küſte hält ſechszig Stadien, von wo [83] der Weg nach Neapolis [84] hinauf, einer von Natur feſten und auf einem Felſen erbauten Stadt, 120 Stadien beträgt. An dem Meerbuſen ſelbſt aber, an welchem auch Karthago liegt, findet ſich die Stadt Tynis [85], auch heiße Quellen und einige Steinbrüche. Dann folgt das rauhe Vorgebirge Hermäa [86] und an ihm eine gleichnamige Stadt; dann Neapolis [87]; dann die Landſpitze Taphitis [88] und auf ihr der Hügel Aspis [89], ſo benannt wegen der Aehnlichkeit, welchen Agathokles, der Beherrſcher Siciliens, bevölkerte, als er gegen die Karthager heranſchiffte. Dieſe Städte aber wurden von den Römern mit Karthago zugleich zerſtört. — Vierhundert Stadien von Taphitis liegt dem Fluſſe Selinus in Sicilien gegenüber die Inſel Koſſura [90], welche

---

aber ganz aus dem Texte herausgeworfen und an den untern Rand verwieſen.

80) Niemand kennt hier eine Inſel dieſes Namens und es iſt dieß eine offenbare Verwechſelung mit der zwiſchen Libyen und Sicilien gelegenen, von Strabo erſt weiter unten, ſo wie ſchon 2, 5, 19. p. 123. u. 6, 2, 11. p. 277. Cas. erwähnten Inſel Koſſura oder Koſſyra (dem heutigen Pantelaria).

81) Nach der von Kramer hergeſtellten Lesart einer ſehr guten Handſchr. *φασί* ſtatt *φησί*.

82) Auch dieß iſt ein Irrthum, denn Aegimurus (das heutige Dſchiamur oder Zimbra) liegt weit von Koſſura und Sicilien im Karthagiſchen Meerbuſen ſelbſt und gehört ſomit allerdings hierher.

83) Nämlich von dem Ueberfahrtsorte bei Karthago aus.

84) Beim heutigen Moraiſah.

85) Oder Tunes, das heutige Tunis.

86) Siehe oben Note 69. Die gleichnamige Stadt iſt verſchwunden.

87) Jetzt Nabal.

88) Jetzt Cap Aclibia, Kalibia oder Clybea.

89) D. h. der Schild. Die auf ihm gegründete Stadt Aspis hieß römiſch Clypea und daher noch jetzt Kalibia.

90) Vgl. oben Note 80.

ne gleichnamige Stadt und einen Umfang von 150 Stadien hat, m Sicilien aber etwa 600 Stadien entfernt iſt. Fünfhundert Stadien von Koſſura liegt auch die Inſel Melite [91]). Dann folgt die Stadt Adrymes [92]), wo auch ein Schifflager iſt; dann die ſogenannten aricheiä [93]), viele und dicht zuſammengedrängte Inſelchen; dann die Stadt Thapſus [94]) und nach ihr die in hoher See gelegene Inſel Loduſſa [95]); dann die Landſpitze des Ammon [96]) — — Balithon [97]), n welcher ſich eine Thunfiſchwarte findet; endlich die am Anfange der einen Syrte gelegene Stadt Thena [98]). Dazwiſchen aber liegen uch noch viele andre Städtchen, die der Erwähnung nicht werth nd. Am Anfange der Syrte jedoch liegt die längliche und ziemlich roße Inſel Cercinna [99]) mit einer gleichnamigen Stadt und eine anre kleinere Namens Cercinitis.

17. Gleich daran ſchließt ſich die kleine Syrte [100]), die man uch Syrtis Lotophagitis [101]) nennt. Der Umfang dieſes Meerbuſens eträgt 1600 Stadien, die Breite der Mündung aber 600. Neben en beiden die Mündung bildenden Landſpitzen liegen faſt mit dem eſtlande zuſammenhangend [zwei] an Größe beinahe gleiche Inſeln,

---

91) Das heutige Malta.

92) Ἀδρύμης iſt die richtigere Lesart für Ἀδρύμη (vergl. Polyb. 5, 5. 15.). Die Römer nannten ſie Adrumenum oder Hadrumetum; jetzt heißt : Souza, Souſah, Suſa.

93) D. h. eigentlich Orte zum Einſalzen der Fiſche. Dieſe Inſeln ſind ahrſcheinlich die heutigen Conilleras, nach Andern die Tſchurias.

94) Am Ras Demas bei Mehadia.

95) Noch jetzt Lampeduſa.

96) Wahrſcheinlich dieſelbe, die bei Ptol. 4, 3, 10. Βραχώδης ἄκρα heißt nd das heutige Cap Capudia iſt.

97) Da Balithon ſchwerlich ein Beiname des Ammon ſein kann, ſo nimmt Reineke (Vind. Strab. p. 238.) nicht unwahrſcheinlich zwiſchen Ἄμμωνος und αλίθωνος eine Lücke und den Ausfall der Worte εἶτα ἄκρα (alſo: „dann e Landſpitze Balithon") an. In den folgenden Worten hat Kramer die verorbene Lesart πρὸς θυννοσκοπίαν gewiß richtig in πρὸς ᾗ θυννοσκοπεῖον rwandelt.

98) Siehe oben Note 64.

99) Vgl. oben Note 63.

100) Jetzt Meerbuſen von Cabes.

101) D. h. Syrte der Lotuseſſer.

die eine Cercinna, die andre Meninx [102]) genannt. Meninx aber hält man für das vom Homer erwähnte Land der Lotophagen, und es zeigen sich auch einige Merkmale [davon], sowohl ein Altar des Ulysses, als die Frucht selbst. Denn der sogenannte Lotusbaum, welcher sehr süße Früchte trägt, findet sich häufig auf der Insel. Auch sind auf ihr mehrere Städte und [darunter] eine der Insel gleichnamige. Auch an der Syrte selbst liegen einige Städte; in ihrem Winkel aber findet sich an einem in den Meerbusen mündenden Flusse ein großer Handelsplatz. Bis dahin erstreckt sich die Erscheinung der Ebbe und Fluth, zu welcher Zeit die Umwohner eiligst zum Fischfange herbei laufen.

835.

18. Auf die Syrte folgt der 400 Stadien haltende See Zuchis mit enger Einfahrt und an ihm eine gleichnamige Stadt, welche Purpurfärbereien und allerlei Anstalten zum Einsalzen der Fische hat. Dann ein andrer viel kleinerer See, und nach diesem die Stadt Abrotonum [103]) und einige andere; dann sofort Neapolis, auch Leptis [104]) genannt. Von hier beträgt die Ueberfahrt zu den Epizephyrischen Lokrern 3600 Stadien. Zunächst folgt der Fluß [Cinyps] [105]) und nach diesem ein Mauerdamm, den die Karthager aufführten, um einige in's Land hineinreichende Schluchten zu überbrücken. Auch finden sich hier einige hafenlose Orte, während die übrige Küste Häfen hat; dann ein hohes und waldiges Vorgebirge, der Anfang der großen Syrte. Man nennt es Kephalä [106]). Bis zu diesem Vorgebirge sind von Karthago etwas mehr als 5000 Stadien.

19. Ueber der Meeresküste von Karthago bis Cephalä und bis zum Lande der Massäsylier liegt das Land der Libophönicier bis zu dem Berglande der Gätuler, welches schon Libysch ist [107]). Das Land

---

[102]) Auch Lotophagitis und später Girba, daher jetzt Gerbi oder Jerbi.

[103]) Von Einigen für identisch mit Sabrata, d. h. dem heutigen Sabar oder Tripoli Vecchio gehalten.

[104]) Und zwar Leptis Magna, das heutige Lebida.

[105]) Der Name *Κίνυψ* (wofür die Ausg. von Xylander an fälschlich *Κίννφος* schreiben) findet sich in keiner einzigen Handschr., ist aber wahrscheinlich nur durch Schuld der Abschreiber ausgefallen. Es kann kein andrer Fluß gemeint sein, als dieser, der noch immer Cinifo oder Wady Quaham heißt.

[106]) D. h. die Köpfe. Das Vorgeb. heißt noch immer Cefalo, doch auch Mesurata.

[107]) D. h. von reinen Libyern (im Gegensatze zu den Libophöniciern) bewohnt wird.

über den Gätulern aber iſt das jenem parallel laufende Land der Garamanten, woher die Karchedoniſchen Steine kommen; die Garamanten aber ſollen von den Aethiopiern[108]) am Ozean neun oder zehn, vom Ammonium aber wohl fünfzehn Tagereiſen entfernt ſein. Zwiſchen den Gätulern und der Küſte unſeres Meeres[109]) ſind viele Ebenen, viele Berge, große Seen und Flüſſe, von denen auch einige unter die Erde gehen und unſichtbar werden. — [Jene Leute] ſind ſehr einfach in ihrer Lebensweiſe und in ihrem Schmuck, haben aber viele Weiber und Kinder, und ſind übrigens den Wanderhirten der Araber ähnlich. Die Pferde und Ochſen haben längere Hälſe[110]), als bei andern Völkern. Die Pferdezucht wird von den Königen mit ſo außerordentlichem Eifer betrieben, daß man die Zahl der Füllen alljährlich auf 100,000 berechnet. Die Schafe werden mit Milch und Fleiſch ernährt[111]), beſonders [in der Gegend] neben den Aethiopiern. Solcher Art ſind [die Gewohnheiten] im innern Lande.

20. Die große Syrte[112]) hat einen Umfang von 3930 Stadien[113]), und bis zum Winkel einen Durchmeſſer von 1500; und eben ſo groß ungefähr iſt auch die Breite der Mündung. Die Gefährlichkeit ſowohl dieſer Syrte, als der Kleinen [kommt daher][114]), daß der Meeresgrund an vielen Stellen nur von ſeichtem Waſſer bedeckt iſt, ſo daß bei der Ebbe und Fluth Manche auf Untiefen gerathen und 836.
ſitzen bleiben und ein glücklich davon gekommenes Fahrzeug ſelten iſt.

---

[108]) Das *καὶ* zwiſchen *τῶν Αἰθιώπων* u. *τῶν παρωκεανιτῶν* hat Meinecke auf Groskurd's Vorſchlag mit Recht geſtrichen.

[109]) D. h. des Mittelländiſchen. Vgl. I. Bdch. S. 82. Note 16.

[110]) Nach der von Kramer aus der beſten Handſchr. hergeſtellten Lesart *μακροτραχηλότεροι* ſtatt *μακροχειλότεροι* der älteren Ausg. oder *μακροχηλότεροι* der übrigen Handſchr., denen Tzſch. und Korai folgen.

[111]) Nach Kramer's Emend. *ἐκτρέφεται* ſtatt *ἐτρέφετο*. Schon Groſk. wollte *τρέφεται* geleſen wiſſen.

[112]) Jetzt Djun el Kibrit oder Meerb. von Sydra.

[113]) Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß Groſk. ganz Recht hat, wenn er vor *ἐνναχοσίων καὶ τριάκοντα* den Ausfall der Zahl *τρισχιλίων* annimmt. Auch iſt wirklich in der beſten Handſchr. Kramer's eine Lücke angedeutet.

[114]) Hier findet ſich in den Handſchr. u. Ausg. eine Lücke, die Groſk. am einfachſten durch *ἐκ τούτου γίνεται* oder ein ähnliches Verbum auszufüllen vorſchlägt, wie ich überſetze.

Daher macht man die Vorbeifahrt weit von ihnen und hütet ſich, daß man nicht, unverſehens von Winden erfaßt, in die Buſen hineingerathe. Dennoch läßt die Verwegenheit der Menſchen Alles verſuchen und beſonders die Umſchiffungen am Lande hin. — Schifft man nun in die große Syrte ein, ſo zeigt ſich zur Rechten nach dem Vorgebirge Cephalä hin ein See von etwa dreihundert Stadien in der Länge und ſiebenzig in der Breite, der in den Meerbuſen mündet, und vor der Mündung kleine Inſeln und einen Ankerplatz hat. Nach dem See folgt ein Ort Aspis [115]), der beſte aller Häfen an der Syrte. Gleich daneben iſt der Thurm des Euphrantas [116]), die Grenze des ehemaligen Karthagiſchen Gebiets und Cyrenäa's unter Ptolemäus; dann ein andrer Ort Namens Charax [117]), den die Karthager als Handelsplatz benutzten, indem ſie Wein dahin brachten, Silphium aber und deſſen Saft von Cyrenäiſchen Schmugglern als Rückfracht dafür in Empfang nahmen. Dann folgen die Altäre der Philäner und nach dieſen die Feſtung Automala [118]), die eine Beſatzung hat und am Winkel des ganzen Buſens liegt. Der durch dieſen Winkel gehende Parallelkreis iſt um tauſend Stadien [119]) ſüdlicher als der durch Alexandria, und etwas weniger als zweitauſend [ſüdlicher] als der durch Karthago; er wird aber einerſeits auf Heroopolis im Winkel des Arabiſchen Meerbuſens, andrerſeits auf das innere Land der Maſſäſylier und Mauruſier fallen. Der noch übrige Theil der Küſte [120]) bis zur Stadt Berenice [121]) hält

---

[115]) Vielleicht das heutige Zaffran, oder Iſa.

[116]) Ueber ſeine noch vorhandenen Spuren bei Elbenia in der Nähe von Asnah vergl. mein Handb. d. alt. Geo. II. S. 834. Note 29.

[117]) Auch von ihr finden ſich noch Spuren in der eben bezeichneten Gegend. Vgl. mein Handb. II. S. 838. Note 53.

[118]) Etwa in der Gegend des heutigen Tineh zu ſuchen.

[119]) Das mit der Angabe von 1000 Stad. in Widerſpruch ſtehende μικρῷ vor νοτιώτερος habe ich (wie Groſk.) unüberſetzt gelaſſen. Gewöhnlich verſteht man die Stelle ſo: „etwas weniger als 1000 Stadien ſüdlicher," dann aber müßte es (wie auch ſchon Groſk. bemerkt) vielmehr μικρῷ ἐλάττοσιν νοτιώτερος ἢ χιλίοις σταδίοις heißen.

[120]) Das von τὸ λειπόμενον noch ſtehende unpaſſende ὅπου (welches Groſk. in ἀφ' οὗ verwandelt wiſſen will) iſt wohl auf Kramer's Vorſchlag ganz zu ſtreichen. Strabo meint unſtreitig den noch übrigen Theil der Küſte von Automala an bis Berenice an der äußerſten Spitze der großen Syrte.

[121]) Früher Hesperis oder Hesperides, jetzt Benegaye oder Benegaſi.

1500 Stadien[122]). Ueber dieſer Länge[123]) liegen, bis zu den Altären des Philänus reichend, die Naſomonen, ein Libyſches Volk. Das dazwiſchen liegende Land aber hat wenige Häfen und nur ſelten Waſſerplätze. — Dann folgt eine Landſpitze Namens Pſeudopenias, auf welcher Berenice liegt neben einem See Tritonis[124]), in welchem beſonders ein Inſelchen [merkwürdig] iſt und auf ihm ein Tempel der Aphrodite. Auch ein See[125]) der Hesperiden iſt dort, in welchen ein Fluß Lathon ſich ergießt. Dieſſeit Berenice findet ſich eine kleine Landſpitze Namens Boreum[126]), welche nach Cephhalä hin die Mündung der Syrte bildet; Berenice aber liegt den Vorgebirgen des Peloponnes, dem ſogenannten Ichthys[127]) [und dem Chelonatas][128]), ingleichen der Inſel Zacynthus[129]) gegenüber in einem Abſtande von 3600 Stadien. Von dieſer Stadt aus zog Marcus Cato mit einem Heere von 10,000 Mann, das er der Waſſerplätze wegen in Abtheilungen ſonderte, in dreißig Tagen zu Lande um die Syrte herum; er wanderte aber zu Fuß durch tiefen Sand und bei großer Hitze. — Nach Berenice folgt die Stadt Tauchira[130]), auch Arſinoë genannt; dann das frühere Barka, jetzt Ptolemais[131]); dann die Landſpitze Phykûs[132]), 837

---

122) Die gewöhnliche Lesart ἐνναχισχίλιοι πενταχόσιοι (9500!) iſt nach Letronne's Conj. in χίλιοι πενταχόσιοι zu verwandeln. Der Irrthum gründet ſich auf eine leicht erklärliche Verwechſelung der Zahlbuchſtaben Θ und Α.

123) Das nach τοῦ μήκους τοῦδε gewöhnlich noch folgende Wort πλάτους iſt wohl einfach zu ſtreichen, wie es Meineke gethan. Kramer vermuthet ganz wahrſcheinlich, daß es eine in den Text gerathene Randcorrectur von μήκους ſei.

124) Der heutige Lowdeah, Lowdiah, Laudiah. Der gleich darauf erwähnte fabelhafte See der Hesperiden iſt wohl derſelbe.

125) Nach der von Tzſchucke zuerſt aufgenommenen Conj. Dodwell's λίμνη ſtatt λιμήν.

126) Βόρειον, d. h. das Nordcap, jetzt Cap von Tajuni.

127) D. h. der Fiſch; jetzt Katakolo; nach Andern Zenthi.

128) Mit Recht nimmt Groskurd an, daß hier die Worte καὶ Χελωνάταν ausgefallen ſind; denn daß Strabo zwei Vorgebirge genannt hat, zeigt ſchon der Plural τὰ ἄκρα. Es kann aber kein anderes gemeint ſein, als das Chelonatas oder heutige Cap Torneſe.

129) Jetzt Zante.

130) Noch jetzt Tochira oder Teukira.

131) Jetzt Ruinen von Merdsjeh.

132) Jetzt Ras Sem.

Cyrene, einer großen, auf einer tafelförmigen Ebene gelegen
wie wir ſie vom Meere aus geſehen haben.

21. Cyrene[134]) iſt eine Anlage der Theräer, [der Ei
jener Lakoniſchen Inſel, welche vor Alters Kalliſte hieß, wie a
machus ſagt:

> Welche Kalliſte zuvor, doch ſpäterhin Thera genannt ward,
> Mutter der Heimath mein, roſſeberühmten Gebiets[135]).

Die Hafenſtadt der Cyrenäer aber liegt dem Kriu-meopon,
lichen Vorgebirge Kreta's, in einem Abſtande von 2000 St
gegenüber, und die Fahrt erfolgt mit Süd-Südweſtwind.
wird für eine Gründung des Battus gehalten, den Kallimac
Ahnherrn nennt. Sie wuchs in Folge der Vortrefflichkeit ihre
denn dieſes iſt die beſte Roßernährerin und Erzeugerin de
Früchte, auch hatte es viele tüchtige Männer, welche die Fre
dig zu vertheidigen und den oberhalb wohnenden Barbare
Widerſtand zu leiſten vermochten. Vor Alters alſo war
ſelbſtſtändig; ſpäter aber bemächtigten ſich ihrer die in Aegy
ſchenden, zu großer Macht gelangten Macedonier unter Anfü
Thibron, des Mörders des Harpalus. Einige Zeit lang vo
beherrſcht, gerieth ſie dann unter die Botmäßigkeit der Röm
jetzt eine mit Kreta vereinigte Statthalterſchaft. Nebenſtädt

rene sind Apollonia, Barka, Tauchira, Berenice und die übrigen nahen Städtchen.

22. An Cyrenaika grenzt die das Silphium und den Cyrenäischen Saft, den das Silphium, wenn man Einschnitte macht, ausfließen läßt, erzeugende Landschaft. Dieses [Kraut] aber kam dem Aussterben nahe, als die Barbaren aus irgend welcher Feindschaft eindrangen und die Wurzeln der Pflanze vernichteten. Es waren aber Wanderhirten. — Berühmte Männer aus Cyrene waren der Sokratiker Aristippus, welcher auch die Cyrenäische Philosophie stiftete, und seine Tochter Namens Arete, welche die Schule fortsetzte, und ihr diese wiederum übernehmender Sohn Aristippus mit dem Beinamen Metrodidaktus[137]; dann Anniceris, der die Cyrenäische Lehre verbessert und statt ihrer die Annicerische eingeführt zu haben scheint. Cyrenäer
sind auch Kallimachus und Eratosthenes, beide hochgeehrt von den 838.
Königen Aegyptens, Jener ein Dichter und zugleich ein fleißiger Sprachforscher, Dieser aber sowohl hierin, als in der Philosophie und Mathematik ausgezeichnet, wie jemals ein Anderer. Aber auch Karneades (der als der beste aller Weltweisen der Akademie anerkannt wird) und Apollonius Kronus sind von dort gebürtig, der Schüler des Dialektikers Diodorus, welcher ebenfalls den Beinamen Kronus führte, weil einige den Beinamen des Lehrers auf den Schüler übertrugen. — Von Apollonia an hält die übrige Küste bis zum Katabathmus 2200 Stadien, läßt sich aber nicht gut umschiffen, denn es sind daselbst nur wenige Häfen, Ankerbuchten, Ortschaften und Wasserplätze. Die namhaftesten Orte auf dieser Küstenfahrt sind das Naustathmon[138], das Zephyrium[139] mit einem Ankerplatze, dann ein andres Zephyrium und die Landspitze Cherrhonesus[140] mit einem Hafen, welche dem Korykus[141] auf Kreta in einem Abstande von 2500 Stadien[142]

---

137) D. h. der von der Mutter Unterrichtete.

138) D. h. das Schifflager, der Schiffstand.

139) Jetzt Cap von Derue.

140) Jetzt Ras Razatin.

141) Die Lesart der Handschr. (welche seit Tzschucke wieder in die Ausg. aufgenommen worden ist) ist freilich *κατὰ Κύκλον*, allein richtiger war gewiß die von Korai in *Κώρυκον* berichtigte Lesart der älteren Ausg. *Κόρικον*, da ein Ort Kyklos auf Kreta völlig unbekannt ist.

142) Nach Groskurd's Conj. *διςχιλίων* statt *χιλίων*.

gegenüber liegt; dann ein Tempel des Herkules und über ihm der Flecken Paliurus, dann der Hafen Menelaus[143]) und die niedrige Landſpitze Ardanis[144]) mit einem Ankerplatze; dann der Große Hafen[145]), welchem Cherrhoneſus auf Kreta gegenüber liegt, wohin die Ueberfahrt etwa 2000 Stadien[146]) beträgt; denn überhaupt liegt faſt dieſer ganzen Küſte das ſchmale und lange Kreta parallel gegenüber. Nach dem Großen Hafen folgt ein andrer Namens Plynus und über demſelben Tetrapyrgia[147]). Der Ort aber heißt Katabathmus. Bis hierher reicht Cyrenaika. Von der übrigen [Küſte] bis Parätonium und von da bis Alexandria haben wir ſchon in dem Abſchnitte von Aegypten geſprochen[148]).

23. Das tief im Innern oberhalb der Syrte und Cyrenaika gelegene unfruchtbare und dürre Land haben die Libyer inne, zuerſt die Naſamonen, dann die Pſyller und ein Theil der Gätuler, dann die Garamanten; weiter gegen Oſten aber die meiſt an Cyrenaika grenzenden und bis zum Ammonium reichenden Marmariden. Auch ſagt man, daß die, welche vom Winkel der großen Syrte etwa bei Automala aus[149]) vier Tagereiſen gegen Südoſten machen, nach Augila[150])

---

143) Vielleicht der Hafen Toubrouk.

144) Die Handſch. zeigen die verdorbene Lesart *Ἀρδανίξις*; allein in Strabo 1, 1, 32. p. 40. Cas. das Vorgebirge *Ἀρδανία*, Ptolem. 4, 5, 2. aber *Ἀρδανίς* nennt, ſo glaubt Kramer, daß es auch hier *Ἀρδανὶς* heißen ſolle, wie auch Meineke edirt hat. (Vgl. 1. Bändch. S. 64. Note 131.)

145) Vielleicht das heutige Batraka oder Patriarcha.

146) Nach der von Meineke aufgenommenen Conj. Letronne's und Grotefurd's *δισχιλίων* ſtatt *τρισχιλίων*.

147) D. h. die vier Thürme.

148) Vergleiche Kap. 1. §. 14. p. 798. sq. Cas. Uebrigens bin ich in dieſer ſehr verdorbenen Stelle der von Kramer vorgeſchlagenen und von Meineke wirklich vorgenommenen Umſtellung der Worte gefolgt: — — *Τετραπυργία. καλεῖται δὲ ὁ τόπος Κατάβαθμος· μέχρι δεῦρο ἡ Κυρηναία. τὸ δὲ λοιπὸν ἤδη μέχρι Παραιτονίου κἀκεῖθεν εἰς Ἀλεξάνδρειαν εἴρηται ἡμῖν ἐν τοῖς Αἰγυπτιακοῖς.*

149) Nach Kramer's, auch von Meineke aufgenommener glücklichen Conj. *τοὺ κατ' Αὐτόμαλά πως* ſtatt der verdorbenen Worte *τοὺς κατ' αὐτὸ μαλακῶς*.

150) Daß nach *ἀνατολὰς* der Name eines Ortes ausgefallen ſei, iſt klar, und eben ſo gewiß auch wohl, daß es kein anderer ſein konnte, als der der Oaſe Augila. Daher wollte ſchon Grosk. die Worte *εἰς τόπον τινὰ τὰ*

kommen. Dieſer Ort iſt dem Ammonium ähnlich, mit Palmen bewachſen und gut bewäſſert; er liegt aber über Cyrenaika[151]) gegen Süden. Bis auf hundert Stadien trägt das Land auch Bäume, bis auf andre hundert aber wird es nur beſäet; Reis trägt es der Dürre wegen nicht[152]). Ueber dieſen Orten liegt das Silphium tragende[153]) Land; dann das unbewohnte und das der Garamanten. Das Sil- 839.
phium tragende Land aber iſt ſchmal und lang und ziemlich dürr, und ſeine Länge beträgt etwa tauſend Stadien, wenn man gegen Oſten geht, ſeine Breite aber dreihundert oder wenig mehr, wenigſtens ſo weit ſie bekannt iſt. Denn man darf vermuthen, daß das ganze auf demſelben Parallelkreiſe in ununterbrochener Fortſetzung liegende Land in Hinſicht der Luft und des Pflanzenwuchſes dieſelbe Beſchaffenheit habe; weil aber mehrere Wüſten hineinfallen, ſo kennen wir nicht alle Theile [deſſelben]. Auf ähnliche Weiſe ſind auch die Länder über dem Ammonium und den Oaſen bis nach Aethiopien hin unbekannt. Auch können wir weder Aethiopiens noch Libyens Grenze angeben, ja nicht einmal die des Landes neben Aegypten genau, geſchweige denn die des Landes am Ozean.

24. Von dieſer Beſchaffenheit alſo ſind die Theile der zu unſrer Zeit bewohnten Welt. Weil aber die Römer, welche alle früheren Herrſcher, von denen wir Kunde haben, übertreffen, den beſten und bekannteſten Theil derſelben beſitzen, ſo iſt es der Mühe werth, auch den Umfang ihres Reichs in der Kürze darzuſtellen. Daß ſie nämlich, von der einen Stadt Rom ausgehend, durch Kriege und kluge Staatsverwaltung ſich ganz Italien unterwarfen, iſt bereits geſagt[154]); ingleichen, wie ſie, ſtets mit derſelben Klugheit handelnd, nach Italien auch die

---

Αὔγιλα καλούμενον eingeſchaltet wiſſen; viel einfacher aber iſt es, mit Kramer blos den Ausfall der Worte *εἰς Αὔγιλα* anzunehmen.

151) Der nach *τῆς Κυρηναίας* wiederholte Artikel *τῆς* iſt, wie ſchon Groskurd bemerkte, zu ſtreichen.

152) Dieſes *οὐκ* hat erſt Korai durch Conj. vor *ὀρυζοτροφεῖ* hinzugefügt.

153) Dieſes *φέρουσα* hat Kramer aus einer Handſchr. aufgenommen. Die ältern Ausg. haben dafür *ἔχουσα*, was ſich aber in keiner einzigen Handſchr. findet.

154) Vgl. 6, 4, 3. p. 287. Cas.

rund umher liegenden Länder in Beſitz nahmen. Da nun der Welttheile drei ſind, ſo beſitzen ſie zuerſt faſt ganz Europa außer den Ländern jenſeit des Iſter und jenen am Ozean zwiſchen dem Rhenus und Tanais[155]). Auch die ganze uns zugekehrte Küſte Libyens iſt ihnen unterworfen; das übrige [Libyen] aber iſt unbewohnt oder wird nur ſpärlich und von Wanderhirten bewohnt. Ebenſo iſt auch die ganze uns zugekehrte Küſte Aſiens ihnen unterthänig, wenn man die Gebiete der Achäer, Zyger und Heniocher, welche in engen und kümmerlichen Landſtrichen ein Räuber- und Wanderhirtenleben führen, nicht mit in Rechnung bringt. Von dem Binnenlande und dem tiefern Innern aber beſitzen den einen Theil ſie ſelbſt, den andern die Parther und die über dieſen wohnenden Barbaren; gegen Oſten und Norden aber die Indier, Baktrier und Scythen, dann [gegen Süden][156]) die Araber und Aethiopier. Immer aber fällt auch von dieſen [Völkern] den Römern etwas Land zu. Von dieſer ganzen den Römern unterworfenen Ländermaſſe wird ein Theil von Königen beherrſcht; den andern[157]) aber beſitzen ſie ſelbſt unter dem Namen von Statthalterſchaften und ſenden Befehlshaber und Steuerbeamte dahin. Auch giebt es einige freie Städte, die theils ſchon vom Anfang an in Freundſchaft mit ihnen traten, theils von ihnen ſelbſt aus Achtung für frei erklärt wurden. Es giebt auch einige ihnen unterthänige Fürſten, Stammeshäupter und Prieſter; dieſe leben nach eigenen väterlichen Geſetzen.

840. 25. Die Statthalterſchaften waren bald ſo, bald wieder anders abgetheilt, in der jetzigen Zeit aber ſo, wie der Kaiſer Auguſtus verordnete. Denn als ihm das Vaterland die Verwaltung der Staats-

---

155) Obgleich Strabo ſelbſt recht gut weiß, daß der Tanais oder Don ſich in die Mäotis ergießt (vgl. 2, 4, 5. p. 107. 6, 4, 5. p. 310. 11, 1, 2. p. 493. 11, 7, 4. p. 508. Cas.), ſo folgt er doch hier — was allerdings befremden muß — der früheren irrigen Anſicht des Pytheas, Eratoſthenes und Anderer, welche dem Tanais auch eine Mündung in den nördlichen Ozean geben. (Vgl. 2, 4, 6. p. 107. u. 11, 2, 2. p. 493. Cas.)

156) Nicht ohne triftigen Grund vermuthet Groſk., daß nach Αἰθίοπες die Worte πρὸς νότον ausgefallen ſeien, weil ſonſt die Araber und Aethiopier hinter den Scythen im Norden wohnen würden. Er glaubt, die Augen des Abſchreibers wären, indem er πρὸς νότον ſchreiben wollte, gleich auf das folgende προστίθεται gefallen.

157) Nach Korai's Conj. τὴν δὲ ſtatt ἣν δὲ.

errſchaft übertrug und er auf Lebenszeit Herr über Krieg und Frieden urde, theilte er das ganze Reichsgebiet in zwei Theile, den einen ſich bſt, den andern dem Volke zuſprechend; und zwar ſich ſelbſt alles and, was einer Bewachung durch Truppen bedarf. Dieß aber ſind le den bisher noch nicht bezwungenen Völkern benachbarten Barbaren- inder, unfruchtbare und ſchwer zu beſtellende Landſtriche, weshalb ſie ei Mangel an Allem, aber bei Ueberfluß an feſten Plätzen das Joch bſtreifen und ungehorſam ſind. Dem Volk dagegen [überließ er] as übrige Land, ſo weit es friedlich und ohne Waffen leicht zu be- errſchen war. — Beide Theile nun zerlegte er in Statthalterſchaften, eren einige die des Kaiſers, andere die des Volks genannt werden. in die kaiſerlichen ſendet der Kaiſer Befehlshaber[158]) und Verwal- r[159]), indem er die Länder bald auf dieſe, bald auf jene Art ein- eilt und nach den Zeitumſtänden verwalten läßt, das Volk aber in le ſeinigen Oberrichter oder Senatshäupter[160]). Aber auch dieſe Provinzen] verfallen verſchiedenen Theilungen, wenn der Nutzen ſol- es gebietet. Im Anfang richtete er es ſo ein, daß er zwei conſula- ſche Statthalterſchaften ſchuf, nämlich Libyen, ſo viel davon den ömern unterworfen war, den früher unter Juba, jetzt aber unter ſei- em Sohne Ptolemäus ſtehenden Theil ausgenommen, und Aſien ieſſeit des Halys und Taurus, mit Ausnahme der Galater und der nter Amyntas geſtandenen Völkerſchaften, ingleichen Bithyniens und r Propontis; prätoriſche aber zehn, nämlich in Europa und den zu gehörigen Inſeln das ſogenannte jenſeitige Iberien[161]) um den luß Bätis her[162]), in Celtika[163]) aber Narbonitis; die dritte iſt ardinien mit Corſika, die vierte Sicilien, die fünfte und ſechste Illy- en neben Epirus und Macedonien, die ſiebente Achaja bis [mit] heſſalien, den Aetoliern, Akarnaniern und einigen Epitrotiſchen Völ-

158) Nach Korai's Emend. ἡγεμόνας ſtatt ἡγεμονίας.

159) Worunter die Quäſtoren zu verſtehen ſind.

160) D. h. Prätoren oder Conſuln.

161) Oder Hispanien.

162) Die hier noch folgenden Worte καὶ τὸν Ἄταξα (welche Groſk. in καὶ τὸν Ἄναν verwandelt wiſſen will) hat Meineke, dem ich folge, auf Kra- er's Rath ganz aus dem Text herausgeworfen.

163) D. h. in Gallien.

600, 647. 648. ihre dortigen Städte, 554. 584. 605. 610. 622. werden Halbbarbaren, 611. verehren einen Apollo Pornopion, 613. Aeolier vom Heere des Penthilus bleiben auf Euböa, 447. Ein Theil von ihnen bleibt auch in Lokris am Berge Phricion, 582. 621. ein anderer vermischt sich in Thessalien mit Pelasgern, 220. Die meisten Hellenen außerhalb des Isthmus sind Aeolier, 333.

Aeolia, Insel des Aeolus, bei Sicilien, wohin Odysseus kam, 40. (Vgl. Aeolische Inseln.)

Aeölis, Landsch. der Aeolier in Kleinasien, 446. 582. früher von Amazonen bewohnt, 550. Ausdehnung, 582. 583. 600. Das eigentliche Aeolis vom Hermus bis Lekum, 586. Das übrige bis zum Aesepus, ebendas. Inseln vor Aeolis, 124.

Aeölus, Beherrscher der Winde, 2. 23. 24. 26. 276. herrscht auf den Aeolischen oder Liparischen Inseln, 20. und wohnt auf Strongyle, 276. Nach ihm ein Drama des Euripides benannt, 356.

Aeolische Inseln bei Sicilien, 129. 267. heißen auch Inseln der Liparäer, 123. sind aus dem Meeresgrunde emporgehoben, 54. 57. werden schon vom Homer erwähnt, 256. Ihre Beschreibung, 275 ff.

(Aepalius, falsche Lesart statt Aegimius, 427.)

Aepasia oder Aepasium, Landschaft und Ebene Triphyliens, 347. 348.

Aepëa, später Thuria, Stadt Messeniens, 360. (Vgl. Thuria.)

Aepy, Stadt Triphyliens, 349.

Aepytus, Sohn des Neleus, Erbauer von Priene, 633.

Aequer, Völkerschaft Italiens, 228. von den Römern unterjocht, 231. Ihr Gebiet, 237.

Aequum Faliscum, Stadt Etruriens, 226.

Aëria, Stadt der Kavarer in Gallien, 185.

Aesarus, Fluß Italiens bei Kroton, 262.

Aeschines, Redner in Athen, vom Demosthenes getadelt, 471.

Aeschines, Redner in Miletus, lebt in der Verbannung, 635.

Aeschylus; Dramen von ihm, 221. 447. 580. 616. 635. geographische Nachrichten bei ihm. 33. 152. 258. 300. 387. 393. 616. historische desgleichen, 221. 470. 728. Er fabelt Wunderdinge, 43. 299. kleidet Thatsachen in das Gewand der Fabel, 183. vermischt die Orte, 580.

Aesernia, Stadt der Samniten, 238. 250.

Aesëpus, Fluß Mysiens, 552. 565. 583. 585. 595. seine Quellen, 602. sein Lauf, 602. 603. seine Mündung. 587. bildet die Grenze von Troas und Mysien, 564. 565. 582. 586.

Aesium, Stadt Umbriens, 227.

Aesis, Fluß Umbriens, 241. 285. bildet die alte Grenze zwischen dem diesseitigen Gallien und Italien, 217. 227. Seine Mündung in das Adriat. Meer, 227.

Aeskulap; seine Geburt, 647. sein Standbild zu Cyllene, 337. seine Tempel, 74. 360. 386. 603. 832. besonders zu Epidaurus, 374. 567. und zu Kos, 657. sein Hain zwischen Berytus und Sidon, 756.

Aesyëtes; sein Grabhügel in der Ebene von Troas, 597. 599.

Aethalia, Insel vor der Küste Etruriens, auch Ilva genannt, 123. Größe, 225. Lage, 223. Eisenreichthum, 223. Auf ihr landete Jason, 224.

Aethalöis, Flecken in Skepsia (Mysien), 473.

Aethiker, Völkerschaft Thessaliens um den Prion und Pindus her, 327. gelten für Thessalier, 434. sind aber Epiroten, 326.

Aethicia, das Gebiet der Aethiker in Thessalien, 327. 430.

Aethiopien, 31. 38. 39. 42. 99. 118. 692. schon dem Homer bekannt, 2. 30. ist Aegypten und Indien ähnlich, 32. 696. 786. wird vom Nil oder dem Arabischen M.B. zwiefach geschieden, 32. 33. 35. seine Grenzen, 117. 118. 786. 787. 788. 797. 817. sind nicht genau bekannt, 839. seine Gebirge, 98. 808. welche Terpentinstein zu Mörsern liefern, 808. seine Vorgebirge, 519. seine Sommerregengüsse, 98. 789. seine Thiere und Pflanzen, 690. 812. — 695. 777. 778. Aeth. hat keinen Südwind, 62. ist der Hitze wegen unfruchtbar. 787. hat in den nördlichen Theilen keinen Regen, 830. wurde in seiner ganzen Ausdehnung vom Sesostris durchzogen, 790.

Aethiopier, 33. 38. 39. 61. 95. 130. 786. 835. das äußerste Volk am Ozean, 3. und das südlichste Libyens, 131. über und neben Aegypten, 95. 103. 819. 822. sind in zwei Theile geschieden (und wie dieß zu verstehen), 30. 31. 32. 35. 39. 103. schon dem Homer bekannt, 16. leben größtentheils als Wanderhirten, 39. 787. 819. 821. sind unkriegerisch, 819. und klein und dürftig, wie auch ihr Vieh, 821. gaben daher wohl zu der Fabel von den Pygmäen Veranlassung,

ebendaſ. Ihre Lebensweiſe und Beſchaffenheit, 769 — 779. ihre Waffen, 776. 820. 822. 828. Speiſen und Sitten der Aeth. in Meroë, 821. 822. ihre Religion, 822. ihre Todtenbeſtattung, ebendaſ. Urſachen ihrer Schwärze und ihres krauſen Haares, 96. 690. 695. Zu ihnen wandern Aegyptier unter Seſoſtris, 61. 790. Sie fallen in Aegypten ein und werden von Petronius gedemüthigt, 820. u. 821. ſchicken eine Geſandtſchaft an Auguſtus, 821. wechſeln mit den Lydiern in der Herrſchaft der Nilländer, 822. Aethiopier iſt Collectivname aller ſüdlichen Völker, 33. 34. Die Hauptvölker der Aethiopier, 131. — Die weſtlichen Aethiopier ſind gleichen Stammes und gleicher Sprache mit den öſtlichen, 99. 101. ſind das letzte Volk Libyens jenſeit Mauruſien und neben den Lotophagen, 120. 157. 827. 829. ſind Nachbarn der Nigriten, 828. liegen unter demſelben Meridian mit Karthago, 120. haben dicke Nebelluft, 829. Ihre Pflanzenwelt, 827.

Aethiopiſche Berge, 98. 808 Länder, 32. Völkerſchaften, 772. 776 819. (Vgl. Aethiopien und Aethiopier.) Aethiopiſche Waaren gehen nach Koptos, 815. Aethiopiſche Königin Kadake, 821. Ein Aethiopiſcher König ſiedelt verſtümmelte Miſſethäter in Rhinokolura an, 759. Aethiopiſche Prieſter und ihr Benehmen gegen die Könige, 822. 823.

Aetna, Berg Siciliens, von den Cyclopen umwohnt, 20. ſchon dem Heſiodus bekannt, 23. ſeine Lage, 268. 272. ſeine Natur, 248. 273. 274. Erſcheinungen um ihn her, 258. ſein Krater unzugänglich und des Nachts leuchtend, 274. macht die Umgegend durch ſeine Aſche fruchtbar, 247. die beſonders dem Weinſtocke gedeihlich iſt, 269. enthält die Quellen von Flüſſen, 267. Seine Umgegend von Räubern verheert, 273. Unter ihm liegt Typhon, 626.

Aetna, früher Inneſa, Flecken Siciliens am gleichnamigen Berge, 268. 273. wird von vertriebenen Einwohnern Katana's bewohnt, 268. Seine Bewohner geleiten die den Berg Beſteigenden zum Gipfel, 273.

Aetolien, Landſchaft in Hellas, 321. 428. 448. 554. benannt von dem aus Elis hingekommenen Aetolus, 357. 463. beſteht aus zwei Theilen, dem alten (ſüdlichen) Aetolien und Epiktetos (dem nördlichen Striche), 450. 460. 465. Ausdehnung, und Beſchaffenheit beider, 450. wird von Ephorus fälſchlich für nie bezwungen erklärt, 423. 463. 464. zuerſt von Kureten, dann von Epeern bewohnt, 463. ſpäter auch von Böotiern und Aeoliern aus Theſſalien, 464. von Alkmäon erobert, 325.

Aetolier, 61. 417. 423. 429. 458. 463. wohnen vom Achelous bis zum Antirrhium, 336. werden durch den Achelous von Akarnanien geſchieden, 335. 429. 449. 458. werden von Alkmäon u. Diomedes bezwungen, 423. wandern mit den Herakliden nach Elis, 333. 354. 357. 463. erobern Piſatis und ſtiften die Olymp. Spiele und Olympiaden, 354. 358. vernichten die Aenianen und gelangen mit den Akarnaniern zu großer Macht, 427. führen viele Kriege, 427. 460. ſiegen mit den Römern bei Kynoskephalä, 441. ſind aber jetzt erſchöpft, 460. ſind Stammverwandte der Eleer, 354. 464. erfinden den Gebrauch der Schleuder, 357. Ihre Geſchichte iſt zum Theil unklar und ungewiß, 460. Ihre Verfaſſung, 322. Ihre Küſte, 450. Ihre Steppe zur Pferdezucht geeignet, 388.

Aetoliſche Artemis, 215. Aetoliſche Berge neben Theſſalien, 417. 429. Aetoliſche Vorgebirge waren einſt Inſeln, 59. Aetoliſche Paracheloiten, 439. Aetoliſcher Schiffskatalog bei Homer, 427. 460. 462. 463.

Aetolus, Sohn Endymion's, wandert mit Epeern nach Aetolien, vertreibt die Kureten, gründet Städte, 357. 423. 463 464. und benennt das Land nach ſich, 357. 463. Inſchrift ſeines Standbildes zu Therma, 463.

Aexöner und Aexoniſche Haläer (in Aexone und Halä in Attika), 398.

Afranius, vom Cäſar beſiegt. 161.

Agamēdes, Erbauer des zweiten Tempels zu Delphi, 421.

Agamemnon, wohnt nicht in Argos, 369. bezwingt aber die Argiver, 462. und vereinigt Argos mit Mycenä, 372. erobert auch Lakonika und vergrößert überhaupt ſein Gebiet, 372. Die ihm unterworfenen Orte bei Homer, 377. Er ruft zum Trojaniſchen Kriege auf, 325. 462. verſpricht dem Achilles ſieben Städte in Meſſenien, 348. 359. 350. befragt das Delphiſche Orakel, 417. ſendet auf Matroſenwerbung aus, 375. hält große Heerſchau, 394. verheert Myſien, 10. bezwingt Ilium kaum im zehnten Jahre, 594. verflucht den Boden, wo Ilium geſtanden, 601. will zu Ilium die Athene verſöhnen, 610.

Von ihm erbaute Heiligthümer, 605. 639. 642. Nach dem Trojan. Kriege wird seine Herrschaft aufgelöst, 372. Seine Abkömmlinge, 582.
Agapēnor, Erbauer von Paphos, 683.
Agatharchides von Knidus, Peripatetiker und Geschichtschreiber, 656. 779.
Agātha, Stadt in Gallia Narbonensis, 182. Pflanzstadt der Massilier, 180.
Agathŏkles, Vater des Lysimachus, 623. — Agathokles, Sohn des Lysimachus, ebendas.
Agathŏkles, Beherrscher von Sicilien, 256. 280. 834.
Agathoklēa, Beischläferin des Ptolemäus Philopator, 795.
Agathyrnum, Stadt Siciliens, 266.
Agdistis, die Göttermutter der Phrygier, 469. ihr berühmter Tempel zu Pessinus, 567. von wo die Römer ihr Bildniß holen, ebendas.
Agesilāus, Vater des Archidamus, 280.
Agiden oder Agiaden, Königsstamm zu Sparta, 366.
Aginis, Flecken in Sustana, 729.
Agis, Sohn des Eurystheus, König von Sparta, 365. 366.
Agnu-kēras, Vorgebirge Aegyptens, 801.
Agorakritus aus Paros, Bildhauer, 396.
Agra, Flecken und Gau in Attika, 400.
Agradates s. Cyrus.
Agrāa, Landsch. Aetoliens, 338. Agräer, ihre Bewohner, 449. 451. 461.
Agräer, Völkerschaft Arabiens, 767.
Agrer, Volk an der Mäotis, 495.
Agrianer, Thracisches Volk, 317. 318. [41.] in dessen Lande der Strymon entspringt, [36. 37.]
Agrier, Völkerschaft Aethiopiens, 771.
Agrigentum s. Akragas.
Agrius, Fürst in Aetolien; seine Familie, die Porthaoniden, 465.
Agrippa, 359. 590. verschönert Rom, 205. rodet den Wald am Avernus aus und erhöhet den Damm am Lucrinus 245. zieht Landstraßen durch Gallien, 208. vergrößert Berytus, 756. verfolgt die Ubier auf das diesseitige Rheinufer, 194
Aghylla, später Cäre, Stadt Etruriens, von Pelasgern erbaut, 220. Aghyläer von den Tyrrhenern bekriegt, 220. ihr zu Delphi niedergelegter Staatsschatz, ebendas.
Ajax, Sohn des Telamon, Bruder (nicht Sohn, wie Strabo 672. sagt) des Teucer, macht Salamis berühmt, 394. baut einen Zeustempel zu Olbe, 67: Tempel und Grabmal (das Ae 595.
Ajax, der Lokrer, Beherrscher d tier, aus Narykus gebürtig, 4 Schiffbruch und Untergang, 66
Akademie zu Athen, 396. 614.
Akakesios (Beiname des Herm
Akalandrus, Fluß Italiens be 280.
Akamas, Vorgebirge auf Cypr 682. 683.
Akämas, ein Athener, Erba Soli auf Cyprus, 683.
Akantischer Meerbusen w Einigen nach der Stadt Akan Singitische M.B. genannt, [3
Akanthus, Stadt Macedonien 33. 35.]
Akanthus, Stadt im Aeth Libyen, mit einem Osiristem
Akarnan, Sohn des Alkmäon, vater der Akarnanen, 462.
Akarnanen, hellenischer Vol 325. 458. 462. 463. Doppel tung des Namens, 462. 465. biet westlich neben Thessalien, 450. 451. gehören zu den Uni des Odysseus, 452. nehmen T Trojanischen Kriege, 451. 4 führen auch später manche Kri 460. und gelangen zu großer 427. sind aber jetzt völlig 460. Ihre Verfassung, 321. Ihr zur Pferdezucht geeignet 388.
Akarnanien, hellenische L 321. 325. 335. 351. 451. 46 465. an der Westseite von Hell vom Akarnan benannt, 462. 4 dere Ableitung des Namens, 4 bei Homer nur noch Epeiros s land, 451. 453. 461. wird von und Odysseus beherrscht, 451. 4 460. von wem vor dem Tro Kriege? 461. von Kureten, und Telebоern bewohnt, 32 Inachus durchströmt, 327. u Achelous, 342. Inseln vor Aka 459.
Akathartoi (die Unreinen), nung gewisser Jäger in Arabi
Akathartos (die Unreine) B der Troglodytenküste Aegyptens
Aka (Akka), vgl. Ptolemais.
Akmon, einer der Idäischen 5 473.
Akoniten, Bergvolk in Sardini
Akontia, Stadt Iberias (Hiß am Durius, 152.
Akontius, Gebirge in Böotien

Akra, Flecken der Pantikapäer am Cimmerischen Bosporus, 494.
Akragas (Agrigentum), Stadt Siciliens, 272. Ihr Handelshafen, 266. 272. Merkwürdige Sümpfe bei ihr, 275.
Akräa, Beinamen der Aphrodite, 682. und der Hera, 380.
Akrää (auch Akriä), Stadt in Lakonika, 343. 363.
Akräphiä oder Akräphium, Stadt Böotiens am Kopais, 410 und Ptoon, 413. wird für Homer's Arne gehalten, 413.
Akräthos, Vorgebirge Macedoniens, am Strymonischen M.B., [32.]
Akridophagen (Heuschreckenesser) in Aethiopien, 772.
Akrisius ordnet das Amphiktyonengericht zu Delphi, 420. setzt seine Tochter Danae mit Perseus in's Meer aus, 487.
Akritas, Vorgebirge Messeniens, 359.
Akrokorinthus, Burg von Korinth, 381. 377. Beschreibung, 379. Es wird von Aratus erobert, 385.
Akrolissus, Burg der Stadt Lissus, 316.
Akrothöi, Stadt Macedoniens am Athos, [33] *)
Aktäon, nach welchem vorgeblich Attika vor Alters Aktike hieß, 397.
Akte, Aktike, alter Name von Attika, 391. 397.
Akte, = Akarnanien, 451. 461.
Akte, das Küstenland von Argolis, 389. 390.
Aktion ꝛc., siehe Actium.
Akusiläus, Geschichtschreiber aus Argos, 472.
Alabanda, Stadt in Karien, 587. 658. 660. ein üppiger Ort voller Skorpione, 660. Berühmte Männer aus ihr, 655. 661.
Aläische Athene und ihr Tempel zu Alea in Arkadien, 388.
Aläsa, Stadt Siciliens, 262. 272.
Alalkomenä, Stadt Böotiens, Geburtsort der Athene, daher heilig und nie verwüstet, 410. 413.
Alalkomenä, Stadt auf der Insel Asteria im Jonischen Meere, 457.
Alalkomenä, Stadt der Deuriopen in Epirus, 327.
Alazia, angebliche Stadt der Alazonen in Mysien, 550. 651. ist nur unrichtiger Name statt Alazonia, 552.
Alazonen, veränderte Lesart bei Homer statt Halizonen, 550. 603. sollen Scythen oberhalb des Borysthenes sein, 550. nach Hekatäus die Bewohner von Alazia, 551.
Alazonia oder Alazonium, vorgebliche Stadt der Alazonen, 552. 605. Vgl. Alazia.
Alazonius, Fluß Albaniens, Nebenfluß des Cyrus, 500. 502.
Alba Fucentia, Stadt Latiums, 235. 238. auf einem hohen Felsen, 240. und an der Valerischen Straße, 238. dient zum Staatsgefängniß, 240.
Alba Longa, Stadt Latinus, 229. von den Römern zerstört, 231.
Albaner in Latium, 230. 231.
Albaner am Kaukasus und dem Kaspischen Meere, 118. 129. 491. 499. 501. 508. 514. kriegen gegen die Römer unter Pompejus, 492. stellen ein großes Heer, 502. gehorchen jetzt Römischen Statthaltern, 288. sind tüchtige Jäger, 502. Ihre Sitten, Waffen, Götter ꝛc., 502. 503. ihre Sprache und Könige, 503. ihre Mondtempel, 503. 557. Sie bedienen sich gepanzerter Rosse, 502. 530.
Albanien, Landschaft Asiens, am Kaukasus, an Armenien und Sakasane grenzend, 491. 497. 501. 528. vom Cyrus durchströmt, 491. 500. sehr fruchtbar und wasserreich, 502. aber auch reich an giftigen Thieren, 503. Jason in Albanien, 503. Indische Waaren gehen nach Albanien, 509.
Albänus, Berg in Latium bei Alba, 229. 237. 239. Orte an ihm und Ebene bis zum Meere, 239. See an ihm, 240. Albanischer Wein, 234.
Alben, alter Name der Alpen, 202. 314. Vgl. auch Albium.
Albier, Alpenvolk über den Salyern, 203.
Albiöker, desgleichen, 203.
Albium, Gebirge bei den Japoden, das östliche Ende der Alpen, 202. 313. 314. heißt auch Alben, 314.
Albium Intemellum, Stadt Liguriens, 202
Albingaunum, Stadt der Ingauner in Ligurien, 202.
Albis, Fluß Germaniens, 14. 290. 291. 292. 294.
Albula, Quelle und Bäder bei Tibur in Latium, 238.

*) Akrothi ist dort Druckfehler.

Alcäus, Dichter aus Mitylene, 600. 617. macht manche (aber auch falsche) geographische Bemerkungen, 37. 411. 412. 606. 661.
Alceſtis, die ſchönſte der Plejaden, 45.
Alchädamus, König der Rhambäer in Syrien, 753.
Alchoniſches Meer, der öſtlichſte Theil des Kriſſäiſchen Meerbuſens, 336. 393. 400.
Aleiſches Gefilde in Cilicien, 555. 676. auch in Troas, 676.
Aleſia, Stadt der Mandubier in Gallien, wo Vercingetorix gefangen wurde, 191.
Aleſiäum, früher Aliſium, Stadt in Elis, 341.
Aletes, Stifter des Staates Korinthus, 389.
Aletia, Stadt Kalabriens, 282.
Aletrium, Stadt in Latium, 237.
Alĕus, König von Arkadien, Vater der Auge, 615.
Alexander, der Trojaner, (= Paris) 41. 183. 399. ſein Urtheilsſpruch, 606. ſein und Oenone's Grab, 596.
Alexander, ein Aetolier und Dichter, 566. 648. 681.
Alexander, Sohn des Philalethes, Vorſteher der ärztlichen Schule zu Karura, 580.
Alexander, König von Judäa, 762.
Alexander, Sohn des Antiochus, 624.
Alexander, König der Moloſſer, 280. von den Tarentinern zu Hülfe gerufen, 281. verliert das Leben vor Pandoſia, 256. 280.
Alexander, der Macedonier, Philipp's Sohn, 171. 232. 301. [33. 35.] 407. 433. 447. 509. 510. 514. 518. 524. 529. 571. 640. 641. 698. 718. 723. 730. 731. angeblicher Sohn des Zeus, 718. 814. erweitert durch ſeine Heerzüge die Erdkunde, 14. 48. 69. 697. nimmt gelehrte Männer zu Begleitern, 66. 67. Seine Begleiter u. Geſchichtſchreiber ſind wenig glaubwürdig, 505. 508. 685. 688. 698. 702. 794. 813. und nur flüchtige Beobachter (namentlich Indiens), 69. 508. 685. 768. er ſelbſt aber ein genauer Forſcher, 69. Er berichtigt die Homeriſchen Gedichte, 594. baut Städte in verſchiedenen Ländern, 517. 698. 724. 725. namentlich Alexandria in Aegypten, 792. zerſtört mehrere Städte, 517. 518. 730. 759. legt Kanäle an u. verbeſſert die ſchon vorhandenen, 741. macht einen Verſuch mit dem Naphtha, 743. — Er ſiegt am Granikus, 587. kommt nach Neu-Ilium und erhebt es zur Stadt, 593. 594. erobert Miletus, 635. und Halikarnaſſus, 635. 656. 657. führt das Heer durch das Meer am Klimax hin, 666. zieht nach Iſſus, 676. ſchlägt den Darius bei Iſſus, 676. erobert Tyrus und baut einen großen Damm, 757. beſucht das Ammonium und wird für den Sohn des Zeus erklärt, 814. geht über den Tigris, 79. 90. 746. vernichtet das Perſiſche Reich durch die Schlacht bei Gaugamela oder Arbela, 736. 737. dringt in Perſien ein, 729. verbrennt Perſepolis, 730. zieht gegen Baktrien, 697. 724. verfolgt den Beſſus, 524. überſteigt den Paropamiſus, 724. 725. vermählt ſich mit der Rorane, 517. zieht gegen Indien und beſiegt den Porus, 698. erobert die Veſte Aornus, 688. überſchreitet mehrere Flüſſe Indiens, 697. 700. ſoll nach Kterns ſelbſt bis zum Ganges gekommen ſein, 702. glaubt die Quellen des Nils in Indien gefunden zu haben, 696. baut in Indien eine Flotte, 698. wird tödlich verwundet, 701. zieht ſich wieder aus Indien zurück, 721. durchzieht unter großen Beſchwerden Gedroſien, 686. 722. 723. beſtimmt Babylon zur Reſidenz, 731. beabſichtigt die Eroberung Arabiens, 741. 785. wird aber durch ſeinen plötzlichen Tod daran gehindert, 738. Sein Leichnam wird nach Alexandria gebracht, 794. Seine Nachfolger theilen ſein Reich, 736. Sein großer Ruhm, 505. Strabo hat ſeine Thaten beſchrieben, 70. Alexander's Nachfolger, 802. 593. 623. Alexander's Hain bei Teos, 644.
Alexander Balas, von Ptolemäus Philometor beſiegt, 751.
Alexander Lychnus, aus Epheſus, Redner, Geſchichtſchreiber und Dichter, 642.
Alexandrēum, dem Alexander geweihter Hain unweit Chalcis bei Teos, 644.
Alexandria, Stadt Aegyptens, 7. 58. 76. 101. 126. 806. 807. ihre glückliche Lage, 692. beſonders für den Handelsverkehr, 792. 793. 798. ihr Mittags- und Parallelkreis, 62. 86. Schattenzeiger daſelbſt, 133. Entfernung anderer Städte ꝛc. von ihr, 25. 63. 64. 86. 92. 114. 125. 134. 825. Ausführliche Beſchreibung derſelben, 791 — 795. Sie wird von drei Menſchenklaſſen bewohnt, 797. iſt aber ein gefährlicher Wohnort, 798. Glückliches Zeichen bei ihrer Gründung, 792. Ihr Baumeiſter iſt Dinokrates, 641. Sie hat eine milde Luft, 213. 792. 793.

ſchlechte Buchhändler und Abſchreiber von Büchern, 609. geſchickte Glasarbeiter, 758. ſchlechte Datteln, 818. Oelbäume, die aber kein Oel geben, 809. viele Ibiſſe, 823. Sie führt mehr Waaren aus als ein, 792. und iſt die größte Handelsſtadt der Welt, 798. Doch iſt jetzt ihr Wohlſtand durch Schuld der ſchlechten Könige vernichtet, 797. Wie viele Schiffe ſonſt von ihr nach Indien gingen und wie viele jetzt, 118. 798. 815. Ihre Häfen waren früher den Fremden verſchloſſen, 801. Ihre Obrigkeiten und Römiſche Beſatzung, 797. Luftfahrten von ihr nach Kanobus, 801.

Alexandria Troas, Stadt in Troas, 134. 581. 599. 607. vom Antigonus erbaut und Antigonia genannt, vom Lyſimachus aber Alexandria umgetauft, 593. 597. aus einer Zuſammenſiedelung mehrerer Städte entſtanden, 604. auch Römiſche Kolonie, 594.

Alexandria der Arier, Stadt in Aria, 514. 516. 723.

Alexandria, Stadt Syriens am Iſſiſchen M.B., 676.

Alexandria, Stadt Myſiens, wo das Urtheil des Paris Statt fand, 606.

Alexandriner, die, in Aegypten, ſind urſprünglich Hellenen, ſpäter aber Miſchlinge, 797. lieben die Wiſſenſchaften und haben viele Schulen, 673. 674. leben häufig in Rom, 675. haben milde Luft und ſchöne Sommer, 793. trinken ſchlechten Libyſchen Wein und Bier, 799. beziehen aber auch Wein aus Laodicea, 752. vertreiben den Ptolemäus Auletes, 558. 796. ernennen Kleopatra und ihren Bruder zu Königen, 796. empören ſich gegen den Petronius, 819.

Alexandriner, die, in Troas und ihr Gebiet, 472 473. 613.

Alexandrium, Raubveſte in Judäa, 763.

Alexarchus, Sohn des Antipater, [35.]

Algidum, Stadt der Aequer in Italien, 237. 239

Algidus, Berg in Latium, ſ. Tuskulaniſcher Berg.

Alinda, feſte Stadt Kariens, 657.

Alizonen, falſcher Name ſtatt Halizonen, 550.

Alkmäon erobert Aetolien und Akarnanien und gründet Archos Amphilochikum, 325. 423. 462. nennt den Strom des Landes Inachus, 326. zieht nicht mit gegen Troja, 462.

Alkmäonis, Gedicht eines Ungenannten, 452.

Alkman, der Dichter, enthält geographiſche Notizen, 340. 360. 446. 482. 580. fabelt aber auch Manches, 43. 299.

Alkmene, Mutter des Herkules, 355.

Alliphä, Stadt der Samniter, 238.

Allitrochädas, Sohn des Sandrakottus, 70.

Allobröger, Gallifche Völkerſchaft, 186. 193. 765. mit der Hauptſtadt Vienna, 185. 186. gehören zu Gallia Narbonitis, 203.

Allotrigen, Völkerſchaft Iberiens (Hiſpaniens), 155.

Alöbe oder Alöpe, erdichtete Stadt für das Homeriſche Alybe, 550. 551. 552. 603.

Alöpe, Stadt der Opuntiſchen Lokrer, 60. 426. 427. 432.

Alope, Stadt der Ozoliſchen Lokrer, 427.

Alope, Stadt in Phthiotis (Theſſalien), 427.

Alopecia, Inſel unweit der Stadt Canais, 493.

Alopekonnēſus, Stadt auf der Thraciſchen Halbinſel, [52.] Alopekonneſier, [52.]

Alorium. Stadt in Triphylia, 350.

Alörus, Stadt Macedoniens in Bottiäa, [20. 22.]

Alus, ſiehe Halus.

Alpen, 71. 217. 227. 290. bilden einen Bogen und die Grundlinie Italiens, 128. 210. auch die Grenze Galliens, 177. und Germaniens, 313. ſind von Celtiſchen Völkern bewohnt, 128. enthalten viele Seen, 209. und ſenden viele Flüſſe nach Gallien, 177. 185. 186. 187. 192. Ihr Anfang und Ende, 201. 216 — 202. 314. Ihre Höhe und Länge, 209. ihre höchſten Spitzen, 203. ihre Uebergänge, 209. 292. Völker auf und an ihnen, 204. 240. deren Handel, 206. 207. Wie das Bergland der Alpen beſchaffen, 206. Land jenſeit derſelben, 195. Die Aemiliſche Heerſtraße läuft an ihnen hin, 217.

Alpheonia oder Alpheuſa Artemis, an der Mündung des Alpheus, 343.

Alphēus, Fluß in Elis, 267. 271. 350. 353. durchſtrömt die Landſch. Pylos, 336. ſo wie Piſatis und Triphylia, 339. verliert ſich in einen Erdſchlund, aus dem er wieder hervorkommt, 275. 343. und mündet ſichtbar in's Sicilifche Meer, 271. 339. 343. Widerlegung der Fabel, daß er erſt in der Quelle Arethuſa wieder hervorkomme, 270. 271. Er tritt, von dem Waſſer des Ladon überfüllt, zuweilen aus, 389. hat eine

Aegä, Aeolische Stadt in Mysien, 621.
Aegä, Stadt in Achaja, 385. 386. hieß auch Aega, 386. ward mit Aegira vereinigt, 386.
Aegä, Stadt Euböa's, 386. 405. Aegäischer Poseidon, 385. 405.
Aegää (auch Aegä), Stadt Ciliciens, 676.
Aegää, Stadt Lakonika's, 364.
Aegäisches Meer. 125. 126. 129. [s. 58.] 445 583. nach dem Euböischen Aegä benannt, 386. Größe u. Umgrenzung desselben, 124. umfaßt auch das Thracische Meer, 28. 124. bespült zwei Seiten von Hellas, 323. und die Halbinsel Kleinasiens, 126. 129. soll einen unterirdischen Zusammenhang mit dem Adriatischen Meere haben, 317. enthält die Cykladen und Sporaden, 485 und nach Eudorus auch Kreta, 474. Nach ihm hieß das Vorgebirge Kanä früher Aega, 615.
Aegalĕus, Berg in Messenien, 359.
Aegira, Stadt in Achaja, 385. mit Aegä vereinigt, 386
Aegirus, Stadt auf Lesbos, 617.
Aegesta (Egesta, Segesta), von Helenen gegründete Stadt Siciliens, 254. 272. wo Aeneas landet, 608. Handelshafen daselbst, 266. 272. warme Quellen, 275.
Aegestus, ein Trojaner, gründet, von Philoktetes mit Hellenen nach Sicilien gesendet, die Stadt Aegesta, 254. 272.
Aegeus, Sohn des Pandion, 392.
Aegialĕa, später Aegialos, das Uferland der Achäer, 349. 383. 386. hieß später auch Jonien, 333. 383. steht unter Agamemnon, 372. Grund seines Namens, 349. 383. Orte in demselben, 383. 386.
Aegiălos, alter Name Sicyon's, 382.
Aegiălos, Uferland in Paphlagonien, 543. 545. (Vgl. auch Aegialĕa.)
Aegilier, die Bewohner eines Attischen Landgaues, 398.
Aegilips, Uferort auf der Halbinsel Leukas, 452. 453.
Aegimius, vertriebener König der Dorier, wird vom Herkules zurückgeführt und nimmt dessen Sohn Hyllus an Kindesstatt an, 427
Aegimūrus, Insel zwischen Sicilien und Libyen, 123. 277. 834.
Aegina, Ort bei Epidaurus in Argolis, 375.
Aegina, hellenische Insel im Saronischen MB., 54. 433. hieß früher Oenone, 375. Lage, Größe und Beschaffenheit, 124. 375. 376. ihre Berühmtheit als Vaterland der Aeaciden und durch ihre Seeherrschaft, 375. treibt starken Seehandel, 376. nimmt wesentlichen Antheil an der Seeschlacht bei Salamis, 375. 394: prägt die ersten Silbermünzen, 376. Ihre Einwohner heißen auch Myrmidonen, und warum, 394. Aeginetische Waaren, 376.
Aegina, Stadt der gleichnamigen Insel, 374. 375.
Aeginium, Stadt der Tymphäer in Thessalien, 327.
Aegium, Stadt in Achaja, 335. 385. durch Vereinigung von sieben Ortschaften entstanden, 337. und gut bewohnt, 387. Hier wurde Zeus durch eine Ziege genährt, 387.
Aegisthus entführt die Klytämnestra, 16.
Aeglētes, Beiname Apollo's, 46. 484.
Aegua, Stadt Iberiens, 141.
Aegospotămi, Fluß und Städtchen im Thracischen Chersones, 287. [56.]
Aegypten, ein Geschenk des Nils, 30. 36 536. 691. der bei Homer dem Lande gleichnamig Aegyptos heißt, 29. 36. 691. und durch den es in zwei Theile geschieden wird, 32. 789. vormals vom Meere umflossen, 38 50. 56. 809. durch die Regengüsse in Aethiopien bewässert, 98. 183. 692. 696. 786. 789. Grenzen und Größe 64. 786. 787. 791. Gestalt, 789. 790. wird von Gebirgen eingeschlossen, 789. 819. Das eigentliche Aeg zerfällt in drei Theile, Unter-, Mittel- und Ober-Aeg., oder Delta, Heptanomis und Thebaïs, 787. Nieder- und Ober-Aeg. enthalten je zehn Nomen oder Landgaue, 787. Nieder-Aeg. ist von Dämmen und Kanälen durchzogen, 212. 788. Ober-Aeg. wird durch Römische Garnisonen geschützt, 819. Aeg. in weiterem Sinne bis zu den Oasen und Cyrenaika, 790. 798. 803. Vergleichung Aegyptens mit Aethiopien, 32. 786. 791. Es ist hafenlos, 819. schwer zugänglich, 803. gegen Fremde abgeschlossen, 819. hat kein Oel, 809. und nur schlechte Dattelpalmen, 818. Seine Pflanzen, 175. 823. und Thiere, 812. 823. 695. 707. seine Einkünfte, 798. Es ist jetzt Römische Provinz, 797. Zahl und Vertheilung der Römischen Besatzung, 797. 817. 819.
Aegyptier sind die Bewohner der Zuder, 760. 824. wandern nach Aethiopien und Kolchis aus, 61. sind Stammverwandte der Kolchier, 498. sind keine Krieger. 819. aber Weltweise, 103. 301. haben die Meßkunst erfunden, 757. 787. haben gute Gesetze und Einrichtungen (die selbst Lykurgus benutzt), 482. 787. namentlich die Kasten- und Nomeneintheilung, 787. bedienen sich verschiede-

ner Schönenmaaße, 804. geben den Göttern Thiergeſtalt, 760. beſchneiden beide Geſchlechter, 824. balſamiren die Todten, 764. und betrauern ſie gleich den Aſſyrern, 746. Lebensweiſe, 787. Welche Thiere ſie göttlich verehren und wo, 812. Sie fallen von den Römern ab, 288. Sie tödten den Pompejus, 760. Merkwürdige Ausſprüche derſelben, 301. Flecken der Aegyptier unweit des Katabathmus, 799.

Aegyptiſche Flüchtlinge, vom Pſammetichus abgefallen, 63. bewohnen das Land Leneſis, eine große Nilinſel oberhalb Meroë, 63. 118. 119. 770. 786. Sie heißen Sembriten, 770. 786. und werden von einer Königin beherrſcht, 770. 820. Aegyptiſche Göttertempel, 805. u. 806. auf der Inſel Philä, 818. in Aethiopien und Arabien, 769. 770. Aegyptiſcher Hafen zu Tyrus, 757. Aegyptiſche Könige waren Freunde der Wiſſenſchaften, 789. hatten Umgang mit den Prieſtern, 787. gründeten Bibliotheken, 608. waren reich und mächtig, 816. verſchloſſen ihr Land den Fremden, 792. waren Feinde der Syriſchen Könige, 669. ſind jetzt ausgeſtorben, 288. Aegyptiſche Mauer in Syrien, 756. Aegyptiſches Meer zwiſchen Cyprus und der Landenge bei Alexandria, 30. 35. 58. 121. 125. 400. 681. 749. umſchloſſen von Syrien, Phönicien und Aegypten, 125, 737. ſchließt ſich dem Lybiſchen und Karpathiſchen an, 123. 474. 488. 681. Aegyptiſche Prieſter bilden eine eigene Kaſte, 787. ſind gelehrt, hochgeehrt und einflußreich, 23. ihre Sternkunde, 806. 816. ihre Geſchäfte, 787. Sie erzählen von der Inſel Atlantis, 102. Auch Moſes war ein Aegyptiſcher Prieſter, 760. Aegyptiſche Schraubenpumpen, 147. 738. 807. 819. Aegyptiſche Wohnhäuſer, 768.

Aegys, Stadt und Gau in Lakonika, 446.

Aeklus, ein barbariſcher Name, 321. ein Bruder des Kothus, nach Einigen auch des Ellops, 445. führt Anſiedler aus Athen nach Eretria, 447.

Aelăna, Stadt im Peträiſchen Arabien, 759. 768.

Aelanitiſcher Winkel des Arabiſchen Meerbuſens, 759. 768. 777. 809.

(Aeletaner falſcher Name ſtatt Edetaner, 156.)

Aelius Katus führt Getiſche Anſiedler nach Thracien, 303.

Aelius Gallus, Römiſcher Statthalter in Aegypten und Strabo's Freund, 118. 806. Sein Feldzug in Arabien, 780 — 782. 819. n. 820. ſeine Nilreiſe bis Aethiopien, 118. 806.

Aemilianus ſ. Fabius und Scipio.

Aemilius ſ. Paulus.

Aemiliſche Heerſtraße, zwiefache, 217.

Aenĕa, Stadt in Troas, 552. 603.

Aenēa, Stadt Akarnaniens, 450.

Aenēa, Stadt Macedoniens, [21. 24.]

Aenēas wird im Trojan. Kriege gerettet, 607. bleibt nach Homer Herrſcher in Troja, 608. Seine Irrfahrt, 48. 150. 608. kommt zuletzt nach Latium, erbaut eine Stadt (Troja nova) und wird König daſelbſt, 229. 232. 608. wird als Ahnherr der Römer betrachtet, 594. Seine Unterthanen in Kleinaſien ſind die Dardanier am Ida, 565. 592. die aber auch Troer heißen, 585. Seine Amme (Kajeta), 233.

Aeneſipaſta, Inſel bei Marmarika, 799.

Aeneſisphyra, Vorgebirge in Marmarika, 799.

Aeniana, Stadt der Aenianen, in der Hyrkaniſchen Landſch. Uitia, 508.

Aenianen, Völkerſchaft urſprünglich in Theſſalien, 61. 442. 450. dann neben Aetolien am Oeta, 61. 427. 450. von den Lapithen an den Pindus vertrieben, 442. von den Aetoliern und Athamanen vernichtet, 427. 429. 442. jetzt größtentheils verſchwunden, 442. Aenianen wohnen auch in der Hyrkaniſchen Landſch. Uitia, 508. 531. und jenſeit Armeniens hinter dem Abus, 531.

Aeniates, ein Paphlagoniſcher Name, 553.

Aenius, Fluß in Troas, 603.

Aenobarbus, ſ. Cnejus und Domitius.

Aenus, Berg auf Cephallenia mit einem Zeustempel, 456.

Aenus, Stadt Thraciens, früher Polyobria, 319. [52. 58.]

Aeolier, helleniſcher Volksſtamm, urſprünglich dieſelben mit den Doriern, 333. 679. beſitzen einen Theil des Peloponnes, 423. 464. und verbreiten dort ihre (oder die doriſche) Mundart, ebendaſ. vertreiben die Kureten aus Aetolien und verwüſten daſelbſt Pleuron und Olenus, 422. 451. 465. machen Wanderungen, 61. 621. Ihre Auswanderung nach Kleinaſien, 10. 401. 402. 581. 582. 621. 634. Zeit derſelben, 582. 621. ihre Ausbreitung und Grenzen daſelbſt, 582. 584. 586.

600, 647. 648. ihre dortigen Städte, 554. 584. 605. 610. 622. werden Halbbarbaren, 611. verehren einen Apollo Pornopion, 613. Aeolier vom Heere des Penthilus bleiben auf Euböa, 447. Ein Theil von ihnen bleibt auch in Lokris am Berge Phricion, 582. 621. ein anderer vermiſcht ſich in Theſſalien mit Pelasgern, 220. Die meiſten Hellenen außerhalb des Iſthmus ſind Aeolier, 333.

Aeolia, Inſel des Aeolus, bei Sicilien, wohin Odyſſeus kam, 40. (Vgl. Aeoliſche Inſeln.)

Aeölis, Landſch. der Aeolier in Kleinaſien, 446. 582. früher von Amazonen bewohnt, 550. Ausdehnung, 582. 583. 600. Das eigentliche Aeolis vom Hermus bis Lekrum, 586. Das übrige bis zum Aeſepus, ebendaſ. Inſeln vor Aeolis, 124.

Aeölus, Beherrſcher der Winde, 2. 23. 24. 26. 276. herrſcht auf den Aeoliſchen oder Liparaiſchen Inſeln, 20. und wohnt auf Strongyle, 276. Nach ihm ein Drama des Euripides benannt, 356.

Aeoliſche Inſeln bei Sicilien, 129. 267. heißen auch Inſeln der Liparäer, 123. ſind aus dem Meeresgrunde emporgehoben, 54. 57. werden ſchon vom Homer erwähnt, 256. Ihre Beſchreibung, 275 ff.

(Aepalius, falſche Lesart ſtatt Aegimius, 427.)

Aepaſia oder Aepaſium, Landſchaft und Ebene Triphyliens, 347. 348.

Aepëa, ſpäter Thuria, Stadt Meſſeniens, 360. (Vgl. Thuria.)

Aepy, Stadt Triphyliens, 349.

Aepytus, Sohn des Neleus, Erbauer von Priene, 633.

Aequer, Völkerſchaft Italiens, 228. von den Römern unterjocht, 231. Ihr Gebiet, 237.

Aequum Faliscum, Stadt Etruriens, 226.

Aëria, Stadt der Kavarer in Gallien, 185.

Aeſarus, Fluß Italiens bei Kroton, 262.

Aeſchines, Redner in Athen, vom Demoſthenes getadelt, 471.

Aeſchines, Redner in Miletus, lebt in der Verbannung, 635.

Aeſchylus; Dramen von ihm, 221. 447. 580. 616. 635. geographiſche Nachrichten bei ihm. 33. 152. 258. 300. 387. 393. 616. hiſtoriſche desgleichen, 221. 470. 728. Er fabelt Wunderdinge, 43. 299. kleidet Thatſachen in das Gewand der Fabel, 183. vermiſcht die Orte, 580.

Aeſernia, Stadt der Samniten, 238. 250.

Aeſëpus, Fluß Myſiens, 552. 565. 583. 585. 595. ſeine Quellen, 602. ſein Lauf, 602. 603. ſeine Mündung, 587. bildet die Grenze von Troas und Myſien, 564. 565. 582. 586.

Aeſium, Stadt Umbriens, 227.

Aeſis, Fluß Umbriens, 241. 285. bildet die alte Grenze zwiſchen dem dieſſeitigen Gallien und Italien, 217. 227. Seine Mündung in das Adriat. Meer, 227.

Aeskulap; ſeine Geburt, 647. ſein Standbild zu Cyllene, 337. ſeine Tempel, 14. 360. 386. 603. 832. beſonders zu Epidaurus, 374. 567. und zu Kos, 657. ſein Hain zwiſchen Berytus und Sidon. 736.

Aeſyëtes; ſein Grabhügel in der Ebene von Troas, 597. 599.

Aethalia, Inſel vor der Küſte Etruriens, auch Ilva genannt, 123. Größe, 225. Lage, 223. Eiſenreichthum, 223. Auf ihr landete Jaſon, 224.

Aethalöis, Flecken in Stepſia (Myſien), 473.

Aethiker, Völkerſchaft Theſſaliens um den Prion und Pindus her, 327. gelten für Theſſalier, 434. ſind aber Epiroten, 326.

Aethicia, das Gebiet der Aethiker in Theſſalien, 327. 430.

Aethiopien, 31. 38. 39. 42. 99. 118. 692. ſchon dem Homer bekannt, 2. 30. iſt Aegypten und Indien ähnlich, 32. 696. 786. wird vom Nil oder dem Arabiſchen M.B. zwiefach geſchieden, 32. 33. 35. ſeine Grenzen, 117. 118. 780. 787. 788. 797. 817. ſind nicht genau bekannt, 839. ſeine Gebirge, 98. 808. welche Terpentinſtein zu Mörſern liefern, 808. ſeine Vorgebirge, 519. ſeine Sommerregengüſſe, 98. 789. ſeine Thiere und Pflanzen, 690. 812. — 695. 777. 778. Aeth. hat keinen Südwind, 62. iſt der Hitze wegen unfruchtbar. 787. hat in den nördlichen Theilen keinen Regen, 830. wurde in ſeiner ganzen Ausdehnung vom Seſoſtris durchzogen, 790.

Aethiopier, 33. 38. 39. 61. 95. 130. 786. 835. das äußerſte Volk am Ozean, 3. und das ſüdlichſte Libyens, 131. über und neben Aegypten, 95. 103. 819. 822. ſind in zwei Theile geſchieden (und wie dieß zu verſtehen), 30. 31. 32. 35. 39. 103. ſchon dem Homer bekannt, 16. leben größtentheils als Wanderhirten, 39. 787. 819. 821. ſind unkriegeriſch, 819. und klein und dürftig, wie auch ihr Vieh, 821. gaben daher wohl zu der Fabel von den Pygmäen Veranlaſſung.

. Ihre Lebensweise und Be-
t, 769 — 779. ihre Waffen,
822. 828. Speisen und Sit-
eth. in Meroë, 821. 822. ihre
822. ihre Todtenbestattung.
. Ursachen ihrer Schwärze und
ſen Haares, 96. 690. 695. Zu
ndern Aegyptier unter Seſo-
790. Sie fallen in Aegypten
werden von Petronius gede-
820. u. 821. ſchicken eine Ge-
: an Auguſtus, 821. wechſeln
Libyern in der Herrſchaft der
, 822. Aethiopier iſt Col-
: aller ſüdlichen Völker, 33.
Hauptvölker der Aethiopier,
Die weſtlichen Aethio-
gleichen Stammes und glei-
che mit den öſtlichen, 99. 101.
letzte Volk Libyens jenſeit Mau-
neben den Lotophagen, 120.
829. ſind Nachbarn der Ni-
8. liegen unter demſelben Me-
it Karthago, 120. haben dicke
, 829. Ihre Pflanzenwelt,

ſche Berge, 98. 808 Länder,
erſchaften, 772. 776 819. (Vgl.
n und Aethiopier.) Aethio-
aren gehen nach Koptos, 815.
he Königin Kadake, 821. Ein
her König ſiedelt verſtümmelte
r in Rhinokolura an, 759.
he Prieſter und ihr Benehmen
Könige, 822. 823.
berg Siciliens, von den Cyclo-
ohnt, 20. ſchon dem Heſiodus
23. ſeine Lage, 268. 272. ſeine
18. 273. 274. Erſcheinungen um
258. ſein Krater unzugänglich
Nachts leuchtend, 274. macht
gend durch ſeine Aſche fruchtbar
die beſonders dem Weinſtocke
iſt, 269. enthält die Quellen
en, 267. Seine Umgegend von
verheert, 273. Unter ihm liegt
626.
ther Inneſa, Flecken Siciliens
namigen Berge, 268. 273. wird
iedenen Einwohnern Katana's
268. Seine Bewohner gelei-
den Berg Beſteigenden zum
73.

Landſchaft in Hellas, 321.
554. benannt von dem aus
ekommenen Aetolus, 357. 463.
in zwei Theilen, dem alten
) Aetolien und Epiktetos (dem
Striche), 450. 460. 465. Aus-
und Beſchaffenheit beider, 450.
wird von Ephorus fälſchlich für nie
bezwungen erklärt, 423. 463. 464. zu-
erſt von Kureten, dann von Epeern be-
wohnt, 463. ſpäter auch von Böotiern
und Aeoliern aus Theſſalien, 464. von
Alkmäon erobert, 325.
Aetolier, 61. 417. 423. 429. 458. 463.
wohnen vom Achelous bis zum Antir-
rhium, 336. werden durch den Achelous
von Akarnanien geſchieden, 335. 429. 449.
458. werden von Alkmäon u. Diomedes be-
zwungen, 423. wandern mit den Hercklii-
den nach Elis, 333. 354. 357. 463. erobern
Piſatis und ſtiften die Olymp. Spiele
und Olympiaden, 354. 358. vernichten
die Aenianen und gelangen mit den
Akarnaniern zu großer Macht, 427. füh-
ren viele Kriege, 427. 460. ſiegen mit
den Römern bei Kynoskephalä, 441.
ſind aber jetzt erſchöpft, 460. ſind
Stammverwandte der Eleer, 354. 464.
erfinden den Gebrauch der Schleuder,
357. Ihre Geſchichte iſt zum Theil
unklar und ungewiß, 460. Ihre Ver-
faſſung, 322. Ihre Küſte, 450. Ihre
Steppe zur Pferdezucht geeignet, 388.
Aetoliſche Artĕmis, 215. Aetoliſche Berge neben Theſſalien, 417.
429. Aetoliſche Vorgebirge wa-
ren einſt Inſeln, 59. Aetoliſche
Paracheloiten, 439. Aetoliſcher
Schiffskatalog bei Homer, 427. 460.
462. 463.
Aetŏlus, Sohn Endymion's, wandert
mit Epeern nach Aetolien, vertreibt die
Kureten, gründet Städte, 357. 423.
463 464. und benennt das Land nach
ſich, 357. 463. Inſchrift ſeines Stand-
bildes zu Therma, 463.
Aexŏner und Aeroniſche Haläer (in
Aexone und Halä in Attika), 398.
Afranius, vom Cäſar beſiegt. 161.
Agamēdes, Erbauer des zweiten Tem-
pels zu Delphi, 421.
Agamemnon, wohnt nicht in Argos,
369. bezwingt aber die Argiver, 462.
und vereinigt Argos mit Mycenä, 372.
erobert auch Lakonika und vergrößert
überhaupt ſein Gebiet, 372. Die ihm
unterworfenen Orte bei Homer, 377.
Er ruft zum Trojaniſchen Kriege auf,
325. 462. verſpricht dem Achilles ſieben
Städte in Meſſenien, 348. 359. 350.
befragt das Delphiſche Orakel, 417.
ſendet auf Matroſenwerbung aus, 375.
hält große Heerſchau, 394. verheert
Myſien, 10. bezwingt Ilium kaum im
zehnten Jahre, 594. verflucht den Bo-
den, wo Ilium geſtanden, 601. will
zu Ilium die Athene verſöhnen, 610.

Von ihm erbaute Heiligthümer, 605. 639. 642. Nach dem Trojan. Kriege wird seine Herrschaft aufgelöst, 372. Seine Abkömmlinge, 582.
Agapēnor, Erbauer von Paphos, 683.
Agatharchides von Knidus, Peripatetiker und Geschichtschreiber, 656. 779.
Agātha, Stadt in Gallia Narbonenſis, 182. Pflanzstadt der Maſſilier, 180.
Agathŏkles, Vater des Lyſimachus, 623. — Agathokles, Sohn des Lyſimachus, ebendaſ.
Agathŏkles, Beherrscher von Sicilien, 256. 280. 834.
Agathoklēa, Beischläferin des Ptolemäus Philopator, 795.
Agathyrnum, Stadt Siciliens, 266.
Agdiſtis, die Göttermutter der Phrygier, 469. ihr berühmter Tempel zu Peſſinus, 567. von wo die Römer ihr Bildniß holen, ebendaſ.
Ageſiläus, Vater des Archidamus, 280.
Agiden oder Agiaden, Königsstamm zu Sparta, 366.
Aginis, Flecken in Suſiana, 729.
Agis, Sohn des Eurystheus, König von Sparta, 365. 366.
Agnu-krēas, Vorgebirge Aegyptens, 801.
Agorakritus aus Paros, Bildhauer, 396.
Agra, Flecken und Gau in Attika, 400.
Agradates ſ. Cyrus.
Agräa, Landſch. Aetoliens, 338. Agräer, ihre Bewohner, 449. 451. 461.
Agräer, Völkerſchaft Arabiens, 767.
Agrer, Volk an der Mäotis, 495.
Agrianer, Thraciſches Volk, 317. 318. [41.] in deſſen Lande der Strymon entſpringt, [36. 37.]
Agrier, Völkerſchaft Aethiopiens, 771.
Agrigentum ſ. Akragas.
Agrius, Fürst in Aetolien; ſeine Familie, die Porthaoniden, 465.
Agrippa, 359. 590. verſchönert Rom, 205. rodet den Wald am Avernus aus und erhöhet den Damm am Lucrinus. 245. zieht Landſtraßen durch Gallien, 208. vergrößert Berytus, 756. verfolgt die Ubier auf das dieſſeitige Rheinufer, 194
Aghylla, ſpäter Cäre, Stadt Etruriens, von Pelasgern erbaut, 220. Aghyläer von den Tyrrhenern bekriegt, 220. ihr zu Delphi niedergelegter Staatsſchatz, ebendaſ.
Ajax, Sohn des Telamon, Bruder (nicht Sohn, wie Strabo 672. ſagt) des Teucer, macht Salamis berühmt, 394. baut einen Zeustempel zu Olbe, 672. Sein Tempel und Grabmal (das Aeanteion), 595.
Ajax, der Lokrer, Beherrscher der Opuntier, aus Narykus gebürtig, 425. Sein Schiffbruch und Untergang, 600. 601.
Akademie zu Athen, 396. 614. 838.
Akakeſios (Beiname des Hermes), 399.
Akalandrus, Fluß Italiens bei Thurii, 280.
Akamas, Vorgebirge auf Cypros, 681. 682. 683.
Akāmas, ein Athener, Erbauer von Soli auf Cypros, 683.
Akantiſcher Meerbuſen wird von Einigen nach der Stadt Akanthus der Singitiſche M.B. genannt, [31.]
Akanthus, Stadt Macedoniens, [31. 33. 35.]
Akanthus, Stadt im Aethiopiſchen Libyen, mit einem Oſiristempel, 809.
Akarnan, Sohn des Alkmäon, Stammvater der Akarnanen, 462.
Akarnanen, helleniſcher Volksſtamm, 325. 458. 462. 463. Doppelte Ableitung des Namens, 462. 465. ihr Gebiet weſtlich neben Theſſalien, 429. 449. 450. 451. gehören zu den Unterthanen des Odyſſeus, 452. nehmen Theil am Trojaniſchen Kriege, 451. 453. 461. führen auch ſpäter manche Kriege, 427. 460. und gelangen zu großer Macht, 427. ſind aber jetzt völlig erſchöpft, 460. Ihre Verfaſſung, 321. Ihre Steppe zur Pferdezucht geeignet 388.
Akarnanien, helleniſche Landſchaft, 321. 325. 335. 351. 451. 463. 464. 465. an der Weſtſeite von Hellas, 334. vom Akarnan benannt, 462. 465. Andere Ableitung des Namens, 465. heißt bei Homer nur noch Epeiros oder Feſtland, 451. 453. 461. wird vom Laertes und Odyſſeus beherrſcht, 451. 452. 453. 460. von wem vor dem Trojaniſchen Kriege? 461. von Kureten, Lelegern und Teleboern bewohnt, 321. vom Inachus durchſtrömt, 327. und vom Achelous, 342. Inſeln vor Akarnanien, 459.
Akathartoi (die Unreinen), Bezeichnung gewiſſer Jäger in Arabien, 772.
Akathartos (die Unreine) Bucht an der Troglodytenküſte Aegyptens, 760.
Aka (Akka), vgl. Ptolemais.
Akmon, einer der Idäiſchen Daktyler, 473.
Akoniten, Bergvolk in Sardinien, 225.
Akontia, Stadt Iberias (Hiſpaniens), am Durius, 152.
Akontius, Gebirge in Böotien, 416.

lecken der Pantikapäer am Cim-
en Bosporus, 494.
s (Agrigentum), Stadt Sici-
272. Ihr Handelshafen, 266.
erkwürdige Sümpfe bei ihr, 275.
Beinamen der Aphrodite, 682.
r Hera, 380.
auch Akriä), Stadt in Lako-
43. 363.
iä oder Akräphium, Stadt
is am Kopais, 410 und Ptoon,
ird für Homer's Arne gehalten,

is, Vorgebirge Macedoniens, am
onischen M.M., [32.]
hagen (Heuschreckenesser) in
ien, 772.
s ordnet das Amphiktyonenge-
zu Delphi, 420, setzt seine Toch-
nae mit Perseus in's Meer aus,

, Vorgebirge Messeniens, 359.
rinthus, Burg von Korinth,
7. Beschreibung, 379. Es wird
atus erobert, 385.
jus, Burg der Stadt Lissus, 316.
ii, Stadt Macedoniens am
[33] *)
. nach welchem vorgeblich Attika
ers Aktike hieß, 397.
ktike, alter Name von Attika,
)7.
Akarnanien, 451. 461.
is Küstenland von Argolis, 389.

ic., siehe Actium.
us, Geschichtschreiber aus Ar-
2.
da, Stadt in Karien, 587. 658.
n üppiger Ort voller Skorpione,
Berühmte Männer aus ihr, 655.

: Athene und ihr Tempel zu
Arkadien, 388.
Stadt Siciliens, 262. 272.
ränä. Stadt Böotiens, Geburts-
Athene, daher heilig und nie
et, 410. 413.
ränä, Stadt auf der Insel
im Jonischen Meere, 457.
ränä, Stadt der Deuriopen in
327.
angebliche Stadt der Alazonen
sien, 550. 651. ist nur unrich-
lame statt Alazonia, 552.

Alazonen, veränderte Lesart bei Homer statt Halizonen, 550. 603. sollen Scythen oberhalb des Borysthenes sein, 550. nach Hekatäus die Bewohner von Alazia, 551.
Alazonĭa oder Alazonium, vorgebliche Stadt der Alazonen, 552. 605. Vgl. Alazia.
Alazonius, Fluß Albaniens, Nebenfluß des Cyrus, 500. 502.
Alba Fucentia, Stadt Latiums, 235. 238. auf einem hohen Felsen, 240. und an der Valerischen Straße, 238. dient zum Staatsgefängniß, 240.
Alba Longa, Stadt Latinus, 229. von den Römern zerstört, 231.
Albaner in Latium, 230. 231.
Albaner am Kaukasus und dem Kaspischen Meere, 118. 129. 491. 499. 501. 508. 514. kriegen gegen die Römer unter Pompejus, 492. stellen ein großes Heer, 502. gehorchen jetzt Römischen Statthaltern, 288. sind tüchtige Jäger, 502. Ihre Sitten, Waffen, Götter ꝛc., 502. 503. ihre Sprache und Könige, 503. ihre Mondtempel, 503. 537. Sie bedienen sich gepanzerter Rosse, 502. 530.
Albanien, Landschaft Asiens, am Kaukasus, an Armenien und Sakasane grenzend, 491. 497. 501. 528. vom Cyrus durchströmt, 491. 500. sehr fruchtbar und wasserreich, 502. aber auch reich an giftigen Thieren, 503. Jason in Albanien, 503. Indische Waaren gehen nach Albanien, 509.
Albānus, Berg in Latium bei Alba, 229. 237. 239. Orte an ihm und Ebene bis zum Meere, 239. See an ihm, 240. Albanischer Wein, 234.
Alben, alter Name der Alpen, 202. 314. Vgl. auch Albium.
Albier, Alpenvolk über den Salyern, 203.
Albiöker, desgleichen, 203.
Albĭum, Gebirge bei den Japoden, das östliche Ende der Alpen, 202. 313. 314. heißt auch Alben, 314.
Albium Intemelium, Stadt Liguriens, 202
Albingaunum, Stadt der Ingauner in Ligurien, 202.
Albis, Fluß Germaniens, 14. 290. 291. 292. 294.
Albŭla, Quelle und Bäder bei Tibur in Latium, 238.

---

*) rothi ist dort Druckfehler.

Alcäus, Dichter aus Mitylene, 600. 617. macht manche (aber auch falſche) geographiſche Bemerkungen, 37. 411. 412. 606. 661.
Alceſtis, die ſchönſte der Plejaden, 45.
Alchädamus, König der Rhambäer in Syrien, 758.
Alcyoniſches Meer, der öſtlichſte Theil des Kriſſäiſchen Meerbuſens, 336. 393. 400.
Aleiſches Gefilde in Cilicien, 555. 676. auch in Troas, 676.
Aleſia, Stadt der Mandubier in Gallien, wo Vercingetorix gefangen wurde, 191.
Aleſiäum, früher Aliſium, Stadt in Elis, 341.
Aletes, Stifter des Staates Korinthus, 389.
Aletia, Stadt Kalabriens, 282.
Aletrium, Stadt in Latium, 237.
Alĕus, König von Arkadien, Vater der Auge, 615.
Alexander, der Trojaner, (= Paris) 41. 183. 399. ſein Urtheilsſpruch, 606. ſein und Oenone's Grab, 596.
Alexander, ein Aetolier und Dichter, 566. 648. 681.
Alexander, Sohn des Philalethes, Vorſteher der ärztlichen Schule zu Katura, 580.
Alexander, König von Judäa, 762.
Alexander, Sohn des Antiochus, 624.
Alexander, König der Moloſſer, 280. von den Tarentinern zu Hülfe gerufen, 281. verliert das Leben vor Pandoſia, 256. 280.
Alexander, der Macedonier, Philipp's Sohn, 171. 232. 301. [33. 35.] 407. 433. 447. 509. 510. 514. 518. 524. 529. 571. 640. 641. 698. 718. 723. 730. 731. angeblicher Sohn des Zeus, 718. 814. erweitert durch ſeine Heerzüge die Erdkunde, 14. 48. 69. 697. nimmt gelehrte Männer zu Begleitern, 66. 67. Seine Begleiter u. Geſchichtſchreiber ſind wenig glaubwürdig, 505. 508. 685. 688. 698. 702. 794. 813. und nur flüchtige Beobachter (namentlich Indiens), 69. 508. 685. 768. er ſelbſt aber ein genauer Forſcher, 69. Er berichtigt die Homeriſchen Gedichte, 594. baut Städte in verſchiedenen Ländern, 517. 698. 724. 725. namentlich Alexandria in Aegypten, 792. zerſtört mehrere Städte, 517. 518. 730. 759. legt Kanäle an u. verbeſſert die ſchon vorhandenen, 741. macht einen Verſuch mit dem Naphtha, 743. — Er ſiegt am Granikus, 587. kommt nach Neu-Ilium *und erhebt es* zur Stadt, 593. 594. erobert Miletus, 635. und Halikarnaſſus, 635. 656. 657. führt das Heer durch das Meer am Klimax hin, 666. zieht nach Iſſus. 676. ſchlägt den Darius bei Iſſus, 676. erobert Tyrus und baut einen großen Damm, 757. beſucht das Ammonium und wird für den Sohn des Zeus erklärt, 814. geht über den Tigris, 79. 90. 746. vernichtet das Perſiſche Reich durch die Schlacht bei Gaugamela oder Arbela, 736. 737. dringt in Perſien ein, 729. verbrennt Perſepolis, 730. zieht gegen Baktrien, 697. 724. verfolgt den Beſſus, 524. überſteigt den Paropamiſus, 724. 725. vermählt ſich mit der Rorane, 517. zieht gegen Indien und beſiegt den Porus, 698. erobert die Veſte Aornus, 688. überſchreitet mehrere Flüſſe Indiens, 697. 700. ſoll nach Kraterns ſelbſt bis zum Ganges gekommen ſein, 702. glaubt die Quellen des Nils in Indien gefunden zu haben, 696. baut in Indien eine Flotte, 698. wird tödlich verwundet, 701. zieht ſich wieder aus Indien zurück, 721. durchzieht unter großen Beſchwerden Gedroſien, 686. 722. 723. beſtimmt Babylon zur Reſidenz, 731. beabſichtigt die Eroberung Arabiens, 741. 785. wird aber durch ſeinen plötzlichen Tod daran gehindert, 738. Sein Leichnam wird nach Alexandria gebracht, 794. Seine Nachfolger theilen ſein Reich, 736. Sein großer Ruhm, 505. Strabo hat ſeine Thaten beſchrieben, 70. Alexander's Nachfolger, 302. 593. 623. Alexander's Hain bei Teos, 644.
Alexander Balas, von Ptolemäus Philometor beſiegt, 751.
Alexander Lychnus, aus Epheſus, Redner, Geſchichtſchreiber und Dichter, 642.
Alexandrēum, dem Alexander geweihter Hain unweit Chalcis bei Teos, 644.
Alexandrīa, Stadt Aegyptens, 7. 58. 76. 101. 126. 806. 807. ihre glückliche Lage, 692. beſonders für den Handelsverkehr, 792. 793. 798. ihr Mittags- und Parallelkreis, 62. 86. Schattenzeiger daſelbſt, 133. Entfernung anderer Städte ꝛc. von ihr, 25. 63. 64. 86. 92. 114. 125. 134. 825. Ausführliche Beſchreibung derſelben, 791 — 795. Sie wird von drei Menſchenklaſſen bewohnt, 797. iſt aber ein gefährlicher Wohnort, 798. Glückliches Zeichen bei ihrer Gründung, 792. Ihr Baumeiſter iſt Dinokrates, 641. Sie hat eine milde Luft, 213. 792. 793.

e Buchhändler und Abſchreiber
ächern, 609. geſchickte Glasarbei-
8. ſchlechte Datteln, 818. Oel-
die aber kein Oel geben, 809.
biſſe, 823. Sie führt mehr Waa-
s als ein, 792. und iſt die größte
eſtadt der Welt, 798. Doch iſt
yr Wohlſtand durch Schuld der
en Könige vernichtet, 797. Wie
chiffe ſonſt von ihr nach Indien
und wie viele jetzt, 118. 798. 815.
häfen waren früher den Fremden
ffen, 801. Ihre Obrigkeiten und
he Beſatzung, 797. Luftfahrten
nach Kanobus, 801.

dria Troas, Stadt in Troas,
31. 599. 607. vom Antigonus er-
nd Antigonia genannt, vom Lyſi-
aber Alexandria umgetauft, 593.
us einer Zuſammenſiedelung meh-
Städte entſtanden, 604. auch Rö-
Kolonie, 594.

dria der Arier, Stadt in Aria,
16. 723.

dria, Stadt Syriens am Iſſi-
N.B., 676.

dria, Stadt Myſiens, wo das
des Paris Statt fand, 606.

driner, die, in Aegypten, ſind
nglich Hellenen, ſpäter aber Miſch-
797. lieben die Wiſſenſchaften und
viele Schulen, 673. 674. leben
in Rom, 675. haben milde Luft
öne Sommer, 793. trinken ſchlech-
hiſchen Wein und Bier, 799. be-
aber auch Wein aus Laodicea,
rtreiben den Ptolemäus Auletes,
6. ernennen Kleopatra und ihren
zu Königen, 796. empören ſich
en Petronius, 819.

driner, die, in Troas und ihr
472 473. 613.

drium, Raubveſte in Judäa,

hus, Sohn des Antipater, [35.]
m, Stadt der Aequer in Italien,
19
s, Berg in Latium, ſ. Tuskula-
Berg.
, feſte Stadt Kariens, 657.
n, falſcher Name ſtatt Halizo-
0.
n erobert Aetolien und Akarna-
d gründet Archos Amphilochikum,
23. 462. nennt den Strom des
Inachus, 326. zieht nicht mit
Troja, 462.
nis, Gedicht eines Ungenannten,

n, der Dichter, enthält geo-
graphiſche Notizen, 340. 360. 446. 482.
580. fabelt aber auch Manches, 43.
299.

Alkmēne, Mutter des Herkules, 355.

Alliphä, Stadt der Samniter, 238.

Allitrochädas, Sohn des Sandrakot-
tus, 70.

Allobröger, Galliſche Völkerſchaft, 186.
193. 765. mit der Hauptſtadt Vienna,
185. 186. gehören zu Gallia Narbonitis,
203.

Allotrigen, Völkerſchaft Iberiens (Hiſ-
paniens), 155.

Alöbe oder Alöpe, erdichtete Stadt für
das Homeriſche Alybe, 550. 551. 552.
603.

Alöpe, Stadt der Opuntiſchen Lokrer,
60. 426. 427. 432.

Alope, Stadt der Ozoliſchen Lokrer,
427.

Alope, Stadt in Phthiotis (Theſſalien),
427.

Alopecīa, Inſel unweit der Stadt Ta-
nais, 493.

Alopekonnēſus, Stadt auf der Thra-
ciſchen Halbinſel, [52.] Alopekonne-
ſier, [52.]

Alorium, Stadt in Triphylia, 350.

Alōrus, Stadt Macedoniens in Bottiäa,
[20. 22.]

Alus, ſiehe Halus.

Alpen, 71. 217. 227. 290. bilden einen
Bogen und die Grundlinie Italiens,
128. 210. auch die Grenze Galliens, 177.
und Germaniens, 313. ſind von Celti-
ſchen Völkern bewohnt, 128. enthalten
viele Seen, 209. und ſenden viele Flüſſe
nach Gallien, 177. 185. 186. 187. 192.
Ihr Anfang und Ende, 201. 216. —
202. 314. ihre Höhe und Länge, 209.
ihre höchſten Spitzen, 203. ihre Ueber-
gänge, 209. 292. Völker auf und an
ihnen, 204. 240. deren Handel, 206.
207. Wie das Bergland der Alpen be-
ſchaffen, 206. Land jenſeit derſelben,
195. Die Aemiliſche Heerſtraße läuft
an ihnen hin, 217.

Alpheonia oder Alpheuſa Artemis,
an der Mündung des Alpheus, 343.

Alphēus, Fluß in Elis, 267. 271. 350.
353. durchſtrömt die Landſch. Pylos,
336. ſo wie Piſatis und Triphylia, 339.
verliert ſich in einen Erdſchlund, aus
dem er wieder hervorkommt, 275. 343.
und mündet ſichtbar in's Siciliſche
Meer, 271. 339. 343. Widerlegung der
Fabel, daß er erſt in der Quelle Are-
thuſa wieder hervorkomme, 270. 271.
Er tritt, von dem Waſſer des Ladon
überfüllt, zuweilen aus, 389. hat eine

Furth bei Thrym, 349. und an ſeiner Mündung einen Tempel der Artemis, 343. Ableitung ſeines Namens, 347.
Alpönus, Stadt bei Thermopylä, durch ein Erdbeben zerſtört, 60.
Alſium, Stadt Tyrrheniens (Etruriens), 225. 226.
Altes, Beherrſcher der Leleger in Troas, 584. 585. 605. 619.
Althäa und ihre Brüder vom Meleager erlegt, 466.
Althämenes, ein Argiver, Sohn des Ciſſus, 481. führt Dorier nach Kreta, 479. 481. 653.
Altinum, Stadt im Celtiſchen Italien, 214.
Alyattes, König von Lydien, beherrſcht ganz Aſien dieſſeit des Halys, 735. befragt das Delphiſche Orakel, 420. Sein Reichthum, 680. ſein Grabmal, 735.
Alybe, angebliche Stadt der Alyber oder Chalyber, 549. 550—552. 603.
Alyber, vielleicht früherer Name der Chalyber, 550.
Alyzeus, Sohn des Ikarius, 452.
Alyzia, Stadt Akarnaniens, 450. Heiligthum des Herkules dabei, 459.
Amadokus, König in Thracien, [48.]
Amalthëa's Horn; verſchiedene Deutung deſſelben, 151. 458. 459.
Amänus, Gebirge Ciliciens u. Syriens, 675. 737, 751. ein Zweig des Taurus, 521. 535 Sein Ende bei den Amaniſchen Pforten, 676. 651. ſein Lauf, 749. bildet die Nordgrenze Syriens, 749.
Amarder, Volk am Kaſpiſchen Meere, 507. 508. 514. an der Nordſeite des Taurus, 510. im nördlichen Medien, 523. und in Perſien, wo ſie Marder heißen, 523. 524.
Amarynthus, Flecken auf Euböa, 448.
Amaſia, Stadt in Pontus am Iris, Strabo's Vaterſtadt, 547. 556. 560. 614. Beſchreibung ihrer Lage, beſonders ihrer Citadelle, 561.
Amaſias (Amiſia), Fluß in Germanien, 290. 291.
Amaſtris, Gattin des Dionyſius, des Zwingherrſchers von Heraklea, gründet die gleichnamige Stadt, 544.
Amaſtris, Stadt Paphlagoniens, 309. 540. 543. 544. 553.
Amäthus, Fluß bei Pylus in Elis, 336. 339. 344. der ſpäter ſeinen Namen in Mamaus, Arkadikus, vielleicht auch in Pamiſus ändert, 344. 361.
Amathus, falſcher Name der Stadt Pſamathus in Lakonika, 366.
Amathus, Stadt auf Cyprus, 683. Amathuſier, 340.
Amazonen, 551. 552. 573. vom Homer erwähnt, 554. ſollen aus Themiſchra vertrieben (52. 505.) nach Albanien gezogen ſein, 503. 504. und große Züge gemacht haben, 504. 505. 552. 573. Wo ſie jetzt ſind, weiß man nicht, 505. Ihre Geſchichte iſt bloße Fabel, 504. 505. ihre Lebensweiſe und Sitten, 504. ihre Königin Thaleſtria, 505. Die Amazone Myrina, 505. 573. 623. Die Ebene der Amazonen, 57. 126.
Ambianer, Volk in Gallien, 194. 208.
Amblada, Stadt Piſidiens, 570. Ambladiſcher Wein, ebendaſ.
Ambracia, Stadt der Theſproten in Epirus, 450. von Korinthiern erbaut, 452. Königsſitz des Pyrrhus, 325. Ihre Lage und Geſchichte, 325.
Ambraciſcher Meerbuſen an der Südſeite von Epirus, 123. 323. 325. [6.] 428. 450. 451. 452.
Ambraciſches Meer, [6.]
Ambronen, von Marius geſchlagen, 183.
Ambryſus, Stadt in Phocis, 423.
Amenanus, Fluß bei Katana in Sicilien, 240.
Amerïa, Stadt in Pontus, 557.
Ameria, Stadt in Umbrien, 227.
Amiſene, Gebiet von Amiſus, 544. 547. 560.
Amiſus, Stadt in Pontus, 68. 673. 677. angeblich ein alter Ort Namens Enete, 543. 553. von Athenern erweitert und Piräeus benannt, 547. gehört den Leukoſyrens jenſeit des Halys, 544. iſt jetzt frei und wohlhabend, 547. Verſchiedene Entfernungen von ihr, 68. 69. 70, 71. 126. 498. 519. 548. Berühmte Männer aus ihr, 548.
Amiternum, Stadt der Sabiner, 228. ihr Gebiet, 241.
Ammon, Tempel und Orakel des, 50. 55. 56. [1.] 790 825. 838. 839. Der Tempel, ſeine Lage, 809. 813. ehedem am Meere, jetzt im innern Lande, 50. 799. 809. vormals ſehr geehrt, jetzt faſt vergeſſen, 813. Seine Umgebungen, 49. Das Orakel, 813. weiſſagt nur durch Zeichen, nicht durch Worte, 329. 814.
Ammon Balithon, Landſpitze an der Karthagiſchen-Küſte, 834.
Ammonia, anderer Name für Paräto-nium, 799.
Amnias, Fluß Paphlagoniens, 562.
Amniſus, Hafenort der Stadt Knoſſus, 476.
Amorgos, eine der Sporaden-Inſeln, 487.

um, Stadt Großphrygiens, 576.
is, Vorgebirge und Berg auf
3, 488. 637.
rītis, Landſchaft Macedoniens
ius, [11. 23.]
ăle, Landſpitze Attika's bei Sa-
395.
arāus, Wahrſager, 762. Vater
kmäon, 462, von der Erde ver-
ſen, 399. Sein Tempel und Ora-
Oropus, 399.
dŏlis. Landſchaft im Triphyli-
ßlis, 341. 349.
genia, Stadt Triphyliens in
ia, 349.
ktyonen zu Delphi, 419. 420.
om Atriſius angeordnet, 420. Ihre
nung und ihr Zweck, 420. Sie
den jetzigen Tempel zu Delphi,
pfern zu Pylä, 420. 429. beſtrafen
riſſäer, 419. zerſtören Amphiſſa,
mphiktyonenrath für den Poſeidon-
in Kalauria, 374. zu Onchestus
:melt, 412.
locher, die Bewohner von Argos
lochikum; ſ. dieſes.
lochi, Stadt Iberiens (Hispa-
157.
lbŏchus, Sohn des Amphiaraus,
nd Bruder des Alkmäon, 326. 362.
Thaten, 271. 326. 462. 642. 668.
76. Abweichende Angaben über
Todesort: nach Einigen zu Am-
i in Iberien geſtorben, 157. nach
i zu Mallus, 676. Seine Ver-
ſchaft mit Alexander, 676.
malla, Stadt auf Kreta, 475.
inŏmus in Homers Odyſſee,

nomus und Anapias, Brüder zu
a, die ihre Aeltern retten, 269.
on, Beherrſcher von Thebä, 360.

pŏlis, Stadt Thraciens, [35. 36.
34.
iſa, Stadt der Ozoliſchen Lokrer,
en Amphiktyonen zerſtört, 419.

ſträtus, Wagelenker der Dios-
496.
:rŭo ſoll Cephallenia und die
der Taphier erobert haben, 456.
ıi.
ŏſus, Fluß Theſſaliens, 433. 435.
ıer ſ. Kampſaner.
is, König von Alba, 229.
n, Stadt Macedoniens, bei Ho-
gt Abydon, [20. 23.]
., Stadt in Lakonika, mit be-
m Apollotempel, 363. 364. 365.

Amyklēum, Tempel des Amyklas, 278.
Amymōne, Mutter des Nauplius, 368.
Amymōne, Quelle bei Lerna, 371.
Amynander, König der Athamanen, 427.
Amyntas, König von Macedonien, Philipp's Vater, 307, [21. 24.]
Amyntas, König von Galatien, Nachfolger des Dejotarus, 567. 568. 569. 571. 577. 671. 840.
Amyntor, Vater des Phönix, 438.
Amythaoniden erlangen die Herrſchaft in Argos, 372.
Amȳzon, Stadt Kariens, 658.
Anabura, Stadt Piſidiens, 570.
Anacharſis, ein Scythe und einer der ſieben Weiſen, 301. 303. 694.
Anachyndaraxes, Sardanapal's Vater, 672.
Anagnia, Hauptſtadt der Herniker in Italien, 238.
Anagyraſier, Einwohner eines Fleckens (Anagyrus) in Attika, 398.
Anaïtis (auch Anëa und Anäa), Perſiſche und Armeniſche Göttin, 512. 532. 559. 733. Gebräuche in ihren Tempeln, 733. Sitten ihrer Hierodulen, 532.
Anakrĕon, der Dichter, 151. 633. 644. 661.
Anaktorium, Stadt Akarnaniens, 450. 451. 452.
Anandatus, Perſiſcher Gott, und ſein Tempel zu Zela, 512.
Anäphe, Inſel bei Thera mit einem Tempel des Apollo Aglētes, 46. 484.
Anaphlyſtus, Flecken Attika's 398.
Anariăka, angebliche Stadt der Anariaken in Hyrkanien, 508.
Anas, Fluß Iberiens (Hiſpaniens), 142. 148. 153. 162. Sein Lauf, 139. ſeine doppelte Mündung, 140.
Anaurus, Fluß bei Demetrias in Magneſia, 436.
Anaxagŏras aus Klazomenä, Schüler des Anaximenes, berühmter Naturforſcher, 645.
Anararchus (Philoſoph und Begleiter Alexander's), 594.
Anaxĕnor, Zitherſänger in Magneſia, 648.
Anaxikrătes beſtimmt die Länge des Arabiſchen Meerbuſens, 768.
Anaxilas, Beherrſcher von Rhegina 257.
Anaximander aus Miletus, einer der erſten Erdbeſchreiber, 1. 7. 635.
Anaximĕnes aus Miletus, Lehrer des Anaxagoras, 645.
Anaximĕnes aus Lampſakus, Redner, 589, 635.

Ancäus, Beherrſcher der Leleger in Jonien. 632.
Anchiäle, Stadt Ciliciens mit Sardanapal's Grabmal. 671. 672.
Anchiale, Stadt Thraciens am Pontus, 319.
Anchiſes kommt mit Aeneas nach Latium. 229. 608.
Anchöe, Ort und See in Böotien. 407.
Ancus Marcius, 219. erbaut Oſtia, 232. erweitert Rom, 234.
Anchyra, feſte Stadt Galatiens, 187. 567.
Anchyra, Stadt in Phrygien, 567. 576.
Andania, Stadt Arcadiens, früher Oechalia, 339. 350. 360. 438, 448.
Andira, Stadt Myſiens, 610. 614. Andiriniſche Göttermutter. 614.
Andetrium, Veſte Dalmatiens, 315.
Andizetier, Volk in Pannonien, 314.
Andrämon, aus Pylos, Erbauer von Kolophon, 633.
Andriäka, Stadt Thraciens am Pontus, 319.
Andrier, die Einwohner von Andros, gründen Akanthus, [31.] werden von den Eretriern beherrſcht, 448.
Andrikus, Berg in Cilicien, 699.
Andrius, Nebenfluß des Skamander in Troas, 602.
Andröklus, Sohn des Kodrus, beginnt die Joniſche Auswanderung und erbaut Epheſus. 632. 633. 640.
Andromäche aus Thebe in Troas, 585. beherrſcht ſpäter die Moloſſer. 594.
Andromeda, Fabel von ihr und dem Seeungeheuer zu Joppe. 43. 759.
Andron, Geſchichtſchreiber, 392. 456. 475.
Andronikus, Peripatetiker aus Rhodus, 655.
Andropompus, Erbauer von Lebedus, 633.
Andros, Inſel des Aegäiſchen Meeres, eine der Cykladen, 485. 487.
Androſthenes aus Thaſos, umſchifft und beſchreibt den Perſiſchen Meerbuſen, 766.
Anemolia oder Anemoria, Stadt in Phocis, 423.
Anemurium, Vorgebirge Ciliciens, 669. 682. ein anderes ebendaſelbſt, 670.
Anias, Fluß Arkadiens, falſcher Name ſtatt Aroanius, 389.
Anigriadiſche Nymphen, 346.
Anigrus, Fluß Triphyliens, 344. 346. 347.
Anio, Nebenfluß des Tiber in Latium, 235. 238. ſein Waſſerfall bei Tibur, 238.
Ankära, Stadt Oberitaliens, 216.
Ankon (Ankona), Helleniſche Pflanzſtadt in Picenum, 211. 227. 240. 285. 314.
Annibas ſ. Hannibal.
Annicëris von Cyrene, Stifter einer philoſoph. Schule, 837.
Annium, Ort in Triphylien (?), 344.
Antäus, ſein Grab und ſein rieſiges Gerippe bei Tinx, 829.
Antalcidas und der von ihm abgeſchloſſene Friede, 287.
Antandrus, Stadt in Troas am Ida, 470. 606. 612. ihr Gebiet, 470. 606. 612. ihre Einwohner beſorgen den Tempel der Artemis zu Aſtyra, 613.
Antemnä, Stadt in Latium, 230.
Antënor, 607. 608. ſeine Irrfahrten, 48. 150. 608. wandert mit Paphlagoniern nach Italien, 157. und läßt ſich am Adriat. Meere nieder, 212. 544.
Antenoriden, 596. 607.
Anthëdon, Küſtenſtadt Böotiens, 16. 400. 404. 405. 410. ihr Gebiet, 405.
Anthëa, Stadt Meſſeniens, 360.
Anthëmis oder Anthëmüs, alter Name von Samos, 457. 637.
Anthemuſia, Landſchaft Meſopotamiens, 747. 748.
Anthes, Beherrſcher von Trözen, Erbauer von Halikarnaſſus, 374. 656.
Anticites, Fluß bei den Mäoten, der auch Hypanis heißt, 494. 495.
Anticimölis, Küſtenſtadt Paphlagoniens, 545.
Anticirrha, Stadt im weſtlichen Lokris, 434.
Anticirrha, Stadt in Oetäa am Maliſchen MB., 428. 434.
Antigonia, Stadt Bithyniens, ſpäter Nicäa, 565.
Antigonia, Stadt in Syrien, 750.
Antigonia, Stadt in Troas, ſpäter Alexandria Troas benannt, 593. 597 604.
Antigönus, König von Macedonien, 563. 672. 750. baut die drei eben genannten Städte Namens Antigonia, 563. 593. 597. 604. 607. 750. ſtellt Smyrna wieder her, 646. Antigonus, ein Gemälde des Apelles, 657.
Antikajus, Berg in Syrien, 751.
Antiklides, Geſchichtſchreiber, 221.
Antikragus, Berg Lyciens, 665.
Antilibänus, Gebirge Syriens, 735. 756.
Antilöchus, ſein Denkmal bei Sigeum, 596.
Antimächus, der Dichter, 345. 364. 387. 409. 588.
Antimenidas, Bruder des Alcäus, 617.

eſtus, führt Chalcidenſer nach
m, 257.
ia, Stadt Kariens am Mäan-
0. 647. 648. 663.
ia, Stadt in Margiana, 516.
ia, Stadt in Mygdonia, (Ba-
n), = Niſibis, 747.
ia, Stadt in Phrygia Paroreios
Piſidien, mit einem Tempel des
rcäus, 557. 569. 577.
ia, Stadt Syriens, mit dem
ien „bei Daphne", 275. 719. 749.
er Antiochier bei Daphne, 750.
der Antiochier, 751.
is, Landſchaft Syriens um An-
her, 751.
is, Tochter des Achäus, Mutter
' I., 624.
us der Große, König von Sy-
28. 531. 759. von den Römern
287. 540. 563. und aus Aſien
des Taurus vertrieben, 594. 624.
om Attalus bekriegt, 624. von
ymäern erſchlagen, 744.
us, Sohn des Demetrius, König
yrien, 668.
us aus Syrakus, Geſchichtſchrei-
Geograph. und hiſtoriſche Nach-
deſſelben, beſonders über Italien,
2. 254. 255. 257. 262. 264. 265.

us, Philoſoph aus Askalon,

us Epiphänes, Erbauer eines
von Antiochia in Syrien, 750.
us Hiërax zerfällt mit ſeinem
Seleukus Kallinikus, 754.
us Sotër, Sohn des Seleukus,
Antiochia in Margiana, 516. ver-
Celäner nach Apamea, 578. wird
umenes bei Sardes geſchlagen,

, Stadt der Volsker unweit Rom,
9. Lieblingsaufenthalt der römi-
roßen mit vielen Prachtgebäuden,
Die Antiaten ehemals Seeräuber,

, Tochter des Nykteus, 404.
ter, der Macedonier, 374. 433.

ter Debetes, 535. 569. 679.
er, Sohn des Siſis, übergiebt
ithridates ſeine Länder, 555.
ter aus Tarſus, Stoiſcher Philo-
74.
er, Philoſoph aus Tyrus, 757.
äneš, der Bergäer, ein Lügn-
. 102. Daher Bergäer = Lügner,

ellus, Stadt Lyciens, 666.

Antiphilus, Hafen des, in Troglo-
dytice, 771.
Antiphus, Sohn des Theſſalus und
Enkel des Herkules, 444.
Antiphrä, Stadt in Marmarika, mit
ſchlechtem Wein, 799.
Antipolis, Stadt in Gallien, Pflanz-
ſtadt der Maſſilier, 178. 180. 184. 185.
Antirrhium, Vorgebirge Aetoliens, dem
Rhium gegenüber, 335 336. 390. 427
460.
Antirrhodus, Inſel vor Alexandria,
794.
Antiſſa, Stadt auf Lesbos, 60. 618.
Antitaurus, Gebirge Vorderaſiens, 521.
527. 528. 535.
Antonius, Cajus, Oheim des Marcus
Antonius, Cicero's Amtsgenoſſe im Con-
ſulate, 455.
Antonius, Marcus, 141. 359. 523.
540. 542. 547. 574. 578. 595. 637. 641.
648. 669. 671. 672. 674. 685. 794. macht
den Archelaus zum König, 540. des-
gleichen den Polemo, 578. desgleichen
den Herodes, 765. unternimmt einen
Feldzug gegen die Parther, 523. 524.
532. 748. geht nach Aſien und erklärt
Kleopatra für ſeine Gemahlin, 797. wird
vom Auguſtus bei Actium beſiegt, 325.
797. muß ſich ſelbſt tödten, 797. iſt der
Neffe des Cajus Antonius, 455. Sein
Enkel Ptolemäus wird König von Nu-
midien, 828.
Antron, Stadt Theſſaliens, 432. 435.
Anubis, Aegyptiſche Gottheit in Cyno-
polis verehrt, 803. 812.
Aoner beſetzen Böotien, 321. 401. weß-
halb die Böotier auch Aoner heißen,
397.
Aoniſches Gefilde in Böotien, 412.
Aornos, ſ. Avernus.
Aornos, ein von Alexander eroberter
Berg Indiens, 688.
Aorſer, Volk zwiſchen der Mäotis und
dem Kaſpiſchen Meere, 492. 506.
Aöus, Fluß Illyriens, 271. 316.
Apäſus, ſ. Päſus.
Apäma, Gattin des Seleukus Nikator,
578. 749.
Apäma, Gattin des Pruſias. 563.
Apameä, Stadt Bithyniens, früher
Myrlea, 563. erhält eine Römiſche Ko-
lonie, 564.
Apameä, Stadt Mediens, von den Ma-
cedoniern erbaut, 514.
Apameä, Stadt Syriens, 275. 749. 751.
Vaterſtadt des Poſidonius, 753. Beſchrei-
bung der Stadt u. ihrer Merkwürd., 752.
ihr Gebiet, 750. 753. 756. See bei ihr,
753.

Apaměa Cibōtus, Stadt in Großphrygien, 629. 633. aus Celänä entstanden, 569. 578. große Handelsstadt, 577. oft durch Erdbeben verwüstet, vom Mithridates wieder hergestellt, 579. ihr Beiname, 576. ihr Gebiet, 631. Verehrung des Poseidon daselbst, 579. See in ihrer Nähe, 580.
Aparner, Beiname der Daer am Hyrkanischen Meere, 511.
Apasiaken, Scythisches Volk, 513.
Apaturos, Beiname der Aphrodite, 495.
Apeliotes, der Ost- oder Südostwind, 24. 29.
Apellas aus Cyrene, umschifft die Libysche Küste, 826.
Apelles, der Maler, aus Ephesus, 642 657.
Apelles, der Philosoph, 15.
Apellikon aus Teos, giebt die Werke des Aristoteles und Theophrast heraus, 609. 644.
Apenninus, Gebirge Italiens, 128. 211. 212. 219. 227. 240. 283. Sein Anfang bei Genua, 201. 211. 216. sein Ende am Vorgeb. Leukopetra, 211. 259. sein Zug, 211. die es bewohnenden Völkerschaften, 231.
Aphamioten, Sklaven der Kreter, 701.
Aphĕtä, Küstenort in Thessalien, von wo die Argonauten absegelten, 436. 439.
Aphidna oder Aphidnä, Stadt in Attika, 396. 397.
Aphnitis, See Mysiens, 59. hieß auch Dascylitis, 587. seine Umwohner, 586. 587.
Aphnēis, eine Kappadocierin, Gattin des Pirodarus, 657.
Aphrodisias, Stadt Großphrygiens, 576. 630.
Aphrodisium, Stadt auf Cyprus, 682.
Aphrodite, Ahnfrau Cäsars, 657. wird auch von den Persern verehrt, 732. desgleichen in Aegypten, 803. 815. Berühmte Tempel derselben (Aphrodisien) an verschiedenen Orten, 232. 272. 343. 379. 438. 606. 682. 836. Hügel derselben am Vorgeb. Pedalium, 682. Aphrodite Anadyomene, Gemälde der Koer, 657. Aphr. Akräa, 682. Erycinische Aphr., 272. Aphr. Kasthanetis, 438. Aphr. Kolias, 398. Aphr. Paphia, 683. Pyrenäische Aphr., 178. 181.
Aphrodites-Hormos (Hafen der Aphrodite) = Myos-Hormos, 769.
Aphroditopölis, Name mehrerer Aegyptischer Städte: a. im Prosopitischen Nomos des Delta, 802. b. im Leontopolitischen Nomos des Delta, 802. c. in dem nach ihr benannten Nomos Mittelägyptens, 809. d. in Oberägypten, 813. 817.
Aphytis, Stadt auf der Macedonischen Halbinsel Pallene, [27.]
Apia, bei Homer, auf den Peloponnes gedeutet, 371. (Vgl. Apidonen.)
Apia's Gefilde in Mysien, 616.
Apidānus, Nebenfluß des Peneus in Thessalien, 356. 432.
Apidonen, d. i. Peloponnesier, erwähnt Homer nicht, 371.
Apidla, Stadt der Volsker, 231.
Apis, Stiergott der Aegyptier, 803. 805. 807. derselbe mit Osiris, 807.
Apis, Stadt in Marmarika, 799.
Apobathra, Ort bei Sestus, wo Xerxes' Schiffbrücke endete, 591.
Apökus, ein Athener, erweitert Teos, 633.
Apollo; seine Geburt, 485. seine Handlungen, 257. 374. 401. 421. 578. (Wettkampf mit Marsyas), 634. 635. 676. 814. seine Weissagungen, 398. 468. seine Verehrung, 380. 447. 468. 551. 618. 739 817. seine Beinamen: Aegletes, 484. Aktäus, 588. Cilläus, 612. Grynens, 618. Hekatos, 618. Klarius, 642. Lephräus, 459. Musagetes, 468. Phyläus, 435. Pornopion, 613. Smintheus, 605 613. 618. Ulios (der Heilende), 635. seine berühmten Tempel, Orakel u. Haine, 179. 188. 257. 275. 319. 325. 363. 380. 411 417. 418. 420. 435. Apollo's Söhne, 472. 675. Apollo's Flußthal an der Aethiopischen Küste, 774. Apollo's Inseln, 618.
Apollodōrus, der Grammatiker; seine Werke, 31. 254. 677. Viele geograph. und historische Nachrichten bei ihm, die zum Theil von Strabo bestritten werden, 34. 43. 44. 208. 254. 298—301. 303. 339. 368. 370. 405. 451. 453. 454. 457. 460. 464. 514. 552. 553. 661. 678 — 681.
Apollodōrus von Artemita, Verfasser einer Parthischen Geschichte, 509. 586. Geograph. Nachrichten bei ihm, 118. 509. 516. 525. 686.
Apollodōrus, der Rhetor, Stifter der Apollodorischen Schule u. Cäsar's Lehrer in der Beredtsamkeit, 625.
Apollokrätes, Sohn des jüngeren Dionysius, 259.
Apollinopölis, die Große und die Kleine, zwei Städte Aegyptens in Thebais, 817. 815.
Apollonia, Stadt in Cyrenaika, Hafenort von Cyrene, 837. 838.
Apollonia, Stadt in Epirus, 134. 320.

ım Fluſſe Aous, 272. 316. u. am
g der Egnatiſchen Heerſtraße, 322.
r Erdpechquellen, 316. 763. ihr
:, 316.
nia, Stadt Macedoniens am
Solbe, [21. 33. 35. 57.]
nia, Stadt Möſiens am Pontus,
41. Ihre Einwohner, 319.
nia, Stadt Myſiens am See
niatis und Rhyndakus, 575.
nia, Stadt in Lydien, 625.
nia, Stadt in Syrien, Neben-
on Apamea, 752.
nia, Stadt Phrygiens, 569.

niatis, Landſchaft Babyloniens,
Sittacene genannt, 524. 732. 736.
Einwohner, 732.
niatis, See Myſiens, 575.
nides, Schriftſteller, 309. 523.

nis aus Cyzikus, Gemahlin des
s, 624. 625.
nis, Stadt Lydiens, 624. 646.
nium, Vorgebirge am Kartha-
i MB., 832.
nius, Arzt aus Citium, 683.
nius, der Stoiker, Schüler des
ius, 650.
nius, der Tyrier, Philoſoph u.
tſteller, 757.
nius, der Rhodier, aus Alexan-
Verfaſſer der Argonautik, 655.
nius Kronus, von Cyrene,
38.
nius Malakus, von Alabanda,
60. 661.
nius Mus, aus Erythrä, 645.
en, Volk in Pontus, früher Cer-
genannt, 548.
e Heerſtraße von Rom bis
iſium, 233. 234. 237. 239. 249.

Fluß Illyriens, 316.
his, alter Name der Landſchaft
ika in Thracien, [58.]
us, Sohn des Aeetes, Bruder
edea, 315.
tiſche Inſeln vor Illyrien, wo
us getödtet wurde, 124. 315.
, Stadt auf Kreta, 479.
, Landſchaft Italiens, 242. 277.
85. Ihre Einwohner, die Apu-
277. 283. von den Griechen Dau-
enannt, 242. 283. und auch wirk-
on den Dauniern und Peucetiern
erſchieden, 285.
Statiellä, Badeort in Ligurien,

ja, Stadt in Venetia am Winkel
des Adriatiſchen Meeres, 123. 206. 208. 214. 217. 285. 292. ihr Handel, 207. 214. 314. Handelsſtraße von ihr bis Segeſtika, 314. Goldmine dabei, 208.
Aquillius, Römiſcher Conſul, ordnet die Provinz Pergamum, 646.
Aquinum, Stadt in Latium, 237.
Aquitaner, eins der drei Hauptvölker in Gallien, 176. 177. 189. 191.
Aquitania, Landſchaft Galliens, 161. 165. 190. 199. 208.
Arader, 130. 447. 729. 741. 748. 756. 776. 779. verwandt mit den Armeniern und Syrern, 41. 42. 784. ſind die Homeriſchen Eremder, 41. 42. 784. jetzt reich, vormals aber arm, 39. 778. 780. ſind beſſere Kaufleute als Krieger, 780. 819. leiden häufig an Mundfäule und Schenkelſchwäche, 781. ihre Könige bekümmern ſich wenig um Staatsangelegenheiten und Krieg, 781. ſie ſind noch nicht ſämmtlich den Römern unterworfen, 288. 748. Sitten der Einwohner des glücklichen Arabiens, 783. Araber außerhalb Arabiens: in Aegypten und Aethiopien, 42. 130. 784. 815. 839. in Syrien, 749. 7 5. 756. in Aſſyrien, 736. in der Landſchaft Meſene am Arabiſchen MB., 739. ſind noch frei, 288. 748. jedoch zum Theil den Römern unterworfen, 748.
Arabien, 741. 765. 804. von Homer noch nicht erwähnt, 299. hieß wahrſcheinlich ſchon zu Heſiod's Zeiten Arabien, 42. ſeine Lage und Größe, 765. ſeine Grenzen und Nachbarn, 749. 765. 821. ſein Anfang, 765. 767. Auch das Land zwiſchen dem Nil und dem Arabiſchen MB. iſt Arabien, 803. (vgl. 806. 809. 816.) Arabiens Berge, 755. 819. Waaren und Handel, 729. 766. 815. Gewürze, 39. 695. 768. 782. Salz, 822. Ameiſenlöwen, 774. Andre Einzelnheiten, 765 — 770. Feldzug des Aelius Gallus gegen Arabien, 780—782. 819. — Das glückliche Arabien, 39. 130. 726. 765. 767. durch Aelius Gallus bekannter geworden, 118. 780. Seine Grenzen u. Nachbarn, 749. 765. 779. Vorgebirge, 726. Eintheilung, 782. Verfaſſung, 768. Vier Hauptvölker, 768. Gewürzhandel, 768 782. Ausführliche Beſchreibung, 767. 768. Das peträiſche Arabien der Nabatäer, 776. 777. 780. 803. Das wüſte Arabien, 767. 776.
Arabiſche Sceniten (oder Zeltbewohner) ſ. Sceniten.
Arabiſcher Meerbuſen, 35. 38. 39. 98. 491. 759. 803. 806. 809. Ausführliche Beſchreibung deſſelben nach Erato-

sthenes und Apollodorus, 767 — 779. Länge deſſelben, 35. 100. 768. Ueberfahrt, 768. 779. Mündung und enge Einfahrt deſſelben, 121. Landenge an demſelben, 767. 779. Doppelter Winkel deſſelben, 759. 768. der größere bei Heroopolis, 85. 98. 767. 804. der kleinere bei Aelana, 759. 768. 777. 809. Handel auf ihm, 118. 686. 798. Völker an ihm, 130. 492. Parallelkreis deſſelben, 132. Entfernungen von demſelben, 35. 85. 491. 779. 803.

Arăbus, nach welchem Arabien benannt iſt, 42.

Arachoſĭa, Landſchaft in Ariana, 516.

Arachoter, ihre Bewohner, 513. 524. 721. 723. 725.

Arachōti, Stadt in Arachoſia, 514.

Arachthus, Fluß in Epirus, ſ. Arathus.

Arădus, Stadt Phöniciens, 753. 754. 756. 766. 784. Aradier, ihre Bewohner, 753. 754. 755.

Arădus, Inſel an der Weſtküſte des Perſiſchen Meerbuſens, 766. 784. Aradier, ihre Einwohner, 784.

Arachynthus, Berg Aetoliens, 450. 460.

Araethyrĕa, Landſchaft in Argolis, ſpäter Phliaſia, 382.

Arăgus, Fluß Iberiens in Aſien, 500.

Aramäer, Volk Aſiens, die jetzigen Syrier, 42. 627. 784. 785. Aramäer, Arimäer und Arimer ſind nur verſchiedene Namensformen deſſelben Volks, 784. 785.

Aramber, von Poſidonius ſtatt Erember geſchrieben, ſollen die Araber ſein, 784.

Araphenides ſ. Halä.

Arar, Nebenfluß des Rhodanus in Gallien, 186. 189. 191. 192. 193.

Ararene, Landſchaft Arabiens, 784.

Arātus, Feldherr der Achäer, 382. 385.

Aratus, der Dichter, aus Soli in Cilicien, 671. Geographiſche u. hiſtoriſche Nachrichten bei ihm, 103. 364. 387. 478. 486.

Aratthus (auch Arachthus), Fluß in Epirus, 325. 327.

Arauris, Fluß im Narboneſiſchen Gallien, 182.

Arauſium, Stadt der Kavarer in Gallien, 185.

Ararene, fruchtbare Landſchaft Armeniens, 73. 509. Arareniſches Gefilde, vom Arares durchſtrömt, 527. 528. 529. 531.

Arares, Fluß Armeniens, 61. 491. 501. 523. 527. 528. 531.

Arares, Fluß im öſtlichen Scythien bei den Maſſageten, 512.

Arares, Fluß in Perſien bei Perſepolis, 729.

Araxus, Vorgebirge in Elis, 335. 336. 337. 343. 388. 458.

Arbăces, letzter König von Aſſyrien, 737.

Arbĕla, Stadt Aſſyriens, 79. 532. 737. 738. Schlacht bei ihr, 737 814. Arbelene, die ſie umgebende Landſchaft, 733.

Arbĕlus, der Aſchmoner, Erbauer von Arbela, 733.

Arbier, Völkerſchaft Gedroſiens, 720.

Arbis, Fluß Gedroſiens, 720.

Arcäus ſ. Men.

Arceſilaus, der Akademiker, aus Athen, 15. 614.

Arceuthus, Fluß Syriens, 751.

Archänar, von Mitylene, ummauert Sigeum, 599.

Archaĭkărus, Wahrſager bei den Bosporanern, 762.

Archedēmus, von Tarſus, Stoiker, 676.

Archelāus, jüngſt verſtorbener u. letzter König von Kappadocien, 534. 535. 540. 555. 671. Gemahl der Pythodoris, 556. wird vom Antonius zum König eingeſetzt, 540. Seine Vorältern, 796. ſeine Vorgänger in der Regierung, 533. 534.

Archelaus, zu Komana, kämpft gegen Sulla, 558. 796.

Archelaus, Prieſter zu Komana, Sohn des Vorigen, aber angeblicher Sohn Eupators, 558. 796. vom Pompejus zum Prieſter eingeſetzt, 558. wird Gemahl der Kleopatra und von Gabinius getödtet, 558. 796.

Archelaus, Sohn des Penthilus, führt Aeolier nach Chzikus, 582.

Archelaus, der Naturforſcher, Schüler des Anaxagoras, 645.

Archelaus, ein Drama des Euripides, 221.

Archemachus, Geſchichtſchreiber, 465.

Archias aus Korinth, Erbauer von Syrakus, 262. 269. 270. 580.

Archidāmus, Sohn des Ageſilaus, 280.

Archilochus, der Dichter. Geogr. und hiſtor. Nachrichten bei ihm, 370. 457. 487. 549. 647.

Archimēdes; Schriften und Lehrſätze deſſelben, 54. 55 703.

Archonten, höchſte Obrigkeit bei den Kretenſern, 484.

Archytas leitet den Staat der Tarentiner, 280.

Ardania, niedriges Vorgebirge Marmarika's, 40. 898.

Ardĕa, Stadt der Rutuler in Italien, 228. 232. 249. mit einem Tempel der Aphrodite für alle Latiner, 232. Ihre Umgegend ungesund, 231.
Ardia, eine Landschaft Illyriens, 313.
Ardiäer, ihre Bewohner, 314. 315. 316. 317. 318. [4.] ein Dalmatisches Volk, 315. Sie heißen jetzt Vardäer und sind fast ganz ausgestorben, 315.
Ardisches Gebirge, falsche Lesart statt Adrisches Gebirge; s. dieses.
Arduenna, Waldgebirge Galliens, 194.
Arĕgon, Maler, 343.
Arĕus, Freund des Xenarchus, 670.
Areinus, Persischer Statthalter in Phrygien, 766.
Arekomiker s. Volker.
Arelăte, Stadt Galliens am Rhodanus, 181.
Arember, s. Aramber.
Arĕne, Stadt Triphyliens, 346. 347. 348. 352. 361.
Ares, angeblicher Vater des Romulus u. Remus, 229. sein Cultus bei verschiedenen Völkern, 155. 240. 250. 727. sein Tempel am Rhodanus, 185. Thaten desselben, 573. 597. 598.
Arĕtas, Fürst in Arabien, 781.
Arĕte, Philosophin, Tochter des Aristippus, 837.
Arethusa, Stadt Macedoniens am See Bolbe, [36]
Arethusa, Quelle in Chalcis, 58. 449.
Arethusa, Quelle auf der Insel Ortygia, 270. 271.
Arĕväker, Keltiberische Völkerschaft in Gallien, 162.
Argäus, Gebirge Kappadociens, 538.
Argäus, Sohn des Deiphontes, Städtegründer in Argolis, 389.
Arganthonius, König von Tartessus, 151.
Argeaden, Macedonische Könige. [11. 20.]
Argennum, Vorgebirge in Erythräa, 644.
Argestes, der Nordwestwind, 28. 29. 391.
Argilus, Stadt Macedoniens, [33.]
Arginussä, drei Inselchen vor der Küste von Aeolis. 615. 617.
Argissa (später Argusa), Stadt in Pelasgiotis, 440.
Argiver, die Bewohner von Argolis, 65. 374. 376. 377. 382. 404. 426. 440. 463. bei Homer allgemeine Bezeichnung für alle Hellenen, 35. 369. 371. erbauen verschiedene Städte, 337. 649. 667. 673. 683. 750. zerstören solche, 372. 377. werden von Agamemnon bezwungen, 462. kommen unter die Herrschaft der Römer, 377. Ihre Ortschaften, 368. Argivische Hera oder Juno, 215. 252.
Argo, Jason's Schiff, 45. 46. 224. 436. 564.
Argoischer Hafen auf Aethalia, von der Argo benannt, 224
Argölis (bei Strabo Argos, Argeia und Argolike), Landschaft des Peloponnes, 335. 369. 374. 376 404. 424. 426. vom Erasinus durchströmt, 275. 371. 389. desgleichen vom Inachus, 326. ist überhaupt wasserreich, 371. Grenzen, 376. Pferdezucht, 388. Argos bezeichnet den ganzen Peloponnes, 369. 370. 371. ja ganz Hellas, 369.
Argolischer Meerbusen, 335. 368.
Argonauten; ihre Abfahrt von Apheta, 436. Spuren ihrer Fahrt an verschiedenen Orten, 21. 45. 46. 215. 224. 252. 575. Sie heißen auch Minyer, 414. Die Minyer sind ihre Nachkommen, 347. Der Argonaut Mopsus, 443. Apollonius dichtet Argonautika, 655.
Argos bedeutet bei Macedoniern und Thessaliern Gefilde oder Ebene, 372.
Argos, Stadt der Landschaft Argolis, heißt das Inachische, 387. wird von Temenus und Cissus erbaut, 398. 481. hat viele Brunnen, 23. 370. 371. war nicht die Residenz des Agamemnon, 369. Seine Geschichte, 326. 376. 377. 385. 683. 676. Entfernungen von ihr, 368.
Argos, Berg in Kappadocien, 352.
Argos Achaïkum = Peloponnesus, 365. 369.
Argos Amphilochĭkum, Stadt Akarnaniens am Ambracischen MB., 271. 316. 326. 430. eine Gründung des Alkmäon, 325. 462. Die Amphilocher, ihre Bewohner, 271. 321. 429. 450. 462. vom Amphilochus benannt, 462. sind Epiroten, 326. Ihr Gebiet wird vom Achelous durchströmt, 449.
Argos Hippĭum, früherer Name von Argyrippa oder Arpi, einer Stadt der Daunier in Apulien, 215. 283.
Argos Hippobŏton oder Hippion, bloßer Beiname des Peloponnes, 369. 370.
Argos Inachĭkum ist Argos selbst, nach dem Flusse Inachus so benannt, 387.
Argos Orestĭkum, angebliche vom Orestes erbaute Stadt in Epirus oder Macedonien, 326.
Argos Pelasgĭkum, ein Theil Thessaliens, oder auch ganz Thessalien, 221. 369. 431.
Argura (richtiger Arguſa) s. Argissa.
Argyria, Stadt in Troas, 552. 603.
Argyrippa, = Argos Hippium, 283.

283. Die Hafenstadt der Argyrippener ist Salapia, 283.
Argȳrus, der Silberberg in Bätika Hispaniens, 148. 161.
Aria, Landschaft der Provinz Ariana Persiens, 74. 511. 522. 723. 724 ist warm und fruchtbar, 72. 73. 515. und liefert trefflichen Wein, 73. 516. Ihre Grenzen, 516. 724. ihre Größe, 516. ihre Städte, 516. Entfernungen von ihr, 511. 516. Die Arier, ihre Bewohner, 511. 518. 723. 724.
Ariamazes, Felsen des, 517.
Ariāna, Provinz des Persischen Reichs, 78. 84. 130. 492. 516. 721. ist unfruchtbar und schlecht bewohnt, 130. war früher nur den Persern, später auch zum Theil den Indiern unterworfen, 688. 690. 720. umfaßt auch Arachosien, 516. Gestalt und Grenzen, 78. 84. 720. 723. Länge und Breite, 723. Völkerschaften, 720. 723. 724. Entfernungen von ihr, 83. 720. 724. Die Arianer, ihre Bewohner, 66. 130. 724. sind rohe Menschen, 130. den Assyriern u. Aramärn ähnlich, 42. haben viel Fußvolk, 523. verlieren durch Alexander einen Theil ihres Landes, welchen die Indier erhalten, 724.
Ariārāthes, König von Kappadocien, 534. 538. 539. Seine Tochter Stratonicea, Gemahlin des Attalus, 624.
Aricia, Stadt in Latium, 231. 239. Die Aricīner, von den Römern unterjocht, 231.
Aridäus, Alexanders Bruder, 794.
Arīma, unbekannte Berge bei den fabelhaften Arimern, 627.
Arimäer = Aramäer, d. h. die Syrier, 42. 785.
Arimaspen, ein Scythisches Volk, 21. 506. 589.
Arīmer, fabelhaftes, vom Homer erwähntes, in verschiedenen Gegenden gesuchtes Volk, 555. 579. 626. 627. 784. Nach Strabo = Aramäer oder Syrier, 784. 785.
Arimīnum, Stadt Umbriens, 210. 217. 219. 226. 227. 240.
Arimīnus, Fluß bei Ariminum, 217.
Arīmus, angeblicher König in Katakekaumene, 628.
Ariobarzānes, König von Kappadocien, 540.
Arion, der Zitherſänger, vom Delphin gerettet, 618.
Arion, Roß des Adraſtus, 404.
Arisba, Stadt auf Lesbos, 590.
Arisba, Stadt in Troas, 585. 590. 635.
Arisbus, Fluß Thraciens, 590.
Ariſtarche, Priesterin in Massilia, 179.
Aristarchus, Kritiker und Grammatiker, 30. 31. 33. 36. Zeitgenosse des Krates, 609. ändert (ohne Grund) Homerische Lesarten, 31. 32. 103. Menekrates, sein Schüler, 650.
Ariſtēas von Prokonnesus, Dichter, 21. 589. angeblicher Lehrer Homers, 639.
Aristides, Maler, 381.
Aristippus aus Cyrene, Sokratiker und Stifter der Cyrenaischen Schule, 837.
Aristīon, Tyrann von Athen, von Sulla gefangen, 398.
Aristobūlus, Begleiter und Geschichtschreiber Alexanders; Geograph. und histor. Notizen bei ihm, 509. 518. 672. 691. 692. 693. 695. 701. 706. 707. 714. 730. 741. 766. 824.
Aristobulus, König von Judäa, von Pompejus abgesetzt, 762.
Aristodēmus, Rhetor und Grammatiker zu Nysa und Rhodus, 650.
Aristodēmus, Grammatiker und Lehrer des Pompejus, 650.
Aristokles, Grammatiker zu Rhodus, 655.
Aristokrātes, König von Orchomenus in Arkadien, 362.
Ariston, Stoiker zu Athen, 15.
Ariston, Peripatetiker aus Julis, 486. 688. Verf. einer Schrift über den Nil, 790.
Ariston aus Kos, Schüler des gleichnamigen Peripatetikers, 658.
Ariston, Zitherspieler; sein Wettkampf mit Eunomus, 260.
Aristonīkus, Grammatiker, 38.
Aristonīkus strebt nach der Herrschaft in Pergamum, 646.
Aristopātra, Mutter des Krateros, 702.
Aristotēles, der Philosoph, aus Stagirus gebürtig, [33. 35.] heirathet zu Assus die Nichte des Hermeas, 610. macht seine Schüler zu beredten Männern, 618. stirbt zu Chalcis, 448. hinterläßt seine Schule dem Theophrast, 608. Geschichte seiner Bibliothek, 609. Seine Werke, 609. Geograph. Bemerkungen und Ansichten von ihm, 29. 94. 95. 102. 153. 182. 321. 345. 373. 374. 380. 447. 598. 695. 703. 790. Auch Strabo und Boethius studiren seine Philosophie, 757. Aristotelisiren = die Ursache der Dinge erforschen, 103. 609.

Aristoxĕnus, der Muſiker, 16.
Ariſtus, aus Salamis auf Cypern, Geſchichtſchreiber, 682. 730.
Arius, Fluß in Aria, 515. 518.
Ariuſia, Landſchaft bei Chios, mit trefflichem Weine, 645.
Arkadien, Landſchaft mitten im Peloponnes, 60. 335. 336. 337. 388. 438. 572. 582. Seine Grenzen, 357. Es enthält die meiſten Berge Griechenlands, 388. und hat treffliche Weideplätze, 388. Arkadier, ſeine Bewohner, 333. 389. ſind Pelasger, 221. 345. führen Kriege mit den Pyliern und Spartanern, 348. 355. 362. ſenden viele Kolonien aus, 230. 283. 337. 357. haben das Prieſterthum der Artemis Zelea, 350.
Arkadiſches Gebirge Cyllene, 337. Arkadiſcher Berg Lycäus, 348. Arkadiſches Pylos, 337. 350. Arkadiſche Völkerſchaften, 388. Arkadiſche Pferde, 388.
Arkadĭkus, Fluß bei Pylos; ſiehe Mamaus.
Arkonnēſus, Inſel vor Halikarnaſſus, 656.
Arktōn oros (der Bärenberg) bei Cyzikus, 575.
Arkturus, Geſtirn, 133. 691. 692.
Armĕne (Harmene), Stadt Paphlagoniens, 545.
Armenien, das Große, Landſchaft Aſiens, 49. 506. 511. 520. 527. 528. 530. 556. 712. 740. 821. Seine Lage und Grenzen, 129. 521. 523. 526. 532. 745. ſeine Größe, 530. ſeine Geſchichte, 530. 531. 532. iſt vom Armenus benannt, 503. 526. 530. wird vom Araxes und Euphrat durchſtrömt, 491. hat überhaupt viele Flüſſe, 498. 500. 501. 529. und große Seen, 529. iſt rauh und bergig, 527. hat treffliche Weideplätze zur Pferdezucht, 525. 529. iſt reich an Silber, 528. enthält mehrere Jaſonien, 45. 48. 526. 531. Seine Städte, 528.
Armenien, das Kleine, 527. 528. 541. 547. 548. 555. Lage, 678. Grenzen, 521. 555. 560. Geſchichte, 555 und 556.
Armenier, der, d. i. a) Tigranes, 539. 747. = b) Artavasdes, 524. Armeniſche Berge, 74. 497. 508. Entfernungen von ihnen, 77. 78. 80. 82. Armeniſche Farbe, 529. Armeniſche Kleidung, 530. Armeniſche Lebensweiſe, 500. 525. Armeniſche Pforten, 82. 80. Armeniſche Völkerſchaften haben jetzt alle gleiche Sprache, 528.
Armenĭum, Stadt Theſſaliens, 503. 530. Vgl. Ormenium.
Armĕnus, ein Theſſalier, Gefährte des Jaſon, 503. 530. 531. nach welchem Armenien benannt iſt, wo ſeine Gefährten ſich anſiedeln, 530.
Arminius (Hermann), Feldherr der Cheruſker, 291. 292.
Armōzon (Harmozon), Vorgebirge Karmaniens, 726. 765.
Arnäer, Bewohner von Arne in Theſſalien, 401. 411.
Arnarium, falſcher Name ſtatt Homarium; ſ. dieſes.
Arne, vom Homer erwähnte Stadt Böotiens, im Kopais verſunken, 59. 413.
Arne, Stadt Theſſaliens, 401. 411. 435. 439.
Arnus, Fluß in Etrurien, 222.
Aroanius, ſ. Anias.
Arōma, Stadt Lydiens, 650.
Aromatophŏros, das Gewürzland, a) Arabiens, 39. 695. 768. 776. 778. beſteht aus vier Theilen oder fünf Königreichen, 768. 782. Sein Gewürzhandel, 768. 776. = b) Aethiopiens, 774. u. 775.
Arotreben, ſ. Artabrer.
Arotria, ſ. Eretria.
Arpi, Stadt der Daunier in Apulien, ſ. Argos Hippion und Argyrippa.
Arrhabäus, Fürſt der Lyncesten, ein Bakchiade, 326.
Arrhechen, ein Volk an der Mäotis, 495.
Arretĭum, Stadt Tyrrheniens (Etruriens), 222. 226.
Arſäces, Beiname (Titel) aller Parthiſchen Könige, 702. 749.
Arſaces, der Sophener, vom Tigranes unterjocht, 532.
Arſaces, Sohn des Pharnaces, in Pontus gefangen und getödtet, 560.
Arſacia, Stadt in Medien; ſiehe Rhagä.
Arſēne, See Armeniens, der auch Thospitis heißt, 529.
Arſes, letzter vom Cyrus abſtammender König Perſiens, 736.
Arſinoë, Stadt Aegyptens im Arſinoitiſchen Nomos, früher Krokodilſtadt genannt, 811. 812. Arſinoitiſcher Nomos, 789. 809. 810. 811. 812.
Arſinoë, Stadt Aegyptens an der Spitze des Arabiſchen Meerbuſens, 804.
Arſinoë, Stadt Aethiopiens an der Troglodytenküſte, 769. 773.
Arſinoë, Stadt Aetoliens, früher Konōpa, 460.
Arſinoë, Stadt auf Cypern, 682. 683.
Arſinoë, Stadt in Cyrenaika, = Taucheira, 836.

Arsinoë, anderer Name der Städte Epheſus, 640. und Patara, 666.
Arsinoë, Schweſter und Gattin Ptolemäus II., 460.
Arsinoë, Gemahlin des Lyſimachus, 623.
Arsinoë, Schweſter der Kleopatra, 685.
Arsinus, 371. Vgl. Erasinus.
Artabazus, Vater der Apama, 578.
Artabrer oder Arotreben, Volk in Luſitanien, 120. 137. 147. 153. 154. 175.
Artace, Stadt auf der Halbinſel Cyzikus, 582. 635.
Artace, Berg auf der Halbinſel Cyzikus, 576.
Artace, kleine Inſel neben Cyzikus, 576.
Artagerä, Veſte Armeniens, 529.
Artakana, Stadt in Aria, 516.
Artanes, der Sophener, 532.
Artavasdes, Sohn des Tigranes, Königs von Armenien, 524. 529. 530. 532.
Artaxata, Stadt Armeniens, auch Artaxiaſata benannt, 527 528. 529.
Artaxerres, 49. 656.
Artaxias, König von Armenien, 528. 531. 532.
Apollodorus, Erdbeſchreiber aus Epheſus, 632. Eine Menge geograph. Nachrichten bei ihm, 137. 138. 157. 159. 164. 167. 170. 172. 183. 185. 198. 224. 245. 261. 267. 285. 335. 368. 389. 433. 436. 459. 460. 475. 485. 496. 570. 571. 622. 640. 641. 642. 663. 665. 670. 677. 719. 760. 769—779. 801. 804. 825. 829. 830.
Artemidorus, der Knidier, 656.
Artemidorus, Grammatiker aus Tarſus, 675.
Artemis. Erklärung ihres Namens, 635. Ihre Geburt auf Delos, 485. Ihre Wirkſamkeit, 635. Ihre Beinamen: Die Aetoliſche, 215. Alpheonia, 343. die Amarynthiſche, 448. die Aſtyreniſche, 603. 606. die Brauroniſche, 399. die Cindyadiſche, 658. Daphnia u. Elaphia, 343. Helea (oder Elea), 350. Leukophryene, 647. Libnäa, 362. Munychia, 639. Nemidia, 342. Perasia, 537. die Pergäiſche, 667. die Sarpedoniſche, 676. Lauropolos, 239. 240. 535. 639. 766. Ihr geweihte Tempel und Heiligthümer (Artemiſien), 159. 160. 179. 180. 184. 215. 240. 342. 343. 350. 362. 387. 399. 448. 586. 603. 606. 626. 639. 640 (zu Epheſus). 647. 651. 658. 667. 676. 750. 766. Ihr geweihte Orte. 387. 643. 651. 739. Ihre Bilonniſſe, 180. 343. Inſelchen der Artemis bei Kolophon, 643.
Artemiſia, Schweſter und Gattin des Mauſolus, 656.
Artemiſium, Stadt Iberiens; ſiehe Hemeroſkopeum.
Artemiſium, Vorgebirge Kariens, 651.
Artemita, Stadt Aſſyriens, 519. 744.
Artemita, eine Inſel der Echinaden-Gruppe, 59.
Artis, Ort oder Gegend, wo Lebedus erbaut wurde, 633.
Arupinum, Stadt der Japoden in Illyrien, 207. 314.
Arverner, Volk in Gallien (Aquitanien), 189. 190. 191. 193. 195. 196.
Arxata, Stadt Armeniens, 529.
Aſander, König der Bosporaner, 311. 495. 625.
Asbamäos, Zeus, 537.
Asbyſten (?), Volk in Afrika, 131.
Ascäus (Men), 557. ſ. Men.
Asdrubas, ſ. Hasdrubal.
Aſka, Flecken Arkadiens, 275. 343.
Aſien. Grenze gegen Europa, 65. 105. 126. 129. 490. 491. 492. 554. 591. gegen Libyen, 32. 35. 65. Geſtalt, 119. 121. 519. Größe, 689. 824. Länge u. Breite, 87. 107 519. Theilung in zwei Hälften durch den Taurus, 68. 118. 129. 490. 520. 673. Das obere Aſien, 124. Eintheilung Nordaſiens in vier Ländermaſſen, 491. Aſien im engeren Sinne dieſſeits des Halys und Taurus, 126. 492. 534. 577. 632. 677. 840. Aſien als Römiſche Provinz, 624. 748. 839. 840. Deren Statthalter, 615. u. Gerichtskreiſe, 631. Aſiens beſte Theile, 286. Aſiens wüſte und unfruchtbare Theile, 131. Ueberſicht ſeiner Länder, 129 und 130. ſeine Völker, 103. 287. 491. 492. 677. ſeine Küſten, 584. ſeine Vorgebirge, 124. ſeine Flüſſe, 739. Dazu gehörige Inſeln, 488. Pflanzſtädte der Mileſier in Aſien, 635. Ueberfahrten, 282. 446. 486. Aſien zu Homers Zeiten noch ohne Namen, 554. Aſien Anfangs blos Name von Mäonien, 627. 650. Andere hiſtoriſche Notizen, 37. 288. 310. 380. 562. 566. 577. 594. 614. 624. 662. 687. 729. 736. 737. 769. Außerdem erwähnt, 319 380. 485. 642. 689 721. Aſiatiſche Bosporaner, 495. Aſiatiſche Erfindung (der Muſik), 471. Aſiatiſche Lagerorte, 723. Aſiatiſche Mäoten, 495. Aſiatiſcher Stil der Beredſamkeit, 614. 625. 648. Aſiatiſches

Ufer, 320. Asiatische Wanderhirten, 493. Asiatische Zither, 471.
Asiarchen, Beamte in der Provinz Asien, 649.
Asias, Wiese und Heldentempel des, (Asische Wiese), 650.
Asier, Scythenvolk jenseit des Jaxartes, 511.
Asine, Stadt Messeniens, 359. 360. 373.
Asine, Stadt in Argolis, 373. heißt auch Hermionisches Asine, 360.
Asine, Stadt in Lakonika, 363.
Asinischer Meerbusen neben dem Messenischen, 359. 360.
Asinius Pollio giebt falsche Nachrichten vom Rhenus, 193.
Asioner oder Esioneer sollen gleich Mäonier sein, 627. Vgl. Esioneer.
Asische Wiese, siehe Asias.
Asius, der Hyrtacide, Beherrscher der Gegend um Abydus, 585. 590.
Asius, Sohn des Dymas und Bruder der Hekuba, 590.
Asius, der Dichter, 265.
Aska, Stadt Arabiens 782.
Askalon, Stadt Judäa's, 759.
Askania, Landschaft Mysiens oder Bithyniens, verschieden vom Phrygischen Askania, 564. 565. 580.
Askania, Landschaft Phrygiens, 551. 564. verschieden vom Askania bei Homer, 564. 565. 580.
Askania, See in Bithynien, 563. 564. 565. 566. nach Apollodorus auch in Mysien, 681.
Askanius, Fluß Bithyniens in der Landsch. Askania, 566. 681.
Askanius, Sohn des Aeneas, 607. 668. kommt nach Latium, 229. 608. u. baut Alba, 229.
Askanius, ein Anführer der Phrygier und ein anderer der Mysier, 565.
Asklepiädes, Arzt aus Prusa, 566.
Asklepiaden, ihr Gebiet in Thessalien, 434. 437. 438.
Asklepios, s. Aeskulap.
Asklum Picénum, Stadt in Picenum, 241.
Askra, Stadt in Böotien, 409. 413. 423. 622.
Asopia, Landsch. in Sicyonia. 382. 408.
Asopische Thebä, 387. Vgl. Thebä.
Asopus, Fluß in Sicyonia, 271. 382. 408.
Asopus, Fluß in Böotien bei Thebä, 382. 408. 409. 411.
Asopus, Fluß in Phthiotis Thessaliens, 382. 408. 428.
Asopus, Fluß auf der Insel Paros, 382.
Asopus, Stadt in Lakonika, 364.
Aspaneus, Ort am Ida in Troas, 606.
Aspendus, Stadt Pamphyliens, 570. 667.
Asphalios, Beiname des Poseidon, 57. Vgl. Poseidon.
Asphaltitis, der Asphaltsee (oder das todte Meer) in Judäa, (von Strabo mit dem See Sirbonis verwechselt), 763. u. 764.
Aspis, Hafenstadt an der großen Syrte, 836.
Aspis, Stadt der Landschaft Taphitis, im Gebiete von Karthago; die auch Klypea hieß, 277. 834.
Aspis, Insel bei Ionien, auch Arkonnesus genannt, 643.
Aspiönus, Landschaft in Baktriana, 517.
Aspledon, Stadt Böotiens, 415.
Asporene, Beinamen der Göttermutter statt Aspordene, 619.
Asporděnon, Berg bei Pergamum, 619.
Aspurgianer, Volk an der Mäotis in Sindice, 495. 556.
Assakanus, König in Indien, u. sein Gebiet, 691 698.
Assus, Stadt Mysiens in Troas, 581. 606. 610. 614. 616. 735. Assier, ihre Bewohner, 606. 610.
Assyrien, 532. 736. 743. Assyrier, den Aramäern und Arianern ähnlich, 42. ihre Sitten, Kleidung, Obrigkeiten, 745. 746. ihre Wahrsager, 762. Assyrische Inschrift auf Sardanapal's Grabmal, 762.
Asta, Stadt Iberiens (Hispaniens), 140. 143. Versammlungsort der Turditaner, 141.
Astabóras, Fluß Aethiopiens, 770 771. 786. 821.
Astacener, Volk Indiens, 698.
Astacenischer Meerbusen, ein Theil der Propontis, an der Küste Lithyniens, 459. 563.
Astăkus, Stadt Akarnaniens, 459.
Astakus, Stadt Bithyniens, 459. 563.
Astăpus, Fluß Aethiopiens, 771. 786. 821.
Astasóbas, Fluß Aethiopiens, 771. 786. 821.
Aster, Thracische Völkerschaft, 319. 320. [48.]
Astéria (bei Homer Astéris), Insel des Jonischen Meeres, 59. 456. 457.
Asterium, Stadt Thessaliens, 439.
Asteropäus, Sohn des Pelegon, aus Päonien, [38. 39.]

Aſthăra, anderer Name der Atargatis, 785. Vgl. Atargatis.
Aſtigis, Stadt Iberiens (Hiſpaniens), 141.
Aſturier, Volk Hiſpaniens, 152. 155. 162. 167.
Aſtyăges, König von Medien, vom Cyrus entthront, 524. 730.
Aſtyochĭa, Mutter des Tlepolemus, 338.
Aſtypaläa, Landſpitze Attika's, 398.
Aſtypaläa, Landſpitze Karien's, 657.
Aſtypaläa, alter Name der Stadt Kos, 658.
Aſtypaläa, eine der Sporaden-Inſeln, 488.
Aſtypaläer in Rhöteum erbauen Polium, 601.
Aſtўra, Stadt in Myſien bei Adramyttium, 606. 613. Aſtyreneniſche Artemis, ebendaſ.
Aſtyra, Stadt in Troas bei Abydus, 591.
Atabўris, Berg auf Rhodus, 454. 655. Der Atabyriſche Zeus, 655.
Atăgis, Fluß in Rhätien, 207.
Atalanta, Inſel bei Attika, 395. 425.
Atalanta, Inſel zwiſchen Euböa und Lokris, 61. 395. 425.
Atargătis, Syriſche Göttin, auch Aſthara genannt, 748. 785.
Atarneus, Stadt in Aeolis (Myſien), 581. 607. 614. 615. 622. 680.
Atarneus, „unter Pitane", Stadt in Aeolis (Troas), 614.
Atax, Fluß Galliens bei Narbo, 181. 189. 840.
Atĕas, König der Bosporaner, kriegt gegen Philippus, 307.
Atella, Stadt in Kampanien, 249.
Atepŏrix, Vierfürſt in Galatien, 560.
Aternum, Stadt der Veſtiner in Italien, 241. 242.
Ateſinus (= Atheſis), Fluß in Rhätien, 207.
Athamanen, Volk in Epirus, 321. 326. 440. 450. gelten jetzt für Theſſalier, 434. vielleicht keine Hellenen, 449. ſind jetzt durch die Macedonier vernichtet, 429.
Athamanĭa, das Gebiet dieſes Volkes, 435. 442.
Athamaniſches Teos bei Anakreon, 633.
Athămas, Erbauer der Städte Halos und Teos, 433. 633.
Athăra (Aſthara) = Atargatis, 785.
Athēne, 264. 342. 345. 346. 411. 600. 601. Ihre Geburt, 655. ihre Werke, 41. ihre Kinder (die Korybanten), 472. ihre Verehrung, 802. 817. ihre Prieſterinnen, 394. 611. ihre Beinamen: Alaea, 388. Alalkomeneis, 413. Alĕa, 398. Cyrrheſtis, 751. Ilias, 264. 601. Itonia, 411. 437. Lindia, 655. Neduſia, 360. 487. Polias, 394. 396. Scillumtia, 344. ihre berühmteſten Tempel und Heiligthümer (Athenäen), 22. 157. 232. 247. 281. 284. 343. 360. 388. 395. 396. 411. 413. 487. 593. 600. 601. 634. 649. 655. 667. 744. 751. 802.
Athēnä, Stadt in Attika, 15. 79. 86. 87. 155. 374. 411. Hauptſitz d. Wiſſenſchaften, 181. 673. hieß früher Poſidonia, 397. hat eine pelasgiſche Bevölkerung, 221. 226. 397. 401. Lage, 424. 454. Beſchreibung der Stadt u. ihrer Merkwürdigkeiten, 396. (425.) Verfaſſung, 397. 398. Schickſale und hiſtoriſche Notizen über ſie, 383. 398. 422. 424. 633. 638. 686. 719. Die großen Mauern nach dem Hafen hin, 395. 400. Parallele durch Athen, 65. 68. 82. 87. Vgl. Athener.
Athenä, verſchwundener Ort Böotiens, 407.
Athenä Diades, Stadt Euböa's, 446.
Athenäum (Promont. Minervae), Vorgebirge Kampaniens, 22. 60. 242. 247.
Athenäus, Sohn des Attalus, 624.
Athenäus, der Peripatetiker, zu Seleucia, 670.
Athenaïs, Wahrſagerin von Erythrä, 645. 814.
Athener (die Einwohner Athen's) ſind Jonier, 333. 679. werden für Eingeborne gehalten, 333. ſind Freunde der Wiſſenſchaften, 103. lieben das Fremde, 471. üben Meerherrſchaft, 437. (395.) Hiſtoriſche Notizen über ſie, 28. 46. 65. 263. 267. 311. 359. 375. 377. 383. 391. 393. 394. 397. 398. 401. 403. 414. 422. 433. 445. 484. 486. 599. 600. 618. 635. 638. Kolonien und von ihnen gegründete Städte, 246. 261. 263. 359. 376. 446. 447. 622. 633. 679. Vgl. auch Attiker.
Athenodōrus, Naturforſcher, handelt von Ebbe und Fluth, 6. 55. 173.
Athenodorus Kordylion, aus Tarſus, Freund des M. Cato, 674.
Athenodorus Kananites, Sandon's Sohn, Lehrer des Auguſtus u. Staatsmann zu Tarſus, 674. 675. 779.
Athenokles vergrößert Amiſus durch Athenienſiſche Anſiedler, 547.
Athēſis (Ateſinus), Fluß Rhätiens, 207.
Athmŏner; der Athmoner Ardĕlus, 737.
Athon oder Athos, Berg auf der Ma-

ſchen Halbinſel, [31. 32. 33. 35.]
41. ſchon dem Homer bekannt, 6.
eidung, 331.
itiſcher Nomos Aegyptens,
13.
lla, Stadt Arabiens; 782.
bradus und
brus, Lacedämonier u. Gründer
gleichnamiger Städte in Karien,

is, Fluß in Thracien, [56.]
nen, Volk in Epirus, 326.
iden (Töchter des Atlas) und
rotte in Tripolis, 346.
is, vielleicht verſunkene große
des Ozeans, 102.
iſcher Ozean, 113. 157. 294.
185. 827. iſt kein Doppelmeer, 5.
2. 56. 57. 64. 98. Der äußere
. Ozean = Erythräiſches oder
) Meer, 5. 32. 56. beſpült In-
130. 689. und das glückliche Ara-
767. war einſt vom innern oder
meere getrennt, 38. 49 bildet jetzt
en Sund bei den Säulen des Her-
139. iſt rings umſchiffbar, 64. 102.
ſchiedene Höhe des Meeresgrun-
9. 51. Parallelkreis durch den
. Ozean, 65.
und ſeine Tochter (Kalypſo), 26.
Gebirge Mauruſiens, bei den
ornen Dyris, 825. 826. 827.
er, ein Zweig der Baſtarner,

Stadt in Pelasgiotis, 438. 440.

atier, Völkerſchaft Galliens,

, 23. der Ruhm und die Beſitzun-
ner Söhne, der Atriden, 39. 372.
tëne, ein Theil Mediens, 506.
24. 526. 527. 529. 532.
ites, Statthalter in Medien u.
er des Atropateniſchen Reiches,

., Stadt Pamphyliens, 667.
s I., erſter König von Pergamum,
16. 624.
s II. Philadelphus, Bruder des
es, König von Pergamum, 624.
3. 667.
s III. Philometer, Sohn des
es, letzter König von Pergamum,
n Reich den Römern vermacht,
6.
l, Bruder des Philetärus, 624.
er, Königsfamilie in Pergamum,
09. 642. 647. Urſprung ihres
543. 623. ihre Geſchlechtsreihe
ſchichte, 624. ihr Gebiet, 866.

Vergrößerung deſſelben, 563. Sie errichten die Bibliothek zu Pergamum, 609. Sie ſterben aus, 288.

Attaſier, Stamm der Maſſageten, 513.

Attëa, Stadt in Troas, 607.

Atte-gua, Stadt Iberiens (Hispaniens), 141.

Atthis = Attika, 141. 321. 333. 392. 395. 397.

Atthis, Tochter des Kranaus, 395. nach welcher Atthis oder Attika benannt iſt, 397.

Attika, Landſchaft in Hellas, 26. 67. 124. 393. 396. 397. 400. 444. 505. 554. 604. von Joniern beſetzt, 171. 374. 392. und daher Jonien benannt, 383. 397. Andere alte Namen, 397. 443. Lage, 124. 391. 400. Geſtalt und Umriß, 391. 400. Grenzen, 399. 412. Eintheilung, 392. Landgaue, 396. 398. 399. Berge, 399. Flüſſe, 400. Silbergruben, 147. 399. Honig, 399. 489. Unfruchtbarkeit, 333. 393.

Attiker, 147. 221. 304. 333. 397. 604. Vgl. Athener.

Attiſches Gebirgsland, 391. 400. 405. Attiſcher Honig, 399. 489. Attiſche Kotyle (Gewicht), 735. Attiſche Mundart, 333. 679. Attiſcher Redeſtil, 614. 618. Attiſche Vierſtädte, 374. 374. 383. 446.

Aturia, ein Theil Aſſyriens, 736. 737.

Atys, Vater des Tyrrhenus, 219. 221.

Auaſen, ſiehe Oaſen.

Aufidus, Fluß in Apulien, 283.

Auge, Fabel von ihr und Telephus, 615.

Augëas, König der Epeer, 338. 341. 354. 355. 356. 459.

Augïä, Stadt in Lakonika, 364.

Augïä, Stadt in Lokris, 364. 426.

Augïla, Landſchaft und Stadt oberhalb Cyrenaika, 838.

Auguſta, Stadt der Salaſſer, 206

Auguſta Emerïta, Stadt der Turduler in Luſitanien, 151. 166.

Auguſtus, Kaiſer; ſeine kriegeriſchen Unternehmungen, 141. 156. 184. 205. 207. 259. 268. 287. 288. 304. 314. 547. 748. 780. 797. 821. friedliche Handlungen und Einrichtungen, 291. 200. 204. 206. 235. 236. 248. 259. 270. 272. 288. 290. 291. 324. 325. 366. 450. 485. 558. 559. 574. 578. 595. 637. 641. 657. 686. 719. 765. 794. 821. 828. hinſichtlich der Provinzialverwaltung, 156. 166. 177. 618. 819. 840. ſeine Lehrer, 625. 674. ſeine Altäre und Standbilder, 142. 820. ein Mauſoleum mit Stand-

bild, 236. Verſchwörung gegen ihn, 670.
Aulăus, Ufer des, 319.
Aulis, Stadt Böotiens, 298. 400. 401. 403. 404. 408. 444.
Aulon, Thal Meſſeniens, 350.
Aulon Baſilikos, Thal in Syrien, 756.
Aulonĭa, ſpäter Kaulonia, Stadt in Bruttium, 261. Vgl. Kaulonia.
Aurunker, Völkerſchaft Italiens, von den Römern unterjocht, 231.
Auſar, Fluß Etruriens, 222.
Auſcier, Volk in Aquitanien, 190. 191.
Auſonen, Volk Italiens, früher in Kampanien wohnhaft, 232. 233. 242. 243. 255.
Auſoniſches Meer, 123. 128. 233. 324.
Autariaten, Volk Illyriens, 313. 315. 316. 317. 318. [4.]
Auteſion, Vater des Theras, Nachkomme des Polynices, 347.
Autolykus, einer der Argonauten, 439 546.
Automăla, feſte Stadt Cyrenaika's, 123. 836.
Aurĭmum, Stadt der Picentiner in Italien, 241.
Avenio, Stadt der Kavarer in Gallien, 185.
Aventinus, Hügel Rom's, 180. 234.
Axĕnos Pontos in Pontos Euxeinos umgewandelt, 298. 300.
Axĭus, Fluß Macedoniens, 6. 237. [11. 12. 20. 21. 22. 23. 24. 36.]
Azamŏra, Bergveſte Kataoniens, 537.
Azanen, Völkerſchaft Arkadiens, 336. 388.
Azani und Azanitis, Stadt u. Landſchaft Phrygiens, 576.
Azăra, Tempelort Armeniens, 527.
Azăris, die Göttin zu Azara, 531.
Azaritia, Quelle bei Chalcedon, 563.
Azenier, Einwohner des Attiſchen Flecken gaues Azenia, 398.
Azŏrus, Stadt in Pelagonia, 307.
Azotier, Völkerſchaft in Judäa, 749.
Azŏtus, Stadt in Judäa, 759.

Babanŏmum, Stadt der Amaſier in Pontus, 561.
Babylon, 521. 731. 737. 738. 741. 743. 794. alte Hauptſtadt Aſſyriens, 743. von der Semiramis erbaut, 737. vom Euphrat durchſtrömt, 529. von Alexander zur Reſidenz beſtimmt, 731. Beſchreibung der Stadt, 738. Häuſerbau, 739. Entfernungen von Babylon, 77. 78. 80. 81. 86. 88. 89. 525. 729. 739. 744. 746. 767. Parallele durch Babylon, 82. 86. 88.
Babylon, feſte Stadt Aegyptens, 807.
Babylonĭa, Landſchaft Aſiens, 524. 727. 732. 737. 741. 748. 766. 767. gehört jetzt mit zu Aſſyrien, 736. wird von den Parthern beherrſcht, 747. vom Euphrat und Tigris umſchloſſen, 79. 80. 82. 91. 521. 527. 746. Grenzen, 84. 522. 739. 745. Producte, 692. 739. 742. 743. Babylonia hat kein Bauholz, 739. 741. Parallele durch Babylonia, 134.
Babylonier, 743. 745. Ihre Wohnſitze, 130. 765. Hiſtoriſche Notizen, 524. 617. 807. haben viele Weltweiſe, 103. Denkwürdige Ausſprüche von Babyloniern, 301. Unlösbliche Sitte der Babylonierinnen, 745.
Babylonier in Aegypten (Bewohner der dortigen Stadt Babylon), 812.
Babyloniſche Ebenen, ſehr waſſerreich, 80. 109. 502. 740. Babyloniſche Kanäle, 742. Babyloniſcher Palmenwald, 763. Babyloniſche Waaren, 506.
Babyrſa, Bergveſte Armeniens, 529.
Babys, Vater des Pherecydes von Syros, 487.
Badas, Fluß Syriens, 728.
Bagabanĭa, Ebene Kappadociens, 73. 539.
Bänis, anderer Name des Fluſſes Minius in Hiſpanien, 153.
Bätĕra, Stadt in Gallien, 182.
Bätĭka, Landſchaft Iberiens (Hiſpaniens), 139. 160. 162. 166.
Bätis, Fluß Iberiens (Hiſpaniens), 139. 142. 162. 174. 840. Seine Quellen, 148. 162. ſein Lauf, 139. ſeine doppelte Mündung, 140. hieß bei den Alten Tarteſſus, 148.
Bätis, Stadt Iberiens (Hiſpaniens), 141.
Bätŏrix, ein Sygambrer, Vater des Deudorix, 292.
Bäturĭa, Landſtrich Iberiens (Hiſpaniens) am Anas, 142.
Bagas, Paphlagoniſcher Name, 553.
Bagoas ermordet den Arſes und ſetzt Darius Kodomannus auf den Thron, 736.
Bagrădas, Fluß im Gebiete Karthago's, 832.
Bakchanten, 466. 468.
Bakchä, ein Drama des Euripides und Bruchſtücke daraus, 27. 469. 687.

Bakchiaden, Herrſcherfamilie zu Korinth, 326. 378.
Bakchides, Befehlshaber zu Sinope, 546.
Bakchiker, 466. Bakchiſche Weiſe, 688.
Bakchylides, der Dichter, aus Julis, 486. 688.
Baktra, die Hauptſtadt Baktriens, die auch Zariaſpa heißt, 68. 70. 71. 74. 75. 134. 514. 516. 517. 723. 730.
Baktriana, Landſchaft Aſiens, 35. 472. 516. 725. iſt ſehr warm und fruchtbar, 72. 73. 516. Ihre Lage, 516. 724. Ausdehnung, 74. Producte, beſonders Reis, 692. Hiſtoriſche Notizen, 511. 515. 516. 686. 697. 725. Landſtraße durch Baktrien, 723.
Baktrier oder Baktrianer, die Bewohner dieſes Landes, gehören gewiſſermaßen zu Ariana, 724. beherrſchen einen Theil des innern Aſiens, 839. Die Lage ihres Landes, 69. 72. 74. 75. 129. 513. Ihre Grenzen, 514. 517. 531. Rohheit ihrer Sitten, 517. Entfernungen von ihnen, 68. Vgl. Baktriana.
Baktrus, auch Zariaſpes genannt, Fluß in Baktrien, 514. 516.
Balanäa, Stadt Syriens, 753.
Balärer, ein Gebirgsvolk Sardiniens, 225.
Balbura, Stadt Lyciens, 631.
Balbus, Vergrößerer von Gades, 169.
Balearen, Baleariſche Inſeln, auch Gymneſien genannt, 167. Vgl. Gymneſien.
Balearer, die Bewohner der Balearen, treffliche Schleuderer, 168. 654.
Balithon, ſiehe Ammon.
Bambyce, Stadt Syriens, 748. 751.
Bamonitis, falſcher Name ſtatt Phazemonitis, Landſchaft in Pontus, 553.
Bandobéne, unbekannte Landſchaft Indiens, 697.
Barathra oder Waſſerſchlünde bei Peluſium in Aegypten, 741. 760. 803.
Barbaren, als Gegenſatz der Hellenen, 66. 183. 572. 662. 679. 761. Entſtehung und Bedeutung des Namens, 662. Ausdehnung der Barbaren, 309. Barbaren in Iberien, 147. 158. in Gallien, 180. in Sicilien, 270. in Hellas, 321. 328. 428. in Kleinaſien, 499. 548. 549. 607. im Innern Aſiens, 678. am Bosporus, 367. in Perſien, 135. in Arabien und Syrien, 756. in Cyrene, 837. in Mauruſien, 825. in Aethiopien, 40. Sitten und Charakter der Barbaren, 10. 155. 197. 301. 302. 306. 315. 491. 467. 519. 520. 792. 862. 866. Barbariſche Namen (auch in Hellas), 321. 607. Barbariſiren oder barbariſch reden, 662. 663.
Barbarium, Vorgebirge Luſitaniens, 151.
Barden, Sänger und Dichter der Celten, 197.
Bardyeten, jetzt Barduler genannt, Volk Iberiens (Hiſpaniens), 155. 162.
Bargäſa, Stadt Kariens, 656.
Bargus, falſcher Name ſtatt Margus, 318. ſ. Margus.
Bargöſa, ſonſt Barygaza genannt, Stadt Indiens, 720.
Barglia, Stadt Kariens 611. 658.
Barium, Stadt der Peucetier in Italien, 283.
Baris oder Abaris, verdorbener Name ſtatt Azaris, 531. ſ. Azaris.
Baris, früherer Name von Veretum, 281. ſ. Veretum.
Barka, Stadt in Cyrenaika, 837.
Barkas, der Karthager, Vater des Hannibal, 151. 158
Barnichius, Fluß in Elis; früher Enipeus genannt. 365.
Barnus, Stadt Macedoniens, 323.
Basgödariza, Bergveſte in Klein-Armenien, 555.
Baſoropëda, Landſchaft Armeniens, 528.
Baſſus Cäcilius vertheidigt Apamea gegen die Römer, 752.
Baſtarner, Völkerſchaft im Europäiſchen Sarmatien, germaniſchen Stammes, 306. früher wenig, jetzt beſſer bekannt, 93. 118. Lage ihrer Wohnſitze, 128. 289. 294. 306. auch in Thracien angeſiedelt, 296. 305. beſitzen auch die Inſel Peuce, 305. 306.
Baſtetania, Landſchaft Iberiens (Hiſpaniens), 155. 156.
Baſtetaner, ihre Bewohner, heißen auch Baſtuler. 139. 156. wohnen am Oroſpeda, 162. 163. zwiſchen Kalpe u. Gades, 141. werden zu Turditanien gerechnet, 141.
Bata, Stadt in Sindika am Pontus, 496. 497.
Batiä, Stadt der Kaſſopäer in Epirus, 324.
Bathynias (?), Fluß Thraciens, [56.]
Bathys, großer Hafen Böotiens, an welchem Aulis lag, 403.
Batieia, Hügel in der Ebene Iliums, 573. 597. 623.
Baton, Oberhaupt Pannoniſcher Völkerſchaften, 314.
Baton, Geſchichtſchreiber zu Sinope, 548.

Battus, der Erbauer Cyrene's, 837.
Bebrýker, eine thracische in Asien eingewanderte Völkerschaft, 295. 541. 542. 554. 586. 678.
Belbina, Insel vor dem Saronischen Meerbusen, 375. 398.
Belgen, Völkerschaft Galliens, 176. 177. 191. 194. 196.
Belíon, Fluß Lusitaniens, 153. Vgl. Lethe's Fluß.
Bellerophontes, der Lycier, 379. 573. 630. 667. sein Sohn Isander, 573. 630. Schanze des Bellerophontes bei Termessus, 630.
Bellovàker, Celtische Völkerschaft, 194. 196. 208.
Belon, Stadt und Fluß in Bätika, 140.
Belus (Bel), Gott; sein Denkmal in Babylon, 738. sein Tempel bei den Elymäern, 744.
Bembína, Stadt in Argolis, 377.
Benácus, See in Oberitalien, 209.
Bendidéen, Fest der Thracier, 470. von den Athenern angenommen, 471.
Beneventum, Stadt in Samnium, 249. 250. 282.
Berecynten, ein Phrygischer Stamm, 469. 580. 630. 681. Berecyntische Flöten, 471.
Berecyntia, das Gebiet der Berecynten, 472.
Berenice, Schwestertochter des Herodes, 765.
Berenice, Stadt Aegyptens, am Arabischen MB., 133. 769. 770. 815.
Berenice, Stadt in Cyrenaika an der großen Syrte, früher Hesperides genannt, 836. 837.
Berenice, mit dem Beinamen Epidires, Stadt in Troglodytice am Arab. MB., 771.
Berga, Stadt Macedoniens, [36.]
Bergäer, der, s. Antiphanes.
Berisades, König in Thracien, [48.]
Bermius, Gebirge Macedoniens, [25. 26.] 680.
Bernsteininseln, fabelhafte, vor der Mündung des Padus, 215.
Berõa, Stadt Syriens, 751.
Berõa, Stadt Macedoniens am Bermius, [26.]
Beronen, Volk Iberiens (Hispaniens), 158. 162.
Bertiscus, Gebirge Macedoniens, 329. [10.]
Berýtus, Stadt Phöniciens, 683. 755. 756.
Besa (u. Besäer), Fleckengau in Attika, 426.
Besbíkus, Insel der Propontis, 576.
Bessa, Waldort in Lokris, 426.
Besser, thracische Völkerschaft, 318. [48.]
Bessus, Statthalter des Darius, von Alexander verfolgt, 513. 518. 697. 724.
Bettéres (Veteres ?), Völkerschaft Iberiens (Hispaniens), 160.
Bias aus Priene, einer der sieben Weisen, 636.
Biasas, Paphlagonischer Name, 553.
Bibrakta, feste Stadt der Eduer in Gallien, 192.
Bilbílis, Stadt der Celtiberer in Iberien (Hispanien), 162.
Billárus; seine Himmelskugel zu Sinope, 546.
Binsenfeld, das, in Iberien (Hispanien), 160.
Bion, der Borysthenite, Philosoph zu Athen, 15. 486.
Bion, der Astronom, 29.
Bisa, Quelle, sonst Pisa genannt, 356.
Bisalten, Thracische Völkerschaft, [11. 36.]
Bistonen, Völkerschaft Thraciens, [44.]
Bistónis, See in Thracien, 59. [44. 47.]
Bithynier, Volk Kleinasiens, dem Homer noch unbekannt, 554. 678. aus Thracien gekommen, 295. früher Mysier genannt, 541. 566. Seine Wohnsitze, 129. 541. 544. 566. 571. 574. 575. Ihre Grenzen sind schwer zu bestimmen, 564. Sie überlassen den Celten das spätere Galatien, 566.
Bithynien, Landschaft Kleinasiens, 594. 625. Lage, 544. 574. Grenzen, 543. 563. vom Mithridates erobert, 562. vom Pompejus mit Pontus vereinigt, 541. 543. Römische Provinz, 840. Berühmte Männer aus Bithynien, 566.
Bithynium, Stadt Bithyniens, 565.
Bitterseen Unteräegyptens, 804.
Bituriger mit dem Beinamen Vibisker, Volk Galliens, 190.
Bitytus, ein Arverner, Sohn des Luerius, 191.
Bizõne, Stadt Mösiens, 54. 319.
Bizýa, Stadt der Aster in Thracien, [48.]
Blaëne, Landschaft Paphlagoniens, 562.
Blaskon, Insel an der Küste Galliens, 181.
Blaudus, Stadt Phrygiens, 567.
Bleminátis, Gebiet der Stadt Blemina (Belemina) in Lakonika, 343.
Blemmyer, Volk zwischen Meroe und Aegypten, 788. 818.

adt Tyrrheniens (Etruriens),

, Stadt auf Corſika, 224.
, Fluß in Lokris, 60. 426.
: Lakoniens, 364.
ſ. Bovianum.
dt in Magneſia, 436. 438.
ee Theſſaliens, 430. 436. 438.
443. 503. 530.
äter Oenöe, Stadt in Elis,

Philoſoph aus Sidon, 757.
s, Staatsmann zu Tarſus,

iher Thalamä, Stadt in La-
0.
Landſchaft in Hellas, 380.
464. heißt auch Böotis, 379.
r Ogygia, 407. Lage, 334.
400. 403. 405. 412. 416. 444.
rtheile derſelben, 400. 401.
336. 405. 425. Bewohner,
401. 471. Fruchtbarkeit, 400.
ng der Ebene Böotiens, 405.
üſte Böotiens, 404. 425. Päſſe
ien, 418. Böotien iſt häufi-
den ausgeſetzt, 447. hat jetzt
zerſtörte Städte, 403. 410.
613. 622. 633. 636. hießen
nen, 397. ſind wenig gebildet,
e Wohnſitze und Ortſchaften,
36. Sie werden von Philip-
häronea beſiegt, 414. Andere
Notizen über ſie, 65. 397. 401.
410. 411. 464.
Sohn der Melanippe zu Meta-
265.
s oder Byrebiſtas, König
298. 303. 304. 762.
andere Namensform für Oe-
. Vgl. Oethlus.
ie der Doriſchen Vierſtädte,

irge in Oreſtis, (Macedonien),

ältere, König der Mauruſier,
27.
jüngere, König der Mauru-
d des Antonius, vom Agrippa
59. 828.
im, Landſchaft und Stadt
is, 290.
oder Bokärus, Fluß auf
394.
König der Mauruſier, ein
r Römer, 828.
e in Macedonien, [36.]
ſche Nilmündung, 801.
Stamm der Ophlier, Volk
451.

Bonones, ſ. Vonones.
Bononia, Stadt im Celtiſchen Italien, 216.
Boosaule, Grotte auf Euböa, 445.
Boosura, Stadt auf Cypros, 683.
Boreas, der Nordwind, 29. 34. 295.
Boreion, Vorgebirge Cyrenaika's, 836.
Borſippa, Stadt Babyloniens, 739.
Borſippener, eine Sekte der Chaldäer 739.
Boryſthenes, Strom im Europäiſchen Sarmatien, 114. 294. 309. 311. 494. vom Homer noch nicht erwähnt, 298. Seine Quellen ſind unbekannt, 107. ſeine Mündung, 107. 125. 289. wie weit ſchiffbar, 306. Völkerſchaften an ihm, 114. 306. 550. Kaltes Klima ſeiner Ufer, 73. 307. nächtlicher Lichtſchein an ihm, 75. 135. Parallelkreis durch denſelben, 63. 71. 72. 73. 134. Mittagslinie durch denſelben, 62. 63. 71. 115. Entfernungen von ihm, 63. 72. 74. 116. 135.
Boryſthenis, Inſel vor dem Boryſthenes, 306. 307.
Boryſthenis, auch Olbia genannt, Stadt in Sarmatien, am gleichnamigen Fluſſe, von Mileſiern gegründet, 5. 306. 486.
Bosporaner, Völkerſchaften am Cimmeriſchen Bosporus, 309. 495. 762. ſind Barbaren, 307. zerfallen in Europäiſche und Aſiatiſche, 310. 495. zahlen dem Mithridates Tribut. 311. waren dem Pharnaces unterworfen, 506. 547. erhalten Könige von den Römern, 312. kommen zuletzt ganz unter Römiſche Herrſchaft, 310. 495. Ihr Gebiet, 492. Könige der Bosporaner, 301. 310. 312. 494. 495. 625. Seeräuberei der Bosporaner, 496.
Bosporus, Cimmeriſcher, Meerenge, welche Aſien von Europa ſcheidet, 310. iſt die Mündung der Mäotis, 125. 310. 494. wird ſchon von Homer angedeutet, aber nicht genannt, 6. 20. 149. 553. iſt nach den Cimmeriern oder Cimbern benannt, 293. 494. Entfernungen von ihr, 310. Halbinſel am Bosporus, 109. Gebiet der Römer am Bosporus, 288. 310. 496. Weinbau am Bosporus, 73. 307.
Bosporus, Thraciſcher, Meerenge zwiſchen Chalcedon und Byzantium, hieß früher der Myſiſche Bosporus, 566. heißt auch Byzantiſche Meerenge, 125. Vgl. Byzantiſche Mündung.
Botrys, Bergveſte Syriens am Libanon, 755.

Bottiäa, Landſchaft Macedoniens, 279. 282. [23.]
Bottiäer, ihre Bewohner, ſind eingewanderte Kreter, 297. 282. [11. 20.]
Botto, Anführer der Bottiäer, [11.]
Bores oder Borus, ein Perſer, 779.
Brachmanen, Indiſche Prieſter und Weiſe, 714. 718. Ihre Lebensweiſe u. Lehren, 712. und 713. 715. und 716. ihre Beſchäftigung mit der Natur- und Sternkunde, 719.
Branchiden, Prieſtergeſchlecht zu Didyma bei Miletus, 421. 518. 634. 814.
Branchus, Vorſteher des Tempels zu Didyma, 421. 634.
Brauron, Stadt in Attika, 371. 397. 399.
Brenen, Völkerſchaft Thraciens, [18.]
Brennus, Anführer der Gallier, 187.
Brenteſion, ſ. Brundufium.
Breuker, Volk in Pannonien, 314.
Breuner, Volk Illyriens, 206.
Bria, ein thraciſches Wort = Stadt, 319.
Briada, Stadt Piſidiens, 570.
Brigantier, ein Stamm der Vindelicier, 206.
Brigantium, Stadt der Brigantier, 179. 206.
Brigen oder Briger, ein Thraciſches Volk, identiſch mit den Phrygiern, 295. [25] 550.
Briſſeſſus, Berg in Attika, 399.
Briſeïs, in Lyrneſſus gefangen, 584.
Britannien, 72. 114. 115. 116. 190. 200. 201. Geſtalt, 199. Größe, 104. Länge, 63 128. 199. äußerſte Spitzen, 120. 193. Beſchaffenheit und Producte, Bewohner und ihre Sitten, 199 bis 201. trübes und naſſes Klima, 200. 201. Ueberfahrten von Britannien nach Gallien, 176. 189. 194. 199. Entfernungen, 63. 193. Parallelkreis, 63. 71. Nächtlicher Lichtſchein, 75. Inſeln bei Britannien, 63. 116. 198. 201.
Britannier, jetzt beſſer bekannt, 118. werden von Cäſar beſiegt und zahlen geringe Abgaben, 200. Ihre Sitten, 199 bis 201. Ihre Waaren-Ausfuhr, 200.
Britanniſche Inſeln, 114. 129. Ihre Zinn-Ausfuhr, 147.
Britomartis, von den Cydoniaten Diktynna genannt, 479.
Briüla, Stadt Lydiens, 650.
Briria, Stadt der Inſubrer, 213.
Brukterer, Völkerſchaft Germaniens, 291. 292.
Brundufium (Brenteſion), Stadt in Japygien, 281. 282. an der Appiſchen Straße, 233. 249. 283. mit guten Häfen, 281 und 282. gewöhnlicher Landungsplatz der von Aſien und Hellas kommenden Schiffe, 282. Bedeutung des Namens, 282. Landenge bei Brundufium, 277. 284. Ueberfahrt nach Epidamnus, 283. Entfernungen, 285. 324. Hiſtoriſche Notizen, 282. Fruchtbarkeit, beſ. Honig und Wolle lieferndes Gebiet, 282.
Brunnen, die Sieben, unbekannter Ort Arabiens, 782.
Brüſte, die ſogenannten, (Sandbänke?) vor der Mündung des Iſter, 50. 52.
Bruttia, Bruttium, Landſchaft Italiens, das alte Oenotria, eine große Halbinſel; Grenzen und Beſchreibung, 254 und 255. Bruttiſches Pech im Sila-Walde, 261.
Bruttier, die Bewohner Bruttium's, 211. 255. 261. 283. heißen Barbaren, 261. ſind abgefallene Lukaner, 228. 256. ſind jetzt unbedeutend, 253 und 254. werden von den Römern als Staatsboten gebraucht, 251.
Brutus, der Kallaiker, 152.
Brutus (Decimus), der Römer, 265.
Bryantium, Stadt der Deurioper in Macedonien, 327.
Bryger, Volk in Epirus, 326. 327.
Bubaſtus, Stadt im Delta Aegyptens, 805.
Bubon, Stadt Lyciens, 631.
Bucephälas, Alexanders Lieblingsroß, 698.
Bucephalia, nach ihm benannte Stadt Indiens, 698.
Buchetium, Stadt der Kaſſopäer in Epirus, 324.
Budörus, Fluß Euböa's, 446.
Buka, Stadt der Frentaner in Italien, 242. 285.
Bukölol, die Rinderhirten um Rhakotis und Pharus, 792. 802.
Bukulonpölis, Stadt in Judäa, 758.
Bullis, Stadt Illyriens, 316.
Bupräſis, Landſchaft im hohlen Elis, 345.
Buprafier, bei Homer = Epeer, nicht = Eleer, 340. 341. 352.
Buprafium, Stadt in Elis, 340. 341. 352. 387. 440. 453.
Bura, Stadt Achaja's, durch ein Erdbeben verſchlungen, 54. 59. 371. 385. 386.
Burchänis, Inſel an der Nordküſte Germaniens, 291.

la, Stadt in Gallien, 190.
König in Aegypten, 802.
Stadt im Delta Aegyptens,
ſiritiſcher Nomos, 802.
tum, Stadt in Epirus,

See, bei Butos im Delta
, 802.
n, Völkerſchaft Germaniens,

Stadt im Delta Aegyptens,

, Stadt der Umbrer in Italien,

Stadt Phöniciens, 755. Alt-
ebendaſ.
n (Bullionen), Volk Illy-
s.
ıs, ſ. Börebiſtas.
die Burg Karthago's, 832.

, Volk Libyens oberhalb Kar-
1.
ım, berühmte Stadt Thra-
. 135. 318. 320. [9. 56. 57.]
r Hafen, 319. Meerenge da-
(vgl. Byzantiſche Mündung)
eis von Byzantium, 63. 74.
115. 134. Mittagskreis von
m, 63. 70. 71. 114. 584. Ent-
von Byzantium, 106. 115.
320. 656. 677.
r, die Einwohner von By-
ihr Horn, 320. ihr Tempel,
Fiſchfang, 320. 545. 576.
che Mündung, die Meer-
Byzantium, 21. 49. 55. 125.
563. 591.
ı, Völkerſchaft in Pontus,

us, Römiſcher Geſchichtſchrei-

Baſſus, ſ. Baſſus.
, ſumpfige Ebene in Latium,
234.
Vorgebirge in Bruttium, 257.

alter Name von Knoſſus, 476.
oſſus
a), früher Agylla, Stadt Etru-
0. 226. Cäretaner, ihre
t, 220 ihre warmen Bäder,
Hafenſtadt Pyrgi, 226.
guſtus, ſ. Auguſtus.
ulius, der Göttliche; ſeine Abſtammung von der Aphrodite, 657. ſeine Kriege, 191. 193. 195. 199. 200. 287. 298. 828. 831. andere Thaten und Unternehmungen, 141. 160. 181. 213. 236. 381. 594. 625. 649. 792. 798. 833. ſeine Freunde, 656. ſein Lehrer Athenodorus, 674. ſein Ende, 796. Trebonius, einer ſeiner Mörder, 646. Geographiſche Notiz bei ihm, 177.

Cäſaraugusta, Stadt der Celtiberer in Hiſpanien, 151. 161. 162.

Cäſarea, Stadt der Maſſäſylier in Libyen, 831.

Cäſēna, Stadt in Oberitalien, 217. 285.

Cebren oder Cebrēne, feſte Stadt am Ida in Troas, 596. 604. 607.

Cebrenia, Landſchaft in Troas, 596. 597.

Cebrenier in Troas, 590. 597. 606.

Cebrenier, die Thraciſchen, am Fluſſe Arisbus, 590.

Cebriones, nach Cebrene oder Cebrenia benannt, 596.

Ceer, die Einwohner von Ceos, 448. Vgl. Ceos.

Cekropia, älteſter Anbau Athens durch Cekrops, 397.

Cekrops, barbariſcher Name, 321. erſter Gründer Athens, 397. 407.

Celadon, Fluß in Elis, 348.

Celänä, Stadt in Phrygien, 577. 579. 616. 629. Wettſtreit des Apollo und Marſyas bei Celänä, 578.

Celänä, Flecken in Troas, 603.

Celäno, eine der Danaiden, 579.

Celänus, Sohn der Celäno vom Poſeidon, 579.

Celenderis, Stadt Ciliciens, 670. 760.

Celia, Stadt Apuliens, 282.

Celius, einer der Hügel Roms, 234.

Celmis, einer der Daktyler, 473.

Celoſſa, Berg in Sicyonia, 382.

Celſa, Stadt Iberiens (Hiſpaniens) 161.

Celten, Europäiſcher Volksſtamm, 10, 74. 118. 158. 178. 189. 195. 196. 197. 200. 203. 287. 293. Allgemeiner Stammname, 33. 34. 189. 195. Celten im engern Sinne (in Gallien), 176. 177. 189. deren Wohnſitze, 196. 290. und Grenzen derſelben, 161. 176. Celten außerhalb Galliens: in Italien, 128. 195. 203. 211. 212. 217. 287. 301. 383. in Illyrien u. Thracien, 207. 289. 296. 304. 313. in Hiſpanien, 139. 141. 151. 153. 158.

unter C fehlenden Artikel ſuche unter K.

Wanderungen der Celten, 196. 291. Eroberung Roms durch sie, 287. Sie sind den Germanen verwandt und ähnlich, 190. 196. 290. 291. Ihre Sprache, 176. Bewaffnung, 315. Sitten, Kleidung, Verfassung, 155. 164. 165. 195 bis 199. 200. 201. Ihre Barden, Priester und Druiden, 197. Vgl. Gallier.
Celtibĕrer, Celtisches Volk in Iberien (Hispanien), 33. 148. 151. 152. 153. 157. 162. 164. 167.
Celtiberien, Landschaft Hispaniens, 142. 148. 162. 163. 165.
Celtika, s. Gallien.
Celtischer Meerbusen, s. Gallischer Meerbusen.
Celtoligyer in Ligurien, 203.
Celtoscythen, allgemeine Bezeichnung aller West- und Nordvölker, 507.
Cemmenisches Gebirge (die Cevennen), in Gallien, 128. 146. 176. 177. 178. 182. 185. 187. 189. 190. 191. 208.
Cenäum, Vorgebirge Euböa's, 60. 426. 429. 435. 444. 446.
Cenchrĕä, Stadt in Argolis, 376.
Cenchrĕä, Stadt in Korinthia, 54. 56. 369. 380.
Cenchrĭus, Fluß bei Ephesus, 639.
Cenorium, Stadt in Messenien, 348.
Cenomänen, Celtisches Volk in Oberitalien, 216.
Centauren, wildes Volk Thessaliens, 346. 427. 434. 439.
Centorĭpa oder Centuripä, Stadt Siciliens, 272. 273.
Centronen, Alpenvolk, 204. 205. 208.
Ceos, Insel der Cykladengruppe, 485. 486.
Cephälä, Vorgebirge an der großen Syrte, 835. 836.
Cephallĕner oder Cephallenier, Bewohner von Cephallenia, 452. 456. 461.
Cephallenia, Insel im Sicilischen Meere, 124. 451. 455. 456. 458. 637. mit vier Städten, 443. 455. heißt bei Homer Samos und Same, 453. 457. Ihre Lage und Beschaffenheit, 335. 456.
Cephallenischer Sund zwischen Cephallenia und Ithaka, 351. 455.
Cephalödium, Stadt Siciliens, 266. 267.
Cephälon, der Gergithier, 589.
Cephälus, Beherrscher von Taphos, Cephallenia und der Teleboer, 452. 456, 459. 461.
Cephenen, fabelhaftes Volk in Aethiopien, 42.
Cephissia, Stadt in Attika, 397.
Cephissis, See Böotiens, 407. 411.
Cephissus, Fluß in Phocis u. Böotien, 6. 405. 406. 407. 424. 427.
Cephissus, Fluß in Attika, 400. 424.
Cephissus, Fluß auf Salamis, desgleichen in Sicyonia, in Argos, auf Scyrus ꝛc., 424.
Cepi, Stadt auf einer Insel der Mäotis, 495.
Cerämus, Flecken Kariens, 656. 660.
Ceramieten, ihre Bewohner, 660.
Cerăsüs, Stadt in Pontus, 548.
Cerauni a, Stadt in Achaja, 387.
Cerauni sche Berge, der nordöstliche Theil des Kaukasus am Kaspischen Meere, 501. 504.
Cerauni sches Gebirge in Epirus am Jonischen MB., 21. 105. 281. 283. 316. 318. 390. Entfernungen von ihm, 105. 281. 285. 317. 324.
Cerbĕrus, vom Herkules aus der Unterwelt heraufgeholt, 363.
Cerbesier, verschwundene Phrygische Völkerschaft, 580.
Cereatä, Stadt in Latium, 238.
Cercesura, Stadt Aegyptens, 806.
Cerceten, Volk in Asien oberhalb des Bosporus, 492. 496. 497.
[Cerceteus, Berg auf Ikaria, (?) 488.]
Cercinna, Insel am Anfang der kleinen Syrte, 123. 831. 834.
Cercinna, Stadt auf der gleichnamigen Insel, 834.
Cercinnitis, Insel neben Cercinna, 834.
Cerciten, Volk in Pontus, 548.
Cerrate, Stadt Latiums, 238.
Ceres, s. Demeter.
Cereus, Fluß auf Euböa, 449.
Cerilli, Stadt in Bruttium, 255.
Cerinthus, Stadt auf Euböa, 445. 446.
Cerkaphus, Sohn des Aeolus und Vater des Ormenus, 438.
Cerkaphus, einer der Heliaden, 654.
Cerne, Insel an der Westküste Libyens, von Strabo geläugnet, 47.
Cerretaner, Volk Iberiens (Hispaniens), 162.
Cersobleptes (Kersobleptes), König in Thracien, [48.]
Cestrus, Fluß Pamphyliens, 571. 667.
Cetēer (Keteier), unbekanntes Volk Asiens bei Homer, 616. 620. 678. 680.
Cetēum oder Ceteus, Fluß in Mysien, 616.
Chaa, Stadt in Triphylia (Elis), 348.
Chaalla, Stadt Arabiens, 782.

Chabräka, Stadt in Pontus, 548.
Chabrias, Flecken des, im Delta Aegyptens, 803.
Thabrias, Schanze des, Ort auf der Landenge bei Aegypten, 760.
Thabum, Stadt des Tauriſchen Cherſoneſus, 312.
Thärēmon, Aegyptiſcher Prieſter, 806.
Thäroneä, Stadt Böotiens, 407. 414.
Thalaſtra, Stadt Macedoniens, [20. 21. 23. 24.]
Thalcēdon, Stadt Bithyniens, 330. 541. 543. 563. 566. Chalcedonier, 320. Chalcedoniſches Ufer, 320. 563. Chalcedoniſcher Tempel des Zeus Urios, 563. Entfernungen vom thm, 319. 543. 546. 548. Der Philoſoph Metrodorus läßt ſich den Chalcedonier nennen, 609.
Thalcētor, Stadt in Karien, 636. 658.
Thalcīa, eine Inſel der Sporaden mit einer gleichnamigen Stadt, 488. 655.
Thalcidice, Landſchaft Syriens, 753.
Thalcidier, auf Euböa, heißen auch die Euböiſchen Kureten, 472. bewohnten einſt Pithekuſä, 247. ſind ſehr tapfer, 449. gründen viele Kolonien, 243. 246. 257. 260. 267. [11.] 447. 449.
Chalcidier, die Einwohner von Chalcis in Jonien, 644.
Chalcidiſcher Sund (der Euripus), 36. 55. 400. 403. 447.
Chalcis, Stadt auf Euböa, 428. 446. 447. 448. 465.
Chalcis, Stadt in Aetolien, 497. 447. 451. 460.
Chalcis, Stadt in Triphylia (Elis), 343. 350. 351.
Chalcis, Stadt Syriens, 753. 755.
Chalcis, Berg in Aetolien, 451. 459. 460.
Chalcis, Fluß in Triphylia (Elis), 343. 351.
Chaldäer, die Babyloniſchen Weiſen, 23. 739. 769. 806.
Chaldäer, Völkerſchaft Babyloniens, 687. 739. 765. 766. 767.
Chaldäer, Volk in Pontus, 548. 549. 551. 555.
Chalonitis, Landſchaft Aſſyriens, 529. 736.
Chalÿbe, Stadt der Chalyber in Pontus, 549. 551.
Chalÿber, Volk in Pontus, 528. 678. ſind Homer's Halizonen und hießen früher vielleicht Alyber, 549. 550. ſind die jetzigen Chaldäer, ebendaſ. treiben ſtarken Bergbau, 549. 551.
Chalÿbonitiſcher Wein, von Chalybon in Syrien, 375.
Chamäköten, d. h. Erdlieger, Völkerſchaft am Kaukaſus, 506.
Chamäver, Völkerſchaft Germaniens, 291.
Chamanēne, Landſchaft Kappadociens, 534. 540.
Chanes, Fluß Albaniens, 500.
Chaon, Berg in Argolis, 389.
Chaonen, älteſter Volksſtamm in Epirus, 323. 324.
Chaonen, Chaonia in Italien; ſiehe Chonen und Chonia.
Charädra, Stadt Meſſeniens, 360.
Charädrus, Vorgebirge Ciliciens, 669.
Charax, Stadt auf Corſika, 224.
Charax, Stadt der Karthager an der großen Syrte, 836.
Chararus, Bruder der Sappho, 808.
Chares von Lindus, Erbauer des Koloſſes zu Rhodus, 652.
Charilaus, König von Sparta, 482.
Charimotrus, Altar des, an der Aethiopiſchen Küſte, 774.
Charis, Fluß bei Dioskurias in Kolchis, 499.
Charmides, Vater des Phidias, 353.
Charmolĕus oder Charmolāus, aus Maſſilia, 165.
Charmöthas, Hafenſtadt Arabiens, 777.
Charon von Lampſakus, Geſchichtſchreiber, 583. 589.
Charondas, Geſetzgeber, 539.
Charybdis, Meerſtrudel im Sicilifchen Sunde, 5. 20. 21. 23. 25. 26. 43. 268.
Chatramotiten, Volk im Glücklichen Arabien, 768.
Chatten, Völkerſchaft Germaniens, 291. 292.
Chattuarier, Volk Germaniens, 291. 229.
Chamäver, Volk Germaniens, 291.
Chauber, Volk Germaniens, 291.
Chauker, (bei Strabo Kauker), Volk Germaniens, 291.
Chaulotäer, Volk Arabiens. 767.
Chazene, Landſchaft Aſſyriens, 736.
Chelidonien, drei Inſeln bei Pamphylien, 520. 651. 663. 666. 677.
Chelenophagen, d. h. Schildkrötenеſſer, in Aethiopien, 773.
Chelonätis, Vorgebirge in Elis, 335. 338. 342. 456. 836.
Cherſikrätes, der Heraklide, ſiedelt ſich auf Korcyra an, 269.
Cherſiphron, erſter Erbauer des Tempels zu Epheſus, 640.
Cherſoneſiten, Bewohner des Tauriſchen Cherſoneſus, 311.
Cherſoneſiten, Einwohner der Stad Cherſoneſus in Taurien, 308. 309. 312. Mauer der Cherſoneſiten, 312.

Cherſonēſus, die Tauriſche Halbinſel. 308 bis 312. 545.
Cherſoneſus, die Thraciſche Halbinſel, 92. 108. 124. 129. 459 589. 591. 595.
Cherſoneſus, die große Vorderaſiatiſche Halbinſel dieſſeit des Halys und Taurus, 126. 492. 534. 577. 632. 664. 673. 677. 678.
Cherſoneſus des Athos, 331. — Karthago's, 832. — Sinope's, 545. — von Teos, 644.
Cherſoneſus, Stadt der Herakleoten auf der Tauriſchen Halbinſel, 308. 309. 312. 542.
Cherſoneſus, Stadt Aegyptens, 799.
Cherſoneſus, Stadt Iberiens (Hiſpaniens), 159.
Cherſoneſus, Hafenort von Lyktus auf Kreta, 479. 838.
Cherſoneſus, zweiter Name von Apamea in Syrien, 752.
Cherſoneſus, Vorgebirge und Hafen Cyrenaika's, 388.
Cheruſker, Volk Germaniens, 291. 292.
Chier, Einwohner der Inſel Chios, 621. 645.
Chiliokōmum, Ebene bei Amaſia in Pontus, 561.
Chimära, Thalſchlucht Lyciens, 665. 666.
Chimära, fabelhaftes Ungeheuer am Berge Kragus in Lycien, 665.
Chios, Inſel an der Küſte Joniens, 124. 482. 589. 632. 633. Beſchreibung der Inſel, 645. Berühmte Männer von Chios, 645. Wein von Chios, 637. 657. Töpferzeug von Chios, 317. Entfernungen von der Inſel, 619.
Chloris, die Mutter Neſtor's, 347.
Choarēne oder Chorēne, Landſchaft Parthiens, 514. 725.
Choaſpes, Fluß Indiens, 697.
Choaſpes, Fluß Perſiens, 47. 728. 729.
Chörilus, der Dichter, 303. 672.
Chone, Stadt in Lukanien, 254. 255.
Chonen, Bewohner des ſpätern Lukaniens, 253. 254. 255. 264.
Chonia, Land der Chonen in Italien, 255. 654.
Choraſmier, Stamm der Saken oder Maſſageten, 513.
Chordiraza, Stadt in Meſopotamien, 747.
Chorene ſiehe Choarene.
Chorograph, der, oder Länderbeſchreiber, ein von Strabo öfters citirter, aber nicht näher bezeichneter Schriftſteller, 224. 225. 261. 266. 277. 285.
Chorzene, Landſchaft Armeniens am Kaukaſus, 528.
Chryſa, das alte homeriſche, Stadt in Troas bei Thebe, 605. 611. 612. 613.
Chryſa, das heutige, Stadt in Troas bei Hamaxitus, 604. 612. 613. 662.
Chriſaoreon, Volksverein ſämmtlicher Karier, 660.
Chryſeis, aus Thebe entführt, 585. 611.
Chryſippus, der Stoiker, 301. 610. 671.
Chryſopolis, Stadt Bithyniens, 563.
Chryſorrhoas, Fluß Syriens, 755.
Chytrium, Ort Joniens, 645.
Cibōtus, der ausgegrabene Hafen Alexandria's, 792. 795.
Cibyra, die große, Stadt in Phrygien, 630. 631. 665. Cibyraten, 631.
Cibyra, die kleine, Stadt in Pamphylien, 667.
Cibyrātis, das Gebiet von Cibyra in Phrygien, 629. 631. 651.
Cicēro, Römiſcher Conſul, 455. 660. 798.
Cichyrus, ſpäterer Name der Stadt Ephyra bei den Theſprotern; ſiehe Ephyra.
Cicynēthus, Inſel und Stadt im Pagaſäiſchen Meerbuſen, 436.
Cicyſiūm, Stadt in Piſatis, 356.
Cidēnas, ein gelehrter Chaldäer, 739.
Cierus, Stadt in Theſſaliotis, 435.
Cikonen oder Cikonier, Thraciſche Völkerſchaft, [17. 44. 58.]
Cilbianiſche Ebene in Lydien, 629.
Cilicien, Landſchaft Kleinaſiens, 48. 52. 510. 626. 627. 643. 675. 679. 750. Etymologie des Namens, 613. Grenzen, 670. 676. 749. 760. Eintheilung in das Rauhe und das Ebene Cilicien, 668. iſt theils Küſten-, theils Binnenland, 679. Ciliciens Küſten, 48. 125. 669. Ciliciens Thäler, 521. Das Ebene Cilicien, 668. Das Rauhe Cilicien, 533. 534. 535. 537. 540. 671. 681. Seine Grenzen, 667. 668. 671. Seine Vorgebirge, 682. Seine Beherrſcher, 535. 669. 671. 672. Mittagslinie durch Cilicien, 70. Entfernungen von Cilicien, 69. 71.
Cilicier, ſind zwiefach, in Troas und im eigentlichen Cilicien, 572. 676. Die Cilicier in Troas und ihre Schickſale, 221. 586. 605. 606. 611. 612. 616. 619. 620. 627. 667. 676. 678. Die Cilicier im eigentlichen Cilicien, 125. 130. 477. 491. 539. 569. 572. 668. 676. 684. 736. ſind getheilt in Bewohner des Rauhen und des Ebenen Ciliciens, 130. 553. 568. 664. treiben Seeräuberei, 535. 570. 664. 668. 754. und verkaufen die Gefangenen, 664. 668. werden von den Römern bezwungen und ihnen ihr Räuberhandwerk gelegt, 465. 477. Lebensweiſe der Cilicier, 670.

Ciliciſche Pforten, Bergpaß des Antitaurus, 537. 539. 780.
Ciliciſcher Taurus = Amanus, 533. 535. 566.
Ciliciſches Meer, 84. 492.
Cilla, Stadt in Troas, 612. 613.
Cilläiſcher Apollo, 612. 613. 618.
Cilläum, Berg oder Tempel auf Lesbos, 612.
Cilläus, Berg in Troas, 612.
Cilläus, Fluß bei Cilla, 612.
Cillaniſche Ebene in Phrygien, 629.
Cillus, Wagenlenker des Pelops; ſein Grabmal, 613.
Cimärus, Vorgebirge Kreta's, 474. 475.
Cimbrer, Germaniſche Völkerſchaft am Ocean, 291. 293. 294. auf einer Halbinſel, 293. Ihre große Wanderung, 102. 196. 214. 293. ihre Vernichtung durch die Römer, 293. 294. Ihre Reichthümer, 193. 293. Ihre weiſſagenden Prieſterinnen, 294. Sie werden von den Griechen Cimmerier genannt, 293.
Cimiata, Bergveſte Paphlagoniens, 562.
Cimiatene, Landſchaft Paphlagoniens, 562.
Ciminus, Ciminiſcher See in Tyrrhenien, 226.
Cimmerier, griechiſche Benennung der Cimbrer, 293. Sie ſind ſchon dem Homer bekannt, 6. 553. und wohnen am Cimmeriſchen Bosporus, 6. 20. 149. 309. 494. der von ihnen ſeinen Namen erhielt, 293. Ihre großen Wanderungen, 6. 20. 61. 149. 494. 511. 552. 573. 627. 648. Ihr Heerführer Lygdamis, 61. Sie werden durch die Scythen vom Bosporus vertrieben, 494. Die Trerer ſind ein Stamm der Cimmerier, 61. 647.
Cimmericum, Flecken der Cimmerier, 494.
Cimmeris, fabelhafte Stadt der Cimmerier, 299.
Cimmeriſcher Bosporus, ſiehe Bosporus.
Cimmeriſcher Meerbuſen, vor der Mündung der Mäotis, 309.
Cimmerius, Berg auf der Tauriſchen Halbinſel, 309.
Cimölus, Inſel bei Kreta, zu den Cykladen gerechnet, 484. 485. Cimoliſche Erde, 484.
Cinäthium, Stadt Lakoniens, 360.
Cindye, Ort in Karien, nach welchem die Cindyadiſche Artemis benannt iſt, 638.
Cinĕas, erzählt Fabeln vom Orakel zu Dodona, 329.
Cingŭlum, Berg Umbriens, 227.
Cinölis, Stadt Paphlagoniens, 545.
Cinȳphus, Fluß an der Syrtenküſte, 835.
Cinȳras, Tyrann zu Byblus, 755.
Circäum, Circeji, Vorgebirge in Latium, 23. 231. 232.
Circe, 21. 43. 44. 46. 224. 232. 395.
Cirphis, Berg in Phocis, 418.
Cirphis, Stadt in Phocis, 416.
Cirrha, Stadt in Phocis, 416. 418.
Cirta, Stadt der Maſſilier in Numidien, 828. 832.
Ciſämus, Hafenſtadt von Aptera auf Kreta, 479.
Ciſſeus, Großvater des Ipȳdamas, [21. 24.] *)
Ciſſia, Memnon's Mutter, 728.
Ciſſier = Suſier. 728. Vgl. Suſier.
Ciſſus, Stadt in Macedonien, [21. 24.]
Ciſſus, Mitgründer des Staates Argos, 389. 481.
Ciſthēne, Stadt Myſiens, 606.
Ciſthene, Inſel vor der Küſte Lyciens, 666.
Cithäron, Gebirge Böotiens, 26. 380. 393. 404. 405. 408. 409. 411.
Citier, der, d. i. Zeno, 610.
Citium, Stadt auf Cyprus, 682. 583.
Citrum, Stadt in Macedonien, das frühere Pydna, [22.]
Cius, Stadt Bithyniens, 562. 563.
Cius, Gefährte des Herkules und Erbauer von Cius, 564.
Cizari; ſiehe Ikizari.
Cöleſyrien, Cöleſyrier, ſ. Syrien und Syrier.
Cyaneen, Cyaniſche Felſen, = Symplegaden, im Thraciſchen Bosporus, 21. 149. 319. 320. [56. 57.] 445. Mittagskreis der Cyaneen, 91. Entfernungen von ihnen, 91. 92, 125. 319.
Cyarares, König von Medien, 801.
Cybēbe oder Cybēle, die Rhea der Phrygier, 470.
Cybēla, Berg oder Ort in Phrygien, 567.
Cybelia, Stadt Joniens am Mimas, 645.
Cybioſaktes, aus Syrien, König von Aegypten, 796.
Cybiſtra, Stadt Kataoniens 535. 537.
Cychria, alter Name der Inſel Salamis, 393.
Cychreus, ein alter Heros, 393.

*) In der letzten Stelle muß es auch Ciſſeus heißen, wie in der erſten.

Cydippe, Gattin des Cerkaphus, 654.
Cydnus, Fluß Ciliciens, 47. 672. 673. 675.
Cydonen, Völkerschaft in Kreta, 475.
Cydonia, Stadt auf Kreta, 375. 478. 479. Cydoniaten, ihre Einwohner, 479.
Cydrä, Stadt der Bryger in Epirus, 327.
Cydrēlus, Sohn des Kodrus, Erbauer von Myus, 633.
Cykladen, Cykladische Inseln, 58, 124. 368. 474. 485. 488. 538. 636.
Cyklopen, 20. 21. 22. 40. 373. 592. Ihr Leben, 402. 592. Ihre Bauwerke, 369. 373.
Cyknus, Vater des Tennes, König zu Kolonä, 380. 589. 604.
Cyllēne, Stadt in Elis, 337. 341. Der Cyllenier Otus, 456.
Cyllene, Gebirge Arkadiens, 388.
Cymäa, das Gebiet von Cyme in Aeolis, 589. 621. 646.
Cymäer, die Einwohner von Cyme in Aeolis, 243. 622. 667.
Cyme, Stadt in Aeolis, 243. 409. 440. 505. 550. 582. 600. 621. 622. 623.
Cyme, Cymäa und Cymäer in Kampanien, siehe Kumä, Kumäa und Kumäer.
Cynätha, Stadt Arkadiens, 388.
Cynia, See in Aetolien, 459.
Cynthus, Berg auf Delos, 485.
Cynuria, Landschaft in Argolis, 65. 370. 376.
Cyparissēis, Fluß Messeniens, 349.
Cyparissēis oder Cyparissia, vorgebliche Stadt des Nestor in Triphylia (Elis), 348. 349.
Cyparissia, Stadt Messeniens, 345. 349. 359, 361. Cyparissier, ihre Einwohner, 345. 348. 359.
Cyparissia, Stadt in Lakonika, 363.
Cyparissium, Vorgebirge zwischen Messenien und Elis, 359.
Cyparissus, Stadt in Phocis, 423.
Cyphus, Berg in Perrhäbien, 442.
Cyphus, Stadt in Thessalien, 441. 442.
Cypra, Name der Juno bei den Tyrrhenern, 241.
Cypria = Cyprus, 669.
Cyprus, Insel vor der Südküste Kleinasiens, 255. 488. 669. Lage 125. Entfernung vom Festlande, 682. Größe und Gestalt, 682. Fruchtbarkeit, 684. Geschichte, 488. 654. 669. 684. 741. 791. 840. Schiffbau, 684. Kupferbergwerke, 163. 255. 684.
Cypsēla, Stadt Thraciens, 322. 329. *[9. 10. 48. 57.]*
Cypselus, Vater des Gorgus, Beherrscher von Korinth, 325. 353. 378. 452.
Cyra, Stadt Baktriens, 517.
Cyrenäa oder Cyrenaika, Landschaft Libyens, 57. 347. 474. 838. Lage, 123. Grenzen, 791. 798. 814. 836. 838. Beschaffenheit, 131. 837. 838. Geschichte, 791. 837. 840. Entfernungen von Cyrenaika, 475. 837.
Cyrenäer, 484. 791. 837. 838. Berühmte Cyrenäer. 837. Cyrenäische Philosophenschule, 837. Cyrenäische Orakelgesandte, 49. 56. Cyrenäischer Saft aus Silphium, 525, 837.
Cyrēne, Hauptstadt von Cyrenaika, 56. 133. 157. 347. 484. 829. 836. 837.
Cyrnos, s. Korsika.
Cyrrhestika, Landschaft Syriens 751.
Cyrus, König von Persien, 61. 507. 512 517. 524. 627. 686. 687. 722. 724. 727. 729. 730. Sein Grabmal zu Pasargädä, 730.
Cyrus, Ebene des, in Lydien, 626. 629.
Cyrus, Fluß in Persien, 729.
Cyrus, Fluß Iberiens und Albaniens, 61. 491. 498. 500. 501. 509. 514. 528.
Cyrsilus aus Pharsalus, Geschichtschreiber, 530.
Cyrtier, Bergvolk Mediens und Persiens, 523. 727.
Cythēra, Insel vor Lakonika, 124. 363. 475.
Cythera, Stadt auf der gleichnamigen Insel, 363.
Cytherius, Fluß in Pisatis (Elis), 356.
Cythērus, Stadt in Attika, 397.
Cythnus, eine Insel der Cykladengruppe, 485.
Cytinium, Dorische Vierstadt, 427. 475.
Cytōrum, Ort der Eneter in Paphlagonien, 544.
Cytōrus, Sohn des Phrixus, 544.
Cyzicene, Landschaft Mysiens, 565. 581. 582. 583. 587.
Cyzicener, deren Einwohner, 125. 551. 576. 583. 587. 589. 635.
Cyzikus, Halbinsel Mysiens in der Propontis, 575. 582.
Cyzikus. Stadt auf der gleichnamigen Halbinsel, 45. [58.] 564. 575. 576. 586. 588. 635. 655. 681.

Dacier, ein Theil der Geten, die Einwohner Daciens, 204. 207. 212. 213. 304. 305. 313.
Dädäla, Berg Lyciens, 664. 665.
Dädälus, Vater des Japyx, 279. 477.
Daër, älterer Name der Dacier, 304.

Daër, Scythiſches Volk neben Hyrkanien und am Kaſpiſchen Meere, 304. 508. 511. 515.
Daës, der Koloner, 612.
Däfitiaten, Volk in Pannonien, 314.
Daktyler, Idäiſche, Diener der Göttermutter in Phrygien, 355. 466. 473.
Dalion, Fluß Triphyliens (Elis), 344.
Dalmatien, Landſchaft am Adriatiſchen Meere, 314. 315.
Dalmatier, die Bewohner dieſer Landſchaft, 315. 317.
Dalmium, Stadt Dalmatiens, 315.
Damascene, die Landſchaft von Damaskus, 755. 756. Damascener, ihre Bewohner, ebendaſ.
Damaſia, feſte Stadt der Likatier in Vindelicien, 206.
Damaskus, Stadt Syriens, 755. 756.
Damaſtes, der Geſchichtſchreiber, 47. 583. 684.
Damaſtium, Stadt oder Berg in Epirus, mit Silbergruben, 326.
Damäſus aus Athen, erweitert Teos, 633.
Damaſus aus Tralles, mit dem Beinamen Skombros, berühmter Redner 649.
Damnameneus, einer der Idäiſchen Daktyler, 473.
Danäe, die Mutter des Perſeus, 487.
Danäer, bei Homer von allen Hellenen gebraucht, 369. 371. überhaupt von allen Gegnern der Trojaner, 574.
Danaiden, die Töchter des Danaus, 371. 579. 654. 655. Die Danaiden, ein Trauerſpiel des Aeſchylus, 221.
Danäla, Veſte der Trokmiſchen Galater, 567.
Danäus aus Aegypten, der Gründer von Argos, 23. 321. 370. 371. 372.
Dandarier, Völkerſchaft an der Mäotis, 495.
Dantheleten, Volk Thraciens am Hämus, 318.
Danubius, Fluß Germaniens und Daciens, der obere Theil des Iſter, 289. 304. 314. Vgl. Iſter.
Daorizer, Völkerſchaft Dalmatiens, 315.
Daphitas, mit dem Kreuzestode beſtrafter Grammatiker, 647.
Daphne, Stadt Syriens, 750. nach welcher Antiochia den Zunamen „bei Daphne“ führt, 719. 749.
Daphnia, Feſt der Artemis Daphnia zu Olympia, 343.
Daphnus, früher zu Phocis, ſpäter zu Lokris gehörige Stadt in Hellas, 416. 424. 425. 426.
Daphnus, Hafen an der Aethiopiſchen Küſte des Gewürzlandes, 774.
Daraba, Stadt in Troglodytice am Arabiſchen Meerbuſen. 771.
Darapſa, Stadt in Baktrien, 516. 725.
Dardaner, ſ. Dardanier.
Dardania, Landſchaft in Troas, 565. 593. 596. 602. 606.
Dardania, Stadt in Troas, [50.], 592.
Dardanier in Troas, 453. 585. 592. 606. Heißen bei Homer auch Dardaner, 453. 592. 662.
Dardanier, faſt ausgeſtorbenes Volk Illyriens, 315. 316. 318. [4.] 389.
Dardanika, Landſchaft Illyriens, 313, 316.
Dardänis oder Dardanium, Vorgebirge in Troas, wo Ganymedes geraubt wurde, 587. 595.
Dardänus, Stadt der Landſchaft Dardania in Troas, 587, 590. 595. 600.
Dardanus, Bruder des Jaſion und Erbauer von Dardania, [50]. 346. 592.
Darius, des Hyſtaspes Sohn und Vater des Xerres, König von Perſien, 305. 591. Sein Name, 785. Seine Thaten, 98. 100. 302. 303. 305. 591. 635. 636. 735. 736. 737. Sein Königsſitz 738.
Darius, letzter, von Alexander beſiegter König von Perſien, 79. 544. 587. 676. 697. 731. 736. 737. 814.
Daſcylium, Stadt Myſiens, 575. 582.
Daſcylitis, See Myſiens bei Daſcylium, 59. 550. 575. 576. 587.
Daſmenda, Bergveſte Kappadociens, 540.
Daſſaracier, Volk Illyriens, 316. 318.
Daſtarkum, Bergveſte Kataoniens, 537.
Daſtira, Stadt der Landſchaft Acilisene in Armenien, 555.
Datener, die Einwohner von Datum in Thracien, [36.]
Datis, Perſiſcher Feldherr, von Miltiades geſchlagen, 399.
Datum, Stadt Thraciens, [33. 36.] Das Sprichwort: Ein Datum von Gütern, ebendaſ.
Daulia oder Daulis, Stadt in Phocis, 321. 323. 416. 423. Daulier, 424.
Daulius, Beherrſcher von Kriſſa, angeblicher Gründer von Metapontium, 265.
Daunia, früherer Name von Apulien, 279. 283. 284.
Daunier, die Bewohner von Daunia, 215. 242. 277. 282. 283. 284. 285. 634.

Daus (Davus), gewöhnlicher Sklavenname, 304.
Darimonitis, Ebene in Pontus, 547.
Deben, Arabisches Volk am Arabischen Meerbusen, 777.
Decänkus, Getischer Wahrsager, 298. 304. 762.
Decelia, Stadt in Attika 396. 397.
Decieten, Stamm der Ligyer, 202.
Decimus Brutus, s. Brutus.
Degmēnus, der Speer, fällt im Zweikampf mit Pyrächmes, 357.
Deianira, Tochter des Oeneus, Gattin des Herkules, 381. 451. 458.
Deïmachus, lügenhafter Berichterstatter über Indien, 68. 69. 70. 72. 74. 75. 76. 77. 640.
Deïoneus, Vater des Cephalus, 452. 456. 459.
Deiotārus, König von Galatien, 547. 567. 568.
Deïphontes, Stadtgründer in Argolis, 389.
Delier, die Einwohner von Delos, 486. 635.
Delium, Stadt in Böotien, 368. 403.
Delium, Heiligthum des Apollo in Argolis, 388.
Dellius, Geschichtschreiber, 523.
Delos, Insel des Aegäischen Meeres, 374. 403. früher Ortygia, 486. 487. Ihre günstige Lage, 486. Ihre Merkwürdigkeiten, 485. 486. Sklavenhandel nach Delos, 668.
Delphi, Stadt in Phocis: Lage, 416 418. Berühmtheit, 417. 419. Orakel, 417. 418. 419. 420. 422. 482. 762. 814. Tempel, 179. 419. 420. 421. 482. Schatzkammer, 214. 275. Schicksale, 188. 257. 260. 264. 404. 420. 421. 823. Orte um Delphi, 416. Delphier, 418. 421. 422. 423. auch in Thessalien, 647.
Delphinium, Stadt Böotiens, 403.
Delta, das Niederland Aegyptens, 30. 66. 701. 788. Gestalt, 787. Sein Anfang oder seine Spitze, 801. 805. Messung seiner Seiten, 701. 786. 791. Umfang, 788. Eintheilung in zehn Nomen, 787.
Delta des Indus, die Landschaft Pattalene, 701.
Delta, Stadt Aegyptens an der Spitze des Delta, 788.
Demarātus aus Korinthus, Stammvater der Tarquinier, 219. 378.
Demeter oder (Ceres); selbst auf einer Brittischen Insel verehrt, 198. Ihre Tempel, 272. 344. 381. 420. 329. 435. 495. Ihre Orgien, Mysterien und Opferfeste, 468. 633. Schicksale und Erlebnisse, 331. 393.
Demetrias, Stadt Assyriens, 738.
Demetrias, Stadt in Magnesia Thessaliens, 428. 436. 438. 441.
Demetrius Poliorcētes, 54. 232. 382. 436.
Demetrius II., Enkel des Poliorcetes, 361. 563.
Demetrius, der Aetoliker, 481.
Demetrius, der Kallatianer, 60.
Demetrius, der Pharier, 315. 361.
Demetrius Phalēreus, 147. 398.
Demetrius, der Skepsier, Grammatiker aus Skepsis, 552. 679. Zeitgenosse des Krates und Aristarchus, 609. Hat Homer's Verzeichniß der Troer in 30 Büchern erläutert, 603. 609. Aendert eine Lesart Homer's, 439. Ansichten und geographische Nachrichten desselben, 45. 46. 58. 59. 328. [35. 57.] 339. 344. 375. 438. 456. 472. 473. 489. 550. 551. 552. 594. 596. 599. 600. 602. 603. 606. 607. 608, 611. 626. 627. 680.
Demetrius Lakon, Schüler des Protarchus, 658.
Demetrius, Sohn des Euthydemus, Königs von Baktrien, 516.
Demetrius, Sohn des Rathenus, Mathematiker aus Amisus, 548.
Demetrius, Sohn des Seleukus, 624.
Demetrius, Warten des, am Arabischen Meerbusen, 771.
Demökles, erzählt von schrecklichen Erdbeben, 58.
Demokritus, einer der ältesten Geographen, 1. 61. 65. 703.
Demosthēnes, der Redner; geograph. und historische Notizen bei ihm, 112. 424. 445. 471. Sein Tod, 374.
Derbe, Stadt Lykaoniens, 535, 569.
Derbetes, s. Antipater.
Derbiker, Volk in Margiana, 514. 520.
Derben, Bergvolk im östlichen Indien, 706.
Deris, Hafen u. Vorgeb. in Marmarika, 799.
Derrhis, Vorgebirge Macedoniens [31. 32.]
Derthum, Stadt in Oberitalien, 217.
Dertossa, Stadt Iberiens (Hispaniens), 160.
Deutörix, der Sygambrer, 292.
Deukalion, Insel vor der Küste Thessaliens, 435.
Deuriopen, Völkerschaft Macedoniens, 327.
Deuriöpus, Landschaft Macedoniens, 326.

ănes, Vater des Baumeiſters
tus, 791.
nſel bei Kreta, 484.
nſel an der Küſte Arabiens, 777.
ame der Hebe zu Phlius u. Si-
382.
, ſ. Athenae Diades.
ber, Bergvolk Sardiniens, 225.
pēne, Landſchaft in Pontus,

m, Stadt Iberiens (Hiſpaniens)

Stadt Thraciens [44. 47.]
chia, Stadt Kampaniens, 26.
5. 245. 248. 285. 793.
chus, einer der älteſten Geogra-
2. 104. 105. 106. 170.
näum, Vorgebirge der Inſel
mit einem Tempel der Dikthynna,
84.
. ein Seriphier, Retter der Da-
ib des Perſeus, 487.
mēne, die Göttermutter oder
iſche Rhea, 469. 570. Grund ihres
is, 567. Ihre Tempel, 45. 575.
heiligter Berg in Myſien, 626.
nus, Berg bei Peſſinus, 567.
nus, Berg bei Cyzikus, 45. 575.
ätes, der Baumeiſter, Erbauer
heſiniſchen Tempels und Alexan-
641.
res, Thor des, zu Athen, 397.
us, mit dem Beinamen Kronos,
r des Apollonios Kronos, 658.

us, Grammatiker aus Tarſus,

us, der Redner, Feldherr der
yttener, 914.
us, der ältere und jüngere, zwei
en zu Sardes, 627. 628.
us, mit dem Zunamen Typhon,
von Syrien, 515. 668. 752.

us, aus Sidon, Ariſtoteliker,

us, der Bildhauer, 396.
es, der Cyniker aus Sinope,
16.
es, aus Tarſus, Philoſoph und
iſchdichter, 675.
es, aus Seleucia, Stoiker, 744.
deiſche Inſeln vor der Oſtküſte
is, 124. 215. 283. 284.
des, erobert Aetolien u. Akar-
und zieht dann in den Trojani-
krieg, 325. 423. 462. Seine Irr-
und Spuren derſelben in Italien,
15. 283. 284. Sagen von ihm,
15. 284. Ihm erwieſene Ehren,
214. Seine Aeußerung über Odyſſeus
17.
Diomedes, der Thracier, und ſeine
Menſchen freſſenden Roſſe [44. 47.]
Diomedes, Gefild des, in der Italiſchen
Landſchaft Daunia, 284.
Dion, der Syrakuſaner, bekriegt den
Dionyſius, 225.
Dion, der Akademiker, zu Rom hinge-
richtet, 796.
Dione, Tempelgenoſſin des Zeus zu Do-
dona, 329.
Dionyſides, der Tragiker von Tarſus,
675.
Dionyſius, der ältere, Tyrann von
Syrakus, 161. 212. 226. 241. 258.
Dionyſius, der jüngere, desgleichen,
255. 358. 259.
Dionyſius, Herrſcher zu Heraklea,
544.
Dionyſius, aus Bithynien, Dialektiker,
566.
Dionyſius, mit dem Beinamen Attiki-
kus, Philoſoph, Geſchichtſchreiber und
Redner aus Pergamum, 625.
Dionyſius, mit dem Beinamen Thrax,
ein Alexandriner in Rhodus, 655.
Dionyſius von Halikarnaſſus, Geſchicht-
ſchreiber, 656.
Dionyſius, der Syrer, Sohn des He-
rakleon, 751.
Dionyſodorus, Meliſcher Mathema-
tiker, 548.
Dionyſokles, Redner zu Tralles, 649.
Dionyſus, der Gott, auch Jakchos ge-
nannt, 468. Andere Namen deſſelben,
628. 687. Seine weiten Züge, 27. 48.
687. beſonders nach Indien, 171. 505.
686—688. Seine Verehrung in Indien
und Arabien, 711. 741. Seine Tempel,
363. 652. Seine Orgien und Feſte,
468. 643. Die Gottheiten ſeines Gefol-
ges, 468. Sein Gemälde zu Korinth,
381. Sein Sohn Priapus, 587. Stadt
des Dionyſus in Libyen, 299. Künſtler
des Dionyſus, 643.
Dionyſiſche und Phrygiſche Dinge
vermiſcht, 470. Dionyſiſche und Orphi-
ſche Gaukelkünſte, 474. Dionyſiſche Sit-
ten in Indien, 712.
Diophanes, Rhetor in Mitylene, 617.
Diophantus, Feldherr des Mithrida-
tes, 306. 312.
Dioskuren, 396. 496. heißen auch La-
perſen, 364. Sind Aufſeher des Meers
und Retter der Schiffenden, 48. 232.
791. Ihre Tempel und Altäre, 232.
261.
Dioskurias, Stadt in Kolchis, 497.

ker am Kaukasus, 498. 499. 506. Der Busen und Winkel bei Dioskurias, der östlichste Punkt des Pontus Eurinus, 47. 125. 126. 497. 505. Entfernungen von Dioskurias, 91. 497.
Diospŏlis, Stadt Aegyptens im Delta, 802.
Diospolis, späterer Name von Thebä in Aegypten, 805. 815.
Diospolis, späterer Name von Kabira in Pontus, dann auch Sebaste genannt, 557.
Diospolis, Klein-D., Stadt in Thebais Aegyptens, 814.
Diotimus, Athenischer Gesandter, der angeblich nach Susa geschifft sein will, 47.
Diotrĕphes, Sophist aus Antiochia, 630. 659.
Diphĭlus, der Komiker von Sinope, 546.
Dircäisches Thebä, 387. (Vgl. Thebä in Böotien).
Dirce, Quelle bei Theben in Böotien, 388. 408.
Dire, Vorgebirge Aethiopiens am Eingange des Arabischen M.-B. 769. 772. 773. 774.
Dire, Stadt Aethiopiens am gleichnamigen Vorgebirge, 769. 773.
Ditionen, Völkerschaft Pannoniens, 314.
Dium, Stadt Macedoniens, am Olympus, 330.
Dium, Stadt Macedoniens am Athos, [17. 18. 20. 22. 33. 35.]
Dium, Stadt der Insel Euböa, 446.
Dius, Vater des Hesiodus, wandert von Kyme nach Askra aus, 622. (Vergleiche 409.)
Dobĕrus, Stadt Macedoniens in Päonien, [36.]
Docimia, Stadt Großphrygiens, mit Marmorbrüchen, 437. 477. 577.
Dodōna, Stadt der Perrhäber in Thessalien, 329. [1. 3.] 441.
Dodona, Stadt in Epirus, 28. 402. Orakel daselbst, 256. 324. 327. 328. 329. 402. 762.
Dodonäischer Zeus, 221.
Dolabella tödtet den Trebonius, 646. stirbt zu Smyrna, 752.
Dolicha, s. Dulichium.
Dolionen, Volk in Mysien um Cyzikus her, 564. 575. 678. 681.
Doliŏnis, Landschaft Mysiens, 576. 681.
Dolomēne, Landschaft Assyriens, 736.
Dolŏper, Volk Thessaliens, 28. 431. 433. 434. 437. 440. 450.
Dolopia, Landschaft des obern Thessaliens, 430. 432. 437.
Domanitis, Landschaft Paphlagoniens, 562.
Domitius Ahenobarbus, Römischer Feldherr, 185. 191. 649.
Domnēklēus, Galatischer Vierfürst, 542.
Donnus (vulgo fälschlich Ideonus), König in Ligurien, 204.
Doricha, Aegyptische Buhlerin, 808.
Dorier, hellenischer Volksstamm, sind ursprünglich Aeolier, 333. 679. Erklärung ihres homerischen Beinamens trichaïkes, 475 und 476. Ihre Wanderungen, 61. 270. 333. 393. 475. 479. 481. 653. 661. 663. Sie gründen Städte in verschiedenen Gegenden, 333. 393. 479. 481. 627. 633. Andere Unternehmungen und Geschichte derselben, 361. 365 und 366. 376. 393. 427. Ihre spätern Wohnsitze im eigentlichen Doris, 333. 417. 425. 427. 442.
Doris, Landschaft in Hellas, am Parnassus, 373. 434. 437. 475. 476.
Doriskus, Stadt in Thracien, wo Xerxes sein Heer maß, [48.]
Dorische Vierstädte, 417. 425. 427. 476. Dorischer Dialekt, 333.
Dorium, Berg, Gefilde oder Stadt in Messenien, 350.
Dorus, der Sohn Hellen's, Stammvater der Dorier, 383. 582.
Dorylāum, Stadt in Phrygia Epiktetos, 576.
Dorylāus, der ältere, Freund des Mithridates Euergetes und Strabo's mütterlicher Ahnherr, 477. 557.
Dorylaus, der jüngere, Neffe des älteren, und Sohn des Philetärus, Priester zu Komana, 478. 557.
Dosker, Volk an der Mäotis, 495.
Dotium, Ebene Thessaliens, 61. 442.
Drabescus, Stadt Macedoniens, [33.]
Drabus, Ort auf der Thracischen Halbinsel, [52.]
Drakānum, Stadt auf der Insel Ikaria, 639.
Drakon, der Gefährte des Odysseus, 253.
Drangen, Volk in Ariana, 721. 723. 724.
Drangiana, Asiatische Landschaft in Ariana, 516. 723.
Dravus, Fluß in Norikum und Pannonien, 314.
Drekānum, Landspitze der Insel Kos, 657.
Drepănum, auch Rhium genannt, Vorgebirge Achaja's, 335.

Drepănum, Vorgebirge auf Ikaria, 637. 639.
Drepanum, Vorgebirge Marmarika's, 799.
Drilon, Fluß Dalmatiens, 316.
Drium, Hügel in Daunia mit Heldentempeln, 284.
Dromichätes, König der Geten, 301. 305.
Dromos Achilleios, ſiehe Achilleios Dromos.
Druentia, Fluß Galliens, 179. 185. 203. 217.
Druiden, die Gelehrten und Richter der Celten, 197.
Druſus der ältere, Bruder des Tiberius, 206. 290. 291.
Druſus der jüngere, Sohn des Tiberius, 288.
Drymas, barbariſcher Name, 321.
Drymos, der Eichenwald, worin Oreus liegt, 445.
Drynemĕtum, Verſammlungsort der Galater, 567.
Dryopen, Völkerſchaft in Hellas, 433. 434.
Dryŏpis, Land der Dryopen, 433. 434.
Dryops, ein Arkadier, ſiedelt Dryopen in Aſine und Hermione an, 373.
Dubis, Fluß in Gallien, 186. 189.
Dulichium, Inſel im Joniſchen Meere, 335. 340. 453. 455. 456. 458. 459.
Dunar, Berg Thraciens, 208.
Duras, Fluß in Norikum, 207.
Durias, Fluß in Oberitalien, jenſeits des Padus, 203. 205. 217.
Durikortŏra, Stadt in Gallien, 194.
Duris, Geſchichtſchreiber, ſpricht von Erdbeben in Medien, 60.
Dyeſten, Völkerſchaft in Epirus, 326.
Dymäa, Gebiet von Dyme in Achaja, 357. 388. Dymäer, 341. 388.
Dyme, Stadt Achaja's, 337. 341. 342. 345. 346. 383. 384. 386. 387. 440. 450. 665.
Dyras, Fluß in Theſſalien, 428.
Dyris, Name des Gebirgs Atlas bei den Mauruſiern, 825.
Dyrrhachium, jetziger Name der Stadt Epidamnus in Illyrien, 316. 329. [10.]
Dyrrhachinm, Halbinſel, auf welcher die gleichnamige Stadt liegt, 316.
Dyspontium, Stadt in Piſatis, 357.
Dyteutus, Sohn des Adiatorix, Prieſter zu Komana, 558. 560.

Ebrodūnum, Stadt in Gallien, 179.
Ebūra, Stadt in Iberien (Hiſpanien), 140.
Eburonen, Volk in Gallien, 194.
Ebūſus, eine der Baliariſchen Inſeln, 123. 159. 167.
Ebusus, Stadt auf der gleichnamigen Inſel, 167.
Echedōrus, Fluß Macedoniens, [21.]
Echiä, Stadt in Lakonika, 360.
Echinaden, Inſelgruppe im Aegäiſchen Meere, 59. 124. 135. 340. 351. 453. 456. 458. 459.
Echinus, Stadt Theſſaliens in Phthiotis, 60. 433. 435. 442.
Edeſſa, Stadt Macedoniens, 323. 449.
Edeſſa, angebliche Stadt Syriens, vielmehr Meſopotamiens, 748.
Edetaner, Völkerſchaft Iberiens (Hiſpaniens), 156. 162. 163.
Edōner, Volk Thraciens, [11. 36.] 470. 471. 687.
Eetīon, Fürſt der Cilicier in Troas, 611. 612. 619.
Egelaſta, Stadt Iberiens (Hiſpaniens), 160.
Egeria, Quelle und Göttin, bei Aricia, 240.
Egertius, Erbauer von Chios, 633.
Egeſta, ſiehe Aegeſta.
Egnatia, Hafenſtadt in Apulien, 282. 282.
Egnatiſche Heerſtraße, 322. 323. 327. 329. [10. 13. 21.]
Egra (vulgo Negra), Stadt Arabiens, 782.
Eiōnes, Stadt in Argolis, 373.
Ekbatāna, Hauptſtadt von Medien, 79. 473. 522. 524. 525. 531. 724. 731. 742. 743.
Eläa, Stadt in Aeolis (Myſien), 607. 615. 622.
Eläa, Hafen der Troglodytenküſte am Arabiſchen MB., 770. 771.
Eläuſſa (Eleuſa), Inſel bei Attika, 398.
Eläuſſa (Eleuſa), Inſel vor Rhodus an der Küſte Kariens, 651. 652. 655.
Eläuſſa, Inſel vor Pitane in Aeolis, 614.
Eläuſſa, Inſel und Stadt im Rauhen Cilicien, 535. 537. 671.
Elaïten, Meerbuſen der, ſiehe Elaitiſcher M.-B.
Elaïtis, Landſchaft der Pergamener in Myſien, 571. 615. 616.
Elaïtiſcher Meerbuſen, ein Theil des Adramytteniſchen neben Lesbos, 581. 606. 607. 615. 622. 624.
Elana und Elanitiſcher M.-B. ſiehe Aelana und Aelanitiſcher M.-B.
Elaphia Artĕmis, ihr Feſt zu Olympia, 343.

Elära, Mutter des Tithus. 423.
Elarium, Höhle auf Euböa, 423.
Elatëa, Stadt in Phocis, 60. 407. 418. 424. 426. 434.
Elatria, Stadt der Kassopäer in Epirus, 324.
Elëa (ſonſt Velea, Velia), Stadt Lukaniens, 252.
Eleäker, Eleiſche Philoſophenſchule, 393.
Eleër, Einwohner von Elis, 337. 340. 353. 355. Zum Aeoliſchen Stamme gehörig. 333. 358. Mit den Epeern verwechſelt und verſchmolzen, 340. 341. 464. Berühmt durch die Olympiſchen Kampfſpiele, 333. 354. Ihre Küſte, 337. Ihre Hauptſtadt, 338. Hiſtoriſche Bemerkungen über ſie, 351. 355. 357. 358.
Elees, Fluß bei Elea, 252.
Elektriden, ſiehe Bernſteininſeln.
Eleon, angebliche Stadt in Phocis, 439.
Eléphas, Berg Mauruſiens an der Meerenge, 827.
Elephas, Berg an der Küſte Aethiopiens, 774.
Elephantine, Inſel und Stadt im Nil, 787. 803. 817. 819. 820.
Elephantophagen oder Elefanteneſſer Arabiens, 772.
Elëus, Stadt Thraciens, [52. 55. 56.] 595.
Eleuſa ſ. Eläuſſa.
Eleuſis, Stadt in Attika, 393. 395. 396. 397.
Eleuſis, verſchwundener Ort Böotiens, 407.
Eleuſis, Stadt in Aegypten, 800.
Eleuſiniſcher Meerbuſen, ein Theil des Saroniſchen M.-B., 380.
Eleuſiniſche Ceres, 393. 633.
Eleuthërä, Stadt Böotiens, 375. 412.
Eleutherios Zeus, ſ. Zeus.
Eleutherolakonen, 366.
Eleuthërus, Fluß Syriens, 753.
Elimëa, Landſchaft Macedoniens, 326.
Elimioten, die Bewohner von Elimea, eigentlich Epiroten, 434.
Elis, Landſchaft des Peloponnes, 339. 340. 341. 352. 354. 355. 356. 387. 423. 425. 440. 448. 456. 459. 463. 464. 587. Hieß einſt Kaukonien, 345. 346. Iſt dem Zeus geheiligt, 333. 335. 357. Ehemaliges und jetziges Elis, 336. Seine Ausdehnung und Grenzen, 335. 355. 458. Seine Küſtenfahrt, 358. Das hohle Elis; das Land der alten Epeer, 336. 337. 345. 367. Seine Grenzen, 338.
Elis, die Hauptſtadt der Eleer, 336. 337. 338. 340. 341. 344. 353. 358. 366. 367. 463.
Eliſſa oder Eliſſon (richtiger wohl Heliſſon), Fluß in Elis, 338.
Elixus, Floß auf der Inſel Ceos, 487.
Ellopia (oder Hellopia) alter Name Euböa's, 328. 445.
Ellopia, Stadt auf der Inſel Euböa, 445. Ellopier, ihre Bewohner, 445. 446.
Ellops, Sohn Jons, bebaut Euböa, 445.
Elöne, zerſtörte Stadt Theſſaliens, 440.
Elpiä, Stadt in Daunien, 654.
Elpias von Rhodus, Erbauer von Salapia in Daunia, 654.
Elymäa oder Elymäis, Landſchaft Perſiens, 524. 744. 745.
Elymäer, räuberiſches Gebirgsvolk in Medien und Perſien, 522. 524. 732. 739. 744.
Elymus, ein Trojaner, Gefährte des Aeneas, 608.
Elyſium, von Homer erdichtetes, im äußerſten Weſten, 3. 150.
Emathia, alter Name Macedoniens und einer verſchwundenen Stadt darin, [11.]
Emathöis, Beiname des Neſtoriſchen Pylus, 336. 339. 344.
Emeſener, Völkerſchaft Syriens, 753.
Emodiſches Gebirge, nördlich über Indien, 511. 689. 698. 719.
Empedokles, der Philoſoph, 274. 276. 364.
Emporikus, d. h. der Meerbuſen der Kaufleute, an der Weſtküſte Mauruſiens, 826. 829.
Emporium, Stadt Iberiens (Hiſpaniens) 159. Emporiten, ihre Einwohner, 160.
Emporium, Handelsplatz an der großen Syrte. 835.
Emporium, der Hafenort von Medama, in Bruttium. 256.
Emporium, der Handelshafen von Aegeſta oder Segeſta, 266.
Emporium, der Handelsmarkt zu Alexandria, 794.
Encheleer, Völkerſchaft in Epirus, 326.
Endëra, Stadt Aethiopiens, 771.
Endymion, Vater des Aetolus, 357. 463. Sein Hain in Triphylia, 346. Sein Grabmal in einer Höhle des Latmus, 636.
Enëa (oder Aenea), Stadt in Troas, 552.
Enëte, Stadt Paphlagoniens, 543. 553.
Enëter, Volk Paphlagoniens, das nach Thracien und zuletzt nach Venetia am Adriatiſchen Meere auswanderte, 48. 61. 150. 212. 214. 542. 543. 544. 552. 608. Vgl. Veneter.
Enikoniä, Stadt auf Corſika, 224.
Enipeus, Fluß in Piſatis, 356.

Enipeus, Fluß Theſſaliens, 356. 432.
Enispe, Stadt Arkadiens bei Homer, 388.
Ennēa Hŏdoi, eine Anſiedelung der Athenienſer bei Amphipolis in Macedonien, [35.]
Enna, Stadt Siciliens, 272. 273.
Ennius, der Dichter aus Rudiä, 281.
Enŏpe, Stadt Meſſeniens, 360.
Enŷdra, Stadt Syriens, 735.
Enyo, die Göttin, = Artemis Tauropolos und Ma zu Komana, 535.
Eorder, Volk in Macedonien, 323, 326.
Epakrĭa, Stadt in Attika, 397.
Epaminondas, Feldherr der Thebaner, 388. 401. 402. 414.
Epăphus, in einer Grotte Euböa's geboren, 445.
Epeer, Volk im alten Elis, 336. 337. 340. 341. 342. 345. 352. 354. 357. 423. 456. 459. 463. 464. 465.
Epēus, Erbauer von Lagaria, 263.
Epheſier, die Einwohner von Epheſus, 633. 640. 642. Ihre Unternehmungen, 620. 634. 641. 646. 647. Ihr Handel, 540. Ihre Küſte, 639. Berühmte Epheſier, 642.
Epheſiſche Artemis, 159. 160. 179. 180. 184. Epheſiſcher Wein, 637.
Ephĕſus, Stadt in Jonien, der Königſitz der Jonier, 633. und die erſte Handelsſtadt Aſiens, 540. 577. 642. Ihre Gründung, 505. 550. 632. 640. Ihre Lage, 634. 640. Ihre Umgegend, 551. Ihre Geſchichte, 179. 620. 640. 641. Sie hieß einſt Smyrna, 633. Entfernungen von ihr, 620. 639. 647. 663.
Ephialtes, der Verräther, 10. 19.
Ephoren der Spartaner, 482.
Ephŏrus, aus Cyme, Schüler des Iſokrates, Geſchichtſchreiber und Geograph, 2. 302. 332. 334. 550. 622. Iſt nicht durchaus glaubwürdig, 303. 422. 423. 464. und fabelt Vieles, 138. 422. 623. Iſt aber doch beſſer, als viele Andere, und wird auch von Polybius ſehr gelobt, 465. Hiſtoriſche und geographiſche Notizen bei ihm, 33. 34. 199. 221. 244. 259. 260. 262. 265. 266. 267. 270. 279. 293. 302. 303. 305 325. 345. 357. 358. 361. 364. 365. 366. 374. 375. 389. 400. 401. 402. 422. 427. 452. 462. 464. 465. 476. 477. 479. 480. 544. 550. 583. 600. 634. 635. 677 bis 680.
Ephyra, Stadt in Elis, 328. 338.
Ephyra, Stadt der Theſproter in Epirus, 324. 328. 338. 444.
Ephyrer, bei Homer, = Krannonier, [12.] 338. 342.
Epicharmus macht Wortkürzungen, 364.
Epidamnus, ſpäter Dyrrhachium, Stadt Illyriens, 92. 106. 283. 316. 322. 323. 326. 327. 357. 424.
Epidauria, Gebiet von Epidaurus in Argolis, 368. 375. 388.
Epidaurus, Stadt in Argolis, 369. 374. 375.
Epidaurus, mit dem Beinamen Limĕra, Stadt im Lakoniſchen Argolis, 368.
Epigonen, ihr Feldzug gegen Thebä, 325. 401. 412. 413. 462.
Epikărus, alter Name von Epidaurus in Argolis, 374.
Epikleten, Obrigkeit in Epheſus, 640.
Epiktētos Aetolia, 450. 460. Vgl. Aetolien.
Epiktētos Phrygia, 130. 534. Vgl. Phrygien.
Epikūrus, der Philoſoph aus Athen, 589. 638.
Epiröten, die Einwohner von Epirus, 322. 325. 327. [11. 12.] 434. Zerfallen in verſchiedene Völkerſchaften, und welche, 321. 323. 324. 325. 334. 417. 428. 429. 840. Sind Pelasger, 221. Gelten für Barbaren, 321. Sind den Macedoniern ähnlich, 327. Ihre Schickſale, 322. 326. 327. 428. Ihre Küſte beſchrieben, 322.
Epirus, Landſchaft in Hellas, 324. 327. 329. Der Name begreift bei Homer auch die Küſte Akarnaniens, 453. 461. Ueberfahrten nach Epirus, 281. 283. Inſeln vor Epirus, 124. 129.
Epimenĭdes, Weiſer und prieſterlicher Sänger aus Phäſtus, 479.
Epiſtrŏphus, Ciliciſcher Heerführer im Trojaniſchen Kriege, 551. 584. 612.
Epitalium, Stadt in Triphylien (Elis), 343. 349.
Epitimäus, 640. Vgl. Timäus.
Epizephyriſche Lokrer, ſiehe Lokrer.
Eporedĭa, Stadt der Salaſſer in Oberitalien jenſeits des Padus, 205.
Epopis, Berg bei Lokri, 259.
Epŏpeus, Hügel auf Pithekuſä, 248.
Erä, ſiehe Gerä.
Eräna, Stadt an der Küſte Meſſeniens, 348. 361.
Erannabŏas, Fluß Indiens, 702.
Eraſinus, Fluß in Argolis, 275. 371. 389. Desgleichen in Attika, Arkadien und bei Eretria, 371.
Eraſiſtrătus, Arzt aus Julis auf Ceos, 486. Seine Schule zu Smyrna, 580.
Eraſtus aus Skepſis, ein Sokratiker, 608.
Eratoſthĕnes, berühmter Gelehrter, ausgezeichneter Mathematiker und Erd-

beſchreiber, aus Cyrene, 1. 838. Behauptet zwar manches Irrige, 14. 15. 18. 47. 93. 94. 104. 148. 298., iſt zu leichtgläubig und bedient ſich oft unglaubwürdiger Zeugen, 47.. benützt aber eine große Bücherſammlung, 69., und bleibt immer ein vorzüglicher Gewährsmann, namentlich der glaubwürdigſte über Indien, 70. 688. Eine Menge geographiſcher Anſichten und Nachrichten bei ihm, 1. 7. 23. 26. 29. 30. 38. 47. 48. 49. 54. 55. 62. 63. 64. 65. 67. 68. 76. 77. 78. 87. 91. 107. 112. 126. 170. 224. 317. 384. 389. 465. 475. 490. 497. 507. 510. 513. 514. 522. 529. 663. 684. 689. 690. 693. 723. 724. 727. 741. 742. 746. 764. 765. 766. 767—769. 786. 802. 810. 825. 837; die zum Theil von Strabo getadelt, widerlegt und berichtigt werden, 7. 15. 16. 17. 22. 28. 48. 55. 62. 63. 64. 65. 84. 88. 89. 92. 93. 104. 106. 107. 108. 148. 159. 684. 829.

Erathyra, Stadt oder Landſchaft Macedoniens, 336.

Erechtheus und ſeine Tochter, 383.

Erember, Völkerſchaft bei Homer, 30. 38. 42. Unterſuchungen über ſie, 2. 30. 41. 42. 784. Herleitung des Namens, 42. 784. Vorſchläge zu Aenderungen deſſelben, 784.

Ereſſus, Stadt auf Lesbos, 618.

Erētum, Stadt der Sabiner am Tiberis, 228. 238.

Eretria, Stadt auf Euböa, 403. 445. 446. 447. 448. Ihr Gebiet, 447.

Eretria, Stadt Theſſaliens bei Pharſalus, 434. 447.

Eretria, Flecken Attika's bei Athen, 445. 447.

Eretrier, auf Euböa, 247. 446. 448. 747. Eretriſche Philoſophenſchule, 393. 448.

Eretrier, Bewohner des Fleckens in Attika, 445.

Eretrieus, aus Maciſtus, Erbauer Eretria's, 447.

Erginus, Beherrſcher von Orchomenus, 414.

Erichthonĭus, Ahnherr der Troer, wie der Attiker, 604.

Eridānus, fabelhafter Fluß im celtiſchen Oberitalien, 215.

Eridanus, Fluß bei Athen, 397.

Erĭgon, Fluß Macedoniens, 327. [12. 20. 22. 23. 49.]

Erigon (wohl nur falſche Leßart ſtatt Erginus) Fluß Thraciens, 331.

Erikuſa, eine der Lipariſchen Inſeln, 276.

Erinĕus, eine der Doriſchen Vierſtädte, 362. 427. 475.

Erineus, Stadt in Phthiotis Theſſaliens, 434.

Eros, ſein Standbild von Praxiteles, 410.

Erycinĭſche Venus und ihre Tempel auf dem Eryx und zu Rom, 272.

Erymanthus, Fluß Arkadiens, 343. 357.

Erymnä, Stadt Magneſiens, 443.

Eryſichäer, Volksſtamm in Aetolien, 460.

Erythĭa, Inſel bei Iberien (Hiſpanien), ein Theil von Gades, 148. 169. 269.

Erythini, ſpäter Erythrini, zwei Felſen in Paphlagonien, 545.

Erythrä, Stadt Böotiens, 404. 409.

Erythrä, Stadt Joniens, 404. 613. 633. 644. Ihr Gebiet, 589. 644. Berühmte Perſonen von Erythrä, 645. Erythräiſche Sibylle, 646. 814. Erythräer, 588. 613. Ihre Halbinſel, 644.

Erythräiſches (oder Rothes) Meer, mit Einſchluß des Arabiſchen Meerbuſens, 32. 38. 42. 56. 80. 765. 766. 790. 805. 809. Benannt von Erythras, 766. 779. Andere Erklärungen des Namens, 779. Iſt ſchwer zu beſchiffen, 815. Seine Höhe, 38. 56. 805. Seine Buſen, 50. 56. Seine Küſten, 766. In daſſelbe mündende Flüſſe und Kanäle, 529. 804. Sein Winkel, 815. Landengen an ihm, 58. 299. 491. 803. 815.

Erythras, ein Perſer, nach welchem das Erythräiſche Meer benannt iſt, 766. 779. 799.

Erythras, Hafenort der Erythräer in Jonien, 644.

Eryx, Berg Siciliens, 254. 272. 273. 608.

Eſioneer, Joniſch ſtatt Aſioner, ſoll = Mäonier ſein, 627.

Esquiliniſcher Hügel in Rom, 234.

Esquiliniſches Feld, 237. Esquiliniſches Thor, 234. 237.

Eſtionen, Stamm der Vindelicier, 206.

Etedkles, Beherrſcher von Orchomenus, 414. 415.

Eteokreten, Ureinwohner von Kreta, 221. 475. 478.

Eteönus, Stadt Böotiens, 298. 408. 409.

Ethnarchen in Aegypten, 798.

Euämon, Sohn des Ormenus und Bruder des Amyntor, 438.

Euböa, Inſel neben Böotien, 267. [11. 13.] 386. 403. 404. 405. 416. 417. 424. 426. 437. 445. 462. 472. Iſt von Böotien losgeriſſen, 60. 400. Ableitung

Namens, 445. Ihre Länge und
444. Ihre Landspitzen, 399.
Ihre Flüsse, 449. Sie ist häufi-
dbeben ausgesetzt, 58. 447. Die
ige bei ihr, 435. (Vgl. Euripus).
er, ihre Einwohner, 445. 448.
)4. Euböisches Talent, 147.
angebliche, durch Erdbeben ver-
: Stadt der gleichnamigen Insel,

Stadt Siciliens, 272. 449.
us, berühmter Rhodier, 655.
s, Verfasser einer Schrift über
l, 790.
s aus Cyzikus, soll Libyen um-
haben, 98—101.
tes, der Knidier, gelehrter Astro-
nd Geograph, 1. 390 und Freund
l, 656. 886. Seine Sternwarten
idus und Heliopolis, 119. 806.
Historische und geographische
chten bei ihm, [52.] 378. 390.
65. 474. 510. 550. 562. 582.
rus, der Mesienier, ein lügen-
Schriftsteller, 47. 102. 104. 299.
ten, Volk in Ariana, 724.
tes, siehe Mithridates u. Ptole-

ia, Stadt Großphrygiens, 576.
es, Sokratiker und Stifter der
ischen Schule, 393.
idas, Beherrscher von Baktrien,

idia, Stadt in Baktrien, 516.
, Fluß in Susiana, 728. 735.
s (der Sauhirt des Odysseus),

es, Erbauer der Stadt Ptole-
Epitheras, 770.
us, Sohn des Admetus, Beherr-
on Pherä in Thessalien, 436. 439.
43.
ia, Stadt Großphrygiens, 576.
es, Bruder des Philetäues, 624.
es (I.), der Sohn des eben Ge-
n, 623.
es (II.), Sohn von Attalus I.,
77. 624. 665. 672.
es, Hain und Hafen des, in
bytice am Arabischen M.-B. 771.

pus, priesterlicher Sänger, 321.
71.
s, Jason's Sohn, Beherrscher von
s, 41. 45. 46.
ia, eine Elegie des Tyrtäus,

us, Zithersänger zu Lokri, 260.
u, einer der Häfen Alexandria's,
95.

Eunus, Anführer der Sklaven auf Sicilien, 272. 273.
Euonymus, eine Liparische Insel, 276.
Eupalium, Stadt der Ozolischen Lokrer, 427. 450.
Eupator, siehe Mithridates.
Eupatoria, später Magnopolis, Stadt in Pontus, 556.
Eupatorium, Stadt der Taurischen Halbinsel, 312.
Euphorion, der Dichter, 364. 566. 681.
Euphrantas, Thurm oder Grenzkastell im Gebiete Karthago's, 836.
Euphrates, der Strom, 79. 130. 288. 515. 521. 522. 539. 587. 669. 711. 712. 729. 736. 739. 741. 742. 743. 750. 753. 765. 767. Seine Quellen, 521. 527. 743. Sein Lauf, 79. 80. 89. 91. 521. 527. 529. 742. Seine Länge, 742. Seine Breite, 738. Seine Uebergänge, 79. 80. 747. Seine Kanäle und Wasserfälle, 740. 741. Seine Mündungen, 80. 84. 521. 527. 529. 765. Inseln vor ihm, 767. Er bildet verschiedene Grenzen, 527. 555. 729., namentlich Mesopotamiens, 79. 80. 82. 88. 91. 521. 527. 746., und des Parthischen und Römischen Reiches, 748.
Euphronius, Verfasser Priapischer Gedichte, 382.
Eurĕis, Fluß Mysiens, 473.
Euripides, der Tragiker, ist ein Schüler des Anaxagoras, 645. Historisch-geographische Notizen bei ihm, 27. 33. 221. 356. 366. 367. 371. 377. 379. 469. 498. 615, 616. 687. Sonstige Citate aus ihm, 415. 498. 520. 670.
Euripus Chalcidischer, die Meerenge zwischen Euböa und dem Festlande von Hellas, 10. 36. 55. 400. 403. 429. 443. 445. 446. 447. 493.
Eurōmus, Stadt Kariens, 636. 658.
Europa, 14. 49. 57. 107. 136. 289. 295. 310. 319. 332. 507. 554. 572, 594. 680. 686. 832. 839. Seine Gestalt, 64. 125. 126. Seine Größe und Länge 107. 126. 510. 824. Seine äußersten Spitzen, 62. 106. 108. 137. 591. Die dasselbe umgebenden Meere, 372. 491. Seine Grenze gegen Asien, 591. Seine Küsten, 104. Seine Inseln, 123 bis 125. 129. Seine Eintheilung, 109. Uebersicht seiner Länder, 127 und 128. Seine Vorzüge, 126. 127. Seine Entfernung von Libyen, 105. 106. 115. 122. Werk des Ephorus über Europa, 402.
Eurōpus, Stadt in Medien, sonst Rhagä genannt, 524. Vgl. Rhagä.

Europus, Stadt in Macedonien, 327.
Eurōpus, Fluß Macedoniens, von Homer Titaresius genannt, [14. 15.] 441.
Eurōtas, Fluß in Lakonika, 275. 343. 363. 389.
Eurotas, Fluß Theſſaliens, 329. 440.
Eurycydeiſcher Hain in Triphylien, 346.
Eurydīce, Mutter des Philippus, 326.
Eurykléa, ein Standbild des Thraſon, 641.
Eurȳkles, Herrſcher zu Lacedämon, 363. 366.
Eurylochus, verjagt die Cychridiſche Schlange, 393.
Eurylochus, der Theſſalier, 418. 421.
Eurymēdon, Fluß Pamphyliens, 571. 667.
Eurymedon, Feldherr der Athenienſer, 359.
Eurȳpon, Sohn des Prokles, 366. Eurypontiden, ebendaſ.
Eurypylus, Sohn des Euämon und Bruder des Phönix, 439. Sein Gebiet, 432. 434. 435. 438. 439.
Eurypylus, Sohn des Telephus; ſein Gebiet, 584. 586. 616. 620.
Eurysthēnes, König von Sparta und Mitſtifter des Staates Lacedämon, 364. 366. 389. Eurysthenіden, 366. Vgl. Prokles.
Eurysthеus, König von Mycenä und Argos, 377.
Eurytanen, Volk Aetoliens, 448. 451. 465.
Eurȳtus, der Oechalier und ſeine Stadt Oechalia, 339. 350. 438.
Euſebeia am Taurus, die Landſchaft Tyanitis, 537.
Euſebeia am Argäus, anderer Name der Stadt Mazaka in Kappadocien, 537.
Euthydēmus, König von Baktrien, 515. 516.
Euthydemus, Redner und Staatsmann zu Mylaſa, 659.
Euthȳmus, Fauſtkämpfer, beſiegt den Polites, 255.
Eutrēſis, Flecken der Thespier, 411.
Eurinus Pontus, ſiehe Pontus Euxinus.
Eurynthētus, aus Leben, von Theophraſt erwähnt, 478.
Evander, ſoll Rom angeſiedelt haben, 230.
Evanthes, der Erbauer von Lokri in Italien, 259.
Evēnus, Fluß Aetoliens, früher Lykormas genannt, 327. 335. 451. 459.
Evenus, Fluß Myſiens, 612.
Fabius, (Q.) Maximus Aemilianus 185. 191.
Fabius Maximus, 278.
Fabius, der Geſchichtſchreiber, 228.
Fabrateria, Stadt in Latium, 737.
Falerium oder Faliskum, Stadt in Etrurien, 226. Falerier oder Falisker, 226.
Falerniſcher Wein, 234. 242.
Fauſtūlus, der Hirt, erzieht die ausgeſetzten Knaben der Rhea Sylvia, 229.
Faventia, Stadt Oberitaliens, dieſſeits des Padus, 217.
Feigenhafen, Hafen unter dem Feigenbaume, zu Byzantium, 319.
Fenchelfeld, in Iberien (Hiſpanien), 160.
Ferentinum, Stadt der Herniker in Latium, 226.
Feronia, Stadt Tyrrheniens (Etruriens) und gleichnamige Göttin, 226.
Feſti, Stadt in Latium, 230.
Fidēnä, Stadt der Sabiner, 226. 230.
Fimbria, Quäſtor des Valerius Flaccus, 594.
Firmum Picēnum, Stadt der Picentiner, 241.
Flaminiſche Heerſtraße, 217.
Flaminius, Römiſcher Conſul und Erbauer der Flaminiſchen Heerſtraße, 217. 227.
Flaminius (Quinctius), ſiehe Quinctius.
Flaminius, Titus, Statthalter von Sicilien, 277.
Formiä, Stadt in Latium, 233.
Fortuna; ihre Tempel in Umbrien und Rom, 227. 381. Ihr Orakel zu Präneſte, 238. Die zwei Fortunen an der Latiniſchen Straße, 249.
Forum Cornelium, Stadt Oberitaliens dieſſeits des Padus, 216.
Forum Flaminium, Stadt Umbriens, 227.
Forum Julium, Stadt in Gallien, 184. 185.
Forum Sempronium, Stadt Umbriens, 227.
Forŭli, Stadt der Sabiner, 228.
Fregellä, Stadt der Volsker in Latium, 233. 237.
Fregenia, ſonſt Fregenä, Stadt Etruriens, 225. 326.
Frentaner, Samnitiſche Völkerſchaft, 241. 242. 283. 285.
Fruſino, Stadt der Herniker in Latium, 237.
Fucīnus, See im Lande der Marſer, 240.
Fundi; Stadt Latiums, 233. Fundaniſcher Wein, 234.

Gabä, Stadt Persiens, 728.
Gabäla, Stadt Syriens, 753.
Gabäler, Volk Aquitaniens, 191.
Gabiane, Statthalterschaft Elymäa's, 745.
Gabii, Stadt in Latium, 237. 238.
Gabinius, Römischer Geschichtschreiber, 829.
Gabinus, Römischer Consul; sein Feldzug nach Parthien, 556. 796.
Gabreta, Wald in Germanien, 292.
Gadära, Stadt in Judäa, 759. Berühmte Gadarener, ebendas.
Gadäris, Landschaft Judäa's um Gadara her, 759. 764.
Gades (Gadeira), Insel und Stadt darauf, bei Iberien (Hispanien), 38. 99. 100. 101. 107. 119. 129. 138. 140. 150. 168. 169. 170. 199, 269. 827. Die Insel hieß einst Erythia, 148. 169. Sage von der Gründung der Stadt, 169. 170. Ihre Lage, 108. 168. 169. 170. Ihre geringe Größe und ihre Theile, 169. Ausführliche Beschreibung derselben, 167—169. Sonstige Merkwürdigkeiten, 172. 173. 175. Ihr schlechtes Wasser, 173. Ihre Hafenstadt auf dem Festlande, 141. 169. Sie ist die bedeutendste Handelsstadt Hispaniens, 140. 141. 160. Entfernungen von ihr, 140. 148. 156. 168. 825.
Gades, Thore von, heißen bei Pindar die Säulen des Herkules, 170. 172.
Gaditaner, die Einwohner von Gades, 99. 157. 169. 173. 174.
Gäsaten, ehemaliges Celtisches Volk am Padus, 212. 216.
Gätüler, großes Volk Libyens, 131. 826. 829. 835. 838.
Galabrier, Völkerschaft der Dardaniaten, 316.
Galäter, in Kleinasien eingewanderte Celten oder Gallier, 539. 540. 573. 594. 624. 678. 679. Ihre Einwanderung, 566. 567. Lage ihrer Wohnsitze, 87. 533. 544. 546. 566. 571. Ihre drei Stämme, 187. 566. und deren Gebiete, 567. Vierfürstenthum der Galater, 547. 567. Vierfürstliches Geschlecht, 541. 547. 560. 625. Verfassung, 566. 567.
Galatien, das Land der Galater, früher ein Theil Großphrygiens, 130., jetzt Römische Provinz, 567.
Galepsus, Stadt Macedoniens, [33. 35. 41.]
Galiläa, Landschaft Judäa's, 763.
Galler, die verschnittenen Priester der Cybele, 630.
Gallesius, Berg Joniens, 642.
Gallien, (bei Strabo Keltike), das jenseitige, oder das eigentliche Gallien jenseits der Alpen, 7. 148. 199. 292. Grenzen, 128. 176. 177. 178. 179. 196. 217. Breite, 128. 137. Ozeanküste u. ihre Parallele, 72. Nordküste, 63. 128. 199. Landenge bei Hispanien, 128. 137. 188. Allgemeine Beschreibung, 128. 176 bis 178. Beschaffenheit und Produkte, 177. 178. 187. 218. Eintheilung, 175. 176. Bewohner, 177. 178. 186. 189. 191. 290. Ueberfahrt nach Britannien, 189. 193. 199. Ueberfahrt nach Libyen, 115. Päße nach Italien, 226. Das Lugdunensische Gallien und sein Umfang, 177. 191.
Gallien, das diesseitige, oder Oberitalien, 211. 217. 240. 287. 292. Grenzen, 217. 227. 240. Durch den Padus in zwei Theile geschieden, 212. Fruchtbarkeit, 218. Eingewanderte Bewohner, 195.
Gallier (bei Strabo Galaten) in Europa, 177. 181. 190. 192. 195. 220. heißen auch Celten, 189. Ihre Wanderungen, 61. 187. 566. Völkerschaften im eigentlichen Gallien, 189. 190. 298. Gallier in Hispanien, 107. in Italien, 210. 385. in Germanien, 289. 290. Skordiskische und Tauriskische Gallier am Ister, 293. 296. 313. 315. Ausgestorbene Völkerschaften der Gallier, 215. Bildung und Sprache der Gallier, 176. 189. Sitten derselben, 195. 196. Ihre Bergwerke, 146. Vgl. Celten.
Gallischer Meerbusen, an der Süd- und Nordküste Galliens, 128. 137. 166. 188. 190. Der nördliche, Britannien gegenüber, 128. 190. Der südliche, auch der Massiliotische genannt, 128. 181. 190. Weite von ihm bis Libyen, 106. 115. 122.
Gallogräci = Galater, 130. 195.
Gallogräcia = Galatien, 566.
Gallus, Fluß in Phrygien und Bithynien, 543.
Gallus, siehe Aelius und Kornelius.
Gamabrivier, Völkerschaft Germaniens, 299.
Gambärus, Syrischer Fürst, 753.
Gandäris, Landschaft Indiens, Besitzthum des Porus, 694.
Gandaritis, Landschaft Indiens, 697.
Gange, Stadt in Indien am Ganges, 719.
Ganges, Strom Indiens, 586. 689. 690. 698. 702. 718. Quellen und Lauf, 719. Mündung, 690.
Gangra, Stadt Paphlagoniens, 562.
Ganymēdes; sein Raub, 587.
Garamanten, Volk Libyens, 131. 630. 835. 838.

Gareskus, Stadt Macedoniens, [21. 36.]
Gargänum, Vorgebirge Italiens, 284. 285.
Gargära, Stadt in Troas, 512. 583. 606. 610.
Gargarier, 1) die Einwohner von Gargara, 606. 611.—2) Volk am Kaukasus, 504.
Gargäris, das Gebiet von Gargara, 610.
Gargärum, der höchste Theil des Gebirgs Ida in Troas, 583.
Gargettus, Flecken in Attika, 377.
Garindäer, Volk Arabiens, 776.
Garmanen, eine Klasse Indischer Weisen, 712. 713.
Garumna (Garunas), Fluß Galliens, 177. 189. 190. 193. 199.
Garsaura, Stadt Kappadociens, 537. 568. 663.
Garsauritis, Stadthalterschaft Kappadociens, 534.
Gasys, Paphlagonischer Name, 553.
Gaudus, Insel neben Sicilien, 44. 277. 299.
Gaugamēla, Flecken Aturiens, 79. 737.
Gaza, Stadt in Judäa, 756. 759. 760. 768. Gazäer, 749. 759.
Gazacēna, Landschaft in Pontus, 553.
Gazäka, Stadt im Atropatenischen Medien, 523.
Gazēlon, Stadt in Pontus, 547.
Gazelonitis, Landschaft in Pontus, 546. 553. 560.
Gaziüra, Stadt in Pontus, 547.
Gedrosien, Landschaft in Asien, 130. 131. 133. 134. 686. 721. 722. 723. 726. 746. 767.
Gedrosier, die Bewohner Gedrosiens, 723. 724.
Gela, Stadt Siciliens, 272.
Gelen, Volk Scythiens am Kaspischen Meere, 503. 508. 510.
Gelon, Tyrann von Gela und Syrakus, 93. 449.
Genäbum, Stadt in Gallien, 191.
Genauner, Volk Illyriens, 206.
Genētes, Vorgebirge und Fluß in Pontus, 548.
Gennesaritis (Gennesareth), See und Landschaft Judäa's, 755. 764.
Genua, Stadt der Ligyer, 201. 202. 203. 211. 216. 217.
Gephyräer, anderer Name der Tanagräer, 404.
Gerä, Stadt der Teïer, 644.
Gerästus, Stadt und Vorgebirge Euböa's, 444. 446.
Geränus, Ort in Elis, 339.
Gerēna oder Gerenia, Stadt Messeniens, 299. 339. 340. 333. 360. Gerenier, der, = Nestor, 360.
Gerenius, Fluß in Elis, 339.
Geres, aus Böotien, vergrößert Teos, 633.
Gergitha, Stadt in Troas, 589. 616. Gergithier, 589. 616.
Gergitha, Flecken im Gebiet von Cyme, 616.
Gergithes, Stadt im Gebiet von Cyme. (vermuthlich identisch mit Gergitha), 589.
Gergithium, weinreicher Ort im Gebiete von Lampsakus, 589.
Gergithium, Flecken im Gebiete von Cyme bei Larissa, 589.
Germanen, 93. 118. 192. 206. 291. 294. 305. 306- Erklärung ihres Namens, 206. Ihre Wohnsitze, 290. Ihre Grenznachbarn, 294. 306. 313. Einzelne Völkerschaften der Germanen. 196. 289. 290. 291. Ihre Körperbeschaffenheit und Lebensweise, 195. 196. 290. 291. Ihre Wanderlust, 196. 291 Ihre Kriege, 10. 287.
Germanien, 14. 289. 294. 295. 304. 306. Grenzen, 128. 196. 289. Gebirge, 290. 313.
Germanikus, des Tiberius Sohn (eigentlich Brudersohn), 288. 292.
Geron, Fluß in Elis, 339.
Geronten, Rath der Alten auf Kreta, 481. 484.
Gerrha, Stadt Arabiens am Persischen M.-B., 766. Gerrhäer und ihr Handel, 766. 776. 778.
Gerrha, Stadt Aegyptens auf dem Arabischen Isthmus, 50. 56. 760.
Gerrhaïdä, Hafenstadt der Teïer, 644.
Gerydones und seine Rinderheerden, 22. 148. 150. 169. 230 245.
Geta, Sklavenname bei den Griechen, 304.
Geten, Thracisches Volk am Ister, 93. 118. 300. 301. 303. 304. 305. Ihre Wohnsitze, 290. 295. 305. Ihre Grenznachbarn, 313. Die Geten sind Thracier, 295. Vgl. 296. 303. 305. Bildeten einst ein mächtiges Reich, 304. 305. Zerfielen in Geten und Dacier, 304. Auch die Mösier sind ursprünglich Geten, 303. 305. Sitten der Geten, 296. 297. 762.

, Wüſte der, zwiſchen dem Iſter
yras, 305. 306.
zland, das, Arabiens, 39. 695.
76. 778. 782. 783. Vgl. Arabien,
ücklicke.
zland, das, Aethiopiens, 774.

yrir, ein Fürſt in Paphlagonien,

ten, 243. 245. 281. [25. 27.]
95.
um, Bergveſte Syriens am Li-
, 755.
rus, Bergveſte Syriens in Cyr-
e, 751.
ias flieht nach Sidene, 601.
opium, auf der Burg zu Athen,

us, der Anthedonier, 405. Glau-
ontius, eine Tragödie des Aeſchy-
47.
us, der Potnier, 409.
us, Meerbuſen an der Küſte Ka-
657.
us, Fluß in Kolchis, 498. 500.
, Stadt Böotiens, 412.
ra, Buhlerin und Geliebte des
eles, 410.
, Meerbuſen und Hafen in Epi-
24.
ene, Landſchaft Armeniens, 528.
hi, feſte Stadt Theſſaliens in Hi-
s, 437.
s, Stadt der Perrhäber in Theſ-
, 440.
us, Stadt Phrygiens, 568.
um, Stadt Phrygiens, 568. 574.
us, König von Phrygien, 568.
s, unbekannter Ort in Troas,

na oder Gordyēne, Landſchaft
iens, 527. 739. 746. 747. 750.
äer, Völkerſchaft Meſopotamiens,
Karduchen genannt, 80. 522. 529.
47.
s, Sohn des Triptolemus, be-
t Gordyene, 747. 750.
ppia, Stadt in Sindice am Cim-
hen Bosporus, 495.
, Haupt der, 19. 22. 299. 379.

s, Sohn des Cypſelus, Städte-
er in Akarnanien, 325. 452.
n oder Gortyna, Stadt auf Kreta,
478. 479. 647. Gortynier,
178. 479.
nium, Stadt Macedoniens in
en [4.]
, unbekannte Stadt Indiens, 697.
rmutter, die; ihre Namen, 440.

468. 469. 567. 614. 647. Ihre Tempel, 440. 567. 614. 646. 647. Ihre Orgien und Geheimfeſte, 466. 468. 469. 471. 473. Vgl. Demeteter.
Gracchus, Tiberius, zerſtört die Städte Celtiberiens, 163.
Gräa, Stadt Böotiens, 404. 410.
Granikus, Fluß Myſiens, 581. 582. 587. Quellen, 602. Schlacht an ihm, 587. 593.
Gras, Sohn des Penthilus, ſiedelt ſich in Lesbos an, 582.
Gravisci, Stadt Etruriens, 225. 236.
Griechen und Griechenland, ſiehe Hellenen und Hellas.
Grium, Berg Kariens, 636.
Großer Hafen in Cyrenaika, 838.
Grumentum, Stadt Lukaniens, 254.
Gryneus, Beiname des Apollo, 618.
Grynium, Stadt in Aeolis, 622.
Guranier, Volk Armeniens, 531.
Gyārus, Inſel im Aegäiſchen Meere, eine der Cykladen, 485.
Gygäa, See Lydiens, ſpäter Kolos genannt, 626.
Gygas, Vorgebirge in Troas, 590.
Gyges, König von Lydien, 421. 596. 680.
Gymneſien oder Gymneſiſche Inſeln, auch Balearen genannt, Inſeln bei Hiſpanien, 123. 129. 144. 159. 167. 168. 654.
Gymnoſophiſten, Wahrſager bei den Indiern, 762.
Gynäkonpölis, Stadt Aegyptens im Delta, 803.
Gyrton oder Gyrtona. Stadt Theſſaliens, [14. 16.] 439. 441. 442. 443.
Gyrtonier, ſind Homer's Phlegyer, 330. 442.
Gythium, Stadt in Lakonika, Sparta's Hafenſtadt, 343. 363.

Hafen der zwei Raaben in Gallien, 198.
Hämon, Vater des Theſſalus, nach welchem Theſſalien Hämonia hieß, 443. 444.
Hämon, Vater des Orylus, Fürſt in Aetolien, 463. 464.
Hämonia, alter Name Theſſaliens, 443. 444.
Hämus, Gebirge Thraciens, 208. 301. 313. 318. 319. 323. [10. 36.] 440.
Halä, Stadt Böotiens, 405. 425.
Halä Araphenides, Ort und Gau Attika's, 399. 405. 446.
Halä Aexonides, Ort und Gau in Attika, 398.
Halesium, Ebene in Troas, 605.
Haler, Fluß in Bruttium, 260.

Haliakmon, Fluß Macedoniens in Pirria, [5. 12. 14. 20. 22.]
Haliartis, andrer Name des Sees Kopais, 411.
Haliartus, Stadt Böotiens, 16. 298. 407. 410. 411. 412.
Halichyrna, Flecken Aetoliens, 459.
Halieis, Fiſcherort in Argolis, 373.
Halikarnaſſus, Stadt Kariens, 374. 611. 653. Geſchichte der Stadt, 556 und 557. Berühmte Männer aus ihr, 656. Halikarnaſſier ſind Dorier aus Megara, 653.
Halimuſier, Bewohner eines Fleckens (Halimus) in Attika, 398.
Haliſarna, Flecken auf der Inſel Kos, 657.
Halius, Küſtenſtadt in Lokris, 432.
Halizonen, Völkerſchaft bei Homer, = Chalyber, 549. 550. 552. 677. 678. 679. 680. Vgl. Alazonen und Alazia.
Halonnēſus, Inſel vor Magneſia, 436.
Halonneſus, Inſel vor dem Korykus an der Joniſchen Küſte, 644.
Halus, Stadt in Pythiotis Theſſaliens, 430. 432. 433. 435.
Halus, Stadt in Lokris, 432.
Halys, Fluß in Vorderaſien, 126. 129. 287. 298. 492. 534. 540. 541. 544. 546. 552. 553. 560. 561. 572. 573. 677. Seine Quellen, 546. Seine Mündung, 533. Grund ſeines Namens, 546. 561.
Hamarion (richtiger als Homarion), Verſammlungsort der Achäer bei Aegium, 385. 387.
Hamaria, Stadt Ciliciens, 669.
Hamaritus, Stadt in Troas, 440. 473. 604. 605. 606. 612. 620. Hamariter, 606.
Hamaröker, d. h. Wagenbewohner, Scythiſche Steppenvölker, 126. 294. 296. 300. 492. Ihre Lebensweiſe und Nahrung, 307.
Hannibal, Sohn des Barkes, 158. 159. 209. 216. 217. 226. 245. 249. 250. 251. 255. 256. 281. 285. 287. 528. 563.
Harma, wüſter Flecken bei Tanagra, 404. 405.
Harmätus, Vorgebirge in Aeolis, 622.
Harmonia, 46. 326.
Harmozika, Stadt Iberiens am Cyrus, 501.
Harmozon, 765.
Harpagia, Stadt Myſiens, wo Ganymedes geraubt wurde, 587.
Harpägus, Feldherr des Cyrus, 252.
Harpälus, in Cyrene, von Thibron ermordet, 837.
Harpina, Stadt in Piſatis (Elis) 356.
Harpyien, die, entführen den Phineus, 302.
Hasdrubal, Erbauer von Neu-Karthago, 158. 831. 832.
Hebe, heißt in Phlius und Sicyon Dia, 382.
Hebrus, Fluß Thraciens, 322. 329. [9. 10. 48. 52. 57.] 590.
Hedylion, Berg Böotiens, 424.
Hedylus, der Dichter, von Strabo getadelt, 683.
Hedyphon, Fluß in Elymais Babyloniens, 744.
Hegeſianax, der Geſchichtſchreiber, ſpricht von Neu-Ilium, 594.
Hegeſias, der Redner, Verderber der Attiſchen Redeweiſe, 396, 648.
Heilige Mündung des Iſter, 305. 312. 318. 319.
Heiliges Vorgebirge Iberiens (Hiſpaniens), 106. 108. 119. 129. 137. 138. 139. 140. 142. 143. 148.
Hekatäus, der Mileſier, berühmter Geograph und Geſchichtſchreiber, 1. 7. 18. 550. Hiſtoriſch-geographiſche Notizen bei ihm, 271. 299. 316. 321. 341. 550. 552. 553. 635.
Hekatäus, der Teier, Geſchichtſchreiber, 644.
Hekäte; ihre Orgien, 468. Ihr Tempel zu Lagina, 660. Ihre Diener, die Kureten, 472. Ihr Standbild von Thraſon, 641.
Hekatērus, Vater von fünf Töchtern, 471.
Hekabomnus, König von Karien, 654. 659.
Hekatompölis, alter Name von Lakonika, 362.
Hekatompylus, Hauptſtadt von Parthien, 514.
Hekatonnēſi, Inſelgruppe bei Lesbos, 618.
Hekätos, Beiname Apollo's 618.
Hektor, Sohn des Priamus, 585. 594. 595. 596, 599. 607. 619. 620.
Hekūba, Gemahlin des Priamus, 457. Ihr Grab, 595. Landſpitze der Hekuba (das Kynos ſema), [56.]
Hela, früherer Name von Elea, 252.
Helēer, Einwohner der Stadt Helos, auch Heloten genannt, 365.
Helēer, anderer Name der Rhizophagen Aethiopiens, 771.
Helēna, Gemahlin des Menelaus und Paris, 41. 183. 399. 596. 943. 800.
Helēna, Inſel neben Attika, 399. 485.
Heleon, Flecken im Gebiete von Tanagra, 404. 405. 406. 439.
Heleſium, Stadt Böotiens, 506.
Heliaden, Töchter des Helios, am Padus gefabelt, 215.

Heliaden, Söhne des Helios, auf Rhodus, 654.
Helice, durch das Meer vernichtete Stadt Achaja's, 59. 262. 384. 385. 387.
Helice, Stadt Theſſaliens bei Heſiodus, 385.
Helikon, Gebirge Böotiens, 26. 379. 407. 409. 410. 411. 412. 423. 471. 622.
Heliopolis (Heliupolis), Stadt Syriens, 753.
Heliopolis, Stadt Aegyptens, 803. 805. 806. 807.
Heliopoliten, Heerſchaar des Ariſtonikus von Pergamum, 645.
Heliopolitaniſcher Nomos in Aegypten, 805.
Helios, der Sonnengott, 22. 472. Sein Tempel zu Heliopolis, 815. Sein koloſſales Standbild zu Rhodus, 652.
Heliſſon, ſiehe Eliſſon.
Helius, Sohn des Perſeus, Erbauer von Helos, 363.
Hellanikus, von Lesbos, Geſchichtſchreiber, 43. 366. 426. 451. 456. 508. 550. 602. 610.
Hellas oder Griechenland; urſprünglich nur Name des ſüdlichen Theſſaliens, 444. Bedeutung des Namens bei Homer, 431. 531 und 532. (Vgl. 16. 25. 298.) Hellas im ſpätern Sinne, 10. 35. 48. 60. 129. 300. 312. 313. 321. 333. 369. 370. 419. 428. 450. 474. 486. 577. 594. 612. Seine Lage, 286. 323. Sein Umfang, 108. 332. 333. 334. 419. Seine fünf Halbinſeln, 334. 390. 400. 417. Seine höchſten Berge, 208. Seine Bewohner, 220. 327. 611. Seine Hauptvölker, 333. Seine Staatenvereine, 334. Seine Kampfſpiele, 246. Hiſtoriſche Notizen, 414. 662. Vor Hellas liegende Inſeln, 124. Ueberfahrten von Hellas, 282. 283.
Hellas, Groß-, oder Großgriechenland, d. i. Unteritalien, 253.
Hellas, Stadt in Phiotis Theſſaliens, 431 und 432.
Hellen, Sohn Deukalions, 383. 432. 444.
Hellenen oder Griechen, im Gegenſatz zu Barbaren, 66. 183. 572. 581. 679. 761. Bedeutung des Namens bei Homer, 28. 370. 679. Hellenen im ſpätern Sinne, 9. 31, 56. 213. 253. 267. 311. 371. 449. 460. 545. 598. 635. 662. 713. 716. 730. 792. 797. Ihre Verwandtſchaft mit den Römern, 332. Ihre vier Hanptſtämme und Mundarten, 330. 333. 679. Hauptvölker, 332 und 333. 365. 530. Sitten, Einrichtungen und Charakter, 15. 66. 115. 127. 155. 166. 180. 230. 235. 243. 246. 250. 357. 401. 467. 468. 662. 813. Anſichten und Kenntniſſe, 33. 42. 65. 68. 129. 189. 245. 277. 293. 295. 301. 469. 490. 495. 503. 507. 510. 553. 735. 760. 785. 806. 816. 825. Unternehmungen und Erlebniſſe, 48. 61. 150. 158. 170. 287. 385. 402. 403. 412. 414. 494. 572. 573. 582. 612. 735. 757. 806. Hellenen außerhalb Hellas: in Italien, 203. 212. 253. 261. 263. 270. 280. In Hiſpanien, 160. In Thracien, 323. Am Cimmeriſchen Bosporus, 493. In Baktrien, 511. 515. 516. 517. 686. In Kleinaſien, 534. 581. 612. 629. 647. Zu Cirta in Libyen, 832. Helleniſche Sprache, 277. 607. 631. 663. Helleniſche Städte außerhalb Hellas: in Italien, 214. 230. 238. 241 in Sicilien, 267 in Hiſpanien, 157 in Pontus, 548. in Medien, 524. 532. Helleniſche Kunſtgebilde, 806. Helleniſche Weine, 535. 645.
Hellenen, Bewohner der Stadt Hellas in Theſſalien, 402.
Hellēnes, angebliche helleniſche Stadt bei den Kallaikern in Hiſpanien, 157.
Heller, die um Dodona her wohnenden Barbaren, 328.
Helleſpontier, die Myſier am Helleſpontus, 566.
Helleſpontus, 46. 124. 295. 313. [52. 56. 57. 58.] 400. 571. 583. 589. 643. Seine Mündung, 591. Entfernungen von ihm, 63. 68. 70. 71. 135. 400.
Hellopia, alter Name der Umgegend von Dodona, 328.
Helos, Flecken in Lakonika, 343. 349. 350. 363. 365. 406.
Helos, Stadt, Sau oder Sumpf in Triphylia oder Meſſenien, 350.
Heloten, die öffentlichen Sklaven der Lacedämonier, 278. 280. 365. 366. 542. 701. Vgl. Heleer.
Helvetier, Volk an den Quellen und dem erſten Laufe des Rhenus, 183. 191. 192. 193. 196. 206. 208. 292. 293. 294. 313.
Helvier, Volk Galliens am Rhodanus, 190.
Hemeroſkopēum, Stadt in Iberien (Hiſpanien), Waffenplatz des Sertorius, 159 161.
Henēter, Volk Oberitaliens, jenſeit des Padus, 210. Heißen auch Veneter, 194. 195. Ihre Abſtammung, 61. 195. 212. 543. 608. Sind jetzt ſo gut wie Römer, 210. 215. 216. Beſchaffenheit ihres Landes, 211. 212. Ihr Handel, 214.
Henetika, Land der Heneter am Adriatiſchen Meere, 212. 214. 314. 543. 608.

Heniochia, Landschaft am Cimmerischen Bosporus, 496.
Heniocher, Völkerschaft am Cimmerischen Bosporus, 129. 492. 495. 496. 506. 839.
Heorta, Stadt der Skordisker, 318.
Hephäſtos (= Vulkan), 41. 472. 473. Sein Sohn Kamillus, 472. Sein Tempel zu Memphis, 807. Markt des Vulkan, eine Ebene Kampaniens, 246. Heilige Insel des Vulkan, 275.
Heptakometen, wildes Volk in Pontus, 548. 549.
Heptapörus, Fluß Myſiens, 554. 602.
Heptaſtadium, Damm zwiſchen Alexandria und Pharus, 792. 794.
Hera (= Juno), 241. 354. 413. 583. 640. Inſel der Hera an der Libyſchen Küſte, 168. 170. Tempel der Hera oder Heräa, 252. 261. 368. 372. 373. 426. 637. Orakel der Hera Akräa, 380. Hain der Hera Argeia, 215.
Heräa, Stadt Arkadiens, 337. 338.
Heraklëa, Stadt in Lukanien am Tarentiniſchen M.B., 264. 280. 281.
Heraklea, Stadt in Piſatis, 356.
Heraklea, Stadt im Aeoliſchen Troas, 607.
Heraklea, Stadt in Karien, 658.
Heraklea, Stadt des innern Syriens, 751.
Heraklea, Stadt Syriens am Meere, 751.
Heraklea, früherer Name von Kalpe in Hiſpanien, 140. Vgl. Kalpe.
Heraklea unter dem Latmus, Stadt Joniens, 635.
Heraklea Lynceſtis, auch Pelagonia genannt, Stadt in Macedonien, 323.
Heraklea, eine andere Stadt Macedoniens in der Nähe des Strymon (gewöhnlich h. Sintika genannt), [36.]
Heraklea in Pontus, Stadt daſelbſt, 541. 542. 543. 553.
Heraklea bei Rhagä, Stadt Mediens, 514. 524.
Heraklea Trachia oder Trachinia, Stadt in Theſſalien, 60. 382. 389. 408. 429. 434. 442.
Heraklea, ein Gedicht des Piſander, 655. 688.
Heraklëon, Vater der Syriſchen Fürſten Dionyſius, 751.
Herakleopölis, Stadt in Aegypten, 812.
Herakleoten in Italien, die Einwohner von Heraklea am Siris 264.
Herakleoten am Pontus, die Einwohner von Heraklea in Paphlagonien, 543. Vgl. Heraklea in Pontus.
Herakleoten auf der Tauriſchen Halbinſel, die Einwohner der Stadt Cherſoneſus, 308. 542. Vgl. Cherſoneſus.
Herakleoten in Aegypten, 812.
Herakleotis, Landſchaft Joniens, 642.
Herakleotiſcher Nomos in Aegypten, 789. 809. 812.
Herakles, ſiehe Herkules.
Heraklëum, Stadt an der Mündung der Mäotis, 494.
Herakleum, Stadt in Syrien, 751.
Herakleum, Stadt auf Kreta, Hafenort von Knoſſus, 476. 484.
Herakleum, Stadt in Aegypten, 55. 788. 801.
Herakleum, Vorgebirge in Bruttium, 259.
Herakleum, Vorgebirge Siciliens, 266.
Herakleum, Vorgebirge in Pontus, 548.
Herakleum, Tempelort in Cyrenaika, 838.
Heraklіden und ihre Wanderungen, 269. 333. 354. 357. 365. 366. 372. 374. 377. 383. 389. 392. 393. 427. 582. 653.
Heraklides, der Pontiker, Platoniſcher Philoſoph und Polyhiſtor, 98. 100. 384. 541. 604.
Heraklides, hereophiliſcher Arzt, 645.
Heraklitus, der Philoſoph aus Epheſus, 3. 642. 785.
Heraklitus, der Dichter aus Halikarnaſſus, 656.
Hercyniſcher Wald, Waldgebirge Germaniens, 207. 290. 292. 293. 295.
Herdonia, Stadt in Apulien, 282.
Herkules (Herakles), Sohn des Zeus und der Alkmene, 355. Seine großen Züge, 2. 149. 150. 157. 169. 170. 171. 230. 245. 338. 505. 686. 687. 688. 814. 828. Seine Großthaten und Werke, 9. 16. 26. 245. 281. [27. 44. 58.] 338. 341. 351. 352. 353. 354. 355. 363. 371. 373. 414. 427. 451. 458. 487. 495. 503. 596. 613. 615. 688. Sein Wohnſitz in Böotien, 653. Sein Tod, 427. Seine Söhne und Nachkommen, 225. 377. 427. 444. Sein Beiname, 202. 613. 348. Seine Verehrung, 712. 757. 822. Seine Tempel, 138. 169. 170. 172. 174. 175. 185. 202. 238. 348. 801. 826. 838. Seine Rieſenſtandbilder, 278. 637. Andere bildliche Darſtellungen, 381. 450. Häfen des Herkules, 225. 256. 480. Inſeln des Herkules bei Iberien, 159. 170. Quellen und Bäder des Herkules, 60. 425. 428.
Herkules, einer der Idäiſchen Daktyler, 355. 473.
Hermagöras aus Temnus, rhetoriſcher Schriftſteller, 621.

Hermäa, Hermesthürme in Aegypten, 818.
Hermäa, Vorgebirge am Karthagiſchen Meerbuſen, 832. 834.
Hermäa, Stadt am Karthagiſchen Meerbuſen, 834.
Hermes (= Merkur), 504. 343. 816.
Hermióne, Stadt in Argolis, 369. 373. 374. 385.
Hermioniſches Aſine, ſiehe Aſine.
Hermioniſcher Meerbuſen, 59. 335. 368. 369. 380. 390. Heißt auch Hermioniſches Meer, 369.
Hermodórus, der Epheſier, 642.
Hermokrḗon, Erbauer des Rieſenaltars zu Parium, 588.
Hermonaſſa, Stadt am See Korokondametis, 495.
Hermónax, Flecken an der Mündung des Tyras, 396.
Hermonoſſa, Stadt in Pontus, 588.
Hermonthis, Stadt Aegyptens, 817.
Hermopolis, die Große, Stadt in Mittelägypten, 812. Die Hermopolitiſche Grenzwache, 813.
Hermopolis, die Kleine, Stadt im Delta Aegyptens, 802. 803.
Hermopolis, andre (unbekannte) Stadt auf einer Inſel im Delta, 802.
Hermunduren, Volk Germaniens, 290.
Hermus, Fluß Lydiens, 554. 581. 582. 584. 586. 621. 622. 691. Ebene des Hermus, 625. 626. 691.
Hernîker, Völkerſchaft Italiens, 228. 231. 237.
Herödes, Prieſter und nachmaliger König von Judäa, 760. 765.
Herodótus, von Halikarnaſſus, berühmter Geſchichtſchreiber, 656. Hiſtoriſch-geographiſche Nachrichten bei ihm, 30. 36. 43. 61. 98. 100. 151. 282. 301. [52.] 428. 448. 473. 508. 531. 532. 534. 536. 544. 550. 573. 611. 618. 626. 627. 668. 691. 823. 829.
Heroopólis, Stadt in Aegypten, 85. 86. 759. 767. 768. 776. 803. 804. 809. 836.
Herophiliſche Schule der Aerzte zu Karura, 580. 645.
Herofträtus verbrennt den Tempel zu Epheſus, 640.
Hero's Thurm bei Abydus, 791.
Herpa oder Herphä, Stadt in Kappadocien, 537. 539. 663.
Heſiódus aus Cyme in Aeolis, 409. 622. Zieht mit ſeinem Vater Dius nach Aſkra in Böotien, 409. 622., welches er ſelbſt verſpottet, 409. 413. 622. Verdient mehr Glauben, als mancher ſabelnde Geſchichtſchreiber, 807. Vgl. mit 43. und 299. macht Wortkürzungen, 364. Hiſtoriſch-geographiſche Notizen bei ihm, 23. 29. 42. 59. 221. 300. 302. 322. 327. 328. 342. 364 370. 385. 393. 424. 442. 471. 485. 507. 588. 642. 648. 676.
Heſióne (von Herkules befreit), 396.
Heſperiden und ihre goldnen Aepfel, 150. 183. 299. 836.
Heſperides, Stadt in Cyrenaika, 123. 458. 647. 836.
Heſtiäa, aus Alexandria, ſchreibt über Homer's Ilias, 599.
Heritaner, Einwohner der Stadt Her (oder Ser, Seri) in Hiſpanien, 156. 170.
Hiceſius, Arzt zu Smyrna, 580.
Hicetaon, Beherrſcher von Perkote, 586.
Hidrieus, König von Karien, 656.
Hiéra, die heilige Inſel des Vulkan, eine der Liparen, 275. 277.
Hierakonnḗſus (die Sperberinſel) an der Küſte Arabiens, 773.
Hierakonpólis (Sperberſtadt), Stadt in Thebais Aegyptens, 817.
Hierapólis, Stadt in Syrien, auch Bambyce und Edeſſa genannt, 748. Vergl. Bambyce.
Hierapolis, Stadt Großphrygiens, (von Strabo zu Lydien gerechnet), 629. Ihre warmen Quellen und ihr Plutonium, 629. und 630. Vgl. 579. Ihre Färbereien, 630. Ihr Marmor, 437.
Hierapytna, Stadt auf Kreta, 440. 472. 475. Hierapitnier, 479.
Hierikus, ſiehe Jericho.
Hierocḗpis, Stadt auf Cyprus, 683. 684.
Hierókles, Redner in Alabanda, 661.
Hiéro, Beherrſcher von Syrakus, 248. 268.
Hiero, der reiche Wohlthäter Laodicea's, 578.
Hieronymus von Rhodus, hiſtoriſcher Schriftſteller, 378. 475. 555.
Hieroſolyma, Hauptſtadt von Judäa, 759. 760. 761. 762. 763.
Himéra, Stadt Siciliens, 272. 275.
Himera, Fluß Siciliens, 266.
Hipparchus, aus Nicäa in Bithynien, berühmter Aſtronom und Geograph, 366. ſchrieb gegen Eratoſthenes, 7. 15. 56. 76. 89. 90. 91. 93. obgleich er ſich der Eratoſtheniſchen Erdmeſſung bedient, 62. 113. 132. wird von Strabo widerlegt, 14. 68. 69. 73 bis 79. Viele einzelne Anſichten und Behauptungen deſſelben, von Strabo theils gebilligt, theils widerlegt, 2. 5. 7. 16. 27. 54. 56. 57. 63. 68. 69. 70. 71. 72. 74. 75. 77. 79.

bis 89. 90. 92. 94. 114. 115. 131. 132. 135. 328. 332. 529.
Hippasier, Gebirgsvolk Indiens, 691. 698.
Hippi (die Pferde), vier Inseln vor Erythrä, 644.
Hippion Argos, siehe Argos.
Hippobötä, die reichen Aristokraten in Eretria und Chalcis, 447.
Hippobötos (Roßweide), Wiese in Armenien mit berühmter Pferdezucht, 525.
Hippökles, der Gründer von Kumä in Kampanien, 243.
Hippokoon, vertreibt den Ikarius und Tyndareus aus Sparta, 461.
Hippokorönа, Ort in Adramyttene Mysiens, 472.
Hippokoronium, Ort in Kreta, 472.
Hippokrätes, berühmter Arzt in Kos, 657.
Hippo, Stadt im Gebiete Karthago's, 832.
Hippo, Stadt Numidiens, 832.
Hippönax, Dichter aus Ephesus, 340. 633. 636. 642.
Hipponiatischer Meerbusen in Bruttium, 255. 255. 261.
Hipponium, später Vibona Valentia, Stadt in Bruttium, 256.
Hippothöüs im Kampfe mit Patroklus gefallen, 620.
Hippokrēne, Musenquelle am Helikon, 379. 410.
Hippus, Nebenfluß des Phasis in Kolchis, 498. 500.
Hirpiner, ein Stamm der Samniten, 250.
Hispälis, Stadt Iberiens (Hispaniens), 141.
Hispania, gleichbedeutend mit Iberia, 166. Vgl. Iberien.
Hispellum, Stadt in Umbrien, 227.
Histi, Vorgebirge der Insel Ikaria, 639.
Histiäa, Stadt auf Euböa, später Oreus genannt, 445. 446. Histiäer, später Oriten genannt, 437. 445.
Histiäer, die Einwohner eines Fleckens in Attika, 445.
Histiäotis oder Hestiäotis, der westliche Theil Thessaliens, 430. 434. 437. 438. 446. 475.
Histiaötis, Landschaft Euböa's 437. 445.
Histonium, Stadt der Frentaner, 242.
Höhlenbewohner, siehe Troglodyten.
Holmi, Stadt in Cilicien, 670.
Holmi, Stadt in Phrygien, 663.
Homarion, siehe Hamarion.
Homerium, eine Kupfermünze bei den Smyrnäern, 646.
Homeriden, angebliche Nachkommen Homer's auf Chios, 645.
Homērus, der erste Erdbeschreiber, 1. 2. 7. und größte Dichter, 2. 21. und Gelehrte, 149. 157. voll Wißbegier und Reiselust, 36. Der nicht nur ergötzen, sondern auch belehren will, 15. 16. der auch das Entfernte kennt, 18. 298. der aber dem Wahren auch Fabelhaftes beimischt, 10. 149. 157. 224 was nicht als Beweis seiner Unwissenheit dienen kann, 27. 37. 43. so wenig als sein Schweigen über manches ihm gewiß Bekannte 554 und 555. Er verdient mehr Glauben, als mancher fabelnde Geschichtschreiber, 508. obgleich er Manches blos andeutet und errathen läßt, 2. 4. 6. 58. 441. 454. 581. oder nur durch Beiworte bezeichnet, 36. 338. 366. Wie er gleichnamige Orte unterscheidet, 338, 369. 565. Er nennt oft den Theil nach dem Ganzen, 40. 340. 453. 463. Er nimmt bisweilen Wortkürzungen vor, 364. Er beobachtet nicht immer die gehörige Ordnung, 408. Er ist von den Grammatikern oft mißverstanden worden, 31. 43. 271. 299. 553. und falsch beurtheilt, 338. 369. 421. 565. wird von Strabo vertheidigt, 299. Streit über seine Vaterstadt, 554. 622. 643. 645. 646. Er lebte auf Chios, 482. und ist auf Kos begraben, 484. Seine Lehrer, 639. Sein Bildniß zu Smyrna, 646. Berichtigte Recension seiner Gedichte, 594. Seine historisch-geographischen Kenntnisse und Mittheilungen, 2 bis 4. 5. 6. 7. 16. 21. 25. 28. 30. 35. 41. 45. 46. 103. 149. 150. 224. 256. 276. 295. 298. 300. 303. 328. 332. 336. 340. 341. 356. 368. 370. 375. 376. 384. 387. 392. 401. 414. 420. 429. 430. 431. 432. 435. 442. 445. 451. 452. 453. 454. 455. 457. 463. 465. 476. 479. 536. 549. 553. 554. 565. 572. 599. 600. 601. 611. 612. 616. 625. 650. 661. 662. 667. 680. 682. 682. 684. 686. 687. 757. 790. Was er in dieser Beziehung nicht kennt und erwähnt, 3. 103. 298. 299. 355. 386. 426. 441. 553. 554. 555. 600. 653. 687. 735. 756. Andre Meinungen und Dichtungen desselben, 17. 21. 35. 46. 59. 102. 149. 224. 354. 369. 423. 425. 589. Untersuchung und Erklärung einiger Stellen desselben, 17. 20. 21. 255. 257. 338. 339. 351. 352. 353. 357. 364. 405. 463. 551. 552. 599. 834.
Homöle oder Homolium, Stadt in Magnesia Thessaliens, [43.] 443.
Homonader, Gebirgsvolk Pisidiens, 569. 570. 668. 679.

Hormĭna oder Hyrmĭna, Vorgebirge in Elis, 341.
Hortenſius, dem Kato ſeine Frau überläßt, 515.
Hyampŏlis, Stadt Böotiens, 416. 424.
Hyanten, Volk in Böotien, ſpäter in Phocis, 321. 401. 424. 464.
Hyarŏtis, Fluß Indiens, 694. 697. 699.
Hyas, ſpäter Hyampolis, Stadt in Phocis, 401. 424.
Hybla, die Große, Stadt Siciliens, 268.
Hybla, die Kleine, ſpäter Megara genannt, Stadt Siciliens, 267. 387. Hybläiſcher Honig, 267.
Hybrĕas, Redner und Staatsmann in Mylaſa, 630. 659. 660.
Hydara, Bergveſte Klein-Armeniens, 555.
Hydarnes, ein Perſer, 531.
Hydaspes, Fluß Indiens, 686. 691. 696.
Hyde, Stadt Lydiens, 407.
Hydra, Vorgebirge in Aeolis am Elaïtiſchen M.-B. 622.
Hydra, ſpäter Lyſimachia, See in Aetolien, 460.
Hydraken, Volk Indiens, (wohl = Sydraken und Oxydraken), 687.
Hydrĕlus, ein Spartaner, Erbauer einer ihm gleichnamigen Stadt in Karien, 650.
Hydrus, Stadt in Kaladrien, 281.
Hydruſa oder Hydruſſa, Inſel bei Attika, 398.
Hyĕle, Stadt Lukaniens, ſpäter Elea, 282. Vgl. Elea.
Hylä, Stadt Böotiens, Homer's Hyle, 407.
Hylas, der Gefährte des Herkules, 564.
Hyle, von Einigen fälſchlich in Hyde verändert, (das ſpätere Hylä), Stadt Böotiens bei Homer, 407. 408. Vgl. 626.
Hylica, See Böotiens, = Cephiſſis, 407. 408. Vgl. Cephiſſis.
Hyllus, Sohn des Herkules, 427.
Hyllus, Fluß Joniens und Lydiens, ſpäter Phrygius genannt, 554. 626.
Hylobier, d. h. Waldbewohner, Beiname der Garmanen in Indien, 713.
Hymettus, Berg in Attika, 399. 401. Hymettiſcher Honig und Marmor, 399.
Hyppăga, Stadt Lydiens, am Tmolus, 627.
Hyppăna, Stadt Triphyliens, 343. 344.
Hyppănis, Fluß des Europäiſchen Sarmatiens, 107. 298. 306. 494.
Hypanis, andrer Name des Anticites, 494. 495. Vgl. Anticites.
Hypanis, Fluß Indiens, 516. 686. 691. 701. 702. 703.
Hypătus, Berg in Böotien, 412.
Hypeläus, Quelle bei Epheſus, 633. 640.
Hyperboreer, fabelhafte Bewohner des Nordens der Erde, 61. 62. 295. 507. 711.
Hyperĕa, Quelle bei der früheren Stadt Hellas in Theſſalien, 432.
Hypera, Quelle zu Pherä in Theſſalien, 439.
Hyperesia, Stadt der Achäer in Agialis, 383.
Hypernotier, d. h. jenſeits des Südwindes Wohnende, von Herodot geleugnet, 61. 62.
Hyphanteion (?), Berg bei Orchomenus in Böotien, 424.
Hypochalcis, Stadt in Aetolien, 451. Vgl. Chalcis.
Hypokremnus, Grenzort zwiſchen dem Gebiete von Erythrä und Klazomenä, 645. 646.
Hypothebä, die Unterſtadt von Thebä in Böotien, 412.
Hypſikrätes, Geſchichtſchreiber, 311. 504. 827.
Hypſois, Stadt in Elis, mit einem Tempel der Latona, 349.
Hyria (= Uria), Stadt in Japygien, bei Herodot, 282.
Hyria, Stadt Böotiens, 404. 408.
Hyrieus, Vater des Orion, 404.
Hyrkanien, Landſchaft Aſiens am Kaſpiſchen Meere, 14. 69. 74. 118. 304. 505. 508. 509. 510. 511. 518. 743. Lage, 69. 508. 511. Große Fruchtbarkeit, 72. 73. 508. 509. aber ſchlechte Beſtellung, 509. Baumarten, 509. 510. Handel, 73. 509. Parallele durch Hyrkanien, 134. Abſtände von Hyrkanien, 94.
Hyrkanier, die Einwohner Hyrkaniens, 129. 507. 509. 510. 520.
Hyrkaniſche Ebene Lydiens, 629.
Hyrkaniſches Meer, andrer Name des Kaſpiſchen Meeres, 68. 73. 121. 129. 492. 507. 509. 510. 513. 519. 524. Beſchreibung deſſelben, 507 und 508. Länge, 519. Seine Mündung 74. 119. 519. Sein Winkel, 74. 507. 523. Meridian durch daſſelbe, 519. Abſtände von demſelben, 94. 511. 516. 519.
Hyrkanium, Raubveſte in Judäa, 763.
Hyrkänus, König von Judäa, 762.
Hyrkanus II., deßgleichen, 765.
Hyrmĭna oder Hormina, Vorgebirge in Elis, 341.

Hyrmīne, verſchwundene Stadt in Elis, 341.
Hyſiä, Stadt in Böotien, 404.
Hyſiä, Stadt in Argolis, 376. 404. Hyſiaten, 404.
Hyſtaſpes, Vater des erſten Darius, Königs von Perſien, 305. 636. 736. 737.

Jaccetaner, Volk Iberiens (Hiſpaniens), 161.
Jakchos, anderer Name des Dionyſus, 468.
Jalmēnus, ein Orchomenier, der Achäer am Pontus anſiedelt, 416.
Jalyſus, Gemälde des Protogenes, 652.
Jalyſus, Stadt auf Rhodus, 653. 654. 655.
Jamblichus, Fürſt der Emeſener in Syrien, 753.
Jamites, Geſandter des Kresphontes, 361.
Jamnia, Stadt in Judäa, 759.
Jaonen bei Homer, = Jonier in Attika, 392. 467.
Japoden, Völkerſchaft Illyriens, 202-207. 213. 314. 315.
Japydia, das Land derſelben, 105.
Japygia, Landſchaft Italiens, 254. 265. 277. 281. 282. 285. 405.
Japygen, (Japyges) die Einwohner derſelben, 109. 254. 261. 262. 279.
Japygiſches Vorgebirge in Italien, 109. 123. 124. 210. 211. 259. 261. 277. 281.
Japyr, Sohn des Dädalus, 279. 282.
Jardänes, Fluß in Piſatis, 342. 343. 347.
Jordänus, Wieſe und Grabmal des, in Triphylien, 347. 348.
Jas, (= Jonia) alter Name von Attika. 333. 392.
Jaſiden, Nachkommen des Jaſus oder Jaſius, 371.
Jaſion, Bruder des Dardanus, in Samothrake vom Blitze erſchlagen, [50.]
Jaſiſches Argos, 369. 371.
Jaſon, aus Jolkus, 45. 252. 436. Seine weiten Züge und Irrfahrten, 2. 6. 11. 21. 45. 46. 48. 57. 224. 252. 498. 503. 505. 526. 530. Spuren derſelben an vielen Orten (Jaſonien), 45. 46. 503. 526. 531. Er herrſcht mit Medea in Medien, 526.
Jaſonien, Heldentempel des Jaſon, 45. 503. 526. 531. 546.
Jaſonium, Gebirge Mediens, 526.
Jaſonium, Jaſoniſches Vorgebirge, in Pontus, 548.
Jaſus oder Jaſſus, Stadt und Inſel in Karien, 656.
Jaxartes, Fluß in Sogdiana, 510. 514. 517. 518. Quellen, 510. Mündung, 507. 510. 518.
Jazygen, Sarmatiſche Völkerſchaft, 294. 306.
Iber, ſiehe Iberus.
Iberer = Hiſpanier, 64. 119. 166. 170. 180. 189. Wohnſitze, 5. 8. 157. Erklärung des Namens, 244. Glücklicher Zuſtand und Reichthum derſelben, 3. 5. 6. 149. 150. 151. Charakter, Sitten und Eigenthümlichkeiten derſelben, 139. 151. 154. 155. 156. 158. 163 bis 165. 201. Ihre Waffen, 163. Ihre Kämpfe mit den Römern, 158. 196. 287. Stärke ihrer Weiber, 163. Tanz derſelben 164. Vgl. Iberien.
Iberien, = Hiſpanien, das weſtlichſte Land Europa's, 3. 7. 127. 136. das auch Hiſpanien heißt, 166. und eine große Landſpitze Europa's bildet, 106. Lage, 106. 137. Geſtalt und Größe, 84. 106. 127. 137. 166. 199. Endpunkte, 22. 64. 137. 139. 157. 830. Grenzen, 178. Landenge bei Gallien, 128. 137. 188. Meerenge bei Mauruſien, 143. 153. Reichthum, 2. 3. 6. 149. 150. 151. beſonders an Metallen, auch an Goldſand, 142. 146 bis 148. 268. 218. 711. Andere Produkte, 144. 163. 540. 615. Allgemeine Beſchaffenheit, 137. Vorgebirge, 119. 137. Küſten, 122. 148. 156. 164. Binnenland, 161. Menge von Städten, 163. und Völkerſchaften, 152. 155. 164. Eintheilung in das dieſſeitige und jenſeitige Iberien, 160. 163. 166. 840. Provinzialeintheilung und Verwaltung, 166. 167. 178. 840. Straßen aus Iberien nach andern Ländern, 65. 187. Geſchichtliche Notizen, 2. 93. 150. 158. 196. 287. 654. 687. 756. 832. Uebrigens vgl. noch 162. 167. 169. 119. 143. 153. 825.
Iberien, öſtliches, Landſchaft Aſiens am Kaukaſus, 491. 499. 502. 506. Grenzen 48. 61. 497. 590. Fruchtbarkeit, 499.
Iberiſches Meer bei Hiſpanien, 122.
Iberus (Iber), Fluß Hiſpaniens, 156. 158, 159. 160 162. Quellen und Lauf, 159. 160. 161. 175. Mündung, 159. Eigenthümliches, 175. Bewohner ſeiner Ufer. 167.
Ibis, Aegyptiſcher Vogel, 774. 812. 823.
Ibykus, der Dichter, 58. 271.
Ichnä, Stadt Theſſaliens, 435.
Ichthyophagen (oder Fiſcheſſer) in verſchiedenen Gegenden, 96. 131. 133.

730. 769. 770. 772. Ihre Sitten und Lebensweiſe, 720. 726. 773.

Ichthys, Vorgebirge in Elis, 343. 836.

Ida, Gebirge auf Kreta, 472. 475. 476. 604.

Ida, Gebirge in Troas, 22. 231. [50.] 466. 469. 470. 472. 473. 574. 581. 583. 587. 592. 596. 597. 602. 604. 605. 607. 614. 616.

Idäa, Idäiſche Mutter, Beiname der Rhea, 45. 469. 575.

Idäiſche Daktyler, 355. 466. 473.

Idanthyrſus, der Scythe, 687.

Ideeſſa, Stadt Iberiens in Aſien, 45. 499.

Ideonnus, ſiehe Donnus.

Idiſcher Meerbuſen, d. i. der Adramyttteniſche, 584. 605. Siehe Adramitteniſcher M.-B.

Idomene, Stadt in Emathia Macedoniens, [36.] 389.

Idomeneus von Lampſakus, 589.

Idomeneus aus Kreta, 479. 480.

Idrier, ein Theil der Karier, 678.

Idubeda, Gebirge Iberiens (Hiſpaniens), 161. 162.

Idumäer, Volk in Judäa, 749. 760.

Ierne (Hibernia), Inſel neben Britannien, 63. 72. 74. 115. 119. 261.

Igleten, die alter Iberer in Hiſpanien dieſſeit des Iberus, 166.

Iguvium, Stadt Umbriens, 227.

Ikaria, Inſel des Aegäiſchen Meeres, 486. 635. 637. 639.

Ikariſches Meer, um Ikaria her, 124. 188. 486. 639.

Ikarius, Vater des Penelope, Beherrſcher von Akarnanien, 452. 461.

Ikarus, Sohn des Dädalus, 639.

Ikarum oder Ikarus, Inſel im Perſiſchen Meerbuſen, 766.

Ikizäri, Bergveſte in Phazemonitis (Pontus), 560.

Ikonier, Völkerſchaft auf den Alpen, 185. 263.

Ikonium, Stadt Lykaoniens, 568.

Iktinus, Erbauer des Parthenons zu Athen, 395. 396.

Iktumülli, Flecken Oberitaliens jenſeit des Padus, 218.

Ikus, Inſel vor Theſſalien, 436.

Ilaſärus, König der Rhamaniten in Arabien, 782.

Ilergeten, Volk Iberiens (Hiſpaniens) 161.

Ilerda, Stadt der Ilergeten in Hiſpanien, 161.

Iliadiſche Athene, 264.

Ilias, Gedicht Homer's, 149. 596.

Ilibirris, Fluß und Stadt in Gallien, 182.

Ilier, die Einwohner von Ilium, 584. 593. 594. 596. 597. 600. 601. 602. Dorf der Ilier, 593. 597.

Iliokolöne, Flecken im Gebiete der Stadt Parium, 589.

Ilipia, Stadt in Turditanien Hiſpaniens, 141. 142. 174. 175.

Iliſche (d. i. Troiſche) Ebene, 273.

Iliſche Flotte, 262.

Iliſcher Krieg, 20. 24. 39. 584.

Iliſſus, Fluß bei Athen, 397. 400.

Ilithyia, ihr Tempel zu Amniſus auf Kreta, 476.

Ilithyia's Stadt mit Tempel in Aegypten, 817.

Ilium, das Alte, 17. 22. 35. 264. 462. 565. 581. 595. 593. 594. 596. 597 bis 599. 600. 601. 605. 606. 608. 620. 622.

Ilium, das Neue, 593 bis 595. 596. 598. 599. 601. 602.

Illyrien, 108. 123. 129. 207. 213. 304. 317. 323. 327. 340.

Illyrier, 206. 207. 283. 287. 304. 305. 313. 315. 317. 318. 321. [11.] 449.

Illyriſche Berge, 71. 313. 318. 326. 323. 326. 327. Illyriſche Küſte, 105. 124. 285. 314. 315. 317. 318. Illyriſche Völker, 214. 283. 289. 313. 323. 326. 332.

Ilus, der Erbauer von Ilium, 593. 597. Sein Denkmal, 597.

Imäus, Gebirge Indiens, 129. 511. 516. 519. 689.

Imbräſus, Vater des Pirus, bei Homer [58.]

Imbräſus, Fluß auf Samos, früher Parthenius, 457, 637.

Imbrus, Bergveſte Kariens, 651.

Imbrus, Inſel des Aegäiſchen Meeres, 124. 221. [48.] 473.

Inachus, Fluß in Argolis, 271. 326. 370. 371. 387.

Inachus, Fluß Akarnaniens, 271. 316. 326. 327. 370.

Inarus, König in Aegypten, 801.

Indiceten, Volk Iberiens (Hiſpaniens), 156. 160.

Indien, 7. 38. 39. 64. 71. 72. 74. 76, 77. 78. 84. 102. 103. 109. 118. 119. 133. 134. 171. 492. 506. 673. 685. 686. 690. 692. 693. 696. 707. 798. 830. Lage, 68 bis 71. 80. Geſtalt, 78. 84. 87. 689. Grenzen, 514. 689. 717. 723. Größe, 69. 76. 689. 690. Länge, 64. 514. 689. Breite, 68. 69. 71. 76. 689. Endpunkte, 64. 116. 490. Landſpitzen, 64. 67. 68. 69. 71. 72. 76. 87. 123. 660. 690. Gebirge, 68. 505. 506. 519. 688.

Flüsse, 690. 691. 692. 696. 697. (Goldsand darin, 711. 718.) Allgemeine Beschaffenheit, 692. 693. 696. 697. 701. 706. Merkwürdigkeiten, 692 bis 696. Große Fruchtbarkeit, 690. 693. 708. Produkte, 224. 509. 510. 690. 692 bis 696. 711. 718. 782. 823. Starke Sommerregen und Ueberschwemmungen, 690 bis 692. Historische Notizen über Indien, 697. 698. Die Beschreibungen Indiens sind meist voll von Lügen und Uebertreibungen, 43. 70. 508. 685. 687. 688.

Indier, 7. 8. 34. 71. 72. 73. 98. 100. 118. 119. 514. 685. 706. 717. 719. 730. 782. 823. Körperliche Beschaffenheit, 103. 609. 695. 696. Sitten und Gebräuche, 66. 134. 699. 700. 701. 709. 710. 712. 714. 717. 718. Kenntnisse und Geschicklichkeiten, 700. 701. 702. 709. 717. Einrichtungen, Gesetze und Staatsverwaltung, 707. 708. 709. 716. 717. Kasteneintheilung, 703. 704. 707. Denkwürdige Aussprüche von Indiern, 301. Historische Notizen, 171. 516. 686. 689. 816. 828.

Indischer Handel, 118. 798. Indische Könige, 688. 710. 712. 718. Indisches Kupfer und Karfunkel, 718. Indisches Meer, 118. 129. 514. 519. Indisches Rohr, 827. Indische Säulen des Herkules, 172. Indische Waaren, 118. 506. 509. 781. 815. Indischer Wein, 687. 694. 711. 712. deßgleichen aus Reis (Arrak) 709. Indische Weise (Braminen), 686. 711 bis 717. 718. 719. 720. 762.

Indus, Fluß Indiens, 64. 514. 516. 688. 689. 698. 700. 701. 702. 707. 723. 724. Sein Lauf, 87. 693. 700. Seine Mündungen, 689. 690. 700. 701. Seine Nebenflüsse, 697. 700.

Jagauner, ein Stamm der Lygier, 202.

Inneres Meer (d. i. Mittelländisches) 6. 38. 50. 51. 54. 55. 56. 57. 67. 68. 177. 332. 491. 681. 809. 835. Ausführliche Beschreibung, 122 bis 126. Ausdehnung, 126. Größte Breite, 106. 115. 122. Einstiger Zusammenhang desselben mit dem äußern Meere, 38. 39. 49. Ebbe und Fluth desselben, 212.

Innēsa, Stadt Siciliens am Aetna, 268.

Inōpus, Fluß auf Delos, 271. 485.

Insubrer, Celtisches Volk in Oberitalien, jenseit des Padus, 212. 213. 216. 218. 292.

Intemelier, ein Stamm der Ligyer, 202.

Intemelium, siehe Albium.

Interamna, Stadt Umbriens, 227.

Interamnium, Stadt Latiums, 227.

Intercatia, Stadt Hispaniens, 162.

Interskrēa, Stadt der Sabiner, 221.

Io gebiert den Epaphus, 445. verschwindet in Tyrus, 673. 750.

Iol, Stadt in Massäsylien, 831.

Iolaer, die Bewohner Sardiniens, 225.

Iolaus siedelt sich mit Herakliden auf Sardinien an, 225. 377.

Iolkus, Stadt in Magnesia, 45. 414 436. 438.

Ion, Sohn des Xuthus, gibt Jonien seinen Namen, 321. 383. 376.

Ion, Trauerspieldichter aus Chios, 60. 364. 645

Ion, ein Trauerspiel des Euripides, 344.

Ion, Fluß in Thessalien, 327.

Jonäischer Hain, 346.

Joniadische Nymphen, 356.

Jonien, Landschaft Kleinasiens, 6. 54. 114. 126. 129. 321. 404. 504. 505. 550. 573. 632. 643. 646. 663. 816. Länge, 963. Umschiffung 632. Auch Achäa heißt bisweilen Jonien, 383. deßgleichen vor Alters Attika, 392. 397.

Jonier, 10. 65. 149. 171. 341. 333. 383 392. 393. 534. 550. 565. 577. 629. 643. 655. 661. 679. Ihre Wanderzüge, 61. 267. 299. 333. 357. 383. 582. 621. 632. 633. 662. Ihre Kriege, 504. 621. Andere Unternehmungen und Schicksale, 264. 321. 333. 365. 574. 383. 385. 386. 621. 632. 661. Ihr Bund, 633. 644. Ihre Zusammenkünfte und Feste, 179. 384. 639. 644. Grenzen ihres Gebiets, 582. 647.

Jonische Ansiedelung in Kleinasien, 457. Jonische Küste, 621. 632. 647. Jonischer Meerbusen, 123. 259. 281. 316. 316. 322. 326. [6. 57.] Jonische Mundart, 333. 679. Jonischer Verein der zwölf Städte, 383. 633.

Jonius, ein Illyrier, nach welchem der Jonische M.-B. benannt ist, 317.

Joppe, Stadt in Judäa, 43, 758. 759.

Joras, siehe Jura.

Jordänes, Fluß Judäa's 755.

Jos, Insel des Aegäischen Meeres, 484.

Joza, siehe Julia.

Iphidämas, bei Homer, aus Cissus gebürtig [21. 24.]

Iphigenia, 535. Tragödie des Euripides, 377.

Iphikrates, Feldherr der Athenienser, 389.

Iphikrates, ein unbekannter Geschichtschreiber, 827.

Iphitus, Stifter der Olympiſchen Kampfſpiele, 358.
Ipnus, Ort an der Küſte Magneſia's, 443.
Ira, Stadt Meſſeniens, 360.
Iris, Fluß in Pontus, 52. 547. 556. 561
Irrha, Tochter der Arrhabäus, 326.
Is, aus Helice, Erbauer der Stadt Sybaris, 263.
Iſadiker, Volk im Kaukaſus, 506.
Iſander, Sohn des Bellerophon, 360. 631.
Iſar, Fluß in Gallien, 145. 191. 204.
Iſärus, Fluß in Vindelicien, 207.
Iſaura, Stadt Iſauriens, 568. 569. 688.
Iſaurien, eine zu Lykaonien gehörige Landſchaft Kleinaſiens, 568. 569.
Iſchopölis, Stadt in Pontus, 548.
Iſis, Aegyptiſche Göttin, 770, 774. 803. 822.
Iſmandes, König von Aegypten, Erbauer des Labyrinths, 811.
Iſmaris, See in Thracien, [44.]
Iſmarus, jetzt Iſmara, Stadt in Thracien unweit Maronea, [44.]
Iſmenus, Fluß Böotiens in der Ebene von Theben, 408.
Iſodröme (d. i. Cybele); Tempel der Mutter Iſodrome, 440.
Iſokrates, der Redner, 622.
Iſſa, eine Liburniſche Inſel, 124. 315. 317.
Iſſa, alter Name der Inſel Lesbos, 60.
Iſſiſcher Meerbuſen, 47. 70. 118. 121. 125. 126. 492. 519. 534. 535. 538. 632. 664. 673. 676. 678. 681. 737. Entfernungen von ihm, 68. 106. 519. 677.
Iſſus, Stadt Cilicien's, 125. 126. 519. 673. 676. 677. 678. 681. 749. 771.
Iſter (Iſtrus), der größte Strom Europa's, 6. 14. 46. 50. 52. 57. 67. 118. 126. 204. 214. 287. 289. 293. 295. 301. 303. 304. 306. 311. 313. 317. 318. 320. 329. 493. 507. 553. 571. 702. 839. heißt in ſeinem oberen Laufe Danubius, 305. Seine Quellen, 57. 207. 289. 292. Sein Lauf, 289. Seine Mündungen, 57. 289. 305. 318. Entfernungen von ihm, 389.
Iſthmiſche Kampfſpiele, 378. 380.
Iſthmus, Landenge des Peloponnes, 54. 335. 589. 380. 390.
Iſtrien, Landſchaft Oberitaliens, 209. 215. 314.
Iſtrier, 216.
Iſtropolis oder Iſtrus, Stadt in Möſien, 318. 319.
Iſus, Stadt Böotiens, 405.
Iſus aus Helice (?), 263.
Italer oder Italioten, die Bewohner Italiens, 169. 203. 206. 208. 209. 210. 218. 241. 249. 253. 254. 255.
Italien, 21. 22. 23. 26. 46. 93. 109. 149. 205. 208. 211. 294. 380. 384. 447. 608. 638. iſt eine große Halbinſel Europa's, 108. 128. 211. 285. iſt das alte Oenotria, 209. 254. 255. 265. 277. Allmälige Ausdehnung des Namens Italien, 209. 210. 254. 255. Grenzen des alten Italiens, 6. 203. 209. 211. 217. 227. 265. Grenzen des jetzigen Italiens, 177. 178. 209. 215. 226. 285. 287. 314. Geſtalt, 210. Länge und Breite, 128. 211. 285. Küſten, 122. 180. 317. Heerſtraßen aus Italien, 187. 314. Inſeln von Italien, 123. 124. 129. 265. Italiens glückliche Lage, 286. Seine Fruchtbarkeit, 228. 273. Seine Berühmtheit und Macht, 250. Sein Handel, 143. 202. 314. 400. 418. 486. 577. 642. Eingeführte Waaren, 143. 162. 192. 197. 211. 218. Geſchichtliche Notizen, 160. 195. 221. 232. 239. 253. 288. 664. Einwanderung der Celten, 195. Ob Sicilien einſt mit Italien zuſammengehangen, 54. Italiſche Bildung und Lebensweiſe, auch bei andern Völkern, 151. 167. 186. Italiſche Landſpitzen am Sunde, 6. 92. 108. 256. 265. Italiſche Städte, 243. 283.
Italika, Stadt Iberiens (Hiſpaniens) 141.
Italika, Hauptſtadt der Peligner, eigentlich Corfinium genannt, 241.
Ithäka, Inſel im Siciliſchen Meere, 22. 33. 59. 124. 299. 451. 454. 455. 637. Lage, 305. 335. Umkreis 455. Sund zwiſchen ihr und Cephallenia, 351. 455. Weite von ihr bis Korchra, 106. Ithaceſier, 22. 461.
Ithaka, Stadt auf der gleichnamigen Inſel, 454.
Ithöme, Berg und Stadt in Meſſenien, 358. 361.
Ithome, Stadt in Hiſtiäotis Theſſaliens, 437. 438. Ithomiſche Athene 438.
Itium, Hafenſtadt im Belgiſchen Gallien, 199.
Itönus, Stadt in Theſſalien, 433. 435.
Itoniſche Athena, 411. 435.
Ituräer, , räuberiſches Bergvolk Syriens, 753. 755. 756.
Ithke, ſiehe Utika.
Ithymöneus, (Held bei Homer), 352.
Juba, der ältere, König von Numidien, 628. 829. 831.
Judäa, nach Strabo, (ein Theil Sy-

riens) 749. 756. 769. 782. 765. 767. 779. 803. 818.
Judäer, die Einwohner Judäa's, 759. 760. 761. 765. 767. 780. nach Strabo urſprünglich Aegypter, 760. 824 und mit unter den Syrern begriffen, 736. 749. Ihre Schlauheit, 800. Einige ihrer Gebräuche, 761. 824.
Jugurtha, König von Numidien, 831.
Julia Joza, Stadt in Bätika Hiſpaniens, 140.
Juliobriga, Stadt der Kantabrer in Hiſpanien, 156.
Juliopölis, Stadt in Klein-Phrygien, früher Gordium, 574. Vgl. Gordium.
Julis, Stadt auf Ceos, 486.
Julius, hieß Cäſar nach dem Julus, dem Sohne des Aeneas, 595.
Julus, Sohn des Aeneas, 595.
Junkaria, Stadt Iberiens (Hiſpaniens) 160.
Juno, ſiehe Hera.
Jura, (bei Strabo Juras oder Juraſſos), Gebirge Galliens, 193. 208.
Jria, Stadt auf Rhodus, 655.
Jrion, der Lapithe, 329. 439. 442.
Kabäler, ſollen die Solymer ſein, 630.
Kabälis, Landſchaft Phrygiens und Lyciens mit einer gleichnamigen Stadt, 629. 630. 631.
Kaballa, unbekannter Ort Armeniens, 529.
Kaballïum, Stadt in Gallien, 179. 185.
Kabira, Stadt in Pontus, 556. 557.
Kabiren, Götterdiener des Bacchus und der Rhea, [51.] 466. 470. 472. 473.
Kabirus, Berg in Phrygien, ein Zweig des Ida, 472.
Kabyllïnum, Stadt der Aeduer in Gallien, 192.
Kadëna, Stadt in Kappadocien, 537.
Kadi, Stadt in Phrygia Epiktetus, 576.
Kadme, anderer Name Priene's, 636.
Kadmëa, die Burg von Theben, 321 401. 412.
Kadmus, der Erbauer von Kadmea, 150. 321. 326. 401. 447. 680.
Kadmus, der Geſchichtſchreiber 18. 635.
Kadmus, Fluß in Großphrygien, 578.
Kadmus, Berg in Großphrygien, 578.
Kadurker, Volk Galliens, 190.
Kadusier, Volk am Kaſpiſchen Meere, 507. 508. 510. 514. 523. 524.
Kaëtas, Meerbuſen bei Kajeta in Latium, 233.
Kajëta, Vorgebirge in Latium, 233.
Kaletas, Name eines Gefängniſſes in Sparta, 367.
Käkias, der Nordoſtwind, 29.
Kaïkus, Fluß Myſiens, 551. 552. 611. 620. 624. Seine Quellen, 572. 615. Seine Mündung, 571. 607. 615. Ebene des Kaïkus, 576. 615. 616. 624. 691.
Kainer, Volk Thraciens, 624.
Kainon Chorion, Bergveſte in Pontus, 556.
Kalabrien, Landſchaft Italiens 277. 282. Kalabrier, ihre Bewohner, 277.
Kalachëne, Landſchaft Aſſyriens, 508. 530. 736.
Kalagurris, Stadt der Vaskonen in Hiſpanien, 161.
Kalamis, ein Bildhauer, 319.
Kalänus, Indiſcher Brahmine, Begleiter Alexanders, 680. 715. 716. 717. 718.
Kalafarna, Stadt Lukaniens, 254.
Kalatia, Stadt Kampaniens, 248. 283.
Kalauria, Inſel neben Argolis, 124. 369. 373. 374.
Kalbium, Vorgebirge der Oſtdammer in Gallien, 64.
Kalchas, (Prieſter und Seher der Griechen vor Troja), 284. 570. 642. 643. 668. 675.
Kales, Stadt Kampaniens, 237. 249.
Kalener, 237. Kaleniſcher Wein, 243.
Kalëter, Volk in Gallien, 189. 194. 199.
Kallaïker, Volk Hiſpaniens, 147 152. 153. 157. 162. 166.
Kallas, Fluß auf Euböa, 445.
Kallatia, Stadt Kampaniens, 249. 283.
Kallätis, Stadt Möſiens, 318. 319. 342. Der Kallatianer Demetrius, 60.
Kalliärus, Stadt in Lokris, 426.
Kallias, ein Lesbier, Ausleger des Alcäus und der Sappho, 618.
Kallidrömus, ein Theil des Gebirgs Oeta in Lokris, 428.
Kallikölöne, Hügel in Troas bei Ilium, 597. 598.
Kallimächus, Dichter aus Cyrene, 838. ein Vielwiſſer und Fabelforſcher, 433. Freund des Heraklitus, 656. von den ägyptiſchen Königen ſehr geehrt, 838. von Strabo gegen Eratoſthenes vertheidigt, 44. 299. aber auch widerlegt, 397. 438. 479. Hiſtoriſch-geographiſche Nachrichten und Anſichten deſſelben, 44. 46. 216. 299. 347. 353. 484. 838. 865. 837.
Kallinikus, ſiehe Seleukus.
Kallinus, Elegiendichter, 604. 627. 633. 647. 648. 668.
Kalliöpe, und ihre Söhne, die Korybanten, 472.

Kallipiden, ein angebliches Scythenvolk. 550.
Kallipolis, Stadt Siciliens, 272.
Kallipolis, Stadt auf der Thraciſchen Halbinſel, [36. 56.] 589.
Kalliſte, früherer Name der Inſel Thera im Aegäiſchen Meere, 347. 837.
Kalliſthenes, Geſchichtſchreibern, von Alexander in's Gefängniß geworfen, 517. berichtigt die homeriſchen Gedichte, 594. ſchaltet Verſe in dieſelben ein. 542. hiſtoriſch-geographiſche Nachrichten bei ihm, 362. 531. 588. 611. 627. 635. 667. 680. 790. 814.
Kallydium, Raubveſte in Myſien, 574.
Kalos Limen, (d. i. der ſchöne Hafen), Hafenſtadt von Cherſoneſus, 308.
Kalpas, Fluß Bithyniens, 543.
Kalpe, Berg in Hiſpanien, 108. 139. 146. 156. 169. 170.
Kalpe, Stadt der Baſtuler in Hiſpania Bätika, 51. 140. 141.
Kalybe, Stadt der Aſter in Thracien, 330.
Kalydna, andrer Name der Inſel Tenedus, 604.
Kalydnä, kleine Inſeln in der Nähe von Kos, 489.
Kalydon, Stadt Aetoliens, 427. 450. 451. 459. 460. 465. Kalydoniſcher Eber, 380. 466.
Kalykadnus, Fluß Ciciliens, 627. 670. 671.
Kalymna, Inſel des Aegäiſchen Meeres, eine der Sporaden, 489.
Kalynda, Stadt der Rhodier an der Küſte Kariens, 651.
Kalypſo's Inſel, d. i. Gaudos, 44. 299.
Kamarina, Stadt Siciliens, 266. 272.
Kambyſes, König von Perſien, 473. 736. 790. 805. 816. 820.
Kambyſene, Landſchaft Armeniens, 501. 502. 528.
Kamirus, Stadt auf Rhodus, 653. 654. 655.
Kamers, Stadt Umbriens, 227.
Kamici, Stadt Siciliens, 273. 279.
Kamillus, Vater der Kabiren, 472.
Kamiſa, Bergveſte in Pontus. 560.
Kamiſene, Landſchaft in Kappadocien oder Klein-Armenien, 528. 546. 560.
Kampaner, die Einwohner Kampaniens, 237. 242. 243. 246. 247. 250. 251. 257.
Kampanien, Landſchaft Italiens, 219. 231. 232. 233. 237. 242. 243. 249. 251. 281. 283.
Kampodünum, Stadt in Vindelicien, 206.
Kampſianer, unbekanntes Volk Germaniens, 291.
Kamuner, ein Stamm der Rhätier, 206.
Kanä oder Kane, Berg und Vorgebirge in Aeolis, 581. 606. 607. 615. 616. 617.
Kanä, Stadt in Aeolis, 446. 615.
Kanäa, das Gebiet von Kanä in Aeolis, 615.
Kanaſtrum oder Kanaſträum, Vorgebirge der Halbinſel Pallene, [25. 31. 32.]
Kandace, Königin von Athiopien, 820. 821.
Kandavia, Gebirge Illyriens, 323. 327.
Kane, ſiehe Kanä.
Kanöthus, Hügel bei Chalcis auf Euböa, 447.
Kannä, Stadt Apuliens, 285.
Kanobiſche Nilmündung, 64. 85. 91. 788. 791. 800. 801. Kanobiſcher Kanal, 795. 800. 801. Kanobiſches Thor zu Alexandria, 795. 800.
Kanöbus, das Geſtirn, 3. 119.
Kanobus, Stadt Aegyptens, 85. 666. 800. 801.
Kanobus, Steuermann des Menelaus, 801.
Kantabrer, Volk Hiſpaniens, 155. 156. 159. 161. 164. 166. 167. 287. 821.
Kantabrien, Landſchaft Hiſpaniens, 153. 157. 165. 821.
Kantabriſcher Krieg, 164. Kantabriſcher Schinken, 162.
Kantharius, Landſpitze auf Samos, 639.
Kantharolethron, eine Höhle bei Olynthus in Macedonien, [30.]
Kantium, Landſchaft Britanniens, 63. 193. 199.
Kanuſium, Stadt Apuliens, 282. 283.
Kapedunum, Stadt der Skordisker, 318.
Kapharus, Vorgebirge Euböa's, 368.
Kaphyä, Stadt Arkadiens, 388.
Kapitolium, die Burg von Rom, 200. 230. 234. 236. 278. 319. 557. 637.
Kapnobatä, Benennung der Myſier als gottesfürchtiger Leute, 296. 297.
Kappadocien, Landſchaft Kleinaſiens; im weitern Sinne, 129. 492. 533. im engern, oder Groß-Kappadocien, 521. 534. 540. 546. 557. 561. 568. vgl. auch 525. 533. 552. 553. 663. 742. Seine Grenzen, 527. 540. 568. 664. 668. ſeine Größe, 539. ſeine Beſchaffenheit und Erzeugniſſe, 175. 538. 539. 546. ſeine Eintheilung in Statthalter-

schaften unter den Königen, 533. und 534. Es bildet später zwei Königreiche und ist jetzt Römische Provinz, 534. Es hat wenig Städte, aber viele Bergvesten, 537. 539. Kappadocien am Pontus oder Klein-Kappadocien, 532. 534. 678. siehe Pontus.
Kappadocier, die Einwohner Kappadociens, 288. 491. 511. 521. 527. 533. 534. 535. 540. 541. 543. 547. 554. 568. 646. 678. 680. 737. 796. Sie heißen auch Leukosyrer (weiße Syrer) 542. 544. 735. und bei Herodot schlechthin Syrer, 544.
Kaprēä, Insel neben Kampanien, 22. 60. 123. 247. 248. 258.
Kapria, See in Paphlagonien, 667.
Kaprus, Hafen der Halbinsel Chalcidice und gleichnamige Insel vor demselben [33.]
Kaprus, Fluß in Großphrygien, 578.
Kaprus, Fluß Assyriens, 737. 738.
Kapsa, Stadt Numidiens, Schatzkammer des Jugurtha, 831.
Kapua, Stadt Kampaniens, 237. 242. 248. 249. 283.
Kaphä (bei Andern) Stadt Arkadiens, 608.
Kaphs, nach welchem Kaphä bekannt ist, 608.
Karālis, Stadt Sardiniens, 224.
Karalis, See in Lykaonien, 568.
Karambis, Vorgebirge Paphlagoniens, 125. 309. 496. 545. 546.
Karāna, Stadt in Klein-Armenien, 528. 569.
Karanitis, Landschaft Klein-Armeniens um Karana her, 528. 569.
Karcinitis, Meerbusen in Sarmatien, auch Tamyraces genannt, 308. 311. Vgl. Tamyraces.
[Karda, ein Persisches Wort, wovon die Kardaken, 734.]
Kardemhla, Stadt Messeniens, 360. 361.
Kardia, Stadt der Thracischen Halbinsel, 331.
Karduchen, die späteren Gordyäer, 747. Vgl. Gordyäer.
Karesēne, Landschaft in Troas, 602. 603.
Karēsus, Stadt in Troas, 602. 603.
Karien, Landschaft Kleinasiens, 65. 87. 93. 129. 321. 520. 611. 651. 656. 666. Grenzen, 577. 578. 632. 650. 651. 663. Küste, 114. 383. 651. 655. 677. Deren Länge, 663. Vor ihr liegende Inseln, 124. Umschiffung derselben, 651. Kariens Berge, 632. 636. 651. Parallele durch Karien, 87.
Karier, 6. 61. 65. 397. 534. 611. 628. 629. 629. 647. 651. 659. 660. 665. 676. Hießen früher Leleger, 321. 661. Ihre Sprache, 662. 663. Die barbarisch redenden Karier Homer's, 370. 391. Ihr Volkscharakter und ihre Sitten, 321. 570. 632. 661. 662. Ihre Waffen, 661. Ihre Wanderzüge, 61. 661. Ihr Volksverein, 660. Geschichtliche Notizen, 374. 397. 561. 573. 632. 637. 640. 648. 661. Karischer Zeus zu Mylasa, 659.
Kariatä, Stadt in Baktriana, 517.
Karkathiocerta, Stadt in Armenien, 527.
Karköras, Fluß in Norikum, 307. 314.
Karmälas, Fluß Kataoniens, 537.
Karmania, Landschaft Asiens, 78. 87. 84. 89. 130. Grenzen, 78 bis 81. 86. Nachbarländer, 516. 727. 729. 744. Küste, 720. 724. 765. Landspitzen, 730. 726. 765. Wüste, 724. Beschaffenheit und Produkte, 712. 726. 739. Parallele durch Karmanien, 134. Geschichtliche Notizen, 721. 723. 725. Karmanier, ihre Sitten, 726.
Karmēlus (Karmel), Berg in Judäa, 758. 759.
Karmentis, 230. Vgl. Nikostrate.
Karmum, Stadt Hispaniens in Bätika, 141.
Karmylessus, Stadt Lyciens, 665.
Karna, Stadt der Minäer im Glücklichen Arabien, 768.
Karneädes, aus Cyrene, Akademiker, 838.
Karneates, Berg in Sicyonia, 382.
Karner, Volk neben Norikum bis zum adriatischen Meere, 206. 207. 216. 292. 314.
Karnus, Stadt Syriens, 753.
Karnuter, Volk Galliens, 191. 193.
Karpasia, Stadt auf Cyprus, 682.
Karpasische Inseln, bei Cyprus, 682.
Karpathisches Meer um die Insel Karpathus her, 124. 488. 489.
Karpāthus, Insel des Karpathischen Meeres, 124. 489.
Karpentārum, (bei Andern Karpentorakte) Stadt der Kavarer in Gallien, 185.
Karpetaner, Völkerschaft Iberiens (Hispaniens), 139. 141. 152. 162.
Karpetania, Landschaft Iberiens (Hispaniens), 142.
Karrhä, Stadt Mesopotamiens, 747.
Karsēoli, Stadt der Aequer in Latium, 238.

Stadt Umbriens *), 227.
adt Hyrkaniens, 508.
), Stadt Iberiens (Hispa-
9.
Stadt Hiſpaniens in Bätika,
148. 151.
Königsburg des Diomedes in
[44.]
Stadt auf der Inſel Ceos,

r oder Karthaginienſer,
575. 825. 832. 835. Ihr Ge-
Volkszahl, 833. Ihre Ver-
6. Geſchichtliche Notizen, 158.
278. 287. 385. 387. 802. 831.
i. Karthagiſcher Meer-
832. 834. Karthagiſcher
330. 835.
) (Karchedon) in Afrika, 120.
184. 575. 668. 736. 833. 835.
Theile, 93. 832. Gebiet, 131.
287. 831. 832. deſſen Grenzen,
chichte, 225. 287. 832. 833.
t dahin aus Sicilien, 122. 267.
ländе, 835. Das von Cäſar
e neue Karthago, 833.
, Neu-, Stadt in Hiſpanien,
n Silbergruben, 147. 148. 158.
. 163. Lage, 827. Beſchrei-
i. Sie iſt Sitz des römiſchen
8, 167. Ueberfahrt dahin aus
828. Abſtände, 156.
Stadt Phrygiens, 557. 578.
663.
i, Stadt Kariens, 658.
, Stadt auf Euböa, 416. 446.
her Stein, 437. 446.
Ort in Lakonika, 446. Ka-
r Wein, ebendaſ.
feſte Stadt Syriens, 752.
m, Stadt Kampaniens, 237.
283.
, Stadt in Latium, 237.
berg Aegyptens, 38. 50. 55. 58.
759. 760. 796.
Gebirge Syriens, 742. 750.

nſel des Aegäiſchen Meeres,

i, Landſchaft Albaniens, 502.

Kaſpier, Volk am Kaſpiſchen Meere, 497. 502. 506. 514. 517. 520.

Kaſpiſches Meer, 35. 65. 71. 91. 121. 306. 498, 499. 502. 503. 506. 507. 508. 509. 511. 521. heißt auch das Hyrkaniſche, 121. 129. 492. 507. 519. Seine Geſtalt, 507. 519. Seine Größe, 507. Seine (vermeintliche) Mündung in den nördlichen Ozean, 74. 294. 491. 507. 519. Sein angeblicher Zuſammenhang mit der Mäotis, 509. 510. Es wird nicht beſchifft, 509. Vergl. auch Hyrkaniſches Meer.

Kaſpiſche Pforten, Bergpaß des Jaurus in Medien, 60. 520. 522. 525. 492. 723. 744. Meridian derſelben, 86 und 87. Parallele derſelben, 134. Verſchiedene Linien von ihnen ab, 78. 79. 81. 83. 84. 86. 89. 90. 92. 120. 720. 723. Entfernungen von ihnen, 64. 91. 505. 514. 723. 724.

Kaſpius, Berg im Kaukaſus, 91. 92. 497. 514.

Kaſſander, König von Macedonien, [21. 24. 25.] 398.

Kaſſandra, ihre Schändung durch Ajax, 264. 600.

Kaſſandria, Stadt auf Pallene in Macedonien, früher Potidäa, [25. 27. 31].

Kaſſiteriden, die Zinninſeln, bei Britannien, 120. 129. 147. 175.

Kaſſiopēa, Geſtirn, 134. 135.

Kaſſopäer, Volk in Epirus, 321. 324, 325.

Kaſſope, Stadt in Epirus, 324.

Kaſtabāla, Stadt in Cilicien, 535. 537.

Kaſtalĭa, Quelle bei Delphi, 418.

Kaſtellum, Hafenort von Firmum Picenum, 241.

Kaſthanäa, Stadt in Magneſia, 438. 443.

Kaſtor, Vater des Paphlagon, 562.

Kaſtor, Fürſt der Galater, Schwiegerſohn des Dejotarus, 568.

Kaſtrum Novum, Stadt in Picenum, 241.

Kaſtülo (Kaſtülon), Stadt in Hiſpania Bätika, 142. 148. 152. 160. 166.

---

s in der Ueberſetzung irrthümlich mit Karſeoli verwechſelt und in der as heutige Carſoli erklärt worden iſt. Es iſt vielmehr der von andern rn Carſulä genannte Ort Umbriens, wahrſcheinlich das heutige Monte Ca-

Kaſyſtes, Hafenort der Erythräer in Jonien, 644.
Katabathmus, Gebirgsgegend zwiſchen Cyrenaika und Aegypten, 791. 798. 825. 838.
Katakekauměne, das Brandland, von Einigen zu Myſien, von Andern zu Lydien gerechnet, Schauplatz der Fabel von Typhon und den Arimern, 576. 579. 626. 628. Seine Beſchaffenheit, 628. Sein trefflicher Wein, 628. 637.
Katanäa, das Gebiet von Katana in Sicilien, 269. 272. 274. 628.
Katanä, Stadt Siciliens, 240. 247. 266. 267. 268. 272.
Kataonien, Landſchaft Kleinaſiens, ſpäter zu Kappadocien gehörig, 521. 533. und 534. 680. vom Pyramus durchſtrömt, 53. Ihre Beſchaffenheit, 535. 537. Ihr Breitenſtrich, 134. Sie hat jetzt einen eignen Statthalter, 534.
Kataonier, die Bewohner Kataoniens, 130. 528. 533. 535. 678.
Katarrhakten oder Waſſerfälle des Nil, 786. 787. 817. 818. des Euphrat, 740. des Anio, 238.
Katarrhaktes, Fluß Pamphyliens, 667.
Katener, Piſidiſche Völkerſchaft, 570.
Kathäa, Landſchaft Indiens von ungewiſſer Lage, 699. Sitten ihrer Einwohner, der Kathäer, ebendaſ.
Kathyller, falſcher Name ſtatt Kaulker; ſiehe Kaulker.
Katopterios, (der Wartberg), ein Theil des Parnaſſus, 423.
Katorigen, ein Alpenvolk, 204.
Kattabaner, Volk im glücklichen Arabien, 768.
Kaudium, Stadt der Samniten, 249. 283.
Kaukaſus, der eigentliche, oberhalb Kolchis und des Pontus Eurinus, 75. 85. 86. 118. 129. 183. 492. 495. 500. 501. 504. 506. 527. 688. heißt bei den Eingebornen Kaspius, 497. ein Theil deſſelben führt auch den Namen der Cerauniſchen Berge, 501. 504. Beſchreibung deſſelben, 497. Völker auf und an ihm, 118. 129. 498. 499. 519. 520.
Kaukaſus, der Indiſche, d. i. der Paropamiſus, 68. 134. 505. 506. 511. 689. 690. 710. 724. Vgl. Paropamiſus.
Kaukaſiſche Landenge zwiſchen dem Pontus Eurinus und dem Kaſpiſchen Meere, 129. 491. 499.
Kauker, ſiehe Chauker.
Kaukon, Fluß in Achaja, 342. 387.
Kaukon, ſein Grabmal, 345.
Kaukonen, ehemaliges Volk in Elis, 3321. 322. 337. 342. 345. 353. 356. 387. 544. 572.
Kaukonen in Paphlagonien, 345. 541. 542. 678. 680.
Kaukonia, alte Benennung von Elis, 345.
Kaulonia, Stadt in Bruttium, 261.
Kaulonia, Stadt in Sicilien, 261.
Kaunus, Stadt in Karien, 651. Kaunier, 651. 652.
Kavärer, Volk in Gallien, 185. 186.
Kayſtrius, ſein Heldentempel, 650.
Kayſtrus, Fluß Joniens, 621. 641. 642. 650. 691. Ebene des Kayſtrus in Lydien, 440. 620. 626. 627. 629. 691.
*) Klanis, Fluß in den Noriſchen Alpen, 207.
Klanis, Fluß in Latium, ſpäter Liris, 233. 235.
Klarus, Stadt Joniens, 642. 643. 666.
Klaſidium, Stadt in Oberitalien jenſeit des Padus, 217.
Klaudius Pulcher ſtürzt den Ptolemäus, König von Cyprus, 884.
Klautinatier, ein Stamm der Vindelicier, 206.
Klazomenä, Stadt Joniens, 58. 633. 645. Klazomenier, [52.] 494. 644. 645.
Kleanaktiden, Zwingherren in Mitylene, 617.
Kleandridas, aus Lacedämon, Feldherr der Thurier, 264.
Kleanthes aus Aſſus, Stoiker, 610.
Kleanthes, der Maler, 343.
Kleinos, Benennung eines geliebten Knaben bei den Kretern, 484.
Kleochäres, Redner aus Bithynien, 566.
Kleobülus, von Lindus, einer der ſieben Weiſen, 655.
Kleomächus aus Magneſia, wollüſtiger Dichter, 648.
Kleombrötus, der Spartaner, Erbauer von Heräa in Arkadien, 3337.
Kleon, Räuberfürſt und ſpäter Prieſter zu Komana, 574.
Kleönä, Stadt in Argolis, 377.
Kleonä, Stadt Macedoniens am Athos, [33. 35.]
Kleonymus, der Spartaner, 280. 337.
Kleopätra, Gattin Euergetes II., 99.
Kleopatra, Königin von Aegypten, 288. 325. 558. 595. 669. 671. 672. 682. 684. 685. 796. 797. 828.

*) Mit Ke und Ki anfangende Artikel ſuche unter C.

Kleopatra Selene, vom Tigranes hingerichtet, 749.
Kleopätris, Stadt in Aegypten, 780. 804.
Kleophänes aus Myrlea, Redner, 566.
Kleues, Sohn des Dorus, 582.
Klides, zwei Inſelchen bei Cypros, 682. 684.
Klimax, Berg Lyciens, 666.
Klimax, Gebirge Cöleſyriens, 755.
Klitarchus, der Geſchichtſchreiber, 224. 293. 491. 505. 718.
Kliterna, Stadt der Aequer in Latium, 216.
Klitor, Stadt Arkadiens, 388.
Kluſium, Stadt Etruriens, 226. Ihr Gebiet, 235. Kluſiner, ihr König Porſena, 220.
Klymène, Gattin des Merops, 33.
Klypéa, Stadt im Gebiete von Karthago, 277. Siehe Aſpis.
Klytämneſtra, Gattin des Agamemnon, 16.
Knejus, Sohn des Pompejus, 141.
Knejus Ahenobarbus, 185.
Knejus Piſo, Statthalter von Afrika, Strabo's Freund, 130.
Knemides, Stadt der Epiknemidiſchen Lokrer, 426.
Knidier, die Einwohner von Knidus, 275. 314. 653. Berühmte Knidier, 656.
Knidus, Stadt in Karien, 119. 653. 656. 807. Ihr Gebiet, 488. Ihr Wein, 637.
Knopia, unbekannter Ort bei Theben, 404.
Knopus, Sohn des Kodrus, Erbauer von Erythrä, 633.
Knoſſus, Stadt auf Kreta, 476. 477. 479. 481. Knoſſier, 477. und 478.
Knuphis, Aegyptiſcher Gott, 817.
Kobiälus, Flecken in Paphlagonien, 545.
Kobus, ein Trerer, 61.
Koccejus, bauet die Erdgänge bei Kumä und Neapel, 245.
Kodriden; ihre Auswanderung nach Aſien, 383.
Kodrus, König von Attika, 321. 393. 603. 633.
Koer, die Bewohner der Stadt Kos, 653. 654. 657. 658. Vgl. Kos.
Kogäönus, heiliger Berg und gleichnamiger Fluß bei den Geten. 298.
Kokälus, König in Sicilien, 273. 279.
Kokkes, ſ. Ptolemäus Kokkes
Koläpis, Fluß im Lande der Japoden, 207. 314.
Kolchier, die Einwohner von Kolchis 14. 21. 61. 215. 497. 498. 503. 506.
Kolchis, Landſchaft Aſiens am Kaukaſus, 45. 48. 69. 94. 472. 492. 497. 498. 499 528. 555.
Kolchiſche Berge, 527. Kolchiſche Küſte, 52. 448. 497. Kolchiſche Landenge, 491. Kolchiſche Leinwand, 498. Kolchiſches Meer, 492. Kolchiſche Orte, 497. Kolchiſche Völker, 527.
Kolduer, Völkerſchaft Germaniens, 290.
Kolias, Landſpitze Attika's, 398.
Kolias Aphrodite, 398. Vgl. Aphrodite.
Kollatia, Stadt in Latium, 230.
Kolliniſches Thor in Rom, 228. 234. 272.
Kolöber, Volk Aethiopiens am Arabiſchen M.-B., 771. 773.
Kolöe, See in Lydien, früher Gygäa, 626. 627.
Kolönä, Stadt in Theſſalien, 589.
Kolonä, Stadt in Troas, 589. 604. 612.
Kolöphon, Stadt Joniens, 633. 634. 642. 643. Kolophonier, 634. ihre Reiterei und berühmten Männer, 643.
Koloſſä, Stadt in Großphrygien, 578. Koloſſener und Koloſſeniſche Farbe, 578.
Kolötes, Bildhauer, 337.
Kolyttus, Attiſcher Fleckengau, 65. 66.
Komäna, Stadt in Kappadocien, 521. 535. 536. 557. Komaner, 535.
Komana, Stadt in Pontus, 535. 547. 557. 558. 559. 560. 574. 796.
Komärus, Hafen in Epirus, 324.
Komiſène, Landſchaft Armeniens, 528.
Komiſene, Landſchaft Parthiens, 514.
Kommagène, Landſchaft Syriens, 521. 527. 533. 535. 746. 747. 749. 750. Kommagener, 521. 527.
Komum Novum, Stadt in Oberitalien, 192. 204. 206. 213.
Koniäker, Volk Iberiens (Hiſpaniens), richtiger wohl Konkäner, 156. 162.
Koniaker, Volk Indiens, 689. 690.
Königliche Sarmaten, ſiehe Sarmaten.
Königskanal, in Meſopotamien, 747.
Koniſälos, Attiſche Gottheit, 588.
Koniſker, Kantabriſche, = Koniaker, 162. Vgl. Koniaker.
Koniſtorgis, Stadt Hiſpaniens, 141.
Konkordia, Stadt in Venetia, 214.
Kanon's Altäre in Troglodytice am Arabiſchen M.-B., 771.
Konöpa, alter Name von Arſinoe in Aetolien, 460.
Konſentia, Hauptſtadt von Bruttium, 256.
Konvénä, Völkerſchaft Galliens an den Pyrenäen, 190. 191.

Kopä, Stadt Böotiens, 406. 407. 410. 411.
Kopäis, See Böotiens, 39. 406. 407. 408. 410. 411. 413. 415. 424.
Kophen oder Kophes, Fluß Indiens, 697. 698.
Kophus, Hafen auf Pallene in Macedonien, 330.
Kopiä, ſpäterer Name der Stadt Thurii, 263. Siehe Thurii.
Kopratas, Fluß in Suſiana, 729.
Kopria, die Küſte des Gebiets von Tauromenium, 268.
Koptos, Stadt in Aegypten, 781. 782. 815.
Kora, Stadt in Latium, 237.
Koraceſium, Bergveſte im rauhen Cilicien, 667. 668. 670.
Koracius, Berg Joniens zwiſchen Kolophon und Lebedus, 643.
Koracius, Land des, Landſchaft Aethiopiens in Troglodytice, 771.
Korälis, See in Lykaonien, 568.
Koraller, Volk Thraciens am Hämus, 318.
Koraſſiä, kleine Inſeln des Aegäiſchen Meeres, 488. 636.
Korax, Gebirge Aetoliens, [6.] 417. 450.
Korazer, Volk im weſtlichen Kaukaſus, 144. 578. Koraziſche Wolle, ebendaſelbſt.
Korbiane, Statthalterſchaft in Elymäa, 745.
Korbilo, Stadt in Gallien, 190.
Korchra, Inſel im Sicilifchen Meere, früher Scheria, 44. 105. 106. 124. 269. 299. 324. 329. [6. 7. 8.] 449.
Korchra, Schwarz-, Inſel vor der Küſte Illyriens, 124. 315.
Korchräer, die Einwohner von Korchra, 316. 329. [3.]
Kordüba, Stadt Hiſpaniens, 141. 142. 160.
Kore, d. i. Proſerpina, 198. 256. 344. 649.
Koreſſia, Stadt auf Ceos, 486.
Koreſſus, Berg bei Epheſus, 634.
Korfinium, Hauptſtadt der Peligner, 238. 241. 242.
Korinthia das Gebiet von Korinthus, 379. 380. 381 382 640.
Korinthier, die Einwohner von Korinthia, 59. 98. 316. 378. 380. 381. 393. 414. 452.
Korinthiſcher Iſthmus, 171. 334. 335. 378. 380. 392. Korinthiſcher Meerbuſen, 54. 123. 124. 332. 334. 335. 351. 390. 400. 409. 450. 474. Korinthiſche Gefäße, 381.
Korinthus, 219. 269. 277. 347. 361. 372. 378. 380. 382. 389. 400. 428. 486. 559. 668. hieß früher Ephyra, 338. Seine günſtige Lage, 378. Seine Häfen, ebendaſ. Beſchreibung der Oertlichkeit, 379. Geſchichtliche Notizen, 219. 361. 378 381. 383. 833.
Koriskus, der Skepſier und Sokratiker, 608.
Kornelius Gallus, Römiſcher Statthalter in Aegypten, 819.
Kornopion, ſiehe Herkules.
Koröbus, aus Elis, Sieger zu Olympia, 355.
Korokondäma, Stadt der Aſiatiſchen Bosporaner, 494. 496.
Korokondamëtis, See bei der genannten Stadt, 494.
Korone, Stadt Meſſeniens, 360. 361.
Koroneä, Stadt Böotiens, 410. 411. 414. 434. Ihr Gebiet, 407. 411.
Koroneä, Stadt Theſſaliens, 411. 434.
Koropaſſus, Stadt Lykaoniens 568. 663.
Korpiler, Volk in Thracien, [48.] Korpilika, die von ihm bewohnte Landſchaft, [58.]
Korſika (bei Strabo Kyrnos), 123. 223. 225. 226. 252. 654. 840. Größe und Beſchreibung der Inſel, 224. Ihr römiſcher Name, ebendaſ
Korſura, angebliche Inſel vor dem Karthagiſchen M.-B., 834.
Korybanten, [51.] 466. 469. 470. 471. 472. 473.
Korybantium, Heiligthum der Korybanten bei Hamaxitus, 473.
Korybas, der Erbauer Hierapytna's, 472.
Korybiſſa, Heiligthum der Korybanten in Skepſia, 473.
Korycäer, Seeräuber am Vorgebirge Korykus in Jonien, 644.
Korycifche Nymphengrotte am Parnaſſus, 417. Korycifche (Safran-) Grotte in Cilicien, 417. 627. 671.
Korydallier, Landgau der, in Attika, 395.
Korydallus, Berg in Attika, 395. 399.
Korykus, Berg und Vorgebirge Joniens 644.
Korykus, Vorgebirge Kreta's, 363. 738.
Korykus, Vorgebirge Ciliciens, 670. 683
Korykus, Uferſtrich Lyciens, 666.
Korykus, Stadt Lyciens, 667. 671.
Koryphantis, Stadt der Mityleniäer 607.

Korypha'sium, Berg und Vorgebirge Meſſeniens, 339. 348. 351. 353. 359.
Korypha'sium, Stadt Meſſeniens, 348.
Kos, Inſel im Ikariſchen Meere, 124. [58.] 488. 489. 573. 653. 657. 686. 701.
Koiſcher Wein, 637. 657.
Kos, Stadt der gleichnamigen Inſel, 573. 653. 657. 686. 701. Berühmter Aeskulaptempel daſelbſt, 374. 657.
Koſa, Fluß in Latium, 237.
Koscinia, Stadt Kariens, 587. 650.
Kosmer (Kosmoi), Obrigkeitliche Beamte in Kreta, 482. 484.
Koſſa, Stadt Etruriens, 222. 225.
Koſäa, Landſchaft neben Perſis und Medien, 524. 742. 744.
Koſſäer, die Bewohner der Landſchaft Koſſäa neben Medien, 522. 524. 741. 744.
Koſſura, Inſel vor der Nordküſte Libyens, 123. 277. 834.
Koſſura, Stadt auf der gleichnamigen Inſel, 834.
Kotes, Vorgebirge Mauruſiens, 825. 827.
Kothon, kleine Inſel bei Karthago mit dem Kriegshafen Karthago's, 832. 833.
Kothus, ein barbariſcher Name, 321. 445.
Kotiaium, Stadt in Phrygia Epiktetus, 576.
Kottius, Alpenfürſt, 204. Gebiet des Kottius, 178. 179. 216.
Kotuantier, ein Stamm der Rhätier, 206.
Kotylus, die höchſte Spitze des Ida in Myſien, 602.
Kotynä, Ort Hiſpaniens mit Bergwerken, 142.
Kotyöra, Stadt in Pontus, 548.
Koty's, Fürſt der Sapäer, 556.
Koty's, König in Thracien, [48.]
Koty's, Göttin der Edoner, 470. Kotyttia, ihr Feſt, ebendaſ.
Kragus, Berg und Vorgebirge Lyciens, 665.
Kragus, Stadt Lyciens, 665.
Kragus, felſiger Uferſtrich Ciliciens, 669.
Krambuſa, Inſel bei Cilicien, 670.
Krambuſa, Stadt Lyciens, 666.
Kranäs, Inſel bei Attika, 399. Vgl. Helena.
Kranäer, alter Nebenname der Athener, 397.
Kranaus, alter König zu Athen, Vater der Atthis, 397.
Kranii, Stadt auf Cephallenia, 455. 456.
Krannon, Stadt Theſſaliens, 330. 441. 442. Krannonier ſind Homer's Ephyrer, denn Krannon hieß früher Ephyra, 330. 338. 442.
Kraſſus, (Markus, der Triumvir), 747. 748.
Kraſſus (Publius, der Conſul) 176. 646.
Krater, Meerbuſen Campaniens, 23. 242. 243. 247. Vgl. Kumäiſcher M.-B.
Kratërus, Alexanders Feldherr, 702. 721. 724. 725.
Krates, Bergmeiſter, 407.
Krates, Grammatiker aus Mallus, 30. 36. 103. 157. 439. 676. ein Zeitgenoſſe des Demetrius und Ariſtarchus, 609. Erklärer Homer's, 4. 5. 31. 103. ändert Lesarten des Homer, 3. Seine Erdkugel, 116.
Krathis, Fluß in Achaja, 386.
Krathis, Fluß Lukaniens bei Sybaris, 263. 386. 449.
Kratippus, Vater von Zwingherrn in Tralles, 649.
Kremaſte, ſiehe Lariſſa Kremaſte.
Kremna, feſte Stadt Piſidiens, 569. 570.
Kremöna, Stadt Oberitaliens, 216. 247.
Krenides, Stadt Macedoniens, das ſpätere Philippi, [34. 41. 42.] Vgl. Philippi.
Kreontiades, ein Phocäer, Erbauer von Elea, 252.
Kreophager (d. i. Fleiſcheſſer), Völkerſchaft Aethiopiens am Arabiſchen M.-B., 771. 772.
Kreophylus von Samos, angeblicher Lehrer Homers, 638. 639.
Kresphontes, Gründer des Meſſeniſchen Staates, 361. 389.
Kreſtonien, Landſchaft Macedoniens, [41.]
Kreta, 46. 124. 265. 474. 477. 481. 482. Lage, 474. Länge, Breite und Größe, 106. 474. 475. Geſtalt und Beſchaffenheit, 475. Gebirge und Vorgebirge, 123. 474. 475. 837. Völker und Städte, 221. 475. 476. 479. 480. Alte Fabelſagen, 26. 462. 466. 472. Cultus, 468. 472. Geſchichtliche Notizen, 221. 473. 479. 481. 573. 604. 653. 654. 667. Kreta wird jetzt als Römiſche Provinz verwaltet, 484. 840. Einige Abſtände von Kreta, 475.
Kreter, die Bewohner von Kreta; ihre Staatsverfaſſung, Geſetze und Sitten, 260. 469. 480. bis 484. 542. 701. Ihre Sagen, 466. 472. Geſchichtliche Notizen, 279. 282. 462. 466. 472. 481. 484. 572. 575. 477. 636
Kretiſches Meer, 50. 124. 222. 225.

bis 89. 90. 92. 94. 114. 115. 131. 132. 135. 328. 332. 529.
Hippasier, Gebirgsvolk Indiens, 691. 698.
Hippi (die Pferde), vier Inseln vor Erythrä, 644.
Hippion Argos, siehe Argos.
Hippobotä, die reichen Aristokraten in Eretria und Chalcis, 447.
Hippobotos (Roßweide), Wiese in Armenien mit berühmter Pferdezucht, 525.
Hippokles, der Gründer von Kumä in Kampanien, 243.
Hippokoon, vertreibt den Ikarius und Tyndareus aus Sparta, 461.
Hippokorona, Ort in Adramyttene Mysiens, 472.
Hippokoronium, Ort in Kreta, 472.
Hippokrätes, berühmter Arzt in Kos, 657.
Hippo, Stadt im Gebiete Karthago's, 832.
Hippo, Stadt Numidiens, 832.
Hipponax, Dichter aus Ephesus, 340. 633. 636. 642.
Hipponiatischer Meerbusen in Bruttium, 255. 255. 261.
Hipponium, später Vibona Valentia, Stadt in Bruttium, 256.
Hippothoüs im Kampfe mit Patroklus gefallen, 620.
Hippokrene, Musenquelle am Helikon, 379. 410.
Hippus, Nebenfluß des Phasis in Kolchis, 498. 500.
Hirpiner, ein Stamm der Samniten, 250.
Hispälis, Stadt Iberiens (Hispaniens), 141.
Hispania, gleichbedeutend mit Iberia, 166. Vgl. Iberien.
Hispellum, Stadt in Umbrien, 227.
Histi, Vorgebirge der Insel Ikaria, 639.
Histiäa, Stadt auf Euböa, später Oreus genannt, 445. 446. Histiäer, später Oritten genannt, 437. 445.
Histiäer, die Einwohner eines Fleckens in Attika, 445.
Histiäotis oder Hestiäotis, der westliche Theil Thessaliens, 430. 434. 437. 438. 446. 475.
Histiäotis, Landschaft Euböa's 437. 445.
Histonium, Stadt der Frentaner, 242.
Höhlenbewohner, siehe Troglodyten.
Holmi, Stadt in Cilicien, 670.
Holmi, Stadt in Phrygien, 663.
Homarion, siehe Hamarion.
Homerium, eine Kupfermünze bei den Smyrnäern, 646.
Homeriden, angebliche Nachkommen Homer's auf Chios, 645.
Homerus, der erste Erdbeschreiber, 1. 2. 7. und größte Dichter, 2. 21. und Gelehrte, 149. 157. voll Wißbegier und Reiselust, 36. Der nicht nur ergötzen, sondern auch belehren will, 15. 16. der auch das Entfernte kennt, 18. 298. der aber dem Wahren auch Fabelhaftes beimischt, 10. 149. 157. 224 was nicht als Beweis seiner Unwissenheit dienen kann, 27. 37. 43. so wenig als sein Schweigen über manches ihm gewiß Bekannte 554 und 555. Er verdient mehr Glauben, als mancher fabelnde Geschichtschreiber, 508. obgleich er Manches blos andeutet und errathen läßt, 2. 4. 6. 58. 441. 454. 581. oder nur durch Beiworte bezeichnet, 36. 338. 360. Wie er gleichnamige Orte unterscheidet, 338, 369. 565. Er nennt oft den Theil nach dem Ganzen, 40. 340. 453. 463. Er nimmt bisweilen Wortkürzungen vor, 364. Er beobachtet nicht immer die gehörige Ordnung, 408. Er ist von den Grammatikern oft mißverstanden worden, 31. 43. 271. 299. 553. und falsch beurtheilt, 338. 369. 421. 565. wird von Strabo vertheidigt, 299. Streit über seine Vaterstadt, 554. 622. 643. 645. 646. Er lebte auf Chios, 482. und ist auf Kos begraben, 484. Seine Lehrer, 639. Sein Bildniß zu Smyrna, 646. Berichtigte Recension seiner Gedichte, 594. Seine historisch-geographischen Kenntnisse und Mittheilungen, 2 bis 4. 5. 6. 7. 16. 21. 25. 28. 30. 35. 41. 45. 46. 103. 149. 150. 224. 256. 276. 295. 298. 300. 303. 328. 332. 336. 340. 341. 356. 368. 370. 375. 376. 384. 387. 392. 401. 414. 420. 429. 430. 431. 432. 435. 442. 445. 451. 452. 453. 454. 455. 457. 463. 465. 476. 479. 536. 549. 553. 554. 565. 572. 599. 600. 601. 611. 612. 616. 625. 650. 661. 662. 667. 680. 682. 682. 684. 686. 687. 757. 790. Was er in dieser Beziehung nicht kennt und erwähnt, 3. 103. 298. 299. 355. 386. 426. 441. 553. 554. 555. 600. 653. 687. 735. 756. Andre Meinungen und Dichtungen desselben, 17. 21. 35. 46. 59. 102. 149. 224. 354. 369. 423. 425. 589. Untersuchung und Erklärung einiger Stellen desselben, 17. 20. 21. 255. 257. 338. 339. 351. 352. 355. 357. 364. 405. 463. 551. 552. 599. 834.
Homöle oder Homolium, Stadt in Magnesia Thessaliens, [43.] 443.
Homonader, Gebirgsvolk Pisidiens, 569. 570. 668. 679.

Hormĭna oder Hyrmĭna, Vorgebirge in Elis, 341.
Hortenſius, dem Kato ſeine Frau überläßt, 515.
Hyampŏlis, Stadt Böotiens, 416. 424.
Hyanten, Volk in Böotien, ſpäter in Phocis, 321. 401. 424. 464.
Hyarŏtis, Fluß Indiens, 694. 697. 699.
Hyas, ſpäter Hyampolis, Stadt in Phocis, 401. 424.
Hybla, die Große, Stadt Siciliens, 268.
Hybla, die Kleine, ſpäter Megara genannt, Stadt Siciliens, 267. 387. Hybläiſcher Honig, 267.
Hybrĕas, Redner und Staatsmann in Mylaſa, 630. 659. 660.
Hydara, Bergveſte Klein-Armeniens, 555.
Hydarnes, ein Perſer, 531.
Hydaspes, Fluß Indiens, 686. 691. 696.
Hyde, Stadt Lydiens, 407.
Hydra, Vorgebirge in Aeolis am Elaïtiſchen M.-B. 622.
Hydra, ſpäter Lyſimachia, See in Aetolien, 460.
Hydraken, Volk Indiens, (wohl = Sydraken und Oxydraken), 687.
Hydrĕlus, ein Spartaner, Erbauer einer ihm gleichnamigen Stadt in Karien, 650.
Hydrus, Stadt in Kalabrien, 281.
Hydruſa oder Hydruſſa, Inſel bei Attika, 398.
Hylĕ, Stadt Lukaniens, ſpäter Elea, 282. Vgl. Elea.
Hylä, Stadt Böotiens, Homer's Hyle, 407.
Hylas, der Gefährte des Herkules, 564.
Hyle, von Einigen fälſchlich in Hyde verändert, (das ſpätere Hylä), Stadt Böotiens bei Homer, 407. 408. Vgl. 626.
Hylĭca, See Böotiens, = Cephiſſis, 407. 408. Vgl. Cephiſſis.
Hyllus, Sohn des Herkules, 427.
Hyllus, Fluß Joniens und Lydiens, ſpäter Phrygius genannt, 554. 626.
Hylobier, d. h. Waldbewohner, Beiname der Garmanen in Indien, 713.
Hymettus, Berg in Attika, 399. 401. Hymettiſcher Honig und Marmor, 399.
Hyppăga, Stadt Lydiens, am Tmolus, 627.
Hyppăna, Stadt Triphyliens, 343. 344.
Hyppănis, Fluß des Europäiſchen Sarmatiens, 107. 298. 306. 494.
Hypanis, andrer Name des Anticites, 494. 496. Vgl. Anticites.
Hypanis, Fluß Indiens, 516. 686. 691. 701. 702. 703.
Hypătus, Berg in Böotien, 412.
Hypeläus, Quelle bei Epheſus, 633. 640.
Hyperboreer, fabelhafte Bewohner des Nordens der Erde, 61. 62. 295. 507. 711.
Hyperĕa, Quelle bei der früheren Stadt Hellas in Theſſalien, 432.
Hyppera, Quelle zu Pherä in Theſſalien, 439.
Hyperesĭa, Stadt der Achäer in Agialis, 383.
Hypernotier, d. h. jenſeits des Südwindes Wohnende, von Herodot geleugnet, 61. 62.
Hyphanteion (?), Berg bei Orchomenus in Böotien, 424.
Hypochalcis, Stadt in Aetolien, 451. Vgl. Chalcis.
Hypokremnus, Grenzort zwiſchen dem Gebiete von Erythrä und Klazomenä, 645. 646.
Hypothebä, die Unterſtadt von Thebä in Böotien, 412.
Hypſikrătes, Geſchichtſchreiber, 311. 504. 827.
Hypſois, Stadt in Elis, mit einem Tempel der Latona, 349.
Hyria (= Uria), Stadt in Japygien, bei Herodot, 282.
Hyria, Stadt Böotiens, 404. 408.
Hyrieus, Vater des Orion, 404.
Hyrkanien, Landſchaft Aſiens am Kaſpiſchen Meere, 14. 69. 74. 118. 304. 505. 508. 509. 510. 511. 518. 743. Lage, 69. 508. 511. Große Fruchtbarkeit, 72. 73. 508. 509. aber ſchlechte Beſtellung, 509. Baumarten, 509. 510. Handel, 73. 509. Parallele durch Hyrkanien, 134. Abſtände von Hyrkanien, 94.
Hyrkanier, die Einwohner Hyrkaniens, 129. 507. 509. 510. 520.
Hyrkaniſche Ebene Lydiens, 629.
Hyrkaniſches Meer, andrer Name des Kaſpiſchen Meeres, 68. 73. 121. 129. 492. 507. 509. 510. 513. 519. 524. Beſchreibung deſſelben, 507 und 508. Länge, 519. Seine Mündung 74. 119. 519. Sein Winkel, 74. 507. 523. Meridian durch daſſelbe, 519. Abſtände von demſelben, 94. 511. 516. 519.
Hyrkanium, Raubveſte in Judäa, 763.
Hyrkänus, König von Judäa, 762.
Hyrkanus II., deßgleichen, 765.
Hyrmĭna oder Hormina, Vorgebirge in Elis, 341.

Hyrmine, verſchwundene Stadt in Elis, 341.
Hyſiä, Stadt in Böotien, 404.
Hyſiä, Stadt in Argolis, 376. 404. Hyſiaten, 404.
Hyſtaſpes, Vater des erſten Darius, Königs von Perſien, 305. 638. 736. 737.

Jaccetaner, Volk Iberiens (Hiſpaniens), 161.
Jakchos, anderer Name des Dionyſus, 468.
Jalmēnus, ein Orchomenier, der Achäer am Pontus anſiedelt, 416.
Jalyſus, Gemälde des Protogenes, 652.
Jalyſus, Stadt auf Rhodus, 653. 654. 655.
Jamblichus, Fürſt der Emeſener in Syrien, 753.
Jamites, Geſandter des Kresphontes, 361.
Jamnia, Stadt in Judäa, 759.
Jaonen bei Homer, = Jonier in Attika, 392. 467.
Japoden, Völkerſchaft Illyriens, 202-207. 213. 314. 315.
Japydia, das Land derſelben, 105.
Japygia, Landſchaft Italiens, 254. 265. 277. 281. 282. 285. 405.
Japygen, (Japyges) die Einwohner derſelben, 109. 254. 261. 262. 279.
Japygiſches Vorgebirge in Italien, 109. 123. 124. 210. 211. 259. 261. 277. 281.
Japyr, Sohn des Dädalus, 279. 282.
Jardänes, Fluß in Piſatis, 342. 343. 347.
Jordänus, Wieſe und Grabmal des, in Triphylien, 347. 348.
Jas, (= Jonia) alter Name von Attika. 333. 392.
Jaſiden, Nachkommen des Jaſus oder Jaſius, 371.
Jaſion, Bruder des Dardanus, in Samothrake vom Blitze erſchlagen, [50.]
Jaſiſches Argos, 369. 371.
Jaſon, aus Jolkus, 45. 252. 436. Seine weiten Züge und Irrfahrten, 2. 6. 11. 21. 43. 46. 48. 57. 224. 252. 498. 503. 505. 526. 530. Spuren derſelben an vielen Orten (Jaſonien), 45. 46. 503. 520. 531. Er herrſcht mit Medea in Medien, 526.
Jaſonien, Heldentempel des Jaſon, 45. 503. 526. 531. 546.
Jaſonium, Gebirge Mediens, 526.
Jaſonium, Jaſoniſches Vorgebirge, in Pontus, 548.
Jaſus oder Jaſſus, Stadt und Inſel in Karien, 658.
Jaxartes, Fluß in Sogdiana, 510. 514. 517. 518. Quellen, 510. Mündung, 507. 510. 518.
Jazygen, Sarmatiſche Völkerſchaft, 294. 306.
Ider, ſiehe Iberus.
Iberer = Hiſpanier, 64. 119. 166. 170. 176. 180. 189. Wohnſitze, 5. 8. 137. Erklärung des Namens, 244. Glücklicher Zuſtand und Reichthum derſelben, 3. 5. 6. 149. 150. 151. Charakter, Sitten und Eigenthümlichkeiten derſelben, 138. 151. 154. 155. 156. 158. 163 bis 165. 201. Ihre Waffen, 163. Ihre Kämpfe mit den Römern, 158. 196. 287. Stärke ihrer Weiber, 163. Paß derſelben 164. Vgl. Iberien.
Iberien, = Hiſpanien, das weſtlichſte Land Europa's, 3. 7. 127. 136. das auch Hiſpanien heißt, 166. und eine große Landſpitze Europa's bildet, 166. Lage, 106. 137. Geſtalt und Größe, 84. 106. 127. 137. 166. 199. Endpunkte, 22. 64. 137. 139. 157. 830. Grenzen, 178. Landenge bei Gallien, 128. 137. 188. Meerenge bei Mauruſien, 143. 153. Reichthum, 2. 3. 6. 149. 150. 151. beſonders an Metallen, auch an Goldſand, 142. 146 bis 148. 208. 218. 711. Andere Produkte, 144. 163. 540. 615. Allgemeine Beſchaffenheit, 137. Vorgebirge, 119. 137. Küſten, 122. 145. 156. 164. Binnenland, 161. Menge von Städten, 163. und Völkerſchaften, 152. 155. 164. Eintheilung in das dieſſeitige und jenſeitige Iberien, 160. 165. 166. 840. Provinzialeintheilung und Verwaltung, 166. 167. 178. 840. Straßen aus Iberien nach andern Ländern, 65. 187. Geſchichtliche Notizen, 2. 93. 150. 158. 196. 287. 654. 687. 756. 832. Uebrigens vgl. noch 102. 107. 109. 119. 143. 153. 825.
Iberien, öſtliches, Landſchaft Aſiens am Kaukaſus, 491. 499. 502. 506. Grenzen 48. 61. 497. 500. Fruchtbarkeit, 499.
Iberiſches Meer bei Hiſpanien, 122.
Iberus (Ider), Fluß Hiſpaniens, 156. 158, 159. 160 162. Quellen und Lauf, 159. 160. 161. 175. Mündung, 159. Eigenthümliches, 175. Bewohner ſeiner Ufer. 167.
Ibis, Aegyptiſcher Vogel, 774. 812. 823.
Idykus, der Dichter. 58. 371.
Ichnä, Stadt Theſſaliens, 435.
Ichthyophagen (oder Fiſcheſſer) in verſchiedenen Gegenden, 96. 121. 122.

769. 770. 772. Ihre Sitten und
Sweiſe, 720. 726. 773.
)s, Vorgebirge in Elis, 343. 836.
Gebirge auf Kreta, 472. 475. 478.

Gebirge in Troas, 22. 231. [50.]
469. 470. 472. 473. 574. 381. 583.
592. 596. 597. 602. 694. 605. 607.
616.
. Idäiſche Mutter, Beiname
hea, 45. 469. 575.
he Daktyler, 355. 466. 473.
:hyrſus, der Scythe, 687.
ſa, Stadt Iberiens in Aſien, 45.

nus, ſiehe Donnus.
er Meerbuſen, d. i. der Ad-
tentiſche, 584. 605. Siehe Adramit-
)er M.-B.
ſne, Stadt in Emathia Macedo-
. [36.] 389.
:neus von Lampſakus, 589.
:neus aus Kreta, 479. 480.
:, ein Theil der Karier, 678.
da, Gebirge Iberiens (Hiſpa-
), 161. 162.
äer, Volk in Judäa, 749. 760.
(Hibernia), Inſel neben Britan-
63. 72. 74. 115. 119. 201.
:n, die alter Iberer in Hiſpanien
t des Iberus, 166.
um, Stadt Umbriens, 227.
ı, Inſel des Aegäiſchen Meeres,
135. 637. 639.
ches Meer, um Ikaria her, 124.
188. 639.
us, Vater des Penelope, Beherr-
ſon Akarnanien, 452. 461.
s, Sohn des Dädalus, 639.
m oder Ikarus, Inſel im Per-
Meerbuſen, 766.
i, Bergveſte in Phazemonitis
us), 560.
:r, Völkerſchaft auf den Alpen,
103.
um, Stadt Lykaoniens, 568.
is, Erbauer des Parthenons zu
, 395. 396.
üli, Flecken Oberitaliens jenſeit
abus, 218.
Inſel vor Theſſalien, 436.
:us, König der Rhamaniten in
:n, 782.
ten, Volk Iberiens (Hiſpaniens)

, Stadt der Ilergeten in Hiſpa-
161.
ſche Athene, 364.
Gedicht Homer's, 149. 596.

Ilibirris, Fluß und Stadt in Gal-
lien, 182.
Ilier, die Einwohner von Ilium, 584.
593. 594. 596. 597. 600. 601. 602. Dorf
der Ilier, 593. 597.
Iliokolöne, Flecken im Gebiete der
Stadt Parium, 589.
Ilipia, Stadt in Turditanien Hiſpa-
niens, 141. 142. 174. 175.
Iliſche (d. i. Troiſche) Ebene, 273.
Iliſche Flotte, 262.
Iliſcher Krieg, 20. 24. 39. 584.
Iliſſus, Fluß bei Athen, 397. 400.
Ilithyia, ihr Tempel zu Amniſus auf
Kreta, 476.
Ilithyia's Stadt mit Tempel in
Aegypten, 817.
Ilium, das Alte, 17. 22. 35. 264. 462.
565. 581. 595. 593. 594. 596. 597 bis
599. 600. 601. 605. 606. 608. 620. 622.
Ilium, das Neue, 593 bis 595. 596.
598. 599. 601. 602.
Illyrien, 108. 123. 129. 207. 213.
304. 317. 323. 327. 340.
Illyrier, 206. 207. 283. 287. 304. 395.
313. 315. 317. 318. 321. [11.] 449.
Illyriſche Berge, 71. 313. 318. 320.
323. 326. 327. Illyriſche Küſte,
103. 134. 285. 314. 315. 317. 318. Il-
lyriſche Völker, 214. 283. 289. 313.
323. 326. 332.
Ilus, der Erbauer von Ilium, 593. 597.
Sein Denkmal, 597.
Imäus, Gebirge Indiens, 129. 511.
516. 519. 689.
Imbräſus, Vater des Pirus, bei Ho-
mer [58.]
Imbräſus, Fluß auf Samos, früher
Parthenius, 457, 637.
Imbrus, Bergveſte Kariens, 651.
Imbrus, Inſel des Aegäiſchen Meeres,
124. 221. [48.] 473.
Inächus, Fluß in Argolis, 271. 326.
370. 371. 387.
Inachus, Fluß Akarnaniens, 271. 316.
326. 327. 370.
Inarus, König in Aegypten, 801.
Indiceten, Volk Iberiens (Hiſpa-
niens), 156. 160.
Indien, 7. 38. 39. 64. 71. 72. 74. 76,
77. 78. 84. 102. 103. 109. 118. 119.
133. 134. 171. 492. 506. 673. 685. 686.
690. 692. 693. 696. 707. 798. 839.
Lage, 68 bis 71. 80. Geſtalt, 78. 84.
87. 689. Grenzen, 514. 689. 717. 723.
Größe, 69. 76. 689. 690. Länge, 64. 514.
689. Breite, 68. 69. 71. 76. 689. End-
punkte, 64. 116. 490. Landſpitzen, 64.
67. 68. 69. 71. 72. 76. 87. 123. 690.
690. Gebirge, 68. 505. 506. 519. 690.

Libyſche Berge und Bergland, 789. 819. 835. Libyſche Hesperiden in Hesperides oder Berenice, 647. Libyſches Meer, 122. 123. 267. 323. 335. 358. 359. 474. 475. 476. 478. 488. 681. Libyſche Pfeiler, 588. Libyſcher Wein, 799.
Lichäden, drei kleine Inſeln zwiſchen Lokris und Euböa, 60. 426.
Lichas (des) Elephantenjagd und Altäre in Aethiopien, 773. 774.
Lichymna, die Burg von Tiryns, 373.
Lichymnius, 373. 653.
Liger, Fluß Galliens, 177. 190. 192. 193. 195. 196. 198. Quellen. 189. Lauf, 191. 193. Mündung, 190.
Ligurien, Landſchaft zwiſchen Gallien, und Tyrrhenien, am Anfange der Alpen und Apenninen, 128. 177. 203. 207. 211. 212. 218. 219. 287. Grenze gegen Tyrrhenien, 222. Beſchaffenheit, 218. Erzeugniſſe, 218.
Liguriſche Küſte, 122. 184. 202. 211. Landſtraßen an derſelben, 184. 187. 202. 203. Liguriſches Meer, 106. 122. 123. 128. Liguriſche Völker, 202. 204. 218.
Ligyer oder Ligurier, 178. 180. 184. 187. 201. 202. 203. 209. 211. 217. 218. ſind keine Celten, 128. gehören zum Theil zu Italien, 209. Ihre Wohnſitze, 128. 184. 204. 216. 223. Ihre Sitten und Lebensweiſe, 128. 165. 180. 202. Inſeln der Ligyer, 129.
Likattier, ein Zweig der Vindelicier, 206.
Liläa, Stadt in Phocis, 16. 407. 424.
Lilybäum, Vorgebirge Siciliens, 122. 265. 266. 267. 834.
Lilybäum, Stadt am gleichnamigen Vorgebirge, 267. 272. 608.
Limäas, auch Lethe's Fluß, in Luſitanien, 153.
Limenia, Stadt auf Cypruſ, 683.
Limëra, ſiehe Epidaurus.
Limnä, Stadt Meſſeniens, 257. 279. 362. 363.
Limnä, Stadt auf der Thraciſchen Halbinſel, [52.] 635
Limnä oder Limnäum, Vorſtadt Sparta's, 364.
Limyra, Stadt Lyciens, 666.
Limyrus, Fluß Lyciens, 666.
Lindus, Stadt auf Rhodus, 605. 655. Lindier, 655. 671.
Lingonen, Volk Galliens, 186. 193. 208.
Linum, Ort Myſiens in Troas, 588.
Linx oder Lixus, Stadt Mauritaniens, 825. 826. 827. 829.
Lipära, eine der Lipariſchen Inſeln, 20. 258. 275. 276. 277.
Lipariſche Inſeln, 54. 57. 123. 256. 274. 275. 276. heißen auch Inſeln des Aeolus oder Aeoliſche Inſeln, 123. 256. 275.
Liris, Fluß in Latium, früher Glanis, 233. 237. 238.
Liſſen oder Liſſes, Stadt auf Kreta, 479.
Liſſus, Stadt Dalmatiens, 316.
Liternum, Stadt Kampaniens, 243.
Liternus, Fluß Kampaniens, 243.
Lithrus, Berg in Pontus, ein Zweig des Paryadres, 556.
Livia; ihre Spaziergänge und Parkanlagen in Rom, 236.
Lixus, Stadt Mauritaniens, ſiehe Linx.
Lixus, Fluß Muritaniens, 99.
Lokrer, die Einwohner der beiden Lokris, 321. 416. 424. 428. 449. 615.
Lokrer, die Epikнemidiſchen, 334. 390. 416. 418. 424. 425. 426. 427. 430.
Lokrer, die Epizephyriſchen, in Italien, 255. 256. 259. 260. 261. Vgl. Lokri.
Lokrer, die Opuntiſchen, 259. 322. 416. 424. 425. 426.
Lokrer, die Ozoliſchen, 259. 332. 416. 417. 418. 425. 426. 427. 450.
Lokri Epizephyrii, Stadt der Lokrer in Italien (Bruttium), 123. 258. 260. 835.
Lokria, Quelle bei Lokri, 259.
Lokris, zwei Landſchaften in Hellas, das weſtliche der Ozolen und das öſtliche der Opuntier und Epikнemidier, durch den Parnaß geſchieden, 406. 416. 417. 425. 428. 429. 430. 432. 444. 460. 582.
Lokriſcher Berg, d. i. der Phricius, 582. Lokriſche Jungfrauen, jährlich nach Ilium geſandt, 600. 601.
Lopadussa, Inſel an der Karthagiſchen Küſte. 834.
Lorýma, Berg und Felſenufer Kariens, 652. 655. 656.
Lotophagen, (d. i. Lotoseſſer) Volk in Libyen, 25. 157. 829. 834.
Lotophagitis, Benennung der kleinen Syrte, 834.
Lucelum, Stadt der Toliſtobogier in Galatien, 567.
Luceria, Stadt der Daunier in Apulien 264. 284.
Ludias, Fluß Macedoniens, [20. 22. 23.]
Luerius, Fürſt der Arverner, 191.
Lugdunum, Stadt in Gallien, (in dem

darnach benannten Gallia Lugdunenſis) 177. 186. 191. 192. 193. 205.
Lugdunum, Stadt in Aquitanien, 190.
Lugeum, Sumpfſee im Lande der Karner, 314.
Lugier, Volk Germaniens, 290.
Luka, Stadt der Ligurier, 217. 218.
Lukaner, die Bewohner Lukaniens, 211. 228. 251. 252. 253. 254. 255. 263. 280. Ihre Verfaſſung, 254.
Lukanien, Landſchaft Italiens, 250. 253. 255.
Lukotocia (das Lutetia der Römer), Stadt in Gallien, 194.
Lukullus, Lucius Licinius, Röm. Feldherr im Mithridatiſchen Kriege, 532. 535. 546. 547. 557. 558. 567. 576.
Lukullus, Marcus, Proconſul von Macedonien, 319. 381.
Lukumo, ſpäter Tarquinius Priscus, König von Rom. 219.
Luna, Hafenſtadt der Ligurier, 217. 218. 222.
Lupiä, Stadt in Kalabrien, 282.
Luppia, (bei Strabo Lupias), Fluß Germaniens, 291.
Luſitanien, ein Theil Hiſpaniens, 120. 147. 152. 153. 154. 166.
Luſitanier, 139. 152. 154. 155. 166. Ihre Sitten, Lebensweiſe, Waffen ꝛc. 154. u. 155.
Luſonen, ein Celtiberiſches Volk in Hiſpanien, 162.
Lur Dubia nennen die Römer den Phosphorus oder Morgenſtern, 140.
Lychnidus, Stadt in Epirus, 323. 327.
Lycäus, Berg Arkadiens, 208. 348. 388.
Lycēum, das, zu Athen, 396. 397. 400.
Lyciarch, das Oberhaupt des Lyciſchen Städtebundes, 665.
Lycien, Landſchaft Kleinaſiens, 21. 25. 125. 134. 373. 520. 573. 631. 651. 664. 666. 671. 675. Ihre Lage, 129. 574. 685. Küſte, 664. 677.
Lycier, 569. 573. 627. 665. 667. 675. Ihre Abſtammung, 534. 572. 631. Charakter und Lebensweiſe, 664. Wohnſitze, 6. 632. 678. Lycier in Troas, 453. 565. 572. 585. 587. 596. 598.
Lyciſcher Städtebund, 464. 665. 667.
Lydien, Landſchaft Kleinaſiens, 58. 61. 130. 219. 407. 567. 626. 687. Schwer zu beſtimmende Grenzen, 572. 577. 628. Küſte, 383. Goldgruben, 680.
Lydier, 413. 534. 579. 629. 647. 650. 665. 675. hießen früher Mäonen oder Meonen, 572. 586. 620. 625. 678. 679. 680. Stammverwandtſchaft mit den Myſiern und Kariern, 572. 659. Ihre Wohnſitze, 579. 625. 648. Charakter und Sitten, 533. 570. 627. Geſchichtliche Notizen, 219. 220. 264. 534. 573. 586. 589. 601. 612. 613. 631. 646. 735. Lydiſche Religionsgebräuche, 469. Lydiſche Sprache, gänzlich ausgeſtorben, 631. Lydiſches Thor zu Adramyttium, 613.
Lydus, Sohn des Atys, 219.
Lydus, Phrygiſcher Name und Sklavenname bei den Athenern, 304.
Lygäus, Vater der Polykaſte und Großvater der Penelope, 461.
Lygdämis, Heerführer der Cimmerier, 51. 627.
Lykabettus, Berg in Attika, 399. 454.
Lykäon, Sohn des Priamus, 41. 585. 620.
Lykaonien, Landſchaft Kleinaſiens, von Homer noch nicht genannt, 680. Lage, 130. 566. 663. Grenzen, 537. Breitenſtrich, 134. Länge, 663. Erzeugniſſe, 540. 568.
Lykaonier, 533. 534. 554. 568. 678. 680.
Lykaſtus, Stadt in Kreta, 479.
Lykomēdes, Prieſter zu Komana, 558.
Lykomedes, König auf Scyrus, 436.
Lykomedes, König von ? (vielleicht richtiger Nykomedes), 560.
Lykopölis, Stadt Aegyptens in Thebaïs, 812. 813.
Lykopolis, Stadt Aegyptens im Delta, 802.
Lykorēa, Stadt in Phocis am Parnaſſus, 418. 423.
Lykormas früherer Name des Fluſſes Evenus, 327.
Lykurgus, der Edoner, Verfolger des Dionyſos, 471. 687.
Lykurgus, der Geſetzgeber, 365. 366. 481. 482. 762.
Lykurgus, der Redner, 601.
Lykus, Sohn des Pandion, 392. 573. 667.
Lykus, Fluß Aſſyriens, 79. 737.
Lykus, Fluß in Armenien und Pontus, 529. 547. 556.
Lykus, Fluß Phrygiens, 578.
Lykus, Fluß Syriens, 755.
Lynceſten, Volk in Macedonien, 323. 326. 327.
Lynceſtis, das Land der Lynceſten, 326.
Lyrcēum, Flecken in Argolis, 271. (376.)
Lyrcēus, Berg in Argolis, 270. 376. 424.
Lyrneſſis, ein Landſtrich in Troas, 586.
Lyrneſſus, Stadt in Troas, 584. 585. 607. 612.

Lyrneſſus, Stadt Pamphyliens, 667. 676.
Lyſias, Raubveſte in Judäa, 763.
Lyſias, feſte Stadt Syriens, 752.
Lyſias, Stadt in Großphrygien, 576.
Lyſimachia, Stadt auf der Thraciſchen Halbinſel, 134. [52. 54.]
Lyſimachia, Stadt Aetoliens, 460.
Lyſimachia, früher Hydra, See in Aetolien, 460.
Lyſimachus, Sohn des Agathokles, Feldherr Alexanders. 302. 305. 319. 563. 565. 593. 604. 607. 623. 640. 646.
Lyſioden, Sänger unzüchtiger Lieder, 648.
Lyſippus, Bildhauer, 278. 459. 590.
Lyſis, unzüchtiger Liederdichter, 648.
Lyttus, Stadt auf Kreta, 476. 479. Lyttier, 475. 476. 479. 481.

Ma, Göttin der Komaner, 535.
Macĕdo, alter Heerführer, nach welchem Macedonien benannt iſt, [11.]
Macedonien, früher zu Thracien gehörig, 330. jetzt ein Theil von Hellas, 332. und römiſche Provinz, 846. Lage, 129. 326. 430. 437. Geſtalt und Grenzen, 323. 327. 329. [10 ff.] 331. Völkerſchaften, 326. 365. Geſchichtliche Notizen, 322. 327. 330. 428. 445. 447. 449. Uebrigens vgl. 28. 124. 279. 282. 400.
Macedonier, 283. 326. 410. 434. 443. 471. 752. Ihre Wohnſitze, 323. 429. 430. Charakter und Sitten, 327. Anſichten und Meinungen, 171. 505. 611. 638. 689. 699. 737. Unternehmungen und geſchichtliche Ereigniſſe, 127. 287. 316. 322. 326. 327 330. 365. 374. 375. 384. 389. 403. 427. 433. 434. 436. 509. 518. 524. 531. 573. 691. u. 692. 693. 698. 730 731. 736. 744. 754. 837. Macedoniſche Berge, 317. 318. 323. Macedoniſche Lanze, 448. 794. Macedoniſche Meerbuſen, 92. 124. Macedoniſche Städte außerhalb Macedoniens, 374. 524. 625. 686. 701 Macedoniſche Völkerſchaften, 283. 312. 316. 323. 417. 434.
Maceſtus, Fluß Myſiens, 576.
Machäreus, von Delphi, Mörder des Neoptolemus, 421.
Machärus, Raubveſte in Judäa, 763.
Macine, Landſchaft Arabiens. 767.
Maciſtia, Maciſtiſches Gebiet, 343. 348. 349. Vgl. Maciſtus.
Maciſtus, Stadt Triphyliens, 237. 345. 346. 349. 447. Ihr Gebiet, ſiehe Maciſtia. Maciſtier, 343. 344.
Machynia, Stadt Aetoliens, 451. 460.
Madys, der Scythe, 61.
Madytus, Stadt der Thraciſchen Halbinſel, [56.]
Mäander, Fluß Großphrygiens und Kariens, 578. 580. 629. 630. 650. 651. 663. Quellen, gewundener Lauf und Mündung, 577. u. 578. Urſachen ſeiner ſtarken Krümmungen, 579. Seine ſtarke Anſchlämmung, ebendaſ. Entfernungen von ihm. 636. 663. Ebenes des Mäander zwiſchen Karien und Lydien, 577. 648. 691.
Mäandrius, hiſtoriſcher Schriftſteller, 552.
Mäder, Volk Thraciens. 316. 318. [36.]
Mädobithynier, aus Thracien in Aſien eingewandert, 295.
Mämallonen, Diener des Dionyſus, 468.
Mänäka, Stadt in Hiſpania Bätika, 156.
Mänälus, Berg und Stadt Arkadiens, 388.
Mänöba, Stadt in Hiſpania Bätika, 143.
Mäonen, ob einerlei mit Meonen, mit Myſiern oder Lydiern, 550. 572. 576. 625.
Mäonien, nach Einigen die Landſchaft Katakekaumene, 576.
Mäoten, die Völkerſchaften an der Mäotis, 14. 114. 129. 492. 494. 495.
Mäotis, Sumpfmeer, mit dem Pontus zuſammenhängend, und ein Theil des inneren Meeres, 73. 74. 107. 114. 125. 126. 129. 289. 293. 307. 311. 494. 495. 506 515. 529. 533. bisweilen mit dem Kaſpiſchen Meere verwechſelt, 509. 510. Ihr Breitenſtrich, 134. und 135. Ihre Lage und ihr Umfang, 125. 310. Ihre Fiſche, 311. 320. Landenge an ihr, 491. Mündung der Mäotis oder Meerenge derſelben, 73. 108. 307, 309. 310. 494.
Magarſa, Stadt Ciliciens, 676.
Magier, die Weiſen und Wahrſager der Perſer, 98. 100. 515. 717. 727. 730. 733. 735. 736. 762.
Magneſia oder Magnetis, Landſchaft Theſſaliens, [12. 25. 43.] 432. 436. 437. 441. 443.
Magneſia, Stadt Kariens am Mäander, 551. 554. 579. 636. 647. 648. 663.
Magneſia, Stadt Lydiens am Sipylus, 571. 579. 622.
Magneſier oder Magneten Theſſaliens, 28. 429. 436. 441. 442. 636.
Magneten am Mäander, 577. 647. 648.
Magnetiſche Küſte Theſſaliens, 430. 437. 443. Magnetiſches Meer, 432.

Magnopolis, Stadt in Pontus, früher Eupatoria, 556.
Magnus, ſiehe Pompejus.
Magoden, Sänger ausgelaſſener Lieder, 648.
Makar's Stadt und Gefilde bei Homer, 356. 586.
Makaria, Landſchaft Meſſeniens, 361.
Makaria, Quelle zu Trikorythus, 377.
Maken, Volk Arabiens 765. 766.
Makra oder Magras, eine Ebene Syriens, 755.
Makra, Fluß Italiens, 222.
Makri Kampi, eine große Thalebene Oberitaliens, 216.
Makris, alter Name Euböa's, 444.
Makronen, Volk in Pontus, die ſpätern Sanner, 548.
Makropogönen (d. i. Langbärte), Volk an der aſiatiſchen Küſte des Pontus, 492.
Malāka, Stadt in Hiſpania Bätika, 156. 158. 161. 163.
Malaus, ein Nachkomme Agamemnons und Erbauer von Chme, 582.
Malēa oder Maleä, Vorgebirge Lakonika's, 92. 108. 335. 361. Entfernungen von demſelben, 25. 105. 363. 364. 369. 389.
Maleos, Fürſt der Pelasger in Thrhenien, 226.
Malia, Vorgebirge auf Lesbos, 616. 617.
Malier, helleniſches Volk am Oeta und Othrys neben Lokris, 10. 28. 333. 416. 429. 433. 442.
Malier heißen bei Einigen auch die Sceniten Meſopotamiens, 748.
Maliſcher Meerbuſen, der weſtlichſte Theil des Aegäiſchen Meeres, [32.] 334. 403. 418. 426. 429. 430. 433. 435. Seine Länge, 432.
Maller, Völkerſchaft Indiens, 701.
Mallus, Stadt Ciliciens, 539. 675. 676. Mallotis, ihr Gebiet, 676.
Malötha, Stadt Arabiens, 782.
Malus, Ort in Troas bei Paläſkepſis, 603.
Mamäus, Fluß Thriphyliens, auch Arkadikus genannt, 344.
Mamertiner, ein Zweig der Kampaner in Meſſina, 268.
Mamertium, Stadt in Bruttium, 261.
Marbanis, ein Indiſcher Brachmane, 715. u. 716. 718.
Mandubier, Volk in Gallien, 191.
Manes, Phrygiſcher und Paphlagoniſcher Name, 304. 553.
Manes, Fluß in Lokris, 426. Vgl. Boagrius.
Manius Aquillius ordnet die Pergameniſche Provinz, 646.
Mantiane, See in Armenien, 529.
Mantinēa, Stadt in Arkadien, 337. 388. 606. Schlacht dabei, 414.
Manto, Tochter des Tireſias, und Mutter des Mopſus, 443. 642. 675.
Mantua, Stadt Oberitaliens jenſeit des Padus, 213.
Maracanda, Stadt in Sogdiana, 517.
Maraniten, Völkerſchaft am Arabiſchen M.-B. 776.
Marathesium, Stadt Joniens, 639.
Marāthon, das Fenchelfeld in Iberien (Hiſpanien) 160.
Marāthon, Flecken in Attika, 375. 377. 383. 446. Schlacht bei M., 396 399. Der Marathoniſche Stier 399.
Marāthus, Stadt in Phocis, 423.
Marathus, Stadt in Phönicien, 753.
Marcellus (Claudius), der Erbauer (d. h. Vergrößerer) von Korduba, 141.
Marcellus (Markus, der ältere, Celtiberikus), 162.
Marcellus (Markus), der Sohn Octavia's, 675.
Marcia, Cato's Gattin, 515.
Marcina, Stadt der Samniten in Kampanien, 251.
Marciſches Waſſer, Waſſerleitung in Rom, 240.
Marder, Volk Perſiens und Armeniens, 523. 524. 727.
Mardonius, bei Platää geſchlagen, 312.
Mareotis oder Maria, See Aegyptens, 789. 792. 793. 795. 799. 803. 805. 806. Mareotiſcher Wein, 799.
Margāla oder Margalä, Stadt Thriphyliens, 349.
Margiāna, Landſchaft Aſiens, 72. 73. 515. 516. Margianer, 511.
Margus, Fluß in Margiana, 516.
Margus, Fluß Illyriens, 218.
Mariāba, Hauptſtadt der Sabäer in Arabien, 765. 776.
Mariandyner, ein in Aſien eingewandertes Volk, zu den Paphlagoniern gehörig, 295. 345. 541. 542. 544. 554. 563. 676.
Mariandynus, ein Paphlagonier, nach welchem die Mariandyner benannt ſind, 552.
Marius, der Römiſche Conſul, 183. 239.
Markomannen, Volk Germaniens, 290.

Marmariden, die Einwohner von Marmarika in Libyen, 131. 798. 825. 838.
Marmarium, Stadt Euböa's 446.
Marmolitis, Landschaft Paphlagoniens, 562.
Marobüdus, Fürst der Markomannen, 290.
Maronēa, Stadt Thraciens, [44. 45. 48.]
Marruciner, Sabinische Völkerschaft Italiens, 241.
Marser, Sabinische Völkerschaft in Italien, 219. 235. 237. 238. 240. 241.
Marser, Volk Germaniens, 290.
Marsfeld, das, in Rom, 236. 249.
Marsischer Krieg, 238. 241. 258.
Marsyaba, Stadt Arabiens, 782.
Marsyas, Erfinder der Flöte, 470. 578. 616.
Marsyas, Landschaft Syriens, 753. 755. 756.
Marsyas, Fluß Phrygiens, 554. 577. 578.
Maruvium, Stadt der Marruciner, 241.
Masada, Veste in Judäa, 764.
Mases, Stadt in Argolis, 376.
Masianer, Volk Indiens, 696.
Masiniſſa, König der Maſſäſylier, 829. 832. 833.
Masius, Gebirge Armeniens, 506. 522. 527. 747.
Maſſabatice, Landschaft Mediens, 524. 744.
Maſſageten, Scythisches Volk jenseit des Kaspischen Meeres, 507. 511. Wohnsitze, Sitten und Lebensweise, 512. u. 513.
Maſſaka, Stadt Indiens, 698.
Maſſäſylier, ein Numidisches Volk zwischen den Maurusiern und Maſſyliern, 131. 829. 831. 833. 835. 836. Grenzen und Ausdehnung ihres Landes, 827. 829. Beschreibung desselben, 829. 830.
Maſſilia, griechische Pflanzstadt in Gallien, 134. 144. 147. 179. 181. 185. 601. Ihre Lage, 179. 228. 838. Ihre Gründung, Verfassung und Sitten, 179—181. Ihr Hafen, 179. 185. Ihr Schifflager, Arsenal ꝛc., 160. 652. Grenze ihres Gebiets, 191. Ihre Küste, 122. 178. 187. 208. Parallelkreis derselben, 71. 106. 115. Entfernungen von ihr, 106. 828.
Maſſilienſer, (Maſſalioten), die Einwohner Maſſilia's, 160. 178. 189. 190. 575. 653. 654. Beschreibung ihres Landes, 184. 191. Landstraße durch dasselbe, 187. 203. 208. Ihre Staatsverfassung, 179. Ihre Pflanzstädte, 180. 184. Ihre Handelsplätze, 156. 159. 160. 180. Ihre Inseln, 129. 184. 185 Geschichtliche Notizen, 180. 183.
Maſſiliſcher Meerbuſen, 181. 187. 202. 206.
Maſſylier, ein Numidisches Volk, 131. 829. 830. 831. 832.
Maſtaura, Stadt Lydiens, 650.
Matälum, Hafenort von Gortyna,
Mataurus (wahrscheinlich nur verdorbener Name statt Mazarum), unbekannte Stadt Siciliens, 275.
Matiane, Landschaft Mediens, 73. 509. 525. Matianer, 531.
Matiane, Sumpfsee in der gleichnamigen Landschaft, 49.
Matrinum, der Hafenort von Ancis in Picenum, 241.
Matrünus, Fluß in Picenum, 241.
Mauren, römische Benennung der Maurusier, 825.
Mauruſien (= Mauritanien), große Landschaft Libyens, 3. 131. 143. 153. 157. 825. 826. 829. 830. 831. Vorgebirge, 150. Erzeugnisse, 826. u. 827. Geschichtliche Notizen, 828. 867. Ueberfahrt von Iberien nach M., 140.
Mauruſier (= Mauritanier oder Mauren), 5. 131. 137. 825. 827. Ihre Sitten, 828.
Mauſoleum, Grabmal des Mausolus zu Halikarnassus, 656. Des Augustus zu Rom, 236.
Mauſolus, König von Karien, 611. Sein Grabmal, 656.
Maximus Aemilianus und Fabius Maximus, siehe Fabius.
Mazäer, Völkerschaft Pannoniens, 314.
Mazäka, Hauptstadt Kappadociens, 537. 538. 539. 663. Mazacener, 539. Ihre Verfassung und Gesetze, 538. 539. Ihre Steinbrüche, 538.
Mazenes, Beherrscher der Insel Oarakta, 767.
Mechyberna, Hafenort von Olynthus, [29.]
Medäma, Stadt der Lokrer in Bruttium, 256. 257.
Medēa, 21. 45. 46. 215. 224. 526. 531.
Medēon, Stadt in Böotien, 410. 423.
Medeon, Stadt in Phocis. 410. 423.
Meder, die Einwohner Mediens, 509. 524. 529. 531. 736. 745. Ihre Sitten und Gebräuche, 500. 525. 526. 530. 531. 532. 727. 732. Ihr Handel, 500. Geschichtliche Notizen, 507. 528. 737. 801.
Medien, große Landschaft Asiens, 48. 60. 73. 491. 492. 509. 520. 522. 523. 524. 532. Grenzen und Nachbarländer, 514. 524. 532. 723. 739. 744. 745. Länge

und Breite, 525. Zerfällt in zwei Theile, Groß-Medien und Atropatene, 521. bis 523. Beſchaffenheit und Klima, 522. 525. 526. Produkte, 525. 712. Völkerſchaften, 130. 524. Jaſonstempel, 45. 426. 530. 531. Geſchichtliche Notizen, 515. 731. 747.

Mediſche Berge, 74. 508. Mediſches Kraut, 525. Mediſche Pforte, ebendaſ. Mediſcher Saft, ebendaſ.

Medialonum, Stadt der Santoner in Gallien, 190.

Mediolänum, Stadt der Inſubrer in Oberitalien jenſeit des Padus, 213.

Mediomatriker, Celtiſches Volk am Rhenus, 193.

Medius, Geſchichtſchreiber, 530.

Medoaker, Volk in Oberitalien jenſeit des Padus, 216.

Medoäkus, Fluß im Lande der Veneter in Oberitalien und Hafen von Patavium, 213.

Medon, Befehlshaber der Unterthanen des Philoktetes, 432.

Medulier, Alpenvolk in Gallien, 186. 203. 204.

Medus, Sohn der Medea, nach welchem Medien benannt iſt, 526.

Medus, Fluß Perſiens, 729.

Meduſa, 379.

Megabarer, Volk am Nil zwiſchen Meroë und Aegypten, 786. 819.

Megabates, Admiral der Perſer, 403.

Megalobyzer, verſchnittene Prieſter im Tempel zu Epheſus, 641.

Megalopölis, Stadt Arkadiens, 335. 360. 385. 388. 736. Ihr Gebiet, 335. 343. 386. Megalopoliten, 738.

Megalopolis, Stadt in Pontus, 560. Ihr Gebiet, 557. 559.

Megära, Stadt Siciliens, auch Hybla Megaris oder Klein-Hybla, 267. 269. 270. 367. Megärer, ihre Einwohner, 267. 272. 387.

Megara, Stadt Syriens, Nebenſtadt von Apamea, 753.

Megara, Hauptſtadt von Megaris, 333. 391. 392. 393. 395. 411. 653.

Megariker, d. i. Megariſche Philoſophen, 393.

Megäris, Landſchaft des Peloponnes, 171. 379. 380. 390. 391. 392. 393. 395. 400. 405. Ihre Berge, 405. Ihre Ortſchaften, 394.

Megärer, ihre Bewohner, 267. 319. 320. 322. 333. 380. 385. 392. 394. 395. 563.

Megaſthënes aus Chalcis, der Erbauer Cyme's, 243.

Megaſthenes, Schriftſteller über Indien; Geſandter an den König Sandrokottus, 70. 702. Erzählt viel Lügenhaftes, 70. 706. 710. 711. Hiſtoriſch-geographiſche Nachrichten bei ihm, 68. 69. 70. 76. 77. 686. 687. 689. 690. 693. 702. 703. 704. 709. 711. bis 713. 716. 718.

Meges, Beherrſcher der Echinaden, 338. 439. 456. 459.

Megillus, Verfaſſer einer Schrift über den Reis, 692.

Megiſte, Inſel vor der Küſte Lyciens, 666.

Mekone, ſiehe Sicyon.

Meläna, Vorgebirge Joniens, 645.

Meläna, Landſpitze von Chios, 645.

Meläna oder Melania, Stadt Ciliciens, 670. 760.

Melamphyllos, ſiehe Samos.

Melampus, der Seher, reinigt die Prötiden, 346.

Melanchrus, Zwingherr auf Lesbos, 617.

Melaneis, ſiehe Eretria.

Melanippe, Mutter des Böotus, 265.

Melänus, Vorgebirge Myſiens, 576.

Melanthus, König der Meſſenier, 359. 393. 633.

Melantiſche Felſen im Aegäiſchen Meere, 636.

Melas, Meerbuſen an der Küſte Thraciens, 28. 92. 124. [52. 53. 54. 58.]

Melas, Fluß Thraciens, [53.]

Melas, Fluß Böotiens, 407. 415.

Melas, Fluß Kappadociens, 538.

Melas, Fluß Pamphyliens, 667.

Melas, Fluß Theſſaliens, 428.

Meleager. Philoſoph aus Gadara, 759.

Meleager, Sohn des Oeneus und der Althäa, 466.

Meleager, Schanze des, im Gebiete von Antiochia, 751.

Meles, Fluß bei Smyrna, 554. 646.

Melder, Volk in Gallien, 194.

Melia, Mutter des Tenerus, 413.

Meliböa, Stadt Theſſaliens in Magneſia, 254. 443.

Meligunis, ſiehe Lipara.

Melinus, Hafen der Troglodytenküſte am Arabiſchen M.-B., 771.

Melita, Inſel in der Nähe von Sicilien, 277. 834.

Melite, Fleckengau in Attika, 65. 66.

Melite, früherer Name Samothrace's, 472.

Melitäa, Stadt Theſſaliens in Phthiotis, früher Pyrrha, 432. 434. Melitäer, 432.

Melitene, Landſchaft Kappadociens,

Marmariden, die Einwohner von Marmarika in Libyen, 131. 798. 825. 838.
Marmarium, Stadt Eudoxa's 446.
Marmolitis, Landſchaft Paphlagoniens, 562.
Marobüdus, Fürſt der Markomannen, 290.
Maronēa, Stadt Thraciens, [44. 45. 48.]
Marruciner, Sabiniſche Völkerſchaft Italiens, 241.
Marſer, Sabiniſche Völkerſchaft in Italien, 219. 235. 237. 238. 240. 241.
Marſer, Volk Germaniens, 290.
Marsfeld, das, in Rom, 236. 249.
Marſiſcher Krieg, 236. 241. 258.
Marſyaba, Stadt Arabiens, 782.
Marſyas, Erfinder der Flöte, 470. 578. 616.
Marſyas, Landſchaft Syriens, 753. 755. 756.
Marſyas, Fluß Phrygiens, 554. 577. 578.
Maruvium, Stadt der Marrucimer, 241.
Maſada, Veſte in Judäa, 764.
Maſes, Stadt in Argolis, 376.
Maſianer, Volk Indiens, 698.
Maſiniſſa, König der Maſäſylier, 829. 832. 833.
Maſius, Gebirge Armeniens, 506. 522. 527. 747.
Maſſabatice, Landſchaft Mediens, 524. 744.
Maſſageten, Scythiſches Volk jenſeit des Kaſpiſchen Meeres, 507. 511. Wohnſitze, Sitten und Lebensweiſe, 512. u. 513.
Maſſaka, Stadt Indiens, 698.
Maſſäſylier, ein Numidiſches Volk zwiſchen den Mauruſiern und Maſſyliern, 131. 829. 831. 833. 835. 836. Grenzen und Ausdehnung ihres Landes, 827. 829. Beſchreibung deſſelben, 829. 830.
Maſſilia, griechiſche Pflanzſtadt in Gallien, 134. 144. 147. 179. 181. 185. 601. Ihre Lage, 179. 228. 828. Ihre Gründung, Verfaſſung und Sitten, 179—181. Ihr Hafen, 179. 185. Ihr Schifflager, Arſenal ꝛc., 160. 653. Grenze ihres Gebiets, 191. Ihre Küſte, 122. 178. 187. 208. Parallelkreis derſelben, 71. 106. 115. Entfernungen von ihr, 106. 828.
Maſſilienſer, (Maſſalioten), die Einwohner Maſſilia's, 160. 178. 189. 190. 575. 653. 654. Beſchreibung ihres Landes, 184. 191. Landſtraße durch daſſelbe, 187. 203. 208. Ihre Staatsverfaſſung, 179. Ihre Pflanzſtädte, 180. 184. Ihre Handelsplätze, 156. 158. 160. 180. Ihre Inſeln, 139. 184. 185 Geſchichtliche Notizen, 180. 183.
Maſſiliſcher Meerbuſen, 181. 187. 202. 208.
Maſſylier, ein Numidiſches Volk, 131. 829. 830. 831. 832.
Maſtaura, Stadt Lydiens, 650.
Matälum, Hafenort von Gortyna,
Mataurus (wahrſcheinlich nur verdorbener Name ſtatt Mazarum), unbekannte Stadt Siciliens, 275.
Matiane, Landſchaft Mediens, 73. 508. 525. Matianer, 531.
Mattiane, Sumpfſee in der gleichnamigen Landſchaft, 49.
Matrinum, der Hafenort von Adria in Picenum, 241.
Matrūnus, Fluß in Picenum, 241.
Mauren, römiſche Benennung der Mauruſier, 825.
Mauruſien (= Mauritanien), große Landſchaft Libyens, 3. 131. 143. 153. 157. 825. 826. 829. 830. 831. Vorgebirge, 150. Erzeugniſſe, 826. u. 827. Geſchichtliche Notizen, 828. 887. Ueberfahrt von Iberien nach M., 140.
Mauruſier (= Mauritanier oder Mauren), 5. 131. 137. 825. 827. Ihre Sitten, 828.
Mauſolēum, Grabmal des Mauſolus zu Halikarnaſſus, 656. Des Auguſtus zu Rom, 236.
Mauſōlus, König von Karien, 611. Sein Grabmal, 656.
Maximus Aemilianus und Fabius Maximus, ſiehe Fabius.
Mazäer, Völkerſchaft Pannoniens, 314.
Mazāka, Hauptſtadt Kappadociens, 537. 538. 539. 663. Mazacener, 539. Ihre Verfaſſung und Geſetze, 538. 539. Ihre Steinbrüche, 538.
Mazenes, Beherrſcher der Inſel Oaxakta, 767.
Mecyberna, Hafenort von Olynthus, [29.]
Medāma, Stadt der Lokrer in Bruttium, 256. 257.
Medēa, 21. 45. 46. 215. 224. 526. 531.
Medeon, Stadt in Böotien, 410. 423.
Medeon, Stadt in Phocis, 410. 423.
Meder, die Einwohner Mediens, 508. 524. 529. 531. 735. 745. Ihre Sitten und Gebräuche, 509. 525. 526. 530. 531. 532. 727. 732. Ihr Handel, 506. Geſchichtliche Notizen, 507. 528. 737. 801.
Medien, große Landſchaft Aſiens, 48. 69. 73. 491. 492. 509. 520. 522. 523. 524. 532. Grenzen und Nachbarländer, 514. 524. 532. 723. 739. 744. 745. Länge

te, 525. Zerfällt in zwei Theile, dien und Atropatene, 521. bis ſchaffenheit und Klima, 522. Produkte, 523. 712. Völker- 130. 524. Jaſonstempel, 45. . 531. Geſchichtliche Notizen, 747.
Berge, 74. 508. Mediſches 525. Mediſche Pforte, eben- diſcher Saft, ebendaſ.
num, Stadt der Santoner n, 190.
num, Stadt der Inſubrer in en jenſeit des Padus, 213.
ttiker, Celtiſches Volk am 193.
Geſchichtſchreiber, 530.
r, Volk in Oberitalien jenſeit s, 216.
s, Fluß im Lande der Veneter talien und Hafen von Pata- s.
Befehlshaber der Unterthanen ktetes, 432.
:, Alpenvolk in Gallien, 185.
.
Sohn der Medea, nach welchem enannt iſt, 526.
Fluß Perſiens, 729.
379.
:er, Volk am Nil zwiſchen nd Aegypten, 786. 819.
:es, Admiral der Perſer, 403.
hzer, verſchnittene Prieſter im u Epheſus, 641.
ölis, Stadt Arkadiens, 335. . 388. 738. Ihr Gebiet, 335.
Megalopoliten, 738.
olis, Stadt in Pontus, 560.
iet, 537. 559.
Stadt Siciliens, auch Hybla oder Klein-Hybla, 267. 269.
. Megärer, ihre Einwohner, . 387.
Stadt Syriens, Nebenſtadt von 753.
Hauptſtadt von Megaris, 333. . 393. 395. 411. 653.
er, d. i. Megariſche Philoſo- s.
, Landſchaft des Peloponnes, . 380. 390. 391. 392. 393. 395.
. Ihre Berge, 405. Ihre Ort- 394.
, ihre Bewohner, 267. 319. 320. . 380. 385. 392. 394. 395.
nes aus Chalcis, der Erbauer 243.
nes, Schriftſteller über In- dien; Geſandter an den König Sandro- kottus, 70. 702. Erzählt viel Lügen- haftes, 70. 706. 710. 711. Hiſtoriſch- geographiſche Nachrichten bei ihm, 68. 69. 70. 76. 77. 686. 687. 689. 690. 693. 702. 703. 704. 709. 711. bis 713. 716. 718.
Meges, Beherrſcher der Echinaden, 338. 439. 456. 459.
Megillus, Verfaſſer einer Schrift über den Reis, 692.
Megiſte, Inſel vor der Küſte Lyciens, 666.
Melone, ſiehe Sicyon.
Meläna, Vorgebirge Joniens, 645.
Meläna, Landſpitze von Chios, 645.
Meläna oder Melania, Stadt Ciliciens, 670. 760.
Melamphyllos, ſiehe Samos.
Melampus, der Seher, reinigt die Prö- tiden, 346.
Melanchrus, Zwingherr auf Lesbos, 617.
Melaneis, ſiehe Eretria.
Melanippe, Mutter des Böotus, 265.
Melänus, Vorgebirge Myſiens, 576.
Melanthus, König der Meſſenier, 339. 393. 653.
Melantiſche Felſen im Aegäiſchen Meere, 636.
Melas, Meerbuſen an der Küſte Thra- ciens, 28. 92. 124. [52. 53. 54. 58.]
Melas, Fluß Thraciens, [53.]
Melas, Fluß Böotiens, 407. 415.
Melas, Fluß Kappadociens, 538.
Melas, Fluß Pamphyliens, 667.
Melas, Fluß Theſſaliens, 428.
Meleager. Philoſoph aus Gadara, 759.
Meleager, Sohn des Oeneus und der Althäa, 466.
Meleager, Schanze des, im Gebiete von Antiochia, 751.
Meles, Fluß bei Smyrna, 554. 646.
Melder, Volk in Gallien, 194.
Melia, Mutter des Tenerus, 413.
Meliböa, Stadt Theſſaliens in Magneſia, 254. 443.
Meligunis, ſiehe Lipara.
Melinus, Hafen der Troglodytenküſte am Arabiſchen M.-B., 771.
Melita, Inſel in der Nähe von Sicilien, 277. 834.
Melite, Fleckengau in Attika, 65. 66.
Melite, früherer Name Samothrace's. 472.
Melitäa, Stadt Theſſaliens in Phthio- tis, früher Pyrrha, 432. 434. Meli- täer, 432.
Melitene, Landſchaft Kappadociens,

Seine Häfen, 635. Geſchichte, 573. 611. 633. 634. 635. Entfernungen, 636. Milet's Eroberung, ein Drama des Phrynichus, 635.
Miletus, Stadt auf Kreta, 479. 573. 634.
Milo, der Krotoniate, berühmter Athlet, 263.
Miltiades vernichtet das Heer des Datis, 399.
Milyas, Landſchaft Kleinaſiens neben Piſidien, 570. 531. 666.
Milyer, früher Solymer, nachher Termiler und Lycier genannt, 554. 571. 667. 678.
Mimallonen, d. i. Bakchantinnen, 468.
Mimas, Gebirge auf der Halbinſel Joniens, 613. 645.
Mimnermus, der Dichter, 46. 637. 643.
Minäa, Landſchaft des Glücklichen Arabiens, 768.
Minäer, Volk des Glücklichen Arabiens am Rothen Meere, 768. 776.
Mincius, Fluß in Oberitalien, jenſeit des Padus, 269.
Minius, Fluß Iberiens (Hiſpaniens, 153.
Minöa, feſte Stadt in Argolis, 367.
Minoa, Landſpitze in Megaris, 392.
Minoa, Stadt auf Kreta, 475.
Minos, König von Kreta, trefflicher Geſetzgeber und Seeherrſcher, 3. 48. 150. 273. 279. 282. 475 476. 477. 479. 482. 573. 661. 762.
Minotaurus, im Trauerſpiele dargeſtellt, 477.
Minthe, Berg bei Pylos in Triphylien, 344.
Minthe, die Geliebte des Hades, 344.
Minturnä, Stadt in Latium, 233. 237. 238.
Minyer, Nachkommen der Argonauten, in Triphylien und Böotien angeſiedelt, 337. 338. 347. 374. 401. 414. Vgl. Orchomenus.
Minyeius, Fluß in Triphylien, 346. 347. 352.
Miſenum, Vorgebirge Kampaniens, 60. 234. 242. 243. 244. 245. 247.
Miſenus, Gefährte des Odyſſeus, nach welchem das Vorgeb. Miſenum benannt iſt, 26. 245.
Mithras, der Sonnengott der Perſer, 732. Das Mithrasfeſt, 530.
Mithridätes, der Pergamener. König des Bosporus, 625.
Mithridates Ktiſtes, König von Pontus, 562
Mithridates Euergetes, König von Pontus, 477.
Mithridates Eupätor, König von Pontus; ſeine Lebensumſtände, 477. 545. Seine Thaten und Unternehmungen, 14. 73. 306. 307. 309. 310. 311. 398. 486. 547. 555. 557. 562. 578. 579. 594. 628. 641. Seine Schickſale, 288. 414. 492. 496. 555. 576. 610. Seine Herrſchaft, 498. 540. 541. 555. Vertheilung derſelben, 541. 560. Seine vorgeblichen Söhne, 558. 625. 706. Seine Feldherrn, 312. 486. 556. Seine Schätze, 557.
Mithridatiſcher Krieg, 398. 497. 561. 575. 594. 614. 649.
Mithridatium, Bergveſte der Trokmiſchen Galater, 567.
Mithropaſtes, ein Perſer, Sohn des Statthalters von Phrygien, 766.
Mitylene, Stadt auf Lesbos, 617. 618. Mitylenäer, [52.] 600. 605. 607. 617. 618.
Mnaſalces, der Dichter, aus Matia in Sicyonia, 412.
Mnaſyrium, Stadt auf Rhodus, 655.
Mnevis, Stiergott der Aegypter zu Heliopolis, 803. 805.
Mnoa, Sklavenkaſte der Kreter, 542.
Moagetes, Zwingherr zu Cibyra, 631.
Moapherne's, Strabo's Großoheim, Statthalter von Kolchis, 499. 557.
Mochus, aus Sidon, Erfinder der Atomenlehre, 757.
Modra, Stadt Phrygiens, 543.
Möris, See in Aegypten, 50. 789. 809. 810. und 811. 812. 813.
Möſier, ſpäterer Name der Myſier Thraciens, 295. 296. 303. 542. Vgl. Myſier.
Molochath, Fluß Mauruſiens, 827. 829.
Molon, von Alabanda, Redner in Rhodus, 652. 666.
Moloſſer (Molotter) mächtiges Volk in Epirus, 321. 322. 324. 326. 328. [1. 2.] 430. 594.
Molykria, Stadt Aetoliens, 427. 451. 460. Molykriſches Rhium, 336. Vgl. Antirrhium.
Momemphis, Stadt Aegyptens, 803.
Momemphiten, Momemphitiſcher Nomos, ebendaſ.
Monarites, eine Weinſorte in Melitene, 535.
Moneſier, Volk Aquitaniens an den Pyrenäen, 190.
Monettium, Stadt der Japoden in Illyrien, 207. 214.

s, Hafen des, Stadt Ligu-
1. 202.
n, Stadt Teſſaliens, 441. 443.
:a, alter Name Attika's, 397.

ıs, nach welchem Attika Mop-
ß, 397. 443.
ein Lapithe und Argonaut,

Sohn des Apollo und der
Erbauer von Mallus, 443. 642.
. 676.
ɔeſtia, Stadt Ciliciens, 676.
Landſchaft Myſiens, 574.
ium (Murgantium), Stadt
, 257. 270.
n, wandern aus Bruttium nach
aus, 257. 270.
ıe, Statthalterſchaft Kappado-
14. 537. 539. Morimener,

, Volk Galliens, 194. 199.

)ce, fabelhaftes Schreckbild,

Stadt Luſitaniens, 152.
, König in Paphlagonien, 562.
Volk am Kaukaſus, neben den
, 497.
, Landſchaft am Kaukaſus, 498.

ıe Berge in Armenien, 61.
521. 527. 548.
eſetzgeber der Judäer, 760. 761.

ɛr, Volk in Pontus, 528. 549.
ɛn, Volk Germaniens. 290.
s, Lucius, der Zerſtörer von
381.
Hauptſtadt Turditaniens in Hi-
41. Schlacht dabei, 160.
fluß Luſitaniens, 153.
ı, Hafen von Athen, 395.

Auguſtus' Gegner, 631. 670.
thraciſcher Muſiker und Wahr-
. 762.
ı. 339. 350. 468. Ihre Heilig-
10. 471. Ihre Orgienfeſte, 468.
das, zu Alexandria, 793. u.

s, König in Indien, 694. 701.

Stadt Oberitaliens dieſſeit des
5. 216. 218.
Stadt in Argolis, 221. 368.
Ihr Gebiet, 371. 372.
Hafen in Phocis, 409. 423.
ı in Macedonien, ein Zweig
ɛ, am See Bolbo, [11. 36.]

Mygdonen in Meſopotamien, 527. 736. 747.
Mygdonien, Landſchaft in Myſien, 550. 558. 576.
Mygdonien, der nördliche Theil Meſopotamiens, 747.
Mygdonien, Landſchaft Macedoniens, [41.]
Mykäle, Gebirge und Vorgebirge Joniens, 6. 621. 629. 632. 636. 637. 639.
Mykaleſſus, Stadt Böotiens, 404. 405. 410.
Mykönus, eine der Kladen des Aegäiſchen Meeres, 485. 487.
Mylä, Stadt Siciliens, 266. 272.
Mylăſa oder Mylaſſa, Stadt Kariens, 658. u. 659. 660. Mylaſer, 659. 660.
Myndus, Stadt Kariens, 611. 658. Ihr Gebiet, 658. Myndier, 657.
Mynes, Beherrſcher von Lyrneſſus, 584. 585. 612, 619.
Myonnēſus, Inſel bei Theſſalien, 435. 618.
Myonneſus, Stadt Joniens, 643.
Myos Hormas, Hafenſtadt Aegyptens am Arabiſchen M. B., 118. 769. 781. 782. 813.
Myra, Stadt Lyciens, 666.
Myrcinus, Stadt Thraciens am Strymoniſchen M.B., [33.]
Myriandrus, Stadt Syriens, 676.
Myrina, die Amazone, 573. 623.
Myrina, Stadt in Aeolien, 505. 550. 573. 623. Myrinäer, 622.
Myrlēa, Stadt Bithyniens, 551. 563. Ihr Gebiet, 551. Myrleaner, 575.
Myrmecium, Stadt Tauriens, am Bosporus, 310. 494.
Myrmidonen, = Aegineten, 375. 433. (Vgl. Aegina). Die Myrmidonen, ein Drama des Aeſchylus, 616.
Myron, der Bildhauer, 637.
Myrrhenküſte, die, Aethiopiens, 769.
Myrrhinus, Fleckengau Attika's, 399.
Myrſilus, Geſchichtſchreiber, 610.
Myrſilus, Zwingherr von Mitylene, 617.
Myrſinus, Stadt in Elis, 341.
Myrtoiſches Meer, 124. 323. [58.] 335. 369. 375.
Myscellus, aus Rhypes, der Erbauer Krotons, 262. 269. 387.
Myſien, Landſchaft Kleinaſiens, 551. 565. 574. 613. 628. 681. Erklärung des Namens, 572. Lage, 563. 564. 571. 576. 624. Grenzen, 564. 565 571. 572. Zerlegung in zwei Theile, 571. Parallele durch Myſien, 124. Geſchichtliche

Notiz, 10. Mysia Abrettēne, 574. 576. Mysia Olympēne, 571. 576.
Mysier, die Einwohner des asiatischen Mysiens, 295. 303. 564. 565. 572. 586. 612. 615. 659. 665. 681. Ableitung des Namens, 572. Ursprung, 295. 303. 541. 542. 564. 565. 566. 572. Wohnsitze, 129. 295. 579. 624. 628. 629. 678. Verwandtschaft mit andern Völkern Kleinasiens, 550. 572. 659. Mysier am Olympus, Olympener und Hellespontier genannt, 566. 571. 574. 575.
Mysier, jetzt Mösier, Thracisches Volk am Ister (in Mössien), die Stammväter der asiatischen Mysier, 6. 295. 296. 298. 300. 303. 305. 317. 318. 542. 553. 554. 571.
Mysischer Bosporus, früherer Name des Thracischen, 566. Mysischer Gott, d. i. der Abrettenische Zeus. 574. Mysischer Olympus, 574. Vgl. Olympus.
Mysius, Fluß Mysiens, 616.
Myus, Jonische Stadt Kariens, 579. 632. 633. 636. Myusier, 648. 651.

Nabatäa, Landschaft Arabiens am Arabischen M.-B., 777. 783. 784. Nabatäer, 760. 767. 777. 779. 780. 783. 803.
Nabianer, Nomadenvolk am Kaukasus, 506.
Nabokodrosŏrus, Asiatischer Eroberer, 687.
Nabrissa, Stadt in Hispania Bätika, 140. 143.
Naburianus, ein gelehrter Chaldäer, 739.
Nagidus, Stadt Ciliciens, 670. 682.
Najaden, Dienerinnen des Dionysus, 468.
Nakolēa, Stadt in Phrygia Epiktetus, 576.
Namnēten, Volk Galliens, 190.
Nanno, ein Gedicht des Mimnermus, 633. 634.
Nantuäten, ein Alpenvolk Galliens, 204.
Napäta, Stadt Aethiopiens, 820.
Nape, Stadt auf Lesbos, 426.
Napetinischer Meerbusen, = Hippomatischer, 255. Siehe diesen.
Nar, Fluß Umbriens, 227. 235.
Narbo, Stadt Galliens, 106. 122. 177. 178. 181. 182. 186. 188. 189. 190. 192.
Narbonitis, Römische Provinz in Gallien, 177. 178. 189. 203. 208.
Narbonitische Küste, 190. Narbonitischer Meerbusen, 181. Narbonitischer Sumpfsee, 181.
Narcissus, der Eretrier, und sein Denkmal, 404.
Narna, Stadt Umbriens, 227.
Naron, Fluß Dalmatiens. 315. 317.
Narthacium, Stadt Thessaliens in Phthiotis, 434.
Narthēcis, kleine Insel vor Samos, 637.
Narykus, Stadt der Opuntischen Lokrer, 425.
Nasamonen, Volk Libyens, 131. 836. 838.
Nasica, (Kornelius Scipio) erobert Dalminium, 315.
Natiso, Fluß bei Aquileja, 214.
Natronseen in Aegypten, 800. 803.
Naukus, Sohn des Kodrus, zweiter Erbauer von Teos, 633.
Naukrätis, Stadt Aegyptens, 801. 803. 808.
Naulochus, Stadt Mösiens, 319. 440.
Naupaktus, Stadt der Ozolischen Lokrer, 426. 427. 450.
Nauplia, Stadt in Argolis, 368. 369. 373. Nauplier, 373. 374.
Nauplius und seine Söhne, eine Erdichtung, 368.
Nauportus, Stadt der Taurisker in Norikum, 207. 214.
Naustathmum, Hafenort der Cyrenaischen Küste, 838.
Naxus, eine der Cykladen des Aegäischen Meeres, 485. 487.
Naxus, Stadt Siciliens, 267. 269. Naxier, 268. 272. 273.
Neäthus, Fluß bei Kroton, 262.
Neandria, Stadt in Troas, 603. 604. Neandrier, 606. Neandris, ihr Gebiet, 472.
Neanthes, aus Cyzikus, erzählt von den Argonauten, 45.
Neapölis, Stadt der Taurischen Halbinsel, 312.
Neapolis, Stadt Macedoniens, [32. 36.]
Neapolis, Stadt in Pontus, früher Phazemon, 560.
Neapolis, Stadt der Samier an der Ephesischen Küste, 639.
Neapolis, Stadt im Gebiete Karthago's, 834.
Neapolis, Stadt der Karthager an der Syrtenküste, auch Leptis genannt, 835.
Neapolis, Stadt Kampaniens, eine Pflanzstadt der Kumäer, 246. Ihr Breitenstrich, 134. Denkmal der Parthenope daselbst, 23. 26. 246. Ihre Umgegend, 248. Grotten oder Erdgänge bei ihr, 245. 246. Sitten und Lebens-

ıſelbſt, 246. 253. Neapoli- 23. 26. 246. 248.
tis, Landſchaft in Pontus, 560.
s, Alexanders Admiral; iſt ein nmler, 70. Seine aus Indien ıach dem Perſiſchen Meerbuſen, eine Erzählung von Alexanders durch Gedroſien, 721. bis 723. hiſtoriſch-geographiſche Nachrich- ihm, 77. 524. 686. 689. 691. 3. 696. 705. 706. 716. 717. 722. '. 729. 732. 767.
ſches Gebirge in Sicilien,

ıfluß im Peloponnes, 344. 348.
Fluß Lakonika's, 353. 360. Ne- je Athene, 360.
Ort Meſſeniens, 360.
ı, Stadt Arabiens, 781. 782.
auf Ithaka, ungewiß ob = Ne- nd ob Berg oder Stadt, 454.
ılis, die Todtenſtadt, Vorſtadt ria's 795. 799.
Vater des Neſtor, 351. 352. 355.
aus Pylos, Erbauer von Mile- ı. 635.
aus Skepſis, Schüler des Theo- 608.
Fluß auf Euböa, 449.
Stadt in Magneſia Theſſaliens,

bemächtigen ſich Meſſeniens, r Todtenfeſt zu Metapontum, 264.
us, Stadt in Gallien, 178. 6. und 187. 203
Fluß in Korinthia, 382.
Stadt in Argolis, 377. Ne- e Kampfſpiele, ebendaſelbſt. iſcher Löwe, ebendaſ.
a, Beiname der Artemis in ı, 342.
us, Stadt in Gallien, 191.
Heiligthum der Artemis bei Ari- .
, Vater des Epikur, 438.
itä, die Einwohner von Novum ı, 213.
eichos, die Neue Schanze, in je Lariſſa's in Aeolis, 621.
lemus, Sohn des Achilles, 326. 6. 584.
emus, Feldherr des Mithrida- 306. 307.
emus, aus Parium, Gloſſen- r, 589.
s, Stadt im Gebiete Karthago's,

Stadt Tyrrheniens (Etruriens),

. Stadt auf Leukas, 59. 452. 454.

Neriton, Berg auf Ithaka, 453. 454.
Nerium, Landſpitze der Artabrer in Hiſpanien, 137. 153.
Neroaſſus, feſte Stadt Kappadociens, 537.
Nervier, Volk Germaniens, 194.
Neſäa, Landſchaft Hyrkaniens, 509. 511.
Neſäiſche Roſſe, 525. 530.
Neſſon, Sohn des Theſſalus, nach welchem Theſſalien Neſſonis hieß. 444.
Neſſönis, alter Name Theſſaliens, 444.
Neſſonis, See Theſſaliens, 440. 441. 444.
Neſſus, der Centaur, 427. 451.
Neſtor, Sohn des Neleus; heißt der Gerenier, 340. 360. bei Dichtern auch der Meſſenier, 339. 633. Seine Herkunft, 344. 345. Sein Gebiet, 336. 337. 349. 355. Seine Ausſprüche und Thaten. 8. 38. 222. 238. 264. 351. 354. 380. 431. Seine Nachkommen, 355. 362.
Neſtor, von Tarſus, Stoiker. 674.
Neſtor, der Akademiker und Staatsmann, 675.
Neſtus, Fluß Thraciens, 323. [33. 35. 41. 44. 47.]
Netium, Stadt Apuliens, 282.
Neu-Ilium, ſiehe Ilium.
Neu-Karthago, ſiehe Karthago.
Nibärus, Gebirge Armeniens, 527. 531.
Nicäa, Stadt der Maſſilioten in Italien, 180. 184.
Nicäa, Hauptſtadt Bithyniens, 134. 564. 565. 587.
Nicäa, Stadt in Lokris, 426. 428.
Nicäa, Stadt Indiens am Hydaspes, 698.
Nicäa, Tochter des Antipater und Gattin des Lyſimachus, 565.
Nicephorium, Stadt Meſopotamiens, 747.
Nicephorium, Luſthain bei Pergamum, 624.
Nicias, Zwingherr der Koer. 799.
Nicias, Flecken des, an der Küſte Aegyptens, 799.
Nigriten, Völkerſchaft Libyens, 131. 826. 828.
Nikander, Verfaſſer der Theriaka, 823.
Nikator, ſiehe Seleukus.
Nikatorium, Berg bei Arbela in Aſſyrien, 737.
Nikolaüs, von Damaskus, Schriftſteller, 719. u. 720.
Nikomedes, König von Bithynien, 562. 563. 646.
Nikomedes, Sohn des Pruſias, von Attalus geſtürzt, 624.
Nikomedia, Stadt Bithyniens, 459. 543. 563. 587.

Nikonia, Stadt der Tyrigeten am Tyras, 306.
Nikopölis, Stadt in Epirus, 324. 325. 450.
Nikopolis, Stadt Aegyptens, 775. 800.
Nikopolis, Stadt in Klein-Armenien, 555.
Nikopolis, Stadt Ciliciens, 676.
Nikostráta, Mutter des Evander, Weiſſagerin, 230.
Nil, Fluß Aegyptens, 32. 36. 64. 108. 114. 118. 130. 271. 492. 493. 518. 685. 686. 696. 702. 757. 786. 787. 790. 803. 806. 809. 825. Hieß früher Aegyptus, 691. bildet die Grenze zwiſchen Aſien und Libyen, 32. 35. 65. 108. 126. Seine Quellen und Quellflüſſe, 696. 786. 819. 826. Sein Lauf, 275. 786. 788. 822. Seine das Delta bildende Theilung, 788. Seine Arme und Mündungen, 1. 2. 29. 30. 85. 126. 688. 786. 788. 801. und zwar die Bolbitiniſche, 891. Die Sebennytiſche, 801. Die Phatniſche oder Phatnitiſche, 801. 802. Die Mendeſiſche, 801. Die Tanitiſche, 801. 802. Seine Natur, 36. Seine Anſchwellungen, 29. 30. 36. 37. Grund derſelben. 98. 183. 692. 696. 758. 786. 788. 789. 790. 817. Folgen derſelben, 789. Seine Waſſerfälle, 38. 786. Seine Kanäle, 38. 212. 740. 780. 788. 793. 804. 805. Seine Inſeln, 771. 817. 819. Seine Flußthiere und Fiſche, 695. 707. 823. 824. Er bildet Sümpfe bei Peluſium, 741. 760 803. Er vergrößert Aegypten durch Anſchlämmung, 30. 36. 32. 299. 536. Nilmeſſer zu Memphis und Elephantine, 788. 817.
Ninia, Stadt Dalmatiens, 315.
Ninus, König von Aſſyrien, 84. 737.
Ninus, Hauptſtadt Aſſyriens, 84. 735. 736. 737.
Niobe, Schweſter des Pelops, 360. 571. 580. Niobe, ein Drama des Aeſchylus, 580.
Niphätes, Gebirge Armeniens, 522. 523. 527. 529.
Niſa, angebliche Stadt Böotiens, 405.
Niſäa, die Hafenſtadt von Megara, 334. 373. 391. 393.
Niſibis, Stadt Mygdoniens in Meſopotamien, 522. 527. 736. 747.
Nyſus, Vater der Scylla und Erbauer von Niſäa. 373. 392.
Niſyrus, Inſel des Aegäiſchen Meeres, eine der Sporaden, 488. und 489. 656, 657. Niſyrier, 488. 489.
Niſyrus, Stadt auf der gleichnamigen Inſel, 488. 657.
Niſyrus, Stadt auf Karpathus, 489.
Nitiobrigen, Celtiſches Volk in Aquitanien, 190.
Nódrus, Fluß Illyriens, 267. 314. 318.
Nóga, Stadt der Aſturer in Hiſpanien, 167.
Nola, Stadt Kampaniens, 247. 249.
Nomaden (oder Wanderhirten) u. Nomadiſche Völkerſchaften in ſehr verſchiedenen Gegenden, 4. 33. 191. 288. 289. 300. 302. 303. 311. 492. 493. 500. 506. 507. 508. 511. 515. 517. 748. 753. 755. 770. 777. 781. 819. 821. 825. Ihre Sitten und Lebensweiſe, 300. 301. 311. (Vgl. auch Numidier.)
Nomarchen oder Kreishauptleute in Aegypten, 798.
Nomentum, Stadt der Sabiner, 228. 238. Nomentaniſche Landſtraße, ebendaſ.
Norēja, Stadt der Tauriſker in Norikum, 214.
Noriker, die Einwohner der Landſchaft Norikum, 206. 208. 292.
Notium, Landſpitze auf Chios, 645.
Notus, der Südwind, 29. 62.
Notu Keras, d. i. das Südhorn, Vorgebirge Aethiopiens, 774.
Novum Komum, 213. Siehe Komum.
Nubier, Volk Libyens, ſüdlich über Aegypten, 786. 819.
Nuceria, Stadt Umbriens, 227.
Nuceria, Stadt Kampaniens, 247. 249. 251.
Numantia, Stadt Iberiens, (Hiſpaniens), 153. 162. 287.
Numa Pompilius, König von Rom, 228. 230.
Numitor, König von Alba, 229.
Nykteus, Vater der Antiope, Erbauer von Hyſia, 404.
Nymphäum, Stadt in Taurien, 309.
Nymphäum, Vorgebirge des Athos in Macedonien, [32.]
Nymphäum, Felſen und Flecken bei Apollonia, 316.
Nyſa, Flecken am Helikon, 405.
Nyſa, Stadt Kariens, 648. 649. 650.
Nyſäer, 579. 649. 650.
Nyſa oder Nyſſa, Stadt in Indien, 687.
Nyſaïs, Landſchaft Lydiens, 579. 629.
Nyſeion, Nyſeiſcher Berg, bei Homer, 687.

Oarakta, Inſel im Perſiſchen Meerbuſen, 767.
Oaſen, iſolirte, fruchtbare Landſchaften

in der Libyſchen Wüſte, 130. 790. 791. 813. 839.
Obidiacener, Volk an der Mäotis, 495.
Obodas, König der Nabatäer, 781.
Obulko, Stadt in Hiſpania Bätika, 141. 160.
Ocean, der, bei Homer, 2. 3. 4. 5. 100. 299. Verſetzung des Odyſſeus in denſelben, 21. 25. 26. 42. 44. 46. 157. 224. ingleichen des Jaſon, 146. 224. Der Ocean im ſpätern Sinne, das ganze äußere Meer, 5. 32. 56. 64. 98. 129. 167. 173. 289. 519. 696. Seine Ebbe und Fluth, 4. 43. 54. 173. 174. 293.
Ocella, Stadt Kantabriens in Hiſpanien, 157.
Ocellas, Erbauer der Stadt Ocella, 157.
Ocĕlum, Stadt auf den Cottiſchen Alpen, 179. 217.
Oche, Berg auf Euböa, 445. 446. Auch alter Name dieſer Inſel, 445.
Ochus, Fluß Baktriens und Hyrkaniens, 509. 510. 511. 515. 518.
Ochyröma, Bergveſte oberhalb Jalyſus auf Rhodus, 656.
Odēum, das, zu Athen, 396.
Odeſſus, Stadt Möſiens, am Pontus, 319. [48.] 440.
Odius, Anführer der Amazonen bei Homer, 550. 551.
Odomanten, Völkerſchaft Macedoniens, [36]
Odomantis, Landſchaft Armeniens, 528.
Odonen, Völkerſchaft Macedoniens, ein Zweig der Edoner, [11.]
Odryſer, Volk in Thracien, [48.]
Odryſes, Fluß Myſiens, von Hekatäus erwähnt, 550.
Odyſſēa, angebliche Stadt Iberiens (Hiſpaniens), 149. 157.
Odyſſee, Homers Gedicht, 149. 256. 328. 345. 461. 480.
Odyſſeus, (= Ulyſſes), von Homer beſungen, 48. 674. als Inbegriff jeder Vollkommenheit, 17. Seine Herrſchaft und Unterthanen, 452. 456. 457. Seine Irrfahrten und Abenteuer, 11. 22. 23 24. 25. 27. 39. 40. 43. 44. 48. 76. 157. 199. 244. 299. 338. 480. Seine Gefährten, 26. 245. 253. 255. Von ihm erbaute Tempel und Altäre, 147. 834. Sonſt noch erwähnt, 232. 439. 479. 599. 613.
Oeanthia, Stadt der Ozoliſchen Lokrer, 427.
Oeäſo, Stadt Hiſpaniens, 161.
Oechalia, Name mehrerer Städte in Theſſalien, Euböa, Arkadien und Aetolien. Aus welcher von ihnen war Thamyris ausgegangen? 339. 350. u. welche wurde vom Herkules erobert? 438. 448. Oechalia's Eroberung, angebliches Gedicht des Homer, 438. 638.
Oechalia, Stadt in Aetolien, 448.
Oechalia, Stadt in Arkadien, ſpäter Andania, 339. 350. 360. 448.
Oechalia, Stadt auf Euböa, 448.
Oechalia, zwei Städte Theſſaliens, 339. 438. 448.
Oechalier, der, Eurytus, 339. 350.
Oedanes, Fluß Indiens, 719.
Oedipus, vom Polybus in Tenea erzogen, 380.
Oeneus, Vater der Dejanira, 458. 459. 462. 565. 466.
Oeniädä, Stadt Aetoliens, 458. 459.
Oeniadä, Stadt Theſſaliens, 434.
Oenoanda, Stadt Lyciens, 631.
Oenöe, Stadt in Attika, 383.
Oenoe, Stadt in Elis, auch Bönoa genannt, 338.
Oenoë, feſte Stadt in Korinthia, 380. 409.
Oenoë, Stadt auf der Inſel Ikaria, 639.
Oenomäus, Beherrſcher von Piſatis, oder von Elis, 356.
Oenone, alter Name Aegina's, 375.
Oenone, Gattin des Paris vor der Helena, 596.
Oenoparas, Fluß Syriens, 751.
Oenotrer, alte Bewohner Italiens, 253. 254. 255, 257. 265.
Oenotria, alter Name eines Theiles von Italien, 209. 254. 265. 277.
Oenotriſche Könige, 256. Oenotriſches Volk, die Chonen, 255.
Oenotriden, zwei Inſeln vor der Küſte Latiums, 252.
Oeta, Gebirge Teſſaliens, [6.] 334. 417. 418. 427. 428. 429. 430. 442. 450.
Oetäa, Landſchaft Theſſaliens, 417. 418. 430. 432. 434. 450. Oetäer, 416. 449. 450. 613.
Oethylus, Stadt in Lakonika, auch Ethylus, genannt, 359. 360.
Oeum, Bergveſte im öſtlichen Lokris, 60.
Ogyges, 384. Ogygia, alter Name Böotiens, 407.
Ogygus, letzter König von Achaja, 384.
Ogyium, ein gefabelter Berg, 299.
Ogyris, Inſel im Erythräiſchen Meere, 766.
Okalea, Stadt und Fluß Böotiens, 410.
Okra, Gebirge in Norikum, 202. 207. 211. 314.

Otricăli, Stadt in Umbrien, 226. 227.
Octavia, Schweſter des Auguſtus. 675.
Olane, feſtes Bergſchloß Armeniens, 529.
Olbe, Stadt Ciliciens, 672.
Olbia, Pflanzſtadt der Maſſilier in Gallien, 180. 184.
Olbia, Stadt Pamphyliens, 666. 667.
Olbia, Stadt Sarmatiens am Boryſthenes, auch Boryſthenis genannt, 306. Siehe Boryſthenis.
Oleaſtrum, Stadt Iberiens (Hiſpaniens), 159.
Olenſcher Felſen, Gebirge in Elis, 341.
Olĕnus, Stadt Achaja's, 384. 386. 388. Olenier, 386.
Olenus, Stadt Aetoliens, 386. 451. 460.
Olgaſſys, Gebirge Paphlagoniens, 562.
Oliărus, eine der Cykladen des Aegäiſchen Meeres, 485.
Oligaſys, Paphlagoniſcher Name, 553.
Olizon, Stadt Theſſaliens in Magneſia, 436.
Olmiă, Landſpitze in Korinthia, 360. 409.
Olmius, Fluß Böotiens, 407. 411.
Olooſſon, Stadt der Perrhäber in Theſſalien, 440.
Olophyris, Stadt Macedoniens am Athos, (gewöhnlicher Olophyrus) [33. 35.]
Olŭra oder Oluris, Stadt Meſſeniens, 350.
Olympĕne, Landſchaft Myſiens um den Olympus her, 576. Olympĕner, 566.
Olympĭa, heiliger Tempel- und Kampfſpielort in Elis, 270. 335. 337. 343. 353. 355. 367. 389. Der Tempel des Zeus daſelbſt, 353. 354. 356. 357. 367. Weihgeſchenke daſelbſt, 353. 378. Entfernungen von Olympia, 341. 343. 353. 367.
Olympiaden eingeführt, 354.
Olympiſche Kampfſpiele, 262. 325. 353. 354. 355. 654.
Olympium, das, zu Athen, 396. 404.
Olympus, Erfinder der Flöte, 470. 578.
Olympus, Stadt Lyciens, 666.
Olympus, Berg- und Raubveſte des Zenicetas in Lycien, 671.
Olympus, Berg Lyciens, auch Phönikus genannt, 666.
Olympus, angeblicher Berg Ciliciens, 671.
Olympus, Berg in Piſatis (Elis), 356.
Olympus, Gebirge auf Cypros, 682. 683.
Olympus, Gebirge Macedoniens, 60. 208. [11. 14. 15. 16. 17.] 356. 430. 440. 441. 442. 471. 531. 608.
Olympus, Gebirge Myſiens, 470. 564. 565. 571. 572. 574. 575.
Olynthus, Stadt Macedoniens, 121. [11. 28. 29. 30.] 408. 447.
Omānus, Perſiſcher Gott, 512. 733.
Ombrike und Ombriker, ſiehe Umbrien und Umbrier.
Omphăle, Geliebte des Herkules, 219. Omphale, ein Satyrſpiel Jons, 60.
Omphalion, der Piſate, 362.
Onchesmus, Stadt in Epirus. 324.
Onchestus, Stadt Böotiens, 410. 412.
Oneiſche Berge in Megaris, 380. 393.
Oneſier (?), Volk in Aquitanien. 190.
Oneſikrītus, Begleiter Alexanders u. wenig glaubhafter Schriftſteller, 70. 698. 721. Der ſich einen Schüler des Diogenes nennt. 716. Hiſtoriſch-Geographiſche Nachrichten bei ihm. 689. 690. 691. 692. 693. 794. 695. 699. 701. 705. 707. 715. 726. 729. 730.
Onŏba, Stadt in Hiſpania Bätika, 143. 170.
Onomarchus beraubt den Delphiſchen Tempel, 421.
Onugnathos, Halbinſel und Vorgebirge Lakonika's 363. 364.
Ophier, Volk Aetoliens, 451. 465.
Ophigener zu Parium, 588.
Ophiŏdes, d. i. die Schlangeninſel, an der Troglodytenküſte 770.
Ophiuſa, Stadt der Tyrigeten am Tyras, 306.
Ophiuſa, Inſel bei Hiſpanien, 167.
Ophiuſſa, alter Name der Inſel Rhodus, 653.
Ophlīmus, Gebirge in Pontus, ein Zweig des Parhadres, 556.
Ophrynĭum, Stadt in Troas, 595.
Opiker, altes Volk Kampaniens, 242. 250. 654.
Opis, Stadt Aſſyriens am Tigris, 80. 529. 739. 740.
Opiſtholepria, ein Theil der Stadt Epheſus, 633.
Opitergium, Stadt in Oberitalien jenſeit des Padus. 214.
Opuntier, ſ. Lokrer.
Opuntiſcher Meerbuſen, 416. 425. 426.
Opūs, Hauptſtadt der Opuntiſchen Lokrer, 60. 416. 425.
Orbĕlus, Gebirge Macedoniens, 329. [10.]
Orbis, Fluß in Gallien, 182.
Orchener, eine Klaſſe der Chaldäer, 730.

Orchistēne, Landſchaft Armeniens, 528.
Orchomenia, das Gebiet von Orchomenus, 401. 407. 414. 416. Orchomenier, 401. 414. 415. 416.
Orchomēnus, Stadt Böotiens, 338. 347. 374. 407. 411. 414. 415. 416. 424.
Orchomenus, Stadt Arkadiens, 338. 388.
Orchomenus, Stadt auf Euböa, 416.
Oresten, Volk in Epirus, 326. [6. 20.] gelten für Macedonier, 434.
Oreſtes baut Argos Oreſtikon, 326. beginnt die Aeoliſchen Anſiedelungen, 582. bringt die Artemis Tauropolos nach Komana und Kaſtabala, 535. 537. ſtirbt in Arkadien, 582. Seine Söhne, 383. 401. Oreſtes, ein Drama des Euripides, 377.
Oreſtia ſoll der alte Name Pelagoniens geweſen ſein. [38.]
Oreſtias oder Oreſtis, Landſchaft in Epirus oder Macedonien, 326. [6.]
Oretaner, Volk in Hiſpanien am Anas, 139. 152. 156. 162. 163.
Oretania, Landſchaft Hiſpaniens, 139. 141. 156. 162.
Orgas, Fluß Großphrygiens, 577.
Oria, Stadt der Oretaner in Hiſpanien, 152.
Orikum, Stadt Illyriens, 316.
Orion, in Hyria geboren und in Oreus erzogen, 404. 446. Das Sternbild Orion, 4.
Oriten, die Einwohner von Oreus auf Euböa, 445. 446.
Oriten, Volk Gedroſiens, 720. 723.
Orithyia vom Boreas geraubt, 295.
Orkaorici, Ort Phrygiens bei Peſſinus, 567. 568. 576.
Ormenium, Stadt Theſſaliens, 432. 436. 438. 503. 530. Ormenier, 442.
Ormēnus, der Erbauer Ormenium's, und ſeine Söhne, die Ormeniden, 438. 439.
Ornēä, Stadt in Korinthia, 376. 382. 587.
Orneä, Fluß in Korinthia bei der gleichnamigen Stadt, 376.
Orneä, Stadt in Argolis, 376.
Orneate, der, heißt Priapus nach der Stadt Orneä, 382.
Ornithonpölis, Stadt Phöniciens, 758.
Oroatis, Fluß Perſiens, 727. 729.
Orobiä, Stadt Euböa's, 405. 445.
Ordes, Name der Parthiſchen Könige, 702. Orodes, der Vater des Pakorus, 748. 751.
Orontes, Fluß Syriens, früher Typhon, 250. 275. 676. 750. 752. 764. Seine Quellen und Lauf, 750. 756. Seine Mündung, 676. 750. 751.
Orontes überbrückt den Typhon, der nun nach ihm Orontes heißt, 750.
Orontes, letzter Perſiſcher Beherrſcher Armeniens, 531.
Orōpus, Stadt Böotiens, 65. 66. 391. 399. 400. 403. Oropia, ihr Gebiet, 391. Oropier, 399.
Orospēda, Gebirge Iberiens (Hiſpaniens), 161. 162.
Orpheus, Thraciſcher Muſiker zu Pimplea, [17. 18. 35.] 471. Orphiſche Feſte, 470. Orphiſche Gaukelkünſte, 474.
Orthagöras erzählt von der Inſel Ogyris, 766.
Orthagoria, Stadt in Thracien, [48.]
Orthänes, Attiſche Gottheit, 588.
Orthe, Bergveſte der Phalannäer in Theſſalien, 440.
Orthopölis, Stadt Macedoniens, [36.]
Orthoſia, Stadt Kariens, 650.
Orthoſia, Stadt Syriens, 670. 756.
Ortilöchus, Vater des Diokles, 367.
Ortöna, Hafenort der Frentaner in Italien, 242.
Ortoſpäna, Stadt der Paropamiſaden Perſiens, 514. 723.
Ortygia, Amme der Latona, 639. 640.
Ortygia, Lufthain bei Epheſus mit Tempeln und Volksfeſten, 639. u. 640.
Ortygia, alter Name der Inſel Delos, 486.
Ortygia, Inſel und Stadt bei Syrakus in Sicilien, 23. 59. 270. 271.
Oſiris, Aegyptiſche Gottheit, 803. 807. 808. 814.
Oſismier, Volk Galliens, 195.
Oska, Stadt der Ilergeten in Hiſpanien, 161.
Osker, ausgeſtorbene Völkerſchaft Kampaniens, 233. 237. 242. 247.
Oſſa, Gebirge Theſſaliens, 60. 61. 208. [14. 15.] 430. 436. 441. 443. 531.
Oſſa, Berg in Piſatis (Eliš) 356.
Oſſonöba, Stadt Luſitaniens, 148.
Oſtia, Hafenſtadt Rom's, 145. 219. 222. 225. 226. 229. 231. 232. 234.
Oſtiäer, unbekanntes, von Pythras erwähntes Volk am weſtlichen Ocean, 63.
Oſtidamnier, Volk Galliens, (wahrſcheinlich = Oſismier), 64.
Oſtimier, = Oſismier, 195.
Othryädas, der Spartaner, 376.
Othrys, Gebirge Theſſaliens, 356. 432. 433. 435.
Otreus, (alter König von Phrygien), 566.

Otroa, Stadt Bithyniens, nach dem Otreus benannt, 566.
Otus, der Cyllenier, 456.
Oreiä, Inseln vor Aetolien, 351. 458. 459.
Orus, Grenzfluß zwischen Baktriana und Sogdiana, 73. 507. 509. 510. 513. 514. 516. 517. 518.
Orus, Felsen des, in Sogdiana, 517.
Oryartes, Vater der Roxane, 517.
Oryatres, Bruder des Darius Kodomannus, 544.
Orybier, ein Stamm der Ligyer, 185. 202.
Orybraken, s. Hybraken und Sybraken.
Orylus, Sohn Hämon's, 333. 354. 355. 357. 358. 389. 463.
Orynia, Stadt Theſſaliens, 327.
Orynchus, Stadt Aegyptens, 812. Orynchiſcher Nomos, ebendaſ.
Ozolen, ſ. Lokrer.

Paches, Feldherr der Athenienſer, 600.
Pachynus, Vorgebirge Siciliens, 123. 265. 272. 277. Entfernungen von ihm, 106. 124. 266. 267. 363.
Padus, Fluß Oberitaliens, 209. 212. 213. 215. 216. 242. 187. Seine Quellen und Mündung, 203. Sein Lauf, 204. Seine Beſchaffenheit, 212. Seine Kanäle, 217. Seine Nebenflüſſe, 209. 213.
Päanismos, das Anſtimmen eines Päan, [40.]
Pädonomus, der Knabenaufſeher bei den Kretern, 483.
Päonien, Landſchaft Macedoniens, 313. [4. 38. 39]
Päonen oder Päonier, Volk Macedoniens, 6. 28. 316. 318. 323. [11. 12. 23. 34. 36. 38. 39. 41.]
Päoniſche Berge, 28. 313. 318. 323. Päoniſche Völker. 316.
Päriſädes, zwei Beherrſcher des Bosporus, 309. 310.
Päſus, Stadt in Troas, 589. 635. Päſäner, 589.
Päſus, Fluß in Troas, 589.
Päſtaniſcher Meerbuſen, = Poſidoniatiſcher, 251.
Päſtum, Stadt Lukaniens, früher Poſidonia, 251.
Pagä, Stadt in Megaris, 334. 380. 391. 400. 409.
Pagäſä, Stadt in Magneſia, 436.
Pagaſäiſcher oder Pagaſitiſcher Meerbuſen, [32.] 436. 438.
Pagrä, Feſtung Syriens am Amanus, 751.
Pakörus, Sohn des Orades, 748. 751.
Paktölus, Fluß Lydiens, 554. 591. 625. 626.
Paktya, Stadt der Thraciſchen Halbinſel, [52. 54. 56.] (588.?)
Paktyes, Berg im Gebiete von Epheſus, 636. 647.
Palacium, Stadt der Tauriſchen Halbinſel, 312.
Palää, Stadt in Aeolis, 614.
Palädyblus oder Alt-Byblus, Stadt Phöniciens, 755.
Paläpaphus oder Alt-Paphus, Stadt auf Cypern, 683.
Paläphötus, der Schriftſteller, 551. 552.
Palärus, Stadt Akarnaniens, 456. 459.
Paläſkepſis (d. i. Alt-Skepſis), Stadt in Troas, 603. 606. 607.
Paläſtina, 776. Vgl. Judäa.
Paläſtyrus oder Alt-Tyrus, Stadt Phöniciens, 758.
Palatus, der Scythe, Sohn des Sciurus, 306. 309.
Palamedes, 368. Palamedes, ein Drama des Euripides, 470.
Palatium, oder Palatiniſcher Hügel, zu Rom, 234. 236.
Paleis, Stadt auf Cephallenia, 434. 455. 456.
Palibothra oder Palimbothra, Stadt Indiens, 70. 689. 698. 702.
Palibothrus, Königsname bei den Praſiern in Indien, 702.
Paliciſche Sprudelſümpfe in Sicilien, 275.
Palinürus, Vorgebirge Lukaniens, 252.
Paliürus, Stadt Cyrenaika's, 838.
Pallantia, Stadt der Arevaker in Hiſpanien, 162.
Pallas, einer der Pandioniden, 392.
Pallene, Halbinſel Macedoniens, [25. 27. 32.] 447. 550.
Palma, Stadt auf der größern Baleariſchen Inſel, 167.
Palmenwald, der, in Arabien, 776.
Paltus, Stadt Syriens, 728. 753.
Pamiſus, drei Flüſſe des Peloponnes, 361. Der größte darunter iſt der Meſſeniſche, 353. 361. 366. 367. Der zweite in Elis, 336. 344. 361. Der dritte, der kleine P., in Lakonika, 361.
Pamphylien, Landſchaft Kleinaſiens, 126. 510. 570. 571. 612. 666. 669. 675. 676. Lage, 125. 681. 685. Umfang, 667. Grenzen, 651. 664. Küſte, 520. 667. Vorbirge, 129. Städte, 570.
Pamphylier, 130. 554. 570. 632. 664. 676. 685. Abſtammung, 667. u.

668. Sitten und Lebensweiſe, 570. 664. 670.
amphyliſches Meer, 121. 125. 126. 571. 666. 681.
an; Orte ſeiner Verehrung, 398. 795. 802. 822. Pane, Diener und Begleiter des Dionyſos, 470.
anänus, Maler und Gehilfe des Phidias, 354.
anätius, der Stoiker von Rhodus, 650. 655. Schüler des Krates, 676.
anchäa, fabelhaftes Land des Euemerus, 104.
anchäa, Inſel im Erythräiſchen Meere, 299.
andärus, Beherrſcher von Lycien, 565. 585.
andarus, ein zu Pinara göttlich verehrten Lycier, 665.
andareus, ein Lycier, bei Homer, 665.
andataria, Inſel vor der Küſte Italiens unweit Formiä, 123. 233.
andion, Vater des Lykus, 573. Pandioniden, ſeine Söhne, 392.
andion, König in Indien, 686.
andoſia, Stadt in Bruttium, 256.
andoſia, Stadt der Theſproter in Epirus, 256. 324.
andöra, Mutter Deukalions, 443.
andora, alter Name des ſüdlichen Theſſaliens, 444.
angäus, Gebirge Macedoniens, [34. 41.] 680.
anhellenen, d. i. ſämmtliche Hellenen, 376.
anionien, Verſammlungen und Feſte aller Jonier, 384. 639.
anionium, der Ort der Joniſchen Feſtfeier, 639.
anna, Stadt der Sammiten, 250.
annonier, die Einwohner Pannoniens, 314 317. Ihre Ausdehnung, 313. 314. 317. Ihre Grenzvölker, 292. 314. 317. Ihr Handel mit ihnen, 207, 314.
anöpeus oder Phanöteus, Stadt in Phocis, 416. 423. Panopeer, 422. 424.
anopölis, Stadt Aegyptens in Thebaïs, 813.
anormus, Stadt Siciliens, 40. 266. 272.
anormus, Stadt Joniens, Hafenort von Epheſus, 639.
anormus, Stadt in Epirus, Hafenort von Orikum, 316. 324.
antaläon, Sohn des Omphalion, 362.
antikapäum, Stadt Tauriens am Bosporus, Hauptſtadt der Bosporaner, 74. 307. 309. 310. 311. 454. 495. Pantikapäer, 74. 494.
Panxaner, Nomadenvolk oberhalb des Kaukaſus, 506.
Paphlagonien, Landſchaft Kleinaſiens, 212. 298. 309. 345. 542. 544. 553. 562. Grenzland, 563. Eintheilung, 544. 562. Geſchichtliche Notizen, 61. 212. 243. 541. 544. 562.
Paphlagonier, 128. 298. 309. 553. 554. 562. Ihre Wohnſitze, 187. 534. 541. 544. 546. 678. Ihre Grenzen und Grenzvölker, 187. 533. 544. 563. 566. Geſchichtliche Notizen, 195. 212. 288. 345. 543. 544. 562. Paphlagoniſche Namen in Kappadocien, 552. u. 553.
Paphus. Neu-Paphus, Stadt auf Cypern, 681. 683. 684. Alt-Paphus, 683.
Parachelöiten, Anwohner des Achelous, in Theſſalien, 434.
Parachelöitis, Landſchaft Aetoliens, 434. 458. 459.
Parachoätras, Gebirge in Medien, 511. 514. 521. 522. 527.
Paradiſus, Stadt Cöleſyriens am Libanon, 756.
Parätacēne, Landſchaft zwiſchen Medien und Perſien, 80. 522. 723. 744. Parätacener, 522. 524. 729. 732. 736. 744.
Parätonium, Stadt im Aegyptiſchen Marmarika, 40. 809. 814. heißt auch Ammonia, 799. Entfernungen von ihr, 388. 799. Ihre Umgegend, der ſogenannte Katabathmus, 838.
Parälus, Erbauer von Klazomenä, 633.
Parapotamĭa oder Parapotamī, Stadt in Phocis am Cephiſſus, 407. 416. 424.
Parapotamia, das Flußland der Arabiſchen Hordenfürſten am Euphrat, 750. 753. 765.
Paroſopia, die Landſchaft Böotiens um den Aſopus her, 404. 408. Paraſopier, 409.
Paraſopias, Stadt Theſſaliens, 434.
Paraſopii, Flecken Theſſaliens, im Gebiete von Heraklea Trachinia, 382. 408.
Parater, Bergvolk Sardiniens, 225.
Pariäna, das Gebiet der Stadt Parium in Myſien, 588. 590. 605. Parianer, 588.
Parier, ein Stamm der Daer, auch Xanthier genannt, in Margiana, 515.
Parier, die Einwohner der Inſel Paros, 217. 315. 487. 588.
Paris, ſ. Alexander.
Pariſier, Volk Galliens an der Sequana, 194.

Parĭſus, angeblicher Fluß Illyriens (richtiger wohl Pathiſus), 313.
Parium, Stadt Myſiens an der Propontis, [57. 58.] 487. 583. 588. 590.
Parma, Stadt Oberitaliens dieſſeit des Padus, 216. 217.
Parmenĭdes, der Eleate, Pythagoreer, Erfinder der fünf Zonen, 94. 95. 252.
Parmenio, Alexanders Feldherr, Vater des Philotas, 531. 724.
Parnaſſus, Gebirge in Doris und Phocis, 208. [6.] 373. 383. 401. 423. 428. 475. Lage, 409. 424. 425. 429. Beſchaffenheit, 379. 410. 417. Umliegende Orte, 416. 418. Fabelſagen von ihm, 26. Parnaſſier, um Delphi her, 422.
Parner, ein Zweig der Daer, daher Daer-Parner, Scytiſches Nomadenvolk am Ochus, 508. 511. 515.
Parnes, Berg in Attika, 399.
Paropamiſaden, die Bewohner und Anwohner des Gebirges Paropamiſus in Ariana, 130. 688. 691. 697. 723. 724. 725.
Paropamĭſus, Gebirge im innern Aſien, 511. 513. 689. 697. 723. 724. 725.
Paroräa, Gebirgsſtrich zwiſchen Macedonien und Epirus, 325. Paroräer, ſind Epiroten, 326.
Parorbelien, Landſchaft Macedoniens, am Orbelus, [36.]
Paroreaten, ein Theil der Triphylier, 346.
Paros, eine der Cykladen des Aegäiſchen Meeres, 224. 485. 487.
Parrhaſier, Völkerſchaft Arkadiens, 336. 388. 508. Vgl. Parſier.
Parrhaſius, der Maler, aus Epheſus, 642.
Parſier, veränderter Name der Parrhaſier, 508.
Parthenĭas, Fluß in Piſatis (Elis) 357.
Parthenier, die (d. h. Jungfernkinder), in Sparta, 278. bis 280.
Parthenium, Flecken und Landſpitze am Cimmeriſchen Bosporus, 308. 310. 494.
Parthenium oder Heiligthum der Parthenos, (Athene) in Cherſoneſus oder Heraklea Laurika, 308.
Parthenius, Berg Arkadiens, 376. 389.
Parthenius, Fluß auf der Inſel Samos, ſpäter Imbraſus genannt, 457.
Parthĕnon, Athene's Tempel auf der Akropolis zu Athen, 395. 396.
Parthĕnos (d. i. Athene), Heiligthum der; ſ. Parthenium.
Parthenöpe, die Sirene, und ihr Denkmal zu Neapolis, 23. 26. 246.
Parther (oder Parthyäer), die Bewohner Parthiens, 14. 508. 509. 745. Ihre Wohnſitze, 129. 130. 511. 724. Ihre Grenzen, 288. 748. Ihre Sitten, 515. Ihre Herrſchaft, 732. 745. 839. Ihre Könige und deren Reſidenzen, 522. 523. 524. 702. 743. 751. Hiſtoriſche Notizen, 10. 288. 509. 511. 522. 660. 669. 743. 745. 748. 794.
Parthien (Parthyäa, Parthyēne), Land im innern Aſien, 491. 515. 724. Grenzen, 524. 723. 726. Erſt klein, dann ſehr erweitert und mächtig, aber unfruchtbar, 514. 515.
Parthiſche Geſchichte (Darſteller derſelben), 118. 685. Parthiſcher Krieg mit den Römern, 10. 523. 558. 748. Parthiſche Pferde, 525. Parthiſche Verfaſſung, 515.
Parthiner, Volk Illyriens, mit Epiroten vermiſcht, 326.
Parus, älterer Name der Liburniſchen Inſel Pharus, 315. Siehe Pharus.
Paryädris, Gebirge Armeniens, 497. 505. 521. 527. 528. 547. 548. 555. 556.
Paryſätis, griechiſche Umwandlung des Perſiſchen Namens Pharziris, 785.
Paſargädä, Stadt und alter Königsſitz Perſiens, 717. 728. 729. 730. mit dem Grabmal des Cyrus, 730. Paſargaden, 730.
Paſianer, Scythenvolk jenſeit des Jaxartes, 511.
Paſitigris, der Tigris in ſeinem untern Laufe nach Vereinigung mit dem Euphrat, 729.
Patăra, Stadt Lyciens, 665. 666.
Patărus, Erbauer der Stadt Patara, 666.
Patavium, Stadt Oberitaliens, jenſeit des Padus, 169. 213. 218.
Patiſchorer, Volksſtamm in Perſien, 727.
Patmos, eine der Sporaden des Aegäiſchen Meeres, 488.
Paträ, Stadt in Achaja, 336. 384. 485. 387. 460.
Patraeus, Stadt am Cimmeriſchen Bosporus, 494.
Patrŏkles, glaubwürdiger Schriftſteller über Indien, 68. 69. u. 70. hiſtoriſch-geographiſche Nachrichten bei ihm, 74. 508. 509. 518. 689.
Patroklus, aus Orus, Beherrſcher der Myrmidonen, 351. 425. 433. 584.

Kampf um ſeinen Leichnam, 620. Sein Grabmal bei Sigeum, 596. Schanze des Patroklus, Inſel bei Attika, 398.
Pattāla, Stadt Indiens in der Landſchaft Pattalene, 701.
Pattalēne, Landſchaft Indiens, das Delta des Indus, 516. 690. 693. 700. 701. 720.
Paulus Aemilius, Römiſcher Feldherr, mißhandelt die Epiroten, 322.
Pauſanias, König von Sparta, 366.
Par Auguſta, Stadt Iberiens (Hiſpaniens) 151.
Pedalium, Vorgebirge auf Cypruſ, 682.
Pedāſa, Stadt Kariens, 611. Ihr Gebiet Pedaſis, ebendaſ.
Pedaſus, verſchwundene Stadt Kariens, 611.
Pedaſus, Stadt der Leleger in Troas, 321. 584. 605. 611.
Pedaſus, Stadt Meſſeniens, 359. 360.
Pedneliſſus, Stadt Piſidiens, 570.
Pedonia, Inſel vor der Küſte Marmarika's, 799.
Pegāſus, eröffnet die Quelle Hippokrene, 379.
Peiros, Sohn des Imbraſos, bei Homer, [58.]
Peium, Feſtung der Toliſtobogier in Galatien, 567.
Pelagonien, Landſchaft Macedoniens, [20. 38.]
Pelagonier, Epirotiſch-Macedoniſches Volk, jetzt Päonier genannt, 327. [40. 48.] 434.
Pelagoniſche Tripolitis oder Dreiſtädte im obern Macedonien, 326. 327.
Pelāna, Stadt Meſſeniens, 360.
Pelargi, d. i. Störche, Spottname der Pelasger, 221. 397.
Pelasger, durch ganz Hellas verbreiteter Volksſtamm, 220. 221. 321. [35.] 621., der älteſte in Hellas, 220. 327. beſonders in Theſſalien, 220. 443. 621. Sie ſtreiften viel herum, 221. 345. 397. 572. 621. und wurden deßhalb ſpottweiſe Pelarger, d. i. Störche, genannt, 221. 397. Weite Verbreitung derſelben, 221. 226. 621. 661. Andre hiſtoriſche Notizen über ſie, 219. 220. 221. 321. 327. 345. 401. 402. 410. 443. 542 620. 621.
Pelasgia, heißt der Peloponnes, 221. auch eine Landſchaft Theſſaliens. 329.
Pelasgiſches Argos, 221. 369. 431. vgl. Argos. Pelasgiſche Ebene bei Magneſia, 436. 443. Pelasgiſcher Zeus, 327.
Pelasgicum, ein Theil Athen's, 401.
Pelasgioten, die Bewohner der Theſſaliſchen Landſchaft Pelasgiotis, 371. 430. 441.
Pelasgiotis, Landſchaft Theſſaliens neben Macedonien, [1.] 430. 436. 441.
Pelegon aus Päonien, Vater des Aſteropäus, [38. 39.]
Pelethronium, Stadt oder Gegend Theſſaliens am Pelion, 299.
Peleus, Vater des Achilles, 425. 433. 434. Sein Land, 432.
Pelias und die Peliaden, von Homer erwähnt, 45. Ausſendung des Jaſon durch Pelias, 45. 46. 436.
Peliai und Peliοi hießen in der Epirotiſchen Sprache alte Frauen und Männer, [1. 2.]
Peligner, Völkerſchaft Italiens, 219. 231. 238. 241.
Peligones, Name der obrigkeitlichen Beamten bei den Theſprotern und Moloſſern, [2.]
Pelinäus, Berg auf Chios, 645.
Pelinnäum, feſte Städt in Hiſtiäotis Theſſaliens. 437.
Pelion, Gebirge Theſſaliens, 22. 26. 208. 299. [15.] 429. 430. 436. 439. 443.
Pella, Stadt Macedoniens, 320. 323. [20. 22. 23.] Philipp's und Alexanders Vaterſtadt, 752.
Pella, Stadt Syriens, = Apamea, 752.
Pellana, Ort Lakoniens, 386.
Pellēne, Stadt und Bergveſte Achaja's, 385. 386.
Pellene, Flecken Achaja's von wo die Pelleniſchen Mäntel kommen, 386.
Pelōdes, Hafenbucht in Epirus, 324.
Pelopiden in Piſatis, 385. kommen nach Mycenä, 372. 377. Ihr Reichthum, 680.
Peloponneſier, 54. 171. 333 369. 392. 393. 396. 463.
Peloponneſiſcher Krieg, 600. 654.
Peloponnēſus, die Halbinſel von Hellas, 334. 390. Namen, 221. 365. 369. 371 618. Lage, 334. 336. Geſtalt, 83. 92. 310. 335. Größe, Länge und Breite, 335. Meerbuſen, 335. u. 336. Vorgebirge und Landſpitzen, 67. 836. Landenge, 334. 335. Bewohner, 171. 321. 335. Inſeln dabei, 474. Parallelkreis des Pelop., 134. Entfernungen, 105. 475. Andre, beſonders hiſtoriſche Notizen, 92. 108. 123. 332. 333. 334. 337. 358. 361. 366. 370. 376. 378. 383. 385. 389. 390.
Pelops, 321. 356. 365. 571.

Pelorias, Vorgebirge Siciliens, 22. und 23. 257. 265. 267. 268.
Pelorus; ſein Denkmal u. Thurm, 10. 171. 257.
Peltä, Stadt Großphrygiens, 576.
Peltiniſche Ebene Phrygiens, um Peltä her, 629.
Peluſiſche Nilmündung, 788. 801. Entfernungen davon, 64. 670. 760. 786. 791.
Peluſium, Stadt im Delta Aegyptens, 35. 38. 50. 58. 756. 759. 788. 791. 796. 803. 804. beſchrieben, 803. Sümpfe und Waſſerſchlünde dabei, 50. 741. 760. 802. 803. Landenge zwiſchen P. u. dem rothen Meer; Breite, 35. 491. 759. 803. Beſchaffenheit, 759. 803. Parallele von P., 89. Entfernungen, 88. 471. 760. 803.
Penelope, Tochter des Ikarius und der Polykaſte, 452. 461. 551. 641. Ihr Standbild, 641.
Peneſten, die Sklavenkaſte der Theſſalier, 542.
Penëus, Fluß im Elis, 337. 338.
Peneus, Fluß Theſſaliens, 6. 329. [4. 12. 16. 36.] 383. 439. 440. 443. Quellen und Lauf, 327. [14.] 438. letzter Lauf durch das Thal Tempe, 430. 438. 443. Mündung, 221. 334. 389. 429. 441. Beſchaffenheit, 430. 438. 441. 531. 621. 691. Nebenflüſſe, 329. 432.
Pentelikſcher Marmor (aus dem Berge Pentelikus) in der Nähe von Athen, 399.
Pentheus, von Skolus weggeführt und (von den Mänaden) zerriſſen, 408.
Penthilus, Sohn des Oreſtes, Anführer der Aeoliſchen Auswanderung, 402. 447. 581.
Peparëthus, eine der Cykladen des Aegäiſchen Meeres, 436.
Peraſia Artemis; ihr Tempel zu Kaſtabala, 537.
Perdikkas, bringt Alexanders Leichnam nach Babylon und wird von ſeinen Soldaten ermordet, 794.
Pergamëne, das Gebiet von Pergamum, 571. 576. 624. Pergamener, 615. berühmte, 625.
Pergämum, Stadt Myſiens, 603. 619. 625. 680. Lage und Schönheit, 623. 624. Berühmte Bücherſammlung daſelbſt, 609. 624.
Perge, Stadt Pamphyliens, 667.
Periander, Beherrſcher von Korinth, 600.
Periaſ, Stad auf Euböa, 445.
Perikles, 395. 445. 638.
Perinthus, (ſpäter Heraklea Perinthus), Stadt Thraciens, [41. 56. 57. 58.]
Peripatetiker, 486. 609. 618. 670.
Perköte, Stadt Myſiens in Troas, 586. 590.
Permeſſus, Fluß Böotiens, 407. 411.
Perperëna, Stadt Myſiens, 607.
Perperna, M., beſiegt den Ariſtonikus, 646.
Perrhäber, Volk Theſſaliens, 61. [14. 15.] 338. 434. 437. 439. 440. bis 442. 446. 450.
Perrhäbien, Landſchaft Theſſaliens, 329. 440. 441. 442.
Perſepölis, Stadt und Königsſitz in Perſien, 78. 80. 728. 729. u. 730.
Perſer; ihre Sitten und Gebräuche, 525. 526. 589. 732. 733. bis 735. ihre Götter und Opfer, 512. 532. 559. 732. ihre Tempel, 732. 733. ihre Könige, 530. 728. 736. ihre Königsſitze, 728. ihre Herrſchaft, 526. 531. 534. 688. 726. 727. 735. u. 736. Ihre Unternehmungen und andere geſchichtliche Notizen von ihnen, 10. 394. 395. 403. 412. 424. 429. 448. 467. 507. 509. 512. 525. 573. 593. 625. 635. 644. 687. 727. 729. 730. 735. 736. 737. 738. 740. 747. 754. 756. 802. namentlich über die Kämpfe mit Griechenland, 336. 375. 377. 394. 395. 396. 398. 402. 412. 429.
Perſeus, König von Macedonien, [22. 48.]
Perſien, 8. 520. 523. 525. 728. 729. 745. Grenzen, 79. 80. 81. 86. 87. 517. 726. 744. Größe, 727. Beſchaffenheit, 727. 732. Erzeugniſſe, 712. 730. 731. 782. Parallele durch Perſien, 134.
Perſiſche Küſte, 728. 739. 765. Perſiſcher Meerbuſen, 42. 80. 121. 492. 519. 730. 739. 741. 765. 767. Beſchreibung deſſelben, 765. 766. Einfahrt, 84. 121. Mündung, 720. 726. 765. Mittagskreis durch ihn, 519. Perſiſche Pforten, 729.
Peruſia, Stadt Tyrrheniens, (Etruriens), 226.
Peſſinus, Stadt Phrygiens, 543. 567. Die Peſſinuntiſche Göttin, = Rhea, 469.
Petalia, Inſel bei Euböa, 444.
Petëon, Flecken Böotiens, 410.
Petra, Stadt der Nabatäer und Hauptſtadt des wüſten Arabiens, 767. 776. 779. 781. Peträer, 779.
Petrejus, vom Cäſar beſiegt, 161.
Petrokorier, Volk in Aquitanien, 190. 191.
Petronius, Statthalter Aegyptens, 788. 819. 820.

Peuce, Insel des Ister, 301. 305. 306.
Peucetier, auch Pödikler genannt, alte, dem Namen nach ausgestorbene Völkerschaft Italiens am adriatischen Meere, unter den heutigen Apuliern mit inbegriffen, 211. 277. 381. 282. 293. 285.
Peuciner, ein Stamm der Bastarner, die Bewohner der Donau-Insel Peuce, 305. 306.
Peukolaitis, Landschaft Indiens am Indus 698.
Pfriemengrasfeld, das (Campus spartarius) in Hispanien, 160.
Phabra, Insel bei Attika, 398.
Phaëton, Fabel vom, 215. Phaëton, Drama des Euripides, 33.
Phagres, Stadt Macedoniens, [33.]
Phagrorioplis, Stadt Unterägyptens, 805.
Phäaken, fabelhaftes Volk bei Homer, 26. 423.
Phädon, aus Elis, Sokratiker, 393.
Phädrus, Feldherr der Athenienser, 446. Phädrus, ein Dialog Plato's, 295. 400.
Phästus, Stadt auf Kreta, 479.
Phakusa, Stadt Aegyptens, 805.
Phalakrum, Landspitze Corcyra's, 324.
Phalanna, Stadt der Perrhäber in Thessalien, 440.
Palanthus, Anführer der Parthenier nach Italien, 278. u. 279. 282.
Phalära, Stadt Thessaliens, 435.
Phalasarna, Stadt auf Kreta, 474.
Phalces, Stifter des Staates Sicyon, 389
Phalërus, Erbauer von Soli auf Cyprus, 683.
Phalërus, Hafenstadt Athens, 397.
Phanä, Hafenort auf Chios, 645.
Phanagoria, Stadt der Asiatischen Bosporaner, 307. 310. 494. 495.
Phanaröa, Landschaft in Pontus, 73. 547. 556. 557. 559. 560.
Phaniäs, aus Eresus, Peripatetiker, 618.
Phanöteus, Stadt in Phocis, früher Panopeus, 407. 423. 424.
Phara, Stadt in Achaja, 386. 387. 388.
Phara, Stadt Messeniens, 388. Pharäer, ebendas.
Phara, Stadt im Gebiete Karthago's, 831.
Pharä, Stadt im Gebiete Tanagra's in Böotien, 405.
Pharä, Stadt Thessaliens, 503. Vgl. Pherä.
Pharäer, Bewohner von Pharä, 359.
Pharbetischer Nomos in Aegypten (benannt nach der Stadt Pharbëtus), 802.
Pharis, Stadt Lakoniens, 363. Pharäa, ihr Gebiet, 364.
Pharkädon, Stadt Thessaliens in Histiäotis, 438.
Pharmakussa, zwei Inselchen bei Salamis mit dem Grabe der Circe, 395.
Pharnäces, König der Bosporaner, 495. 498. 506. 545. 547. 560. 577. 625.
Pharnacia, feste Stadt in Pontus, 126. 320. 499. 547. 548. 549. 551. 556. 677.
Pharus, Insel an der Liburnischen Küste, früher Parus, 124. 315.
Pharus, Insel vor Aegypten bei Alexandria, 30. 37. 57. 58. 536. 791. 792. 794. 800. 802. Der Pharus oder Leuchtthurm auf ihr, 140. 791. 792 794.
Pharsälus, Stadt Thessaliens; und zwar Alt-Pharsalus, 431. 796. Neu-Pharsalus, 356. 431. 432. 433. 434. 447. Ihr Gebiet, 430. Pharsalier, 431. 433.
Pharusier, Volk Libyens, 131. 826. 828.
Pharygä, Stadt in Lokris, früher Tarphe, 426.
Pharygä, Stadt in Argolis, 428. Pharygische Hera in beiden Städten, 426.
Pharygium, Vorgebirge in Phocis. 324.
Pharzitis, die persische Namensform für Parysatis, 785.
Phaselis, Stadt Lyciens, 666. 667. 671.
Phasis, Stadt in Kolchis, 497. 498. 500.
Phasis, Fluß in Kolchis, 52. 92. 288. 298. 497. 498. 529. beschrieben, 498. Quellen, Lauf und Mündung, 498. 500. 529. Brücken über ihn, 500. Entfernungen von ihm, 91. 92. 497. 498.
Phatnische oder Phatnitische Nilmündung, 801. 802. Vgl. Nil.
Phauda, Stadt der Landschaft Sidene in Pontus, 548.
Phaunëne, Landschaft Armeniens, 528.
Phayllus, Räuber der Tempelschätze zu Delphi, 421.
Phazëmon, Stadt in Pontus, später Neapolis, 500.
Phazemonitis, Landschaft in Pontus, 553. 560. 561.
Pheä, Stadt in Pisatis, bei Homer, 350. 351.
Phëa (Pheia), Landspitze in Pisatis (Elis) 342. 343.
Phëa (Pheä), Stadt in Pisatis (Elis) 342. 343. 348.

Phellon, Fluß in Triphylia (Elis), 343.
Phellus, Stadt Lyciens, 666.
Phemonoe, erste Pythia zu Delphi, 419.
Phenëus, Stadt Arkadiens, 388. 389.
Pherä, Stadt Theſſaliens, 403. 436. 439. 443. 530.
Pherä, Stadt Meſſeniens, 359. 360. 361. 367. Pheräer, 359.
Pheräa, angebliche Stadt Arkadiens, 357.
Pherecydes, Geſchichtſchreiber und Dichter, 18. aus Syros, 487. hiſtoriſche Nachrichten bei ihm, 169. 456. 472. 632. u. 633. 643.
Pherecydes, der jüngere, aus Athen, 487.
Phidias, Bildhauer, 353. 354. 372. 396.
Phidippus, Sohn des Theſſalus und Enkel des Herkules, 444.
Phidon, Beherrſcher von Argos, 358. 376. Phidoniſche Maße, Gewichte und Münzen, 358.
Phigalia, Stadt Arkadiens, 348.
Philadelphia, Stadt Lydiens, 579. 628.
Philadelphia, Stadt Judäa's, 760. 763.
Philadelphus, ſ. Ptolemäus.
Philä, Inſel und Stadt Oberägyptens, 40. 803. 818. 820.
Philäner, Altäre der, 171. 836.
Philalethes, Vater des Arztes Alexander, 580.
Philëmon, aus Soli, Komiker, 671.
Philetärus, Vater des jüngeren Dorylaus, 478. 557.
Philetärus, Sohn des Attalus, 624.
Philetärus, Ahnherr der Attaliſchen Familie, 543. 623.
Philëtas, von Kos, Dichter und Sprachforſcher, 168. 657.
Philëtor, Benennung des Liebhabers eines Knaben bei den Kretern, 484.
Philippi (früher Krenides), Stadt Macedoniens, [34. 41. 42.] 674. 797.
Philippopolis, (unbekannte) Stadt Macedoniens, [36.]
Philippus, Sohn des Amyntas, König von Macedonien, geboren und erzogen zu Pella, [23.] 752. Seine Thaten und Unternehmungen, 307. 320. 323. [20. 21. 22. 24. 33. 35.] 381. 414. 420. 427. 433. 436. 437. 440. 445. 447.
Philippus, Sohn des Demetrius und Vater des Perſeus, König von Macedonien, 287. 328. 361. 441. 563.
Philippus, Verfaſſer einer Kariſchen Geſchichte, 662.
Philippus, Inſeln des, im Arabiſchen Meerbuſen, 773.
Philiſtides, Zwingherr auf Euböa, 445.
Philochorus, Geſchichtſchreiber, 328. 362. 392. 397. 404.
Philodëmus, aus Gadara, Epikureer, 759.
Philoktëtes, entflieht nach Italien, u. gründet dort und auf Sicilien Städte und Kolonien. 254. 272. Seine frühern Beſitzungen in Magneſia, 432. 436. 443.
Philomëla (u. Prokne), von Einigen zu Daulis, von Andern zu Megara geſabelt, 423.
Philomelium, Stadt in Phrygia Paroreios, 577. 663.
Philo, Baumeiſter, 395.
Philo, Geograph, 77.
Philo's Flecken, in Aegypten bei Phakuſa, 805.
Philonomus, übergibt Lakonika den Doriern und Herakliden, 364. 383.
Philopömen, Feldherr der Achäer, 385.
Philopätor, ſ. Ptolemäus.
Philotas, zweiter Anbauer von Priene, 633. 636.
Philotas, Alexanders Feldherr, 676. 724.
Philotëra, Stadt Aegyptens an der Troglodytenküſte, 769.
Philotëra, Schweſter des zweiten Ptolemäus, 769.
Phineus, von den Harpyien entführt, 302.
Phinopolis, Stadt an der Küſte Thraciens, 319.
Phlegra u. Phlegräiſches Gefilde in Kampanien, 243. 245. 281.
Phlegra, alter Name der Macedoniſchen Halbinſel Pallene, [25. 27.]
Phlegyer bei Homer, = Ghrtonier, [14.] 442.
Phlegyas, Bruder des Ixion, 442.
Phliaſia, Landſchaft in Argolis.
Phlius, Stadt in Argolis, 377. 385.
Phlygadia, Berg in Norikum. 207.
Phöbia, ſpäterer Name der Stadt Rhegium, 258. Vgl. Rhegium.
Phöbus, Garten des, bei Sophokles, 295.
Phönice, Stadt in Epirus, 324.
Phönicien, 38. 40. 43. 58. 125. 532. 669. 681. 735. 760. 771. 803. Lage, 8. 125. 749. 756. 781. Beſchreibung, 756. bis 760. Parallele von Phönicien, 134.
Phönicier, Urſprung ihres Namens, 42. Ihre Wohnſitze, 42. 832. Volkscharakter und Beſchäftigungen, 170. 173. 749. Schifffahrt und auswärtige Kolonien, 2. 48. 826. 829. Erfindungen,

2. 3. 149. 150. 168. 175. 176.
l. 401. 410. 312. 736. 754. 832.
7. Reichthum, 735. Geſchichtliche
is, Stadt Böotiens, = Medeon,

ius, Berg Böotiens, 410.
s, Berg und gleichnamige Stadt
666.
is, Stadt und Hafen Mar-
), 799.
iſſa, eine der Liparischen In-
s.
Anführer der Doloper im Tro-
iege, 431. 432. 434. aus Orme-
ebürtig, 438. 439. Sein Grab-
s.
Berg Kariens, 651. 652.
Bergveſte Kariens, 652.
Stadt auf Kreta, 475.
, Fluß in Pythiotis Theſſaliens,

, Stadt Joniens, 252. 581. 601.
3. 647. Phocäer, 179. 252.
iet. 621. Phocäiſche Pflanz-
156. 179.
er, die Einwohner von Pho-
e Wohnſitze, 332. 405. 416. 417.
hre Berge, 407. 418. Geſchicht-
tizen, 188. 263. 402. 420. 423.
Landſchaft in Hellas, 334. 379.
4. 589. Lage, 409. 416. 425.
bung, 416. bis 418.
ides, der Dichter, 487.
andrus, Chkladiſche Inſel bei
484. 486.
Gebirge Arkadiens, 336. 338.
3. 587.
(d. i. der Diebshafen), Hafen
iſchen Küſte unweit Salamis,

eus, Tochter des, bei Heſiodus,

is, Titel eines Gedichts, 472.
orus, Tempel des, bei Edura
anien, 140.
s, Name Parthiſcher Könige,
2. 748. 749.
lates, Feldherr der Parther,

s, Berg in Lokris, 582. 621.
is, Beiname der Städte Cyme
iſſa, 582. 621
Stadt Thriphyliens, (Elis),

), ſeine Fahrt nach Kolchis, 45.
. Stadt des Phrixus, das ſpätere
45. 499. Denkmal deſſelben in
a, 498. Sein Sohn Cytorus,

en, Großphrygien, Landſchaft
Kleinaſiens, 48. 271. 557. 577. 580.
630. 766. Lage, 576. frührerer Umfang,
130. 187. 473. 533. 571. 576. 675.
Grenzen, 564. 566. 571. 628. 629. 663.
Grenzländer und Grenzvölker, 564. 566.
571. 628. 629. 663. Städte, 576. 663.
Bergwerke, 680. Geſchichtliche Notizen,
58. 321. 567. 571. Beſondere Theile
deſſelben: Phrygia Epiktētos, 130.
134. heißt auch Helleſpontiſches Phr.
oder Phr. am Helleſpontus, 543.
563. 571. Phrygien am Olympus, 571.
u. (Phrygia) Troas, 473. 534. Lage,
564. Umfang, 129. Grenzen und Grenz-
länder, 566. 567. 571. 625. Städte,
576. Geſchichtliche Notizen, 543. 563.
Vgl. auch 543. 571. Phrygia Paro-
reios, oder Phr. am Gebirge, 569.
576. 577. 663. Letztere Theile heißen
auch Klein-Phrygien, 563. 571.
Phrygier; weite Bedeutung des Na-
mens, 472. 573. 665. 681. Sie ſind =
Bryger oder Brygen, 195. 550. und
ſtammen aus Thracien, 295. 471. 572.
Weitere Bedeutung des Namens, 472. 573.
665. 681. Wohnſitze, 568. 629. 678. Un-
beſtimmte Grenzen, 564. 571. 628. Volks-
charakter, 570. Sitten und Gebräuche, 466.
469. 470. 471. Geſchichtliche Notizen, 61.
473. 565. 572. 586. 680. Phrygiſche
Ebene, 629. Phrygiſche Flöten, 471.
Phrygiſche Göttin, = Rhea, 469. Phry-
giſcher Götterdienſt, 469. 470. 471.
Phrygius, Fluß Lydiens und Joniens,
676.
Phryner, unbekanntes Volk Indiens,
516.
Phrynichus, der Tragiker, von den
Athenern beſtraft, 635.
Phrynon, Sieger zu Olympia, 599.
600.
Phthirophagen (d. i. Läuſeeſſer),
Volk oberhalb des Kaukaſus, 492. 497.
499.
Phthia, Landſtrich Theſſaliens, 383.
431. 432. 433. 437. 535. heißt auch
Achaiſches Phthiotis oder Phthiotiſches
Achaja, 45. 431. Phthiithen, oder
Phthiotiſche Achäer in Theſſalien, 365.
429. 434. 495. Auch Name aller Achäer,
433. auch derer in Lacedämon, 365.
383.
Phthirer, Berg der, bei Homer, ent-
weder der Latmus oder der Grion, 635.
Phykus, Landſpitze mit gleichnamiger
Stadt in Cyrenaika, 363. 837.
Phylăce, Stadt in Phthiotis Theſſa-
liens, 433. 435.
Phylace, zwei Orte Aegyptens mit
Grenzwachen, 807. 809. 813.

Phylarcher, Arabiſche Hordenfürſten, 130. 748. 753. 839.
Phyle, Fleckengau in Attika, 396. 404.
Phyleus, Sohn des Augeas, wandert nach Dulichium aus, 459.
Phyllus, Stadt Theſſaliens in Theſſaliotis, 435.
Phyſkon, ſ. Ptolemäus.
Piäſus, Fürſt der Pelasger, 621.
Picentia, Hauptſtadt der Picentiner in Kampanien, 251.
Picenten oder Picentiner, die Einwohner von Picenum, 228. 246. Auch die von ihnen abgeſiedelten Bewohner des Südens von Kampanien, 251.
Picenum (bei Strabo Pikentine), Landſchaft Italiens, 227. 240. 241. 242.
Picknum, ſ. Aſkulum und Firmum.
Pikries, Pierier, Pierioten, Volk Macedoniens, [11.] 410. 443. 471.
Pierien, (Pieria oder Piëris), Landſchaft am Thermäiſchen M.-B., [11. 14. 22. 38.] 410.
Pierig, Landſchaft Syriens, 316. 676. 749.
Pieria, Gebirge Syriens, 751.
Piktä (ad Pictas) Gaſthaus an der Lateiniſchen Straße, 237.
Piktonen, Volk Galliens, 190.
Pimoliſa, zerſtörte Bergveſte in Pontus, 562.
Pimoliſëne (auch Pimoliſtis), Landſchaft in Pontus, 553. 561. 562.
Pimpla oder Pimplëa, Stadt Macedoniens, den Muſen geheiligt. [17. 18.] 410. 471.
Pinäka, Stadt der Gordyäer in Meſopotamien, 747.
Pinära, Stadt Lyciens. 665.
Pinärus, Fluß Ciliciens, 676.
Pindärus; hiſtoriſch-geographiſche Nachrichten bei ihm, 155. 170. 172. 248. 268. 279. 328. [58.] 404. 411. 412. 419. 431. 469. 485. 544. 626. und 627. 543. 645. 655. 711. 802.
Pindus, Gebirge Theſſaliens, 221. 327. [5. 14. 15.] 428. 430. 434. 437. 438. 440. 442. 449. 450.
Pindus, eine der Doriſchen Vierſtädte, 427. 434.
Pindus, Fluß in Lokris, 427.
Pionia, Stadt Myſiens, 610.
Piräeus, Hafenort Athens, 58. 391. 395. 396. 398. 400. 547. 654.
Pirëne, Quelle zu Korinth, 379.
Pirithous, Sohn des Ixion, Beherrſcher von Gyrton, 48. [14.] 434. 439.
Pirus, Fluß in Achaja, auch Acheloos genannt, 342. 386.
Piroſſus, Stadt Myſiens, 589.
Piruſten, Volk Panoniens, 314.
Piſa oder Piſä, Stadt Etruriens, 217. 222. 228. Piſaten Etruriens, 223. 225. Piſatis, ihr Gebiet, 211. 222.
Piſander, aus Rhodus, Dichter, 655. 688.
Piſander, Sohn des Bellerophontes, 573. 630.
Piſätis, Landſchaft in Elis, Neſtor's Gebiet, 337. 339. 343. 353. 354. 355. 356. 358. 358. 367. 372. 374. 377. Piſaten, 222. 333. 342. u. 343. 355. 362.
Piſiden oder Piſidier, die Einwohner Piſidiens, 34. 554. 569. 631. 678. Ihre Wohnſitze, 130. 491. 570. 678. 679. Ihr Räuberleben. 569. 570. Piſidiſche Berge, 666. Piſidiſche Sprache. 6331. Piſidiſche Städte, 570. 571. 631.
Piſidien, Landſchaft Kleinaſiens, 21. 34. 631. 666. 668. beſchrieben, 570. u. 571.
Piſilis, Stadt Kariens, 651.
Piſiſträtus, Neſtors Sohn, 350. 367.
Piſiſtratus, Beherrſcher von Athen, 394. 397.
Piſo, ſ. Knejus.
Piſſurer, ein Zweig der Daer in Scythien, 511.
Piſtra, eigentlicher Name der Quelle Piſa, 356.
Pitäne, Stadt Myſiens in Aeolis, 581. 607. 611. 614. 622.
Pithekuſa oder Pithekuſä, Inſel neben Kampanien, 54. 57. 60. 123. 247. 248. 258. 626. Pithekuſaner, 246.
Pitniſſus, Stadt Phrygiens oder Lykaoniens, 568.
Pittäkus, von Mitylene, einer der ſieben Weiſen, 600. 617.
Pittheus, Sohn des Pelops, 374.
Pitya, Stadt Myſiens, 565. 588. 602.
Pityaſſus, Stadt Piſidiens, 570.
Pithokamptes (der Fichtenbeuger, Beiname des Räubers Sinis), 391.
Pithus, Stadt am Pontus Euxinus in Kolchis, 496. 497.
Pityus, Gau des Parianiſchen Gebiets in Troas, 588.
Pityuſa, alter Name von Lampſakus, Salamis und Chios; ſ. dieſe Namen.
Pityuſa, zwei Inſeln vor der Südküſte Hiſpaniens, 167.
Pirodäus, Sohn des Hekatomnus, König von Karien, 656. 657.
Placentia, Stadt Oberitaliens dieſſeit des Padus, 216. 217.
Plakos, nach Homer ein Berg oberhalb Thebe in Troas, 614.
Planaſia, Inſel im Galliſchen Meerbuſen neben den Stöchaden, 123. 185.
Planeſia, Inſel Iberiens (Hiſpaniens) bei Dianium, 159.

en, die Irrfelſen in der Sicili-
Meerenge, 21. 149. 170.
, Stadt Böotiens, 382. 402. 406.
11. 412. 414. Platäer, 409.

, Fleckengau in Sicyonia, 412.
ödes, Vorgebirge Meſſeniens,
hyparisſium, 348.
iſtus, felſiger Küſtenſtrich Cili-
669.
iſtus, anderer Name der Stadt
us in Elis, 345.
(der Sokratiker); iſt ein Freund
idorus, 656. mit welchem er ei-
zeit zu Heliopolis in Aegypten
106. Seine Anſichten und Aus-
, 102. 260. 300. 301. 400. 468.
76. 477. 592. 713. 762. 788.
niker, ſeine Schüler. 541. 610.
en, ihr Auf- und Untergang,
92. 724. 824.
rium, unbekannte Stadt In-
im Choaspes, 697.
uſier (?), Volk Hiſpaniens,

r, Völkerſchaft Dalmatiens, 315.

n, Stadt Aetoliens, 450. 451.
60. 463. 465. Pleuronia, ihr
, 451. 465. u. 466. Pleuro-
451. 461. 463.
urer, Völkerſchaft Iberiens (Hi-
18), 155.
ine, Stadt Aegyptens, 799.
os, Grabmal des Danaus zu
371
, Fluß in Phocis, 418.
aria, Inſel neben Iberien (Hi-
n), 159.
des, von Tarſus, Philoſoph, 675.
(ſtatt Plutus, Gott des Reich-
), 147.
Gott der Unterwelt; ſein Tempel
araka, 649.
ien (auch Charonien), Plutons-
, Eingänge zur Unterwelt, 244.
29. 636. 649.
s, Hafen in Marmarika, 838.
is, Stadt in Marmarika, 799.
rius u. ſein Heldentempel, 284.
es, Anführer von Theſſaliern
ojan. Kriege, 432.
, Felſen mit eingehauener Treppe,
cien, 670.
s, Stadt Lakoniens, 360.
s, Stadt auf Ceos, 486. 487.
er, ein Zweig der Apulier, na-
ch der Peucetier, 277. 282.
dris, das Gebiet von Tanagra,
otien, 404.

Pöninus, ein Theil der Alpen oberhalb der Karner, 205. 207. 208.
Pönum, Gebirge zwiſchen Epirus und Theſſalien, ein Theil des Pindus, 327.
Pogon, der Hafen von Trözen in Argolis, 373.
Pola, Stadt Iſtriens, 209. 215. 216. 314.
Polemo, Sohn des Pharnaces, König von Pontus, 493. 495. 499. 556. 560. 568.
Polemo, Sohn des Philoſophen Zeno aus Laodicea, 578.
Polemo, der Philoſoph, 614.
Polemos, der Perieget, 15. 396.
Polias, 395. 396. Vgl. Athene.
Polichne, Stadt in Troas, 603 607.
Polieum, Stadt in Lukanien, auch Siris genannt, 264. Vgl. Siris.
Polisma, Stadt in Troas, 601.
Polites, Sohn des Priamus, 255. 599.
Pollentia, Stadt auf der größern Balearis, 167.
Pollentia, Stadt der Picentiner in Italien, 241.
Polydobria, früherer Name von Aenus in Thracien, 319.
Polyanus, Berg in Epirus, 317.
Polybius, der Geſchichtſchreiber, auch als Geograph wichtig. 2. 14. 422. Hiſtoriſch-geographiſche Nachrichten bei ihm, 20. 23. 24. 25. 26. 36. 96. 97. 98. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 139. 145. 162. 163. 172. 183. 202 208. 209. 211. 214. 222. 242. 261. 276. 285. 287. 313. 317. 322. [57.] 332. 335. 381. 385. 389. 465. 797. und 798.
Polybötes, von Poſeidon verfolgt, 489.
Polybus, erzieht zu Tenea den Oedipus, 380.
Polydämas, (Hektors Freund), ſpricht zu den Troern, 599.
Polydektes, Bruder des Lykurgus, König von Sparta, 482.
Polydektes, König der Seriphier. 487.
Polydörus, Sohn des Priamus, 585.
Polykaſte, Gattin des Ikarius, Mutter der Penelope, 461.
Polyklitus, Geſchichtſchreiber, 510. 728. 742.
Polyklitus, Bildhauer, 372.
Polykrätes, Beherrſcher von Samos, 637. 638.
Polykritus, Schriftſteller über Perſien, 735.
Polymedium, Stadt in Troas, 606. 616.
Polymnaſtus, Muſiker aus Kolophon, 643.
Polynices, Ahnherr des Auteſion und Theras, 347.

Polypötes, Fürſt in Theſſalien, 439. 441.
Polypörus, Fluß in Troas, 602. Siehe Heptaporas.
Polyrrhenier, Einwohner der Stadt Polyrrhenia in Kreta, 479.
Polytimētus, Fluß in Sogdiana, 518.
Polyxēna, ein Drama des Sophokles, 470.
Pometiner, Einwohner der Stadt Sueſſa Pometia, 231. 232. 237. Vgl. Sueſſa.
Pompädius, Anführer im Marſiſchen Kriege, 241.
Pompeji (bei Strabo Pompäa), Stadt in Kampanien, 247. 251.
Pompejopölis, Stadt der Vaskonen in Hiſpanien, auch Pompelo genannt, 161.
Pompejopolis, Stadt in Paphlagonien, 562.
Pompejopolis, ſpäterer Name von Soli in Cilicien, 664. Vgl. Soli.
Pompejus Magnus; verſchönert Rom, 236. hört bei Poſidonius und Ariſtodemus, 492. 650. Seine Kriege, 161. 180. 272. 388. 491. 502. 549. 555. 558. 762. Andere Unternehmungen und Thaten, 388. 501. 512. 530. 547. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 567. 617. 635. 665. 671. 747. 749. 755. 762. 765. 796. Sein Tod, 272. Sein Grab, 760. Seine Söhne Knejus und Sextus, 141. 161. 650. (Vgl. Knejus und Sextus.) Sein Denkmal oder Siegeszeichen auf den Pyrenäen, 156. 159. 160. 178.
Pompejus Strabo, Vater des Pompejus Magnus, 213.
Pompejus, Markus, Sohn des Throphanes, Statthalter in Aſien, 618.
Pompēlo, Stadt der Vaskonen in Hiſpanien, 161.
Pontia, Inſel vor Latium, 123. 233.
Pontiker, die Kappadocier am Pontus, 511. 558.
Pontus, Landſchaft Kleinaſiens, 546.
Pontus Eurinus; ſein Name, 298. u. 299. 360. 553. Er war urſprünglich ein in ſich abgeſchloſſenes Meer, 49. 51. Seine Größe 125. Geſtalt und Beſchaffenheit, 50. 51 u. 52. 53. 124. 125. 298. 309. 544. 545. Seine linke Seite, 50. 289. 320. 440. 541. 680. Seine rechte Seite, 61 126. 494. 497. 541. Seine nördlichen Theile, 294. Seine öſtlichen Theile, 548. Seine Mündung in die Propontis, 49. 50. 52. 55. 125. 319. 323. 541. 563. 677. Sein Winkel bei Dioskurias, 21. 47. 125. 126. 497. 505. Landenge zwiſchen ihm und dem Kaſpiſchen Meere, 65. 129. 498. Parallele durch ihn, 134. In ihn mündende Flüſſe, 128 298. 544. An ihm wohnende Völker, 288. 289. 320. 416. 495. bis 497. 507. 511. 532. Viele Miteſiſche Kolonien an ihm, 678. Entfernungen von ihm, 68. 91. 121. 125. 126. 548. 677. Außerdem erwähnt, 21. 34. 43. 47. 48. 57. 73. 92. 93. 129. 289. 294. 298. 304. 313. 329. [9.] 497. 508. 509. 534. 553. 688. 737. 766. Pontiſche Könige, 547. Pontiſche Küſte, beſchrieben, 318. 533. Pontiſches Meer, 547. und öfter, = Pontus. Pontiſche Provinz der Römer, 541. 543. 544. 561. Pontiſche Salzfiſche, 144. 545. Pontiſcher Bibergeil, 163.
Populonium, Stadt Tyrrheniens (Etruriens), 223.
Porboſelēne, Inſel mit gleichnamiger Stadt zwiſchen Lesbos und Myſien, 618. 619.
Pornopion, Beiname Apollo's, 613.
Porus, König in Indien, 686. 691. Sein Land, 691. 698.
Porus, ein anderer König in Indien, Vetter des Vorigen, 686. 719. Sein Land Gandaris, 699.
Porſenna, König von Kluſium, 226.
Porthaoniden, beſitzen Kalydon und Pleuron, 463. 465.
Portikanus, König in Indien, 701.
Poſeidon (= Neptunus). Seine Thaten, 374. 385. 386. 489. 601. Orte ſeiner Verehrung, 384. 579. 639. Sein Feſt auf Tenos, 487. Seine Tempel und Heiligthümer, 257. 343. 344. 346. 347. 351. 487. 794. Eherne Standbilder deſſelben, 384. 385. Sein Sohn Celänus, 579.
Poſidium, Vorgebirge und Stadt in Epirus, 324.
Poſidium, Vorgebirge Theſſaliens, 330.
Poſidium, Vorgebirge Macedoniens, [32.]
Poſidium, Vorgebirge auf Chios, 644. 645.
Poſidium, Vorgebirge der Mileſier an der Joniſchen Küſte, 632. 639. 651. 658.
Poſidium, Vorgebirge Lukaniens, 252.
Poſidium, Vorgebirge auf Samos, 637.
Poſidium, Vorgebirge Arabiens, 776.
Poſidium, kleine Stadt Syriens, 751. 753.
Poſidonia, Stadt Lukaniens, ſpäter Päſtum genannt, 251. 252. 373. 397.
Poſidoniaten, 252. 254.

iatiſcher (oder Päſtani-
Meerbuſen, Lukaniens, 21.
1. 251. 252.
ius, der Stoiker, aus Apamea,
u Rhodus, 492. 653. 655. wo
Prytanis war, 316. 655. iſt der
ſte Philoſoph und Forſcher unſrer
2. 753. auch Erdbeſchreiber, 2.
über den Ozean, 94. und über
us' Zeitalter, deſſen Freund er
92. wird an die libyſche Küſte
gen, 144. 827. Seine Lehre von
ſ oder ſieben Zonen, 94. 95. u.
dere Anſichten, geographiſche Be-
ngen und Anſichten deſſelben, 4.
54. 55. 94. 95. 98. 100. 102.
5. 138. 147. 153. 157. 163. 165.
1. 172. 173. 174. 175. 182. 183.
8. 266. 273. 277. 293 u. 294.
6. 316. 332. 491. 514. 562. 615.
0. 755. 757. 764. 779. 784. 790.
7. 830.
a, Landſchaft Paphlagoniens,

er, die Einwohner des Flecken-
Iotamos in Attika, 398. 399.
n aus Mitylene, Rhetor, 617.
a, Stadt der Picentiner in Ita-
i1.
, Stadt Macedoniens auf Pal-
5. 27. 28.]
, Stadt Böotiens, 409. 412.
e (bei Strabo Präneſtes), feſte
n Latium, 238. u. 239. Präne-
, 239. 249. Präneſtiniſche
je, 237. 238.
, Stadt auf Kreta, 475. 478.
er, 472. 478.
s, Fluß Myſiens in Troas, 583.
0.
:n, eine Klaſſe der Indiſchen
718. 719.
Flecken Attika's, 399.
Stadt in Argolis, 368. 374.
, großes Volk Indiens, 702.

r, unbekanntes Volk Galliens

ber, der Erbauer von Lapathus
prus, 682.
)änes, der Rhodier, 655.
les, der Bildhauer, 410. 641.
s, feſte Stadt Aethiopiens, 820.
nthus, eine der Cykladen des
jen Meeres, 485.
s, König von Troja, 552. 573.
5. 586. 596. 680. Seine Nach-
, die Priamiden, ſind ausgeſtor-
s.
s, Sohn des Dionyſus, zum
Gotte erhoben und beſonders in Priapus und Orneä verehrt, 382. 587. Priapeen oder Priapiſche Gedichte des Euphronius, 382.
Priapus, Stadt Myſiens, [58.] 565. 576. 582. 587.
Prieně, Stadt Joniens, 551. 577. 579. 633. 636. Priener, 384 639.
Privernum, Stadt in Latium, 237.
Probalinthus, eine der Attiſchen Vierſtädte, 383. 399.
Prochyta, Inſel vor Kampanien, 60. 123. 247. 258.
Proerna, Stadt in Phthiotis Theſſaliens, 434.
Prötiden, 370. Ihre Reinigung durch Melampus, 346.
Prötus, läßt Tirynd ummauern, 373.
Prokles, König von Sparta und Mitſtifter des Staates Lacedämon, 364. 366. 389. 481. Prokliden, 366. Vgl. Eurypſthenes.
Prokles, zweiter Anbauer von Samos, 633.
Prokne, 423. Vgl. Philomela.
Prokonnēſus, Inſel der Propontis, auch Elephonneſus genannt, [56.] 567. 586. 618.
Prometheus, im Kaukaſus angefeſſelt und von Herkules befreit, 183. 505. 688.
Promon, Stadt Dalmatiens, 315.
Pronēſus, Stadt auf Cephallenia, 455.
Prophthaſia, Stadt in Drangiana, 514. 723.
Propontis, 6. 46. 49. 52. 55. 124. 125. 313. 319. 323. [9. 52. 53. 54. 56. 57. 58.] 400. 563. 574. 575. 583. 591. 840. Größe derſelben, 125. Boden und Waſſerfläche, 51. n. 52. Mündung, 591. Küſte, 581. 583. Völker längs derſelben, 129. und viele Mileſiſche Pflanzſtädte, 635. Linie durch die Propontis, 68. 69. 584. 655.
Proſchium Stadt Aetoliens, früher Pylens, 451.
Proſopitiſcher Nomos in Aegypten, 802.
Proſymna, Stadt in Argolis, 373.
Protarchus, aus Bargylia, Epikureer, 658.
Prote, Inſel vor der Küſte Meſſeniens, 338. (359.)
Proteſilaus, König in Theſſalien, 296. [52.] 394. 432. bis 435. Sein Denkmal auf der Thraciſchen Halbinſel, 595.
Proteus, 3. 37. 39. 150. 472.
Protogenes, der Maler, 652.
Pruſias, König von Bithynien, 563. 564. 624.

Prusias, Stadt Bithyniens, 563. 564.
Prusier, 564. 566.
Prytanen zu Athen, 424. u. zu Rhodus, 316.
Psamätḫus, Stadt in Lakonika, 363.
Psammetichus, König von Aegypten, 61. 118. 119. 770. 786. 801. 803. 820. Sein Grabmal zu Saïs, 802.
Psaphis, Flecken der Dropier in Böotien, 399.
Psebo, See in Aethiopien, 822.
Pselchis, Stadt Aethiopiens, 820.
Pseudopenias, Landspitze in Cyrenaika, 836.
Pseudophilippus, von Attalus und den Römern bekriegt, 624.
Psillis, Fluß Bithyniens, 543.
Psygmus, Hafen des, an der Aethiopischen Küste, 774.
Psyller, Volk Libyens, 131. 588. 814. 838.
Psyra, Insel des Aegäischen Meeres neben Chios, mit einer gleichnamigen Stadt, 645.
Psyttalia, Insel zwischen Athen und Salamis, 395.
Pteleastum, unbewohnte Waldgegend, wo früher Pteleum stand, 349.
Pteleum, Stadt Thessaliens, 349. 433. 435.
Ptelëus, See in Troas, 590. 595.
Pterelas, von Cephalus geliebt, 452.
Ptolemäis, Stadt Phöniciens, 134. 758.
Ptolemais, Stadt Pamphyliens, 667.
Ptolemais, Stadt in Cyrenaika, früher Barce, 837.
Ptolemais, Stadt Aegyptens, 813.
Ptolemais, Stadt der Troglodytenküste Aethiopiens, 133. 768. 770. 776.
Ptolemäer, die Aegyptische Königsdynastie, 118. 563. 789. 791. 795. u. 796. 797.
Ptolemäus I. Lagi, 301. 723. 791. 794. 795. 801.
Ptolemäus II. Philadelphus, 421. 460. 666. 769. 770. 789. 795. 804. 815.
Ptolemäus III. Euergëtes, 795. 836.
Ptolemäus IV. Philopätor, 478. 795.
Ptolemäus V. Epiphänes, 795.
Ptolemäus, VI. Philometor, 751. 795.
Ptolemäus VII. Physkon, 98. 99. 103. 795. 797. 798.
Ptolemäus VIII. Lathürus, 795.
Ptolemäus IX. Auletes, 558. 795. 796. 798.
Ptolemäus X. (genannt Dionysus), des Auletes älterer Sohn, 796.
Ptolemäus XI., des Auletes jüngerer Sohn, 796.
Ptolemäus, König von Cypern, Bruder des Auletes, 684.
Ptolemäus Ceraunus, Mörder des Seleukus Nikator, 623.
Ptolemäus Kokkes, raubt Alexanders goldenen Sarg, 794.
Ptolemäus, Sohn des Mennäus, Beherrscher der Ituräer, 753.
Ptolemäus, Sohn des jüngeren Juba, König von Numidien und Mauritanien, 828. 831. 840.
Ptoon, Berg Böotiens, 413.
Pulcher, P. Claudius, siehe Klaudius.
Pydna, Stadt Macedoniens, [20. 22. 36.]
Pygela, Stadt Joniens, 551. 639.
Pygmäen, Fabel von den, 35. 37. 42. 70. 711. 821.
Pylä, = Thermopylä, Engpaß zwischen Thessalien und Hellas, 10. 426. 429. 435. 436.
Pyläa, Versammlung der Amphiktyonen, 420. 429.
Pyläischer Meerbusen, 436. Pyläisches Volksfest, 436.
Pylämënes, Anführer der Paphlagonier im Trojan. Kriege, 541. 543.
Pyläus, Berg auf Lesbos, 621.
Pylagoren, die Mitglieder des Amphiktyonengerichts, 420. 429.
Pylëne, Stadt Aetoliens, 451. 460.
Pylier, die Einwohner von Pylus, 222. 264. 344. 348. 350. 351. 354. 359. 393. 633.
Pylische Ebene, 344. Pylische Landschaft, 336. 337. 351. Pylisches Meer, 348. Pylische Orte, 357.
Pylon, Stadt Illyriens, 323.
Pylus, drei Städte dieses Namens, und Untersuchung, welche davon die Stadt Nestors sei, 336. 337. 339. 344. 350. bis 353. 355. 368. 633.
Pylus, das Eleische, 339. 351. und 352.
Pylus, das Messenische, 339. 345. 351. u. 352. 359. 361. 633.
Pylus, das Triphylische, 337. 339. 343. 344. 345. 348. 350. bis 353.
Pyrächmes, der Aetolier, 357.
Pyramiden, die, in Aegypten, 807. 808. 809. 811.
Pyrämus, Fluß Ciliciens, 52. 53. 536. 675. 682.
Pyrasus, Stadt in Phthiotis Thessaliens, 435.
Pyrenäen, die (Pyrëne), Gebirge Hi-

ſpaniens, 71. 128. 159. 161. 176. 178. 184. 190. 196. 199. bildet die Grenze gegen Gallien, 127. 137. 166. 176. Seine nördlichen Enden oder Vorgebirge, 120. 129. 177. 199. die ſüdlichen desgl., 159. 181. Seine Beſchaffenheit, 161. 162. 190. Seine Höhen, 160. Seine Metalle, 146. Die ihm entquellenden Flüſſe, 182. Entfernungen von ihm, 106. 107. 156.

Pyrenäiſche Aphrodite, 178. 181. Vgl. Aphrodite.

Pyrgi, Stadt in Triphylien (Elis), 348.

Pyrgi, Hafenort der Cäretaner in Etrurien, 226.

Pyriphlegēthon, Fluß der Unterwelt, 26. 244.

Pyrrha, Gattin des Deukalion, 432. 443. Ihr Grabmal zu Cynus, 425.

Pyrrha, Stadt Theſſaliens, ſpäter Melitäa, 432. Vgl. Melitäa.

Pyrrha, Stadt Joniens, 636.

Pyrrha, Stadt auf Lesbos, 617. 618.

Pyrrha, Inſel vor Theſſalien, 435.

Pyrrha, Vorgebirge Theſſaliens, 435.

Pyrrha, Vorgebirge Myſiens in Troas, 606.

Pyrrhäa, alter Name Theſſaliens, 443.

Pyrrhichus, Erfinder des Waffentanzes zu Roſſe, 467. 480.

Pyrrho, der Eleiſche Philoſoph, 393.

Pyrrhus oder Neoptolemus, Sohn des Achilles, 326.

Pyrrhus, König von Epirus, 258. 280. 287. 325. 376. 384.

Pythagŏras, 263. 297. 638. 716.

Pythagoreer, 16. 252. 263. 297. 468. 762. Pythagoreiſche Philoſophie, 280. 298. 716.

Pythaiſten, die Opfergaben nach Delphi Sendenden, 404. 422.

Pythangĕlus, Hafen und Altäre des, am Arabiſchen M.B., 773. 774.

Pythĕas, von Strabo für einen Lügner erklärt, 63. 190. 102. 115. obgleich er ihm Kenntniſſe in der Geometrie und Aſtronomie zugeſteht, 201. 295. Anſichten und Nachrichten deſſelben, 63. 64. 71. 75. 104. 114. 115. 148. 158. 201. 295.

Pythia, die Prieſterin zu Delphi, 419. 762.

Pythien, Pythiſche Kampfſpiele, 260. 419. 421.

Pythium, das, Apollo's Tempel zu Athen, 404.

Pythium, unbekannter Ort in Attika, 392.

Pytho, = Delphi, 220. 374.

Pythodŏris, Gattin und Nachfolgerin Polemo's, Königs von Pontus, 499. 555. 556. 557. 559. 560. 649.

Pythodōrus, Vater der Pythodoris, aus Nyſa, Freund des Pompejus, 555. 649.

Pytholaus, Vorgebirge des, in Aethiopien, 774.

Python, der vom Apoll erlegte Drache, 422. 423.

Pytna, Berghöhe des Ida in Troas u. auf Kreta, 472.

Pyrus, Vorgebirge, Fluß und Stadt Lukaniens, 253.

Quinctius (Titus Flaminius), der Sieger bei Kynoskephalä, 441.

Quinda, Bergveſte in Cilicien, 672.

Quintilius Varus, ſiehe Varus.

Quintus (Fabius Maximus), 278.

Quirinus, einer der Hügel Roms, 234.

Quirinus (Sulpicius), Römiſcher Feldherr, Beſieger der Homonader Piſidiens, 569.

Quiriten, Name der Römer bei den Volksrednern, 228. 230. 231.

Ramis, Gattin des Seſithakus, Fürſten der Cherusker, 292.

Ratotes, Paphlagoniſcher Name. 553.

Ravia, Stadt Judäa's, 759.

Ravenna, Stadt Oberitaliens diesſeits des Padus, 210. 213. 214. 217. 219. 227.

Reāte, Stadt der Sabiner, 228.

Regis Villa, Ort in Etrurien, 225.

Remus, ſiehe Romulus.

Rhadamanthys, der ältere, Geſetzgeber der Kreter, 478. 482.

Rhadamanthys, der jüngere, Bruder des Minos, 3. 150. 423. 476. 573. Rhadamanthys, ein Drama des Euripides, 356.

Rhadine, ein Gedicht des Steſichorus, 347.

Rhagä, Stadt Mediens, 60. 514. 524. 525.

Rhagădes, Landſchaft Mediens, 60. 514.

Rhätier, Alpenvolk am See des Rhenus, 192. 204. 206. 209. 213. 292. 313.

Rhakōtis, ein Theil von Alexandria, früher ein eigner Flecken, 792. 802.

Rhamaniten, Volk Arabiens, 782.

Rhambäer, Hirtenvolk Syriens, 753.

Rhamnus, Stadt in Attika, 396. 399.

Rhathēnus, Vater des Mathematikers Demetrius, 548.

Rhea, die Göttermutter oder die große Göttin, 348. 472. Ihre verſchiedenen Namen, 469. 470. 589. Ihre Orgien, 469. Ihre Diener, die Kureten und Korybanten, 469. 472.
Rhea Silvia, ihre Geſchichte, 229.
Rhegina, Fluß Thraciens, 331.
Rheginer, die Einwohner von Rhegium, 257. 260. 261. Die Säule der Rheginer, 171. 257. 265. 268.
Rhegium, Stadt der Rheginer, in Bruttium an der Meerenge von Sicilien, 253. 257. 258. 260. 268. 283.
Rhegium Lepidum, Stadt Oberitaliens dieſſeit des Padus, 213. 216.
Rhegna, Sumpfküſte Ciliciens, wo der Cydnus mündet, 672.
Rhekus (und Amphiphratus), Wagenlenker der Dioskuren, 496.
Rhemer, Volk Galliens, 194.
Rhenäa, Inſel bei Delos, 486.
Rhenus, Grenzfluß zwiſchen Gallien u. Germanien, 128. 177. 196. Seine Quellen, 177. 192. 204. 213. 292.. Sein Lauf und ſeine Beſchaffenheit, 193. Seine Mündungen, 63. 177. 193. 194 199. 294. See des Rhenus (der Lacus Brigantinus oder Bodenſee), 192. 207. 292. 313. Lage und Größe deſſelben, und Inſeln darin, 292. Länder und Völker dieſſeit und jenſeit des Rhenus, 63. 194. 289. 290. Uebrigens vgl. noch 191. 206. 208. 289. 290. 291. 292. 312. 339.
Rheſus, König der Thracier, [36.] 590.
Rheſus, Fluß in Troas, 554. 590. 602.
Rhinokorura, Stadt Phöniciens neben Aegypten, 741. 759. 781.
Rhipäiſche Berge, für fabelhaft erklärt, 290. 299.
Rhipe, Stadt Arkadiens bei Homer, 388.
Rhium, Vorgebirge Achaja's, auch Drepanum genannt, 335. 336. 387. 390.
Rhium, Städtchen Meſſeniens, 360. 361.
Rhizoniſcher Meerbuſen, 214. 316.
Rhizon, Stadt Illyriens, 316.
Rhizophager (d. i. Wurzelneſſer), Volk Aethiopiens, 771.
Rhizus, Stadt Theſſaliens, 436. 443.
Rhoda (oder Rodanuſia?), Pflanzſtadt der Maſſilier in Gallien, 180.
Rhodănus, Fluß Galliens, 166. 177, 180. 183. 185, 186. 189. 191. 192. 193. 208. Seine Quellen, 186. 204. Sein Lauf, namentlich durch den Lacus Lemanus, 186. 204. 271. Seine Mündungen, 181. 183. 184. 193. Seine Beſchaffenheit, 186. 189. Seine Nebenflüſſe, 186. 191. 192. 203. 204.
Rhodäſpes, Sohn des Phraates, 748.
Rhodier, a) die Einwohner der Inſel Rhodus, 613. 652. 669. 671. Ihre Herkunft, 653. Ihre Seeherrſchaft, 57. 624. 652. 654. Ihr Reichthum und glückliche Lage, 654. u. 655. Ihr Gebiet, 67. 106. 115. 118. 125. 134. 673. 681. Ihre Städte und Kolonien, 166. 272. 654. 671. Berühmte Rhodier, 655. — b) die Einwohner der gegenüberliegenden Küſte, der Peräa Rhodiön, 490. 631. 651. 663. 664. 666. 673. 677. Ihr Gebiet, 651. 673. 681.
Rhodius, Fluß in Troas, 534. 595. 602.
Rhodope, Gebirge Thraciens, 208. 313. 329. [10. 36. 37.]
Rhodopis, Fabel von ihr, 308.
Rhoduntia, feſter Ort auf dem Oeta unweit Thermopylä, 428.
Rhodus oder Inſel der Rhodier; 115. 124. 224. 316. 454. 472. 573. 653. 654. 681. 683. Frühere Namen, 653. Umfang, 655. Linie durch Rhodus, 79. 86. 87. 122. Mittagskreis von Rh., 76. 93. 106. 114. Parallelkreis durch Rh., 86. 87. 134. Breitenſtrich von Rh., 119. Ueberfahrten und Entfernungen von ihr, 25. 70. 86. 106. 114. 125. 134. 584.
Rhodus, oder Stadt der Rhodier, die Hauptſtadt der gleichnamigen Inſel, 275. 395. 575. 605. 655. ausführlich beſchrieben, 652. u. 653.
Rhodus, Stadt in Iberien (Hiſpanien), 160. 654.
Rhoites, Fluß in Troas, früher Rheſus, 602.
Rhötaces, Fluß Albaniens, 500.
Rhöteum, Stadt in Troas, 595. 597. 601. 602.
Rhombites, der Große und Kleine, zwei Flüſſe und Meerbuſen der Mäotis, 493.
Rhoſus, Stadt Syriens, 675. 751.
Rhoxane, Gattin Alexander's d. Gr., 517. 794.
Rhoxolaner, Scythiſches Volk zwiſchen dem Tanais und Boryſthenes, 114. 294. 306. u. 307. 309.
Rhukantier, ein Zweig der Rhätier, 206.
Rhyndăkus, Fluß zwiſchen Myſien und Bithynien, 530. 575. 576.
Rhypes, Stadt in Achaja, 335. 367.
Rhytia, die Mutter der Korybanten, 472.
Rhytium, Stadt in Kreta, ſpäter Rhythymna, 479.

Riginia, ſpäterer Name des Fluſſes Erigon in Macedonien, [49]

Robbeninſel, die, im Arabiſchen Meerbuſen, 773.

Römer, oder Quiriten; Grund des letztern Namens, 228. Ihre Sitten, 131. 151. 167. 186. 220. 232. 235. 246. 515. Ihre Staatseinrichtungen und Staatsverwaltung. 66. 127. 166. 177. 286. 288. 341. 430. 433. 541. 840. Provinzialeintheilung und Verwaltung, 166. 496. 669. 833. 839. 840. Aufzählung aller Provinzen ihres Reichs, 840. Allmälige Erlangung ihrer großen Macht, 286. 287. 288. 839. 840. Umfang ihrer Herrſchaft, 839. Ihre Kriege, Siege und Niederlagen, 159. 162. 203. 205. 216. 225. 231. 241. 242. 272. 278. 280. 285. 287. 291. 292. 304. 305. 309. 385. 414. 441. 477. 532. 594. 646. 665. 752. 780. bis 782. Ihre Eroberungen, 150. 158. 196. 203. 225. 231. 242. 268. 270. 278. 287. 310. 322. 323. 327. 330. 381. 385. 396. 460. 477. 545. 594. 654. 684. 747. 832. Ihre Einkünfte, 147. 148. 208. 320. Ihr Reichthum, 666. Ihre Prachtliebe, 367. 437. 577. Ihre Feſte, 229. 231. Ihr Handel, 486. Ihre Kolonien, 217. 281. 324. 387. 460. 545. 546. Ihre Verdienſte um die Erdkunde, 14. 118. 508. Ihre geographiſchen Kenntniſſe und Entdeckungen, 10. 178. 620. Ihre Bildung und Verdienſte um die Kultur, 127. 156. 181. 401. 756. 798. Andere Unternehmungen, Thaten, Begegniſſe und Anſichten derſelben, 115. 168. 192. 194. 196. 200. 218. 224. 230. 231. 236. 251. 255. 273. 286. 288. 291. 294. 304. 312. 313. 315. 316. 318. 333. 532. 534. 535. 539. 540. 541. 543. 544. 560. 567. 569. 576. 577. 608. 622. 624. 629. 634. 642. 652. 665. 669. 676. 748. 756. 757. 762. 791. 798. 813. 819. 825. 831. 840. Ihre Könige, 219. 220. 228. 378. Ihre Statthalter, 187. 569. 671. Ihre Heerführer, 224. 225. 288. Ihre Geſchichtſchreiber, 166. 192. 230. Römiſches Bürgerrecht. 213. 258.

Rom, Lage, 228. 229. 234. Breitenſtrich, 134. Mittagskreis, 93. Gründung, 230. Urſprung und Erweiterung, 219 228. 230. Beſchaffenheit, 235. 238. Wall und Mauern, 234. Merkwürdigſte Bauwerke und Denkmäler, 235. 236. 240. 264. 272. 367. 437. 577. 601. 805. Handelsverhältniſſe, 143. 192. 197. 213. 218. 232. Gelehrte und Buchhändler, 609. 675. Geſchichtliche Notizen, 200. 212. 217. 222. 223. 224. 228. 236. 235. 238. 241. 249. 273. 287. 288. 381. 749. 758. 796. 814. 882. Entfernungen von Rom, 282.

Romulus (u. Remus), die Gründer Rom's, 204. 229. bis 231.

Roſſemelker, Scythiſche und Sarmatiſche Wanderhirten, 296. 298. 300. 302. 303. 311. 553.

„Röther" oder Rötheiberg, unweit Myos Hormos am Arabiſchen M.B. 769.

Rothes Meer, ſiehe Erythräiſches Meer.

Rubikō, Fluß Italiens, Grenzfluß des dieſſeitigen Galliens, 217. 227.

Rudiä, (bei Strabo Rhodiä), Stadt in Kalabrien, Geburtsort des Ennius, 281. 282.

Rußcino, Fluß und Stadt in Gallien, 182.

Rußpinum, Stadt Numidiens, 831.

Rutener, Volk in Aquitanien, 191.

Rutüler, altes Volk Italiens um Ardea her, 228. 229. 231. 232.

Saba oder Sabat, Hafen der Troglodytenküſte am Arabiſchen M.B., 770.

Sabä, Stadt der Troglodytenküſte am Arabiſchen M.B., 771.

Sabäer, Volk im Glücklichen Arabien, 768. 778. 780.

Sabaitiſche Mündung an der Troglodytenküſte, 770.

Sabäta, Stadt der Chatramotiten in Arabien. 768.

Sabäta, See Etruriens, 226.

Sabbäta oder BadaSabatia, Stadt Liguriens, 201. 202. 216. 217. Die Sümpfe gleiches Namens, 201.

Sabazius, Phrygiſche Gottheit, 470. 471.

Sabeller, andrer Name der Samniten, 250.

Sabina, das Land der Sabiner in Italien, 219. 228. 237. 240.

Sabiner, Volk Italiens, 218. 219. 228. 250. 287.

Sabus, König in Arabien, 781.

Sabus, König in Indien, 701.

Sabakōra, Stadt Kappadociens, 663.

Sabracä, Stadt Aſſyriens, 738.

Säule der Peloponneſier und Jonen, auf dem Iſthmus, 171. 392.

Säule der Rheginer an der Meerenge von Sicilien, 171. 257. 268.

Säulen des Herkules, an der Meerenge von Gades, 21. 47. 48. 64. 67. 68. 76. 84. 90. 107. 108. 130. 131. 144. 145. 152. 169. 170. 171. 172. 173. 857.

825. 837. Linie durch ſie, die Meerenge von Sicilien u. ſ. w. bis Thinä, 67. 68. 79. 85. 86. 87. 90. 115. 118. 119. 122. 189. Entfernungen von ihnen, 105. 106. 140. 156. 159. 165. 825. Meerenge der Säulen, 38. 49. 51. 56. 57. 58. 67. 105. 106. 121. 122. 126. 139. 149. 764.

Sagalaſſus, Stadt Piſidiens, 569. 570. 631. Sagalaſſer. 570.

Sagapéner, Völkerſchaft der Landſchaft Elymais in Perſien, 745.

Sagra (oder Sagras), Fluß in Bruttium, 261.

Sagrus, Grenzfluß zwiſchen den Frentanern und Peligneru in Italien, 242.

Saguntum, Stadt Iberiens (Hiſpaniens), 159. 160. 167.

Sagylium, Bergveſte in Phazemonitis in Pontus, 560. u. 561.

Saïer, Volk in Thracien, = Sintier und Sapäer, 457. 549.

Saïs, Stadt Aegyptens, 802. 803. Saïten, 812. Saïtiſche Nilmündung, 802. Saïtiſcher Nomos, 801.

Sakäen, ein Volksfeſt zu Zela, 512.

Sakarauler, ein Scythenvolk jenſeit des Jaxartes, 511.

Sakaſéne, Landſchaft Armeniens, 73. 509. 511. 528.

Saken, ein Scythenvolk hinter dem Kaſpiſchen Meere, 303. 507. 511. 512. 513.

Salakieten (die Einwohner der Stadt Salakia) in Luſitanien, 144.

Salämis, Stadt auf Cypruß, 682.

Salamis, Inſel vor der Küſte Attika's, 124. 393. 394. 395. 424. Seeſchlacht bei Salamis, 375. 377. 394. 395. Salaminier, 394. Salaminiſcher Käſe, 395. Salaminiſcher (d. i. Saroniſcher) Meerbuſen, 335.

Salamis, Stadt auf der gleichnamigen Inſel, 393.

Salapia, Stadt Apuliens, 283. 284.

Salariſche Landſtraße durch Sabina, 228.

Sala, Fluß Germaniens, 291.

Salaſſer, Volk Oberitaliens jenſeit des Padus, 203. 204. 205. 208. 209. 210.

Salda, Hafenſtadt Mauritaniens, 831.

Salentiner, Völkerſchaft Japygiens, 277. 281. 282.

Salernum, Stadt Kampaniens, 251.

Salganeus, der Böotier, und ſein Grabmal, 10. 403.

Salganeus, Stadt Böotiens, 400. 403.

Salmäcis, Quelle bei Halikarnaſſus, 656.

Salmöne, Stadt in Piſatis (Elis), u. Quelle des Eniypus daſelbſt, 356.

Salmoneus, Vater der Tyro, Beherrſcher von Elis, 356. 357.

Salmydeſſus, Stadt Thraciens, 50. 52. 319. 541.

Salöme, Schweſter des Königs Herodes, 765.

Salon, Stadt Bithyniens, 565. Saloniſcher Käſe, ebendaſ.

Salon (oder Salöna), Stadt Dalmatiens, 315.

Salyer, Völkerſchaft Galliens, 150. 186. 203. früher Ligyer und Celtoligyer genannt, 203. Ihre Wohnſitze auf den Alpen und an der Küſte von der Grenze Italiens bis Maſſilia, 178. 181. 184. 185. 203.

Samäer, die Einwohner von Same oder Samos auf Cephallenia, 455.

Samaria, Stadt Judäa's, 760.

Samariana, Stadt Hyrkaniens, 508.

Samier, die Einwohner von Samos, [56.] 457. 488. 637. 638. 639.

Samikum, Bergveſte Tripolitens über der Stadt Samos, 343. 344. 346. 347. 349. 351. Heiligthum des Samiſchen Poſeidon daſelbſt, 343. 344. Samiſche Feſtruhe, 343. Samiſche Ebene, 347.

Samniten, die Bewohner Samniums; heißen auch Sabeller und bei den Griechen Sauniten, 250. Ihr Urſprung von den Sabinern, 250. Sie ſind die Stammväter der Lukaner, Bruttier, Frentaner ꝛc. 228. 241. 253. 254. Ihr Land, ſ. Samnium. Ihre Berge, 219. 242. Ihre Städte, 238. 254. Ihr Ehegeſetz, 254. Geſchichtliche Notizen, 252. 242. 247. 249. 250. 253. 258. 264. 287.

Samniten, Völkerſchaft Galliens, 186.

Samnium, (oder Samnitis), Landſchaft Italiens, 242. 249. 251. 283. Straße durch dieſelbe, 282.

Samonium, Vorgebirge Kreta's, 106. 472. 474. 475. 476. 489.

Samos, Inſel des Ikariſchen Meeres vor der Küſte Joniens, 124. 339. 347. 457. 488. Ihre Lage, 636. 637. 639. Umfang, 637. Beſchaffenheit, 637. Grund ihres Namens und ihre früheren Benennungen, 457. 637. Geſchichtliche Notizen, 457. 636. 637. 638. 821. Vgl. Samier.

Samos, Stadt der gleichnamigen Inſel, 488. 638. 637.

Samos, ehemalige Stadt Tripolitens unter der Bergveſte Samikum, 346. 347.

Samosăta, Stadt Syriens in Kommagene, 664. 749.
Samothrace oder Thracisches Samos, Samos bei Thracien, Insel im Aegäischen Meere, früher auch Melite genannt, 28. 124. 198. [48. 50. 51.] 338. 457. 472. Samothracier, ihre Mysterien und Feste, [48.] 466.
Sampsicerämus, Fürst der Emesener, in Syrien, 753.
Sanaus, Stadt Großphrygiens, 576.
Sandalium, Bergveste Pisidiens, 569.
Sandobanes, Fluß Albaniens, 500.
Sandon, Vater des Ahenodorus zu Tarsus, 674.
Sandrokottus, König der Prasier in Indien, 79. 702. 725. 752.
San, Stadt auf Pallene in Macedonien, [27.]
Sangarius, Fluß Bithyniens, 543. 563. 567.
Sangia, Flecken Phrygiens, 513.
Sanisene, Landschaft Paphlagoniens, 562.
Sanner, Volk in Pontus, früher Makronen genannt, 548.
Santöner, Volk Galliens, 190. 208.
Saokondărus, Vater des Galatischen Fürsten Kastor, 568.
Sapäer, Volk in Thracien, [44. 48.] 457. 549. 555. Vgl. Saïer und Sinter.
Sapis, Fluß in Oberitalien diesseit des Padus, 217.
Sappho, aus Mitylene, die Dichterin, 615. 617. 618. Ihr Tod, 452. Ein Bruchstück von ihr, 40.
Sapra, Sumpfsee der Tauriſchen Halbinsel, 308.
Sapra, Landsee in Troas, 614.
Saraméne, Landschaft in Pontus, 547.
Saraostus, König in Indien, 516.
Sarapäna, Festung in Kolchis am Phasis, 498. 500.
Sarapară, (d. i. Kopfabschneider und Schädelschinder), Thracischer Volksstamm jenseit Armeniens, 531.
Saravéne, Landschaft Kappadociens, 534.
Sardanapälus, letzter König von Assyrien, 671. 672. 737. Sein Grabmal und dessen Inschrift, 672.
Sardes, Hauptstadt und Königssitz Lydiens, 625. Geschichtliche Notizen, 61. 579. 626. 627. 648. Schlacht bei S. zwischen Eumenes und Antiochus, 624. Denkmal des Alyattes daſselbst, 627. Berühmte Männer von S., 627. u. 628. Das Gebiet von S., 626.
Sardo, (Sardinien). Insel im Tyrrhenischen Meere, 106. 123. 223. 225. 654. 826. 840. Beschreibung der Insel und ihrer Bewohner, 224. u. 225. Produkte, 145. 225.
Sardoiſches (od. Sardiniſches) Meer, 50. 54. 105. 106. 122. 218.
Sardoiſcher (od. Sardiniſcher) Meerbuſen, 144.
Sargarausēne, Landschaft Kappadociens, 534. 537.
Sariſa, Stadt der Gordyäer in Mesopotamien, 747.
Sarmaten oder Sauromaten, Europäiſche und Aſiatiſche, 128. u. 129. 294. 296. 302. 305. 492. 497. 507. 553. Jazygiſche Sarmaten, 306. Kaukaſiſche Sarmaten, 498. Mäotiſche Sarmaten, 114. 129. Sitten und Lebensweiſe der S., 302. 312. 500. Merkwürdige Thiere der S., 312.
Sarnius, Fluß Hyrkaniens, 511.
Sarnus, Fluß Kampaniens, 247.
Saroniſcher Meerbuſen an der Küſte von Hellas, 124. 323. 335. 369. 374. 380. heißt auch der Salaminiſche, 335. Ausdehnung deſſelben, 369.
Sarpēdon, Vorgebirge Thraciens, [52.]
Sarpēdon, Vorgebirge Ciliciens, 627. 670. 682.
Sarpedon, Syriſcher Feldherr, von den Ptolemäern geſchlagen, 758.
Sarpedon aus Miletus auf Kreta, Bruder des Minos und Rhadamanthys, 573. 634. 667.
Sarſina, Stadt Umbriens, 227.
Sarus, Fluß in Kappadocien und Cilicien, 535.
Saſon, Insel zwiſchen Italien und Epirus, 281.
Satalka, Stadt der Gordyäer in Meſopotamien, 747.
Satnioïs, Fluß in Troas, 321. 606.
Satyr, der, mit dem Rehhuhn, ein Gemälde des Protogenes, 652.
Satyrn, Diener des Dionyſos und Zeus, 466. 468. 469. 470. Die Satyrn, ein Drama des Jon, 60.
Satyrium, Ort oder Gegend bei Tarentum in Japygien, 279.
Satyrus, König der Bosporaner, 301. 310. Sein Denkmal, 494.
Satyrus, Erbauer der Stadt Philotera, 769.
Saulopoden, Beiname der Adiabener in Aſſyrien, 745.
Sauromaten am Mäotis 129.
Savus, Fluß in Norikum und Pannonien, 207. 314.
Scäer, ein Thraciſcher Volksſtamm, 590.
Scäiſche Mauer und Scäiſches Thor in Ilium, 590.

Scenä, Stadt Mesopotamiens, 748.
Scenïten (d. i. Zeltbewohner), Hirtenstämme Arabiens, 39. 130. 492. 515. 735. 739. 747. 748. 449. 453. 465. 476.
Schedia, Stadt Aegyptens, 800. 801. 803.
Schedïnum, Grabmal des Schedius zu Daphnus, 425.
Scheria, alter Name von Korcyra, 44. 269. 299.
Schildkröteninsel, die, im Arabischen M.B., 773.
Schöner Hafen der Tauriſchen Halbinsel, 308.
Schönus, Stadt im Gebiete Thebä's in Böotien, 408.
Schonus, Fluß Böotiens im Gebiete von Thebä, 408.
Schönus, Hafenort in Korinthia, 369. 380. 391.
Schönus, große Ebene Iberiens (Hiſpaniens), das Binſenfeld (Campus Spartarius), 160.
Sciathus, Inſel vor Magneſia, 436.
Scillus, Stadt in Triphylïä (Elis) 343. Scilluntiſche Athene, ebendaſelbſt.
Scilürus, Scythenkönig auf der Tauriſchen Halbinſel, 306. 309. 312.
Scingomägus, Alpenſtadt an den Grenzen von Gallien und Italien, 179.
Sciöne, Stadt Macedoniens auf der Halbinſel Pallene, [27.]
Scipio Afrikanus, der ältere, 190. Sein Grabmal zu Liternum, 243.
Scipio Aemilianus, der Zerſtörer Karthago's, 669. 832.
Scipio (P. Cornel. Naſika, des Pompejus Schwiegervater), 828. 831.
Scipio (Cajus), vergrößert Komum, 213.
Sciras, unbekannter Ort in Attika, 393. Daher Sciras Athene, ebendaſelbſt.
Sciron, der Nordweſtwind bei den Atheniensern, 28. 391.
Sciron, von Theſeus erlegt, 391.
Scironiſche Felſen in Megaris, 379. 393.
Scirophorion, Name eines Monats bei den Griechen, 393.
Scythïſes, Gebirge Armeniens, 497. 527. 548.
Scylacium, Stadt in Bruttium, 261.
Scylax aus Karyanda, geographiſcher Schriftſteller, 566. 583. 658.
Scylax, ein Nebenfluß des Iris in Pontus, 547.
Scylla, das Meerungeheuer, 21. 22. 24. bis 26.
Scylla, Tochter des Niſus, 373.
Scylläum, Vorgebirge Bruttium's an der Meerenge von Sicilien, 20. 24. 256. 257.
Scylläum, befeſtigter Hafenort an dieſem Vorgebirge, 257.
Scylläum, Vorgebirge in Argolis, 368. 373. 484.
Scylletiſcher Meerbuſen an der Küſte von Bruttium, 254. 255. 261.
Scyrus, Inſel vor Magneſia, 124. 424. 436. 437.
Scythen, allgemeiner Name der Völker des Nordens, 33. 34. 507. Später nach einzelnen Völkern unterſchieden, 507. 511. Ueberſicht der einzelnen Scythenvölker, 500. 511. Verſchiedene Wohnſitze derſelben, 14. 68. 74. 75. 114. 118. 129. 239. 304. 305. 311. 316. 492. 494. 500. 507. 508. 511. 515. 550. 839. Ihre Sitten, 231. 289. 300. 301. 302. 303. 310. 311. 312. 500. 517. Merkwürdige Thiere bei ihnen, 312. Geſchichtliche Notizen, 4. 14. 296. 298. 300. 301. 305. 309. 494. 515. 518. 591. 816. Wüſte der Scythen. 50. 52. 737.
Scythien, 7. 34. 119. 490. 737. Klein-Scythien, = Taurien, 311. 318. 535. Scythiſcher Bogen, 125. Scythiſcher Erdgürtel, 97. Scythiſche Halbinſel, = Tauriſche Halbinſel, 308. Scythiſche Völker, 165. 313. 511. 518. Scythiſche Völkerkunde, 21.
Scythopölis, Stadt Judäa's in Galiläa, 763.
Sebaſte, Stadt in Pontus, 557.
Sebaſte, ſpäterer Name von Samaria, 760. Vgl. Samaria.
Sebennytus, Stadt Aegyptens, und Sebennytiſcher Nomos, 802. Sebennytiſche Nilmündung, 801.
Segeſama, Stadt der Vaccäer in Hiſpanien, 162.
Segeſta, ſ. Aegeſta.
Segeſtes, der Germane, Schwiegervater des Arminius, 291. 292.
Segeſtika, Stadt Pannoniens, 207. 214. 313. 314. 318.
Segïda, Stadt der Arevaker in Hiſpanien, 162.
Segobriga, Stadt der Celtiberer in Hiſpanien, 162.
Segoſianer, Völkerſchaft in Gallien, 186. 192.
Seguntia, Stadt der Celtiberer in Hiſpanien, 162.
Selene, ſ. Kleopatra.
Seléne, die Mondgöttin; Orte ihrer Verehrung und Tempel, 503. 557. 807.
Selenuſia, See bei Epheſus, 642. Angeblich auch ein Fluß daſelbſt, 337.

ı, Stadt der Elymäer in Su-
4.
ı, Stadt Syriens in Pieria,
. 749. 750. 751. Seleucier,

ı, Stadt Ciliciens, 670, Se-
, ebendaſ.
:, Bergveſte Meſopotamiens,

: am Tigris, Stadt Aſſy-
21. 522. 529. 738. 739. 748.
eleucier, 743. 744.
, Landſchaft Syriens, 749.
.
ß, der Babylonier, gelehrter
aus Seleucia, 6. 174. 739.
ß Kallinikus, König von
513. 750. 754.
ß Nikator, erſter König von
524. 578. 623. 624. 669. 686.
. 750. 752.
ſtadt Piſidiens, 570. und 571.
Inſeln der, vor der Weſtküſte
niens, 3. 150. 170.
tiſcher Apollo zu Orobiä,

tiſche (warme) Quellen,
en, 275.
. Stadt Siciliens, 272.
. Stadt Ciliciens, 669. 682.
, Fluß bei Epheſus, 387. Vgl.
ı.
Fluß in Elis, 387.
Fluß in Achaja, 387.
. Fluß Siciliens, 387. 834.
Fluß in Sicyonia, 338.
Fluß in Elis, 328. 338. 339.
Fluß in Troas, 590.
Völkerſchaft in Epirus, 28. 328.
. Räuber in Sicilien, 273.
ı, Stadt in Thracien, 319.

:n, Aegyptiſche Flüchtlinge in
)iopiſchen Landſchaft Teneſis,
. 786.
:is, Gattin und Nachfolgerin
ß, 80. 84. 512. 529. 537. 559.
. 722. 737.
:n, Surviſche Völkerſchaft Ger-
290.
ſtadt Umbriens, auch Seno-
genannt, 227.
, Völkerſchaft Galliens, 194.
en eingewandert, 195. erobern
werden von den Römern ver-
12. 216.
m, Stadt Umbriens, 227.
Vorgebirge Thraciens, [32.]
Vorgebirge Theſſaliens in Mag-
). 443.

Sepias, Stadt in Magneſia. 436.
Septempēda, Stadt der Picentiner in Italien, 241.
Sequāna, Fluß in Gallien, 189. 192. 193. 194. 195 100.
Sequāner, Volk Galliens, 186. 192. 193. 195. 197. 206. 208.
Serāpis, Aegyptiſcher Gott, 795. 801. 803. Seine Tempel (Serapēen), 795. 801. 807.
Seren, Volk Indiens, 516. 701. 702. Seriſche Gewebe, 693.
Seriphus, eine der Cykladen des Aegäiſchen Meeres, 485. 487. Seriphier, 487.
Serrium, Stadt (oder Vorgebirge) Thraciens, [48.]
Sertorius; ſein Kampf mit den Römern, 158. 159. 161. 162. 287. 829.
Servilius (P., Iſauricus), Beſieger der Iſaurier, 568. 665. 671.
Servius, vergrößert Rom, 234.
Seſāmus, Stadt Paphlagoniens, 544.
Seſarethier, Volk in Epirus, 326.
Seſithāfus, Fürſt der Cherusker, 292.
Seſoſtris, König von Aegypten, 38. 61. 686. 769. 770. 790. 804.
Seſtus, Stadt der Thraciſchen Halbinſel, [52. 56.] 581. 584. 591. Ueberfahrt nach Abydus, 591. Die Meerenge bei Seſtus (das Heptaſtadion) 108. 124. 583. 590.
Setābis, Stadt Iberiens (Hiſpaniens), 160.
Sethroithiſcher Nomos Aegyptens, 804.
Setia, Stadt in Latium. 237. Sümpfe bei ihr, 231. Ihr Gebiet, 231. Setiniſcher Meerbuſen, 234. Setiniſcher Wein, 234. 237.
Setium, Landſpitze Galliens, 181.
Seuſamōra, Stadt im Kaukaſiſchen Iberien, 501.
Seuthes, König in Thracien, [48.]
Sextiſche (warme) Quellen (Aquae Sextiae), Stadt mit Mineralbädern in Gallien, 178. 180.
Sextius, der Erbauer von Aquä Sextiä, 180. 203.
Sextus Pompejus, Sohn des Pompejus Magnus, 141. 161. 243. 258. 259. 268. 270.
Siben, Volk Indiens, 688. 701.
Sibiner, Volk Germaniens, 290.
Sibylla, die Weiſſagerin von Erythrä, 645. 914. Ihre Orakel, 567. 813.
Sicilien, früher Trinakia oder Trinakria, 265. Seine Entſtehung als Inſel, 54. 60. 258. Lage, 272. 284. 334. Geſtalt, 83. 257. 288. Seine drei Seiten

und Spitzen, 265. 266. u. 267. 272. 363. Seine Küste. 255. Fruchtbarkeit und Produkte, 273. Sonstige Beschaffenheit, 248. 275. Seine Bewohner, 270. 272. 273. Beherrscher, 212. 226. 253. 256. Städte, 267. 447. 449. Handelsverhältnisse, 400. 418. Geschichtliche Notizen, 21. bis 25. 57. 141. 149. 258. 268. 287. 299. 359. 385. 840. Inseln bei Sicilien, 834. Sicilier, s. Sikuler.

Sicilische Meerenge, 25. 43. 93. 128. 149. 209. 210. 211. 254. 378. beschrieben, 257. Breite, 122. 257. Wechselnde Strömung, 54. 55. Linie durchsie, 67. 118. 119. Mittagslinie derselben, 93.

Sicilisches Meer, früher das Ausonische genannt, 123. 233. Sein Umfang, 123. 124. Seine Beschaffenheit, 23. 50. 55. Sonst erwähnt, 211. 223. 233. 334. 255. 257. 267. 334. 335.

Sicinus, Insel bei Kreta, 484.

Sicyon, Stadt in der nach ihr benannten Landschaft des Peloponnes, 335. 338. 372. 382. 385. 389. 418.

Sicyonia, das Gebiet von Sicyon, 271. 335. 379. 382. 408. 412.

Siegmund (Segimuntos), Fürst der Cheruskor, 292.

Siga, Stadt in Massasylien, Residenz des Syphax, 829.

Sigēlu, Grabmal des Narcissus, 404.

Sigertis, König in Indien, 516.

Sigēum, Vorgebirge in Troas, [52. 58.] 595. 604.

Sigeum, Stadt in Troas, 595. 596. 597. 598. 599. 600. 602.

Sigia, der Ort, wo jetzt Alexandria Troas liegt, 604.

Sigīmer, Vater des Sesithakus, Anführer der Cheruskor, 292.

Siginner, Volk unweit des Kaspischen Meeres, 520.

Signia, Stadt in Latium, 237.

Sigriane, Landschaft Mediens, 524.

Sigrium, Landspitze auf Lesbos, [58.] 616. 618.

Sikŭler, die Bewohner Siciliens, 6. 226. 256. 257. 270. 420.

Sila, großer Wald in Bruttium, 261.

Silānus, Geschichtschreiber, 172.

Silāris (gewöhnlicher Silarus), Fluß Kampaniens, 251. 252. 255.

Silas, Fluß Indiens, auf welchem nichts schwimmt, 703.

Silēnen, Diener des Dionysos, 466. 468. 470.

Silēnus, mit Marsyas und Olympus vermengt, 470.

Siller (d. i. Plattnasen), Volk Aethiopiens, 772.

Silphiophŏros, das Steckenkrautland in Libyen oberhalb Cyrene, 133. 837. 839.

Silta, Ort in Thracien bei einem heiligen Berge, [56.]

Silvium, Stadt der Peucetier in Italien, 283.

Simmias, der Grammatiker aus Rhodus, 364. 655.

Simŏis, Fluß in Troas, 595. 597. 598. 590. 601.

Simois, Fluß bei Aegesta in Sicilien, 808

Simoische Ebene, um den Simois in Troas her, 597.

Simonides, der Lieberdichter aus Julis auf Ceos, 441. 486. 711.

Simonides, der Jambendichter aus Amorgos, 487. 728.

Simus, Arzt in Kos, 657.

Simus, Liederdichter, Schöpfer der Simodie, 648.

Simuntisches Troja, 387.

Simȳra, Stadt Syriens, 753.

Sinda, Stadt Pisidiens, 570. 630.

Sinder, ein Mäotitisches Volk in der Landschaft Sindika, 495.

Sindĭka, Landschaft am Cimmerischen Bosporus, 311. 492. 495. 556.

Sindischer Hafen, und Sindische Stadt (d. i. Sinda) am Pontus im Asiatischen Sarmatien, 496. Sindisches Meer, 492.

Sindŏmāna, Stadt in Indien, 701.

Singitischer Meerbusen Macedoniens, [31. 32. 33.]

Singus, zerstörte Stadt Macedoniens an dem nach ihr benannten Meerbusen. [31.]

Sinnăka, Stadt Mygdoniens in Babylonien, 747.

Sinnas, Bergveste am Lydanon, 755.

Sinōpe, die Hauptstadt von Pontus, 46. 320. 498. 545. 553. 677. Ihre Lage. 496. Ihr Breitenstrich, 74 134. Mittagslinie, 678. Ihre Merkwürdigkeiten, 545. u. 546. Berühmte Männer aus ihr, 546. Geschichtliche Notizen, 543. 546. Landenge bei Sinope, 66. 664. 677. Ihr Gebiet (Sinopis oder Sinopitis) und dessen Produkte, 546. 561. Sinoper, 320. 544. 545. Sinopische Erde, 144. 546. 562. Sinopischer Röthel, 540.

Sinoria, Festung Armeniens, 555.

Sinotium, das alte und neue, zwei Städte Dalmatiens, 416.

Sinter, Volk Libyens oberhalb Karthago, 131.
Sinter bei Homer, ſpäter Saier und jetzt Sapäer, ein Volk Thraciens, [36. 46.] 457. 549.
Sinueſſa, Stadt in Latium, 219. 231. 233. 234. 237. 242. 283.
Siphnus, Inſel bei Kreta, 484.
Sipus, Stadt Apuliens, 284.
Sipylēne. Beiname der Phrygiſchen Rhea, 469.
Sipylus, Berg in Lydien, 58. 571. 579. 621. 680.
Sipylus, eine alte, durch Erdbeben vernichtete Stadt Lydiens, 58.
Siracēne, das Gebiet der Siraken im Aſiatiſchen Sarmatien, 504.
Siraken, Volk zwiſchen der Mäotis und dem Kaſpiſchen Meere, 492. 506.
Sirbes, alter Name des Fluſſes Xanthus in Lycien, 665.
Sirbōnis, Sumpfſee in Aegypten, 50. 65. 760. 763. 809.
Sirēnen. 22. 247. 258. Die Sirene Leukoſia, 252. Die Sirene Parthenope, 23. 26. 246.
Sirenuſen, drei kleine Inſeln bei Kampanien, 22. u. 23. 26. 247. 251. 252. 258.
Sirenuſen, Vorgebirge der, d. i. das Vorgeb. der Minerva (Athenäon) in Kampanien, 22. 247. 252.
Siris, Fluß Lukaniens, 264.
Siris, Stadt Lukaniens, 264. u. 265.
Siritis, ihr Gebiet, 255.
Sirmium, Stadt Pannoniens, 134.
Siſāpo, Alt- und Neu-Siſapo, zwei Städte Iberiens (Hiſpaniens), 142.
Siskia, Stadt Pannoniens, 314.
Siſimethres, Felſen des, in Baktrien, 517.
Siſinas, ſtrebt nach der Herrſchaft von Kappadocien, 537.
Siſipheum, zu Korinth, 379.
Siſis Vater des Antipater, 555.
Siſyrbe, eine Amazone zu Epheſus, 633. Siſyrbiten, ein Theil der Epheſier, ebendaſ.
Sitacēne, Landſchaft zwiſchen Suſiana und Babylonien, 524. 732. 739. 744.
Sithōnen, ein Zweig der Edoner in Macedonien, [11.]
Sittacener, ein Volk an der Meotis, 495.
Skamander, Fluß in Troas, 595. 597. 598. 599. Seine doppelte Quelle, 58. 602. Seine Vereinigung mit dem Simois und Mündung, 595. 597. Die Skamandriſche Ebene, 597. 598.
Skamander, Fluß Siciliens bei Aegeſta, 608.
Skamandrius, Sohn des Hektor, 607. 608. 680. und 681.
Skandaria, Landſpitze auf Kos, 657.
Skardum, Stadt Liburniens, 315.
Skardus, Gebirge Macedoniens, 329.
Skarphe, Stadt Böotiens, 408.
Skarphēa, Stadt der Epikemidiſchen Lokrer, 426. Skarphier, 426.
Skaurus bauet die Aemiliſche Landſtraße, 217.
Skepſis, Alt-, Stadt in Troas, 552. 609.
Skepſis, Neu-, Stadt in Troas, aus dem alten entſtanden, 607. 635. Skepſia, ihr Gebiet, 472. 473. 597. 606. Skepſier, 597. 601. 608.
Skepſier, der, d. i. Demetrius aus Skepſis; ſ. Demetrius.
Skeptuchen (Scepterträger) der Mäoten, 497. 498.
Skollis, Gebirge zwiſchen Elis und Arkadien, 339. 340. 341. 387.
Skolus, Stadt Böotiens, 408. 409.
Skombraria, Inſel bei Hiſpanien, 159.
Skopas, der Bildhauer, 604. 640.
Skordisker, Völkerſchaft in Pannonien, 296. 314. 317. 318. heißen dem Strabo auch Celtiſche (Galliſche) Skordiſker, 293. 296. 313. 315.
Skotuſſa, Stadt Theſſaliens, 329. [1. 36.] 441.
Skultenna, Fluß Oberitaliens dieſſeit des Padus, 218.
Smintheus, Smintiſcher Apollo, 604. 605. 613. 618.
Sminthia, unbekannter Ort im Pariſchen Gebiete, 605.
Sminthium, Tempel und Weihthum des Apollo, 473. 605.
Smyrna, Stadt Joniens, 505. 550. 554. 580. 632. 633. 634. 646. 663. Smyrnäer, 621. 633. 634. 646. Smyrnäiſcher Wein, 637.
Smyrna, ein Theil von Epheſus, 633.
Smyrna, eine Amazone, angebliche Erbauerin von Smyrna, 633.
Smyrnäiſcher Meerbuſen, 645. 646.
Soandus, Stadt Kappadociens, 663.
Soanen, Volk am Kaukaſus, 497. 499.
Soätra, Stadt Lykaoniens, 568.
Sodōma, vernichtete Stadt Judäa's, 764.
Sogdiāna, Landſchaft Aſiens neben Baktrien, 73. 511. 514. 517.
Sogdianer, ihre Wohnſitze, 72. 129.

511. 513. 514. 724. Ihre rohen Sitten, 517.
Sokrätes, rettet Xenophon auf der Flucht, 403. Seine Lehren, 716. in Plato's Phädrus, 295.
Sokratiker, Euklides und Phädon, 393. Eraſtus und Koriskus, 608.
Soli, Stadt Ciliciens, jetzt Pompejopolis, 664. 665. 668. 671. 672. 675. 676. erhält Cilicische Seeräuber zu Ansiedlern, 388. 671. Fluß bei Soli (der Lamus), 587. Berühmte Männer von Soli, 610. 671. Von Soli ſchreibt ſich der Ausdruck ſolöciſiren her, 663.
Soli, Stadt auf Cypern, 683.
Solmiſſus, Berg bei Epheſus, 640.
Solöce, Stadt der Eilmäer im innern Aſien, 744.
Solon, erzählt von der Inſel Atlantis, 102. ſchiebt einen Vers im Homer ein, 394.
Solyma, Berg Lyciens über Phaſelis, 666.
Solymer, nachmals Termiler und Milyer genannt, die ſpätern Lycier, 6. 21. 34. 554. 573. 630. 631. 667. 678. 680.
Soma, das, in Alexandria, mit den Grüften der Könige, 794.
Sophene, Landſchaft in Groß-Armenien, 521. 522. 527. 528. 535. 555. 663. Sophener, 530. 532. 535.
Sophokles, der Tragiker, zieht mit Perikles gegen die Samier, 638. fabelt Manches, 271 295. verwechſelt verſchiedene Länder und Orte, 470. 675. beachtet nicht immer die Ordnung der Orte, 27. macht Wortkürzungen, 364. Hiſtoriſch-geographiſche Notizen bei ihm, 356. 364. 370. 392. 399. 433. 458. 473. 608. 643. 675. 687.
Sopithes, König in Indien, 699. 700.
Sora, Stadt in Latium, 238.
Sorakte, Berg in Latium, 226.
Soſikrätes, beſtimmt die Länge und Breite Kreta's, 474.
Soſinater, Bergvolk Sardiniens, 225.
Soſipolis, Beiname des Zeus, 648.
Soſtratus, von Knidus, Baumeiſter, Erbauer des Pharus, 791.
Soſtratus, Grammatiker zu Nyſa, 650.
Sotädes, Dichter unzüchtiger Lieder, 648.
Sotira's (d. i. der Retterin) Hafen, am Arabiſchen M.B., 770.
Spadines, König der Aorſer, 506.
Sparta oder Lacedämon, die Hauptſtadt Lakonika's, 183. 343. 359. 362. 364. 365. 366. 367. 377. 346. beſchrieben, 363. Ihr Erbauer, 481. Ihre Hafenſtadt Gythium, 343. Vgl. Lacedämon.
Spartaner, 257. 365. 366. 481. 482. Vgl. Lacedämonier.
Spauta, See im Atropateniſchen Medien, 523.
Sperberinſel im Arabiſchen M.B., 773. Sperberſtadt, ſ. Hieraconpolis.
Spermatophagen, (d. i. Sameneſſer), Volk Aethiopiens, 771.
Sperchëus, Fluß Theſſaliens, 60. 373. 428. 429. 433. 435.
Sphagia und Sphakteria, zwei Inſeln neben Meſſenien, 348. 349. 359.
Sphettus, Stadt in Attika, 397.
Spina, Stadt in Oberitalien dieſſeit des Padus, 214. Spineten, 214. 421.
Spitamënes, ſteht vor Alexander, 513. wird umgebracht, 518.
Spoletium, Stadt Umbriens, 227.
Sporaden, Sporadiſche Inſeln des Aegäiſchen Meeres, 124. 485. 487. 488. 489. 655.
Stadia, früherer Name der Inſel Rhodus, 653.
Stagira oder Stagirus, Stadt auf der Macedoniſchen Halbinſel Chalcidice, [33. 35.]
Staphylus, Geſchichtſchreiber, 475.
Staſänor, aus Soli auf Cypern, Alexanders Freund, 683.
Stataner, Weinſorte in Italien, 234. 243.
Statonïa, Stadt Etruriens, 226.
Steinfeld, das, in Gallien, 184.
Stenyklärus, Stadt Meſſeniens, 361.
Sterope, Gattin des Dorylaus, Strabo's Ur-Aeltermutter, 477.
Steſichörus, der Dichter, 42. 148. 356. Bruchſtück aus ſeiner Rhadine, 347.
Steſimbrötus, der Thaſier, 472.
Sthenëlus, König in Mycenä u. Argos, 377.
Sthenis, Bildhauer, 556.
Stiphane, See in Phazemonitis in Pontus, 560.
Stiria, Flecken und Gau in Attika, 399. Stirier erbauen Styra auf Euböa, 446.
Stobi, Stadt Macedoniens, [4.] 389.
Stöchaden, Stöchadiſche Inſeln, vor der Küſte Galliens, 184.
Stoiker (bei Strabo auch: die Unſrigen, da er ſelbſt Stoiker iſt), 15. 41. 103. 104.
Stomalimne (d. i. Mündungsſumpf) an der Mündung des Rhodanus in Gallien, 184.
Stoner, ein Alpenvolk Liguriens, 204.
Storax, Fluß in Latium, 222.

Strabo; seine Vaterſtadt und vornehme Herkunft, 477. 547. 557. 561. ſeine Familienverhältniſſe. 477. 557. ſeine Lebenszeit, 288. 829. ſeine Lehrer, 548. 650. 670. 757. ſeine Freunde, 118. 130. 628. 757. 779. 816. Er macht große Reiſen, 117. beſonders durch Aegypten, 58. 101. 113. 118. 518. 804. 816. 818. Sein (verloren gegangenes) hiſtoriſches Werk, 13. 70. 515. Seine Anſichten und Grundſätze über Erdbeſchreibung, 1. 7. bis 14. Der Zweck und Plan ſeiner Erdbeſchreibung und Rechtfertigung deſſelben, 13. 14. Er bittet um Nachſicht, 14. 465. 581. 655. 690. 826. Er tadelt und berichtigt ſeine Vorgänger, 14. 15. 85. 88. 89. 93. 677. bis 681. Er vergleicht gern das Jetzige mit dem Alten, namentlich mit den Nachrichten Homers, 337. 348. 581. Er übergeht das Unbedeutende, 13. 14. 49. 112. 122. 285. Er philoſophirt über die Vorſehung, den Reichthum u. ſ. w. 183. 415.
Stratarchus, der Bruder von Strabo's Aeltervater Lagetas, 477.
Stratie, vom Homer genannte, aber verſchwundene Stadt Arkadiens, 388.
Stratios, Zeus, und ein Tempel zu Labranda, 659.
Stratius, ein Prieſter zu Labranda, 659.
Stratokles, Archon zu Athen, 359.
Stratokles, Philoſoph aus Rhodus, 655.
Straton, Zwingherr von Amiſus in Pontus, 547.
Straton, der Philoſoph und Phyſiker, 49. 50. 51. 52.
Straton's Inſel im Arabiſchen M.B., 770.
Straton's Thurm, Stadt in Judäa, 758.
Stratonice, Gemahlin des Eumenes, Mutter des letzten Attalus, 624.
Stratonicēa, Stadt Kariens, 658. 660. Stratoniceer, 611. 660.
Stratonicēa, mit dem Zunamen am Taurus, eine andere Stadt Kariens, 660.
Stratonikus, der Zitherſpieler, 610. 651.
Stratus, Stadt Akarnaniens, 450.
Strombichus, Vater des Athenienſers Diotimus, 47.
Stronghle, eine der Lipariſchen Inſeln, 276.
Strophaden, zwei Inſeln der Cypariſſier bei Meſſenien, 359.
Struthophagen (d. i. Straußeſſer), in Aethiopien, 772.
Strymon, Fluß Thraciens, 323. [4. 11. 33. 34.] Seine Quellen, [37.] ſein Lauf, [36.] ſeine Mündung, [35.]
Strymoniſcher Meerbuſen, an der Küſte Thraciens, [32. 33. 35. 41.] Städte um ihn her, [33.]
Stymbāra, Stadt der Deurioper in Päonien, 327.
Stymphaliſcher See in Arkadien, 275. 371. 389. Stymphaliſche Vögel, 371.
Stymphālus, Stadt Arkadiens, 275. 371. 382. 388. 389. Stymphalier, 389.
Styra, Stadt auf Euböa, 446.
Styx, Waſſer der, tödliche Quellen am Avernus, 244. bei Pheneus, 389. bei den Telchinern, 654.
Suagēla, Stadt Kariens, 611.
Suchos, Name des heiligen Krokodils zu Arſinoe, 811.
Subinus, ein gelehrter Chaldäer, 739.
Sueſſa Pometia, Hauptſtadt der Volsker in Latium, 231. 237.
Sueſſonen, Volk Galliens. 194. 196.
Sueſſula, Stadt Kampaniens. 249.
Sueven, (bei Strabo Sueber), mächtiges Volk Germaniens, 194. 207. 290. 292. 294.
Suidas, Geſchichtſchreiber, 329.
Sukro, Fluß Iberiens (Hiſpaniens), 158. 159. 163.
Sukro, Stadt am gleichnamigen Fluſſe, 158. 167.
Sulchi, Stadt Sardiniens, 224.
Sulgas, Fluß in Gallien, 185. 191.
Sulla (Cornelius), 223. 249. 396. 398. 447. 558. 594. 595. 609. 654. 796.
Sulmo, Stadt der Peligner in Italien, 241.
Sunium, Vorgebirge Attika's, 92. 108. 124. 323. [13.] 390. 391. 398. 399. 400. 401. 403. 444 446. 485.
Sunium, Flecken Attika's auf dem gleichnamigen Vorgebirge, 398.
Surēnas, Feldherr der Parther, nimmt den Craſſus gefangen, 747.
Surrentum, Stadt Kampaniens, 22. 243. 247.
Suſa, Hauptſtadt von Suſis oder Suſiana, 727. 728. 735. 739. Lage, 47. 728. Beſchreibung, 728. Bauart der Häuſer, 731. 739. Parallele durch S., 86. 87. Entfernungen und Wege von ihr aus, 78. 80. 726. 744.
Suſiana (oder Suſis), Landſchaft Aſiens neben Perſien. 727. 728. 729. 732. 736. Grenzen, 744. Lage und Beſchaffenheit, 728. 729. 731. Flüſſe, 729.

732. Produkte, 692. 731. 743. Parallele durch S., 134.
Susier; die Einwohner von Susis oder Susiana), 130. 524. 526. 728. 732. 739. 744. 765.
Sutrium, Stadt Etruriens, 226.
Sybăris, Stadt Lukaniens, später Thurii, 251. 262. 263. 386. Sybariten, 251. 252. 253. 264. 421.
Sybaris, Stadt in Bruttium, 264. 654.
Sybaris, Quelle bei Bura in Achaja, 386.
Sybŏta, kleine Inseln und ein Hafen zwischen Epirus und Korcyra, 124. 324.
Sybraken, Volk Indiens, 687. 701.
Sydra, Stadt Ciliciens, 669.
Syēne, Stadt in Ober-Aegypten, 32. 77. 118. 133. 693. 786. 787. 789. 790. 803. 817. 819. beschrieben, 817. Lage, 40. 95. 114. 132. 787. 797. 817. Mittagskreis, 63. 114. Parallele, 114. 133. Römische Garnison daselbst, 797. 817. 820.
Sygambrer, Volk Germaniens, 194. 290. 291. 292. 294.
Sykaminopŏlis, Stadt in Judäa, 758.
Sylläus, Statthalter der Nabatäer, 780. 781. 782. 819.
Syllium, Stadt Pamphiliens, 667.
Sylōson, Bruder des Polykrates, Beherrscher von Samos, 638.
Symăthus Fluß Siciliens, 272.
Symbace, Stadt Armeniens oder Mediens, 523.
Symbŏlon-Limen, Hafen der Taurischen Halbinsel, 308. 309.
Symbrer, = Insubrer, Celtisches Volk in Oberitalien jenseit des Padus, 212. 213. 216. 218.
Syme, Insel an der Küste Kariens, 656.
Symplegaden, Felseninseln im Thracischen Bosporus, = Cyaneen, 21. 149. 170.
Synnăda, Stadt Großphrygiens, 437. 576. 577.
Syphax, König der Massasylier, 829.
Syrakusä, Stadt Siciliens, 123. 134. 267. 273. Lage und Beschaffenheit, 23. 59. 270. 271. Geschichtliche Notizen, 259. 262. 269. 270. 272. 380.
Syrakusaner, 241. 259. 269. 270. 272. 449. Ihre Glücks- und Unglücksfälle, 272. u. 273. Ihre Zwingherren, 247. 268.
Syrer, überhaupt, 36. 41. 130. 554. 735. 753. 767. sind die alten Arimer u. nennen sich selbst Arimäer oder Aramäer, 42. 627. 784. 785. Weitere Ausdehnung des Namens, 84. 736. 737. Die eigentlichen Syrer, 42. 736. Grenzen, 676. 749. Geschichtschreiber derselben, 737. Geschichtliche Notizen, 507. 515. 524. 528. 669. 779. Weiße Syrer, 542. 544. im Gegensatz zu den Schwarzen Syrern jenseit des Taurus, 544. 737. Cölesyrer, die Bewohner des hohlen Syriens, 741. 749. 767.
Syrien, überhaupt, 40. 84. 440. 537. 626. 627. 778. 784. Weite Ausdehnung des Namens, 41. 84. 544. 737. Ausdehnung des eigentlichen Syriens, 736. 737. Grenzen, 749. 760. Lage, 125. 130. 681. 779. Eintheilung, 749. Produkte (Reis und Wein), 692. 735. Geschichte, 56. 288. 515. 524. 531. 532. 558. 669. 686. 744. 748. 751 754. 796. Das Obere Syrien, 133. Das Untere Syrien, 742. Das hohle Syrien (Cölesyrien), 133. 749. 750. 754. 755. 765. 767.
Syrische Göttin, Atargatis, 748. Syrisches Meer, 84. 535. 749. Syrische Pforten, 670. Syrisches Reich und Geschichtschreiber desselben, 737.
Syrie, bei Homer die Insel Syros, 487.
Syrmus, König der Triballer, 301.
Syros, eine der Cykladen des Aegäischen Meeres, 485. bei Homer Syrie, 487.
Syrus, Namen der Sklaven aus Syrien, 304.
Syrten, zwei seichte Meerbusen an der Küste Libyens, 123. 130. 171. 825. 826. 829. Ihre gefahrvolle Beschiffung, 835. und 836. Die Große Syrte, 123. 126. 835. 836. 838. Die Kleine Syrte, 123. 157. 834. 835.
Syspiritis, Landschaft Armeniens, 503. 529. 530.

Tabä, Stadt in Großphrygien, 576.
Tabenische Ebene in Großphrygien, 629.
Tänărum, Vorgebirge Lakonika's, 335. 360. 362. 363. 374. 618. Lage, 837. Entfernungen von ihm, 124. 267. 363. 475. Marmorbrüche, 367.
Tänarum, alte Stadt Lakonika's, 360.
Tagus, Fluß Iberiens (Hispaniens), 142. 152. Seine Länge und Abstand der Quellen von den Pyrenäen, 106. 107. Quellen, Lauf und Mündung, 139. 151. 152. 182.

Taladroka. Stadt Hyrkaniens. 508.
Talaren, ein Zweig der Moloſſer, gelten für Theſſalier, 434.
Tamarus, unbekannter Ort oder Vorgebirge Indiens, 519.
Tamäſus (oder Tamaſſus), Stadt auf Cypros, 255. 256. 684.
Tamna, Stadt der Kattabaner im Glücklichen Arabien, 768.
Tamonitis, Landſchaft Syriens, 528.
Tamynä, Stadt und Heiligthum Apollo's auf Euböa, 448.
Tamyraces (oder Karcinitis), Meerbuſen an der Landenge der Tauriſchen Halbinſel, 307. 308. Vgl. Karcinitis.
Tamyras, Fluß in Phönicien, 756.
Tanägra, Stadt Böotiens, 403. 404. 405. 410. Ihr Gebiet, 400. 404. Tanagräer, heißen auch Gephyräer, 403. 404.
Tanäis, Grenzſtrom zwiſchen Europa und Aſien, 65. 108. 126. 310. 490. 491. 492. ſtrömt aus unbekannten Quellen in die Mäotis, 107. 310. 493. 509. hat zwei Mündungen, 126. 107. 310. 493. Falſche Anſichten über ihn, 107. 493. 510. Entfernungen von ihm, 310. 493. Uebrigens noch erwähnt, 107. 108. 289. 298. 306. 310. 312. 491. 495. 506. 507. 553. 554. 839.
Tanais, Stadt des Aſiatiſchen Sarmatiens am gleichnamigen Strome, 310. 493. 495.
Tanais, Stadt Aegyptens im Delta, 802.
Tanais, Stadt Aegyptens in Thebais, 813.
Tanitiſche Nilmündung, 801. 802. Tanitiſche Nomos, 802.
Tantälus, heißt ein Phrygier, 571. Sein Reichthum, 680. Großes Erdbeben unter ihm, 58. Tantalus in der Niobe des Aeſchylus, 580.
Taöce, ein Königsſitz in Perſien, 728.
Tape, Stadt und Königsſitz in Hyrkanien, 508.
Taphiaſſus, Berg Aetoliens mit dem Grabe der Centauren, 427. 451. 460.
Taphier, die Einwohner von Taphos, 456. 459. 461. Inſeln der Taphier, früher Inſeln der Teleboer, 459. 461.
Taphitis, Vorgebirge der Karthagiſchen Küſte, 834.
Taphos, Inſel der Taphier, früher der Teleboer, im Joniſchen Meere, 456. 459. 461.
Taphrier, (die Einwohner von Taphros oder Taphrä) auf der Tauriſchen Halbinſel am M.B. Karcinites oder Tamyraces, 308.
Taposiris, Stadt Aegyptens an der Grenze Libyens, 799.
Taposiris (Klein-), eine andre Stadt Aegyptens näher bei Alexandria, 799. 800.
Taprobäne, große Inſel bei Indien; ihre Lage, 63. 72. 119. 130. 133. Ihre Entfernung von der Südküſte Indiens, 74. Ihre Größe, 130. Ihre Länge u. Breite, 72. Ihre Beſchreibung nach Eratoſthenes und Oneſikratus, 690. 691.
Tapürer, Volk Aſiens zwiſchen Hyrkanien und Aria, 514. 515. 520. 523.
Tapuria, das Land der Tapurer, 517.
Taras, alter Heros der Stadt Taras oder Tarentum, 279.
Tarasko, Stadt in Gallien, 178. 179. 187.
Tarbaſſus, Stadt Piſidiens, 570.
Tarbeller, Volk Galliens, 190.
Tarentiner, die Einwohner von Tarentum, 250. 254. 259. 264. 265. 280. 281. 287.
Tarentiniſcher Meerbuſen, 209. 211. 253. 261. 262. 282. Seine Mündung, 261. 281.
Tarentum (bei Strabo Taras), Stadt in Japygien, an der Appiſchen Straße, 233. nach einem alten Heros benannt, 279. Beſchreibung derſelben, 278. Ihr Hafen, 282. Landenge und Halbinſel bei ihr, 277. 282. Entfernung von ihr, 324. Sonſt noch erwähnt, 264. 265. 379. 280.
Tarichéä, Stadt in Judäa, 764.
Tarichiä, kleine Inſel an der Karthagiſchen Küſte, 834.
Tarkon, Erbauer der Stadt Tarquinii, 219.
Tarkondimötus, König im Gebirge Amanus, 676.
Tarne, von Einigen bei Homer für Arne geſetzt, obgleich ſich in Böotien nirgends ein Ort Tarne findet, 413.
Tarne, Stadt Lydiens, 413.
Tarpeten, Volk an der Mäotis, 495.
Tarphe, Stadt in Lokris, ſpäter Pharygä, 90. 426. Tarphier, 426.
Tarquinii, Stadt Tyrrheniens (Etruriens), 219. 220. Tarquinier, 219.
Tarquinius Priskus, vorher Lukumo, wird König von Rom, 219. 220. 231.
Tarquinius Superbus, Letzter vertriebener König von Rom, 220. 231. 286.
Tarräko, Hauptſtadt des dieſſeitigen Hiſpaniens, 159. 160. 161. 167.
Tarſius, Fluß Myſiens, 587.
Tarſus, Stadt Ciliciens, 664. 672. 673.

674. 677. 750. Tarsier, 673. 674. Berühmte Tarsier, 675.
Tartărus, Fabeldichtung von ihm, 149.
Tarteſſis, Landſchaft Iberiens (Hiſpaniens) zwiſchen den Mündungen des Bätis, 148. 149.
Tarteſſus, alte Stadt Iberiens, das ſpätere Karteja, 148. 151. Tarteſſier, 33.
Tarteſſus, alter Name des Fluſſes Bätis in Hiſpanien, 148.
Taſius, Anführer der Rhorolaner gegen Mithridates, 306.
Tatta, Salzſee in Großphrygien, 586.
Tauchira, Stadt in Cyrenaika, 836. 837.
Taulantier, Volk in Epirus, mit Illyriern vermiſcht, 326.
Tauri, zwei Berge der Troglodytenküſte, 770.
Taurier, Scythiſches Volk auf der Tauriſchen Halbinſel, 308. 309. 311.
Tauriana, Landſchaft Lukaniens oberhalb Thurii, 254.
Taurianum, Stadt in Bruttium, 256.
Tauriner, Völkerſchaft Liguriens, 204. 209.
Tauriſcher Cherſoneſus, Tauriſche Halbinſel, 308. bis 312. 545. Tauriſche Küſte, 309.
Tauriſker, Celtiſches Volk in Norikum, 206. 207. 208. 213. 293. 296. 304. 313. 314. heißen auch Tauriſten und Tyriſker, 293. 296.
Tauroëntium, Stadt in Gallien, Kolonie der Maſſilier, 180. 184.
Tauromenium, Stadt Siciliens, 266. 267. 268. Ihr Gebiet, 268. Tauromeniten, 267.
Tauropolium, Heiligthum der Artemis Tauropolos auf Ikaria, 639. und auf der Inſel Ikarus im Perſiſchen M.B., 766.
Tauropolos, ſiehe Artemis.
Taurus, Räuberveſte in Judäa, 763.
Taurus, Gebirge Aſiens, 21. 53. 67. 129. 130. 287. 490. 491. 511. 519. 520. 527. 568. 632. 664 666. 689. 737. theilt Aſien in zwei Hälften, 68, 78. 84. 86. 118. 129. 490. 520. 673. Seine Lage, 68. 82. 122. 673. Seine Länge und Breite, 68. 87. 89. 90. 490. Sein Anfang, 129. 520. 527. 651. 666. Verſchiedene Meinungen darüber, 129. 520. 651. 666. Seine Enden, 21. 520. 651. 689. Seine Seitenzweige, 80. 497. 521, 522. 746. Die ihm entquellenden Flüſſe, 491. Sein letzter Theil iſt der Imaus, 519. Der Piſidiſche Taurus, 566. Der Cilicíſche Taurus, 533. 566. 568.
Tavia, Feſtung Galatiens, 567.
Tarila, Stadt Indiens, 691. 695. 714.
Tarilas, Indiſcher König in Tarila, 698. 716.
Taygĕtus, Gebirge Lakonika's, 208. 360. 367. 454. 475. Lage und Beſchaffenheit, 363.
Teănum Apŭlum, Stadt Apuliens, 242. 285.
Teănum Sidicinum, Stadt Kampaniens, 237. 248. 249. 285.
Tearko, ein Aethiopier, macht große Züge, 61. 686. 687.
Teăte, Hauptſtadt der Marrucíner in Italien, 241.
Tegĕa, Stadt Arkadiens, 337. 373. 376. 388. Tegeaten, 377. 389.
Teïer, die Einwohner von Teos, 643. 644. Berühmte Teïer, 644. Vgl. Teos.
Teïoſagen, Volk Galliens, 187. 188. das nach Kleinaſien auswandert und Galatien bevölkert, 187. 566. 567.
Telämon, vertreibt ſeinen Sohn Teucer, 682.
Telchinen, bewohnten einſt Rhodus, das nach ihnen Telchinis hieß, 466. 653. und zogen nach Kreta, wo ſie Kureten genannt wurden, 472. Fabelſagen von ihnen, 654.
Telchinis, alter Name der Inſel Rhodus, 653.
Telebŏas, Enkel des Leler, Beherrſcher von Leukas, 322.
Telebŏer, Volk in Akarnanien und auf den benachbarten Inſeln, 322. u. 323. 459. von Einigen mit den Taphiern vermengt, 456. 461.
Teleklus, König der Lacedämonier, 279. 360.
Telemachus, Sohn des Odyſſeus, 38. 39. 328. 338. 344. 350. u. 351. 447. 453.
Telephus, Vater des Eurypylus, 571. 572. 584. 586. 615.
Teleſia, Stadt der Samniter, 250.
Telethrius, Berg auf Euböa, 445.
Tellēnä, Stadt in Latium, 231.
Telmiſſis, Landſpitze Lyciens, 665.
Telmiſſus, Stadt Lyciens, 665.
Telos, eine der Sporaden des Aegäiſchen Meeres, 488.
Tembrion, Anbauer der Joniſchen Inſel Samos, 457. 633.
Temenium, Stadt in Argolis, 368.
Temĕnus, Anführer der Heraklíden und Stifter des Staates Argos, 357. 358. 368. 389.
Temĕſa, Stadt Bruttiums mit Kupfergruben, ſchon dem Homer bekannt, 6. 255. 256. 551.

Temmĭker, alte Bewohner Böotiens, 321. 401.
Temnus, Gebirge Myſiens, 616.
Temnus, Aeoliſche Stadt Myſiens, 621.
Tempe, enges Felſenthal des Peneus, in Theſſalien, 329. [4. 14. 15.] 389. 428. 430. 436. 438. 441. 442. 443. 531.
Temphra, Städtchen der Samothracier, [48.]
Tenĕa, Stadt in Korinthia, 380. Teneaten, 380.
Teneăs, Fluß Umbriens, 227. 235.
Tenĕdos, Inſel mit gleichnamiger Stadt vor der Küſte von Troas, 124. 271. 488. 554. 581. 604. Tenedier, 271. 380. 596. 603. 604.
Teneriſches Gefilde in Böotien, 412. 413.
Tenĕrus, ein Sohn Apollo's, Weiſſager, 413.
Tenĕſis, Landſchaft Aethiopiens, 770. 771.
Tennes, Sohn des Cycnus, nach welchem Tenedus benannt iſt, 380. 640.
Tenos, eine der Cykladen des Aegäiſchen Meeres, 485. 487. Tenier, 448. 487.
Tenthra, Stadt Aegyptens in Thebais, 814. Tentyriten, 814. 815.
Teos, Stadt Joniens, 633. 638. 643. 644. Vgl. Teier.
Terĕa, Stadt Myſiens in Troas, 565. 589.
Terĕdon, Stadt Babyloniens, 80. 765.
Terentius Varro, bezwingt die Salaſſer, 206.
Tereus, der Thracier, Beherrſcher von Daulis, 423.
Tergeſte, Stadt Iſtriens, 215. 314.
Terĭna, Stadt in Brutttium, 256.
Termerium, Landſpitze Kariens, 657.
Termĕrum, Stadt in Karien, 657.
Termeſſus, Stadt Piſidiens, 570. 630. 631. 666. Termeſſier, heißen auch Solymer, 630.
Termilen, die heutigen Lycier, früher Milyer und bei Homer Solymer genannt, 573. 667. 678.
Terpander, Zitherſänger auf Lesbos, 618. Bruchſtück von ihm, ebendaſ.
Terracina (oder Anxur), Stadt in Latium, 231. 233.
Tetraphrgia, unbekannter Ort in Cyrenaika, 838.
Tetrarchen und Tetrarchien (Vierfürſten und Vierfürſtenthümer) Galatiens, 541. 560. 567. Vgl. Galatien,
Teucer, Sohn Telamon's, 157. 382. 672. 682.
Teukrer, ihre Wanderungen, 61. 604. Die Fabel von den Teukrern und Mäuſen, 613. Teukrer hießen auch die Prieſter des Zeus zu Olbe, 672.
Temeſſus, Stadt Böotiens, 409. 412.
Teuthĕa, Stadt Achaja's, 342.
Teuthĭas, Fluß Achaja's, 342.
Teuthrania, Landſchaft Myſiens, 551. 571. 615.
Teuthras, König in Teuthranien, 571. 572. 586. 615.
Teutonen fallen mit den Cimbern in Gallien ein, 196.
Thăna, Stadt im Gebiete Karthago's, 831.
Thala, Stadt Numidiens, 831.
Thalămä, Stadt in Lakonika, 360.
Thales, der Mileſier, einer der ſieben Weiſen, 7. 635.
Thales, Geſetzgeber und Liederdichter der Kreter, 480. 482.
Thaleſtria, Königin der Amazonen, 505.
Thamyras, Thraciſcher Sänger und Muſiker, [35.] 339. 350. 471.
Thapſăkus, Stadt Babyloniens, 646. und 647. 741. 742. 766. Uebergang des Euphrat bei Th., 79. 80. Parallelkreis von Th., 88. 89. Entfernungen von ihr, 77. 79. 80. 83. 88. 90. 91. 746. Linie von ihr nach Aegypten, 85. 88. 89.
Thapſus, Stadt im Gebiete Karthago's, 831. 834.
Thaſiſche Hörner (Bergſpitzen in Thracien, der Inſel Thaſos gegenüber?), [44.]
Thaſos, Inſel bei Thracien, 28. 124. 317. [44. 48.] 370. 487. 647. Die Thaſier Steſimbrotus, 472. und Androſthenes, 766. Thaſiſches Töpferzeug im Fluſſe Naron gefunden, 317.
Thaumaci, Stadt Theſſaliens in Phthiotis, 389. 434.
Thaumacia, Stadt Theſſaliens in Magneſia, 436.
Thebä, Stadt Böotiens, 382. 387. 401. 404. 408. 409. 411. 412.
Thebä, das Phthiotiſche, Stadt Theſſaliens, 431. 433. 435.
Thebä, Stadt Aegyptens, 9. 29. 35. 49. 551. 735. 805. 812. 815. 816.
Thebäer oder Thebaner, a) in Böotien, 103. 365. 384. 401. 402. 403. 409. 412. 413. 414. 462. — b) in Aegypten, 812.
Thebäa, Thebäis, Thebaïka, das Gebiet von Thebä in Böotien, 404. 405. 408. 409. 410. 412.
Thebäis, das obere Aegypten, 42. 781. 804. 813. 819. 820. Beſchaffenheit, 822.

Theſſalonika, Stadt Macedoniens, 106. 124. 323. [10. 13. 21. 24. 25. 48.] 391. 400.
Theſſalonike, Kaſſanders Gemahlin, [21.]
Theſſälus, Sohn des Hämon, nach welchem Theſſalien benannt iſt, 443. 444. Seine Söhne, 444.
Theuproſöpon, Vorgebirge Syriens, 754. 755.
Thibron, Beherrſcher von Cyrene, 837.
Thinä, Stadt im öſtlichen Indien, 65. Entfernung Meroë's von ihm, 68. 69.
Thisbe oder Thisbä, Stadt Böotiens, 16. 298. 411.
Thoä, Inſel vor Akarnanien, ſonſt Oriä genannt, zur Echinadengruppe gehörig, 351. 458.
Thoantrium, Küſtenſtrich auf Rhodus, 655.
Thoas, älterer Name des Fluſſes Achelous, 450.
Thoas, Fürſt der Aetolier, 255.
Thonis, angeblicher König von Thonis in Aegypten, 800.
Thonis, Stadt Aegyptens, 800.
Thorax, Berg Lydiens, ein Theil des Meſſogis, 647.
Thoräer (die Einwohner des Gaufleckens Thorä) in Attika, 398.
Thorikus, Stadt in Attika, 397. 398. 399. 485.
Thospitis, See Armeniens vom Tigris durchſtrömt, 529. 746. Vgl. Arſene.
Thracien; Lage, 6. 28. 129. 331. Grenzen, 6. 331 Beſchreibung, 591. Bewohner, 303. 305. 541. 542. 543. 572. 608. Andre, zum Theil hiſtoriſche Notizen über Thr., 28. 304. 395. 313. 330. 437. 541. 582. 590. 687.
Thracier, ſind Barbaren, 321. mit Geten und Daciern ſtammverwandt, 303. 305. mit Geten vermiſcht, 295. 296. 303. 305. deßgleichen mit Celten und Scythen, 296. 298. 304. 313. Verſchiedene zu ihnen gehörige Völkerſchaften, 59. 294. 303. 305. 315. 316. 323. 331. 541. 542. 549. 564. 566. 572. 586. Sie ſiedeln ſich in verſchiedenen Gegenden an, 321. 382. 445. 457. 471. 504. 531. 586. 591. Andre hiſtoriſche Notizen über ſie, 59. 287. 300. 301. 311. 318. 401. 410. 649. Ausdehnung ihrer eigentlichen Wohnſitze, 289. 323. 541. Ihre Sitten und Feſte, 315. 470. 471. 590. Ihre Bergwerke, 680.
Thraciſche Berge, 296. 313. 317. 318. 320. Thraciſcher Bosporus, 125. 325. 566. Thraciſcher Cherſonesus oder Halbinſel, 92. 108. 109. 124. 129. [13. 52. 53.] Thraciſches Meer, 28. Thraciſches Samos, ſ. Samothracien.
Thraſon, Bildhauer, 641.
Thraſyalces, der Thaſier, Naturforſcher, 29. 790.
Traſybülus, führt das Volk nach Athen zurück, 396.
Threr, Raubveſte in Judäa, 763.
Thriaſiſches Gefilde bei Eleuſis, 392. 395.
Throni, Vorgebirge und Stadt auf Cyprus, 683.
Thronium, Stadt in Lokris, 60. 426.
Thryoſſa oder Thryon, Stadt Triphyliens (Elis), 349. 352. 353.
Thucydides; hiſtor.-geograph. Nachrichten bei ihm, 326. 333. 359. 370. 374. 376. 421. 423. 462. 600. 661.
Thule, die nördlichſte der Britanniſchen Inſeln, das äußerſte, blos von Pytheas erwähnte Land des Nordens, 63. 104. 114. 201.
Thumelikus, Sohn des Cheruskers Arminius, 292.
Thunaten, Völkerſchaft Illyriens, 316.
Thuria, Stadt Meſſeniens, 360. 361.
Thurii, Stadt in Lukanien, an der Stelle von Sybaris, 263. 656. Ihr Gebiet, 280. Thurier, 254. 260. 264. Thuriniſcher Wein, 264.
Thusnelda, Gattin des Cheruskers Arminius, 291.
Thyämis, Fluß in Epirus, 291.
Thyatira, Stadt Lydiens, 625. 646.
Thyien, Begleiterinnen des Dionyſos, 468.
Thymbra, Ebene und Flecken bei Alt-Ilium in Troas, 598.
Thymbria, Flecken in Karien, 636.
Thymbrius, Fluß in Troas, 598.
Thyner, Thraciſche, nach Aſien übergeſiedelte Völkerſchaft, 295. 541. 554.
Thynia, Inſel an der Küſte Bithyniens, 543.
Thyniäs, Landſchaft und Vorgebirge Thraciens, 319. 541.
Thyrrëa, Stadt in Cynuria, 65. 376.
Thyrides, Vorgebirge und Inſeln an der Grenze von Meſſenien und Lakonika, 335. 360. 362.
Thyſſus, Stadt Macedoniens am Athos, [33. 35.]
Tibarëner, Völkerſchaft in Pontus, 129. 527. 634. 540. 548. 555.
Tibarenia, das Gebiet der Tibarener in Pontus, 309.
Tiberius, Römiſcher Kaiſer, 156. 206. 288. 292. 534. 549. 618. 621. 624.

Tiberius Gracchus, siehe Gracchus.
Tiberis, Fluß Italiens, 216. 218. 222. 226. 227. 228. 231. 234. 235. Quelle und Lauf, 218. Mündung, 219.
Tibius, Vetter von Strabo's mütterlichem Großvater, 551.
Tibius, Paphlagonischer Name, 304. 553.
Tibur (Tiburä), Stadt in Latium, 238.
Tichius, Veste bei Thermopylä, 426.
Ticinum, Stadt Oberitaliens jenseit des Padus, 217.
Ticinus, Fluß Oberitaliens jenseit des Padus, 209. 217.
Tieum, Stadt der Kaukonen in Bithynien, 542. 543. 544. 565. 623.
Tigranes, König von Armenien, 529. 530. 532. 539. 610. 745. 747. 751.
Tigranocerta, Stadt Armeniens, 522. 532. 539. 747.
Tigris, Fluß in Assyrien, 79. 90. 739. 742. 746. 747. Erklärung seines Namens, 529. heißt in seinem untersten Laufe Pastigris, 729. Seine Quellen, 521. 522. 529. Sein Lauf, 275. 521. 529. 746. Seine Mündung, 521. 527. 529. 728. 746.
Tigurîner, helvetische Völkerschaft, von Marius geschlagen, 293.
Tilphossa, Quelle in Böotien, bei welcher das Grabmal des Tiresias, 410. 411. 413. und der Tempel des Tilphossischen Apollo, 411.
Tilphossium, Stadt Böotiens am See Kopais, 410. 413.
Tilphossius, Berg Böotiens, 411. 413.
Timagenes, Schriftsteller, 188. 711.
Timäus, aus Tauromenium, Geschichtschreiber; historisch-geographische Nachrichten bei ihm, 183. 248. 260. 271. 600. 640. 654.
Timävum, Heiligthum des Diomedes mit einem Hafen im Winkel des Adriatischen Meeres, 214. 215.
Timävus, Fluß in Istrien, 195. 214. 215. 275.
Timier, die, des Pytheas, sind die Ostsmier in Gallien, 195.
Timonium, Wohnhaus des Antonius in Alexandria, 794.
Timonitis, Landschaft Paphlagoniens, 562.
Timosthenes, Admiral des Ptolemäus und nicht besonders glaubwürdiger Schriftsteller; geographische Nachrichten bei ihm, 29. 92. 93. 94. 140. 421. 618. 827.
Timotheus Patrion, Philosoph aus Sinope, 546.
Timuchen, die höchste Obrigkeit zu Massilia, 179.
Tingis oder Tinr, Stadt Mauritaniens, 140. 825. 827. 829.
Tiresias, Vater der Manto und Großvater des Mopsus, Weissager, 343. 642. 702. Sein Grabmal, 410. 411. 413.
Tirizis, Vorgebirge des Hämus mit gleichnamiger Stadt in Mösien, 319.
Tiryns, Stadt in Argolis, 272. 372. u. 373. 653.
Tisamenus, Sohn des Orstes, Stifter des Staates der Achäer, 364. 383. 389.
Tisiäus, Stadt Numidiens, 831.
Titanen, [40.] 472.
Titanismos, = Päanismos, [40.] Vgl. Päanismos
Titänus, Stadt Thessaliens, 439.
Titaresius, Fluß Thessaliens, bei Homer, der spätere Europus, [14. 15.] 441.
Titärus, Berg Macedoniens oder Thessaliens, [14. 15.] 441.
Tithönus, Memnons Vater, Erbauer von Susa, 587. 728.
Titius, Römischer Statthalter in Syrien, 748.
Titus Tatius, aus Kures, König von Rom, 228. 230. 234.
Titus Quinctius, der Sieger bei Kynoskephalä, 441.
Titus Flaminius, Römischer Statthalter in Syrien, 227.
Tityrer, Diener des Dionysos, 466. 468. 470.
Tityrus, Berg Kreta's mit dem Vorgebirge Diktynnäum und dem Tempel der Diktynna, 479.
Tityus, Herrscher zu Panopeus, 422. 423. Sein Heldentempel auf Euböa, 422.
Tius, alte Stadt Paphlagoniens, 544.
Tlepolemus, Sohn des Herkules, angeblicher Erbauer der Städte auf Rhodus, 653. 654.
Tlos, Stadt Lyciens, 665.
Tmolus, Gebirge Lydiens, 554. 591. 610. 620. 625. 627. 629. 637. 650.
Tocharer, Scythenvolk jenseit des Jaxartes, 511.
Tolistobogier, ein Celtenstamm in Galatien, 178. 547. 566. 567., der sich in Gallien selbst nicht mehr findet, 187.
Tolosa, Stadt in Gallien, 188.
Tomaruer, oder abgekürzt Tomurer, bei Homer, 328. 329.
Tomarus oder Tmarus, Berg bei Dodona in Epirus, 327. 328. 434.
Tomis, Stadt Niedermösiens an der Küste des Pontus, 318. 319.

Tomisa, Stadt Kappadociens in Sophene, 535. 663. 664.
Topira, Stadt Thraciens, [45.]
Toreäten, Volk an der Mäotis, 495.
Toronäiſcher Meerbuſen an der Küſte Macedoniens, [29. 31. 32.]
Toygener, helvetiſche Völkerſchaft, vom Marius erſchlagen, 183. 293.
Trachea, Bergſeite des Koreſſus und ein Theil der Stadt Epheſus, 634. 640.
Tracheoten, die Bewohner des Rauhen Ciliciens, 130. 668.
Trachin, Stadt in Phocis, 423. Trachinier, 423.
Trachin, Stadt Theſſaliens am Oeta, ſpäter Heraklea Trachin, 60. 423. 428. 432. 433.
Trachinia, Landſchaft Theſſaliens, 334. 432. 433. 488.
Trachönes, zwei Berge im Gebiete von Damaskus in Syrien, 755. 756.
Tragää, Tragäiſche Inſeln, unweit Miletus, 635.
Tragaſäiſches Salzwerk bei Hamaxitus in Troas, 605.
Tragium, Stadt in Lakonika, 360.
Tragurium, eine Liburniſche Inſel, 124. 315
Trais, Fluß in Bruttium, 264.
Tralles, Stadt Lydiens, 440. 648. und 649. 663. Trallianer, 579. 648. 649.
Trapezon, Hügel bei Antiochia in Syrien, 751.
Trapezüs, Stadt in Pontus, 309. 320 [55.] 499. 548. 555. Ihr Gebiet, 547.
Trapezüs, Berg der Tauriſchen Halbinſel, 309.
Trarium, Stadt Myſiens, 607.
Traſimenus, See Etruriens, 226.
Trebias, Fluß Oberitaliens jenſeit des Padus, 217.
Treboniuſ, einer von Cäſars Mördern, 646.
Trebula, Stadt der Sabiner, 228.
Trephia (?) See in Hellas, 407.
Treter, ein Thraciſches Volk und ein Stamm der Cimmerier, 59. 61. 511. 573. 586. 627. 647.
Trerus, Fluß in Latium, 237.
Treta, unbekannte Stadt auf Cyprus, 683.
Tretum, Vorgebirge Numidiens, 829. 831. 832.
Trevirer, Volk Galliens am Rhenus, 194.
Triballer, Volk in Thracien, 301. 305. 315. 317. 218.
Tribocher, Germaniſches Volk in Gallien, 193. 194.
Trichaikes, Beiname der Dorier bei Homer; ſ. Dorier.
Trichonium, Stadt Aetoliens, 450.
Tridentiner (die Einwohner von Tridentum in Rhätien), 204.
Trieres, Stadt Syriens, 754.
Trikka, Stadt Theſſaliens mit dem berühmten Tempel des Aeskulap, 327. 360. 174. 437. 438. 446. 647.
Trikorier, Volk in Gallien, 185. 203.
Triklarer (?), Völkerſchaft an den Quellen des Erigon (?), [20.]
Trikorythus, eine der Attiſchen Vierſtädte, 377. 383. 399.
Trinakiä oder Trinakria, alter Name Siciliens, 265.
Trinemer, Bewohner eines Attiſchen Gaufleckens am Cephiſſus, 400.
Triphylia, Landſchaft des Peloponnes, ſpäter in Theil von Elis, 337. 339. 342. 343. 345. 346. 347. 355. 358. 372. 447. Lage und Grenzen, 348. 357. 359. 367. Beſchaffenheit, 344. Triphylier, 337. 343. 353. 255. 367. Triphyliſches Meer, 348. 353. Triphyliſches Pylos, 337. 339.
Tripödes oder Tripodiscium, Stadt in Megaris, 394.
Tripolis, Stadt Phöniciens, 754. 755.
Tripolitis, ſiehe Pelagonia.
Triptolemus, Vater des Gordys, 747. Seine Wanderungen, 27. 750. 673. Seine Anſiedelung und Verehrung in Syrien, 750. Seine Nachkommen, 750. Triptolemus, ein Drama des Sophokles, 27.
Tritäa, Stadt in Achaja, 341. 386. Tritäer, 341.
Triton, Fluß Böotiens, 407.
Tritonis, See in Cyrenaika bei Berenice, 836.
Troas, Landſchaft Kleinaſiens; Lage u. Ausdehnung, 574. 581. u. 582. 583. 584. Grenzen, 295. 564. 565. 581. 583. 586. Einwohner, 473. 581. 665. Geſchichtliche Notizen, 58. 590. 599. Uebrigens vgl. 6. 10. 125. 129. 472. 473. 576. 590. 608. 635.
Troer, 40. 262. 573. 590. 604. Ihre Wohnſitze, 295. 469. Sitten, Lebensweiſe und Cultus, 48. 150. 331. 469. 572. 598. Geſchichtliche Notizen, 40. 345. 550. 552. 574. 581. 582. 584. 585. u. 586. 603. 619. 809. Troerinnen verbrennen die Schiffe der Achäer, 262. 264. [25.] Vgl. Troas und Troiſch.
Trözen, Sohn des Pelops, nach welchem die Argoliſche Stadt benannt iſt, 374.

Trözēn, Stadt in Argolis, 369. 373. 374.
Trogilium, Vorgebirge Joniens, 636.
Trogilium, Insel vor dem gleichnamigen Vorgebirge, 636.
Trogitis, See in Lykaonien, 568.
Troglodyten, d. i. Höhlenbewohner, am Arabischen M.B. in Aegypten und Aethiopien, 2. 42. 776. 784. 786. 819. Ihre Sitten, 774. 776. Troglodyten im Kaukasus, 506. Auch die Krobyzer heißen Troglodyten, 318.
Troglodytice, das Küstenland der Troglodyten in Aegypten und Aethiopien, 131. 133. 696. 768. 769. 770. 780. 798.
Troische Ebene, 592. 595. 596. 597. 598. 599. 623. Troisches Gebiet, 473. 582. 676. vgl. Troas. Troische Küste, 623. Troischer Berg in Aegypten, 809.
Troischer (Trojanischer) Krieg, 48. 149. 150. 325. 355. 412. 461. 462. 552. 677. (dafür auch oft Troische Zeiten, z. B. 38. 48. 253. 679. 688. u. s. w.
Troja, a) die Stadt, 149. 326. 387. 449. 473. 487. 543. 565. 572. 573. 679. Geschichtliche Notizen, 58. 321. 543. 565. 572. 601. 602. Das Scäische Thor daselbst, 590. Die Eroberung Troja's, ein Gemälde des Kleanthes, 343. — b) die Landschaft (= Troas), 574. 584. 590. 600. 608. 655. 668. 676.
Troja, Flecken in Aegypten, 809.
Trokmer, Celtischer Volksstamm in Galatien, 187. 561. 566. 567.
Trophonius, bauet den Tempel zu Delphi, 421. und verkündet Götterbefehle, 762. Orakel des Trophonischen Zeus zu Lebadea, 414.
Truentinus, Fluß in Picenum, 241.
Truentum, Stadt in Picenum. 241.
Thryphon, siehe Diodotus Tryphon.
Tubanten (Tubattier?), Volk Germaniens, 292.
Tuccis, Stadt Bätika's in Hispanien, 141.
Tuder, Stadt Umbriens, 227.
Tullum, Berg in Norikum, 207.
Turdetaner, Hauptvolk Bätika's in Hispanien, 139. 141. 151. 167.
Turdetanien, Landschaft Hispaniens, = Bätika, 139. Ausdehnung und Grenzen, 139. 141. Produkte (besonders Metallreichthum), 142 bis 147. Bewohner, 149. 157. 832. Berühmte Städte, 141. 142. Schifffahrt, 145.
Turdüler, Völkerschaft Hispaniens, 139. 148. 151. 153.
Tusker, = Tyrrhener, 219.
Tuskulanischer Berg bei Tuskulum, 237. 239.
Tuskülum, Stadt in Latium, 237. 238. 239.
Tyäna, Stadt Kappadociens, 537. 539. 587. 623.
Tyanitis, Landschaft Kappadociens, 534. 537.
Tychius, der Riemer aus Hyle, bei Homer, 408. 626.
Tychon, Attische Gottheit, 588.
Tylos s. Tyrus, Insel.
Tymbrias, Stadt Pisidiens, 570.
Tympaneä, Stadt Triphyliens (Elis), 344.
Tymphe, Berg in Epirus, 325. Tymphäer, 326. 327. [6.]
Tyndareus, Gemahl der Leda in Sparta, 461.
Tyndăris, Stadt Siciliens, 266. 272.
Tyndarische Klippen, vier Inseln und Hafen an der Küste Marmarika's, 799.
Tynis, Stadt im Gebiete Karthago's, 834.
Typhon; wird an verschiedenen Orten gefabelt, 248. 579. 626. 627. 627. 628. 750. 751. 803.
Typhonien oder Typhonstempel, 815.
Typhrestus, Gebirge Thessaliens, 433.
Tyrambe, Stadt an der Mäotis, 494.
Tyrannion, Grammatiker aus Amisus, Strabo's Lehrer, 548. 609.
Tyras, Fluß Sarmatiens, 14. 107. 289. 305. 306. 308. 311.
Tyriäum, Stadt in Phrygien an der Grenze Lykaoniens, 663.
Tyrier, die Einwohner von Tyrus, 155. 784. reich durch Kunstfleiß und Handel, 757. Menge und Größe ihrer Kolonien, 757. (besonders Gadeira's, 169. 170.) Ihre Purpurfärberien, 757.
Thrigeten, Getenstamm am Tyras im Europäischen Sarmatien, 118. 128. 289. 295. 306.
Tyrisker, siehe Tauristen.
Tyro, Tochter des Salmoneus, 356.
Tyrrhener (= Etrusker oder Tusker), die Bewohner Etruriens, 23. 219. 225. 267. Ihre Berühmtheit, 220. Ihre Lebensweise, 219. 232. 242. 257. Ihre Kunstgebilde, 806. Ausdrücke derselben, 241. 626. Ihre Städte, 219. 223. 225. 226. 251. Geschichtliche Notizen, 214. 216. 219. 242. 247. 257. 275. 287. Vgl. Tyrrhenien.
Tyrrhenien (= Etrurien), Landschaft Italiens, zwischen dem Tiberis, dem Meere und den Apenninen. 218. 219. Länge, 222. Grenzen, 209. 216. 222. Beschaffenheit und Erzeugnisse, 222. 226.

227. 614. Küſte, 253. 255. 274. Sonſt erwähnt, 23. 117. 202. 211. 217. 219. 235. 378.
Tyrrheniſches Meer, 55. 105. 122. 128. 209. 210. 211. 218. 248. 251. 253. 267. 274. 275.
Tyrrheniſcher Meerbuſen, 92. 108.
Tyrrhēnus Sohn des Atys, nach welchem Tyrrhenien bekannt iſt, 219. 221.
Tyrtäus, der Dichter, aus Erineus, 362. ſchildert Meſſenien und die Eroberung Meſſene's, 279. 362. 366. Sein Gedicht Eunomia, 362.
Tyrtämus, früherer Name des Theophraſtus, 618.
Tyrus, Stadt Phöniciens, beſchrieben, 756. Ihr Breitenſtrich, 134. Ihre Entfernung von Sidon, 757. Sonſt (meiſt in geſchichtlicher Beziehung) erwähnt, 58. 750. 754. 756. 757. 758. 766. 832.
Tyrus, Inſel an der Weſtküſte des Perſiſchen Meerbuſens, von Andern Tylos genannt, 766.

Ubier, Volk Germaniens, 194.
Ufens, Fluß in Latium, 232. 233.
Ugernum, Stadt in Gallien, 178.
Uitia, Landſchaft am Kaſpiſchen Meere, 508. 531. Uitier, 508. 514.
Ukromirus, Fürſt der Chatten, Vater der Ramis, 292.
Ulia, Stadt Hiſpaniens in Bätika, 141.
Umbrien (bei Strabo Ombrike), Landſchaft Italiens, 217. 218. 219. 226. Ihre Länge, 227. 228. Ihre Beſchaffenheit, 227.
Umbrier (Ombriker); ihre Wohnſitze, 217. 219. 227. Ihre Städte, 227. 240. Geſchichtliche Notizen, 214. 216. 250. 376.
Uranopölis, Stadt Macedoniens am Athos, [35.]
Uriă, Stadt Kalabriens, 282. 283.
Uria, See Aetoliens, 459.
Urium, Stadt Apuliens, 284.
Urſo, Stadt Hiſpaniens in Bätika, 141.
Uſipier, Volk Germaniens, 292.
Utika (bei Strabo Ityke). Stadt im Gebiete Karthago's, 831. 832.
Uria, Landſchaft in Aſien zwiſchen Perſis und Suſiana, 729. 744.
Urier, Räubervolk Aſiens in der Landſchaft Uria. 524. 728. 729. 732.
Uziſăma, Inſel vor der Küſte Galliens, 64.
Uzita, Stadt Numidiens, 831.

Vaccäer, Volk Hiſpaniens am Durius, 152. 153. 162.
Vada Sabattia, Hafen von Sabbata in Ligurien, 202.
Vaga, Stadt Numidiens, 831.
Vaka, Fluß Luſitaniens, 153.
Valeria, ſpäter Varia, Stadt Latiums, 238.
Valeriſche Landſtraße, 237. 238. 266.
Valerius Flaccus. Conſul und Feldherr gegen Mithridates, 594.
Vapanes, Stadt auf Corſika, 224.
Varägrer, Alpenvolk in Gallien, 204.
Vardäer, ſpäterer Name der Ardiäer, 315.
Varduler ſ. Barduler.
Varus, Fluß Galliens, der Grenzfluß gegen Italien, 177. 178. 184. 209.
Varro (Terentius), beſiegt die Salaſſer, 206.
Varus, Quinctilius, von den Cheruskern vernichtet, 291.
Vaskonen, Volk Iberiens (Hiſpaniens), 155. 161.
Veji, von den Römern zerſtörte Stadt Etruriens, 226.
Veliträ, Stadt in Latium, 237.
Velläer, Volk Galliens, 190.
Venäſtrum, Stadt Kampaniens, 238. 242. 250.
Venäſa, Ort Kappadociens mit einem berühmten Tempel des Zeus, 536. 537.
Vendo, (Avendo) Stadt der Japoden, 207. 314.
Veneter, Volk in Gallien, 194. 195. 212.
Venäter, Volk am Adriatiſchen Meere, in Venetia, 195. 212. Vgl. Heneter.
Vennönen, Alpenvolk in Vindelicien, 204. 206.
Ventidius, tödtet den Pakorus in Syrien, 751.
Venuſia, Stadt der Samniten, 250. 254. 283.
Vera, Bergveſte im Atropateniſchen Medien, 523.
Verbänus, See Oberitaliens jenſeit des Padus, 209.
Vercelli, Stadt in Oberitalien dieſſeit des Padus, 218.
Vercingetörix, aus Gergovia, von Cäſar geſchlagen und gefangen, 191.
Verĕſis, Fluß in Latium, 239.
Verĕtum, früher Baris, Stadt Japygiens, 281.
Verōna, Stadt Oberitaliens jenſeit des Padus, 206. 213.
Vertĭnä, Stadt Lukaniens, 254.
Veſta (Heſtia), ihre Prieſterinnen, 220. Auch Rhea Silvia eine ſolche, 229.

Vestiner, Völkerschaft Italiens neben den Sabinern, 219. 228. 241. Ihr Gebiet, 233. 241.
Vesuvius, Vulkan Kampaniens, 26. 247.
Vibisker, ein Zweig der Bituriger, 190. 191. Vgl. Bituriger.
Vibona Valentia, siehe Hipponium.
Vicentia, Stadt Oberitaliens jenseit des Padus, 214.
Vienna, Stadt der Allobroger in Gallien, 185. 186.
Viminalischer Hügel und Viminalisches Thor in Rom, 234.
Vindälum, Stadt in Gallien am Rhodanus, 285.
Vindelicier, Germanisches Volk am See des Rhenus (d. h. dem Bodensee) 193. 206. 292. 313.
Viriäthus, von den Römern bezwungen, 158. 287.
Visurgis, Fluß Germaniens, 291.
Volcontier, Volk in Gallien, 178. 179. 185 187. 203.
Volaterrä, Stadt Etruriens, 222. 223.
Volcä Arekomici, Volk Galliens, 186. 187. 203.
Volcä Tektosäges, ein andrer Zweig desselben Volkes, 187. Vgl. Tektosagen.
Volsinii, Stadt Etruriens, 226. See dabei, ebendas.
Volsker, Volk im spätern Latium, 228. 231. 237.
Vonönes, Sohn des Phraates, 748.
Vulkan (Hephästos), 41. 473. Seine Kinder, 472. Sein prachtvoller Tempel zu Memphis, 807. Heilige Insel des Vulkan, 275. Markt des Vulkan, eine Ebene Kampaniens, 246.
Vulturnus, Fluß Kampaniens, 238. 249.

Xanthia, Stadt in Thracien, [44.]
Xanthier, (Xandier?) ein Zweig der Daer, eines Scythenvolks hinter dem Kaspischen Meere, 511. 515.
Xanthier in Thracien, 590.
Xanthus, Stadt Lyciens, 134. 666. Xanthier, 666.
Xanthus, Fluß Lyciens, früher Sirbes, 665.
Xanthus, Fluß in Troas, auch Skamander, 590.
Xanthus, der Lydier, Geschichtschreiber, 579. 627. vielleicht aus Sardes, 628. historisch-geograph. Nachrichten bei ihm, 49. 50. 572. 579. 628. 680. 681.
Xanthus, König von Böotien, von Melanthus erlegt, 393.
Xenarchus, aus Seleucia, Peripatetiker und Strabo's Lehrer, 670.
Xenokles, Schatzmeister Alexanders, 69.
Xenokles, aus Adramyttium, Redner, 614. 660.
Xenophänes, der Physiker und Dichter, 643.
Xenophon, kauft ein Grundstück für Artemis, 387. wird von Sokrates aus der Flucht gerettet, 403.
Xerrene, Landschaft Klein-Armeniens, 523.
Xerres, Sohn des Darius, König von Persien, 10. 61. [48. 52.] 394. 395. 396. 443. 518. 587. 591. 634. 636. 738. 614. Kanal des Xerres am Athos, [33. 35.]
Ximene, Landschaft in Pontus, 561.
Xiphonia's Vorgebirge in Sicilien, 267.
Xois, Insel und Stadt im Delta Aegyptens, 802.
Xuthus, Vater des Jon, Gründer der Vierstädte in Attika, 383.
Xypetäon, Flecken in Attika, 604.

Zacynthus, Insel des Sicilischen Meeres vor dem Korinthischen M.B., 124. 335. Ihre Lage, Größe und Beschaffenheit, 458. Entfernungen von ihr, 338. 458. 836.
Zacynthus, Stadt der gleichnamigen Insel, 458. Zacynthier erbauen Saguntum, 159.
Zagrus, Gebirge zwischen Medien und Assyrien, 522. 528. 524. 525. 736. 739.
Zaleukus, Gesetzgeber der Lokrer, 260.
Zama, Stadt Numidiens. 829. 831.
Zamolxis, der Gete, Pythagoreer, Priester und Wahrsager, 297. u. 298. 304. 762.
Zankläer, die Einwohner von Zankle in Sicilien, 267. 268. 272.
Zankle, das spätere Messana, Stadt Siciliens, 268.
Zara, siehe Azara.
Zardöces, Paphlagonischer Name, 553.
Zariadris, König von Armenien, 528. 531.
Zariaspa, zweiter Name der Stadt Baktra, 514. 516.
Zariaspes, Fluß Baktriens, auch Baktrus genannt 514. 516.
Zarmanochägas, Indischer Weiser, verbrennt sich zu Athen, 719. 720. Seine Grabschrift, 720.
Zela, Stadt in Pontus, 512. 557. 559. 560. 561. Ihr Gebiet (Zelitis), 557. 559. 561.

Zelas, Vater des Prusias, 563.
Zelēa, Stadt in Troas, 551. 552. 565. 576. 583. 585. 587. 588. 589. 596. 602. 603.
Zelis, Stadt in Mauritanien, 140. 827.
Zella, Stadt Numidiens, 831.
Zenizētas, Seeräuber in Cilicien, 671.
Zeno, der Eleate, Pythagoreer, 252.
Zeno, der Redner in Laodicea, 578. 660.
Zeno, der Citier, Lehrer des Eratosthenes und Gründer der Stoischen Schule, 15. 41. 299. 610. 614. 683. 784. Zenonische Philosophen, 757.
Zenodōrus, Räuberhauptmann, 756.
Zenodōtus, (Grammatiker und Kritiker aus Ephesus), 543. 553.
Zenophānes, Zwingherr in Cilicien, 674.
Zephyrĭa, Landspitze auf Cyprus, 683.
Zephyrium, Vorgebirge bei Lokri in Bruttium, 259. 279.
Zephyrium, Vorgebirge Aegyptens, 800.
Zephyrium, Vorgebirge Kariens bei Myndus, 658.
Zephyrium, Vorgebirge des Rauhen Ciliciens am Kalykadnus, 670. 671.
Zephyrium, Ort an der Küste Marmarika's, 799.
Zephyrium, Ort mit zwei Häfen an der Küste Cyrenaika's, 838.
Zephyrus, der Westwind, 2. 28. 29. 39. 150.
Zethus, herrscht mit Amphion zu Thebä, 411.
Zeugma, zwei Euphratbrücken, a) die ältere bei Thapsakus, 79. 80. 524. 532. 736. 746. 747. — b) die jüngere in Kommagene unweit Samosata, 532. 664. 746. 747 749.
Zeus; seine Geburt und Rettung, 348. 468. Seine Erziehung, 387. 466. 468. 472. Seine Beinamen, 221. 327. 329. 333. 353. 388. 396. 404. 412. 440. 456. 475. 478. 574. 636. 648. 649. 655. 659. 660. 718. 760. Seine Verehrung, 357. 503. 732. 741. 816. 817. Seine Opferfeste, 229. 231. 353. 468. Sein Orakel, 333. Seine Hypopheten, 823. Seine Tempel, 188. 370. 388. 396. 412. 456. 475. 478. 536. 537. 655. 659. 660. 672. 760. Seine Standbilder, 278. 353. 507. 637. 659. Sein heiliger Hain auf Cyprus, 683. Seine Grotten, 476. 482. 762. Sein Söhne, die Korybanten, 472. Alexander, 814. Uebrigens noch erwähnt, 329. 354. 419. 476. 482. 483. 715. 732. 762. 816.
Zeuris, Arzt und Vorsteher der ärztlichen Schule zu Karura, 580.
Zimmetland, das (Kinnamophōros) im Süden Libyens, das äußerste bewohnte Südland der Erde, 72. 114. 119. 120. 132. 133. 744. 769. 774. 785. 789. 790. Sein Anfang und Ende, 133. 785. Sein Parallelkreis, 74. 95. 114. 132. Entfernungen von ihm, 64. 95.
Zincha, Stadt Numidiens, 831.
Zollus, der Rhetor, 271.
Zonas, Beiname des Diodorus von Sardes, 627. Vgl. Diodorus.
Zoster, Landspitze Attika's, 398.
Zuchis, See in Libyen unweit der kleinen Syrte, 834.
Zuchis, Stadt am gleichnamigen See, 834.
Zumer, Volk Germaniens, 290.
Zyger, Volk des Asiatischen Sarmatiens am Pontus und unterhalb des Kaukasus, 129. 492. 495. 496. 839.
Zygopŏlis, Stadt in Pontus, 548.



Druck von C. Hoffmann in Stuttgart.

